



Sbírka rozhodnutí
nejvyšších stolic soudních
republiky Československé.

Užívání státního znaku povoleno ministerstvem obchodu.

Svazek 103.

Sbírka rozhodnutí
nejvyššího soudu ve věcech trestních.

Ročník XVII. (1935.)

V Praze 1936.

Majitel a vydavatel: JUDr. V. Tomsa, právnické vydavatelství v Praze XII.,
Barthouova 71 (Kanálská 8).

II ada 1/16

23-0-10

Rozhodnutí
nejvyššího soudu československé
republiky ve věcech trestních

Ročník sedmnáctý,

(od čísla 5171 do čísla 5474)
obsahující rozhodnutí z roku 1935.

a

rozhodnutí disciplinární
(od čísla 237 dis. do čísla 277 dis.)

Z příkazu prezidia nejvyššího soudu pořádá redakční komise
nejvyššího soudu.

SEMINÁRNÍ
Judiciál.



KNIHOVNA
oddělení

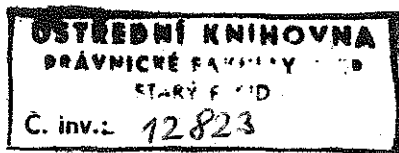


V Praze 1936.

Tiskem firmy Hejda & Zbroj v Mladé Boleslavi.

Veškerá práva autorská,
zejména právo překladu a jakéhokoli zpracování nebo použití, vyhrazena.

č. inv. 6424-II



OBSAH:

Seznam rozhodnutí v pořadí časovém	V. — VIII.
Seznam rozhodnutí podle spisových značek	IX. — XII.
Rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 5171 — 5474	1 — 521
Rozhodnutí disciplinární čís. 237 dis. — 277 dis.	522 — 592
Věcný seznam abecední	593 — 676
Seznam ustanovení zákonných	677 — 686

UPOZORNĚNÍ:

V rozhodnutích označených pod právní větou spisovou značkou Zm I a Zm II znamená zkratka tr. z., není-li jinak uvedeno, trestní zákon čís. 117/1852 ř. zák., zkratka tr. ř. trestní řád čís. 119/1873; v rozhodnutích se spisovou značkou Zm III a Zm IV rovněž, není-li jinak uvedeno, znamená zkratka tr. z. zák. čl. V:1878 a značka tr. ř. (tr. p.) zák. čl. XXXIII:1896.

Seznam rozhodnutí v pořadí časovém.

	Čís.		Čís.
leden 3. Zm I 1050/34	5171	leden 24. Zm IV 550/34	5199
» 3. Zm IV 180/34	5172	» 28. Zm I 955/33	5200
» 4. Zm I 235/34	5273	» 29. Zm I 1267/34	5201
» 4. Zm I 475/34	5174	» 29. Zm II 358/34	5202
» 5. Zm I 862/33	5175	» 29. Zm III 590/34	5203
» 5. Zm I 1077/33	5176	» 29. Zm IV 661/34	5204
» 5. Zm III 467/34	5177	» 30. Zm I 769/33	5205
» 7. Zm I 761/34	5178	» 30. Zm I 1293/34	5206
» 8. Zm I 391/33	5179	» 30. Zm II 490/34	5207
» 8. Zm III 222/34	5180	» 30. Zm IV 275/34	5208
» 8. Zm IV 222/34	5181	» 31. Zm III 558/34	5209
» 8. Zm IV 246/34	5182	» 31. Zm IV 621/34	5210
» 9. Zm I 447/33	5183		
» 10. Zm I 1242/34	5184	únor 2. Zm IV 620/34	5211
» 10. Zm IV 217/34	5185	» 4. Zm I 768/34	5212
» 12. Zm I 1136/34	5186	» 4. Zm I 1021/34	5213
» 14. Zm I 384/33	5187	» 5. Zm I 1178/34	5214
» 15. Zm I 1105/34	5188	» 6. Zm III 263/34	5215
» 15. Zm III 165/34	5189	» 6. Zm IV 116/34	5216
» 16. Zm I 292/34	5190	» 6. Zm IV 463/34	5217
» 16. Zm II 466/34	5191	» 7. Zm IV 327/34	5218
» 17. Zm IV 178/34	5192	» 8. Zm II 12/35	5219
» 21. Zm I 1227/34	5193	» 12. Zm III 528/34	5220
» 22. Zm I 681/34	5194	» 14. Zm IV 319/34	5221
» 23. Zm I 362/34	5195	» 14. Zm IV 417/34	5222
» 23. Zm III 441/34	5196	» 16. Zm IV 645/34	5223
» 23. Zm III 544/34	5197	» 18. Zm I 399/34	5224
» 24. Zm III 252/34	5198	» 19. Zm IV 54/34	5225

	Čís.
únor 20. Zm I 700/33	5226
» 20. Zm IV 382/34	5227
» 20. Zm IV 431/34	5228
» 23. Zm III 588/34	5229
» 25. Zm I 404/34	5230
» 26. Zm I 874/34	5231
» 26. Zm IV 404/34	5232
» 26. Zm IV 34/35	5233
» 27. Zm III 631/34	5234
» 27. Zm IV 392/34	5235
» 27. Zm IV 672/34	5236
» 27. Zm IV 682/34	5237
brázen 4. Zm II 502/34	5238
» 5. Zm I 318/34	5239
» 5. Zm I 97/34	5240
» 5. Zm IV 686/34	5241
» 9. Zm I 154/35	5242
» 11. Zm I 1198/34	5243
» 11. Zm IV 665/34	5244
» 13. Zm II 420/34	5245
» 13. Zm IV 42/35	5246
» 14. Zm IV 637/34	5247
» 14. Zm IV 695/34	5248
» 16. Zm IV 45/34	5249
» 18. Zm I 1/32	5250
» 19. Zm I 1343/34	5251
» 19. Zm III 561/34	5252
» 19. Zm III 605/34	5253
» 19. Zm IV 68/35	5254
» 23. Zm I 1196/34	5255
» 23. Zm IV 381/34	5256
» 26. Zm II 267/34	5257
» 27. Zm IV 676/34	5258
» 28. Zm III 629/34	5259
» 29. Zm II 442/33	5260
» 30. Zm II 299/34	5261
» 30. Zm III 73/34	5262
» 30. Zm IV 87/35	5263
duben 1. Zm I 70/35	5264
» 2. Zm I 1353/34	5265
» 3. Zm IV 116/35	5266
» 4. Zm IV 507/34	5267
» 6. Zm II 81/35	5268
» 9. Zm II 21/35	5269
» 9. Zm IV 659/34	5270
» 9. Zm IV 54/35	5271
» 10. Zm III 363/34	5272
» 11. Zm III 602/34	5273
» 12. Zm I 269/35	5274
» 13. Zm III 551/34	5275
» 23. Zm IV 1/35	5276
» 25. Zm II 506/34	5277
» 25. Zm IV 402/34	5278
» 25. Zm IV 102/35	5279
» 26. Zm I 1130/34	5280
» 26. Zm I 1211/34	5281
» 26. Zm I 152/35	5282

Čís.

	Čís.
duben 27. Zm I 691/34	5283
» 30. Zm IV 541/34	5284
květen 3. Zm II 131/35	5285
» 4. Zm III 579/34	5286
» 4. Zm III 601/34	5287
» 7. Zm III 538/34	5288
» 9. Zm II 88/34	5289
» 11. Zm III 132/35	5290
» 11. N IV 31/34	5291
» 20. Zm I 433/35	5292
» 20. Zm II 48/35	5293
» 21. Zm III 165/35	5294
» 23. Zm IV 608/34	5295
» 24. Zm I 551/35	5296
» 24. Zm I 586/35	5297
» 24. Zm III 234/34	5298
» 25. Zm III 437/34	5299
» 25. Zm IV 424/34	5300
» 25. Nd IV 7/35	5301
» 28. Zm IV 164/35	5302
» 28. Zm IV 201/35	5303
» 28. Zm IV 221/35	5304
» 29. Zm III 51/34	5305
» 29. Zm IV 186/35	5306
» 29. Zm IV 522/34	5307
» 31. Zm I 373/35	5308
» 31. Zm I 536/35	5309
» 31. Zm II 130/35	5310
» 31. Zm IV 199/35	5311
červen 1. Zm I 431/35	5312
» 4. Zm IV 245/35	5313
» 4. Zm IV 272/35	5314
» 4. Zm IV 286/35	5315
» 6. Zm I 471/35	5316
» 7. Zm I 413/35	5317
» 7. Zm II 213/35	5318
» 8. Zm IV 224/35	5319
» 12. Zm III 621/34	5320
» 12. Zm IV 633/34	5321
» 12. Zm IV 210/35	5322
» 12. Zm IV 256/35	5323
» 13. Zm III 206/35	5324
» 14. Zm I 1048/34	5325
» 14. Zm II 208/35	5326
» 14. Zm IV 85/35	5327
» 15. Zm I 1171/34	5328
» 17. Zm III 205/35	5329
» 18. Zm I 129/35	5330
» 18. Zm I 180/35	5331
» 18. Zm I 294/35	5332
» 18. Zm IV 197/35	5333
» 19. Zm II 347/35	5334
» 19. Zm III 43/35	5335
» 19. Zm IV 359/34	5336
» 21. Zm I 1359/34	5337
» 21. Zm IV 291/35	5338
» 21. Zm IV 309/35	5339

Čís.

Čís.

červen 25. Zm IV 276/35	5340
» 27. Zm IV 231/34	5341
» 27. Zm IV 330/35	5342
červenec 1. Zm I 26/35	5343
» 1. Zm I 436/35	5344
» 1. Zm III 111/35	5345
» 2. Zm I 720/35	5346
» 2. Zm III 293/34	5347
» 3. Zm IV 76/35	5348
» 4. Zm I 672/34	5349
» 10. Zm IV 258/35	5350
» 10. Zm IV 379/35	5351
» 10. Zm IV 392/35	5352
září 4. Zm II 219/35	5353
» 5. Zm III 284/35	5354
» 7. Zm I 789/35	5355
» 9. Zm I 655/35	5356
» 10. Zm III 313/35	5357
» 10. Zm III 364/35	5358
» 11. Zm I 783/35	5359
» 11. Zm II 52/35	5360
» 11. Zm III 82/35	5361
» 13. Zm II 157/35	5362
» 13. Zm IV 113/35	5363
» 16. Zm I 1011/35	5364
» 17. Zm I 592/35	5365
» 17. Zm I 939/35	5366
» 17. Zm II 265/35	5367
» 18. Zm I 208/35	5368
» 18. Zm I 241/35	5369
» 18. Zm II 463/34	5370
» 18. Zm II 483/34	5371
» 19. Zm I 673/35	5372
» 19. Zm II 392/34	5373
» 20. Zm II 266/35	5374
» 20. Zm III 563/34	5375
» 20. Zm IV 357/35	5376
» 21. Zm IV 437/35	5377
» 24. Zm II 78/35	5378
» 25. Zm III 194/35	5379
» 25. Zm III 299/35	5380
» 25. Zm III 371/35	5381
» 26. Zm II 245/35	5382
» 30. Zm I 284/35	5383
říjen 2. Zm. III 202/35	5384
» 2. Zm III 318/35	5385
» 2. Zm IV 666/34	5386
» 3. Zm II 320/35	5387
» 4. Zm II 267/35	5388
» 4. Zm III 237/35	5389
» 5. Zm I 31/35	5390
» 8. Zm II 309/35	5391
» 8. Zm III 508/34	5392
» 8. Zm III 227/35	5393
» 8. Zm IV 156/35	5394
» 8. Zm IV 338/35	5395
» 9. Zm I 230/35	5396

Čís.

říjen 9. Zm I 894/35	5397
» 10. Zm II 378/35	5398
» 11. Zm I 1045/35	5399
» 12. Zm II 376/35	5400
» 16. Zm IV 300/35	5401
» 17. Zm I 661/35	5402
» 18. Zm IV 363/35	5403
» 21. Zm I 652/35	5404
» 21. Zm I 898/35	5405
» 22. Zm III 67/35	5406
» 23. Zm I 847/35	5407
» 24. Zm I 665/35	5408
» 24. Zm I 1016/35	5409
» 25. Zm I 433/34	5410
» 25. Zm IV 2/35	5411
» 25. N IV 18/35	5412
» 30. Zm I 986/35	5413
» 30. Zm III 75/35	5414
» 31. Zm II 333/35	5415
listopad 5. Zm I 458/35	5416
» 5. Zm III 505/35	5417
» 5. Zm IV 583/35	5418
» 6. Zm III 258/35	5419
» 7. Zm I 1148/34	5420
» 9. Zm III 431/35	5421
» 12. Zm I 722/35	5422
» 12. Zm III 59/35	5423
» 12. Zm III 529/35	5424
» 13. Zm I 1177/35	5425
» 14. Zm I 928/35	5426
» 14. Zm I 1094/35	5427
» 15. Zm I 1093/35	5428
» 15. Zm II 415/35	5429
» 16. Zm I 1133/35	5430
» 16. Zm II 314/35	5431
» 18. Zm I 895/35	5432
» 20. Zm I 453/35	5433
» 20. Zm I 1112/35	5434
» 23. Zm I 1003/35	5435
» 23. Zm IV 599/35	5436
» 23. Zm IV 687/35	5437
» 25. Zm I 805/35	5438
» 25. Zm III 465/35	5439
» 25. Zm IV 354/35	5440
» 26. Zm II 496/35	5441
» 26. Zm III 282/35	5442
» 26. Zm IV 381/35	5443
» 27. Zm I 1272/34	5444
» 27. Zm I 1155/35	5445
» 27. Zm I 1169/35	5446
» 28. Zm I 982/35	5447
» 30. Zm III 423/35	5448
» 30. Zm IV 564/35	5449
prosinec 4. Zm II 493/35	5450
» 4. Zm III 464/35	5451
» 4. Zm IV 412/35	5452
» 9. Zm I 300/35	5453

Čís.

	Čís.		Čís.
prosinec 10. Zm I 634/35	5454	květen 13. Ds II 15/34	247 dis.
» 10. Zm III 373/35	5455	» 22. Ds I 14/35	248 dis.
» 10. Zm III 405/35	5456	» 29. Ds I 41/34	249 dis.
» 11. Zm I 1279/35	5457	» 29. Ds I 13/35	250 dis.
» 11. Zm II 440/35	5458	» 29. Ds II 28/34	251 dis.
» 11. Zm IV 360/35	5459		
» 12. Zm I 572/35	5460	červen 12. Ds II 13/34	252 dis.
» 13. Zm IV 429/35	5461		
» 16. Zm I 1104/35	5462	listopad 18. Ds I 54/33	253 dis.
» 16. Zm II 460/35	5463	» 25. Ds I 59/34	254 dis.
» 20. Zm I 1249/35	5464	» 25. Ds I 2/35	255 dis.
» 20. Zm II 75/35	5465	» 30. Ds II 17/35	256 dis.
» 20. Zm II 261/35	5466		
» 20. Zm II 541/35	5467	prosinec 5. Ds III 68/35	257 dis.
» 20. Zm III 335/35	5468	» 5. Ds III 113/35	258 dis.
» 20. Zm IV 385/35	5469	» 9. Ds I 32/32	259 dis.
» 20. Nd III 34/35	5470	» 14. Ds III 96/34	260 dis.
» 30. Zm II 153/35	5471	» 14. Ds III 18/35	261 dis.
» 30. Zm II 519/35	5472	» 14. Ds III 24/35	262 dis.
» 31. Nd I 489/35	5473	» 14. Ds III 58/35	263 dis.
» 31. Zm II 454/35	5474	» 14. Ds III 60/35	264 dis.
		» 14. Ds III 72/35	265 dis.
		» 14. Ds III 82/35	266 dis.
		» 21. Ds I 37/35	267 dis.
		» 21. Ds I 48/35	268 dis.
		» 23. Ds I 3/35	269 dis.
		» 23. Ds I 38/35	270 dis.
		» 23. Ds I 44/35	271 dis.
		» 23. Ds I 61/35	272 dis.
		» 23. Ds II 20/34	273 dis.
		» 23. Ds II 4/35	274 dis.
		» 23. Ds II 5/35	275 dis.
		» 23. Ds II 16/35	276 dis.
		» 23. Ds II 19/35	277 dis.

Dodatek.

únor 9. Ds I 1/35	237 dis.
» 12. Ds III 75/34	238 dis.
březen 6. Ds II 2/35	239 dis.
» 12. Ds II 6/35	240 dis.
» 18. Ds III 79/34	241 dis.
» 18. Ds III 85/34	242 dis.
» 18. Ds III 92/34	243 dis.
» 18. Ds III 95/34	244 dis.
» 18. Ds III 9/35	245 dis.
» 18. Ds III 10/35	246 dis.

Seznam rozhodnutí podle spisových značek.

	Čís.		Čís.
Zm I 1/32	5250	Zm I 152/35	5282
» 384/33	5187	» 154/35	5242
» 391/33	5179	» 180/35	5331
» 447/33	5183	» 208/35	5368
» 700/33	5226	» 230/35	5396
» 769/33	5205	» 241/35	5369
» 862/33	5175	» 269/35	5274
» 955/33	5200	» 284/35	5383
» 1077/33	5176	» 294/35	5332
» 235/34	5173	» 300/35	5453
» 292/34	5190	» 373/35	5308
» 318/34	5239	» 413/35	5317
» 362/34	5195	» 431/35	5312
» 399/34	5224	» 433/35	5292
» 404/34	5230	» 436/35	5344
» 433/34	5410	» 453/35	5433
» 475/34	5174	» 458/35	5416
» 672/34	5349	» 471/35	5316
» 681/34	5194	» 536/35	5309
» 761/34	5178	» 551/35	5296
» 768/34	5212	» 572/35	5460
» 874/34	5231	» 586/35	5297
» 961/34	5283	» 592/35	5365
» 1021/34	5213	» 634/35	5454
» 1048/34	5325	» 652/35	5404
» 1050/34	5171	» 655/35	5356
» 1105/34	5188	» 661/35	5402
» 1130/34	5280	» 665/35	5408
» 1136/34	5186	» 673/35	5372
» 1148/34	5420	» 720/35	5346
» 1171/34	5328	» 722/35	5422
» 1178/34	5214	» 783/35	5359
» 1196/34	5255	» 789/35	5355
» 1198/34	5243	» 805/35	5438
» 1211/34	5281	» 847/35	5407
» 1227/34	5193	» 894/35	5397
» 1242/34	5184	» 895/35	5432
» 1267/34	5201	» 898/35	5405
» 1272/34	5444	» 928/35	5426
» 1293/34	5206	» 939/35	5366
» 1343/34	5251	» 982/35	5447
» 1353/34	5265	» 986/35	5413
» 1359/34	5337	» 1003/35	5435
» 26/35	5343	» 1011/35	5364
» 31/35	5390	» 1016/35	5409
» 70/35	5264	» 1045/35	5399
» 97/35	5240	» 1093/35	5428
» 129/35	5330	» 1094/35	5427
		» 1104/35	5462

X.

	Čís.
Zm I 1112/35	5434
> 1133/35	5430
> 1155/35	5445
> 1169/35	5446
> 1177/35	5425
> 1249/35	5464
> 1279/35	5457
Zm II	
Zm II 442/33	5260
> 88/34	5289
> 267/34	5257
> 299/34	5261
> 358/34	5202
> 392/34	5373
> 420/34	5245
> 463/34	5370
> 466/34	5191
> 483/34	5371
> 490/34	5207
> 502/34	5238
> 506/34	5277
> 12/35	5219
> 21/35	5269
> 48/35	5293
> 52/35	5360
> 75/35	5465
> 78/35	5378
> 81/35	5268
> 130/35	5310
> 131/35	5285
> 153/35	5471
> 157/35	5362
> 208/35	5326
> 213/35	5318
> 219/35	5353
> 245/35	5382
> 261/35	5466
> 265/35	5367
> 266/35	5374
> 267/35	5388
> 309/35	5391
> 314/35	5431
> 320/35	5387
> 333/35	5415
> 347/35	5334
> 376/35	5400
> 378/35	5398
> 415/35	5429
> 440/35	5458
> 454/35	5474
> 460/35	5463
> 493/35	5450
> 496/35	5441
> 519/35	5472
> 541/35	5467

Zm III

Zm III 51/34	5305
> 73/34	5262

	Čís.
Zm III 165/34	5189
> 222/34	5180
> 234/34	5298
> 252/34	5198
> 263/34	5215
> 293/34	5347
> 363/34	5272
> 437/34	5299
> 441/34	5196
> 467/34	5177
> 508/34	5392
> 528/34	5220
> 538/34	5288
> 544/34	5197
> 551/34	5275
> 558/34	5209
> 561/34	5252
> 563/34	5375
> 579/34	5286
> 588/34	5229
> 590/34	5203
> 601/34	5287
> 602/34	5273
> 605/34	5253
> 621/34	5320
> 629/34	5259
> 631/34	5234
> 43/35	5335
> 59/35	5423
> 67/35	5406
> 75/35	5414
> 82/35	5361
> 111/35	5345
> 132/35	5290
> 165/35	5294
> 194/35	5379
> 202/35	5384
> 205/35	5329
> 206/35	5324
> 227/35	5393
> 237/35	5389
> 258/35	5419
> 282/35	5442
> 284/35	5354
> 299/35	5380
> 313/35	5357
> 318/35	5384
> 335/35	5468
> 364/35	5358
> 371/35	5381
> 373/35	5455
> 405/35	5456
> 423/35	5448
> 431/35	5421
> 464/35	5451
> 465/35	5439
> 505/35	5417
> 529/35	5424

Čís.

Zm IV

	Čís.
Zm IV 45/34	5249
> 54/34	5225
> 116/34	5216
> 178/34	5192
> 180/34	5172
> 217/34	5185
> 222/34	5181
> 231/34	5341
> 246/34	5182
> 275/34	5208
> 319/34	5221
> 327/34	5218
> 359/34	5336
> 381/34	5256
> 382/34	5227
> 392/34	5235
> 402/34	5278
> 404/34	5232
> 417/34	5222
> 424/34	5300
> 431/34	5228
> 463/34	5217
> 507/34	5267
> 522/34	5307
> 541/34	5284
> 550/34	5199
> 608/34	5295
> 620/34	5211
> 621/34	5210
> 633/34	5321
> 637/34	5247
> 645/34	5223
> 659/34	5270
> 661/34	5204
> 665/34	5244
> 666/34	5386
> 672/34	5236
> 676/34	5258
> 682/34	5237
> 686/34	5241
> 695/34	5248
> 1/35	5276
> 2/35	5411
> 34/35	5233
> 42/35	5246
> 54/35	5271
> 68/35	5254
> 76/35	5348
> 85/35	5327
> 87/35	5263
> 102/35	5279
> 113/35	5363
> 116/35	5266
> 156/35	5394
> 164/35	5302
> 186/35	5306
> 197/35	5333

Čís.

Zm IV 199/35	5311
> 201/35	5303
> 210/35	5322
> 221/35	5304
> 224/35	5319
> 245/35	5313
> 256/35	5323
> 258/35	5350
> 272/35	5314
> 276/35	5340
> 286/35	5315
> 291/35	5338
> 300/35	5401
> 309/35	5339
> 330/35	5342
> 338/35	5395
> 354/35	5440
> 357/35	5376
> 360/35	5459
> 363/35	5403
> 379/35	5351
> 381/35	5443
> 385/35	5469
> 392/35	5352
> 412/35	5452
> 429/35	5461
> 437/35	5377
> 564/35	5449
> 583/35	5418
> 599/35	5436
> 687/35	5437
N IV	
N IV 31/34	5291
> 18/35	5412
Nd I	
Nd I 489/35	5473
Nd III	
Nd III 34/35	5470
Nd IV	
Nd IV 7/35	5301
Ds I	
Ds I 32/32	259 dis.
> 54/33	253 dis.
> 41/34	249 dis.
> 59/34	254 dis.
> 1/35	237 dis.
> 2/35	255 dis.
> 3/35	269 dis.
> 13/35	250 dis.
> 14/35	248 dis.
> 37/35	267 dis.

XII.

		Čís.		Čís.	
Ds I	38/35	. . . . . 270 dis.	Ds III	75/34	. . . . . 238 dis.
»	44/35	. . . . . 271 dis.	»	79/34	. . . . . 241 dis.
»	48/35	. . . . . 268 dis.	»	85/34	. . . . . 242 dis.
»	61/35	. . . . . 272 dis.	»	92/34	. . . . . 243 dis.
	Ds II		»	95/34	. . . . . 244 dis.
Ds II	13/34	. . . . . 252 dis.	»	96/34	. . . . . 260 dis.
»	15/34	. . . . . 247 dis.	»	9/35	. . . . . 245 dis.
»	20/34	. . . . . 273 dis.	»	10/35	. . . . . 246 dis.
»	28/34	. . . . . 251 dis.	»	18/35	. . . . . 261 dis.
»	2/35	. . . . . 239 dis.	»	24/35	. . . . . 262 dis.
»	4/35	. . . . . 274 dis.	»	58/35	. . . . . 263 dis.
»	5/35	. . . . . 275 dis.	»	60/35	. . . . . 264 dis.
»	6/35	. . . . . 240 dis.	»	68/35	. . . . . 257 dis.
»	16/35	. . . . . 276 dis.	»	72/35	. . . . . 265 dis.
»	17/35	. . . . . 256 dis.	»	82/35	. . . . . 260 dis.
»	19/35	. . . . . 277 dis.	»	113/35	. . . . . 258 dis.

Oprava důležitějších tiskových chyb.

- Str. 15., ř. 6. zdola »přečin« místo »přečinu«.
- » 30., ř. 20. shora »objektivne« místo »obektivne«.
- » 37., ř. 6. zdola »treba« místo »třeba«.
- » 44., ř. 2. zdola »železničných« místo »železničních«.
- » 51., ř. 17. zdola »čís. 245/1921« místo »254/1921«.
- » 91., ř. 20. zdola »§ 290 tr. ř.« místo »§ 29 tr. z.«.
- » 125., ř. 4. zdola »spravovanou« místo »zpravovanou«.
- » 137., ř. 5. zdola »§ 6, odst. 3« místo »§ 6, čís. 3.«.
- » 143., ř. 12. zdola »§ 486« místo »§ 480«.
- » 240., ř. 2. shora »uvedie« místo »uvede«.
- » 286., ř. 7. zdola »krivom« místo »krivou«.
- » 355., ř. 21. shora »tr. p.« místo »tr. z.«.
- » 378., ř. 2. shora »trestná« místo »trestna«.
- » 396., ř. 8. zdola »stavia« (správně: zastavuje) místo »stavá«.
- » 454., ř. 12. zdola »k ohláseniu« místo »o ohláseniu«.
- » 505., ř. 14. zdola »XLI« místo »XIV«.
- » 527., ř. 12. shora »pokračovaní« místo »pokračování«.
- » 552., ř. 12. zdola »substituční« místo »substitutění«.

Čís. 5171.

Důkaz »omluvitelného omylu« podle § 6 odst. 2 b) zák. čís. 108/33 sb. z. a n. musí směřovati k takovým okolnostem, které byly obžalovanému známy již před činem (urážlivým projevem).

Náležitosti důkazu omluvitelného omylu.

K pojmu veřejného zájmu.

Byla-li potupena státní vlajka, má veřejnost zájem na odhalení takové nepřístojnosti (nešvaru).

(Rozh. ze dne 3. ledna 1935, Zm I 1050/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 21. července 1934, jímž byl obžalovaný podle § 259 čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 1 a 2 zákona ze dne 28. června 1933, čís. 108 sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a vrátil věc nalézacímu soudu, by ji v mezích zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost napadá rozsudek nalézacího soudu ze zmatečných důvodů čís. 4, 5 a 9 a), b) § 281 tr. ř. Především sluší si uvědomiti smysl a význam pozastaveného článku. Podstatou inkriminovaného článku, jehož výroky ctí se býti soukromý žalobce na své cti dotčen, jest — jak i zcela jasně vyplývá již z nadpisu »Neucta ke státním barvám« — výtku, že projevem soukromého žalobce k svědkyni, aby si s papírem, který u něho kupovala ke zhotovení vlajek u příležitosti státního svátku, vytřela , byla pohaněna státní vlajka. Ve spojitosti s konstatováním tohoto projevu soukromého žalobce obsahuje inkriminovaný článek další výrok, že soukromý žalobce je národnostně nesnášenlivý. Obě tyto výtky pozastaveného článku nutno posuzovati s ohledem na vzájemný vztah a souvislost jako jediný celek a neřeba při tomto správném výkladu smyslu článku zabývati se dále oněmi námitkami, které vznesla zmateční stížnost v příčině výtky »národnostní nesnášenlivosti« zvláště a bez ohledu na celý další obsah článku. Vždyť je jisto, že by stačil důkaz pravdy, po případě důkaz omluvitelného omylu ohledně výtky prve uvedené k exculpaci obžalovaného i v příčině výroku inkriminovaného článku o národnostní nesnášenlivosti soukromého žalobce, neboť nelze pochybovati o tom, že člověka, který se vyslovil tak potupným způsobem o státní vlajce, je považovati za národnostně nesnášenlivého, zejména vezme-li se při tom v úvahu vztah soukromého žalobce jako příslušníka národnostní menšiny ke státní vlajce československé jako symbolu státu národního.

Zprošťující výrok se opírá o ustanovení § 6 odst. 2 b) a odst. 3 zákona č. 108/33 a sluší tedy podle toho, co uvedeno o smyslu článku, zkoumati, zda napadený rozsudek správně řešil otázku, že se obžalovanému zdařil důkaz omluvitelného omylu ohledně projevu soukromého žalobce o státní vlajce, neboť v kladném případě byla by tímto důkazem podmíněna i beztrestnost, pokud jde o výtku národnostní nesnášenlivosti.

Důkaz omluvitelného omylu vyžaduje, ježto zde jde o urážku spáchanou tiskem, podle § 6 odst. 2 lit. b) a odst. 3 zákona č. 108/1933 sb. z. a n., aby zpráva byla uveřejněna v zájmu veřejném aneb v důležitém zájmu soukromém a aby byly prokázány aspoň takové okolnosti, podle nichž sdělené skutečnosti mohly býti pokládány důvodně za pravdivé. Nalézací soud v napadeném rozsudku zjišťuje, že zpráva byla uveřejněna v zájmu veřejném. Vývodům zmateční stížnosti soukromého žalobce, pokud tento výrok napadají jako mylný podle § 281 č. 9 b) tr. ř., nelze přisvědčiti.

Za veřejný zájem nutno považovati zajisté i zájem občanstva na dodržování státních zákonů a nařízení, povolanými orgány výkonné moci vydaných, neboť občanstvo má nepopíratelný zájem na tom, aby porušení takových zákonů a nařízení, v první řadě přec k jeho ochraně v zájmu umožnění celkového soužití vydaných, došla náležitě, v trestních sankcích předvídané odvety, a zájem ten chrání se i p o k á r á n í m nastávších jich porušení před veřejností. Státní vlajka republiky Československé jako symbol státní svrchovanosti požívá ochrany zákonné podle § 20 zákona na ochranu republiky a, byla-li slovním výrokiem potupena, má veřejnost zájem na odhalení takovéto nepřístojnosti nebo nešvaru. Řeší-li tedy rozsudek otázku, zda šlo v souzeném případě o veřejný zájem — § 6 odst. 3 zák. č. 108/33 — kladně, není výrok ten nikterak mylný.

Další otázkou ovšem nyní je, byla-li nalézacím soudem bezvadně řešena i otázka omluvitelného omylu podle § 6 odst. 2 b) zákona č. 108/33. Důkaz tento, jak již z pojmu »omluvitelného omylu« plyne, musí směřovati k takovým okolnostem, které pisateli byly známy již před činem — urážlivým projevem — a podle nichž, byť by i nebyla prokázána pravdivost zprávy, jevil se omyl pisatelův o pravdivosti jejich býti omluvitelným. O omylu a jeho omluvitelnosti nebylo by lze přirozeně mluvíti tehdy, kdyby jej pisatel vyvozoval z okolností teprve po činu nastávších a pisateli v době činu neznámých. Posuzuje-li se věc s tohoto právního hlediska, nelze stížnosti upříti oprávnění, pokud svými vývody vytýká rozsudku zjevně vadu neúplnosti podle č. 5 a mylného výkladu zákona podle č. 9 a) § 281 tr. ř. Napadený rozsudek uvádí z okolností, přicházejících s uvedeného hlediska pro omluvitelný omyl v úvahu, pouze, že »když se rozšířila o výroku soukromého žalobce, jak jej sdělila M. P. doma, zpráva a obžalovaný se o tomto výroku dověděl, mohl důvodně míti za to, že tvrzení to jest pravdivé, a to tím spíše, když se spoléhal na písemnou zprávu důvěryhodné osoby«.

Právem vytýká zmateční stížnost tomuto výroku, že k důkazu omluvitelného omylu nestačí pouhý ničím nedoložený poukaz na informátora, kterého pachatel vůbec nejmenuje. Při správném výkladu § 6 odst. 2 lit. b) cit. zákona vyžaduje se k důkazu omluvitelného omylu zjištění

takových okolností, ze kterých při normální bedlivosti by každý člověk průměrných vlastností čerpal přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených urážlivých skutečností. Nabytí přesvědčení o pravdivosti posoudí tedy soud ne podle obviněného, nýbrž s hlediska objektivního a nestačí proto poukaz na informátora, kterého pachatel nejmenuje, a prostě označuje za důvěryhodného; vždyť by se tak vůbec vymklo kontrole, zda pachatel mohl zprávu pokládati d ů v o d n ě za pravdivou, a mohl by si pak vždy pachatel pouhým poukazem na neznámého důvěrníka, jenž ho informoval, zajistiti beztrestnost podle § 6 odst. 2 lit. b) cit. zákona tvrzením, že jeho informátor je osobou důvěryhodnou.

S tohoto právě uvedeného právního hlediska vytýká zmateční stížnost dále právem, že přece při tomto správném výkladu předpisu § 6 odst. 2 lit. b) cit. zákona musilo soudem býti zjištěno, co vlastně onen informátor — důvěrník — obžalovanému sdělil. Bylo proto důležitým zjištění obsahu dopisu, který obžalovaný podle svého tvrzení obdržel, jakož i zjištění, zda obžalovaný mohl informátora, se zřetelem na jeho postavení, pověst a pod., považovati d ů v o d n ě za spolehlivého a jeho zprávu za pravdivou.

Dalším důsledkem tohoto mylného právního nazírání je okolnost, že nalézací soud nikde v rozsudku nerozlišuje mezi skutečnostmi před vydáním a po vydání pozastaveného článku nastávšími, jako je tomu na př. při reprodukci celého průběhu trestního řízení po dni 9. prosince 1933, t. j. po datu uveřejnění článku, k němuž nesměl nalézací soud, jak nahoře podrobněji dovedeno, přihlížeti, vždyť obžalovaný sám udal při hlavním přelíčení, že v době informace mu nebylo známo, zda se vede proti soukromému žalobci trestní řízení. Bylo proto zmateční stížnosti soukromého žalobce vyhověti a podle § 288 odst. 2 č. 1 a 3 tr. ř. uznati, jak uvedeno.

Čís. 5172.

Beztrestnosť vydierania, spáchaného v cudzine na osobe, ktorá učinila v tuzemsku na pachateľa trestné oznámenie pre neplatenie súdne nevymáhateľnej pohľadávky (turpis causa).

(Rozh. zo dňa 3. januára 1935, Zm IV 180/34.)

N a j v y š š í s ú d preskúmal trestnú vec proti J. S., obžalovanému zo zločinu podvodu atd., a na základe verejného pojednávania následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného vyniesol tento r o z s u d o k: Najvyšší súd vyhovuje zmätočnej sťažnosti z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1. a) tr. p. a zrušuje rozsudky oboch súdov nižších stolíc, nakoľko obžalovaný bol uznaný vinným z prečinu pokusu vydierania podľa §§ 65 a 350 tr. zák. a na základe § 326, č. 1 tr. p. oslobodzuje obžalovaného J. S. od tarchy a následkov tejto časti obžaloby.

D ō v o d y :

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť obžalovaný zrejme v smysle § 385, č. 1. a) tr. p. z toho dôvodu, že omylne bol za

vinného uznany z prečinu pokusu vydierania, lebo hľadiac na to, že nemal úmyslu zadovážiť si majetkový prospech, nespáchal trestný čin. Zmätočná sťažnosť je základná. Čin obžalovaného bol spáchaný v Berlíne, preto v smysle §§ 8 a 11 tr. zák. treba skúmať, či zakladá čin obžalovaného skutkovú podstatu pokusu vydierania aj podľa §§ 253 a 43 nemeckého tr. zák. Podľa § 253 nem. tr. zák. ku skutkovej podstate vydierania sa vyžaduje, aby úmysel páchatel'a smeroval ku zadováženiu protiprávnej majetkovej výhody.

Podľa zistených skutočností poškodená poskytla obžalovanému 750 R. M. do odvážnej hry v herne v San Remu v Itálii a keď advokát poškodenej upozornil obžalovaného na túto jeho dižobu, obžalovaný poslal poškodenej do Berlína dopis, v ktorom oznamuje, že nemôže vyhovieť svojej povinnosti, a v prípade, že poškodená nevezme späť trestné oznámenie, opisy dopisov poškodenej odovzdá konzulátu a advokátovi, pôvodné dopisy však jej rodičom, manželovi, prípadne aj svokrovi. Vrchný súd má za to, že obžalovanému išlo o zadováženie neoprávneného majetkového prospechu, lebo poškodená zrejme v úmysle, aby dosiahla svoju pohľadávku, podala trestné oznámenie. Obžalovaný totiž uvedenú hrozbu učinil v úmysle, aby poškodená trestné oznámenie odvolala, aby na ňom pohľadávku tú nevymáhala, taktiež aby vyhnul sa ďalším nepríjemnostiam a útratám.

Najvyšší súd však nesdiela tento názor. Ponevác poškodená poskytla obžalovanému pôžičku na odvážnu hru v herne, tedy ku spáchaniu takého činu, ktorý — keby bol spáchaný v tuzemsku —, mal by byť kvalifikovaný za priestupok podľa § 88 tr. zák. o priest., preto nemala takého nároku proti obžalovanému, ktorý by mohla súdnou cestou uplatňovať (turpis causa). Nežte tedy mať za to, že úmyslom obžalovaného by bolo bývalo odstrániť poškodenú od uplatňovania jej súdnu cestou nevymáhateľnej pohľadávky, naopak zo zistených skutočností plynie, že svojou vyhrážkou len to chcel docieľiť obžalovaný, aby poškodená odstúpila od trestného oznámenia. Ponevác podanie tohoto oznámenia samo nemuselo mať za následok majetkovú škodu pre obžalovaného, lebo obžalovaný bol dodatočne pravoplatne sprostý obžaloby pre vyľákvanie rečenej pôžičky, obžalovaný tedy mohol byť toho presvedčenia, že je nevinný, preto nežte vyriešnuť, že jednal s tým úmyslom, aby si odstránením poškodenej od trestného oznámenia zadovážil protiprávnyma majetkovú výhodu. Nežte tedy kvalifikovať čin obžalovaného podľa § 253 nem. tr. zák. a hľadiac na §§ 8 a 11 tr. zák. netreba skúmať, či zakladá čin obžalovaného prečin pokusu podľa §§ 350 a 65 tr. z. slov. Ponevác čin bol spáchaný v cudzozemsku, a podľa § 13 tr. zák. o priest. priestupok spáchaný v cudzozemsku sa netresce, netreba sa zaoberať otázkou, či zakladá čin obžalovaného skutkovú podstatu priestupku útisku podľa § 1 a 2, odst. 1. zák. č. 309/21 sb. z. a nar. Je tu tedy dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1. a) tr. p. Preto najvyšší súd sprostil obžalovaného obžaloby.

Čís. 5173.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 16, čís. 1 zák. čís. 50/23 není třeba, aby pachatel výslovně projevil souhlas se zločinem nebo přeči-

nem, nýbrž stačí, když se projev stal jinakým způsobem, z něhož podle jeho obsahu a logického uvažování lze nepochybně usouditi na projev souhlasu.

Při zjišťování smyslu a dosahu tiskového projevu rozhoduje způsob, jak nepředpojatý průměrný čtenář při rozumném výkladu pojímá obsah projevu.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1935, Zm I 235/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 9. listopadu 1933, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem schvalování trestných činů podle § 16 čís. 1 zákona čís. 50/1923 sb. z. a n.

Důvody:

Zmateční stížnosti, opírající se číselně o důvod zmátečnosti podle § 281 č. 9 a) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 16 č. 1 zák. na ochr. rep. stačí již pouhé veřejné vychvalování nebo výslovné schvalování zločinu nebo přečinu, ba i prostý souhlas s nimi bez jakéhokoliv dále jdoucího záměru a účinku (r. 2174 sb. n. s.). V souzeném případě byl obžalovaný uznán vinným, že v článku »Ecrasez l'infame!«, uveřejněném v periodickém tiskopisu, projevil souhlas se zločinem vraždy, spáchané na profesoru B. L. v M. L. Proto dlužno zkoumati, zda obsah zmíněného článku ospravedlňuje závěr nalézacího soudu, že obžalovaný projevil v něm souhlas s touto vraždou. Mylný je názor zmáteční stížnosti, že zákon žádá výslovné projevnutí souhlasu. Tento požadavek je stanoven v § 16 č. 1 zák. na ochr. rep. jen při schvalování zločinu neb přečinu, nikoli však též při projevení souhlasu s nimi, což jasně plyne ze slovního znění zákona »nebo jinak projevuje s ním souhlas«. Netřeba tedy, aby pachatel výslovně projevil souhlas se zločinem nebo přečinem, nýbrž stačí, když projev stal se jinakým způsobem, z něhož podle jeho obsahu a logického uvažování lze nepochybně usouditi na projev souhlasu. Ustanovení § 16 cit. zák. má čeliti jednáním, jimiž by mohly býti zviklány a podkopány právní a mravní názory jiných osob. Projev stal se v souzeném případě tiskem. Při zjišťování smyslu a dosahu tiskového projevu rozhoduje způsob, jak nepředpojatý průměrný čtenář při rozumném výkladu pojímá obsah projevu. S tohoto hlediska uvažoval též nalézací soud o obsahu článku, který pojal celý do své úvahy. Stěžovatel se pak ani nepokouší dovoditi, že soud nepřihlédl k nějaké části článku (§ 281 č. 5 tr. ř.), z níž by čtenář mohl usouditi na nezávadnost projevu tvrzenou stěžovatelem. Závěr soudu, že smysl článku je ten, že E-tův čin, i když je zavržitelný s hlediska praktického, není zavržení hodný s hlediska mravního, že je pochopitelný, přihlíží-li se k tomu, kdo zavržděn byl a jak se choval, že čin je nejen pochopitelný, nýbrž byl přímo nevyhnutelný, a že E. je tudíž jen vykonavatelem této národní nutnosti — je nejen formálně bezvadný, nýbrž i po stránce lo-

gické přijatelný. Stěžovatel pak vůbec nenapadá zjištění soudu, že v článku stává se na tutéž úroveň vrah i jeho oběť, ač oběti byl myslitel a vědec, kterému ani jeho odpůrci nemohli nic vytknouti, kromě několika výroků, které jim nebyly vhod, a vrahem byla osoba, která potají střílí oknem a pak uteče, aniž vzala na sebe odpovědnost za svůj čin, což rovněž zřejmě nasvědčuje závadné tendenci článku ve smyslu odsuzujícího výroku.

Čís. 5174.

Pro rozlišování, zda jde o přečin podle § 14 čis. 5 zák. na ochr. rep. či o přečin podle § 300 tr. zák., je rozhodným úmysl obžalovaného; směřoval-li k tomu, aby hanobením soudů byla hanobena i republika, jde o přečin podle § 14 čis. 5 zák. čis. 50/1923, zamýšlel-li však obžalovaný svým výrokem zlehčovati výhradně rozhodnutí soudu a popuzovati k nenávisti jen proti soudům, jde o přečin podle § 300 tr. zák.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1935, Zm I 475/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 13. března 1934, jímž se nalézací soud prohlásil k projednání věci nepřislušným, zrušil napadený rozsudek a uložil nalézacímu soudu, by znova hlavní přelíčení provedl a ve věci rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Podle skutkových zjištění rozsudku vytkl obžalovaný A. M. dne 24. srpna 1933 ve V. H. na schůzi místního školního výboru u přítomnosti 13 členů (tedy veřejně) řídícímu učitelu J. F., že nepřístojným způsobem trestá žáky ve škole, zejména, že tělesně potrestal devítiletého žáka B. D. Při tom se zmínil obžalovaný, jak dále zjistil napadený rozsudek, že případ ten byl projednáván okresním soudem v Ž. B., že F. byl osvobozen a že se tak stalo proto, poněvadž šlo o dítě z dělnické třídy; kdyby prý bylo šlo o dítě jiné, mimo dělnickou třídu, že by soud postupoval jinak. Rovněž zjišťuje krajský soud, že se tehdy obžalovaný vyslovil, že československé soudy jsou třídní a stranické, založené na nespravedlivých zákonech a že jsou nedemokratické.

Zjištěný čin označil napadený rozsudek za veřejné hanobení československých soudů ostrou a prudkou formou, překrouceným a přehnaným obsahem a shledal v něm proto i štvavý a surový způsob hanobení. Vyslovil, že z hanobení toho mohlo vzejít i nepřátelské smýšlení vůči československým soudům, tedy že výrok ten je též způsobitelný snížení jejich vážnosti. V úvaze napadeného rozsudku, že pro pojem hanobení republiky se nevyžaduje, aby pachatel užíval slov »republika« a »stát«, a že lze hanobiti republiku i prostřednictvím hanobení úřadů a veřejných orgánů, je nepochybně vysloven i názor, že se — pokud jde o o b j e k t i v n í stránku činu — hanobení obžalovaného ve všech svých složkách

(způsobitost snížení vážnosti, štvavost a surovost) vztahovalo i na republiku. Přes to vše neshledal nalézací soud v činu obžalovaného skutkovou podstatu přečinu rušení obecného míru podle § 14 čis. 5 zák. na ochr. rep., nýbrž přečinu pobuřování podle § 300 tr. zák. K názoru o této právní kvalifikaci skutku obžalovaného došel nalézací soud vzhledem k nabytému přesvědčení, že úmysl obžalovaného nenesl se k tomu, aby prostřednictvím hanobení soudu republiky byla nahobena i republika sama. A ježto rozhodovati o přečinu podle § 300 tr. zák. přísluší podle čl. VI. B čis. 24. zákona ze dne 23. května 1873 čis. 119 ř. z. soudu porotnímu, vyslovil se nalézací soud ve smyslu § 261 tr. ř. nepřislušným.

Ježto ve zjištěném výroku lze po objektivní stránce shledati nejen štvavé hanobení republiky, nýbrž i zlehčování úředního rozhodnutí soudu nepravdivým vyličením skutečného příběhu, je pro řešení otázky, zda jde o přečin podle § 300 tr. zák. či o přečin podle § 14 čis. 5 zák. na ochr. rep. a zda tedy pro provedení hlavního líčení je příslušný soud porotní či sborový soud první stolice, v souzeném případě rozhodný úmysl obžalovaného. Směřoval-li úmysl obžalovaného k tomu, aby hanobením soudů byla hanobena i republika, jde o přečin podle § 14 čis. 5 zák. na ochr. rep., zamýšlel-li však obžalovaný svým výrokem zlehčovati výhradně rozhodnutí soudu a popuzovati k nenávisti jen proti soudům, pak by šlo o přečin podle § 300 tr. zák. Rozhodným pro rozlišování je proto úmysl, v němž pachatel jednal. K jakému účelu úmysl obžalovaného směřoval, je v souzeném případě rozhodnouti především podle znění jeho projevu. Obžalovaný vyslovil sice mínění, že okresní soud v Ž. B. by byl rozhodl jinak, kdyby se byl F. dopustil činu na dítěti, příslušejícím k jiné než dělnické třídě. Nad to však prohlásil, že »československé soudy jsou třídní a stranické, založené na nespravedlivých zákonech a nedemokratické«. O tomto výroku nemožno říci, že je jen kritikou rozsudku okresního soudu v Ž. B., a že směřuje jen vůči československým soudům jakožto soudům. Z použití slova »československé« možno usuzovati, že výrok obžalovaného směřoval vůči těmto soudům jakožto československým, že tedy útok namířen je zde proti nim právě proto a z té příčiny, že jde o soudy tohoto státu, tedy republiky. Jinak by slovo »československé« nemělo ve výroku pravého smyslu. Nalézací soud přehlédl dále a nezhodnotil, že obžalovaný se vyjádřil, že československé soudy jsou třídní a stranické, založené na nespravedlivých zákonech. Zákony nevydávají však soudy, nýbrž moc zákonodárnou vykonávají zákonodárné sbory (§ 6 ústavní listiny). Poukaz na to, že soudy jsou založeny na nespravedlivých zákonech, vylučuje přímo předpoklad nalézacího soudu, že by útok obžalovaného byl namířen výhradně jen proti československým soudům jako takovým, naopak je nasnadě závěr, že útok směřoval i proti Československé republice, když tu šlo o útok proti základním a tak důležitým institucím republiky, jakými jsou soudnictví a zákonodárství. Již v důsledku těchto úvah nemůže obstáti předpoklad nalézacího soudu, že obžalovaný při svém projevu jednal výhradně jen v úmyslu v § 300 tr. zák. předpokládaném, a že jde proto o čin, náležející před soud porotní. Bylo proto odůvodněné podle čis. 6 § 281 tr. ř. zmateční stížnosti státního zastupitelství vyhověti a uznati, jak se stalo.

Čís. 5175.

Pojem »pobuřování« ve smyslu § 14 čis. 1 zák. na ochr. rep.; může pod něj spadati i činnost záležející v tom, že pachatel radiovým přístrojem přijímal a veřejně reprodukoval vysílání určité písně (»Deutschland, Deutschland über alles« po volbách do německého říšského sněmu).

(Rozh. ze dne 5. ledna 1935, Zm I 862/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmatečnické stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Písku ze dne 13. července 1933, jímž byl F. P. uznán vinným přečinem rušení obecného míru podle § 14 čis. 5 zákona na ochranu republiky, zrušil napadený rozsudek a věc vrátil soudu první stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Rozsudek soudu první stolice zjišťuje, že obžalovaný přijímal dne 17. března 1933 ve svém holičském závodě ve V. v době, kdy v jeho závodě byly kromě něho čtyři osoby a kdy před jeho závodem na ulici stálo 6—7 osob, a na poště, která je naproti závodu obžalovaného, byli též tři poštovní zaměstnanci české národnosti, svým radiovým přístrojem vysílání německé národní hymny »Deutschland, Deutschland über alles...«, ve Štětíně v Německu hrané, že zesílil příjem, když tato hymna byla hrána, a že, dívaje se za reprodukce této hymny na zmíněné tři Čechy, začal se smáti, neshledává však v uvedeném jednání obžalovaného skutkové podstaty trestného činu obžalobou v něm spatřovaného, t. j. přečinu rušení obecného míru podle § 14 čis. 1 zák. na ochr. rep., spáchaného veřejným pobuřováním proti státu pro jeho vznik a proti jeho samostatnosti a ústavní jednotnosti, nýbrž spatřuje v něm pouze přečin rušení obecného míru podle § 14 čis. 5 zák. na ochr. rep., spáchaný obžalovaným tím, že hanobil svým jednáním veřejně republiku způsobem štvavým tak, že to mohlo snížit vážnost republiky.

Zmatečnická stížnost podaná státním zastupitelstvím do tohoto rozsudku v neprospěch obžalovaného, a to za účelem podřadění skutku obžalovaného pod přísnější ustanovení § 14 čis. 1 zák. na ochr. rep., dovolává se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281 čis. 5, 9a) a 10 tr. ř. Uplatňování zmatku podle § 281 čis. 9a) tr. ř. je pochybeno; rozsudek nevyslovuje, že skutek obžalovaného není trestným činem náležejícím před soud, nýbrž shledává v něm přečin rušení obecného míru podle § 14 čis. 5 zák. na ochranu republiky, tedy trestný čin příslušející před soud.

Odůvodněna je však stížnost, pokud s hlediska zmatku podle § 281 čis. 10 tr. ř. namítá, že rozsudek vykládá nesprávně pojem »pobuřování« po rozumu § 14 čis. 1 zák. na ochr. rep., a pokud vytýká rozsudku s hlediska zmatku podle § 281 čis. 5 tr. ř. řadu neúplností proto, že nepřihlíží při posuzování skutku obžalovaného k různým skutečnostem na-

svědčujícím tomu, že jednání obžalovaného uzavíralo v sobě intelektuelní působení na jiné osoby, jež směřovalo a bylo způsobitelné k tomu, aby byl u nich vyvolán nepřátelský stav proti státu pro jeho vznik a proti jeho samostatnosti a ústavní jednotnosti, a v důsledku toho pobuřování proti těmto právním statkům. Rozsudek praví v rozhodovacích důvodech: »V jednání obžalovaného (záležejícím v tom), že se smál na Čechy a příjem zesiloval, nelze spatřovati žádné pobuřování, neboť pobuřování předpokládá silnější prostředky.«

Stížnost je v právu, namítá-li v tomto směru s hlediska zmatku podle § 281 čis. 10 tr. ř., že rozsudek vykládá pojem »pobuřování« po rozumu § 14 čis. 1 zák. na ochranu rep. nesprávně, je-li toho názoru, že tento pojem předpokládá, že pachatel použil silných prostředků. Je sice pravda, že »pobuřování« po rozumu posléze citovaného ustanovení zákona znamená intensivnější působení na jiné osoby než »popuzování« podle § 14 čis. 2—4 zák. na ochranu rep., a »podněcování« podle § 15 čis. 2 a 3 téhož zákona (rozhod. čis. 2282 a j. sb. n. s.), ale názor, že se vyžaduje k »pobuřování« podle § 14 čis. 1 zák. na ochranu rep. nezbytně použití silných prostředků, nemá v posléze uvedeném ustanovení zákona opory. Pojmu »pobuřování« odpovídá naopak podle ustálené judikatury nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího jakékoli intelektuelní působení na jiné osoby, jež směřuje a je způsobitelné k tomu, aby byl u nich nebo u některých z nich vyvolán nepřátelský stav a nálada proti právním statkům v § 14 čis. 1 zák. na ochranu republiky uvedeným. Podle toho může i činnost záležející v tom, že pachatel přijímal radiovým přístrojem vysílání určité písně a ji veřejně nebo před více lidmi reprodukoval, zakládati »pobuřování« podle posléze cit. ustanovení zákona, byla-li tato činnost vzhledem k obsahu a významu této písně způsobitelnou k vyvolání nepřátelského smýšlení a nálady proti některému z právních statků ustanovením § 14 čis. 1 zák. na ochr. rep. chráněným u jiných osob a směřovala-li zároveň podle úmyslu pachatelova k vyvolání tohoto stavu u jiných osob. Uváží-li se, že rozsudek v rozhodovacích důvodech zjišťuje, že chování obžalovaného — podstatou skutku obžalovaného byla přirozeně hlavně veřejná a hlasitá ostentativní reprodukce zmíněného vysílání — bylo způsobitelné vyvolati u jiných osob nepřátelské smýšlení proti Československé republice, a mimo to zjišťuje, že obžalovaný byl si toho vědom, že jeho chování je způsobitelné vyvolati aspoň u přítomných a na ulici stojících Němců nepřátelské smýšlení proti Československé republice, t. j. že jeho chování směřovalo k vyvolání tohoto smýšlení u těchto osob, je podle toho, co bylo uvedeno o podstatě »pobuřování«, zřejmo, že rozsudek zjišťuje skutečnosti ospravedlňující právní závěr, že jednání obžalovaného bylo pobuřováním proti Československé republice.

Pobuřování proti státu nestačí ovšem samo o sobě k založení skutkové podstaty přečinu podle § 14 čis. 1 zák. na ochranu republiky; ke skutkové podstatě tohoto přečinu vyhledává se mimo jiné pobuřování proti státu pro jeho vznik nebo proti jeho samostatnosti nebo ústavní jednotnosti nebo proti demokraticko-republikánské formě. Obraje se otázkou, zda by bylo lze souhlasiti s názorem obžaloby, že obžalovaný pobuřoval svým skutkem proti státu pro jeho vznik a proti jeho samostatnosti a ústavní jednotnosti, kdyby bylo lze spatřovati v jednání ob-

žalovaného »pobuřování«, pravi rozsudek v rozhodovacích důvodech: »Avšak v případě, kdyby někdo byl toho názoru, že jednání obžalovaného obsahuje pobuřování, nelze (nebylo by lze) říci, že obžalovaný pobuřoval proti státu pro jeho vznik, proti jeho samostatnosti a ústavní rakouskou hymnou, nelze tvrdit, že obžalovaný svým jednáním při hraní tohoto nápěvu chtěl dát na jevo touhu po starém Rakousku anebo pobuřovati proti státu pro jeho vznik, poněvadž jest určitě zjištěno, že se jednalo o německou národní hymnu. Německá národní hymna »Deutschland, Deutschland über alles...« zpívala se již před válkou, a také ve starém Rakousku, a nelze tudíž souditi, že by tato hymna usilovala o osvobození Němců v našem státě. Avšak i kdyby tato píseň žádala spojení Němců ve Velkoněmecku, což však není zjištěno, nelze (nebylo by lze) tvrditi, že obžalovaný úmyslně pobuřoval proti samostatnosti a ústavní jednotnosti státu, poněvadž doznává, že mu je znám jen nápěv a začátek znění této písně, a opak není zjištěn.«

Obracejíc se proti těmto úvahám rozsudkovým vytýká stížnost rozsudku s hlediska zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř., že nepřihlíží při zkoumání významu, jež je za nynějších poměrů přikládati reprodukování německé národní hymny čsl. státním příslušníkem na území Čsl. republiky za okolností rozsudkem zjištěných, k těmto skutečnostem, a to: 1. k tomu, že čin se stal v době voleb do říšského sněmu německého, přesněji řečeno krátce po volbách do německého říšského sněmu, jež byly, jak je všeobecně známo, nejmocnějším vypětím agitace strany Adolfa Hitlera, jež, jak je rovněž všeobecně známo, usiluje o vytvoření tak zvané »třetí říše«, v níž by byli spojeni všichni Němci v Evropě bez ohledu na to, že dosud veliké množství jich jest usídleno ve státech neněmeckých, 2. k tomu, že svědek F. S. při hlavním líčení potvrdil, že při řeči ve Štětíně pronesené, jejíž vysílání obžalovaný tenkrát před vysíláním německé národní hymny svým radiovým přístrojem přijímal a reprodukoval, bylo voláno »Heil Hitler«, 3. k tomu, že svědek J. J. při hlavním líčení udal, že ve V. jsou hakenkreuzleři, že dva z nich vstoupili v Pasově do úderných rot Hitlerových, že jsou tam (ve V.) lidé, kteří sympatisují s Hitlerem, že tam byly vícekrátě vyvěšeny protičeské plakáty, a že obžalovaný se stýká s mladíky strany hakenkreuzlerské, 4. k tomu, že vyšlo při hlavním líčení na jevo, (t. j. že bylo obžalovaným při hlavním líčení doznáno), že zákazníci obžalovaného, zejména říšsko-německý státní příslušník M. S. si tenkrátě přáli, aby zmíněné radiové vysílání bylo obžalovaným přijímáno.

Nalézací soud shledal, jak bylo již uvedeno, ve zjištěném jednání obžalovaného přečin podle § 14 č. 5 zák. na ochr. rep. spáchaný tím, že obžalovaný hanobil veřejně republiku způsobem štvavým tak, že to mohlo snížit vážnost republiky. Ač nelze souhlasiti s názorem rozsudku, že německá národní hymna »Deutschland, Deutschland über alles...« obsahuje již sama o sobě snižování Československé republiky oproti Německu, dlužno připustiti, že veřejné reprodukování této hymny, zejména i přijímání radiového vysílání této hymny, může za určitých předpokladů tvořiti skutkovou podstatu přečinu hanobení republiky podle § 14 čis. 5 zák. na ochranu republiky, zejména tenkrát, reprodukoval-li tuto hymnu čsl. státní příslušník na území Československé repu-

bliky v úmyslu, aby v této písni obsaženým vychvalováním a oslavováním Německa dal na jevo, že Československá republika je oproti Německu státem méněcenným, tedy v úmyslu směřujícím ke snižování vážnosti republiky, a tím k hanobení republiky (srov. rozhodnutí čis. 1915 sb. z. a n.).

Ze skutečnosti shora pod 1—4 uvedených mohlo by však býti vzhledem ke změně politických poměrů, jež nastala již před činem obžalovaného, dovozováno, že obžalovanému nešlo o snižování vážnosti republiky, t. j. o hanobení republiky, nýbrž že jeho jednání uzavíralo v sobě intelektuelní působení na jiné osoby, jež směřovalo a bylo způsobilé k tomu, aby byl u nich nebo alespoň u některých z nich vyvolán nepřátelský stav a nálada proti státu pro jeho vznik, proti jeho samostatnosti a jeho ústavní jednotnosti nebo aspoň proti některému z těchto právních statků, tudíž »pobuřování« proti těmto právním statkům nebo proti některému z nich po rozumu § 14 čis. 1 zák. na ochranu republiky. Bylo proto na nalézacím soudu, aby při posuzování skutku obžalovaného též k těmto skutečnostem přihlížel a věc po této stránce v rozhodovacích důvodech náležitě probral. Ježto se tak podle obsahu rozhodovacích důvodů nestalo, trpí rozsudek soudu prvě stolice vadami neúplnosti stížnosti mu vytýkanými a v důsledku toho zmatkem podle § 281, č. 5 tr. ř.

Čís. 5176.

Skutková podstata přečinu schvalování trestných činů podle § 16, čis. 1, odst. 1 zák. na ochr. rep. nevyžaduje zjištění, že pachatel, jehož zločin nebo přečin byl vychvalován nebo výslovně schvalován, nebo s jehož zločinem nebo přečinem byl jinak projeven souhlas, byl pro onen zločin nebo přečin soudně stíhán a rozsudkem pro něj odsouzen.

Pro přečin podle § 16, čis. 1 zák. na ochr. rep. (pozn. red.: spáchaný v oblasti trestního zákona dříve rakouského) platí promlčecí doba jednoho roku.

(Rozh. ze dne 5. ledna 1935, Zm I 1077/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 12. října 1933, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem schvalování trestných činů podle § 16, čis. 1 zákona na ochranu republiky.

Z d ů v o d ů:

Zmatek podle § 281, čis. 9 a) tr. ř. shledává stížnost v tom, že nalézací soud položil za základ odsuzujícího rozsudku zjištění, že projevy Dra S. v rozhodovacích důvodech uvedené tvořily skutkovou podstatu zločinu výzvy k trestným činům podle § 15, čis. 3 zákona na ochranu republiky a přečinu rušení obecného míru podle § 14, čis. 1 téhož zákona, ač proti Dru S. nebylo pro ony projevy vůbec zavedeno trestní řízení a ač v důsledku toho nebyl vynesena rozsudek odsuzující jej pro zmíněné trestné činy. Nebylo-li proti Dru S. zavedeno trestní řízení pro

uvedené trestné činy, nesměl prý nalézací soud ani v trestní věci proti obžalovanému pro přečin schvalování trestných činů podle § 16, čís. 1, odst. 1 zákona na ochranu republiky rozhodovati o tom, zda projevy Dra S. tvoří skutkovou podstatu trestných činů, zejména zločinu podle § 15, čís. 3 zákona na ochranu republiky a přečinu podle § 14, čís. 1 téhož zákona.

Stížnosti nelze přiznati oprávněnost. Stížnost je, jak se zdá, toho názoru, že se vyžaduje ke skutkové podstatě přečinu schvalování trestných činů podle § 16, čís. 1, odst. 1 zákona na ochranu republiky zjištění, že pachatel, jehož zločin nebo přečin byl vychvalován nebo výslovně schvalován, nebo s jehož zločinem nebo přečinem byl jinak projevem souhlas, byl pro onen zločin nebo přečin soudně stíhán a rozsudkem pro něj odsouzen. S tímto právním názorem stížnosti nelze však souhlasiti, neboť nemá opory ani ve znění, ani ve smyslu ustanovení § 16, čís. 1, odst. 1 zákona na ochranu republiky. Byla-li na někoho podána obžaloba pro přečin podle posléze cit. ustanovení zákona, aniž bylo zavedeno trestní řízení proti tomu, kdo podle tvrzení obžaloby spáchal onen zločin nebo přečin, jež obžalovaný podle obžaloby vychvaloval nebo výslovně schvaloval, nebo s nímž projevem jinak souhlas, je na soudu vyřizujícím obžalobu, aby zkoumal a řešil též otázku, zda čin, jež obžalovaný podle obžaloby vychvaloval nebo výslovně schvaloval nebo s ním projevem jinak souhlas, zakládá skutkovou podstatu zločinu nebo přečinu. Skutečnost, že proti pachateli tohoto činu nebylo zavedeno trestní řízení, není tomu nikterak na závadu.

Obrazejc se proti výroku rozsudkovému v rozhodovacích důvodech se vyskytujícímu, že promlčení přečinu obžalovanému za vinu kladeného nenastalo, protože trestní řízení bylo proti obžalovanému zavedeno před uplynutím jednorocní promlčecí doby pro tento přečin platné, namítá stížnost s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 b) tr. ř., že názor rozsudku, že pro přečin podle § 16, čís. 1, odst. 1 zákona na ochranu republiky platí promlčecí doba jednoho roku, je mylný. Zmíněný přečin promlčuje prý se ve skutečnosti podle § 532 tr. zák. ve třech měsících, a to proto, že hlavní trest na tento přečin stanovený je vězení prvního stupně. Je prý sice pravda, že soud může podle § 29, odst. 1 zákona na ochranu republiky za tento přečin vedle trestu na svobodě uznati také na trest peněžitý, ale k tomu nelze prý při zkoumání otázky, která z promlčecích lhůt § 532 tr. zák. platí pro přečin zde v úvahu přicházející, přihlížeti, a to prý proto, že trest peněžitý v § 29, odst. 1 zákona na ochranu republiky uvedený je trestem vedlejším. Jen v případech, v nichž zákon stanoví na určitý trestný čin jako hlavní trest alternativně trest vězení a trest peněžitý, takže soud může uložit jako hlavní trest vězení nebo trest peněžitý, řídí prý se rozsah doby promlčecí podle onoho druhu trestu, s nímž je podle § 532 tr. zák. spojena delší doba promlčecí.

Stížnost jest bezdůvodná. Hlavní trest posledním odstavcem § 16, čís. 1 zák. na ochranu republiky na přečin podle tohoto ustanovení zákona stanovený, t. j. trest vězení od 8 dnů do 1 roku, a vedlejší trest peněžitý, jenž může býti podle § 29, odst. 1 zákona na ochranu republiky vedle zmíněného trestu na svobodě za uvedený přečin uložen, t. j. trest peněžitý od 200 Kč do 50.000 Kč, tvoří dohromady kumulativní

trestní sazbu, stanovící na zmíněný přečin větší trest, než jakým jest trest na svobodě sám o sobě, zejména uvedený trest vězení prvního stupně. Je-li podle toho zmíněný trest peněžitý ve skutečnosti součástí trestní sazby v posledním odstavci § 16, čís. 1 zákona na ochranu republiky uvedené, dlužno k němu přihlížeti při zkoumání otázky, která z promlčecích lhůt § 532 tr. zák. pro zmíněný přečin platí, a to tím spíše, když se s hlediska posléze citovaného ustanovení zákona není trest na svobodě přísnějším (těžším) trestem oproti trestu na penězích v tom smyslu, že by se při možném hromadění těchto trestů řídila promlčecí doba bezvýmínečně podle trestu na svobodě (hlavního trestu samého o sobě). Skutečnosti, stížností zdůrazňované, že peněžitý trest zde v úvahu přicházející je trestem vedlejším a je trestem fakultativním, nikoli tedy obligatorním, nemohou na tom nic měniti (srovnej rozhodnutí čís. 1770, 1793, 2165, 2361, 2966 sb. n. s., podle nichž jde v tomto směru o ustálenou judikaturu nejvyššího soudu). Přihlíží-li se však při zkoumání otázky, která z promlčecích lhůt § 532 tr. zák. platí pro přečin podle § 16, čís. 1 zákona na ochranu republiky, k uvedenému peněžitému trestu, je zcela nepochybným, že promlčecí lhůtu uvedeného přečinu jest určití dobou jednoho roku.

Čís. 5177.

Původná trestná sazba § 46 tr. zák. prest. (peňažitý trest do 200 Kč) bola podľa § 5, čís. 1 zák. čís. 31/29 Šb. z. a n. zvýšená na päťnásobok len vtedy, keď ide o čin, ktorý prislúcha trestať občianskym súdom.

Prestupky, stanovené v § 46 tr. zák. prest., ak byly spáchané proti správneému úradníkovi alebo orgánu, patria podľa § 19, čís. 2 zák. čl. XXXIV:1897 do oboru pôsobnosti správnych úradov.

(Rozh. zo dňa 5. januára 1935, Zm III 467/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. S., obžalovanému z přečinu násilia proti orgánu vrchnosti, následkom zmatečnej sťažnosti obžalovaného vyniesol r o z s u d o k, ktorým zmatečnú sťažnosť odmietol, avšak z povinnosti úradnej zrušil z dôvodu zmatečnosti podľa bodu 2 § 385 tr. p. rozsudok vrchného súdu čo do trestu obžalovanému vymenaného a obžalovaného A. S. odsúdil na základe § 46 zák. čl. XL:1879 ku peňažitému trestu 60 Kč, (v prípade nedobytnosti na 3 dni uzamknutia). Inak ponechal rozsudok vrchného súdu v platnosti; zmatečnú sťažnosť obžalovaného, uplatňovanú na základe bodu 3 § 385 tr. p. čo do výšky trestu, poukázal na toto rozhodnutie.

Z d ō v o d o v :

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti najvyšší súd zbadal toto: Vrchný súd v napadnutom rozsudku uznal obžalovaného A. S. vinným prestupkom podľa § 46 tr. z. o prest., ktorý spáchal tým, že sa dotknul

urážlivými výrokmi poštovního úradníka J. R. pri úradnom jeho konaní. Vrchný súd preto odsúdil menovaného obžalovaného na základe § 46 tr. z. o. prest. na peňažitý trest 300 Kč s tým, že v prípade nedobytnosti treba tento peňažitý trest podľa § 22 tr. z. o. prest. a § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. premeniť na tri dni uzamknutia. Podľa § 46 tr. zák. o. prest. (zák. čl. XL:1879) v jeho pôvodnom znení má byť pachateľ tohoto prestupku potrestaný peňažitým trestom do 200 Kč. Táto trestná sadzba zostáva nezmenená v prípade trestného činu spadajúceho do oboru pôsobnosti správnych úradov, lebo uvedená sadzba peňažitého trestu bola podľa § 5, č. 1 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. zvýšená na päťnásobok len vtedy, keď ide o čin, ktorý prislúcha trestať občianskym alebo vojenským súdom. Prestupky stanovené v § 46 tr. z. o. prest., boli-li spáchané proti správne úradu, úradníkovi alebo orgánu, patria podľa § 19, č. 2. zák. čl. XXXIV:1897 do oboru pôsobnosti správnych úradov. Obžalovaný spáchal však čin za vinu mu kladený proti poštovnému úradníkovi, teda proti správne úradníkovi, takže išlo tu o čin náležajúci do oboru pôsobnosti správnych úradov. Plynie preto z horeuvedených, že najvyšší peňažitý trest, ktorý mohol byť obžalovaný trestaný, je stanovený zákonom čiastkou 200 Kč. Keď však vrchný súd napriek tomu vymeral obžalovanému peňažitý trest 300 Kč, nezachoval pri uložení trestu trestných sadzieb zákonom ustanovených a tým zaviniť zmätok podľa bodu 2 § 385 tr. p., na ktorý v smysle posledného odstavca citovaného paragrafu treba hľadať z povinnosti úradnej, lebo je na ujmu obžalovaného. Najvyšší súd preto pokračoval podľa § 33-I. por. nov., zrušil z dôvodu zmatečnosti podľa bodu 2 § 385 tr. p. rozsudok vrchného súdu vo výroku o treste a vymeral obžalovanému znova trest podľa zákona.

Čís. 5178.

K urážke podľa § 1 zák. č. 108/33 se nevyžaduje, aby čin byl spáchan veřejně nebo před jiným; spadá sem i urážka spáchaná uzavřeným dopisem řízeným na uraženého samého.

V subjektivním směru není třeba, aby byl zjištěn urážlivý úmysl; stačí vědomí pachatelovo, že se dotýká cti jiné osoby způsobem v onom ustanovení zákona uvedeným.

I když zmocnění (ministerstvem spravedlnosti) odpovídá předpisům platným v době podání obžaloby (§ 9, odst. 2 zák. čl. XLI:1914), je na veřejném obžalobci, aby ke hlavnímu přelíčení, jež se koná již za platnosti zákona č. 108/33, opatřil a soudu prokázal zmocnění ke stíhání, udělené tím činitelem, od něhož musí pocházeti podle § 14, odst. 3, č. 3 tohoto zákona.

(Rozh. ze dne 7. ledna 1935, Zm I 761/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 16. března 1934, pokud jím byl stěžovatel uznán vin-

ným přestupkem urážky podle § 1 zákona o ochraně cti ze dne 28. června 1933, č. 108 Sb. z. a n., právem: Zmateční stížnost obžalovaného se zamítá. Z podnětu této zmateční stížnosti zrušuje se však podle § 290 tr. ř. odsuzující část napadeného rozsudku a uznává se právem, že se obžalovaný podle § 259, č. 1 tr. ř. zproštuje obžaloby, vznesené naň pro přestupek utržení na cti podle §§ 2, 3, odst. 1, § 5, odst. 1, č. 1 zákona č. 108/33 Sb. z. a n., jehož se prý dopustil tím, že v trestní věci proti němu u okresního soudu v Bratislavě pro přečin podle § 1 zákona čl. XLI/1914 vedené podáními na okresní soud v Bratislavě a na vrchní soud v Bratislavě ublížil uvedeným soudům na cti tím, že před třetí osobou o nich uvedl skutečnosti, které by je mohly vydati v opovržení nebo snížení v obecném mínění, ačkoli věděl, že skutečnosti jím uvedené jsou nepravdivé.

Z d ů v o d ů:

S hlediska zmatku č. 9 a) § 281 tr. ř. vytyká stížnost neprávem nedostatek objektivní skutkové podstaty přestupku podle § 1 zák. č. 108/33 Sb. z. a n. poukazem k tomu, že nebyla dána veřejnost, a že stíhané výroky byly proneseny v uzavřených dopisech, neboť § 1 zák. č. 108/33 stejně jako dříve § 2 zák. čl. XLI/1914 nevyžaduje, aby byl čin spáchan veřejně nebo vůbec před jiným a nevylučuje proto ani urážky spáchané uzavřeným dopisem, řízeným na uraženého samého.

Lichá je další námitka vznesená s hlediska zmatku č. 9 a), že nebyl u obžalovaného zjištěn urážlivý úmysl, neboť, jak ze zákona na ochranu cti samého, tak nanejvýš z odůvodnění vládního návrhu (tisk posl. sněmovny č. 830 z roku 1930 str. 20) vyplývá, nezměnil nový zákon po stránce subjektivní ničeho na dřívějším právu, podle něhož stačilo vědomí pachatelovo, že se cti jiné osoby dotýká způsobem v dotčených ustanoveních zákona označeným. Bezvadným způsobem dospěl však nalézací soud, hledě k povaze a zejména ke stupni vzdělání obžalovaného, ku přesvědčení, že obžalovaný si byl dobře vědom smyslu, obsahu a dosahu urážlivých výrazů a že tedy jednal ve vědomí, že se hrubě dotýká cti napadených soudů. Neobstojí tedy názor zmateční stížnosti, že úmysl obžalovaného směřoval jen k neurážlivé kritice soudů. Bylo proto zmateční stížnost obžalovaného jako neodůvodněnou podle § 288, odst. 1 tr. ř. zamítnouti.

Leč z podnětu této zmateční stížnosti přesvědčil se zrušovací soud, že bylo v jiném, stížností neuplatňovaném směru trestního zákona v nespěch obžalovaného nesprávně použito, a že je rozsudek stížen zmatkem podle § 281, č. 9 c) tr. zák. Napadený rozsudek výslovně vyjadřuje, že zákonem předepsané zmocnění ku podání obžaloby je dáno. Leč tomu tak není. Obžaloba byla podána dne 27. března 1933, tedy ještě před účinností zákona č. 108/33 Sb. z. a n. u krajského soudu v Bratislavě a zněla na přečinu pomluvy podle §§ 1, 3, odst. 2, § 9, č. 4 zák. čl. XLI/1914. Protože šlo o útoky proti řádným soudům, bylo podle § 9, odst. 2 zák. čl. XLI/1914 zcela správně vyžádáno a opatřeno zmocnění ministra spravedlnosti. Za trvání trestního řízení nabyt účinností zákon o ochraně cti č. 108/33 Sb. z. a n., načež státní zástupce kvalifikoval zažalovaný čin obžalovaného při hlavním přelíčení provede-

ném u krajského soudu v Bratislavě dne 20. října 1933 jako přestupek podle §§ 3, 5, odst. 1, čís. 1 a § 14, odst. 4 (správně 2), č. 3 zák. čís. 108/33 Sb. z. a n.

Podle § 14, odst. 2, čís. 3 cit. zák. stíhají se trestné činy uvedené v §§ 1 až 3 cit. zák., byly-li spáchány proti soudu, na žalobu veřejnou, avšak se zmocněním, jež udílí v takovém případě podle § 14, odst. 3, č. 3 cit. zák. přednosta soudu, proti němuž trestný čin směřuje. Poněvadž zmíněný § 14 je zařazen v druhém oddílu uvedeného zákona, nelze podle § 41, čís. 1 cit. zák. pochybovat, že uvedené ustanovení § 14 platí také o trestných činech spáchaných před účinností zákona čís. 108/33 Sb. z. a n., leč by ustanovení dosavadního práva bylo vinníku zřejmě příznivější, což pro souzený případ nelze tvrdit.

Byť i v době podání obžaloby odpovídalo zmocnění udělené min. sprav. tehda platným předpisům, bylo podle toho, co předesláno, na veřejném žalobci, aby ke hlavnímu přelíčení, jež se konalo již za platnosti zákona čís. 108/33 Sb. z. a n., opatřil a soudu prokázal zmocnění ke stíhání, udělené oním činitelem, od něhož musí podle velikého a v daném případě nepochybně zpět působícího ustanovení § 14, odst. 3, čís. 3 cit. zák. pocházeti, tedy přednostou s o u d u v tomto ustanovení uvedeného (viz Zm I 165/34). Když se tak nestalo a nalézací soud přes to vyslovil, že tu je žádoucí zmocnění ke stíhání, použil v neprospěch obžalovaného nesprávně zákona v otázce, je-li tu obžaloba podle zákona potřebná, a zatížil takto rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 c) tr. ř., jenž sice nebyl zmateční stížností uplatňován, k němuž bylo však podle § 290 tr. ř. z povinnosti úřední přihlídnouti.

Čís. 5179.

Urážka presidenta republiky (§ 11 čís. 2 zák. na ochr. rep.), označeno-li učení hlavy státu za zkázonosné a otravné pro venkovský lid.

V subjektivním směru vyžaduje se úmysl pachatelův ublížití cti presidentově a vědomí, že projev je hrubě zneuctivající.

(Rozh. ze dne 8. ledna 1935, Zm I 391/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 27. února 1933, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem urážky presidenta republiky podle § 11, čís. 2 zákona na ochranu republiky ze dne 19. března 1923, čís. 50 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů :

Nalézací soud zjistil, že závadný výrok zněl: »Venkov je dosti zdravým, aby pochopil a nebyl otravován takovým zkázonosným učením, které mimoděk zavedla mezi lid hlava státu«.

V zásadě je správným tvrzení stížnosti, že závadný výrok nesmí býti vytržen ze své souvislosti s větami jemu předcházejícími a že dlužno

přihlídnouti k obsahu celé řeči obžalovaného, naproti tomu může se však někdy protiprávní směr projevu a trestný úmysl řečníkův objeviti již v pouhém úryvku řeči, a to způsobem tak zřejmým, že netřeba přihlížeti k dalšímu obsahu řeči pachatelovy. V souzeném případě pozastavený výrok obžalovaného nedává jiný smysl necht' je posuzován zcela samostatně či v souvislosti s předcházející částí řeči. Před zjištěným výrokem mluvil totiž obžalovaný o tom, že kolem nás jsou sebevědomé národy, kdežto my prý jsme světu fackovacímí panáky. A přímo před zjištěnými slovy projevil myšlenku, že i v národě holubičím stačí pár lidí, aby zjednalo nápravu. Nepotřebuje žádného rozboru, že tato slova nedávají zjištěnému výroku obžalovaného jiný smysl, než jak jej zjistil napadený rozsudek. Vždyť ani z nich neplyne, že slovo »zkázonosné« se nevztahovalo právě na učení presidenta republiky (ať už učení o objektivní pravdě či jiné), a že závěr o otravování venkova se rovněž nevztahoval na učení presidentovo. Ostatně ve svých úvahách toho se týkajících stěžovatel nijak nedovodil, že a jaký jiný smysl by zjištěný výrok i ve spojení s předcházejícím projevem mohl míti. Netýká se proto tato výtka neúplnosti skutečnosti rozhodné. Výtky zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř. tudíž neobstojí.

Není tu ani hmotněprávního zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. Ani slovo »mimoděk« ani slovo »takové« (takové zkázonosné učení), k nimž obžalovaný poukazuje na svoji obranu, nejsou s to, aby dala jeho projev jiný smysl, nežli je smysl, který jim dává rozsudek prvního soudu, a který vyplývá již z přirozeného významu slov závadného projevu. Vždyť i použije-li se slova »mimoděk«, je tu patrný vztah projevu obžalovaného k učení presidentovu a slovem »takové« učení, i když se jím poukazovalo na předcházející část řeči obžalovaného, nemění se nic na jasném smyslu projevu, podle něhož jest označováno učení hlavy státu zkázonosným a otravným pro venkovský lid. I když slova »zkázonosnost« a »otravnost« učení poukazují k výsledku učení, je jimi nicméně též současně charakterisováno i učení samo. Právě-li se o učení, že je zkázonosným, znamená to vždy a za všech okolností, že taková učitelská činnost je zavržení a odsouzení hodna. Mluví-li se tak o činnosti hlavy státu, není pochyby, že takový projev je nejen způsobily dotknouti se, nýbrž i, že se přímo dotýká nepříznivě vážnosti presidenta republiky a hrubě jej zneuctívá. Poněvadž projev se stal veřejně před shromážděním více lidí, je tím opodstatněna skutková podstata přečinu podle § 11, č. 2 zák. na ochranu rep. po stránce objektivní.

Co se tkne subjektivní stránky, vyžaduje se úmysl pachatele ublížití cti presidentově a vědomí, že projev je hrubě zneuctivající. Nalézací soud obě náležitosti zjistil a po zákonu (§ 270 čís. 5 tr. ř.) odůvodnil. Jeho závěry nelze shledati ani formálně nebo věcně vadnými. Neboť je-li bezvadně prokázáno, že smysl projevu obžalovaného je ten, že hlava státu, tedy prezident republiky, mimoděk zavedl mezi lid zkázonosné učení, kterým může býti venkov otravován — je jisto, že si obžalovaný jako člověk akademicky vzdělaný a nad to práva znalý musil býti úplně vědom jasného obsahu a dosahu svého projevu, který je takového rázu, že jeho smysl je pro každého člověka normálního myšlení a chápání naprosto patrným; učinil-li pak přes toto své vědomí onen projev, jest

i vecne správny záver nálezacieho soudu, že obžalovaný jednal v úmyslu prezidentu republiky na cti ublížiť.

Čís. 5180.

Len taká obrana je potrebná a prípustná, ktorá je v správnom pomere k útoku.

(Rozh. zo dňa 8. januára 1935, Zm III 222/34.)

Na j v y š š í s ú d preskúmal trestnú vec proti Ž. B., obžalovanému zo zločinu smrteľného poškodenia tela, spôsobeného v silnou rozčúlení, a na základe verejného pojednávania následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného vyniesol rozsudok, ktorým — okrem iných opatrení — zmätočnú sťažnosť zamietol.

Z d ō v o d o v :

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť obžalovaný v smysle § 385, č. 1 a), c) — správne len podľa č. 1 c) — tr. p. z toho dôvodu, že vraj vrchný súd mylne užil ustanovení trestného zákona, keď neuznal, že obžalovaný spáchal svoj čin v oprávnenej obrane podľa § 79 tr. z., čiže prekročil hranice tejže len z ľaku, strachu alebo zo zmätku. Zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Mylný je názor sťažovateľov, že za potrebnú a preto oprávnenú má sa považovať aj taká obrana, ktorou napadnutý odvráti hroziaci bezprávny útok. Ako to vrchný súd správne vyriekol — len taká obrana je potrebná a prípustná, ktorá je v správnom pomere k útoku. Hľadiac na to, že poškodený nebol ozbrojený a nemal ani palicu, obžalovaný však bol ozbrojený palicou a služobnou pištoľou a stál od poškodeného pred užitím zbrane na 2—3 kroky — bez právneho omylu vyriekol vrchný súd, že obžalovaný bol by mohol odstrániť poškodeného od ďalšieho útoku palicou alebo výstrelom do vzduchu a nebolo potrebné, aby strelil poškodeného do brucha. Nemýlil sa ďalej vrchný súd ani v tom, že neuznal, že by obžalovaný bol spáchal trestný čin zo strachu, z ľaku, alebo zmätku. Obžalovaný ako poľný hájnik musel vedieť, jakým spôsobom môže sa cieľu primerane brániť proti podobnému útoku, jakému bol vystavený so strany poškodeného. Výstup tohoto mohol síce vyvolať v ňom silné rozčúlenie, avšak nie takého stupňa, že by nebol mohol už nahliadnuť, že nie je potrebné hneď streliť do tela bezbranného útočníka. Preto vrchný súd správne uznal obžalovaného vinným. Bezzákladná zmätočná sťažnosť bola podľa § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5181.

Medze oprávnenej obrany proti výkonu domácej kázně.

(Rozh. zo dňa 8. januára 1935, Zm IV 222/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti J. Ď., obžalovanému zo zločinu smrteľného poškodenia tela, na základe verejného pojednávania následkom zmätočnej sťažnosti verejného obžalobcu vyniesol rozsudok, ktorým, vyhovujúc zmätočnej sťažnosti, z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1 c) tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu a uznal obžalovaného J. D. vinným zo zločinu smrteľného poškodenia tela podľa § 301 a vety 1. § 306 tr. z.

* Z d ō v o d o v :

Proti rozsudku porotného súdu podal zmätočnú sťažnosť verejný obžalobca na základe § 385, č. 1 c) tr. p., pretože súd porotný vraj mylne užil ustanovenia § 79 tr. z. v otázke, že tu bol dôvod, pričítateľnosť obžalovaného vylučujúci, uvedený v § 79 tr. z. Zmätočná sťažnosť je základná. Mylný je síce názor verejného obžalobcu, že poškodený A. Ď. nevykročoval z medzi práva domácej kázně. A. Ď. ako otec nebol oprávnený na základe toho, že upodozrieval syna z krádeže jabĺk, syna V-a ulapiť za hrdlo, pritisnúť ho k múru a hrdúsiť ho, až prestal kričať. Takéto surové jednanie vybočuje z medzi práva domácej kázně, lebo už vážne ohrozuje zdravie a telesnú neporušenosť dieťaťa. Porotcovia tedy správne vyriekli, že proti neoprávnenému útoku otca bol oprávnený obžalovaný brániť svojho brata V-a. Obrana však musí byť vždy primeraná útoku a len vtedy je beztrestná, keď je potrebná k jeho odvráteniu. Mieru obrany treba presne posudzovať, keď — ako v tomto prípade — syn stojí proti svojmu otcovi, oproti ktorému môže zakročiť len spôsobom, ktorý nie je v rozpore s povinnou úctou k rodičom. V tomto prípade obžalovaný takým spôsobom obhajoval svojho brata, že uchopil sekáč na repu a uderil ním otca zo zadu do hlavy tak mocne, že mu prebil lebku a zapríčinil jeho smrť. Tento spôsob hájenia nebol potrebný, lebo obžalovaný ako 27ročný, tedy mladý muž, bol by mohol rukou brániť svojho brata a vyslobodiť ho z rúk bezbranného otca. Vôbec nebolo potrebné, aby obžalovaný takou nebezpečnou zbraňou, jakou je sekáč na repu, do hlavy udrel otca. Nakoľko sa obžalovaný bál rukou zakročiť proti otcovi, bol by mohol udeť ho na takú časť tela, že by úder nebol býval nebezpečný životu otcovmu. Uvažujúc tieto okolnosti, správne vyriekli aj porotcovia, že čin obžalovaného nebol potrebný k odvráteniu útoku. Mýlili sa však, keď vyriekli, že obžalovaný prekročil medze oprávnenej obrany len zo strachu, z ľaku alebo zo zmätku.

Podľa zistených skutočností poškodený nebol ozbrojený. Obžalovaný nemohol predpokladať, že by jeho otec pre podozrenie krádeže jabĺk bol chcel zaškrtiť svojho syna V. v prítomnosti druhého syna. Život V. Ď. nebol tedy objektívne v takom vážnom okamžitom nebezpečí, že by obžalovaný bol musel natoľko stratíť duševnú schopnosť ku posudzovaniu situácie, že by nebol mohol nahliadnuť, že nie je potrebné úderom, vedeným nebezpečnou zbraňou na hlavu otca, vážne ohrožovať život tohoto. Obžalovaný mohol pochopiť, že je možné ešte brániť brata odstránením otca, alebo iným, telesnú neporušenosť otca v menšej miere ohrožujúcim spôsobom. Hlavným motívom činu obžalovaného neboly tedy strach, zľaknutie, ani zmätok, lež silné rozčúlenie a napiaty pomer k otcovi, s ktorým chcel obžalovaný hrube naložiť pre jeho neoprávnený

útok proti synovi V. Je tu tedy dôvod zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. Preto najvyšší súd vyhovel zmatečnej sťažnosti, uznal obžalovaného vinným a kvalifikoval jeho čin podľa obžaloby za zločin podľa § 301 a vety 1 § 306 tr. z., pretože obžalovaný úmyselne, avšak bez úmyslu usmrtenia telesne bantoval svojho otca a tým zapríčinil jeho smrť.

Čís. 5182.

Riadičovi motorového vozidla nel'ze klásť za vinu nedbalosť, spocívajúcu v tom, že nepredvídal, že mu môže z protiidúceho povozu niekto skočiť priamo do jeho vozidla.

(Rozh. zo dňa 8. januára 1935, Zm IV 246/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. W., obžalovanému z prečinu usmrtenia človeka, vyhovel zmatečnej sťažnosti osobitného obhájcu, z dôvodu zmatečnosti označeného v § 385 čís. 1a) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších a na základe § 326 čís. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného M. W. od obžaloby pre prečin usmrtenia človeka podľa §§ 290 a 291 tr. z.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmatečnú sťažnosť osobitný obhájca obžalovaného na základe § 385 čís. 1 a), 3 tr. p. V smysle § 385 čís. 1a) tr. p. za dôvod zmatečnosti uplatňuje sťažovateľ, že obžalovaného neobťažuje vraj neopatrnosť, medzi jeho činom a smrťou poškodeného niet vraj príčinnej súvislosti, preto vrchný súd sa mylil, keď obžalovaného za vinného uznal z prečinu podľa § 290 tr. z. Zmatečná sťažnosť je základná.

Podľa zistených skutočností na hradskej zo zadnej časti voza sva--hom dolu idúceho skočil poškodený do vnútornej časti hradskej priamo do auta obžalovaného proti povozu takým spôsobom vedeného, že medzi povozom a autom zostal priestor asi $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ m voľný. Ako poškodený soskočil s voza, bol hneď zachytený autom a utrpel na hlave smrteľný úraz. Mylný je už názor vrchného súdu, že by poškodeného nebola obťažovala neopatrnosť. Nielen vodičia automobilov a iných vozidiel, avšak každý, kto vstúpi na verejnú cestu, má zachovávať opatrnosť, ktorú vyžaduje bezpečnosť premávky. Soskočiť s idúceho voza je čin sám v sebe nebezpečný a neopatrný. Nedbalosť poškodeného bola veľká, lebo skočil s voza do jazdnej dráhy automobilu proti vozu sa blížiacemu, akokoľvek dej sa odohral za bieleho dňa, v obci na rovnej ceste, poškodený tedy pri najmenšej pozornosti bol by musel zbadat', že sa blíži auto. Vrchný súd má za to, že obžalovaný jednal nedbale, lebo v obci viedol auto 20—25 km rychlosťou, hoci dráha nebola voľná, ďalej, že nezmiernil rychlosť auta až na rychlosť 6 km-ovú pri stretnutí sa s povozom koňmi ťahaným, a že nemyslel na to, že poškodený môže skočiť s voza, alebo že voľakto môže zpoza voza skočiť do jazdnej dráhy auta. Najvyšší súd nesúhlasí s názorom vrchného súdu. Neboly zistené skutočnosti, ktoré by poukázaly na to, že obžalovaný mohol

predvídať, že poškodený skočí mu s voza p r i a m o d o a u t a. Na takú nesmyselnú neopatrnosť poškodeného nebol by musel myslieť obžalovaný ani vtedy, keby bol zbadal, že voľakto volá poškodeného, aby sostúpil s voza. Neobťažuje tedy obžalovaného neopatrnosť preto, že nezastavil auto pri stretnutí sa s povozom pred skokom poškodeného a že nevyhýbal vozu na takú vzdialenosť, aby poškodený vôbec nemohol skočiť do dráhy auta. Čo sa však týka tej okolnosti, že obžalovaný išiel podľa okolností prípadu nedovolenou rychlosťou, táto nie je v príčinnej súvislosti so smrťou poškodeného, lebo tento skočil náhle do auta, bol by mohol tedy utrieť smrteľný úraz aj vtedy, keby obžalovaný bol viedol svoje auto menšou rychlosťou, než ktorou išiel. Nel'ze tedy vyriechnuť, že obžalovaný zapríčinil svojou nedbalosťou smrť poškodeného. Preto mylily sa súdy nižších stolíc, keď uznaly obžalovaného vinným z prečinu usmrtenia človeka. Najvyšší súd tedy vyhovel zmatečnej sťažnosti, pokračoval podľa § 33 odst. 1 por. nov. a oslobodil obžalovaného od obžaloby.

Čís. 5183.

Ke skutkové podstatě prečinu podle § 17 čís. 1 al. 2 zák. na ochr. rep. stačí již přistoupení za člena sdružení státu nepřátelského, znal-li pachatel podvrtný účel sdružení vytčený v § 17 čís. 1 al. 1 cit. zák.; další vlastní činnosti k tomuto způsobu trestného činu sdružování státu nepřátelského třeba není.

Trestně-právní činnost pachatelova při tomto způsobu deliktu končí teprve jeho vystoupením ze sdružení a teprve od této doby může počítí běh lhůty promlčecí; nezáleží na tom, že spolek již nevyvíjel té činnosti, pro kterou od počátku měl nebo později nabyt povahy tajné organizace, trval-li jen právně i fakticky, aniž od podvrtných snah upustil.

(Rozh. ze dne 9. ledna 1935, Zm I 447/33.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 14. března 1933, jímž byli obžalovaní R. P., E. K. a obviněný E. S. podle § 259 čís. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby pro prečin podle § 17 čís. 1 zák. čís. 50/23, příp. pro provinění podle § 3 zák. čís. 48/31 sb. z. a n. a § 17 čís. 1 zák. čís. 50/23 sb. z. a n., takto právem: Zmateční stížnosti se v y h o v u j e a napadený rozsudek se zrušuje jako zmatečný. Obžalovaní 1. R. P., 2. E. K., 3. E. S. jsou vinní, že všichni tři, znájmce účel tajné organizace »Nationalsozialistischer Jugendverband« v G., podvracetí samostatnost Československé republiky, k ní přistoupili a v ní jako členové setrvali až do dubna 1932. Tím spáchali prečin sdružování státu nepřátelského podle § 17 čís. 1, al. 2 zák. na ochr. rep.

Z d ů v o d ů:

Obžaloba vinila obžalované ze dvou trestných skutků: jednak, že založili v G. tajnou organizaci, jejímž účelem bylo podvracetí samo-

statnost a ústavní jednotnost Čsl. státu (§ 17 čis. 1, al. 1 zák. na ochr. rep.), jednak že k organizaci takové, znajíce její účel, přistoupili, s ní se stýkali a její činnosti se zúčastnili (§ 17 čis. 1, al. 2 zák.). Rozsudek osvobozuje obžalované jedině ve směru přečinu podle § 17 čis. 1, al. 2 zák. na ochr. rep., o zažalované trestné činnosti »založili« se ani v osvobozujícím výroku, ani v důvodech vůbec nezmiňuje. To platí i o styku. Zmateční stížnost státního zastupitelství, uplatňující důvody zmatečnosti podle § 281 čis. 5, 9a) a 9b) tr. ř., rovněž ponechává zažalovanou činnost zakladatelskou, jakož i styk bez povšimnutí, její výtky mají význam a vztah jen pro skutkovou podstatu přístupu ke sdružení státu nepřátelskému a účasti na jeho činnosti. Jest jí přisvědčiti.

Rozsudek bere za prokázáno, že místní skupina »Nationalsozialistischer Jugendverband v G.« udržovala styky s ústřednou této organizace v O., že spolek J. V. se zabýval proti stanovám činností politickou, a projevuje v písemnostech při domovní prohlídce zabavených touhu, aby někdy došlo k odtržení Němci obývaného území od Čsl. republiky a spojení jeho s »třetí říší německou« a že byl v ideovém spojení s NSDAP. v Německu a jejím vůdcem Adolfem Hitlerem. O obžalovaných zjišťuje rozsudek, že byli členy tohoto spolku, při čemž P. byl v r. 1929 a K. v r. 1930 předsedou, S. od r. 1929 do r. 1932 zapisovatelem, a že vzhledem k této příslušnosti ke spolku po delší dobu a k význačným funkcím, které v místní organizaci J. V. zastávali, znali uvedený tajný účel spolku, t. j. propagování spojení všech Němců v jednu říši.

Tento zjištěný skutkový stav odpovídá zákonným znakům přečinu podle § 17 čis. 1, al. 2 zák. na ochr. rep., což rozsudek též výslovně přiznává ohledně skutku obžalovaných, spáchaného před r. 1930. Osvobozuje však všechny z důvodu, že prý nebylo vyvráceno jejich tvrzení, že v r. 1930 a 1931 uvedený spolek kromě tanečního věnečku, pořádaného na podzim 1931 za účelem získání prostředků na zaplacení dluhů, nevyvíjel žádnou činnost agitační a propagační a že obžalovaní ani osobně v uvedeném směru v těchto letech vůbec činní nebyli, takže v době zahájení trestního řízení uplynula již jednorozční promlčecí lhůta a jsou prý dány i ostatní podmínky promlčení.

Zmateční stížnost důvodně uplatňuje pochybení nalézacího soudu při výkladu práva hmotného s hlediska zmatku podle § 281 čis. 9a) tr. ř. Ke skutkové podstatě přečinu podle § 17 čis. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. stačí již přistoupení za člena sdružení státu nepřátelského, znal-li pachatel podvrtný účel sdružení vytčený v § 17 čis. 1, al. 1 cit. zák. Další vlastní činnosti k tomuto způsobu trestného činu sdružování státu nepřátelského třeba není, jak plyne z toho, že zákon (§ 17 čis. 1, al. 2) uznává přistoupení k takovému sdružení za samostatný způsob spáchání tohoto trestného činu a klade jej na roveň styku se sdružením, účasti v činnosti sdružení nebo podpoře sdružení (i jeho členů) v podvrtných snahách. Trestně právní činnost pachatelova při tomto způsobu deliktu končí teprve jeho vystoupením ze sdružení a teprve od této doby může počítí běh lhůty promlčecí (rozh. čis. 4935 sb. n. s.). Nalézací soud zjistil, že veškerá činnost spolku »Nationalsozialistischer Jugendverband« v G. byla nařízením okresního úřadu v L. zastavena počátkem dubna 1932 a že obžalovaní K. a S. byli členy, případně funkcionáři to-

hoto spolku a že obžalovaný P., který byl v roce 1929 předsedou spolku, v roce 1931 vstoupil do národní socialistické strany dělnické, že však v roce 1932 měl s K. a S. schůzku, aby se s nimi poradil, jak by bylo možno krýti dluhy spolku z dřívějších let. Podle zjištění rozsudkových znali obžalovaní, jak již uvedeno, podvrtný účel spolku a zůstali jeho členy až do zastavení jeho činnosti. Proto pochybil právně nalézací soud, pokud zprošťuje obžalované proto, že v době promlčecí, čítané nazpět ode dne prvního stíhacího úkonu, sami nebyli činní v tom směru, že by byli použili došlých přípisů a oběžníků k agitaci a propagaci k účelům v rozsudku uvedeným. Je dále právně nezávažno, že spolek podle zjištění rozsudkových v letech 1930 a 1931 nevyvíjel té činnosti, pro kterou od počátku měl nebo později nabyt povahy tajné organizace po rozumu § 17 čis. 1 zák. na ochr. rep., rozsudkem jasně zjištěné, když je jisto, že spolek právně i fakticky trval až do zastavení své činnosti v dubnu 1932 a nebylo ani tvrzeno a tím méně prokázáno, že by spolek od podvrtných snah byl upustil. Zmateční stížnosti bylo proto vyhověti již s hlediska uplatňovaného zmatku podle § 281 čis. 9a) tr. ř., aniž bylo třeba zabývatí se ostatními jejími výtkami, napadený rozsudek zrušiti a na podkladě skutkového stavu zjištěného soudem nalézacím uznati hned ve věci samé. V souzeném případě nebylo třeba obžalované uznati vinnými též pro účast v činnosti sdružení, protože členství ve spolku, založené přistoupením ke sdružení, zahrnuje v sobě zpravidla také tento způsob spáchání, samostatně možný pro nečlena.

Čís. 5184.

Obžalovaný nemusí žádati o doručení rozsudku písemně; stačí, projeví-li před ohlášením zmateční stížnosti nebo při něm nebo vůbec ve třídení lhůtě po vynesení rozsudku jasným způsobem u soudu žádost o doručení rozsudku (sdělením zapisovateli při zahájení následujícího líčení).

(Rozh. ze dne 10. ledna 1935, Zm I 1242/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl v neveřejném zasedání stížnosti obžalovaného do usnesení krajského soudu v Chebu ze dne 19. října 1934, jímž byla zamítnuta jeho zmateční stížnost do rozsudku téhož soudu ze dne 13. září 1934, napadené usnesení zrušil a uložil nalézacímu soudu, aby doručil obhájci obžalovaného opis rozsudku a, provede-li obžalovaný zmateční stížnost, s ní po zákonu jednal.

D ů v o d y :

Napadeným usnesením byla zmateční stížnost obžalovaného zamítnuta z důvodu, že, byvši pouze ohlášena, nebyla ve lhůtě § 285 tr. ř. provedena (§ 1 čis. 2 zákona čis. 3/1878 ř. z.). Stížnost právem namítá, že osmidenní lhůta k provedení zmateční stížnosti obžalovaného nezačala ještě běžeti, poněvadž obhájce obžalovaného žádal včas za opis rozsudku, jenž mu však dosud nebyl doručen. Podle vyjádření zapiso-

vatele dostavil se obhájce obžalovaného po zahájení následujícího hlavního přelíčení k zapisovateli a žádal za opis rozsudku s tím, aby jeho žádost byla v protokole poznamenána. Žádost tuto zapisovatel ovšem neměl zapsati do protokolu o hlavním přelíčení, poněvadž nebyla přednesena do skončení případu; v tomto směru byl právem zamítnut návrh obžalovaného na opravu protokolu. Zapisovatel však měl, když neodkázal obhájce obžalovaného s jeho žádostí na předsedu senátu, sepsati o obhájcově žádosti za opis rozsudku zvláštní protokol nebo učiniti ve spisech záznam ve smyslu § 88 j. ř. Není předpisu, že obžalovaný musí v třídní lhůtě žádati o doručení opisu rozsudku p í s e m n ě, jak míní nalézací soud v usnesení ze dne 13. listopadu 1934, neboť zákon v příčině přednesu takové žádosti nepředepisuje nějakých zvláštních formalit a zejména písemného podání. Stačí, že obžalovaný projeví před ohlášením zmáteční stížnosti nebo při něm nebo vůbec ve třídní lhůtě po vynesení rozsudku (srovnej rozh. víd. n. s. čís. 4054) u soudu žádost o doručení rozsudku způsobem jasným. Že takovou žádost obžalovaný u soudu přednesl včas, plyne z prohlášení zapisovatele. Bylo proto stížnosti vyhověti.

Čís. 5185.

Padelanie súkromnej listiny sa vykonáva padelaním pravej listiny spolu s použitím padelanej listiny priamo alebo nepriamo proti tomu, kto je podľa obsahu listiny zaviazaný.

Ponevác opätovné použitie padelanej listiny neuvažuje novú ujmu na stranu podľa listiny zviazanú, preto pre jednotu porušeného právneho statku a úmyslu páchatel'ovho použitie tej istej padelanej listiny pokračovacím spôsobom u viac osôb je len jedným zločinom padelania súkromnej listiny.

(Rozh. zo dňa 10. januára 1935, Zm IV 217/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. M., obžalovanému zo zločinu padelania súkromnej listiny atd., zmätočnú sťažnosť obžalovaného odmietol, avšak z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1 b) tr. p. z úradnej moci zrušil rozsudok vrchného súdu, nakoľko kvalifikoval odvolací súd čin obžalovaného za zločin padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 403, č. 1 tr. z. a za prečin podvodu podľa § 50 tr. z. nov. a § 380 tr. z. — v súbehu podľa § 96 tr. z. — a kvalifikoval čin obžalovaného za zločin padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. z. a § 403, č. 1 tr. z.

Z d ō v o d o v :

Pri preskúmaní veci najvyšší súd zbadal toto: Vrchný súd kvalifikoval čin obžalovaného, uvedené pod a) a b) výroku rozsudku krajského súdu: a) za zločin padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 403, č. 1 tr. z., b) za prečin podvodu podľa § 50 tr. z. nov. a § 380 tr. z. v súbehu podľa § 96 tr. z. Podľa zistených skutočností obžalovaný padelal

na zmenke podpisy A. T. a J. B., potom preukázal túto zmenku I. M. a tým tvrdením, že zmenku podpísali A. T. a J. B., primal I. M., aby aj on podpísal zmenku a vzal na seba zmenečnú zaviazanosť. Konečne odovzdal obžalovaný zmenku Z. R. ku krytiu svojej dlžoby. Obžalovaný tedy padelal zmenku a k dokázaniu tej skutočnosti, že A. T. a J. B. vzali na seba zmenečnú zaviazanosť, preukázal zmenku ponajprv u I. M., potom u Z. R., u oboch len preto, aby mohol kryť svoju dlžobu u Z. R. Ponevác falšovanie súkromnej listiny sa vykonáva falšovaním pravej listiny spolu s použitím zfalšovanej listiny priamo alebo nepriamo proti tomu, kto je zviazaný podľa obsahu listiny, a ponevác opakované použitie falšovej listiny neuvažuje novú ujmu proti strane podľa listiny zviazanej, preto následkom jednoty porušeného právneho statku a úmyslu páchatel'a, na ktoré hľadí § 401 tr. z., použitie tej istej falšovanej listiny pokračovacím spôsobom u viac osôb zakladá jeden zločin falšovania súkromnej listiny. Preto mylily sa sudy nižších stolíc, keď kvalifikovali tu uvedené činy obžalovaného za zločin falšovania súkromnej listiny a za prečin podvodu. Ponevác zákon bol porušený v neprospech obžalovaného, je tu dôvod zmätočnosti, obsažený v bode 1 b) § 385 tr. p., na ktorý podľa posledného odstavca cit. § súd má hľadať z úradnej povinnosti. Preto najvyšší súd pokračoval podľa odst. I. § 33 por. nov. a kvalifikoval tu uvedené činy obžalovaného za jeden zločin falšovania súkromnej listiny.

Čís. 5186.

Je-li akciová společnost zapsána v obchodním rejstříku v sídle společnosti napřed v jazyku státním a pak v jazyku menšinovém, stanov, v nichž jednací řeč uvedena není, jsou sepsány též v jazyku státním a vyhlášky společnosti se dějí v úředním listě ČSR., jest jí i její odštěpné závody s hlediska jazykových předpisů čítati ku příslušníkům jazyka státního.

(Rozh. ze dne 12. ledna 1935, Zm I 1136/34.)

Najvyšší súd jako soud zrušovaci v trestní věci soukromé žalobkyně P. a., akciové společnosti se sídlem v Praze, proti obžalovanému E. W. pro přečin zásahu v právo známkové podle § 23 zák. ze dne 6. ledna 1890, č. 19 ř. z. a přečin zneužívání podnikových značek a zevnějších zařízení podniku podle § 29 zák. ze dne 15. července 1927 č. 111 sb. z. a n., odmítl zmáteční stížnost soukromé žalobkyně.

Z d ů v o d ů :

Soukromá žalobkyně »P. a., akciová společnost« se sídlem v Praze podala ohlášení a provedení zmáteční stížnosti proti rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 18. června 1934, jímž byl obžalovaný E. W.

podle § 259 č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby naň podané pro přečiny shora uvedené, v jazyku německé menšiny, jsouc při tom zastoupena advokátem. K tomu by byla oprávněna jen, kdyby byla příslušníkem jazyka národní menšiny (čl. 16 a 19 vlád. nař. ze dne 3. února 1926, č. 17 sb. z. a n. a § 1 a 2 zák. z 29. února 1920, č. 122 sb. z. a n.). Podle úředního vysvědčení krajského soudu obchodního v Praze ze dne 28. prosince 1934 je v obchodním rejstříku zapsána žalobkyně napřed česky »P. a., akciová společnost«, pak německy »P. A., Aktiengesellschaft« se sídlem v Praze. Odštěpný závod v T. není zapsán v obchodním rejstříku pražského krajského soudu obchodního a z firemních spisů nevyplývá, že by tam bylo inženýrské bureau žalobkyně. Ostatně je však vždy rozhodným zápis společnosti v obchodním rejstříku v sídle společnosti.

Jednací řeč společnosti ve stanovách uvedena sice není, avšak vzhledem k tomu, že stanovy jsou sepsány též v jazyku státním a že vyhlášky společnosti se dějí podle stanov v úředním listu republiky Československé, jenž se vydává v jazyku státním, je zjevné, že jednací řeč společnosti je jazyk státní, když ne výhradně, jistě aspoň vedle jazyka jiného, a tu podle čl. 16 odst. 3 jaz. nař. jest u právnických osob, ke kterým patří i soukromá žalobkyně, pro jich příslušnost k jazykové národní většině nebo menšině, mají-li několikerou jednací řeč, rozhodným státní jazyk, je-li také jazykem zápisu nebo jednací řeči, zejména, je-li uveden v zápise na prvním místě. Při zápise soukromé žalobkyně v obchodním rejstříku jest uveden státní jazyk na prvním místě, jak vyplývá z citovaného úředního vysvědčení, a je tudíž soukromou žalobkyní čítati ku příslušníkům jazyka státního.

Zmateční stížnost ohlásil a provedl za žalobkyni právní zástupce, a to, ač ona je příslušníkem státního jazyka, v jazyku německé jazykové menšiny. Poněvadž podle čl. 17 jaz. nař. je rozhodným pro podání nikoli jazyk, jehož užívá zmocněnec strany, nýbrž jazyk strany samotné a jejím jazykem je jazyk státní, mělo se ohlášení i provedení zmateční stížnosti státi v jazyku státním (§ 1 jaz. zák. a čl. 1 odst. 2 jaz. nař.). Poněvadž se tak nestalo, bylo zmateční stížnost odmítnouti podle čl. 4 odst. 3 jaz. nař. jako nehodící se, aby o ní bylo po zákonu zahájeno jednání.

Čís. 5187.

Urážka na cti.

Pojem, povaha a meze kritiky netrestné.

Výklad označení »snůška variant«.

(Rozh. ze dne 14. ledna 1935, Zm I 384/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 6. března 1933, jímž obžalovaní byli podle § 259 č. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby pro přečin proti bezpečnosti cti podle §§ 487, 488, 491 tr. z. a § 1 zák. čis. 124/24 sb. z. a n., pokud se týče přestupek podle § 6 zák. čis. 124/24 sb. z. a n.

Z d ů v o d ů :

S hlediska zmatku č. 9 a) § 281 tr. ř. snaží se stížnost především doložit, že pozastavený článek není kritikou literárního díla soukromého obžalobce, ježto kritikou je jen úsudek náležitě argumentovaný, t. j. opírající se o vážné důvody, nýbrž že je psán takovou formou, že má konkrétní způsobilost, porušiti úsudek společnosti o osobní a mravní hodnotě soukromého obžalobce. Leč nelze vážně pochybovati o tom, že pozastavená část článku je úsudkem o díle soukromého obžalobce, posuzováním toho díla, neboť se zabývá jen dílem tím a uvádí co obsahuje, jakým způsobem je psáno a jaký činí dojem. Úsudek takový je v obecném slova smyslu kritikou. Okolnost, zda úsudek ten se opírá o vážné důvody, byla by přišla v úvahu při důkazu pravdy nebo pravděpodobnosti podle § 4 tisk. nov., kdyby v pozastavené stati byla bývala shledána skutková podstata urážky na cti. Kmetický soud pojal do své úvahy obsah celého článku i nezažalovanou část jeho a dospěl, vykládaje význam, smysl a dosah pozastavené stati, k závěru, že soukromý obžalobce se v zažalované stati neviní z literární krádeže, podléhající sankcím autorského práva, a že kritika je sice nepříznivá, že se však nedotýká osobní hodnoty a mravní kvality soukromého obžalobce, ani svou formou nenabývá takového rázu zesměšňujícího, že se tím soukromý obžalobce snižuje v úctě a vážnosti spoluobčanů, naopak se v článku uznává, že dílo stálo soukromého obžalobce mnoho práce.

Správný je úsudek kmetického soudu, že soukromý obžalobce není v pozastavené větě »snůška variant jednotlivých otevření, opsaných neodborně z děl různých autorů« obviněn z literární krádeže. Slovo »snůška variant« znamená v případě tomto jen to, co soukromý obžalobce sám na prvním listě svého díla »Desatero hry šachové a přehled zahájení« za obsah jeho uvedl: »Varianty světových mistrů. Nejlepší tahy útočné, obranné a protiútočné«, totiž, že varianty, což přirozeno, byly sneseny z děl různých autorů. Odpovídá tedy slovo »snůška« v případě tomto podle celé souvislosti článku slovu »kompilace«, »sbírka«, jak správně usoudil kmetický soud. Nelze proto přisvědčiti vývodům stížností, že obžalovaný pozastavenou částí článku vinil soukromého obžalobce z deliktů §§ 22, 23 a 44—47 aut. zákona, vždyť článek neuvádí nic, co by poukazovalo k tomu, že soukromý obžalobce beze svolení oprávněného vydal výtah díla »varianty jednotlivých otevření«, nebo že jeho zpracování nemá ráz nového díla původního a že, cituje jednotlivá místa nebo části vydaného díla, neudal původce neb určitý pramen, tím méně, že soukromý obžalobce porušil původské právo vědomým záhalem.

I v ostatním posoudil kmetický soud správně význam pozastavené stati. »Opsání« variant jednotlivých otevření (světových mistrů hry šachové) je nutným předpokladem díla soukromého obžalobce »desatero hry šachové a přehled zahájení«, které má sloužiti »začátečnickům ke studiu, pokročilým k opakování« a které obsahuje »moderní teorii a mistrovskou kritiku«. Ani slovy »neodborně opsaných« (variant jednotlivých otevření) »s mnohými chybami«, ani slovy »na sešitu jsou na prvý pohled patrný stopy toho, že byl psán šachovým laikem, třebaže stál

autora mnoho práce«, nepřekročuje kritika, zajisté nepříznivá, meze věcného posuzování vědeckého díla a nedotýká se ještě svým obsahem lidské hodnoty způsobem, jímž je soukromý obžalobce uváděn v nebezpečí, že v očích jiných lidí ztratí na předpokladu vážnosti a úcty, na níž má nárok podle své osobnosti. Nelze přisvědčiti stížnosti, že obžalovaný uvedenými projevy vytýká soukromému obžalobci naprostý nedostatek primitivního vzdělání a duševní méněcennost a že útok směřuje proti intelektu soukromého obžalobce. To nelze vyvozovati ani ze slov »neodborně opsaných s mnohými chybami«, ani z ostatních slov pozastavené stati. Že nezažalováná část pozastaveného článku soukromého obžalobce snižuje, kmetický soud uznal. Tato část nezabývá se již kritikou obsahu díla soukromého obžalobce, nýbrž jen okolností, že soukromý obžalobce zneužil jména mistra Flohra tím, že dal o své újmě pod titul (díla) vytisknouti, že »sešit revidoval mistr Flohr«. Nemůže proto tato část býti důkazem o celé tendenci článku. Naopak možno právě z toho, že soukromý obžalobce dal, jak sám připouští, pod titul svého díla — ať již právem či nikoliv — vytisknouti »Revidoval Safo Flohr, mistr Prahy«, souditi, že soukromý obžalobce sám se nepovažoval za takového odborníka (hry šachové), že by v jeho díle se nemohlo vyskytnouti nic neodborného, zvláště ne neodborně opsané varianty jednotlivých otevření, nebo že použil jména mistra Flohra o důvodů reklamních. Soukromý obžalobce sám netvrdí, že by byl šachovým mistrem neb obecně uznaným odborníkem; je šachovým amatérem, který ovšem byl spisovatelem činným, a nebyla proto snížena jeho mravní a osobní hodnota v očích šachistů a jeho spoluobčanů vůbec, pokud se v kritice jeho díla uvádí, že bylo psáno »šachovým laikem« a »neodborně«.

Čís. 5188.

Pro obor ustanovení §§ 10, 18 odst. 3 zák. čís. 126/33 sb. z. a n. se nevyžaduje, aby se rozšiřování stalo způsobem v § 6 zákona o tisku uvedeným, nýbrž stačí jakékoliv jednání, jímž se obsah zakázaného cizozemského tiskopisu dostává k vědomosti druhé osoby (na př. i pouhé jeho půjčení druhé osobě, aby si jej přečtla).

Skutková podstata přečinu podle § 18 odst. 3 zák. čís. 126/33 sb. z. a n. je ztělesněna i v pouhém překročení zákazu »rozšiřování«, aniž je třeba, by pachatel překročil zároveň i zákaz dovozu a dopravy.

(Rozh. ze dne 15. ledna 1935, Zm I 1105/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl částečně po ústním líčení zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 29. května 1934, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259 čís. 2 tr. ř. obžaloby na něho vznesené pro přečin podle § 18 odst. 3 zákona čís. 126/1933 sb. z. a n., napadený rozsudek ve zprošťující části zrušil a uznal obžalovaného vinným, že dne 9. února 1934 v Děčíně překročil zákaz rozšiřování zakázaného časopisu »Das 12 Uhr Blatt-Berliner Mittagszeitung«, čímž spáchal přečin podle § 18 odst. 3 zákona ze dne 10. července 1933, čís. 126 sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost státního zastupitelství je odůvodněna již s hlediska § 281 čís. 9a) tr. ř. Nálezací soud vycházel při výkladu pojmu »rozšiřování« z ustanovení § 6 zákona o tisku a ze zásad vyslovených v dosavadní judikatuře. Než právní názor nálezacího soudu je mylný.

Zákon čís. 126/1933 sb. z. a n. prohlašuje v § 18 odst. 3 za přečin přestoupení zákazu dovozu, dopravy a rozšiřování cizozemských tiskopisů a poukazuje v závorce na § 10 téhož zákona, který mluví o zákazu rozšiřování vůbec, stejně jako o zákazu dovozu a dopravy vůbec. Poukazuje tedy již gramatický výklad slov »rozšiřování vůbec« na to, že pro obor § 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 sb. z. a n. nelze pojem »rozšiřování« vykládati ve smyslu širším tak jako v § 6 tisk. zák., nýbrž v užším slova smyslu, a to tak, že zákaz »rozšiřování« podle § 10 zák. čís. 126/1933 se vztahuje na jakékoliv rozšíření tiskopisů, tedy i na pouhé půjčení jeho druhé osobě k přečtení, neboť již tím se jeho obsah dostal k vědomosti další osoby a tím byly zmařeny cíle zákonem čís. 126/1933 sb. z. a n. sledované, totiž, aby se cizozemské tiskopisy, které, byvše proto, že přímo neb nepřímo podvracejí nebo hanobí samostatnost, ústavní jednotnost, celistvost, demokraticko-republikánskou formu státu neb demokratický řád, pokud se týče, které ohrožují veřejný klid a pořádek, zakázány, do zdejšího území vůbec nedostaly. Stihá-li zákon dovoz a dopravu takového cizozemského tiskopisu bez ohledu na to, zda dovoz stal se jedenkrát či vícekrát, zda byl dovezen jeden výtisk či více výtisků, zda výtisk byl určen jen pro vlastní potřebu osoby dovezší tiskopis či též pro osoby jiné, aby se jim dostal k vědomosti, kterýžto názor vysvítá zřejmě z porovnání § 18 odst. 3 a § 10 zákona čís. 126/1933 sb. z. a n. a z gramatického výkladu slov »vůbec dovážen«, bylo by v odporu s tímto výkladem zákona, kdyby se pojem »rozšiřování« uvedený v §§ 10, 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 měl vykládati tak, jak činí nálezací soud.

Býval-li by chtěl zákonodárce v §§ 10, 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 sb. z. a n. postihnouti trestem jen takové rozšiřování cizozemského tiskopisu, které by odpovídalo ustanovení § 6 zák. o tisku, nebyl by musil použítí slova »vůbec«; učinil-li tak, dal tím zřejmě na jeho, že se pro obor ustanovení §§ 10, 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 nevyžaduje, aby se rozšiřování stalo způsobem v § 6 zák. o tisku blíže uvedeným, že naopak stačí jakékoliv jednání, jímž se obsah cizozemského tiskopisu postiženého zákazem podle § 10, resp. zákazem vydaným před platností zák. čís. 126/1933 sb. z. a n. podle § 26 zák. čís. 6/1863 ř. z., dostává k vědomosti druhé osoby. Že bylo výslovným úmyslem zákonodárce stanoviti pro cizozemský tisk přísnější opatření nežli pro tisk zdejší, plyne z důvodové zprávy vládního návrhu (tisk. čís. 1727 str. 57, 58), kde se uvádí, že časopisy vydávané v cizině nelze stavěti úplně na roveň časopisům zdejšími, jelikož možnost včasného zákroku proti nim (zabavení, resp. stihání pisatelů a zodpovědných osob) je velmi ztížena, ne-li znemožněna. Z toho se naskytající možnost lehkého zneužití k podvratným snahám proti státu a proti veřejnému klidu a pořádku ve státě přiměla zákonodárce, aby přiznal státní správě možnost učiniti takové opatření,

jímž by takovéto zneužití bylo překaženo, a aby překročení těchto opatření ohrozil trestem.

Vzhledem k tomu, co uvedeno, je již ve skutkovém ději a v jednání obžalovaného, jak je nalézací soud zjistil —, a to již v pouhém překročení zákazu »rozšiřování« — ztělesněna skutková podstata přečinu podle § 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 sb. z. a n., aniž je třeba, aby pachatel překročil zároveň i zákaz dovozu a dopravy, a to nejen po stránce objektivní, nýbrž i po stránce subjektivní. Jdeť v souzeném případě o přestoupení zákazu, takže přichází zde v úvahu ustanovení § 238 tr. zák., podle něhož k tomu, aby čin byl vinníku přičítán jako přečin neb přestupek, stačí nedbalost a tato je již dána, pakli vinník neznal neb neseznámil se s předpisem, ať všeobecným neb zvláštním v úvahu přicházejícím (Altmann str. 682). Toto opomenutí vychází ostatně z vlastního zodpovídání ze obžalovaného, neboť z jeho údajů plyne, že dokonce byl mínění, že všechny noviny z Německa jsou zakázány. Jelikož je podle toho skutková podstata přečinu podle § 18 čís. 3 zák. čís. 126/1933 sb. z. a n. dána jak po stránce objektivní, tak i subjektivní, bylo uznati právem, jak se stalo.

Čís. 5189.

Bol-li pachateľ v dobe, kedy blankozmenku obektivne proti úmluve vyplnil, subjektivne v omyle o tom, aká úmluva dotyčne vyplnenia zmenky vznikla, ne'ze ho uznať vinným trestným činom podľa § 404 tr. zákona.

(Rozh. zo dňa 15. januára 1935, Zm III 165/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti V. F., obžalovanému zo zločinu falšovania súkromých listín, na základe verejného pojednávania následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného vyniesol tento rozsudok: Vyhovujúc zmätočnej sťažnosti z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385 čís. 1a) tr. p., zrušuje najvyšší súd rozsudky oboch súdov nižších stolíc a na základe § 326 čís. 1 tr. p. oslobodzuje obžalovaného V. F. od obžaloby pre šesť zločinov falšovania súkromých listín podľa §§ 404 a 403 čís. 1 tr. z. Útraty trestného pokračovania znáša podľa § 482 tr. p. erár. O súkromoprávnych nárokoch najvyšší súd v smysle § 487 tr. p. nerozhoduje.

D o v o d y:

V smysle § 385 čís. 1a) podaná časť zmätočnej sťažnosti je uplatňovaná preto, že obžalovaný bol omylne za vinného uznaný, lebo subjektivne nebol si vedomý trestného činu. Táto časť zmätočnej sťažnosti je základná.

Vrchný súd uznal obžalovaného vinným zo 6 zločinov podľa § 404 a § 403 č. 1 tr. z. spáchaných tým, že v P. dňa 17. februára 1927 od A., resp. Z. D. prevzal Drom P. Ch-om podpísané 4 zmenky po 10.000 Kč a 2 zmenky po 20.000 Kč, v úhrnej čiastke 80.000 Kč vystavené, ale

inak nevyplnené, s tou dohodou, že obžalovaný zmenky tieto môže eskomptovať, ďalej dať a splatnosťou vyplniť len potom, keď spoločný podnik »T. G.« a Z. D., tri nové mláťacie skrine s elevátormi odovzdá Dr. P. Ch-ovi, obžalovaný však zmenky proti tejto úmluve a bez privolenia podpisovateľa v máji alebo v júni 1927 rubopisom odovzdal Eskomptnej a hospodárskej banke, úč. spol. v T., s príkazom, že zmenky nemajú byť pred 1. októbrom 1927 zažalované; zmenky boli potom vyplnené datom splatnosti dňa 1. augusta 1927; obžalovaný tedy na to upotrebil zmenky, aby proti podpisovateľovi jestvovanie zmenkovej zaviazanosti dokazované bolo a banka tieto zmenky pred krajským s-dom v K. zažalovala, ačkoľvek vyjednané mláťacie stroje i do dnes neboli poskytnutému dodané.

K trestnosti pre vyplnenie zmenky in blanco podľa § 404 tr. z. nestačí len dôkaz, že pachateľ vyplnil zmenku proti úmluve. Ku skutkovej podstate zločinu podľa citovaného paragrafu sa vyžaduje, aby pachateľ vyplnil blanco listinu v e d o m e proti úmluve. Nakoľko tedy v tej dobe, keď zmenka objektivne proti úmluve bola vyplnená, bol pachateľ subjektivne v omyle o tom, jaká úmluva vznikla dotyčne vyplnenia zmenky, vtedy ne'ze proti nemu vyriechnuť vinu podľa § 404 tr. z., lebo tento zločin je možno spáchať len úmyselne. Vrchný súd zistil, že dňa 17. februára 1927, keď obžalovaný prevzal v obžalobe uvedených 6 blanco zmeniek od Z. D., tento a A. D. koncipovali viac smlúv cieľom usporiadania právneho pomeru Z. D. s obžalovaným. Z týchto prijal obžalovaný smluvu s nadpisom »Végleges megállapodás« (Konečné dohodnutie), ktorú diktoval A. D. a písal ju Z. D. Obžalovaný túto dohodu prijal, tedy prijal aj tú podmienku dohody, že stránky si vymieňujú, že zmenky Dra Ch. sa nemôžu zhodnotiť a ďalej obracať a nemožno tieto zmenky so sročnosťou vyplniť, kým sa nestalo dodanie Drom Ch. objednaných hospodárskych strojov. Potom však obžalovaný pod zámienkou, že musí odcestovať a prv drevo na nádražie pre závod došle vymeniť, sľúbil, že smluvu na nádraží podpíše, avšak neučinil to; uprchoľ a zmenky vzal so sebou. Podľa týchto zistení vrchného súdu obžalovaný o b j e k t í v n e porušil úmluvu, keď nechal vyplniť sročnosť zmeniek pred tým, než objednané stroje boli Dr. Ch-ovi dodané. Treba však skúmať, či v máji alebo v júni 1927, keď obžalovaný ďalej dal zmenky Eskomptnej banke v T., bol si vedomý toho, že ho viaže horeuvedená úmluva zo dňa 17. februára 1927. — — — — —

Vrchný súd zistil, že pred dňom 17. februára 1927 bolo dotyčne zmeniek Dra Ch. medzi stránkami smluvené to, čo obsahuje dohoda zo dňa 16. novembra 1927, totiž, že nebolo vymienené, že zmenky môžu byť rubopisom prevedené len, keď Dr. Ch. dostane od závodu Z. D. objednané stroje. Dňa 18. februára 1927 písal A. D. obžalovanému dopis, v ktorom ani nespomína dohodu zvanú »Végleges megállapodás«, ktorú obžalovaný predošlého dňa nepodpísal, hoci mal podpísať — a žiada len opisy iných, dňa 17. februára podpísaných listín. Nie je zistené, že v tomto dopise A. D. alebo neskoršie pred tým, než obžalovaný rubopisom previedol Ch-ove zmenky, A. a Z. D. by boli žiadali, aby obžalovaný dodatočne podpísal listinu, zvanú »Végleges megállapodás«, alebo aby vrátil Ch-ove zmenky. Naopak bolo vyvrátené tvrdenie Z. D., že by on bol 20. februára 1927 učinil trestné ozná-

menie proti obžalovanému u četníckej stanice v T. z príčiny odňatia zmeniek bez podpisu listiny, zvanej »Végleges megállapodás«. Zistené je konečne aj to, že v máji 1927 v kancelárii advokáta Dra W-a A. D. p o k ú s i l sa uzavreť dohodnutie dotyčne právneho pomeru Z. D. s obžalovaným, a že vtedy bol koncipovaný spis —, podľa bodu VII. ktorého sú zmenky Dra Ch. uvedené ako krycie zmenky, ktoré teheľňa G. — totiž obžalovaný — je oprávnená uplatniť, pokiaľ suma 300.000 Kč by nebola krytá. Pri tomto stave veci mohol mať obžalovaný v máji alebo júni 1927 pochybnosti o tom, či trvá Z. D. na tom dohodnutí, čo obsahuje spis »Végleges megállapodás«, ktorý obžalovaný nepodpísal. To podporuje aj tá okolnosť, že zo zistených skutočností plynie, že po dni 17. februára 1927 ani Dr. P. Ch., ani A. a Z. D. nevedeli určite, či platí dohoda obsažená vo spise, zvanom »Végleges megállapodás«, alebo nie. — — — — Z toho všetkého plynie, že aj poškodený Dr. P. Ch., ďalej Z. a A. D. nevedeli, či je obžalovaný viazaný dohodou, obsaženou v listine »Végleges megállapodás«, alebo nie. Táto nejasnosť bola tu, hoci menovaní sú ľudia inteligentní, ved' P. Ch. je doktorom, D-ovci však boli vedúci činitelia továrne pre výrobu hospodárskych strojov. Nakoľko tedy menované, na otaznej dohode interesované osoby, samy nevedely po dni 17. februára 1927, či platí dohoda, obsažená v listine »Végleges megállapodás« alebo nie, mohol byť aj obžalovaný v tom — keď aj omylnom domnení - že neplatí, lež že platí dotyčne zmeniek Dra P. Ch. pôvodná dohoda zo dňa 16. novembra 1926. Ponevác ďalej neboly zistené také skutočnosti, z ktorých by plynuło, že by obžalovaný bol vedome vyplnil alebo dal vyplniť zmenky s porušením podmienok, obsažených v dohode zo dňa 16. novembra 1926, preto neľze vyriešiť, že obžalovaný v e d o m e proti úmluve vyplnil, resp. dal vyplniť zmenky, uvedené v obžalobe. Preto myšlil sa vrchný súd, keď uznal obžalovaného vinným zo zločinov podľa §§ 404 a 403 čís. 1 tr. z. Najvyšší súd tedy vyhovel zmätočnej sťažnosti, nakoľko na základe zistených skutočností uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385 čís. 1a) tr. p., a oslobodil obžalovaného od obžaloby.

Čís. 5190.

Československému príslušníku, jenž vstoupí jako člen do SA. oddílů nebo vejde s nimi v jiný styk proto, aby s nimi či v nich pracoval proti Československé republice, připadá již podle programového, dosud nezměněného cíle strany NSDAP., usilujícího o sloučení též našich Němců a území jimi obývaných ve Třetí říši, objektivně k tíži tento ráz jejich zamýšlené akce proti Československé republice, jakožto konkrétního úkladného podniku.

Na dovoděnou subjektivní stránku zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. nestačí zjistiti, že jednotlivec věděl o úkladné povaze podniku, k němuž se přidružil (s nímž vešel ve styk); je třeba zjistiti vlastní jeho záměr, směřující k úkladům o republiku; ten možno po případě dovoditi ze zmíněného vědomí a z dalších okolností případu.

(Rozh. ze dne 16. ledna 1935, Zm I 292/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 9. října 1933, jímž byli obžalováni G. T. a V. W., byvše obžalováni pro zločin přípravy úkladů podle § 2 al. 1 zák. na ochr. rep. a pro přečin rušení obecného míru podle § 14 čís. 1 cit. zák., uznání vinnými a odsouzení jen pro přečin sdružování státu nepřátelského podle § 17 čís. 1 cit. zákona, taktó právem: Zmateční stížnosti se vyhovuje potud, že se rozsudek zrušuje ve výroku o kvalifikaci trestného činu obžalovaných za přečin podle § 17 čís. 1 zák. na ochr. republiky a jejich čin se kvalifikuje za zločin pokusu přípravy úkladů podle § 8 tr. zák a § 2 al. 1 zákona na ochr. rep., který obžalováni tak spáchali, že se v době od 18. června 1933 do 1. července 1933 v G., H., případně na jiných místech v Německu ucházeli o vstup do SA. a tím předsevzali čin, který vede ke skutečnému spolčení se s SA. k úkladům o republiku, k dokonání zločinu však nedošlo pro překážku odjinud v to přišlou.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost uplatňuje právem důvod zmatečnosti podle § 281 čís. 10 tr. ř., domáhajíc se posouzení zjištěného činu obžalovaných s hlediska ustanovení § 2 al. 1 zákona na ochr. rep. Napadený rozsudek zjistil, že oba obžalováni, členové DNSAP., překročili dne 18. června 1933 hranice republiky do Německa dohodnuvše se, že se přihlásí v Německu do oddílů SA. o práci nebo službu, v G. v Sasku pozdravili úředný oddíl SA. zvednutím ruky a pozdravem »Heil Hitler«, vešli do domu s prapory se skobovým křížem, odtud pak šli do hostince v průvodu vůdce. Je dále zjištěno, že se v Německu v oddílu SA. vykážali legitimací strany národně socialistické a přenocovali v kasárnách SA. v H. Obžalovaný T. po rozchodu s W. v D. se na několika místech v Německu v rozsudku prvé stolice vyjmenovaných hlásil k oddílu S. A. a dostával tam zdarma nocleh a stravu.

O oddílech S. A. správně usoudil nalézací soud, že jsou to vojensky organizované úderné oddíly organizace NSDAP., jež mají násilím uskutečniti cíle jmenované organizace, z nichž jedním je zřízení Velkoněmecka, což znamená sjednocení všech Němců v jedné říši. Pro naši republiku to znamená násilné odtržení oněch území, jež jsou obydlena Němci; z toho je správný závěr, že oddíly S. A. jsou objektivně způsobilým činitelem, se kterým podle jeho cílů a prostředků je možno se spolčiti nebo vejíti ve styk k úkladům o republiku, aby byla násilím odtržena část jejího území od ní a přivtělena k cizímu státu.

Československému příslušníku, jenž vstoupí jako člen do S. A. oddílů nebo vejde s nimi v jiný styk proto, aby s nimi či v nich pracoval proti Československé republice, připadá již podle programového, dosud nezměněného cíle strany NSDAP., usilujícího o sloučení též našich Němců a území jimi obývaných ve Třetí říši, objektivně k tíži tento ráz jejich zamýšlené akce proti Čsl. republice jakožto konkrétního úkladného podniku, jehož určitost je dána v tom, že je jisto, že podnik ten — vedle jiných cílů — směřuje též proti územní celistvosti Československé republiky, kterou podle nynějších poměrů není myslitelné porušíti v na-

značeném směru jiným způsobem nežli násilím. Pokud tudíž rozsudek nalézacího soudu v důvodech uvedených proti kvalifikaci zjištěné činnosti obžalovaných za zločin přípravy úkladů vyloučil, že by se mohlo při tom usuzovati na konkrétní úkladný podnik, je tento jeho závěr ve směru objektivním zmateční stížností veřejného žalobce právem napaden a hořejšími vývody na pravou míru uveden.

I se subjektivní stránky však zmateční stížnost právem napadá rozsudek nalézacího soudu v naznačeném směru. Rozsudek vyloučiv, že by tu obžalovaným bylo šlo o přípravu určitého konkrétního podniku, měl zřetelně na paměti záměrovou stránku jejich subjektivní viny, která vedle vědomí o úkladnosti podniku, v němž se pachatel spolčuje anebo s nímž vchází ve styk, musí podle doslovu § 2 zák. na ochr. rep. obsahovatí též vlastní záměr pachatelův spolčiti se (vejíti ve styk) k úkladům o republiku. Zmateční stížnost pak tu dovozuje zejména poukazem na zjištění soudu nalézacího, že obžalovaní musili znáti účel organizace S. A., směřující mimo jiné proti samostatnosti a ústavní jednotnosti Československé republiky, že se v jejich soudem zjištěných jednáních projevil též zločinný úmysl přiblížití možnost výsledku a ohrožit samostatnost a jednotnost státu. Sluší tu dodat, že soud nalézací zjistil vědomí obžalovaných o účelu organizace S. A. se zřetelem na její činnost a cíl v dřívějších vývodech vytčený též ve směru n á s i l n ě m.

K této části vývodů zmateční stížnosti nutno podotknouti, že jednotlivcově vědomí o úkladné povaze samého podniku neobsahuje v sobě ještě nutně i vlastní jeho úkladný záměr, jež zákon ve speciálním ustanovení § 2 zák. na ochr. rep. výslovně vyžaduje ve smyslu druhé věty § 1 tr. zák. (rozváženo a u m í n ě n o); vědomí to jest ovšem velmi důležitým prostředkem při dovodění záměrné stránky viny, ale o sobě ji nevyčerpává a s ní se nekryje. Poslední věta § 1 tr. zák., kryjící tak zvaný nepřímý úmysl, nepřichází vůbec v úvahu při těch trestných činech, při kterých zákon sám výslovně žádá určitý záměr přímý; tak je tomu právě při § 2 zák. na ochranu republiky podle slov zákona »spolčí se . . . k ú k l a d ů m o republiku«. Tento § je již svojí podstatou účinnou ochranou statků v něm chráněných, vždyť se tu jako velmi těžký zločin postihuje takové jednání přípravné, které při jiných trestných činech je pravidelně beztrestné; nelze jej proto extensivně proti jeho znění vykládati tak, že by na dovodění pachatelova záměru stačilo vždy jeho vědomí o objektivní podstatě dané v organizaci, s níž se pachatel spolčuje. Vždyť jsou myslitelné případy, že se někdo při uvedeném vědomí spolčuje nebo vchází ve styk s takovou organizací za účely trestněprávně bezbarvými a nelze z jeho vědomí dovoditi trestnost po rozumu § 2 zák. na ochranu republiky. S poukazem na vědomí obžalovaných o úkladnické povaze S. A. by tudíž zmateční stížnost nevystačila.

Proto právem poukazuje na význam dalšího zjištění nalézacího soudu, jež je pak základem pro posouzení úkladného záměru samých obžalovaných, že byli členy strany DNSAP., jež za svého trvání byla sesterskou stranou říšsko-německé strany NSDAP. Lze mítí z četných projednaných případů za notorické, že zdejší strana právě v otázce sloučení našich pohraničních území s Německem uplatnila měrou velmi intenzivní uvedený společný programový cíl a že jedním z prostředků, jímž

se mělo pracovati k jeho uskutečnění v pohraničním území, bylo přebíhání zdejších příslušníků strany a jejich přijímání do služeb pohraničních oddílů S. A., jež takto ve zvýšené míře, jsouce v tom podněcovány členy z československých přeběhlíků, věnovaly svoji činnost právě tomuto programovému bodu strany, ukládajícímu o územní celistvost našeho státu. Obžalovaní, přívrženci snah strany, jsou právě z pohraničního území a již tím více zaujati pro uskutečnění vyznačeného cíle strany, směřujícího ku připojení těchto krajů k Německu; přeběhli-li podle zjištění rozsudku do Německa po předběžné dohodě, že se přihlásí do oddílů S. A. v Německu o práci nebo službu, jejíž povaha a cíl jim podle zjištění byly známy, je logický závěr ze všech uvedených předpokladů ten, že tak učinili proto, aby svým spolčením s údernými oddíly strany NSDAP. přispěli k úkladnému cíli strany proti Československé republice. Tento záměr obžalovaných tudíž dovodil nejvyšší soud ze zjištěných skutečností podle § 288 č. 3 tr. ř. na podkladě příslušných výtek zmateční stížnosti jako právní složku skutkové podstaty zločinu přípravy úkladů podle § 2 al. 1. zák. na ochr. rep.

K uskutečnění svého doznaného úsilí o službu v S. A. podnikli obžalovaní činy, které mohly vésti k výsledku, totiž útěk do Německa, přihlášku k S. A. i další kroky, jak tomu svědčí zjištěný pobyt a stravování na základě průkazu legitimace strany DNSAP. u S. A. oddílů, zejména při obžalovaném T. Poněvadž však nebylo zjištěno, že ku spolčení, totiž ku přijetí obou za členy S. A. skutečně došlo, je možno jejich přeběhnutí do Německa za doznaným účelem ucházeti se o službu v S. A. v dovoděném úkladném záměru uznati ve smyslu § 8 tr. zák. jen za předsevzetí činu, který vedl ke skutečnému vykonání zločinu přípravy úkladů podle § 2 al. 1. zák. na ochr. rep. Obžalovaní ani sami netvrdili, že k dokonání zločinu nedošlo z příčiny na jejich vůli závislé, která by jedině mohla přivoditi beztrestnost pokusu; je proto nutno vycházeti z toho, že příčinou nedokonání byl některý z důvodů v § 8 tr. zák. naznačených, jež však konkrétně zjišťovati netřeba, pokud nebyl ani tvrzen takový důvod nedokonání, jenž by trestnost vylučoval.

Čís. 5191.

Odmítl-li okresní soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělní, porušil zákon v ustanovení §§ 6, 466, odst. 1 tr. ř.; usnesení to nelze zbaviti účinností dozorcí stížností podle § 15 tr. ř., nýbrž nápravu lze zjednatí jen zmateční stížností na záštítu zákona.

(Rozh. ze dne 16. ledna 1935, Zm II 466/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti na záštítu zákona vznesené generální prokuraturou do usnesení okresního soudu v Prostějově ze dne 3. července 1934, jímž bylo odmítnuto odvolání obžalovaného proti rozsudku téhož soudu ze dne 15. března 1934, takto právem: Usnesením okresního soudu v Pro-

stěžovně ze dne 3. července 1934 porušen byl zákon v ustanovení §§ 6, 466 odst. 1 tr. ř.; usnesení to se zrušuje a okresnímu soudu se ukládá, aby odvolání obžalovaného předložil příslušnému krajskému soudu jako odvolacímu soudu k dalšímu řízení a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Rozsudkem okresního soudu v Prostějově ze dne 15. března 1934 byl obžalovaný uznán vinným, že v létě a na podzim 1933 v P. a K. 1. nenabýv lékařského učení a nemaje zákonného práva léčit jako lékař nebo hojič nemocné, hojičství (zubolékařství) po živnostensku provozoval, 2. že listivě předstíraje různým osobám, kterým zhotovoval umělé chrupy, že zhotovené korunky jsou zlaté, uvedl je v omyl, kterým utrpěti měly a utrpěly na svém majetku škodu 2.000 Kč nepřevyšující a že tím spáchal přestupek § 343 tr. z. a přestupek podvodu podle § 461 tr. z.

Obžalovaný vyhradil si lhůtu na rozmyšlenou a připisem podaným osobně dne 19. března 1934 u okresního soudu v Prostějově »podal« z uvedeného rozsudku odvolání co do viny a trestu a nepodmíněného odsouzení. Okresní soud v Prostějově usnesením ze dne 3. července 1934 odvolání obžalovaného podle § 467 tr. ř. jako opožděné odmítl s tím, že obžalovaný ohlásil odvolání teprve dne 19. března 1934, tedy o den později. Toto usnesení doručeno bylo s poučením o právu stížnosti dne 21. července 1934, obžalovaný si proti němu nestěžoval, takže usnesení to se stalo pravoplatným.

Okresní soud v Prostějově, zjistiť teprve později, že poslední den lhůty k ohlášení odvolání, to je 18. března 1934, byla neděle, tedy den, ve který poštovní úřad místa, kde spis měl býti podán poště neb úřadu (t. j. okresnímu soudu v Prostějově), nepřijímá v obvyklých hodinách každodenních doporučených zásilek a tedy že tento den se nevčítá do třídní lhůty, a tedy že lhůta k ohlášení odvolání prodloužena byla do 19. března 1934, takže odvolání bylo ohlášeno, resp. podáno včas, předložil spisy krajskému soudu v Olomouci jako soudu odvolacímu za účelem rozhodnutí o odvolání obžalovaného. Odvolací soud však spisy vrátil okresnímu soudu v Prostějově bez vyřízení, ježto vzhledem ku pravoplatnému odmítnutí odvolání okresním soudem v Prostějově nemohl o zmíněném opravném prostředku rozhodovati, ač by jinak odvolání obžalovaným »podané« i bez dalšího provedení odpovídalo předpisu § 467, II. odst. tr. ř.

Uvedeným usnesením okresního soudu v Prostějově ze dne 3. července 1934, porušen byl zákon v ustanovení §§ 6, 466, I. odst. tr. ř., neboť tento soud, ač konec třídní lhůty § 466, I. odst. tr. ř., t. j. 18. března 1934 padl na neděli, tedy na den, ve který poštovní úřad místa, kde spis má býti podán poště nebo úřadu, nepřijímá v obvyklých hodinách každodenních doporučených poštovních zásilek, včítal proti předpisu § 6 tr. ř. ten den do lhůty a následkem toho odvolání obžalovaného dne 19. března 1934 osobně u soudu podané jako opožděné odmítl.

Toto nesprávné, zákon porušující usnesení okresního soudu v Prostějově, které brání tomu, aby příslušný krajský jako odvolací soud

mohl vyříditi odvolání obžalovaného z viny, trestu a nepodmíněného odsouzení, nelze zbaviti účinnosti stížností dozorcí podle § 15 tr. ř., (sr. rozh. čís. 1743 vid. sb.), ježto podle § 481 tr. ř. je opravný prostředek proti usnesením okresních soudů přesně upraven; nápravu lze zjednatí jen zmateční stížností na záštitu zákona. Bylo proto zmateční stížnosti na záštitu zákona vznesené generální prokuraturou podle §§ 33 a 479 tr. ř. vyhověti a rozhodnouti, jak se stalo.

Čís. 5192.

Poškozený, ktorý v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca, pri svojom svedeckom výslechu pred súdom prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného, vzdal sa tým práv súkromného žalobcu a nemôže už ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť.

(Rozh. zo dňa 17. januára 1935, Zm IV 178/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti V. D., obžalovanému z prečinu zneužitia úradnej moci, odmietol zmätočnú sťažnosť náhradného súkromného obžalobcu.

D ō v o d y:

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť náhradný súkromný obžalobca na základe § 384, čís. 9 a § 385, č. 1 a), b) tr. p.

Pri preskúmaní tejto zmätočnej sťažnosti presvedčil sa najvyšší súd, že poškozený J. K. za stopovania pri svojom súdnom výsluchu ako svedok u okresného súdu v S. dňa 12. januára 1933 prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného. Toto vyjadrenie poškozeného obsahuje zrejme zrieknutie sa práva súkromného žalobcu. Po tomto vyjadrení nemôže už poškozený ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť, pretože upustením od súkromnej žaloby podľa odst. 1 § 49 tr. p. práva súkromného žalobcu zanikajú a podľa odst. 4 § 49 tr. p. upustenie od súkromnej žaloby nelze odvolať a tá okolnosť, že poškozený toto vyjadrenie učinil v dobe, kedy žalobu zastupoval ešte verejný žalobca, účinnok zrieknutia nemení. Poškozený nebol preto oprávnený k ohlášeniu a prevedeniu zmätočnej sťažnosti a jeho zmätočná sťažnosť mala byť podľa § 32 tr. p. nov. odmietnutá súdom, u ktorého bola podaná. Pretože sa tak nestalo, preto najvyšší súd zmätočnú sťažnosť, ako podanú osobou k tomu neoprávnenou, podľa odst. 3 § 434 tr. p. odmietol a podľa § 30 por. nov. nehľadel na to, či sú tu také dôvody zmätočnosti, ktoré ináčej treba brať v úvahu z úradnej povinnosti.

Čís. 5193.

Ustanovení § 55 a) tr. zák. a § 400 věta prvá tr. ř. mají místo jen, byl-li obžalovaný rozsudkem soudu prvé stolice nebo nálezem vyšší soudní stolice odsouzen k trestu na svobodě nebo k trestu peněžitému,

nikoli i v případě, v němž prezident republiky, použiv svého práva udíletí milost ve věcech trestních, prominul odsouzenému trest smrti pravoplatným rozsudkem trestního soudu uložený a ustanovil na místě tohoto trestu náhradní trest na svobodě.

(Rozh. ze dne 21. ledna 1935, Zm I 1227/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do usnesení krajského trestního soudu v Praze ze dne 15. března 1932, jímž se do přisouzeného náhradního trestu 20 roků těžkého žaláře započítává A. K-ému nezaviněná vazba, takto právem: Usnesením krajského soudu trestního v Praze ze dne 15. března 1932, jímž byla A. K-ému do přisouzeného náhradního trestu 20 roků těžkého žaláře, t. j. do náhradního trestu, jenž byl rozhodnutím prezidenta republiky ustanoven na místě trestu smrti A. K-ému pravoplatným rozsudkem krajského soudu trestního jako soudu porotního v Praze ze dne 17. září 1931 uloženého započtena »nezaviněná vazba«, byl porušen nákon, a to v ustanovení 1. odst. § 411 tr. ř. a dále v ustanovení § 55 a) tr. zákona, pokud se týče v ustanovení 1. věty § 400 tr. ř.

Důvody:

Rozsudkem krajského soudu trestního jako soudu porotního v Praze ze dne 17. září 1931 byl obžalovaný A. K. uznán vinným zločinem vraždy prosté podle §§ 134, 135 čís. 4 tr. zák. a odsouzen za to podle § 136 tr. zák. k trestu smrti. Zmateční stížnost obžalovaným do tohoto rozsudku podaná byla rozsudkem nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího ze dne 27. listopadu 1931 zamítnuta, takže rozsudek soudu první stolice vešel v moc práva. Prezident republiky, použiv svého práva udíletí milost ve věcech trestních, prominul rozhodnutím ze dne 10. března 1932 odsouzenému trest smrti a ustanovil náhradní trest 20letého těžkého žaláře, zotřeného čtvrtletně postem a ve výročí činu, t. j. 30. května, uzavřením v temné komůrce a tvrdým ložem. Výkon tohoto náhradního trestu měl podle tohoto rozhodnutí započítí dnem tohoto rozhodnutí. Krajský soud trestní v Praze, byv výnosem ministerstva spravedlnosti ze dne 12. března 1932 zpravem o tomto rozhodnutí prezidenta republiky, učinil dne 15. března 1932 v neveřejném sedění, jehož se zúčastnil též člen státního zastupitelství v Praze, jednohlasně toto usnesení: Do přisouzeného náhradního trestu 20 roků těžkého žaláře započítává se A. K-ému nezaviněná vazba od 31. května 1931 7³/₄ hod. do 17. září 1931 14 hod. a od 28. listopadu 1931 8 hod. do 10. března 1932 8 hod. O tomto usnesení dovědělo se státní zastupitelství zřejmě již při zmíněném sedění a byl o něm, jak lze předpokládati, obžalovaný uvědoměn při prohlášení svrchu uvedeného rozhodnutí prezidenta republiky. Dohlédací stížnost státního zastupitelství podle § 15 tr. ř. nebyla by tu podle judikatury nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího na místě (rozh. čís. 1446 a j. sb. n. s.). Usnesení je pravoplatné.

Podle 1. odst. § 411 tr. ř. přísluší prominouti nebo zmírniti trest, pokud zákon jinak neustanovuje, prezidentu republiky. Není a nebylo ani v době, kdy došlo ke zmíněnému usnesení, zákonného ustanovení, jež by opravňovalo sborový soud první stolice ku prominutí nebo zmírnění trestu smrti, jež jako sborový soud porotní svým pravoplatným rozsudkem uložil. Právo prominouti nebo zmírniti trest smrti, o němž tu šlo, příslušelo tudíž jedině prezidentu republiky. Opatření citovaným usnesením krajského soudu trestního v Praze učiněné záleží však ve zkrácení náhradního trestu na svobodě rozhodnutím prezidenta republiky na místě trestu smrti ustanoveného, tedy ve zmírnění tohoto náhradního trestu a v důsledku toho též ve zmírnění trestu, uloženého uvedeným pravoplatným rozsudkem krajského soudu trestního jako soudu porotního v Praze. Podle toho byl citovaným usnesením porušen zákon v ustanovení 1. odst. § 411 tr. ř. Zmíněné usnesení nedovoľává se na odůvodněnou opatření jím učiněného určitého ustanovení zákona. Ze slov »nezaviněná vazba«, v tomto usnesení se vyskytujících, lze však s určitostí souditi, že krajský soud trestní vycházel při započtení vazby, již odsouzený vytrpěl před vynesením rozsudku soudu první stolice, t. j. při započtení vazby od 31. května 1931, 7³/₄ hod., do 17. září 1931, 14 hod., z ustanovení § 55 a) tr. zák. a při započtení další vazby z ustanovení 1. věty § 400 tr. ř. Tyto zákonné předpisy mají však místo jen v případech, v nichž byl obžalovaný rozsudkem soudu první stolice nebo nálezem vyšší soudní stolice odsouzen k trestu na svobodě nebo k trestu peněžitému, nikoli i v případě, v němž prezident republiky, použiv svého práva udíletí milost ve věcech trestních, prominul odsouzenému trest smrti pravoplatným rozsudkem trestního soudu uložený a ustanovil na místě tohoto trestu náhradní trest na svobodě. Podle toho byl citovaným usnesením porušen zákon též v ustanoveních § 55 a) tr. zák. a 1. věty § 400 tr. ř.

Čís. 5194.

Účel ustanovení § 18 odst. 3 zák. čís. 126/33.

Zákon tu nestihá jen dopravu cizozemských tiskopisů po živnostenskou, nýbrž dopravu jich vůbec.

Pro trestnost stačí již, že byl překročen zákaz dovozu; nezáleží na tom, naznačuje-li politické smýšlení dovozcovo, že byl sledován další cíl, či nikoli.

Před účinností zákona čís. 126/33 vyslovené odnětí poštovní dopravy tiskopisu ve smyslu § 26 zák. čís. 6/1863 nahrazuje podle § 19 odst. 4 tohoto zákona náležitosti ve smyslu § 10 odst. 2 téhož zákona, podmiňující jinak trestnost skutku podle § 18 odst. 3 zákona.

(Rozh. ze dne 22. ledna 1935, Zm I 681/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 26. dubna 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 18 odst. 3 zákona ze dne 10. července 1933, čís. 126 sb. z. a n.

D ů v o d y :

Zmateční stížnost obžalovaného uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 281 čis. 5 a 9 lit. a) tr. ř. Nelze jí přisvědčiti. Stěžovatel se mylí, když postrádá v souzeném případě jakožto náležitost pro odsouzení nezbytnou zjištění, že rozšiřování tiskopisu »Der Freiheitskampf« a »Völkischer Beobachter«, jichž jednotlivá čísla obžalovaný do Československa dopravil, bylo zakázáno na podkladě předcházejícího rozhodnutí trestního soudu ve smyslu § 10 odst. 2 zák. čis. 126/1933 sb. z. a n., pokud se týče, když naznačuje výtku, že nebylo přihlédnuto k tomu, že takového usnesení trestního soudu zde není. Vždyť ustanovení § 19 odst. 4 cit. zák. přiznává skutečnosti, že poštovní doprava byla na základě § 26 všeob. tisk. zák. cizozemským tiskopisům odňata před účinností této tiskové novely, týž účinek jako zákazu nově normovanému v § 10 zák. čis. 126/1933 sb. z. a n. Je-li proto zjištěno nalézacím soudem, že vyhláškou ministerstva vnitra, řádně publikovanou v Úředním listě ze dne 9. května 1933, byla uvedeným dvěma tiskopisům odňata doprava (scil. poštovní) v Československu, a to ve smyslu § 26 zák. čis. 6/1863 ř. z., a jestli zákon, mluvě v § 19 odst. 4 cit. zák. o cizozemských tiskopisech, vůbec nerozlišuje mezi tiskopisy periodickými a neperiodickými, pak takové odnětí poštovní dopravy oněm tiskopisům, nařízené již před 23. červencem 1933, kdy zákon čis. 126/1933 sb. z. a n. nabyl účinnosti, plně nahrazuje podle § 19 odst. 4 cit. zák. náležitostí ve smyslu § 10 odst. 2 téhož zákona, trestnost skutku podle § 18 odst. 3 zák. jinak podmiňující.

Pokud se týče samotné skutkové podstaty trestného činu, jímž byl stěžovatel uznán vinným, přehlídí stížnost, že skutková podstata tohoto přečinu řadí se k jiným, podle právního řádu již dávno platným normám, vydaným k zachování pořádku ve věcech tiskových (druhá částka zák. čis. 6/1863 ř. z.), a že tudíž není svoji přísností ojedinelou ve hmotném právu trestním. Pro trestnost skutku dostačuje již skutečnost, že byl překročen zákaz dovozu; nerozhoduje, zda politické smýšlení dovozcova naznačuje či nikoli, že byly sledovány ještě nějaké další cíle, zejména snahy rozšiřovací, umožnití též jiným osobám, aby seznaly obsah tiskopisu. Trestnou činností podle zákona stíhanou je dovoz cizozemského zakázaného tiskopisu na území Čsl. republiky, již jako fakt sám o sobě. Motivy vládního návrhu k zák. čis. 126/1933 sb. z. a n. k tehdejšímu § 18 praví: »Poněvadž nelze cizí časopisy prakticky podrobiti všem ustanovením zdejších zákonů, zejména pokud jde o pořádková ustanovení tiskového řádu, nezbyvá než přiznati státní správě možnost, aby jejich rozšiřování omezila nebo zamezila jiným způsobem«; považoval tudíž sbor zákonodárný, rozhodnuv se novelisovati platný tiskový zákon jen v určitých částech, za potřebné vsunouti do tiskové novely čis. 126/1933 sb. z. a n. — na rozdíl od úpravy trestních předpisů, zamýšlené vládní osnovou — trestní ustanovení § 18 odst. 3, postihující nejen kolportáž, právo dopravy (převazy) poštou nebo po železnici a rozšiřování, jak původně bylo míněno, nýbrž též dovoz vůbec a dopravování jakýmkoliv způsobem (srov. znění § 18 a § 43 čis. 9 vládn. osnovy a § 10 a § 18 odst. 3

tisk. nov.). Účelem zákona je proto postihnouti pod pohrůzkou trestní sankce přečinu k a ž d é h o d o v o z c e a z důvodu udržení pořádku ve věcech tiskových znemožniti takto jakékoli vnikání cizozemských tiskopisů na území Čsl. republiky, pokud pro jejich státu nepřátelskou tendenci a způsobilost buditi city čsl. státu nepříznivé bylo státní správou sledáno potřebným zakázati jejich dovoz.

Zákon nestihá, jak myslí stěžovatel, jen dopravu cizozemských tiskopisů provozovanou po živnostensku; stihá dopravu vůbec, jak vyplývá z jasné jeho textace v § 10 odst. 3 a v § 18 odst. 3. Pro živnostenského rozšiřovatele, kteréhožto termínu je použito speciálně v § 18 odst. 2 čis. 3 zák., je trestnost činu zvýšena ještě dalším trestem ztráty živnostenského oprávnění; tím míní zde zákon zřejmě pouze zvláštní živnostenského oprávnění k dovozu, dopravě a rozšiřování tiskopisů a nikoli živnost v neširším slova smyslu a jsou proto zcela zbytečné veškeré úvahy zmateční stížnosti, které se vztahují k této otázce, napadeným rozsudkem vůbec ani neřešené. Uvedený přísnější výklad zákona, odpovídající plně jeho duchu i literě, má oporu zejména i ve zprávě ústavně-právního výboru poslanecké sněmovny N. S. R. Č. 1933 č. tisku 2282, že podnětem k této jen prozatímni novelisaci tiskového zákona byly okolnosti související s nynější vnitropolitickou i zahraniční situací státu«. Stěžovatel se nemůže dovolávat ani beztrestnosti z důvodu, že není povinen znáti obsah vyhlášek Úředního listu, a že o zákazu tom nevěděl. V souzeném případě jde o přestoupení zákazu, takže přichází v úvahu ustanovení § 238 tr. zák., podle něhož k tomu, aby čin byl vinníku přičítán jako přečin nebo přestupek, stačí nedbalost, a tato je již dána, neznal-li nebo neseznámil-li se vinník s předpisem ať všeobecným nebo zvláštním v úvahu přicházejícím. Bylo proto zmateční stížnost zamítnouti.

Čís. 5195.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 al. 1 a 2 zák. na ochr. rep. stačí spolčení se s kýmkoliv nebo styk s činitelem v zákoně uvedeném, jakmile k nim došlo k účelu v tomto paragrafu vycílenému.

Nezáleží na tom, jak se v rámci a na podkladě spolčení nebo styku vyvíjí a uplatňuje další pachatelova činnost přípravná.

Pro subjektivní stránku se vyžaduje u pachatele vlastní záměr úkladný, k jehož uskutečnění vešci pachatel ve spolčení nebo ve styku zákonem požadovaného způsobu.

(Rozh. ze dne 23. ledna 1935, Zm I 362/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení zamítl zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 16. února 1934, jímž byl obžalovaný A. S., byv obžalován pro zločin přípravy úkladů podle § 2 al. 2 zák. na ochranu republiky, uznán vinným jen přečinem sdružování státu nepřátelského podle § 17 č. 1 odst. 2 cit. zák.

D ů v o d y :

Zmateční stížnost napadá zřejmě jen posouzení té činnosti obžalovaného, kterou zjistil nalézací soud pro dobu jeho služby u t. zv. Stammwache v O. Namítá, že je nerozhodno, jakou činnost tam obžalovaný vyvíjel, zda konal toliko podřadnou službu kuchyňskou či byl-li také jinak u t. zv. Stammwache činným. Tento právní náhled stěžovatelův je správný potud, že pro skutkovou podstatu zločinu podle § 2 al. 1 a 2 zák. na ochr. rep. je ráz služby konané jednotlivým pachatelem v rámci jeho spolčení anebo styku s činiteli v zákoně uvedenými, po případě jen vhodným důkazním momentem pro posouzení zákonných náležitostí uvedeného zločinu, není však jeho skutkovým znakem, by šlo o službu význačnější, anebo právě u jednotlivce o službu určitého charakteru, zejména vojenskou; vždyť k založení skutkové podstaty tohoto zločinu stačí u jednotlivce již právě spolčení se s kýmkoli nebo styk s činitelem v zákoně uvedeným, jakmile k nim došlo k účelu v tomto § vytčenému, a nezáleží pak již pro uvedený způsob zločinu na tom, jak se v rámci a na podkladě spolčení nebo styku vyvíjí a uplatňuje další pachatelova činnost přípravná.

K objektivnímu posouzení, zda se spolčením nebo stykem podle § 2 zák. na ochr. rep. přibližuje možnost zamýšleného výsledku a ohrožuje tím bezpečnost státu, stačí posouzení charakteru celého spolčení, jeho cílů a prostředků k jejich dosažení, případně posouzení povahy činitele, s nímž došlo ku styku pachatelovu. Pokud tudíž zmateční stížnost má na zřeteli tuto objektivní stránku zločinu podle § 2 cit. zák., je v podstatě uvedené námitky oprávněna; pro posouzení tohoto trestného případu nemůže však přes to míti úspěch, neboť se omezuje právě jen na tuto objektivní stránku zločinu a nesprávně zcela všeobecně tvrdí, že při posouzení a subsumpci trestného skutku rozhodují pouze cíle a účel protistátní organizace, její prostředky, jakými, a způsob, jakým tato organizace chce svých cílů, namířených proti celistvosti republiky dosáhnouti, t. j. v souzeném případě způsobem násilným a násilnými prostředky. Tento názor však pro subjektivní stránku správný není, neboť zákon vyžaduje u pachatele vlastní záměr úkladný, k jehož uskutečnění vešel pachatel ve spolčení nebo ve styk zákonem požadovaného způsobu; této subjektivní stránky trestného činu obžalovaného se však zmateční stížnost ani slovem nedotkla, spokojivši se v tom směru zjištěním nalézacího soudu, jenž obžalovanému neuvěřil, že by nevěděl o tajných cílech SA. a SS., namířených proti Československé republice. Toto zjištění pouhého vědomí, a to dokonce cílů jen tajných a nikoli též úkladných, nemůže býti dostatečným základem pro dovedení úkladného záměru obžalovaného, zejména když tento ani nesloužil přímo v SA. a SS., ale pouze u t. zv. Stammwache, o níž rozsudek jen zjišťuje, že měla za úkol podporovati oddíl SA., neuvádí však, zda též v jeho úkladných snahách; rozsudek naopak uvedl podle sdělení pražského policejního ředitelství, že o účelu a cíli Stammwache není dosud spolehlivých zpráv. Povaha Stammwache jako pouhého pomocného oddílu SA. měla zřejmě význačný vliv na posouzení viny obžalovaného ve směru subjektivním, jsouc v konečných úvahách nalézacího soudu zvláště zdůraz-

něna; zmateční stížnost však ani proti tomu nic konkrétního neuvedla, co by se o úkladnické povaze Stammwache podávalo buď ze spisů nebo z obecné známosti.

Zmateční stížnost, žádající přímo rozhodnutí ve věci, ač k němu potřebné složky subjektivní skutkové podstaty zločinu podle § 2 odst. 1 nebo 2 zák. na ochr. rep. nedovodila, nemohla tudíž se zřetelem na uvedený skutkový podklad, pokud jde o »Stammwache«, míti úspěch ani potud, že by byla v novém řízení skutková zjištění vhodně doplněna na základě správného pojetí objektivní skutkové podstaty uvedeného zločinu, jak byl výše vytčen, i ve směru subjektivním.

Čís. 5196.

Ide len o jeden zločin pokračujúcej krádeže, odcudzil-li pachateľ teže osobe vždy týmže spôsobom viac ráz z uzamknutého kufra peniaze.

(Rozh. zo dňa 23. januára 1935, Zm III 441/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti J. A., obžalovanému zo zločinu krádeže, na základe verejného pojednávania o zmatečnej sťažnosti obžalovaného vyniesol rozsudok, ktorým zmatečnú sťažnosť odmietol, avšak z dôvodu zmatečnosti, uvedeného v § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil z moci úradnej rozsudky súdov nižších stolíc, nakoľko činy obžalovaného J. A. boly kvalifikované ako dvojnásobný zločin krádeže podľa §§ 333 a 336, č. 4 tr. z., a činy obžalovaného kvalifikoval ako pokračovací zločin krádeže podľa §§ 333 a 336, č. 4 tr. z.

Z d ō v o d o v :

Pri preskúmaní veci z povinnosti úradnej shľadal však najvyšší súd, že súdy nižších stolíc uznaly obžalovaného J. A. vinným dvojnásobným zločinom krádeže protiviacim sa § 333 tr. z. a kvalifikovaným podľa § 336, č. 4 tr. z., spáchaným tak, že v dňoch medzi 20. a 27. februárom 1933 odňal z držby a bez privolenia J. C-ovej z uzamknutého kufra, ktorý otvoril nepravým kľúčom, 100 Kč a druhý raz 250 Kč. Z tohoto skutkového stavu je patrné, že obžalovaný obidve krádeže na škodu teže poškodenej spáchal rovnakým spôsobom a že bol vedený jedným rozhodnutím a úmyslom. Následkom tejto jednotnosti úmyslu a porušeného právneho statku tvoria činy obžalovaného jeden celok. Preto nelže činy obžalovaného kvalifikovať jako dvojnásobný zločin krádeže, ale za jeden zločin spáchaný pokračovacím spôsobom. Je tu tedy dôvod zmatečnosti uvedený v § 385, č. 1 b) tr. p., na ktorý podľa § 385, posl. odst. tr. p. treba hľadať z povinnosti úradnej, keďže bol na ujmu obžalovanému. Preto pokračoval najvyšší súd podľa § 33, odst. I. por. nov., zrušil z povinnosti úradnej rozsudky súdov nižších stolíc do výroku o kvalifikácii a vyslovil správnu kvalifikáciu.

Čís. 5197.

Plomba na poštovom pytlí pre dopravu zásielok je »zabezpečovacia« a nie púhym kontrolným opatrením.

Ak pachateľ rozrezal taký zaplombovaný pytel a otvorom vyňal jeho obsah, spáchal krádež kvalifikovanú podľa § 336, čís. 3 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 23. januára 1935, Zm III 544/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti G. V., obžalovanej zo zločinu krádeže atď., na základe verejného pojednávania zmätočnú sťažnosť obžalovanej čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v :

Dôvod zmätočnosti podľa bodu 1 b) § 385 tr. p. uplatňuje obžalovaná preto, lebo zločin krádeže za vinu jej kladený bol vraj mylne kvalifikovaný aj podľa bodov 3 a 9 § 336 tr. z. Podľa zmätočnej sťažnosti opatrenie pytlíku plombou nemôže sa nijak považovať za opatrenie zabezpečovacie, ale len za jednoduché opatrenie kontrolné a tak nejde tu o kvalifikáciu v smysle bodu 3 § 336 tr. z. ani o kvalifikáciu podľa bodu 9 § 336 tr. z. preto, lebo obžalovaná nespáchala krádež zneužitím svojho úradného postavenia.

Zmätočnej sťažnosti v týchto bodoch neľze priznať oprávnenia. Odvolací súd správne odôvodnil, že zaplombovanie dotyčného pytlíka bolo zabezpečovacím opatrením, ktoré malo ten účel, aby zabránilo nepovolným voľným prístupom do pytlíka a vyňatím jeho obsahu. Keď však obžalovaná tento zaplombovaný pytel rozrezala a otvorom tak vzniklým vyňala ono menšie vreco s balíkom peňazí, tak fyzickou silou prekonala mechanickú prekážku k zabezpečeniu obsahu poštového pytlíka určenú, ktoré násilie je rovnocenné s vylámaním zabezpečovacieho opatrenia, ako to zákon ku kvalifikácii podľa bodu 3 § 336 tr. z. vyžaduje. Správne kvalifikovali tedy súdy nižších stolíc zločin krádeže obžalovanej za vinu kladený podľa bodu 3 § 336 tr. z. Obžalovaná bola u poštového úradu, kde spáchala krádež, zamestnaná ako poštová — tedy verejná — úradníčka, mala voľný prístup do úradnej miestnosti, kde boli v uzamknutej železnej pokladnici uschované odcudzené peniaze, a kľúče od tejto pokladne položené, pričom bola obžalovaná následkom zamestnania u poštového úradu dobre oboznámená aj s miestnymi pomermi v úradných miestnostiach a s pomermi služebnými a manipulačnými. Keď však obžalovaná cieľom prevedenia krádeže využila týchto okolností, dopustila sa činu za vinu jej kladeného ako verejná úradníčka zneužitím svojho úradného postavenia.

Nemýlili sa preto súdy nižších stolíc, keď kvalifikovali tento čin obžalovanej aj podľa ustanovenia bodu 9 § 336 tr. z.

Čís. 5198.

Pod pojem »osôb na železnici« spadajú nielen osoby v železničnom vlaku, ale aj iné osoby, ktoré sú na železničnom telese (na pr. v aute na železničnom telese).

Poškodil-li pachateľ z nedbalosti stĺp železničných závor tým, že doňho prudko vrazil svojím vozidlom, spočíva nebezpečie v tom, že

poškodením onoho stĺpku a nárazom naň mohlo byť vozidlo odrazené späť na koľaje a tým mohla byť privedená jeho srážka s blížiacim sa vlakom.

(Rozh. zo dňa 24. januára 1935, Zm III 252/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti B. P., obžalovanému z prečinu podľa §§ 434 a 437 tr. z., na základe verejného pojednávania zmätočnú sťažnosť obžalovaného a jeho obhájcu čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v :

Dôvod zmätku podľa § 385, č. 1 a) tr. p. bol neprávom uplatňovaný námietkou, že skutková povaha prečinu podľa §§ 434 a 437 tr. z. nie je tu daná preto, lebo poškodením železnice, vzťažne predmetu k nej náležiacemu, neboli vydané nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici, ale len osoby v aute, ktoré riadil obžalovaný, tedy osoby v blízkosti železnice.

Názor zmätočnej sťažnosti je mylný. Najvyšší súd súhlasí s názorom odvolacieho súdu, opretým o stálu judikatúru, že pod pojem osôb na železnici spadajú nielen osoby v železničnom vlaku, lež aj iné osoby na železničnom telese, tedy v tomto prípade osoby, ktoré boli v aute na železničnom telese. Najvyšší súd podotýka, že nespátruje nebezpečie, ktoré podľa zákonnej skutkovej podstaty z poškodenia železnice musí vzniknúť — ako predpokladá súd prvej stolice — už v tom, že obžalovaný neopatrne vošiel s autom na železničnú trať, lež v tom, že takto si počínajúc, narazil na betonový stĺpek (rám), ktorý poškodil, a tým vydal nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici, lebo následkom silného nárazu na rám (ako to uviedol vrchný súd) mohlo byť auto snadno odrazené späť na železničné koľaje a tým mohla byť privedená jeho srážka s blížiacim sa vlakom.

Čís. 5199

Náležitosť skutkovej podstaty vtrhnutia (betórni) do bytu niekoho je vyčerpaná, keď tlupa vstúpi do cudzej miestnosti proti vôli oprávnenej osoby. Netreba, aby pri tom bolo spáchané vlámanie (aby boli vylámané dvere alebo okná).

Po subjektívnej stránke sa vyžaduje, aby tlupa vtrhla do cudzej miestnosti už s úmyslom vykonať násilie na osobách alebo veciach.

Násilím v tomto smysle je nielen násilie fyzické, ale aj psychicky nátlak.

(Rozh. zo dňa 24. januára 1935, Zm IV 550/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. H., obžalovanému zo zločinu podľa § 175 tr. z., na základe verejného pojednávania zmätočnej sťažnosti obžalovaného P. H. a osobitného obhájcu čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ō v o d o v :

Osobitný obhájca namieta z dôvodu zmätočnosti podľa č. 1 a) § 385 tr. p., že po objektívnej stránke chýbi náležitosť »vtrhnutia« a po subjektívnej stránke není dokázaný úmysel vykonať násilie.

Náležitosť skutkovej podstaty »vtrhnutie (betôrni)«, je podľa stálej praxi najvyššieho súdu vyčerpaná, keď tlupa vstúpi do cudzej miestnosti proti vôli oprávnenej osoby (viď rozh. najv. súdu z 22. mája 1926, č. Zm III 1119/24). Netreba, aby pri tom bolo spáchané vlámanie, tedy aby boly vylámané dvere alebo okná. Ponevác vrchný súd zistil, že obžalovaný organizoval tlupu asi 40 osôb, z ktorých asi 25 ponechal pred budovou konzulátu v zálohe a s ostatnými vnikol do budovy konzulátu a dostal sa až do kancelárie konzula, bez toho, že by k tomu mal súhlas toho, kto bol oprávnený tento vstup dovoliť, treba v tomto zistenom jednaní obžalovaného sľadať objektívnu náležitosť skutkovej podstaty zločinu podľa § 175 tr. z., totiž vtrhnutie tlupy do miestnosti nemeckého konzulátu v K.

Po subjektívnej stránke sa vyžaduje ku skutkovej podstate zločinu podľa § 175 tr. z. úmysel vykonať násilie na osobách alebo veciach, t. j., aby tlupa už s týmto úmyslom vtrhla do cudzej miestnosti. Námietka sťažovateľa, že vrchný súd ustálil, že obžalovaný a jeho spoločníci mali tento úmysel až vtedy, keď boli v kancelárii konzula, je bezpredmetná, lebo vrchný súd niečo podobného v rozsudku neuvádza. Naopak plynie z tej časti dôvodov rozsudku vrchného súdu, kde sa hovorí o účelu podniku obžalovaného a jeho spoločníkov, že vrchný súd zákonom požadovaný úmysel podkladá celému podniku, t. j. už od začiatku trestnej činnosti obžalovaného. . . . Inak je zmätočná sťažnosť bezzákladná. Pod pojem násilia § 175 tr. z. požadovaného spadá nielen fyzické násilie, to je, aby pachateľ poškodenému priamo ublížil na tele, ale stačí i psychické násilie. Obžalovaný popieral síce úmysel vykonať na konzuláte fyzické násilie a tvrdil, že výkriky svojich spoločníkov, poukazujúce na takúto násilie, nepočul. Najvyšší súd kladie však dôraz na tie ostatne obžalovaným doznané skutočnosti, že obžalovaný údajnú deputáciu, to je tlupu sám zostavil, tejto sa postavil v čelo a s ňou vnikol na konzulát, aby konzul videl, že za ním stojí robotníctvo. Z týchto okolností plynie, že obžalovaný vnikol do miestnosti konzulátu v tom úmysle, hromadným vystúpením vykonať na konzulovu vôľu násilie, to je pôsobiť týmto vystúpením tlupy na jeho voľné rozhodovanie a donútiť ho, aby podal vysvetlenie o komunistoch v Nemecku zatknutých, a p r o t e s t o v a ť, ako zmätočná sťažnosť sama zdôrazňuje, tedy donútiť ho psychickým nátlakom k jednaniu proti jeho vôli, lebo, ako zo zisteného chovania konzula je zrejme, tento obžalovanému a jeho spoločníkom odopieral požadované vysvetlenie ako aj prijatie protestu. Úmysel v § 175 tr. z. predpokladaný je teda menovite v účelu hromadného protestu bezpochybné daný s hľadiska práve dovodeného a netreba sa ďalej zaoberať námietkou, či sa dá dovodiť z výkriku jednotlivého účastníka tlupy.

Čís. 5200.

Pojem »pozemek« (§ 83 I. tr. zák.) je pojmom širším a obsahuje v sobe i pojem domu a príbytku.

Dům nebo příbytek mohou býti vhodným předmětem rušení míru pozemního, zvláště tehdy, nejsou-li dány všechny zákonné znaky jednání, jež zákon označuje za rušení míru domovního, jsou však dány všechny složky činu uvedeného v první větě § 83 tr. zák.

Za dům ve smyslu druhé věty § 83 tr. zák. lze považovati jen nemovitost s takovou stavbou, které se užívá nebo která je aspoň způsobila k užívání za dům nebo za příbytek.

Novostavba do takové míry ještě nedokončená nemůže býti označena za dům nebo příbytek, nýbrž je pozemkem.

Možnost reální konkurence mezi zločinem podle § 83 první věta tr. zák. a zločinem vydírání podle § 98 a), b) tr. zák.

Možnost ideální konkurence mezi zločinem vydírání skutkem podle § 98 a) tr. zák. a dokonaným přestupkem podle § 411 tr. zák.

(Rozh. ze dne 28. ledna 1935, Zm I 955/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnosti obžalovaných do rozsudku krajského soudu v Kutné Hoře ze dne 22. září 1933, pokud jim byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem veřejného násilí podle § 83 tr. z., zločinem veřejného násilí vydíráním podle § 98 a), b) tr. z. a přestupkem proti bezpečnosti těla podle § 411 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaní B. S. a B. T. uplatňují proti napadenému rozsudku důvody zmatečnosti podle čis. 9 a), 10 § 281 tr. ř. Oba společně namítají, že novostavbu nelze pokládati za pozemek, nýbrž za dům ve smyslu § 83 tr. z., že tedy jde o rušení míru domovního, jímž je úplně konsumována činnost, kvalifikovaná v rozsudku za zločiny veřejného násilí vydíráním podle § 98 a) i b) tr. z. a přestupek úmyslného tělesného poškození podle § 411 tr. z. Domáhají se proto oba, a to i v konečném návrhu, aby jejich činnost byla uznána pouze za zločin veřejného násilí, spáchaný rušením domovního míru, podle § 83 tr. z. a aby právní kvalifikace jich jednání i za zločiny veřejného násilí vydíráním podle § 98 a) i b) tr. z. a přestupek úmyslného tělesného poškození podle § 411 tr. z. byla pominuta. Vytykají tedy obžalovaní napadenému rozsudku zmatek čis. 10 cit. paragrafu, leč bezdůvodně.

Ustanovení § 83 tr. zák. obsahuje v sobě dvě skutkové podstaty. V jedné jde o rušení pokojného držení pozemku násilným vpádem s více sebranými lidmi, ve druhé o vniknutí do něčího domu či příbytku buď se zbraní (byť i bez pomocníků) nebo beze zbraně s lidmi sebranými a s vykonáním násilí na majiteli domu či příbytku nebo jeho domácích osobách, jmění nebo statku.

Užívá tedy zákon v jedné skutkové podstatě pojmu »pozemek« a ve druhé pojmu »dům nebo příbytek«. Jednak z této okolnosti, jednak i z mluvnického obsahu cit. slov zákonných je jasné, že jde o různé pojmy. Stěžovatelé se však mylí, mají-li za to, že jde o dva pojmy zcela vylučné. První z nich (»pozemek«) je pojem širší a obsahuje v sobě i pojem domu či příbytku. Z toho důvodu i dům nebo příbytek mohou býti vhodným předmětem jednání, popsaného ve větě týkající se rušení míru pozemního, zvláště tehdy, nejsou-li dány všechny zákonné znaky jednání, jež zákon označuje za rušení míru domovního, jsou však dány všechny složky činu uvedeného v první větě téhož paragrafu. Je tedy pozemkem ve smyslu první věty § 83 tr. z. každá nemovitost. Za dům ve smyslu druhé věty téhož paragrafu lze však považovati jen nemovitost s takovou stavbou, které se užívá neb která je aspoň způsobilá k užívání k účelům v zákoně popsaným, t. j. jako dům nebo příbytek. Novostavbu do takové míry ještě nedokončenou nelze proto ještě označiti za dům nebo příbytek ve smyslu zákona. Novostavba taková je však ve smyslu uvedeného názoru pozemkem. Svědkové K. a P. nezdržovali se též v novostavbě, o níž v souzeném případě jde, proto, že by jim měla sloužiti trvale za dům či příbytek. Správně proto viděl napadený rozsudek v nedokončené stavbě pouze pozemek a nikoli dům či příbytek a nepochybil v důsledku toho, když čin obžalovaných nepodřadil ustanovení o rušení míru domovního a shledal v něm rušení míru pozemního, neboť všechny znaky tohoto činu jsou ve zjištěném jich jednání dány.

Poněvadž stěžovatelé tvrdí ve své zmatečné stížnosti, že pouze kvalifikace jich činu za rušení míru domovního (nikoliv i kvalifikace za rušení míru pozemního), by vyloučila podřadění jejich jednání též za zločiny veřejného násilí vydrápáním podle § 98 a), b) tr. z. a za přestupek úmyslného tělesného poškození podle § 411 tr. z., netřeba se zabývatí jich dalšími vývody o tom, kdyžtž bylo dovedeno, že právní kvalifikace za zločin veřejného násilí rušením domovního míru podle § 83 věta druhá tr. z. tu vůbec v úvahu nepřichází. Stačí podotknouti, že reální konkurence mezi zločinem veřejného násilí rušením pozemního míru podle § 83 první věta tr. z. a zločiny veřejného násilí vydrápáním skutkem a vyhrůzkou podle § 98 a), b) tr. z. není vyloučena, ježto k prvému z nich se nevyžaduje spáchání násilí na osobách nebo vyhrůzek vůči nim. V opačném případě by tato násilí, resp. vyhrůžky zůstaly neposouzeny. Rovněž mezi zločinem veřejného násilí vydrápáním skutkem a dokonaným přestupkem úmyslného tělesného ublížení podle § 411 tr. z. není ideální konkurence vyloučena, neboť k prvému z nich se nevyžaduje takového násilí, aby dostoupilo stupně v § 411 tr. z. vyznačeného. Násilí v tomto ustanovení popsané svou intenzitou přesahuje pojem násilí v § 98 a) tr. z. předpokládaného. Je proto kvalifikace činu obžalovaných, jak v napadeném rozsudku je uvedena, zcela odůvodněna.

Čís. 5201.

Byl-li obžalovaný odsouzen dvěma okresními soudy pravoplatně podmíněně a soud, vynášející pozdější rozsudek, nepoužil § 265 tr. ř., ač šlo o trestné činy, které měly býti podle § 56 tr. ř. souzeny tímž rozsudkem, jest považovati oba rozsudky za rozsudky samostatné.

Uznal-li soud, vynesší dřívější rozsudek, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8 odst. 2 zák. čís. 562/19 sb. z. a n., že se odsouzený osvědčil, porušil soud, vynesší pozdější rozsudek, zákon v ustanovení § 6 čís. 4 a § 8 cit. zák., nařídil-li, aby podle § 6 čís. 4 cit. zák. byly vykonány oba tresty.

(Rozh. ze dne 29. ledna 1935, Zm I 1267/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmatečné stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do usnesení okresního soudu v Počátkách ze dne 13. července 1934 právem: Usnesením okresního soudu v Počátkách ze dne 13. července 1934, jímž byl podle § 6 čís. 4 zák. o podm. ods. nařízen výkon trestů rozsudkem téhož soudu ze dne 19. května 1933 a rozsudkem (trestním příkazem) okresního soudu v Kouřimi ze dne 25. listopadu 1932 podmíněně uložených, porušen byl zákon v ustanoveních § 1 odst. 2, § 6 čís. 4 a § 8 odst. 1 zák. o podm. ods. Usnesení toto se zrušuje, usnesení okresního soudu v Kouřimi ze dne 2. února 1934, jímž bylo prohlášeno, že obžalovaný J. Š., odsouzený podmíněně rozsudkem (trestním příkazem) okresního soudu v Kouřimi ze dne 18. prosince 1932, ve zkušební době se osvědčil a má se tudíž podle § 1 odst. 2 zák. o podm. ods. za to, že nebyl odsouzen, se obnovuje a okresnímu soudu v Počátkách se ukládá, aby vzhledem k uplynutí zkušební doby, uložené jeho rozsudkem ze dne 19. května 1933, zkoumal a vyslovil, zda se odsouzený ve zkušební době v této trestní věci osvědčil.

Důvody:

Obžalovaný J. Š. byl odsouzen: 1. trestním příkazem okresního soudu v Kouřimi ze dne 18. prosince 1932 pro přestupek podle § 431 tr. zák., spáchaný dne 25. listopadu 1932 k pokutě 50 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na 24 hodin, podmíněně se zkušební dobou jednoho roku, která končila dne 1. ledna 1934, 2. rozsudkem okresního soudu v Počátkách ze dne 19. května 1933 pro přestupek podle § 431 tr. zák., spáchaný dne 2. června 1932 k pokutě 100 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na 3 dny, podmíněně se zkušební dobou jednoho roku, končící dne 19. května 1934.

Okresní soud v Počátkách nepoužil při výměře trestu ustanovení § 265 tr. ř., ač trestný čin, který byl předmětem jeho rozsudku, byl spáchan před 18. prosincem 1932, dnem to vydání trestního příkazu okresním soudem v Kouřimi, tedy ač šlo o dva trestné činy, které podle § 56 tr. ř. měly býti souzeny jedním rozsudkem. Nutno proto považovati oba rozsudky, které nabyly v celém rozsahu právní moci, za rozsudky samostatné, při čemž je zcela nerozhodné, z jakého důvodu soud, vynášející rozsudek pozdější, nepoužil ustanovení § 265 tr. ř., stalo-li se tak z opomenutí soudu, či proto, že tomuto soudu nebylo nic známo o dřívějším odsouzení, jak tomu bylo v souzeném případě.

Okresní soud v Kouřimi uznal pak usnesením ze dne 2. února 1934 za souhlasu veřejného žalobce podle § 8 odst. 2 zák. čís. 562/1919 sb.

z. a n. v sedění neveřejném, že se obžalovaný, podmíněně odsouzený rozsudkem (trestním příkazem) ze dne 18. prosince 1932, ve zkušební době osvědčil a má se tudíž podle § 1 odst. 2 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n. za to, že nebyl odsouzen.

Okresní soud v Počátkách, zjistiv při konaném šetření po uplynutí zkušební lhůty ve věci T 153/32 z výpisu z rejstříku trestů doplněného dne 25. května 1934, že podmíněně odsouzený J. Š. byl též podmíněně odsouzen rozsudkem (trestním příkazem) okresního soudu v Kouřimi a shledav, že oba rozsudky jsou v poměru podle § 265 tr. ř., nařídil ve veřejném sedění k návrhu veřejného žalobce usnesením ze dne 13. července 1934, aby podle § 6 čís. 4 zák. o podm. ods. (čís. 562/1919) byly vykonány oba tresty, t. j. jak trest uložený rozsudkem okresního soudu v Počátkách ze dne 19. května 1933, tak i trest uložený trestním příkazem okresního soudu v Kouřimi ze dne 18. prosince 1932.

Tímto usnesením porušil okresní soud v Počátkách zákon v § 6 čís. 4 a § 8 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n. Především nebyl okresní soud v Počátkách oprávněn změnití pravoplatné usnesení okresního soudu v Kouřimi ze dne 2. února 1934, jímž bylo prohlášeno za souhlasu veřejného žalobce, že podmíněně odsouzený se osvědčil. Ke změně takového usnesení mohlo by dojít jen tímž soudem, a to výlučně za předpokladů § 18 odst. 2 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n., kterých zde není. Ve druhé řadě nebylo lze užítí ani § 6 čís. 4 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n., a to čtvrté věty a vyslovití, že se nařizuje výkon trestu nejen z rozsudku okresního soudu v Počátkách, tím méně pak naříditi z tohoto důvodu i výkon trestu z rozsudku (trestního příkazu) okresního soudu v Kouřimi: neboť nešlo o případ, kdy soud, vynášející pozdější rozsudek, použil ustanovení § 265 tr. ř. vzhledem k předchozímu odsouzení, ba naopak šlo — jak již bylo dovozeno — o dva docela samostatné rozsudky, při nichž trest uložený pozdějším rozsudkem netvoří dodatek k trestu uloženému trestním příkazem předcházejícím a mimo to nešlo o rozhodování o povolení či nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu při vynášení rozsudku, tedy o výrok pojatý do rozsudku, ani o rozhodnutí, které si soud podle § 7 odst. 2 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n. v rozsudku vyhradil.

Nejvyšší jako zrušovací soud vyslovil zejména v rozhodnutí čís. 4275 sb. z. a n., že, nedošlo-li v případě předpokládaném ve čtvrté větě § 6 čís. 4 zák. o podmíněném odsouzení k jednotné úpravě otázky podmíněnosti nebo nepodmíněnosti odsouzení v pozdějším z rozsudků, jsoucích v poměru podle § 265 tr. ř., nebo v dodatečném usnesení rozsudkem tím podle § 7 odst. 2 zák. o podm. ods. vyhrazeném, a nabyly-li dotčené soudní výroky o podmíněnosti toho kterého odsouzení moci práva, nemůže být skutečnost, že jde o dva trestné činy, jež měly být podle § 56 tr. ř. souzeny jediným rozsudkem, podnětem k d o d a t e č n ě m u zkoumání a řešení otázky, zda má být nařízen nebo podmíněně odložen výkon trestů postupně uložených, resp. jejich celku. Výkon trestu, jehož podmíněný odklad byl vinníku pravoplatně povolen, nemůže být zpravidla, jak vyslovilo rozhodnutí čís. 3154 sb. z. a n., nařízen pro skutečnosti, jež nastaly dříve, než byl odklad výkonu trestu povolen, třebaže skutečnosti ty nebyly soudu, když učinil tento výrok, známy a dostaly se k jeho vědomosti teprve po onom výroku. To platí i pro opomenutí

některého výroku v onom rozhodnutí (rozsudku nebo usnesení), v němž mohl nebo měl být výrok ten podle zákona učiněn, nanejvýš i pro opomenutí výroku v pozdějším rozsudku neb usnesení podle § 7 zák. o podm. odsouzení, že se podmíněný odklad výkonu trestu nepovoluje a že má být vykonán i trest předcházejícím rozsudkem podmíněně uložený.

Z toho, co uvedeno, plyne, že pro okresní soud v Počátkách, jenž vynesl pozdější z oněch dvou rozsudků, které byly v poměru v § 265 tr. ř. předpokládaném, nebylo tu již možnosti, by nařídil podle čtvrté věty § 6 čís. 4 zák. o podm. odsouzení výkon trestu, jež sám svým rozsudkem ze dne 19. května 1933 obžalovanému podmíněně uložil a v důsledku toho též výkon trestu obžalovanému předchozím rozsudkem (trestním příkazem) okresního soudu v Kouřimi podmíněně uloženého, i kdyby ohledně tohoto trestu nebylo bývalo ještě uznáno, že se obžalovaný osvědčil; bylť rozsudek okresního soudu v Počátkách v době, kdy zmocněnec státního zastupitelství navrhl při veřejném sedění konaném podle § 8 odst. 1 zák. o podm. ods. nařízení výkonu trestu, již pravoplatný a ze čtvrté věty § 6 čís. 4 zák. o podm. ods. nelze vyvozovati, že by soud, vynesl pozdější z rozsudků, jsoucích v poměru v § 265 tr. ř. předpokládaném, směl neb měl z důvodů § 6 čís. 4 čtvrté věty zák. o podm. ods. něco měnití na svém pravoplatném rozhodnutí o podmíněnosti odsouzení. Byl proto usnesením okresního soudu v Počátkách ze dne 13. července 1934 porušen zákon v ustanoveních § 1 odst. 2, § 6 čís. 4 a § 8 odst. 1 zák. čís. 562/1919 sb. z. a n.

Čís. 5202.

Zařízeními k přesnému stanovení hranic státu ve smyslu § 1 zák. čís. 254/1921 jsou značková opatření ve smyslu článku II § 1 zák. čís. 254/1921; polní cesta, jež tu již byla, nestala se zařízením v onom smyslu tím, že její střední čarou probíhá státní hranice.

Mezníky nebyly učiněny neznačkovými ve smyslu § 1 zák. čís. 254/1921 tím, že byly při orání přikryty částečně hlinou tak, že nebylo vidět jejich označení; jde tu však o přestupek podle § 3, stalo-li se to úmyslně, a o přestupek podle § 4 zák. čís. 254/1921, stalo-li se to z nedbalosti.

(Rozh. ze dne 29. ledna 1935, Zm II 358/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 17. května 1934, pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl obžalovaný zproštěn obžaloby pro přečin podle § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n., vyhověl jí však, pokud čelila proti tomu, že obžalovaný nebyl uznán vinný ani přestupkem podle § 3 zákona č. 254/21 sb. z. a n., napadeným rozsudkem zrušil v tomto rozsahu jako zmatečný a přikázal věc příslušnému okresnímu soudu ve Znojmě, by ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

D ů v o d y:

Zmateční stížnost státního zastupitelství, opřená o důvody zmatečnosti podle § 281 č. 5, 9 a) tr. ř., je jen částečně důvodná. Porovnávajíc v otázce, je-li polní cestu hraniční považovati za zařízení určené ku přesnému stanovení hranic státu a vedení jich v patrnosti ve smyslu § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n., právní názor napadeného rozsudku s rozsudkovými zjištěními o povaze dotčené cesty, provádí stížnost jen hmotněprávní zmatek č. 9 a), nikoli též formální zmatek vnitřního odporu podle č. 5, kdyžť tu nejde o dvě skutková zjištění, logicky se navzájem vylučující.

Není však po této stránce opodstatněn ani zmatek č. 9 a); jeť právní stanovisko napadeného rozsudku o uvedené otázce bezvadné. Staví-li § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n. jako předměty tímto místem zákona chráněné vedle sebe mezníky, značkové kameny a jiná zařízení určená k přesnému stanovení hranic státu a vedení jich v patrnosti, poukazuje jak znění, tak i smysl tohoto ustanovení k tomu, že musí jíti o opatření povolanými činiteli ku přesnému označení hranic zařízení a určená. Takovým zařízením nestane se polní cesta, jež tu již byla, tím, že její střední čarou probíhá státní hranice, nehledíc k tomu, že by ani nebylo lze tvrditi, že by takovým způsobem byla hranice na venek přesně určena, jak tomu ovšem bývá při určení hranice mezníky, značkovými kameny a pod.

Jen v jednom případě přiznává zákon stejnou ochranu v přírodě již daným prostředkům k určení hranic státu, totiž pokud jde o břehy a řečiště vod, jež tvoří hranici státu. Kdyby stanovisko zmateční stížnosti bylo správné, nebylo by bývalo zapotřebí, aby zákon ochranu poskytnutou (umělým) zařízením, určeným ku přesnému stanovení hranic státu, výslovně rozšiřoval na svrchu zmíněný jediný případ, kde je hranice státu stanovena a označena nikoli prostředkem k tomu stvořeným, nýbrž v přírodě již daným. Správnosti tohoto názoru nasvědčuje též důvodová zpráva k zákonu č. 254/21 sb. z. a n., pokud uvádí jako důvod zákona nejen veřejný zájem, aby hranice státu byly udrženy v patrnosti, nýbrž i nákladnou práci s omezníkováním hranic spojenou, a pokud označuje za cíl této trestní ochrany udržování »hraničních a trigonometrických značek« v patrnosti. Tomu svědčí dále i zákon č. 245/21 sb. z. a n. o státních hranicích, jehož se zmateční stížnost sama dovolává; neboť čl. II, § 1 cit. zák. vypočítává jako prostředky k řádnému vytýčení a vyznačení státních hranic mezníky a jiná značková opatření (sloupky, výtky atd.), takže již ze souvislosti obou zákonů, z nichž zákon č. 254/21 sb. z. a n. cituje v § 1 některá ustanovení zákona č. 245/21 sb. z. a n., vyplývá, že zařízení určená k přesnému stanovení hranic ve smyslu § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n., musejí býti značková opatření ve smyslu čl. II § 1 zákona o státních hranicích. Nalézací soud tedy nepochybil, když, přiznávaje v souzeném případě ochranu zákona jen mezníkům a nikoli hraniční cestě, neshledal v zorání této cesty skutkovou podstatu přečinu podle § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n. Zjišťuje-li však, co se týče mezníků samých, napadený rozsudek, že přes toto zorání cesty hraniční mezníky Č. S. O/2 a Č. S. O/3 zůstaly do té míry viditelné, že o 2 cm vyčnívaly nad hlinou, vyvodil z tohoto nenapade-

ného zjištění zcela správně, že mezníky nebyly takto učiněny neznameněly. Nesprávný jest extensivní výklad zastávaný zmateční stížností poukazem k ochraně nedotknutelnosti státních hranic; neboť ony činy menší důležitosti, čelící jen proti nedotknutelnosti, nikoli však proti patrnosti hranic, spadají pod ustanovení § 3 cit. zák., jehož znění poukazuje k tomu, že útok na mezníky je podle toho, byl-li spáchán úmyslně nebo z pouhé nedbalosti, podřaditi pod ustanovení § 1, pokud se týče pod § 2 cit. zák. jen tehdy, když byla dotčena patrnost hranic, jak to vysvítá též z důvodové zprávy (tisk. 543 senátu Nár. Shrom. z r. 1921 str. 3). Tomu však tak není, když mezníky zůstaly až do výše 2 cm viditelné. Zmateční stížnost bylo proto, pokud jde o přečin podle § 1 zák. č. 254/21 sb. z. a n., jako neodůvodněnou podle § 288 odst. 1 tr. ř. zamítnouti.

Právem namítá však zmateční stížnost s hlediska zmatku podle č. 9 a), že nalézací soud nezkoumal, zda zjištěné jednání obžalovaného nenaplníje aspoň pojem »porušení« mezníků ve smyslu § 3 cit. zák. Zvýšil obžalovaný tím, že neoprávněně zoral půdu kolem mezníků, úroveň kolem nich do té míry, že byly viditelné jen ve výši 2 cm, místo 20 cm, jak tomu bylo před tím; tímto způsobem byly mezníky až na nepatrnou část zasypány, takže již podle toho musí býti předpokládáno, že nebylo viděti ani označení mezníků »ČS. O/2 a ČS. O/3«, tedy důležitou jejich součástí; v důsledku toho nemůže býti pochybným, že jednáním obžalovaného značně utrpěla nedotknutelnost zařízení, určených ku přesnému stanovení hranic státu a vedení jich v patrnosti, a že tu jde o neoprávněné porušení takového zařízení. Ježto napadený rozsudek po skutkové stránce neobsahuje dostatečných zjištění, na jejichž základě by bylo zrušovacímu soudu lze usouditi, zda obžalovaný porušil mezníky úmyslně nebo jen z nedbalosti, na čemž závisí, jde-li tu o přešůvek podle § 3 či § 4 cit. zák., nemůže nejvyšší soud jako soud zrušovací rozhodnouti ve věci samé.

Čís. 5203.

Jestliže odvolací súd na odvolanie verejného žalobcu (obžalovaný sa s rozsudkom súdu prvej stolice uspokojil) zvýšil obžalovanému trest v medziach použitého § 91 tr. zák., je zmatečná sťažnosť obžalovaného, založená na dôvode zmatečnosti podľa § 385, čís. 3 tr. p., v smysle § 33, odst. 2 por. nov. neprípustná.

(Rozh. zo dňa 29. januára 1935, Zm III 590/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. B., obžalovanému z prečinu šírenia nepravdivých zpráv, vo verejnom zasadnutí senátu odmietol zmatečnú sťažnosť obžalovaného.

D ō v o d y :

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný pri vyhlásení rozsudku zmatečnú sťažnosť do veľkej výmery trestu. Ponevác obžalovaný sa uspokojil s prvostupňovým rozsudkom, ktorým mu bol vymeraný

trest s použitím § 91 tr. z. v rámci trestnej sadzby, domáha sa zrejme zmätočnou sťažnosťou do veľkej výmery trestu sníženia trestu na mieru prvostupňovým rozsudkom určenú. Sníženie trestu v rámci trestnej sadzby nemôžu podľa odst. 2 § 33 por. nov. strany navrhovať. Zmätočná sťažnosť, ktorá sa však takého sníženia domáha, je zákonom vyhlúčená a bola podľa odst. 3 § 434 tr. p. odmietnutá.

Čís. 5204.

Jen ta časť listiny má se považovať za verejnou listinu, v níž úrad nebo osoba veřejné důvěry něco nařizuje, prohlašuje, ustanovuje nebo potvrzuje.

V případě kvalifikace podle § 392 tr. zák. bezprávný majetkový zisk nebo majetková škoda musí pocházeti ze samého padělání veřejné listiny a jejího přímého upotřebení.

Když se stalo padělání veřejné listiny jen za tím účelem, aby podporovalo další zločinnou činnost obžalovaného, nelze tuto jeho činnost kvalifikovati jako samostatný zločin, nýbrž celou trestnou činnost nutno posuzovati jednotně ve smyslu § 95 tr. zák.

I když pachatel při padělání soukromé listiny porušil svým činem zákon ve dvou směrech (§§ 401, 403, odst. 1, § 404 tr. zák.), jde o jediný trestný čin, stalo-li se porušení zákona v jedné listině.

(Rozh. ze dne 29. ledna 1935, Zm IV 661/34.)

Nejvyšší soud přezkoumal trestní věc proti V. J. a spol., obžalovaným pro zločin zpronevěry a j., a na základě veřejného líčení následkem zmatečností stížnosti obžalovaného V. J. vynesl tento rozsudek:

Nejvyšší soud z úřední povinnosti zrušuje z důvodu věcné zmatečnosti podle bodu 1 b) § 385 tr. ř. rozsudky obou soudů nižších stolic, pokud jimi bylo v souhlasu s obžalovacím spisem uznáno, že obžalovaný kromě zločinu padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, č. 1 tr. z. spáchal, a) v případě uvedeném pod II—3) v rozsudku soudu první stolice též zločin padělání veřejné listiny podle §§ 391, 392 tr. z., b) v případě uvedeném pod II—4) zločin padělání soukromé listiny podle §§ 404, 403, čis. 1 tr. z., a kvalifikuje tyto zločiny každý jako zločin padělání soukromé listiny, kvalifikovaný v případě uvedeném pod II—3) podle §§ 401, 403, čis. 1 tr. z., v případě uvedeném pod II—4) podle §§ 401, 403, čis. 1 a 404 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zkoumaje při vyřizování zmatečné stížnosti rozsudek odvolacího soudu co do zmatků, k nimž jest přihlížeti z povinnosti úřední, shledal nejvyšší soud toto: Soud první stolice uznal v odst. II—3 rozsudku obžalovaného mimo jiné též vinným, že dne 10. srpna 1928 předložil u G-ské lidové banky k eskomptu směnku vystavenou na 2.200 Kč, kterou podepsal bez svolení a vědomí O. B. jménem tohoto jako vydavatele a bez svolení a vědomí J. B-ové jménem této jako akceptantky a

konečně bez svolení a vědomí vdovy M. Š-ové jménem této jako rubopisce. Při tom, chtěje si ulehčiti eskompt uvedeně směnky, vyhotovil dne 11. srpna 1928 v R. datované osvědčení, podle něhož J. B-ová jako osoba negramotná zmocňuje svého manžela A. B., aby v jejím jméně podepsal směnku znějící na 2.200 Kč i její prolongace, a že takto vyhotovené osvědčení sám opatřil ověřovací klausulí okresního soudu v R., jakož i nepravým podpisem soudního asistenta I. S. a kulatým razítkem zmíněného okresního soudu, načež toto předložil právnímu zástupci G-ské lidové banky v R. Dr. L. R., který v domněni, že podpisy na směnce a osvědčení sami jsou pravé, na žádost obžalovaného doporučil vyplatiti žádanou půjčku, následkem čehož padělaná směnka byla skutečně uvedeným ústavem eskomptována. Tyto činy obžalovaného kvalifikoval soud první stolice, jak je výše zmíněno v rozsudkovém výroku pod a), jednak jako zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, čis. 1 tr. zák., jednak jako zločin padělání veřejné listiny podle §§ 391, 392 tr. z. Tato kvalifikace jest mylná.

Za veřejnou listinu jest ve smyslu předpisů trestního zákona považovati takovou listinu, kterou vystavil veřejný úřad v oboru své působnosti, nebo kterou vystavila osoba požívající veřejné důvěry v oboru své činnosti. Z tohoto pojmu plyne, že jen ta část dotyčné listiny má se považovati za veřejnou listinu, ve které úřad nebo osoba veřejné důvěry něco nařizuje, prohlašuje, ustanovuje nebo potvrzuje. Když však jsou ve veřejné listině i takové části, které nepocházejí od veřejného úřadu nebo od osoby veřejné důvěry, aneb části, ve kterých úřad aneb tato osoba při vzniku jich v oboru své působnosti neúčinkuje, tato část nespadá pod pojem veřejné listiny, nýbrž má se považovati za soukromou listinu. Proto může býti v tomto případě za veřejnou listinu považována pouze část obsahující ověřovací klausuli a padělání této tvoří skutkovou podstatu zločinu podle § 391 tr. z.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 392 tr. z. se vyžaduje, aby se pachatel dopustil zločinu podle § 391 tr. z. v úmyslu, aby si tím opatřil bezprávný majetkový zisk aneb někomu způsobil na majetku škodu, a z toho plyne, že tento bezprávný majetkový zisk nebo majetková škoda musí pocházeti ze samého padělání veřejné listiny a jejího přímého upotřebení. Takový úmysl obžalovaného nelze však dovoditi ani z obsahu padělané listiny, ani jinak ze zjištěného skutkového stavu, z něhož vychází, že se padělání stalo jen za tím účelem, aby jim byla umožněna aneb podporována další zločinná činnost, totiž padělání směnky a umožnění jejího eskomptu. Čin obžalovaného, že padělal zmíněnou ověřovací klausuli, nelze proto podřaditi pod ustanovení § 392 tr. z. Poněvadž pak, jak ze zjištěného skutkového stavu plyne, padělání veřejné listiny se stalo jen za účelem, aby podporovalo další zločinnou činnost obžalovaného — padělání směnky — nelze tuto činnost obžalovaného kvalifikovati jako samostatný zločin padělání veřejné listiny podle § 391 tr. z., který by byl v materiálním souběhu podle § 96 tr. z. se zločinem padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, čis. 1 tr. z., nýbrž jde tu jen o ideální souběh dvou zločinů ve smyslu § 95 tr. z. Podle rozsudku soudu první stolice byl obžalovaný uznán vinným, že u filiálky S. banky úč. spoř. v R. předložil 2. října 1928 směnku vystavenou na 1.300 Kč, kterou podepsal bez svolení a vědomí A. P-é jménem této jako rubopisce, a takto

padělanou směnku, na niž si vyžádal podpis od vdovy M. Š-ové jako akceptantky v době, kdy ještě směnka nebyla vyplněna co do výše směnečné částky, s ujistěním, že směnku vystaví jen na 700 Kč — a eskomptoval ji u zmíněného ústavu. Tento čin kvalifikoval soud první stolice jednak jako zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, čís. 1 tr. z., jednak jako zločin padělání soukromé listiny podle §§ 404, 403, čís. 1 tr. z. Tato kvalifikace jest rovněž mylná. Obžalovaný porušil sice svým činem zákon ve dvou směrech, avšak porušení zákona stalo se v jedné listině a jde tedy o jediný trestný čin, totiž zločin padělání soukromé listiny, který se má kvalifikovati podle §§ 401, 403, čís. 1 a 404 tr. z. K těmto vadám, které tvoří věcný důvod zmatečnosti podle bodu 1b) § 385 tr. ř., měl podle ustanovení posledního odstavce tohoto paragrafu přihlížeti odvolací soud z povinnosti úřední. Poněvadž se tak nestalo, zrušil nejvyšší soud z tohoto důvodu zmatečnosti rozsudky obou soudů nižších stolic podle předpisu 1. odstavce § 33 por. nov. ve zmíněné části co do kvalifikace a v důsledku toho i co do výroku o trestu a rozhodl, jak je uvedeno ve výrokové části tohoto rozsudku.

Čís. 5205.

Společenstva podle zákona čís. 70/1873 ř. z. mají se omeziti jen na činnost hospodářskou; zodpovědnost předsedy konsumního spolku s hlediska přečinu podle § 88 zák., dopustil-li jako pořadatel společenstevního dne, by tento den měl ráz stranicko-politického projevu.

(Rozh. ze dne 30. ledna 1935, Zm I 769/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 10. června 1933, jimž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 88 zák. o společenstvech ze dne 9. dubna 1873 čís. 70 ř. z.

Z d ů v o d ů:

Pod označením zmatku čís. 9a) § 281 tr. ř. snaží se stěžovatel především dokázati, že obor působnosti vymezený stanovami společenstva — potravního spolku — překročen nebyl.

První část výtek, opírající se o neúplnou citaci zprávy výboru poslanecké sněmovny (viz Dr. Josef Kaserer »Das Gesetz vom 9. April 1873 über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften«, str. 75), vychází z vývoje hospodářského a politického života za 60 roků následujících po vydání zákona a nikoliv ze znění zákona, takže úvahy ty, snad vhodné de lege ferenda, nelze považovati za provedení zmatku čís. 9a) § 281 tr. ř. podle zákona. Ostatně úplnější citace zmíněné zprávy výboru, projevující úmysl zákonodárcův, přesvědčila by stěžovatele o opaku jeho názoru, když zpráva výslovně uvádí, že společenstva mají se omeziti skutečně pouze na činnost hospodářskou a, chtějí-li působiti i na poli jiném, nesmí se společenstvo tvořiti na podkladě zákona jako společenstvo, nýbrž jako spolek podřídití zákonu jinému. Jsou tedy liché veškeré ná-

mitky stěžovatele, pokud má za to, že lze srovnati se stanovami společenstva utvořeného na podkladě zákona čís. 70/1873 ř. z. obsah řeči K-ovy v rozsudku jen několika slovy dotčený a hesel »Es lebe der revolutionäre Klassenkampf — die Genossenschaft muss ein Klassenkampfinstrument bleiben — Gegen die sozial-faschistische Spaltungspolitik — Für die rote Sporteinheit — Es lebe Sovjetrussland — Den Krieg dem Kriege — Es lebe die rote Armee!« rozsudkem zjištěných. Právem tedy došel rozsudek v odstavci 7 důvodů k závěru, že společenstevní den měl ráz stranicko-politický a že konsumní spolek rozšířil svou činnost na jiné předměty, než které jsou označeny v § 1 zák. čís. 70/1873 ř. z.

Neopodstatněna je i výtká nesprávného právního posouzení, již vidí zmateční stížnost v tom, že přečinu podle § 88 zák. čís. 70/1873 mohou se dopustiti členové společenstva, mající účast na činnosti společenstva nebo jeho jednání, vztahujících se k jiným věcem nežli k těm, jež jsou v § 1 cit. zák. pojmenovány. Zmateční stížnost, vycházejíc ze skutečnosti, že žádost podal u policejního ředitelství stěžovatel, jenž nebyl oprávněn sám společenstvo podpisovati, že řeč pronesl K., hesla že provolávali účastníci průvodu, prapory že nešli rovněž účastníci průvodu, tvrdí, že tedy společenstvo jako takové nevyvinulo činnost překročující meze určené pro obor působnosti v § 1 zák. čís. 70/1873 ř. z. Stížnost v tomto směru pomíjí zásadu trestního práva, že subjektem trestního činu a tudíž objektem potrestání je jedině člověk jako jedinec, že tedy nemůže býti trestně stíháno společenství osob, nýbrž pouze orgánově takového společenství, kteří v konkrétním případě za takové společenství jednali. Tento předpoklad rozsudek bezpečně zjišťuje a určuje jako subjekt trestného činu stěžovatele, jenž byl předsedou společenstva, jenž předložil policejnímu ředitelství žádost a program podniku společenstva, jenž vzal na vědomí povolení a v něm obsažená omezení a podmínky, jenž politickou řeč K-ovu jako hlavní pořadatel poslouchal a řečníka napomenul až na vyzvání přítomného zástupce státní správy — že jako předseda ohlásil u policejního ředitelství podnik společenstva stranicko-politické tendence, že průvod, který stěžovatel vedl, prapory a výkřiky jednotlivých skupin měly ráz ryze politický, aniž stěžovatel proti tomu něco podnikl. Z těchto skutkových zjištění rozsudek dochází k závěru, že konsumní spolek »V.« rozšířil svou činnost na jiné předměty než ty, jež jsou vyjmenovány v § 1 zák. čís. 70/1873 ř. z.

V právu je sice zmateční stížnost, když tvrdí, že přečin podle § 88 zák. čís. 70/1873 ř. z. je deliktem komisivním, totiž, že se jeví jako porušení právního zákazu, než nelze jí přisvědčiti, když vycházejíc z tohoto právního pojmu, tvrdí, že pouhé dopuštění stěžovatele (podle českého znění rozsudku a nikoliv »geduldet« podle německého znění, jež pravý význam výrazu »dopustil« nevystihuje), aby společenstvo vztáhlo činnost a jednání k jiným věcem nežli k těm, jež jsou v § 1 zák. čís. 70/1873 ř. z. vyjmenovány, nemůže vytvořiti skutkovou podstatu přečinu podle § 88 cit. zák. Rozsudek sice staví pojem »dopustiti« na roveň pojmu »vědomě opominouti«, než tato vada rozsudku nečiní sama o sobě rozsudek s hlediska důvodu zmatečnosti podle čís. 9a) § 281 tr. ř. zmatečným, poněvadž z jednotlivých zjištěných komisivních činností stěžovatelových se jasně podává, že rozsudek viděl skutkovou podstatu souzeného přečinu nikoli v tom, že stěžovatel opomenul zabrá-

niti, jak mání zmateční stížnost, činnosti společenstva přičítá se ustanovení § 1 zák. čís. 70/1873 ř. z., nýbrž v tom, že společenstvo jako takové předsevzalo aktivní činnost, již — slovy zákona — »dopustil se« stěžovatel jako člen mající v tom účastenství, přečinu. Naprosto nemá opory v zákoně tvrzení zmateční stížnosti, že se nemohou dopustiti přečinu jednotliví orgánově společenstva, když zákon č. 70/1873 v § 88 výslovně prohlašuje za trestné účast v tom mající členy společenstva, jež vztáhlo svou činnost nebo jednání své k jiným věcem, nežli k těm, jež jsou v § 1 pojmenovány.

Čís. 5206.

Porušení zákona v ustanovení § 234 odst. 2 tr. zák., odsouzen-li mladistvý cizí státní příslušník pro provinění podle § 3 zák. čís. 48/31 sb. z. a n., spáchané v cizině skutkem, který by sám o sobě byl přestupkem.

(Rozh. ze dne 30. ledna 1935, Zm I 1293/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti na záštitu zákona podané generální prokuraturou do rozsudku soudu mládeže u okresního soudu v Litoměřicích ze dne 17. srpna 1934, jímž byl obviněný B. G. uznán vinným proviněním krádeže podle § 460 tr. zák. a § 3 zák. čís. 48/1931 sb. z. a n., takto právem: Rozsudkem soudu mládeže u okresního soudu v Litoměřicích ze dne 17. srpna 1934 porušen byl zákon v ustanovení § 234 odst. 2 tr. zák.; rozsudek se zrušuje a obviněný se podle § 259 čís. 2 tr. ř. zproštuje obžaloby, že začátkem června 1934 v Drážďanech pro svůj užitek cizí movitou věc, a to jízdní kolo v ceně 500 Kč nepřevyšující z držení a bez přivolení spoludělníka R. odňal, čímž prý se dopustil provinění krádeže podle § 3 zák. čís. 48/1931 sb. z. a n. a § 460 tr. zák.

D ů v o d y :

Rozsudkem soudu mládeže u okresního soudu v Litoměřicích ze dne 17. srpna 1934 byl obviněný B. G., dne 28. září 1917 v O. v Německu rozený a do Drážďan v Německu příslušný, uznán vinným, že začátkem června 1934 v Drážďanech odcizil svému spoludělníku R. kolo v ceně 500 Kč nepřevyšující, čímž spáchal provinění krádeže podle § 460 tr. zák. a § 3 zák. čís. 48/1931 sb. z. a n., a byl za to odsouzen podle § 460 tr. zák. (zřejmě i podle § 8 zák. čís. 48/1931 sb. z. a n.) k zavření na dobu 3 týdnů a podle § 389 tr. ř. k náhradě útrat trestního řízení.

Je jisto, že obviněný B. G. je narozen v Německu a příslušný do Německa, tedy že je cizím, a to říšskoněmeckým státním příslušníkem, a že čin za vinu mu kladený, a to provinění krádeže podle § 3 zák. čís. 48/1931 a § 460 tr. zák., který by sám o sobě byl přestupkem krádeže, spáchal v Drážďanech, tedy v cizině.

Podle 2. odst. § 234 tr. zák. nemají býti cizozemci, kteří se v cizím státě dopustili nějakého trestného činu, o němž se mluví v II. díle trest-

ního zákona, t. j. přečinu nebo přestupku, proto ani do cizozemská vydávání, ani v tuzemsku trestání. Byl proto obviněný odsouzen neprávem. Poukaz soudy na ustanovení § 40 tr. zák. je nesprávný, neboť nešlo o čin, který by bylo sám o sobě kvalifikovati jako zločin, nýbrž o čin, jenž je sám o sobě pouze přestupkem, při čemž je vzhledem k odst. 2 § 3 zák. čís. 48/1931 sb. z. a n. zcela nerozhodné, že se všechny trestné činy, spáchané ve věku mladistvém, nazývají proviněním. Bylo proto zmateční stížnosti, podané generální prokuraturou podle § 33 tr. ř. na záštitu zákona, vyhověti a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 5207.

Porušení zákona v ustanovení § 266 a) (§ 55 a) tr. zák., není-li v rozsudku výrok o započtení či nezapočtení zatímní vazby, a v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák., prohlášeny-li peníze, získané v zakázané hře, za propadlé.

(Rozh. ze dne 30. ledna 1935, Zm II 490/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku okresního soudu ve Vyškově ze dne 4. srpna 1934, pokud jím byl opomenut výrok o započtení zatímní vazby do trestu uloženého obžalovaným S. H., A. H., F. B. a F. D., a do usnesení téhož soudu ze dne 4. srpna 1934, jímž byla z peněz u obžalovaného F. D. četnictvem nalezených částka 900 Kč prohlášena za propadlou, takto právem: 1. Rozsudkem okresního soudu ve Vyškově ze dne 4. srpna 1934, pokud jím byl opomenut výrok o započtení zatímní vazby do trestu uloženého všem obžalovaným, porušen byl zákon v ustanovení § 266 a) tr. zák. (§ 55 a) tr. zák.). 2. Usnesením téhož soudu ze dne 4. srpna 1934, jímž byla z peněz u obžalovaného F. D. četnictvem nalezených částka 900 Kč prohlášena za propadlou, porušen byl zákon v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák.; usnesení to, jakož i další na základě tohoto usnesení okresním soudem učiněné opatření s touto částkou se zrušují.

D ů v o d y :

Rozsudkem okresního soudu ve Vyškově ze dne 4. srpna 1934 byli obžalováni S. H., A. H., F. B. a F. D., kteří byli četnickou stanicí v K. dne 3. srpna 1934 o 16. hod. zatčeni a dodáni do vazby jmenovanému okresnímu soudu, uznáni vinnými přestupkem podle § 522 tr. zák., spáchaným tím, že dne 3. srpna 1934 ve vlaku hráli zapovězenou hru »skořápky«. Za tento přestupek byl všem obžalovaným uložen podle § 522 tr. zák. peněžitý trest 200 Kč, v případě nedobytnosti vězení v trvání 4 dnů, a podle § 389 tr. ř. náhrada nákladů trestního řízení. Uvedený trest byl vysloven u všech obžalovaných bezpodmínečně. Všichni obžalovaní trest přijali, uloženou jim pokutu zaplatili a rozsudek stal se pravoplatným.

Nějakého výroku o započtení či nezapočtení zatímní vazby, v níž byli všichni obžalovaní od svého zatčení do vynesení rozsudku, však rozsudek neobsahuje, ač ustanovení §§ 55 a), 266 a) tr. zák. nařizuje kategoricky, by zatímní a vyšetřovací vazba, kterou obviněný utrpěl před vyhlášením rozsudku, byla započtena do trestu na svobodě a do peněžitých trestů, pokud ji odsouzený nezavinil (srov. rozhod. č. 3699 sb. n. s.).

Zároveň s rozsudkem byla prohlášena usnesením částka 900 Kč z peněz u obžalovaného F. D. zabavených za propadlou. Dalším opatřením okresního soudu ze dne 8. srpna 1934 bylo touto za propadlou prohlášenou částkou disponováno tak, že jedna třetina z ní byla poukázána udavateli četnickému strážmistru Ž. a zbylé dvě třetiny chudinskému fondu ve Vyškově.

Do uvedeného a při hlavním přelíčení u přítomnosti všech obžalovaných prohlášeného usnesení si obžalovaný F. D. nijak v zákonitě lhůtě nestěžoval a nabylo proto toto usnesení právní mocí. Teprve ve své stížnosti ze dne 21. října 1934, směřující proti zamítnutí návrhu na obnovu trestního řízení, napadá obžalovaný F. D. zmíněné usnesení. K této námítce nemohl ovšem krajský trestní jako odvolací soud v Brně přihlížeti v rámci vyřízení stížnosti do nepovolení obnovy trestního řízení, kterou zamítl.

Usnesení okresního soudu ve Vyškově ze dne 4. srpna 1934 nemá však opory v zákoně, neboť neobsahuje žádného odůvodnění, takže nelze vůbec seznati, z jakých úvah okresní soud dospěl k svému výroku, zejména opírá-li se o hmotné či procesuální právo trestní.

Měl-li okresní soud na mysli ustanovení práva hmotného, přicházely by v úvahu §§ 240 b), 250 a) 522 tr. zák. a prohlášení částky 900 Kč, kterou podle zodpovídání se obžalovaného F. D. při hlavním přelíčení obžalovaní vyhráli, resp. o kterou podle obsahu trestního oznámení neznámou osobu obehrali, za propadlou mělo by povahu zostření trestu podle § 522 tr. zák. vysloveného.

V tom směru však okresní soud pochybil, neboť nehledě k tomu, že byl by musil zostření trestu vysloviti v rozsudku, může býti podle § 250 tr. zák. vysloveno zostření uloženého trestu jenom v těch případech, v nichž je to v tomto zákoně stanoveno a jen v té míře, jak je to stanoveno. Ustanovení, že peníze upotřebené k zakázané hře, neb při ní získané propadají, neobsahuje ani § 522 tr. zák. ani jiné místo trestního zákona.

Než výrok ten nelze pokládati ani za procesuální opatření, snad za opatření s předmětem daným do soudního uschování, které dlužno učiniti po skončení trestního řízení po rozumu § 126 trestní instrukce (z 16. června 1854, č. 165 ř. z.), resp. podle na jeho místo nastoupivšího výnosu min. sprav. ze dne 7. listopadu 1925, č. 30 věst., a nelze jej ani jako takový ospravedlniti, neboť se nevyslovuje pouze ponechání v úschově nebo vrácení peněz, nýbrž přímo jejich propadnutí, tedy v podstatě zostření trestu (srov. rozhod. čis. 973 víd. sb. a č. 2668 sb. n. s.).

Je proto uvedené usnesení okresního soudu ze dne 4. srpna 1934 protizákonné stejně jako další, na něm spočívající opatření okresního soudu ze dne 8. srpna 1934, nařizující vyplacení jedné třetiny z částky

900 Kč za propadlé prohlášené četnickému strážmistru Ž. a dvě třetiny ze zmíněné částky chudinskému fondu ve Vyškově. Jelikož vylíčeným, zákon porušujícím postupem okresního soudu ve Vyškově způsobenou újmu obžalovaného jinak odčiniti nelze, bylo vyhověti zmateční stížnosti podané generální prokuraturou podle § 33 tr. ř. na záštitu zákona a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 5208.

Podvod spadá pod prísnejšie ustanovenie § 381, čís. 1 tr. zák., keď pachateľ predstieral, že ako verejný úradník v obore svojho úradu niečo podnikne pre poškodených.

(Rozh. zo dňa 30. januára 1935, Zm IV 275/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. Š., obžalovanému zo zločinu a prečinu podvodu, na základe verejného pojednávania o zmatečnej sťažnosti obžalovaného podľa 1. odst. § 35 por. nov. zrušil rozsudky obidvoch nižších súdov v celom rozsahu a vec vrátil krajskému súdu v R. S. k novému pojednávaniu a rozhodnutiu; zmatečnú sťažnosť obžalovaného poukázal na toto rozhodnutie.

Z d ŏ v o d o v :

Najvyšší súd, majúc jednak vybaviť námietky zmatečnej sťažnosti, jednak v smysle posl. odst. § 385 tr. p. preskúmať aj z úradnej povinnosti, či zákon alebo mylne upotrebený v neprospech obžalovaného, presvedčil sa, že neboli nižšími súdmi zistené všetky skutočnosti, rozhodné pre toto riešenie.

Nižšie súdy podriadily činy obžalovaného, spáchané na škodu P. B. a M. B., aj pod ustanovenie § 381, č. 1. tr. z. Podľa skutkových zistení, obsažených v odôvodnení prvostupňového rozsudku v súvislosti s výrokom rozsudkovým, obžalovaný predstavil sa poškodeným ako úradník finančného riaditeľstva, ktorý nemá veľa roboty a preto rád sa prechádza po horách a kontroluje pri tom pomery poplatníkov. Pri tom obžalovaný sľúbil poškodeným podať v ich mene rekurz proti výmere dôchodkovej dane a prijal za to od jedného 10 Kč a od druhého 38 Kč; rekurzy síce napísal, avšak neodovzdal ich na patričné miesto. Predovšetkým treba tu uviesť, že poškodený M. B. udal, že obžalovaný na jeho otázku, aké má zamestnanie, udal, že dochádza na finančné riaditeľstvo do R. S., keď sa pojednáva o daniach, že tam referuje, že mimo to je tlumočníkom a že dochádza aj na sedriu. Poškodený P. B. však udal, že obžalovaný tvrdil, že býva v H., že bol v Amerike verejným notárom, že chodieval po vrchoch a pozoruje pomery obyvateľstva, že je referentom u finančného úradu v R. S., že podľa toho referuje u úradu a to sa uplatňuje. Z toho plynie, že skutkové zistenia nižších súdov nie sú úplné.

Podvod spadá pod prísnejšie ustanovenie § 381, č. 1 tr. z., vydával-li sa podvodník za verejného úradníka, a to v tom smysle, že aj jeho čin má mať ráz verejnoprávny. Činy obžalovaného, spáchané voči poškodeným M. a P. B., mohli by byť podriadené pod toto prísnejšie ustanovenie zákona len, keď by bolo bezpochybné, že sa obžalovaný vedome vydával za skutočného úradníka finančného riaditeľstva a že pri tom predstieral, že ako úradník v obore svojho úradu voľačo podnikne pre poškodených. Aby sa mohol v tomto smysle učiniť spoľahlivý právny záver, treba presne zistiť všetky skutočnosti, potvrdené poškodenými, a potom posúdiť aj smysel výrokov obžalovaného. Pri tom treba tiež zistiť, či v týchto prípadoch obžalovaný výslovne sľúbil, alebo aspoň vedome naznačoval, že poškodeným nielen napíše rekurzy, lež že vykoná ešte voľačo viac, a to ako úradník finančného riaditeľstva v tomto úrade. Pri tomto posúdení môže byť tiež smerodatnou výška odmeny, ktorú obžalovaný žiadal za svoju činnosť.

Prípád podvodu, spáchaného na škodu M. M., kvalifikovali nižšie sudy podľa § 381, č. 1 tr. z. preto, že sa obžalovaný vydával za amerického verejného notára, nezistily však skutočnosti, na základe ktorých považovali obžalovaného za verejného úradníka v smysle § 381, č. 1 tr. z. Pri tom príde v úvahu otázka, či verejný notár vo Spojených štátoch amerických je verejným úradníkom v smysle tamojšieho zákona a či tá činnosť, ktorú obžalovaný sľúbil vykonať, spadá do oboru pôsobnosti verejného notára vo Spojených štátoch amerických.

Vyskytuje sa tu tedy prípad 1. odst. § 35 por. nov. a preto najvyšší súd pokračoval podľa tohoto ustanovenia zákona a zmätočnú sťažnosť obžalovaného poukázal na toto rozhodnutie.

Čís. 5209.

Podľa § 91, odst. 1 tr. p. zmocnenie môže byť dané tiež vo zvláštnom písomnom vyjadrení. Obsah tohoto písomného vyjadrenia, jeho formu a ďalší postup zákon neurčuje; stačí tedy, keď ten, kto je oprávnený k udeleniu zmocnenia, dá písomne na javo svoju vôľu, aby ho zastupoval verejný obžalobca.

(Rozh. zo dňa 31. januára 1935, Zm III 558/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti F. D. a spol., obžalovaným z prečinu pomlavy tlačou, na základe verejného pojednávania následkom zmätočnej sťažnosti verejného obžalobcu vyniesol toto usnesenie: Následkom zmätočnej sťažnosti verejného obžalobcu na základe § 35, odst. 1. por. nov. z povinnosti úradnej zrušuje najvyšší súd rozsudky oboch súdov nižších stolíc v časti vzťahujúcej sa na obžalovaného F. D., proti tomuto obžalovanému nariaďuje nové pokračovanie a tým poveruje krajský ako kmetický súd v B. Zbývajúca na obžalovaného O. P. sa vzťahujúca časť výroku rozsudku vrchného súdu zostáva v platnosti. Zmätočnú sťažnosť poukazuje najvyšší súd na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť verejný obžalobca len na ťarchu obžalovaného F. D. na základe § 385, č. 1 c) tr. por., lebo vrchný súd má mylne za to, že predpísané zmocnenie dotyčne obžalovaného F. D. udelené nebolo, a preto obžalovaný F. D. omylne bol oslobodený. Zmätočná sťažnosť je základná.

Formálne náležitosti zmocnenia obsahuje § 91, odst. 1 tr. p., ktorý stanovil, že zmocnenie môže byť dané buď v úradnom spise, riadenom na štátne zastupiteľstvo alebo na ministra spravodlivosti, alebo vo zvláštnom písomnom vyjadrení. Obsah tohoto písomného vyjadrenia, ďalšiu jeho formu a postup zákon neurčuje; stačí tedy, keď ten, kto je oprávnený k udeleniu zmocnenia, dá písomne na javo svoju vôľu, aby ho zastupoval verejný obžalobca. Podľa zistenia vrchného súdu urazený verejný úradník podal svoj návrh k súdu cieľom stíhania obžalovaného v lehote uvedenej v § 17 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Zo spisov vysvitá, že urazený ešte pred tým, než podal k súdu svoje trestné oznámenie, žiadal u svojho predstaveného úradu, aby v smysle vtedy platného § 9, č. 6 zák. čl. XLI:1914 bolo udelené zmocnenie štátnemu zastupiteľstvu. Toto zmocnenie bolo aj udelené a na základe jeho podaný návrh štátneho zastupiteľstva cieľom zavedenia stopovania došiel k súdu dňa 18. októbra 1933, totiž toho istého dňa, keď trestné oznámenie urazeného bolo k súdu podané. Urazený tedy, ktorý ináčej na základe § 89 tr. p. právom mohol predpokladať, že aj jeho k súdu podané trestné oznámenie bude sdelené so štátnym zastupiteľstvom, písomne vyjadril v lehote uvedenej v § 17 zák. č. 108/1933, že žiada, aby obžalovaný bol stíhaný a aby ho zastupoval verejný obžalobca. Na základe tohoto vyjadrenia obžalovaného bola k súdu podaná verejná obžaloba v lehote uvedenej v § 17, odst. 1 a § 14, odst. 5 zák. č. 108/1933. Preto mylný je názor súdov nižších stolíc, že zmocnenie nebolo udelené urazeným v lehote uvedenej v § 14, odst. 5 zák. č. 108/1933. Rozsudok odvolacieho súdu trpí tedy zmätočnosťou podľa § 385, bod 1 c) tr. p. Najvyššiemu súdu však nebolo možno rozhodnúť vo veci samej, pretože sudy nižších stolíc, obmedzivši sa na rozhodnutie o správnosti udeleného zmocnenia, neurobily žiadnych skutkových zistení dotyčne dôkazu pravdivosti inkriminovaných tvrdení, ačkoľvek obžalovaný činil návrh v tomto smere a zo spisov neplynie, že by tu bol dôvod k vylúčeniu dôkazu pravdy podľa § 15 z. čl. XLI:1914, alebo podľa § 7, odst. 2 zák. č. 108/1933. Najvyšší súd postupoval tedy podľa § 35, odst. 1 tr. p. nov., urobil opatrenie, uvedené vo výrokovej časti usnesenia, a zmätočnú sťažnosť naň poukázal.

Čís. 5210.

Keď viacerí spolu a spoločne s tým spoločným úmyslom skutkom zle nakladali s poškodeným, aby ho usmrtili, sú všetci v smysle § 70 tr. zák. ako spolupachatelia zodpovední za smrť poškodeného aj v tom prípade, keď je zistené, že smrť nastala výlučne zlým nakladaním jedného z nich.

Rozpor v smysle § 384, čís. 10 tr. p. vo verdikte porotcov je len vtedy, keď podstatné skutokové zistenia verdiktu si protirečia.

(Rozh. zo dňa 31. januára 1935, Zm IV 621/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. M. a spol., obžalovaným zo zločinu úmyselného usmrtenia človeka atď., na základe verejného pojednávania čiastočne odmietol a čiastočne zamietol zmätočné sťažnosti obžalovaných.

Z d ô v o d o v :

V smysle § 384, č. 10 tr. p. za dôvod zmätočnosti uplatňuje obhájca obžalovaného O. M., že vraj je rozpor v enunciate rozsudku, lebo odpoveďou na prvú skutkovú otázku zistili porotcovia, že spoločník obžalovaného O. M. zapríčinil smrť poškodeného, preca mylnou vraj odpoveďou na 3. právnu otázku vyriekli, že obžalovaný O. M. sám alebo so svojím spoločníkom usmrtil poškodeného, čo vraj nebolo možné, lebo mŕtvého človeka neľze usmrtiť, keby bolo aj pravdou, že ho aj obžalovaný O. M. bil. Zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Keď viacerí spolu a spoločne s tým spoločným úmyslom bantujú skutkom poškodeného, aby ho usmrtili, sú všetci, ktorí poškodeného skutkom bantovali, v smysle § 70 tr. z. ako spolupáchatelia zodpovední za smrť poškodeného aj v tom prípade, keď je zistené, že smrť nastala výlučne následkom bantovania jedného z nich. V tomto prípade porotcovia zistili, že obžalovaný O. M. napadol J. B., ulapil ho kol tela, hodil ho na zem, takže J. B. padol na chrbát, pri čom mu všetky pušky vypadli z rúk a obžalovaný O. M. padol celým telom zpredu na J. B. V tomto okamihu spoločník obžalovaného O. M. zdvihol so zeme pušku O. M. a kým obžalovaný O. M. ležal na J. B., viac ráz, najmenej dva razy pažbou uderil J. B. do hlavy tak ohromnou silou, že mu rozdrtil pravú stranu obličaja, celú lebku a jej spodinu a prednú polovicu mozgu, do ktorého vnikly úlomky rozdrtených kostí, zuby a sanice, ako aj odtrhnuté pravé oko, následkom ktorého poranenia J. B. ihneď zomrel. Obžalovaný O. M. spadnúc spolu s J. B. na zem, ihneď vyskočil, uchopil pušku svojho spoločníka a jej pažbou uderil J. B. do pravej tváre zo všetkej sily. Odpoveďou, danou na 3. právnu otázku riešili porotcovia tú právnu otázku, či považujú obžalovaného O. M. za spolupáchateľa v zločine úmyselného usmrtenia človeka, alebo nie. Kladná odpoveď na túto právnu otázku nemôže byť v rozpore so skutkovými otázkami, lebo rozpor v smysle § 384, č. 10 tr. p. vo verdikte je tu len vtedy, keď podstatné skutokové zistenia verdiktu si protirečia. Tvrdenie, že právne posudzovanie zistených skutočností bolo mylné, môže byť dôvodom k uplatňovaniu materiálneho dôvodu zmätočnosti podľa § 385 tr. p., neľze však na tomto základe uplatňovať formálny dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. p.

Čís. 5211.

Pri použití násillia spadajúceho pod pojem § 345 tr. z. nemôže prísť v úvahu kvalifikácia činu podľa § 93 zák. čl. XII/1894.

Bolo-li zistené, že ťažké ublíženie na tele spôsobil poškodenému len jeden zo spolupachateľov, a nebolo zistené, že aj druhí spolupachatelia, keď pokračovali v nebezpečnom vyhrážaní a v odnášaní ukradnutých vecí, vedeli o tomto ťažkom ublížení, neľze dotyčne týchto uznať na kvalifikáciu podľa § 349, odst. 1, čís. 2 tr. z.

(Rozh. zo dňa 2. februára 1935, Zm IV. 620/34.)

Obžalovaní Š. H. a jeho spoločníci, ozbrojení kolíkmi a sekerou, vykopali na poli repu a chystali sa ju odniesť. Keď však boli pristihnutí obecným hájnikom, ktorý sa snažil im v tom zabrániť, vrhli sa na neho a obžalovaný Š. H. uderil ho kolíkom do ruky a spôsobil mu poranenie, ktoré sa hojilo asi 14 dní. Poškodený hájnik utiekol a obžalovaní odniesli ukradnutú repu. Obžaloba štátneho zastupiteľstva kládla obžalovaným za vinu zločin lúpeže podľa §§ 70, 345, 349, odst. 1, č. 2 tr. z. Porotný súd na základe výroku porotcov uznal vinným zločinom lúpeže podľa obžaloby len obžalovaného Š. H., kdežto druhých obžalovaných — nakoľko porotcovia odpovedali na príslušné právne otázky záporne — sprostil obžaloby.

Najvyšší súd, rozhodujúc o veci následkom zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva a obhájcu obžalovaného Š. H., vyniesol rozsudok, ktorým zmätočnú sťažnosť obhájcu obžalovaného Š. H. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol, vyhovujúc však čiastočne zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva, zrušil z dôvodu zmätku podľa § 385, č. 1 a) tr. p. napadnutý rozsudok porotného súdu, pokiaľ ním boli obžalovaní M. M., A. M. a B. D. sprostení obžaloby, a uznal ich vinnými.

Z d ô v o d o v :

Obhájca obžalovaného Š. H. po vyhlásení rozsudku udržal zmätočnú sťažnosť už oznámenú a ohlásil tiež zmätočnú sťažnosť na základe § 385 č. 2 tr. p. bez bližšieho odôvodnenia. Vyjadrenie obhájcu o udržaní zmätočnej sťažnosti vzťahuje sa na zmätočnú sťažnosť ním ohlásenú behom hlavného pojednávania na základe § 29, č. 4 por. nov. preto, že súd nedať namiesto otázok navrhnutých štátnym zástupcom otázky na prečin podľa § 301 tr. z. a na poľný prestupok. Táto časť zmätočnej sťažnosti je bezzákladná. Aj podľa údajov obžaloby, aj podľa údajov obžalovaného tento sa vybral s inými spolupachateľmi na krádež; keď spoluobžalovaní odnášali ukradnutú repu a poľný hájnik O. K. snažil sa im v tom zabrániť, obžalovaný Š. H. uderil O. K. kolíkom po ruke. Spolupachatelia mali pripravených už asi 10 až 12 q repy. Výška skutočne spôsobenej škody nemusela byť zisťovaná, pretože aj bez ohľadu na iné náležitosti § 93 zák. čl. XII/1894 a bez ohľadu na výšku škody — pri použití násillia spadajúceho pod pojem § 345 tr. z. nemôže prísť v úvahu kvalifikácia činu podľa § 93 zák. čl. XII/1894. Podľa tohoto stavu veci musela byť v smysle § 5 por. nov. položená len otázka obžaloby v smere zločinu lúpeže podľa § 345 a

§ 349, odst. 1, č. 2 tr. z. a nebolo tu zákonitého podkladu pre polozenie výpomocných otázok v smysle § 301 tr. z. a § 93 zák. čl. XII:1894 (§ 11 por. nov.). Zamietnutím obhájcovho návrhu nebol tedy zavinený dôvod zmätku podľa § 29, č. 4 por. nov. Preto bola zmätočná sťažnosť v tejto časti zamietnutá podľa 1 odst. § 36 por. nov.

Najvyšší súd zaoberal sa len tou časťou zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva, v ktorej bol uplatňovaný dôvod zmätku podľa § 385, č. 1 a) tr. p. proti tej časti rozsudku prvého súdu, v ktorej obžalovaní M. M., A. M. a B. D. boli sprostrení obžaloby. Tieto zmätočnej sťažnosti nelze z hlavnej časti odopreť oprávnenia.

Podľa kladnej odpovedi na prvé otázky skupiny I., II., III. a IV. porotcovia zistili, že obžalovaní Š. H., M. M., A. M. a B. D. na poli vykopali z hromad repu A. U. a chystali sa ju odniesť v pytlach. Keď boli pri tom pristihnutí obecným hájnikom O. K., ktorý sa snažil im v tom zabrániť, aby si mohli podržať ukradnutú repu, vrhli sa sami alebo so svojimi spoločníkmi ozbrojení (M. M. sekerou, A. M. a B. D. kolkami) na O. K. a keď tento bol spoluobžalovaný Š. H. uderený kolikom do ľavej ruky a následkom toho utrpel zranenie (hojace sa asi za 14 dní), a utiekol, obžalovaní odniesli sami alebo so svojimi spoločníkmi ukradnutú repu. Pokiaľ porotcovia záporne odpovedali na druhe (právne) otázky II., III. a IV. skupiny a tým vyriekli, že títo obžalovaní nespáchali trestného činu, je tento výrok zmätočný v smysle § 385, č. 1 a) tr. p., lebo zo zistených skutočností možno odviesť len ten právny záver, že títo obžalovaní, byvši pristihnutí pri krádeži, použili nebezpečnej vyhrážky tým cieľom, aby si ukradnuté veci podržali. Je tu tedy daná skutková povaha lúpeže podľa §§ 70 a 345 tr. zák. Preto bolo treba vyhoveť zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva z dôvodu zmätku podľa § 385 čis. 1a) tr. p. zrušiť na základe 1. odst. § 33 por. nov. napadnutý rozsudok v sprostujúcej časti a týchto obžalovaných uznať vinnými zo zločinu lúpeže podľa §§ 70 a 345 tr. z. Obžaloba a zmätočná sťažnosť síce žiadala podriaďiť čin týchto obžalovaných aj pod ustanovenie § 349 odst. 1 čis. 2 tr. z. Najvyšší súd však tomuto návrhu nevyhovet, lebo bolo zistené, že ťažké ublíženie na tele spôsobil O. K.-ovi iný obžalovaný (Š. H.) a neboly zistené žiadne skutočnosti, z ktorých by sa dalo uzatvárať, že obžalovaní M. M., A. M. a B. D., keď pokračovali v nebezpečnom vyhrožovaní a v odnesení ukradnutých vecí, vedeli o tomto ťažkom ublížení, ktoré spôsobil iný spolupachateľ lúpeže.

Čís. 5212.

Krádež, již se dopustil vedoucí lihovaru na svém zaměstnavateli, nepadá pod ustanovení § 176 II b), ani § 176 II c) tr. z.

(Rozh. ze dne 4. února 1935, Zm I 768/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 14. května 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem krádeže podle §§ 171, 176 II b) tr. z., zrušil však napadený

rozsudek podle § 290 tr. ř. z moci úřední ve výroku o vině, trestu a nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu, uznal obžalovaného vinným přestupkem krádeže podle §§ 171, 460 tr. z. a vyměřil mu nový trest, uloživ rozhodnutí o povolení podmíněného odkladu výkonu trestu soudu první stolice.

Z d ů v o d ů :

Rozsudek jest stížen zmatkem podle čis. 10 § 281 tr. ř. zmáteční stížnosti neuplatněným, k němuž však nejvyšší soud jako soud zrušovací přihlíží podle § 290 tr. ř. z moci úřední, přesvědčiv se při vyřizování zmáteční stížnosti, že bylo trestního zákona v neprospěch obžalovaných nesprávně použito. Rozsudek zjišťuje, že se obžalovaný dopustil krádeže na svém zaměstnavateli v době, kdy byl vedoucím lihovaru, při čemž cena odcizených věcí 2.000 Kč nepřesahovala. Rozsudek vylučuje kvalifikaci krádeže podle § 173 tr. z.; vyslovuje, že kvalifikace § 176 II b) je dána a že by subsidiárně přišla v úvahu kvalifikace podle § 176 II c) tr. z. Vedoucího lihovaru je však pokládati za hospodářského úředníka, neboť k zaměstnání takovému je třeba odborného vzdělání i z údaje četnického oznámení. Osobu s takovou kvalifikací nelze podřaditi pod pojem osoby služebné ve smyslu § 176 II b) tr. z., tím méně pod pojem živnostníka, nádeníka a učně ve smyslu § 176 II c) tr. zák. Zbývá tu pouze kvalifikace krádeže podle ceny odcizené věci a poněvadž podle zjištění rozsudku cena obžalovaným odcizeného lihu a žita nepřesahuje 2.000 Kč, jde jen o přestupek podle § 460 tr. z. Bylo proto obžalovaného uznati vinným jen přestupkem krádeže podle § 460 tr. z. a podle téhož zákonného ustanovení ho odsouditi k přiměřenému trestu. Pro použití vyšší sazby podle § 4 odst. 1 zákona čis. 31/1929 nebylo zjištěno žádného podkladu.

Čís. 5213.

Předpisy § 15 odst. 2 a 3 zákona o ochraně cti nebylo stanoveno pořadí uvnitř každé z obou skupin, takže osoby uvedené v téže skupině jsou oprávněny k podání soukromé žaloby vedle sebe.

(Rozh. ze dne 4. února 1935, Zm I 1021/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního jako kmetského soudu v Praze ze dne 25. července 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 4 zákona ze dne 30. května 1924, čis. 124 ve znění vyhl. čis. 145/33 sb. z. a n.

D ů v o d y :

Zmateční stížnosti opírající se o důvod zmátečnosti čis. 9c) § 281 tr. z. nelze přiznati oprávněnost. S hlediska tohoto zmatku vytýká ob-

žalovaný, že je právně mylný názor kmetského soudu, že T. B. ml. jako syn zemřelého T. B. podle § 15 odst. 2 zák. čís. 108/33 byl oprávněn podatí soukromou žalobu k ochraně cti svého otce, zemřelého T. B., ač je tu manželka po zesnulém.

Oprávnění podatí soukromou žalobu pro útok na čest (pověst) zemřelého bylo v dosavadním právu upraveno § 495 odst. 2 tr. z. V tomto zákonném ustanovení byly výčetmo uvedeny osoby, kterým příslušelo právo podatí soukromou žalobu pro útok proti pověsti zemřelého, aniž toto jejich oprávnění bylo vázáno nějakým pořadím.

V novém zákoně o ochraně cti čís. 108/33 je upraveno toto oprávnění v § 15 odst. 2 a 3. V § 15 odst. 2 jsou stanoveny dvě skupiny osob, kterým přísluší právo k soukromé žalobě, směřuje-li trestný čin proti zemřelému (nebo nezvěstnému). První skupinu tvoří manžel, děti, vnuci, rodiče a staří rodiče zemřelého, druhou pak jeho sourozenci a osoby, které před jeho smrtí žily s ním trvale ve společné domácnosti. Osobám skupiny druhé přísluší právo k této žalobě teprve tehdy, není-li tu osob uvedených ve skupině první, nebo, spáchala-li trestný čin proti zemřelému některá z osob skupiny první a není-li tu jiné osoby ze skupiny první, oprávněné k soukromé žalobě. V § 15 odst. 3 je pak stanoveno, že oprávnění k žalobě přechází na osoby uvedené v odst. 2 ve stanoveném pořadí také tehdy, zemře-li oprávněný před uplynutím lhůty k žádosti za trestní stíhání.

Stěžovatel uplatňuje, že slovné znění těchto zákonných předpisů není tak jasné, aby nedopouštělo jeho výklad, že totiž předpisy § 15 odst. 2 a 3 bylo stanoveno nejen pořadí obou skupin, nýbrž i pořadí uvnitř těchto skupin, takže by osoba v pořadí (uvnitř skupiny) předcházející vylučovala z oprávnění k žalobě osobu v pořadí (téže skupiny) ji následující a že nebylo úmyslem zákonodárcovým přiznati právo ke stíhání několika osobám najednou, nýbrž toliko vždy jen jediné osobě.

I kdyby se přisvědčilo stížnosti, že doslov § 15 odst. 2 a 3 není do té míry jasný, aby vylučoval každou pochybnost o tom, zda slova »ve stanoveném pořadí« platí pouze pro pořadí obou skupin, nikoli však pro pořadí osob uvedených v každé skupině, takže osoby pojaté do jedné skupiny nejsou vázány žádným pořadím, odstraňuje jakoukoliv pochybnost v tomto směru zákon ustanovením § 20 odst. 3, podle něhož, rozhodnul-li soud pravoplatně o trestném činu, který směřuje proti osobě zemřelé (nebo nezvěstné nebo proti periodickému tiskopisu), zaniká tím žalobní právo ostatních oprávněných osob. Z toho je tedy zřejmo, že nový zákon připouští souběh žalobních práv též, pokud jde o ochranu cti zemřelého. Je tu sice jen jedna osoba (zemřelý), kteráž bylo na cti (pověsti) ublíženo, avšak oprávnění k žalobě přísluší více osobám, které je mohou vykonati samostatně. V důsledku toho je v souhlasu se zákonem napadený právní názor, že předpisy § 15 odst. 2 a 3 nebylo stanoveno pořadí uvnitř obou skupin, takže osoby ve skupině uvedené jsou oprávněny k podání soukromé žaloby vedle sebe. Souběh žalobních práv v tomto směru dopouštěl i dřívější zákon, ježto osoby v § 495 odst. 2 tr. z. výčetmo uvedené, jak již dovozeno, nebyly vázány žádným pořadím.

Srovná-li se tato nová zákonná úprava s předpisem dosavadního práva podle § 495 odst. 2 tr. z., je zřejmo, že oprávnění k soukromé žalobě pro útok na čest (pověst) zemřelého jednak bylo rozšířeno v tom směru, že bylo přiznáno též osobám, které se zemřelým před jeho smrtí žily trvale ve společné domácnosti, jednak bylo omezeno tím, že byly utvořeny zmíněné dvě skupiny, z nichž skupina první předchází skupině druhé v oprávnění k soukromé žalobě. S tím též souhlasí i důvodová zpráva ústavně-právního výboru k § 15 (tisk 2268 str. 30 a 31), jímž byl ústavně-právní výborem pozmeněn § 11 odst. 2 vládního návrhu (str. 6 a 27 tisk 830). Ostatně vedl by stěžovatelem zastávaný výklad zákona k příkrým důsledkům zákonodárcem zřejmě nezamýšleným (na příklad rozvedená manželka, která zpravidla nebude mít zvláštního zájmu na ochraně pověsti zemřelého, vylučovala by syna z oprávnění podatí žalobu, i kdyby pověst jeho otce byla sebe více tupena). Zmateční stížnost bylo proto jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 5214.

Předmětem zločinu podle § 139 tr. z. je dítě při porodu, t. j. od počátku porodu až do jeho ukončení, podle okolností i ještě nějaký čas potom. Stačí, že plod vyšel z těla matčina a nevyžaduje se, aby dítě bylo od těla matčina již úplně odděleno.

Spolupůsobí-li několik osob ať ve formě §§ 136 nebo 137 tr. z. na vražedném skutku a některá z těchto osob je k zavražděnému v blízkém poměru naznačeném v § 137 tr. z., platí vyšší trestní sazba pro veškeré pachatele bez rozdílu, pokud jim byl příbuzenský poměr znám. I přímý pachatel a vůbec vinníci v § 136 tr. z. vypočtení jsou »osobami, které spolupůsobily« při provedení vraždy ve smyslu druhé věty § 137 tr. z.

(Rozh. ze dne 5. února 1935, Zm I 1178/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalované do rozsudku porotního soudu v Praze ze dne 2. října 1934, jímž byla uznána vinnou zločinem spoluviny na zločinu vraždy prosté podle §§ 5, 134, 135 čís. 4 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Vytýkajíc nesprávnost otázky na zločin spoluviny na vraždě ve smyslu §§ 5, 134, 135 čís. 4 tr. z., uplatňuje stížnost zřejmým poukazem zmatek podle čís. 6 § 344 tr. ř. Avšak neprávem. Stížnost přehlíží především, že otázka hlavní musí se vždy přimykati k obžalobě i co se týče právního posouzení. Byly-li ovšem tvrzeny neb kladnými výsledky trestního řízení alespoň napověděny okolnosti nasvědčující tomu, že tu jde o jiný trestný čin, nespadaající pod přísnější ustanovení než čin v obžalobě uvedený, je porotní soud povinen dáti otázku eventuální ve smyslu § 320 tr. ř. Leč o takové okolnosti by nešlo ani, kdyby bylo při hlavním

přelícení vyšlo najevo, že M. V-ová vhodila dítě do kbelíku naplněného vodou a teprve potom přeřízla pupeční šňůru; hájit stížnost zcela neprávem názor, jakoby dítě před přeříznutím pupeční šňůry nebylo bývalo způsobilým předmětem vraždy. Z ustanovení § 139 tr. z. plyne, že předmětem tohoto deliktu je dítě při porodu, to je od počátku porodu (do té doby by šlo o vyhnání plodu) až do jeho ukončení, podle okolností též ještě nějaký čas potom (Mířička: Trestní právo hmotné str. 331). Stačí, že plod vyšel z těla matčina a nevyžaduje se, aby dítě bylo od těla matčina již úplně odděleno; bylo by tedy bez významu, i kdyby dítě v době usmrcení s tělem matky ještě souviselo pupeční šňůrou (Altmann str. 356, 364, Stooss str. 262, Finger II. str. 2, 3). Ostatně dotčené vývody stížnosti odporují vůbec obsahu spisů, neboť spoluobžalovaná V-ová udala, že napřed odřízla pupeční šňůru a pak teprve položila dítě do kbelíku vodou naplněného. K položení nějaké eventuální otázky ve smyslu § 320 tr. ř. nenastala tudíž pro soud povinnost ani z důvodů právních, ani z důvodů skutkových.

Zmatek podle čís. 12 § 344 tr. ř. uplatňuje stížnost námitkou, že jsou tu předpoklady pro použití jen prvé, nikoli druhé trestní sazby § 137 tr. z., poněvadž druhá sazba prý předpokládá příbuzenský poměr mezi zavražděným a některým ze vzdálených spoluvinníků a účastníků ve smyslu § 137 tr. z. a neplatí prý pro případy, kde, jako v souzené věci, jde o příbuzenský poměr mezi zavražděným a vinníky v § 136 tr. z. uvedenými. Než námitka, že porotní soud vykročil z mezí zákonné trestní sazby, neobstojí.

Podle výslovného předpisu § 137 tr. z. předpokládá použití druhé trestní sazby na vzdálené spoluvinníky a účastníky příbuzenský poměr tam uvedený mezi zavražděným a »osobou některou, jež (na vraždě) spolupůsobila« (»einem der Mitwirkenden«). Nelze pochybovat, že i přímý pachatel a vůbec vinníci v § 136 vypočtení jsou »osobami, které spolupůsobily« při provedení vraždy ve smyslu druhé věty § 137 tr. z. Nic nepoukazuje k tomu, že zákon chtěl pojem »osob spolupůsobících« omezit na vzdálené spoluvinníky a účastníky ve smyslu § 137 tr. z. Bylo by dokonce nanejvýš nelogické, aby osoby pod ustanovení § 137 tr. z. spadající byly trestány mírněji v případech, kde byl příbuzenský poměr mezi zavražděným a pachatelem, zjednatelům a přímým účastníkem ve smyslu § 136 tr. z., a aby byly trestány přísněji v případech, kde v řečeném poměru byl zavražděný jen s některým ze vzdálených spoluvinníků a účastníků.

Podle toho, co uvedeno, přičí se výklad stížností zastávaný nejen znění, nýbrž i smyslu § 137 tr. z. a nelze proto pochybovat, že v případech, kde několik osob spolupůsobí ať ve formě § 136 nebo § 137 tr. z. na vražedném skutku a některá z těchto osob je k zavražděnému v blízkém poměru naznačeném v § 137 tr. z., platí vyšší trestní sazba pro veškeré uvedené osoby bez rozdílu, pokud jim byl příbuzenský poměr znám (Finger II. str. 23). Podotýká se ještě, že stížnost ani nepopírá, že kladným zodpověděním druhé hlavní otázky, do jejíhož doslovu je pojat poukaz na první hlavní otázku, zjistili porotci celý skutkový stav uvedený v druhé větě § 137 tr. z., zejména též vědomí stěžovatelky o příbuzenském poměru v pokolení sestupném mezi vra-

žednicí a zavražděným dítětem. Ze znění obou citovaných otázek, uvažují-li se ve své spojitosti, vyplývá jasně, že stěžovatelka nastrojila ještě v době před porodem M. V-ové prostředky v § 5 tr. z. uvedenými, aby M. V-ová, až se jí porod dostaví, při něm svoje vlastní dítě usmrtila, tedy, že stěžovatelce byl již tehdy znám budoucí příbuzenský poměr v pokolení sestupném mezi V-ovou a jejím dítětem, předmětem to vraždy. Aby zákonné znaky trestného činu byly do otázky pojaty doslovem zákona, není podle judikatury třeba; stačí, kryjí-li se se zákonem podle smyslu a tomu tak v souzeném případě je.

Čís. 5215.

Súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal štátny zástupca drier jednavší.

(Rozh. zo dňa 6. februára 1935, Zm III 263/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Z. S. a spol., obžalovaným zo zločinu klamstva, odmietol zmätočnú sťažnosť poškodenej strany ako náhradnej súkromnej obžalobkyne.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol potvrdený oslobodzujúci rozsudok prvostupňového súdu, podala poškodená zmätočnú sťažnosť na základe § 384, č. 9 a § 385, č. 1 a) tr. p. Najvyšší súd, preskúmajúc túto trestnú vec, zbadal toto:

Podľa obsahu spisov tejto trestnej veci proti sprostujúcemu rozsudku prvostupňového súdu, ktorý bol vyhlásený 23. septembra 1932 v prítomnosti zástupcu poškodenej, verejný žalobca, ktorý zastupoval obžalobu, ohlásil odvolanie, ktoré však vyjadrením z 26. októbra 1933 vzal späť. O tomto vyjadrení upovedomil súd prvej stolice poškodenú s tým, že má právo ohlásiť odvolanie behom 3 dní. Dňa 7. novembra 1933 podala poškodená odvolanie, ktoré vrchný súd vybavil meritorne, potvrdzujúc rozsudok prvostupňového súdu. Z toho plynie, že vrchný súd považoval odvolanie poškodenej za podané v zákonnej lehote a preto bol názoru, že ho má vybaviť meritorne. Tento názor je však mylný.

§ 388 tr. p. v novom znení predpisuje, že odvolanie má byť ohlásené do 3 dní po vyhlásení rozsudku prvostupňového súdu, a bol-li rozsudok oznámený doručením (§ 329 tr. p.) do 3 dní po jeho doručení. Podľa ustanovenia 2. vety § 46 tr. p. v prípade, keď na miesto žalobcu, ktorý dosiaľ zastupoval obžalobu, vstúpi iný žalobca, platí pre nového žalobcu tá lehota, ktorú mal žalobca drier jednavší. Z toho plynie, že keď poškodená chcela podať odvolanie proti sprostujúcemu rozsudku prvostupňového súdu, mala toto odvolanie ohlásiť v 3dňovej lehote od vyhlásenia rozsudku, totiž od 23. septembra 1932. To, že štátny zástupca ohlásil odvolanie, neprekážalo poškodenej ohlásiť odvolanie pre prípad, že by

odvolanie štátneho zástupcu bolo neskoršie zpät vzaté, a žiadať pre ten prípad o doručenie opisu rozsudku cieľom prevedenia odvolania. Takémuto postupu nie je na prekážku ustanovenie § 383, odst. III., bod 2 b) tr. p., lebo toto ustanovenie dotýka sa len účinnosti ohláseného opravného prostriedku a nie lehoty k jeho ohláseniu. Ponevadž v tomto prípade poškodená v 3dňovej lehote od vyhlásenia rozsudku neohlásila odvolanie, bolo v zákonnej lehote oznámené len odvolanie štátneho zástupcu, ktoré však bolo neskoršie zpät vzaté. Upovedomenie poškodenej o zpätvzatie odvolania verejného žalobcu nemohlo pre poškodenú založiť novú lehotu ku podaniu odvolania, aj keď súd prvej stolice nesprávne dal poškodenej opačné poučenie. Odvolanie poškodenej, podané len 7. novembra 1933, bolo tedy opozdené a malo byť v smysle § 389 tr. p. už súdom prvej stolice odmietnuté. Keďže tento súd predložil toto odvolanie vrchnému súdu, bol tento povinný ho odmietnuť v zasadení senátu v smysle § 400, č. 3 a § 401, odst. 3 tr. p., po prípade ešte pri porade po prevedení odvolacieho pojednávania v smysle § 422 odst. 2 tr. p. Vrchný súd nebol však oprávnený učiniť opozdené odvolanie predmetom meritorného rozhodnutia. Keď však poškodená nemala už práva podaním odvolania prevziať zastúpenie obžaloby (§ 52, odst. 2 tr. p.), nemá práva podať zmätočnú sťažnosť proti rozsudku odvolacieho súdu. Preto bola jej zmätočná sťažnosť odmietnutá podľa 3. odst. § 434 tr. p. ako podaná neoprávnenou osobou.

Čís. 5216.

K naplnění skutkové podstaty vědomého zásahu do patentu nestačí sama skutečnost, že obžalovaný měl předmět chráněného vynálezu v držbě.

(Rozh. ze dne 6. února 1935, Zm IV 116/34.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti Š. F., obžalovanému pro přečin podle § 97 pat. zák., na základě veřejného líčení zmateční stížnosti soukromého žalobce fy. B., a. s. z části odmítl, z části ji zamítl.

Důvody:

Soukromý žalobce napadá zmateční stížností rozsudek odvolacího soudu z důvodu věcné zmatečnosti podle bodu 1 a) § 385 tr. ř. námitkou, že odvolací soud se mýlil, zprostit obžalovaného obžaloby z důvodu, že nebyl dokázán vědomý zásah do patentního oprávnění soukromého žalobce, poněvadž po subjektivní stránce stačí i dolus eventualis. V tom směru uvádí stěžovatel v odůvodnění zmateční stížnosti, že obžalovaný podle spisů objednal u firmy H. v H. K. gumové podrážky, že za tím účelem dodal vlastní formy a zase je ihned oddisponoval, když byl firmou H. v listopadu 1931 upozorněn na patentní oprávnění soukromého žalobce; dále, že při domovní prohlídce vykonané dne 4. května 1932 bylo u obžalovaného nalezeno v jeho obchodních místnostech dvacet párů gumových podešví a asi 150 párů hotových bot s takovou podešví,

a z toho dovozuje, že obžalovaný již v době, kdy oddisponoval u firmy H. své formy, byl si dobře vědom bezprávnosti svého jednání a dopustil se tedy přečinu podle § 97 pat. z., když přes to až do dne, kdy byla u něho provedena domovní prohlídka, závadné gumové podrážky měl na prodej a užíval jich k výrobě obuvi a tuto dal i do obchodu.

Skutkové okolnosti, z nichž zmateční stížnost v tomto odůvodnění vychází, zejména, že obžalovaný byl firmou H. upozorněn na patentní oprávnění soukromého žalobce, a že v době, kdy byla provedena domovní prohlídka, užíval, měl na prodej a dal do obchodu závadné gumové podrážky a z nich vyrobené boty, nebyly však odvolacím soudem zjištěny. Zmateční stížnost proto, pokud své vývody opírá o tento nezjištěný skutkový stav, není provedena způsobem vyhovujícím zákonu a musí býti v důsledku předpisu § 33, odst. 3 por. nov. podle 3. odstavce § 434 tr. ř. odmítnuta.

Pokud se však stěžovatel v dalším odůvodnění vytýkaného zmatku, odvolává se na předpis § 100 patent. zák., snaží dovoditi, že se obžalovaný dopustil přečinu podle § 97 pat. zák. již tím, že měl v držbě ve své dílně jednak závadné gumové podrážky, jednak obuv z nich zhotovenou, jest zmateční stížnost bezpodstatná, poněvadž tato skutečnost sama o sobě nestačí k naplnění skutkové podstaty zmíněného přečinu, když nebylo prokázáno, že obžalovaný ony gumové podrážky měl v držbě za tím účelem, aby jich užil k výrobě obuvi neb aby jimi obchodoval, a že obuv s takovými podrážkami, která byla u něho při prohlídce nalezena, vyrobil v době, kdy již věděl o patentním oprávnění soukromého žalobce, případně, kdy musel míti podezření, že použitím zmíněných podrážek k výrobě obuvi mohl by porušiti právo majitele patentu aneb, že takovou obuv dříve snad vyrobenou držel za tím účelem, aby jí obchodoval. Zmateční stížnost byla proto v této části podle 1. odstavce § 36 por. nov. zamítnuta.

Čís. 5217.

Jde o přečin zlehčování ve smyslu § 27 zák. čís. 111/27 Sb. z. a n., tvrdí-li vinník o určitém podniku, že v něm kupující musí na všechno dopláceti a že se v něm lije do soli voda.

(Rozh. ze dne 6. února 1935, Zm IV 463/34.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti J. Z., obžalované pro přečin zlehčování podle § 27 zákona čís. 111/1927 sb. z. a n., na základě veřejného líčení následkem zmateční stížnosti soukromého žalobce vynesl rozsudek, jímž v y h o v ě l zmateční stížnosti a z důvodu zmatečnosti uvedeného pod bodem 1 a) § 385 tr. ř. zrušil podle 1. odstavce § 33 por. nov. rozsudek vrchního soudu a uznal obžalovanou J. Z. vinnou přečinem zlehčování podle § 27 zákona čís. 111/1927 sb. z. a n.

Z důvodů:

Odvolací soud, přijav za správný skutkový stav, jak byl zjištěn soudem první stolice, a podle něhož obžalovaná se počátkem měsíce února

1933 před V. H. a V. Š. vyjádřila, že v potravním družstvu v Ž. musejí kupující na všechno dopláceti, a že tam do soli lijí vodu, zrušil k odvolání obžalované, podanému z důvodu věcné zmatečnosti podle bodu 1 a) § 385 tr. ř., odsuzující rozsudek soudu první stolice a zprostil obžalovanou podle 1. bodu § 326 tr. ř. obžaloby s odůvodněním, že zjištěný čin obžalované netvoří skutkovou podstatu trestného činu, poněvadž zažalované tvrzení obžalované je podle zkušenosti ve styku obchodníků se zákazníky zejména v dědinách, tak obvyklé, že mu nikdo nevěří a nemá žádného vlivu na zákazníky, tím méně, poněvadž bez nejmenší těžkosti se může každý přesvědčiti o tom, zda tvrzení je pravdivé nebo ne, — a proto že není inkriminované tvrzení obžalované způsobitelným poškodití podnik soukromého žalobce.

Tento rozsudek právem napadá soukromý žalobce zmateční stížností z důvodů věcné zmatečnosti podle bodu 1 a) § 385 tr. ř. výtkou, že právní náhled vrchního soudu jest mylný. Jest třeba především uvážiti, že obžalovaná učinila závadné výroky před spotřebiteli právě z té obce, ve které má žalující potravní družstvo svůj podnik, že podle zkušenosti se podobné zprávy na venkově lehce rozšíří a že při povaze venkovského lidu snadno dojdou víry a mohou tak vzbuditi nedůvěru k obchodnímu podniku, o němž byly šířeny. Závadné nepravdivé výroky obžalované byly proto způsobitelné k tomu, aby poškodily podnik soukromého žalobce, čehož si obžalovaná musela býti též vědoma. Mýlil se tedy odvolací soud, když z důvodů výše zmíněných vynesl zprošťující rozsudek. Proto nejvyšší soud vyhověl zmateční stížnosti a zrušiv napadený rozsudek z vytýkaného důvodu zmatečnosti, rozhodl, jak je ve výrokové části uvedeno.

Čís. 5218.

Zákonem vyloučené je uplatňovanie zmatku podľa § 384, čís. 9 tr. p. pre zamietnutie návrhu, ktorý bol učineny pri prvom odvolacom hlavnom pojednávaní, ktorý však nebol opakovaný pri novom hlavnom odvolacom pojednávaní, konanom po uplynutí jedného mesiaca a pred zmeneným senátom.

(Rozh. zo dňa 7. februára 1935, Zm IV 327/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti mg. ph. M. P. a spol, obžalovaným z prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z., na základe verejného pojednávania zmatečnú sťažnosť obžalovaného mg. ph. J. R. a jeho obhájcu čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ů v o d o v :

Zmatečná sťažnosť bola založená na číselne uvedených dôvodoch zmatku podľa § 385, č. 1 c) tr. p.

Dôvod zmatku podľa § 384, č. 9 tr. p. bol uplatňovaný preto, že odvolací súd zamietol obhájcov návrh na doplnenie dokazovania vypočutím svedkov Dra L. N. a znalca E. K. ako aj predložením pôvodnej fioly

vydaného lieku. Uplatňovanie tohoto dôvodu zmatku je však v tomto prípade vylúčené, lebo smerodatný je v tomto ohľade priebeh druhého pojednacieho hlavného pojednávania, konaného dňa 20. apríla 1934, na odvolacieho ktorého bol vyneseny napadnutý rozsudek; pri druhom odvolacom pojednávaní však hore uvedený návrh nebol učineny. To, že takýto návrh bol učineny pri prvom odvolacom hlavnom pojednávaní dňa 20. októbra 1933, nemôže tu byť smerodatné, lebo nové hlavné odvolacie pojednávania, ktoré sa konalo po uplynutí jednomesačnej doby a pred čiastočne zmeneným senátom, muselo byť v smysle 3. odst. § 535 tr. p. a 1. odst. § 418 tr. p. opakované a tam mal obhájca tiež opakovať svoj návrh a po jeho zamietnutí vyhradiť si uplatňovanie dôvodu zmatku podľa § 384, č. 9 tr. p.

Čís. 5219.

Zriadi-li si obžalovaný niekoľko obhájcu, jimž byl rozsudek doručen v různých dobách, je pro počítání lhůty § 285 odst. 1, § 294 odst. 2 tr. ř. rozhodné, kterému z obhájcu byl rozsudek doručen dříve.

(Rozh. ze dne 8. února 1935, Zm II 12/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 24. října 1934, jimž byl jmenovaný obžalovaný uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 99 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaný ohlásil do rozsudku své stolice včas zmateční stížnost a odvolání z výroku o trestu, pokud se týče z výroku o výši trestu a o nepodmíněném odsouzení, a to jednou obhájcem Dr. V. D., po druhé obhájcem Dr. R. A. Oba obhájci se vykazali plnou mocí. Opis rozsudku byl obhájcům na jejich žádost doručen, a to Dr. D-ovi dne 8. prosince 1934, Dr. A-ovi již dne 7. prosince 1934, takže osmidenní lhůta, určená podle §§ 285 odst. 1, 294 odst. 2 tr. ř. ku provedení zmíněných opravných prostředků končila dnem 15. prosince 1934. Nelze totiž pochybovati, že tím, že si obžalovaný zřídí více obhájců, jimž byl rozsudek doručen v různých dobách, nemůže býti lhůta ku provedení opravných prostředků prodloužena a pravoplatnost rozsudku takto oddalována. To vysvětluje již ze zásady vytčené v § 40 odst. 2 tr. ř., že řízení nemá býti komplikováno zřízením několika obhájců pro jednoho obžalovaného. Je tedy pro lhůty, o něž jde, rozhodné, kterému z více obhájců téhož obžalovaného byl rozsudek doručen dříve. Protože v souzeném případě byly opravné prostředky provedeny jen obhájcem Drem D. a provedení to bylo dáno na poštu až 17. prosince 1934 (16. prosince byla neděle), je podle toho, co předesláno, jasno, že provedení je opožděné. Ježto však ani při opovědi uvedených opravných prostředků nebyl jasně a určitě označen některý z důvodů zmatečnosti v § 281 tr. ř. uvedených a nebyla výslovně neb aspoň jasným odkazem uvedena skutečnost, jež má býti důvodem

zmatečnosti, ani nebyly určité udány okolnosti, jež mají odvolání odůvodniti, bylo zmateční stížnost jako neprovedenou podle § 4 č. 1. zák. č. 3/78 ř. z. zamítnouti hned při poradě neveřejné, když tak neučinil soud prvě stolice podle § 1 č. 2 téhož zákona a nelze podle § 294 odst. 2 tr. ř. přihlížeti ani k odvolání z výroku o trestu a o nepodmíněném odsouzení.

Čís. 5220.

Uplatňovanie už vybaveného odporu ako zmätočnej sťažnosti po uplynutí lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti je neprípustné.

(Rozh. zo dňa 12. februára 1935, Zm III 528/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti V. D. a spol., obžalovaným z prečinu pomlavy tlačou, na základe verejného pojednávania zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného A. L.; odmietol však podanie obžalovaného V. D. a jeho obhájcu, pokiaľ ním uplatňovali zmätočnú sťažnosť.

Z d ô v o d o v :

Rozsudok vrchného súdu bol dňa 8. augusta 1934 doručený obžalovanému V. D. s riadnym poučením o možnosti podať za 8 dní odpor a zmätočnú sťažnosť. Obžalovaný podal v predpísanej lehote odpor, ktorému však vrchný súd nevyhoviel. Dňa 27. septembra 1934, tedy po uplynutí lehoty k podaniu odporu a zmätočnej sťažnosti, podali obžalovaný V. D. a jeho obhájca žiadosť, aby odpor obžalovaného bol považovaný za zmätočnú sťažnosť a aby táto bola preskúmaná. Odpor je však odlišný opravný prostriedok od zmätočnej sťažnosti. Preto odpor nelze považovať za zmätočnú sťažnosť. Uplatňovanie už vybaveného odporu ako zmätočnej sťažnosti po uplynutí lehoty ku podaniu zmätočnej sťažnosti je neprípustné. Preto bolo treba podanie tohoto obžalovaného odmietnuť.

Čís. 5221.

Pod pojem násilia podľa § 4 odst. 2 zák. čl. XL:1914 spadá aj obmedzenie osobnej slobody orgánu vrchnosti.

(Rozh. zo dňa 14. februára 1935, Zm IV 319/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti R. B., obžalovanej z prečinu násilia proti orgánu vrchnosti atď., na základe verejného pojednávania zmätočnú sťažnosť obžalovanej čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v :

Zmätočná sťažnosť uplatňovaná na základe § 385 čis. 1a) tr. p. je bezzákladná. K naplneniu skutkovej podstaty prečinu násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4-II zák. čl. 40/1914 sa nevyžaduje, aby výkon bol aj skutočne zmarený, ale stačí, keď pachateľ upotrebením násilia len preukáže orgánu vrchnosti vo výkone jeho povolania, ktorý je po práve. Činnosť obžalovanej, že z vonku zamkla súdneho vykonavateľa v obchodnej miestnosti, je treba považovať za násilie, lebo obžalovaná týmto svojím jednaním obmedzila osobnú slobodu súdneho vykonavateľa a týmto spôsobom prekážala aj v prevádzaní exekúcie, pri čom je ľahostajné, že obmedzenie osobnej slobody exekútora a tak prekážanie prevedenia výkonu trvalo iba kratšiu dobu následkom okolnosti sťažovateľkou uvedenej. Nemýlil sa preto vrchný súd, keď obžalovanú v tomto prípade uznal vinnou prečinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4-II zák. čl. 40/1914.

Čís. 5222.

Zistenie v dobytčom pase, že zviera je vlastného chovu, je »dôležitou skutočnosťou« pre osvedčenie práva alebo právneho pomeru v smysle § 400 (1) tr. zák.

(Rozh. zo dňa 14. februára 1935, Zm IV 417/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti M. P., obžalovanému z prečinu padelania verejnej listiny, zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

D ô v o d y :

Proti rozsudku vrchného súdu podal obžalovaný M. P. zvoleným obhájcom zmätočnú sťažnosť na základe bodu 1a) § 385 tr. p. Vo zmätočnej sťažnosti uvádza obžalovaný, že čin za vinu mu kladený nevyčerpáva skutkovú podstatu prečinu padelania verejnej listiny, lebo zistenie v pase, že dobytok je vlastného chovu, není nijak dôležitou náležitosťou tohoto dobytčieho pasu, nemá žiadneho významu, je len poznámkou a táto poznámka nie je dôležitá pre jeho právo, právny pomer alebo pre právo a právny pomer inej osoby, ale slúži asi len k tomu, aby sa na základe týchto údajov mohla zostaviť statistika. Zmätočná sťažnosť je však bezzákladná.

Podľa § 7 nar. býv. uh. min. orby, priemyslu a obchodu čis. 40000/1888 sú dobytčie pasy verejnými listinami, ktoré slúžia na dokazovanie vlastníckeho práva, zdravotného stavu v pasoch označeného dobytky a na dôkaz prevedenia kontroly predpísanej dotyčne obratu dobytky. S toho hľadiska — podľa stálej judikatúry najvyššieho súdu — je aj zápis o vlastnom chove dobytky dôležitou náležitosťou dobytčieho pasu, lebo slúži k dôkazu pôvodu dobytky a vlastníckeho práva toho, na ktorého — ako vlastníka dobytky — bol dobytčí pas vystavený. Ponevác obžalovaný dal zapísať do dobytčieho pasu, že dobytok je vlastného

chovu, ačkoľvek vedel, že jeho údaje pravde nezodpovedajú, tým úmyselne pôsobil k tomu, aby bola zapísaná do verejnej listiny nepravdivá skutočnosť, dôležitá z uvedených dôvodov. Čin obžalovaného tedy vyčerpáva všetky náležitosti prečinu padelania verejnej listiny podľa § 400-I tr. z. a preto nemýlil sa vrchný súd, keď obžalovaného uznal vinným týmto prečinom. Bola preto bezzákladná zmätočná sťažnosť podľa 1. odst. § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5223.

Ide o padelanie peňazí vo vysokej úhrnnej hodnote, bolo-li ich padelané za 23.000 Kč.

Po živnostensky padelá peniaze pachateľ, je-li z jeho činu zrejmy úmysel, aby si častejším jeho opakovaním zjednal prameň príjmov, z ktorých by sa mohol aspoň čiastočne vydržovať alebo svoj majetok zväčšovať.

(Rozh. zo dňa 16. februára 1935, Zm IV 645/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti J. K. a spol., obžalovaným zo zločinu padelania peňazí, na základe verejného pojednávania zmätočné sťažnosti obžalovaných a ich osobitných obhájcov čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ō v o d o v :

Na základe § 385 čís. 1b) tr. p. obhájca J. K-a, ďalej obžalovaný E. K. a jeho obhájca za dôvod zmätočnosti označujú, že činy týchto obžalovaných vraj mylne boli kvalifikované podľa § 1 odst. 2 zák. čís. 269/1919, lebo neboli vraj padelané peniaze ani vo vysokej úhrnnej cene, ani po živnostensky. Obžalovaný J. K. a jeho obhájca však preto majú za to, že uvedená kvalifikácia činu je mylná, lebo peniaze neboli vraj padelané vo vysokej úhrnnej cene.

Vrchný súd podrobne odôvodnil svoj názor, že čin obžalovaných treba kvalifikovať podľa § 1 odst. 2 zák. čís. 269/1919. Najvyšší súd považuje vývody vrchného súdu za správne a preto poukazuje zmätočné sťažnosti na tieto. K vývodom vrchného súdu, že išlo v tomto prípade o padelanie peňazí vo vysokej úhrnnej cene, dodáva najvyšší súd, že čiastku 23.000 Kč považuje zákon aj u iných trestných činov za vysokú, keď na pr. v ustanoveniach § 49-II čís. 1 tr. nov., § 383-II, § 403 čís. 4 a § 415 tr. z. (v znení tr. nov. z r. 1929) označuje čiastku prevyšujúcu 20.000 Kč za dôvod pre prísnejšie potrestanie pachateľa u zločinov krádeže, resp. podvodu, falšovania súkromných listín a podvodného úpadku. Najvyšší súd nesdiela názor obhájcu obžalovaného J. K-a, že »po živnostensky« len ten pachateľ padelá peniaze, u ktorého to tvorí jediný prameň jeho dôchodku a jediný základ jeho existencie. Ku pojmu živnostenského spáchania tu uvedeného zločinu stačí také prevodzovanie činu, v ktorom zrejme na javo vychádza úmysel páchateľa, aby si čas-

tejším opakovaním zjednal prameň príjmov, z ktorých by sa mohol vydržovať aspoň čiastočne alebo svoj majetok zväčšovať. Z toho činu obžalovaného J. K-a, že ako fotograf si objednal tlačiarsky stroj ku vyrábaniu padelaných peňazí, že do zariadení na výrobu bankoviek spolu s inými obžalovanými v l o ž e n ý b o l značný kapitál, že obžalovaný K. bankovky po dlhšiu dobu niekoľko mesiacov zhotovoval a skutočne vyrobil padelky v hodnote 23.000 Kč a potom stroj ukryl, zrejme k ďalšiemu upotrebeniu, iste na javo vychádza hore označený úmysel obžalovaného. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď kvalifikoval činy obžalovaných podľa § 1 odst. 2 zák. čís. 269/1919. Zmätočné sťažnosti horeoznačených obžalovaných, resp. ich obhájcov, nakoľko sú založené na § 385 čís. 1b) tr. p., sú tedy bezzákladné.

Čís. 5224.

Pojem »zfalšovanie« predpokladá, že bylo něco přimíšeno nebo něco ze součástek potraviny odňato, čímž se povaha potraviny změnila (na př. rozředění mléka přilítím vody).

»Zkažený« jsou potraviny, staly-li se nepoživatelnými buď způsobem výroby nebo jakostí hmot při výrobě použitých. Sem spadá znečištění potraviny tím, že zůstaly při výrobě v obalu salámu žaludeční zbytky zvířecí potravy.

(Rozh. ze dne 18. února 1935, Zm I 399/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po veřejném líčení zmateční stížnost obžalovaných do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 1. února 1934, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 12 zák. ze dne 16. ledna 1896, čís. 89/1897 ř. z.

Z d ů v o d ů :

Další námítce zmateční stížnosti s hlediska důvodu zmatečnosti podle čís. 9a) § 281 tr. ř. uplatňované, a to, že soud zjištěný skutkový děj podřadil neprávem pod skutkovou podstatu přestupku podle § 12 zákona o potr., ježto nešlo o potravinu z f a l š o v a n o u, nutno v podstatě přisvědčiti. Předslati sluší, že v tomto směru je rozsudek dosti nejasný, pokud jednak v osvobozující části — z obžaloby pro přečin podle § 18 čís. 2 zák. o potr. — zjišťuje, že nešlo o potravinu l i d s k é m u z d r a v í nebezpečnou a pak v odsuzující části — pro přestupek podle § 12 zák. o potr., spáchaný prodejem zfalšovaného salámu —, zjišťuje, že přece byl tento salám z d r a v o t n ě z á v a d n ý. Nehledíc k tomu, že soud pochybil již po stránce formální, když osvobozoval od kvalifikace činu, což činiti neměl, neboť předmětem osvobození může být pouze čin, nikoli však kvalifikace, nelze seznati z rozsudku, co vlastně měl soud na mysli, pokud tentýž salám nepokládá za potravinu »lidskému zdraví nebezpečnou«, avšak přece za »zdravotně závadnou«.

Leč přes tyto vady a odpory ob stojí výrok po stránce právní. Potravinu, játrový salám, který je znečištěn tím, že v obalu tohoto salámu byly při výrobě ponechány zbytky žaludeční zvířecí potravy, nelze označiti za falšovanou ani podle obvyklého významu slova »falšovaný«, ani vzhledem k významu a účelu předpisů zákona o potravinách. Pojem zfalšovaný v an i potravin ve smyslu § 12, po případě § 11, čís. 4 zák. o potr., předpokládá totiž, že bylo něco přimíšeno nebo něco ze součástí potravy odňato, čímž se povaha potravy změnila; na př. bylo-li mléko zfalšováno přilítím vody (rozředěním) nebo odebráním smetany. O podobný postup v souzeném případě však nešlo, když potravina byla znečištěna tím, že zůstaly při výrobě v obalu salámu žaludeční zbytky zvířecí potravy. Leč podle § 12 zák. o potr. trestá se nejen prodej zfalšovaných potravin, nýbrž i prodej potravin »zkažených«. Zkaženými jsou potraviny tenkrát, když se staly nepoživatelnými, ať se již tak stalo způsobem výroby, nebo jakostí hmot při výrobě použitých. Zjistil-li nalézací soud, že v salámu, jež obžalovaný prodal A. M., byly zbytky obsahu žaludečního, což se stalo tím, že jícen nebyl řádně vyčištěn, než se ho upotřebilo k výrobě salámu, pak zajisté není zcela přiléhavý výrok nalézacího soudu, jímž kvalifikoval jednání obžalovaného s hlediska prodeje potravy zfalšované. Rovněž však nelze, jak to činí neprávem zmáteční stížnost, takovou potravinu postavit na roveň potravině, která při obchodování byla pouze poněkud zaprášena, aniž bylo dobře lze tomu zabrániti. Ve skutečnosti tu šlo, jak vysvítá ze souhrnu zjištění rozsudkových, o prodej potravy zkažené. Za toho stavu věci nelze zmáteční stížnosti přiznati úspěch, třebaže soud pochybil, označiv potravinu za zfalšovanou, neboť schází zde hlavní předpoklad zmáteční stížnosti, a to zkrácení obžalovaného v právech a možnost přivoditi jí rozhodnutí pro obžalovaného příznivější. V tomto případě byla totiž pouze změněna kvalifikace trestného činu s hlediska § 12, po případě § 11, čís. 4 zák. o potr., podle něhož se stejně trestá prodej potravy zkažené jako prodej potravy zfalšované.

Čís. 5225.

Kvalifikácia podľa § 2 zák. čl. XXV:1883 je daná len vtedy, keď je zmenka daná práve ku zastreniu úžerovej výhody, nie však vtedy, keď sa úroky platia vedľa zmenky.

(Rozh. zo dňa 19. februára 1935, Zm IV 54/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti H. S., obžalovanému z prečinu úžery, následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného na základe § 35, odst. 1 por. nov. z moci úradnej zrušil rozsudok vrchného súdu v časti, v ktorej bol odsudzujúci výrok I. rozsudku potvrdený, nariadil o tejto časti rozsudku nové pokračovanie a tým poveril vrchný súd v Košiciach; zmätočnú sťažnosť poukázal na toľto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal obžalovaný zmätočnú sťažnosť preto, že jeho vina bola ustálená, že čin bol kvalifikovaný podľa § 2 úžerového zákona, hoci úžerové výhody podľa zistených skutočností neboli vraj vyhradené zmenkou, konečne preto, že § 92 tr. z. nebol použitý.

Vrchný súd kvalifikoval činy obžalovaného za dva prečiny úžery podľa §§ 1 a 2 zák. XXV:1883. Kvalifikáciu podľa § 2 cit. zákona odvodnil vrchný súd len tým, že obžalovaný od poškodených dlžníkov dával podpisovať zmenky, ktoré potom prolongoval, a zmenky — zrejme staré — nevrátil, nové zmenky vystavoval na pôvodné sumy, tedy výhody úžerové si dal vyhradiť zmenkami bez toho, že by bol sražal zaplatené už čiastky.

Kvalifikácia podľa § 2 cit. zákona je však daná len vtedy, keď je zmenka daná práve ku zastreniu úžerovej výhody, nie však príkladom vtedy, keď úroky sa platia vedľa zmenky. Zo zistení vrchného súdu nie je jasné, na aké sumy boli vystavené zmenky, či zistené úžerové výhody boli zahrnuté do zmenečných sum na zmenkách označených, alebo zmenky boli vystavené na tie sumy, ktoré obžalovaný kreditoval, a úžerové úroky boli platené mimo zmeniek. Z tej skutočnosti, že obžalovaný pri prolongáciách nevrátil staré zmenky, ešte neplynie, že zakryl úžerové výhody zmenkami, lebo nebolo zistené, že obžalovaný vedľa nových zmeniek uplatňoval aj staré (prolongované), aby takto vynútil od dlžníkov úžerové výhody. Ponevác vrchný súd nehľadel na také skutočnosti, na ktorých závisí použitie zákona, bolo treba pokračovať podľa § 35, odst. 1 por. nov.

Čís. 5226.

Usnesení vydané při hlavním přelíčení před sborovým soudem, kterým se soud prohlásil nepřislušným, trestní řízení zastavil a věc postoupil politické správě k příslušnému řízení, jest i výrokem, že skutek, tvořící základ obžaloby, není trestným činem náležejícím před soud, a je svou podstatou výrokem zprošťujícím; je proti němu přípustna zmáteční stížnost.

Poměr § 197 tr. zák. k § 13 odst. 2 zák. z 19. července 1921, čís. 267 sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 20. února 1935, Zm I 700/33.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmáteční stížnosti státního zastupitelství do usnesení krajského soudu trestního v Praze ze dne 19. května 1933, jímž se v trestní věci proti K. M. a K. P. pro zločin podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z. soud prohlásil nepřislušným, trestní řízení zastavil a věc postoupil politické správě první stolice v Praze k příslušnému řízení, takto právem: Zmateční stížnosti se vyhovuje, napadené usnesení, jež je svým obsahem rozsudkem, se zrušuje a věc se vrací soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaným K. M. a K. P. bylo podle žalobní formule obžalovacího spisu za vinu kladeno, »že v roce 1931 v P. ve vzájemném srozumění listivým jednáním a předstíráním uvedli úředníky ministerstva sociální péče v omyl, kterýmž stát na svém majetku škodu 2.000 Kč i 20.000 Kč převyšující trpěti měl, a že tak spáchali zločin podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z.« V důvodech obžalovacího spisu bylo uvedeno v podstatě toto: »Podle ustanovení § 3 zák. ze dne 19. července 1921, č. 267 sb. z. a n., o státním příspěvku k podpoře nezaměstnaných je státní příspěvek příplatkem k podpoře v nezaměstnanosti vyplácené odborovou organizací; obě složky podpory, organizační i státní, mají býti (odborovou organizací) vypláceny současně, a stát je tedy povinen svou kvotou přispívatí teprve tehdy, když odborová organizace skutečně vyplatila podporu ze svých prostředků (podporu organizace). V praxi výplata podpory děje se tak, že odborová organizace vyplatí ze svých peněz jak organizační příspěvek, tak i současně kvotu, kterou má platiti stát, předloží ministerstvu sociální péče průkaz o tom, že výplata se stala, a na základě toho ministerstvo vyplatí odborové organizaci kvotu na stát připadající. Takové podpory vyplácel i »Průmyslový svaz dělnictva textilního v Čsl. republice v Praze«, který však dal svým místním skupinám pokyn, aby nezaměstnaným členům, uplatňujícím nárok na podporu v nezaměstnanosti, vyplácen byl pouze státní příspěvek bez podpory organizační. Jak bylo zjištěno, skutečně se tak dělo v okresích a-ském, v-ském a p-ském. Vzdor tomu předkládal svaz ministerstvu sociální péče výkazy, podepsané ve smyslu § 13 svaz. stanov předsedkyně K. P. a tajemníkem K. M., za účelem refundace státního příspěvku, v nichž uvedeno, jakoby byla vyplacena celá podpora v nezaměstnanosti, tedy i organizační příspěvek, ačkoli tento vyplácen nebyl. Svaz žádal ministerstvo soc. péče za refundaci státního příspěvku pro P. částkou 16.824 Kč, pro V. částkou 37.449 Kč, pro A. částkou 16.824 Kč. Částky tyto byly mu jako zálohy na státní příspěvek vyplaceny, stát však škody neutrpěl, ježto ministerstvo bude si moci zálohy ty odečísti od dále docházejících vyúčtování. K. P. i K. M., popírajíce podvodný úmysl, uvádějí, že členové svazu dobrovolně, aby ulehčili finanční tísní svazu, k výzvě tohoto poshověli s výplatou organizační složky podpory. Poněvadž však obvinění předkládali ministerstvu soc. péče výkazy, o kterých jim bylo známo, že neodpovídají skutečnosti, pokud se týče vyplácení příspěvku organizačního, je tu důvodné podezření, že svým listivým jednáním a předstíráním uvedli úředníky zmíněného ministerstva v omyl, aby stát vyplácením složky podpory v nezaměstnanosti v případech, kdy k tomu nebyl povinen, utrpěl škodu 20.000 Kč převyšující.«

V protokole o hlavním líčení o této obžalobě je zaznamenáno, že po vyvolání věci bylo konstatováno, že k hlavnímu líčení se dostavil obžalovaný M., že obžalovaná P. se nedostavila a že doručení obsilky této obžalované není vykázáno, dále zaznamenáno, že obhájce obžalovaných učinil ihned návrh na odročení hlavního líčení, a pak ihned po těchto záznamech uvedeno: »Vzhledem k tomu, že předseda má pochybnost, zda-li je soud k projednání této záležitosti příslušný, odebral se senát ku poradě a po skončení (porady) prohlásil předseda usnesení, že soud se

prohlašuje za nepřislušna k projednání této záležitosti vzhledem k ustanovení § 13, odst. 2 zák. ze dne 19. července 1921, čís. 267 sb. z. a n., a řízení se zastavuje, a přednesl důvody tohoto usnesení obsažené v písemném vyhotovení.« Podle písemného vyhotovení tohoto usnesení zní enunciat usnesení takto: »Soud prohlašuje se k rozsouzení této trestní věci nepřislušným, trestní řízení zastavuje a postupuje věc politické správě první stolice v Praze k příslušnému jednání.«

Zmateční stížnost státním zastupitelstvím do tohoto usnesení podaná uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, č. 3, 6 a 9 a) tr. ř.

Podle § 280 tr. ř. lze užití opravného prostředku zmateční stížnosti proti rozsudkům sborových soudů první stolice. Trestní řád neobsahuje definice rozsudku, zejména rozsudku sborového soudu první stolice, avšak obsahuje různá ustanovení — jsou to zejména ustanovení §§ 257, 259, 260 a 261, — z nichž vysvítá, že rozumí rozsudkem sborového soudu první stolice rozhodnutí tohoto soudu, jímž se ukončuje hlavní líčení vyřízením obžaloby, a to buď výrokem zprošťujícím (§ 259 tr. ř.) nebo výrokem odsuzujícím (§ 260 tr. ř.) nebo výrokem, jímž sborový soud první stolice se prohlašuje za nepřislušna proto, že shledal, že jde o zločin nebo přečin náležející před soud porotní (§ 261 tr. ř.). Napadeným usnesením bylo ukončeno hlavní líčení vyřízením obžaloby, a to vyřízením, uzavírajícím v sobě výrok, že skutek tvořící základ obžaloby není trestným činem náležejícím před soud, tedy vyřízením, jež je svou podstatou výrokem zprošťujícím (§ 259, č. 2 tr. ř.). Podle toho dlužno napadené usnesení pokládati za rozsudek sborového soudu první stolice. Skutečnost, že hlavní líčení nebylo provedeno podle předpisů trestního řádu, a skutečnost, že rozhodnutí, o něž tu jde, se nestalo ve formě rozsudku, nemohou podle toho, co bylo uvedeno o podstatě rozsudku sborového soudu první stolice, na tom nic měniti, když napadeným usnesením bylo zahájené hlavní líčení ukončeno a usnesení to je svým obsahem, jež je vedle posléze zmíněné skutečnosti jediné rozhodným pro posouzení, zda tu jde o rozsudek či nikoli, ve skutečnosti rozsudkem sborového soudu první stolice. Za tohoto stavu věci dlužno souhlasiti s názorem, státním zastupitelstvím ve zmateční stížnosti hájeným, že lze proti uvedenému, nalézacím soudem za usnesení označenému rozhodnutí užití opravného prostředku zmateční stížnosti.

Napadené usnesení trpí zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř. stížností mu vytykaným. Jak bylo již poznamenáno, uzavírá toto usnesení v sobě výrok, že skutek tvořící předmět obžaloby, není trestným činem, náležejícím před soud. Tímto výrokem bylo však zákona nesprávně použito.

Nalézací soud dovolává se na odůvodněnou svého rozhodnutí nepravém ustanovení § 13, odst. 2 zák. ze dne 19. července 1921, čís. 267 sb. z. a n., podle něhož odpovídají členové výboru, určení podle stanov odborové organizace k hospodaření státním příspěvkem, osobně za přesné zachování všech ustanovení tohoto zákona, a podle něhož každé jimi zaviněné přestupování nebo nedbání tohoto zákona trestá politická správa první stolice pokutou až do výše 1.000 Kč nebo v případě nedobytnosti vězením až do 3 měsíců. Tímto ustanovením nebylo nic změněno na ustanoveních trestního zákona. Ani znění ani smysl tohoto usta-

novení zákona neposkytují opory pro právní názor, že přestoupení nebo nedbání citovaného zákona z roku 1921, zaviněné zmíněnými členy výboru odborové organizace, tvoří pouze správní přestupek i tenkrát, když toto přestoupení nebo nedbání posléze uvedeného zákona vykazuje zároveň všechny náležitosti skutkové podstaty trestného činu náležejícího před soud. V souzeném případě nekladla obžaloba obžalovaným za vinu pouhé přestoupení nebo nedbání ustanovení zmíněného zákona z roku 1921, neshledávala zejména, což dlužno vzhledem k obsahu důvodů napadeného usnesení zdůraznit, trestný skutek obžalovaných v tom, že zavinili, že jmenovaná odborová organizace vyplácela nezaměstnaným členům v některých okresech státní příspěvek k podpoře nezaměstnaných, aniž jim současně vyplatila též podporu v nezaměstnanosti, již jim měla podle svých stanov a pravidel poskytnouti, nýbrž kladla obžalovaným, jak již bylo uvedeno, za vinu skutek záležející v tom, že uvedli ve vzájemném srozumění listivým jednáním a předstíráním, a to předkládáním výkazů nesprávného obsahu, o nichž se bylo zmíněno, úředníky ministerstva soc. péče v omyl, kterýmž měl stát utrpěti na svém majetku škodu 20.000 Kč převyšující. Tento obžalobou obžalovaným za vinu kladený skutek vykazuje však všechny náležitosti skutkové podstaty zločinu podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z., tedy trestného činu náležejícího před soud.

Z odstavce rozhodovacích důvodů počínajícího slovy: »Dle citovaných ustanovení vzhází...« vysvítá, že nalézací soud dospěl též k závěru, že státu nebyla v tomto případě způsobena žádná škoda. Tu stačí uvést, že se ke skutkové podstatě zločinu podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z. a k podvodu podle § 197 tr. z. vůbec skutečně způsobení škody nevyhledává.

Z téhož odstavce rozhodovacích důvodů podává se dále, že nalézací soud zaujal též stanovisko, že státu nemohla býti skutkem obžalovaným za vinu kladeným vůbec způsobena majetková škoda. Napadené usnesení spočívá však i v tomto směru na právním omylu: neboť předpoklad, z něhož nalézací soud v tomto směru vychází, t. j., že nezaměstnaným členům odborové organizace, jež má podle svých stanov svým členům poskytovat podporu v nezaměstnanosti, přísluší nárok na státní příspěvek k této podpoře i v případech, v nichž jim odborová organizace tuto podporu, již má ze svých vlastních prostředků poskytovat, nevyplácí, je právně mylný. Nalézací soud dovolává se na odůvodněnou tohoto svého předpokladu ustanovení §§ 2, 3, 4, č. 7 a 13, odst. 2 zák. ze dne 19. července 1921, čís. 267 sb. z. a n., leč neprávem. Ustanovení § 4, č. 7 tohoto zákona, jež praví, že odborová organizace je povinna podrobiti se státnímu dohledu ministerstva sociální péče, prováděnému spolu s ministerstvem financí, na hospodaření státním příspěvkem, a ustanovení § 13, odstavec 2 téhož zákona, jehož obsah byl již uveden, nemají podle svého obsahu pro posouzení otázky zde v úvahu přicházející vůbec žádného významu. Z ustanovení § 2 téhož zákona: »Nárok na státní příspěvek k podpoře nezaměstnaných mají členové odborové organizace zaměstnanců, která podle svých stanov a pravidel poskytuje členům podporu v nezaměstnanosti« ve spojení s ustanovením 1. odstavce § 3 téhož zákona, podle něhož je státní příspěvek připlácen k podpoře v nezaměstnanosti vyplácené odborovou organizací a podle něhož

odborová organizace státní příspěvek vyplácí nezaměstnaným na účet státní pokladny současně s podporou v nezaměstnanosti, vysvítá však zcela jasně, že nezaměstnaným členům odborové organizace, jež má podle svých stanov a pravidel poskytovat podporu v nezaměstnanosti, vzhází nárok na státní příspěvek k této podpoře jediné v případech, v nichž jim odborová organizace podporu v nezaměstnanosti, t. j. složku podpory, již má sama ze svých prostředků poskytovat, skutečně vyplácí. Jinak snaží se napadené usnesení pouze dovésti, že nalézací soud byl oprávněn, ba i povinen zkoumat a řešiti otázku, zda je příslušným k rozsouzení této trestní věci či nikoli. Z toho, co uvedeno, plyne, že napadené usnesení je stíženo hmotněprávním zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř. stížností uplatňovaným. Vzhledem k tomu bylo zmateční stížnosti vyhověti a napadené usnesení jako zmatečně zrušiti, aniž bylo třeba obírat se též formálními důvody zmatečnosti, jichž stížnost se dovolává.

Čís. 5227.

Čin byl spáchán v tiskopise podle § 39, čís. 2 zák. na ochr. rep. pouze tehdy, když byl tiskopis rozšiřován.

Účelem rozšiřování podle § 8 zák. čl. XIV:1914 je, aby se o obsahu tiskoviny dozvěděl větší počet osob předem neurčených; tento požadavek chybí, má-li tiskovina zůstatí v úzkém kruhu zájemců.

(Rozh. ze dne 20. února 1935, Zm IV 382/34.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti M. B. a spol., obžalovaným z přečinu podle § 24, č. 3 tisk. zák. a j., na základě veřejného líčení následkem zmateční stížnosti obžalovaného M. B. a jeho obhájce, jakož i obžalovaného M. R. vynesl rozsudek, jímž z úřední povinnosti z důvodu zmatku podle § 385, č. 1 a) tr. ř. zrušil rozsudky obou nižších soudů v celém rozsahu a obžalované M. B. a M. R. na základě § 326, č. 1 tr. p. zprostil obžaloby. Zmateční stížnosti poukázal na toto rozhodnutí.

Z d ů v o d ů :

Nejvyšší soud, přezkoumávaje tuto trestní věc, se přesvědčil, že se tu vyskytuje důvod zmatku podle § 385, č. 1a) tr. ř., jehož je dbáti z úřední povinnosti ve smyslu posl. odst. cit. paragrafu, poněvadž zmatek byl v neprospěch obžalovaných.

Obžalovaní byli uznáni vinnými jednak přečinem podle § 24, č. 3 zák. čl. XIV:1914, jednak přečinem podle § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. Přečinu podle § 24, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 dopustili se prý obžalovaní tím, že podepsali navzájem svým jménem dvě tiskoviny označené jako předplatní lístek »Pravdy mládeže« a čísla 5292 a 5293, z nichž každý jednu podržel pro sebe, na nichž však nebylo označeno ani jméno vlastníka tiskárny, ani místo tisku. V tomto činu obžalovaných nelze shledati přečin podle § 24, č. 3 tisk. zákona, neboť schází tu jedna náležitost skutkové podstaty, totiž rozšiřování ve smyslu cit. zákona.

Pojem rozširování určuje § 8 tisk. zákona jako prodej, rozdělování zdarma, vyložení k veřejnému nahlédnutí, umístění na veřejném místě a rozesílání. Vlastním cílem rozširování jest, aby se tiskovina dostala do veřejnosti, aby se o jejím obsahu dozvěděl v e t š í p o č e t o s o b p ř e d e m n e u r č e n ý c h. Tento požadavek schází, když tiskovina má zůstatí v úzkém kruhu zájemců. Poněvadž v souzeném případě šlo o dvě legitimace, z nichž jedna byla určena pro jednoho obžalovaného a druhá pro druhého, a každá byla obžalovanými navzájem podepsána, nešlo tu o rozširování ve smyslu § 8 tisk. zák. a proto nelze tu mluvíti ani o přečinu podle § 24, č. 3 cit. zákona.

Přečin podle § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. byl shledán v tom, že obžalovaní rozširovali tiskovinu, v níž se o bezpečnostních úřadech republiky tvrdí, že při vyšetřování komunistických rejdů provádějí triky a násilnosti, a tak veřejně způsobem štvavým hanobili republiku tak, že to mohlo snížit její vážnost. Jde totiž o to, že na dvou legitimacích, shora označených, bylo vytištěno desatero mladého komunisty, při čemž bod 10., ve kterém je uvedeno inkriminované místo, zněl takto: »Je-li mladý komunistka zatčen, nestane se ani policejními triky a násilnostmi zrádcem svých třídních soudruhů a své organizace.« Nejvyšší soud ani neřešil otázku, zda tento obsah naplňuje skutkovou podstatu trestného činu podle § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. po stránce objektivní, neboť schází tu náležitost veřejnosti trestného činu ve smyslu § 39, č. 2 zák. na ochr. rep. Obžalovaní mají se totiž podle obžaloby zodpovídati za to, že rozširovali tiskovinu tohoto obsahu. Poněvadž však bylo už shora u přečinu § 24, č. 3 tisk. zák. prokázáno, že o rozširování nemůže tu býti řeči, schází tu požadavek veřejnosti a čin obžalovaných nemůže býti už z tohoto důvodu podřaděn pod ustanovení § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. Z toho, co bylo uvedeno, plyne, že není tu dána skutková podstata ani přečinu podle § 24, č. 3 tisk. zák., ani přečinu podle § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. a že rozsudky obou nižších soudů, pokud bylo rozhodnuto opačně, jsou dotčeny zmatkem podle § 385, č. 1a) tr. ř. Proto byly zrušeny podle 1. odst. § 33 por. nov., byl vynesen zprošující rozsudek a zmateční stížnosti byly poukázány na toto rozhodnutí.

Čís. 5228.

Požiadavku § 384 odst. 4 tr. p. bolo vyhovené, ohlásil-li s'ťažovateľ (vyhradil-li si) uplatňovanie formálneho dôvodu zmatečnosti hneď po rozhodnutí súdu; nevyžaduje sa opakovanie tejto výhrady aj po vynesení rozsudku.

Ak odvolanie nebolo písomne opovedané, niet podmienok k pokračovaniu podľa § 391 tr. p. Odvolanie učinené v smysle tohoto ustanovenia ústne do zápisnice nemá v takom prípade právneho účinku.

(Rozh. zo dňa 20. februára 1935, Zm IV 431/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. R. a spol., obžalovaným z přečinu násilia proti orgánu vrchnosti, na základe verejného pojednávania zmatečné sťažnosti obžalovaných M. R. a J. R. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Podľa ustanovení § 388 tr. p. v novom znení môžu byť proti rozsudku opravné prostriedky ohlásené do troch dní, ba ešte aj rozšírené na nové dôvody zmatečnosti aj v prevední opravného prostriedku z jakéhokoľvek iného dôvodu zmatečnosti. Z toho plynie — ako to najvyšší súd už opätovne vyslovil (viď Zm III 799/27 Sb. min. sprav. čís. 562) —, že aj formálny dôvod zmatečnosti uvedený v bode 9 § 384 tr. p. môže byť uplatňovaný v týchto lehotách, samozrejme predpokladajúc však, že uplatňovanie tohoto dôvodu zmatečnosti bolo v smysle § 384-IV tr. p. včas vyhradené za hlavného pojednávania. Nebolo tedy v tomto prípade uplatňovanie formálneho dôvodu zmatečnosti podľa bodu 9 § 384 tr. p. opozdené preto, že tento dôvod zmatečnosti po vyhlásení rozsudku nebol ihneď zadržaný, avšak opozdené bolo odvolanie z týchto dôvodov:

Podľa zápisnice o hlavnom pojednávaní ohlásil obhájca po publikácii rozsudku prvého súdu odvolanie všeobecne a žiadal o doručenie doručení dňa 12. marca 1934, tento však odvolanie nepreviedol, ale teprve dňa 6. apríla 1934 (tedy po uplynutí lehoty § 388 tr. p.) k vyzvaniu súdu ústne previedol odvolanie a len vtedy ohlásil do protokolu, že podružuje zmatečnosti, ktoré ohlásil za hlavného pojednávania. Poněvác nešlo tu o odvolanie písomne ohlásené, nebolo ani podmienok k pokračovaniu podľa § 391 tr. p. a na základe tohoto pokračovania ohlásené odvolanie nemôže mať ani právneho účinku. Je tedy prevedenie to opozdené a preto odvolací súd odvolanie ohlásené z dôvodu zmatečnosti podľa § 384 č. 9 tr. p. právom považoval za opozdené.

Čís. 5229.

Okolnosť, že porotcovia kladne riešili skutkovú otázku a na súvisiacu právnu otázku odpovedali záporne, nie je dôvodom pre nariadenie opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov.

(Rozh. zo dňa 23. februára 1935, Zm III 588/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. E., obžalovanému zo zločinu úmyselného zabitia človeka, na základe verejného pojednávania o zmatečnej sťažnosti verejného žalobcu a obžalovaného takto sa usniesol: Vyhovuje sa zmatečnej sťažnosti obžalovaného, pokiaľ bola uplatňovaná na základe § 384 čís. 9 tr. p. pre nariadenie opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov., a z tohoto dôvodu zmatečnosti zrušuje sa rozsudok porotného súdu aj s prevedeným hlavným pojednávaním a krajskému súdu v B. ako súdu porotnému sa ukladá, aby previedol nové hlavné pojednávanie a znova rozhodol.

Z dôvodov:

Najvyšší súd sa predovšetkým zaoberal zmatečnou sťažnosťou obžalovaného, pokiaľ bola uplatňovaná z formálneho dôvodu zmatečnosti

podľa § 384 čis. 9 tr. p. pre nariadenie opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov.

Podľa zápisnice o hlavnom pojednávaní boli porotcom dané otázky založené na § 279 tr. z., a to jedna skutková otázka a jedna právna otázka. Pri hlasovaní o týchto otázkach odpovedali porotcovia na skutkovú otázku viac ako siedmimi hlasmi kladne (8 áno a 4 nie), napriek tomu však na právnu otázku, danú v súvislosti so skutkovou otázkou, odpovedali záporne (7 áno a 5 nie). Po vyhlásení tohoto výroku porotcov navrhoval štátny zástupca, aby v smysle § 20 por. nov. bolo nariadené opravné pokračovanie. Obhájca tomu odporoval s odôvodnením, že nie sú podmienky pre prevedenie opravného pokračovania. Porotný súd však napriek odporu obhájcu vyhovel návrhu verejného žalobcu a nariadil podľa §§ 20—22 por. nov. (správne v smysle § 20-I por. nov.) opravné pokračovanie, lebo mal za to, že rozhodnutie porotnej stolice samo sebe odporuje. Následkom usnesenia súdu porotcovia po konanej porade znova hlasovali tak na skutkovú otázku, ako aj na právnu otázku a vtedy odpovedali tak na skutkovú, ako aj na právnu otázku viac ako siedmimi hlasmi kladne (a to na skutkovú otázku 9 áno a 3 nie, na právnu otázku 8 áno a 4 nie). Na základe tohoto nového rozhodnutia porotcov vyniesol súd odsudzujúci rozsudok, podľa ktorého obžalovaný bol uznaný vinným zločinom úmyselného zabitia človeka podľa § 279 tr. zák.

Proti usneseniu porotného súdu, ktorým bolo opravné pokračovanie nariadené, ohlásil obhájca ihneď zmätočnú sťažnosť na základe § 384 čis. 9 tr. p.; táto zmätočná sťažnosť je uplatňovaná aj proti rozsudku porotným súdom vynesenému. Zmätočnej sťažnosti obžalovaného v tejto časti nelze odopreť oprávnenia.

Podľa § 20 por. nov. je síce dôvodom opravného pokračovania, keď súd je toho názoru, že rozhodnutie porotcov odporuje samo sebe. Okolnosť však, že porotcovia pri prvom rozhodnutí kladne riešili skutkovú otázku a napriek tomu na právnu otázku s touto súvislú odpovedali záporne, osvedčuje len to, že porotcovia zo zistených a v skutkovej otázke uvedených skutočností neuznali na skutkovú podstatu trestného činu podľa § 279 tr. z. Ponevác však je po kladnom zodpovedaní skutkovej otázky tak právom porotcom ako aj ich povinnosťou, aby zistený skutkový stav posúdili slobodným zodpovedaním právnej otázky v jeho právnom význame, a to prípadne aj v tom smere, že vylúčia skutkovú podstatu trestného činu, na ktorý znie právna otázka —, nelze rozdielne a podľa povahy jednotlivých vecí prípadne aj správne — zodpovedanie otázky skutkovej a právnej považovať za také, ktoré by samo sebe odporovalo. Môže tu byť najvyššie len právny omyl porotcov v tom smere, vyčerpávajú-li skutočností za pravdivé uznané zákonné náležitosti trestného činu; to však nie je dôvodom pre prevedenie opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov., lebo keď je rozhodnutie porotcov po právnej stránke mylné, možno ho napadnúť len z materiálneho dôvodu zmätočnosti podľa § 385 čis. 1 a)—c) tr. pr., nezakladá však taký rozpor, ktorý by činil výrok porotcov nepreskúmateľným a preto zmätočným z dôvodu uvedeného v § 29 čis. 6 por. nov. Bolo preto povinnosťou porotného súdu, aby v súdenom prípade uvedený výrok porotcov učinil

základom svojho rozhodnutia a ponechal uváženiu žalobcu, či vynesúť rozsudok má byť napadnutý v neprospech obžalovaného zmätočnou sťažnosťou, o ktorej by rozhodoval najvyšší súd, ktorý je výlučne oprávnený, aby na základe podaného opravného prostriedku a v jeho rozsahu preskúmal právne závery učinené porotcami pri zodpovedaní právnych otázok. Keď tedy porotný súd napriek tomu — proti odporu obhájcu — preca nariadil prevedenie opravného pokračovania, ačkoľvek neboly pre to zákonné predpoklady, dopustil sa vytýkaného zmätku podľa § 384 čis. 9 tr. p., lebo napadnutým opatrením — ktoré malo vliv na rozsudok pre obžalovaného nepriaznivý — bolo mylne použité ustanovenie zákona (§ 20 por. nov.), podstatné s hľadiska obhajoby. Najvyšší súd preto vyhovel zmätočnej sťažnosti, uplatňovanej na základe § 384 čis. 9 tr. p. pre nariadenie opravného pokračovania, pokračoval podľa § 34-I por. nov. a rozhodol, ako je vo výrokovej časti tohoto usnesenia uvedené.

Čís. 5230.

Dekret dvorské kanceláře ze dne 14. února 1840 č. 1320, č. 410 Sb. zák. soud. nebyl zrušen.

Křivá svědecká výpověď za vyšetřování pro přestupky důchodkové, byla-li stvrzena přísahou a vydána před úřadem, jenž byl obsazen dle předpisu § 656 tr. z. o přestupcích důchodkových, spadá pod § 199 a) tr. z.

(Rozh. ze dne 25. února 1935, Zm I 404/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po veřejném líčení zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 15. ledna 1934, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podvodu podle §§ 205, 461 tr. z., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu prvé stolice, aby ji znova projednal a o ní rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Nalézací soud zjišťuje v rozhodovacích důvodech svého rozsudku, že obžalovaný udal dne 22. června 1933 jako svědek před komisí okresního finančního ředitelství v Praze, sestavenou z vyšetřujícího finančního komisaře, zapisovatele a 2 svědků, v trestním řízení důchodkovém, vedeném proti F. K. a A. Z. pro zatajení pozůstalostního jmění, pod přísahou vědomě nepravdu, pokud uvedl, že ani od bratra, ani od matky nic neslyšel, že by bratr prodával dům, a že se dověděl od cizích lidí, že bratr dům prodal, neshledává však v tomto činu obžalovaného skutkové podstaty zločinu křivého svědectví podle §§ 197, 199 a) tr. z., již obžaloba v jednání obžalovaného spatřovala, nybrž uznává svým rozsudkem obžalovaného vinným pouze přestupkem podvodu podle §§ 205, 461 tr. z. Skutkovou podstatu uvedeného zločinu vylučuje rozsudek nalézacího soudu s odůvodněním, že pod ustanovení § 199 a) tr. z., týkající se křivého svědectví, spadají toliko křivá svědectví, vydaná před sou-

dem, jako orgánem nalézání práva a konání spravedlnosti, a že vyšetřující komise finančního úřadu v trestním řízení důchodkovém činná není soudním úřadem v naznačeném smyslu, poněvadž její úkony nejsou úkony soudcovskými. Proti tomuto rozsudku soudu první stolice podali zmateční stížnosti státní zastupitelství a obžalovaný.

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, dovolávající se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) a 10 tr. ř., uplatňující však ve skutečnosti pouze posléze zmíněný zmatek, nelze upřít oprávněnost. Dekret dvorské kanceláře ze dne 14. února 1840, čís. 1320, čís. 410 sb. zák. soud. stanoví, že ustanovení § 178 lit. a) I. dílu tr. z., t. j. trestního zákona z roku 1803, je použití též na křivé svědecké výpovědi učiněné v průběhu vyšetřování pro přestupky důchodkové, byla-li svědeckví tak stvrzena přísahou a vydána před úřadem, jenž byl obsazen podle předpisu § 656 tr. z. o přestupcích důchodkových. Citované ustanovení I. dílu tr. z. z roku 1803 o křivém svědeckví před soudem vydaném kryje se s ustanovením § 199 a) nyní platného trestního zákona z r. 1852, týkajícím se téhož předmětu. Zmíněný dekret dvorské kanceláře, jež dlužno pokládati za zákon, nebyl dosud zrušen. Právní názor odvodem obžalovaného hájený, že tento dekret byl čl. IV. uvozacího patentu k nyní platnému trestnímu zákonu zbaven platnosti, nenalézá v tomto ustanovení zákona opory. Uvedený dekret dvorské kanceláře obsahuje autentickou interpretaci svrchu citovaného ustanovení § 178 lit. a) I. dílu tr. z. z roku 1803, jež platí i pro ustanovení § 199 a) nyní platného trestního zákona, které se, jak bylo již poznamenáno, kryje se zmíněným ustanovením I. dílu tr. z. z roku 1803 o zločinu křivého svědeckví (rozh. čís. 848 a 2743 vid. sb., čís. 20 sb. Oe. R., Altmann, Kommentar zum österreichischen Strafrecht, I sv., str. 561). Trestní zákon o přestupcích důchodkových ze dne 11. července 1835, sb. pol. z. LXIII, č. 112, pak ustanovuje v § 656, o němž se zmiňuje shora citovaný dekret, že úřad, jenž vyšetřuje skutkový děj neb koná výslech, má býti sestaven 1. z řídícího úředníka, 2. z aktuára (zapisovatele) a 3. při vyhledávání a výsleších, které se nekonají před místní vrchností, z přístoječích v § 657 uvedených, t. j. ze dvou svědků. Ze skutkových zjištění rozsudkových vysvítá, že obžalovaný učinil nepravdivé údaje jako svědek v průběhu vyšetřování pro přestupek důchodkový před úřadem sestaveným podle předpisu § 656 tr. z. o přestupcích důchodkových. Kvalifikoval-li nalézací soud přes to zjištěný skutek obžalovanému za vinu kladený, jež bylo podle toho, co uvedeno, posuzovati výhradně s hlediska ustanovení § 199 a) tr. z. o zločinu křivého svědeckví před soudem vydaného, jako přestupek podvodu podle §§ 205, 461 tr. z., spáchaný křivým svědeckvím vydaným před úřadem, jež nelze považovati za soud, podřadil jej nesprávným výkladem zákona pod trestní zákon, jenž se k němu nevztahuje, a zatížil tím svůj rozsudek zmatkem podle § 281, č. 10 tr. ř. stížností uplatňovaným.

Bylo tudíž odůvodněné zmateční stížnosti státního zastupitelství vyhověti a napadený rozsudek zrušiti. Ve věci samé nemohl však nejvyšší soud jako soud zrušovací rozhodnouti, poněvadž v rozsudku a jeho důvodech nejsou zjištěny všechny skutečnosti, na nichž závisí správné použití práva materiálního. Ke skutkové podstatě zločinu křivého svědeckví podle § 197, 199 a) tr. z. se vyžaduje po stránce subjektivní, aby si byl

pachatel vědom nejen toho, že jeho údaje neodpovídají pravdě, nýbrž i toho, že jeho výpověď je v pravdě svědeckou výpovědí před soudem. (Rozh. čís. 2833 a j. sb. n. s.) V souzeném případě zjišťuje sice rozsudek v rozhodovacích důvodech, že si obžalovaný byl vědom nepravdivosti svých údajů, nezjišťuje však, že si byl vědom i toho, že údaje jím před zmíněnou vyšetřující komisí učiněné, jsou v pravdě svědeckou výpovědí před touto komisí. Náležitého skutkového zjištění v posléze naznačeném směru bylo však v tomto případě nezbytně třeba již proto, že se obžalovaný hájil při hlavním líčení v ten smysl, že se domníval, že je vyslyšen jako spolupodezřelý (jako podezřelý ze spoluviny na přestupku důchodkovém, o němž byl slyšen). Za tohoto stavu věci bylo věc vrátiti soudu I. stolice k novému projednání a rozhodnutí (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.).

Čís. 5231.

§ 1 zák. čís. 42/1870 ř. zák. je ustanovením podpurným, jehož lze užití jen, nespadá-li porušení tajnosti dopisu podle obecného zákona trestního pod předpis přísnější.

(Rozh. ze dne 26. února 1935, Zm I 874/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 6. června 1934, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem krádeže podle §§ 171, 174 II c), 176 II c) tr. z. a přestupkem podle § 1 zák. č. 42/1870 ř. z., z podnětu této zmateční stížnosti zrušil však v povinnosti úřední za použití § 29 tr. z. rozsudek první stolice, pokud byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 1 zák. čís. 42/70 ř. z., a v důsledku toho též ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisejících, a zprostil obžalovaného podle § 259 čís. 2 tr. ř. obžaloby vznesené naň v tom směru, že dne 21. března 1933 jako úředník u vykonávání své veřejné služby úmyslně porušil tajnost zapečetěného dopisu tím, že jej proti právu otevřel, a že se takto dopustil přestupku podle § 1 zák. čís. 42/70 ř. z., a vyměřil mu znovu trest.

Z důvodů:

Z podnětu zmateční stížnosti přesvědčil se zrušovací soud, že trestního zákona bylo v neprospěch obžalovaného nesprávně použito, a že rozsudek je stížen zmatkem podle § 281 č. 10 tr. z., pokud nalézací soud uznal obžalovaného vinným též přestupkem podle § 1 zák. čís. 42/70 ř. z. Napadený rozsudek spatřuje totiž tento přestupek v protiprávním otevření téže zapečetěné poštovní zásilky, pro jejíž vykradení uznává obžalovaného vinným zločinem krádeže, ačkoliv u § 1 zák. čís. 42/70 ř. z. podle jeho jasného znění jde o ustanovení podpurné, jehož lze užití jen tehda, nespadá-li to které porušení tajnosti dopisu podle obecného zákona trestního pod předpis přísnější. Nelze tedy v jednání obžalovaného vedle zločinu krádeže (správně zneužití úřední moci podle § 101

tr. z.) spatřovati ještě přestupek podle § 1 zák. čís. 42/70 ř. z. Zmatečnj stížnost neuplatňovala sice po této stránce zmatek podle čís. 10, bylo však k němu ve prospěch obžalovaného podle § 290 tr. ř. přihlédnouti z úřední povinnosti a uznati právem, jak se stalo.

Čís. 5232.

S hľadiska § 2 zák. o podm. odsúdení a § 3 zák. o zahladení odsúdenia nerozhoduje kvalifikácia trestného činu, ktorá je určená v zákone, ale kvalifikácia podľa rozsudku.

(Rozh. zo dňa 26. februára 1935, Zm IV 404/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. R., obžalovanému zo zločinu padelania súkromnej listiny, na základe verejného pojednávania zmätočné sťažnosti verejného obžalobcu a osobitného obhájcu čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d o v o d o v :

Zmätočná sťažnosť verejného obžalobcu je bezzákladná. Mylný je názor verejného obžalobcu, že povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu je v tejto veci vylúčené §om 2 zák. č. 562/1919, lebo obžalovaný pred spáchaním trestného činu, o ktorý tu ide, bol odsúdený pre zločin ukryvačstva v smysle § 370 tr. z. a len s použitím § 20 a § 92 tr. z. bol zločin prekvalifikovaný za prečin podľa § 370 tr. z. a odsúdený odpykal si trest koncom roku 1923, prípadne začiatkom januára 1924 a nového zločinu, pre ktorý bol v prítomnej veci odsúdený, dopustil sa dňa 25. januára 1932, tedy pred uplynutím 10 ročnej skúšobnej doby.

Podľa rozsudku súdnej stolice v H. zo dňa 14. decembra 1923, resp. podľa rozsudku najvyššieho súdu zo dňa 26. februára 1935, vyneseného cieľom zachovania právnej jednotnosti, bol obžalovaný R. M. uznaný vinným na miesto zločinu prečinom ukryvačstva podľa § 370 tr. z. a bol odsúdený bezpodmienečne na základe § 370 tr. z. — zrejme odst. 1 — za použitia § 92 tr. z. do väzenia na 3 mesiace jako k trestu hlavnému, ku strate úradu na 3 roky a ku strate práva volebného do obcí na 1 rok ako k trestom vedľajším. Do trestu na slobode bola mu zarátaná predbežná väzba od 30. septembra 1923 do 14. decembra 1923. Bolo vyslovené, že obžalovaný spáchal svoj čin z pohnútok nízkych a nečestných. Rozsudok nadobudnul hneď moci práva. Ponevác zo spisov nevysvitá, že by bol obžalovaný R. z väzby prepustený po vynesení pravoplatného rozsudku, je zrejme, že odpykal svoj trest koncom decembra 1923. Tak tiež nevysvitá zo spisov, že by bolo bývalo vyslovené zahladenie odsúdenia podľa § 10 zák. č. 111/928 Sb. z. a n. Ponevác obžalovaný bol odsúdený pre čin spáchaný z pohnútky nízkej a nečestnej, treba skúmať v smysle § 2 zák. č. 562/19 Sb. z. a nar., po uplynutí jakej doby neplatí

zákaz povolenia podmieneného odkladu výkonu trestu pri opätovnom jeho odsúdení.

Podľa § 2, odst. 2. cit. zákona obmedzenie podľa odst. 1. cit. §u neplatí, uplynulo-li do dňa, kedy obžalovaný spáchal nový trestný čin, pri prestupkoch a prečinoch päť rokov, pri zločinoch desať rokov odo dňa, kedy bol trest vykonaný. Podľa § 327, odst. 2. tr. p. rozsudok má obsahovať zákonitú kvalifikáciu činu. Tento predpis je preto dôležitý, lebo s kvalifikáciou činu za zločin alebo za prečin sú spojené rôzne následky. Nakoľko zo zákona niečo iného neplynie, následky odsúdenia spojené so zločinom len v tom prípade je možno na obžalovaného aplikovať, keď rozsudok kvalifikuje jeho čin za zločin.

Čin, ktorý je podľa zákona zločinom, nemusí byť zločinom podľa rozsudku. Podľa § 20 tr. z., platného na Slovensku a Podk. Rusi, väznenie možno vymerať len na prečiny. Preto súd kvalifikuje taký čin, ktorý je podľa zákona zločinom, za prečin, nakoľko vymeriava obžalovanému trest väzenia. V tomto prípade, nakoľko zo zákona niečo iného neplynie, môže sudca uložiť obžalovanému len také následky odsúdenia, ktoré sú určené pre prečiny. Kvalifikácia trestného činu podľa rozsudku je smerodatná na príklad pri určení doby vedľajších trestov podľa § 57 tr. z. a § 3 zák. č. 75/1919 vo znení vyhlášky č. 123/1933 Sb. z. a n. To isté platí na použitie vyhostenia podľa § 64 tr. z.

Podľa znenia § 2, odst. 2 zák. č. 562/1919 tu uvedený predpis zákona nehľadí na tú kvalifikáciu činu, ktorá je určená v zákone, lež na tú, ktorá je uvedená v rozsudku odsudzujúcom, lebo určuje dobu, pred uplynutím ktorej je povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu vylúčené, hľadiac na pravoplatný rozsudok, ktorým bol predošlý trest určený. Podporuje tento názor aj porovnanie § 2 zák. č. 562/1919 s § 3 zákona č. 111/1928 o zahladení odsúdenia. Tieto zákonné predpisy súvisia. Podľa § 3, lit. b) zákona o zahladení odsúdenia skúšobný čas čini desať rokov, ide-li o odsúdenie pre zločin k trestu na slobode troch mesiacov alebo kratšiemu, alebo o odsúdenie pre prečin k trestu na slobode prez tri mesiace, a podľa lit. c) päť rokov vo všetkých ostatných prípadoch, ktoré nie sú uvedené v bodoch a) a b) § 3. Aj u tohoto § treba riešiť otázku, či má zákon na myslí zákonnú kvalifikáciu činu za zločin alebo kvalifikáciu obsaženú v rozsudku podľa práva platného na Slovensku a Podkarpatskej Rusi. Podľa tisku č. 566 Národného shromaždenia na túto otázku hľadel ústavne právny výbor senátu Národného shromaždenia, a vo svojej citovanej zpráve pod č. I. d) vyslovil názor, že nemá rozhodovať kvalifikácia činu trestného podľa zákona, avšak skutočnosť, na jaký trest zneje rozsudok, tedy kvalifikácia činu trestného podľa rozsudku. Ústavne právny výbor poslanskej snemovne vo svojej zpráve obsaženej v tisku č. 975 tiež hľadel na to, že je rozdiel medzi trestným zákonom platným v historických zemiach a zákonom platným na Slovensku a Podkarpatskej Rusi a že trestný zákon platný na Slovensku a Podkarpatskej Rusi povoľuje korekcionalizáciu činov, ktoré sú podľa zákona zločiny, na prečiny. Práve preto bola — jako uvádza spomenutá zpráva ústavného výboru — u prečinov pojatých do ustanovení lit. b) § 2 návrhu, resp. do § 3 lit. b) zákona čís. 111/1928 — stanovená výška trestu prez tri mesiace, aby ťažšie prečiny na Slovensku a Podkarpatskej Rusi byly posta-

vené na roveň zločinom, na ktoré bol uložený trest troch mesiacov alebo kratší. Správne je možno tedy uzatvárať, že zákonodarca aj v § 2 odst. 2 zák. č. 562/1919 hľadel na kvalifikáciu určenú v rozsudku, a chcel stanoviť, že keď rozsudok kvalifikoval predošlý čin obžalovaného za prečin, vtedy — nakoľko obžalovaný sa dopustil nového trestného činu po uplynutí 5 rokov od výkonu trestu — nie je vylúčený podmienený odklad výkonu trestu ani v tom prípade, keď predošlý čin bol kvalifikovaný za prečin len podľa § 20 tr. z. a trest bol vymeraný pre čin spáchaný z pohnútky nízkej a nečestnej. Ponevác v tomto prípade obžalovanému bol vymeraný predošlý trest podľa rozsudku za prečin a od výkonu trestu do 1. januára 1932, totiž do spáchania nového trestného činu päť rokov už uplynulo, preto nelze považovať povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu za vylúčené šom 2 zák. č. 562/1919 a treba skúmať, či, hľadiac k ustanoveniam § 1 cit. zák., je možno povoliť obžalovanému podmienený odklad výkonu trestu, alebo nie.

Čís. 5233.

Korekcionalisace zločinu na prečin, uložil-li soud, použiv mimořádného práva zmírňovacího (§ 92 tr. zák.), místo trestu žaláře trest vězení. Práva, uvedená v § 56 tr. zák. závisí za platnosti zák. č. 75/19 Sb. z. a n. na volebním právu do obcí. Odsouzením ke ztrátě tohoto práva ztrácí odsouzený i všechna práva uvedená v § 56 tr. zák., avšak jen na dobu, po kterou trvá ztráta práva volebního a volitelnosti do obecního zastupitelstva.

(Rozh. ze dne 26. února 1935, Zm IV 34/35.)

Nejvyšší soud vynesl v trestní věci proti A. J. a spol., obžalovaným ze zločinu krádeže, na základě veřejného líčení následkem opravného prostředku generálního prokurátora pro zachování právní jednotnosti tento rozsudek: Opravnému prostředku pro zachování právní jednotnosti, podanému generální prokuraturou podle § 441 tr. p., se vyhovuje a vyslovuje se, že pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Ch. ze dne 14. prosince 1923, pokud jím trestný čin obžalovaného M. R. byl kvalifikován jako zločin přechovávání podle § 370 tr. z., byl porušen zákon v ustanovení § 20, odst. 2 tr. z., a pokud jím byla obžalovanému uložena jako vedlejší trest ztráta politických práv na 3 roky, byl porušen zákon v ustanovení § 3, čís. 3 zák. č. 75/1919 sb. z. a n. Zároveň se podle posledního odstavce § 442 tr. p. zrušuje z důvodů zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) a 2 tr. p. uvedený rozsudek co do kvalifikace trestného činu obžalovaného M. R. a co do uvedeného vedlejšího trestu, trestný čin obžalovaného se kvalifikuje se zřetelem na vyměřený trest a na ustanovení § 20, odst. 2 tr. z. jako prečin a vedlejší trest ztráty politických práv se pomíjí.

Důvody:

Rozsudkem krajského soudu v Ch. ze dne 14. prosince 1923 byl obžalovaný M. R. uznán vinným zločinem přechovávání podle § 370, zřejmě

odst. 1 tr. z. a odsouzen podle téhož zákonného místa s použitím § 92 tr. z. do vězení na tři měsíce jako k trestu hlavnímu, dále podle § 373 tr. z. ke ztrátě politických práv a úřadu na 3 roky a podle § 3, čís. 3 zák. č. 75/1919 sb. z. a n. ke ztrátě volebního práva do obcí na 1 rok jako k trestům vedlejším. Proti tomuto rozsudku nebyl podán opravný prostředek, takže se stal pravoplatným.

Podle 2. odstavce § 20 tr. z. směji býti tresty uvedené pod čís. 1, 2 a 4 prvního odstavce § 20 tr. z. — tedy: trest smrti, káznice a žalář — uloženy jen na zločiny, kdežto trest uvedený pod čís. 5 — tedy vězení — smí býti uložen výlučně na přečiny. Důsledkem této zásady je t. zv. korekcionalisace činů, které trestní zákon označuje za zločiny, na přečiny v těch případech, kdy soud, používaje při výměře trestu ustanovení §§ 66, 72 neb 92 tr. z., sestoupí pod hranici 6 měsíců trestu na svobodě a proto v důsledku ustanovení § 22, odst. 2, §§ 24 a 25 tr. z. místo zákonem stanovených trestů dočasné káznice neb žaláře stanoví trest vězení. Proto i v souzeném případě krajský soud — vyměřiv obžalovanému M. R. podle 1. odstavce § 370 tr. z. s použitím § 92 tr. z. trest tříměsíčního vězení — měl jeho trestný čin kvalifikovati jako prečin. Neučiniv tak, porušil zákon v ustanovení § 20, odst. 2 tr. z.

Ztráta politických práv znamenala podle § 56 tr. z. jednak ztrátu způsobilosti býti porotcem, jednak ztrátu jak aktivního, tak i pasivního volebního práva do zákonodárného neb samosprávného sboru. Z těchto volebních práv přicházela v době vnesení rozsudku v úvahu volební práva do poslanecké sněmovny Národního shromáždění (zák. č. 123/1920 sb. z. a n.), do senátu Národního shromáždění (zák. č. 124/1920 sb. z. a n.), do župních a okresních zastupitelstev (zák. č. 330/1920 sb. z. a n.), ohledně nichž však jak aktivní, tak i pasivní právo volební je závislé na zápisu do stálých voličských seznamů (srov. § 2 zák. č. 123/1920, § 2 zák. č. 124/1920, §§ 2, 60 a 61 zák. č. 330/1920). Ze zápisu do stálých voličských seznamů jsou však podle § 3, čís. 3 zák. č. 663/1919 sb. z. a n. vyloučeni ti, kdož byli pravoplatným rozsudkem trestního soudu odsouzeni pro takový trestný čin, pro který podle platných ustanovení — tedy podle § 3, čís. 3 zák. č. 75/1919 sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 123/1933 sb. z. a n. — nastává ztráta volebního práva do obcí. Stejně nezpůsobilost k úřadu porotce zakládá podle § 2, čís. 4 zák. č. 278/1919 sb. z. a n. — kromě jiných vytčených odsouzení — i odsouzení ke ztrátě volebního práva do obcí na dobu, po kterou trvá tato ztráta volebního práva. Je proto za platnosti zákona č. 75/1919 sb. z. a n. existence práv uvedených v § 56 tr. zák. závislá na volebním právu do obcí, odsouzením ke ztrátě tohoto ztrácí odsouzený i všechna ostatní v § 56 tr. z. uvedená práva, avšak jen na dobu, po kterou trvá ztráta práva volebního a volitelnosti do obecního zastupitelstva. Tato doba je však nyní v § 3, čís. 3 zák. č. 75/1919 pevně určena, a to při odsouzení za zločin na 3 roky, při odsouzení za prečin nebo přešupek na 1 rok, takže ustanovení 2. odstavce § 57 tr. z. o určení doby té soudem pozbylo platnosti.

Vyslovil-li krajský soud jednak ztrátu práv politických na 3 roky, jednak ztrátu volebního práva do obcí na 1 rok, vyslovil tím v podstatě obsahem vždy týž trest, avšak s různou dobou trvání. Ježto podle shora uvedeného měl býti trestný čin obžalovaného M. R. kvalifikován jako

přečin, môže doba tohoto vedľajšieho trestu činiti pouze 1 rok. Proto vyslovením ztráty politických práv na 3 roky byl porušen zákon v ustanovení § 3 čis. 3 zák. čis. 75/1919. Ježto pak porušením zákona byl čin obžalovaného kvalifikován přísněji než mohl býti kvalifikován při správném použití zákona a ježto obžalovanému byl vyměřen i vedľejší trest, který při správném použití zákona vyměřen býti nemohl, bylo uznati právem, že podle posledního odstavce § 422 tr. p. zrušuje se z důvodu zmatečnosti podle § 385, čis. 1 b) a 2 tr. p. uvedený rozsudek co do kvalifikace trestného činu obžalovaného M. R. a co do uvedeného vedľejšieho trestu, trestný čin obžalovaného se kvalifikuje se zřetelem na vyměřený trest a na ustanovení § 20, odst. 2 tr. z. jako přečin a vedľejší trest ztráty politických práv se pomíjí.

Čís. 5234.

Deti na okraji silnice sú prekážkou, pre ktorú má riadič automobilu zavčas upraviť rýchlosť jazdy tak, aby aj pri nenadálom vbehnutí niektorého z detí do cesty mohol vozidlo na celkom krátku vzdialenosť zastaviť.

(Rozh. zo dňa 27. februára 1935, Zm III 631/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti Drovi E. S., obžalovanému z přečinu ťažkého poškodenia tela z nedbalosti, na základe verejného pojednávania zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

V ďalších námietkach je zmätočná sťažnosť bezdôvodná. Keď je zistené, že obžalovaný išiel stále pôvodnou rýchlosťou asi 40 km za hodinu, aj keď na vzdialenosť 10—15 m začala bežať L. B-ová cez cestu, hoci videl — a keď, ako tvrdí, nevidel, pri náležitej pozornosti vidieť musel — že na okraji silnice stoja deti, je v tom správne shľadaná jeho trestná neopatrnosť; deti na okraji silnice sú prekážkou, pre ktorú treba rýchlosť jazdy automobilu upraviť zavčas tak, aby riadič mohol zastaviť auto na celkom krátku vzdialenosť aj pri nenadálom vbehnutí niektorého z detí do cesty, s ktorým musí automobilista ako so zjavom u nerozumných detí obvyklým počítať a podľa neho sa zariadiť. Nepozornosť a tým aj vina obžalovaného je tým viac zrejma, keď tvrdí, že dieťa na silnici nevidel; tým zanedbal prvý predpoklad povinnej opatrnosti riadiča automobilu, aby si cesty dobre všimal. Že poškodenie L. B-ovej nebolo ešte vážnejšie, nemôže obžalovaného sprostíť viny, lebo na kvalifikáciu ťažkého poškodenia z nedbalosti stačí také poškodenie tela, aké zistily súdy nižšieho stupňa (cez 8 dní). Že dieťa vbehlo obžalovanému do cesty, neruší kauzálnu súvislosť jeho neopatrného jednania s nastalým poškodením, lebo prípadná spoluvina poškodeného alebo osôb, ktoré ju mali mať pod dozorom, nie súc výlučná, túto súvislosť neruší. V týchto bezdôvodných výtkach bola zmätočná sťažnosť podľa § 36 I. por. nov. zamietnutá.

Čís. 5235.

Okolnosť, že obžalovaní sa zúčastnili spoločného búrania steny väznice, aby sami utiekli, nevylučuje podriadenie ich činu pod ustanovenie 1. odst. § 447 tr. zák.

Jednanie každého z obžalovaných nebolo by trestným činom podľa tohoto ustanovenia len vtedy, keď by každý z obžalovaných pracoval len a výlučne na svojom vlastnom úteku.

(Rozh. zo dňa 27. februára 1935, Zm IV 392/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti V. G. a spol., obžalovaným zo zločinu podľa § 447 tr. z., na základe verejného pojednávania vyniesol rozsudok, ktorým vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmätku podľa § 385, č. 1 a) tr. p. zrušil rozsudky obidvoch nižších súdov v celom rozsahu a uznal právom: Obžalovaní: J. H. a B. A. sú vinní zločinom podľa § 447, odst. 1 tr. z., ktorý tak spáchali, že 14. augusta 1932 v K. Ch. vo vzájomnej spoločnosti a spoločne aj s tretím väzňom počali rozoberať tehlovú stenu kobky väznice, aby spoločne s ním mohli z väzby uprchnúť, že tedy poskytli pomoc väzňovi, aby utiekol z väzby.

Z dôvodov:

Zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, ktorá uplatňuje dôvod zmätku podľa § 385, č. 1 a) tr. p., neľze odopreť oprávnenia. Odvolací súd zistil, že obžalovaní J. H. a B. A. búrali stenu väznice spoločne s väzňom V. G., aby spoločne s ním mohli z väzby uprchnúť. Názor nižších súdov, že v tomto jednaní obžalovaných H. a A. nie je obsažená skutková povaha zločinu podľa 1. odst. § 447 tr. z., je mylný. To, že obžalovaní zúčastnili sa spoločného búrania steny väznice, aby sami utiekli, nevylučuje podriadenie ich činu pod ustanovenie 1. odst. § 447 tr. z. Jednanie každého z obžalovaných nebolo by trestným činom podľa tohoto §-u len vtedy, keď by každý z obžalovaných pracoval len a výlučne na vlastnom úteku. Tým však, že každý z týchto obžalovaných vlastnou prácou pomáhal úmyselne k úteku iného väzňa, jeho čin zakladá skutkovú povahu zločinu podľa 1. odst. § 447 tr. z. Oslobodzujúce rozsudky obidvoch nižších súdov sú tedy dotknuté zmätkom podľa § 385, č. 1 a) tr. p. Preto byly zrušené podľa 1. odst. § 33 por. nov. a bol vynesený odsudzujúci rozsudok.

Čís. 5236.

Za rozhodnutie alebo opatrenie súdne v smysle § 108, odst. 1 tr. zák. možno označiť u okresného súdu len taký úkon, ktorý bol prevedený v trestnom pokračovaní samosudcom tohoto okresného súdu.

V pokračovaní o opravnom prostriedku v záujme právnej jednotnosti nemôže byť súkromnému žalobcovi uložená povinnosť nahradiť útraty trestného pokračovania.

(Rozh. zo dňa 27. februára 1935, Zm IV 672/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti V. Ch. a spol. pre prestupok pomlavy na základe verejného pojednávania následkom opravného prostriedku generálneho prokurátora k zachovaniu právnej jednotnosti podľa § 441 tr. por. vyniesol tento rozsudok: Najvyšší súd vyhovúje opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti a vyslovuje, že rozsudkom krajského súdu v K. ako odvolacieho súdu zo dňa 14. augusta 1934 bol porušený zákon v ustanovení § 105, č. 3, 108, odst. 1 tr. zák., § 12 prest. zák. a § 13, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a nar. Súčasne sa podľa ostatného odseku § 442 tr. p. citovaný rozsudok zrušuje; dôsledkom toho zrušuje sa ďalej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. por. podľa §§ 554, odst. 2 a 423, odst. 2 tr. p. z úradnej povinnosti rozsudok okresného súdu v K. zo dňa 22. septembra 1933, pokiaľ ním boli obžalovaní V. Ch., A. M-ová a J. U. uznaní vinnými prestupkom pomlavy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a uznáva sa právom, že sa títo obžalovaní oslobodzujú podľa § 326, č. 3 tr. p. od obžaloby, podanej na nich pre prestupok pomlavy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. zák. a nar.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu v K. zo dňa 22. septembra 1933 boli obžalovaní V. Ch., A. M. a J. U. uznaní vinnými prestupkom pomlavy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a odsúdení bezpodmienečne k peňazitým trestom po 300 Kč, prípadne každý na 6 dní uzamknutia a k náhrade útrat trestného pokračovania, kdežto ostatní obžalovaní J. L., M., S. D., E. G., G. G. a J. M. boli podľa § 326, č. 2 tr. p. od obžaloby pre tento prestupok oslobodení. Proti tomuto rozsudku ohlásili obžalovaní V. Ch., A. M. a J. U. ihneď po jeho vynesení odvolanie do viny a do nepovolenia podmieneného odkladu výkonu trestu; podľa osvedčenia pojednávajúceho sudcu žiadal obžalovaný J. U. súčasne o doručenie opisu rozsudku, ktorý mu bol k nariadeniu pojednávajúceho sudcu doručený dňa 16. októbra 1933. Pojednávajúci sudca nariadil ďalej doručenie rozsudku aj oslobodeným obžalovaným, ktorí neboli na pojednávaní prítomní. Písomným podaním zo dňa 23. septembra 1933 ohlásili obžalovaní V. Ch., A. M-ová, J. U. znova svoje odvolanie ohlásené už ústne na pojednávaní a žiadali o doručenie opisu rozsudku. Toto podanie nebolo sudcovi predložené a žiadosť obžalovaných V. Ch. a A. M-ovej o doručenie opisu rozsudku nebola preto vybavená. Podaním, ktoré došlo na súd dňa 21. októbra 1933, obžalovaní V. Ch., A. M-ová a J. U. svoje odvolanie odôvodnili.

Dňa 8. marca 1934 učinil súdny kancelársky asistent S. B. vo spise záznam, že doručienky o doručení rozsudku obžalovaným J. L., S. D. a E. G. vrátené neboly a že sa im preto rozsudok znova doručuje. Na to kancelárska pomocníčka A. K. tohože dňa vypravila opisy rozsudku menovaným trom obžalovaným. Prípisom zo dňa 17. mája 1934 predložil okresný súd spisy odvolaciemu súdu. Na odvolacom pojednávaní navrhoval obhájca odvolavších sa obžalovaných zrušenie rozsudku okrem iných dôvodov aj preto, že »šesťmesačná lehota na stíhanie trestného činu ubehla«. Odvolací súd rozsudkom zo dňa 14. augusta 1934 rozsudok prvostupňového súdu podľa § 554, odst. 2 tr. p. potvrdil a odsúdil

odvolavších sa obžalovaných k náhrade útrat odvolacieho pokračovania. Tento rozsudok stal sa pravoplatným.

V dôvodoch rozsudku uvádza odvolací súd, že zistil, že »rozsudok bol vyneseny dňa 22. septembra 1933 a spisy byly predložené odvolaciemu súdu teprve dňa 17. mája 1934«. Cez to však má odvolací súd za to, že vo veci premlčanie nenastalo, lebo »posledné sudcovské opatrenie bolo učinené v predmete doručenia rozsudku niektorým obžalovaným dňa 8. marca 1934, teda pred uplynutím šesť mesiacov.« Prejavený tým právny názor je mylný, pokiaľ považuje opatrenie zo dňa 8. marca 1934 za opatrenie sudcovské, správne opatrenie súdne.

Podľa § 108, odst. 1 tr. z. premlčanie sa pretrhuje len súdnym rozhodnutím alebo opatrením proti pachateľovi alebo účastníkovi pre spáchaný zločin alebo prečin. Toto obecné ustanovenie trestného zákonníka o zločinoch a prečinoch (zák. čl. V:1878) platí podľa § 12 tr. z. o prest. tiež o prestupkoch, lebo tento zákon (zák. čl. XL:1879) nestanoví v § 31 ináčej.

Za rozhodnutie alebo opatrenie súdne v smysle § 108, odst. 1 tr. z. možno označiť u okresného súdu len taký úkon, ktorý bol prevedený v trestnom pokračovaní samosudcom tohto okresného súdu; vychádza to z predpisov v §§ 1, 2 zák. čl. XXXI/1871, §§ 1—3 zák. zo dňa 27. novembra 1896, č. 217 ř. z., § 209 zák. zo 24. júna 1926, č. 103 Sb. z. a nar. a § 14, odst. 1 zák. čl. VII/1912, ktoré ustanovujú, že okresný súd pozostáva z okresného sudcu (alebo viacerých) a v trestných veciach pokračuje okresný súd ako samosudca: tieto zákony, pokiaľ ide o trestné súdnictvo u okresných súdov, neboly v tomto smere neskoršími zákonmi zmenené, menovite tiež nie zákonom zo dňa 27. marca 1931, č. 57 Sb. z. a nar. o použití úradníkov vyššej pomocnej súdnej služby u súdov a poručenských úradov až na výnimku podľa § 1, č. 6 tohoto zák., ktorá však tu neprichádza v úvahu. Neľže preto označiť za súdne opatrenie úkon, ktorý bol v súdenom prípade prevedený úradníkom súdnej kancelárie, povolaným iba k výkonu rozhodnutia alebo opatrenia súdu. Nesprávne preto označil odvolací súd uvedené opatrenie súdneho kancelárskeho asistenta S. B., prípadne kancelárskej pomocníčky A. K. za súdne opatrenie. Proti menovaným odsúdeným obžalovaným stalo sa sudcovské opatrenie dňa 22. septembra 1933 vynesení rozsudku, prípadne ohľadom J. U. nariadením o doručení rozsudku dňa 23. septembra 1933, a potom až dňa 17. mája 1934. Medzi týmito dvoma súdnymi opatreniami uplynula doba dlhšia šiestich mesiacov, v ktorej sa nestalo žiadne súdne rozhodnutie alebo opatrenie, ktoré by sa vzťahovalo na týchto obžalovaných. Keďže išlo o čin trestný podľa zákona zo dňa 28. júna 1933, č. 108 Sb. z. a n., uplynula tým doba, uplynutie ktorej sa vyžaduje podľa § 13, odst. 2 cit. zák. k premlčaniu trestného stíhania. Tým bol daný dôvod vylučujúci — podľa § 105, č. 3, § 108 tr. z. a § 12 tr. z. o prest.— trestné pokračovanie. Takého dôvodu mal dbať odvolací súd z úradnej povinnosti (§ 385, odst. 1 č. 1 c) a odst. 2, § 423, odst. 2 a § 554, odst. 2 tr. p.) a keď ho nedbal, porušil zákon v ustanoveniach vo výrokovej časti tohoto rozsudku citovaných. Porušením zákona boli obžalovaní V. Ch., A. M-ová a J. U. neprávom odsúdení, takže je daný prípad posledného odstavca § 442 tr. p. a bolo preto treba nielen zrušiť odvolací rozsudok pre porušenie zákona, ale zrušiť aj odsudzujúci rozsudok súdu I.

stolice a týchto obžalovaných podľa § 326, č. 3 tr. p. obžaloby sprostí Generálna prokuratúra — zreteľne len in eventum — navrhovala vysloviť porušenie zákona tiež v druhom odstavci § 108 tr. z.; pokiaľ by sa totiž opatrenie z 8. marca 1934 o doručení rozsudku oslobodeným obžalovaným považovalo za súdne opatrenie, nesmerovalo proti odsúdeným obžalovaným a nemohlo premlčaciu lehotu ohľadom týchto obžalovaných pretrhnúť so zreteľom na cit. predpis II. odst. § 108 tr. z. Keď však najvyšší súd uznal, že tu nešlo vôbec o súdne opatrenie, nemohol uvažovať o jeho prípadnom význame s hľadiska ustanovenia práve cit. a nezaoberal sa vecne uvedeným, len eventúálnym návrhom.

Najvyšší súd neuznal — ako to generálna prokuratúra navrhla — hlavnú súkromnú žalobkyňu R. W. povinnou k náhrade nákladov trestného pokračovania, lebo neshľadal v predpisoch § 442 tr. por. základu k takému opatreniu. Ako zásadu stanoví posl. odst. tohoto § predovšetkým, že rozhodnutie najvyššieho súdu, ktorým sa vyslovuje porušenie zákona, nemá zpravidla pre strany účinku; len ako výnimky z tohoto pravidla sú v ďalšej vete ustanovené oprávnenia najvyššieho súdu na oslobodenie obžalovaného porušením zákona odsúdeného, na zmiernenie trestu a na prikázanie veci príslušnému úradu. Povinnosť obžalovaných k náhrade útrat trestného pokračovania odpadla zrušením odsudzujúceho rozsudku (§ 482, odst. I tr. por.); povinnosť súkromnej žalobkyne, ktorá by v riadnom pokračovaní musela byť vyslovená podľa predpisu II. odst. cit. §, nemôže byť stanovená v pokračovaní o opravnom prostriedku k zachovaniu právnej jednotnosti, pretože by takto bol proti súkromnej žalobkyňi určený taký účinok, ktorý nie je pripustený v citovaných výnimkách podľa § 442 tr. por. a ktorý tedy rozhodnutie o opravnom prostriedku k zachovaniu právnej jednotnosti podľa zásady v tomto § stanovenej proti strane — hlavnej súkromnej žalobkyňi — mať nemôže.

Čís. 5237.

Pri posudzovaní prísnosti trestov na slobode neľze hľadať na vedľajší peňažitý trest.

Súd porušil zásadu § 387, odst. 3 tr. p., vymeral-li obžalovanému — bez toho, že by sa bol žalobca odvolal v jeho neprospech — znova trest síce v miernejšom druhu (uzamknutia), avšak dlhšieho trvania (na miesto 3 dní väzenia a peňažitého trestu 100 Kč 5 dní uzamknutia).

(Rozh. zo dňa 27. februára 1935, Zm IV 682/34.)

Na j v y š š í s ú d vyniesol v trestnej veci proti A. R., obžalovanej z prečinu urážky na cti, na základe verejného pojednávania o opravnom prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanom generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. por., tento rozsudok: Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti sa uznáva základným a vyslovuje sa, že právoplatným rozsudkom krajského súdu v K. zo dňa 14. novembra

1933 bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 387 — III., 555 tr. p. Podľa § 442 — VII. tr. p. zrušuje sa cit. rozsudok krajského súdu v K. vo výroku o výmere trestu obžalovanej A. R. a podľa § 1 zákona zo dňa 28. júna 1933, čís. 108 Sb. z. a n. ukladá sa jej trest uzamknutia v trvaní troch dní.

D ô v o d y:

Obžalovaná A. R. bola rozsudkom okresného súdu v H. zo dňa 29. marca 1933 odsúdená pre prečin urážky na cti podľa §§ 2, 4-II. zák. čl. XLI:1914 k trestu väzenia na tri dni a k peňažitému trestu 100 Kč (v prípade nedobytnosti tohoto k ďalším dvom dňom väzenia) bezpodmienečne. Na základe odvolania obžalovanej zrušil krajský súd v K. rozsudkom zo dňa 14. novembra 1933 rozsudok súdu prvej stolice čo do kvalifikácie trestného činu obžalovanej a čin ten kvalifikoval ako prestupok podľa § 1 zákona zo dňa 28. júna 1933, čís. 108 Sb. z. a n. V dôsledku toho zrušil rozsudok ten tiež vo výroku o treste a vymeral obžalovanej A. R. znova trest, a to uzamknutím na päť dní. Tým bola vec právoplatne skončená.

Ponevác po vynesení rozsudku okresného súdu v H., ale pred vynesení rozsudku súdu odvolacieho nabytí účinnosti zákon zo dňa 28. júna 1933, čís. 108 Sb. z. a n. o ochrane cti, právom v smysle § 2 tr. z. a § 41, č. 1 cit. zák. zrušil odvolací súd rozsudok prvého súdu vo výroku o kvalifikácii činu A. R. a tento čin posúdil za prestupok podľa nového zákona o ochrane cti ako v tomto prípade miernejšieho. V dôsledku toho musel odvolací súd zrušiť prvostupňový rozsudok tiež vo výroku o výmere trestu a obžalovanej znova trest vymerať. Ponevác však proti rozsudku tomu žalobca odvolanie v neprospech obžalovanej nepodal, nebol odvolací súd hľadiac na ustanovenie § 387-III. tr. p. (ktoré podľa § 555 tr. p. platí tiež pre pokračovanie o opravných prostriedkoch proti rozsudkom okresných súdov) opravný trest obžalovanej zostríť.

Nove vymieraným trestom však krajský súd v K. obžalovanej A. R. trest zostril. Podľa § 101, IV. odst. tr. z. má sa užiť predpisov tohoto paragrafu, keď sa stretne spolu viac prečinov s inými trestnými činmi; podľa obdoby I. odst. tohoto paragrafu platí tedy, že má byť medzi rôznymi druhmi trestov na slobode za prečin a za prestupok považovaný za miernejší ten trest, ktorý je určený na prestupok. Ponevác na prestupok podľa § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. je určený trest uzamknutia, správne vymeral odvolací súd obžalovanej trest v tomto druhu trestu. Správne pomínul tiež uložiť vedľajší trest peňažitý, lebo na tento prestupok je ustanovený v zákone alebo trest na slobode, a l e b o trest peňažitý, nie však oba tresty kumulatívne. Trest peňažitý po uložení trestu uzamknutia neprichádzal podľa nového zákona vôbec v úvahu, a to ani v tom smere, aby bol vo spojení s predošlým trestom 3 dní väzenia srovnávaný s novým trestom uzamknutia, ako to snád mal na zreteľ odvolací súd, keď vymeral trest uzamknutia v takej dĺžke (5 dní), že sa rovná dĺžke trestu väzenia (3 dni) a náhradného trestu väzenia (2 dni), určeného pre prípad nedobytnosti peňažitého trestu. Srovnávať možno čo do ťažkosti len dĺžku pôvodného trestu väzenia 3 dní a dĺžku nového trestu uzamknutia 5 dní. A tu príde a n a l o g i c k y k platnosti zase

zásada cit. už I. odst. § 101 tr. z., že medzi rozdielnymi trestmi určenými na zločin má sa pokladať za ťažší ten, ktorý dlhšie trvá; tým a predpisom 4. odst. § 101 tr. z. je aj pre iné prípady srovnania rozdielných trestov na slobode stanovených na prečiny a prestupky zdôraznený význam dĺžky trestu: čím je trest dlhší, tým ťažšie dopadá na odsúdeného. Z týchto úvah vychádza, že odvolací súd ani v tom prípade, keď uložil správne za prestupok trest uzamknutia, nesmel ho bez odvolania žalobcovho vymerať v dĺžke prísnejšej, než ako bola stanovená dĺžka trestu na slobode v rozsudku prvej stolice, tedy na 3 dni. Keď napriek tomu krajský súd v K. svojim rozsudkom zo dňa 14. novembra 1933 uložil ako odvolací súd obžalovanej A. R. na miesto zrušeného trestu väzenia na tri dni a peňažitého trestu 100 Kč trest uzamknutia na päť dní, tedy trest ostrejší než mala obžalovaná podľa prvostupňového rozsudku, žalobcom nenapadnutého, porušil ustanovenie §§ 387-III a 555 tr. p. Bolo preto treba vyhovieť opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou a vysloviť porušenie týchto predpisov. Porušenie to, ako plynie z uvedených úvah, stalo sa v neprospech obžalovanej. V dôsledku toho bol v smysle § 442-VII tr. p. rozsudok krajského súdu v K. vo výroku o výmere trestu obžalovanej zrušený a tejto bol podľa § 1 zákona o ochrane cti uložený trest uzamknutia na 3 dni. V ostatných častiach zostáva rozsudok ten v platnosti.

Čís. 5238.

Ustanovení § 146 tr. z. o zostření trestu uvedeného v § 145 tr. z. je použití i při pokusu o vyhnání plodu vlastního.

Důvodem zvýšené trestnosti vinníka podle § 146 tr. z. je otecký poměr vinníkův k dítěti.

Zločin nedokonaného svádění ke spoluvinně na zločinu vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z., spáchaný otcem dítěte, je trestati podle první trestní sazby § 145 tr. z. a podle § 146 tr. z.

(Rozh. ze dne 4. března 1935, Zm II 502/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 7. listopadu 1934, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem nedokonaného svádění ke spoluvinně na zločinu vyhnání vlastního plodu podle §§ 9, 5, 144 tr. z. a odsouzen podle § 145 tr. z. (první sazba), a doplnil napadený rozsudek ve výroku o trestu tak, že uložený trest podle § 146 tr. z. zostřil jedním postem.

Z d ů v o d ů :

Soud první stolice uznal obžalovaného vinným zločinem nedokonaného svádění ke spoluvinně na zločinu vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z., spáchaným tím, že hleděl dne 1. března 1934 v O. svěsti lékaře Dr. G. R. k tomu, aby vyhnal jeho manželce (s jejím svolením a vědomím) plod ze života, při čemž působení obžalovaného zů-

stalo bez výsledku, vyměřil však, ač zaujal zřejmě stanovisko, že obžalovaný byl otcem dítěte, jež mělo býti vyhnáno, za to obžalovanému trest nikoli podle § 146 tr. z., nýbrž podle 1. trestní sazby § 145 tr. z., a to s odůvodněním, že ustanovení § 146 tr. z. platí, jak prý se podává ze slov v něm se vyskytujících »otec dítěte ze života vyhnáno«, toliko pro případ, v němž zločin podle § 144 tr. z. byl dokonán.

Zmateční stížnost státního zastupitelství právem napadá tento rozsudek ve výroku o trestu důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 11 tr. ř. Nejvyšší soud jako soud zrušovací sdílí právní názor, vyslovený bývalým vídeňským nejvyšším a zrušovacím soudem v rozhodnutí ze dne 1. června 1900, čís. 3814 (čís. 2488 víd. sb.), že se ustanovení § 146 tr. z. o zostření trestu v § 145 tr. z. uvedeného vztahuje k oběma trestními sazbám posléze citovaného ustanovení zákona, tedy i k první trestní sazbě § 145 tr. z., již jest použití v případě, v němž se stal pokus o vyhnání plodu, ale toto nenastalo. Důvodem zvýšené trestnosti vinníka v § 146 tr. z. uvedeného jest otecký poměr vinníkův k dítěti. Ale je-li tomu tak, pak nelze nahlédnouti, proč by zostření trestu, ustanovením § 146 tr. z. předepsané, mělo míti místo pouze, byl-li zločin podle § 144 tr. z. dokonán, a nikoli i v případě, došlo-li jen k pokusu tohoto zločinu podle §§ 8, 144 tr. z. Ze slov § 146 tr. z. »otec dítěte ze života vyhnáno« nelze nikterak dovozovati, že ustanovení tohoto paragrafu o zostření trestu, v § 145 tr. z. uvedeného, platí toliko pro případ, v němž dítě bylo skutečně ze života vyhnáno, t. j. pro případ, v němž zločin podle § 144 tr. z. byl dokonán; neboť zmíněnými slovy vyjadřuje (naznačuje) zákon pouze poměr vinníkův k předmětu ochrany § 144 tr. z., nikoli určitý výsledek, k jehož přivodění vinník v § 146 tr. z. uvedený přispěl. Platí-li však podle toho, co uvedeno, ustanovení § 146 tr. z. o zostření trestu v § 145 tr. z. stanoveného i pro případ, v němž došlo pouze ku pokusu o vyhnání plodu vlastního podle §§ 8, 144 tr. z., nelze vzhledem k ustanovení § 9 tr. z. o trestu na nedokonané svádění ke zločinu — podle § 5 tr. z. dopouští se zločinu netoliko pachatel sám, nýbrž i spoluvinník (návodce a pomocník) a účastník — pochybovati o tom, že zločin nedokonaného svádění ke spoluvinně na zločinu vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z., spáchaný otcem dítěte, jež mělo býti vyhnáno, je trestati podle první trestní sazby § 145 tr. z. a podle § 146 tr. z., t. j. že na tento zločin je zákonem stanoven trest zostřeného žaláře mezi 6 měsíci a 1 rokem. Vyměřil-li tedy soud první stolice, ač zaujal stanovisko, že obžalovaný byl otcem dítěte, jež mělo býti ze života vyhnáno, obžalovanému za zločin nedokonaného svádění ke zločinu spoluviny na vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z. trest jen podle I. trestní sazby § 145 tr. z., t. j. podle trestní sazby nezostřeného žaláře od 6 měsíců do 1 roku, vykročil tím ze své moci trestní a zatížil tím svůj rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 11 tr. ř., zmateční stížností uplatňovaným. Bylo tudíž odůvodněné zmateční stížnosti vyhověti a napadený rozsudek ve výroku o trestu doplniti ve smyslu § 146 tr. z.

Čís. 5239.

Předpisu § 363, čís. 4 tr. ř. nelze užiti na případy, kde byl rozsudek okresního soudu, rozhodnuvšího o zločinu, k odvolání té neb oné strany

odvolacím soudem potvrzen, aniž státní zástupce učinil návrh podle § 475, odst. 2 tr. ř.

Bylo-li odvolací řízení, u kterého si státní zástupce vyhradil právo, stíhati obžalovanou pro zločin, odročeno ku provedení nových důkazů, směřujících částečně právě k objasnění otázky, zda je opodstatněna skutková podstata zločinu či přestupku, byl státní zástupce tím, že obžalovaná pak upustila od odvolání, sice připraven o právo k návrhu podle § 475, odst. 2 tr. ř., nemohl však býti připraven o právo k návrhu podle § 363, čís. 4 tr. ř.

(Rozh. ze dne 5. března 1935, Zm I 318/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 1. března 1934, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem krádeže dílem dokonané, dílem nedokonané, podle §§ 8, 171, 176 II a) tr. z.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaná byla pro tytož činy, jež jsou předmětem napadeného rozsudku, rozsudkem okresního soudu trestního v Praze ze dne 16. srpna 1933 uznána vinnou přestupkem krádeže dílem dokonané, dílem nedokonané, podle §§ 8, 460 tr. z. Poněvadž z rozhodovacích důvodů tohoto rozsudku vysvítá, že soud vycházel z předpokladu, že věci, jež obžalovaná odcizila, pokud se týče odciziti se pokusila, mají cenu 500 Kč přesahující a soudu bylo z trestního listu též známo, že obžalovaná byla již opětně pro krádež potrestána, rozhodl jmenovaný okresní soud, uživ nesprávně zákona, o činu, který je podle §§ 8, 174, 176 II a) tr. z. zločinem, jako by mu bylo příslušelo o něm rozsuzovati.

Proti uvedenému rozsudku podala obžalovaná odvolání z výroku o vině, trestu a nepodmíněném odsouzení. Při odvolacím líčení, konaném dne 23. října 1933, bylo usneseno doplnění řízení novými důkazy a státní zástupce si vyhradil právo stíhati obžalovanou pro zločin krádeže podle §§ 171, 176 II a) tr. z., žádaje, aby spisy po doplnění řízení byly dány státnímu zastupitelství k případnému návrhu. Leč 13. listopadu 1933 upustila obžalovaná od svého odvolání, načež byl trest hned vykonán.

Dne 18. prosince 1933 navrhlo státní zastupitelství zavedení přípravného vyhledávání proti obžalované pro zločin podle §§ 8, 171, 176 II c) tr. z. a dne 19. prosince 1933, tedy v době, kdy ještě neuplynulo od uvedeného rozsudku okresního soudu více než šest měsíců (§ 363, čís. 4 tr. ř.), zahájil vyšetřující soudce krajského soudu trestního v Praze řízení ve zmíněném směru.

Rozsudku, jímž byla obžalovaná v tomto řízení pro činy, které byly předmětem uvedeného rozsudku okresního soudu trestního v Praze, uznána vinnou zločinem krádeže dílem dokonané, dílem nedokonané, podle §§ 8, 171, 176 II a) tr. z., vytyká zmateční stížnost s hlediska zmatku § 281, čís. 9 b) tr. ř. (nesprávně i čís. 9 c) a 10) porušení zásady

ne bis in idem, vycházejíc z názoru, že předpisu § 363, čís. 4 tr. ř., jímž napadený rozsudek odůvodňuje stíhatelnost souzených činů, nelze prý v souzeném případě použítí proto, že rozsudek okresního soudu byl napaden odvoláním obžalované, takže státní zástupce mohl podřadění činů, o něž jde, pod ustanovení §§ 8, 171, 176 II a) tr. z. docíliti jen cestou § 475, odst. 2 tr. ř., že však státní zástupce opominul učiniti návrh ve smyslu tohoto ustanovení a že mu proto již nepřisluší návrh podle § 363, čís. 4 tr. ř., zvláště když tu nebylo návrhu státního zastupitelství na obnovu trestního řízení.

Zmateční stížnost je na scestí. Je dvojitá cesta, jakou lze rozsudek okresního soudu, rozhodnuvši o zločinu, odstraniti. Zákon upravuje dva případy: jeden v § 475, odst. 2 tr. ř., kde se takový rozsudek nestal ještě pravoplatným, druhý v § 363, čís. 4 tr. ř., kde se předpokládá, že takový vadný rozsudek okresního soudu vešel v pravomoc. Nelze pochybovati, že obě ustanovení sledují účel, čelit nedostatečnému zastoupení státního zastupitelství u okresních soudů tím, že zabezpečují státnímu zastupitelství právo, aby tam, kde upozoruje, že okresní soud rozhodl o činu, pro nějž by byl příslušným sborový soud první stolice, navrhl o činu, pro nějž by byl příslušným řízení. Rozsudek okresního soudu, pododatečně zavedení pravidelného řízení. Rozsudek okresního soudu, pododatečně zavedený vadou, nabyvá tedy v poměru ke státnímu zastupitelství označenou vadou, nabývá tedy v poměru ke státnímu zastupitelství moci práva teprve tím, že státní zástupce opominul učiniti návrh ve smyslu citovaných míst zákona (rozh. čís. 1187 sb. vid. n. s.). Poněvadž však § 363, č. 4 tr. ř. mluví výslovně jen o rozsudku okresního soudu a také naznačená tendence předpisu nasvědčuje tomu, že předpis tento čelí jen proti chybám okresního soudu, nikoli však v takových případech, kde byly tyto chyby již potvrzeny odvolacím soudem za spolupůsobnosti státního zastupitelství, je nasnadě, že předpisu § 363, čís. 4 tr. ř. nelze užítí na případy, kde byl pochybený rozsudek okresního soudu k odvolání té či oné strany odvolacím soudem potvrzen, aniž státní zástupce před tím učinil návrh podle § 475, odst. 2 tr. ř. Odchylný názor by vedl k tomu, že by sborový soud první stolice přezkoumával rozsudky téhož soudu, byť i jiného senátu, což by zřejmě odporovalo zákonu. Takovému důsledku zabraňuje právě ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř., podle něhož v případech, kde byl rozsudek okresního soudu, stížený zmíněnou vadou, podroben judikatuře sborového soudu první stolice jakožto odvolacího soudu, je zabezpečena státnímu zastupitelství možnost dosáhnouti uvedeného cíle právě předpisem § 475, odst. 2 tr. ř. (Storch, Řízení trestní II. str. 577, pozn. 6, Mayer Kom. III. str. 711, Rulf-Gleispach, Der österreichische Strafprozess str. 326, Löffler: Die unheilbare Nichtigkeit str. 40, 41, Löffler: Poznámky k rozh. čís. 714 v časopise »Zeitschrift für Strafrecht«).

I v souzeném případě dostala se sice věc před odvolací soud a je pravda, že státní zástupce neučinil návrh ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř., třebaže k tomu měl procesní možnost. Bylo-li však odvolací líčení odročeno ku provedení nových důkazů, směřujících aspoň částečně právě k objasnění otázky, zda cena věcí, o něž šlo, přesahuje 500 Kč čili nic a zda je tedy opodstatněna skutková podstata zločinu či přestupku krádeže, mohl státní zástupce předpokládati, že mu bude ještě dána příležitost k uvedenému návrhu. Uvedenou výhradou a žádostí za zaslání

spisů po provedeném doplnění k případnému návrhu naznačil státní zástupce dokonce, že hodlá tento návrh učiniti, bude-li výsledkem nových důkazů ospravedlněn. Tím, že obžalovaná poté upustila od odvolání, byla sice státní zástupce připraven o právo k návrhu podle § 475, odst. 2 tr. ř., nemohl však býti též připraven o právo k návrhu podle § 363, čís. 4 tr. ř., zvláště když i po upuštění obžalované od jejího odvolání zůstaly nedotčeny předpoklady § 363, čís. 4 tr. ř., najmě předpoklad již uvedený, že musí jíti o pouhý rozsudek okresního soudu, nikoliv o rozhodnutí sborového soudu první stolice, jakožto soudu odvolacího. Podle toho, co předesláno, je zmateční stížnost na omylu, pokud má za to, že již okolnost, že obžalovaná podala odvolání, pokud se týče okolnost, že státní zástupce nenavrhl dříve, než odvolání bylo vzato zpět, zrušení rozsudku podle § 475, odst. 2 tr. ř., vylučuje postup podle § 363, čís. 4 tr. ř. Vytýkajíc, že tu nebylo návrhu státního zastupitelství na obnovu trestního řízení, přehlíží zmateční stížnost, že ustanovení § 363 tr. ř. právě dovoluje za předpokladů tam vytčených zahájit trestní řízení nebo v něm pokračovati nezávisle na podmínkách a formálnostech obnovy.

Čís. 5240.

Byl-li peněžitý trest vyměřen v mezích zákonné sazby, není proti výroku o trestu na újmu obžalovaného odvolání přípustné, i když náhradní trest na svobodě byl uložen ve výměře nedosahující nižší hranice trestu na svobodě, na trestný čin alternativně stanoveného.

(Rozh. ze dne 5. března 1935, Zm I 97/35.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury pro zachování zákona, podané do rozsudku krajského soudu v Hradci Králové jako soudu odvolacího ze dne 13. září 1934 takto právem: Rozsudkem krajského soudu v Hradci Králové jako soudu odvolacího ze dne 13. září 1934 byl porušen zákon v ustanoveních § 464, odst. 1, čís. 2 a § 283 tr. ř. Rozsudek ten se v celém rozsahu zrušuje a odvolání soukromého žalobce Dr. K. V. se odmítá.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Hradci Králové ze dne 20. června 1934 byl E. P. uznán vinným přestupkem urážky podle § 1 zákona o ochraně cti a odsouzen podle téhož zákonného ustanovení k peněžitému trestu 100 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na 24 hodin. Dodatečným usnesením ze dne 22. srpna 1934 byl mu povolen podmíněný odklad výkonu trestu se zkušební lhůtou dvou let. Proti rozsudku tomu podal soukromý žalobce Dr. K. V. včas odvolání, a to z výroku o výši trestu. Krajský soud v Hradci Králové odvolání vyhověl a zvýšil E. P-ovi peněžitý trest na 500 Kč, v případě nedobytnosti na pět dní vězení a vyslovil povinnost E. P. nahraditi soukromému žalobci útraty odvolacího řízení.

Na přestupek urážky stanoví § 1 zákona o ochraně cti trest vězení od tří dnů do tří měsíců nebo trest peněžitý od 50 Kč do 5.000 Kč. Zmíněné ustanovení tedy poskytuje soudci možnost, aby pachateli přestupku urážky v méně závažných případech uložil jen trest peněžitý, i když tu snad není podmínek §§ 261 tr. z. Proto peněžitý trest, pokud není menší než částka 50 Kč, při uvedeném přestupku není mimořádně zmírněn ani přeměněn ve smyslu §§ 261, 266 tr. z., nýbrž je uložen zcela v mezích zákonné sazby trestní. V důsledku toho i trest E. P., jak mu byl uložen okresním soudem v Hradci Králové, totiž pokuta 100 Kč, je uložen bez mimořádného zmírnění či přeměny a je tedy v zákonné sazbě. Okolnost, že náhradní trest na svobodě byl mu uložen ve výměře, jež nedosahuje nižší hranice trestu na svobodě na přestupek urážky též (ovšem alternativně) stanoveného, nečiní trest ten mimořádně zmírněným. Zákon nikde, ani v § 1 zákona o ochraně cti, nepředepisuje, že tento náhradní trest nelze vyměřiti pod spodní hranici trestu na svobodě, na zmíněný přestupek přípustného. Platí tu proto o náhradním trestu na svobodě všeobecný předpis § 8 zákona ze dne 21. března 1929, čís. 31 Sb. z. a n., podle něhož je za každých 10 Kč až 100 Kč trestu peněžitého uložiti jeden den náhradního trestu na svobodě. Tomuto předpisu výrok o náhradním trestu E. P. odpovídá.

Byl-li tedy E. P-ovi okresním soudem v Hradci Králové uložen peněžitý trest v mezích zákonné sazby, nebylo proti výroku o trestu na újmu obžalovaného odvolání přípustné. §§ 283 a 464, odst. I., čís. 2 tr. ř. odvolání za takových okolností v přestupkovém řízení (stejně jako § 283 tr. ř. v řízení před sborovými soudy) zcela jasně a určitě vylučují. Odvolání to mělo býti ve smyslu § 469 tr. ř. odmítnuto, ježto soukromému žalobci v tom směru, v němž je uplatňoval, nepřislušelo a stěžovatel měl býti uznán povinným ve smyslu § 35 zák. o ochraně cti nahraditi náklady opravného řízení. Jednal-li přes to krajský soud v Hradci Králové jako soud odvolací o odvolání tom meritorně, vyhověl-li mu dokonce rozsudkem ze dne 13. září 1934 a na základě jeho E. P-ovi trest zvýšil, porušil ustanovení §§ 283, 464, odst. I., čís. 2 tr. ř. Poněvadž se tak stalo v neprospěch obžalovaného, bylo vyhověti zmateční stížnosti pro zachování zákona, podané generální prokuraturou, vysloviti nahoře zmíněné porušení zákona, zrušiti rozsudek krajského soudu v Hradci Králové a odvolání soukromého žalobce Dra K. V., podané proti rozsudku soudu první stolice, ve smyslu § 469 tr. ř. odmítnouti.

Čís. 5241.

Přečin podle § 24, čís. 6 zák. čl. XIV:1914 je dokonán už tím, že pachatel vyhrůžným neb dotěrným chováním třebas jen žádá peníze nebo jinou výhodu za to, že v tisku něco zamlčí (opraví neb jinak uveřejní). Nevyžaduje se, aby se vyhrůžka nebo dotěrné chování týkalo přímo osoby, od níž pachatel peníze nebo jinou výhodu vymáhá.

(Rozh. ze dne 5. března 1935, Zm IV 686/34.)

Obžalovaný redaktor J. C. dostavil se určitého dne několikrát k poškozenému S. D. a aby na něm vylákal peníze, vyhrožoval mu, že uve-

řejní v per. časopisu »H. T.« proti jeho společníku Dr. V. M. článek, v jehož důsledku bude nucen Dr. V. M. odstoupit s místa starosty. Když S. D. na vyhrůžky nereagoval, prohlásil obžalovaný J. C., že článek o Dr. V. M. nebude uveřejněn, objedná-li S. D. inseráty za 200 Kč. S. D. konečně, aby se zbavil dotěrného chování obžalovaného, vyplatil mu žádanou částku. Oba soudy nižších stolic uznaly za to obžalovaného J. C. vinným přečinem podle § 24, čís. 6 zák. čl. XIV:1914.

Nejvyšší soud zamítl zmateční stížnost obžalovaného a jeho obhájce z těchto

důvodů:

Stěžovatelé uplatňují důvody zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a), b) tr. ř. Důvodem podle čís. 1 a) cit. § tvrdí beztrestnost obžalovaného poukazem na to, že se vyhrůžka netýkala S. D.; leč neprávem. Obžalovaný nebyl odsouzen pro vydírání ve smyslu všeobecného ustanovení trestního zákona, ale pro přečin podle § 24, čís. 6 tiskového zákona; ten však nevyžaduje, aby se vyhrůžka týkala přímo osoby, od které pachatel peníze nebo jinou výhodu vymáhá; vždyť stačí jeho dotěrné chování a tím spíše ovšem vyhrůžka, jež se týkala společníka zmíněné osoby. Namítá se dále, že při podpisu objednávky inserátu jednal S. D. úplně dobrovolně, z vlastní pohnutky, tedy bez nátlaku a vlivu předešlé vyhrůžky obžalovaného J. C.; tím se zřejmě popírá, že se zaplacení 200 Kč stalo za to, že obžalovaný zamlčí v tisku článek proti společníku S. D.-a, Dru V. M.-ému. Ke skutkové podstatě přečinu podle § 24, čís. 6 tiskového zákona však stačí, že se za to, že pachatel v tisku něco zamlčí, peníze nebo jiná výhoda vyhrůžným nebo dotěrným chováním jen požadují. Již tím je tento přečin dokonán a nejde tedy o pokus, jak má zmateční stížnost snad na zřeteli, uplatňujíc důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. Na vinu obžalovaného je právě i v tomto směru nalezeno a při tomto způsobu spáchání trestného činu není stížností vytykáno, že tu nebylo spojitosti mezi požadováním peněz a slibovaným zmlčením v tisku o Dru M. Se zřetelem k tomu je zmíněná námitka zmateční stížnosti rovněž bezdůvodná. Bezdůvodná zmateční stížnost byla tudíž zamítnuta podle § 36 I. nov. k tr. ř.

Čís. 5242.

Pod předpis § 1 zák. o maření exekuce spadá i podání vylučovací žaloby, již se jako důvod vylučovacího nároku uplatňuje vymyšlené právní jednání, je-li taková žaloba podána z podnětu neb aspoň za souhlasu dlužníka, proti němuž je vedena exekuce a jedná-li dlužník při tom v úmyslu, aby zcela nebo z části zmařil uspokojení svého věřitele.

Dlužník je přímým pachatelem; vylučovací věřitel se dopustí spoluviny na maření exekuce, má-li vědomost o dlužníkovu úmyslu, zcela nebo z části zmařiti uspokojení svého věřitele, nebo sleduje-li podáním vylučovací žaloby přímo úmysl, aby bylo zmařeno uspokojení věřitele hlavního vinníka.

(Rozh. ze dne 9. března 1935, Zm I 154/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných B. J. a J. J. do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 5. prosince 1934, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to B. J. přečinem podle § 1 zák. o maření exekuce, J. J. spoluvinou na tomto přečinem podle § 1 téhož zák. a § 5 tr. z., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu prvé stolice, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnost uplatňuje důvody zmatečnosti čís. 5, 9 a), 10 § 281 tr. ř., provádí však svými vývody jen důvod čís. 9 a) a s hlediska tohoto zmatku právem vytyká, že odsuzující výrok spočívá na mylném použití zákona.

Napadený rozsudek po skutkové stránce zjišťuje, že proti obžalovanému J. J. bylo vedeno více exekucí, že na den 26. dubna 1933 byla nařízena dražba, že dne 22. dubna 1933 podala obžalovaná B. J. proti vyřizující věřitelce vylučovací žalobu (§ 37 ex. ř.), v níž tvrdila, že věci máhající věřitelce jsou jejím vlastnictvím, poněvadž je koupila v roce 1931 od svého syna, spoluobžalovaného J., — žádala, aby exekuce byla v tomto rozsahu prohlášena za nepřipustnou, — a navrhla odložení dražby. Zjištěno dále, že dne 28. dubna 1933 byla skutečně dražba soudem odložena a ustanoveno stání na den 29. září 1933, a že těsně před tímto stáním vzala obžalovaná J. podáním ze dne 23. září 1933 žalobu zpět. Rozsudek přihlíží dále k obhajobě obžalované J., že za svým synem spoluobžalovaným J. skutečně měla pohledávku 112.000 Kč, jež mu postupně dala do obchodu, že zástavní právo k zabaveným věcem nebylo pro ni ujednáno písemně, nýbrž jen ústně, že vylučovací žalobou jednak chtěla docílití toho, by její syn získal v mezidobí peníze k zaplacení svých dluhů, jednak nechtěla přijít o věci, jež označila svému synovi J. J. jako pro sebe zastavené, že se již nepamatuje, které předměty to byly a nemůže také říci, že právě věci vylučovací žalobou dotčené byly mezi těmi, jež označila za zástavu pro svou pohledávku, a že vylučovací žalobu vzala zpět z toho důvodu, že se chtěla vyhnouti zbytečným výlohám se sporem spojeným. Rozsudek přihlíží dále ke tvrzení spoluobžalovaného J., že nic písemného s matkou neujednal, že jí však pro její pohledávku zřídil zástavní právo k věcem, jež měl v držení. Vzhledem k rozporu mezi tvrzením, o něž obžalovaná opírala vylučovací žalobu, že totiž vylučované věci v roce 1931 od svého syna koupila, a mezi způsobem, jak se obžalovaná hájila v trestním řízení, nabytí soud přesvědčení, že si obžalovaná J., tvrdíc ve vylučovací žalobě, že věci jí synem byly postoupeny (správně: že je od něho koupila), to jen vymyslela, aby mohla zmařiti exekuční prodej zabavených věcí, že si tedy za tím účelem vymyslela právní jednání. Konečně soud usuzuje, že spoluobžalovaný J. tím, že toto tvrzení své matky podporoval — v čem tato podpora záležela, rozsudek nijak blíže nezjistil —, dopustil se spoluviny na jejím činu. Na základě těchto zjištění a úvah uznal nalézací soud obžalovanou B. J. vinnou přečinem podle § 1 zákona o maření exekuce, spoluobžalovaného J. J. pak spoluvinou na tomto přečinu.

Nalézacímu soudu je proti stěžovatelům přisvědčiti, že pod předpis § 1 zák. o maření exekuce spadá i podání vylučovací žaloby, již se jako

důvod vylučovacího nároku uplatňuje vymyšlené právní jednání, to však jen tehdy, je-li taková žaloba podána z podnětu neb aspoň za souhlasu dlužníka, proti němuž je vedena exekuce, a jedná-li dlužník při tom v úmyslu, aby zcela nebo z části zmařil uspokojení svého věřitele. Za těchto předpokladů dopustí se dlužník trestného činu podle § 1 zák. o mař. exekuce jako přímý pachatel, osoba pak, která z podnětu nebo za souhlasu dlužníka proti jeho věřiteli podá vylučovací žalobu, v níž uplatňovaný vylučovací nárok vědomě opírá o vymyšlené právní jednání, se dopustí spoluviny na maření exekuce, má-li třetí osoba, podávši vylučovací žalobu, vědomost o úmyslu dlužníka, zcela nebo z části zmařiti uspokojení svého věřitele, nebo sleduje-li třetí osoba podáním vylučovací žaloby přímo úmysl, aby bylo zmařeno uspokojení věřitele hlavního vinníka (srov. rozhodnutí čís. 3583 sb. n. s.). Neprávem se dovolává zmáteční stížnost pro své opačné stanovisko rozhodnutí čís. 3093 sb. n. s., neboť toto rozhodnutí je vybudováno na tom, že vylučovací žalobou, o níž tehdy šlo, nebylo uplatněno určité vymyšlené právní jednání, nýbrž přednes žalobní se obmezil na zcela povšechné tvrzení, že vylučované věci jsou vlastnictvím žalobcovým, poněvadž jich řádně nabyl. Ze podání vylučovací žaloby za uvedených podmínek je způsobilým prostředkem, jímž se může zmařiti uspokojení věřitelů, plyne již z úvahy, že vylučovací žaloba svou povahou směřuje právě k tomu, aby vybavované věci byly vyloučeny z exekuce, aby tedy nemohly sloužiti k uspokojení vymáhajícího věřitele. Ostatně ke skutkové podstatě podle § 1 zák. o mař. exek. stačí úmysl zmařiti konkrétní akt exekuční, úplné nebo částečné uspokojení věřitelovo tou cestou, jakou se ho právě domáhal (srov. sb. n. s. čís. 447, 1570, 1711, 2766, 3382).

Posuzuje-li se souzený případ s těchto právních hledisek, je zřejmo, že nalézací soud pochybil, odsoudiv obžalovanou B. J. pro přečin podle § 1 zák. o mař. exekuce jako přímou pachatelku, ač exekuce nebyla vedena proti ní, nýbrž proti jejímu synovi, takže jí ani nemohlo jíti o to, aby zmařila uspokojení svého věřitele, nýbrž jen uspokojení věřitele J. J. Neboť, jak již uvedeno, z doslovu § 1 zák. o mař. exek. jasné plyne, že subjektem tohoto trestného činu může býti toliko dlužník sám, kdežto jiný může se dopustiti jen spoluviny nebo účastenství podle obecných zásad, nikoli pachatelství nebo spolupachatelství. Měl tedy nalézací soud především uvážiti a zjistiti, zda dlužník J. J. dal podnět k tomu, neb aspoň souhlasil s tím, aby jeho matka B. J. podala vylučovací žalobu, uplatňující jako důvod vylučovacího nároku právní jednání, o němž obžalovaný věděl, že se ve skutečnosti nestalo, že je tedy vymyšlené, a zda při tom jednal v úmyslu zcela nebo z části zmařiti uspokojení svého věřitele. Co pak se týče spoluobžalované B. J., bylo nutno zjistiti, zda podala (dala podat) vylučovací žalobu vědomě opřenou o vymyšlené právní jednání v úmyslu, jehož podle hořejších vývodů je třeba ke skutkové podstatě spoluviny na maření exekuce. Protože nalézací soud s těchto správných hledisek právních o věci neuvažoval, bylo zrušiti rozsudek jako zmátečný podle čís. 9a) § 281 tr. ř. a ježto, vycházející z mylného právního názírání na věc, neučinil skutková zjištění potřebná ke správnému posouzení věci, bylo věc podle § 288/2, čís. 3 tr. ř. vrátiti soudu prvě stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Čís. 5243.

Beztrestnost pachatele při zpronevěře věci nezastupitelné (species). měl-li v době svémoci, jakož i po celou dobu závadného zásahu plnou jistotu, že bude moci svěřený statek včas in specie vrátiti — měl-li k okamžité volné dispozici částku postačující k uvolnění cizích losů do zástavy daných — a měl-li také již v době činu vážný úmysl tak učiniti.

(Rozh. ze dne 11. března 1935, Zm I 1198/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 12. října 1934, jímž byl obžalovaný B. V. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin zpronevěry podle §§ 181, 182 tr. ř., zrušil napadený rozsudek jako zmátečný a uznal ve věci samé takto právem: Obžalovaný B. V. jest vinen, že si dne 19. března 1924 v P. přivlastnil 100 kusů celých státních stavebních losů serie čís. v ceně 53.000 Kč, které mu byly svěřeny jako odborovému radovi ministerstva veřejných prací z příčiny tohoto jeho veřejného úřadu, tudíž věci svěřené v hodnotě vyšší než 500 Kč i 10.000 Kč, čímž spáchal zločin zpronevěry podle §§ 181 a 182 tr. zák. Za to se odsuzuje podle § 182 tr. zák. atd.

Z důvodů :

Obžalovaný B. V. byl rozsudkem bývalého zemského trestního soudu v Praze ze dne 26. listopadu 1924, resp. rozsudkem nejvyššího jako zrušovacího soudu v Brně ze dne 10. června 1925 uznán vinným zločinem zpronevěry v úřadě podle §§ 181, 182 tr. zák. a odsouzen do těžkého žaláře na 7 měsíců zostřeno a doplněného dvěma posty měsíčně, a to podmíněně se zkušební dobou 3 let. Usnesením krajského soudu trestního v Praze ze dne 24. června 1930 bylo uznáno, že se odsouzený ve zkušební době osvědčil, takže se má podle § 1, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. za to, že nebyl odsouzen. K žádosti obžalovaného byla usnesením krajského soudu trestního v Praze ze dne 21. února 1934 povolena obnova trestního řízení ve prospěch obžalovaného a byl uvedený odsuzující rozsudek zrušen. Rozsudkem krajského soudu trestního v Praze ze dne 12. října 1934 byl pak obžalovaný B. V. podle § 259, čís. 2 tr. ř. osvobozen od nové obžaloby, podané na něho státním zastupitelstvím v Praze pro zločin zpronevěry podle §§ 181, 182 tr. zák., spáchaný tím, že dne 19. března 1924 na S. za sebou zadržel a přivlastnil si 100 kusů celých státních stavebních losů serie čís. v ceně 53.000 Kč, které mu byly svěřeny jako odborovému radovi ministerstva veřejných prací z příčiny toho jeho veřejného úřadu, tudíž věci svěřené v hodnotě vyšší než 500 Kč i 10.000 Kč.

Do tohoto osvobozujícího rozsudku ohlásilo a provedlo v předepsané lhůtě státní zastupitelství zmáteční stížnost a uplatňuje důvody zmátečnosti podle čís. 5, 9a) § 281 tr. ř.

Nalézací soud vzal za zjištěno, že obžalovaný, jemuž byly následkem jeho úřední funkce jakožto předsedy akce pro rozprodej losů u ministerstva veřejných prací svěřeny stavební losy, a to zejména 100 kusů celých stavebních losů serie čís., uložil je osobně u »Všeobecné družstevní banky« v Praze na jméno A. M. jako podklad pro svůj nekrytý dluh. Na základě tohoto zjištění nabytí nalézací soud přesvědčení, že obžalovaný tímto složením losů v bance pro jiný účel, než ke kterému byly úředně stanoveny — a to za účelem jejich vydávání subskribentům —, osvoji si k losům právo, které přísluší toliko vlastníku, takže čin obžalovaného byl úkonem svémocným a vědomě protiprávním. V tomto zjištěném skutkovém ději neshledal nalézací soud skutkovou podstatu zločinu úřední zpronevěry, jelikož má za to, že obžalovaný mohl bezpečně počítati s tím, že bude moci kdykoliv svěřené losy odevzdati jejich určenému účelu a že bude moci tak učiniti pomocí prostředků (t. j. peněz a jiných majetkových hodnot) pohotově mu jsoucích.

Tento právní názor označuje zmáteční stížnost veřejného žalobce s hlediska zmatku podle čís. 9a) § 281 tr. ř. právem za mylný. Zrušovacím soud opětně již vyslovil, že ke zpronevěře přivlastněním si stačí, jestli pachatel svěřenou věcí, b y t i p ř e c h o d n ě , n a l o ž i l z p ů s o b ě m p ř i č i n ě m se danému příkazu a když si pachatel byl vědom materiální protiprávnosti svého jednání. Subjektivní vina pak není vyloučena, měl-li pachatel pouhou naději nebo možnost škodu nahraditi. Leč přes to může býti pachatelovo vědomí o protiprávnosti jednání rušeno a vyváženo, má-li pachatel již v době svémoci rovnocennou a stejnorodou úhradu po ruce, takže je kdykoliv s to aby dostal svému závazku vůči osobě oprávněné ke svěřené věci a má-li také již v době činu úmysl tak učiniti. Ovšem nestačí, že stav jmění — na př. reality — umožňuje, pokud se týče zajišťuje takovou úhradu vůbec.

Tyto zásady byly ovšem vysloveny jen co do věcí zastupitelných, kde se neklade váha na species, nýbrž jen na genus, a proto nelze je aplikovat beze všeho na souzený případ, kde šlo o věci nezastupitelné, totiž o losy podle serie a čísla přesně označené, za něž rovnocenná a stejnorodá náhrada neexistuje. Losy poskytují naději na výhru, na niž má nárok právě onen držitel nebo majitel losu, označeného serií a číslem a při slosování taženého, a nelze proto peníze a jiné majetky, které měl obžalovaný podle rozsudku v rozhodné době k dispozici, pokládati za rovnocennou a stejnorodou náhradu.

V literatuře (viz zejména Altmann I., strana 501) je ovšem zastáván názor další, že i v takovýchto případech svěřeni věcí nezastupitelných bylo by lze vyloučiti v § 181 tr. zák. předpokládaný úmysl, věc si přivlastniti, kdyby bylo prokázáno, že pachatel již v době svémoci podle okolností případu měl plnou jistotu, že svěřený statek — věc nezastupitelnou — bude moci kdykoliv a včas individuálně zase vrátiti. Leč, i když se vychází z tohoto pro obžalovaného nejpříznivějšího předpokladu o beztréstnosti zpronevěry při naprosté jistotě v časné ho vrácení svěřené věci i n s p e c i e , nebylo by lze rozhodnouti v tomto případě

v jeho prospěch buďto zamítnutím zmáteční stížnosti aneb alespoň jen zrušením věci k novému prozkoumání a rozhodnutí.

Podle zásad právě vytyčených bylo by třeba důkazu, že obžalovaný měl v době svémoci, jakož i nadále vždy po celou dobu závadného zásahu k okamžité volně dispozici částku postačující k uvolnění jednoho sta losů, složených jím na jméno A. M. jako podklad na jeho nekrytý účet. Obžalovaný se v tomto směru, totiž co se týče možnosti okamžité dispozice částkou postačující k uvolnění zastavených losů, dovolává předně hodnot uložených na spekulacním kontu »N.«, jež bylo podle tvrzení obžalovaného kryto cennými papíry v kursovní hodnotě 117.200 Kč, avšak bylo zatíženo pohledávkou banky 82.155 Kč, takže účet v den zatčení měl hodnotu 35.045 Kč. Leč nesejde na tom, zda hotovosti, pokud se týče cenné papíry — i cizozemské — na tomto kontě uložené měly v tom kterém okamžiku hodnotu takovou, že by postoupením jich bance mohl obžalovaný uvolniti oněch sto stavebních losů, vždyť nelze tu pominouti, že šlo přece o konto spekulacní a že při takovéto povaze bankovního konta obžalovaný nikdy nemohl počítati s úplnou jistotou s tím, že hodnoty na tomto kontě uložené postačí po celý v úvahu přicházející čas a v každém okamžiku k uvolnění losů na kontě »M.« — ano šlo o hodnoty podléhající kolísání, po případě, že v kursu tak klesnou, že již nepostačí ke zminěnému účelu. Pokud pak jde o konto »M.«, třeba připomenouti, že podle písemných bankovních podmínek, obžalovanému známých, banka byla zásadně oprávněna, nedojde-li beze zvláštního vyzvání ihned dostatečné krytí od příkazatele při kontě nekrytém, krycí hodnoty beze soudního zakročení a bez jakékoliv předběžné výstrahy prodati. Že by tato podmínka závazným písemným prohlášením banky v tomto případě byla zrušena, obžalovaný sám netvrdí a netvrdí to ani ředitel K. Pouhé poukazy na odchýlnou obvyklou praxi v takovýchto případech bankou zachovávanou a na sliby ředitelovy nevylučují nebezpečí v tomto případě hrozící, že by cenné papíry — v tomto případě svěřené losy — mohly býti prodány ihned způsobem v písemných podmínkách banky uvedeném. Z úvah právě uvedených vysvítá ve dvojm směru závadnost jednání obžalovaného s hlediska § 181 tr. z.; neměl plné jistoty ani o tom, zda bude vůbec moci s losy kdykoliv volně disponovati, ani o postačitelnosti prostředků k takové dispozici a vydával takto majitele v nebezpečí ztráty svěřených losů.

Leč kromě toho nelze pominouti ještě další pro poškození věci důležité okolnost: Jak již v úvodu tohoto nálezu naznačeno, mohl by se státi obžalovaný beztréstným, měl-li po celou dobu závadného zásahu plnou jistotu, že bude moci svěřený statek včas in specie vrátiti; avšak přichází k tomu jako další a samozřejmý předpoklad po stránce subjektivní, že také měl vážný úmysl tak učiniti, a to již v době činu. V případě, o něž jde, nechal však obžalovaný, jak vysvítá z rozsudku, a což sám nepopírá, losy v zástavě banky skoro 7 měsíců až do svého zatčení, kdy byly dobrovolně bankou vráceny, tedy i po dobu srpnového tahu přes to, že si musil býti vědom, že obzvláště v případě výhry některého losu mohly by nastati závažné komplikace v příčině výplaty výhry v neprospěch státu. Neměl tedy obžalovaný ani dosti dobré vůle a vážně ani nezamýšlel zaměnit losy u banky za jiné krycí hodnoty. Za tohoto stavu

věci bylo odůvodněné zmáteční stížnosti státního zastupitelství již s hlediska důvodu zmátečnosti čis. 9 a) § 281 tr. ř. vyhověti a nebylo dále překážky, aby nejvyšší soud jako soud zrušovací ihned nerozhodl podle § 288, odst. 2, čis. 3 tr. ř. ve věci samé.

Čís. 5244.

Porušení práva zaručeného obžalovanému ustanovením § 314, odst. 2 tr. ř., že po skončení průvodního řízení může ústně přednésti svoji obhajobu, není ohroženo sankcí zmátečnosti a proto není zmatkem podle § 384, čis. 5 tr. ř.

Za zločin vraždy podle § 278 tr. z. nelze uložit vedlejší trest ztráty volebního práva do obcí.

(Rozh. ze dne 11. března 1935, Zm IV 665/34.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti P. L. a spol., obžalovaným ze zločinu vraždy a j., zmáteční stížnosti obžalovaných částečně odmítl, částečně zamítl, z úřední povinnosti však z důvodu zmatku podle § 385, čis. 2 tr. ř. zrušil rozsudek porotního soudu ve výroku o ztrátě volebního práva do obcí a tento vedlejší trest pominul.

Z d ů v o d ů :

Důvod zmatku podle § 384, čis. 5 tr. ř. byl uplatňován námitkou, že obžalovaní po skončeném průvodním řízení neměli možnost pronést svoji obhajobu, neboť prý ani jim nebyla položena otázka, zda se chtějí ujeti slova na svoji obhajobu, či nikoliv. Touto námitkou nebyl však prokázán shora uvedený důvod zmatku; neboť tento důvod zmatku vyskytuje se pouze, dopustil-li se soud takové nepravdivosti, nebo opomenutí, které jsou zákonem zakázané pod následkem zmátečnosti. Ani zmáteční stížnost netvrdí, že by tu byl porušen takový zákaz, ani to nelze ze spisů zjistiti. Především ani v § 314 tr. ř. ani v § 12 por. nov. není uvedena sankce zmátečnosti. Jinak z obsahu zápisu o hlavním líčení plyne, že strany prohlásily, že nežádají doplnění průvodního řízení a že obžalovaní po obhajovací řeči svého obhájce neučinili dalších přednesů, což znamená, že se toho vzdali.

Nejvyšší soud, přezkoumávaje tuto trestní věc, se přesvědčil, že rozsudek prvního soudu je dotčen zmatkem podle § 385, čis. 2 tr. ř., pokud byl obžalovaným uložen trest ztráty volebního práva do obcí. Tento vedlejší trest byl v tomto případě podle zákona nepřipustný. Podle bodu 4 § 3 zák. z 31. ledna 1919, čis. 75 Sb. z. a n. ve znění zákonů čis. 163/1920 a 253/1922 Sb. z. a n. může býti ztráta práva volebního do obcí vyslovena pouze tam, kde podle platných ustanovení nastává ztráta tohoto práva. Podle trestního práva na Slovensku a Podkarp. Rusi platného (§ 56 tr. z.) nastávala tato ztráta v případě odsouzení ku ztrátě práv politických, která však mohla býti vyslovena pouze v případech, v nichž zákon výslovně tak stanoví. Zákonem čis. 75/1919 nebyla mož-

nost odsouzení ku ztrátě práva volebního ve srovnání s dosavadním právním stavem rozšířena, nýbrž byla omezena, a to potud, že může býti vyslovena tam, kde jde o dřívější trestní ustanovení, pouze v případech, ve kterých byl přípustný trest ztráty politických práv, avšak s tím dalším omezením, že podmínkou ztráty práva volebního do obcí je, že trestný čin byl spáchán z pohnutek nízkých a nečestných. V případech však, ve kterých podle platných předpisů nebylo přípustno vysloviti ztrátu práv politických, nemůže býti vyslovena ztráta práva volebního do obcí, ani když čin byl spáchán z pohnutek nízkých a nečestných.

Poněvadž však podle ustanovení XVIII. hlavy trestního zákona v případě zločinu vraždy podle § 278 tr. z. nebyl ustanoven vedlejší trest ztráty práv politických, není přípustný trest ztráty práva volebního do obcí. Výrokem prvního soudu o ztrátě práva volebního do obcí byl proto porušen zákon a zaviněn zmatek podle bodu 2 § 385 tr. ř. Nejvyšší soud musel dbáti tohoto zmatku z úřední povinnosti podle posledního odstavce cit. §, poněvadž zmatek byl v neprospěch obžalovaných. Proto podle 1. odst. § 33 por. nov. zrušil onen výrok a pominul tento vedlejší trest.

Čís. 5245.

Slova »ač se tak státi mohlo« v § 40 zákona čis. 6/1863 ř. z. vztahují se i na případ nepokračování v zahájeném řízení.

Promlčení podle § 40 zákona o tisku není omezeno na úkony vyhledávací a vyšetřovací, které předcházejí dání obviněného v obžalovanost, nebo které předcházejí hlavnímu přeličení.

Promlčení může býti dokonáno i nečinností zaviněnou jen soudem.

(Rozh. ze dne 13. března 1935, Zm II 420/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmáteční stížnost soukromé žalobkyně do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 15. září 1934, jímž byl obžalovaný podle § 259, čis. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby podané naň pro přečin proti bezpečnosti cti podle §§ 5, 7, 487, 488 a 491 tr. z., pokud se týče pro přestupek podle § 6 zák. ze dne 30. května 1924 čis. 124 sb. z. a n.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost soukromé žalobkyně napadá rozsudek nalézacího soudu ze zmátečních důvodů čis. 5 a 9 b) § 281 tr. ř. Neprávem.

Podle § 40 tisk. zákona ze dne 17. prosince 1862, čis. 6 ř. z. z r. 1863, je vyloučeno další stíhání trestného činu spáchaného tiskem, prošlo-li od toho času, kdy spis byl vydán, šest měsíců a nebylo-li po tu dobu zavedeno stíhání soudem trestním proti žádnému z vinníků, ač se tak státi mohlo, anebo, nebylo-li v zahájeném řízení po takovou dobu pokračováno. V souzeném případě nejde o promlčení způsobené tím, že trestní řízení nebylo včas zahájeno, nýbrž o promlčení, zaviněné nepo-

kračováním v trestním řízení již zahájeném, po dobu šesti měsíců. Jest otázkou, zda podmínkou promlčení v tomto druhém případě je jenom uplynutí doby šesti měsíců, aniž bylo v trestním řízení pokračováno, či musí-li tu býti i další předpoklad, že tu byla možnost v řízení pokračovati. Při přečinech a přestupcích obsažených v §§ 9—25 zák. o tisku č. 6/63 ř. z. nastupuje podle § 27 cit. z. promlčení uplynutím doby šestiměsíční ode dne, kdy byl přečin nebo přestupek spáchan nebo bylo zahájeno řízení přerušeno, aniž se v něm pokračovalo. Zde zákon nepřičinil další podmínku »ač se tak státi mohlo«, jak ji stanovil v § 40 cit. zák. pro činy trestné spáchané obsahem tiskopisu. Předpoklad, že mohlo býti pokračováno v trestním řízení již zahájeném, neuvádí tedy § 40 cit. zák. výslovně, nýbrž stanoví pouze v první větě, kde mluví o zahájení trestního stíhání, že nastává promlčení, nebylo-li po dobu šesti měsíců proti vinníku zahájeno stíhání soudem trestním, »ač se tak státi mohlo«, kdežto v druhé větě, kde platí rovněž šestiměsíční lhůta promlčecí, nebylo-li po tu dobu pokračováno v zahájeném řízení, předpoklad: »ač se tak státi mohlo«, není vyznačen. Dosavadní praxe nejvyššího soudu (viz rozh. č. 2845 býv. vid. nejv. soudu a č. 4597 sb. n. s.) však žádala k dovršení promlčení § 40 cit. z. i v případě druhém, aby bylo lze v řízení trestním pokračovati, a nejvyšší soud nemá důvodu, aby se v tomto souzeném případě od stanoviska toho odchýlil, a to tím méně, když v tomto případě, jak bude níže doličeno, možnost v řízení pokračovati byla dána, takže jsou tu splněny obě podmínky promlčení v § 40 cit. z. zmíněné.

Zmatek podle č. 9 b) § 281 tr. ř. spatřuje stěžovatelka v tom, že předpis § 40 zák. o tisku sluší vyložití způsobem obmezujícím v ten rozum, že pokračováním v trestním řízení je rozuměti jen pokračování v trestním přípravném vyhledávání a vyšetřování, nikoli však pokračování v řízení trestním, jež následuje vydání v obžalovanost (§ 207 tr. ř.).

Stěžovatelce nelze dáti za pravdu. Předpis § 40 zák. o tisku nerozeznává, zda jde o řízení, jež předchází či následuje vydání obviněného v obžalovanost. Tam, kde zákon nerozeznává, nelze ani soudu rozeznávat mezi jednotlivými stadii trestního řízení. Pokud se snaží stěžovatelka odůvodniti svůj mylný názor poukazem, že po vydání obviněného v obžalovanost jí nepřisluší již samostatné právo stížnosti proti jednotlivým opatřením anebo usnesením soudu nalézacího, nýbrž jen zmatečnii stížnost proti rozsudku, nutno jí připomenouti, že stížnost takovou jí poskytuje § 15 tr. ř., že však k zamezení nečinnosti soudu bylo možno soukromě žalobkyni navrhnouti u soudu pokračování v trestním řízení, opětne navrhnouti opatření spisů, jež měly býti vyžádány, a byla by tím soukromá žalobkyně dala podnět k dalším zákrokům soudu nalézacího, jimiž by se bylo zabránilo promlčení. Ostatně může promlčení podle § 40 tisk. zák. býti dokonáno též nečinností zaviněnou jediné soudem, beze zavinění žalobcova. Právní názor stěžovatelův, že se k naplnění promlčení podle § 40 cit. z. vyžaduje vůle strany žalující, projevená třeba mlčky konkludentními činy, promlčení přivodí, není zákonem odůvodněn, stačí nečinnost soudu, zaviněná i nedbalostí nebo opomenutím. Proti odročení přeličení na dobu delší šesti měsíců mohl by se chrániti stěžovatel stížností podle § 15 tr. ř. a odročil-li by soud hlavní přeličení na tak dlouhou dobu pro přetíženosť soudu jinými nutnými úkony,

nenastalo by promlčení právě z důvodů, že nebylo lze v řízení pokračovati. Další názor stěžovatelčin, že, jakmile jednou je hlavní přeličení zahájeno, nemůže, byť i bylo odročeno, nastati promlčení podle § 40 tisk. zák., nemá opory v zákoně. Není tedy, jak stěžovatelka mylně má za to, promlčení omezeno na úkony vyhledávací a vyšetřovací, které předcházejí dání obviněného v obžalovanost, nebo které předcházejí hlavnímu přeličení. Nebylo-li pak, jak první soud zjistil, pokračováno v řízení trestním od 3. září 1932 do 10. července 1933, prošla tím šestiměsíční lhůta promlčecí, žádaná § 40 tisk. zák. k vyloučení dalšího stíhání (viz rozh. č. 2845 vídeň. úřed. sbírky z r. 1904 a č. 4696 sb. n. s.). První soud posoudil tudíž věc v tomto bodu správně po právní stránce a není proto výtka zmatku podle § 281, č. 9 b) tr. ř. odůvodněna.

Čís. 5246.

Ak vinník rozbil orgánu vrchnosti zbraň, ktorá bola vlastníctvom štátu, možno čin ten kvalifikovať len za přečin poškodenia cudzej movitej veci podľa § 418 tr. z., nie však za zločin podľa § 419 tr. z.

K zahájeniu pokračovania pre přečin podľa § 418 tr. z. nestačí návrh len orgánu vrchnosti (dozorcu finančnej stráže).

(Rozh. zo dňa 13. marca 1935, Zm IV 42/35.)

Dvojčlenná hliadka finančnej pohraničnej stráže pristihla na služebnej obchôdzke obžalovaných V. K. a spol. pri pití liehovín. Ponevác bolo podozrenie, že ide o liehoviny podlúdne dopravené cez hranice, finanční dozorcovia chceli previesť ich kontrolu. Obžalovaní však hliadku napádli a odzbrojili. Mimo iných trestných činov, ktorých sa dopustili obžalovaní V. K. a I. B., tiež úplne rozbili služebné pušky oboch členov hliadky. Oznámenie o prípade učinil četníctvu iný, na veci nezúčastnený dozorca pohraničnej finančnej stráže. Súd prvej stolice uznal všetkých obžalovaných vinnými, V. K-a a I. B-u okrem iných trestných činov tiež přečinom podľa § 418 tr. z. O d v o l a c í s ú d oboch týchto obžalovaných podľa § 326, č. 4 tr. p. sprostil obžaloby pre tento přečin s odôvodnením, že poškodení finanční dozorcovia neučinili návrh v smysle § 418, odst. 3 tr. z.

Na j v y š š í s ú d zamietol zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu, založenú na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p.

Z d ô v o d o v :

Verejný žalobca v prevedení zmätočnej sťažnosti poukazuje na to, že obžalovaní V. K. a E. B. — ako z obžaloby vychádza na javo — polámali pušky finančných strážnikov, tedy verejných úradnikov, zo msty pre ich úradné jednanie a ich jednanie vyčerpáva vlastne skutkovou povahu zločinu podľa § 419 tr. z. a čin obžalobou len mylne bol kvalifikovaný podľa § 418 tr. z., že pri skúmaní otázky, či je potrebný súkromný

návrh, je smerodatný skutok sám a nie jeho prípadná mylná kvalifikácia, ktorá súd ani neviaže, že ku stíhaniu zločinu podľa § 419 tr. zák. nie je treba súkromného návrhu a preto obžalovaní V. K. a E. B. boli omylne oslobodení od prečinu podľa § 418 tr. z. pre nedostatok súkromného návrhu. Ďalej poukazuje na to, že podľa zápisnice o hlavnom pojednávaní pred súdom prvej stolice po návrhu štátneho zástupcu na odsúdenie a potrestanie obžalovaných podľa obžalobného spisu je uvedené, že »poškodený sa pripojuje k tomuto návrhu a žiada náhradu škody, z čoho — ačpráve nie sú menované osoby, ktoré učinily prehlásenie — je zrejmé, že pripojenie sa k návrhu verejného žalobcu stalo sa so strany oboch poškodených. Tento návrh stal sa ešte pred vynesením rozsudku v lehote, uvedenej v § 112 tr. z. a prez ustanovenie § 3 tr. p. je treba uznať, že so strany oboch poškodených bol podaný podľa zákona súkromný návrh na potrestanie obžalovaných. Pokiaľ však čo do pušiek prichádzal by v úvahu ako poškodená strana štát, tu podľa četníckeho trestného oznamu bolo četnícke vyšetrovanie zavedené na oznámenie oddelenia pohraničnej finančnej stráže v T., ktoré oznámenie nahrádza zvláštny súkromný návrh, takže aj s tohoto hľadiska bol podaný súkromný návrh.

Zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu však nelze priznať oprávnenie. Pokiaľ zmätočná sťažnosť poukazuje na to, že v čine obžalovaných V. K. a E. B., totiž v dolámaní pušiek finančných strážnikov je založená vlastne skutková povaha zločinu podľa § 419 tr. z., činí tak neprávnou a nemôže vychádzať z tohoto zákonného predpisu, lebo dolámané pušky neboli majetkom finančných strážnikov a tak nie je daný ten právny znak uvedeného zločinu, že totiž poškodený predmet je majetkom verejných úradníkov. Pokiaľ však zmätočná sťažnosť dovodzuje, že súkromný návrh na potrestanie bol podaný, nelze jej vývody uznať za správne. Je ovšem správne tvrdenie, že podľa zápisnice o pojednávaní pred súdom prvej stolice po návrhu verejného žalobcu na potrestanie obžalovaných podľa obžaloby poškodený sa pripojil k tomuto návrhu a žiadal náhradu škody, avšak tento obsah zápisnice neprípúšťa výklad verejného žalobcu, že pripojenie k návrhu verejného žalobcu stalo sa so strany oboch poškodených. Tomu odporuje užitie jednotného čísla »poškodený« a nie čísla množného. Ďalej nelze prehliadnúť, že pri výstupe utrpel rešpicient K. poranenie a preto uvedené prehlásenie bolo patrne prehlásením poškodeného K., čomu nasvedčuje aj tá okolnosť, že poškodený žiadal aj náhradu škody, patrne za spôsobené mu poranenie. Tiež tvrdenie, že četnícke vyšetrovanie bolo zavedené na oznámenie oddelenia pohraničnej finančnej stráže v T. nezodpovedá skutočnosti, lebo podľa četníckeho trestného oznamu prípad oznámil dozorca pohraničnej finančnej stráže P. S., teda nie oddelenie pohraničnej finančnej stráže v T., teda úrad, — ale dozorca finančnej stráže zadený k uvedenému oddeleniu finančnej stráže. Zo spisov neplynie, že tento dozorca bol oprávnený podať súkromný návrh v mene štátu. Preto nelze tvrdiť, že bol daný návrh poškodenej strany, potrebný k zavedeniu trestného pokračovania podľa § 418, odst. III tr. z. Vrchný súd sa preto nemýlil, keď obžalovaných V. K. a E. B. na základe § 326, čís. 4 tr. p. oslobodil od obžaloby pre prečin podľa § 418 tr. z. pre nedostatok sú-

kromného návrhu a tým nezavinil dôvodu zmätočnosti v tomto smere uplatňovaného.

Čís. 5247.

Skutková podstata prečinu podľa § 60 (1) zák. čís. 48/31 Sb. z. a n. je naplnená i púhym uvedením okolností, z ktorých možno usudzovať na osobu mladistvého previnilca.

Uverejnením v smysle cit. zákonného ustanovenia treba rozumieť také jednanie, ktoré je spôsobilé učiniť obsah zprávy prístupným väčšiemu počtu osôb; zákon nevyžaduje, aby sa uverejnenie stalo tlačou.

Neoprávnené uverejnenie, aj keď sa stalo ešte za účinnosti zák. čl. VII:1913, treba — hľadiac na zásadu § 2 tr. z. — za platnosti zákona čís. 48/31 Sb. z. a n. kvalifikovať podľa § 60 tohto zákona.

(Rozh. zo dňa 14. marca 1935, Zm IV 637/34.)

Obžalovaný novinár A. J. napísal a so spoluobžalovaným redaktorom V. K. uverejnil v per. časopise »B. U.« bez úradného povolenia zpravu o priebehu hlavného pojednávania, konaného pred senátom mládeže v trestnej veci mladistvých previnilcov pre pokus vraždy. Vo zpráve uviedli obžalovaní úplné krstné mená a začiatkové písmená priezvisk mladistvých previnilcov, udali odkiaľ pochádzajú, kde spáchali trestný čin, označili mená poškodených a obhájcov, takže z týchto okolností bolo možno usudzovať na osoby mladistvých previnilcov. Oba súdy nižších stolíc uznaly za to obžalovaných A. J. a V. K. vinnými prečinom podľa § 70 tr. z., § 60, odst. 1 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n.

Na jvyšší súd zamietol zmätočné sťažnosti obžalovaných.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podali obžalovaní V. K. a A. J. zmätočné sťažnosti z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 a) § 385 tr. p. Zmätočné sťažnosti nie sú oprávnené.

Námietka, že není daná skutková povaha trestného činu, ponevác v časopise nebolo označené plné meno mladistvých, neobstojí. Podľa § 60, odst. 1 zák. čís. 48/1931, Sb. z. a n. rovnako ako podľa dřívešieho § 13 zák. čl. VII:1913 stačí ku skutkovej povahe prečinu, ktorým obžalovaní boli uznaní vinnými, keď sa uvedú také okolnosti, z ktorých možno usudzovať na osobu mladistvého previnilca. Z okolností v rozsudku vrchného súdu podrobne uvedených však vrchný súd správne usúdil, že z uverejnenej zprávy možno usudzovať na osoby mladistvých previnilcov a stačí v tomto smere odkázať sťažovateľov na vyčerpávajúce dôvody napadnutého rozsudku.

Bezzákladná je aj ďalšia námietka obžalovaných, že verejnosť nemohla časopis čítať, ponevác bol zabavený. Zákon v § 60 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n., rovnako ako v § 13 zák. čl. VII-1913, stíha toho, kto uverejní mimo iného aj zpravu z trestného pokračovania proti mladistvému previnilcovi. V zákone sa nehovorí, akým spôsobom sa má uverej-

nenie uskutočniť, najmä sa nevyžaduje, aby uverejnenie sa stalo tlačou. Pod pojmom uverejnenie treba však rozumieť také jednanie, ktoré je spôsobilé urobiť obsah zprávy prístupný väčšiemu počtu osôb. Nehľadá na to, že inkriminovaná zpráva bola prístupná väčšiemu počtu osôb v redakcii, tlačiarňi a v administrácii časopisu zamestnaných, bolo s rozširovaním časopisu už započaté, lebo časopis s inkriminovaným článkom bol z väčšej čiastky zabavený na pošte a časopis bol aj čiastočne predaný, takže vrchný súd sa nemýlil, keď uznal, že v tomto prípade bola inkriminovaná zpráva uverejnená a že obžalovaní podnikli už takú činnosť, ktorá bola síca spôsobilá rozšírenie zprávy do širšieho počtu osôb. Podotýka sa, že vrchný súd správne kvalifikoval trestný čin obžalovaných ako prečin podľa § 70 tr. z. a § 60, odst. 1 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. a nie podľa § 13 zák. č. VII-1913, lebo trestný čin bol síce spáchaný za účinnosti zák. č. VII-1913 a pred účinnosťou zákona č. 48/1931 Sb. z. a n., avšak poslednejší zákon je pre obžalovaných miernejší, ako to už vrchný súd správne dovodil a preto bol v smysle § 2 tr. z. na trestný čin obžalovaných použitý zákon č. 48/1931 Sb. z. a n. Bez základné zmätočné sťažnosti boli podľa odst. 1 § 36 por. nov. zamietnuté.

Čís. 5248.

Ustanovenie § 71 tr. zák. stanoví len toľko, že pachateľovi a návodcovi má byť vymeraný trest podľa tejže trestnej sadzby; o výške trestu treba u každého obžalovaného uvažovať zvlášte podľa predpisov o vymeraní trestu (§§ 89 a nasl. tr. z.).

Ide o návod podľa § 69, čís. 1 tr. z. — nie o púhe pomocníctvo v smysle č. 2 tohoto ustanovenia — ak spoluobžalovaný páchatel' sa rozhodol pokračovať vo spáchanom trestnom čine práve na naliehanie návodcu.

(Rozh. zo dňa 14. marca 1935, Zm IV 695/34.)

Obžalovaný E. S. spreneveril svojej zamestnateľke postupne značnú peňažitú čiastku. Rozhodol sa však, že vec usporiada a škodu svojej zamestnateľke nahradí. Keď sa sveril s týmto úmyslom spoluobžalovaným F. M-ovi a B. M-ovi, naviedli ho, aby len v trestnej činnosti pokračoval a aby im zo spreneverených peňazí odovzdal 100.000 Kč, za ktoré potom všetci odídu do Palestíny. Následkom tohoto návodu privlastnil si obžalovaný z peňazí inkasovaných pre zamestnateľku 100.000 Kč, ktoré odovzdal návodcom. Súdy nižších stolíc uznaly za to všetkých troch obžalovaných vinnými zločinom sprenevery, a to obžalovaného E. S. ako páchatel'a, spoluobžalovaných F. M-a a B. M-a ako návodcov.

Najvyšší súd zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ō v o d o v :

Podľa § 36, odst. 1 por. nov. bola zamietnutá ako bezdôvodná zmätočná sťažnosť obžalovaného E. S., pokiaľ uplatňuje dôvody zmätoč-

nosti podľa § 385 čís. 3, 2 tr. p. preto, že nebolo použité pri vymeraní trestu § 92 tr. z. a že mu nebol trest podmienčne odložený. Nakoľko dovodzuje, že v smysle § 71 tr. z. nemohol mu byť vymeraný ako páchatel'ovi väčší trest než návodovi F. M., vykladá toto ustanovenie mylne, lebo tento § stanoví len, že sa má použiť rovnaká trestná sadzba, nie však, že by mal byť vymeraný rovnaký trest; o tom pri každom obžalovanom treba uvažovať zvlášte podľa predpisov o vymeraní trestu (§§ 89 a nasl. tr. z.). A tu treba uvážiť, že škoda ktorú obžalovaný S. spôsobil svojmu zamestnateľovi, je značná aj vtedy, keď by bolo pravdivé, že mu firma značnú časť spreneverenej sumy uznala; spáchanie činu na zamestnateľovi je právom uznané za priťažujúcu okolnosť z dôvodov uvedených v rozsudku vrchného súdu. Tieto priťažujúce okolnosti sú tak vážne, že správne priznané okolnosti poľahčujúce nelze uznať za dostatočné k tomu, aby trest bol vymeraný s použitím § 92 tr. z. Podmienený odklad výkonu trestu je vylúčený preto, lebo ide o trest dlhší 1 roku a ten nebol snižený pod túto mieru, ako to sťažovateľ pre uplatnenie svojej žiadosti o podmienený odklad jeho výkonu vlastne predpokladal.

Pokiaľ ide o výtky obžalovaných F. M. a B. M., že nie je možné navádzať na trestný čin toho, kto už sprenevery páchal, a že by tu išlo najvyšš o pomocníctvo podľa § 69, čís. 2 tr. z., prípadne o ukryvačstvo, nie je táto námietka, spadajúca pod dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. por., odôvodnená, lebo je zo zistenia nižších rozsudkov zrejmé, že obžalovaný E. S. sa rozhodol pokračovať vo sprenevere, ktorú už chcel ukončiť, ba aj škodu nahradiť, práve na naliehanie obžalovaných M-cov, ktorí tým, že na to stále naliehali, aby im složil 100.000 Kč na sľubovanú cestu do Palestíny, vyvolali v ňom rozhodnutie páchať ďalšie sprenevery. Za takých okolností nejde len o pomoc pri spáchaní činu, prípadne o predchádzajúcu úmluvu o zaistenie úžitku zo sprenevery, ale priamo o popudzovanie ku ďalšiemu jej páchaniu. Ponevác sa toto popudzovanie vzťahovalo na spreneveru vyše 2.000 Kč a taká čiastka bola potom skutočne S-om spreneverená, je aj zločinná kvalifikácia u oboch návodcov daná. Či obžalovaný E. S. prevzal peniaze od ľudí druhým obžalovaným vraj neznámych, je pre skutkovú podstatu sprenevery bezvýznamné.

Čís. 5249.

Užil-li obžalovaný ke své obraně proti přímému útoku, směřujícímu proti jeho osobě, stejným způsobem stejné zbraně, jakou proti němu útočil poškozený, jednal v oprávněné obraně, jakou má na mysli § 79 tr. zák.

(Rozh. ze dne 16. března 1935, Zm IV 45/34.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti O. M., obžalovanému pro zločin podle § 279 tr. zák., zmateční stížnost veřejného žalobce z části zamítl, z části jí odmítl.

Důvody:

Veřejný žalobce napadá zprošťující rozsudek porotního soudu z důvodů zmatečnosti podle bodů 1 a), c) § 385 tr. ř. V tomto směru vytyká v odůvodnění zmateční stížnosti předně, že se porotci mylili, když přesto, že na první skutkovou otázku odpověděli kladně, vyslovili další zápornou odpověď na čtvrtou a pátou otázku právní mylně, že čin obžalovaného zjištěný v první hlavní otázce skutkově nenaplňuje ani skutkovou podstatu zločinu úmyslného zabití člověka podle § 279 tr. zák., ani zločinu těžkého poškození na těle podle §§ 301, 306 tr. zák.

Tato výtka jest oprávněná. Kladnou odpověď na první otázku skutkovou zjistili porotci, že obžalovaný O. M. odpoledne dne 8. listopadu 1932 v N., když J. H. vyběhl za ním na cestu a chtěl se s ním dát do bitky, obrátil se proti J. H-ovi a kapesním nožem, který si před tím otevřel, zasadil mu do levé strany prsou v místě, kde je srdce, ránu vedenou ohromnou silou, která skrze chrupavku a srdečnici pronikla až do srdce, a že následkem této smrtelné rány J. H. za několik minut zemřel. V souvislosti s touto skutkovou otázkou byly porotcům dány dvě právní otázky, totiž 4. hlavní otázka právní, znějící na zločin úmyslného zabití člověka ve smyslu § 279 tr. zák. a 5. vedlejší otázka právní, znějící na zločin těžkého tělesného ublížení podle §§ 301, 306 tr. zák. Odpověď porotců na obě tyto právní otázky zněla záporně.

I když skutkový stav zjištěný v první hlavní otázce skutkové nedává dostatečný podklad pro závěr, že obžalovaný jednal proti poškozenému J. H. v úmyslu, aby ho usmrtil — neboť obžalovaný takový úmysl podle tohoto skutkového stavu nijak neprojevil, poškozeného pouze jednou nožem bodl a ačkoliv nemohl ani hned věděti, že rána, kterou poškozenému zasadil, jest smrtelná, a nic nebránilo, aby v útoku proti poškozenému pokračoval —, dále naň neútočil — což by byl jistě učinil, chtěl-li by poškozeného usmrtiti —, přece nemůže býti pochybností o tom, že obžalovaný jednal proti poškozenému v úmyslu nepřátelském. Poněvadž pak svým činem způsobil poškozenému takové ublížení na těle, které mělo za následek jeho okamžitou smrt, vyčerpává jednání obžalovaného skutkovou podstatu zločinu podle §§ 301, 306 tr. zák. Náhled porotců, vyslovený zápornou odpovědí na 5. otázku právní, jest tedy mylný.

Další námitce zmateční stížnosti, že skutkový stav zjištěný ve 2. vedlejší skutkové otázce nedává dostatečného podkladu pro právní názor, že jest tu důvod vylučující trestnost podle 2. neb 3. odstavce § 79 tr. zák., nelze však přisvědčiti.

Odpověď porotců na tuto skutkovou otázku bylo zjištěno, že dne 8. listopadu 1932 konala se v N. svatba v domě J. J. Tanečního veselí na této svatbě zúčastnil se též obžalovaný O. M. Při tanci se svou ženou střetl se s bratrem usmrceného J. H. — J-em a při tanci mu dal dvě facky. Pro nebezpečí, že z této příčiny dojde mezi nimi k bitce, odváděla O. M-u jeho manželka spolu s M. S-em domů. Když už vyšli na ulici, vyběhl za obžalovaným J. H. chtěje ho potrestat za to, že jeho bratru J. H-ovi dal facky, utíkal za ním a když ho dohonil, osopil se naň, rozmáchl se naň s nožem v ruce a tu O. M. vykonal čin, zjištěný v první

hlavní otázce skutkové. Z otázek právních 6.—8., daných porotcům v souvislosti s touto otázkou skutkovou, odpověděli porotci na 6. a 8. otázku kladně, čímž vyslovili právní náhled, že obžalovaný činem zjištěným v 1. hlavní otázce skutkové překročil meze oprávněné obrany ze strachu, leknutí anebo ve zmatku. Porotní soud z toho důvodu vynesl rozsudek zprošťující. Jak zmateční stížnost právem vytyká, nebylo potřeba v tomto případě, aby porotci odpovídali na 6. až 8. vedlejší právní otázku, když jejich odpověď na 4. hlavní otázku právní a na 5. výpočetnou hlavní otázku právní, byla záporná, neboť soud měl již na tomto podkladu podle § 24 por. nov. vynést zprošťující rozsudek. Tato vada není však na překážku meritornímu přezkoumání rozsudku s hlediska uplatňovaných věcných důvodů zmatečnosti.

Obžalovaný podle zjištěného skutkového stavu měl sice před tím, než poškozeného bodl nožem, při tanci v domě J. J. výstup s bratrem poškozeného J. H-em, kterému dal při tom i dva poličky; k další bitce však mezi nimi nedošlo a obžalovaný byl z domu svatby vyveden na ulici svoji manželkou a svědkem M. S-em. Tím bylo tedy odstraněno nebezpečí, že by obžalovaný mohl na J. H. dále útočiti. S poškozeným J. H-em obžalovaný dosud ničeho neměl. Poškozený tedy, když vyběhl za obžalovaným ven, aby ho potrestal pro ony dva poličky dané J. H-ovi a když, dohoniv obžalovaného, naň se osopil a nožem v ruce proti němu se rozmáchl, podnikl proti němu neoprávněný a přímý útok, proti němuž se obžalovaný právem mohl brániti stejným způsobem. Uváží-li se, že tímto útokem poškozeného nožem nastalo pro obžalovaného přímé nebezpečí, které mohlo býti odvráceno jen okamžitým rozhodnutím se k protiútok, a že obžalovaný ke své obraně užil jen stejným způsobem stejné zbraně, jakou poškozený proti němu útočil, nelze dospěti k jinému správnému závěru, než, že obžalovaný spáchal svůj čin v oprávněné obraně, jakou má na mysli zákon v ustanovení 2. odstavce § 79 tr. zák. Zmateční stížnost byla proto v těchto směrech jako bezpodstatná podle 1. odstavce § 36 por. nov. zamítnuta.

Čís. 5250.

Informaci ve smyslu § 1, odst. 3, věty 4 zák. č. 124/24 je každé poskytnutí látky a pomůcek k sepsání zprávy a může býti dána různými způsoby: ústně, písemně, obrazně, ukazováním fotografií, poskytnutím spisů k nahlédnutí atd.

V subjektivním smyslu je potřebí úmyslu, aby informace bylo k sepsání zprávy použito, neb aspoň vědomí, že se tak stane.

Informátor ručí trestně za zprávu jen, pokud se zpráva kryje s informací v podstatě, t. j. v hlavních rysech, nikoli však za různé pisatelovy poznámky a úsudky.

Advokát je povinen uposlechnouti příkazů strany, pokud to je v zájmu strany jím zastupované a neodporuje to plně moci, svědomí a zákonu.

Není v zájmu strany vydávati ji v nebezpečí trestního stíhání.

Tím, že advokát, vyhověv beze všeho příkazu klientovu, dal trestní a disciplinární oznámení obviňující soukromého obžalobce z činů trest-

ných a disciplinárních, dosud neprokázaných a předmětem veřejného líčení neúčinných, třetí osobě k dispozici ke zpracování novinářských článků, octl se v konfliktu s trestním zákonem jako informátor urážlivé zprávy a nemůže se dovolávat beztrestnosti s hlediska § 9 adv. řádu.

(Rozh. ze dne 18. března 1935, Zm I 1/32.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti soukromého žalobce Dr. J. Š. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze jako soudu kmetského ze dne 11. května 1931, zrušil rozsudek v odpor vzatý, pokud jím byl Dr. H. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin proti bezpečnosti cti naš vznesené, vrátil věc soudu první stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

V této věci jde o otázku, co je informace, koho dlužno považovati za informátora a jak dalece je informátor za zprávu na základě jeho informace sepsanou a vytištěnou trestně zodpověden.

Zákon čís. 124/24 sb. z. a n. pojem informace v § 1, odst. 3, věta 4 nevymezuje. Objektivně je informací ve smyslu cit. zák. každé poskytnutí látky a pomůcek k sepsání zprávy. Informace k sepsání zprávy může býti dána různými způsoby: ústně, písemně, obrazně, ukazováním fotografií, poskytnutím spisů k nahlédnutí atd. Bude tudíž vždy otázka, zda byla informace dána, posuzovati podle konkrétních okolností případů. V subjektivním směru je potřeba úmyslu, aby informace bylo k sepsání zprávy použito, neb aspoň vědomí, že se tak stane. Informátor pak ručí trestně za zprávu jen potud, pokud se zpráva kryje s informací v podstatě, totiž v hlavních rysech; za to, co ve zprávě uvedeno, co však v informaci není, za různé pisatelem zprávy přičiněné poznámky a úsudky přirozeně již se zřetelem na ustanovení § 5 tr. zák. informátor nemůže býti činěn zodpovědným.

Soud nalézací zjistil, že Dr. H. věděl o M., že je redaktorem »N. o.«, že mu — totiž M-ovi — dal na žádost a se svolením F. M., když mu F. M. sdělil, že M. chce mu vypracovati opravu na novinářské články uveřejněné proti němu a když mu F. M. též tyto články předložil, průklep trestního oznámení na státní zastupitelství, týkající se Dr. Š., pak průklep disciplinárního oznámení podaného jménem F. M., jakož i disciplinárního oznámení sepsaného jménem O. D. na výbor advokátní komory a průklep oznámení ze dne 31. července 1926 na policejní ředitelství. Soud zjistil dále, že Dr. H. věděl tehdy, že F. M. a Dr. Š. dávají do novin články, v nichž proti sobě brojí, a že Dr. H. myslil, že F. M. je ve spojení s M. Dále zjistil soud, že Dr. H. věděl, že M. sbírá informace za účelem sepsání novinářského článku a že informaci, že na Dr. Š. byla podána disciplinární žaloba advokátní komoře, dal M-ovi Dr. H. ústně. Konečně soud zjistil, že podstatu pozastaveného článku tvořila informace, které nabyly M. prohlédnutím spisů jemu k informaci poskytnutých.

Ze všech těchto zjištění, nanejvýš pak i z části důvodů, týkajících se odsouzení Dr. H. pro ústní informaci, plyne jasně závěr, že Dr. H. dal M-ovi jak uvedené listiny k dispozici, tak i ústní informaci v plném vědomí, že listin těch a jeho ústní informace bude použito k sepsání zprávy. Činnost Dr. H. nesla se tedy podle samotných zjištění soudu nalézacího k tomu, aby bylo uveřejněno v tisku to, co bylo uvedeno v oněch spisech a v jeho ústní informaci. Byl tedy mezi uveřejněním pozastavené zprávy a činností Dr. H. příčinný jim chťený vztah a zodpovídá proto Dr. H. za pozastavenou zprávu, ovšem jen potud, pokud by se kryla informace jím jednak zapůjčením spisů, jednak ústním výkladem daná v podstatě s obsahem zprávy. Je tudíž lhotejno, zda Dr. H. věděl či nevěděl, kterých částí oněch spisů neb ústní informace M. použije, rozhodným je, že Dr. H. M-ovi ony informace dal, aby jich M. použil k sepsání zprávy. V rozsudku vyslovený názor je tudíž právně mylný zrovna tak, jako je právně mylné to, co uvádí ostatně dosti nejasně dále rozsudek, že Dr. H. nemohl věděti, zda informaci těch M. použije, aniž se dříve informoval u protistrany. Rozhodným je, zda informace byly dány za účelem uveřejnění tiskové zprávy, zda se v podstatě s obsahem zprávy kryly a zda byly urážlivými.

Vzhledem k vývodům obhájce obžalovaného Dr. H. při zrušovacím líčení dlužno ještě dodatí toto: Dlužno připustiti, že advokát je povinen příkazů své strany uposlechnouti, avšak pouze potud, pokud to je v zájmu strany jím zastupované a neodporuje plné moci, s vědomím a z á k o n u. Tak mu velí ustanovení § 9 adv. ř. Je na biledni, že není v zájmu strany vydávati ji v nebezpečí trestního stíhání. V souzeném případě dal F. M. podle tvrzení obžalovaného Dr. H. jemu příkaz, aby spisy jeho pří se týkající dal B. M. V těchto spisech byla trestní a disciplinární oznámení, která, pokud se nestanou předmětem veřejného řízení trestního, veřejnosti nemají býti přístupna. Že trestní a disciplinární oznámení ve spisech, týkajících se F. M., založená obsahovala obvinění soukromého žalobce z činů trestných a disciplinárních, dosud neprokázaných a předmětem veřejného líčení neúčinných, Dr. H. věděl. Dal-li přes to tyto spisy k dispozici M-ovi za účelem zpracování novinářských článků, vyhověl beze všeho jako advokát příkazům F. M., octl se v konfliktu s trestním zákonem jako informátor urážlivé zprávy a nemůže se dovolávat beztrestnosti s hlediska § 9 adv. řádu.

Bylo proto zmateční stížnosti soukromého žalobce vyhověti a pro nedostatek skutkového podkladu právem uznati tak, jak uvedeno.

Čís. 5251.

Podmínky přípustnosti otázek kontrolních (§ 323 tr. ř.).

I pohledávky mohou býti předmětem zpronevěry.

Byly-li soukromé spekuláční obchody pachatele, ředitele banky, provedeny tím způsobem, že dal cenné papíry opatřiti u jiných bank a dal u nich kupní cenou jako dluhem zatížití banku jím zpracovanou, převlastnil si pachatel svou disposicí byl i ne peníze, tedy jinou hodnotu (pohledávku), a to součástku jmění společnosti pachatelem jako jejím ředitelem spravovaného a jemu tudíž svěřeného.

Podmíněný odklad výkonu trestu může se týkatí toliko celého trestu rozsudkem uloženého a nikoli jen jeho části nebo zbytku.

(Rozh. ze dne 19. března 1935, Zm I 1343/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu jako soudu porotního v Liberci ze dne 13. listopadu 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 183 tr. zák. a přečinem podle §§ 486/1 a 486 c) tr. zák.

Z d ů v o d ů :

Podle protokolu o hlavním přelíčení navrhl obhájce obžalovaného při hlavním přelíčení, aby byly porotcům pro případ kladné odpovědi na II. hlavní otázku znějící: »Jest obžalovaný vinen, že v posledních letech až do konce roku 1932 z peněz, které spravoval jako bankovní ředitel společnosti V. N. a spol. ve F., obnos přes 2.000 Kč, tudíž věc jemu svěřenou, použitím téže na své soukromé spekulace, sobě přivlastnil?« položeny ve smyslu § 323 odst. 3 tr. ř. tyto otázky dodatkové jako otázky kontrolní: 1. Stalo se přivlastnění odnětím hotových peněz neb jiných hmatatelných cenností (greifbaren Werten) z držení banky? 2. Stalo se přivlastnění bankovních peněz tím, že obžalovaný dal si od F-ské banky u cizích bank, s nimiž uvedená banka stála v běžném účtování, opatřit pro sebe cenné papíry, které zůstaly v úschově a že kupní cenou dal zatížit F-skou banku u cizích bank jako dluhem? 3. Je v obnosu 310.160 Kč obsaženo ono kursovní snížení ceny depot cenných papírů obžalovaného, které až do 15. listopadu 1933 nastalo od posledních nákupů (půlrok počítaje jako časovou jednotku)? 4. Měl obžalovaný u F-ské banky následující krytí a) v době svých spekulacních obchodů do konce roku 1929 kapitálový vklad 300.000 Kč, b) později v r. 1930 založený a do 31. prosince 1932 na 116.666 Kč vzrostlý vklad na vzájemné (kontrolní) knížce (Gegenbuch), c) stranou uložený vklad (Rücklage) pod jménem R. N. na 50.000 Kč?

Soud prvé stolice zamítl tento návrh obhajoby v celém rozsahu a nepřipustil ani jednu z navrhovaných kontrolních otázek a odůvodnil svoje zamítavé usnesení tím, že stylisace hlavní otázky, znějící na zločin zpronevěry, je taková, že je tím plně vyhověno předpisu § 323 odst. 3 tr. ř., podle něhož mohou být požadovány kontrolní otázky za tím účelem, aby zákonný znak do otázky pojatý byl vyjádřen skutečnými poměry jemu odpovídajícími; praví-li se pak ve zmíněné hlavní otázce, zda obžalovaný použil jím spravovaných bankovních peněz nějakým způsobem k soukromým spekulacím, je tím dle názoru porotního soudu zároveň dána otázka, zda statek jemu svěřený si přivlastnil, a je další kontrolní otázka (zřejmě otázky uvedené shora pod 1. a 2.) zbytečnou a způsobitou přivoditi zmatek. Co se týče 3. kontrolní otázky, je porotní soud názoru, že je jí druhou dodatečnou otázkou (eventuální), t. j. zda zpronevěřená částka převyšovala aspoň 20.000 Kč — učiněno zadost, a co se týče 4. kontrolní otázky, není podle zamítavých důvodů

návrh v zákoně odůvodněn, poněvadž pojem krycího fondu nebyl pojat do zákonné definice jako zákonný znak.

Podle § 323, odst. 3 tr. ř. lze žádati pro případ kladné odpovědi na nějakou otázku (kmenovou otázku) za položení otázek dodatkových za tím účelem, aby zákonný znak do kmenové otázky pojatý převeden byl na skutkový poměr jemu odpovídající.

Motivy zákona (viz Kaserer, Materialien II. díl str. 75—76) poukazují výslovně na okolnost, že úpravou otázek, opírajících se v podstatě o doslov zákona a obsahujících jen za účelem individualisace nezbytné momentům zvláštních okolností skutku (§ 318 tr. ř.), zabezpečen je sice porotcům příslušející jim podíl na podřazení skutečností pod zákon, ale zároveň odňata stranám možnost nápravy případného právního omylu ve výročních porotců. Úspěch zmateční stížnosti byl by podle motivů předem vyloučen, když z výroku nelze seznati ony speciální skutečnosti, jichž po případě nesprávné právní posouzení přimělo porotce k jich odpovědi na otázky jim položené. Právě této závadě má čelití uvedený předpis § 323, odst. 3 tr. ř., umožňující alespoň v případech odpovědi kladné, aby zjištěn byl právní omyl porotců ohledně dotyčného zákonného znaku do otázky pojatého a tím zjednan byl podklad, aby rozsudek na výroku spočívající mohl býti brán v odpor po stránce právní zmateční stížností na soud zrušovací (rozh. čís. 3820/30 Sb. n. s., Herrnritt: Kontrolní otázky v řízení porotním, uveřejněno v příloze Časopisu pro právní a státní vědu r. 1922, str. 76 a násl.).

Bez kontrolních otázek je tak žádoucí přezkoumání právní otázky rozsudku laiky vyneseno soudem zrušovacím omezeno vůbec jen na řídké poměrně případy, kde buďto již původní otázky byly nesprávně formulovány, neb kde porotci, používše svého práva podle § 328 tr. ř., přisvědčili k otázce neb popřeli ji částečně (Herrnritt na udaném místě). Je tedy předpis § 323, odst. 3 tr. ř. nedocenitelně důležitý a soud nesmí odmítnouti takovouto žádost stran o položení kontrolní otázky, leč jen tehdy, kdyby otázka vybočovala z mezi předpisem § 323, odst. 3 tr. ř. vytčených, nebo jinak zřejmě nevyhovovala jeho účelu. Zejména nebude soud povinen, ba nebude mu zpravidla ani dovoleno klásti takovou kontrolní otázku, čelí-li jen k popření skutkového podkladu dotyčného znaku zákonného, neb byl-li tento dostatečně specialisován již v otázce kmenové (vid. sb. čís. 603/83 a 2711/2), resp. nemůže-li podle stavu věci býti pochybným, že se dotyčný zákonný znak kryje v konkrétním případě s běžným označením jemu odpovídajícího skutkového poměru, konečně žádala-li by strana, aby zákonný znak byl převeden na skutkový poměr výsledky hlavního přelíčení ani nenapovězený (sb. n. s. čís. 3820/30 a Herrnritt na udaném místě).

Vychází-li se s tohoto hlediska, možno označiti za správné nepřipustění všech navržených otázek kontrolních, neboť ani jedna z nich nevyhovovala účelu sledovanému předpisem § 323, odst. 3 tr. ř. Co se týče prvé kontrolní otázky, kryje se její obsah s tím, co pojata do kmenové otázky do té míry, že nelze uznati, že kontrolní otázka specialisovala některý zákonný znak skutkové podstaty zpronevěry blíže a zřetelněji, než se stalo již v II. hlavní otázce. Vždyť o penězích jakožto předmětu zpronevěry je řeč též v kmenové otázce a pokud tato mluví o penězích, které spravoval obžalovaný jako bankovní ředitel společnosti, o niž jde,

a které si přivlastnil na své soukromé spekulace, jde specialisace zákonného znaku v kmenové otázce dokonce dále než v navržené otázce kontrolní, takže by se kontrolní otázka úplně minula cílem. Pokud pak kontrolní otázka mluví ještě o jiných hmatatelných hodnotách, nemá tato okolnost sebe menšího významu, zvláště když stížnost sama nepopírá, že přivlastnění si těchto jiných hodnot, byly-li svěřeny, bylo by stejně zpronevěrou jako přivlastnění si peněz, takže tento rozdíl vůbec nebyl a nemohl být vytčen za tím účelem, aby byl snad osvědčen nějaký právní omyl porotců.

Avšak i druhá otázka byla právem zamítnuta. Stěžovatel má za to, že nejde o zpronevěru, byly-li spekulativní obchody provedeny tím způsobem, že obžalovaný k nákupu papírů nepoužil peněz neb jiných hmatatelných hodnot jsoucích v držení banky, nýbrž dal opatřit papíry u jiných bank a dal u nich kupní cenou jako dluhem zatížit F-skou banku. Tento názor projevuje se též ve zmíněné druhé kontrolní otázce. Leč tato kontrolní otázka nerozlišuje, zda poškozená společnost měla u bank, u nichž byly papíry opatřeny, aktivní zůstatek, či zda u nich neměla vůbec žádný zůstatek nebo měla jen zůstatek pasivní.

Pokud obhájce měl při návrhu na 2. kontrolní otázku na mysli první možnost, totiž případ, že společnost měla u dotčených bank a ústavů aktivní zůstatek, nebyl by obžalovaný jen využil úvěru společnosti, jak dovozuje zmateční stížnost, nýbrž byl by si svou dispozicí přivlastnil buď i ne peníze, tedy jinou hodnotu (pohledávku), a to součástí jmění společnosti obžalovaným jako jejím ředitelem spravovaného a jemu tudíž svěřeného; nelzeť pochybovati, že i pohledávky mohou být předmětem zpronevěry (Altmann, Komentář str. 496, 497). Nebyla by proto ani kladná odpověď na takovouto kontrolní otázku v odporu s kladnou odpovědí na II. hlavní otázku a nebyla by tedy zmateční stížnost ani v takovém případě s to, aby dokázala, že porotci se octlí v právním omylu, pokud jde o posouzení právního pojmu »přivlastnění si svěřeného statku«.

Pokud měl obhájce na mysli druhou možnost, že totiž společnost V. N. a spol. u dotčených bank neměla zůstatek nebo měla jen zůstatek pasivní, byl by zákonný znak skutkové podstaty zpronevěry převeden na skutkový poměr výsledky hlavního přelíčení vůbec nenapovězený; neboť obžalovaný sám doznal, že při spekulacích použil i bankovních peněz, pokud se týče, že kupoval papíry za hotové peníze, aby docílil vyššího zisku, a pokud svědci M. a W. potvrdili, že obžalovaný kupoval papíry jinými ústavu a že zakázky byly účetnický provedeny, seznali právě títo svědci, že společnost V. N. a spol. měla u dotčených ústavů aktivní zůstatek nebo papíry, pokud se týče dokonce peníze. Ani zamítnutím druhé navržené kontrolní otázky nebyl proto porušen zákon a nebyla přivoděna zmatečnost rozsudku podle čis. 6 § 344 tr. ř.

Co se pak týče 3. kontrolní otázky, mělo jí být zjištěno, zda v částce 310.160 Kč je obsaženo ono kursovní snížení ceny cenných papírů obžalovaného, jsoucích v úschově, které nastalo od posledních nákupů až do 15. listopadu 1933. Ze znění této otázky v souvislosti s ostatními výsledky průvodního řízení provedeného při hlavním přelíčení vidno, že uvedená částka je pouhým výpočtem škody jednáním obžalovaného

způsobené, která byla znalci zjištěna tím, že od nákupní ceny cenných papírů byla odečtena jejich kursovní hodnota k určitému dni. Není tedy tato částka stejná se sumou, kterou tvoří předmět zpronevěry; vždyť způsobení škody, ať majiteli nebo jiné osobě, není náležitostí či zákonným znakem skutkové podstaty zpronevěry (sb. n. s. čis. 2014, 3014, 3071, 3377). Naopak podstata zpronevěry spočívá jen ve svémocném nakládání s věcí svěřenou k jinému účelu, než za kterým byla svěřena (sb. n. s. čis. 2200) a je proto pro kvalifikaci činu jako zločinu nebo přestupku rozhodná cena nebo hodnota věci v době, kdy pachatel s ní protiprávně naložil (sb. n. s. čis. 3346, 3391). Výše škody tímto jednáním způsobené má význam toliko při výměře trestu pro posouzení okolností přitěžujících a polehčujících. Je proto zřejmo, že zmíněnou 3. kontrolní otázkou nemohl a neměl být nějaký zákonný znak do otázky pojatý převeden na skutečné poměry jemu odpovídající. Jinak by tomu bylo, kdyby byl obhájce při hlavním přelíčení navrhl kontrolní otázku v nahoře vyznačeném a jediné směrnatém smyslu, která by totiž směřovala ku zjištění výše svěřených peněz, jichž obžalovaný použil k nákupu cenných papírů, leč kontrolní otázka takového obsahu navržena nebyla. Na tomto nemůže nic změnit, že ani obžaloba, opírajíc se zřejmě o dobrozdání znalců, nerozlišuje přesně částku peněz obžalovaným zpronevěřovaných od výše konečné škody jednáním obžalovaného způsobené; vždyť se to nestalo ke škodě obžalovaného, poněvadž následkem odečtení kursovní hodnoty cenných papírů, jsoucích v úschově, musí se jevit částka označená v obžalobě jako zpronevěřená, menší nežli tomu bylo ve skutečnosti.

Rovněž i nepřipuštění čtvrté kontrolní otázky stalo se právem; neboť pouhé zjištění, zda obžalovaný měl u F-ské banky v době spekulativních obchodů určité krytí, je pro subsumpci jednání obžalovaného, spočívajícího podle II. hlavní otázky v přivlastnění si bankovních peněz, pod zločin zpronevěry, zcela bezvýznamným.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyslovil již v rozhodnutí čis. 3314 a 4062 sb. n. s., že, jde-li o věci zastupitelné, přivlastnění si svěřené věci pozbývá povahy protiprávní svémoci a tím i zpronevěry, byl-li pachatel již v době přivlastnění si podle svých majetkových poměrů s to, by věc, kterou si přivlastnil, kdykoliv nahradil a dostal svému závazku, ale jen za předpokladu, že pachatel měl již v době činu úmysl tak učiniti. Tato okolnost nebyla však pojata do navržené kontrolní otázky, takže by zase ani její kladné zodpovězení nevyplučovalo skutkovou podstatu zpronevěry. Ani tato kontrolní otázka nevyhovovala tedy nahoře uvedenému účelu § 323, odst. 3 tr. ř. že obžalovaný měl nahoře uvedený úmysl, nebylo ostatně za hlavního přelíčení ani tvrzeno ani napovězeno.

Zmateční stížnost je však bezdůvodná i v oné části, kde napadá zřejmě s hlediska zmatku podle § 344, čis. 12 tr. ř. výrok o nepodmíněném odsouzení. Napadený rozsudek pokládá podmíněný odklad výkonu trestu podle § 1 zák. čis. 562/19 sb. z. a n. za vyloučený, ježto trest na svobodě obžalovanému uložený přesahuje dobu jednoho roku. Stížnost poukazuje k tomu, že rozsudek započítává podle § 55 a) tr. z. do trestu poukazuje k tomu, že rozsudek započítává podle § 55 a) tr. z. do trestu poukazuje k tomu, že rozsudek započítává podle § 55 a) tr. z. do trestu poukazuje k tomu, že rozsudek započítává podle § 55 a) tr. z. do trestu poukazuje k tomu, že zbytek trestu, který může ještě být vyvolán, již nepřesahuje dobu jednoho roku, a hájí stanovisko, že s hlediska uvedeného ustanovení záleží v takovém případě jen na délce onoho

zbytku trestu, ježž možno ešte skutočne vykonať. S tímto názorom je sťažnosť zrejme na scestí.

Podmiňený odklad výkonu trestu môže se týkať toľko celého trestu rozsudkom uloženého a nikoli jen jeho časti nebo zbytku, jak bylo zevrubně odůvodněno v rozh. čís. 431 sb. m. spr. Výrok o započtení vyšetrovací vazby nemá význam pro délku trestu, jaký je předmětem rozhodnutí o podmiňeném odkladu výkonu, význam jeho vyčerpává se naopak ve zkrácení výkonu samého, a to z důvodu, že odsouzenec stihl již před rozsudkem z příčiny trestného činu újma jím jinak nezaviněna (viz rozh. čís. 4616 sb. n. s.). Tomu nasvědčuje i důvodová zpráva k zák. čís. 562/19 sb. z. a n. (tisk 1688 z roku 1919), pokud z ní jasně vysvítá, že zákonodárce použil délky přisouzeného trestu jako měřítka k posouzení tíže činů (str. 10, 11). Pak nemůže ovšem býti pochybné, že okolnost zcela nahodilá a s hlediska povahy a tíže činu bezvýznamná, že část trestu, přisouzeného ve výši přes 1 rok, byla vyšetrovací vazbou odpykána, nemůže míti význam pro otázku přípustnosti podmiňeného odsouzení. Bylo proto zmateční stížnost v celém jejím rozsahu podle § 288, odst. 1 tr. ř. zamítnouti jako neodůvodněnou.

Čís. 5252.

Ani při súvislosti s ostatným obsahom závadného letáku neľže popudzovanie k násilnostiam proti príslušníkom určitej národnosti v republike pre ich národnosť (§ 14, čís. 2 zák. na ochr. rep.) považovať za absorbované poburovaním proti štátu (§ 14, čís. 1 cit. zák.).

Taktiež výzva v tomže letáku, aby sa ľudia ushovorili a prestali platiť dane, je samostatným prečinom podľa § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. a nemôže byť konzumovaná skutkovou podstatou prečinu podľa § 14, čís. 1 cit. zák.

(Rozh. zo dňa 19. marca 1935, Zm III 561/34.)

Súd prvej stolice uznal obžalovaných B. T. a spol. vinnými prečinnými podľa § 11, čís. 1, § 14, čís. 1, 2, 3, 5, § 16, čís. 1 zák. na ochr. rep. a prestupkom podľa §§ 2, 5, odst. 1, čís. 1 zák. čís. 108/33 Sb. z. a n., ktoré spáchali rozširovaním závadného letáku, podpísaného Zahraničným výborom Slovenskej rady. Odvolací súd sprostil niektorých obžalovaných obžaloby pre nedostatok dôkazov, dotyčne druhých obžalovaných zrušil rozsudok prvého súdu vo výroku, ktorým boli ich činy kvalifikované aj za prečiny podľa § 14, čís. 2, 3, 5, § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep., a túto kvalifikáciu pominul s odôvodnením, že všetky ustanovenia § 14 a § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. majú cieľ chrániť bezpečnosť štátu a že skutkové náležitosti prečinov podľa § 14, čís. 2, 3, 5, § 15, čís. 1 cit. zák. sú konzumované v prečine rušenia obecného pokoja podľa § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep.

Na jvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., zrušil napadnutý rozsudok odvolacieho súdu, pokiaľ pominul pod-

riaďiť závadný leták ustanoveniam § 14, čís. 2, § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. a kvalifikoval ho v častiach v prvostupňovom rozsudku označených jako prečin podľa § 14, čís. 2, § 15, čís. 1 cit. zák.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podalo vrchné štátne zastupiteľstvo zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p. do odsudzujúcej časti rozsudku, pokiaľ vrchný súd aj state závadného letáku, ktoré zakladajú skutkovú podstatu prečinov podľa § 14, čís. 2 a § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep., podriadil pod zákonnú skutkovú podstatu prečinu podľa § 14, čís. 1 cit. zák. Generálny prokurátor túto zmätočnú sťažnosť zadržal.

Zmätočná sťažnosť je základná. Obecný mier v smysle § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. bol porušený oným obsahom závadného letáku, v ktorom je prejavená snaha vyvolať u iných nepriateľský vzťah a nepriateľské smýšľanie proti štátu pre jeho vznik a proti jeho ústavnej jednotnosti.

Pokiaľ ide o časti závadného letáku, ktoré boli zažalované ako prečiny rušenia obecného mieru podľa § 14, čís. 2 zák. na ochr. rep., popudzovanie nimi obžalovaní k násilnostiam proti príslušníkom českej národnosti pre ich národnosť. Popudzovanie k násilnostiam proti príslušníkom českej národnosti pre ich národnosť neľže považovať za konzumované poburovaním proti štátu, pretože ku skutkovej podstate prečinu podľa § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. sa popudzovanie k násilnostiam nevyžaduje, toto popudzovanie k násilnostiam je i pri jeho súvislosti s ostatným obsahom závadného letáku samostatné a není kvalifikáciou podľa § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. postihnuté a mimo toho v § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. chránia sa právne statky tam menované, kdežto v § 14, čís. 2 národnostný mier v republike. Preto je samostatná kvalifikácia oprávnená. Tou čiastkou závadného letáku, ktorou sa vyzýva, aby ľudia na celom Slovensku sa ushovorili a prestali platiť dane, je napadnutý iný právny statok, než je uvedený v § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep., lebo tento chráni verejný mier v republike a § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. chráni plnenie verejnoprávných povinností uložených zákonom. Neľže preto pre rôznosť právnych statkov, ktoré obsahom letáku boli porušené, mať za to, že prečiny podľa § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. bol konzumovaný prečinom podľa § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. Preto vyhovel najvyšší súd zmätočnej sťažnosti vrchného prokurátora, postupoval podľa odst. 1 § 33 por. nov. a uznal na kvalifikáciu závadného letáku aj ako prečinov podľa § 14, čís. 2 a § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep.

Čís. 5253.

Povahu zmocnenia v smysle § 14 (5) zák. čís. 108/33 Sb. z. a n. má trestné oznámenie na zodpovedného redaktora periodického časopisu pre prečiny pomlavy tlačou, ktoré podal urazený verejný úradník k r a j-

skému súdu, a ku ktorému pripojil príkaz svojho nadriadeného úradu, aby na pisateľa závadného článku a na zodpovedného redaktora podal u štátneho zastupiteľstva trestné oznámenie.

(Rozh. zo dňa 19. marca 1935, Zm III 605/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K. a spol., obžalovaným z prečinu pomlavy tlačou, na základe verejného pojednávania o zmatečnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva z úradnej moci podľa odst. 1 § 35 por. nov. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc v časti týkajúcej sa sprostena obžalovaného J. K. obžaloby pre prečin pomlavy spáchaný na škodu F. D. a uložil krajskému súdu, aby vo zrušenej čiasťke znovu jednal a rozhodol; zmatečnú sťažnosť odkázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že nižšie súdy nezistili všetky skutočnosti, od ustálenia ktorých závisí možnosť rozhodnutia vo veci samej.

Nižšie súdy sprostily obžalovaného J. K. obžaloby z dôvodu čís. 4 § 326 tr. p., že chýbí zmocnenie urazeného potrebné podľa § 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., k verejnej žalobe. Názoru tomuto nelze prisvedčiť. Urazený F. D., kancelársky hlavný oficiant okresného súdu v S., podal dňa 25. septembra 1930 u krajského súdu v B. trestné oznámenie proti zodpovednému redaktorovi periodického časopisu »S.« K. S. pre prečin pomlavy tlačou, spáchaný obsahom článku »Pasová aféra na S.«, uverejneného v čís. 189 cit. časopisu z 21. augusta 1930 a pripojil k tomuto oznámeniu príkaz prezídia krajinského úradu v B. z 10. septembra 1930, ktorým mu bolo uložené, aby na pisateľa inkriminovaného článku a na zodpovedného redaktora podal ihneď u štátneho zastupiteľstva trestné oznámenie. Krajinský úrad potom zaslal dodatočne štátnemu zastupiteľstvu zmocnenie potrebné podľa § 9, čís. 6 zák. čl. XLI:1914 ku stíhaniu menovaných osôb. Trestné oznámenie urazeného bolo krajským súdom postúpené štátnemu zastupiteľstvu, ktoré návrhom došlým 8. novembra 1930 ku krajskému súdu podalo návrh na stíhanie.

Trestnému návrhu urazeného F. D. nelze odopreť povahu zmocnenia v smysle § 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., lebo tým, že urazený pripojil k trestnému návrhu príkaz svojej nadriadenej vrchnosti, ktorým mu bolo uložené, aby ihneď podal u štátneho zastupiteľstva trestné oznámenie proti obžalovaným, prejavil urazený zrejme vôľu, aby verejný žalobca podal podľa vtedy platných predpisov na obžalovaného žalobu, čím vyhovel i predpisu § 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý žiada, aby urazený verejného žalobcu k podaniu verejnej žaloby zmocnil. Okolnosť, že trestné oznámenie nebolo priamo adresované štátnemu zastupiteľstvu, neodníma trestnému návrhu urazeného povahu zmocnenia v smysle § 14, odst. 5 cit. zákona, pretože trestný návrh obžalovaného podľa ustanovení trestného poriadku musel byť predložený štátnemu zastupiteľstvu. Vychádzajúc s tohoto právneho hľadiska bude

treba zistiť ohľadom včasnosti verejnej žaloby v smysle § 14, odst. 5 a § 17, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., kedy sa urazený o osobe obžalovaného J. K. ako autora dozvedel, a pri tom uvážiť výpoveď K. S., ktorý pri svojom výsluchu dňa 18. decembra 1930 udal, že autorom inkriminovaného článku je obžalovaný. Ponevác obžalovaný navrhoval o žalovaných skutočnostiach dôkaz pravdy a trestnosť inkriminovaného článku je závislá na tom, jestli sa dokáže, že obžalovaným uvedené skutočnosti sú pravdivé, prípadne, že mohli byť dôvodne považované za pravdivé, treba ďalej zistiť aj skutočnosti potrebné cieľom navrhovaného dôkazu pravdy. Ponevác najvyšší súd okolnosti tieto v dôsledku zásady odst. 3 § 33 por. nov. sám zistiť nemôže, postupoval z úradnej moci podľa odst. 1 § 35 por. nov. a uložil krajskému súdu, aby vo zrušenej časti znova o veci jednal a rozhodol.

Čís. 5254.

Skutkové zistenia pri tvrdení opilstosti. Nestačí poukaz na posudok znalca lekára.

(Rozh. zo dňa 19. marca 1935, Zm IV 68/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. N., obžalovanému z prečinu podľa § 14, čís. 3 zák. na ochr. rep. atď., na základe verejného pojednávania o zmatečnej sťažnosti obžalovaného z úradnej moci podľa odst. 1 § 35 por. nov. zrušil rozsudok vrchného súdu a uložil tomuto súdu, aby znova vo veci jednal a rozhodol; zmatečnú sťažnosť odkázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal obžalovaný zmatečnú sťažnosť podľa čís. 1 c) § 385 tr. p.

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že nižšie súdy nezistili všetky skutočnosti, od ktorých zistenia závisí možnosť rozhodnúť vo veci samej.

Vrchný súd odsúdil obžalovaného, ktorý sa hájil úplnou opilstosťou, pre zažalované trestné činy a uznal ho za tieto činy zodpovedným, lebo podľa odôvodneného dobrozdania znalca dra T. L. nebol obžalovaný v dobe spáchania trestných činov za vinu mu daných v stave nepričetnosti, ale len v stave opilstosti druhého štádia, t. j. v takom duševnom stave, za ktorého vedel, čo smie robiť, a len jeho rozhodovacia schopnosť bola brzdená.

Týmto všeobecným poukazom na znalecké dobrozdanie dra L. nie sú však zistené skutočnosti, rozhodné pre vedomie obžalovaného v dobe spáchania trestných činov o ich obsahu a dosahu. Nedostatočnosť tohto zistenia plynie už z tej skutočnosti, že prvostupňový súd všeobecným poukazom na to isté znalecké dobrozdanie uznal, že obžalovaný bol v dobe spáchania trestných činov následkom požitia alkoholických nápojov v stave nepričetnosti. Má-li najvyšší súd preskúmať záver, ktorý

vrchný súd učinil čo do vedomia obžalovaného, resp. úmyslu potrebného ku skutkovým podstatám trestných činov, treba zistiť z výpovedí svedkov a znalca, ktorí pozorovali obžalovaného pred spáchaním, pri spáchaní a po spáchaní trestných činov, všetky skutočnosti, vzťahujúce sa na telesný a duševný stav obžalovaného následkom požitia liehovín. Tu bude vopred nutné zistiť, aké množstvo alkoholických nápojov obžalovaný požil, akého druhu tieto nápoje boli, v ktorej dobe sa tak stalo, a v akej telesnej dispozícii obžalovaný bol, či bol hladový alebo po jedle, a v akom bol duševnom rozpoložení. Ďalej bude treba zistiť, v ktorej dobe jednotlivé trestné činy, pre ktoré bol odsúdený, páchal, ako sa pri páchaní týchto trestných činov choval, čo pri tom hovoril a robil. Konečne treba uviesť, ktorú časť znaleckého dobrozdania a z ktorých dôvodov súd prijíma pri posúdení príčetnosti obžalovaného v dobe páchania trestných činov. Ponevadž najvyšší súd sám tieto skutočnosti v dôsledku zásady odst. 3 § 33 por. nov. zistiť nemôže a bez zistenia uvedeného skutkového podkladu neni možno preskúmať vinu obžalovaného po subjektívnej stránke, najmä vedomie obžalovaného o obsahu a dosahu trestných činov, postupoval najvyšší súd z úradnej povinnosti podľa odst. 1 § 35 por. nov. a uložil vrchnému súdu, aby znovu vo veci jednal a rozhodol.

Čís. 5255.

Porušenie predpisu § 320 tr. ř., nedány-li vzhledem k okolnostem případu ke hlavní otázce na zločin vraždy dítěte podle první skutkové podstaty §§ 134, 139 tr. zák. eventuelní otázky, odpovídající druhé skutkové podstatě zločinu podle § 139 tr. zák. a přečinu podle § 335 tr. zák.

(Rozh. ze dne 23. března 1935, Zm I 1196/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl v neveřejném zasedání zmateční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu trestního jakožto porotního v Praze ze dne 4. října 1934, jímž stěžovatelka byla uznána vinnou zločinem zavraždění dítěte podle § 139 tr. zák., zrušil naříkaný rozsudek jako zmatečný a zároveň zrušil tomuto rozsudku za základ sloužící výrok porotců ohledně první hlavní otázky a vrátil věc soudu první stolice, by ji v příštím porotním zasedání znovu projednal a rozhodl.

D ů v o d y :

Zmateční stížnost obžalované uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 344, čís. 6 a 8 tr. ř. Jest jí přisvědčiti již ve směru výtky, že porotní soud opominul položit porotcům eventuelní otázky, odpovídající druhé skutkové podstatě zločinu podle § 139 tr. zák. a též přečinu podle § 335 tr. zák.

Obžalovaná důsledně popírala úmysl vražedný. Zodpovídala se, že očekávala nemanželský porod teprve asi 5. července a za tím účelem chtěla se odebrat do pražské porodnice; měla též připraveno prádélko

pro dítě a peníze jednak ušetřené, jednak 4.000 Kč zaslané jí bratrem. Zaměstnavatelce B. neřekla o svém těhotenství a úmyslu odjetí do porodnice jen ze studu, porodní bolesti jí přepadly předčasně 2. července ráno před 5. hod. Při porodu sama přetřhla pupeční šňůru rukama, dítě porodila na záchodě, zabalila je lehce nejprve do bluzu, pak do závěsu od postele (koberce), hlavičku mu nechala venku a zanesla je na půdu, ošetřila však nejprve sebe, ježto silně krvácela; když mezitím přišla za ní na půdu její zaměstnavatelka B. — podle svědectví této bylo to mezi 1/26.—6. hod. ráno — zatajila jí porod a teprve na její dotazy přiznala se k potratu. Ponevadž B. zařídila její převoz do nemocnice, zavřela v rozčilení zabalené dítě asi o 1/27. hod. do kufru, jsouc přesvědčena, že dítě je mrtvé, neboť neplakalo a nehýbalo se. Podle nálezu a posudku znaleckého nebylo na dítěti, jež bylo téměř donošené z konce 10. lunárního měsíce, nalezeno žádných známek mechanického ublížení a stop násilí; dítě se narodilo živé a života schopné; porod byl koncem pánevním, nikoli hlavičkový, a proto dítě již během porodu mohlo býti asfyktické, t. j. mohlo jeviti známky dušení. Dítě nežilo dlouho, jen asi 3—5 minut, neboť vzduch v žaludku a v horních partiích tenkého střeva nebyl nalezen. Smrt nastala patrně udušením, ucpáním úst a nosu nějakým měkkým předmětem; nález a posudek uvádí jako příčinu smrti též ztrátu krve v důsledku pouhého přetržení a nepodvázání pupečnicku. Podle svědectví T. H. byl koberec na dítě přimotán narychlo, ne těsně.

Obžaloba zněla na zločin vraždy dítěte podle první skutkové podstaty §§ 134, 139 tr. zák. a kromě jediné hlavní otázky přimykající se k obžalobě a otázky dodatkové ohledně pohnutek činu nebyly porotcům položeny žádné otázky eventuelní, ani další dodatkové. Zmateční stížností vytýká, že při uvedených již údajích obžalované a též dalších skutečnostech vyšších na jevo při porotním líčení také ohledně rozrušení stěžovatelky, bylo povinností porotního soudu ve smyslu §§ 319 a 320 tr. ř. dáti porotcům jednak dodatkové otázky ve směru střídavého pomínutí smyslů v čase, pokud pomínutí trvalo, aneb v jiném pomínutí, v němž si svého činu nebyla vědoma (§ 2 lit. b) a c) tr. zák.), resp. otázku, zda zlo nepovstalo náhodou, nedbalostí nebo z neznalosti následků činu (§ 2 lit. f) tr. zák.), jednak též eventuelní otázky odpovídající skutkovým podstatám zločinu podle § 139 tr. zák., spáchaného »úmyslným opomenutím potřebné pomoci«, jednak přečinu, příp. přestupku podle § 335 tr. zák. a § 339 tr. zák.

Předpis § 320 tr. ř. stanoví povinnost porotního soudu dáti porotcům otázky hovící skutečným tvrzením, t. j. případně též jen napovězeným výsledky řízení, pokud v případě jejich pravdivosti čin obžalovaného bylo by dlužno právně posouditi podle jiného, nikoliv přísnějšího trestního zákona, než jak čin ten stíhá obžaloba. Zodpovídání se obžalované při zřeteli na ostatní výsledky řízení, zejména na obsah znaleckých nálezů a posudků, jakož i na svědectví B. a H., dovolujících závěr, že dítě v době uzavření do kufru bylo již dávno mrtvé a že zahynulo v době, kdy rodička sama se ošetřovala, příp. je přenášela ze záchodu na půdu, kdy obsahuje tvrzení skutečností, které, kdyby byly pravdivé, jevíly by právní znaky pouhého stěžovatelčina opomenutí potřebné pomoci zrozenému dítěti (nepodvázání šňůry pupeční, zanedbání úkonů, které by dítěti, zrozenému v důsledku porodu nožičkového ve stavu asfyktickém,

privedily a upravily v době po porodu co nejkratší normální funkci dýchací, konečně zavinutí, které tuto činnost dýchací ztížilo nebo přímo znemožnilo), a to buď opomenutí ve smyslu § 139 tr. z., pokud by se neopouštěla základna obžaloby, že obžalovaná přímo zamýšlela přivoditi smrt dítěte, nebo opomenutí z pouhé nedbalosti ve smyslu § 335 tr. zák.

Poněvadž porotní soud na základě těchto skutečností, jednak obžalovanou tvrzených, jednak napovězených výsledkem řízení, nedal porotcům otázky hovící tomuto od obžaloby odlišnému skutkovému stavu, zatížil tím řízení zmatečností podle § 344 čis. 6 tr. ř., a aniž třeba zabývá se ostatními výtkami zmateční stížnosti, bylo stížnosti již z uvedeného důvodu vyhověti, a to za podmínek § 5 nov. k tr. ř. čis. 3/1878 ř. z. již při poradě neveřejné, zrušiti rozsudek a věc vrátiti soudu prvě stolice, by jí v příštím porotním líčení znovu projednal a rozhodl.

Čís. 5256.

Podľa smyslu verné a pravdivé vyličenie priebehu súdneho pojednania je beztrestné (§ 44 zák. čl. XIV:1914).

Obžalovaný nejednal vo verejnom záujme, jestliže v dobe, kedy trestné pokračovanie proti hlavnému súkromému žalobcovi bolo teprv vo štádiu vyšetrovania, vyličil v závadnej zpráve prípad tendenčne tak, ako by nemohlo byť pochybností, že hlavný súkromý žalobca spáchal trestný čin, pre ktorý bol stíhaný.

(Rozh. zo dňa 23. marca 1935, Zm IV 381/34.)

Obžalovaný M. R. napísal a dal uverejniť v per. časopise K. U. dňa 27. VIII. 1930 článok, v ktorom, referujúc o trestnej veci proti E. G-ovi pre násilné smilstvo, ktorá bola v štádiu súdneho vyšetrovania, vyličil ju tak, ako by E. G. bol už usvedčeným pachateľom za vinu mu kladeného trestného činu. Druhý obžalovaný Dr. L. V. napísal a dal uverejniť v tomže časopise dňa 15. X. 1930 zprávu o priebehu súdneho pojednania proti E. G-ovi pre spomenutý trestný čin. Súdny nižších stolíc uznaly oboch obžalovaných vinnými prečinom utrhania na cti podľa §§ 1, 3, odst. 2, čis. 1 zák. čl. XLI:1914, resp. prečinom pomlavy tlačou podľa § 2 zák. čis. 108/33 Sb. z. a n.

Na j v y š š í s ú d zmätočnú sťažnosť obžalovaného M. R. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol, vyhovel však zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného Dr. L. V., zrušil odsudzujúce rozsudky nižších súdov dotyčne tohoto obžalovaného z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 c) tr. p. a sprostil ho v smysle § 326, čis. 3 tr. p. obžaloby.

Z d ô v o d o v :

Proti rozsudku vrchného súdu podal zvolený obhájca obžalovaných M. R. a Dra L. V. zmätočnú sťažnosť na základe bodu 1 a), c), 2 a 3, § 385 tr. p. Dôvod zmätočnosti podľa bodu 1 c) § 385 tr. p. je uplatňo-

vaný preto, že vrchný súd sa vraj mylil, keď nezistil, že dotyčne článku uverejneného dňa 15. októbra 1930 sa podaril obžalovanému Dr. L. V. dôkaz pravdy (§ 6 čis. 2 lit. a) zák. čis. 108/1933 Sb. z. a nar.). Sťažovateľ uvádza, že v článku nebolo tvrdené, že by hlavný súkromý žalobca spáchal násilné smilstvo, ale bol len opísaný celý priebeh trestného pokračovania až do oslobodenia súkromého žalobcu. čo bolo potrebné už v záujme hlavného súkromého žalobcu samého a preto, aby sa čitateľ dozvedel, z akého trestného činu bol hlavný súkromý žalobca vlastne oslobodený. Preto — podľa sťažovateľa — návrh na dôkaz pravdy nemal a samozrejme ani nemohol smerovať na to, že by sa bol hlavný súkromý žalobca skutočne dopustil činu za vinu mu kladeného, ale na to, že sa trestné pokračovanie proti nemu zavedené konalo tak, ako je uvedené v závadnom článku; zo spisov trestnej veci krajského súdu v Levoči je však táto okolnosť zistiteľná.

Zmätočná sťažnosť je v tejto časti základná. V inkriminovanom článku je krome opisania priebehu trestnej veci o čine hlavného súkromého žalobcu uvedené len to, že dievča, ktoré išlo po silnici domov do K., vzalo jedno mimoidúce auto a — údajne — zneužívajúc nechráneného K., položila dievčata najprv cestujúci auta, potom i šofér spáchali proti nemu nemravný útok. Toto je uvedené v rámci referátu o trestnej veci proti vtedajšiemu obžalovanému E. G-ovi verejne pojednávanej dňa 10. októbra 1930 u krajského súdu v L. na základe obžaloby štátneho zastupiteľstva pre zločin násilného smilstva. Obžalovaný slovom »údajne« len poukázal pravdive na to, čo o G-ovi tvrdila obžaloba; inak sám nič o ňom nevrátil, ani nedokazoval, že zažalovaný trestný čin skutočne spáchal. Jeho referát nevybočuje nijak z rámca verného podľa smyslu a pravdivého vyličeného, ako sa trestná vec verejne pred súdom pojednávala; v tom prípade je však trestné pokračovanie za taký referát podľa § 44 tlač. zák. vylúčené. Odsudzujúce rozsudky nižších súdov trpia tedy v tomto bode zmätkom podľa § 385, čis. 1 c) tr. p., pre ktorý boli v smysle zmätočnej sťažnosti v tomto bode, týkajúcom sa článku zo dňa 15. októbra 1930, zrušené a obžalovaný Dr. L. V. bol podľa § 326, čis. 3 tr. p. oslobodený od obžaloby pre napísanie, prípadne uverejnenie tohoto článku.

Ináče dotyčne obžalovaného M. R. (článok zo dňa 27. augusta 1930) uplatňuje sťažovateľ zmätočnú sťažnosť na základe bodu 1 c) § 385 tr. p. preto, že menovaný obžalovaný bol uznaný vinným, ačkoľvek jednal v záujme verejnom a byly dokázané také okolnosti, pre ktoré mohol sdelené skutočnosti dôvodne pokladať za pravdivé.

Sťažovateľ tým poukazuje na trestnosť vylučujúci dôvod podľa § 6, čis. 2, lit. b) zák. čis. 108/33 Sb. z. a n. Zmätočnej sťažnosti nelze však priznať oprávnenie. Odhliadnuc od toho, že odvolací súd nezistil také okolnosti, z ktorých by sa dalo uzatvárať, že menovaný obžalovaný dôvodne by mohol pokladať sdelené skutočnosti za pravdivé, nie je tu ani verejný záujem, na ktorý sa odvoláva sťažovateľ a ktorý je v tomto prípade podľa § 6, čis. 3 zák. čis. 108/33 tiež podmienkou k zisteniu omluviteľného omylu. V dobe uverejnenia článku zo dňa 27. augusta 1930 bol prípad, z ktorého bol hlavný súkromý žalobca obvinený, vo stave vyšetrovania príslušných úradov. Slúžila tedy k ochrane verejného záujmu (označeného v § 6 čis. 4 zák. čis. 108/33) zpráva o zavedení trest-

ného pokračovania, nebolo však vo verejnom záujme, aby tendenčným vylíčením prípadu, ako v inkriminovanom článku, bol hlavný súkromý žalobca postavený pred verejnosť ako už usvedčený zločinec, o ktorom nemôže byť pochybnosti, že sa skutočne dopustil činu, pre ktorý bol oznámený, a aby tak bolo predbehnuté rozhodnutiu príslušného úradu, ktorý sa vecou už zaoberal. Nie sú tu tedy podmienky k ustáleniu omluviteľného omylu v smysle § 6, čís. 2, lit. b) a čís. 3 zák. čís. 108/33.

Čís. 5257.

Za miesto činu je zásadne pokládati ono miesto, kde byla předsevzata trestná činnost, to i tehda, když výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu nastal nebo měl nastati na místě jiném.

Byla-li při deliktech distančních činnost, již byl nebo měl býti přivoděn výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu, předsevzata v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, i když výsledek nastal nebo měl nastati v cizozemsku.

Rovněž jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, jestliže byla činnost podniknuta sice v cizozemsku, avšak její protiprávní výsledek, náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nastal, nebo, jde-li o pokus, měl nastati v tuzemsku, pokud ovšem v tomto případě činnost předsevzata v cizině projevila vůbec v tuzemsku nějaké zevní účinky.

(Rozh. ze dne 26. března 1935, Zm II 267/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mor. Ostravě ze dne 4. května 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24 tisk. zák. čís. 6/1863 ř. z.

D ů v o d y:

Zmateční stížnost napadá rozsudek soudu první stolice ve výroku odsuzujícím stěžovatele pro přečin podle § 24 tisk. zák. (1. případ tohoto deliktu). Dovolávajíc se důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., uplatňujíc však ve skutečnosti zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., namítá stížnost především, že se napadený výrok rozsudku přiči ustanovení 2. odstavce § 234 tr. z., podle něhož cizozemec, který se dopustil v cizím státě činu, jenž je podle čsl. práva trestního přečinem nebo přestupkem, nemá býti za tento čin v tuzemsku trestán. Ze stěžovatel je cizozemcem, je prý rozsudkem výslovně zjištěno; že se dopustil přečinu za vinu mu kladeného jedině v cizím státě, a to v Německu, vyplývá prý ze skutkových zjištění rozsudkových. »Rozšiřováním« ve smyslu tiskového zákona vůbec, tedy i ve smyslu § 24 tohoto zákona, je prý, jak vysvětluje § 6 tohoto zákona, rozuměti úmyslné jednání, jímž se tiskopis činí přístupným individuálně neomezenému počtu osob. Na území Čsl. republiky nestal prý se však tiskopis, o němž tu jde, t. j. tiskopis »Skla-

ven des Schmerzes«, jehož rozšiřování bylo náležitě vyhlášeným náležením zem soudcovským, a to nálezem krajského soudu trestního v Praze jako soudu tiskového ze dne 16. února 1932, č. j. Tl I 342/32-1, zapovězeno, činností stěžovatelovou jiným osobám přístupným; zejména nebyl prý tento tiskopis stěžovatelem v naznačeném smyslu rozšiřován ani v Čes. Těšíně ani v Mor. Ostravě. V tom, že stěžovatel přijal v Mor. Ostravě zmíněné tiskopisy, zaslané mu firmou K. P. v Čes. Těšíně do Mor. Ostravy, za účelem obstarání odbytu a prodeje jich do cizích států, nelze prý shledati rozšiřování těchto tiskopisů stěžovatelem. Rozšiřování těchto tiskopisů nelze prý však spatřovati ani v tom, že stěžovatel — obstarává v Mor. Ostravě odbyt a prodej těchto tiskopisů do Německa — zasílal tam z Mor. Ostravy poštou určitým (knihkupeckým) firmám tyto tiskopisy; neboť tyto tiskopisy staly prý se přístupnými individuálně neomezenému počtu osob teprve po doručení jich poštou adresátům v Německu, tedy jen v Německu a nikoli v Čsl. republice.

Ze stěžovatel je cizozemcem, je rozsudkem zjištěno; pojem »rozšiřování« podle § 6 tisk. zák. a v důsledku toho též podle § 24 tisk. zák. je stížností správně vykládán; pro předpoklad, že tiskopisy, o něž tu jde, staly se přístupnými individuálně neomezenému počtu osob na území Čsl. republiky, není ve skutkových zjištěních rozsudkových podkladu. Přes to nelze stížnosti přiznati oprávněnost proto, že nelze souhlasiti s jejím názorem, že přečin, o němž jde, nebyl podle skutkových zjištění rozsudkových stěžovatelem spáchan v tuzemsku. Jisto jest podle skutkového stavu rozsudkem zjištěného, že stěžovatel se nedopustil tohoto přečinu v Čes. Těšíně. Uvádí-li rozsudek ve svém enuciátě též Čes. Těšín jako místo činu obžalovanými spáchaného, chce tím zřejmě označiti jen místo, kde se dopustili přečinu podle § 24 tisk. zák. obžalovaní ing. R. M. a K. P. jako jednatelé firmy K. P. v Čes. Těšíně; neboť z rozhodovacích důvodů je patrné, že rozsudek shledává skutek, jímž stěžovatel spáchal přečin za vinu mu kladený, jedině v tom, že stěžovatel dodával z Mor. Ostravy různým firmám v Německu uvedené tiskopisy, t. j. v tom, že, obstarává v Mor. Ostravě odbyt a prodej těchto tiskopisů do Německa, zasílal tyto tiskopisy, a to patrně poštou, z Mor. Ostravy různým firmám v Německu. Jisto je dále, že stěžovatel se nedopustil přečinu za vinu mu kladeného tím, že přijal v Mor. Ostravě zmíněné tiskopisy zaslané mu firmou K. P. v Čes. Těšíně za účelem obstarávání jejich odbytu a prodeje do cizozemska. Vývody, jimiž se stížnost snaží dovoediti, že v tomto jednání stěžovatelově nelze spatřovati skutkovou podstatu přečinu podle § 24 tisk. zák., jsou ostatně bezpředmětné, ježto rozsudek podle toho, co uvedeno, v tomto jednání stěžovatelově přečin podle § 24 tisk. zák. neshledává. Naproti tomu nelze souhlasiti s názorem stížnosti, že se stěžovatel nedopustil zmíněného přečinu v Mor. Ostravě ani tím, že, obstarává tam odbyt a prodej tiskopisů zde v úvahu přicházejících do cizozemska, zasílal tyto tiskopisy z Mor. Ostravy poštou různým firmám v Německu.

Ustanovení trestního zákona upravující tak zvané mezinárodní trestní právo, t. j. ustanovení §§ 36—40, 234 a 235 tr. z., neřeší výslovně otázku, které místo jest v případech, v nichž jde o to, zda trestný čin byl spáchan v tuzemsku nebo v cizím státě, pokládati za místo činu, zda

místo, kde byla předsevzata trestná činnost, t. j. kde byl vykonán skutkový podstatě určitého trestného činu, či místo, kde nastal nebo měl nastati tento výsledek. Přes to je míti za to, že zásadně je pokládati za místo činu ono místo, kde byla předsevzata trestná činnost, a to i tehda když výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu nastal nebo měl nastati na místě jiném; neboť poukazuje již znění zákona v §§ 36—40 tr. z. (»zločiny, jež spáchal«) podle obecné mluvy k tomu, že tu jde především o činnost, jíž pachatel výsledek způsobí nebo způsobiti hleděl. (Srv. Finger, Das Strafrecht, 3. vyd., 1. sv., str. 233, Stooss, Lehrbuch des österreichischen Strafrechtes, 2. vyd. str. 106, Altmann, Kommentar zum österreichischen Strafrecht, 1. sv., str. 138, 139, 678, Rittler, Lehrbuch des österr. Strafrechtes 1933, str. 36, a zejména rozh. čís. 87 vid. sb.) Správnosti tohoto názoru v příčině hmotného trestního práva nasvědčuje i okolnost, že je s ním v souhlasu stanovisko práva formálního, totiž ustanovení § 51, odst. 1 tr. ř., podle něhož je pro otázku příslušnosti rozhodným, kde byl trestný čin spáchán, bez ohledu na to, kde nastal výsledek náležející ke skutkové podstatě. Byla-li tedy při tak zvaných deliktech distančních — v souzeném případě jde o delikt tohoto druhu — činnost, jíž byl nebo měl být přivoděn výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu, předsevzata v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, a to i tenkrát, nastal-li nebo měl-li nastati výsledek v cizozemsku.

Vedle uvedené zásady je literaturou a též judikaturou nejvyššího soudu jako soudu zrušovacích hájen též právní názor, že trestný čin dlužno pokládati za čin spáchaný v tuzemsku nejen ve všech případech, v nichž byla trestná činnost předsevzata v tuzemsku, nýbrž i v případech, kde tato činnost byla předsevzata v cizozemsku, ale protiprávní výsledek náležející ke skutkové podstatě trestného činu nastal nebo, jde-li o pokus, měl nastati v tuzemsku, pokud ovšem v tomto případě činnost v cizině předsevzatá projevila vůbec v tuzemsku nějaké zevní účinky. Byl-li na příklad trestný čin spáchán dopisem řízeným z ciziny do tuzemska, vyžaduje se, aby byl dopis spošt dopraven přes hranice, byť i nedošel tuzemského adresáta. (Lammasch-Rittler, Grundriss des österreichischen Strafrechtes, 5. vyd., str. 78, Miříčka str. 31, Prušák, Čsl. řízení trestní, str. 55, rozh. čís. 564, 2334, 2797, 4168 a j. vid. sb. a rozh. čís. 1167 sb. nejv. s.) Právní názor, že při deliktech distančních je vždy pokládati za místo činu jediné ono místo, kde nastal nebo měl nastati výsledek náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nenalézá opory ani v ustanoveních trestního zákona ani v ustanoveních trestního řádu. Zmateční stížnost vychází však právě z uvedeného, zřejmě neodůvodněného právního názoru, jestliže se dovolává na odůvodnění svého tvrzení, že stěžovatel se dopustil přečinu za vinu mu kladeného v Německu, nikoli však v tuzemsku, stále a stále skutečnosti, že tiskopisy, o něž tu jde, staly se jen v Německu přístupnými individuálně neomezenému počtu osob, t. j. že výsledek náležející ke skutkové podstatě přečinu stěžovateli za vinu kladeného nastal jen v Německu, tedy jen v cizím státě. Z toho, co uvedeno, vysvítá, že v souzeném případě nezáleží na tom, že onen výsledek nastal jen v cizím státě, kdyžž je podle skutkových zjištění rozsudkových nepochybným, že činnost, jíž byl

tento výsledek přivoděn, byla stěžovatelem předsevzata v tuzemsku, a to tím, že stěžovatel, obstarávaje v Mor. Ostravě odbyt a prodej tiskopisů zde v úvahu přicházejících do Německa, zasílal tyto tiskopisy z Mor. Ostravy různým firmám v Německu. Přečin stěžovateli za vinu kladený byl podle toho spáchán v Mor. Ostravě, tedy v tuzemsku.

Čís. 5258.

Oprávnenie obecného starostu vykonať domovú prehliadku nie je odvislé od predpisov § 180, odst. 2 tr. p., ale plynie už z ustanovenia § 98, odst. 2 tr. p.

(Rozh. zo dňa 27. marca 1935, Zm IV 676/34.)

Obecný starosta s členom obecnej rady a so sprisaháňým hájnikom pátrali v obci po ukradenom dreve. Keď chceli previesť i u obžalovaného O. T. domovú prehliadku, vyhnal ich obžalovaný zo dvora, vyhráňajúc im zabitím. Obžaloba vinila obžalovaného zo zločinu násilia proti vrchnosti podľa § 2 odst. 2 zák. čl. XL:1914. Súd prvej stolice sprostil obžalovaného obžaloby s odôvodnením, že obžalovaný bol oprávnený brániť sa proti výkonu domovej prehliadky, lebo domová prehliadka nespadá do oboru úradnej pravomoci obecného starostu a môže byť vykonaná len na rozkaz súdu. Odvolací súd vyhovel odvolaniu verejného žalobcu a uznal obžalovaného vinným podľa obžaloby. V dôvodoch vyslovil, že v súdenom prípade neboly síce splnené predpoklady § 180, odst. 2 tr. p., aby starosta obce previedol domovú prehliadku bez rozhodnutia úradu k tomu oprávneného, že však pokračoval z omylu o týchto predpokladoch, ktorý ho nezbavuje ochrany podľa zák. čl. XL:1914.

Na jvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

S hľadiska dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. sťažovateľ namieta, že sa nedopustil zločinu násilia proti členovi vrchnosti podľa § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914, pretože — ako to vraj i vrchný súd zistil — obecný starosta s členom obecnej rady a s hájnikom neboli v tomto prípade oprávnení previesť uňho domovú prehliadku bez rozhodnutia úradu k tomu oprávneného a že tedy nepokračovali po práve.

Zmätočná sťažnosť je bezpodstatná. Obecný starosta ako predstavený obecného úradu, tedy úradu majúceho policajnú pravomoc (§ 85, odst. 1 tr. p.) vykonáva domovú prehliadku buď na príkaz vyšetrojúceho sudcu alebo okresného súdu (§ 180, odst. 1 tr. p.), buď z vlastnej pravomoci, totiž v prípade neodkladnej potreby (§ 98, odst. 2 tr. p.), za šetrenia pravidiel obsažených v hlave XII. tr. p. Zvláštne predpisy 2. odst. § 180 tr. por. platia len pre výkon domovej prehliadky, ktorú prevádza policajný orgán; starosta však reprezentuje policajný úrad a jeho for-

málne oprávnenie na prevedenie domovej prehliadky nie je odvislé na predpisoch cit. § 180, 2. ods. tr. por., ale plynie už z § 98, odst. 2 zák. kona. Patrí tedy i výkon domovej prehliadky zásadne do okruhu povinností a oprávnení, prislúchajúcich k úradnej pôsobnosti obecného starostu.

Čís. 5259.

I básnickou formou možno podnecovať k trestným činom. Nevadí, že kniha závadného obsahu vyšla len v málo exemplároch.

Ide o právny omyl, ktorý neomlúva trestný čin vinníkov, mal-li obžalovaný za to, že kniha je nezávadná, pretože štátne zastupiteľstvo, ktorému ju predložil k cenzúre, nemalo proti jej vydaniu námietok.

(Rozh. zo dňa 28. marca 1935, Zm III 629/34.)

Obžalovaný E. S. napísal a vydal knihu veršov. Súd prvej stolice odsúdil ho pre závadný obsah niektorých básní pre dvojnásobný prečin rušenia obecného mieru podľa § 14, čís. 1 a pre jednonásobný prečin podľa § 14, čís. 3 zák. na ochr. rep. Odvolací súd vyhovel odvolaniu štátneho zastupiteľstva, zrušil rozsudok prvého súdu pre zmätočnosť podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., a kvalifikoval trestný čin obžalovaného ako jednonásobný zločin výzvy k trestným činom podľa § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1a) § 385 tr. por. namieta sťažovateľ po objektívnej stránke, že básnická forma není spôsobilá k podnecovaniu a že nemohlo prísť k verejnému ohrozeniu hľadiac na povahu jeho počínania, a po subjektívnej stránke, že nemal úmysel poburovať, ale chcel len dať výraz vlastným náladám a predstavám.

Zmätočná sťažnosť není základná. Už prvý súd správne uviedol, že básnická forma není na prekážku podnecovaniu, pod ktorým treba rozímeť takú činnosť, ktorá smeruje podľa svojej povahy k tomu, aby bol v osobách, ktorým svedčí, vyvolaný alebo prehľbený duševný stav, náchylný k páchaniu trestných činov toho druhu, k akým pachateľ poukazuje. Vyjadruje-li básnická práca náladu obžalovaného nepriateľskú voči právnym statkom zákonom chráneným, nevylučuje básnická forma spôsobilosť k vzbudeniu týchto nálad u druhých osôb a môže naopak podľa okolností básnická forma tieto nálady vyjadriť silnejšie než obvyklé rečnicke slovo. Námietka, že kniha vyšla v málo exemplároch a že bola prístupná len niektorým jednotlivcom, ktorým obžalovaný knihu dal, takže nemohla slúžiť k tvoreniu verejného mienenia a k ohrozeniu verejného mieru, neodníma trestnému činu nebezpečie, hroziace právnym statkom zákonom chráneným, pretože nebezpečie spojené s podnecovaním je tu nie len priamo u tých osôb, ktorým obžalovaný knihu dal,

ale i ďalších osôb, ktorým sa teprv v budúcnosti kniha do rúk dostane, lebo rozširovaním knihy stala sa táto prístupnou neurčitému väčšiemu počtu osôb, u ktorých účinek podnecovania môže nastať v budúcnosti.

Po subjektívnej stránke sa vyžaduje k inkriminovanému trestnému činu vedomie, že básne obžalovaného podnecujú proti statkom zákonom chráneným a že tým pôsobia vo smere zákonom predpokladanom, totiž k porušovaniu zákonom chránených statkov. Vedomie o obsahu básní namierených proti statkom v § 1 zák. na ochr. rep. označeným neberie sťažovateľ v pochybnosť, ale namieta, že nemal poburovacieho úmyslu, čo je vraj zrejmé z toho, že výtisky knihy predložil cenzúre. Lež bol-li si obžalovaný vedomý, že jeho básne dávajú výraz predstavám a náladám smerujúcim na porušenie statkov v § 1 zák. na ochr. rep. uvedených a rozhodol-li sa svoje básne vydať tlačou, tu je nezbytný záver, že chcel aj u iných vyvolať tieto nálady a predstavy o nutnosti násilím sa pokúsiť o zmenu ústavy. Predloženie výtisku cenzúre tento úmysel nevylučuje. Obžalovaný sa dovoľáva beztrestnosti podľa § 82 tr. z. pre skutkový omyl, čím uplatňuje vo veci zmätok podľa čís. 1 c) § 385 tr. por. Tento omyl spatruje sťažovateľ v tom, že dostal u štátneho zastupiteľstva po predložení svojej knihy k cenzúre informáciu, že môže knihu vydať a že bol preto v domnení, že cenzúra knihy bola už prevedená a že kniha bola shľadaná bezzávadnou. Ponevác táto okolnosť nebola nižšími súdmi zistená, je zmätočná sťažnosť v tejto časti vylúčená ustanovením odst. 3 § 33 por. nov. Ostatne aj v prípade pravdivosti tohoto tvrdenia nešlo by o skutkový omyl, lebo sťažovateľ domáha sa beztrestnosti následkom nesprávneho právneho názoru, že trestnosť jeho činu je závislá na tom, či cenzúra shľadala jeho knihu bezzávadnou, tedy následkom právného omylu, ktorý jeho čin neomlúva. Zmätočná sťažnosť bola v časti zákonom vylúčenéj podľa odst. 3 § 434 tr. por. odmietnutá, inak bola ako bezzákladná podľa odst. 1 § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5260.

Tim, že někdo vezme na sebe úkol člena dozorcí rady, ač ví, že jej nebude moci zastávat, an svými znalostmi na to nestačí, je naplněn zákonný pojem nedbalosti podle § 480, čís. 1 tr. z., dojde-li důsledkem toho k následkům v tomto zákonném ustanovení předpokládaným.

Za stejnou nedbalost je pokládati, když takový činovník, uvědomiv si napotom, že není s to, aby zastával úkol zákonem mu uložený, ve svém úřadě setrvá a ze svého pozatku nevyvodí důsledky.

(Rozh. ze dne 29. března 1935, Zm II 442/33.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení vyhověl zmateční stížnosti veřejného žalobce, pokud napadala rozsudek krajského soudu trestního v Brně ze dne 9. června 1933 v časti osvobozující obžalované R. D. a spol. od obžaloby pro přečin podle § 486, čís. 1 tr. z., zrušil nařikávaný rozsudek v této časti a vrátil věc nalézacímu soudu, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Naříkaný rozsudek trpí i zmatkem podle čis. 9 a) § 281 tr. ř., neboť posoudil věc po právní stránce nesprávně.

Nalézací soud zprostil obžalované hlavně z toho důvodu, že jako členové nové dozorcí rady neměli schopností, jichž bylo třeba, aby se přišlo na pletichy pokladníka L., jenž se veškerým možným způsobem přičinil o to, aby uvedl dozorcí radu v omyl ohledně majetkových poměrů firem H. K. a ostatních dlužníků. Než tato okolnost nemůže obžalované ospravedlniti; neboť právě již tím, že někdo vezme na sebe funkci člena dozorcí rady, ač ví, že jí nebude moci zastávat proto, že svými znalostmi na ni nestačí, je naplněn zákonitý pojem nedbalosti podle § 486, čis. 1 tr. z., dojde-li důsledkem toho k následkům v tomto zákonném ustanovení předpokládaným (rozh. čis. 4867 sb. n. s.). Za stejnou nedbalost nutno pokládati, když takový funkcionář, dojde-li i později k vědomí, že není s to, aby zastával funkci podle zákona mu uloženou, dále ve svém úřadu setrvává a ze svého zjištění nevyvodí příslušné důsledky.

Uvedený nesprávný právní názor měl za následek, že nalézací soud blíže nezkoumal, zda obžalovaní byli si již v době svého zvolení za členy dozorcí rady neb aspoň později v době, kdy tuto funkci vykonávali, této své neschopnosti vědomí, jak to na př. obžalovaný J. N. výslovně doznal, resp. proč si tuto tvoji neschopnost neuvědomili. Vzhledem k uvedeným důvodům má pak zcela jiný význam skutečnost zjištěná nalézacím soudem, že členové dozorcí rady konali pravidelně sezení, v nichž přijímali zprávy, podávali dobrá zdání o tom, lze-li tomu neb onomu poskytnouti úvěr a prováděli měsíční kontrolu knih a dokladů, neboť tato skutečnost nemusela by vylučovati vinu obžalovaných, bude-li splněn hořejší předpoklad, t. j. že věděli neb mohli a měli si aspoň uvědomiti, že nejsou pro svou neschopnost s to, aby zastávali funkci členů dozorcí rady. Není pak vyloučeno, že by nalézací soud zcela jinak hodnotil i okolnost, že obžalovaní spoléhali na známé jim nepřátelství mezi L. a E., jakož i na znalosti ředitele B. o způsobu obchodování firem o úvěr se ucházejících a konečně, že se spoléhali na dozorcí úřad. Rovněž nelze vyloučiti, že by za uvedeného předpokladu, kdyby byl totiž soud vycházel ze správného názoru, že nedbalost je již v tom, že obžalovaní převzali úřad členů dozorcí rady, ač neměli k tomu náležitých schopností, byl shlédal i v uvedeném spoléhání se na zmíněné orgány rovněž nedbalost a lehkomyšlnost a nebyl by ani příkládal takový význam ustanovení § 58 stanov, vztahujícímu se ostatně na civilní ručení, zvláště, když jinak v rozsudku samém se zjišťuje, že členové dozorcí rady s celou přísností stanov nedozírali.

Bylo proto odůvodněné zmáteční stížnosti veřejného žalobce vyhověti a naříkaný rozsudek, jimž byli obžalovaní R. D. a spol. zproštěni obžaloby pro přečin podle § 486, čis. 1 tr. zák. jako zmátečný zrušiti a věc vrátit soudu I. stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Čís. 5261.

Čin je spáchán »při porodu« ve smyslu § 139 tr. z. nejen, byl-li vykonán za porodu samého, nýbrž i, byl-li vykonán po porodu, avšak

v době, kdy trval ještě mimořádný duševní stav u rodičky porodem vyvolaný. Tento stav záleží i v zeslabení vůle rodičky, zejména její schopnosti tlumiti pudy v její duši — zrodivší, a může trvati i několik dní.

(Rozh. ze dne 30. března 1935, Zm II 299/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení vyhověl částečné zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě jako soudu porotního ze dne 8. června 1934, jímž byla obžalovaná F. L. podle § 334 tr. ř. zproštěna obžaloby, podané na ni pro zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, čis. 4 tr. z., zrušil výrok porotců, pokud záležel v odpovědi na 2. otázku (otázku eventuální) a na otázky 3. a 4. (otázky dodatkové), jakož i rozsudek a odvolání k novému přelíčení a rozhodnutí v rozsahu zrušení. Pokud nebylo vyhověno zmáteční stížnosti, stalo se to z těchto

d ů v o d ů :

Když byly při hlavním líčení přečteny a veřejnému žalobci a obhájci písemně předloženy otázky předsedou podepsané, jež měly býti podle usnesení soudního sboru porotního dány porotcům, t. j. otázka hlavní (1. otázka), jež zněla ve smyslu obžaloby na zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, čis. 4 tr. z., otázka eventuální (2. otázka) na zločinu zavraždění dítěte podle § 139 tr. z. (1. případ tohoto deliktu), otázka dodatková k otázkám 1. a 2. (3. otázka), zda skutek obžalované se stal z neodolatelného donucení, a otázka dodatková k otázkám 1. a 2. (4. otázka), zda obžalovaná spáchala čin z pohnutek nízkých a nečestných, navrhl veřejný žalobce vyloučení zmíněné otázky eventuální a otázky dodatkové, zda skutek obžalování se stal z neodolatelného donucení. Soudní sbor porotní usnesl se však tyto otázky připustiti. Na to vyhradil si veřejný žalobce zmáteční stížnost, a to ihned po vyhlášení posléze zmíněného usnesení soudního sboru porotního. Porotci odpověděli pak na otázku hlavní 6 hlasy »ano« a 6 hlasy »ne«, na otázku eventuální 12 hlasy »ano«, na otázku dodatkovou, zda skutek obžalované se stal z neodolatelného donucení, rovněž 12 hlasy »ano« a na otázku dodatkovou, týkající se pohnutek, 12 hlasy hlasy »ne«. Na to vynesl soudní sbor porotní podle § 334 tr. ř. rozsudek, jímž byla obžalovaná obžaloby zproštěna.

Zmateční stížnost státního zastupitelství napadá tento rozsudek porotního soudu důvodem zmátečnosti podle § 344, čis. 6 tr. ř. S hlediska tohoto zmatku vytýká soudnímu sboru porotnímu především porušení předpisu § 320 tr. ř., záležející prý v tom, že byla porotcům dána k otázce hlavní na zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, čis. 4 tr. z. shora zmíněná otázka eventuální.

V tomto směru nelze stížnosti přiznati oprávnění. Předpis § 320, odst. 1 tr. ř., z něhož stížnost ve svých vývodech zřejmě vychází, stanoví předpoklady, za nichž soudní sbor porotní je povinen dáti porotcům k otázce hlavní otázku eventuální, nevylučuje však právo soudního sboru

dáti porotcům onu otázku i bez těchto předpokladů, není-li dotyčná eventualita podle výsledků hlavního přelíčení naprosto vyloučena (rozhodnutí č. 4043 a j. sb. n. s.). Lze souhlasit s názorem zmateční stížnosti, že v souzeném případě nebyly po rozumu § 320 tr. ř. »tvrzeny« skutečnosti, podle nichž by, kdyby byly pravdivé, čin obžalované obžalobou jako zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, č. 4 tr. z. za vinu kladený spadl pod mírnější ustanovení trestního zákona o zločinu zavraždění dítěte podle § 139 tr. z. (1. případ tohoto deliktu), t. j., že v souzeném případě nebyly skutečnosti uvedeného rázu výslovně uplatňovány, ani pozitivními výsledky napovězeny. Z toho, že takové skutečnosti nebyly v tomto případě po rozumu § 320 tr. ř. »tvrzeny«, plyne však pouze, že soudní sbor porotní nebyl povinen dáti porotcům ke zmíněné otázce hlavní uvedenou otázku eventuální, nikoli však též, že eventualita, již se týkala posléze zmíněná otázka, byla podle výsledků hlavního přelíčení naprosto vyloučena, a že soudní sbor porotní nebyl v důsledku toho oprávněn dáti porotcům tuto otázku eventuální. Skutečnost, že obžalovaná usmrtila své novorozené dítě podle svých vlastních údajů teprve po uplynutí asi 30 hodin po porodu, nevylučuje sama o sobě možnost, že čin byl spáchán »při porodu« po rozumu § 139 tr. z. Čin je, jak ostatně sama stížnost připouští, spáchán »při porodu« ve smyslu § 139 tr. z. nejen tenkrát, byl-li vykonán po porodu, avšak v době, kdy trval ještě mimořádný duševní stav u rodičky porodem vyvolaný (rozh. č. 2378 vid. sb.). Tento stav může však trvati i několik dní (Altmann, Kommentar zum österr. Strafrecht, 1. sv., str. 364). Skutečnosti svědkyně A. B. potvrděné, že porod byl normální, že obžalovaná nekrvácěla a neměla hořečku, a že dítě bylo živé (že hlasitě křičelo) a silně, a skutečnost svědkem Drem O. S. potvrzená, že obžalovaná byla již dne 20. března 1934 večer — čin byl spáchán dne 18. března 1934 o 5. hodině ranní — ve stavu normálním (takže mohla býti dopravena k soudu do vazby), nevylučovaly rovněž možnost, že obžalovaná vykonala skutek jí za vinu kladený v době, kdy onen mimořádný duševní stav, jenž bývá u rodiček porodem vyvoláván, u ní ještě nepominul, t. j. možnost, že vykonala čin jí za vinu kladený »při porodu« po rozumu § 139 tr. z. Obžalovaná udala sice, že se rozhodla k činu již dne 17. března 1934 odpoledne, že uvažovala o tom, jak by měla čin provést, a dala svými údaji najevo, že si byla v době činu vědoma svého jednání, avšak ani tyto obžalovanou dňzané skutečnosti nevylučovaly možnost, že obžalovaná vykonala skutek jí za vinu kladený v době, kdy u ní trval ještě mimořádný duševní stav porodem vyvolaný, tedy »při porodu« ve smyslu § 139 tr. z. Mimořádný duševní stav porodem u rodičky vyvolaný záleží i v zeslabení její vůle, zejména i v zeslabení její schopnosti tlumiti pudy v její duši se zrodívši (rozh. č. 2378 vid. sb.). Že vůle obžalované nebyla v době činu následkem porodního aktu zeslabena, nevyšlo při hlavním přelíčení najevo. Ani ostatní stížností zdůrazňované skutečnosti, jež vyšly při hlavním líčení na jevo, nevylučovaly možnost, že obžalovaná vykonala skutek jí za vinu kladený v době, kdy u ní ještě nepominul onen mimořádný duševní stav, jenž bývá u rodičky porodem vyvoláván, t. j. že vykonala skutek jí za vinu kladený »při porodu« po rozumu § 139 tr. z. Z toho, co uvedeno, vysvítá, že soudní sbor porotní byl oprávněn dáti porotcům k otázce hlavní, znějící na zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, č. 4 tr. z.,

otázku eventuální na zločin zavraždění dítěte podle § 139 tr. z. (1. případ tohoto deliktu). Směl-li však soudní sbor porotní dáti porotcům tuto otázku, neporušil tím, že jim tuto otázku dal, předpis § 320 tr. ř. a nezatížil tím v důsledku toho rozsudek zmatkem podle § 344, č. 6 tr. ř. stížností v tomto směru uplatňovaným.

Čís. 5262.

Sprenevery sa dopúšťa jednatel' obchodnej spoločnosti, ktorý prevzal spoločenské peniaze pre určitý cieľ, neupotrebil ich však podľa ujednaníia spoločníkov, ale bez ich súhlasu s nimi inak naložil a vyúčtovanie odoprel; v takom prípade nemôže ho zbaviť trestnej zodpovednosti poukaz, že ide len o zúčtovací pomer, patriaci na porad práva civilného.

(Rozh. zo dňa 30. marca 1935, Zm III 73/34.)

Na j v y š š i s ú d v trestnej veci proti V. K., obžalovanému zo zločinu sprenevery, po verejnom pojednávaní zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ō v o d o v :

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. uplatňuje obžalovaný preto, že na základe zisteného skutkového stavu vraj nie sú dané náležitosti trestného činu, ktorý sa mu kladie za vinu.

Zmätočná sťažnosť je však v tejto časti bezzákladná. Podľa mienky obžalovaného totiž ide tu o zúčtovací pomer medzi nim a ostatnými spoločníkmi, ktorý patrí na porad práva civilného a pred rozhodnutím o ňom neľže rozriešiť otázku sprenevery. Okrem toho mohli vraj údajne poškodení požadovať zúčtovanie len v prípade definitívnej likvidácie spoločnosti (podriadenej pod ustanovenie § 62 obchodného zákona), k tejto likvidácii však vôbec nedošlo, takže bez nej nie je možné ani ustáliť, či bol niektorý a kto zo spoločníkov skutočne poškodený a v akej miere.

Uvedené okolnosti v súdenom prípade nevylučujú skutkovú podstatu sprenevery. Podľa zisteného skutkového stavu obžalovaný bol jednatel'om spoločnosti a bol povinný podľa úmluvy vyzdvihnúť peniaze, o spreneverenie ktorých ide, odovzdať Agrárnej banke na úhradu kúpnej ceny pozemkov spoločnosti pridelených. Keď však obžalovaný prevzal peniaze s tou určitou dispozíciou, bol aj povinný ich upotrebenie na výzvu spoločníkov vyúčtovať a nemal práva s prevzatými peniazmi bez súhlasu spoločníkov iným spôsobom naložiť. Obžalovaný však, ačkoľvek k tomu bol vyzvaný, upotrebenie prevzatých peňazí (a to 100.000 až 105.000 Kč) nevyúčtoval, vyúčtovanie jednoducho odoprel a peniaze bez súhlasu svojich spoločníkov si ponechal pre seba, čím si ich bezprávne privlastnil. Obžalovaný inak v prevedení zmätočnej sťažnosti na dôkaz toho, že jednal s vedomím a so súhlasom spoločníkov, poukazuje na okolnosť, že účtom disponoval spolu s J. U. (druhým členom spoločnosti), taktiež na obsah tak zv. nápravnej smluvy zo dňa 2. februára 1930

s tým, že jeho spoločníci práve v smysle tejto smluvy aj poukázali 135.547 Kč, t. j. 50% kúpnej ceny. Odhládnuť od toho, že nebolo zistené, že tá čiastka by bola zaplatená na základe dotyčnej nápravnej smluvy, nelze ani z obsahu tejto smluvy ani z ďalšej vyševedenej okolnosti uzatvárať, že obžalovaný si ponechal uvedenú čiastku prevzatých peňazí s vedomím a so súhlasom poškodených, a to tým menej, lebo podľa zistenia súdov nižších stolíc obžalovaný využívši dôveru menovaného J. U., predkladal mu poverenie vopred k podpisu in bianco, sám potom vyplnil si v ňom žiadanú čiastku a sám aj peniaze si vyzdvihol, dotyčná nápravná smluva však bola napísaná až vtedy, keď spoločníkom bolo jednanie obžalovaného, najmä jeho odopieranie vyúčtovania nápadné a preto obžalovaný zrejme, aby podozrenie proti sebe odstránil, použil k tomu práve tejto nápravnej smluvy. Nemýlil sa preto vrchný súd, keď — rovnako ako súd prvej stolice — uznal obžalovaného vinným zločinom sprenevery podľa § 355 a 356 tr. z.

Čís. 5263.

Uplatňuje-li obžalovaný, jenž byl pro zapálení stodoly a plodin v ní uložených uznán vinným zločinem zhárství podle § 422 tr. z., zmatek podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., domáhaje se, aby jeho čin byl kvalifikován jako uvedený zločin jen pokud jde o zničení stodoly, kdežto zničení plodin aby bylo kvalifikováno jako přečin podle § 418 tr. z., usiluje tím o kvalifikaci činu ve svůj neprospěch. Zmateční stížnost jest tudíž podána osobou neoprávněnou.

(Rozh. ze dne 30. března 1935, Zm IV 87/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti Š. L., obžalovanému pro zločin zhárství, odmítl zmateční stížnost obžalovaného a obhájce, pokud vytýkala napadenému rozsudku zmatek podle bodu 1. b) § 385 tr. ř.

Z d ů v o d ů:

Věcný zmatek podle bodu 1. b) § 385 tr. ř. uplatňují stěžovatelé námitkou, že porotní soud mylně celý zjištěný čin obžalovaného kvalifikoval jako zločin zhárství podle § 422 tr. z. a že správně jako tento zločin měl býti kvalifikován zjištěný čin pouze pokud jde o zničení stodoly; zničení plodin a obilí však že spadá pod ustanovení § 418 tr. z., poněvadž nejde o větší jich množství ve smyslu zákona, neboť celková způsobená škoda jest jen proto tak vysoká, že byla zapálena i stodola.

Poněvadž stěžovatelé v této námitce výslovně uznávají, že pokud jde o požárem zničenou stodolu, naplňuje čin obžalovaného skutkovou podstatu zločinu zhárství podle § 422 tr. z., domáhají se výtka uplatňovaného zmatku vlastně takové změny kvalifikace, která by byla v neprospěch obžalovaného, který by podle zmateční stížnosti měl býti uznán vinným vedle zločinu zhárství podle § 422 tr. zák. ještě i přečinem po-

dle § 418 tr. z. To však podle předpisu § 31 por. nov. a § 383 tr. ř. není přípustno. V této části byla proto zmateční stížnost jako osobou neoprávněnou podaná podle 3. odstavce § 434 tr. ř. odmítnuta.

Čís. 5264.

Pod pojem skutečnosti, opatření a předmětů, jež mají podle § 6, čís. 2, odst. 1 zák. na ochr. rep. zůstatí utajeny pro obranu republiky, spadají i skutečnosti, opatření a předměty rázu politického, je-li vzhledem k jejich povaze třeba, by zůstaly utajeny pro obranu republiky. Osobu, jež sleduje v zájmu státu nebo jeho obrany v cizině činnost československých státních příslušníků tam se zdržujících a upozorňuje zdejší úřady na to, že určitý československý státní příslušník zaujímá v cizině nepřátelské stanovisko proti československému státu, je, mělo-li její oznámení o zmíněné činnosti československých státních příslušníků pravdivý podklad, pokládati za předmět, jenž má zůstatí utajen pro obranu republiky.

(Rozh. ze dne 1. dubna 1935, Zm I 70/35.)

Městskému úřadu v M. byl zaslán z Německa, z D., dopis podepsaný jménem S. K., v němž pisatel upozorňoval, že československá státní příslušnice A. F-ová za svého pobytu v D. je činná v německé národně socialistické straně dělnické a že štuje proti Československé republice. Obžalovaný J. R. si učinil poznámky o obsahu tohoto dopisu, obkreslil s obálky poštovní razítko a odevzdal oba tyto dokumenty obžalovanému V. T. za tím účelem, aby je v Německu předal »povoláním osobám«. Obžalovaný V. T. pak pověřil provedením tohoto úkolu, totiž zjištěním, zda v D. bydlí pisatel dopisu S. K., obžalovaného G. T., důvěrníka a spolupracovníka říšsko-německé zpravodajské služby, řízené v D. majorem H. O b ž a l o b a vinila všechny tři obžalované, pokud šlo o tento případ, ze zločinu vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zák. na ochr. rep. N a l é z a c í s o u d uznal obžalované vinnými jen přečinem podle § 17, čís. 1 cit. zák.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství, zrušil rozsudek soudu prvé stolice v celém rozsahu a pokud šlo o obžalobu pro případ výše naznačený, vrátil věc nalézacímu soudu k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Pokud jde o případ K-ho, zjišťuje rozsudek v rozhodovacích důvodech, jakým způsobem obžalovaní B. a T. zvěděli o obsahu dopisu, o něž tu jde, jakož i o tom, že dopis byl podepsán jménem S. K. a dán na poštu v D., zjišťuje dále, jak tyto obžalovaní v této věci postupovali; zjišťuje zejména, že vědouce, že obžalovaný T. je spolupracovníkem říšsko-německé vojenské zpravodajské služby proti Československu, poskytl mu získané jimi informace týkající se obsahu onoho dopisu, pod-

pisu na dopisu se vyskytujícího a místa, kde dopis byl dán na poštu, a zjišťuje, že obžalovaný T. tyto informace přijal, zjišťuje tedy skutečností ospravedlňující závěr obžaloby, že všichni tři obžalovaní se spojili za tím účelem, aby vyrazili zmíněné informace přímo nebo nepřímo cizí mocí, a to Německu, shledává však v tomto jednání obžalovaných nikoli zločin podle § 6, čís. 2, odst. 3 zák. na ochranu republiky, jež obžaloba v něm spatřovala, nýbrž přečin podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochranu republiky, spáchaný prý obžalovanými tím, že znajíce účel tajné organizace spolupracovníků říšskoněmecké vojenské zpravodajské služby proti Československu u »Wehrkreiskommando« v D., založené majorem H. jejmž účelem jest podvracetí samostatnost, ústavní jednotnost nebo demokraticko-republikánskou formu státu, k této organizaci přistoupili, s ní se stýkali a jí v jejích podvratných snahách podporovali. Skutkovou podstatu zločinu podle § 6, čís. 2 zák. na ochranu republiky vylučuje tu rozsudek s tímto odůvodněním: »Zločin vojenské zrady podle § 6, čís. 2 zák. na ochranu republiky tu není, protože podle přesvědčení soudu vyřazení osoby, která napsala na městský (policejní) úřad v M., že A. F. štve v Německu proti Čsl. republice národně-socialisticky, nelze považovati za skutečnost (správně za vyřazení skutečnosti), jež má zůstat utajena pro obranu republiky; neboť skutečnost ta není vojenského rázu, nemá nijakého vztahu ku branné zdatnosti republiky za války. Nelze tu také mluvit o vyřazení nějakého tajemství vojenského, nějaké vojensko-politické skutečnosti, nýbrž o skutečnosti jenom politické, nehledě ani k obsahu dopisu a anonymitě pisatelově. Nesdílí proto soud stanovisko vojenských znaleců, že by bylo nějakým prozrazením vojenského tajemství, které jediné lze vážně podřaditi pod pojem vojenské zrady, když se obžalovaní snažili vyraziti Německu, že nějaká osoba K. udala na městský úřad v M., že A. F-ová štve v Německu proti Čsl. republice, zvláště když ničeho konkrétního o tomto štvání neudává.«

Důvody, z nichž nalézací soud dospěl k závěru, že osobu K-iho nelze pokládati za předmět, jenž má zůstat utajen pro obranu republiky, neobstojí. Skutečnostmi, opatřeními a předměty, jež mají podle § 6, čís. 2, odst. 1 zák. na ochranu republiky zůstat utajeny pro obranu republiky, je rozumětí všechny skutečnosti, opatření a předměty, jež mají vztah k vojenské obraně republiky a dotýkají se její branné zdatnosti tak, že vyjevením jich cizí mocí může býti tato zdatnost oslabena. Zmíněné pojmy nelze tudíž omezovati jen na skutečnosti, opatření a předměty rázu vojenského v užším, technickém slova smyslu a na skutečnosti, opatření a předměty rázu vojensko-politického (srov. rozh. čís. 3156 sb. n. s.). I skutečnosti, opatření a předměty rázu politického spadají pod pojem zde v úvahu přicházející, je-li vzhledem k jejich povaze třeba, aby zůstaly utajeny pro obranu republiky. Osobu, jež sleduje v zájmu státu neb jeho obrany v cizině činnost čsl. státních příslušníků tam se zdržujících a upozorňuje zdejší úřady na to, že určitý čsl. státní příslušník zaujímá v cizině nepřátelské stanovisko vůči čsl. státu, jest, je-li tu dán další předpoklad, o němž se stane později zmínka, pokládati za předmět, jenž má zůstat utajen pro obranu republiky. Vyzradí-li se taková osoba cizímu státu, může tím býti způsobeno, že tento jí pokračování v činnosti uvedeného rázu znemožní. Tím může však býti Československé republice znemožněno odhaliti včas osoby, které zaujímají

vůči ní v cizině nepřátelské stanovisko, a chrániti se před jejich činností a taktó zároveň způsobeno i zeslabení branné zdatnosti republiky v případě války. Na tom, že oznámení, o něž tu jde, nebylo podepsáno prapadě jménem oznamovatele, nýbrž vymyšleným jménem S. K., — to má vým jménem oznamovatele, zmiňuje-li se o anonymitě pisatelově —, nerozsudek zřejmě na myslí, zmiňuje-li se o anonymitě pisatelově —, nezáleží; čl. úřad, jemuž bylo takové oznámení zasláno, nemůže předem věděti, že jde o oznámení pseudonymní a nemohl by je ostatně, i kdyby věděl, že oznamovatel užil pseudonymu, již předem považovati za bezdůvodné a cizí stát může přirozeně i takového oznamovatele vypátrati a proti němu zakročiti. Dále nezáleží též na tom, že ono štvání A. F-ové, a proti němu zakročiti. Dále nezáleží též na tom, že ono štvání A. F-ové, o němž se oznámení zmiňuje, není v oznámení bližše konkretisováno; neboť stát má přirozeně zájem na tom, aby odhalil osoby, jež v cizině proti němu »štvou«, a chránil se před jejich další činností tohoto rázu.

Ač názor rozsudku, že ve zjištěné činnosti obžalovaných, týkající se oznámení K-iho, nelze spatřovati skutkové podstaty zločinu podle § 6, čís. 2, zák. na ochr. rep., nýbrž že jest tuto činnost obžalovaných podřaditi pod ustanovení § 17, čís. 1, odst. 2 téhož zákona, spočívá podle toho, co uvedeno, na nesprávném výkladu pojmu skutečnosti, opatření a předmětů, jež mají podle § 6 čís. 2, odst. 1 zák. na ochranu republiky zůstat utajeny pro obranu republiky, a ač rozsudek trpí v důsledku toho v tomto směru zmatkem podle § 281, čís. 10 tr. ř. stížností mu vytýkáným, nemůže nejvyšší soud jako soud zrušovací v tomto směru ve věci samé rozhodnouti již proto, že rozsudek nezjišťuje, mělo-li oznámení, o něž tu jde, skutečně pravdivý podklad či nikoliv. Jen kdyby bylo rozsudkem zjištěno, že zmíněné oznámení bylo důvodné, bylo by oznamovatele pokládati za osobu v zájmu Čsl. republiky, zejména i v zájmu její branné zdatnosti činnou, tedy za osobu, jež má býti utajena pro obranu republiky.

Za tohoto stavu věci bylo zmateční stížnosti státního zastupitelství i v tomto bodu vyhověti, aniž bylo třeba zabývatí se dalšími jejími vývody, napadený rozsudek v celém rozsahu zrušiti a věc, pokud jde o obžalobu, že všichni obžalovaní se dopustili zločinu podle § 6, čís. 2, odst. 3 zák. na ochranu republiky skutky týkajícími se oznámení K-iho, vrátiti k novému projednání a rozhodnutí soudu první stolice.

Čís. 5265.

Zákon proti nekalé soutěži.

Pojem soutěžitele (podnikatele) podle § 46 zákona.

Osoby působící jen ve služebním poměru nemají postavení podnikatele a tím ani soutěžitele podle § 46 zákona.

Pojem veřejnosti ve smyslu § 2, odst. 4 cit. zák. není naplněn již tím, že údaje byly učiněny na místě všeobecně přístupném nebo jen před více lidmi.

Je tu však sdělení pro větší okruh osob nejen, bylo-li řízeno na všechny osoby současně, nýbrž i, dalo-li se postupně roztrušováním od osoby k osobě.

(Rozh. ze dne 2. dubna 1935, Zm I 1353/34.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti soukromého žalobce F. K. do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 24. října 1935, jímž byl obžalovaný J. F. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin zlehčování podle § 27 zákona proti nekalé soutěži a pro přešůpek nekalé reklamy podle § 25 téhož zákona, takto právem: Zmateční stížnosti soukromého žalobce se vyhovuje, napadený rozsudek se zrušuje jako zmatečný a důsledkem toho zrušuje se též usnesení nalézacího soudu o útratách trestního řízení a věc se vrací nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl, dbaje při tom útrat řízení zrušovacího.

Důvody:

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 9a) tr. ř., nelze upřítí důvodnost.

Napadený rozsudek vylučuje skutkovou podstatu zažalovaných deliktů, totiž přečinu zlehčování podle § 27 a přešůpku nekalé reklamy podle § 25 zák. čís. 111/27 Sb. z. a n., poukazem k tomu, že stíhané výroky obžalovaného netýkaly se nějakého podniku žalobce, že tedy nemohly poškodit jeho podnik a že soukromý žalobce není vůbec soutěžitelem, ježto je v oboru krupobitního pojištění pouhým zástupcem firmy B. A. bez samostatného podniku a tedy nikoli podnikatelem.

Je sice správné, že skutková podstata přešůpku § 25 zák. čís. 111/27 Sb. z. a n. předpokládá, že čin směřuje proti zájmům soutěžitele (arg. slova »na úkor jiných soutěžitelů«) a dále, že i skutková podstata přečinu § 27 cit. zák. předpokládá údaje o poměrech podniku žalobce (viz § 34, odst. 3 a), b) cit. zák.).

Leč neprávem upírá napadený rozsudek soukromému žalobci vlastnost soutěžitele, pokud se týče podnikatele ve smyslu § 46 cit. zák. Podle tohoto ustanovení jest podnikatelem, kdo vyrábí nebo prodává zboží téhož nebo podobného druhu, nebo provádí výkony téhož nebo podobného druhu, nebo je vůbec podnikově činným ve stejném nebo podobném oboru hospodářském. Rozhodovací důvody nepopírají, že výtěžná činnost obou stran je stejná neb aspoň podobná, vylučují však u soukromého žalobce pojem soutěžitele, pokud se týče podnikatele, hledíc k domnělé nesamostatnosti soukromého žalobce, jakožto pouhého zástupce firmy B. A.

Rozsudku je potud přisvědčítí, že povahu podniku mají jen s a m o s t a t n ě provozované činnosti, nesoucí se za trvalým zdrojem příjmů, ať již zhodnocováním zboží nebo výkonů. Při tom je bez významu, jde-li o činnost upravenou živnostenským řádem čili nic (roz. čís. 4019 sb. n. s.). Široké pojetí zákona kryje tedy pojmem »soutěžitele« každou samostatnou činnost, nesoucí se k ukojení lidských potřeb a směřující k docílení výtěžného zdroje (roz. čís. 3802 sb. n. s.). Je tedy nasnadě, že osoby působící jen v poměru služebním nemají postavení podnikatele a tím i soutěžitele ve smyslu § 46 cit. zák., neboť jejich zaměstnání (povolání) postrává charakteru podnikového, totiž samostatnosti a vlastního rizika, jakožto rubu této samostatnosti (viz Skála, str. 11.).

Je-li však napadeným rozsudkem samým zjištěno, že soukromým žalobcem a firmou A. byla uzavřena jen smlouva o provisi, že soukromý žalobce nebyl povinen pojistky, o něž jde, předati firmě A., nýbrž že je mohl předati i jiným firmám, že tedy vůbec nebyl povinen býti pro firmu A. činným, že jediným důsledkem nečinnosti bylo, že mu nevznikl nárok na provisi a že sám nesl náklad a riziko případně bezvýsledné činnosti, je zjevno, že mezi soukromým žalobcem a firmou A. nebyl služební poměr, nýbrž poměr, podle něhož soukromému žalobci byla zachována úplná samostatnost. S uvedeného hlediska je bez významu, že jak pojistky sjednané obžalovaným, tak pojistky sjednané soukromým žalobcem byly uzavírány, pokud se týče připravovány ve prospěch téže firmy F., neboť tato okolnost rozsudkem zdůrazňovaná nedotýká se otázky samostatnosti soukromého žalobce. Nalézací soud tedy pochybil, měl-li za to, že soukromý žalobce, pokud uzavíral se stranami pojistky v oboru krupobitního pojištění, není podnikatelem ve smyslu § 46 zák. čís. 111/27 Sb. z. a n. Napadený rozsudek je proto po této stránce stížen uplatňovaným zmatkem podle čís. 9 a.

Co do přešůpku § 25 cit. zák. opřel nalézací soud zprošťující nález též o úsudek, že se činnost obžalovaného nedála veřejně, že tedy neučinil a nerozšiřoval stíhané údaje veřejně ve smyslu §§ 25 a 2, odst. 4 cit. zák. Tento názor rozsudku, napadený stížností s hlediska důvodu zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř. (neúplnost) a čís. 9 a), nelze vůbec přezkoumat, protože nedošel v rozsudku žádného odůvodnění po hmotně-právní stránce.

Rozhodnutím nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího čís. 4059 sb. n. s. bylo sice vysloveno, že podle § 2, odst. 4 cit. zák. nemají býti postíženy i takové reklamy, které byly proneseny jen k jednotlivému zákazníkovi, jen pro tohoto a nikoli za účelem dalšího rozšiřování. Vyžaduje se naopak, jak plyne z důvodové zprávy k zákonu proti nekalé soutěži, aby obsah pachatelových údajů byl přístupný a zjevný »každému, širokému obecenstvu, bez ohledu jakému«, neb aby se stal aspoň ve sděleních pro onen větší okruh osob, jak jej má na mysli § 2, odst. 4 cit. zák. a jak je též důvodovou zprávou vymezen jednak všeobecným poukazem k tomu, že tu musí jíti o množství osob co do počtu neurčité, o část obecenstva, okruh odběratelů atd., jednak tím, že příkladmo uvádí údaje v nápisech na zboží neb jeho obalech, ve vyhláškách, obchodních oběžnicích, cenících a tiskopisech.

S tohoto hlediska se připomíná zmateční stížnosti, že pojem veřejnosti ve smyslu uvedených ustanovení není naplněn pouhou skutečností, že údaje byly učiněny na místě všeobecně přístupném (podle stížnosti ve světnici starosty obce, tedy na obecním úřadě, na dvoře nebo chodbách) nebo jen před více lidmi. Nelze však s druhé strany přezíratí, že sdělení pro větší okruh osob je tu, jak i důvodová zpráva zdůrazňuje, nejen tehdy, bylo-li řízeno na všechny současně, nýbrž i dalo-li se postupně roztrušováním od osoby k osobě, na př. reklamní údaj roztrušovaný agentem v určité obci od osoby k osobě. Jeť i taková, jaksi hromadně a systematicky činěná reklama, závadná, ba možno říci, že reklamní sdělování, které se děje formou postupného systematického roztrušování od osoby k osobě, je mnohdy ještě účinnější nežli reklama dříve uvedená (Skála str. 99). Bude tedy na soudě, aby za předpokladu,

že sledá ostatní zákonné náležitosti skutkové podstaty přestupku podle § 25 zák. proti nekalé soutěži, zkoumal, zda šlo o zmíněné systematické roztrušování údajů od osoby k osobě čili nic.

Bylo proto důvodné zmáteční stížnosti, jejímiž ostatními vývody neřebe se zabývat, podle § 288, odst. 2. čís. 1 a 3 tr. ř. vyhověti a uznati, jak uvedeno.

Čís. 5266.

Malo-li poškodenie tela za následok skrátenie nohy (o 3 cm), je poškodený mrzákom v smysle § 303, odst. 1 tr. zák. Nevadí, že sa môže i bez barál pohybovať; taktiež možnosť operatívnej opravy na veci nič nemení v prospech vičníka.

Operatívne snadno odstrániteľná brušná kýla nie je nemocou v smysle § 303, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 3. apríla 1935, Zm IV 116/35.)

Obžalovaný P. K., pohádavši sa so svojim susedom A. K. ml. a jeho sestrou J. B., vystrelil na nich viac ráz z revolveru; A. K-ovi ml. prestrelil brucho, J. B-ovej strela prerazila pravú stehennú kosť; kosť jej síce srásla, avšak tak, že noha zostala o 3 cm kratšia. Súd prvej stolice uznal obžalovaného vinným dvojnásobným zločinom poškodenia na tele podľa §§ 301, 303, odst. 1 tr. zák. Odvolací súd, výlučivši, že poškodení upadli do nemoci, ktorá, ako sa dá predvídať, potrvá dlhú dobu, kvalifikoval čin obžalovaného ako dvojnásobný zločin poškodenia na tele podľa §§ 301, 302, odst. 1 tr. zák.

Na j v y š š í s ú d vyhovel čiastočne zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. rozsudok odvolacieho súdu vo výroku o kvalifikácii trestného činu, spáchaného ťažkým ublížením na tele J. B-ovej, a kvalifikoval čin ten tak, ako súd prvej stolice; zmätočnú sťažnosť, domáhajúcu sa teže kvalifikácie i dotyčne ťažkého poškodenia A. K-a ml., však zamietol.

Z d ô v o d o v :

Zmätočná sťažnosť vrchného štátneho zastupiteľstva je čiastočne odôvodnená; táto sa domáha kvalifikácie obidvoch ťažkých poškodení na tele v smysle § 303, odst. 1 tr. z. Pri právnom posúdení, či je poškodenie na tele, zistené odborným znaleckým posudkom, kvality v § 303 tr. z. určenej, nie je súd viazaný názorom, ktorý v tom smere prejavili súdni znalci lekári, aj keď musí brať patričný zreteľ k ich odbornej mienke pri kvalifikovaní stupňa a jakosti zisteného zranenia či poškodenia tela. V týchto medziach najvyšší súd uznáva dôvodným tvrdenie zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, že poškodenie J. B-ovej, ktorej po nepravidelnom liečení zlomenia stehennej kosti pravej nohy zostalo a javí sa v skrátenej tejto nohy o 3 cm, pretože pahýly kosti sú na túto dĺžku 3 cm vedľa seba položené a tak sriastlé, je zmrzačením J. B-ovej, zvlášte keď podľa zistenia vrchného súdu chodí o barlách. Keď sa aj bez nich môže dostatočne pohybovať, je preca tým, že kríva a že používa barál, v miere

veľmi podstatnej a trvale obmedzená v plnom využití pravidelných telesných schopnosti; to však je už d'aleko ťažší následok, než aký je obyčajne spojený s prechodným poškodením na tele a je preto treba považovať ju pre tento ťažký následok, ktorý je aj viditeľný, v smysle zákona za zmrzačenú. Možnosť operatívnej opravy novým zlomením kosti, opätovnou úpravou a vyhojením nič na tom nemení v prospech obžalovaného, lebo poškodená k tak ť a ž k ý m n o v ý m z á k r o k o m o p e r a t í v n y m nijak nemôže byť nútená a musí sa vychádzať zo stavu, ktorý je tu po dokončenom liečení poškodenia na tele spôsobeného obžalovaným. Tomuto nemôže prospieť ani to, že snád' liečenie iného spôsobu mohlo mať prípadne aj lepší výsledok, lebo doterajšie liečenie sa prevádzalo v nemocnici, teda istotne podľa priemerných pravidiel lekárskej vedy; nútnosť liečenia bola privedená trestným činom obžalovaného a jeho výsledky sú s ním preto v príčinnej súvislosti, lebo nie je tvrdené, že by táto bola pretrhnutá takým činom inej osoby, z ktorého by bolo výlučne povstalo terajšie zmrzačenie J. B-ovej. Takto je už na tomto základe daná kvalifikácia jej poškodenia podľa § 303 tr. z.; nesíde tedy na tom, či sa má skrátene nohy považovať aj za nápadné zohavenie. Ponevác poškodenie J. B-ovej obžalovaným malo za následok, že sa stala mrzákom, bol tento čin obžalovaného kvalifikovaný podľa § 303 tr. z. (§ 33, odst. 1 por. nov.).

Najvyšší súd však neshľadal základu k tomu, aby takto kvalifikoval aj ťažké poškodenie O. K. ml. preto, že mu po liečení brušnej rany zostala traumatická brušná kýla veľikostí detskej pästi, snadno zapraviteľná a páskou zadržiteľná. Súdni lekári tu uznali, že taká kýla, ktorú možno operatívne snadno odstrániť, nespadá pod pojem trvalých následkov; keď zistili, že poškodený je cez to k zamestnaniu plne schopný, nemožno túto ujmu na telesnej neporušenosti označiť za upadnutie do nemoci. Týmto pojmom nemá zákon v § 303 tr. z. na zreteli každú ujmu na telesnej neporušenosti, ale, ako sa podáva zo srovnania s inými veľmi ťažkými následkami na zdraví v tomto § uvedenými, za nemoc sa obvykle poznačuje taký prechodný stav telesný, ktorý podľa toho, že spôsobuje postihnutému bolesti, núti ho k obmedzeniu pravidelného spôsobu života pri najmenšom vo smere voľného, inak obvyklého a nerušeného pohybu, obvyklej výživy a pod. a zabraňuje mu prípadne aj vo výkone jeho povolaní. Nič takého súdni lekári o poškodenom O. K. nezistili; keďže uznali, že kýla je operatívne snadno odstrániteľná, nie je ani na tomto základe možné usudzovať na stav nemoci, ako sa dá predvídať, dlho trvajúcej. Že by konečne táto vada učinila poškodeného O. K. ml. mrzákom, netvrdí ani zmätočná sťažnosť. Ponevác sa tedy nedá u O. K. ml. dovodiť stav zranenia v smysle § 303 tr. z., bola v tomto smere zmätočná sťažnosť vrchného štátneho zastupiteľstva podľa § 36, I. por. nov. zamietnutá ako bezdôvodná.

Čís. 5267.

Pojednaním v smysle § 24 (2) zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. je zpravidla práca väčšieho rozsahu, venovaná dôkladnejšiemu prejednaniu či rozboru určitých otázok vedeckých, technických alebo umeleckých.

(Rozh. zo dňa 4. apríla 1935, Zm IV 507/34.)

Na jvyšší soud v trestnej věci proti A. J. a spol., obžalovaným z prečinu zásahu do pôvodského práva, zmätočnú sťažnosť hlavného súkromného obžalobcu čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ť o v o d o v :

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť súkromný obžalobca na ťarchu obžalovaných Dr. K. a B. R. na základe § 384 čis. 9 a § 385 čis. 1 a) tr. p.

V smysle § 385, čis. 1 a) tr. p. sťažovateľ napáda oslobodzujúcu časť rozsudku vrchného súdu preto, že na základe zistených skutočností mala by byť vyslovená vina obžalovaných Dra E. K. a B. R. z prečinu podľa § 45 zák. čis. 218/1926.

Podľa § 385, čis. 1 a) tr. p. podaná zmätočná sťažnosť je bezzákladná. Podľa skutočností zistených v enunciate rozsudku súdu prvej stolice uvedený článok, na ktorý má ako pôvodca autorské právo súkromný obžalobca, bol uverejnený pôvodne v časopise Pesti Napló, Dr. K., hlavný redaktor časopisu K. U., výslovne zakázal A. J.-ovi uverejniť tento článok v K. U. Potom však dňa 28. júla 1932, — keď Dr. K. ani nebol v K. prítomný —, A. J. s vedomím a svolením zodpovedného redaktora B. R. uverejnil jednotlivé časti pôvodného článku v K. U. Dr. K. čítal článok až po uverejnení v K. U.

Súkromný žalobca vidí rozpor v tom zistení, že Dr. K. zakázal uverejnenie článku, hoci ho čítal len po uverejnení. V tomto zistení však neľže sľh'adávať rozpor, lebo Dr. K. mohol zakázať odtlačenie článku, uverejneného v Pesti Napló aj bez prečítania článku, lebo je zistené, že článok bol uverejnený v Pesti Napló s doložkou, že odtlačenie článku je zakázané. Ponevác Dr. K. zakázal odtlačenie článku, ktorý bol potom uverejnený v K. U. v jeho neprítomnosti, teda aj bez jeho vedomia, preto neplynie zo zistených skutočností, že Dr. K. by bol vedomým zásahom porušil pôvodské právo súkromného obžalobcu. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď oslobodil obžalovaného Dra K. od obžaloby pre prečin podľa § 45 aut. zák.

Obžalovaný B. R. ako zodpovedný redaktor priznal sa k tomu, že článok bol odtlačený v K. U. s jeho vedomím a svolením. B. R. hájil sa však tým, že nevedel, z ktorého časopisu bol článok odtlačený. Neboľo zistené, že obžalovaný B. R. čítal pôvodný článok v Pesti Napló a vedel o tom, že v týchto novinách bolo zakázané odtlačenie článku. Bez takého vedomia B. R. však neľže jeho vinu vysloviť. Podľa odst. 1 § 24 aut. zákona jednotlivé články a stati uverejnené v novinách môžu byť v iných novinách odtlačené, neni-li to výslovne zakázané. Zakaz nie je potrebný len v prípadoch uvedených v odst. 2 cit. řu. Hľadiac na obsah článku, príde tu do úvahy predpis citovaného odstavca, že pojednania vedeckého obsahu, uverejnené v novinách, nesmejú byť odtlačené inde bez pôvodcovho svolenia, trebárs nebola učinená výhrada podľa odst. 1 cit. řu. Pod pojem »pojednanie« spadá však zpravidla práca väčšieho rozsahu, venovaná dôkladnejšiemu pojednaniu či rozboru určitých otázok vedec-kých, technických alebo umeleckých. Článok uvedený v obžalobe, zvlášte v tom rozsahu, v ktorom bol uverejnený v K. U. a ktorý — podľa

zistených skutočností bol obžalovanému B. R. známy, je však krátky, jedná o cestu pôvodcu do Laponska, popisuje krátke jeho cestu a obsahuje niektoré zaujímavé etnografické, politické a geografické údaje o Laponsku a o Laponcoch, bez dôkladnejšieho pojednania a rozboru themata. Nemusel tedy obžalovaný B. R. tento článok považovať za »pojednanie« v smysle § 24, odst. 2 aut. zák. Že sám autor nepovažoval svoje dielo za také pojednanie, plynie čiastočne aj z toho, že považoval za potrebné cieľom hájenia svojich práv uverejniť doložku podľa § 24, odst. 1 aut. zák. Ponevác obžalovaný B. R. mohol byť toho názoru, že môže uverejniť článok v smysle § 24, odst. 1 aut. zákona, lebo nevedel o zákaze a nemusel článok považovať za vedecké pojednanie, neľže o ňom tvrdil, že vedomým zásahom porušil autorské právo súkromného obžalobcu. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď oslobodil obžalovaného. Bezzákladná časť zmätočnej sťažnosti boľa v smysle § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5268.

Rozsudek vyneseny v neprítomnosti obžalovaného (§ 427 tr. ř.) je vždy buď vyhlásiti obžalovanému samému soudcem nebo doručiti orgánem doručným (poštou) nebo konečně veřejně vyhláškou, nehledě k tomu, má-li obžalovaný zplnomocněného obhájce čili nic.
Doručení takového rozsudku obhájci nenahrazuje doručení jeho obžalovanému.

Pro počítání lhůt k podání opravných prostředků uvedených v § 280 tr. ř. rozhoduje, hledíc k ustanovení § 79 tr. ř., doručení rozsudku buďsi obžalovanému samému, buďsi jeho zplnomocněnému obhájci.

(Rozh. ze dne 6. dubna 1935, Zm II 81/35.)

Nejvyšší soud jako soud zruřovací zamítl odpor obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Jihlavě ze dne 19. března 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle řř 197 a 200 tr. z., a odmítl zmateční stížnost podanou na poštu dne 19. června 1934.

Z d ť o v o d ů :

Rozsudek byl vyneseny dne 19. března 1934 sice v neprítomnosti obžalovaného, avšak za přítomnosti Dr. R. O., advokáta v Jihlavě, jako substituta zplnomocněného obhájce Dr. M. H., jehož plná moc, datovaná dne 22. února 1934, byla při hlavním přelíčení předložena. V týž den ihned po vynesení rozsudku ohlásil obhájce zmateční stížnost se žádostí, by mu byl doručen opis rozsudku, což se též stalo dne 4. června 1934. Obhájce Dr. R. O. předložil po té vlastní plnou moc obžalovaného ze dne 24. března 1934 a provedl proti rozsudku zmateční stížnost dne 8. června 1934, aniž byl podal proti rozsudku odpor podle § 427 tr. ř. Nálezací soud doručil po té dne 16. června 1934 rozsudek obžalovanému k vlastním rukám, načež on dne 18. června 1934 vydal plnou moc obhájci Dr. O. Z., který dne 19. června 1934 poslal k soudu poštou podání obsahující

odpor i provedení zmateční stížnosti. Otázku, zda byl odpor podán včas do tří dnů po doručení rozsudku, nutno řešiti podle §§ 427 a 79 tr. ř.

§ 427 tr. ř. nařizuje, aby se rozsudek vyneseny v nepřítomnosti obžalovaného buď oznámil obžalovanému soudcem k tomu určeným nebo by se mu doručil v opise. Předpis § 79 tr. ř. nařizuje doručení k vlastním rukám obžalovaného jen u obsílky ke hlavnímu přelíčení, jinak stačí spisy, od jichž dodání počíná běžeti lhůta k použití opravného prostředku nebo odporu proti dání v obžalovanost, doručiti buď straně samotné nebo jejímu zřízenému zástupci. § 79 tr. ř. se nezmiňuje o odporu proti rozsudku vynesnému v nepřítomnosti obžalovaného a mluví výslovně jen o odporu proti dání v obžalovanost a o opravných prostředcích, k nimž však odpor proti rozsudku vynesnému v nepřítomnosti obžalovaného čítati nelze, jak vyplývá z § 280 tr. ř., kdež se za opravné prostředky označují jen zmateční stížnost a odvolání. To nasvědčuje tomu, že předpis § 79 tr. ř. neměl řešiti i způsob doručení t. zv. kontumачního rozsudku, nýbrž, že pro ten případ byl vydán zvláštní předpis § 427 tr. ř., který řeší otázku tu samostatně, na § 79 tr. ř. nezávisle, ano od něho odlišně v ten rozum, že takový rozsudek je vždy buď vyhlášiti obžalovanému samému soudcem nebo doručiti orgánem doručným (poštou), nebo konečně veřejnou vyhláškou, při čemž zákon nerozlišuje, má-li snad obžalovaný zplnomocněného obhájce, čili nic, jako v § 79 tr. ř., z čehož plyne, že doručení obhájci nenahrazuje doručení obžalovanému. To mělo zajisté též svůj dobrý důvod, neboť krátká třídní lhůta ku podání odporu by často ani nestačila, aby obžalovaný zpravil svého obhájce o překážce zamezivši mu dostaviti se ke hlavnímu přelíčení a aby obhájce ještě včas odpor podal, ba obhájce by často ani nemohl, kdyby přes to, nevěda o překážce, odpor podal, bez dorozumění se s nepřítomným obžalovaným odpor odůvodniti. Je tudíž odpor podán včas.

Bylo jej však zamítnouti pro úplnou bezdůvodnost. Podle § 427, odst. 3 tr. ř. jest odporu vyhověti, prokáže-li se, že obžalovanému zabránila neodvratná překážka dostaviti se ke hlavnímu přelíčení. Obžalovaný omlouvá své nedostavení se dne 19. března 1934 ku hlavnímu přelíčení poukazem, že již delší dobu trpí těžkou anginou, spojenou s kašlem a horečkami, jak již prý dříve dokázal lékařským vysvědčením Dr. A. L., na jehož svědectví se odvolává o tom, že byl neschopný dostaviti se. Lékař Dr. L. slyšen jako svědek udal, že dne 19. března 1934 obžalovaného neléčil, neboť by mu byl jinak vystavil lékařské vysvědčení. Průkaz o neodvratné překážce dostaviti se ku hlavnímu přelíčení se tedy obžalovanému nezdařil a nemohlo proto odporu býti vyhověno. Zmateční stížnost podanou obhájcem Dr. O. Z. dne 21. června 1934 (na poštu dána 19. června 1934) bylo odmítnouti jako opožděnou.

Pro podání opravných prostředků podle § 280 tr. ř. rozhoduje totiž podle § 79 tr. ř. doručení rozsudku buď si obžalovanému samému, buď si jeho zplnomocněnému obhájci. (Pozn. red.: Po rozumu rozhodnutí čis. 4918 Sb. n. s.) Dr. R. O. hájil obžalovaného při hlavním přelíčení dne 19. března 1934 v substituci obhájce Dr. M. H., vykázaného plnou mocí ze dne 22. února 1934 a ohlásil jako takový téhož dne i zmateční stížnost proti rozsudku a když byl mu dne 4. června 1934 doručen kon-

tumачní rozsudek, podal dne 8. června 1934 provedení zmateční stížnosti, předloživ před tím dne 10. dubna 1934 plnou moc ze dne 24. března 1934, vystavenou obžalovaným jemu přímo. Tato zmateční stížnost byla podána včas a bylo jí přijati na soud, kdežto zmateční stížnost druhou, došlou dne 21. června 1934, bylo odmítnouti jako opožděnou, neboť byla podána po uplynutí osmidenní lhůty od doručení rozsudku obhájci O., jež se stalo 4. června 1934.

Čís. 5269.

Dokonaným rozšiřováním ve smyslu § 6 tisk. zákona a čl. III., čis. 3 zákona čis. 142/68 ř. z. je též odbyt tiskopisů, tudíž i jejich chování na prodej, bez ohledu na to, zda již došlo ku prodeji určitých výtisků čili nic, a jejich vykládání na veřejných místech.

(Rozh. ze dne 9. dubna 1935, Zm II 21/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mor. Ostravě ze dne 4. října 1934, jimž byl obžalovaný podle § 259, čis. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle čl. III, čis. 3, 5 zák. čis. 142/1868 ř. z. v doslovu § 42 zákona na ochranu republiky čis. 50/1923 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézajícímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

D ů v o d y :

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, čis. 5, 9 a) tr. ř., nelze upříti důvodnost. Nalézací soud opírá zprošťující nálezev výhradně o závěr, že závadné tiskopisy, nalezené u obžalovaného při prohlídce, byly zachovalé a nerozřezané, že z toho dlužno souditi, že je obžalovaný ku prodeji teprve připravoval, že není prokázáno, že je již skutečně prodával nebo jiným způsobem rozšiřoval a že by tu mohlo proto jíti pouze o pokus, který u souzeného přečinu podle čl. III, čis. 3, 5 zák. čis. 142/68 ř. z. v doslovu § 42 zákona na ochr. rep., jakožto deliktu ryze kulposního není trestný. Napadený rozsudek má při tom zřejmě na mysli ustanovení uvedeného čl. III, čis. 4, podle něhož odpovědnost za opominutí povinné péče podle předchozích ustanovení nastane teprve té chvíli, když bylo započato s rozšiřováním tiskopisu ve smyslu § 6 tisk. zák.

Zmateční stížnost vytýká právem, že nalézací soud dospěl ke zprošťujícímu nálezu jednak mylným pojetím zákona (§ 281 čis. 9 a) tr. ř.), jednak neúplností rozsudkového výroku, totiž přehlédnutím závažných složek průvodního řízení (§ 281, čis. 5 tr. ř.).

V prvním ohledu dlužno především zdůrazniti, že pojem rozšiřování ve smyslu § 6 tisk. zák. a důsledkem toho i čl. III., čis. 3 zák. čis. 142/68 ř. z. je naplněn odbytem, prodejem, rozdáváním tiskopisů jakož i přibíjením, vyvěšováním nebo vykládáním jich na veřejných místech v § 6 pří-

kladmo uvedených a že spoločným znakem týchto jednotlivých způsobů rozšiřování je, že tiskopis má býti učiněn přístupným neomezenému počtu osob (rozh. čís. 94, 2257, 4346, 4995 sb. n. s. a mnoho jiných).

Nalézací soud si zřejmě neuvědomil, že dokonáním rozšiřováním je podle uvedeného ustanovení zákona též odbyt tiskopisů, tudíž i jejich chování na prodej bez ohledu na to, zda již došlo ku prodeji určitých výtisků čili nic (rozh. vid. nejv. soudu z 29. listopadu 1880 čís. 8838 otištěné v Manzově vydání trestního zákona 1912, II. díl, str. 34) a jejich vykládání na veřejných místech (v souzeném případě v trafice všeobecně přístupné). Neuvědomiv si takto správný význam a dosah pojmů »odbyt« a »vykládání«, dospěl nalézací soud již předem k mylnému názoru, že tu mohlo jíti jen o přípravu ku prodeji a tímto způsobem toliko o netrestný pokus rozšiřování.

Leč postup napadeného rozsudku je vadný i po stránce skutkové; stačíť mu v tomto ohledu ke zproštění obžalovaného již zjištění, že tiskopisy, o něž jde, byly zachovalé a nerozřezané.

Právem vytýká zmateční stížnost po skutkové stránce s hlediska zmatku neúplnosti podle čís. 5, že nalézací soud vůbec nezjistil, kde a jak byly tiskopisy uschovány, a že se nezabýval politickým smýšlením a činností obžalovaného. Stačí tu poukázati k tomu, že obžalovaný měl prý podle trestního oznámení tiskopisy, o něž jde, uložené mezi jinými nezávadnými časopisy, dále že svědek D. sice připustil, že brožury byly zabaleny v balíku a ležely v zásuvkách, že však ilegální časopisy (tedy zřejmě výtisky časopisu Rudé Právo) byly uloženy na pultě, že je měl pěkně pohromadě a urovnány a že tyto výtisky hleděl obžalovaný předomovní prohlídce zničit a odstranit, konečně že obžalovaný je líčen jako horlivý činovník komunistické strany, u něhož se členové této strany scházeli. Bylo na soudě, aby se zabýval těmito okolnostmi a zevrubně zjistil, kde a jak byly tiskopisy, o něž jde, vyloženy nebo uloženy a podle toho, hledě i k politickému smýšlení a působení obžalovaného a k jeho stykům s komunistickou stranou, uvažoval, zda obžalovaný nevyvinul již nějakou z činností vytčených v § 6 tisk. zák., což by ohledně závadných brožur nebylo samo o sobě vyloučeno ani tím, že je měl — po případě z opatrnosti — pod pultem, pokud se týče v zásuvkách.

Bylo proto odůvodněné zmateční stížnosti vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a věc vrátiti soudu prvé stolice k opětovnému projednání a rozhodnutí. Dospěje-li nalézací soud v novém řízení znovu ke zjištění, že není prokázáno, že obžalovaný některé z tiskopisů, o něž jde, již prodal nebo rozdal, bude mu podle toho, co dovoděno, uvažovati, není-li podle zjištěných okolností prokázáno, že je aspoň choval na prodej nebo že je vykládal ke všeobecnému nahlédnutí. Nabude-li pak nalézací soud přesvědčení, že obžalovaný tiskopisy, o něž jde, již ve smyslu § 6 tisk. zák. rozšiřoval, bude mu ovšem, což se dosud z valné části nestalo, uvažovati o ostatních náležitostech skutkové podstaty souzeného přečinu, tedy najmě o tom, je-li tu některý z případů vadného rozšiřování ve smyslu čl. III., čís. 3 zák. čís. 142/68 ř. z. — obžaloba poukazuje k nedostatku údajů předepsaných v § 9 tisk. zák. — a zda a pokud i obsah zmíněných výtisků časopisu »Rudé Právo« tvoří skutkovou podstatu zločinu podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep., jak obžaloba tvrdí.

Čís. 5270.

Zbytočne a s porušením predpisu § 425, odst. 2 tr. p. opakované vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, ktorý bol na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný, neoprávňuje jeho obhájcu podať zmätočnú sťažnosť.

(Rozh. zo dňa 9. apríla 1935, Zm IV 659/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti L. V. a spol odmietol zmätočné sťažnosti obhájcov obžalovaného L. V.

D o v o d y:

Obžalovaný L. V. bol osobne prítomný na odvolacom hlavnom pojednávaní konanom dňa 14. júna 1934 a po vyhlásení rozsudku sa vyjadril, že sa s rozsudkom uspokojuje. Krajský súd s porušením predpisu § 425 tr. p. znova vyhlásil rozsudok obžalovanému L. V. a jeho obhájcovi a za 3 dni od tohoto vyhlásenia, dňa 22. augusta 1934, obhájcovia tohoto obžalovaného podali zmätočnú sťažnosť.

Ponevác však zbytočne opakované vyhlásenie rozsudku vrchného súdu neoprávnilo obhájcov obžalovaného L. V. podať zmätočnú sťažnosť proti rozsudku — proti obžalovanému L. V. už pravoplatnému —, lebo v smysle §§ 431, 388 tr. p. a § 31 por. nov. obhájcovia boli oprávnení podať zmätočnú sťažnosť len za 3 dni od vyhlásenia rozsudku vrchným súdom, je zmätočná sťažnosť obhájcov opozdená a bolo treba ju odmietnuť v smysle § 434, odst. 3 tr. p.

Čís. 5271.

Ide-li o trestný čin proti cti verejného úradníka, spáchaný pred účinnosťou zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý bolo možno stíhať len na zmocnenie a tedy výlučne obžalobou verejnou, nemôže poškodený (urazený) podať opravný prostriedok proti rozsudku, aj keď za účinnosti tohoto zákona možno taký čin stíhať obžalobou súkromnou.

(Rozh. zo dňa 9. apríla 1935, Zm IV 54/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti V. G., obžalovanému z prečinu pomlavy tlačou, odmietol zmätočnú sťažnosť náhradného súkromného obžalobcu a odsúdil ho k náhrade útrat trestného pokračovania.

D o v o d y:

Pred súdom prvej stolice zastupoval obžalobu verejný obžalobca pre ten čin obžalovaného, že v časopise S. U. v čísle 24, vydanom dňa 12. júna 1932, napísal a ako zodpovedný redaktor uverejnil článok, v kto-

rom o učiteľovi štátnej školy Č. Ž. — tedy o verejnom úradníkovi — tvrdil v podstate, že pri vyučovaní hrube nakladá s deťmi, tedy tvrdil tlačou také skutočnosti, ktoré, jestli by boly pravdivé, mohly by byť dôvodom zahájenia trestného alebo disciplinárneho pokračovania proti Č. Ž., a urážka sa vzťahuje na výkon povolania urazeného verejného úradníka.

Súd prvej stolice sprostil obžalovaného na tom základe, že sa mu podaril dôkaz pravdivosti jeho tvrdení, a preto súd zaviazal Č. Ž., aby zaplatil obžalovanému útraty jeho zastupovania. Proti tomuto rozsudku odvolal sa len súkromný obžalobca do sprostenia obžalovaného.

Vrchný súd zmenil rozsudok súdu prvej stolice vo výroku o ustálení trov »náhradného« súkromného obžalobcu proti obžalovanému, pominul ich prisúdenie, ináč však potvrdil rozsudok krajského súdu. Proti tomuto rozsudku podal zmätočnú sťažnosť súkromný obžalobca Č. Ž. do viny.

Pri preskúmaní veci najvyšší súd zbadal, že vrchný súd porušil zákon v neprospech obžalovaného. Čin, pre ktorý bol obžalovaný žalovaný, bolo treba kvalifikovať v dobe jeho spáchania za prečin pomlavy podľa § 1, § 3, čís. 1, 2 zák. čl. XLI/1914, ktorý bolo možno stíhať len na základe zmocnenia podľa § 9, čís. 6 citov. zák. Podľa §§ 4 a 42, odst. 1 tr. p. pre tento čin mohol zastupovať obžalobu výlučne verejný obžalobca, lebo podľa § 42, odst. 1 tr. p. súkromný obžalobca nebol oprávnený prevziať zastúpenie obžaloby, tedy v smysle § 42, odst. 1 tr. p. nebol oprávnený podať ani opravný prostriedok proti oslobodzujúcemu rozsudku. V dobe vynesenia rozsudku súdu prvej stolice, dňa 16. februára 1934, bol už v platnosti zákon čís. 108/33 Sb. z. a nar. Podľa § 14, odst. 5 tohoto zákona môže byť pomluva, spáchaná proti verejnému úradníkovi dotyčne výkonu jeho povolania, stíhaná aj na základe súkromnej žaloby. Tohoto predpisu však neľze použiť v tomto prípade, lebo predpis § 9 zák. čl. XLI/1914 v súvislosti s predpismi §§ 4 a 42 tr. p. je pre obžalovaného priaznivejší, lebo nepovoľuje stíhanie činu súkromným žalobcom; — čin bol spáchaný v dobe platnosti zák. čl. XLI/1914 a podľa § 41, čís. 1 zák. čís. 108/33 ustanovenia prvého a druhého oddielu tohoto zák. — ku ktorým patria aj ustanovenia hore citovaného § 14 zákona — neľze použiť na trestné činy spáchané pred účinnosťou zákona, nakoľko ustanovenia dosavadného práva boly vinníkovi zrejme priaznivejšie.

Ponevác podľa horeuvedených súkromný obžalobca Č. Ž. nebol oprávnený podať odvolanie proti oslobodzujúcemu rozsudku krajského súdu, nadobudol tento rozsudok moci práva a podľa § 389 tr. p. bol krajský súd povinný odmietnuť odvolanie súkromného obžalobcu. Ponevác krajský súd odvolanie prijal, preto v smysle § 400, čís. 3 a § 401, odst. 3 tr. p. bol vrchný súd povinný odmietnuť odvolanie a určiť následky neoprávneného podania opravného prostriedku podľa §§ 479, 482 a 484 tr. p. Ponevác vrchný súd meritorne rozhodol a zmenil rozsudok súdu prvej stolice v neprospech obžalovaného, pokračoval vrchný súd bez zákonnitej obžaloby. Preto je tu dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 11 tr. p. Na tento však neľze hľadať z povinnosti úradnej podľa posl. odstavca cit. §u, lebo vrchný súd neuznal obžalovaného vinným a rozhodol v jeho neprospech len dotyčne útrat pokračovania. Nebolo tedy treba zrušiť rozsudok vrchného súdu z povinnosti úradnej. Ponevác však

podľa horeuvedených náhradný súkromný obžalobca nebol oprávnený podať ani zmätočnú sťažnosť, bolo ju treba odmietnuť podľa § 434, odst. 3 tr. p. a zaviazat náhradného súkromného obžalobcu ku nahradeniu trestných trov prípadne zapríčinených obžalovanému podaním zmätočnej sťažnosti.

Čís. 5272.

Matka mimo manželstva narodeného dieťaťa, ktorá hneď po porode navedie druhú osobu, aby usmrtila jej novorodené dieťa, a táto čin prevedie, je návodkyňou k zločinu usmrtenia dieťaťa podľa §§ 69, čís. 1, 284 tr. zák. a jej čin neľze podriaďiť pod ustanovenie § 279 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 10. apríla 1935, Zm III 363/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. P. a spol., obžalovaným zo zločinu podľa § 279 tr. z. atď., vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti, uvedenom v § 385, čís. 1 a) tr. p., a uznať obžalovanú H. P. vinnou ako návodkyňu v smysle § 69, čís. 1 tr. z. zločinom usmrtenia dieťaťa podľa § 284 tr. z.

Z dôvodov:

Proti rozsudku porotného súdu ohlásil verejný žalobca zmätočnú sťažnosť z dôvodu § 385, čís. 1 a) tr. p. do oslobodenia obžalovanej H. P.

Prevádzajúc vecný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. ohľadom obžalovanej H. P., poukazuje sťažovateľ na to, že porotcovia odpovedali na 1. otázku II. skupiny, týkajúcej sa obžalovanej H. P., kladne a tak ustálili skutok, ktorý zakladá skutkovú podstatu zločinu účastenstva na úmyselnom zabíjaní človeka podľa §§ 69, čís. 1 a 279 tr. z., preca na právnu otázku odpovedali záporne a tak zavinili tvrdený dôvod zmätočnosti. Zmätočnej sťažnosti čiastočne neľze odopreť oprávnenia.

Podľa skutočností zistených porotcami v 1. (skutkovej) otázke II. skupiny, týkajúcej sa obžalovanej H. P., nemôže byť pochybnosť o tom, že táto obžalovaná krikom na svoju matku, aby dieťa odpratala a v súde v maštali utopila, aby otec nič nezbadal, svoju matku zúmyselne navedla k tomu, aby jej novorodené dieťa nemanželského pôvodu usmrtila, čo táto aj urobila spôsobom ako obžalovaná H. P. žiadala. Takto zistený skutkový stav obsahuje v sebe právne znaky zločinu podľa § 69, čís. 1 a 284 tr. z. Predpis § 284 tr. z. s ohľadom na zvláštne psychické rozčúlenie nemanželskej matky pri porode posudzuje úmyselné usmrtenie dieťaťa nemanželskou matkou pri porode alebo priamo po ňom miernejšie ako ustanovenie § 279 tr. z. Zvláštny duševný stav nemanželskej matky je tu však nielen vtedy, keď nemanželská matka sama vlastnou rukou zabije dieťa, ale aj vtedy, keď pri porode alebo priamo po ňom vyzve iného k zabíjaní dieťaťa alebo iným spôsobom spoluúčinkuje pri usmrtení

svojho dieťaťa. Poneváž obžalovaná H. P. podľa zisteného skutkového stavu ako nemanželská matka priamo po porode naviedla A. P., aby usmrtila jej novorodené dieťa, neľže jej čin podriaďiť pod ustanovenie § 279 tr. z., ale pod ustanovenie § 284 tr. z.

S ohľadom na ustanovenie § 74 tr. z., ktorý výslovne jedná tiež o účastníkoch, teda aj o návodcoch, uvedená osobná vlastnosť H. P. zmierňuje trestnosť činu iba tejto obžalovanej, nie však u prvej obžalovanej, ktorá nebola nemanželskou matkou novorodeného dieťaťa, a preto nebolo u nej podmienok pre také duševné rozčulenie, na ktoré hľadí § 284 tr. z. Preto najvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu a uznal obžalovanú H. P. vinnou trestným činom, uvedeným vo výroku tohoto rozsudku.

Čís. 5273.

Účinkovanie v smysle § 56 tr. p. z úradu menovaného obhájcu je obmedzené výlučne na hlavné pojednávanie a hlavným pojednávaním jeho činnosť ako obhájcu končí. Obhájca taktó ustanovený pre hlavné pojednávanie nie je oprávnený podať zmätočnú sťažnosť proti rozsudku odvolacieho súdu.

(Rozh. zo dňa 11. apríla 1935, Zm III 602/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. K. a spol. pre zločin krivého svedectva atď. odmietol zmätočné sťažnosti obžalovaných M. K., O. P., V. M. a ustanoveného obhájcu.

Z d ť o v o d y :

Obžalovaní M. K., O. P. a V. M. na odvolacom hlavnom pojednávaní neboli prítomní. Preto bol rozsudok vrchného súdu podľa § 425-II tr. p. menovaným obžalovaným vyhlásený u krajského súdu dňa 2. novembra 1934. K vyhláseniu rozsudku bol okrem menovaných obžalovaných predvolaný aj advokát Dr. E. L., ktorý bol ako obhájca z úradu ustanovený na hlavné pojednávanie, a to pre obžalovaných M. K. a V. M. Po vyhlásení rozsudku vrchného súdu ohlásili zmätočné sťažnosti obžalovaní M. K., O. P. a V. M., taktiež aj advokát Dr. E. L.

V smysle § 56 tr. p. účinkovanie z úradu menovaného obhájcu bolo obmedzené výlučne na hlavné pojednávanie a jeho činnosť ako obhájcu sa skončila hlavným pojednávaním. V smysle § 425-II tr. p. ani nebolo treba vyhlásiť rozsudok vrchného súdu aj Dr. E. L., a to tým menej, lebo po vynesení rozsudku krajského súdu mali obžalovaní už zvoleného obhájcu v osobe Dr. V. G., ktorý v mene obžalovaných podal prevedenie odvolania. Dr. E. L. tedy ako obhájca ustanovený pre hlavné pojednávanie nebol oprávnený podať zmätočnú sťažnosť a bola preto jeho zmätočná sťažnosť, ako podaná osobou k tomu neoprávnenou, podľa 3. odst. § 434 tr. p. odmietnutá.

Čís. 5274.

Zproneviera vecí prodaných s výhradou práva vlastnického. Výhrada práva vlastnického je prípustná i při prodeji vecí k dalšímu zcizení nebo ke zpracování a zcizení ve zpracované formě. Jest zkoumati, zda směl kupující po vůli svěřitelově v takových případech zpracovati a zciziti věc až po zaplacení kupní ceny či již před tím. Na místo dále prodaného zboží nastoupí v posléze uvedených případech peníze za zboží skutečně utržené, pokud nepřevyšují cenu kupní, aniž třeba výslovného ujednání v tomto smyslu.

(Rozh. ze dne 12. dubna 1935, Zm I 269/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 6. února 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný, vrátil věc nalézacímu soudu, by ji znovu projednal a rozhodl, a odkázal na toto rozhodnutí odvolání obžalovaného.

D ů v o d y :

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9 a) tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Obžalovanému se klade za vinu, že za sebou zadržel a přivlastnil si rohovinu, dodanou mu s výhradou vlastnictví. Nalézací soud vylučuje, že obžalovanému byla tato rohovina dodána za účelem zpracování a dalšího zcizení, stížnost to napadá a otázka má, jak bude ještě dovoděno, pro rozhodnutí věci význam. Nutno se proto především zabývatí otázkou, je-li vůbec výhrada práva vlastnického na věcech určených ke zpracování nebo k dalšímu prodeji, ať ve formě nezpracované nebo zpracované, možná, pokud se týče jaký význam má taková úmluva s hlediska trestněprávního.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací stojí zásadně na stanovisku, že výhrada práva vlastnického je přípustná jak na zboží prodaném za účelem dalšího zcizení, tak i na zboží určeném k dalšímu zpracování (srov. rozh. čís. 1925, 2085, 2477, 2532, 2607, 3489 sb. n. s.), aniž rozlišuje, zda jde o věci spotřebitelné podle § 301 obč. zák., či nikoliv. Zásadu tuto vyslovila i četná rozhodnutí nejvyššího soudu ve věcech civilních (srov. rozh. čís. 5391, 6418, 7241 sb. n. s. civ.), ač jinak jejich další stanovisko, pokud, posuzující věc výhradně s hlediska práva občanského, zastávají co do účinku a doby trvání výhrady práva vlastnického názor odchylný a prodávateli nepříznivější, a to, že výhrada práva vlastnického u věcí určených k prodeji neb zpracování trvá jen do doby prodeje nebo zpracování, nelze uznati za směrodatné pro posouzení právní otázky, jaké účinky má výhrada práva vlastnického s hlediska zákonů trestních.

Je ovšem připomenouti, že nejvyšší soud jako soud zrušovací při rozhodování v trestních věcech podle práva platného v zemi Slovenské a Podkarpatorské (srov. rozh. čís. 4358, 4442 sb. n. s.) vyslovil názor,

že výhrada práva vlastnického při prodeji zboží určeného k dalšímu zcizení nebo zpracování je právně bezúčinná. Rozhodnutí č. 4358 poukázvalo zejména k tomu, že, pokud se výhrada týkala věci vyrobené z materiálu prodaného s výhradou vlastnictví, přičila by se výhrada pojmům občanského práva o nabytí vlastnictví, poněvadž věc, která v době uzavření smlouvy ještě neexistovala, nemohla se již tehdy státi vlastnictvím poškozeného, nehledíc ani k tomu, že nebylo tu ani později právního způsobu nabytí vlastnictví (odevzdání držby poškozenému výrobce jako vlastníkem nové věci, odlišné od dřívějšího materiálu). Nemohl prý si tedy poškozený platně předem vyhradit neexistující ještě vlastnické právo na věc, která teprve později měla býti vyrobena jako věc nová. Ještě dále jde rozh. č. 4442, kde se — nehledíc vůbec ke zpracování — vyslovuje, že výhrada práva vlastnického je, bylo-li zboží koupeno za účelem dalšího prodeje, bez právního významu, poněvadž prý znemožňuje účel, pro nějž kupec zboží koupil, totiž jeho další prodej. Jen smluvením poměru komisionářského doznala by věc jiného právního dosahu.

Avšak, přikloniv se tu ke zmíněné již judikatuře nejvyššího soudu ve věcech civilních, vyslovil nejvyšší soud jako soud zrušovací i s hlediska práva trestního platného na území českém a moravskoslezském v rozh. č. 5065 sb. n. s., že výhrada vlastnického práva je sice přípustná i při věcech určených ke zpracování, že však zpracováním těchto věcí stává se tato výhrada bezúčinnou, poněvadž v době výhrady věci ty v nové formě ještě neexistovaly. Mimo případ zpracování záleží podle uvedeného rozhodnutí na tom, zda bylo výslovně ujednáno, že peníze stržené za věc prodanou pachateli s výhradou práva vlastnického mají nastoupiti na místo zmíněné věci a nutno-li proto peníze takto stržené pokládati za věci pachateli svěřené.

Při řešení otázky, o níž jde, dlužno především vycházeti ze stanoviska, že strany mají a musejí míti právo upravit si vzájemný poměr, zakládající se na kupní smlouvě, podle své potřeby, pokud tím ovšem neporušují velcí a nezměnitelná ustanovení zákona. Nelze-li upřiti stranám právo ujednání platební podmínky, stanoviti dobu přechodu nebezpečí a podmínky rizika dopravy a i event. právo vrátiti zboží, je tím méně odůvodněno nepřiznati stranám právo, aby si ujednaly, že zboží prodané na úvěr zůstává vlastnictvím prodatelovým až do úplného zaplacení. Výhrada práva vlastnického (pactum reservati dominii) neodporuje podstatě kupní smlouvy (§ 1066 a násl. obč. zák.) a vyhrazené vlastnické právo zaniká teprve splněním povinnosti kupitelovy, t. j. zaplacením kupní ceny; neboť zboží, prodané na úvěr s výhradou práva vlastnického, je kupiteli až do tohoto okamžiku (t. j. do zaplacení kupní ceny) jen svěřeno (srov. Altmann: Komentář k tr. zákonu I. díl, str. 489, Lammasch-Rittler str. 391 a rozh. č. 1204, 1287, 1925, 3014 sb. n. s. a j. a víd. nej. s. č. 1716, 2331, 3046, 4135).

Byla-li výhrada vlastnického práva ujednána u zboží určeného k dalšímu prodeji, nebrání zmíněná výhrada tomuto prodeji, jen když tato dispozice se zbožím je v soulase s vůlí svěřitele, ať již výslovně nebo vzhledem ke druhu a určení zboží a zaměsnání kupitelovu mlčky projevou. Je proto v takovém případě kupující oprávněn zboží dále prodati, aniž se již tím dopustí zpronevěry. Jedná naopak v mezích vůle svěřite-

lovy a podle jeho intencí, ať již výslovně nebo mlčky projevovaných. Věc má se stejně jako u zboží daného do komise, kde komitent rovněž zůstává vlastníkem zboží. I v případech, o nichž byla řeč, prodává ten, jemuž byla věc, určená k dalšímu zcizení, prodána s výhradou práva vlastnického, věc z vůle svěřitele a tím na jeho účet. To není vyloučeno tím, že jen obchodní zákon upravuje zvláště v čl. 360—378 komisionářský obchod; vždyť tento obchod liší se od případů, o nichž je řeč, již v podstatě tím, že komisionář jedná z určitého, zákonem přesně kvalifikovaného příkazu komitentova, kdežto v případech, kde bylo zboží, určené k dalšímu zcizení, prodáno s výhradou vlastnictví, je kupující jen oprávněn k dalšímu zcizení zboží, a to oprávněn z vůle a rozhodnutí prodavatelova. Právě úprava komisionářského obchodu dokazuje, že není právně nemožná konstrukce, aby ten, jemuž věc byla prodána s výhradou práva vlastnického, byl oprávněn k dalšímu prodeji věci v mezích vůle svěřitelovy, jenže na takový případ nedopadají zvláštní ustanovení obchodního zákona o komisionářském obchodě. Jinak však nutno tvrditi, že jako je komisionáři zboží svěřeno za tím účelem, aby je na účet komitentův prodal, tak je v případech, o nichž je zde řeč, věc kupujícímu svěřena aspoň s oprávněním, aby ji dále zcizil.

Dostaneme se k témuž výsledku ještě jinou úvahou. Byla-li věc, k dalšímu zcizení neurčená, prodána s výhradou vlastnického práva, nemůže býti pochybné, že věc je kupujícímu svěřena a že kupující může ji sice (v mezích vůle svěřitelovy) užívati, nikoli však prodati. Avšak ani v případě, kdyby prodatel dodatečně kupujícího zmocnil, aby věc prodal a výtěžek jemu vydal, nelze zajisté tvrditi, že by se tím prodatel vzdal práva vlastnického. Bylo již v rozhodnutí č. 3410 sb. n. s. vysloveno, že v pouhém svolení prodatele ku prodeji věci, k níž si při prodeji vyhradil vlastnictví až do úplného zaplacení kupní ceny, nelze shledati vzdání se práva vlastnického, pokud se týče skutečnost, kterou výhrada vlastnictví pominula. Je-li tomu tak, nelze nahlédnouti, proč by nemělo býti přípustné, aby si prodatel při prodeji věci nejen vyhradil vlastnické právo, ale zároveň též oprávnil kupujícího, aby věc dále zcizil.

Podle toho, co uvedeno, bude ovšem v takových případech vždy nutno přesně zkoumati, zda dotčená úmluva neb aspoň poznatelně projevovaná vůle svěřitelova směřovala k tomu, aby kupující věc, určenou k dalšímu zcizení a prodanou s výhradou vlastnictví, směl zciziti až po splnění podmínek, za nichž výhrada vlastnického práva měla zaniknouti, totiž zpravidla až po zaplacení kupní ceny, či zda vůle svěřitelova výslovně projevovaná neb aspoň mlčky předpokládaná, a to najmě vzhledem k druhu a účelu zboží a zaměsnání, pokud se týče povolání kupitelova, směřovala k tomu, aby kupující mohl tak učiniti již před tím.

Nemá-li ovšem v posléz uvedených případech výhrada vlastnického práva býti bezúčelnou, ba nesmyslnou, musí vůle stran směřovati i k tomu, aby v takovýchto případech nastoupily na místo dále prodaného zboží peníze za zboží utržené, pokud nepřevyšují cenu kupní, aniž by bylo třeba výslovného ujednání v tom smyslu, neboť nastoupení utržené částky na místo zboží je jen nezbytným důsledkem nahoře vyslovené zásady, že výhrada práva vlastnického na zboží prodaném na úvěr a určeném k dalšímu zcizení nebrání takové dispozici se zbožím, jen když

aspoň předpokládaná vůle stran tomu neodporuje (srov. rozh. čís. 2704 sb. n. s.).

Jen tento názor odpovídá i zájmu stran a účelu výhrady vlastnictví, která zásadně má chránit jednak zboží před zásahem třetích osob, jednak prodávajícího před případnou nepoctivostí kupitelovou, nemá však znemožnit, aby kupující, kde je mu to povoleno, prodejem takového zboží získal si prostředky k zaplacení kupní ceny a tím ku splnění svého závazku plynoucího z úvěrového obchodu. Vyslovil proto již nejvyšší soud jako soud zrušovací v rozh. čís. 2085 sb. n. s., že při prodeji věci s výhradou vlastnického práva pro prodávatele až do úplného zaplacení kupní ceny má prodávající, nebylo-li smlouveno jinak, právní i hospodářský zájem na tom, by se mu závčas dostalo smlouvené kupní ceny, že mu tedy v případě, stalo-li se tak, způsob, jímž kupitel naložil s věcí prodanou mu s onou výhradou, zůstává lhostejným.

Předmětem zpronevěry jsou tedy v takových případech peníze za prodané zboží skutečně utržené, pokud nepřevyšují kupní cenu, a nikoli zboží jako takové. Tomu není na závadu ani okolnost, že výtěžek v době úmluvy ještě tu nebyl; může se svěřeni vztahovati bez pochyby též na předmět, který podle úmluvy nastoupí na místo svěřeného zboží, jak jest ostatně v případech komise všeobecně uznáváno.

Jest ovšem ještě zkoumati, zda se na tom, co bylo právě dovedeno, s hlediska trestněprávního něco změní tím, že věc — prodaná s výhradou práva vlastnického — podle úmluvy stran neb aspoň podle vůle svěřitelovy poznatelně projevené, pokud se týče mlčky předpokládané, měla neb aspoň směla býti kupitelem zpracována a pak ve zpracované formě zcizena. Ani zde nebrání nic tomu, aby podle shodné vůle stran nebyl výtěžek docílený za zboží po jeho zpracování pokládán ve smyslu § 183 tr. z. za statek svěřený. Netřeba se tu zabývatí otázkou, jaký je osud zpracované věci s hlediska práva věcného podle §§ 415, 416 obč. zák. S hlediska trestněprávního stačí úvaha, že podle shodné vůle stran, ať výslovně projevené či mlčky předpokládané, přešel svěřený statek ze jmění prodávajícího do rukou kupujícího, že tento byl sice ke zpracování i zcizení věci ve zpracované formě oprávněn, že však výtěžek za zboží utržený má nastoupiti na místo svěřeného zboží, pokud výtěžek nepřesahuje jeho kupní cenu. Kupující zpracuje a prodá věc jen z vůle svěřitelovy a není proto příčiny, aby ona vázanost kupitele ohledně výtěžku, která vyvěrá z důvěry věnované svěřitelem kupiteli, pominula v případech, kde svěřená věc byla a mohla býti kupitelem prodána ve formě zpracované. Je bez významu, v čí vlastnictví je zpracovaná věc jako taková; nejdeť o zpronevěru této věci, nýbrž o zpronevěru výtěžku, který do uvedené již výše je statkem kupiteli svěřeným právě tak, jak tomu je podle ustálené judikatury při výtěžku za komisionářské zboží a jak tomu je podle toho, co předesláno, nepochybně též při výtěžku za věci, které byly prodány s výhradou vlastnictví za účelem dalšího zcizení a zcizeny pak bez předchozího zpracování. S hlediska trestněprávního přichází jen v úvahu, že výtěžek je do uvedené výše úplatou za svěřený statek, jenž pochází ze jmění svěřitelova, a že podle shodné vůle stran byl kupující povinen, aby též s oním výtěžkem, pokud nastupuje na místo svěřené věci, nakládal jen podle vůle a intencí svěřitele a by ani v tomto směru neporušil jeho důvěru. Hledíc k tomu a z důvodů vyře-

ných již nahoře v příčině výtěžku je i zde bez významu, že věc ve formě zpracované — po případě nová věc — v době svěřeni ještě tu nebyla. Vzhledem k předchozím vývodům nebylo třeba dovolávati se ještě dřívějších rozhodnutí, v nichž zrušovací soud opětovně vyslovil, že pro obor a dosah práva trestního je vůbec směrdatná nikoli civilně-právní, nýbrž pouze trestně-právní, tudíž skutečná stránka případu a že pojmy trestního zákona (v souzených případech najmě pojem svěřené věci) dlužno pojímati ve smyslu obecném (rozh. čís. 2322 sb. n. s., Zm I 52/24, Zm I 323/27).

Teprve po těchto všeobecných poznámkách lze nyní řešiti souzený případ. Tu neprovádí ovšem zmáteční stížnost hmotně-právní důvod zmátečnosti čís. 9 a) podle zákona (§ 288 odst. 2, čís. 3 tr. ř.), totiž na skutkovém podkladě v rozsudku zjištěném, neboť stížnost vychází při doličování tohoto zmatku ze skutkového předpokladu, že obžalovanému byla rohovina, o níž jde, svěřena za účelem zpracování a prodeje vyrobených z ní knoflíků, kdežto napadený rozsudek naopak vyslovuje, že obžalovaný neprokázal, že odebíral rohovinu k výrobě knoflíků, čímž tedy rozsudek vylučuje, že rohovina byla obžalovanému, byť i s výhradou vlastnictví, svěřena ke zpracování a prodeji knoflíků z ní vyrobených.

Leč způsob, jakým nalézací soud dospěl k tomuto skutkovému zjištění, je stížen zmatkem neúplnosti podle čís. 5 stížností právem uplatněným. Rozsudek totiž pomíjí mlčky, že soukromý účastník sám se znal, že rohovina obžalovanému prodaná byla určena k výrobě knoflíků. Je sice možno, že tím měla býti označena jen povaha zboží, není však ani vyloučeno, že svědek chtěl tím naznačiti, že obžalovaný měl podle vůle soukromého účastníka přes výhradu vlastnictví býti oprávněn, již před zaplacením kupní ceny vyráběti z rohoviny knoflíky a prodávati je, zvláště, je-li obžalovaný podle rozsudku výrobcem knoflíků. Tím, že nalézací soud neuvažoval o této možnosti, nechal rozhodnou okolnost bez povšimnutí. Vždyť skutková podstata zpronevěry spočívá v tom, že pachatel nakládá se svěřenou věcí jinak, než mu bylo svěřitelem nařízeno, neb aspoň dovoleno, nebo k jinému účelu, než k jakému byla mu věc svěřena. Nemůže tedy býti řeč o zpronevěře, pokud se jednání stěžovatelovo pohybovalo ve směru svěřitelem chtěném neb aspoň schváleném (viz rozh. čís. 4254 sb. n. s.). Má tedy rozhodný význam, zda vůle soukromého účastníka nesla se k tomu, aby obžalovaný směl rohovinu zpracovati a vyrobené knoflíky prodati až po zaplacení zboží, čehož si musí ovšem obžalovaný též býti vědom, má-li skutková podstata zpronevěry býti naplněna i po subjektivní stránce, či zda soukromý účastník, hledě ke druhu a účelu zboží a k zaměstnání obžalovaného s tím počítal, pokud se týče aspoň mlčky s tím souhlasil, aby obžalovaný rohovinu i před jejím zaplacením zpracoval a výrobky prodal. Možnost takového právního poměru byla nahoře všeobecnými vývody dovedena.

Uvedenou otázkou musel se však nalézací soud zabývatí tím spíše, protože předmětem jak dosavadní aspoň obžaloby, tak rozsudku samého je neoprávněná prý dispozice obžalovaného jen se zbožím, nikoliv i s případným výtěžkem za knoflíky docíleným, zvláště když rozsudek sám pokládá jen za možné a tedy nezjišťuje, že obžalovaný za rohovinu, prodanou ať ve zpracované nebo nezpracované formě, peníze vůbec obdržel.

Netreba se tedy zabývatí otázkou, zda a za jakých podmínek mohl se obžalovaný ve smyslu zmíněných již všeobecných vývodů dopustiti zpronevěry co do výtěžku, o němž byla řeč; jdeť podle toho, co předesláno, podle obžaloby prozatím jen o zpronevěru uvedeného již zboží. Jak dovedeno, záleží však řešení této otázky po objektivní stránce na tom, zda obžalovaný byl či nebyl podle vůle soukromého účastníka oprávněn, aby již před zaplacením kupní ceny rohovinu zpracoval a vyrobené z ní knoflíky prodal, a po subjektivní stránce, zda obžalovaný, nebyl-li k tomu oprávněn, byl si toho též vědom. Pro řešení těchto otázek bylo však nezbytně zapotřebí, aby nalézací soud neopomenul, nýbrž výslovně zhodnotil okolnost soukromým účastníkem potvrzenou, že rohovina obžalovanému jakožto výrobci knoflíků s výhradou vlastnictví dodaná byla určena k výrobě knoflíků. Opomenutí uvedené okolnosti činí tedy rozsudek neúplným podle § 281, čís. 5 tr. ř. a takto zmatečným. Bylo proto důvodné zmateční stížnosti, jejímiž ostatními vývody netreba se zabývatí, za předpokladů § 5 zák. čís. 3/78 ř. z. vyhověti hned při poradě neveřejné a uznati, jak se stalo.

Čís. 5275.

Lesnému hájníkovi neprislúcha ochrana podľa zák. čl. XL:1914, jestliže chce odobrať odcudzené drevo, hoci nebolo k tomu podmienok podľa § 150 zák. čl. XXXI:1879.

(Rozh. zo dňa 13. apríla 1935, Zm III 551/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. G., obžalovanému zo zločinu násilia proti orgánu vrchnosti atď., následkom zmatečnej sťažnosti obžalovaného, uplatňovanej dotyčne zločinu násilia proti orgánu vrchnosti, z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc vo výroku, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným zločinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4 II a § 6 II zák. čl. XL:1914, a kvalifikoval tento čin ako prestupok proti obecnému kľudu podľa § 41 I. tr. z. o prest.

Z dôvodov:

Dôvod zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. uplatňuje obžalovaný s odôvodnením, že lesní hájníci, keď bez policajnej alebo četnickej asistencie vnikli do jeho dvora a odtiaľ násilím brali drevo, prekročili medze svojho povolania, nejednali po práve a preto súdy nižších stolíc sa mýlili, keď ho uznaly vinným zločinom násilia proti orgánom vrchnosti podľa § 4 II. a § 6 II. zák. čl. XL:1914. Zmatečná sťažnosť je v tomto bode čiastočne základná.

Podľa ustanovení § 150 zák. čl. XXXI:1879 (lesný zákon) sú totiž lesní orgánovia oprávnení odobrať odcudzené lesné výrobky odtiaľ, kde boly uložené, len v tom prípade, keď pachateľ bol pri krádeži pri-

stihnutý, alebo stále prenasledovaný. V každom inom prípade dotyčne nariadenia a prevedenia domovej prehliadky za účelom pátrania po ukradnutých lesných výrobkoch ponecháva zákon v platnosti všeobecné predpisy.

Ponevác v súdenom prípade neišlo o dopadenie obžalovaného pri čine samotnom, ani o prípad, že by obžalovaný bol po spáchaní krádeže stále prenasledovaný, lesní hájníci, keď vnikli do dvora obžalovaného a chceli drevo odnieť, nejednali v takom výkone svojho povolania, ktorý bol po práve. Lesným hájníkom tedy v tomto prípade ani neprislúchala zvýšená ochrana podľa zák. čl. XL:1914 orgánom vrchnosti zaistená a preto nie sú tu dané náležitosti zločinu násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4 II. a § 6 II. citovaného zákona.

Avšak čin obžalovaného nie je beztrestný. Podľa zisteného skutkového stavu totiž obžalovaný pri uvedenej príležitosti vybehol na dvor so sekerou v ruke, vykrikoval na hájníkov, že ich pobije, čím vyhrážal hájníkom ťažkým poškodením na tele. Tento čin obžalovaného vyčerpáva však skutkovú podstatu prestupku proti obecnému kľudu podľa § 41 I. tr. z. o prest., ponevác inak nie sú tu dané náležitosti vydieračstva (§ 350, 353 tr. z.) prípadne útisku §§ 1 a 2 zák. čís. 309/21, lebo obžalovaný nejednal, aby si opatril majetkový prospech a mohol byť v domnení, že je oprávnený nenechať si odnieť drevo osobami k tomu neoprávnenými. Najvyšší súd preto čiastočne vyhovel zmatečnej sťažnosti obžalovaného, pokračoval podľa 1. odst. § 33 por. nov., z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky súdov nižších stolíc vo výroku, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným zločinom násilia proti orgánu vrchnosti, a tento čin kvalifikoval ako prestupok proti obecnému kľudu podľa § 41 I. tr. z. o prest.

Čís. 5276.

Kdo je pachateľom trestného činu ve smyslu § 70 tr. zák., nemůže se proviníti zároveň jako účastník t é h o z trestného činu podle § 69 tr. zák.

(Rozh. ze dne 23. dubna 1935, Zm IV 1/35.)

Obžalovaná J. A., chtějíc se provdati a nastěhovati do příbytku své tety O. M., usilovala o její odstranění. Přemluvila spoluobžalované G. K. a J. Š., aby O. M-ovou zardousili a oloupili; tito spoluobžalovaní čin podle návodu J. A-ové skutečně provedli (1. skutková otázka skupiny 3.). Obžalovaná J. A. dostavila se na místo činu po zavraždění O. M-ové a zúčastnila se činně loupeže (3. skutková otázka skupiny 3.). Porotní soud uznal za to obžalovanou J. A. vinnou jednak návodem ke zločinu vraždy a loupeže podle §§ 69, čís. 1, 278, 344 tr. zák., jednak pachatelstvím zločinu loupeže podle §§ 70, 344 tr. zák.

Nejvyšší soud z úřední moci na základě důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. zrušil rozsudek porotního soudu ve výroku o kvalifikaci činu obžalované J. A., zjištěného v 1. skutkové otázce skupiny 3., jako návodu ke zločinu loupeže a kvalifikoval tento její zjištěný čin spolu s činem zjištěným ve 3. skutkové otázce skupiny 3. jako pachatelství zločinu loupeže podle §§ 70, 344 tr. zák.

Z d ů v o d ů :

Přezkoumávaje věc z úřední moci, přesvědčil se nejvyšší soud, že rozsudek porotního soudu je ohledně obžalované J. A. zmatečný podle č. 1 b) § 385 tr. ř., kterého zmatku třeba vždy dbáti z úřední moci, neboť je v neprospěch obžalované.

Porotní soud následkem kladně zodpověděných skutkových otázek 1. a 3. v 3. skupině uznal obžalovanou J. A. vinnou zločinem loupeže podle § 344 tr. z. a návodem ke zločinu loupeže ve smyslu § 69, č. 1 tr. z. a § 344 tr. z., tedy zároveň jako pachatelku podle § 70 tr. z. a návodkyni podle § 69, č. 1 tr. z. na témže trestném činu loupeže, spáchané na O. M. Poněvadž trestná činnost obžalované J. A. se vztahuje na tentýž trestný čin, podle § 69 a § 70 tr. z. může být někdo buď pachatelem anebo účastníkem na témže trestném činu, neboť nelze pro tentýž trestný čin někoho odsouditi jednak jako pachatele a jednak jako účastníka podle § 69 tr. z. a vyměřiti mu úhrnný trest podle § 96 a dalš. tr. z., ježto tato ustanovení předpokládají spáchaní více trestných činů, nemohla být obžalovaná uznána vinnou jako pachatelka a též jako návodkyně téže loupeže. Porotní soud porušil tedy zákon, když trestnou činnost obžalované kvalifikoval u zločinu loupeže jako pachatelství podle § 70 tr. z. a též jako návod podle § 69, č. 1 tr. z. a zapříčinil tím zmatek podle č. 1 b) § 385 tr. ř. Proto pokračoval nejvyšší soud z úřední moci podle § 33, odst. 1 por. nov. a v otázkách 1. a 3. skupiny 3. zjištěnou činnost obžalované kvalifikoval jako pachatelství podle § 70 tr. z. zločinu loupeže podle § 344 tr. z. a vyměřil obžalované nový hlavní trest.

Čís. 5277.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 24 zákona o tisku není třeba, aby nově uveřejněný spis (obraz) byl zcela totožný se spisem (obrazem) dříve zabaveným; stačí, že je vědomě tiskem znovu uveřejněn obsah zabaveného spisu (část původního obrazu) v takové formě, že je jí vyjádřen myšlenkový projev obsažený v původním díle.

Ač přečin podle § 24 zákona o tisku není deliktem obsahovým ve smyslu částky třetí zákona o tisku č. 6/1863 ř. z. a ač je jeho účelem zachování pořádek ve věcech tiskových, přece nutno k naplnění jeho skutkové podstaty, aby byl znovu uveřejňován trestný obsah tiskopisu jednou již zabaveného. Znak vědomosti vztahuje se však jen na okolnost, že spis byl již dříve zabaven.

Zhotovení povinných výtisků, jimiž se vědomě uveřejňuje zabavený spis, a předložení jich podle § 17 zákona o tisku bezpečnostnímu úřadu je činností vedoucí ke skutečnému vykonání přečinu podle § 24 cit. zák. Byl-li potom tiskopis zabaven, nelze tvrditi, že k dokonání trestného činu nedošlo z vůle samého tiskaře — pachatele — nýbrž čin nebyl dokonán jen pro překážku odjinud v to příšlou.

(Rozh. ze dne 25. dubna 1935, Zm II 506/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 2. listopadu 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 8 tr. z. a § 24 tiskového zákona č. 6/1863 ř. z.

Z d ů v o d ů :

Zmatečnou stížnost obžalovaného uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, č. 5 a 9 lit. a) tr. ř., obsahem svého provedení jediné zmatek práva hmotného. Tvrdí a) že nalézací soud pochybil, když vyobrazení v nové úpravě po odstranění závadných prý částí považuje za tytéž obrázky, jako byly původní zabavené, b) že mylně dospěl k závěru, že obrázky jsou závadné s hlediska § 516 tr. z., c) že obrázky nelze uvá- děti v souvislost s textem letáku, a d) že předložení výtisku k cenzuře nezakládá ještě zákonné znaky pokusu, jednání vedoucího k rozšiřování tiskopisu, jež nebylo dokonáno jen pro překážku odjinud v to vešlou.

Nelze jí přisvědčiti v žádném směru. Je pravda, že obrázky na str. 1 a 2 závadného letáku, který obžalovaný dne 9. února 1934 předložil okresnímu úřadu v B. k cenzuře, nejsou zcela totožné s oněmi, které dne 6. února 1934 byly okresním úřadem v B. v letáku stejného obsahu zabaveny jakožto zakládající skutkovou podstatu přečinu podle § 516 tr. z., nýbrž že jsou téměř o polovinu zmenšeny odstraněním dolejší části vyobrazení. Tuto skutečnost rozsudek při svém právním posouzení přispadu neponechává bez povšimnutí. Ke skutkové podstatě přečinu podle § 24 tisk. zák. však není třeba, jak míní patrně stěžovatel, aby nově uveřejněný spis, tedy též obraz, byl naprosto totožný s oním, který dříve vědomě tiskem znovu uveřejňován. A tu stejně jako při díle slovesném dostačuje pro trestnost nové reprodukce zabaveného spisu uveřejnění dostatečných a pro závadnost obsahu významných částí, které vytě- řadí myšlenku a tendenci projevenou již v tiskopisu zabaveném, byť i nově byla volena jiná slovní stylisace a úprava než ve spise původním; podobně také při novém uveřejnění zabaveného spisu, tak i nově k naplnění skutkové podstaty přečinu podle § 24 tisk. zák. třeba, aby celý obraz byl znovu v původní formě a podrobnostech vytištěn, nýbrž také zde pro trestnost postačí nově vědomě uveřejnění tiskem jeho obsahu, ať již ve formě slovní, popisné (srov. rozh. víd. n. s. Nowakovy sb. č. 2497), ať obrazové, takové, že je jím naznačen ten myšlenkový projev, jak byl obsažen v původním zabaveném obraze. Pro správné pak posouzení významu a smyslu obrazu jak původního zabaveného, tak i nově reprodukováného, může být úspěšným vodítkem též vztah jeho k obsahu textu, který vyobrazení doprovází, resp. naopak, a není proto zákonně překážkou, aby při úsudku, nakolik nově uveřejněné obrazové dílo vyjadřuje podstatnou myšlenku původního zabaveného, nebylo vyobrazení uváděno v souvislost s obsahem slovního doprovodu. Při zřeteli na skutečnost, že závadné obrázky tvořily součást prospektu erotického tisku, napovídajícího již svým titulem »Nefestí Broe Cornelise (Pater Mrskač)« dílo pornografické, zdůrazňuje právem napadený rozsudek, že nově uveřejněné obrázky, byť i zmenšené o spodnější část ženského

těla, napovídají tutéž tendenci dříve již zabavených obrázků, vztah k ličení sadistického ukájení pohlavního pudu (spoutané ruce, na prvním obrázku trním), a že mají zřejmě tutéž tendenci, jako zabavené tiskopisy v původní formě, totiž vyvolati erotické vzrušení. Text prospektu, byť i nezabavený, tvoří zde s vyobrazení nedilný celek, neboť teprve v této spojitosti stává se zjevným, co vyobrazení napovídají. Nalézací soud zcela správně v rozsudkových důvodech uvažuje, zda z obrázků bylo odstraněno vše, co má význam pro náležitosti skutkové podstaty přečinu podle § 516 tr. z., a přichází k závěru, že i to, co z obrázků zbylo, ve spojení s textem naplňuje skutkovou podstatu přečinu podle § 516 tr. z. Ač přečin podle § 24 zákona o tisku není deliktem obsahovým ve smyslu částky třetí zákona o tisku čís. 6/1863 ř. z. a ač je jeho účelem zachováti pořádek ve věcech tiskových, přece nutno k naplnění jeho skutkové podstaty, aby byl znovu uveřejňován trestný obsah tiskopisu jednou již zabaveného. Že pak tomu tak bylo, rozsudek, jak uvedeno, zjišťuje.

Instituce censury, jak v době trestného skutku byla prováděna a která podle zákonných ustanovení (§ 17 tisk. zák.) není censurou předběžnou, sleduje jiný účel, než který mu podkládá zmáteční stížnost, domnívající se, že je úkolem úřadu censurního pouze v zájmu tiskaře posouditi, zda v obsahu tiskopisu lze spatřovati co závadného čili nic, a že tiskař, zasílající tiskopis k cenzuře dává tím na jevo, že nechce podnikati žádnou protizákonnou činnost. Spolupůsobí-li při rozhodování censury též jiná hlediska (veřejný zájem), než pouhý obsah tiskopisu (srov. §§ 487 a 493 tr. ř.: »m ů ž e zabavití...«, může žádati...«), nelze tvrditi, že by v obsahu tiskopisu tiskovými úřady censurovaného nebylo přes to lze shledati skutkovou podstatu určitého trestného skutku a že by skutečnost, že tiskopis byl cenzuře podroben a nebyl zabaven, resp. že byl tiskovým úřadům zaslán před rozšiřováním tisku, zbavovala tiskaře vůbec trestní zodpovědnosti. Tiskař je přece povinen podle § 17 tisk. zák. zaslati ve lhůtě zákonem určené povinné exempláře úřadu bezpečnostnímu nebo státnímu zástupci; tato jeho zákonem uložená mu činnost prokazuje již sama o sobě jeho vůli uskutečniti uveřejnění obsahu onoho tiskopisu, a nezáleží na tom, zda předkládá pouze otisk kartáčový nebo již výtisk úplný. Zhotovení povinných výtisků, které vědomě uveřejňují spis zabavený, a předložení jich ve smyslu § 17 tisk. zák. úřadu bezpečnostnímu je proto projevem činnosti vedoucí ke skutečnému vykonání přečinu podle § 24 tisk. zák., aniž při shora vyličené povaze instituce censury lze tvrditi, že následné zabavení tiskopisu nebylo překážkou odjinud v to vešlou, nýbrž z vůle samotného tiskaře-pachatele. Je mylným stěžovatelův názor, že by nemohl býti stíhán pro přečin podle § 24 tisk. zák. v případě, když by bezpečnostní úřad nebyl tiskopis zabavil; úřední úkon okresního úřadu, resp. státního zastupitelství, vedený též jinými hledisky než pouze právním posouzením obsahu tiskopisu, nemůže přece ničeho měniti na skutečnosti, že obsah tiskopisu naplňuje zákonné znaky určité trestní normy. Byla-li proto dána možnost, s níž obžalovaný jako tiskař musil počítati, a jistě též počítal, jinak by přece ony dva obrázky nebyl do tisku zařadil, že bezpečnostním úřadem bude předložený tiskopis shledán nezávadným a že v důsledku toho dojde ke skutečnému rozšiřování onoho prospektu a tím k vědomému uveřejňování obsahu zabaveného spisu — a znak vědomosti vztahuje se u § 24 tisk. zák. jen na

okolnost, že spis byl již dříve zabaven — pak opět zabavení tiskopisu okresním úřadem a státním zastupitelstvím bylo překážkou zabráněním, že trestný čin obžalovaného nebyl dokonán, překážkou, která vstoupila v projevenou již činnost obžalovaného odjinud, mimo okruh možností vlastní jeho vůle (srov. rozh. čís. 1624, 2076 sb. n. s.). Zmateční stížnost obžalovaného bylo proto zamítnouti.

Čís. 5278.

Viacnásobné naliehanie na svedka, aby krive svedčil, je usilovaním v smysle § 222 tr. zák., a to aj bez sľubu majetkového prospechu alebo inej výhody a môže mať vliv na rozhodnutie svedka, aj keď svedok nie je mravne alebo hmotne odvislý od pachateľa.

(Rozh. zo dňa 25. apríla 1935, Zm IV 402/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti Šalamounovi R., obžalovanému zo zločinu svádzania ku krivému svedectvu, zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Z d ō v o d o v :

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť obžalovaný do viny a do nepovolenia podmieneného odkladu výkonu trestu, tedy zrejme podľa § 385, čís. 1 a), 2 tr. p. Zmätočná sťažnosť je bezákladná

Vrchný súd zistil, že obžalovaný niekoľko ráz nahováral svedka L. G. pred jeho výsluchom v trestnej veci proti Šmilovi R. u krajského súdu v Ch. vedenej, aby nepovedal pravdu, jako to videl, totiž, že v kritickom čase, keď M. B. bol bitý na nádraží v T., jeho brat Šmil R. bol na tomto nádraží. Z tohoto zistenia je zjavné, že obžalovaný vedel, že svedok videl Šmila R. na nádraží a že by bol falošne vypovedal, keby bol pred súdom tvrdil opak. Bolo tedy úmyslom obžalovaného dosiahnuť, aby svedok falošne vypovedal. Zločin podľa § 222 tr. z. spácha, kto sa usiluje niekoho naviesť ku krivému svedectvu. Ponevác obžalovaný niekoľko krát nahováral svedka ku krivému svedectvu, jeho čin nelze považovať za jednoduchú prosbu, ktorá nemohla mať vlivu na rozhodnutie svedka. Čin obžalovaného vyčerpáva pojem usilovania sa, lebo viacnásobné naliehanie na svedka — aj bez sľubenia majetkového prospechu alebo iných výhod — môže mať vliv na rozhodnutie svedka aj v tom prípade, keď tento nie je morálne alebo materiálne odvislý od pachateľa. Pri takýchto okolnostiach je ľahostajné aj to, jakými slovami chcel obžalovaný nahovárať svedka na falošné svedectvo v označenom smere. Čo sa však týče námietky obžalovaného, že okolnosť, ktorú mal svedok falošne potvrdiť, je vraj úplne vedľajšia, táto námietka je bezzákladná, a to z dôvodov správnych, ktoré sú v tomto ohľade uvedené v rozsudku vrchného súdu. Preto nemýlil sa odvolací súd, keď obžalovaného uznal vinným podľa § 222 tr. z.

Čís. 5279.

Výzva pachateľa k tlupe robotníkov, aby sa pod jeho vedením hromadne domáhali u úradu výplaty podpory v nezamestnanosti a aby, nebude-li ich žiadosti vyhovieť, hádzali kamením do oblokov úradnej budovy, je podnecovaním k zločinu shluknutia podľa §§ 4, odst. 1, 6, odst. 1 zák. čl. XL:1914.

Odsúdeniu pachateľa pre prečin podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep. nie je na prekážku, že obžaloba kvalifikovala túto jeho činnosť ako výzvu k prečinu poškodenia cudzieho majetku podľa § 421 tr. zák.

Verejný záujem vyžaduje výkon trestu, podnecoval-li pachateľ k násilnostiam proti úradom.

(Rozh. zo dňa 25. apríla 1935, Zm IV 102/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. Č., obžalovanému z prečinu podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep., vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, založenej na dôvode zmätočnosti podľa čís. 1a) § 385 tr. p., zrušil rozsudok vrchného súdu a uznal obžalovaného vinným v prečine výzvy k trestným činom podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol obžalovaný podľa čís. 1 § 326 tr. p. sprostý obžaloby, podanej naň pre prečin podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep., podalo vrchné štátne zastupiteľstvo zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1a) § 385 tr. p., ktorú generálny prokurátor zadržal.

Zmätočná sťažnosť je základná. Než prísvedčiť názoru vrchného súdu, že zažalovaný čin obžalovaného nevykazuje náležitosti skutkovej podstaty trestného činu vôbec. Právom vytýka zmätočná sťažnosť, že výroky obžalovaného, aby robotníci — v počte 40 až 50 osôb — pod jeho vedením sa hromadne domáhali u notárskeho úradu v B. vyplatenia podpory v nezamestnanosti a aby v prípade, že ich žiadosti nebude vyhovieť, hádzali kamením do oblokov notárskeho úradu, obsahuje podnecovanie tlupy k shluknutiu za tým účelom, aby tlupa ozbrojena a násilím sa domáhala na notárovi v B. vyplatenia podpory v nezamestnanosti a tak ho prinútila k vyplateniu týchto podpor, teda k nejakému opatreniu. Žaloba spatrovala síce v inkriminovaných výrokoch výzvu k prečinu poškodenia cudzieho majetku podľa § 421 tr. z. a vrchný súd neshľadal v čine obžalovaného trestný čin podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep., pretože prečin podľa § 421 tr. z. je stihateľný len na návrh poškodeného, a výzva k spáchaniu trestného činu stihateľného len na návrh poškodeného není podľa čís. 5, § 15 zák. na ochr. rep. trestná. Lež kvalifikácia trestného činu uvedená v obžalobe neviaže podľa odst. 2 § 325 tr. p. súdy. Ponevác podnecovanie tak k prečinu ako aj k zločinu je v § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep. rovnako kvalifikované ako prečin a postihnuté tým istým trestom, nebolo prekážky, aby nižšie súdy čin ob-

žalovaného bez ďalšieho kvalifikovaly ako podnecovanie k zločinu shluknutia podľa § 4, odst. 1 a § 6, odst. 1 zák. čl. LX:1914, ku ktorému zločinu obžalovaný inkriminovanými výroky verejne podnecoval. Preto vyhovel najvyšší súd zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, postupoval podľa odst. 1 § 33 por. nov. a uznal obžalovaného vinným v zažalovanom prečine.

Ponevác krajský súd o podmienenom odsúdení na tom istom skutkovom základe už rozhodoval, nebolo treba vrátiť vec súdu prvej stolice k novému rozhodovaniu. Najvyšší súd nepovolil obžalovanému podmienené odsúdenie z dôvodu verejného záujmu podľa § 35 zák. na ochr. rep., lebo také podnecovanie k násilnostiam proti úradom neľze nechať bez skutočného výkonu trestu, lebo treba verejnosť od páchania podobných, pre verejný poriadok nebezpečných trestných činov varovať. Podmienky pre priznanie štátneho väzenia neboly shľadané, lebo trestný čin nesvedčí svojou povahou snahe smerujúcej na usporiadanie vecí verejných alebo sociálnych.

Čís. 5280.

K objektívni skutkové podstatě zločinu podle § 185 tr. z., pokud jde o ukrývání a na sebe převedení ukradené věci, se vyžaduje aktivní činnost pachatele.

Požitií odcizených potravin spadá pod pojem »převedení na sebek.« V případech podílnictví podle § 186 a) tr. z. nemá sčítací zásada § 173 tr. z. místa.

Vyžaduje se tu, aby se vědomí podílníkovo o hodnotě ukradených věcí vztahovalo na tu kterou krádež, z níž podílník jednu nebo více věcí na sebe převedl.

(Rozh. ze dne 26. dubna 1935, Zm I 1130/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmäteční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 30. července 1934, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 a) tr. z., rozsudek v napadené části jako zmätečný zrušil a vrátil věc soudu prvé stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaný uplatňuje číselně důvody zmätečnosti podle § 281, čís. 5, 9a) a 10 tr. ř.

Provádějíc zmätek čís. 9a) § 281 tr. ř. má stížnost síce pravdu v tom, že k objektívni skutkové podstatě zločinu podle § 185 tr. z., pokud jde o ukrývání a na sebe převedení kradené věci, vyžaduje se aktivní činnosti pachatele. Proti zásadě té se však ani rozsudek nalézacího soudu neprohřešil, nýbrž zjistil aktivní činnost stěžovatelovu ohledně věci kradených, a to, že stěžovatel věci J. S-em a A. P-em odcizené a do jeho bytu přinesené společně s těmito dvěma snědl. Výtka stížnosti, že pouhé

snědení věci určitou osobou není aktivní činností osoby té oproti oně věci, není důvodná. Již vídeňský nejvyšší soud rozhodl a odůvodnil (sbírka čís. 2842), že pod pojem »na se převedení« spadá i požití odcizených potravin, a s názorem tím je ve shodě i nynější judikatura při řešení otázek obdobných (čís. 1635, 1765 sb. n. s.).

Naproti tomu nelze zmateční stížnosti upříti oprávnění, pokud jasným odkazem s hlediska zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. napadá rozsudek pro jeho nesprávný právní názor, že »celé jednání vzhledem k časově rychle za sebou následujícím případům musí býti posuzováno za jediný celek«. Příznávat se tak napadený rozsudek k zásadě, že nutno tu sčítati hodnotu věcí z jednotlivých krádeží pocházejících, a dospívá s tohoto nesprávného hlediska právního k výroku odsuzujícímu stěžovatele pro zločin podle §§ 185, 186 a) tr. z.

Paragraf 186 tr. z. obsahuje dvoji skutkovou podstatu (lit. a), b). Rozdíl mezi oběma je v tom, že podle lit. a) zločinná kvalifikace podílnictví plyne ze zločinné povahy činu hlavního (krádeže), kdežto podstata lit. b) — nehledíc ke zločinné povaze činu hlavního — řídí se cenou věcí ukrytých, na sebe převedených nebo prošantročených. V souzeném případě nelze již vzhledem k úhrnné ceně všech uvedených věcí čin stěžovatelův posouditi podle § 186 b) tr. z., neboť i při sčítací zásadě u § 186 b) tr. z. podle výslovného znění zákona přípustné, nepřevyšuje cena všech věcí 2.000 Kč.

Zločinná kvalifikace, na kterou soud nalézací usuzuje, dala by se proto dovozovati toliko z předpisu § 186 a) tr. z., tedy jen tehdy, kdyby bylo zjištěno, že stěžovateli bylo povědomo, že zmíněné věci aspoň částečně pocházejí ze zločinné krádeže. Ježto nalézací soud bezvadným způsobem zjistil, že obžalovaný věděl, že věci pocházejí z krádeží provedených S-em a P-em — neboť vývody stížnosti podle čís. 5 § 281 tr. ř., jimiž napadeno zjištění o tomto vědomí, jsou vzhledem k doznání se obžalovaného v rozporu se spisy —, že tedy jde o krádeže spáchané ve společnosti, musil by si stěžovatel s hlediska § 186 a) tr. z. býti vědom též toho, že cena věcí takto ukradených je větší než 500 Kč (§ 174 IIa) tr. z), a to cena věcí ukradených v tom kterém z jednotlivých případů uvedených v rozsudkovém výroku, ježto sčítací zásada § 173 tr. z. nemá tu místa (srov. Löfflerova sb. 460, 476/13). Plyne to jasně ze znění § 186 tr. z., který se v odstavci a) o sčítání nezmiňuje a mluví o věci (jednotné číslo), kdežto protikladem k tomu v odstavci b) tuto zásadu uznává mluvě o »všezech«, »vícekrátě ukrytých« a o ceně, kterou věci tyto mají »dohromady«. Dovožuje-li tedy nalézací soud vědomí stěžovatelovo o ceně věcí přes 500 Kč (§ 186 a) tr. z.) z úhrnné ceny všech v rozsudku uvedených věcí, vychází patrně z nesprávného právního posouzení, neboť s hlediska § 186 a) tr. z. záleží na tom, aby se vědomí stěžovatelovo o hodnotě ukradených věcí vztahovalo na tu kterou krádež, z níž stěžovatel jednu nebo více věcí na sebe převedl. V té příčině přicházela by v úvahu jen krádež uvedená v odst. I pod čís. 2 rozsudkového výroku, v kterémžto případě cena ukradených věcí převyšuje 500 Kč, ovšem jen nepatrnou částkou. Než ani ohledně této krádeže není bezvadně zjištěno vědomí pachatelovo o její zločinné povaze, neboť nelze rozsudkovým údajům, že stěžovatel věděl, že veškeré ukradené věci pře-

vyšovaly hodnotu 500 Kč, rozuměti beze všeho tak, že si byl stěžovatel vědom i toho, že věci pod čís. 2 uvedené samy o sobě již měly tuto hodnotu.

Nejvyšší soud nemá pro tento nedostatek zjištění náležitý podklad, aby sám rozhodl, je-li čin stěžovatelův podřaditi ustanovení § 186 a) tr. z. či mírnějšímu ustanovení § 464 tr. zák., pročez podle § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. přikázal věc soudu první stolice, by si zjednal potřebná skutková zjištění a pak znovu rozhodl, aniž bylo třeba se obíratí ostatními výtky stížnosti, s formálního hlediska uplatňovanými.

Čís. 5281.

Podle prvního odstavce § 23 zákona o tisku je trestný každý, kdo sbírá předplatitele nebo upisovatele, nemaje k tomu písemného povolení, vydaného k tomu zvláště úřadem bezpečnosti. Způsob, jakým se sbírání děje, je lhostejný a zejména není omezen na ony způsoby, jak se vyžadovala nedovolená kolportáž podle prvního ustanovení § 19 (1), čís. 1 zákona čís. 126/33 Sb. z. a n. zrušené věty tohoto odstavce. Trestné je tudíž sbírání předplatitelů nebo upisovatelů i rozesíláním tištěných prospěktů.

Skutková povaha přečinu podle první věty § 24 zákona o tisku nevyžaduje vědomí pachatelovo o zápoředi, nýbrž stačí kulposní nevědomost pachatelova o ní.

Nezjednal-li si pachatel — vydavatel knih — jistotu v tom, zda byl skutečně soudním nálezem zapovězen spis, jehož obsah je zřejmě způsobilý hrubě porušiti veřejnou mravopoctnost a vzbuzuje tudíž podezření, že jeho rozšiřování bylo zapovězeno, a spis přes to rozšiřoval, odpovídá za to podle citovaného místa zákona, byť i o zákazu nevěděl.

(Rozh. ze dne 26. dubna 1935, Zm I 1211/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 16. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24 zákona ze dne 17. prosince 1862, čís. 6 ř. z. r. 1863 a přestupkem podle § 23, odst. 1, věta 2 téhož zákona.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost se dovolává důvodů zmatečnosti podle čís. 5 a 9a) § 281 tr. ř.

A. Pokud se týče výroku o vině podle § 24 zákona o tisku, vytýká zmateční stížnost s hlediska hmotněprávního zmatku podle § 281, čís. 9a) tr. ř., že skutková povaha přečinu podle § 24 tisk. zákona není dána po objektivní stránce, poněvadž prý schází zjištění, že stěžovatel dána po objektivní stránce, poněvadž prý schází zjištění, že stěžovatel knihu »Justina« po jejím zabavení rozšiřoval po rozumu citovaného zákonného ustanovení. Než tu pomijí stížnost výslovné rozsudkové zjištění, že obžalovaný onu knihu rozšiřoval a že rozsudek se při tom dovolává

vlastního doznání obžalovaného učiněného u policie, podle něhož zasílal publikace u něho zabavené, tudíž i knihu »Justina«, svým známým a osobám doporučeným. Tato stěžovatelova doznaná činnost naplňuje pojem rozšiřování tiskopisu, jak je má na mysli § 24 tisk. zákona a v úvahu přicházející § 6 téhož zákona, kde se jako způsoby rozšiřování tiskopisu uvádí též jeho rozhodování, které stěžovatel doznává. Hmotněprávní zmatek podle § 281, čís. 9a) tr. ř. není tudíž v tomto směru proveden po zákonu.

Rovněž lichá je výtká stížnosti, činěná s hlediska téhož zmatečného důvodu, že není zjištěno, že stěžovatel v době, kdy knihu »Justina« rozšiřoval, věděl o jejím zákazu.

Stížnost přehlíží, že stěžovatel byl uznán vinným přečinem podle § 24 tisk. zákona nikoliv podle 2. věty tohoto paragrafu, nýbrž podle první jeho věty, totiž proto, že zmíněný neperiodický tiskopis dále rozšiřoval přes to, že v Úředním listě republiky Čsl. ze dne 3. srpna 1932, čís. 178 byl řádně vyhlášen zákaz jeho rozšiřování, tedy proti zápočtu nálezu soudcovským vyřknuté a náležitě vyhlášené. Tato první skutková povaha přečinu podle § 24 tisk. zákona nevyžaduje vědomí pachatelovo o zápočtu tam zmíněné, nýbrž stačí kulposní nevědomost pachatele o ní. Tuto kulposní nevědomost u pachatele zjišťuje a odůvodňuje nalézací soud správně výrokem, že obžalovným tvrzená nevědomost o zákazu nemůže jej omlouvat, ježto jako vydavatel knih měl se starati o vyhlášky v Úředním listě. Jen absolutní nemožnost seznati obsah náležitě vyhlášeného tiskového nálezu byla by s to, aby obžalovaného omluvila (čís. 2705 sb. n. s.). Dlužno k tomu jen ještě dodat, že obsah knihy »Justina«, o jehož způsobilosti porušení hrubě veřejnou mravopolečnost nelze pochybovati, musil ve stěžovateli vzbuditi podezření, že rozšiřování této knihy bylo již soudním nálezem zapovězeno a že bylo tudíž povinností stěžovatelovou, aby si o tom zjednal jistotu. Neučinil-li tak a rozšiřoval-li knihu přes to, odpovídá za to podle 1. věty § 24 tisk. zákona, byť i o řečeném zákazu nevěděl. Zmatečným důvod čís. 9a) § 281 tr. ř. jest tudíž v tomto směru uplatněn bezdůvodně.

B. Přestupkem podle § 23 tisk. zákona jest stěžovatel uznán vinným proto, že sbíral upisovatele spisů tištěných, nemaje k tomu písemného povolení, vydaného k tomu zvláště úřadem bezpečnosti. Nalézací soud zjišťuje v tomto směru, že obžalovaný tištěným pozváním jednak nabízel zmíněnou knihu »Justina« ke koupi, jednak vybízel k subskripci tištěné knihy »Román malé Violetty«, o níž ohlašoval, že vyjde dne 1. listopadu 1933.

Zmatečnou stížnost uplatňuje s hlediska zmatku čís. 9a) § 281 tr. ř., že v tomto zjištěném jednání stěžovatelově neprávem byla shledána skutková povaha přestupku podle § 23 tisk. zákona předně proto, že ze souvislosti zde v úvahu přicházející druhé věty prvního odstavce § 23 tisk. zákona s předchozí — tiskovou novelou ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n. však zrušenou — větou téhož odstavce plyne, že skutková povaha souzeného přestupku vyžaduje sbírání předplatitelů a upisovatelů a týmiž způsoby, jak je vyžadovala nedovolená kolportáž podle oné předchozí věty tohoto paragrafu, totiž chozením po domech, vyvoláváním, rozdělováním a prodáváním mimo místnosti řádně k tomu ustanovené. V souvislosti s tím uplatňuje stížnost, že sbírání předplatitelů těmito způsoby není ani žalováno, ani zjištěno.

Právnímu názoru zmatečnou stížností nelze přisvědčiti. Nesprávnosti jeho nasvědčuje již ta skutečnost, že citovaná tisková novela omezila se na zrušení první věty prvního odstavce § 23 tisk. zákona a ponechala druhou větu v platnosti bez jakéhokoli dodatku nebo jakékoli změny. I z původního znění 1. odstavce § 23 tisk. zák. plyne, že v obou jeho větách jde o různé samostatné trestné činy, které mezi sebou nemají souvislosti. Tento názor vyslovil též bývalý nejvyšší soud v důvodech svého rozhodnutí čís. 2244/98 úř. sb. I sama povaha souzeného přestupku podle 1. — dříve 2. — věty § 23 nepřipouští omezení způsobu jeho provedení, jak je zmatečnou stížností má na mysli, neboť je samozřejmo, že sbírání předplatitelů a upisovatelů na tištěná díla může se státi a stává se zpravidla rozesiláním prospektů, tedy způsobem, jež první věta 1. odstavce § 23 neuvádí.

Rovněž nedůvodná je další námitka zmatečnou stížností, že skutková povaha přestupku stěžovateli za vinu daného není opodstatněna proto, poněvadž prý zákon vyžaduje sbírání předplatitelů nebo upisovatelů buď osobní nebo třetími osobami a že proto nespadá pod tuto trestní sankci sbírání tištěným vyzváním, jako se stalo v souzeném případě. Než podle autentického znění zákona: »Das Sammeln von Pränummeranten oder Subscribenten durch Personen, welche nicht mit einem hiezu von der Sicherheitsbehörde besonders ausgestellten Erlaubnisschein versehen sind, ist verboten«, je trestným každý, kdo sbírá předplatitele nebo upisovatele, nemaje k tomu písemného svolení, vydaného zvláště k tomu konci úřadem bezpečnosti. Způsob, jakým se sbírání děje, je lhostejný a je tedy trestné i sbírání rozesiláním tištěných prospektů, jak se stalo v souzeném případě. Zmatečným důvod čís. 9 a) § 281 tr. ř. jest tudíž i v tomto směru uplatněn bezdůvodně.

Čís. 5282.

Byla-li vinníkovi opominutím celního a poštovního úřadu i po zákazu dopravy cizozemského tiskopisu dodávána jednotlivá čísla již dříve předplaceného časopisu, neodpovídá sice vinník trestně za samu »dopravu« tiskopisu, ale přestupuje zákaz jeho »dovozu«, jestliže úmyslně, ať sám či prostřednictvím svých lidí, i po zákazu čísla ta od poštovního doručovacího orgánu přijímá.

Pro trestnost vinníkovu s hlediska § 18 (3) zák. čís. 126/33 Sb. z. a n. stačí již překročení normy, aniž ho omlouvá nezalost zákazu — leč by tu byla absolutní nemožnost seznati jeho obsah — nebo neschopnost pochopiti tendenci tiskopisu či jakýkoli zvláštní důvod jeho skutku.

(Rozh. ze dne 26. dubna 1935, Zm I 152/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 11. prosince 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 18, odst. 3 tiskové novely čís. 126/33 Sb. z. a n.

D ů v o d y :

Nalézací soud uznal obžalovaného vinným, že jako odběratel říšsko-německého časopisu »N. S. Funk« přestoupil zákaz dovozu cizozemského tiskopisu; zjišťuje v rozsudku výslovně, že podle vyhlášky ministerstva vnitra čís. 9889/1934, uveřejněné v čís. 52 Úředního listu ze dne 3. března 1934, byla uvedenému časopisu odňata doprava, že tedy zákaz dovozu byl řádně uveřejněn a že obžalovaný musel postřehnouti tendenci onoho časopisu. Z ostatní stylisace rozsudkových důvodů dlužno pak též usuzovati, že nalézací soud, uznávaje obžalovaného vinným, vycházel z tohoto skutkového stavu, jež zřejmě též považoval za prokázaný, že i po tomto zakazu obžalovaný odebíral ještě další čísla časopisu, jak se k tomu též doznal. Zmateční stížnosti, uplatňující proti rozsudku tomu zmatečnost podle čís. 5 a 9 lit. a) § 281 tr. ř., nelze přisvědčiti.

Stížnost především poukazuje na zodpovídání se obžalovaného, jež sice je v rozsudku uvedeno, není prý však skutkově ani právně zhodnoceno, že si onen časopis objednal a předplatil na celý rok již v září 1933, tedy ještě před vydáním zakazu, a že v době po zakazu sám žádnou vlastní činnost nevyvinul, nýbrž jediné zaviněním úřadu celního a poštovního, které především měly dbáti úřední vyhlášky a zakazu, byl mu předplacený již časopis dále dodáván. Stěžovatel zde však zaměňuje dva zákonné pojmy do zákona pojaté a tvořící samostatné formy téže skutkové podstaty: dovoz a dopravu. Je sice nepochybné, že za samotnou »dopravu« zakázaného cizozemského tiskopisu nemůže býti obviněn činěn trestně zodpovědným, když opomenutím celního a poštovního úřadu byla mu jednotlivá, již dříve předplacená čísla časopisu, dále dodávána i po zakazu; stav tento nemění však nic na trestném jeho zavinění ve směru »dovozu«, zač byl jediné odsouzen. Neboť jestliže, jak sám doznává a ve stížnosti znovu opakuje a jak rozsudek podle svého obsahu bere za prokázáno, obžalovaný podle vlastního svého rozhodnutí i po zakazu dále časopis ten ještě několik měsíců odebíral, t. j. úmyslně jej přijímal od doručujícího orgánu poštovního, ať již sám, ať prostřednictvím svých lidí domácích, pak byla to i činnost jeho samého, již bylo způsobenno, že zákaz dovozu jednotlivých čísel časopisu »N. S. Funk« po 3. březnu 1934 byl přestoupen, a obžalovaný zodpovídá trestně za to, že se obsah tohoto cizozemského tiskopisu stal na území Čsl. republiky přístupný jemu nebo případně i dalším osobám. Již v rozh. nejv. soudu čís. 5194 sb. n. s. bylo vysloveno, že zákazem dovozu cizozemských tiskopisů ve smyslu § 10 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. je sledován účel, znemožnění jakékoli vnikání takových cizích tiskopisů na území Čsl. republiky, které jsou způsobily svým obsahem buditi ve čtenářích city čsl. státu nepřívznivé a nepřátelské. Je také mylný názor stěžovatelův, že zákon stíhá jediné po živnostensku provozovaný dovoz nebo dopravu cizozemských tiskopisů; takový omezující rozsah zakazu dovozu nelze dovoditi ani z doslovu zákona, ani z jeho motivů. Také jednotlivce-živnostník, jenž přestoupí zákaz dovozu tiskopisu, byť i pro vlastní svoji potřebu, podléhá podle zákona trestu (srov. slova »vůbec dovážek« v § 10, odst. 3 zák.).

Při zákonné povaze předpisu § 18, odst. 3 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n., jenž byl vydán k zachování pořádku ve věcech tiskových a u něhož pro trestnost vyhlášky zakazu, ledaže byla její znalost stěžovateli omlouvá nezmožněna (viz rozh. čís. 2705 sb. n. s. a Zm II 267/34), absolutně znemožněna (viz rozh. čís. 2705 sb. n. s. a Zm II 267/34), nebo neschopnost pochopiti tendenci tiskopisu či jakýkoliv zvláštní důvod jeho skutku (§ 238 tr. z., rozh. čís. 5194 sb. n. s. tr.), jsou bezvýznamnými úvahy rozsudkové, pokud uvádějí, že podobné zakazy jsou uveřejňovány v denním tisku, že obžalovaný jako hostinský průměrné inteligence, jenž odebírá časopisy, musel poznati u časopisu »N. S. Funk« jeho tendenci, že mu byla odňata doprava a že je na čsl. území zakázán, resp. že se měl o tom přesvědčiti, a neučinil-li tak, že trestně zodpovídá za tuto hrubou nedbalost. Proto nemají stejné významu ani námitky stížnosti obracející se s hlediska zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř. proti této části rozsudku a vytýkající nedostatek důvodů pro tyto výroky, že zakazy jsou uveřejňovány v denním tisku, že obžalovaný je odběratelem časopisu a že »N. S. Funk« sleduje určité tendence. Pokud se konečně stížnost obrací proti rozsudkovému zjištění, že zákaz ve smyslu § 10, odst. 2 cit. zák. byl uveřejněn v Úředním listě, námitkou, že dotyčné číslo Úředního listu nebylo přečteno při hlavním přelíčení a není součástí spisů, stačí pouze podotknouti, že se stěžovatel ani nepokouší tvrditi, že by údaje rozsudku v tomto směru odporovaly skutečnosti, tedy, že by zmíněný zákaz v Úředním listě snad uveřejněn nebyl. Zmateční stížnost bylo proto zamítnouti.

Čís. 5283.

Zlaté věci, zůstavší po kremaci mrtvolů v jejím popelu, patří do pozůstalosti zpopelněných osob; zaměstnanec krematoria, který si je beze svolení oprávněných zástupců pozůstalosti ponechá, dopustí se krádeže (nikoli zpronevěry).

(Rozh. ze dne 27. dubna 1935, Zm I 961/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnosti obžalovaných V. M. a J. P. do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 12. června 1934, jímž byli uznáni vinnými, a to I. V. M. zločinem krádeže podle §§ 171, 173 a 176 II c) tr. z. a 2. J. P. přestupkem krádeže podle §§ 171 a 460 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost V. M. napadá rozsudek nalézacího soudu ze zmatečných důvodů čís. 5, 9 a), b) a 10 § 281 tr. ř.

S hlediska zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř. vytýká, že nemá opory ve spisech a nedá se opřít o výsledky průvodního řízení ani o doznání skutkový závěr rozsudku, že si obžalovaný V. M. chtěl ponechat a zpeněžit zlato a zlaté zuby, pocházející z kremace mrtvol.

Výtka je bezdůvodná, neboť sám stěžovatel ve svém konstitutu výslovně doznal, že větší část nalezeného zlata odváděl, co však bylo u něho nalezeno, si ponechal, chtěl to později zpeněžit, a dále, že zlato bral pro sebe pouze v nepřítomnosti obžalovaného P. Z toho je tedy zjevný úmysl obžalovaného toto zlato si přivlastnit a nemůže býtí řeči o nějaké neúplnosti rozsudku v tom směru.

Je pravda, že rozsudek se nezabývá obhajobou obžalovaného, že šlo o věci pána nemající, nikomu nepatřící, res nullius. Námitkou právního omylu (§ 2 lit. e tr. z.) se však obžalovaný nehájil a proto se jí nemusil soud zabývat. Právní pak posouzení, zda jde o věci ničí, přísluší do oboru působnosti zrušovacího soudu.

Přisvědčiti dlužno právnímu názoru stěžovatelovu, že obec plzeňská jako vlastnice krematoria ujednávala s dědici zemřelého, jehož mrtvola měla býtí spálena, smlouvu o dílo a měla podle této smlouvy pouze nárok na smluvenou odměnu za kremaci. Jako byla povinna dědicům vydati popel zůstavitelův a neměla na něj nárok, tak neměla nároku ani na zlaté věci nebožtíkovy, jež po kremaci byly v popelu nalezeny. Ty patřily do pozůstalosti, neboť řečená smlouva o dílo neopravňovala obec ani nikoho jiného ku přivlastnění si něčeho, ať popela, ať jiných věcí, které zároveň s mrtvolou byly vydány záru. Nešlo tedy naprosto o věci ničí a neměl proto ani obžalovaný právo k okupaci věcí těch (§ 382 obč. zák.), leda že by byla pozůstalost, zastoupená přihlášenými dědici, dala zřejmě na jevo svoji vůli věci ty jako svoje nepodržeti a tedy je opustiti (res derelictae), ve kterémžto případě by ovšem příslušelo právo okupační každému státnímu občanu podle § 386 obč. z., a tudíž i obžalovanému. Takovéto výslovné vzdání se vlastnictví obžalovaný však ani netvrdil, vyjma jediný případ části chrupu zesnulého H., kterou prý mu jeho manželka ponechala, což však zmateční stížností ani neuplatňuje. V pochybnosti pak nelze předpokládati, že by někdo chtěl opustiti své vlastnictví (§ 388 ob. z. obč.). Nelze však mluvit ani o nálezu zlata v popelu osob žehem pohřbených, poněvadž nešlo o věci ztracené, t. j. věci, jež byly na místě držiteli neznámém nebo nepřístupném (§ 349 ob. z. obč., Sb. n. s. tr. čís. 858, 2906).

Byly a zůstaly tedy zlaté věci, po kremaci v popelu shledané, věcmi pro stěžovatele cizími, k jichž okupaci stěžovatel práva neměl, neboť patřily do neujaté pozůstalosti (hereditas jacens) osob zpopelněných. S toho hlediska je právně bez významu i poukaz stěžovatelův na to, že při hromadných kremacích nebylo lze rozlišiti, ze které mrtvoly jednotlivé kusy zlata pocházely.

Úmysl obžalovaného, odniti věci ty z cizí držby bez přivolení vlastníka pro svůj užitek, vyplývá zřejmě z jeho již citovaného doznání, že chtěl později ony zlaté věci, jež si do bytu odnesl, zpeněžit. Ze souhlasu držitele a vlastníka k tomu neměl, plyne z toho, že se, jak doznáno, souhlasu representantů pozůstalosti osob zpopelněných ani nedovolával. Že by byl obžalovaný zlato při kremaci nalezené vzal domů jen do prozatímní úschovy, tím se ani při přelíčení nehájil a neodpovídá to ani jeho zodpovídání se, podle něhož je zamýšlel zpeněžit.

Názor stěžovatelův, že nešlo o krádež, nýbrž o zpronevěru zlatých věcí, obžalovanému svěřených, poněvadž v okamžiku trestného skutku byly v jeho detenci, nelze srovnati se stanoviskem zákonodárce, jenž v § 306, druhá věta tr. z. mluví o odcizení věcí na pohřebištích v úmyslu zjištěm a odkazuje činy ty k potrestání pro krádež (§§ 172 a 460 tr. z.). Výtka zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. tedy neobstojí; zmatek pak podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. není proveden.

Není však odůvodněn ani zmatek podle § 281, čís. 10 tr. ř., neboť obžalovaný nebyl odsouzen pro zločinnou kvalifikaci § 176 II b) tr. z., jak stěžovatel mylně za to má a kterou potírá, nýbrž podle § 176 II c) tr. z., o kteréž se ve stížnosti nezmiňuje. Ostatně rozsudek při vyměření trestu nevzal za přitěžující okolnost dvojí kvalifikaci činu jako zločinu a nebyl tudíž obžalovaný kvalifikací podle § 176 II c) tr. z. zkrácen.

Čís. 5284.

V smysle § 1 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n. ide o dokonany zločin, keď pachateľ v úmysle udať padelok vyhotovil už aspoň jeden padelok spôsobilý k udaniu, alebo aspoň pracoval na vyrobení takého padelku.

Zhotovil-li však pachateľ len padelok absolutne nespôsobilý k oklamaniu a jeho pomôcky a spôsob práce nemohly ešte viesť priamo k vyrobeniu padelku aspoň relativne spôsobilého k udaniu a nebolo-li vytvorené, že by pachateľ, pokračujúc v zdokonaľovaní pomôcok, mohol takýto padelok vyrobiť, treba jeho činnosť posúdiť s hľadiska ustanovení trestného zákona o pokuse.

Zásada, že pokus trestného činu pri použití prostriedkov absolutne nespôsobilých nie je trestný podľa ustanovení o príslušnom trestnom čine, nevytvára prípadné potrestanie pachateľa podľa iného ustanovenia trestného zákona (na pr. podľa § 5 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n.).

(Rozh. zo dňa 30. apríla 1935, Zm IV 541/34.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti Jozefovi M. a spol., obžalovaným zo zločinu padelania peňazi, na základe 1. odst. § 35 por. nov. z úradnej moci zrušil rozsudky oboch nižších stolíc v celom rozsahu a vrátil vec súdu prvej stolice k novému pojednávaniu a rozhodnutiu; zmätočné sťažnosti obžalovaných poukázal na toto rozhodnutie.

D ō v o d y :

Proti rozsudku odvolacieho súdu ohlásil zmätočnú sťažnosť 1. obž. Jozef M. do viny a trestu, 2. obž. Ján M. do vysokého trestu. Zmätočné sťažnosti neboly bližšie odôvodnené.

Najvyšší súd, majúc v smysle posledného odstavca § 385 tr. p. povinnosť skúmať, či sa tu nevyskytujú vecné dôvody zmätku v neprospech obžalovaných, sa presvedčil, že v rozsudku odvolacieho súdu, resp. v rozsudku prvostupňového súdu neboly zistené všetky skutočnosti, rozhodné pre posúdenie činu obžalovaných, najmä čo do jeho kvalifikácie.

Nižšie súdy zaoberaly sa hlavne riešením, či obžalovaní mali úmysel udať padelané mince, nevenovali však dostatočnej pozornosti zisteniu všetkých okolností rozhodných pre posúdenie činu obžalovaných po stránke objektívnej. Prvostupňový súd síce uviedol ako zistenie, že vyrobené padelky sú tak primitívne zhotovené, že vyzerajú ako kus olova alebo gombík, takže na prvý pohľad je vidieť, že sú nepravé. Preto prvostupňový súd vyriekol, že tieto padelky nie sú vôbec spôsobilé k tomu, aby boli dané ako peniaze do obehu. Odvolací súd, ktorý zrejme prevzal v tomto smere skutkové zistenia prvostupňového súdu, nevyriekol o tom vôbec svojho právneho názoru. Posúdenie trestného činu po stránke objektívnej je však potrebné najmä v prípade vynesenia odsudzujúceho rozsudku.

Pri tom prichádza v úvahu otázka, či ide o dokonaný trestný čin alebo len o pokus, a v poslednejšom prípade zase otázka, či išlo o pokus v smysle § 65 tr. z. V smysle § 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n. ide o dokonaný zločin, keď pachateľ v úmysle padelok udať alebo už vyhotovil aspoň jeden padelok spôsobilý k udaniu, alebo aspoň pracoval na vyrobení takého padelku. Keď však výsledkom činnosti pachateľa bolo len zhotovenie padelku absolutne nespôsobilého k oklamaniu a jeho pomôcky a spôsob práce ešte nemohly viesť bezprostredne k vyrobieniu padelky aspoň relatívne spôsobilého k udaniu, takže sa nemôže riecť, že pachateľ už pracoval na vyrobení takého padelku, avšak nie je vytvorené, že by bol pachateľ, pokračujúc v zdokonaľovaní pomôcok mohol vyrobiť takýto padelok, treba jeho činnosť posúdiť s hľadiska ustanovení trestného zákona o pokuse. Ináč pri pokuse platí zásada, že pokus trestného činu pri použití absolutne nespôsobilých prostriedkov nie je trestný podľa ustanovení o dotyčnom trestnom čine, čo nevytvára prípadné potrestanie pachateľa podľa iného ustanovenia trestného zákona (na pr. podľa § 5 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n.).

Aby sa tieto otázky mohli riešiť, treba zistiť: a) či padelky, zhotovené obžalovanými, boli spôsobilé k udaniu, t. j. oklamaniu obyčajných ľudí pri obyčajnej opatrnosti, alebo či azda išlo o padelky absolutne nespôsobilé k udaniu; b) či pomôcky a spôsob výroby, akých používali obžalovaní, boli spôsobilé k výrobe padelkov, spôsobilých k udaniu, alebo či po prípade boli k tomu absolutne nespôsobilé a či boli padelky zhotovené spôsobom neumožňujúcim rozmnoženie; c) či podľa okolností daného prípadu obžalovaní zamýšľali pokračovať v zdokonaľovaní padelania, ktoré jednanie mohlo viesť k neskoršej výrobe padelkov aspoň relatívne spôsobilých k udaniu. Okolnosti v bodoch a), b) uvedené treba zistiť po vyžiadaní dodatočného zovrubného posudku štátnej mincovne v Kremnici (§ 247, odst. 1, veta 2 a § 249 tr. p.). Keď by išlo v objektívnom smysle o dokonané padelanie alebo o pokus trestný podľa trestného zákona, má sa riešiť, či obžalovaní mali úmysel padelky udať. Pokiaľ by neprichádzalo vôbec v úvahu upotrebenie zákona č. 269/1919 Sb. z. a n., treba čin obžalovaného Jozefa M., ktorý dal padelky do obehu, posúdiť s hľadiska ustanovení trestného zákona o podvode.

Z toho, čo bolo hore uvedené, plynie, že sa tu vyskytuje prípad prvého odst. § 35 por. nov. Preto najvyšší súd zrušil rozsudky oboch nižších súdov a nariadil nové pojednávanie pred prvostupňovým súdom a zmätočné sťažnosti poukázal na toto rozhodnutie.

Čís. 5285.

Smyslem a účelem ustanovení § 25 (5) zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. je, že činy, spáchané vinníkem částečně před dokonaným 18. rokem, částečně později, a souzené tímž rozsudkem, mají býti — až na výjimku poslední věty cit. ustanovení — podrobeny stejnému hmotnému právu, a to podle větší nebo menší trestnosti útoků spáchaných po 18. roku buď ustanovením všeobecného práva trestního nebo zvláštním ustanovením zákona o trestním soudnictví nad mládeží.

Pokud jde o delikty majetkové, nelze na útoky, spáchané zčásti před dokonaným 18. rokem vinníkovým a zčásti po něm, použití zásady § 173 tr. zák., nýbrž tyto útoky je posuzovati jako samostatné, sbíhající se trestné činy. Zmíněná zásada se uplatní bez omezení jen uvnitř obou těchto skupin.

(Rozh. ze dne 3. května 1935, Zm II 131/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací v neveřejném zasedání vyhověl zmateční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 16. února 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti, dovolávající se číselně jen důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9a) tr. ř. a zřejmým poukazem i podle čís. 10, nelze upříti důvodnost.

Právem uplatňuje stížnost zřejmým poukazem s hlediska zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. porušení zákona v tom směru, že si nalézací soud neuvědomil předpis § 25, odst. 5 zák. č. 48/31 Sb. z. a n. Toto ustanovení upravuje otázku souběhu trestných činů, jichž se dopustil pachatel před dokonaným osmnáctým rokem, s trestnými činy, jež spáchal později, pokud obě skupiny trestných útoků jsou předmětem téhož rozsudku. Zásada této úpravy byla již v rozhodnutí nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího čís. 4660 sb. n. s. vytčena v ten smysl, že v uvedených případech má s pachatelem v příčině skutku, jehož se dopustil ve věku mladistvém, býti nakládáno přísněji — arciť s výhradami tam uvedenými —, než kdyby byl souzen jen pro trestné činy, spáchané před 18. rokem, proto, že v á ž n á jeho zpětilost po skončení mladistvého věku vyžaduje intensivnější represe než pouhý poklesek mladistvého.

Smyslem a účelem uvedeného ustanovení je tedy, že činy spáchané částečně před dokonaným 18. rokem, částečně později, a souzené tímž rozsudkem, mají býti podrobeny, až na výjimku poslední věty § 25, odst. 5 cit. zák., stejnému hmotnému právu, a to podle větší nebo menší závažnosti trestných útoků, spáchaných po 18. roku, buď ustanovením všeobecného práva trestního nebo zvláštním ustanovením zákona o trestním soudnictví nad mládeží (viz rozh. čís. 4962 sb. n. s.). Není důvodu,

aby nebylo tohoto ustanovení použito též na případy pokračování v trestném činu, pokud se týče na případy opětovaných útoků proti cizímu majetku.

Rozhodnutím nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího čís. 4618 sb. n. s. bylo vysloveno, že předpisem § 3 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n. nebyla utvořena samostatná skutková podstata trestného činu podle práva hmotného čili nové delictum sui generis, za jaké byl uznáván před platností zákona čís. 48/31 Sb. z. a n. tak zvaný přestupek nedospělých podle § 269 tr. z., jenž měl i samostatnou trestní sazbu. Je tedy přípustití, že pouhým odchýlným označením, předepsaným pro obor trestního soudnictví nad mladistvými, nezměnilo se ani v souzeném případě nic na podstatě činů spáchaných před dokonáním 18. rokem, jakožto podvodů podle hmotného práva trestního.

Pokud jde o delikty majetkové, u nichž platí zásada § 173 tr. z., lze podle ustálené judikatury nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího (rozh. čís. 223, 706, 4032 sb. n. s.) ustanovení o sčítání hodnot předmětů, proti nimž opětované trestné útoky směřovaly, uplatňovati toliko tehdy, jde-li o činy stejného druhu. Co bylo dosud uvedeno, zdálo by se na první pohled nasvědčovati správnosti stanoviska napadeného rozsudku, co se týče otázky sčítání.

Leč sčítati v uvedených případech částky z činů spáchaných před 18. rokem a spáchaných později, naprosto zabraňuje ustanovení § 25, odst. 5 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n., podle něhož i v případech, kdy činy spáchané před dokonáním 18. rokem mají býti posuzovány podle obecných ustanovení trestních zákonů, platí pro tyto činy ustanovení § 2, odst. 2 cit. zák. a meze trestní sazby stanovené v §§ 8 a 9 cit. zák. I důvodová zpráva k cit. zákonu poukazuje výslovně k tomu, že otázky přičetnosti a délky trestu mají býti posuzovány u těchto činů, t. j. u činů spáchaných před 18. rokem, vždy podle zvláštního trestního práva mladistvých. Zdůrazňuje proto i výnos ministerstva spravedlnosti ze dne 1. července 1932, čís. 29.703/32, otištěný v III. vydání trestního zákona nákladem Československého Kompasů na str. 1278—1280, že uvedené výhody mají býti obviněnému zachovány i tehdy, když jeho čin je posuzován podle obecných ustanovení.

Podle toho, co předesláno, tvoří tedy i při majetkových deliktech, pro něž platí zásada § 173 tr. z., dokonání 18. rok věku významnou mez, neboť útoky spáchané před 18. rokem podléhají aspoň v jistých směrech vždy jinému právu než útoky spáchané později. Je nasnadě, že by nebylo lze tuto zásadu zachovati, kdyby byly částky z obou skupin útoků podle § 173 tr. z. sčítány.

Nelze tedy na útoky, spáchané z části před dokonáním 18. rokem věku vinnikova a z části po něm, použití zásady sčítání uvedené v § 173 tr. z., nýbrž posuzují se tyto útoky jako samostatné sbíhající se trestné činy. Jen uvnitř obou těchto skupin uplatní se bez omezení uvedená zásada.

Nalézací soud, neuvědomiv si ustanovení § 25, odst. 5 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n. a jeho dosah a důsledky v příčině sčítání částek podle § 173 tr. z., zjistil jen, že stěžovatelka od konce roku 1929 do konce roku 1933, tedy zčásti před svým dokonáním 18. rokem, zčásti poté, vylákala

celkem přes 2.000 Kč, ale vůbec nezjistil, kolik činí částky vylákané obžalovanou před jejím dokonáním 18. rokem a kolik činí částky vylákané později. Rozsudek tedy ani neuvažuje ve smyslu § 25, odst. 5 cit. zák. o tom, zda podvody spáchané po dokonání 18. roku věku obžalované ve svém souhrnu (§ 173 tr. z.) tvoří či netvoří čin náležející k příslušnosti okresního soudu a zda je tento čin ohrožen jen trestem na svobodě, který není větší než trest stanovený zákonem (§ 8 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n.) na čin spáchaný před dokonáním 18. rokem.

Tato vada je důležitá, neboť může jíti 1. o dva konkurující přestupky podvodu, když útoky před 18. rokem nedosahují hranice zločinné, a když totéž platí pro útoky spáchané později, 2. o souběh přestupku podvodu se zločinem podvodu, pokud útoky před dosažením 18. roku věku nedosahují hranice zločinné kvalifikace, útoky po něm však jí samy o sobě dosahují, 3. o souběh dvou provinění (§ 3 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n. a §§ 197, 200 tr. z., pokud se týče § 461 tr. z.), když útoky před 18. rokem samy o sobě vykazují zločinnou kvalifikaci, útoky po 18. rokem samy o sobě nikoliv, 4. o souběh dvou zločinů podvodu, když útoky před 18. rokem a útoky po něm, a to každá skupina sama o sobě dosahuje hranice zločinné kvalifikace.

K tomu nutno ještě podotknouti, že v případech 1., 2. a 4. platí pro delikt spáchaný před 18. rokem věku předpis § 8 zák. čís. 48/31 Sb. z. a n., tedy trestní sazba snižená na polovinu (viz již uvedený výnos min. sprav. čís. 29.703/32).

Nalézací soud tedy pochybil, pokud beze zjištění a úvah, jakých by bylo podle toho, co předesláno, třeba, uspokojil se s výrokem, že obžalovaná v uvedené době, tedy před dokonáním 18. rokem věku a později vylákala v úmyslu poškoditi částky v úhrnné výši přes 2.000 Kč, nikoli přes 20.000 Kč, a pokud jí na základě těchto zjištění uznal vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z. Rozsudek je tedy stížen zmatkem podle § 281, čís. 10 tr. ř. a poněvadž neobsahuje zjištění, která při správném použití zákona měla by býti základem nálezu, takže se nelze vyhnouti nařízení nového hlavního přeličení, bylo zmateční stížnosti za předpokladů § 5 zák. čís. 3/78 ř. z. vyhověti hned při poradě neveřejné a uznati, jak se stalo.

Čís. 5286.

Bo-li verejnému činiteľovi učineny sľub zcela neurčitý, niet základu pre záver, že by išlo o sľub prevyšujúci nepatrný prospech, aký má na mysli § 2, odst. 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n.

Splnením žiadosti o urýchlené vybavenie veci nie je dotknutý dôležitý záujem verejný, je však dotknutý, pokiaľ by bolo žiadané o priaznivé vybavenie veci.

(Rozh. zo dňa 4. mája 1935, Zm III 579/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Dr. J. F., obžalovanému z prečinu úplatkárstva, vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho

zastupiteľstva, z dôvodu zmätku podľa § 385, čís. 1a) tr. p. zrušil rozsudky obidvoch nižších súdov a uznal obžalovaného vinným prestupkom úplatkárstva podľa § 2, odst. 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n.

Z d ô v o d o v :

Zmätočná sťažnosť, uplatňujúc dôvod zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., namieta, že sa nižšie súdy mylili, pokiaľ v čine obžalovaného neshľadali skutkovú povahu ani prečinu podľa § 2, odst. 1 ani prestupku podľa § 2, odst. 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n.

Podľa skutkových zistení nižších súdov firma E., obchod drevom v H., podala rekurz proti výmeru finančného riaditeľstva v K. o všeobecnej zárobkovej a dôchodkovej dani za rok 1930 a v ňom sa okrem iného domáhala, aby 253.000 Kč bolo od priznaného základu dane odpočítané z toho dôvodu, že o túto čiastku prišla tým, že jedna firma v Poľsku, s ktorou firma E. bola v obchodnom spojení, upadla do konkurzu a firmu E. o tieto peniaze pripravila. Následkom toho rekuru generálne finančné riaditeľstvo v Bratislave pripravovalo túto vec s návrhom pre daňovú odvolaciu komisiu, ktorá rozhodovala o daňových rekurzoch. Pripravením tejto veci a návrhu pre odvolaciu daňovú komisiu bol poverený koncipista generálneho finančného riaditeľstva F. M., ktorý nastúpil službu u tohoto riaditeľstva 1. júla 1933, kedy ona vec bola tam už dlhší čas v behu. Firma E. poverila svojim zastupovaním v tejto rekurznej veci obžalovaného Dr. F. a tento ako zástupca firmy v druhej polovici roku 1933 viackrát navštívil koncipistu M. v jeho úradnej miestnosti a urgoval vybavenie rekuru. Koncom novembra 1933 prišiel obžalovaný znova ku koncipistovi M. do jeho úradu a požiadal ho, aby prišiel vybaviť vec do kaviarne, že sa obžalovaný o tú vec interesuje, že je obchodníkom, aby on (M.) vzal tú vec tiež po obchodnícky. M. odvetil, že úraduje iba v úradovni a obžalovaný odišiel. Asi týždeň potom prišiel obžalovaný znova k M. do úradovne a znova urgoval vybavenie rekuru. M. upozornil obžalovaného, že treba zistiť ešte ďalšie dlžoby firmy E. a ich rozobrať a na to sa obžalovaný vyslovil, že by bolo najlepšie, keby on (M.) prišiel do kaviarne a že tam by mohli vec súkromne prejednať. Keď sa M. toho istého, alebo druhého dňa dostavil do kaviarne, obžalovaný ho žiadal, aby položku 253.000 Kč uznal a celú vec predložil najbližšej odvolacej komisii, že on (obžalovaný) sa mu za to odmení, že má vo zvyku odmeniť sa tomu, kto mu k dajakému zárobku pomôže, že mu (M.) dá dar na vianočné sviatky a že ho (M.) vezme nasledujúcu sobotu na flám a aby vzal na ten flám aj slečnu. Obžalovaný sa pýtal, kedy bude zasaďať odvolacia komisia a keď zvedel od M., že až v januári, opravil sa, že mu dá dar na fašiangy, že ten flám v sobotu bude ako záloha a zbytok že bude dar na fašiangy.

Odvolací súd, zistivši, že táto vec nebola ani do 16. októbra 1934 vybavená a že generálne finančné riaditeľstvo 11. novembra 1933 žiadalo od obžalovaného vysvetlenie ako doklad pre vybavenie rekuru, správne usudzoval, že v dobe činu obžalovanému za vinu kladeného dotýčná vec nebola zrelá k rozhodnutiu a že preto, pokiaľ obžalovaný žiadal koncipistu M., aby uznal odpísanie položky 253.000 Kč od daňovej základny, domáhal sa tým na M. výhody v smysle § 2, odst. 1 zák. čís.

178/1924 Sb. z. a n. Taktiež správne usudzoval odvolací súd, pokiaľ uznal, že obžalovaný advokát bol si vedomý toho, že vec nie je ešte natoľko objasnená, aby koncipista M. učinil v tej dobe návrh na priaznivé vybavenie rekuru. Ďalej správne uznal odvolací súd, že išlo tu o sľub vyjadrený pre verejného činiteľa. Treba tiež súhlasiť s názorom odvolacieho súdu, že v tomto prípade, keď sľub bol celkom neurčitý, niet základu pre záver, že by išlo o sľub prevyšujúci nepatrný prospech, jaký má na mysli ustanovenie § 2, odst. II. zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. Pokiaľ zmätočná sťažnosť zastáva opačný názor, nelze jej prisvedčiť, a to tým menej, keďže ani tam nebolo poukázané na voľjakú sumu, ktorá by mohla byť merítkom pre riešenie tejto otázky. Preto nemôže byť čin obžalovaného podriadený pod ustanovenie § 2, odst. 1 cit. zák. Odvolací súd sa však mylil, pokiaľ vyriekol, že niet ani skutkovej povahy prestupku podľa § 2, odst. 2 cit. zák., lebo žiadosťou obžalovaného, ktorý bol o jej oprávnenosti presvedčený, nebol vraj dotknutý dôležitý verejný záujem.

Podľa smyslu ustanovenia § 2, odst. 2 cit. zák. nejde o to, aký názor má sľubujúci na oprávnenosť svojej žiadosti o priaznivé vybavenie veci, ale má byť objektívne posúdené, či žiadaným činom lebo opomenutím verejného činiteľa bol by dotknutý dôležitý záujem verejný. Pokiaľ by išlo len o urychlené vybavenie rekuru, splnením žiadosti obžalovaného v tomto smere naozaj nebol by dotknutý dôležitý záujem verejný, lebo urychlené vybavenie takejto veci je aj v záujme finančnej správy. Inak je však, pokiaľ išlo o priaznivé vybavenie veci. Referent finančného riaditeľstva má uloženú povinnosť vybavovať úradné veci podľa skutkového stavu a podľa zákona. Pokiaľ by ich však mal vybavovať pod vlivom poskytnutého alebo sľúbeného daru od strany, nemohla by finančná správa bez všetkého sa spoľahnúť, či vybavenie stalo sa podľa hore naznačených smerníc. A práve preto vecné vybavenie rekuru v daňovej veci dotýka sa dôležitého záujmu verejného. Z toho, čo bolo hore uvedené, plynie, že nie sú v tomto prípade síce dané všetky náležitosti prečinu podľa § 2, odst. 1 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., ale že je tu naplnená skutková povaha prestupku podľa § 2, odst. 2 cit. zákona. Preto bolo treba v tomto smere vyhovieť zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. na základe 1. odst. § 33 por. nov. zrušiť napadnuté rozsudky nižších súdov a vyniesť odsudzujúci rozsudok.

Čís. 5287.

Predpokladom skutkovej podstaty prečinu podľa § 368 tr. zák. je nariadenie nadobudnutie užívacieho alebo retenčného práva na odňatú movitú vec, ale vyžaduje sa, aby ona vec bola i v držbe toho, komu prislúcha nad ňou užívacie alebo retenčné právo, a aby táto držba bola bezprávnym zásahom vinníkovým porušená.

(Rozh. zo dňa 4. mája 1935, Zm III 601/34.)

Obžaloba kládla obžalovanému D. K. za vinu zločin sprenevery podľa §§ 359, 355, 356 tr. zák., ktorý vraj spáchal tým, že odstránil 500 lahví koňaku v cene 15.000 Kč a jednu reg. pokladňu v cene 5.000 Kč, ktoré predmety boli u neho pre daňové nedoplatky zabavené a neskoršie pri exekučnej dražbe neboli už u neho najdené. Obžalovaný sa hájil, že ony veci neboli jeho a že ich preto vrátil príslušným vlastníkom. Súd prvej stolice sprostil obžalovaného podľa § 326, čís. 2 tr. p. obžaloby, pretože nebolo dokázané, že zabavené veci boli skutočne vlastníctvom obžalovaného. Odvolací súd však uznal obžalovaného vinným prečinom odňatia držby podľa § 368 tr. zák.

Najvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, uplatňovanej na základe § 385, čís. 1 a) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočností zrušil rozsudok vrchného súdu v celom rozsahu a sprostil obžalovaného podľa § 326, čís. 1 tr. p. od obžaloby naňho podanej.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný zvoleným obhajcom zmätočnú sťažnosť na základe § 384, čís. 11 a § 385, čís. 1 a) tr. p. Zmätočná sťažnosť uplatňovaná z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., je základná.

Obžalovaný bol uznaný vinným prečinom bezprávneho privlastnenia podľa § 368 tr. z. (furtum possessionis). Tento čin po stránke zovňajšej (spôsob) srovnáva sa s krádežou, nesmeruje však proti vlastníctvu, ale proti užívaciemu alebo retenčnému právu na odňatý predmet. Z ustanovení zákona však plynie, že predpokladom skutkovej podstaty tohoto prečinu nie je len nadobudnutie uvedených práv, ale sa vyžaduje, aby dotýčny predmet bol aj v držbe toho, ktorému prislúcha nad ním užívacie alebo retenčné právo, a aby bezprávnym zásahom vinníka bola táto držba porušená. Preto náležitosti prečinu podľa § 368 tr. z. sú splnené v tom prípade, keď vinník bezprávne odníme z držby uvedených osôb buď svoju vlastnú alebo so svolením vlastníka prípadne preňho movitú vec iného. (Vid' rozhodnutie Zm IV 415/29, Právny Obzor, ročník XIII, str. 345.) Predmety, o ktoré tu ide, a ktoré neboli vlastníctvom obžalovaného, boli však pri exekúcii ponechané u obžalovaného a nedostali sa do držby exekventa (berného úradu). Nie je tu preto daná ani objektívna skutková podstata prečinu podľa § 368 tr. z. Mýlil sa tedy vrchný súd a dopustil sa zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., keď uznal obžalovaného vinným. Preto najvyšší súd postupoval podľa § 33-I. por. nov. a na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného od obžaloby naňho podanej.

Čís. 5288.

Po zákonitom vyhlásení rozsudku nemôže byť lehota k prevedeniu zmätočnej sťažnosti predĺžená ani vtedy, keď strana z akéhokoľvek dôvodu neodôvodnila ohlásenú zmätočnú sťažnosť. Názor, že sťažovateľ musí zmätočnú sťažnosť odôvodniť, nemá opory v zákone.

(Rozh. zo dňa 7. mája 1935, Zm III 538/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. Z. a spol. pre zločin krádeže odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Dôvody:

Keď bol obžalovanému v smysle 2. odst. § 425 tr. p. dňa 20. júna 1934 okresným súdom na M. vyhlásený potvrdzujúci rozsudok odvolacieho súdu s poučením o opravných prostriedkoch, obžalovaný prehlásil, že trest neprijíma, lebo sa necíti vinným, a žiada, aby spisy boli postúpené najvyššiemu súdu. Súd prvej stolice potom požiadal ešte raz okresný súd na M. o vyhlásenie rozsudku obžalovanému s upozornením, že zmätočná sťažnosť musí byť odôvodnená. Potom 26. júla 1934 okresný súd na M. vypočul obžalovaného, ktorý udal, že zmätočnú sťažnosť podal preto, že svedok P. S. falošne svedčil, lebo obžalovaný sa z domu nevzdialil. Okrem toho obžalovaný si sťažuje aj preto, že mu nebol povolený podmienený odklad výkonu trestu.

Druhé vyjadrenie obžalovaného, učené 26. júla 1934, je opozdené a bolo odmietnuté podľa 3. odst. § 434 tr. p., lebo obžalovanému bol už 20. júna 1934 vyhlásený rozsudok odvolacieho súdu s poučením o opravných prostriedkoch a od tohoto dňa má sa rátať trojdňová lehota k ohláseniu zmätočnej sťažnosti, vztážne 8 dňová lehota k jej prevedeniu; tieto lehoty však uplynuli pred 26. júlom 1934. Tieto lehoty nemohly byť po zákonitom vyhlásení rozsudku predĺžené súdom prvej stolice, lebo zákon to nepripúšťa (§ 11, odst. 1 tr. p.) ani vtedy, keď obžalovaný z akéhokoľvek dôvodu neodôvodnil ohlásenú zmätočnú sťažnosť. Názor prvostupňového súdu, že obžalovaný musí zmätočnú sťažnosť odôvodniť, nemá opory v zákone.

Preto najvyšší súd mal sa zaoberať len ohlásením zmätočnej sťažnosti, ktoré sa stalo v zákonitej lehote, t. j. 20. júna 1934. Avšak vyjadrením, že obžalovaný trest neprijíma, lebo sa necíti vinným, nebol dôvod zmätku poznačený v smysle § 390 tr. p. a 2 odst. § 31 por. nov. Preto bola zmätočná sťažnosť odmietnutá podľa 3. odst. § 434 tr. p.

Čís. 5289.

Podvodný úpadek.

Nakolík zločin podvodu pojmově vylučuje zločin podvodného úpadku.

Pouhý nesprávny (nízký) odhad hodnoty zboží v seznamu jmění dlužníkovy není »odstraněním« nebo »zatajením« součástí jmění po rozumu § 205 a) tr. zák.; může však býti, jsou-li splněny i ostatní zákonné pojmové znaky, podvodem nebo pokusem o něj.

Naturální obligace, uvedl-li je dlužník v seznamu svých pasiv ve správné výši, byť i bylo jich splnění odporovatelné a byť byly i částečně promlčeny, nelze a priori prohlásiti za »předstírání neexistujících závazků«.

(Rozh. ze dne 9. května 1935, Zm II 88/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 4. listopadu 1933, pokud napadala výrok, kterým byl stěžovatel uznán vinným zločinem nedokonaného podvodného úpadku podle §§ 8, 205 a) tr. z., rozsudek v odpor vzatý v tomto výroku jakož i ve výroku o trestu a ve výrociích s tím souvisejících zrušil jako zmatečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl, přihlížeje k pravoplatnému odsouzení obžalovaného pro zločiny podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z. a zpronevěry podle § 183 tr. z. a pro přečin podle § 486, čís. 1 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Většina výtek činěných s hlediska zmatek podle § 281, čís. 4, 5, 9 a) tr. ř. týče se odsouzení obžalovaného pro zločin nedokonaného podvodného úpadku podle §§ 8, 205 a) tr. z. a dlužno se proto předem zabývá tímto výrokem.

Stížnost tu poukazuje, uplatňujíc zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., na to, že se zločin podle § 205 a) tr. z. se zločinem podvodu podle §§ 197, 200, tr. z. pojmově vylučují, že předstírané prý pohledávky manželky obžalovaného M. K-ové a jeho tchyně H. K-ové existovaly, a uplatňujíc zmatek podle § 281, čís. 5 tr. ř. poukazuje na to, že Dr. L. nepotvrdil, že by byl obžalovaný nějaké věci odstranil neb založil. Stížnost je v právu.

Pokud se týče odstranění neb zatajení částí jmění, spatřuje je rozsudek patrně v zatajení zboží komisního v ceně 8.815 Kč a dále, jak z důvodů vyplývá, v nízkém ocenění aktiv, najmě hedvábného papíru ve fakturované ceně 7.000 Kč a uvedeného v aktivech v ceně pouze 2.800 Kč.

Co se týče oné zatajené části zboží komisního, padají na váhu dva momenty, jednak s hlediska zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř., že soud rozhodl dostatečně zprávu vyrovnacího správce Dr. L., z níž nijak nevyplývá, že by byl obžalovaný část zboží komisního zatajil, jednak s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. okolnost, že, bylo-li nějaké zboží skutečně zatajeno, není vyloučeno, že šlo o realizování podvodu spáchaného vylákaním zboží tím, že toto vylákané zboží bylo obžalovaným dáno do komise neb prodáno s výhradou práva vlastnického a pak za účelem realizace podvodu, pro nějž byl obžalovaný rovněž odsouzen, zatajeno. Tu by skutečně zločin podvodu pojmově vylučoval zločin podvodného úpadku.

Rozhodně však nelze spatřovati odstranění neb zatajení částí majetku v nízkém ocenění zboží v seznamu jmění, jež obžalovaný věřitelům předložil, vždyť odhad zboží neobsahuje v sobě již pojmově žádnou z forem zmaření neb ztenčení uspokojení věřitelů v § 205 a) tr. z. uvedených, neboť pouhým nesprávným odhadem zboží se nijak nezmenšuje podstata, z níž by věřitelé úpadcovi mohli dojíti uspokojení. Falešné, nesprávné ocenění aktiv mohlo by míti nejvýše za účel oklamání věřitelů co do okolností, jakou kvotu by mohli ve vyrovnání požadovati, a tu by přicházel v úvahu pouze prostý podvod podle § 197 tr. z. nebo pokus

podvodu, ovšem kdyby byly naplněny uvedeným jednáním i ostatní složky skutkové podstaty podvodu.

Co se dotýče předstírání závazků, kterých tu nebylo, totiž dluhu H. K-ové za nájemné za 7 let v částce 20.000 Kč a M. K-ové za měsíční plat za pomoc v závodě v částce 42.000 Kč, dlužno uvésti toto:

Sám rozsudek zjišťuje, že obžalovaný u své tchyně K-ové bydlil a činil jí neplatil a z rozsudku a hlavně též ze zprávy vyrovnacího správce vyplývá, že manželka obžalovaného M. K-ová mu v obchodě pomáhala. Obžalovaný, uváděje tyto pohledávky mezi svými dluhy, uvedl též jich právní tituly.

Správci vyrovnacímu a výboru věřitelskému bylo volno podle §§ 31, 38 čís. nař. čís. 337/14 zjednat si ohledně uvedených položek vysvětlení, což se též stalo.

Podle toho, co bylo o těchto dlužích obžalovaným udáno a soudem zjištěno, byly dluhy ty snad obligacemi naturálními podle § 1432 obč. zák. To měl soud spolehlivě zjistiti, neboť naturální obligace, byť i bylo jejich splnění odporovatelným, nelze, uvede-li je dlužník ve správné výši v seznamu svých pasiv, a priori prohlásiti za »předstírání«
závazků neexistujících (viz Bartsch-Löffler z r. 1917 II., str. 475). Při tom se podotýká, že i kdyby pohledávky ty, jako dávky periodicky se opakující, byly částečně promlčeny (§ 1486 obč. zák.), přece nelze o nich tvrditi, že byly předstírány, nýbrž dlužno je považovati za pohledávky trvající, poněvadž jsou žalovatelné a podle § 1501 obč. zák. nelze ku promlčení přihlížeti bez námítky strany.

Se zřetelem na to bylo zmateční stížnost, pokud čelí výroku, kterým byl obžalovaný uznán vinným zločinem podvodného úpadku podle § 205 a) tr. z., vyhověti a slušelo, ježto se nelze obejít bez nového hlavního přelíčení, za souhlasu generální prokuratury podle § 5 nov. k tr. ř. čís. 3/78 ř. z. právem uznati tak, jak ve výroku uvedeno, aniž bylo třeba zabývatí se dalšími, v tomto směru uplatňovanými zmatky.

Čís. 5290.

Predpokladom pre uplatňovanie zmatku podľa § 385, čís. 2 tr. p. je, že neboly zachované hranice pri dovolenom zmiernení trestných sadzieb v zákone stanovených. Porušenie zákona v smysle citovaného dôvodu zmätočnosti možno vytýkať len vtedy, ak nebola zmiernená sama trestná sadzba pod jej dolnú hranicu.

(Rozh. zo dňa 11. mája 1935, Zm III 132/35.)

Na j v y š š í s ů d v trestnej veci proti M. Š., obžalovanému zo zločinu vraždy, zamietol zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu.

Z d ō v o d o v :

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. uplatňujú sťažovatelia preto, že porotný súd prekročil hranice zákonom stanovené pri vymenovaní trestu (pozn. red.: podľa § 279 tr. z. káznice v trvaní 13 rokov).

lebo, keď použil § 91 tr. z., mal obžalovanému uložiť najnižší trest, alebo priblížiť sa k tomuto najnižšiemu trestu, naproti tomu však porotný súd stanovenou dobou trestu sa priblížil k trestu najvyššiemu.

Zmätočná sťažnosť je bezzákladná. Sťažovatelia zrejme vychádzajú mylne z toho, ako by dôvodom zmätočnosti v smysle § 385, čís. 2 tr. p. bolo vôbec len, že neboly zachované hranice zákonom stanovené pri dovoľnom zmiernení trestu, kdežto predpokladom pre tento dôvod zmätočnosti v uvedenom smere je, že neboly zachované hranice pri dovoľnom zmiernení trestných sadzieb v zákone stanovených. To je v zákone vyjadrené slovami »ich zmiernení«, pri čom slovo »ich« sa vzťahuje na trestné sadzby, o ktorých je reč v predchádzajúcej vete.

Len vtedy, keď zákon dovoľuje zmiernenie samej trestnej sadzby,tedy pod dolnú jej medzu, a pri tomto zmiernení stanoví určité hranice, ako je tomu v druhom odstavci § 91 tr. z. a v § 92 tr. z. — je možné porušenie pravidiel pre to stanovených vytykať ako porušenie zákona v smysle dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p.; nakoľko však ide — ako v § 91, odst. 1 tr. z. — o zmiernenie trestu v medziach trestnej sadzby stanovenej v zákone, nejde o tento dôvod zmätočnosti, lebo trestná sadzba tým zmiernená nebola. V 1. odst. § 91 tr. z. je daná ustanovením o priblížení sa najnižšej výmere trestu ustanoveného na čin, prípadne ustanovením o vymeraní trestu v samej najnižšej hranici, len všeobecná smernica pre voľnú úvahu súdu o tom, v akej miere považuje za primerané priblížiť sa k dolnej hranici trestnej sadzby; neprimerané použitie tohoto práva súdu, spočívajúceho na voľnom jeho uvážení, nespadá však ani pod uvedený ani pod iný dôvod zmätočnosti, ktorý by strana mohla uplatniť, ale je to možné podľa § 33, odst. 2 por. nov. prípadne napraviť najvyššiemu súdu len z úradnej povinnosti. Ponevác v tomto prípade bol trest vymeraný v medziach trestnej sadzby v zákone stanovenej od 10 do 15 rokov káznice, netrpí rozsudok vytykanou zmätočnosťou. Boly preto zmätočné sťažnosti ako bezzákladné v smysle 1. odst. § 36 por. nov. zamietnuté.

Čís. 5291.

Bol-li výrok o treste zmenený v prospech odsúdeného následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., podaného generálnou prokuratúrou, niet podmienok pre náhradu za trest na slobode, alebo za trest peňažitý v smysle § 578 tr. p.

(Rozh. zo dňa 11. mája 1935, N IV 31/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. N. pre prečin rušenia obecného mieru rozhodol, že Š. N. neprislúcha nárok na náhradu za 5 dní vytrpeného trestu.

Dôvody:

Rozsudkom krajského súdu v K. zo dňa 10. júla 1933 bol obžalovaný Š. N. uznaný vinným: 1. prečinom rušenia obecného mieru podľa § 14,

čís. 1 zák. čis. 50/1923, 2. prečinom urážky na cti podľa § 2 a § 4, odst. 2 zák. čl. XLI:1914, 3. trojnásobným prečinom rušenia obecného mieru podľa § 14, čís. 5 zák. čis. 50/1923 a 4. prestupkom urážky úradu podľa § 46 tr. z. o prest. a bol odsúdený podľa § 14, čís. 1 zák. čis. 50/1923 a § 46 tr. z. o prest. so zreteľom na §§ 96, 97 a 102 tr. z. a § 2 čís. 3 zák. čis. 284/1920 k trestu väzenia v trvaní 4 mesiacov a na 600 Kč peňažitý trest ako trest hlavný a na 300 Kč peňažitý trest ako trest vedľajší; podľa § 8 zák. čis. 31/1929 byly peňažité tresty pre prípad nevyožiteľnosti premenené na 9 dní väzenia.

Následkom odvolania podaného verejným žalobcom vyniesol v tejto trestnej veci vrchný súd v K. dňa 10. októbra 1933 rozsudok, ktorým zrušil prvostupňový rozsudok z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1b) tr. p. čo do kvalifikácie trestného činu uvedeného shora pod 2. a tento trestný čin kvalifikoval ako prestupok pomlvy podľa § 2 zák. čis. 108/1933, inak však prvostupňový rozsudok potvrdil, prípadne v častiach, ktoré odvolaním neboly napadnuté, ponechal ho nedotknutým. Zmätočnú sťažnosť, podanú do tohoto rozsudku vrchným štátnym zastupiteľstvom, vzala generálna prokuratúra späť osvedčením zo dňa 15. novembra 1933. Tým stal sa rozsudok vrchného súdu pravoplatným (§ 494, odst. 2 tr. p.).

Rozsudkom najvyššieho súdu zo dňa 21. decembra 1933, vyneseným na základe opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., podaného generálnou prokuratúrou, byly uvedené rozsudky zrušené z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. 1. čo do výmery hlavného peňažitého trestu, uloženého pre prestupok podľa § 46 tr. z. o prest. a náhradného trestu na slobode, uloženého pre prípad nevyožiteľnosti trestu peňažitého; peňažitý trest bol znovu vymeraný čiastkou 200 Kč a pre prípad nevyožiteľnosti bol vymeraný náhradný trest 4 dni väzenia; 2. čo do výroku o vymeraní vedľajšieho trestu peňažitého v čiastke 300 Kč a tento vedľajší trest bol celkom pomitnutý.

Obžalovaný po vynesení prvostupňového rozsudku vzdal sa opravných prostriedkov a nastúpil trest, ktorý so zarátanou predbežnou a vyšetrovacou väzbou odpykal — podľa zprávy väznice krajského súdu v K. zo dňa 23. septembra 1933 — dňa 30. júla 1933, takže odpykal celkom 4 mesiace a 9 dní väzenia.

Po doručení zmieneného rozsudku najvyššieho súdu podal odsúdený dňa 2. apríla 1934 u vrchného súdu v K. žiadosť za náhradu škody spôsobenej mu tým, že odpykal celý trest uložený mu krajským súdom, tedy o 5 dní viac, ako mal odpykať podľa konečného rozhodnutia najvyššieho súdu.

Ziadateľ nemá nárok na odškodné, lebo podľa § 578 tr. p. nárok taký má iba ten, kto na základe pravoplatného rozsudku vytrpel trest na slobode, následkom obnovy však bol neskoršie alebo celkom oslobodený, alebo odsúdený k trestu nižšiemu než je ten, ktorý vytrpel na základe rozsudku pôvodného. V súdenom prípade nedošlo však ku zmene výroku o treste následkom obnovy trestného pokračovania, ale následkom generálnou prokuratúrou podaného opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p. Žiadateľov nárok na odškodné vylučujú však výslovne aj ustanovenia § 579, čís. 3 a 4 tr. p., podľa ktorých nemá nárok na odškodné ten, kto nepoužil opravného

prostriedku proti rozsudku nižšej stolice, ktorým bola vyslovená jeho vina, ani ten, kto nastúpil trest na slobode, uložený mu súdom nižšej stolice, pred pravoplatnosťou rozsudku. Oba tieto dôvody vylučujúce uplatňovaný nárok sú dané, lebo — jako bolo uvedené — žiadateľ jednak už proti rozsudku krajského súdu nepodal odvolanie, jednak nastúpil trest uložený mu rozsudkom krajského súdu pred pravoplatnosťou tohoto rozsudku.

Čís. 5292.

Předpokladem pro postup podle § 46, odst. 3 tr. ř. je, že přelíčení započalo vyvoláním věci (§ 239 tr. ř.). Zákon nevyžaduje, aby byla při vyvolání věci zachována nějaká zvláštní, obřadná forma. Z okolnosti, že věc byla vyvolána předsedou a nikoli zapisovatelem, nelze vyvozovati nezákonnost.

Nevyvratitelná právní domněnka § 46, odst. 3 tr. ř. nastupuje, ne-přišel-li soukromý žalobce k hlavnímu přelíčení; při tom stačí, nebyl-li přítomen při započetí hlavního přelíčení.

(Rozh. ze dne 20. května 1935, Zm I 433/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na zástítu zákona do usnesení vrchního soudu v Praze ze dne 30. listopadu 1934 takto právem:

Usnesením vrchního soudu v Praze ze dne 30. listopadu 1934, jimž bylo vyhověno stížnosti soukromé žalobkyně do usnesení krajského soudu trestního v Praze ze dne 2. srpna 1934, zastavivšího trestní řízení podle §§ 46, odst. 3, 259, čís. 2 tr. ř., toto usnesení zrušeno a krajskému soudu trestnímu v Praze uloženo, aby ve věci dále jednal, porušen byl zákon v ustanovení §§ 46, odst. 3, 239 tr. ř.; citované usnesení vrchního soudu jakož i řízení tomuto usnesení následující se zrušuje a uznává se právem, že se stížnosti soukromé žalobkyně do zastavovacího usnesení krajského soudu trestního v Praze ze dne 2. srpna 1934 nevyhovuje a obnovuje se toto usnesení se všemi důsledky, hlavně i co do útrat.

D ů v o d y :

V trestní věci proti V. B. pro přečin podle § 27 zák. proti nekalé soutěži, vedené u krajského soudu trestního v Praze, bylo nařízeno hlavní přelíčení na 2. srpna 1934 — 10½ hod. a byly k němu obeslány řádné strany i jejich právní zástupci Dr. F. H., advokát v Praze, za žalobkyni a Dr. R. G., advokát tamtéž, za obžalovaného. Obsílky byly zčástněným včas doručeny.

Podle jednacího protokolu z 2. srpna 1934 byla věc vyvolána o 10.35 hod. Protokolem tím je konstatováno, že po vyvolání věci byl přítomen pouze obžalovaný se svým obhájcem, nikoli však žalobce ani jeho právní zástupce. Obhájce navrhl vydání rozsudku, resp. zastavení trestního řízení a předložil seznam útrat. Na to právě, když předseda diktoval přednes obhájcův, dostavil se za soukromou žalobkyni Dr. O. M., koncipient

jmenovaného právního zástupce, a navrhl, aby nebylo vyhověno návrhu obhájcovu s odůvodněním, že se dostavil ještě před zastavením trestního řízení. Soud prohlásil usnesení, že se trestní řízení zastavuje podle §§ 46 a 259/2 tr. ř. Vyhotovení usnesení, jež bylo odůvodněno tím, že soukromý žalobce v době zahájení hlavního přelíčení u soudu nebyl přítomen, takže jest podle § 46 tr. ř. míti za to, že od trestního stíhání upustil, bylo doručeno Dr. H. dne 9. srpna 1934.

Ve stížnosti podané dne 14. srpna 1934 uplatňovala soukromá žalobkyně zejména: 1. že její právní zástupce přišel k hlavnímu přelíčení včas, neboť se dostavil do jednací síně podle střeoevropského času, rozhodného pro úřadování soudů podle čl. I § 1 vládn. nař. ze dne 4. června 1934, čís. 106 Sb. z. a n., několik minut před stanovenou hodinou, že však elektrické hodiny u soudu umístěné nešly správně podle času střeoevropského, nýbrž napřed o 8—10 minut. 2. že soud nešetřil formálního postupu, předepsaného § 239 tr. ř., který jest kogentní povahy. Věc nebyla vyvolána zapisovatelem, nýbrž předsedou, jež vyvolal jmenem pouze právního zástupce strany žalující. 3. že u hlavního přelíčení zastupoval firmu žalující též její obchodvedoucí V. K., který byl zároveň předvolán jako svědek a byl přítomen už před započetením hlavního přelíčení.

Soud prvě stolice provedl šetření o důvodech stížnosti ad 1. a 2. Zprávou vrchního soudního kontrolora T. a výpovědí A. P. a R. C. bylo potvrzeno, že hodiny, umístěné v jednacích síních a na chodbách krajského soudu trestního v Praze jsou řízeny podle času střeoevropského a fungují a fungovaly kritického dne bezvadně. Dr. O. M. sám připustil, že i podle svých vlastních hodin se dostavil o 10 hod. 33 min.

Vrchní soud v Praze pak usnesením ze dne 30. listopadu 1934 vyhověl stížnosti soukromé žalobkyně a napadené usnesení nalézacího soudu zrušil. V tomto svém rozhodnutí udává předně vrchní soud, že V. K. nelze považovati za zástupce žalobkyně, protože byl předvolán pouze jako svědek a jeho oprávnění k zastupování firmy B. nebylo nijak ani K-em samým prokázáno, a pokládá za zjištěno, že za žalující stranu nebyl nikdo v ustanovenou hodinu přítomen, uvádí však, že splněna byla toliko jedna z podmínek nastoupení zákonné domněnky § 46/3 tr. ř., totiž, že žalobce nebyl přítomen v době, na kterou byl termín ustanoven. Stojí však na stanovisku, že zákonný účinek této domněnky může nastati jen tehdy, jestliže bylo zjištěno nedostavení se soukromého žalobce k líčení až po zahájení líčení, provedeném přesně podle předpisů trestního řádu. Z výpovědi J. P. a B. T. zjišťuje pak vrchní soud, že přes znění protokolu: »o 10.35 hod. vyvolal zapisovatel věc«, — z něhož jen hodina je psána strojem, ostatní text vytištěn — a že »soukromý žalobce ani jeho právní zástupce se nedostavil po vyvolání věci«, nedošlo k formálně bezvadnému vyvolání věci tak, jak to předpisuje § 239 tr. ř. Tento formální předpis nemůže nahraditi konstatování předsedovo, že přišla předmětná trestní věc na řadu, když nebylo zjištěno, kdo je a kdo není přítomen, ani jmenovanými osobami potvrzený postup předsedův, jež dal pátrati a sám osobně pátral po nedostavivší se soukromé žalobkyni. Zákonnému ustanovení § 239 tr. ř. odpovídalo by podle názoru vrchního soudu jedině, kdyby předseda po marném pátrání znovu formálně v jed-

nací síni věc vyvolal sám neb dal ji vyvolati zapisovatelem a pak teprve znovu formálně zjistil, kdo jest za strany přítomen a kdo nikoliv. Možnost uplatnění zákonné domněnky § 46/3 tr. ř. byla závislá v tomto případě podle náhledu vrchního soudu na onom formálním a obřadném vyvolání věci podle § 239 tr. ř. tím spíše, že zástupce žalující strany se dostavil, třebaže s malým opožděním, a tak zřejmě dal na jevo, že nechce ustoupiti od žaloby, což jest legislativním důvodem ustanovení § 46/3 tr. ř.

Avšak tímto usnesením vrchního soudu porušen byl zákon v ustanovení § 46, odst. 3 a v § 239 tr. ř., a to v neprospěch obžalovaného.

§ 46, odst. 3 tr. ř. stanoví, že se má za to, že soukromý žalobce ustoupil od stíhání, jestliže se nedostavil k hlavnímu přeličení. Tuto právní domněnku nelze žádným protidůkazem vyvrátiti (plenár. rozh. býv. nejv. soudu ve Vídni ze 7. března 1899, sb. čís. 2319). Domněnka ta směřuje k tomu, že soukromý žalobce musí učiniti opatření, aby byl u hlavního přeličení přítomen, a že pokud tak neučinil, opominul potřebnou péči k hájení svých zájmů.

Řešiti jest otázku, zdali soud postupoval ve smyslu zákonných předpisů, aby zjistil předpoklad pro postup podle § 46/3 tr. ř., že se totiž soukromý žalobce k hlavnímu přeličení nedostavil.

Ke zjištění tohoto předpokladu nesporně slouží, jak to zastává vrchní soud, úkony uvedené v § 239 tr. ř. Podle § 239 tr. ř. počíná se hlavní přeličení vyvoláním věci zapisovatelem. Vyvoláním mají býti strany upozorněny, že se má jednati o jejich věci, že se tedy mají přihlásiti, aby soud neměl proč je pokládati za nepřítomné, mají býti zjištěny formálně podmínky, zda lze jednání věcně zahájit. Tomuto účelu bylo plně vyhověno tím, co soudem nalézacím bylo podniknuto podle zjištění na základě výpovědi dozorce P. a zapisovatele T. Podle něho bylo konstatováno předsedou, že bude projednávána předmětná trestní věc, totiž věc firmy B. proti V. B. pro § 27 zák. proti nekalé soutěži, a bylo také zjištěno, kdo se z řádně předvolaných stran dostavil, případně, že se za žalobce nikdo nedostavil, neboť v jednacím síni byl přítomen pouze obžalovaný s obhájcem. Nějaké zvláštní formy pro vyvolání věci zákon nestanoví a zejména nelze ze znění § 239 tr. ř. dovoditi, že by se tak muselo státi s nějakou zvláštní obřadností, a z toho, že vyvolání věci se stalo předsedou a nikoli zapisovatelem, nelze nic nezákonného dovozovati. Předseda přes to ještě, ač bylo povinností soukromého žalobce nebo jeho právního zástupce, aby byl včas v jednacím síni, dal pátrati a sám pátral po chodbách, není-li za stranu žalující někdo přítomen, a zjistiv takto mimo pochybnost a způsobem, k němuž ani nebyl povinen, že žalobce přítomen nebyl, vyhověl návrhu obžalovaného na zastavení trestního řízení. I když byl předseda líčení zachoval formálnosti vrchním soudem žádané, totiž vyvolal nebo vyvolati dal v jednacím síni o b ř a d n ě věc, jejíž projednání přišlo na řadu několik minut po době, na níž hlavní přeličení bylo ustanoveno a které v řádně doručených obsilkách bylo správně vyznačeno — ať už před pátráním nebo po pátrání po soukromém obžalobci, k němuž nebyl povinen — nezměnilo by to ničeho na skutečnosti, že za soukromého žalobce při vyvolání nikdo nebyl přítomen. Tato skutečnost pak je pro nástup účinku domněnky § 46/3 tr. ř. právě roz-

hodujícího významu. Nedostavení se soukromého obžalobce bylo proto řádně zjištěno.

Domněnku § 46/3 tr. ř. váže zákon na nedostavení se k hlavnímu přeličení. Nedostavení se rozuměti jest tak, že postačuje, není-li soukromý žalobce přítomen při započeti hlavního přeličení. Trestní řád věkoden je snahou po nerušeném chodu trestního řízení, která zasahuje v práva soukromého žalobce tak dalece, že již na fakt pouhého nedostavení se jest vázána zákonná domněnka ustoupení od obžaloby. Pro to mluví smysl slov »bei der Hauptverhandlung nicht erschienen« a tento názor zastává také teorie (Mayer I., str. 187, bod 31, Lohsing III. vydání, str. 329) a lze jej oprávněně opřít i o důvody rozhodnutí čís. 4827 sb. n. s. Tato zásada nepřipouští, aby bylo individuálně přihlíženo ke konkrétnímu případu, nýbrž ustanovení § 46, odst. 3 tr. ř. jest vykládati přísně formálně. Je proto použití tohoto ustanovení, i když soukromý žalobce se dostavil ještě v době, kdy přeličení nebylo skončeno, kdy řízení nebylo ještě zastaveno, jen když soukromý žalobce nebyl přítomen, když hlavní přeličení bylo započato a tato jeho nepřítomnost byla soudem zjištěna. Bylo proto uznati právem, jak uvedeno, a důsledkem toho též obnoviti usnesení o útratách.

Čís. 5293.

Porušení zákona v ustanovení § 477, odst. 2 tr. ř., uložil-li odvolací soud obžalovanému k jeho odvolání z výroku o trestu na místo trestu na svobodě (48 hodin vězení) trest peněžitý (5.000 Kč), avšak náhradní trest na svobodě pro případ nedobytnosti trestu peněžitého vyměřil delší (50 dní vězení), než na jaký uznal prvý soud.

(Rozh. ze dne 20. května 1935, Zm II 48/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmatečném stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 19. ledna 1934 takto právem:

Rozsudkem krajského soudu v Moravské Ostravě jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 19. ledna 1934, jímž bylo vyhověno odvolání obžalovaného z výroku o trestu a napadený rozsudek v tomto výroku změněn pofud, že obžalovanému byl uložen podle § 2 zák. čís. 108/33 Sb. z. a n. vzhledem k § 530 tr. z. místo trestu vězení v trvání 48 hodin, zostřeného jedním postem, peněžitý trest 5.000 Kč, v případě nedobytnosti trestu vězení v trvání 50 dnů, byl porušen zákon v ustanovení § 477, odst. 2 tr. ř.; výrok tohoto rozsudku o době náhradního trestu za vyslovený trest peněžitý v případě nedobytnosti se zrušuje a zároveň se stanoví, že v případě nedobytnosti uloženého peněžitého trestu 5.000 Kč nastupuje na jeho místo trest vězení v trvání 48 hodin.

D ů v o d y :

Rozsudkem okresního soudu v Mor. Ostravě ze dne 6. října 1933 byl obžalovaný Dr. E. G. uznán vinným přestupkem podle § 2 zák. čís. 108/

1933 Sb. z. a n. a odsouzen podle § 2 cit. zák. za použití § 260 b) tr. z. do vězení na 48 hodin, zostřeného jedním postem, podmínečně se zkušební lhůtou dvou let.

Z tohoto rozsudku odvolali se soukromí žalobci z výroku o podmíněném odsouzení a obžalovaný z výroku o vině a o trestu. Ježto však došlo po vyhlášení rozsudku první stolice k vyrovnání mezi stranami, upustili obžalovaný od svého odvolání z výroku o vině a soukromí žalobci od svého odvolání z výroku o podmíněném odsouzení, takže bylo zachováno v platnosti jen odvolání obžalovaného z výroku o trestu. Soukromí žalobci ještě prohlásili, že nečiní námitek proti tomu, aby trest na svobodě, uložený soudem první stolice, byl odvolacím soudem změněn v trest peněžitý. V důsledku toho bylo rozsudkem krajského soudu v Mor. Ostravě jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 19. ledna 1934 odvolání obžalovaného ve výroku o trestu vyhověno a napadený rozsudek ve výroku o trestu změněn byl potud, že obžalovanému byl uložen podle § 2 zák. čis. 108/33 Sb. z. a n. vzhledem k § 530 tr. z. — zřejmě též za použití ustanovení § 261 tr. z. — peněžitý trest 5.000 Kč, v případě nedobytnosti trest vězení v trvání 50 dnů, při čemž výrok o podmíněném odsouzení zůstal nedotčen. Podle důvodů rozsudkových byla doba náhradního trestu na svobodě pro případ nedobytnosti trestu peněžitého stanovena podle § 8 zák. čis. 31/29 Sb. z. a n., a to za každých 100 Kč uloženého trestu na penězích jedním dnem trestu na svobodě.

Právem dovozuje zmáteční stížnost pro zachování zákona, vznesená generální prokuraturou, že uvedeným rozsudkem krajského soudu v Mor. Ostravě jako soudu odvolacího byl porušen zákon.

Odvolacímu soudu bylo rozhodnutí jen o odvolání podaném na prospěch obžalovaného a nemohl tedy odvolací soud uložit obžalovanému přísnější trest, než jaký byl vyřčen prvním rozsudkem. Bylo-li však vysloveno, že na místo peněžitého trestu odvolacím soudem uloženého — byť i jen pro případ nedobytnosti — nastupuje trest vězení v trvání 50 dnů, znamená to pro uvedený případ zhoršení situace obžalovaného, jemuž soud první stolice uložil jen trest vězení v trvání 48 hodin (rozhodnutí čis. 2989 sb. n. s. víd.). Nemohlo by tedy býti již z tohoto důvodu na souzený případ použito relace vytčené v prvním odstavci § 8 zákona čis. 31/29 Sb. z. a n. Okolnost, že trest vězení, prvním rozsudkem uložený, byl zostřen postem, jest bez významu, neboť při trestech na svobodě stejného druhu a různého trvání je pro přísnost trestu rozhodným jeho trvání.

Bylo proto zmáteční stížností na záštitu zákona, podané generální prokuraturou podle § 33 tr. ř., podle § 292 tr. ř. vyhověti a uznati, jak se stalo.

Čís. 5294.

Nejde o podpaľačstvo v smysle § 422, čis. 2 tr. zák., ale len o poškodenie cudzieho majetku podľa § 418 tr. zák., ak vinník podpálil cudzie poľné plodiny v malom množstve (v hodnote 235 Kč).

(Rozh. zo dňa 21. mája 1935, Zm III 165/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. Z., obžalovanému zo zločinu podpaľačstva podľa § 422, čis. 2 tr. z., vyhovel zmátočnej sťažnosti obháju obžalovaného, pokiaľ bola založená na dôvode zmátočnosti podľa § 385, čis. 1 b) tr. por., zrušil rozsudok porotného súdu vo výroku o kvalifikácii trestného činu za zločin podpaľačstva podľa § 422, čis. 2 tr. zák. a trestný čin obžalovaného kvalifikoval za prečin podľa § 418 tr. zák., že totiž obžalovaný cudziu movitú vec zúmyselne a bezprávne zničil.

Z dôvodov:

Najvyšší súd shľadal zmátočnú sťažnosť odôvodnenou, pokiaľ sa domáha dôvodom zmátočnosti podľa § 385, čis. 1 b) tr. por. podriadenia činu obžalovaného pod skutkovú podstatu prečinu poškodenia cudzej movitej veci v smysle § 418 tr. z. Išlo sice pri podpálení 6 kôpok kukuričnej slamy a kôpky makoviska o poľné plodiny a nie len o odpadky, lebo majú určitú cenu, slúžiac hospodárskej potrebe; pokiaľ však ich cena bola zistená len čiastkou 235 Kč a boli to len kôpky po 18 snopoch, nevidí v tom najvyšší súd väčšie množstvo plodín, ako sa vyžaduje ku skutkovej podstate zločinu podpaľačstva podľa § 422, čis. 2 tr. z., ale len poškodenie cudzej movitej veci podľa § 418 tr. z., ktoré sa stalo zúmyselne a neprávom. Preto bol čin obžalovaného už na základe zisteného skutkového stavu takto kvalifikovaný a nebolo treba prihliadnuť k formálnemu dôvodu zmátočnosti podľa § 29, čis. 4 por. nov., ktorý je uplatnený preto, že nebola daná otázka v smysle cit. prečinu.

Čís. 5295.

Proti rozsudku okresného súdu ohlásenú zmátočnú sťažnosť — aj keď je založená len na formálnom dôvode zmátočnosti — treba považovať za odvolanie.

Odvolací súd neporušil obor svojej pôsobnosti a nezavinil zmätok podľa § 384, čis. 4 tr. por., jestliže o nej ako o odvolaní vecne jednal a rozhodol.

(Rozh. zo dňa 23. mája 1935, Zm IV 608/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. R., obžalovanému pre prečin podvodu, na základe verejného pojednávania, konaného následkom opravného prostriedku generálneho prokurátora pre zachovanie právnej jednotnosti, takto sa usniesol: Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. por., sa uznáva základným a vyslovuje sa, že pravoplatným usnesením vrchného súdu v Košiciach zo dňa 6. decembra 1933 porušený bol zákon v ustanovení § 382, odst. 1 a § 388, odst. 1 tr. p., resp. § 547 a § 548, odst. 1 tr. por. Toto usnesenie nemá účinku pro strany.

Dôvody:

Podľa pripojených trestných spisov bol obžalovaný A. R. rozsudkom okresného súdu v Mukačeve zo dňa 28. júna 1933 oslobodený podľa § 326, čís. 2 tr. por. od obžaloby pre prečin podvodu podľa § 379 tr. z. (v znení § 50 tr. nov.) a § 380 tr. z., spáchaného údajne tým, že dňa 19. mája 1932 v Mukačeve E. A-ovi, členovi nemocenskej poisťovne súkromných úradníkov a zriadencov v Prahe za tým účelom, aby sa opatrili majetkový úžitok, vydal kosmetický prostriedok »baby krém« v cene 4 Kč miesto predpísaného lieku »Nation« v cene 17 Kč, čím vraj zapríčinil nemocenskej poisťovni vedome škodu vo výške 13 Kč, tedy iného úskočne uviedol v omyl, aby spôsobil škodu vyše uvedených poisťovní.

Proti tomuto oslobodzujúcemu rozsudku ohlásil po jeho vyhlásení zástupca poškodenej strany podľa § 384, bodu 9 tr. por. zmätočnosť a žnosť očividome preto, že okresný súd na verejnom pojednávaní zamietol ako zbytočný návrh poškodeného, učinенý cieľom nariadenia doplnenia dokazovania zaopatrením označených spisov, ktoré zamietnutie nebolo po jeho vyhlásení napadnuté ihneď dôvodom zmätočnosti. Okresný súd na to vyniesol usnesenie, že odvolanie zástupcu poškodeného bere na vedomie a predostrel ho i s prevedením odvolania so spismi odvolaciemu súdu.

Rozsudkom krajského súdu v Užhorode ako trestného odvolacieho súdu zo dňa 4. októbra 1933 bolo na základe tohoto odvolania a jeho písomného prevedenia, napádajúceho i hodnotenie dôkazov, vyhovené odvolaniu poškodenej strany a podľa § 554 tr. p. prvostupňový rozsudok bol zrušený a obžalovaný A. R. bol uznaný vinným prečinom podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z., ktorý spáchal spôsobom hore v odst. 1 uvedeným, a odsúdený podľa § 383, sadzba 1 tr. z. s použitím § 92 tr. z. ku trestu peňažitému, a to 500 Kč ako ku trestu hlavnému a 100 Kč ako ku trestu vedľajšiemu, ktoré peňažité tresty podľa § 8 zák. čís. 31/1929 v prípade nevyožiteľnosti sa majú premeniť na 10 dní a 2 dni väzenia. Podľa § 54 tr. z. výrok o strate úradu a volebného práva bol pominutý. Podľa § 7 zák. čís. 562/1919 bolo uložené prvostupňovému súdu, aby po pravoplatnosti tohoto rozsudku rozhodol o povolení podmieneného odkladu výkonu trestu.

Proti tomuto rozsudku odvolacieho súdu ohlásil obžalovaný zmätočnú sťažnosť podľa § 384, čís. 5 a 9 tr. por. a § 385, čís. 1 a) tr. por. a aj písomne ju odôvodnil.

Následkom tejto zmätočnej sťažnosti vyniesol vrchný súd v Košiciach na verejnom pojednávaní dňa 6. decembra 1933 usnesenie, podľa ktorého z dôvodu formálnej zmätočnosti uvedenej v bode 4 § 384 tr. por. z úradnej povinnosti zrušuje rozsudok odvolacieho súdu a zmätočnú sťažnosť obžalovaného poukazuje na toto usnesenie. V dôvodoch tohoto usnesenia udáva: »Proti oslobodzujúcemu rozsudku okresného súdu, s ktorým sa poverník štátneho zastupiteľstva uspokojil, zástupca poškodenej strany ohlásil formálnu zmätočnosť podľa § 384, čís. 9 tr. por. Z dôvodu materiálnej zmätočnosti rozsudok nenapadol, avšak žiadal si doručiť opis rozsudku. Podľa § 388, odst. 1 tr. por. odvo-

lanie buď ohlásené do troch dní po vyhlásení rozsudku, je-li rozsudok oznámený doručením, do troch dní po jeho doručení. V tomto prípade zástupca poškodenej strany bol na pojednávaní prítomný, rozsudok tedy bol mu oznámený vyhlásením. Podľa toho mal právo podať odvolanie do rozsudku za tri dni od jeho vyhlásenia. Zástupca poškodenej strany však po čas tejto lehoty odvolanie nepodal, následkom čoho písomné prevedenie odvolania podané po uplynutí zákonnej lehoty v § 388, odst. 1 tr. p. uvedenej je zrejme opozdené. Dôsledkom toho v smysle § 389 r. p. odvolací súd mal vraj odvolanie zástupcu poškodenej strany odmietnuť, čo keď urobíť opominul a na základe tohoto opozdeného odvolania meritorne rozhodol, prekročil vraj obor svojej pôsobnosti, ktorým jednaním založil zmätočnosť podľa § 384, čís. 4 tr. p., na ktorú treba vziať zreteľ z úradnej povinnosti. Zmätočnosť proti prvému rozsudku podľa § 384, čís. 9 tr. p. ohlásená, keďže prvostupňový rozsudok in merito v zákonnej lehote napadnutý nebôl — stala sa vraj bezpredmetnou. Bolo preto vraj treba rozsudok prvého súdu z dôvodu formálnej zmätočnosti v § 384, čís. 4 tr. p. uvedenej zrušiť, dôsledkom čoho rozsudok prvého súdu nadobudol právnej moci. Zmätočnosťou proti rozsudku odvolacieho súdu ohlásenou sa vrchný súd následkom hore uvedených nezaoberal.

Toto stanovisko usnesenia vrchného súdu je však mylné a usnesenie bolo vynesené porušením zákona v znení § 547 a § 548, odst. 1 tr. p.

V smysle § 547 tr. p. totiž možno použiť proti rozsudku okresného súdu jako riadny opravný prostriedok len odvolanie. Odvolanie možno podať nielen proti výrokovej časti rozsudku a proti jeho odôvodneniu, ale i pre dôvody zmätočnosti vzišlé v pojednávaní a pri vynesení rozsudku (§§ 384, 385 tr. p.). V smysle § 548 tr. p. odvolanie buď ohlásené do troch dní po vyhlásení rozsudku a je-li rozsudok sdelený doručením, do troch dní po jeho doručení. Podľa odst. 2 § 30 por. nov. nesprávne pomenovanie opravného prostriedku alebo chybné označenie dôvodu zmätočnosti nie je dôvodom k odmietnutiu. Z týchto zákonných ustanovení je tedy zjavné, že, keď okresný súd na verejnom pojednávaní vyhlásil svoj oslobodzujúci rozsudok a keď na tomto pojednávaní prítomný zástupca poškodenej strany ihneď ohlásil proti tomuto rozsudku zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa bodu 9 § 384 tr. p., že prez toto mylné pomenovanie opravného prostriedku okresný súd správne ho považoval za odvolanie, ďalej že toto odvolanie bolo v smysle hore citovaných zákonných ustanovení prípustné a včas ohlásené ako i písomné prevedenie odvolania včas podané, totiž na 4 deň po doručení rozsudku, a že mylný je preto ten názor usnesenia vrchného súdu, že by poškodenej strane bola ohlásila proti rozsudku okresného súdu len formálnu zmätočnosť podľa § 384, čís. 9 tr. p., ale odvolanie po čas zákonnej lehoty nie, resp. až v písomnom prevedení, tedy opozdene, a že by o ohlásení odvolania mohlo ísť len v tom prípade, keď by predmetom tohoto ohlásenia bol býval i materiálny dôvod zmätočnosti ihneď v ohlásení a nie až v prevedení opravného prostriedku (odvolania), čo je však mylný názor, keď to zákon vôbec nepožaduje. Je tedy správne i to stanovisko, že odvolací súd na zákonnom podklade a správne rozhodoval

i meritorne o odvolaní zástupcu poškodenej strany a i o jeho prevezení, že nemal práva v tomto prípade ani podľa § 389 ani podľa § 549 tr. p. odvolanie zástupcu poškodenej strany odmietnuť ako opozdené a že preto svojim jednaním ani neprekročil obor svojej pôsobnosti a nezložil zmätočnosť podľa § 384, čís. 4 tr. p., na ktorú by bolo treba hľadať z úradnej povinnosti.

Vrchný súd tedy nemal zákonitého podkladu ku zrušeniu rozsudku odvolacieho súdu z dôvodu formálnej zmätočnosti podľa bodu 4 § 384 tr. p. z úradnej povinnosti, a jeho povinnosťou by bolo bývalo ohlásenie zmätočnú sťažnosť meritorne vybaviť. Pominul však tak pokračovať porušením zákona v ustanoveniach §§ hore označených. Opravný prostriedok generálneho prokurátora je tedy v smysle § 441 tr. p. odôvodnený a preto bolo treba mu vyhovieť. Toto usnesenie nemá v smysle ustanovenia posl. ods. § 442 tr. p. účinku pre strany, lebo označené porušenia zákona sa stali v prospech obžalovaného, keďže bol oslobodený.

Čís. 5296.

Pro délku promlčecí lhůty je rozhodná skutečná povaha trestného činu, jak se jeví po provedení hlavního přelíčení, nikoli způsob, jak byl souzený skutek kvalifikován veřejným žalobcem v dřívějším období trestního řízení.

(Rozh. ze dne 24. května 1935, Zm I 551/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal v neveřejném zasedání o zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Klatovech ze dne 3. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z. a přestupkem nedokonané krádeže podle §§ 8, 460 (171) tr. z., takto právem: Zmateční stížnost se zamítá, pokud směřuje proti výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z., vyhovuje se jí však, pokud napadá výrok o vině obžalovaného ve směru přestupku §§ 8, 460 (171) tr. z., napadený rozsudek se v tomto výroku jakož i ve výroku o trestu a ve výrociích s tím souvisejících zrušuje jako zmatečný a obžalovaný se podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprošťuje obžaloby pro tento přestupek.

Z d ů v o d ů :

Oprávněna je zmateční stížnost, pokud s hlediska důvodu zmatečnosti čís. 9 b) § 281 tr. ř. vytýká, že se nalézací soud řídil nesprávným výkladem zákona neuznav, že přestupek nedokonané krádeže, jehož se obžalovaný dopustil dne 11. prosince 1932, je promlčen. Tím, že bylo zavedeno trestní řízení proti neznámým pachatelům, nebylo přerušeno promlčení proti obžalovanému, neboť promlčení se přerušuje jen stíhacím úkonem směřujícím přímo proti osobě obviněného (rozh. čís. 2915, 1009 sb. n. s.). Jinak rozsudek sice připouští, že jsou tu všechny podmínky promlčení, zejména že dříve, než došlo k prvnímu stíhacímu úkonu proti stěžovateli, již uplynula promlčecí doba jednoho roku (§§ 532, 460

tr. z.) a že se obžalovaný do té doby nedopustil nového trestného činu (§ 531, odst. 2, lit. c) tr. z.), ale má za to, že přes to nenastalo promlčení, poněvadž trestní řízení bylo původně zahájeno a vedeno pro zločiny, takže prý pro tento případ neplatí kratší promlčecí lhůta stanovená pro přestupky, nýbrž promlčecí doba podle § 228 tr. z. Tento názor, podle něhož by pro délku promlčecí doby nerozhodovala skutečná povaha činu, jak se jeví po provedeném hlavním přelíčení, nýbrž způsob, jak byl souzený skutek veřejným žalobcem kvalifikován v dřívějším období trestního řízení, je však zřejmě nesprávný a nemá vůbec opory v zákoně.

Bylo proto v tomto směru zmateční stížnosti vyhověti, napadený rozsudek ve výroku odsuzujícím stěžovatele pro přestupek podle §§ 8, 460 (171) tr. z. jako zmatečný podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. zrušiti, a jelikož trestnost tohoto skutku pominula promlčením, obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. v dotčené části zprostiti obžaloby.

Čís. 5297.

Rozemletí zkaženého masa, určeného k obchodu nebo k tržbě, je již »připravováním« potravin ve smyslu § 14, čís. 1 zák. čís. 89/1897 ř. z.

(Rozh. ze dne 24. května 1935, Zm I 586/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 10. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 14, čís. 1, 2 zák. čís. 89/97 ř. z.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnosti dovolávající se důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a), 10 tr. ř. nelze přiznati úspěch.

Stížnost dovozuje, že trestný čin, pro nějž byl obžalovaný odsouzen, totiž přestupek proti § 14, čís. 1, 2 zák. čís. 89/97 ř. z., je deliktem, vyžadujícím po stránce subjektivní pouze nedbalost, že je tedy u něho pokus pojmově vyloučen a že proto obžalovaný nemohl býti uznán vinným tímto trestným činem, kdyžtě jednání, pro něž byl odsouzen, nebylo v žádném směru dokonáno.

Pokud jde o rozsudkový výrok, že obžalovaný potraviny určené k obchodu a tržbě tak připravoval, že jejich požívání bylo způsobitelné uškoditi zdraví lidskému, dovozuje stížnost nedokonání z toho, že ještě nedošlo ke zpracování zkaženého masa; nebyloť prý ještě smícháno s jiným masem a zpracováno ve výrobek, jenž měl pak býti konzervován, chován na prodej nebo uváděn do obchodu. Podle stížnosti nebylo by ani k takovému zpracování došlo, poněvadž obžalovaný byl by prý včas poznal závadnou povahu masa.

Leč stížnost nevychází tu zřejmě ze souhrnu rozsudkových zjištění, podle nichž bylo dotčené maso již rozemleto, tedy již v onom stadiu čin-

nosti, jímž je rozuměti připravování ve smyslu § 14, čís. 1 cit. zák. (viz Altmann II., str. 1616) a že obžalovaný ještě na místě samém (tedy při prohlídce) označil dotyčné maso, ačkoli bylo úplně zkažené, zčernalé a vydávalo hnilobný zápach, za zdravé. Rozsudek opírá se při tom zřejmě též o svědectví K., jenž nepotvrdil, jak doličuje zmáteční stížnost, výrok stěžovatelův, že by takové maso nezpracoval, nýbrž naopak seznal, že obžalovaný i při zabavení masa poukazoval na to, že není špatné, a projev il úmysl maso to zpracovati. Zmateční stížnost dospívá tedy k úsudku, že činnost stěžovatelova nenaplníuje ani skutkovou náležitost »připravování potraviny« ve smyslu § 14, čís. 1 zák. o potravinách, jen tím, že proti předpisu § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. stav rozsudkem zjištěný jednak pomíjí, jednak dokonce nahrazuje dějem sestrogeným.

Stačí-li však k trestnosti podle § 14 cit. zák. již nedbalé připravování potraviny k obchodu a tržbě určené, pokud by její požívání bylo způsobilé škoditi zdraví lidskému, netřeba se zabývati ještě otázkou, je-li rozsudek správný či pochybený, pokud předpokládá i nedbalé konservování potraviny a její chování na prodej, zvláště když rozsudek nevzal za přitěžující okolnost, že se obžalovaný provinil v různých směrech. Bylo proto zmáteční stížnost, jejímiž ostatními vývody netřeba se zabývati, jako podle zákona a tím vůbec neprovedenou, podle § 4, čís. 1, § 1, čís. 2 zák. čís. 3/78 ř. z. zamítnouti hned při poradě neveřejné.

Čís. 5298.

Náležitostíou trestného činu podľa § 386 tr. zák. je síce, aby dlžník pred nastávajúcou exekúciou scudzil svoje cennosti, nevyžaduje sa však pri tom i zvláštny úmysel, aby sebe alebo inému opatril majetkový prospech.

(Rozh. zo dňa 24. mája 1935, Zm III 234/34.)

Obžaloba vinila obžalovaného E. W. zo zločinu poškodenia veriteľov podľa §§ 386, 380 tr. zák. na tom základe, že tým cieľom, aby poškodil svoj sklad v obuvníckom obchode v hodnote 17.000 Kč tým, že smluvou pred verejným notárom uznal, že vlastnícke právo k veciam zo skladu prináleží výlučne jeho manželke; následkom toho pohľadávka poškodeného v čiastke 15.000 Kč zostala nevymáhateľnou. Súd prvej stolice sprostil obžalovaného podľa § 326, čís. 1 tr. p. obžaloby v podstate preto, že vraj z konania obžalovaného nemožno usudzovať na úmysel v § 386 tr. zák. uvedený, pretože scudzenie skladu stalo sa už pred zahájením civilného sporu o 15.000 Kč, v ktorom sa obžalovaný hájil tak účinne, že súd vyhovel žalobe len po výšku 3.000 Kč. Odvolací súd d vyhovel odvolaniu štátneho zástupcu a uznal obžalovaného vinným podľa obžaloby.

Na jvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d o v o d o v:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný E. W. zvoleným obhájom zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 a) tr. p. Zmätočná sťažnosť, pokiaľ je prevedená po zákone, je bezzákladná.

Náležitostíou trestného činu podľa § 386 tr. z. je síce, aby dlžník pred nastávajúcou úradnou exekúciou scudzil svoje cennosti, nevyžaduje sa však pri tom aj zvláštny úmysel uvedený v § 50 tr. nov., smerujúci k tomu, aby sebe alebo inému opatril majetkový prospech, lebo stačí, aby jednal v úmysle poškodiť svojich veriteľov, t. j. aby jeho veritelia nemohli byť z jeho majetku uspokojení.

Vrchný súd zistil, že skladný tovar, o scudzenie ktorého tu ide, bol vlastníctvom obžalovaného. Okolnosť, že manželka obžalovaného mala proti obžalovanému prípadne pohľadávku pochádzajúcu z toho, že mu pri uzavretí sňatku poskytla veno pozostávajúce z hotových peňazí, nevylučuje v súdnom prípade skutkovú podstatu trestného činu, obžalovanému za vinu kladeného, a to tým menej, lebo nelze uznať pohľadávku manželkinu pochádzajúcu z tohoto titulu za takú, na uspokojenie ktorej manželka obžalovaného v dobe scudzenia dotýčnych vecí mala nárok, nakoľko obžalovaný by bol povinný venny kapitál vrátiť jedine po zániku manželstva. Že obžalovaný jednal v súdnom prípade s tým úmyslom, aby svojho veriteľa H. S. poškodil, plynie z toho, že obžalovaný, ktorý podpísal zmenu na 15.000 Kč, musel si byť vedomý, že pohľadávka poškodeného je likvidná a bude aj poškodeným vymáhaná, prez to však 5 dní pred podaním civilnej žaloby celý svoj skladný tovar, ktorý jedine by mohol slúžiť k uspokojeniu pohľadávky menovaného veriteľa, v hodnote 17.000 Kč scudzil tak, že dňa 14. februára 1930 pred verejným notárom uzavretou smluvou uznal, že vlastnícke právo k týmto veciam prináleží výlučne jeho manželke, aby tým (aj podľa svojho vlastného dooznania) zaistil údajnú pohľadávku manželkinu a zrejme znemožnil, aby likvidná pohľadávka poškodeného bola uspokojená z jeho majetku. Okolnosť, že na základe uzavretej smluvy boli zabavené a scudzené veci v nárokovej žalobe kontumačným rozsudkom dodatočne vypustené, nevylučuje ani zlý úmysel obžalovaného ani trestateľnosť činu, lebo — ako na to právom poukazuje vrchný súd — stalo sa to práve použitím dotýčnej smluvy, tedy následkom trestného činu samého. Ponevadž obžalovaný scudzil cenné predmety, náležiacie k jeho majetku, pred nastávajúcou úradnou exekúciou a scudzením majetku obžalovaného pohľadávka poškodeného čiastkou 15.000 Kč zostala podľa zisteného skutkového stavu nevymáhateľnou a tak zapríčinená škoda presahovala čiastku 2.000 Kč, preto sa nemýlil vrchný súd a nedopustil sa vytykáneho zmätku, keď obžalovaného uznal vinným zločinom podvodu podľa § 386 tr. zák. Bola preto zmätočná sťažnosť v bezzákladnej časti v smysle 1. odst. § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5299.

Výkonný orgán nie je oprávnený skúmať, či súdne usnesenie, nariaďujúce exekúciu, porušilo zákon alebo nie.

Výkon súdneho exekútora je po práve i vtedy, jestliže exekútor v byte tretej osoby, u ktorej sa exekút zdrzuje, pátra, či tam má exekút movité veci, ktoré je možno zabaviť.

Ku skutkovej podstate prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 sa nevyžaduje, aby výkon povolania úradného orgánu bol úplne zmarený; stačí, keď bolo úradnému orgánu prekážané vo výkone jeho povolania hrozbou (»Vyhod'te ho!«), ktorá bola objektívne spôsobilá vyvolať v ňom obavu, že bude skutkom napadnutý.

(Rozh. zo dňa 25. mája 1935, Zm III 437/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. K. a spol., obžalovaným z prečinu násillia proti orgánu vrchnosti, zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. uplatňujú obžalovaní námietkou, že nespáchali trestný čin, lebo súdny exekútor nepokračoval po práve, keď chcel vykonať exekúciu v byte J. K., ačkoľvek tento nebol exekútom a nedovolil zabavenie vecí, ktoré boli v jeho držbe.

Zmätočná sťažnosť je bezzákladná, lebo podľa zistených skutočností exekútor preto išiel do bytu J. K. vykonať exekúciu proti M. K., lebo tento v dobe exekúcie tam sa zdržoval, a exekútor chcel sa dozvedieť, či exekúti tam majú movité veci, ktoré je možno zabaviť. K tomuto postupu bol exekútor oprávnený v smysle § 32 ex. zák. a § 10 návodu pre výkonných orgánov a obžalovaní podľa § 32 ex. zák. nemali práva prekážať mu násillím a hrozbou vo výkone jeho povolania.

Obžalovaný M. K. ďalej namieta, že jeho čin, že povedal svojim dvom sestrám: »Vyhod'te ich!«, nelze považovať za nebezpečnú hrozbu v smysle § 4 zák. čl. XL:1914. Ani túto časť zmätočnej sťažnosti nelze uznať za opodstatnenú.

Podľa zistených skutočností po doručení exekučnej žiadosti M. K. odvetil, že výkonný orgán v H. S. u jeho otca J. K. nemá čo vyhľadávať, aby sa stratil; potom otvoril dvere a hovoril tam prítomným dvom osobám, aby výkonného orgána vyhodili. Podľa týchto skutočností výzva obžalovaného sa vzťahovala na výkonného orgána. Túto výzvu treba považovať za **nebezpečnú hrozbu v smysle § 4 zák. čl. XL:1914**, lebo bola objektívne spôsobilá, aby vyvolala v exekútorovi odôvodnenú obavu, že bude skutkom napadnutý.

Pri posudzovaní otázky, či treba výrok obžalovaného posudzovať za nebezpečnú hrozbu alebo nie, je nerozhodné, či exekútor dostal skutočne strach alebo nie, lebo tú otázku treba posudzovať objektívne a všeobecne a nie podľa toho, či v súdenom prípade pokračujúci orgán vrchnosti považoval hrozbu za nebezpečnú alebo nie. Nevyžaduje sa ku skutkovej podstate prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914, aby výkon povolania úradného orgánu bol úplne zmarený; stačí, keď činom bol orgán prekážaný vo výkone povolania. Hrozbou, ktorá môže vyvolať

uvedenú obavu úradného orgánu, prekáža sa orgánu vo výkone jeho povolania.

V smysle § 385, čis. 1 c) tr. p. za dôvody zmätočnosti uplatňujú sťažovatelia, že boli subjektívne presvedčení, že exekúcia bola proti právu vedená, a preto mysleli, že boli oprávnení k činu, pre ktorý boli odsúdení, lebo a) od vynesenia pravoplatného rozsudku, ktorý bol základom nariadenia exekúcie, ešte neuplynula lehota určená k splneniu a veriteľ ešte nespĺnil podmienku, od ktorej závisela povinnosť dlžníkov na plnení; b) J. K. nebol exekútom, preto bol presvedčený, že nemusí trpeť, aby cudzie osoby sa zdržovali v jeho byte.

Ani táto časť zmätočných sťažností nie je opodstatnená. Nehľadiac ani na to, že pod a) uvedené skutočnosti neboli zistené a že preto v smysle § 33, odst. 3 por. nov. nemôžu sa sťažovatelia na ne odvolávať, sú tieto okolnosti celkom bezvýznamné, lebo exekúciu nariaďujúce usnesenie bolo doručené M. K. a obžalovaní museli vedieť, že exekútor nie je oprávnený skúmať, či toto usnesenie súdu porušilo zákon alebo nie. Obžalovaný J. K. však tiež musel vedieť, že výkonný orgán chce u neho konať len svoju povinnosť a že sa proti tomu môže brániť len opravnými prostriedkami zákonom povolenými a nie násillím (§ 32 ex. zák.). Mylné pochopenie trestného zákona podľa § 81 tr. z. nevyklučuje trestnosť. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď uznal obžalovaných vinnými prečinom podľa odst. 2 § 4 zák. čl. XL:1914. Z toho zároveň plynie, že bezzákladné sú podľa § 385, čis. 1 b) tr. p. z toho dôvodu ohlásené zmätočné sťažnosti obžalovaných, že ich činy bolo by možno kvalifikovať len za urážku na cti.

Čís. 5300.

Šeková potvrdenka, potvrdená už šekovým úradom, je verejnou listinou.

Ide o jej padelanie, spôsobilé k oklamaniu, bola-li na nej padelaná i len suma vyznačená číslicami, kdežto suma vyznačená slovami zostala nezmenená.

(Rozh. zo dňa 25. mája 1935, Zm IV 424/34.)

Obžalovaný J. K. ako predseda býv. urbarialistov v K. predložil pri vyúčtovaní kontrolným členom šekový vplatný listok, na ktorom pôvodne uvedená suma 8 Kč 35 h bola pripísaním dvoch číslic zmenená na čiastku 468 Kč 35 h. Oba súdy nižších stolíc zistili, že zmenu previedol obžalovaný, a to tým cieľom, aby takto zmenšil sumu svojho záväzku voči urbárskej spoločnosti, a uznaly ho za to vinným zločinom padelania verejnej listiny podľa §§ 391, 392 tr. zák.

Na jvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Bezákladná je zmätočná sťažnosť založená na § 385, č. 1 a) tr. p., nakoľko sťažovateľ v podstate namieta, že nespáchal trestný čin, lebo

na padelanej šekovej potvrdenke bola padelaná len tá časť, ktorá číslicami označuje sumu, naproti tomu suma slovami označená zostala nezmenená, následkom čoho padelok nebol vraj spôsobilý k oklamaniu. S týmto názorom sťažovateľovým nelze však súhlasiť. Na šekovej potvrdenke je dôležitá nie len tá časť, ktorá označuje sumu slovom, ale aj tá, ktorá označuje sumu číslicami. Ponevác označenie číslicami predchádza označeniu slovom, preto falšovanie tejto časti potvrdenky je spôsobilé k oklamaniu, lebo pri rychlom skúmaní predložených účtov ľahko je možno prehliadnuť, že suma označená číslicami sa neshoduje so sumou označenou slovami. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď uznal, že z inkriminovaného falšovania mohla vzísť právna ujma pre poškodenú urbársku spoločnosť.

V smysle § 385, č. 1 b) tr. p. za dôvod zmätočnosti uplatňuje obžalovaný, že by jeho čin mohol byť kvalifikovaný len ako prestupok podľa § 71 tr. z. o prest., lebo urbárska kniha, ku ktorej vraj len omylné prišiel k účtovaniu ústrižok šeku, nie je verejnou listinou.

Zmätočná sťažnosť je tu však bezzákladná. Obžalovaný nie preto bol za vinného uznaný, že spolupôsobil k tomu, aby do urbariálnej knihy bol zapísaný falošný údaj, ale preto, že padelal šekovú potvrdenku — a túto predložil kontrolným členom urbárskej spoločnosti, aby takto zmenšil sumu svojej zaviazanosti proti urbárskej spoločnosti. Ponevác šeková potvrdenka šekového úradu, už potvrdená, je verejnou listinou a obžalovaný ju falšoval s úmyslom, aby falšovaním a použitím verejnej listiny zmenšil sumu svojej zaviazanosti, tedy aby si priamo z falšovania opatril bezprávnny majetkový zisk, preto nemýlil sa vrchný súd, keď kvalifikoval čin obžalovaného za zločin podľa §§ 391 a 392 tr. z.

Čís. 5301.

Predpis § 545 tr. p., že rozhodnutie okresného súdu preskúma krajský súd, v obvode ktorého je sídlo jednajúceho okresného súdu, platí aj keď po vynesení rozhodnutia okresného súdu bol jeho obvod zmenený (miesto spáchaného činu bolo pripojené k obvodu iného okresného súdu, podliehajúceho inému krajskému súdu).

(Rozh. zo dňa 25. mája 1935, Nd IV 7/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. C. pre prestupok podľa § 41 prest. zák. v rozpore o príslušnosť medzi krajským súdom v Rim. Sobote a krajským súdom v Banskej Bystrici ako súdmi odvolacími po vypočutí generálneho prokurátora rozhodol takto: Príslušným ku prevedeniu odvolacieho pokračovania je krajský súd v Rim. Sobote, ktorému sa spisy vracajú k ďalšiemu pokračovaniu.

Dôvody:

Rozpor o príslušnosť medzi menovanými krajskými súdmi ako súdmi odvolacími je založený v tom, že po vynesení rozsudku okresného súdu

v Rim. Sobote zo dňa 23. októbra 1934, ktorý je napadnutý odvolaním, bola obec P., kde byly trestné činy spáchané, vylúčená vládny nariadením č. 256/1934 Sb. z. a n. z obvodu okresného súdu v Rim. Sobote a pripojená k obvodu okresného súdu v Lučenci a tým aj z obvodu krajského súdu v Rim. Sobote k obvodu krajského súdu v Banskej Bystrici. Po účinnosti cit. vládneho nariadenia, ktoré bolo učené ku dni 1. januára 1935, v tejto trestnej veci len došlo okresnému súdu v Rim. Sobote prevedenie odvolania obžalovaného, ktoré bolo ohlásené už pred účinnosťou vládneho nariadenia, a spisy byly okresným súdom v Rim. Sobote iba predložené krajskému súdu tamže; iný úkon trestného pokračovania odvolacieho nebol dosiaľ prevedený.

Ponevác § 545 tr. por. stanoví, že rozhodnutie okresného súdu preskúma krajský súd, v obvode ktorého je sídlo jednajúceho okresného súdu, je v tejto trestnej veci príslušný k rozhodnutiu o odvolaní z rozsudku okresného súdu v Rim. Sobote krajský súd tamže; z cit. predpisu nečiní výnimku pre prípad zmeny obvodu okresného súdu po vynesení rozsudku súdu prvej stolice ani trestný poriadok, avšak ani cit. vládne nariadenie. Tento zákonný predpis nemôže byť modifikovaný prípadne odchylným opatrením administratívnymi.

Čís. 5302.

Odvolací súd je oprávnený pojednávať v neprítomnosti obžalovaného aj v tom prípade, keď zmena termínu hlavného odvolacieho pojednávania nebola obžalovanému oznámená.

(Rozh. zo dňa 28. mája 1935, Zm IV 164/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. P. pre zločin sprenevery v úrade zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný zmätočnú sťažnosť pre nepovolenie podmieenečného odkladu výkonu trestu, ktorú aj previedol.

V prevedení zmätočnej sťažnosti poukazuje sťažovateľ aj na to, že na hlavné odvolacie pojednávanie nebol pravidelne predvolaný, že bol predvolaný na deň 7. januára 1935 o 9 hod., že sa aj ustanovil, ale vec toho dňa nebola pojednávaná a len z doručeného mu rozsudku sa dozvedel, že hlavné odvolacie pojednávanie bolo konané a rozsudok bol vyneseny dňa 11. januára 1935.

Táto výtku nespadá pod žiadané zákonné dôvody zmätočnosti. Nejde zvlášte o zmätok podľa bodu 6 § 384 tr. p., lebo tu nešlo o prípad uvedený v odst. IV. § 423 tr. p., nakoľko prvý rozsudok bol odsudzujúci, a ani o iný prípad, v ktorom by zákon prítomnosť obžalovaného ozna-

čoval za nezbytnú (§ 413 tr. p.). Výtka táto nespadá však ani pod dôvod zmätočnosti podľa bodu 5 § 384 tr. p., lebo zákon nestanovi, že hlavné odvolacie pojednávanie nesmie sa konať, ak obžalovaný nebol k nemu predvolaný. Naopak v § 409, odst. II. tr. p. je vyslovené, že to nemá právneho účinku, keď predvolanie obžalovaného nebolo mu doručené, alebo vôbec nebolo odoslané. Odvolací súd bol preto oprávnený pojednávať v neprítomnosti obžalovaného aj v tom prípade, keď zmena termínu hlavného odvolacieho pojednávania nebola obžalovanému oznámená. Zmätočná sťažnosť v tejto čiaske je zákonom vylúčená a bola odmietnutá podľa § 434, odst. III. tr. p.

Čís. 5303.

Pri ukladaní trestov v § 1 (1) čís. 2 zák. čís. 123/1931 Sb. z. a n. uvedených treba rozhodnúť o tom, či majú byť vykonané podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia, nehľadiac na to, či a pokiaľ má byť do uloženého trestu započítaná predbežná alebo vyšetrovacia väzba.

(Rozh. zo dňa 28. mája 1935, Zm IV 201/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. W., obžalovanému z prečinu podľa § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep., zmätočnú sťažnosť zvoleného obhájcu obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 2 § 385 tr. p. domáha sa obžalovaný priznania štátneho väzenia a tvrdí, že vrchný súd mu ho nesprávne nepovolil z toho dôvodu, že ustanovenie § 1, odst. 1, čís. 2 zák. čís. 123/31 Sb. z. a n. sa vzťahuje podľa výslovného znenia len na tie prípady, kedy trest nebol ešte odpykaný. Názoru vrchného súdu nelze prisvedčiť. V citovanom ustanovení zákona sa hovorí o tom, že o štátnom väzení má byť rozhodnuté pri ukladaní trestu a že vtedy sa má vysloviť, či uložený trest treba vykonať podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia. Okolnosť, či a nakoľko má byť do uloženého trestu započítaná vytrpená predbežná alebo vyšetrovacia väzba, sa netýka predpisov o uložení trestu a nemôže mať preto ani za následok, že by predpisy o treste štátneho väzenia nemaly byť použité pri ukladaní trestu. Správne poukazuje zmätočná sťažnosť ďalej na to, že podľa § 9 zák. čís. 123/1931 Sb. z. a n. má štátne väzenie význam aj v prípade zahľadania odsúdenia podľa § 2, odst. 1, lit a) zák. čís. 111/1928 Sb. z. a n., tedy i po odpykaní trestu.

Lež prez to neshľadal najvyšší súd zmätočnú sťažnosť dôvodnou, pretože z okolností, že obžalovaný použil prostriedkov republiku hano- biacich za účelom poburovania, treba mať za to, že mu nešlo o to vykonať vliv na usporiadanie vecí verejných.

Čís. 5304.

Upozornil-li účastník spolčenia k vojenskej zrade bezpečnostný orgán (četníka, finančného strážníka) len na to, že tretia osoba (účastník spol-

čenia) je buď vyzvedačom alebo podlúdnikom, bez toho, že by oznámil svoje spolčenie s ním, neučinil oznámenie v smysle § 27, čís. 2 zák. na ochr. rep., ktoré by ho činilo beztrestným.

(Rozh. zo dňa 28. mája 1935, Zm IV 221/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. B., obžalovanému zo zločinu vojenskej zrady, zmätočnú sťažnosť osobitného obhájcu obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

S hľadiska zmätku podľa čís. 1 c) § 385 tr. p. domáha sa obžalovaný beztrestnosti pre účinnú ľútosť v smysle čís. 2 § 27 zák. na ochr. rep. Zmätočná sťažnosť není základná.

K beztrestnosti podľa čís. 2 § 27 zák. na ochr. rep. sa predovšetkým vyzaduje, aby účastník na spolčení k vojenskej zrade, ktorý od podniku ustupuje, spôsobil, aby i ostatní spolčníci tak učinili, alebo aby oznámil spolčenie úradu. Sťažovateľ poukazuje na oznámenie, ktoré učinil finanč-nému rešpicientovi F. M. a četníckemu strážmajstrovi J. R. Podľa skutkového zistenia nižších súdov potvrdil četnícky strážmajster J. R., že obžalovaný ho koncom júla alebo začiatkom augusta 1933 upozornil, že v M. T. sa zdržuje istý L. S., ktorý je buď špionom alebo pašerákom a že s ním o veci štyri až päť ráz hovoril, avšak žiadne určité skutočnosti od obžalovaného sa nedozvedel. Svedok F. M. udať, že mu obžalovaný v júni alebo začiatkom júla 1933 oznámil, že S. je maďarským vyzvedačom, na čo svedok odkázal obžalovaného na četníctvo. Z týchto zistení plynie, že obžalovaný neoznámil ani jednému, ani druhému úradnému orgánovi nejaké spolčenie, pod ktorým treba rozumieť dohodu aspoň dvoch ľudí za účelmi v § 6, čís. 2 zák. na ochr. rep. uvedenými, najmä, že neoznámil svoje spolčenie s L. S. a L. B. za uvedenými účelmi, takže chýba podmienka beztrestnosti podľa čís. 2 § 27 zák. na ochr. rep., ktorá predpokladá oznámenie úradu o spolčení k vojenskej zrade. Nedostáva sa však ani druhá eventualita beztrestnosti následkom účinnej ľútosťi podľa čís. 2 § 27 zák. na ochr. rep., totiž, aby účastník, ktorý od podniku ustupuje, spôsobil, aby i ostatní spolčníci tak učinili, lebo podľa zistenia nižších súdov nebolo od podniku vôbec a ani obžalovaným upustené, ale naopak obžalovaný L. S.-ova v podniku ďalej podporoval tým, že mu usnadňoval ilegálne prechody do Maďarska a umožnil mu včasný útek. Zmätočná sťažnosť v tomto smere bola ako bezzákladná podľa odst. 1 § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5305.

Podstata padelania súkromných listín podľa § 401 tr. zák. pozostáva z užitia padelanej listiny k dokazaniu práva alebo záväzku; nejde o tento trestný čin, podpísal-li vinník zhotovenú súkromnú listinu menom nejestvujúcej osoby.

Predpokladom padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. zák. je padelanie formálnych náležitostí listiny a nie nepravdivý obsah. Preto

listina, vydaná skutočne osobou označenou za vydavateľa — obsah ktorej ani dodatočne nebol zmenený — nie je padelanou listinou v smysle § 401 tr. zák., hoci jej obsah prípadne potvrdzuje nejakú nepravdivú skutočnosť.

Účty treba považovať za súkromné listiny, padelanie ktorých spadá pod ustanovenia §§ 401, 402 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 29. mája 1935, Zm III 51/34.)

Obžalovaný V. S., štátny lesný úradník, bol rozsudkom súdu prvej stolice uznaný vinným mnohonásobnými zločinmi, resp. prečinmi padelania súkromných listín podľa §§ 401, 402 tr. zák. Činy tieto spáchal jednak tým, že dodavši sám štátnej lesnej správe seno, vystavil účty na mená iných osôb, v prípadoch iných dodávok a prác vystavil účet a podpísal ho menom skutočného dodavateľa a jemu aj peniaze vyplatil, alebo v iných prípadoch zas vystavil účty a dal ich podpísať osobami, ktoré účtované práce nepreviedli, a obdržané peniaze použil na úhradu iných položiek a konečne vystavoval a podpisoval účty menom osôb nejestvujúcich. O d v o l a c í s ú d sprostil obžalovaného obžaloby pre ony prípady, ktoré sa týkali účtov za seno dodané obžalovaným, v druhých smeroch však rozsudok prvého súdu potvrdil.

Na j v y š š í s ú d následkom zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu a obžalovaného vyniesol rozsudok, ktorým zamietol zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu, pokiaľ bola uplatňovaná na základe § 385, čís. 1 a) tr. p.; naproti tomu čiastočne vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc vo výroku, pokiaľ obžalovaný bol v prípadoch II. a), III. c), IV. c) a V. e) prvostupňového rozsudku uznaný vinným pokračovacím zločinom padelania súkromnej listiny a zločinom padelania súkromnej listiny podľa § 401, § 402, odst. 2 tr. z. vo znení zák. čís. 31/29 Sb. z. a n., kvalifikovaným následkom použitia § 92 tr. z. s ohľadom na § 20 tr. z. ako prečiny, a dvojnásobným prečinom padelania súkromnej listiny podľa § 401, § 402, odst. 1 tr. z. vo znení zák. čís. 31/29 Sb. z. a n., a obžalovaného v týchto prípadoch na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil od obžaloby naňho podanej. Ďalej z moci úradnej na základe 1. odst. § 35 por. nov. zrušil najvyšší súd rozsudok vrchného súdu vo výroku, ktorým bol obžalovaný v prípade II. b) prvostupňového rozsudku (falšovanie účtov menom Jána a Jozefa H.) uznaný vinným pokračovacím zločinom padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402, odst. 2 tr. z., a uložil vrchnému súdu, aby dotyčne tohoto prípadu vo veci znova jednal a rozhodol.

Z d ô v o d o v :

Verejný žalobca uplatňuje zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 a) tr. p. preto, že vrchný súd sa mylil, keď v prípadoch III. d), e), IV. e) a V. g) prvostupňového rozsudku (dodanie sena) neshľadal skutkovú podstatu trestného činu a z toho dôvodu na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného od obžaloby podanej naňho pre dvojná-

sobný zločin padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402, odst. 2 tr. z. a dvojnásobný prečin padelania súkromnej listiny podľa §§ 401 a 402, odst. 1 tr. z. Zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu nelze priznať oprávnenie.

K uskutočneniu náležitosti padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. z. nie je síce potrebné, aby následkom užívania falošnej listiny skutočne nastala aj majetková škoda. Nakoľko však podstata tohoto deliktu pozostáva z užívania padelanej listiny k dokazovaniu daktorého práva alebo záväzku, čím je zrejme dotknutý a porušený aj záujem iného, preto plynie z toho, že podmienkou skutkovej podstaty je tiež možnosť spôsobiť právnú ujmu osobe, proti ktorej smeruje dokazovacia moc padelanej listiny.

Podľa zistených skutočností bolo obžalovanému povolené seno zo svojich zásob lesnej správe predať a obžalovaný toto seno v množstve a cene v inkriminovaných účtoch uvedených aj skutočne dodal, účty však nevystavil na svoje meno, ale na mená iných osôb len preto, aby nebolo zrejme, aké má vedľajšie požitky. Z týchto skutočností bez pochyby plynie, že obžalovanému išlo len o to, aby dosiahol vyplatenie protihodnoty skutočne dodaného sena, čo mu aj prislúchalo, nelze však uzatvárať na úmysel obžalovaného, aby účtov použil na dokazovanie záväzku alebo práva tých osôb, v mene ktorých účty vystavil, prípadne že by jeho úmysel smeroval na spôsobenie daktorej právnej ujmy, možnosť ktorej bola v týchto prípadoch už vylúčená bezvadným dodaním sena. Nemýlil sa tedy vrchný súd, keď v jednaní obžalovaného neshľadal skutkovú podstatu trestného činu a oslobodil obžalovaného od odžaloby naňho podanej. Bola preto zmätočná sťažnosť verejného žalobcu ako bezzákladná v smysle 1. odst. § 36 por. nov. zamietnutá.

Obžalovaný V. S. uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. preto, že vrchný súd, potvrdzujúc v tomto smere rozsudok súdu prvej stolice, sa mylil, keď v prípadoch II. a), b), III. c), IV. c) a V. e) prvostupňového rozsudku shľadal skutkovú podstatu zločinu, resp. prečiny padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402 tr. z. Zmätočná sťažnosť obžalovaného je základná, pokiaľ sa vzťahuje na prípady II. a), III. c), IV. c) a V. e).

K u p r í p a d u II. a) (J u r a j K.). V prípade Juraja K. obžalovaný — podľa zisteného skutkového stavu — všetky účty, vystavené o železe dodanom Jurajom K., podpísal síce sám menom Juraja K. a predložil ich ku schváleniu učtárni lesného riaditeľstva v Ž., keď však po preskúmaní účtov obdržal peniaze, doručku o prevzatí peňazí dal podpísať Jurajovi K. a peniaze mu aj vyplatil. Z tej jedinej okolnosti, že obžalovaný zostavené a ináč správne účty podpísal menom dodavateľa Juraja K., nemožno však dovodzovať, že obžalovaný v tomto prípade by jednal s hore uvedeným zlým úmyslom, lebo právom mohol predpokladať, že s tým súhlasí aj sám Juraj K., pri čom na dobromyseľnosť obžalovaného aj vyplatil menovanému proti podpisaniu doručky o prevzatí peňazí. Nie je tu tedy daná skutková podstata zločinu padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402, odst. 2 tr. z., ktorým bol obžalovaný uznaný vinným.

Ku prípadu III. c) (Jozef B.). Poznávajú sa tu, že záväzky môžu prevziať len existujúce právne subjekty a osoby. Padelanou súkromnou listinou vystavenou menom neexistujúcich osôb nemožno dokázať trvanie, zánik alebo zmenu daktorého záväzku alebo práva týchto, lebo podstatnou náležitosťou súkromnej listiny je, aby bola vystavená takou osobou, proti ktorej by sa mohla k tomu spôsobiť súkromná listina ako dôkaz aj upotrebiť. Nakoľko teda obžalovaný v súdenom prípade zhotovenú súkromnú listinu podpísal menom neexistujúceho J. B., tento jeho čin nevyčerpáva skutkovú podstatu padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402 tr. z. V takom prípade by mohla prichádzať v úvahu len skutková podstata podvodu podľa § 50 tr. nov., ktorá je však vylúčená preto, lebo podľa zistených skutočností činom obžalovaného nebola spôsobená žiadna škoda a niet tu so strany obžalovaného ani úmyslu, aby sebe alebo inému opatril bezprávnym majetkovým prospechom.

Ku prípadu IV. c) a V. e) (Arnošt P.). Podľa stálej súdnej judikatúry predpokladom padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. z. je padelanie formálnych náležitostí listiny a nie nepravdivý obsah. Preto listina vydaná skutočne osobou označenou za vydavateľa — obsah ktorej ani dodatočne nebol zmenený — nie je falšovaná listina v smysle § 401 tr. z., ačkoľvek obsah tejto listiny prípadne aj potvrdzuje nejakú nepravdivú skutočnosť (viď rozhodnutie Zm IV 206/33, Právny Obzor 1934, str. 279). Ponevác však podľa skutkového stavu bolo zistené, že v týchto prípadoch podpisy na zhotovených (obsahove nezmenených) účtoch pochádzajú od A. P. samého, nie sú tu dané preto skutkové náležitosti prečinov padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402, odst. 1 tr. z. Mýlili sa tedy súdy nižších stolíc a dopustily sa zmätku označeného v § 385, čís. 1 a) tr. p., keď prez to v prípadoch II. a), III. c), IV. c) a V. e) sľhľadaly skutkovú podstatu trestného činu a obžalovaného uznaly vinným. Najvyšší súd preto v týchto prípadoch, vyhovujúc znátočnej sťažnosti obžalovaného, z dôvodu znátočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc a na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného od obžaloby naňho podanej.

Ku prípadu II. b) (Ján a Jozef H.). Najvyšší súd, preskúmajúc následkom znátočnej sťažnosti obžalovaného rozsudok vrchného súdu z povinnosti úradnej, sľhľadal, že vrchný súd v tomto prípade nezistil dostatočne skutočnosti, od ktorých závisí možnosť použitia príslušného ustanovenia zákona. Podľa zisteného skutkového stavu obžalovaný v tomto prípade dal vyhotoviť v decembri 1930 svojou pomocnou kancelárskou silou V. Š. celkom 8 účtov, z ktorých 7 bolo vystavených na meno Jána H. a ostatný na meno Jozefa H., úhrnom na 11.759 Kč 66 h. Všetky tieto účty dal podpísať Š. menom Jána, resp. Jozefa H., ačkoľvek vo skutočnosti Štefan H. (a nie Ján alebo Jozef H.) mal požiadavku len vo výške 4.610 Kč 66 h. Na základe týchto nesprávne vyplnených účtov po ich preskúmaní u správy v K. a u riaditeľstva v Ž. obžalovaný obdržal aj peniaze, zaplatil účet Štefana H. (4.610 Kč 66 h) a zbytok použil na iné práce a výlohy ním nesprávne alebo vôbec neúčtované. V tomto prípade verejný žalobca podal proti obžalovanému obžalobu pre pokračovací zločin podvodu podľa § 50 tr. nov. a §§ 380, 381, čís. 2 tr. z., avšak súdy

nižších stolíc kvalifikovali tento čin ako pokračovací zločin padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402, odst. 2 tr. z., lebo zo zistených skutočností mali za to, že obžalovaný pri tom nejednal s podvodným úmyslom. Vrchný súd síce správne odôvodnil, že zhotovené účty treba považovať za súkromné listiny, padelanie ktorých spadá pod ustanovenia § 401 a § 402 tr. z., nezistil však v tomto prípade, existujú-li Ján H. a Jozef H., t. j. osoby, v mene ktorých boli dotyčné účty vystavené a falšovanými podpismi menovaných opatrené. Táto okolnosť je dôležitá z dôvodov uvedených už u prípadu III. c) (Jozef B.), z ktorých plynie, že v tom prípade, keďby tu tiež išlo o padelanie podpisov neexistujúcich osôb, nemožno uznať na skutkovú podstatu padelania súkromnej listiny podľa § 401 a § 402 tr. z. Ponevác však najvyšší súd v dôsledku zásady § 33 por. nov. tieto skutočnosti sám zistiť nemôže, lebo je povinný vziať za základ svojho rozhodnutia tie skutočnosti, ktoré vrchný súd uznal za pravdivé, preto pokračoval najvyšší súd z úradnej moci podľa 1. odst. § 35 por. nov. a uložil vrchnému súdu, aby dotyčne tohoto prípadu vo veci znova jednal a rozhodol.

Čís. 5306.

Jde o přečin úplatkářství podle § 3, odst. 1 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., přijímal-li státní zřízenec od vorářů úplatky za přidělování vorů k plavení.

(Rozh. ze dne 29. května 1935, Zm IV 186/35.)

Nejvyšší soud přezkoumav trestní věc proti J. T. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 462 tr. z. a j., zmateční stížnost obžalovaného J. T. zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost obžalovaného J. T., uplatňujíc důvody zmatku podle § 385, čís. 1 a), b) tr. ř., jednak tvrdí, že činy tomuto obžalovanému za vinu kladené nejsou vůbec trestné, jednak namítá, že by tu šlo na nejvyšš o přešupek podle § 3, odst. 2 zák. čís. 178/24 Sb. z. a n., který by byl promlčen. Nižší soudy zjistily, že obžalovaný J. T. dal si poskytnouti I. D. a J. B. úplatky, aby jako vedoucí voroplavby, do jehož působnosti náleželo přidělovati jednotlivým vorářům vory k dalšímu plavení pro státní sklad dříví, přidělil těmto obžalovaným vory, neboť by jim jinak žádný vor k plavení nepřidělil, a dále zjistily, že se všeobecně mluví o tom, že obžalovaný T. bral úplatky od jednotlivých vorářů za to, že jim svěřil plavení vorů. Podle tohoto skutkového stavu nelze důvodně pochybovati o tom, že obžalovaný J. T., přijímaje tyto peníze, byl si vědom, že jde o úplatky. Vždyť by bylo nesrozumitelné, z jakého jiného důvodu by mu chudí dělníci dávali dary. Jinak bylo též zjištěno, že v případě I. D. obžalovaný T. na pohružku D., že ho oznámí, vrátil mu 400 Kč, obávaje se následků udání.

Přidělení vorů k plavení spadá pod pojem uzavření smlouvy o práci ve smyslu 1. odstavce § 2 zákona č. 178/1924 Sb. z. a n. To, že obžalovaný T. snad po obdržení úplatků nesplnil předpoklad, za kterého úplatek přijal, nevylučuje skutkovou podstatu tohoto přečinu. O důvodu zmatku podle § 385, č. 1 a) tr. ř. nemůže tedy býti řeči.

Činy obžalovaného T. byly správně podřazeny pod ustanovení § 3, odst. 1, nikoliv odstavce 2 zákona č. 178/1924 Sb. z. a n., neboť hledíc k postavení obžalovaného T. jako nižšího státního zřízence s nižšími příjmy, jenž bydlí na venkově, nelze považovati za nepatrný majetkový prospěch úplatky po 50 Kč, které tento obžalovaný podle zjištění odvolacího soudu v jednotlivých případech přijal.

Čís. 5307.

Zločin vyhnania plodu podľa § 285, odst. 2 tr. zák., prevedeného lekárom tak nedbale, že z toho nastala smrť poškodenej, je v materiálnom súbehu s prečinom zabitia z nedbalosti podľa §§ 290, 291 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 29. mája 1935, Zm IV 522/34.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti S. A. a Dr. V. K., obžalovaným zo zločinu vyhnania plodu a i., zmätočné sťažnosti obžalovaných a ich obhájcov čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ť o v o d y :

Dôvod zmatku podľa § 385, č. 1 b) tr. p. bol uplatňovaný námietskou, že trestný čin obžalovaného Dra V. K. bol mylne podriadený aj pod ustanovenie §§ 290 a 291 tr. z. a že mal byť kvalifikovaný len podľa § 285, odst. 2 tr. z. Táto námietka je bezákladná.

Ustanovenie § 285 tr. z. bolo dané na ochranu plodu ľahotnej ženy a nie na ochranu jej života, lebo tohoto trestného činu môže sa dopustiť aj sama ľahotná žena na svojom plode (odst. 1 cit. paragrafu). Pokiaľ čin tretej osoby zasiahol zdravie alebo život samej ženy, treba to posúdiť podľa iných, všeobecných ustanovení zákona. Ide tu o ochranu dvoch rôznych statkov a preto neprichádza v úvahu ustanovenie § 95 tr. z., ale § 96 tr. z. Ustanovenie 2. odst. § 286 tr. z., na ktoré zmätočná sťažnosť poukazuje, je výnimkou a preto nedá sa upotrebiť pre iné prípady. Keď obžalovaný, lekár, previedol nedovolený zákrok k odohnaniu plodu, spáchal tým zločin podľa § 285, odst. 2 tr. z., aj keď by ľahotná žena bola ostala zdravou. Keď však pokračoval pri tom tak nedbale, ako to bolo zistené v tomto prípade, že zapríčinil smrť ženy, sú dané aj všetky náležitosti skutkovej povahy prečinu podľa §§ 290 a 291 tr. z. To, že žena súhlasila s prevedením nedovoleného zákroku, neprichádza pri posúdení prečinu usmrtienia v úvahu. Ved' lekár je zodpovedný podľa práve citovaných ustanovení zákona aj v tom prípade, keď by previedol dovoľenú operáciu tak nedbale, že by zapríčinil smrť operovanej osoby. Dôvod zmatku podľa § 385, č. 1 b) tr. p. sa tu tedy nevyskytuje.

Čís. 5308.

Pojem »skutečnosti« ve smyslu § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 31. května 1935, Zm I 373/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromých žalobců, a to periodických tiskopisů »S.« v P. a »V.« v Ů., do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 25. ledna 1935, jimž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 a přečin utrhání na cti podle § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji opětně projednal a rozhodl.

D ů v o d y :

Zmateční stížnosti soukromých žalobců, dovolávajících se důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) (nesprávně i č. 5 a 10) tr. ř., nelze upříti oprávněnost.

Nalézací soud opírá zprošťující nálezní výlučně o názor, že stíhaný článek obsahuje sice těžké útoky nad čest soukromých žalobců, že však jde o pouhé urážky, pokud se týče o vydávání v posměch a nadávky ve smyslu § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., aniž se tvrdí určité skutečnosti ve smyslu § 2 cit. zák., a že tedy v souzeném případě nejde o trestné činy proti bezpečnosti cti, proti nimž periodické tiskopisy vznesší soukromou žalobu požívají ochrany cti podle § 5, odst. 2 cit. zák.

Právem vytýká zmateční stížnost těmto úvahám napadeného rozsudku mylný výklad zákona, pokud jde o pojem skutečnosti ve smyslu § 2 zákona na ochranu cti. Tohoto výrazu užilo již ustanovení § 488 tr. z. na rozdíl a k ohraničení od ustanovení § 491 tr. z., podle něhož bylo předmětem trestného činu obviňování z opovrhlivých vlastností nebo z opovrhlivého smýšlení bez udání určitých skutečností. Jíž v tomto smyslu byly skutečnostmi nejen pozitivní činy, nýbrž každé chování, jež může smysly býti postřehnuto (Altmann I., str. 956).

I novému zákonu na ochranu cti, jenž značně zjednodušil soustavu deliktů proti bezpečnosti cti, slouží pojem skutečnosti k vymezení skutkových podstat urážky podle § 1 a pomluvy podle § 2. K tomu podotýká důvodová zpráva (tisk. 830 poslanecké sněmovny-z roku 1930, str. 20); že otázku, zdali obviňování z vlastností nebo smýšlení hodných opovržení jest uvedením skutečností či pouhou nadávkou, je jako podle dosavadní judikatury rozhodnouti hledíc na okolnosti jednotlivého případu, a že, ukazuje-li takové obviňování z vlastností nebo smýšlení hodných opovržení přímo na nějakou skutečnost, rovná se uvedení skutečností, jak to naznačuje i uherský zákonný čl. XLI:1914, pokud mluví o výrazu přímo na nějakou skutečnost ukazujícím.

V souladu s tímto stanoviskem vyslovil již nejvyšší soud jako soud zrušovací v rozhodnutí č. 5159 sb. n. s., že rozdíl mezi § 1 a § 2 zák. tkví v tom, že se ublížení na cti (tedy na příklad i vydávání v posměch) tresce podle přísnějšího předpisu § 2, když se snižování cti stalo sdělením skutečností, a že pod tento pojem spadá nejen výčitka určitého ne-

čestného skutku, nýbrž po případě i vinění z určité nečestné opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení. Jde podle toho o pomluvu ve smyslu § 2, stala-li se urážka v této formě sdělením konkrétní skutečnosti (srov. doslov § 2: »o něm«), a jen tehdy o pouhou urážku podle § 1, byli soukromý žalobce jen zcela povšechně haněn, jaksi povšechně projevenou neúctou k němu.

Uvází-li se, že napadený rozsudek dospěl sám k úsudku, že různé těžce urážlivé výrazy a obraty stíhaného článku (»schmutziger Schreiberling«, »Schandfleck«, »vielleicht wird ihn einmal das Schicksal mit dem verdienten Galgenstrick richten«, »journalistische Gemeinheit«, »Sudelerguss«, »Leichenschändung«, Infamie«) se vztahují na jistý předešlý článek, tedy na to, že v tiskopisech, jimiž byla vznesena soukromá obžaloba, byl uveřejněn jistý článek o Hindenburgovi, je nasnadě, že tu nešlo o povšechné hanění, jen o povšechný projev neúcty, nýbrž o uvedení konkrétních skutečností o jednání a chování dotýčných periodických tiskopisů. Způsobnost těchto skutečností, vydání soukromé žalobce v opovržení nebo snížení je v obecném mínění, jakož i ostatní zákonné náležitosti žalovaných deliktů rozsudek nezkoumal, poněvadž popřel, jak dovoďeno, neprávem, že by tu šlo vůbec o skutečnosti, a dospěl takto, hledě k ustanovení § 5, odst. 2 cit. zák., ke zprošťujícímu nálezu.

Byl tedy porušením hmotného zákona trestního napadený rozsudek stížně zmatkem čís. 9 a) a bylo proto zmateční stížností vyhovět.

Čís. 5309.

S hlediska § 13 zák. čís. 124/24 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/33 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby osoba nakladatele byla ihned zjistitelná z údajů na tiskopisu předepsaných podle § 9 tisk. zák.; stačí, je-li nakladatel znám v době, kdy je soudu rozhodnouti o tom, zda se trestní zodpovědnost přesouvá na tiskaře.

(Rozh. ze dne 31. května 1935, Zm I 536/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 28. března 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 4 zákona čís. 124/24 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/33 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Po věcné stránce je stížnost na scestí, pokud především s hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř. namítá, že prý v souzeném případě je míti za to, že nakladatel není znám, protože záznamem »nákladem továrny D.« nebyla prý osoba nakladatele v tiskopisu způsobem jakoukoliv pochybnost vylučujícím vyznačena a že proto trestní zodpovědnost za zanedbání povinné péče ve smyslu § 4 zák. čís. 124/24 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/33 Sb. z. a n. přechází podle § 13 a) téhož zákona na tiskaře.

Netřeba se zabývatí otázkou, zda uvedený záznam tiskopisu vyhovuje předpisu § 9 tisk. zák. čili nic, totiž zda umožňuje či neumožňuje, aby bylo bez zvláštního dalšího šetření rychle a spolehlivě zjištěno, která určitá fysická osoba za tiskopis odpovídá (viz rozh. čís. 2638, 3262 sb. n. s.), neboť tato otázka nemá nic společného s otázkou v souzeném případě jediné rozhodnou, byl-li nakladatel znám ve smyslu § 13 a) zák. čís. 124/24 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/33 Sb. z. a n.

Tu nutno si uvědomiti, že nakladatelem po rozumu uvedeného ustanovení jest osoba, která fysicky obstarává rozmnožování a rozšiřování tiskopisu (rozh. čís. 4645 sb. n. s.). S tohoto hlediska je nerozhodno, je-li nakladatelem osoba fysická či právnická (rozh. čís. 4607 sb. n. s.). Podle rozsudkového zjištění stížností samotnou nenapadeného vyšel závadný tiskopis nákladem firmy D., jejímž majitelem jest obžalovaný. Jen kdyby odpovídny představitel uvedené firmy nebyl zjistitelný, což stížnost sama netvrdí, nastala by podmínka, za níž podle § 13 a) cit. zák. jediné nastupuje podpurná zodpovědnost tiskaře a za níž by tedy měl býti obžalovaný z tohoto důvodu zproštěn (rozh. čís. 4607 sb. n. s.).

Aby však osoba nakladatele byla ihned zjistitelná z údajů na tiskopisu předepsaných podle § 9 tisk. zák., ustanovení § 13 zák. čís. 124/24 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/33 Sb. z. a n. nevyžaduje. S hlediska tohoto předpisu naprosto stačí známost nakladatele v době, kdy je soudu rozhodnouti o tom, zda se na tiskaře přesouvá trestní zodpovědnost (rozh. čís. 4351 sb. n. s.). V této době byla však soudu osoba nakladatele (obžalovaného) bez jakýchkoliv pochybností známa, jak plyne z rozsudkových zjištění o tom, že obžalovaný podepsal dopis vztahující se na objednávku tisku stíhané brožury a že byl vůbec nakladatelem této brožury.

Čís. 5310.

Skutečným vstupem do oddílů SA. a službou v nich nastává vlastní spolčení se k úkladům o republiku (§ 2 al. 1 zák. čís. 50/23 Sb. z. a n.) a tím vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má brániti ustanovení § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. Při tom chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost směřující k úkladům o republiku.

Vstupováním československých státních příslušníků do oddílů SA. zesiluje se moc těchto oddílů a trvá stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 cit. zák. Neoznámí-li tudíž kdo, že československý státní příslušník slouží v úderných oddílech SA. v Německu, dopouští se zločinu podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep.

Pod trestní sankcí § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. je postaven styk s tajným sdružením, sledující svým obsahem podporu podvrtných snah zákonem stíhaných. Náleží sem i styk, jímž se takovému sdružení poskytuje alespoň morální podpora v jeho podvrtných cílech.

(Rozh. ze dne 31. května 1935, Zm II 130/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost státního zastupitelství a obžalovaných K. L.

a A. B. do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 15. října 1934, pokud jim byli oba obžalovaní uznáni vinnými zločinem podle § 12, čís. 1 odst. 2 zák. na ochr. rep. a přečinem podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep.

Důvody:

Zmateční stížnost státního zastupitelství, podaná ve prospěch obou obžalovaných, pokud byli uznáni vinnými zločinem podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochranu republiky, a uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., není odůvodněna.

Nalézací soud zjistil, že se obžalovaní ve Vratislavi setkali s čsl. státním příslušníkem E. B., známým to obžalovaného A. B., který byl v uniformě SA. oddílů a řekl jim, že slouží v těchto oddílech, a že to po návratu do republiky úřadům neoznámí. Soud dále zjistil, že strana NSDAP. a její úderné oddíly SA. jsou proti Čsl. republice krajně nepřátelsky zaujaté, neboť jejich cílem jest odtrhnouti od Čsl. republiky území obývané Němci a přivtělit je k t. zv. Třetí říši německé, a došel proto k názoru, že vstup čsl. příslušníka do SA. a služba v nich zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 2 (al. 1) zák. na ochranu republiky, neoznámení toho úřadům na straně obžalovaných pak skutkovou podstatu zločinu podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. republiky.

Zmateční stížnost nenapadá výrok soudu, že členství v organizaci SA. zakládá skutkovou podstatu zločinu spolčení se k úkladům o republiku (§ 2, al. 1 zák. na ochr. rep.) a snaží se pouze dovodit, že tento zločin byl v souzeném případě dokonán již tím okamžikem, kdy E. B. vstoupil do oddílů SA. a neoznámení tohoto spáchaného (dokonaného) zločinu není v § 12 zák. na ochr. rep. ohroženo žádným trestem.

Tento názor zmateční stížnosti není však správný. Podle tohoto názoru platila by oznamovací povinnost ve smyslu § 12 zák. na ochr. rep. pouze pro toho, kdo se dozví, že někdo chce odejít do Německa a vstoupit tam do oddílů SA., pominula by však tím okamžikem, jakmile by dotyčný do oddílů SA. skutečně vstoupil. Již z toho je patrna nesprávnost tohoto názoru. Má-li stát zájem již na tom, aby se dozvěděl, že jeho příslušník chce vstoupit do oddílů SA., tím větší má přirozeně — když se o tom nedozvěděl — zájem, aby se dozvěděl alespoň, že jeho příslušník již do těchto oddílů vstoupil a že t a m k o n á s l u ž b u. Kdežto při chystaném vstupu do oddílů SA. nemusí k němu ve skutečnosti ani dojít, buď proto, že pachatel si věc v poslední chvíli ještě rozmyslí a od chystaného vstupu sám ustoupí, nebo proto, že se mu nepodaří přejít hranice nebo proto, že není do oddílů SA. přijat, při skutečném vstupu do SA. a službě v nich nastává teprve vlastní spolčení se k úkladům o republiku ve smyslu § 2, al. 1 zák. na ochr. rep. a vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má právě brániti ustanovení § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. Při tom chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost, směřující k úkladům o republiku, totiž k násilnému odtržení území Čsl. republiky obývaného obyvatelstvem německé národnosti a přivtělení jeho k Německu, které má býti právě provedeno vojensky vycvičenými útvary strany NSDAP., zejména údernými oddíly SA. Při tom nutno pojem zlo-

činného podniku hledati nejen v existenci strany NSDAP. a jejich SA. oddílů a v jejich cílech, nýbrž též v činnosti každého jednotlivce, který, vstoupiv do oddílů SA., spolčí se tak s nimi k úkladům o republiku a připravuje se k uskutečnění připravovaného úkladu, totiž k jeho uskutečnění oproti čsl. státu za účelem násilného odtržení části jeho území. Skutečným vstupem každého čsl. příslušníka do SA. oddílů v Německu roste toto nebezpečí pro stát, neboť se tím přibližuje uskutečnění cíle strany NSDAP. a jejich SA. oddílů, totiž přivtělení území tímto obyvatelstvem osídleného k Německu, a novým povzbuzením, aby už bylo přikročeno k uskutečnění tohoto cíle. Vstup čsl. příslušníka do SA. oddílů je však těmto oddílům i skutečnou posilou, neboť přináší nejen číselné rozmnožení jejich řad, ale přivádí člena, který zná místní poměry právě v území, o které jde, a je proto cenným pomocníkem jak při vypracování útočného plánu, tak při jeho budoucím provedení. Nalézací soud správně poukázal k tomu, že vstupováním čsl. státních příslušníků do oddílů SA. zesiluje se moc těchto oddílů a trvá tudíž stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 zák. na ochr. rep. Zločinná činnost trvá dále, není dokončena a je naopak i nadále v onom stadiu, které právě má na mysli § 12, čís. 1 zák. na ochr. rep.

Pokud si zmateční stížnost státního zastupitelství, dovolávajíc se prostě rozh. čís. 4917 sb. n. s., tyto zvláštní okolnosti konkrétního případu neuvědomuje, nelze jí přisvědčiti. Obžalovaní dozvěděli se o tom, že E. B. slouží v SA. oddílech, z vlastního pozorování, tedy způsobem hodnověrným.

Po stránce subjektivní dovodil nalézací soud, že obžalovaní věděli, že cílem strany NSDAP. a jejich SA. oddílů jest odtrhnouti území Čsl. republiky obývané Němci a přivtělit je k Německu. Že se tak má státi způsobem násilným, plyne jasně z vojenské povahy SA. oddílů. Tím jest dána i subjektivní stránka zločinu podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep., k níž stačí, že se vědomí pachatelovo o trestném činu týká objektivních znaků trestného činu, který jest chystán a že pachatel přes toto vědomí neučinil oznámení.

Vzhledem k tomu nepochybil nalézací soud, když uznal obžalované vinnými zločinem podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. a zmateční stížnost státního zastupitelství není proto odůvodněna. Stejně i zmateční stížnost obžalovaných, která, pokud se tohoto zločinu týče, poukazovala pouze na obsah zmateční stížnosti státního zastupitelství ve prospěch obžalovaných podané.

Zmateční stížnost obžalovaných není však odůvodněna, ani pokud směřuje proti výroku nalézacího soudu, odsuzujícímu obžalované pro přečin podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep.

Zmateční stížnost uplatňující zmatek čís. 9 a) § 281 tr. ř. dovozuje, že styk s tajnou organizací ve smyslu § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. republiky musí záležeti v podpoře této organizace. Obžalovaní však prý tajnou organizací, totiž oddíly SA., nijak nepodporovali, nýbrž naopak dali se od ní podporovati poskytnutím noclehu a stravy z útrpnosti. Je

prísvedčiti zmateční stížnosti, že pod trestní sankci § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. republiky je postaven pouze styk, sledující svým obsahem podporu podvratných snah, zákonem stíhaných. To plyne jasně nejen z účelu tohoto zákonného ustanovení, ale i z celkové jeho stylisace, zejména ze slov »jakýmkoliv jiným způsobem podporuje«. Nálezacím soudem zjištěný styk obžalovaných s organizací SA. oddílů byl však zřejmě ve vztahu k podvratným jejich snahám, takže soud nepochybil, když je podřadil pod ustanovení § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep.

Nálezací soud správně vychází z názoru, že strana NSDAP. a její SA. oddíly jsou organizací svým programem státu nepřátelstvou a se stanoviska našeho právního řádu organizací tajnou, vymykající se ingerenci zdejších úřadů, jejímž cílem jest podvraceti ústavní jednotnost Čsl. republiky.

Soud zjistil, že obžalovaní na svých dvou cestách po Německu opětovně nocovali v SA. Heimech a zpívali tam s úderníky písně »Wir sind das Heer vom Hakenkreuz« a píseň Horst Wessela. Přístup do těchto SA. Heimů si získali tím, že se obžalovaný L. v přítomnosti obžalovaného B. vykázal svou legitimací o členství v DNSAP., kde byl po dva roky organizován. Není pochyby o tom, že SA. Heimy, které jsou — jak ze spisů vychází najevo — kasárnami údernických oddílů, nejsou žádnou noclehnárnou pro potulné hudebníky a že nechali-li tam úderníci přespáti oba obžalované a ještě je pohostili, učinili tak jedině proto, že se obžalovaní vykázali stranickou legitimací obžalovaného L. z organizace DNSAP. a že se hlásili k úderníkům jako stoupenci jejich cílů z Čsl. republiky. Strana DNSAP. byla organizací německých národních socialistů v Čsl. republice, tedy sesterskou organizací NSDAP. a její činnost sledovala tytéž cíle. Uplatněním tohoto politického momentu a uvedeného poměru obou stran projevil obžalovaní zcela nepochybně, že jejich styk s SA. oddíly má vztah k politickým jejich cílům, a to, ježto byli příslušníky Čsl. republiky, zejména k onomu dílu jejich programu, který je namířen proti ústavní jednotnosti Čsl. republiky. Tento vztah pak obžalovaní potvrdili ještě tím, že jako čsl. státní příslušníci s úderníky zpívali uvedené hakenkreuzlerské písně. Tím jim poskytli alespoň morální podporu v jejich podvratných cílech, namířených proti ústavní jednotnosti Čsl. republiky, což naplňuje objektivně skutkovou podstatu přečinu podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. Po subjektivní stránce nálezací soud správně dovodil vědomí obžalovaných o tajnosti a podvratných snahách SA. oddílů, při čemž je nerozhodno, že obžalovaní snad sledovali také cíl najíti nocleh a podporu. Proto bylo zmateční stížnosti obžalovaných také v tomto směru jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 5311.

Záložník nemá zvláštnu oznamovací povinnost v smysle § 12, čís. 2 zák. na ochr. rep.

(Rozh. zo dňa 31. mája 1935, Zm IV 199/35.)

Obžalovaný Š. P. sa dozvedel od orgánu cudzej zpravodajskej služby, že sa chystá určitý trestný podnik, zakladajúci skutkovú podstatu zlo-

činu vojenskej zrady podľa § 6 zák. na ochr. rep. a nič o tom úradu neoznámil. Súd prvej stolice uznal ho za to vinným zločinom neoznámienia trestných podnikov podľa § 12, čís. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. Odvolací súd zaujal stanovisko, že obžalovaný ako vojak mal zvláštnu povinnosť onen čin oznámiť, a kvalifikoval preto jeho trestný čin za zločin podľa § 12, čís. 2 zák. na ochr. rep.

Na jvyšší súd vyhovujúc zmätočnej sťažnosti obžalovaného, založenej na dôvode zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p., zrušil rozsudok vrchného súdu, pokiaľ ním bol ustálený trestný čin kvalifikovaný podľa čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep., a túto kvalifikáciu pominul.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p. sťažuje si obžalovaný pre kvalifikáciu ustáleného činu podľa čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep. a namieta, že okolnosť, že je vojakom v zálohe, netvorí ešte základ k ustáleniu zvláštnej oznamovacej povinnosti.

Zmätočná sťažnosť je základná. Zvláštna povinnosť oznamovacia v smysle čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep. môže sa zakladať na tom, že túto povinnosť ukladá vinníkovi jeho úrad, alebo povolanie, alebo že mu bola pre určitý prípad zvlášte uložená, alebo že ju pre tento prípad zvlášte prevzal. Vrchný súd vyslovil názor, že okolnosť, že obžalovaný je vojakom v zálohe, mu ukladá zvláštnu oznamovaciu povinnosť v smysle čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep. vzhľadom na záväzky vyplývajúce z predpisov o brannej povinnosti po celú jej dobu. Týmto všeobecným odpisom o brannej povinnosti nie však dokázaná zvláštna oznamovacia povinnosť v smysle citovaného zákonného ustanovenia, lebo táto predpokladá, hľadiac na to, že § 12, čís. 1 zák. na ochr. rep. ukladá všeobecnú a každému obyvateľovi republiky uloženie oznamovaciej povinnosti, zvláštnu buď na úrade, alebo povolani, alebo na zvláštnom príkaze, alebo prevzatom záväzku založenú oznamovaciu povinnosť. Takúto zvláštnu povinnosť oznamovaciu bolo by možné dovodiť len na tomto základe, avšak vrchný súd takýto základ neuviedol, všeobecný odkaz na branné povinnosti taký základ netvorí a preto kvalifikácia ustáleného činu tiež podľa čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep. není založená. Preto vyhovel najvyšší súd zmätočnej sťažnosti obžalovaného, založenej na dôvode zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p., postupoval podľa odst. 1 § 33 por. nov. a kvalifikáciu ustáleného činu podľa čís. 2 § 12 zák. na ochr. rep. pominul.

Čís. 5312.

Náležitosti rozhodovacích dôvodů rozsudkových (§ 270, odst. 2, čís. 5 tr. ř.).

Zjištění skutkového stavu, hodnocení výsledků průvodního řízení, právní úvahy a obraz této soudcovské činnosti v rozhodovacích důvodech rozsudkových.

(Rozh. ze dne 1. června 1935, Zm I 431/35.)

Čís. 5313.

S hľadiska § 438 tr. z. poruší železničný zriadenec svoju služebnú povinnosť už tým, že nedbalým jednaním alebo opominutím ohrozuje neporušenosť osôb a vecí na železnici alebo v jej blízkosti, a nevyžaduje sa, aby toto nedbalé jednanie alebo opominutie sa priecilo nejakému zvláštnemu služebnému predpisu.

(Rozh. zo dňa 4. júna 1935, Zm IV 245/35.)

V železničnej stanici, kde obžalovaný J. P. konal službu ako železničný strážnik, dostal sa pomocný traťový vozík, umiestnený na vedľajšej koľaji, z nezistenej príčiny na hlavnú trať. Obžalovaný neprezrel pred príchodom vlaku trať a tak sa stalo, že osobný vlak narazil na onen pomocný traťový vozík. Oba sudy nižších stolíc uznaly obžalovaného vinným prečinom podľa § 438 tr. z.

Na jvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný zmätočnú sťažnosť na základe § 384, čís. 9 a § 385, čís. 1 a) tr. p. Formálny dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p. spatruje sťažovateľ v tom, že vrchný súd nevyhovel návrhu, ktorý učinil obhájca na odvolacom hlavnom pojednávaní, aby dokazovanie bolo doplnené. Zmätočná sťažnosť nie je oprávnená.

Už z povahy služby železničných zriadencov samej plynie, že je ich služebnou povinnosťou dbať na to, aby osoby alebo tovar v železničnom vlaku alebo v jeho blízkosti neboly vydané nebezpečenstvu, že budú železnicou poranené, prípadne poškodené. Preto s hľadiska § 438 tr. z. poruší železničný zriadenec svoju služebnú povinnosť už tým, že nedbalým jednaním alebo opominutím ohrozuje neporušenosť osôb a vecí na železnici alebo v jej blízkosti, a nevyžaduje sa, aby toto nedbalé jednanie alebo opominutie sa priecilo nejakému zvláštnemu služebnému predpisu. Ináčej však aj podľa všeobecných ustanovení predpisov pre službu železničných strážnikov čís. XXXII (článok 2, čís. 1 a) a článok 8, čís. 1) sa ukladá strážnikom, dbať na bezpečnosť dopravy a pôsobiť, aby nebezpečie škôd bolo včas odvrátené, a náleži strážnikom pečovať o to, aby sa mohla konať doprava vlaková na tratiach im prikázaných bezpečne a bez škodlivého vlivu na vozidlá a železničné zariadenie.

Obžalovaný sám pri svojom zodpovedaní uznal, že je predpisom a bol aj daný rozkaz na to, že traťový vozík má byť s koľajnice shodený a zabezpečený, vedel, že traťový vozík naproti tomu nebol predpísaným spôsobom zaistený a že si bol aj vedomý, že následkom toho je nebezpečie, že traťový vozík sa môže dostať na hlavnú trať, po prevzatí služby však trať neprezrel — ačkoľvek bolo to podľa zistenia jeho povinnosťou — a sa nepresvedčil, či je onen traťový vozík podľa predpisov zaistený.

Keď sa však nepostaral o to, aby nezaistený traťový vozík bol včas pred príchodom vlaku odstránený, ačkoľvek mohol predvídať, že vozík silným vetrom v tej dobe panujúcim, alebo prípadne iným spôsobom sa môže dostať na hlavnú trať, týmto opominutím porušil svoju služebnú povinnosť, ktoré opominutie je aj v príčinnej súvislosti s nebezpečenstvom poranenia a poškodenia, ktorému byly vydané osoby a tovar v železničnom vlaku a v jeho blízkosti. Pri tom by neexkulpovala obžalovaného ani okolnosť, že o zaistenie traťového vozíku sa nepostarali mestnanci k tomu povinní alebo, že traťový vozík sa dostal na hlavnú trať prípadne fyzickým zásahom tretej osoby. Preto vrchný súd správne považoval za bezpodstatné tie okolnosti, o dokazovanie ktorých bolo žiadané, a v dôsledku toho zamietnutím návrhu ani neporušil podstatný záujem obhajoby.

Čís. 5314.

Odvolací súd prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinił zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., keď následkom odporu, podaného obžalovaným podľa § 4 (1) zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. proti rozsudku súdu prvej stolice, nariadil a previedol hlavné odvolacie pojednávanie a rozhodol vo veci samej bez toho, že by vopred rozhodol o odpore.

(Rozh. zo dňa 4. júna 1935, Zm IV 272/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti O. O. a spol. pre prečin padelania verejnej listiny vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok vrchného súdu spolu s odvolacím pojednávaním tomuto predchádzajúcim zrušil z dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 384, čís. 4 tr. p., pokiaľ sa vzťahuje na obžalovaných O. O. a F. G., na základe ustanovenia § 404, odst. I a III tr. p. a § 34, odst. I por. nov. a uložil vrchnému súdu ďalšie pokračovanie podľa zákona; zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu, pokiaľ uplatňovala iné dôvody zmätočnosti, poukázal na toto rozhodnutie; nenapadnutú časť rozsudku ponechal nedotknutou.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil a previedol verejný žalobca zmätočnú sťažnosť do čiastky rozsudku, týkajúcej sa obžalovaného F. G., z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 a § 385, čís. 2 tr. p. Dotyčne obžalovaného O. O. uplatňoval zmätok z týchže dôvodov. Generálny prokurátor túto zmätočnú sťažnosť udržal.

Obžalovaný F. G., ktorý nebol na hlavnom pojednávaní prítomný, podal proti rozsudku prvého súdu, ktorý mu bol doručený dňa 30. augusta 1934, odpor dňa 4. septembra 1934, tedy v lehote označenej § 4, odst. I zák. čís. 8/1924 a svoju neprítomnosť odôvodnil tým, že v dobe pojednávania u prvého súdu byly najpilnejšie žne, jeho zamestnávateľ že by tak náhle nenašiel náhradou za neho iného šafára, a mal obavu, že by stratil zamestnanie, keby prez to išiel na pojednávanie, čo by znamenalo pre jeho 6člennú rodinu príliš ťažkú ujmu. Ďalej udal, že nemal v tej dobe ani na cestu k súdu potrebných peňazí.

Spisy byly postúpené vrchnému súdu, ktorý vzal podanie ako odvolanie a nariadil hlavné odvolacie pojednávanie bez toho, že by rozhodol o odôvodnenom odpore. Odvolací súd jednal takto zrejme proti predpisu § 4, odst. 7, poslednej vety zák. č. 8/1924, porušivši tým na ujmu procesných práv obžalovaného F. G. také zákonné ustanovenie, na základe ktorého náležalo, v prípade úspechu podaného opravného prostriedku, rozhodovať o veci prvému súdu, a prikrôčivši bez uvedeného postupu k vybaveniu odvolania, prekročil tak obor svojej pôsobnosti a zapríčinil tým zmätok uvedený v § 384, č. 4 tr. p.

V dôsledku toho bolo treba rozsudok a predchádzajúce odvolacie pokračovanie v tejto časti na základe § 404, odst. I a III tr. p. a § 34, odst. I por. nov. zrušiť. Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu dotyčne obžalovaného F. G. pre dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. stala sa tým bezpredmetnou. Na základe uvedeného bolo však treba zrušiť rozsudok vrchného súdu i v časti, týkajúcej sa O. O., lebo dotyčne tohoto obžalovaného bol rozsudok prvého súdu pravoplatný a vrchný súd jednal a rozhodol v jeho veci, povolivši podmienený odklad výkonu trestu i tomu obžalovanému, len na základe opravného prostriedku podaného F. G., s odvolaním sa na ustanovenie § 387 odst. IV. tr. p. Ponevác rozsudok v tejto časti a celé odvolacie pokračovanie tomu predchádzajúce bolo zrušené z horeuvedených dôvodov, stihá ten istý osud i časť týkajúcu sa O. O. a zmätočná sťažnosť podaná dotyčne tohoto obžalovaného bola právom poukázaná na toto rozhodnutie.

Čís. 5315.

Má-li podľa § 426, odst. 2 tr. p. rozhodovať najvyšší súd o zmätočnej sťažnosti, podanej podľa § 426, č. 6 tr. p. proti rozsudku krajského súdu, ktorým sa ukladá úhrnný trest, má tým zákon na myslí len rozsudky, ktoré byly vynesene skutočne v osobitnom pokračovaní podľa §§ 517, 518 tr. p. O takéto pokračovanie nejde, pojal-li krajský súd svoje rozhodnutie o vymeraní úhrnného trestu do rozsudku v dobe, keď tento rozsudok nebol ešte pravoplatný.

(Rozh. zo dňa 4. júna 1935, Zm IV 286/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti L. M. a spol. pre zločin krádeže v neverejnom zasedaní senátu takto sa usniesol: Usnesenie vrchného súdu zo dňa 16. apríla 1935 sa zrušuje a spisy sa vracajú vrchnému súdu v Košiciach cieľom ďalšieho príslušného pokračovania.

Dôvody:

Krajský súd v Levoči rozsudkom zo dňa 26. novembra 1934 uznal obžalovaného L. M. vinným namiesto zločinu prečinom krádeže podľa §§ 333 a 336, č. 4 tr. z. spáchaným dňa 1. júla 1934 a odsúdil ho podľa 1. sadzby 1. odst. § 49 tr. nov. s použitím § 92 tr. z. k trestu väzenia na

1 mesiac bezpodmienečne. V tom istom rozsudku — nevyčkávajúc jeho pravoplatnosti — vyslovil krajský súd, že sa podľa § 6, č. 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. nariaduje výkon trestu v trvaní 1 mesiaca uloženého obžalovanému rozsudkom krajského súdu v Levoči zo dňa 11. decembra 1933 so skúšebnou lehotou 2 rokov. Nevyčkávajúc ďalej ani pravoplatnosti odsúdenia obžalovaného pre čin, ktorý bol predmetom tohto trestného pokračovania, ani pravoplatnosti uvedeného práve výrok, ktorým bol nariadený výkon trestu uloženého rozsudkom zo dňa 11. decembra 1933, zrušil krajský súd v tomže rozsudku čo do výroku o treste na slobode tak rozsudok krajského súdu v Levoči zo dňa 11. decembra 1933, ako aj svoj práve vynesene rozsudok zo dňa 26. novembra 1934 a vymeral obžalovanému L. M. na základe §§ 96, 97 a 104 tr. z. a §§ 517 a 518 tr. p. úhrnný trest 1 mesiaca a 14 dní väzenia.

Proti tomuto rozsudku krajského súdu ohlásil včas odvolanie iba verejný žalobca podľa § 385, č. 2 tr. p. a § 8, č. 3 zákona č. 562/1919 — podľa obsahu jeho však zrejme z formálneho dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. —, v ktorom vytyka, že krajský súd nebol oprávnený bez návrhu štátneho zastupiteľstva nariadiť výkon trestu uloženého rozsudkom zo dňa 11. decembra 1933 podmienene, ani nebol oprávnený proti predpisu § 6, č. 4 zákona č. 562/1919 vymerať obžalovanému úhrnný trest.

Vrchný súd, ktorému byly spisy predložené k rozhodnutiu o odvolaní štátneho zastupiteľstva, predložil spisy k rozhodnutiu najvyššiemu súdu, lebo ide o rozhodnutie prvého súdu, ktoré malo za predmet uloženie úhrnného trestu, v ktorom prípade možno proti rozsudku tomu podľa § 426, č. 6 tr. p. použiť iba zmätočnej sťažnosti, o ktorej má podľa § 426, odst. 2 tr. p. rozhodovať najvyšší súd. Toto právne stanovisko vrchného súdu je nesprávne.

Má-li podľa § 426, odst. 2 tr. p. rozhodovať najvyšší súd o zmätočnej sťažnosti podanej podľa § 426, č. 6 tr. p. proti rozsudku krajského súdu, ktorým sa ukladá súhrnný trest, má tým zákon na myslí len rozsudky, ktoré byly vynesene skutočne v osobitnom pokračovaní podľa §§ 517 a 518 tr. p. Pokračovanie toto predpokladá, že bol niekto rôznymi pravoplatnými rozsudkami odsúdený k niekoľkým trestom na slobode a pri vynesení rozsudkov nebolo použité predpisov smerodatných pre trest súhrnný. O také pokračovanie v súdenom prípade nešlo, lebo krajský súd pojal svoje rozhodnutie o vymeraní súhrnného trestu do rozsudku v dobe, keď tento rozsudok nebol ešte pravoplatný ani v otázke viny ani v otázke trestu, a nie je pravoplatný ani teraz, lebo na základe odvolania ohláseného štátnym zastupiteľstvom môže vrchný súd zmeniť rozsudok prvostupňového súdu podľa § 387, odst. 2 tr. p. tak v otázke viny ako aj v otázke trestu. To by nemohol urobiť najvyšší súd, keby považoval opravný prostriedok ohlásený verejným žalobcom za zmätočnú sťažnosť podľa § 426, č. 6 tr. p.

Opravný prostriedok verejného žalobcu nesmeruje ostatne len proti výroku o vymeraní úhrnného trestu, ale aj proti výroku o nariadení výkonu trestu uloženého podmienene rozsudkom zo dňa 11. decembra 1933. O opravnom prostriedku proti tomuto rozhodnutiu nemôže rozho-

dovať najvyšší súd, lebo — keby bolo vynesené samostatne — mohlo by byť napadnuté podľa § 8, odst. 3 zák. č. 562/1919 len sťažnosťou, o ktorej bol by oprávnený rozhodovať podľa citovaného miesta zákona vrchný súd. Keďže však napadnuté rozhodnutia boli pojaté do rozsudku, ktorým krajský súd rozhodoval o obžalobe štátneho zastupiteľstva, je jeho opravný prostriedok len odvolaním proti rozsudku krajského súdu, vynesenému v prvej stolici podľa § 381, odst. 1 tr. p. O takom odvolaní má podľa práve citovaného zákonného ustanovenia rozhodovať vrchný súd, ktorému bude uvážiť, či a pokiaľ prvostupňový súd prekročil obor svojej pôsobnosti, keď pred pravoplatnosťou svojho rozsudku vyneseného o obžalobe štátneho zastupiteľstva č. j. St 970/34 rozhodoval aj o nariadení výkonu trestu, uloženého podmienene rozsudkom zo dňa 11. decembra 1933, a o vymeraní súhrnného trestu. Bolo preto treba usnesenie vrchného súdu zrušiť z dôvodu zmatečnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. a spisy vrátiť vrchnému súdu cieľom ďalšieho príslušného pokračovania.

Čís. 5316.

»Značne zaostalý« ve smyslu § 2, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. je takový mladistvý, ktorý pres svoj vek nedosáhl onoho stupne vývoje intelektuálneho alebo mravného, jakého zpravidla dosahuje mládež dovršivší 14. rok svého věku.

Pouhá — třebas omluvitelná — neznalost právních předpisů (§ 6, odst. 1 cit. zák.) neb úchylnost spočívající v tělesných nebo duševních vadách (§ 21 cit. zák.) nestačí k vyloučení trestnosti.

Ani mdlý rozum ani značná zpustlost nevylučují způsoblost řídití své jednání podle správného rozpoznání mezi tím, co podle právního řádu má či nemá býti, a nerovnají se značné zaostalosti.

(Rozh. ze dne 6. června 1935, Zm I 471/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost J. S. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze jako soudu mládeže ze dne 28. února 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným proviněním zabití podle § 140 tr. z. a proviněním podle §§ 2, 8, 32, 36 zbr. pat. a § 3 zák. č. 48/31.

Z d ů v o d ů:

S hlediska zmatku podle č. 9 b) § 281 tr. ř. uplatňuje zmateční stížnost, že nalézací soud neprávem neuznal na značnou zaostalost ve smyslu § 2, odstavce 2 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. trestnost vylučující, a že nesprávně vyložil pojem »značné zaostalosti«. Než i tato výtká je neoprávněná.

Zákon o trestním soudnictví nad mládeží č. 48/1931 Sb. z. a n. uznává jako nový a do doby vydání tohoto zákona neznámý důvod vy-

lučující trestnost u osob mladistvých v době spáchání činu značnou zaostalostí, pro kterou pachatel v době činu nemohl rozpoznati jeho bezprávnost neb říditi své jednání podle správného rozpoznávání. Zaostalým je pak mladistvý, který nedosáhl takového stupně vývoje po stránce intelektuální (schopnost rozpoznávací) nebo po stránce mravní (schopnost určovací), jaké zpravidla dosahuje jeho normální vrstevníci, t. j. osoby překročivší 14. rok svého věku. Pouhá třeba omluvitelná neznalost právních předpisů (§ 6, odst. 1 zák. č. 48/1931) neb úchylnost spočívající v tělesných neb duševních vadách (§ 21 cit. zák.) nestačí k vyloučení trestnosti. Značně zaostalým je tudíž takový mladistvý, který přes svůj věk nedosáhl onoho stupně vývoje intelektuálního neb mravního, jakého zpravidla dosahuje mládež dovršivší 14. rok svého věku (srovnej Dr. Mířička-Scholz: O trestním soudnictví nad mládeží, str. 12).

Zmateční stížnost, neuvědomujíc si zřejmě právě uvedený výklad pojmu značné zaostalosti, snaží se poukazem na literaturu (Prušák: O přítomnosti osob mladistvých, Slavík: Soudní lékařství) a odvoláním se na některé části důvodů vládního návrhu zákona o trestním soudnictví nad mládeží dokázati, že u obviněného byl dán důvod vylučující trestnost ve smyslu § 2, odst. 2 zák. č. 48/1931, a to značná zaostalost a ta že se podává ze soudem zjištěné značné zpustlosti, mdlého rozumu a zanedbaného vychování.

Tento pokus zmateční stížnosti se nemůže setkati s úspěchem již z toho důvodu, že nevychází z celkového souhrnu skutkových zjištění. Stížnost tu přehlídí jednak, že bylo obviněnému v době spáchání činu (2. ledna 1935) již téměř 18 let (narodil se 4. května 1917), a že tedy dávno překročil věkovou hranici trestní zodpovědnosti, t. j. 14. rok života, jednak druh a povahu trestného činu, jeho provedení, pohutky a přípravy k němu se strany obviněného. Šloť podle rozsudkových zjištění o čin, spočívající v úmyslném bodnutí, v úmyslu ublížit, a to v úmyslu pojatém již předem v časovém odstupu, tedy o čin provedený v úmyslu dobře rozváženém.

Nelze proto nic nesprávného neb protizákonného nalézacímu soudu vytknouti, když zjistiv uvedené okolnosti a přihlédnuv k znaleckému dobrozdání, za něhož byla provedena i zkouška inteligence obviněného, dospěl k závěru, že u obviněného, který byl již opětovně trestán, a to pro činy mnohem méně závažné, není dána značná zaostalost, vždyť podle důvodů vládní osnovy k zákonu o trestním soudnictví nad mládeží č. t. 539 poslanecké sněmovny požaduje se, pokud jde o rozpoznávání bezprávnosti, toliko, aby pachatel byl schopen uvědomiti si rozdíl mezi tím, co podle požadavku právního řádu, v němž žije, má či nemá býti. K této způsoblosti rozpoznávací musí arcit' přistoupiti ještě způsoblost určovací, t. j. schopnost, říditi své jednání podle správného rozpoznání. Tuto posléze uvedenou způsoblost určovací nevyklučuje však ani mdlý rozum jako vada duševní (§ 21 zák. č. 48/1931) ani značná zpustlost, tím méně pak zanedbané vychování, a je proto zmateční stížnost na omylu, klade-li vedle sebe značnou zpustlost a značnou zaostalost jako dvě synonyma.

Bylo již uvedeno, že značná zaostalost předpokládá, aby mladistvý přes svůj věk nedosáhl onoho stupně intelektuálního neb mravního, jakého zpravidla dosahuje mládež dovršivší 14. rok svého věku. Zpustlost a to i značná, a mdlý rozum má svůj podklad ve zcela jiných okolnostech a nemá s důvody, které přiměly zákonodárce ke stanovení nového důvodu vylučujícího trestnost u mladistvých, a to značné zaostalosti, nic společného. Zpustlost a mdlý rozum jsou možny i u osob starších 18 let a mohou se dostaviti i dodatečně v pozdějším věku. Ostatně ani obvyklý výklad slova zpustlost a mdlý rozum nedává podkladu k závěru zmatečnické stížnosti zastávanému, a to, že jsou stejnoznačné jako značná zaostalost ve smyslu § 2, odst. 2 zák. čís. 48/1931.

Otázkou, zda je správný názor, že značná zaostalost je chorobou duševní, není třeba se zabývat, neboť soud mládeže rozlišuje přesně mezi duševní chorobou, která by podle § 2, a) — c) trest. zák. vylučovala trestnost, a mezi značnou zaostalostí ve smyslu § 2, odst. 2 zák. čís. 48/1931 a není správné tvrzení zmatečnické stížnosti, že rozsudek vylučuje značnou zaostalost zjištěním, že obviněný byl v době činu duševně zdrav. Toto posléz uvedené zjištění uvádí nalézací soud pouze jako důvod pro svůj závěr, že u obviněného není dán důvod vylučující trestnost podle § 2 a) — c) tr. zák.

Čís. 5317.

Omyl o době platnosti prozatímní koncesní listiny k přechovávání radiopřístroje je omylem skutkovým, který podle § 2 lit. e) tr. zák. vylučuje zavinění (§ 238 tr. z.).

(Rozh. ze dne 7. června 1935, Zm I 413/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmatečnické stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 12. února 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby, vznesené naň pro přečin podle § 24, odst. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

S hlediska důvodu zmatečnosti čís. 9 a) § 281 tr. ř. snaží se stěžovatel dovoditi právní mylnost napadeného rozsudku doličením, že v otázce, ve které soud spatřil omyl skutkový, mohlo by jíti jediné — lze-li vůbec mluvit o nějakém omylu — o omyl v ustanoveních zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n., tedy o omyl právní, pro posouzení odpovědnosti obžalovaného nerozhodný. Stěžovatel má patrně za to, že nalézací soud při svém zprošťujícím výroku vycházel z právního názoru, že pro bez-trestnost přechovávání radiotelefonního zařízení stačí jeho pouhé ohlášení, pokud se týče přihlášení se o koncesi.

Leč stížnost buduje zde sama na mylných předpokladech, ježto rozsudek takový názor nevyslovil. Napadený rozsudek sice zjišťuje, že obžalovaný koupil dne 2. ledna 1934 od L. F., koncesovaného radioobchodníka v Ž., radiopřístroj, že radiopřístroj byl dodán obžalovanému do bytu téhož dne, že prozatímní koncese, prodávajícím obžalovanému opatřená, platila jen do 17. ledna 1934, že si obžalovaný koncesi k přechovávání radiopřístroje neopatřil a že přístroj ten byl u něho v bytě zabaven dne 7. dubna 1934, dochází však na základě dalšího zjištění, a to výpovědi svědka L. F., že nemůže s určitostí tvrditi, že obžalovaného upozornil na to, že platnost této prozatímní koncese jest omezena na 14 dnů, k závěru, že obžalovaný mohl se tedy domnívati, »že jest vše v pořádku«. Rozsudek tedy zřejmě na základě skutečností, touto svědeckou výpovědí zjištěných, předpokládá, že v obžalovaném byla prodávacem radiopřístroje vzbuzena mylná představa o době platnosti tohoto prozatímního povolení a že tedy byl toho přesvědčen, že je tímto úředním povolením kryt i na dobu delší 14 dnů. Ze zjištěného stavu věci tedy neplyne — a rozsudek také nevyslovuje, že obžalovaný byl v omylu snad o tom, zda a pokud je třeba povolení úřadu k přechovávání součástek zařízení radiotelefonního (§ 24, odst. 1 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n.), avšak ani stran otázky, zda snad již pouhé ohlášení nebo přihlášení se o koncesi mohl považovati za splnění povinností § 24, odst. 1 cit. zákona mu uložených, nýbrž vychází z něho jen to, že byl v omylu toliko, pokud jde o dobu platnosti prozatímní koncesní listiny. Tato čtrnáctidenní, v tomto prozatímním povolení uvedená lhůta platnosti, není však lhůtou určenou zákonem, nýbrž úřadem toto povolení vydávajícím, není tedy zejména kryta zákonem čís. 9/1924 Sb. z. a n., proto omyl obžalovaného v tomto směru nelze považovati za omyl v ustanoveních tohoto zákona, jichž neznalost nebo chybný výklad by obžalovaného ovšem (§§ 3, 233 tr. z.) nemohly vyvinuti, nýbrž za omyl skutkový, t. j. za omyl ve skutečnostech zákonem nijak neurčených a neupravených, který podle § 2, lit. e) tr. z. zavinění obžalovaného vylučuje (§ 238 tr. z.). Přenáší-li se zmatečnická stížnost přes uvedený předpoklad, z něhož rozsudek při právním posouzení věci vycházel, nevychází ze skutkového stavu, jenž byl nalézacímu soudu podkladem jeho rozhodnutí, jak toho doličení tohoto materiálně právního zmatku vyžaduje, a nelze ji tudíž považovati za provedenou po zákonu.

Čís. 5318.

Skutkové podstaty § 46, odst. 1, čís. 1—3 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. směřují k ochraně nikoli původce proti zásahu do jeho původských práv, nýbrž k ochraně veřejnosti proti klamům. Zájem původců, aby nedošlo k takovým klamům veřejnosti, je chráněn ustanoveními §§ 60, 47, čís. 4 cit. zák.

Trestné činy zařazené do ustanovení § 46 zák. o právu původském vyžadují vesměs úmyslu klamati veřejnost, pokud se týče kruhy zájenců.

Ani úplná shoda titulu s titulem jiného díla nečiní pachatele trestným, je-li klamavá povaha titulu vyvážena jinými okolnostmi, jež vylučují po

stránce objektivní možnost omylu kupujících při jejich průměrné pozornosti (a tudíž zpravidla i po stránce subjektivní úmysl pachatelův klamati).

(Rozh. ze dne 7. června 1935, Zm II 213/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací v neveřejném zasedání zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 22. března 1935, pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem zásahu do původského práva podle § 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n.; naproti tomu vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného, pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 46, čís. 3 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n., napadený rozsudek zrušil v tomto výroku, jakož i ve výroku o trestu a ve výroci s ním souvisících a zprostil obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, že v Moravské Ostravě v lednu 1934 v úmyslu klamati dal beze závažných důvodů věcných svému dílu »2000 cest k větším příjmům a výnosným výdělkům« označení, zejména titul a vnější úpravu jiného díla, totiž díla F. V. Sudy »1000 cest k větším příjmům« způsobem, že to může při průměrné pozornosti vésti k omylům o totožnosti obou děl, aby dílo uvedl v oběh, a že se tak dopustil přečinu podle § 46, čís. 3 cit. zák.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnosti nelze upřítí důvodnost, pokud napadá rozsudkový výrok, odsuzující obžalovaného i ve směru přečinu podle § 46, čís. 3 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. Právem namítá tu stížnost s hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř., že nalézací soud pochybil při řešení otázky, zda obžalovaný jednal v úmyslu klamati.

Nutno si uvědomiti, že ustanovení § 46 zákona o původském právu přes jeho zařazení do tohoto zákona nesměřuje v podstatě k ochraně původského práva; vztahují se případy § 46, mimo čís. 4, podle § 61 téhož zákona i na taková díla, která ochrany původského práva vůbec nepožívají, takže tu jde o skutkové podstaty spadající spíše do oboru nekalé soutěže (viz zejména § 29 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n.) a směřující k ochraně nikoli původce proti zásahu do jeho původských práv, nýbrž veřejnosti proti klamům (viz Löwenbach »Právo autorské«, str. 207, a Steiner »Das neue Urheberrechtsgesetz Nr. 218/26«, Richterzeitung 1928, S. 36). Zájem původců, aby nedošlo k takovým klamům veřejnosti, chrání pak ustanovení §§ 60 a 47, čís. 4 téhož zákona.

Proto vyžadují též delikty zařazené do ustanovení § 46 cit. zák. ve směs úmysl klamati (roz. veřejnost, pokud se týče kruhy zájemců). Musí tedy pachateli podobně jako při deliktu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži jíti o to, aby v kruzích zájemců přivodil záměnu s dílem, jehož označení, zejména titul nebo vnější úpravu dal svému dílu. K tomu ukazuje zejména i ustanovení, že jednání toto je trestné jen tehdy, je-li způsobilo vésti při průměrné pozornosti k omylům o totožnosti obou děl, o něž jde.

Nalézací soud dospěl skutečně k úsudku, že obžalovaný dal svému dílu titul podobný titulu díla Sudova »1000 cest k větším příjmům« a že i vnější úprava díla obžalovaného shoduje se s vnější úpravou díla Sudova do té míry, že to mohlo při průměrné pozornosti vésti k omylům o totožnosti obou děl. Nalézací soud vyvodil z toho, že jednání obžalovaného směřovalo ke klamání kupujících.

Co se týče vnější úpravy zdůrazňuje rozsudek toliko, že u obou děl je název knihy vytištěn tiskem proloženým a že pod tím umístěný stručný výklad (o podstatě a obsahu díla) je upraven tiskem drobnějším. Leč okolnost, že název knihy jest upraven tiskem větším a nápadnějším, než pod ním následující výklad o obsahu knihy, je zjevem tak všedním a obvyklým, že v tom nelze spatřovati individuálního znaku pro dílo Sudovo tak příznačného, že by jeho použití u díla obžalovaného mohlo samo o sobě kupujícího klamati. Název »2000 cest k větším příjmům a výnosným výdělkům« podobá se sice názvu »1000 cest k větším příjmům«, ba obsahuje částečně stejné složky. Než ani úplná shoda titulu s titulem jiného díla nečiní pachatele trestným, je-li klamavá povaha titulu vyvážena jinými okolnostmi, jež vylučují po stránce objektivní možnost omylu kupujících při jejich průměrné pozornosti a proto zpravidla i po stránce subjektivní úmysl pachatelův klamati. A tu nelze přehlížeti, že obě brožury, byť i mají podobný formát, přece se nápadně od sebe liší nejen papírem a tiskem vůbec, nýbrž i titulním listem, jenž jest u díla Sudova barvy hnědé, u díla obžalovaného barvy bílé. K tomu však především přistupuje, že titulní list díla Sudova je tištěn obyčejnými černými písmeny, kdežto na titulním listě díla obžalovaného bylo k vyznačení názvu a též i jinak použito nápadným způsobem barvy červené. Liší se proto úprava obou titulních listů po stránce typografické a vůbec výtvarnické do té míry, že to poukazuje spíše k úmyslu obžalovaného brániti se záměně obou děl, než ji přivoditi, zvláště když se uváží, jakou úlohu při výběru a ztotožňování knih kupitelem hraje list titulní.

Obžalovaný těžil sice zřejmě, hledaje pro svou knihu lákavý název, z myšlenky Sudovy, ale že by byl dal svému dílu označení, zejména titul a vůbec vnější úpravu díla Sudova za tím účelem, aby takto klamal kupující o totožnosti obou děl, lze podle toho, co uvedeno, tvrditi tím méně, když té rozsudkem nebylo zjištěno a ani v řízení nevyšlo najevo, že dílo Sudovo bylo tak oblíbeno a těšilo se takovému odbytu, že by obžalovaný byl měl zájem na tom, aby jeho dílo bylo zaměňováno za dílo Sudovo.

Podle toho je rozsudek prvé stolice, pokud byl obžalovaný uznán vinným i přečinem podle § 46, čís. 3 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n., stížen zmatkem podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., stížností právem uplatňovaným, a bylo proto zmáteční stížnosti v uvedeném rozsahu podle § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. za předpokladů § 1 zák. čís. 56/1935 Sb. z. a n. vyhověti v zasedání neveřejném a uznati, jak se stalo.

Čís. 5319.

Výraz v § 307, odst. 2 tr. zák. použitý, že osoba, ktorá následkom poranenia zomrela, bezprávne »ľazko ublížila« pachateľovi, neznamená len ľazké poškodenie tela; spadá sem aj iné jednanie poškodenej osoby,

ktoré však musí byť spôsobilé tak ťažko sa dotknúť duševného stavu páchatel'ovho, že v ňom vzbudí pocit ťažkého ublíženia a uvede ho do stavu silného rozčulenia.

Obyčajný duševný afekt nie je »rozčulenie« v smysle § 307 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 8. júna 1935, Zm IV 224/35.)

Pre neshody a nedorozumenia vypovedala poškodená Ž. T. námezdný pomer obžalovaného J. T. a chcela, aby sa z jej domu vystaňoval. Obžalovaný výpoveď neprijal a preto dochádzalo z tej príčiny medzi oboma k novým hádkam. Pri jednej takej hádke poškodená uderila obžalovaného kukuričným stebľom. Obžalovaný sa hneď vrhol na poškodenú, stískol jej hrdlo a držal niekoľko sekúnd tak silne, že v bezvedomí upadla na okraj žľabu a potom na zem, kde ostala bezvládne ležať. Obžalovaný ju neskôr hodil do rieky. Porotný súd uznal obžalovaného vinným zločinom smrteľného poškodenia tela podľa §§ 306, 307, odst. 1 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti ju zamietol, vyhovel však zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok porotného súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil vo výroku, ktorým bol čin obžalovaného kvalifikovaný za zločin podľa §§ 306, 307, odst. 1 tr. zák., a kvalifikoval ho ako zločin smrteľného poškodenia tela podľa §§ 301, 306 tr. zák.

Z dôvodov:

S hľadiska § 29, čís. 4 por. nov. vytyka obžalovaný, že nebola položená porotcom otázka znejúca na kvalifikáciu jeho činu podľa § 307, odst. 2 tr. zák. Takú otázku mal podľa zmätočnej sťažnosti súd porotcom dať, pretože vraj sa vyskytly na hlavnom pojednávaní údaje cit. ustanoveniu odpovedajúce. Menovite poukazuje tu sťažovateľ na svoju obhajobu a zčasti tiež na výpovedi svedkov, podľa ktorých sa poškodená dostala do hádky s obžalovaným už na notárskom úrade v L., pozdejšie doma v hádke pokračovala, obžalovaného uderila kukuričným stebľom tak, že obžalovaný sa rozčulil a čin spáchal ihneď po vyličenom jednaní poškodenej. Táto námietka obžalovaného nie je však dôvodná. Skutkovú otázku o skutočnostiach sťažovateľom uvedených porotný súd porotcom dal (štvrtá otázka). Porotcovia na ňu tiež odpovedali, a to kladne. Ide teda len o to, či hľadiac na tieto skutočnosti mal dať porotný súd porotcom tiež právnu otázku znejúcu na kvalifikáciu podľa § 307, odst. 2 tr. zák. V právnej otázke (ôsmej), odpovedajúcej spomenutej (štvrtjej) skutkovej otázke, nie je uvedené, že obžalovaný spáchal čin ihneď vo svojom rozčulení. Tým zrejme porotný súd vylúčil z onej právnej otázky kvalifikáciu podľa § 307, odst. 2 tr. zák. a dal tak len otázku znejúcu na kvalifikáciu podľa § 307, odst. 1 tr. zák.

Kvalifikácia podľa § 307, odst. 2 tr. zák. predpokladá predovšetkým veľké rozčulenie páchatel'ovo v dobe spáchania činu, ďalej aby rozčulenie to bolo spôsobené bezprávnym ťažkým ublížením páchatel'ovi (prí-

padne jeho príslušníkom) osobou, ktorá následkom činu zomrela, a konečne aby páchatel' osobe tej na tele ublížil i hneď v onom svojom rozčulení. So zreteľom na tento posledný predpoklad treba hľadať len na toto jednanie poškodenej Ž. T., ktoré činu obžalovaného bezprostredne predchádzalo. V tom smere vyskytlo sa — ako uvádza zmätočná sťažnosť —, že poškodená prišla za obžalovaným do chlieva, že sa tam znovu pustila s ním do hádky, že behom nej mu pripomenula, že obžalovaný pôjde z jej domu, a konečne že ho uderila kukuričným stebľom. V tomto jednaní poškodenej nelze však sľadať ťažké a z časti tiež bezprávne ublíženie. Výraz v zákone použitý »že osoba ťažko ublížila« neznamená sice iba ťažké poškodenie tela. Pod pojem ten je treba zahrnúť i iné jednanie poškodenej osoby proti páchatel'ovi alebo jeho príslušníkom. Musí to však byť jednanie spôsobilé tak ťažko sa dotknúť duševného stavu páchatel'ovho, že v ňom vzbudí pocit ťažkého ublíženia a uvede ho do stavu silného rozčulenia. Vyvolanie púhej hádky takým jednaním nie je. Tým nenej by bolo možné vzájomnú hádku samu považovať za také jednanie, zvlášť keď nebolo tvrdené, že poškodená behom nej ublížila obžalovanému surovým spôsobom alebo ťažkým obvinením, a keď obžalovaný a poškodená sa už po dlhšiu dobu častejšie vzájomne hádali. Uderenie kukuričným stebľom je čin tak nepatrnej intenzity, že ho s ťažkým ublížením vôbec nelze srovnávať. K výroku poškodenej, že obžalovaný pôjde z jej domu, tu nelze hľadať preto; že nejde o bezprávne ublíženie, nakoľko poškodená bola sama vlastníčkou domu, v ktorom obžalovaný býval, a nemovitostí, ktoré jej obrábal. Bola preto oprávnená nakladať svojím nemovitým majetkom a primeraným opatrením zrušiť nájomný a námezdný smluvný pomer k obžalovanému. Ponevác tedy jednanie poškodenej nebolo ťažkým ublížením, z časti nebolo ani bezprávnym, nie sú dané všetky znaky, ktoré sa vyžadujú ku kvalifikácii smrteľného telesného poškodenia podľa § 307, odst. 2 tr. z. Netreba preto v tejto súvislosti zaoberať sa otázkou, či išlo u obžalovaného o veľké rozčulenie, ktoré je spoločným znakom tak kvalifikácie podľa § 307, odst. 2 tr. z., ako aj podľa § 307, odst. 1 tr. z. Skutočnosť na hlavnom pojednávaní na javo vyšle nezavazovali tedy porotný súd k položeniu právnej otázky, znejúcej na kvalifikáciu podľa § 307, odst. 2 tr. z. Jej nepoložením nebol porušený žiaden z predpisov §§ 3—11 por. nov. a niet v dôsledku toho vytykaného zmätku podľa § 29, čís. 4 por. nov. Preto je zmätočná sťažnosť obžalovaného v časti tento zmätko vytykajúcej bezdôvodná a bola v smysle § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Naproti tomu nelze odopreť úspechu zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva, pokiaľ sa v nej po zákone vytyka dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. preto, že čin obžalovaného bol mylne podriadený tiež ustanoveniu § 307, odst. 1 tr. z. Tohoto ustanovenia sa má užiť, keď poškodenie tela, ktoré spôsobilo smrť, bolo spáchané vo veľkom rozčulení páchatel'a. Zo slova »veľký« plynie, že obyčajný duševný afekt nie je rozčulenie podľa § 307 tr. z. O takom rozčulení je možné hovoriť iba vtedy, keď je prekážkou kludnej rozvahy a obmedzuje schopnosť rozhodovania. Musia preto byť tiež skutočnosti, ktoré človeka do takého rozčulenia privedú, mimoriadne dôležité a závažné. Aby tedy stupeň rozčulenia obžalovaného J. T. podľa uvedeného mohol byť

posúdený, treba prihliadnuť ku skutočnostiam, ktoré ho priviedly do rozčulenia. Podľa zistenia prvostupňového súdu to boli hádka poškodená s obžalovaným na notárskom úrade, pokračovanie v tejto hádke pozdejšie aj doma, uderenie obžalovaného kukuričným stebľom a jednanie poškodená, ktorým dávala obžalovanému výpoveď z bývania v jej dome a z obrábania jej pozemkov.

Možno priznať, že hádka zpravidla privádza hádajúce sa osoby do stavu istého rozčulenia. Pokiaľ však sa obžalovaný s poškodenou hádal pre krmenie dobyčka, o kurčatá a pod., išlo o malicherné príčiny hádky, ktoré nemohly byť prameňom rozčulenia tak veľkého, aké má na mysli § 307, odst. 1 tr. z., a to v súdenom prípade tým menej, že také malicherné hádky sa opakovali medzi nimi častejšie. O niečo závažnejším dôvodom hádky obžalovaného a poškodená bola výpoveď z pomeru nájomného a námezdného, lebo výpoveďou tou mal byť obžalovaný zbavený nielen dosavádneho svojho bytu, ale aj zamestnania. Ale uvážili sa, že obžalovaný sa dozvedel o výpovedi už na notárskom úrade, že od tej doby do doby činu uplynula doba aspoň jednej hodiny, že išlo iba o pomer smluvný a teda kedykoľvek vypovedateľný, nemohla ani výpoveď z tohoto pomeru obmedziť schopnosť rozhodovania obžalovaného a byť naprostou prekážkou kludnej rozvahy ešte aj v dobe činu. Uderenie kukuričným stebľom ako čin nepatrnej váhy taktiež nemohlo spôsobiť väčší než celkom obyčajný afekt. Všetky uvedené skutočnosti ani vo svojom súhrne nie sú takej povahy, aby vznieť rozčulenie »veľké«. Žiadne iné dôvody rozčulenia obžalovaného zistené neboli; nemohol byť preto v dobe činu rozčuleny tou mierou, ako to má na mysli § 307, odst. 1 tr. z., aby tým totiž bola obmedzená jeho schopnosť rozhodovania. Mýlili sa tedy porotcovia, keď kladne zodpovedali právnu otázku, týkajúcu sa kvalifikácie podľa tohoto paragrafu. Zmätočná sťažnosť štátneho zastupiteľstva sa tedy právom domáha toho, aby cit. právna kvalifikácia bola pomínutá a aby čin obžalovaného bol kvalifikovaný za zločin smrteľného poškodenia tela podľa §§ 301, 306 tr. z. Bolo jej preto vyhovené, rozsudok porotného súdu bol z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušený v smysle § 33, odst. 1 por. nov. čo do kvalifikácie a čin obžalovaného bol kvalifikovaný podľa §§ 301, 306 tr. z.

Čís. 5320.

Paragraf 21 tr. zák. prest. má ten istý význam ako § 92 tr. zák.; preto treba pri jeho použití uložiť vinníkovi trest peňazítý.

(Rozh. zo dňa 12. júna 1935, Zm III 621/34.)

Najvyšší súd preskúmal trestnú vec proti J. M. a spol., obžalovaným z prestupku podľa § 111 tr. z. pr. a i., a následkom opravného prostriedku generálnej prokuratúry, podaného pre zachovanie právnej jednotnosti, vyniesol tento rozsudok: Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., sa uznáva základným a vyslovuje sa, že pravoplatným rozsudkom

okresného súdu v Hlohovci zo dňa 4. februára 1932 č. T 1355/31-5 porušený bol zákon v ustanoveniach § 21 tr. z. prest., § 51 tr. nov. a v §§ 95, 96, 97 tr. z., ďalej v § 29 tr. z. prest. a odst. 4 § 8 zák. zo dňa 21. marca 1929, čís. 31 Sb. z. a n. Súčasne podľa posl. odst. § 442 tr. p. zrušuje sa hore označený rozsudok okresného súdu v Hlohovci v tej časti, v ktorej boli obžalovaní J. C. a J. M. na základe § 111 tr. z. pr. pri upotrebení § 21 tr. z. pr. a §§ 95, 96, 97 tr. z. odsúdení každý na 14 dní ako na hlavný trest, bez udania druhu trestu, okrem toho na 600 Kč a 100 Kč peňazítý trest, a v tej časti, ktorá vypovedala, že ak by sa peňazítý trest nemohol vydoberť, na základe § 22 tr. z. pr., má sa premeniť na 12 a 2 dňové uzamknutie, a odsudzujú sa oba obžalovaní na základe § 111 tr. z. pr. a § 51 tr. nov. pri upotrebení § 21 tr. z. pr. a § 29 tr. z. pr., taktiež § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. každý na 700 Kč a 200 Kč peňazíté tresty ako na hlavné tresty, okrem toho na 100 Kč peňazítý trest vedľajší. Ak by sa uložené peňazíté tresty nemohly vydoberť, majú sa na základe § 22 tr. z. pr. a odst. 4 § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. premeniť na trest uzamknutia v trvaní 14 dní. V iných častiach ostáva rozsudok okresného súdu nezmenený.

Dôvody:

Podľa trestných spisov okresného súdu v Hlohovci boli obžalovaní J. C. a J. M. rozsudkom tohoto súdu zo dňa 4. februára 1932, č. T 1355/31-5 uznaní vinnými prestupkom proti bezpečnosti tela a zdravia podľa § 111 tr. z. pr. a prestupkom proti vlastníctvu podľa § 126 tr. z. pr. (v znení § 51 tr. nov.), ktoré tak spáchali, že dňa 16. decembra 1931 okolo 10. hodiny vstúpili na nádraží v Hlohovci na tú časť nádražia, kde stoja nákladné vagóny a kde je podľa predpisov železničných, slúžiacich k ochrane tela a zdravia, zakázané chodiť, a že pri tej istej príležitosti z vagónov odcudzili uhlie, tedy veci životnej potreby, v cene pod 100 Kč.

Okresný súd preto odsúdil obžalovaných J. C. a J. M. na základe § 111 tr. z. pr., pri upotrebení § 21 tr. z. pr. a §§ 95, 96, 97 tr. z., každého na 14 dní ako na hlavný trest bez udania druhu trestu, okrem toho na 600 Kč a 100 Kč peňazítého trestu. Podmienečný odklad výkonu trestu J. M. povolil na základe §§ 1 a 3 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. na skúšobnú dobu 1 roku; obžalovanému J. C. však v smysle § 2 cit. zák. podmienečný odklad výkonu trestu nepovolil. Ak by sa peňazíté tresty nemohly vydoberť, majú sa na základe § 22 tr. z. pr. premeniť na 12 a 2 dňové uzamknutie. Usnesením tohoto okresného súdu zo dňa 21. apríla 1933, č. T 1355/31-9, resp. usnesením krajského súdu v Nitre ako rekurzného súdu zo dňa 13. mája 1933, č. Ts VIII 40/33-11, bolo nariadené, aby trest podmienečne uložený obžalovanému J. M. bol podľa § 6, čís. 4 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. vykonaný. Tento rozsudok sa stal pravoplatným u oboch obžalovaných, ale trpí zmätočnosťou podľa § 385, čís. 2 tr. p.

Podľa § 21 tr. z. pr. »majú-li prevahu okolnosti poľahčujúce, pre na miesto uzamknutia uložiť trest peňazítý«. V smysle rozhodnutia najvyššieho súdu č. Zm III 406/25 tento paragraf má ten istý význam ako § 92 tr. z. Musí sa tedy pri jeho užití uložiť trest peňazítý. Z tohoto ustanov.

venia zákona je zrejmé, že keď okresný súd pri výmere trestu obžalovaných použil § 21 tr. z. pr., mal vymerať obom obžalovaným pre ustálené a hore označené dva prestupky na miesto trestu na slobode a dvoch trestov peňažitých ako vedľajších, dva peňažité tresty hlavné a jeden peňažitý trest vedľajší, čo keď neučinil, dopustil sa porušenia zákona v ustanovení § 21 tr. z. pr. v neprospech oboch obžalovaných, taktiež porušenia zákona podľa § 126 tr. z. pr. v znení § 51 tr. nov. tým, že trebárs na tento prestupok je určená len sadzba uzamknutia do osem dní, rozsudok okresného súdu preca vymeral v neprospech obžalovaných aj nejestvujúci peňažitý trest vedľajší v čiastke 100 Kč. Že za sbiehajúce sa dva prestupky mal byť vymieraný trest súhrnný upotrebením a citovaním §§ 29 tr. z. pr. a § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. na miesto citovaných §§ 95, 96 a 97 tr. z., to je z ustanovení týchto §§ zrejmé, keď tu ide o materiálny a nie o ideálny súbeh dvoch prestupkov a keď použitie §§ 96 a 97 tr. z. dovoľuje zákon len pri súbehu prečinov, alebo prečinov s prestupkami, ale nie tam, kde ide výlučne — ako v súdenom prípade — len o súbeh dvoch prestupkov.

V smysle odst. 4 § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. »má-li sa vymerať náhradný trest na slobode za sbiehajúce sa trestné činy, uloží sa len náhradný trest na slobode za najvyšší z týchto trestov«. Pri tom súd vezme ohľad na ostatné uložené peňažité tresty, pri čom treba hľadať i na ustanovenie vety 2, odst. 3 § 8 cit. zák., podľa ktorého »nikdy nesmie byť pri odsúdení za prestupok uložený vyšší náhradný trest než 14 dní«. Okresný súd tohoto posledného ustanovenia zákona si všimol, keď za vymierané dva peňažité tresty vedľajšie ustálil náhradný trest uzamknutia v trvaní 12 a 2 dni, teda nie vyšší než 14 dní, ale porušil zákon v ustanovení odst. 4 § 8 cit. zák., keď proti výslovnému jeho príkazu uložil za ony dva peňažité tresty dva náhradné tresty na slobode na miesto jedného. Preto najvyšší súd na základe § 442 tr. p. vyriekol, že rozsudkom okresného súdu bol porušený zákon v ustanoveniach hore označených. Súčasne, ponevác porušenia zákona sa staly v smysle hore uvedených dôvodov aj v neprospech obžalovaných, najvyšší súd na základe posl. odst. § 442 tr. p. zrušil rozsudok okresného súdu a vyniesol nový, zákonu zodpovedajúci rozsudok.

Čís. 5321.

Trestný poriadok nemá ustanovenia, ktoré by vylučovalo pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu i vtedy, keď už bol opatrený posudok súdnej lekárskej rady.

Neľze uplatňovať ako zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., že neboly úplné skutkové otázky, týkajúce sa tej právnej — mylne a proti predpisu § 9, odst. 2 por. nov. porotcom položenej otázky, či obžalovaný spáchal svoj čin za takej duševnej poruchy, že nebol schopný voľne určovať svoju vôľu. O tejto otázke náleží rozhodnúť súdu bez vypočutia porotcov.

Kvalifikáciu podľa § 280 tr. zák. (čin spáchaný na niekoľko ľudí) možno vysloviť len, keď jednotlivé činy páchatel'ove, posudzované každý

— Čís. 5321 — 245

sám o sebe, majú byť kvalifikované podľa § 279 tr. zák. Keď však treba čin — prípadne činy — obžalovaného posudzovať podľa § 281 tr. zák., neprichádza ustanovenie § 280 tr. zák. vôbec do úvahy.

(Rozh. zo dňa 12. júna 1935, Zm IV 633/34.)

Poškodená H. K-ová po predchodzej hádke oznámila obžalovanému V. M., že s ním prerušuje známosť a že s ním už nebude chodiť. Obžalovaný potom, sledujúc H. K-ovú a jej sestru A. K-ovú, vystrelil proti obom z bezprostrednej blízkosti z pištole niekoľko rán, ktorými byly obidve zasiahnuté a poranené. Porotný súd uznal obžalovaného vinným pokusom zločinu úmyselného zabitia, spáchaným na niekoľko ľuďoch, podľa §§ 65, 279, 280, 281, odst. 1 tr. zák.

Najvyšší súd vyhovel čiastočne zmätočnej sťažnosti obhájcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudok porotného súdu, nakoľko čin obžalovaného bol kvalifikovaný podľa § 280 tr. z. a činy obžalovaného kvalifikoval ako dvojnásobný pokus zločinu úmyselného usmrtenia človeka podľa §§ 65, 279 a 281, odst. 1 tr. z.; ináč bola zmätočná sťažnosť čiastočne odmietnutá a čiastočne zamietnutá.

Z dôvodov:

Proti rozsudku porotného súdu ohlásili zmätočnú sťažnosť zvolený obhájca obžalovaného pre nepoužitie § 92 tr. z., podržujúc všetky zahlásené zmätočnosti, a obžalovaný pre nepoužitie § 92 tr. z. a vysoký trest. Takto ohlásené zmätočné sťažnosti byly prevedené spoločne, a to na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b), c), 2 a 3 tr. p. Formálny dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p. uplatňuje obrana proti rozhodnutiu porotného súdu, ktorým nebolo vyhovené návrhu, aby k hlavnému pojednávaniu bol pribratý znalec z oboru psychiatrie.

Porotný súd nevyhovel tomuto návrhu z toho dôvodu, že vo spisoch je posudok lekárskej rady, následkom čoho pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu je podľa trestného poriadku vylúčené.

Neľze síce súhlasiť s názorom súdu prvej stolice, že by pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu bolo vylúčené následkom posudku lekárskej rady, lebo v tomto smere trestný poriadok nemá žiadneho ustanovenia, ale prez to zamietnutie tohoto návrhu bolo správne, lebo pribratie znalca z oboru psychiatrie javí sa celkom zbytočným s ohľadom na podaný posudok lekárskej rady. Napadnuté rozhodnutie porotného súdu nemohlo mať vplyv na rozsudok, lebo podaným posudkom súdnej lekárskej rady bol duševný stav obžalovaného dostatočne osvetlený. Preto podľa § 384, odst. III tr. p. neľze uplatňovať tento formálny dôvod zmätočnosti.

Formálny dôvod zmätočnosti podľa § 29, čís. 4 por. nov. je uplatňovaný preto, že: 1. do skutkovej otázky nebol pojatý úplný skutkový stav, potrebný k správne posudzovaniu činu a duševného stavu obžalovaného, najmä, že obžalovaný mal ohromný strach z toho jeho mienenia, že poškodená H. K. sdelila jeho matke, že je nemocný a nakazený, d'a-

lej že po odchode poškodených obžalovaný viackrát prosil o prepáčenie a dovolenie, aby mohol poškodené odprevadiť a že poškodená H. K. odmietla veľmi odporným spôsobom obžalovaného a prehlásila, že s ním viac nepôjde a nebude hovoriť a udrží známosť s tým istým K., na ktorého obžalovaný žiaril, a 2. porotný súd zamietol návrh na výpomocnú skutkovú a právnu otázku na základe § 301 tr. z. ohľadom A. K-ovej.

K č. 1. Podľa obsahu zápisnice o hlavnom pojednávaní pred porotným súdom, obranou nenamietanej a podľa § 332, odst. 2 tr. p. majúcej plnú dokazovaciu moc, nebol na hlavnom pojednávaní pred porotným súdom prednesený návrh toho obsahu, ako je uvedený pod č. 1, ale návrh, aby otázky boli doplnené dotyčne skutkového stavu, čo sa stalo na chodbe u dra F. kritického poludnia, že následkom toho nastala scéna v izbe u K. Podľa názoru sťažovateľovho bolo potrebné, pojať okolnosti uvedené pod 1. do skutkovej otázky, lebo je vraj bezpochybné, že práve ostatné prejavy poškodenej H. K. privedli ho do toho stavu rozčúlenosti, ktorá, hľadiac na jeho beztak chorobný psychopatický duševný stav, vyvolala tú poruchu duševnej funkcie, ktorá mala vzápätí nie len sníženie, ale naprosto znemožnenie voľného uvažovania a schopnosti k určeniu vôle.

Sťažovateľ je tedy toho názoru, že porotcovia mali riešiť otázku, či obžalovaný spáchal svoj čin za takej duševnej poruchy, že nebol schopný voľne určovať svoju vôľu. Tento názor je však mylný, lebo podľa § 9, odst. 2 por. nov. nelze klásť porotcom otázky o nepravidelnom duševnom stave obžalovaného. Porotný súd tedy omylne pojal do právnych otázok čís. I a II skupiny aj tú právnu otázku, či obžalovaný spáchal svoje činy za takej duševnej poruchy, že nebol schopný voľne určovať svoju vôľu. Ponevác o tejto otázke mal rozhodnúť súd bez vypočutia porotcov, nelze považovať za zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., že skutkové otázky týkajúce sa horeuvedenej okolnosti neboly vraj úplné. Tu uvedená časť zmätočnej sťažnosti je tedy bezzákladná. Nakoľko však dôvod zmätočnosti bol ohlásený proti zamietnutiu návrhu skutočne predneseného, je zmätočná sťažnosť tiež bezzákladná. To, čo sa stalo kritického poludnia na chodbe u dra F., mohlo mať azda význam pri posudzovaní, či obžalovaný jednal v silnom rozčúlení. Keďže však porotcovia zodpovedali vedľajšie právne otázky čís. 6 skupiny I. a II., dané podľa § 281, odst. 1 tr. z. už na základe — podľa názoru obhájcovho — neúplných hlavných skutkových otázok čís. 1 a vedľajších skutkových otázok čís. 3 skupiny I. a II. a na základe tým prejaveneho právneho názoru porotcov súd kvalifikoval trestný čin obžalovaného podľa miernejšieho ustanovenia § 281, odst. 1 tr. z., nelze podľa § 29, odst. 2 por. nov. činiť uvedenú výtku, lebo ani prípadná vada otázok nemala pre obžalovaného škodlivého vplyvu pri vynesení rozsudku.

K č. 2. Aj v tomto smere je zmätočná sťažnosť bezzákladná, lebo neide o danie skutkovej otázky, keďže neboly iných skutkových okolností, než ktoré byly pojaté do skutkových otázok, ale ide iba o právnu otázku podľa § 301 tr. z. Avšak pre založenie tejto otázky neboly skutkového podkladu, lebo zo skutkovej otázky plynie úmysel na usmrtenie A. K., jako je to nižšie vyložené. Z tohoto zo zákona čerpaného dôvodu v smysle § 11 por. nov. mohol tedy porotný súd zamietnuť návrh na danie otázky podľa § 301 tr. z. Vecný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b)

tr. p. je prevedený poukazom na to, že nenastala smrť viacerých ľudí a preto nie je možné upotrebiť § 280 tr. z., ďalej na to, že protcovia kladným zodpovedaním 3. a 6. otázky poskytl skutkový a právny základ ku použitiu § 281, odst. 1 tr. z. a že použitie § 281 tr. z. vylučuje aplikovanie § 280 tr. z. a konečne na to, že úmysel usmrtiť človeka mohol smerovať iba proti jednej z poškodených, totiž proti H. K-ovej a následkom toho čin obžalovaného na škodu A. K-ovej mohol by sa správne kvalifikovať iba za ťažké poškodenie na tele v smysle § 301 tr. z. Zmätočnej sťažnosti v tejto časti nelze odopreť čiastočného oprávnenia.

Kvalifikáciu podľa § 280 tr. z. možno vysloviť len, keď jednotlivé činy páchatel'a, posudzované každý sám o sebe, majú byť kvalifikované podľa § 279 tr. z. Účelom ustanovenia § 280 tr. z. je, aby bolo možné prisnejšie potrestať toho páchatel'a, ktorý spácha viacnásobný zločin zámyselného usmrtenia človeka podľa § 279 tr. z., ako toho, ktorý spácha len jeden taký zločin, čo by bez ustanovenia § 280 tr. z. neboly možné v dôsledku ustanovenia §§ 99 a 100 tr. z. Keď však je čin — prípadne činy — obžalovaného posudzovať podľa § 281 tr. z., neprichádza ustanovenie § 280 tr. z. vôbec do úvahy. Hľadiac na miernejšie tresty stanovené v § 281 tr. z., kvalifikácia trestného činu obžalovaného podľa § 280 tr. z. je tedy mylná. Preto v tejto čiastke vyhoveli najvyšší súd zmätočnej sťažnosti, zrušil rozsudok porotného súdu vo výroku o kvalifikácii trestného činu obžalovaného a kvalifikoval čin tento tak, ako je uvedené v nariaďujúcej čiastke tohoto rozsudku. Nakoľko čin obžalovaného bol spáchaný na dvoch osobách, bolo treba čin obžalovaného kvalifikovať ako dvojnásobný pokus zločinu úmyselného usmrtenia človeka, čo však je miernejšie, ako kvalifikácia podľa § 280 tr. z. Následkom tohto rozhodnutia neireba sa zaoberať ďalšími námietkami proti kvalifikácii podľa § 280 tr. z.

Pokiaľ sťažovateľ tvrdí, že úmysel usmrtiť smeroval iba proti H. K-ovej a preto čin proti A. K-ovej spáchaný mohol by byť kvalifikovaný iba ako ťažké telesné poškodenie podľa § 301 tr. z., je zmätočná sťažnosť bezzákladná, lebo zo skutkových okolností zistených porotcami plynie, že útok obžalovaného proti A. K-ovej bol prevedený tou istou zbraňou, tým istým spôsobom a za tých istých okolností, ako jeho útok proti H. K-ovej a preto nemôže byť pochybnosti o tom, že účelom útoku obžalovaného proti A. K-ovej bolo túto usmrtiť a k tomu niesol sa úmysel obžalovaného.

Čís. 5322.

Zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. je daný, neobsahuje-li právna otázka doslovným citovaním vypočítané znaky skutkovej podstaty, ustanovene v zákone, ktorého sa má použiť.

(Rozh. zo dňa 12. júna 1935, Zm IV 210/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Č., obžalovanému zo zločinu podpaľáčstva, vyhoveli zmätočným sťažnostiam obžalovaného a jeho obhájcu, rozsudok porotného súdu z dôvodu zmätočnosti podľa

§ 29, čís. 4 por. nov. zrušil aj s celým pokračovaním, ktoré nasledovalo na úkon, zakladajúci zmätočný dôvod, a nariadil nové pokračovanie vo veci, ktoré uložil krajskému ako porotnému súdu v Košiciach; zbývajúcu časť zmätočných sťažností poukázal na toto rozhodnutie.

D ô v o d y :

Obžalovaný a jeho obhájca založili zmätočnú sťažnosť na dôvody zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. por., § 29, čís. 4 por. nov. (číselne necitovaný) a podľa § 385, čís. 1 a), b), c), 2 a 3 tr. por.

Zmätočné sťažnosti sú dôvodné, pokiaľ vytykajú, že porotcom nebola daná právna otázka, správne že tá otázka, ktorá im zrejme ako právna bola daná, neobsahuje znaky skutkovej podstaty ustanovenej v zákone, ktorého má byť užité. Sťažovatelia vytykajú to síce pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. por., ale podľa vecného obsahu námietky majú takto na zreteli cit. už zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., že bolo porušené pri položení právnej otázky rozkazujúce ustanovenie § 5, II. odst. por. nov. Toto ustanovenie prikazuje, že v právnej otázke musia byť doslovným citovaním vypočítané náležitosti skutkovej podstaty, ustanovenej v zákone, ktorého sa má použiť. Porotcom bola daná prvá otázka, obsahujúca tvrdenie skutočnosti o čine obžalovaného, ktorý je tam poznačený slovami »zapálil sirkou drevený, slamou krytý dom«; ďalej druhá otázka o skutočnostiach pohnútky obžalovaného k činu, vyjadrenej pomstou za to, že ho krátko pred tým syn M. T-ovej J. T. pobil, lebo i za to, že J. T. 30. augusta 1934 svedčil u okresného súdu v S. proti jeho bratovi A. Č.; tretia otázka zneje len tak, či obžalovaný J. Č. svojím v prvej otázke popísaným činom podpálil dom v takom čase, kedy sa tam nikto nezdržoval. Ponevác nasleduje už štvrtá právna otázka o pohnútku činu, je zjavné, že tretia otázka je právna otázka, ktorá sa mala doslovným citovaním zákona shodovať so skutkovou podstatou zločinu podpaľačstva podľa § 422, čís. 1 tr. zák., na ktorom sa zakladá obžaloba (§ 5, odst. III por. nov); tu však v nej chýba najdôležitejší znak, totiž či obžalovaný podpálil dom z úmyslu. Porotcovia nemali možnosť, aby sa o tejto náležitosti skutkovej podstaty pri právnom posúdení veci vyjadrili, zvlášte keď druhá skutková otázka, z ktorej by sa ovšem zúmyselnosť dala dovodiť, nie je podľa osnovania otázok podkladom pre vadnú tretiu otázku, ale len pre otázku štvrtú, základ pre tretiu otázku je podľa osnovy otázok len v prvej otázke, ale tu slova »zapálil sirkou« nie sú dostatočným základom pre posúdenie zúmyselnosti páchatel'ovho činu. Nemožno tedy ani mať za zjavné, že formálne porušenie nemalo vlivu na rozsudok (§ 29, II. odst. por. nov.) a zmätočným sťažnostiam muselo byť podľa § 34 por. nov. vyhovené.

Čís. 5323.

Zločin podľa § 345 tr. zák. je dokonaný len vtedy, keď zloděj, pristihnutý pri čine, užije násilí alebo hrozby, aby krádež dokonal, a skutočne ju aj dokoná, alebo aby podržal ukradenú vec, a skutočne ju aj podrží.

Za odňatú z cudzej držby je možno považovať vec len vtedy, ak bola jej držiteľovi odňatá faktická moc, umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať, a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť.

(Rozh. zo dňa 12. júna 1935, Zm IV 256/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. M. a spol., obžalovaným zo zločinu lúpeže a i., vyhovujúc čiastočne zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného Š. M. z dôvodu zmätku podľa § 385, čís. 1 b) tr. por., obžalovaného J. B. však podľa § 387, odst. IV tr. por. z úradnej povinnosti zrušil napadnutý rozsudok porotného súdu čo do kvalifikácie trestného činu obidvoch obžalovaných, kvalifikovaného porotným súdom ako zločin lúpeže podľa §§ 70, 345 a 349, odst. I, čís. 2 tr. zák. a kvalifikoval tento trestný čin ako pokus zločinu lúpeže podľa §§ 65, 70, 345 a 349, odst. I, čís. 2 tr. zák. — — — — —

Z d ô v o d o v :

Dôvod zmätku podľa § 385, čís. 1 b) tr. por. bol uplatňovaný v dvoch smeroch: 1. že vôbec nejde o zločin lúpeže podľa § 345 tr. zák., lebo obžalovaný nestrielal proti poškodenému preto, aby mohol krádež obilia dokonáť, ale preto, aby poškodeného zastrašil, aby poškodený obžalovaného a jeho spoločníka nestíhal a nepoznal, 2. že nejde o dokonaný zločin, ale len o pokus zločinu lúpeže podľa §§ 65 a 345 tr. zák.

Prvá námietka je bezzákladná. V čase strielania boli obžalovaní v komore poškodeného, kde brali pšenicu, a žiadnym spôsobom nedávali na javo, že by chceli uniknúť, a len vtedy, keď poškodený volal o pomoc, a na jeho volanie sa mu ozvala nočná stráž, dali sa obžalovaní na útek. Z toho, že obžalovaný Š. M. vystrelil dva razy priamo poškodenému, treba však usudzovať na to, že tak učinil preto, aby ho usmrtil a mohol tak krádež obilia dokončiť, a že teprve vtedy, keď videl, že sa mu jeho úmysel nepodaril a že poškodenému ide na pomoc nočná stráž, rozhodol sa aj so svojím spoločníkom uprchnúť.

Druhá námietka však je odôvodnená. Zo srovnania §§ 344 a 345 tr. zák. plynie nepochybne, že zločin podľa § 345 tr. z. je dokonaný len vtedy, keď zloděj, byvší pristihnutý pri čine, užije násilí alebo hrozby, aby krádež dokonal, a skutočne ju aj dokoná, alebo, aby podržal ukradenú vec, a skutočne ju aj podrží. Keby sa pripustil opačný výklad, totiž že sa dokonanie krádeže, prípadne podržanie ukradnutej veci k dokonaniu tohoto zločinu nevyžaduje, došlo by sa ku prísnejšiemu trestaniu páchatel'ov v prípade § 345 tr. zák. ako v prípade § 344 tr. z., lebo podľa tohoto predpisu je nepochybné, že zákon vymedzuje trestné jednanie jeho výsledkom, tedy že tento zločin je dokonaný len vtedy, keď výsledok — odňatie veci — skutočne aj nastal. Na príklad keď páchatel' použil hrozby alebo násilí k tomu, aby cudziu vec odňal z držania iného, tento však vec nevydal a tedy v jej držbe sa udržal, išlo by ne-sporne len o pokus lúpeže podľa § 344 tr. zák., kdežto v prípade, že zloděj, súc už v držbe ukradenej veci, použil hrozby alebo násilí, aby sa v jej držbe udržal, dopustil by sa dokonaného zločinu podľa § 345

tr. zák., hoci by doterajší držiteľ veci, nez'aknúc sa hrozby, či neustúpiač násilii, jej odnesenie či podržanie páchatel'om zamedzil. Tým menej možno však uznať na dokonanú lúpež v tom prípade, keď páchatel' krádeže použije hrozby alebo násilia, aby krádež dokončil, avšak prez to ju nedokoná z príčin na jeho vóli nezávislých.

Ktorú z uvedených dvoch eventualít § 345 tr. zák. mal porotný súd na mysli, nie je z výroku porotcov a z rozsudku porotného súdu zrejmé, lebo v hlavnej právnej otázke sú uvedené tieto eventuality obe, totiž, že obžalovaný byvší pristihnutý pri krádeži »užil násilia proti prítomnému majiteľovi, aby čin dokončil, respektive, aby vec ukradenú si podržal«, z toho však, že v predchádzajúcej časti je uvedené, že obžalovaný použil násilia »sú pristihnutý pri čine, ktorým odňal cudziu vec movitú z držby a bez privolenia iného«, dá sa usudzovať na to, že porotný súd mal na mysli druhú z uvedených alternatív. Tento právny názor bol by však nesprávny, lebo z a o d ň a t ú z c u d z e j d r ž b y je možno považovať vec len vtedy, bola-li držiteľovi odňatá faktická moc umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť (srov. Zm III 273/34). To sa však v súdenom prípade dosiaľ nestalo, lebo podľa skutkového zistenia obžalovaní vošli s dvoma donesenými prázdnyimi vrecami do komory poškodeného a keď jeden z nich naberal do jedného z prinesených vriec pšenicu poškodeného a nabral asi do polovice vrecu, boli vyrušení poškodeným a ušli, bez toho, že sa im podarilo niečo sobrať, keď sa pred tým posledne pokúsili usmrtiť poškodeného strelbou z revolvera. Podľa tohoto skutkového zistenia nebola vec, ku ktorej smeroval úmysel obžalovaného (obilia), dosiaľ z držby poškodeného odňatá, lebo po vzdialení sa obžalovaných nebolo treba žiadneho činu k tomu, aby sa poškodený dostal zase späť do jej držby; poškodený ne Stratil preto následkom činnosti obžalovaných držbu kradenej veci, vec tá nebola tedy už ukradená. Avšak aj v prípade opačnom, keby sa pripustilo, že obžalovaní boli už v držbe kradenej obilia, nešlo by podľa toho, čo bolo uvedené, o dokonaný zločin lúpeže, ale len o pokus lúpeže podľa § 345 tr. zák., lebo obžalovaní sa použitým násilím v držbe ukradenej veci neudržali. Správne však ide o prvý prípad § 345 tr. zák., totiž, že obžalovaní, byvší pristihnutí pri krádeži, užili násilia, aby krádež dokončili; keďže však prez použité násilie krádež nedokonali, ale vzdialili sa bez odňatia veci, ku ktorej smeroval ich zlodejský úmysel, ide o pokus zločinu lúpeže podľa §§ 65 a 345 tr. zák., kvalifikovaného so zreteľom na spôsob použitého násilia aj podľa § 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. Vyslovením ľažšej kvalifikácie — dokonaného zločinu miesto pokusu zločinu (§ 66, odst. 1 tr. zák.) — bol zavinený v neprospech obžalovaných vecný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. por., ktorý zmätočnosť sťažnosť obhájcu obžalovaného Š. M. právom uplatňuje, na ktorý však treba hľadať podľa § 387, odst. 4 tr. por. z úradnej povinnosti aj u obžalovaného J. B. Preto najvyšší súd na základe 1. odst. § 33 por. nov. zrušil rozsudok porotného súdu vo výroku o kvalifikácii trestného činu obžalovaných ako dokonaného zločinu lúpeže podľa §§ 70, 345 a 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. a tento čin kvalifikoval ako pokus zločinu lúpeže.

Čís. 5324.

Ustanovením § 8 (2), posl. vety zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., že v prípade tam uvedenom má byť miesto nevyožiteľného trestu peňazitého uložený náhradný trest väzenia (uzamknutia), nie je ponechané súdu, aby podľa vlastnej ľubovoľe uložil alebo trest väzenia alebo trest uzamknutia.

V súvislosti so zákonným stavom v jednotlivých oblastiach trestného práva a najmä so zreteľom na ustanovenie § 2, čís. 2 zákona čís. 284/1920 Sb. z. a n. náhradného trestu »väzenia« použijú súdy pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti, kde platí zákon čís. 117/1852 ř. z. — tedy v zemiach českej a moravskosliezkej — kdežto trestu »uzamknutia« pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti platnosti zák. čl. XL:1879 (trestný zákoník o prestupkoch) — tedy na Slovensku a Podk. Rusi (viď § 22 tohto zákona).

(Rozh. zo dňa 13. júna 1933, Zm III 206/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. R., obžalovanej z prestupku urážky na cti podľa § 1 zák. čís. 108/1933 na základe verejného pojednávania následkom opravného prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti vyniesol tento rozsudok: Najvyšší súd vyhovuje opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., a vyslovuje, že pravoplatným rozsudkom okresného súdu vo Veľkej Bytči zo dňa 30. júna 1934, pokiaľ ním bol odsúdená M. R. peňazitý trest 50 Kč zamenený pre prípad nevyožiteľnosti na 1 deň väzenia, bol porušený zákon v ustanovení § 22 tr. z. o prest. a § 8 odst. 2 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. V dôsledku toho zrušuje sa podľa ostatného odstavca § 442 tr. p. uvedený rozsudok z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. vo výroku o druhu náhradného trestu a vyslovuje sa, že obžalovanej M. R. vymenený peňazitý trest 50 Kč má byť v prípade nevyožiteľnosti zamenený podľa § 22 tr. z. o prest. a § 8, odst. 2 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. v trest 1 (jedného) dňa uzamknutia.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu vo Veľkej Bytči zo dňa 30. júna 1934 bola obžalovaná M. R. uznaná vinnou prestupkom urážky podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a odsúdená podľa tohože zákonného ustanovenia s upotrebením § 91 tr. z. na 50 Kč peňazitého trestu podmienene na dobu 1 roku; súčasne bolo vyslovené, že v prípade nevyožiteľnosti peňazitého trestu má sa tento trest premeniť »na základe § 53 tr. z. vo znení § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n.« na jednodňové väzenie. Proti tejto odsudzujúcej časti rozsudku nebol podaný opravný prostriedok a stal sa tedy tento rozsudok pravoplatným.

Pri výmere náhradného trestu odvoláva sa rozsudok okresného súdu na ustanovenie § 53 tr. z. v znení § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. Výrok

tento je nepresný. Ustanovením § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. nebolo upravené znenie § 53 tr. z., ale ustanovenia § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. nastúpili na miesto ustanovení § 53, odst. 1, veta 3 a odst. 2 a 3 tr. z., súčasne však aj na miesto ustanovení § 22, odst. 2 a 3 a § 23, odst. 2 a 3 tr. z. o prest., ktoré boli podľa § 19, čís. 1 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. zrušené. V prípade odsúdenia pre prestupok malo by odvolanie sa na ustanovenia § 53 tr. z. — pokiaľ boli ponechané v platnosti — význam len vtedy, keby išlo o všeobecný predpis, ktorý nie je uvedený v trestnom zákone o prestupkoch a platí preto podľa § 12 tohto zákona aj o týchto. O taký prípad tu nejde.

V prípade ustanovenia náhradného trestu za peňažitý trest, vyma- raný ako hlavný trest za prestupok, boli podľa zákonného stavu, platného v čas vynesenia zmieného rozsudku okresného súdu, roz- hodné jedine ustanovenia § 22 tr. z. o prest. a § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. Podľa týchto má sa stanoviť, bol-li v rozsudku uložený len trest peňažitý, tiež čas uzamknutia, ktorý vstúpi na jeho miesto, bol-li by nevyhnutelný. To plynie aj z ustanovenia § 8, odst. 2 zák. č. 31/ 1929 Sb. z. a n., podľa ktorého, uložil-li súd trest peňažitý vedľa trestu na slobode, vyma- rá trest náhradný rovnakým druhom trestu ako uložený hlavný trest na slobode, inak — tedy v prípade, že nebol uložený trest na slobode ako hlavný trest — má byť namiesto nevyhnutelného pe- ňazitého trestu uložený náhradný trest väzenia (uzamknutia). Tým nie je snáď ponechané súdu, aby uložil podľa vlastnej ľubovôle trest väzenia alebo uzamknutia, ale v súvislosti so zákonným stavom v jednotlivých oblastiach trestného práva, najmä so zreteľom k ustanoveniu § 2, č. 2 zák. č. 284/1920 Sb. z. a n. je bezpochybné, že náhradného trestu »vä- zenia« použijú súdy pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti platnosti zákona č. 117/1852 ř. z. — tedy v medziach Českej a Moravskosliezskej (vide § 260, odst. 2 tohto zákona), kdežto trestu »uzamknutia« použijú súdy pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti platnosti zák. čl. XL:1879 — tedy v zemiach Slovenskej a Podkarpatoruskej (vide § 22 tohto zák. čl.).

Porušil preto okresný súd uvedeným rozsudkom ustanovenia § 22 tr. z. o prest. a § 8, odst. 2 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., keď náhradný trest určil druhom väzenia. Keďže obžalovaná bola porušením zákona odsúdená prísnejšie, než ako by to bolo možné v prípade správneho po- užitia zákona, bolo treba podľa ostatného odstavca § 442 tr. p. narie- kaný rozsudok zrušiť a rozhodnúť jako je vyše uvedené.

Čís. 5325.

»Rádný pobyt« dáva u sebe nevěstkám, kdo jim poskytuje možnost po delší dobu se u něho zdržovati a používati místnosti dané k dispozici; zákon nečiní rozdílu, zda tento pobyt byl poskytnut v místnosti tvořící součást bytu pachatelova, či v samostatném pokoji nebo bytě, jímž má pachatel právo disponovati.

»Přechovávaním« rozumí zákon jen přechodné a nepravidelné po- skytování podobné možnosti.

Skutková podstata přestupku podle § 512 a) tr. z. je dána již poskyt- nutím řádného pobytu nevěstce nebo jejím přechovávaním, jež jí má umožniti vykonávání její nedovolené živnosti, aniž se vyžaduje nějaká další činnost pachatelova (zprostředkování soulože seznamováním ne- věstky s muži).

S hlediska trestního zákona živnost nevěstek nikdy není živností do- volenou.

(Rozh. ze dne 14. června 1935, Zm I 1048/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném za- sedání zmateční stížnosti obžalovaných do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 17. srpna 1934, pokud jím byli stěžovatelé uznáni vinnými přestupkem kuplířství podle § 512 a) tr. z.

Z d ů v o d ů :

Obžalovaná A. M. uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281 čís. 4, 5 a 9 a) tr. ř. a zřejmým poukazem i důvod zmatečnosti podle § 281 čís. 11 tr. ř. Věcně je důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. uplatněn námitkou, že jednak kuplířstvím není pronajímání pokojů — byť i prostitutkám —, neboť se k němu nezbytně vyžaduje zprostřed- kování soulože, co však zjištěno nebylo, jednak že přestupek podle § 512 a) tr. z. spáchá jen ten, kdo poskytuje prostitutkám řádný pobyt u sebe, tedy ve svém bytě, nikoliv jen v domě. Námitky tyto však ne- obstojí.

Podle § 512 a) tr. z., na který bylo v daném případě uznáno, dopusti se přestupku kuplířství i, kdo nevěstkám k provozování jich nedovolené živnosti dávají u sebe řádný pobyt nebo jinak je přechovávali. »Řádný pobyt dáva u sebe« druhému ten, kdo mu poskytuje možnost po delší dobu se u něho zdržovati a místnosti dané k dispozici používati, a zákon nečiní rozdílu, zda tento pobyt byl poskytnut v místnosti tvořící součást bytu pachatelova, či v samostatném pokoji nebo bytě, jímž má pachatel právo disponovati. »Přechovávaním« rozumí pak zákon pouze pře- chodné a nepravidelné poskytování podobné možnosti. V souzeném pří- padě, kde šlo o pronajímání zařízených pokojů v domě obžalované na měsíční lhůtu, jde bezpochybně o poskytování řádného pobytu. Ze znění zákona v úvahu přicházejícího je zřejmo, že skutková podstata uvede- ného přestupku je dána již poskytnutím řádného pobytu nevěstce nebo jejím přechovávaním, jež jí má umožniti vykonávání její nedovolené živ- nosti, že se však nevyžaduje žádná další činnost pachatelova, tedy ze- jména ne zprostředkování soulože seznamováním nevěstky, již byl pobyt poskytnut, s muži. Činnost taková byla by trestná jako dohazování po- dle § 512 c) tr. z., na který však nalézací soud ani neuznal.

Obžalovaný J. V. uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9 a) a 10 tr. ř. — ve skutečnosti však jen důvod zmatečnosti po- dle § 281 čís. 9 a) tr. ř. — námitkou, že skutková podstata přestupku podle § 512 a) tr. z. není dána proto, že podle zmíněného ustanovení je trestné poskytování řádného pobytu nevěstkám nebo jich přechovávaní k provozování jich nedovolené živnosti. Prostituce po vydání zákona ze

dne 11. července 1922, čís. 241 Sb. z. a n. není prý trestnou (s výjimkou případů uvedených v §§ 20 a 21 cit. zákona) a není proto také nedovolenou.

Tato námitka jest neodůvodněná. Označení »nedovolené« jako označení živnosti nevěstek objevuje se po prvé ve dvorském dekretu z 1. dubna 1825, čís. 9420, a odtud přešlo do trestního zákona ze dne 27. května 1852. Jak z použití tohoto označení v uvedeném dvorském dekretu nepochybně vysvítá, nešlo o stanovení právního znaku skutkové podstaty, nýbrž pouze o vyzdvižení mravní zavržitelnosti živnosti nevěstek. Vždyť prostituce nebyla tehdy vůbec v dohledu úřadů, takže nějaké »dovolené« živnosti nevěstek nebylo. Evidenční dohled na nevěstky zaveden byl teprve později, a to pouze z důvodů zdravotních. § 509 tr. z. z roku 1852 — později zrušený — přenechal výslovně, až na výjimky v něm uvedené, trestání nevěstek policii. S hlediska trestního zákona nebyla živnost nevěstek nikdy živností dovolenou. Na tom se nic nezměnilo ani zákonem ze 24. května 1885, čís. 89 ř. z., ani zákonem z 11. července 1922, čís. 241 Sb. z. a n. První zákon ustanovoval v § 5, jehož předposlední odstavec je pouze doplněním ustanovení § 512 tr. z., výslovně, že tam obsažený trest stíhá osoby, které mimo případy § 512 tr. z. hledají výživu ze živnostenského smilstva jiných. Tím mělo býti postiženo zvláště tak zvané příživnictví (Zuhälterei), pokud se na ně nedalo použití ustanovení § 512 tr. z. § 9 zákona čís. 89/1885 ř. z. uvedl přesně, která ustanovení trestního zákona se jím zrušují; § 512 tr. z. mezi nimi není. Proto zůstala jeho ustanovení a případy trestných činů jím stanovené v celém rozsahu v platnosti. Jak ze znění zákona, tak z jeho uvedeného účelu jasně vyplývá, že zákon nechtěl stanovit rozdíl mezi dovolenou a nedovolenou živností nevěstek. Že vydáním cit. zákona zůstal § 512 tr. z. naprosto nedotčen, dovodil víd. nejv. soud ve svém rozhodnutí úř. sb. čís. 2945.

Ani po vydání zákona čís. 241/1922 Sb. z. a n. nelze činiti rozdíl mezi dovolenou a nedovolenou živností nevěstek. Tento zákon sice zrušil dosavadní reglementační opatření, ale tím se s hlediska trestního zákona nestala živnost nevěstek živností dovolenou. Ani z toho, že podle tohoto zákona stalo se provozování smilstva v určitých případech (§§ 20, 21) trestným, nelze dovozovati, že v ostatních případech je činnost nevěstek s hlediska trestního zákona dovolenou. § 27 zákona stanoví přesně, která ustanovení trestního zákona se jím zrušují; § 512 tr. z. mezi nimi není. Proto zůstala jeho ustanovení v celém rozsahu v platnosti. § 14 zákona se výslovně odvolává na ustanovení § 512 tr. z. a stanoví, že zřizování a udržování nevěstinců se zakazuje a trestá podle ustanovení trestního zákona o kuplířství. Nejvyšší soud také ve svém rozhodnutí čís. 3506 sb. n. s. výslovně dovodil, že ustanovení § 512 tr. z. platí i po vydání zákona čís. 241/1922 Sb. z. a n.

Čís. 5326.

Zavinění a zodpovědnost za následky (§ 335 tr. zák.) i tehdy, přidružila-li se k příčině pachatelem vyvolané ještě jiná příčina, pachatelem třeba ani nepředvídaná.

(Rozh. ze dne 14. června 1935, Zm II 208/35.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací v neveřejném zasedání o zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 28. února 1935, jímž byl obžalovaný O. S. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin proti bezpečnosti života podle §§ 335, 337 tr. ř. takto právem: Zmateční stížnosti se vyhovuje, rozsudek v odpor vzatý se zrušuje jako zmatečný a uznává se právem, že obžalovaný O. S. ... je vinen, že dne 9. září 1934 v B. jako strážník trati, otevřev proti předpisu těsně před příjezdem osobního vlaku železniční závory, následkem čeho nákladní auto přejíždějící trať bylo zachyceno osobním vlakem a rozdrčeno, dopustil se za okolností zvláště nebezpečných ve smyslu § 85, lit. b) tr. z. jednání, o němž podle předpisů zvláště vyhlášených, podle svého zaměstnání a svých zvláštních poměrů mohl nahlédnouti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečenství života, zdraví a tělesné bezpečnosti lidí, a že z toho povstala smrt L. Č., A. H. a těžké poškození na těle u H. H., čímž spáchal přečin proti bezpečnosti života v §§ 335, 337 tr. z. naznačený. — — —

Z d ů v o d ů :

Podle skutkových zjištění nalézacím soudem učiněných jest obžalovaný strážníkem na železniční trati v B. a k jeho povinnostem náleží též uzavíratí závory na státní silnici Olomouc—Český Těšín, a to podle platných předpisů železničních, vydaných čsl. státními drahami pro strážníky na trati, čís. XXXII., čl. 26, bod 5, nejpozději 5 minut před příjezdem vlaku k přejezdu (výjimky jsou přípustny jen tam, kde je dána přídem blízkost stanice a kde se strážníkovi spolehlivě oznamuje, že se vlak má blízkost stanice a kde se strážníkovi spolehlivě oznamuje, že se vlak blíží). Tento předpis obžalovaný znal, přes to však po průjezdu rychlíku za spuštěnými závory otevřel závory, chtěl vyhověti netrpělivému řidiči nákladního auta, jež za závory čekalo, ačkoliv věděl, že za 2 minuty má projížděti osobní vlak a včasný příjezd tohoto vlaku mu byl předem hlášen. Nákladní auto jelo přes koleje pomalu, osobní vlak přijel o něco (tedy asi o 60—90 vteřin!) dříve, než měl, zachytil lokomotivou poslední třetinu nákladního auta a rozdrtil je, při čemž ze tří uvnitř sedících osob dvě byly usmrceny a jedna těžce zraněna.

Nalézací soud zprostil obžalovaného, odůvodňuje svůj výrok jednak tím, že doba 2 minut byla pro nákladní auto se zapjatým motorem více než postačitelná pro včasné přejetí kolejí, dále tím, že obžalovaný nemohl předvídati, že osobní vlak přijede předčasně. Zmíněný předpis obžalovaný ovšem porušil, je však prý notoricky známou věcí, že dodržování předpisu toho je nazýváno pasivní resistencí, a kdyby bylo prováděno, ochromilo by provoz na silnicích. Příčinná souvislost byla prý zde přetržena činností, kterou obžalovaný důvodně nemohl předvídati, a větší rychlostí osobního vlaku, jež pak auto zachytil, takže prý jde o nešťastnou náhodu.

Z vylíčených skutkových zjištění takto vyvoděné právní závěry napadá stížnost právem zmatekem v čís. 9 lit. a) § 281 tr. ř. uvedeným, dovozujíc, že výrokem byl porušen zákon, pokud jde o otázku, je-li skutek obžalovanému za vinu kladený přečinem proti bezpečnosti života.

Po objektivní stránce zjišťuje nalézací soud, že obžalovaný vědomě porušil předpis zvláště vyhlášený, jehož mu bylo dbáti, tím, že otevřel

závory v době, kdy měly zůstatí zavřeny, zjišťuje též, že téměř v zápětí došlo ke smrtelnému úrazu dvou osob a k těžkému úrazu třetí další osoby, popírá však příčinnou spojitost mezi opominutím a úrazem, nad to pak vyslovuje, že v opominutí předpisu neshledává nedbalost ve smyslu § 335 tr. z., příp. § 337 tr. z., čili praví, že tu nebylo nedbalosti, a kdyby byla, není tu spojitosti s následnou nehodou.

Především neobstojí úvaha, již nalézací soud odůvodňuje, proč v zanedbání úředních předpisů není v tomto případě nedbalosti. Vždyť tyto předpisy byly výslovně dány právě strážníkům železniční trati k tomu účelu, aby jich dodržováním bylo možno uvarovati se nehod, jež vznikají na přejezdech tratí, a doba uzavření závor právě tak byla číselně vyčíslena zřejmě proto, že správa železnic nechtěla ponechati časové provedení libovolnému odhadu strážníků tratí a bylo by nejvýš povážlivé schvalovati jich obcházení nikterak nepostačujícím odůvodněním, že ztěžují rychlost provozu, a proto také strážník tratí, pro kterého jsou v prvé řadě přímo určeny a který jich nedbá, dopouští se, jednáje na své riziko proti nim, opominutí a zodpovídá za následky z toho vzniklé. Nalézací soud se v tomto případě neprávem dovolává rozh. čís. 3764 sb. n. s. tr., neboť to nemělo na mysli více, než co jím bylo vyčísleno, že totiž není trestné samo o sobě nezachování zvláštních předpisů, jestliže bylo v konkrétním případě postaráno o bezpečnost lidí jiným, za normálních okolností dostatečným způsobem. Soud první stolice nezjistil však žádnou skutečnost, jež by nasvědčovala tomu, že tomu tak bylo v tomto případě, a není tu proto vztahu k rozhodnutí, jehož se dovolává.

Soud první stolice tvrdí ovšem, že příčinná spojitost mezi případným opominutím se strany strážníka a nastalým úrazem byla přetržena, a to především předčasným příjezdem osobního vlaku, leč ani tento závěr neobstojí. Jen tehdy bylo by lze zprostiti obžalovaného odpovědnosti, je-li souvislá příčinná řada událostí přerušena vedlejší příčinou, která započíná novou, zcela samostatnou, příčinnou řadu (srv. rozh. čís. 4330 sb. n. s. tr.). Předčasný příjezd osobního vlaku není událostí toho druhu. Vlak přijel sice předčasně, avšak přijel, jak rozsudek zjišťuje, v době, kdy závory, kdyby byl obžalovaný dbal předpisů, měly být zavřeny. Protože je obžalovaný proti předpisům otevřel, odpovídá právě i za to, že auto bylo zachyceno předčasně příjezdem vlakem, neboť odpovídá za vše, co by se bez jeho jednání bylo nestalo, bez ohledu na to, že konkrétní následek ohrožení nastal také proto, že se k příčině pachatelem vyvolané (otevření závor) přidružily ještě jiné příčiny, spočívající v okolnostech dalších (příjezd vlaku před časem) pachatelem třeba ani nepředvídaných.

Všechny okolnosti v rozsudku uváděné, jmenovitě naléhání řidiče nákladního auta na otevření závor, předčasný příjezd osobního vlaku, byly by jen tehdy s to, aby zprostitily obžalovaného zodpovědnosti, dbal-li sám všech opatrností, uložených mu úředními předpisy. V souzeném případě vyvolal však obžalovaný nesporně jednu z podmínek, jež měly úraz v zápětí. Případné spoluzavinění poškozeného či osob třetích nepřerušuje příčinnou souvislost a nezprošťuje pachatele zodpovědnosti.

Ježto je tudíž prokázána jak nedbalost pachatele za okolností zvláště nebezpečných, tak příčinná spojitost mezi jeho jednáním a nastalým neštěstím, zbývá se obíratí subjektivní stránkou věci. V tomto směru lze

pak ze zjištění nalézacího soudu, že obžalovaný znal předpisy, nakažující mu uzavření závor 5 minut před příjezdem vlaku, vědomě protíním jednal, spoléhaje se na to, že auto projede včas, a závory mu otevřel, protože přijíždějící vlak přes vozy odjíždějícího rychlíku neviděl, bezpečně odvoditi závěr o tom, že mohl následky z jeho jednání nastavši předvídati, a to především proto, že nemohl nevědět, čemu má být plně obecně známo, že není ničím zvláštním, přijede-li vlak o 1 či 2 minuty dříve. To musilo být známo i obžalovanému a bylo již dovozeno, proč ho okolnost, že vlak skutečně přijel dříve, nemůže zprostiti zodpovědnosti. Totéž platí o jeho předčasném příjezdem vlaku zmařeném odhadu, že auto ještě projede, neboť veškeré tyto úvahy obžalovaného byly právě ve spojení s jeho základním úkonem a hlavní příčinou neštěstí, totiž s vědomě protislužebním otevřením závor, k čemuž přistupuje jako další složka nedbalosti právě i to, že nepočítal s tak častou možností jako je asi o 1 minutu předčasný příjezd vlaku.

Protože tedy obžalovaný, otevřev závory, dopustil se opominutí, o němž z předpisů zvláště vyhlášených a podle svého povolání i zvláštních poměrů mohl nahlédnouti jeho následky, k nimž také, jak bylo vyliceno, došlo, a jednal tak na železniční trati za okolností zvláště nebezpečných ve smyslu § 85, lit. b) tr. z., bylo vyhověti zmateční stížnosti veřejného žalobce a ježto jsou tu dány předpoklady § 3 a 1 zák. čís. 56/35, ihned v zasedání neveřejném rozsudek soudu první stolice zrušiti a podle § 288, čís. 3 tr. ř. uznati ihned ve věci samé, že obžalovaný je vinný přečinem proti bezpečnosti těla podle §§ 335, 337 tr. z.

Čís. 5327.

Zločin podle § 309 tr. z. je dokonán, když pachatel osobě, jejíž zdraví zamýšlí poškoditi, jed podá aneb ho jakýmkoli jiným způsobem k dosažení zamýšleného účinku použije.

(Rozh. ze dne 14. června 1935, Zm IV 85/35.)

Obžalovaný A. V. podal své manželce nejprve malý kousek chleba, který snědla; potom jí podal dva krajíčky chleba, namazané máslem a medem, mezi něž vložil menší částku jedu na hubení krys; tyto dva krajíčky jeho manželka již nejedla. Oba soudy nižších stolic uznaly obžalovaného vinným zločinem podle § 309 tr. z.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl, částečně zamítl.

Z d ů v o d ů:

V dalších námitkách je zmateční stížnost bezdůvodná a byla podle § 36, odst. 1 nov. k tr. ř. zamítnuta. Že jed, jehož obžalovaný použil k namazání chleba manželce podaného, je způsobily přivoditi lehké poškození na těle, totiž žaludeční katar, rozsudky nižšího stupně zjistily; není proto odvolací rozsudek zmatečný ve smyslu § 385, čís.

1 a) tr. ř., pokud uznal v souhlase s rozsudkem I. stolice, že byl podán jed způsobilý zdraví lidské poškoditi. Zákon nevyžaduje, jak má zmateční stížnost mylně za to, aby osoba, které byl jed podán, skutečně jej i požíla; dokonán je trestný čin již tím, že pachatel té osobě, jejíž zdraví zamýšlí poškoditi, jed podá anebo ho on jakýmkoli jiným způsobem k dosažení zamýšleného účinku použije. V souzeném případě je podání jedu obžalovaným jeho manželce zjištěno a nejde proto jen o pokus. Zákon nerozlišuje mezi tím, zda byl jed podán způsobem snadno poznatelným či skrytým; nebezpečí pro zdraví člověka je dáno i při poznatelném způsobu podání, a to povahou podaného prostředku a rozhodným pro trestnost jest již úmysl pachatelův lidské zdraví poškoditi; zvláštní rafinovanost při skrytém podání byla by již okolností přitěžující. Věcné námítky s hlediska § 385 čís. 1 a), b) tr. ř. tedy neobstály.

Čís. 5328.

Ani podle zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.) nejsou obchodní a průmyslové podniky (hospodářské podniky vůbec, tedy ani družstva) oprávněny k obžalobě pro trestné činy proti bezpečnosti cti.

Pokud je v útoku proti hospodářskému podniku zároveň ublížení na cti osobám na podniku spolupůsobilým (společníkům, majitelům atd.), jsou jen fyzické osoby takto na cti dotčené oprávněny k soukromé obžalobě, a to nikoli jako reprezentanti podniku, nýbrž jako soukromé osoby, jejichž cti se po případě dotýká útok, směřující proti podniku.

(Rozh. ze dne 15. června 1935, Zm I 1171/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl v neveřejném zasedání zmateční stížnosti soukromých žalobců do rozsudku krajského soudu v Ml. Boleslavi jako soudu kmetského ze dne 12. června 1934, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., napadený rozsudek zrušil jako zmatečný a věc vrátil soudu první stolice, by o ní dále jednal a nový rozsudek vydal.

Důvody:

Zmateční stížnost napadá rozsudek nalézacího soudu ze zmatečných důvodů čís. 4, 5 a 9 a) § 281 tr. ř. Výtku zmatku posléz uvedeného jest odůvodněna.

Obžalobu podali J. J., předseda představenstva »Včely«, ústředního konsumního úsporného a stavebního spolku v P., zapsaného společenstva s ručením obmezeným v P., a A. Z., ředitel tohoto společenstva, pro přečin pomluvy podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., jehož se prý obžalovaný dopustil uveřejněním článku: »Na drahách se počíná pensionovat« v periodickém časopise »Obrana lidu«, v němž se tvrdí o Včele, že se v ní soustřeďuje všechna komunistická propaganda směřující proti státu. Žalobci tvrdí, že jsou vedoucími funkcionáři »Včely« a zodpovědmi za veškerou její činnost a pokládají se za oprávněny k obžalobě, jelikož pozastavený článek obviňuje společenstvo, pokud se týče jeho vedení,

z trestných činů proti státu. Obžalovaný popřel ve své obhajobě žalobní legitimaci soukromých žalobců, poněvadž nejde o jejich soukromou věc. První soud upřel žalobcům oprávnění k podání této soukromé obžaloby a zprostil obžalovaného obžaloby z důvodů, že závadná zpráva byla uveřejněna v krajinském listě mladoboleslavském »Obrana lidu« v rubrice »Nymbursko«, že zpráva se týká toliko poměrů nymburských a že průměrný čtenář novin může rozuměti prodejnou a Včelou, kde se soustřeďuje všechna komunistická propaganda, směřující proti státu, je- soustřeďuje všechna komunistická propaganda, směřující proti státu, je- soustřeďuje všechna komunistická propaganda, směřující proti státu, je-

lovna Včely v Nymburce není samostatným podnikem družstva, že však má dohlížecí výbor, jenž dohlíží na pořádek v rozdělovně. Z toho usuzuje (nesprávně »zjišťuje«) první soud, že nejde o urážlivý výpad proti družstvu »Včela« jako takovému a nesměruje tedy ani proti zástupcům a čelným funkcionářům ústředí družstva Včela, ježto činnost, jež je vyhrazena rozdělovnám, poukazuje na jakési osamostatnění a může znamenati jednotku pro sebe. Urážlivý výpad že nestal se proti zástupcům a funkcionářům družstva Včela, aby tu byla postačující individualisace uraženého, t. j. soukromých žalobců pro širší kruh čtenářů.

Právní názor kmetského soudu nelze sdíleti. Předmětem urážky na cti mohla býti před vydáním zákona o ochraně cti ze dne 28. června 1933, čís. 108 Sb. z. a n., jen osoba fyzická, nikoli hospodářský podnik; byla-li však v útoku proti hospodářskému podniku zároveň urážka na cti osob spolupůsobilých na podniku, byla oprávněna každá z těchto osob k soukromé obžalobě. Tak znělo již rozhodnutí vídeňského nejvyššího soudního dvora ze dne 12. března 1902, čís. 3602 a rozh. našeho nejvyššího soudu čís. 2131, 2715, 2951, 3015, 3518, 3773, 3859, 3962 a 4773. Názor ten zastává i Lammasch, Grundriss IV. vyd., str. 84 a Lorenz, Gerichtszeitung 1902, čís. 19. Tento zákonný stav zůstal zachován i novým zákonem o ochraně cti. Ani podle práva nyní platného nejsou totiž obchodní a průmyslové podniky (hospodářské podniky vůbec, tedy ani družstva) jako takové oprávněny k žalobě pro trestné činy proti bezpečnosti cti, nejsou »korporacemi zákonem uznanými« ve smyslu § 5, odst. 1, čís. 3 zákona o ochr. cti, stejně jako jimi nebyly podle § 492 tr. z. (srov. materialie — zpráva výboru str. 27 — a k tomu Steiner, Prager Archiv 14/1933, str. 996—997). I nadále nepožívá tedy hospodářský celek jako takový ochrany cti, nýbrž, pokud v útoku proti hospodářskému podniku je zároveň ublížení na cti osobám na podniku spolupůsobilým (společníkům, majitelům atd.), jsou jen fyzické osoby takto na cti dotčené oprávněny k soukromé obžalobě, a to ovšem nikoli jako reprezentanti podniku, nýbrž jako soukromé osoby, jejichž cti se po případě dotýká útok směřující proti podniku (vlastnost reprezentanta není zde sama o sobě podkladem a důvodem legitimace k žalobě, nýbrž slouží jen k individualisaci uražené osoby).

Aby bylo lze posouditi, zda osoby, které v tomto případě podaly soukromou žalobu pro ublížení na cti, jsou k tomu oprávněny, nelze se tedy vyhnouti řešení otázky, zda inkriminovaný urážlivý projev (»ve Včele, kde se dnes soustřeďuje všechna komunistická propaganda směřující proti státu«) čelí proti celému družstvu, či jen proti rozdělovně v Nymburce, jak za to má první soud. Tu však nejvyšší soud, setrvávaje při svém častěji již vysloveném stanovisku, že pokud není osoba, jejíž cti

se útok dotýká, jmenována, bylo trestným činom ublíženo (§ 15) tomu, komu je se podle obsahu projevu obávať toho, že bude tretími osobami, najmä nepředpojatými čtenáři článku, na něj vztahován urážlivý obsah zprávy, shledává, že pozastavená věta, byť i byla obsažena ve článku, jenž se především obírá místními poměry v Nymburce, přece jen svou povšechnou stylisací (»kde se dnes soustřeďuje v šech na protistátní propaganda komunistická«) má význam širší a mohla průměrnými čtenáři časopisu býti vztahována na celé družstvo. Poněvadž rozsudek vychází z toho, že soukromí žalobci jsou čelnými funkcionáři družstva Včela, takže není předem vyloučeno, že se výtka protistátní činnosti družstva může dotýkati jejich cti, nelze soukromým žalobcům upřítí oprávnění k žalobě a neobstojí opačný právní názor soudu první stolice. Jelikož pak první soud, vycházejí v tomto směru z mylného názírání právního, v ostatních směrech se věci neobíral, jest odůvodněno zrušení rozsudku a vrácení věci do první stolice.

Čís. 5329.

»Oprávnenou« osobou v smysle § 9 (1) zákona čis. 4/1931 Sb. z. a n. je vždy len ten, v osobe a v pomere ktorého k zaviazanému je daný dôvod povinnosti vyživovať, vychovávať alebo zaopatriť.

V prípade vyživovacej povinnosti z dôvodu nemanželského otcovstva je oprávnenou osobou v smysle citovaného ustanovenia vždy len nemanželské dieťa (nie nemanželská matka) a je-li nesvojprávne, poručenský súd.

(Rozh. zo dňa 17. júna 1935, Zm III 205/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. M., obžalovanému z prestupku podľa § 8, odst. 1 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n., na základe verejného pojednávania o opravnom prostriedku k zachovaniu právnej jednotnosti, podanom generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. por., vyniesol tento rozsudok: Oprávnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti sa vyhová a vyslovuje sa, že pravoplatným rozsudkom okresného súdu v Ilave zo dňa 15. októbra 1931, č. j. T 146/31-5, pokiaľ ním bol obžalovaný J. M. bez návrhu poručenského úradu uznaný vinným prestupkom podľa § 8, odst. 1 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n., spáchaným neplnením vyživovacej povinnosti oproti nezletilému J. P., bol porušený zákon v ustanovení § 9, odst. 1 a 2 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n. V dôsledku toho zrušuje sa podľa ostatného odseku § 442 tr. p. uvedený rozsudok z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 c) tr. p. aj s ďalším pokračovaním, menovite s usneseniami okresného súdu v Ilave zo dňa 3. mája 1933, č. j. T 146/31-9 a krajského súdu v Trenčíne ako odvolacieho súdu zo dňa 19. júla 1933 č. j. Ts VIII 62/33-11 a obžalovaný J. M. oslobodzuje sa podľa § 326, čis. 3 tr. p. od obžaloby podanej naňho pre prestupok podľa § 8, odst. 1 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n. Útraty trestného pokračovania znáša podľa § 482 tr. p. štátna pokladňa.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu v Ilave zo dňa 15. októbra 1931, č. j. T 146/31-5 bol obžalovaný J. M. uznaný vinným prestupkom podľa § 8, odst. 1 zák. zo dňa 16. decembra 1930, čis. 4 Sb. z. a n. z r. 1931, ktorý spáchal tým, že neplatil M. P-ovej, matke svojho nemanželského dieťaťa J. P., narodeného dňa 10. februára 1928, výživné v čiastke 120 Kč mesačne, tedy že úmyselne neplnil svoju povinnosť vyživovať iného, uloženú mu rozsudkom okresného súdu v Ilave zo dňa 11. júna 1928, takže M. P-ová byla vydaná núdži, a bol odsúdený podľa § 8 cit. zák. s použitím § 21 prestupkového trestného zákona na 14 dňov väzenia a ku strate volebného práva do obcí na 1 rok, a to podmienene na dobu 1 roku pod podmienkou, že sa bude snažiť vyhoveť zmienenej vyživovacej povinnosti. Rozsudok tento stal sa pravoplatným, lebo proti nemu nebol podané odvolanie. Usnesením tohože súdu zo dňa 3. mája 1933, č. j. T 146/31-9, bol podľa § 6, čis. 3 zák. čis. 562/1919 Sb. z. a n. nariadený výkon zmieneného trestu. Šťažnosť obžalovaného, podanú proti tomuto usneseniu, zamietol krajský súd v Trenčíne ako odvolací súd usnesením zo dňa 19. júna 1933, čím sa stalo usnesenie pravoplatným.

Týmto pravoplatným rozsudkom okresného súdu v Ilave bol porušený zákon v ustanovení § 9, odst. 1 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n. Podľa tohoto ustanovenia stíha sa trestný čin uvedený v § 8 cit. zák. verejnou obžalobou, ale iba na návrh, ku ktorému je oprávnená osoba, ktorá má nárok na výživu alebo zaopatrenie; ak nie je oprávnená osoba svojprávná, je namiesto nej oprávnený k návrhu poručenský (opatrovnícky) súd (úrad); dokiaľ oprávnený neučinil návrh na stíhanie, je akékoľvek stíhanie vylúčené. Znenie uvedeného rozsudku, najmä miesta »neplatil matke svojho nemanželského dieťaťa M. P-ovej« a »tak, že M. P-ová vydaná bola núdži«, nasvedčuje tomu, že okresný súd považoval za osobu oprávnenú ku podaniu návrhu matku nezletilého J. P., M. P-ovú, vedený asi tým, že zmieneným už rozsudkom tohože okresného súdu zo dňa 11. júna 1928 bol nemanželský otec J. M. odsúdený platiť žalobkyňi M. P-ovej mesačne 120 Kč z titulu vydržovania dieťaťa od jeho narodenia až do jeho 14. roku; preto asi považoval za vyhovujúci návrh M. P-ovej na prestretanie obžalovaného pre prestupok podľa § 8 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n. Tento názor bol by mylný, lebo keď aj prax súdov v zemi Slovenska v ostatnom prípade, keď ako žalobkyňa o platenie výživného pre nemanželského dieťaťa aj alimentáčnú žalobu nemanželskej matky vo vlastnom jej mene, oprávnenou osobou k požadovaniu výživného je aj v tomto prípade vždy iba nemanželské dieťa samo. (Plyní to najmä z toho, že aj v ostatnom prípade, keď ako žalobkyňa o platenie výživného pre nemanželské dieťa vystupovala nemanželská matka, možno aj po smrti nemanželskej matky na základe vyneseného rozsudku uplatňovať exekučne alimentáčny nárok oným rozsudkom priznaný v prospech samého dieťaťa.) Je preto oprávnenou osobou v smysle ustanovenia § 9, odst. 1 zák. čis. 4/1931 Sb. z. a n., vždy iba ten, v osobe a v pomere ktorého k zaviazanému je daný dôvod povinnosti vyživovať, vychovávať alebo zaopatriť. To plyní bezpochybné aj z ustanovenia § 1 cit. zák.,

podľa ktorého je stanovená zárobková povinnosť pre toho, kto je právne zaviazaný vyživovať, vychovávať alebo zaopatriť iného; tento »iný«, tedy ten, kto má právny nárok na vyživovanie, vychovávanie a zaopatrenie, je osobou oprávnenou učiniť návrh podľa § 9, odst. 1 cit. zák. V prípade vyživovacej povinnosti z dôvodu nemanželského otcovstva je tedy oprávnenou osobou vždy iba nemanželské dieťa, lebo len ono má oproti svojmu nemanželskému otcovi právo na výživu; nárok nemanželskej matky je v podstate len nárokom na náhradu vyživovacích nákladov učinенých namiesto nemanželského otca. V súdnom prípade bol tedy osobou oprávnenou k návrhu nezletilý J. P. a miesto neho — keďže bol nezletilý a tedy nesvojprávnny — podľa § 9, odst. 1 cit. zák. len poručenský úrad, totiž sirotský úrad prvej stolice v Trenčíne. Návrh tohoto úradu vykázaný nebol a je z toho dôvodu tak celé pokračovanie v uvedenej trestnej veci, ako aj rozsudok okresného súdu v Ilave zmätočný podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. Bolo preto treba vyhovieť opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. por., a vysloviť vytýkané porušenie zákona. Keďže obžalovaný J. M. bol porušením zákona odsúdený, bol vadný rozsudok okresného súdu zrušený podľa ostatného odseku § 442 tr. p. z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. aj s ďalším pokračovaním, menovite s usneseniami okresného súdu v Ilave zo dňa 3. mája 1933 č. j. T 146/31-9 a krajského súdu v Trenčíne ako odvolacieho súdu zo dňa 19. júla 1933 a obžalovaný J. M. bol oslobodený podľa § 326, čís. 3 tr. p. od obžaloby podanej naňho pre prestupok podľa § 8, odst. 1 zák. čís. 4/1931 Sb. z. a n. Výrok o hradení útrat štátnou pokladňou je odôvodnený ustanovením § 482 tr. p.

Čís. 5330.

K rozsahu ochrany cti politických stran.

Deset až patnáct osob v místnosti nahodile přítomných není »početným shromážděním« ve smyslu § 5, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 18. června 1935, Zm I 129/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 25. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přechínem rušení obecného míru podle § 14, čís. 5 zákona na ochranu republiky a přestupkem podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. Projednává tuto zmáteční stížnost, uznal nejvyšší soud jako soud zrušovací zároveň právem: Napadený rozsudek se podle § 290 tr. ř. zrušuje z moci úřední ve výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem pomluvy podle § 2 zákona čís. 108/33 Sb. z. a n., spáchaným tím, že dne 18. března 1933 v H. v hostinci V. P. před třetí osobou o československé straně národně socialistické a československé sociálně demokratické straně dělnické uvedl skutečnost, která by je mohla vydati v opovržení nebo snížení v obecném mínění, a obžalovaný se zprošťuje podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby v tomto směru na něho vznesené.

Z d ů v o d ů:

Rozsudek je ve výroku ad 2., pokud uznal obžalovaného vinným přestupkem pomluvy podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., směřující proti cti československé strany národně socialistické a československé sociálně demokratické strany dělnické, stížen zmatkem podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., jež zmáteční stížnost obžalovaného sice neuplatňuje, k němuž však bylo přihlédnouti podle § 290 tr. ř. z moci úřední. Trestný čin byl spáchan před účinností zákona čís. 108/1933, rozsudek však byl vynešen již za platnosti uvedeného zákona. Podle § 41, čís. 1 zákona čís. 108/1933 platí ustanovení §§ 1 až 22 tohoto zákona také o trestných činech spáchaných před jeho účinností, leč by ustanovení dosavadního práva byla vinníku zřejmě příznivější. Kdežto podle trestního práva platného před účinností zákona čís. 108/1933 byla judikaturou přiznána politickým stranám ochrana proti útokům na čest za týchž podmínek, za nichž byla chráněna čest osoby fyzické, ustanovuje § 5 (2) zákona čís. 108/1933, že politické organizace požívají ochrany cti toliko proti trestným činům uvedeným v §§ 2 a 3 téhož zákona, které byly spáchany obsahem tiskopisu nebo před početným shromážděním. Tímto předpisem je možnost ochrany cti politických stran oproti předpisům trestního zákona, upravovavšího dříve oblast ochrany cti, podstatně zúžena stanovením nové složky zákonné skutkové podstaty, takže v tomto směru je zákon čís. 108/1933 vinníku zřejmě příznivější. Nalézací soud, ač jinak si uvědomil předpis § 41, čís. 1 zákona čís. 108/1933, přehlédl ustanovení § 5 (2) a odsoudil obžalovaného pro přestupek pomluvy politických stran podle § 2, jsa právne mylného domnění, že i tu stačí, aby před osobou třetí byla o nich uvedena skutečnost, která by je mohla vydati v opovržení nebo snížení v obecném mínění. Podle § 5 (2) byla by splněna skutková podstata přestupku pomluvy politické strany jen, kdyby bylo zjištěno, že čin byl spáchan obsahem tiskopisu nebo před početným shromážděním. V souzeném případě zjišťuje rozsudek, že obžalovaný pronesl o soukromých žalobkyních urážlivý výrok v hostinské místnosti takovým způsobem, že jej mohlo slyšeti 10 až 15 osob v místnosti přítomných. Tento počet osob nahodile v hostinci přítomných nenaplnuje pojem »početného shromáždění« ve smyslu zákona. Schází tu proto k naplnění skutkové podstaty přestupku pomluvy politické strany podstatná složka stanovená § 5 (2) zákona. Důsledkem toho měl býti obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby vznesené na něho výše jmenovanými politickými stranami. Omyl nalézacího soudu bylo proto napravití podle § 290 tr. ř. a uznati, jak se stalo, a to za předpokladů §§ 1 a 3 zákona čís. 56/1935 v neveřejném sedění.

Čís. 5331.

Zpronevěra zcizením a zpracováním věcí, na nichž si prodávatel vyhradil vlastnické právo.

(Rozh. ze dne 18. června 1935, Zm I 180/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 13. pro-

since 1034, jimž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z., zrušil rozsudek nalézacího soudu a vrátil mu věc, aby o ní znova jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Obžalovaná uplatňuje důvody zmatečnosti podle čís. 5, 9 a) § 281 tr. ř.

Výtka vnitřního rozporu v napadeném rozsudku jest opodstatněna. Stěžovatelka byla, jak plyne z výroku rozsudkového, uznána vinnou zločinem zpronevěry, které prý se dopustila tím, že zboží, dané jí firmou S. do komise, v ceně 3.549 Kč 05 h za sebou zadržela a sobě přivlastnila. Základem tohoto rozsudkového výroku je tedy skutkový předpoklad, že mezi stěžovatelem a firmou S. došlo k ujednání o komisi. Bylo-li by tomu tak, zůstalo zboží dodané stěžovatelce podle čl. 360 a násl. obch. z. vlastnictvím firmy S., a to až do té doby, kdy je stěžovatelka — jsouc k tomu podle smlouvy oprávněna — prodala a dodala dalšímu kupci. Stěžovatelka byla podle čl. 361 obch. z. jen povinna odevzdati firmě S. kupní cenu prodaného zboží, která jí tedy také byla svěřena, pokud ji ovšem od kupujících vůbec obdržela; stěžovatelka se obhajovala u hlavního přelíčení, že jí kupci zůstali dlužni.

V odůvodnění napadeného rozsudku nebyl však zjištěn skutkový předpoklad, že mezi stěžovatelkou a firmou S. došlo k úmluvě o komisi, nýbrž zjištěno bylo dodání zboží na šedesátidenní úvěr s výhradou práva vlastnického až do jeho úplného zaplacení, a z tohoto zjištění napadeného rozsudku dovodil nalézací soud pravý opak toho, co předpokládal rozsudkový výrok, uznal totiž, že stěžovatelka nesměla před úplným zaplacením zboží jí dodaného vůbec je prodati a ani jinak s ním naložit způsobem, který by mohl znamenati, že si je za sebou zadržela neb že si je přivlastnila. Tento vnitřní rozpor rozsudku je podstatný, neboť se týká základu výroku o vině stěžovatelčině, a nepřipouští přezkoumání rozsudku, ježto nelze z rozsudku seznati, jaký právní poměr vlastně nalézací soud předpokládal mezi stěžovatelkou a firmou S. a nemýlil-li se snad v posuzování účinků tohoto právního poměru. Nemůže tedy zrušovací soud rozhodnouti ve věci samé, nýbrž bylo nutno podle § 288, odst. 2, čís. 1 tr. ř., §§ 1, 3 zákona čís. 56/1935 Sb. z. a n. rozhodnouti, jak svrchu uvedeno.

Tomuto rozhodnutí nemohly býti na překážku vývody zmateční stížnosti, ve kterých stěžovatelka dovozuje, že výhrada práva vlastnického není možná u věcí spotřebitelných a u věcí, které jsou určeny k dalšímu zpracování a zcizení.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyslovil již zásadu, že výhrada práva vlastnického je přípustná jak na zboží prodaném za účelem dalšího zcizení, tak i na zboží určeném k dalšímu zpracování (srov. rozh. čís. 1925, 2085, 2477, 2532, 2607, 3489 sb. n. s.), aniž rozlišoval, zda jde o věci spotřebitelné podle § 301 obč. zák., či nikoliv. Zásadu tuto vyslovila i četná rozhodnutí nejvyššího soudu ve věcech civilních (srov. rozh. čís. 5391, 6418, 7241 sb. n. s. civ.). Jinak sice, posuzující věc výhradně s hlediska práva občanského, zastávají posléze řečená rozhodnutí co do účinku a doby trvání výhrady práva vlastnického názor odchylný a pro-

stavateli nepříznivější, a to, že výhrada práva vlastnického u věci určených ku prodeji neb zpracování trvá jen do doby prodeje nebo zpracování. Avšak pro posouzení právní otázky, jaké účinky má výhrada práva vlastnického s hlediska zákonů trestních, nejsou tyto právní názory důležitě. Pro přípustnost výhrady práva vlastnického mluví volnost zůstatkové stranám, aby si upravily poměr zakládající se na kupní smlouvě podle své potřeby, pokud tím neporušují velící a nezměnitelná ustanovení zákona. Nelze-li upřítí stranám právo, ujednání platební podmínky, stanovit dobu přechodu nebezpečí a podmínky rizika dopravy a též ev. právo vrácení zboží, bylo by tím méně odůvodněno nepřiznati stranám právo, aby si ujednaly, že zboží prodané na úvěr zůstává vlastnictvím prodávatelovým až do úplného zaplacení. Výhrada práva vlastnického (pactum reservati dominii) neodporuje podstatě kupní smlouvy (§ 1066 a násl. obč. zák.). Vyhrazené vlastnické právo zaniká teprve splněním povinnosti kupitelovy, t. j. zaplacením kupní ceny. Zboží prodané na úvěr s výhradou práva vlastnického je kupiteli až do tohoto okamžiku (t. j. do zaplacení kupní ceny) jen svěřeno (srov. Altmann: Komentář k tr. zákonu I. díl, str. 489, Lammasch-Rittler str. 391, rozh. čís. 1204, 1287, 1925, 3014 sb. n. s. a j. a vid. nejv. s. čís. 1716, 2331, 3046, 4135).

Byla-li výhrada vlastnického práva ujednána u zboží určeného k dalšímu prodeji, nebrání zmíněná výhrada tomuto prodeji, je-li takováto dispozice se zbožím v souhlase s vůlí svěřitele ať již výslovně nebo, vzhledem ke druhu a určení zboží a zejména zaměstnání kupitelovu, mlčky projevenou. Je proto v takovém případě kupující oprávněn, zboží dále prodati, aniž se již tím dopustil zpronevěry. Jedná naopak v mezích vůle svěřitelovy a podle jeho intencí ať již výslovně nebo mlčky projevených. Věc má se stejně jako u zboží daného do komise, kde komitent rovněž zůstává vlastníkem zboží. I ten, jemuž byla věc, určená k dalšímu zcizení, prodána s výhradou práva vlastnického, prodává věc z vůle svěřitele a tím na jeho účet. To není vyloučeno tím, že jen obchodní zákon upravuje zvláště v čl. 360—378 komisionářský obchod; vždyť tento obchod liší se od jiných případů v podstatě jen tím, že komisionář jedná z určitého, zákonem přesně kvalifikovaného příkazu komitentova, kdežto v případech, kde bylo zboží, určené k dalšímu zcizení, prodáno s výhradou vlastnictví, je kupující oprávněn k dalšímu zcizení zboží, a to oprávněn z vůle a rozhodnutí prodávatelova. Právě úprava komisionářského obchodu dokazuje, že není nemožná právní konstrukce, aby ten, jemuž věc byla prodána s výhradou práva vlastnického, byl oprávněn k dalšímu prodeji věci v mezích vůle svěřitelovy; na takový případ nedopadají jen zvláštní ustanovení obchodního zákona o komisionářském obchodě. Jinak však nutno usouditi, že, jako je komisionář zboží svěřeno za tím účelem, aby je na účet komitentův prodal, tak může býti v jiných případech věc kupujícímu svěřena aspoň s oprávněním, aby ji dále zcizil.

Bude ovšem nutno vždy zkoumati, zda úmluva neb aspoň poznatelně projevená vůle svěřitelova směřovala k tomu, aby kupující věc určenou k dalšímu zcizení a prodanou s výhradou vlastnického práva měla zaniknouti, splnění podmínek, za nichž výhrada vlastnického práva měla zaniknouti, totiž zpravidla až po zaplacení kupní ceny, či zda vůle svěřitelova výslovně projevená neb aspoň mlčky předpokládaná, a to najmě vzhledem

ke druhu a účelu zboží a zaměstnání, pokud se týče povolání kupitelova, směřovala k tomu, aby kupující mohl tak učiniti již před tím.

Nemá-li ovšem v posléz uvedených případech výhrada vlastnického práva býti bezúčelná, ba nesmyslná, musí vůle stran směřovati i k tomu, aby v takovýchto případech nastoupil na místo dále prodaného zboží peněz za zboží utržený, pokud nepřevyšuje cenu kupní, aniž třeba výslovného ujednání v tom smyslu, neboť nastoupení útržku na místo zboží jest jen nezbytným důsledkem shora vyslovené zásady, že výhrada práva vlastnického na zboží prodaném na úvěr a určeném k dalšímu zcizení nebrání takové dispozici se zbožím, jen když aspoň předpokládaná vůle stran tomu neodporuje (srov. rozh. čís. 2704 sb. n. s. tr.).

Tento názor hovoří zájmu stran a účelu výhrady vlastnictví, která zásadně má chrániti jednak zboží před zásahem třetích osob, jednak prodávajícího před případnou nepoctivostí kupitelovou, nemá však znemožniti, aby kupující, kde je mu to povoleno, prodejem takového zboží získal si prostředky k zaplacení kupní ceny a tím ke splnění svého závazku, plynoucího z úvěrového obchodu. Vyslovil také již nejvyšší soud jako soud zrušovací v rozh. čís. 2085 sb. n. s. tr., že při prodeji věci s výhradou vlastnického práva pro prodávatele až do úplného zaplacení kupní ceny má prodávající, nebylo-li smluveno jinak, právní i hospodářský zájem na tom, aby se mu zavčas dostalo smluvené kupní ceny, že mu tedy v případě, stalo-li se tak, způsob, jímž kupitel naložil s věcí prodanou mu s onou výhradou, zůstává lhostejný. Předmětem zpronevěry je tedy v takových případech peněz za prodané zboží skutečně utržený, pokud nepřevyšuje kupní cenu, a nikoli zboží jako takové. Tomu není na závadu ani okolnost, že výtěžek v době úmluvy ještě tu nebyl; můžet se svěřeni vztahovati bez pochyby též na předmět, který podle úmluvy nastoupí na místo svěřeného zboží, jak jest ostatně v případech komise všeobecně uznáváno.

S hlediska trestněprávního nemění se na věci nic ani tenkrát, měla-li nebo aspoň směla-li věc, prodaná s výhradou práva vlastnického, podle úmluvy stran neb aspoň podle vůle svěřitelovy poznatelně projevené, pokud se týče mlčky předpokládané, býti kupitelem zpracována a pak ve zpracované formě zcizena. Ani zde nebrání nic tomu, aby podle shodné vůle stran nebyl výtěžek docílený za zboží po jeho zpracování pokládán ve smyslu § 183 tr. z. za statek svěřený. Netřeba se tu zabývatí otázkou, jaký je osud zpracované věci s hlediska práva věcného podle §§ 415, 416 obč. zák. S hlediska trestněprávního stačí úvaha, že podle shodné vůle stran, ať výslovně projevené či mlčky předpokládané, přešel svěřený statek ze jmění prodávajícího do rukou kupujícího, že tento byl sice ke zpracování i zcizení věci ve zpracované formě oprávněn, že však výtěžek za zboží utržený má nastoupiti na místo svěřeného zboží, pokud nepřesahuje jeho kupní cenu. Kupující zpracuje a prodá věc jen z vůle svěřitelovy a není proto příčiny, aby ona vázanost kupitele ohledně výtěžku, která vyvěrá z důvěry věnované svěřitelem kupiteli, počinula v případech, kde svěřená věc byla a mohla býti kupitelem prodána ve formě zpracované. Je bez významu, v čí vlastnictví je zpracovaná věc jako taková; nejdeť o zpronevěru této věci, nýbrž o zpronevěru výtěžku, který do uvedené již výše je statkem kupitelů svěřeným právě tak, jak tomu je podle ustálené judikatury při výtěžku za komisionářské

zboží a jak tomu je podle toho, co předesláno, nepochybně též při výtěžku za věci, které byly prodány s výhradou vlastnictví za účelem dalšího zcizení a zcizeny pak bez předchozího zpracování. S hlediska trestněprávního přichází jen v úvahu, že výtěžek je do uvedené výše úplatou za svěřený statek, jenž pochází ze jmění svěřitelova, a že podle shodné vůle stran byl kupující povinen, aby též s oním výtěžkem, pokud nastoupuje na místo svěřené věci, nakládal jen podle vůle a intencí svěřitele a aby ani v tomto směru neporušil jeho důvěru.

Hledíc k tomu a z důvodů vytcených již svrchu v příčině výtěžku je i zde bez významu, že věc ve formě zpracované, po případě nová věc, v době svěřeni ještě tu nebyla.

Příhlédna k probraným zásadám, (§ 293, odst. 2 tr. ř.) a k obžalovacímu spisu, který na odůvodněnou obžalobního návrhu poukázal i k nezaplacení pohledávky firmy S. za zboží, bude nalézací soud také uvažovati o obhajobě stěžovatelčině, že jí zboží bylo dodáno pro výrobu klobouků a že částí tohoto zboží také k tomuto účelu upotřebila, což by mohlo nasvědčovati úmluvě, že směla dodané zboží i zciziti, zůstavši zavázána k odvedení smluvené tržové ceny dodaného zboží.

Čís. 5332.

Nemovitost činí se s hlediska věřitelova bezcennou, pozbývá-li jedním pachatelovým úplně nebo značně na své ceně jako předmět sloužící k uspokojení věřitelovu; nezáleží na tom, zda se věc činí pro účel uspokojení věřitele nepřístupnou mechanickým způsobem či právním jednáním.

Paragraf 1 zákona o maření exekuce nepředpokládá, že činem pachatelovým nastalo zmenšení dlužníkovy jmění, nýbrž stačí, nastala-li z činu taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže ve vydobytí pohledávky, třebaže se celkový stav jmění nestal pro věřitele nepříznivějším; zákon nerozlišuje, zda dlužník jednal za úplatu či bez úplaty.

(Rozh. ze dne 18. června 1935, Zm I 294/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 29. prosince 1934, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z., přestupkem podle § 3 téhož zákona a přestupkem podle § 8 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost napadá výrok odsuzující obžalovaného pro přečin podle § 1 zák. o mař. exek. jednak z důvodu zmatečnosti čís. 5 § 281 tr. ř., pokud soud připouští, že zápůjčka se strany J. R. obžalovanému se skutečně stala, v knihovním zajištění této existující pohledávky však spatřuje skutkovou podstatu přečinu podle § 1 zák. o mař. exek., jednak z důvodu zmatečnosti čís. 9 a) § 281 tr. ř., pokud soud shledal skutko-

vou podstatu tohoto přečinu v tom, že si obžalovaný dlužil od J. R. nad svou potřebu. Ve skutečnosti jde vesměs o námitky právní s hlediska zmatku čis. 9 a) § 281 tr. ř., snažící se doléčiti nedostatek skutkové podstaty přečinu podle § 1 zák. o mař. exek. již po stránce objektivní. Při posuzování oprávněnosti těchto námitek dlužno vycházeti z toho, v čem shledal nalézací soud trestnou činnost obžalovaného ve smyslu § 1 zák. o mař. exek. A tu podle rozsudkového výroku spatřuje nalézací soud trestnou činnost obžalovaného v tom, že své nemovitosti učinil po rozumu § 1 zákona o maření exekuce bezcennými, a v důvodech zjišťuje tuto činnost tak, že obžalovaný, aby znemožnil vedení exekuce na svou nemovitost za účelem vymožení výživného pro nezl. J. V., schválně si vypůjčil od J. R. 50.000 Kč, ač této částky vůbec nebo zdaleka nepotřeboval, a dal si pro tuto pohledávku — cenu této nemovitosti daleko převyšující — vložit na svou nemovitost právo zástavní, a to 24. července 1932, když si už před tím, krátce před narozením dítěte, dal na své nemovitosti knihovně poznamenati pořadí pro zajištění pohledávky 50.000 Kč.

Zmateční stížnost uplatňuje předně, že ve výpočtu trestných činností v § 1 zák. o mař. exek. není uvedeno uzavření zápůjčky nad potřebu dlužníkovu, a snaží se dovoditi, že podmínkou trestnosti jest u všech činností v § 1 zák. o mař. exek. uvedených, že nastalo zmenšení majetku dlužníkovu, kteréžto není dáno zřízením zástavního práva za skutečně poskytnutou zápůjčku, neboť újma, vzniklá zřízením hypotéky, je pry vyvážena poskytnutou valutou zápůjčky. Námitky tyto jsou neodůvodněny.

Nalézací soud správně podřadil hypotekární přetížení nemovitosti pod trestnou činnost »bezcennými učiniti věci nemovitě« ve smyslu § 1 zák. o mař. exek., neboť se jím znemožňuje neb alespoň ztěžuje vymáhajícímu věřiteli vésti exekuci na tuto nemovitost a tak docíliti uspokojení své vymáhané pohledávky.

Věc nemovitá se činí bezcennou (roz. s hlediska věřitele dotýčným ustanovením zákona chráněného), když jednáním pachatelovým pozbývá úplně nebo značně své ceny jakožto předmět sloužící k uspokojení věřitele (rozh. čis. 3303 sb. víd. n. s.), při čemž nezáleží na tom, zda se věc činí pro účel uspokojení věřiteli nepřístupnou mechanickým způsobem nebo právním jednáním (srov. rozh. čis. 2723 sb. víd. n. s.). Otázka, zda v případě hypotekárního přetížení valuta hypotekární zápůjčky byla skutečně vyplacena, je nerozhodná, protože § 1 zák. o mař. exek. nepředpokládá, že činem nastalo zmenšení dlužníkovu jmění, nýbrž stačí, nastala-li z činu taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže ve vydobytí pohledávky, třebaže se celkový stav jmění nestal pro věřitele nepříznivějším. Důsledkem toho nerozeznává § 1 zákona o mař. exekuce ani, zda dlužník jednal za úplatu či bez úplaty (rozh. čis. 2095 sb. n. s. tr. a čis. 940 sb. víd. n. s.); stačí, že se věřitel připravuje úplně nebo částečně o možnost, dosíci uspokojení určitou exekucí, kterou již zahájil nebo byl by zahájil, kdyby nebylo trestného činu dlužníkovu, a že se tím věřitel nutí k jinému způsobu exekuce, kterým docílí uspokojení své pohledávky jen s menší vyhlídkou na úspěch (srov. rozh. čis. 3112 sb. n. s. tr. Tomu tak bylo v souzeném případě; neboť knihovním přetížením nemovitosti v důsledku zaknihování pohledávky ve výši

50.000 Kč bylo vymáhající věřitelce znemožněno vésti s úspěchem exekuci na nemovitý majetek obžalovaného, kterážto exekuce je vzhledem k instituci knih pozemkových — podávajících každému přesný obraz o tom, komu nemovitost patří a jak je knihovně zatížena, — nejsnadnější a neúčinnější, a byla vymáhající věřitelka odkázána na vedení pouhé exekuce mobilární, kde dlužník má snadnou možnost peníze ukryti nebo uložiti a tak exekuci učiniti bezvýslednou. Hledíc k tomu, co předesláno, netřeba se vůbec zabývati vývody stížnosti o tom, že s hlediska ustanovení § 1 zákona čis. 78/1883 ř. z. je bez významu, zda si obžalovaný dlužil nad potřebu čili nic; nezáleží na povaze dluhů, nýbrž na knihovním přetížení nemovitosti, která se stala takto bezcennou pro uspokojení pohledávky nezl. J. V. Zmateční stížnost je tudíž, pokud směřuje proti výroku odsuzujícímu obžalovaného pro přečin podle § 1 zák. o mař. exek., neodůvodněná.

Čís. 5333.

Rozdiel medzi účastenstvom na zločine podľa §§ 69, čis. 1, 467 tr. zák. a přečinom podľa § 2 zákona o úplatkárstve čis. 178/1924 Sb. z. a n.

Trestnou sankciou na pletichy v smysle § 45, čis. 1 zák. čis. 193/1920 Sb. z. a n. (branný zákon) je chránený nárok štátu na riadne splnenie brannej povinnosti osobou k tomu povinnou.

Predpisy § 467 tr. zák. (prípadne zákona o úplatkárstve) majú chrániť neporušiteľnosť úradovania verejných úradníkov a činiteľov pred podplácaním.

Úplatkárstvo ani vo forme přečinu podľa zákona čis. 178/1924 Sb. z. a n. — tým menej však vo forme účastenstva na zločine podľa § 467 tr. zák. — nemôže byť už vyčerpané v přečine pletich a naopak v úplatkárstve obojkej formy nie sú konzumované pletichy. Činy tieto sú v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. zák.

Kde možno pripustiť konzumpciu skutkových podstat pri viacerých trestných činoch.

Nejde o jeden pokračovací přečin pletich podľa § 45 branného zákona, ale o toľkonásobný přečin podľa citovaného ustanovenia, dotyčne koľko brancov sa staly trestné intervencie.

Pri podplácaní verejného činiteľa je rozhodný ten stav veci, na základe ktorého mal verejný činiteľ pod vlivom úmyslu podplácajúceho rozhodovať.

K dokonaniu trestného činu podľa § 45, čis. 1 branného zákona sa nevyžaduje, aby nastal výsledok pletich.

Úplatkárstvo spojené s pletichami podľa branného zákona svedčí o bezohľadnej, krajne egoistickej povahe nízkych mravných kvalít, ktorá nemôže byť zárukou polepšenia vinníka bez skutočného výkonu trestu.

(Rozh. zo dňa 18. júna 1935, Zm IV 197/35.)

Obžalovaný B. M. primar vojenského lekára Dr. M., povereného lekárskou funkciou v odvodnej komisii, že svolil k tomu, aby mu B. M. privádzal brancov, ktorí nechceli byť odvedení, že ich súkromne predbežne

vyšetroval, sdeľoval im očakávaný výsledok odvodu a niektorých za úplatky uznal neschopnými vojenskej služby, hoci mohli byť odvedení. Pre tieto trestné machinácie boli obžalovaní B. M. a zúčastnené civilné osoby z úplatkárov a brancov sú d m i n i ž š i c h s t o l i c uznani vinnými, a to podľa intenzity a spôsobu svojej trestnej účasti a podľa okolností jednotlivých prípadov, prečinmi úplatkárstva podľa § 2, odst. 1 zákona č. 178/1924 Sb. z. a n., pletich podľa § 45, odst. 1 zákona č. 193/1920 Sb. z. a n. a účastenstvom na zločine podplácania podľa §§ 69, č. 1, 467 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočne sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol, vyhovel však zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu a zrušivši výroky nižších súdov, pokiaľ povolily niektorým odsúdeným podmienený odklad výkonu trestu, vyslovil, že sa im toto dobrodenie nepriznáva. K právnym zásadám, reprodukoványm v záhlaví, uviedol najvyšší súd

v d ŏ v o d o c h :

Pokiaľ sa sťažovateľ obžalovaný B. M. pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por. domáha kvalifikácie činov z roku 1931, uznaných za účastenstvo na pokračujúcom zločine podplatenia v smysle §§ 69, č. 1 a 467 tr. z. (prípady U. W. a F.) len za prečin úplatkárstva podľa § 2 zák. č. 178/1924, pretože vraj nebolo kauzálnej súvislosti medzi podplatením a činom Dr. M., stačí poukázať k tomu, že pôsobenie na Dr. M. podplatením väčšími čiastkami bolo tak zrejme dostatočne intenzívne, že o kauzálnosti nemožno mať vôbec žiadnych pochybností. Rozdiel medzi účastenstvom na zločine podľa § 69, č. 1 a § 467 tr. z. a prečinom podľa § 2 zák. o úplatkárstve je práve v tom, že v prvom prípade úmyselným pôsobením návodcu pomocou podplatenia došlo skutočne k porušeniu službenej povinnosti verejného úradníka za daný alebo sľúbený dar alebo odmenu, — čo sa v uvedených 3 prípadoch aj skutočne stalo, a táto zmätočná sťažnosť to ani nenapáda —, kdežto zákona o úplatkárstve č. 178/1924 má sa podľa jeho § 1 použiť len, keď sa nemá čin trestať prísnejšie, menovite práve podľa hlavy XLII tr. z., tedy tiež podľa §§ 69, č. 1, 467 tr. z. To vrchný súd správne rozlíšil, keď podriadil pod tieto ustanovenia zákona práve len tie prípady, v ktorých Dr. M. nesprávnou klasifikáciou brancov k brannej povinnosti schopných skutočne svoju povinnosť porušil, kdežto ostatné prípady posúdil len podľa zákona o úplatkárstve. — — —

Nerozlišujúc medzi jednotlivými obžalovanými, jako boli vo skutočnosti odsúdení, uplatňuje zmätočnú sťažnosť jednotne u všetkých obžalovaných, zastupovaných obhájcom Dr. Z., že nemožno uznať na konkurenciu trestných činov podľa §§ 69 a 467 tr. z., ďalej podľa § 45 branného zákona a podľa zákona o úplatkárstve, ale že vo všetkých prípadoch ide len o jednotný trestný čin pletich v smysle § 45 branného zákona. U obžalovaného L. V., ktorý — okrem už vyše uvedených obžalovaných M. B. a F. F. — nebol takto odsúdený, je táto námietka bezpredmetná; u druhých obžalovaných je bezzákladná. Rozdiel medzi účastenstvom na zločine podľa § 467 tr. z. a trestnými činmi podľa zákona o úplatkárstve bol už vyše vysvetlený a poukazuje sa na tieto vý-

vody s tým podotknutím, že ani u obžalovaných tejto skupiny nebolo na konkurenciu týchto trestných činov v jednotlivých prípadoch uznané, ale pokiaľ bolo podplácanie zistené, boli jeho prípady jednotlivé posúdené alebo ako účastenstvo na zločine podľa § 467 tr. z. alebo ako prečin úplatkárstva podľa zák. č. 178/1924 Sb. z. a n. Na konkurenciu jednotlivých týchto trestných činov s prečinom pletich podľa § 45 branného zákona bolo však uznané právom. Úplatkárstvo ani vo forme prečinu podľa cit. zák., — tým menej však vo forme účastenstva na zločine podľa § 467 tr. z. — nemôže byť už preto vyčerpané v prečine pletich, lebo oba prv uvedené trestné činy sú trestnejšie než prečin pletich podľa § 45, č. 1 branného zákona. Naopak zase v úplatkárstve obojej formy nie sú konzumované pletichy, lebo trestnou sankciou na pletichy v smysle tohto ustanovenia zákona je chránený nárok štátu na riadne splnenie brannej povinnosti osoby k tomu povinnej, kdežto predpisy § 467 tr. z., prípadne zák. o úplatkárstve majú chrániť iný rovnako cenný právny statok, totiž neporušiteľnosť úradovania verejných úradníkov a činiteľov pred podplácaním. Toto podplácanie v prípadoch týkajúcich sa splnenia brannej povinnosti javí sa ovšem tiež ako prostriedok konečného cieľa, uniknúť brannej povinnosti, tedy ako pletichy v smysle branného zákona, ale trestná podstata vo vzťahu na uvedený druhý, rovnako cenný právny statok tým porušený, nositeľom ktorého je iná osoba než pri plnení brannej povinnosti, nie je vyčerpaná v odsúdení pre pletichy. Musí sa preto porušenie onoho druhého, v iných osobách sa prejavujúceho právneho statku, ktoré ide nad porušenie brannej povinnosti, trestať ako delikt konkurujúci. Konzumpciu skutkových podstat pri viacerých trestných činoch možno totiž pripustiť tam, kde pachateľ k porušeniu právneho statku hlavného, na ktorý je namierený jeho úmysel, použije takého prostriedku, ktorým síce poruší tiež iný právny statok inak samostatne chránený, ale taký, ktorý je v pomere k hlavnému právnomu statku celkove tak málo významný, že jeho porušenie je už postihnuté trestom za porušenie hlavného právneho statku, ktorému slúžil len za prostriedok; ďalej je konzumpcia odôvodnená zákonom tam, kde je porušenie právneho statku, slúžiace za prostriedok ku spáchaniu hlavného činu, vyčerpané ťažšou kvalifikáciou hlavného činu, založenou práve na onom porušení iného statku. Na tieto prípady sa ovšem hodia niektoré príklady vo sťažnosti uvedené; avšak v súdnej veci nejde o žiaden taký prípad a bolo právom uznané na konkurujúce trestné činy v tých prípadoch, kde bolo podplácaním verejných úradníkov usilované tak o porušenie povinnosti riadneho splnenia brannej služby brancov ako aj o porušenie bezvadného a ničím nezaujatého plnenia služby verejných úradníkov.

Bezzákladná je zmätočná sťažnosť tejto skupiny obžalovaných v tej časti, kde sa u obžalovaných L. L., E. L., M. F., I. B. a I. B. brojí dôvodom zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por., proti kvalifikácii prečinu pletich za toľkonásobný, dotyčne koľko brancov sa staly ich intervencie a žiada sa kvalifikácia len za pokračujúci prečin. Pletichy sa týkaly v každom prípade iného branca a porušovali vždy samostatné právo štátu na splnenie brannej povinnosti každého z nich zvlášť; samostatné útoky na právo štátu boli preto správne posúdené za jednotlivé trestné činy.

Nesprávnosť kvalifikácie namieta sa bezzákladne konečne tiež proti odsúdeniu L. L., M. F., M. J., I. B. a I. B. pre účasť na zločine podľa § 467 tr. z. Vrchný súd obmedzil odsúdenie v smysle týchto §§ na prípady odvodov brancov III. triedy, o ktorých bolo znaleckým posudkom objektívne zistené, že neboli Dr. M.-em odvedení podľa svojej spôsobilosti. Obžalovaní zaiste poskytli v týchto prípadoch svojej spoločnosti Dr. M.-ovi práve tým cieľom, aby brancov klasifikoval III. triedy od svojho presvedčenia o lepšej ich brannej spôsobilosti; inak chýlne od svojho presvedčenia o tom, že Dr. M. žiadal podplatiteľov by nebolo treba úplatku. Nesíde na tom, že Dr. M. žiadal podplatiteľov zpočiatku len o predvedenie brancov I. a II. triedy, keď je zistené, že nakoniec prijal úplatky aj za klasifikovanie brancov III. tr., dané mu práve preto, aby povinnosť správnej kvalifikácie porušil. Keď je objektívne zistené, že títo branci Dr. M.-om po prijatí úplatku podľa svojej objektívnej schopnosti klasifikovaní neboli, je z logickej súvislosti úplatku s klasifikáciou zrejmé, že Dr. M. v tých prípadoch aj vedome svoju úradnú povinnosť porušil a že úplatky mu obžalovaní dali alebo poslali či sľúbili práve preto, aby u neho docielili porušenie úradnej povinnosti, k čomu v zistených prípadoch skutočne došlo; sú tedy popierané náležitosti účastenstva sťažovateľov na zločine podľa § 467 tr. z. naplnené.

Dôvodmi zmätočnosti podľa § 385 čis. 1 a), b), c) tr. por. tvrdí obžalovaný J. B., že ide len o prečin pletíh, smerujúcich k vyhnutiu sa odvodnej povinnosti (čis. 1 b) cit. §), tento čin však je u sťažovateľa ako cudzozemca, ktorý nepodliehal v tuzemsku brannej povinnosti, bez-trestný [č. 1 a)], prípadne je po uplynutí jednoročnej lehoty premlčaný [č. 1 c)]. Mylnosť právneho názoru uplatneného na prvom mieste je zrejmá z dôvodov, ktoré boli už vyše uvedené k rozlíšeniu skutkovej podstaty prečinu pletíh podľa § 45, čis. 1 branného zákona a prečinu úplatkárstva. Predmetom odsudzujúceho rozsudku u tohoto obžalovaného je výlučne len podplácanie verejného činiteľa, kde ide o ochranu neporušiteľnosti verejného úradovania; tu však je rozhodný ten stav vecí, na základe ktorého mal verejný činiteľ pod vlivom úplatku podľa úmyslu podplácajúcej osoby rozhodovať, a nesíde na tom, že sa pozdejšie ukázal tento stav vecí tak zmenený, že by rozhodovanie verejného činiteľa bolo malo odpadnúť alebo malo iný základ. V tomto prípade, keď bol úplatok sľúbený, bol stav vecí ten, že Dr. M. mal o odvo-de obžalovaného J. B. rozhodovať, a na toto rozhodovanie mal sa učiniť vliv úplatkom. Kvalifikácia činu obžalovaného J. B. za prečin úplatkárstva je tedy správna a tým sú ďalšie námietky s hľadiska prečinu podľa § 45, čis. 1 branného zákona uplatňované bezpredmetné. — — —

Námietka obžalovaného U., že by sa jeho činnosť mohla považovať len za podplatenie — zrejme podľa zák. o úplatkárstve — a nie za zločin podľa § 447 tr. z. (správne podľa §§ 69, čis. 2 a 467 tr. z.), je bezzákladná, keď je zistené a zmätočnou sťažnosťou nenapadnuté, že sťažovateľ mal byť jako branc III. odvodnej triedy odvedený a že ppl. Dr. J. M., keď ho neodviedol, svojej služebnej povinnosti skutočne zneužil. Obžalovaný k tomuto zneužitiu úradnej povinnosti úmyselne spolupôsobil, je tedy správne odsúdený podľa cit. ustanovenia zákona. — — —

Nakoľko tvrdí obžalovaný L. W. dôvodom zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 b) tr. p. vadnosť kvalifikácie účastenstva na zločine podľa § 467 tr. z. v konkurencii s prečinom pletíh a rovnako aj o prečine podľa § 2 zákona o úplatkárstve v konkurencii s prečinom pletíh a má za to, že ide v oboch prípadoch len o jednotný čin pletíh, je zmätočná sťažnosť bezzákladná a na vyvrátenie jej námietok sa poukazuje na dôvody v tomto smere už vyše uvedené; porušenie dvoch právnych statkov samostatne zákonom chránených a nestojacích v celkovej závislosti jedného na druhom je aj tu správne položené za základ konkurencie v smysle § 96 tr. z. — — —

V prípade podplatenia Dra M. a J. K. uplatňuje sťažovateľ obžalovaný Z. K. zmätok podľa § 385, čis. 1 b) tr. por. v tom smere, že keď ho Dr. M. poslal k zisteniu očnej choroby, neporušil svoju služebnú povinnosť, obžalovaný svojej odvodnej povinnosti neuniknul, nejde tedy o pletichy v smysle § 45, čis. 1 branného zákona, ale len o trestný čin podľa zák. č. 178/1924 Sb. z. a n., prípadne o pokus pletíh podľa § 45 branného zákona, ktorý u tohoto trestného činu v smysle § 58 branného zákona nie je trestný. Výtka táto je bezzákladná. K dokonaniu trestného činu podľa § 45, čis. 1 branného zákona sa nevyžaduje, aby nastal výsledok pletíh, totiž skutočné vymknutie pachateľa alebo iného odvodnej povinnosti; pletichy podniknuté už len s týmto cieľom («aby vymknul seba») sú podľa bezpochybného smyslu tohoto ustanovenia zákona dokonaným trestným činom a preto nebolo potrebné v § 58 branného zákona stanoviť trestnosť pokusu trestného činu podľa § 45 tohože zákona, keďže všetko, čo pachateľ tým cieľom nekalého podnikne, sú už dokonané pletichy. Na konkurenciu oboch prečinov je však správne uznané na základe porušenia dvoch právnych statkov, ako už bolo opätovne zdôraznené. — — —

Dôvodom zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 b) tr. por., dokazuje sťažovateľ obžalovaný M. F., že účasť podplácajúceho na podplatení verejného úradníka je trestná len podľa § 470 tr. z., prípadne podľa zák. čis. 178/1924 Sb. z. a n., nie však ako účasť na zločine podľa § 467 tr. z. Najvyšší súd nemá ani z vývodov sťažovateľových príčiny k tomu, aby sa odchýlil od stálej praxi, ktorú v týchto prípadoch zachováva; poukazuje na dôvody v tomto smere uvedené v rozhodnutí čis. 4748 sb. n. s. tr., ktoré prijíma aj v tomto prípade. Kvalifikácia podľa §§ 69, čis. 2 a 467 tr. z. je tu správna, lebo Dr. M. u brancov F. F. a L. W. svoju úradnú povinnosť za úplatok daný mu obžalovaným porušil. Tým odpadajú ako bezpredmetné ďalšie vývody sťažovateľove, či je možno ustáliť namiesto účastenstva na zločine podľa § 467 tr. z. prečin úplatkárstva podľa zák. čis. 178/1924 Sb. z. a n. a či v tomto prípade by išlo pri vymeraní trestu o reálnu či ideálnu konkurenciu, čo sťažnosť uplatňuje pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, čis. 2 tr. por. — — —

K odôvodneniu svojich zmätočných sťažností, pokiaľ ide o nepodmienečnosť odsúdenia, poukazujú obžalovaní J. B. a L. B. a obhájca tohoto jednak na poľahčujúce okolnosti, ustálené odvolacím súdom, jednak ešte aj na ďalšie, ktoré vraj mal odvolací súd tiež uvážiť. Pri riešení otázky podmieneného odsúdenia v smysle § 1 zákona o podm. ods. ne-

Pže však hľadať výhradne k poľahčujúcim okolnostiam, aj keď niektoré môžu mať význam pre rozhodnutie tejto otázky, ale treba prihliadnuť vôbec ku všetkým skutočnostiam, ktorými pachateľ prejavil svoju povahu v tom smere, či aj bez výkonu trestu možno u neho očakávať polepšenie alebo nie. Takou skutočnosťou je ovšem v prvom rade povaha samého trestného činu pachateľovho, pokiaľ sa z nej dá usudzovať aj na povahu pachateľovu. Ukazuje-li táto — aj pri viacerých poľahčujúcich okolnostiach —, že je potrebný k polepšeniu pachateľa výkon trestu, nie je možné povoliť podmienené odsúdenie. V tomto smere nepže však u obidvoch menovaných obžalovaných odhliadnuť od toho, že jednali so svrchovanou nevážnosťou oproti štátu a jeho dôležitým inštitúciám, a že sa nerozpakovali pripojiť sa dokonca k hromadnému podniku, ktorý demoralizujúcim povážlivým vlivom bol spôsobilý značne ohroziť obranu štátu. Prejavili teda obžalovaní, pokiaľ ide o obranu štátu a plnenie verejnoprávnych povinností, povahu bezohľadnú a krajne egoistickú. Prez to, že v iných smeroch sa dosiaľ vedeli zdržovať trestných činov, v tomto smere ide u nich o naprostý nedostatok mravnej sily. Povaha týchto okolností nemôže byť zárukou, že sa obžalovaní polepšia aj bez výkonu trestu (aj keď v dobe činu boli zachovali, mladého veku a sa doznali). Netreba sa preto bližšie zaoberať ani tvrdenými ďalšími poľahčujúcimi okolnosťami, ani v súvislosti s nimi uplatňovanou výtkou odporu podľa § 384, čís. 10 tr. por., ktorého niet už preto, že sťažovatelia nepoukazujú na odpor medzi výrokovou časťou rozsudku a jeho odôvodnením, ale len na odpor, vyskytnuvší sa podľa ich názoru iba v odôvodnení. Zcela bez významu je tiež poukaz obžalovaného J. B. na rozhodnutie otázky podmienenosti odsúdenia u druhých obžalovaných, lebo otázku túto treba rozhodovať s ohľadom na jej povahu u každého odsúdeného individuálne. Neprávom preto vytykajú obžalovaní J. B., L. B. a obhájca tohoto cit. zmätk. — — —

Vrchný prokurátor napáda rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. iba vo výrokoch, ktorými bol povolený podmienený odklad výkonu trestu obžalovaným N. R., M. B., S. H., J. K. a Š. M. Prví traja z týchto obžalovaných boli uznaní vinnými prečinom úplatkárstva podľa § 2, odst. 1 zákona zo dňa 3. júla 1924, čís. 178 Sb. z. a n. a (okrem M. B.) prečinom podľa § 45, odst. 1 branneho zákona. Ich zistené jednania svedčia práve tak ako u obžalovaných, ktorým už odvolací súd nepovolil podmienené odsúdenie, o naprostej ľahostajnosti ich k obrane štátu. Ba, je z ich jednania tiež zrejmé, že sa z krajne egoistických dôvodov snažili zbaviť svojich verejnoprávnych povinností, ačkoľvek od štátu požívajú ochrany, a že vo snahe uniknúť týmto povinnostiam neštítali sa ani nečestných prostriedkov a ciest. Nedali sa zdržať od svojej trestnej činnosti ani nebezpečím, že privedú do trestného stíhania vysokého vojenského dôstojníka, ani nebezpečím, ktoré tým vznikalo pre povesť štátu a jeho orgánov. Jednanie takého rázu prezradzuje povahu nízkych mravných kvalít a bezohľadnú, ktorá nemôže byť zárukou polepšenia bez výkonu trestu. Tomuto zo samého činu odvodenému záveru nie sú na prekážku zistené poľahčujúce okolnosti, dostatočne už pri výmere trestu uväznené. Pokiaľ ide o obžalovaných J. K. a Š. M., taktiež niet dôvodov pre povolenie podmieneného odsúdenia. Títo obžalovaní pokračovali v svojom jednaní a tým

osvedčili, že u nich nejde o nahodilý poklesok. Z okolností, za ktorých ako verejní úradníci prijímali úplatky, museli soznať, že ich podplatitelia sledovali účely nekalé, štát poškodzujúce v obore tak dôležitom ako je vojenská služba. Ani to ich neodvrátilo od prispenia k tomu, aby účely tie vo značnom rozsahu a po dlhšiu dobu boli uskutočňované, naopak prispievali k tomu za peniaze, ačkoľvek mali stály príjem. Tedy aj poľahčujúca ich jednania bola zavržiteľná. V dôsledku toho neposkytuje ich činom prejavená povaha podkladu pre presvedčenie, že sa polepšia aj bez výkonu trestu. — — —

Čís 5334.

Nedbalosť, jež se vyžaduje ke skutkové podstatě zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z., je dána již tenkrát, když pachatel rozšiřoval tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu neb přečinu, ač tak z některého z důvodů v citovaném ustanovení zákona uvedených činití nesměl. Na trestnosti rozšiřovatele nic nemění, že nevěděl o náležitě vyhlášené soudcovské záповědi rozšiřování tiskopisu, bylo-li mu čítati s možností, že zákaz byl vydán.

S hlediska § 24 tisk. zákona ani skutečnost, že jsou na tiskopisu uvedena jména nakladatele a tiskáře, nezbavuje rozšiřovatele povinnosti, aby se spolehlivým způsobem přesvědčil, zda je rozšiřování onoho tiskopisu náležitě vyhlášeným soudcovským nálezem zapovězeno či nikoli.

Jde o ideální souběh přečinu neb přestupku zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3, 5 zák. čís. 142/1868 ř. z. (ve znění § 42 zák. na ochr. rep.) s přečinem podle § 24 tisk. zák., rozšiřoval-li pachatel z nedbalosti tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu neb přečinu, proti záповědi, nálezem soudcovským vyřčené a náležitě vyhlášené. Přestupek nedovolené kolportáže podle § 1, odst. 1 a 3 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. a spoluvina na něm nejsou trestnými činy náležejícími před soud.

(Rozh. ze dne 19. června 1935, Zm II 347/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací částečně vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 16. dubna 1934, jímž byli obžalovaní J. G. a A. G. uznaní vinnými přestupkem podle § 1, odst. 1 a 3 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n. jako pachatelé a J. G. kromě toho jako spoluvinník podle § 5 tr. z. a jímž byli dále podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby v ostatních směrech, napadený rozsudek zrušil v celém rozsahu a uznal právem: Obžalovaní J. G. a A. G. uznávají se vinnými, že rozšiřovali dne 8. prosince 1932 v R. neperiodický tiskopis »Auf den Weg zur Einheit der Arbeiterklasse«, jehož obsah zakládá skutkovou podstatu zločinu výzvy k trestným činům podle § 15, čís. 3 zák. na ochranu republiky, při čemž rozšiřování se dělo způsobem zákonem zakázaným, totiž přes zákaz 3. odstavce § 1 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n., přes záповěď nálezem soudcovským vyřčenou a náležitě

vyhlášenou, čímž se dopustili přečinu zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep. a přečinu podle § 24 tisk. zák. (příp. 1). —

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost napadá rozsudek soudu první stolice číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5 a 9 a) tr. ř. Dovolávajíc se posléze uvedeného důvodu zmatečnosti, snaží se dovoditi, že skutky obžalovanými J. G. a A. G. vykonané, v nichž nalézací soud shledal přestupek podle § 1, čís. (správně odst.) 1 a 3 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n., pokud se týče u obžalovaného J. G. též spoluvinu na tomto přestupku podle § 5 tr. z., měly býti nalézacím soudem vzhledem ke skutkovým zjištěním jím učiněným zkoumány též s hlediska přečinu zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep., že skutky obžalovaných zakládají vedle tohoto přečinu též přečin podle § 24 tisk. zák. (příp. 1), že skutek obžalovaného J. G. zakládá vedle toho též spoluvinu na posléze zmíněném přečinu podle § 5 tr. z. a že zmíněný přestupek a spoluvina na něm vůbec nejsou trestnými činy náležejícími před soud.

Rozsudek zjišťuje v rozhodovacích důvodech, že obžalovaný J. G. odevzdal dne 8. prosince 1932 v hostinci R. N. v R., kde se konala veřejná komunistická schůze, spoluobžalovanému A. G. 20—25 výtisků neperiodického, v L. tištěného tiskopisu »Auf den Weg zur Einheit der Arbeiterklasse«, jenž tvoří celek o sobě a přesahuje jeden tiskový arch, s příkazem, aby je na uvedené schůzi ve zmíněné veřejné místnosti rozdal, a že obžalovaný A. G. tomuto příkazu v přítomnosti obžalovaného J. G. vyhověl, zjišťuje dále skutečnosti opodstatňující právní závěr, že část obsahu zmíněného tiskopisu zakládá vedle skutkových podstat přečinů podle §§ 14, čís. 5, 16, čís. 1 a 18, čís. 2 zák. na ochr. rep. též skutkovou podstatu zločinu výzvy k trestným činům podle § 15, čís. 3 téhož zákona, a to podněcování ke zločinu uvedenému v § 1 zák. na ochr. rep., zjišťuje, že tiskopis, o nějž tu jde, byl již dříve na žádost státního zastupitelství v Liberci tamním policejním ředitelstvím zabaven, že rozšiřování tohoto tiskopisu bylo zakázáno nálezem krajského soudu jako soudu tiskového v Liberci ze dne 18. srpna 1932, jímž bylo zabavení potvrzeno, že tato nálezem soudcovským vyřčená záповeď byla též náležitě vyhlášena, a to v »Úředním listu Republiky Československé« dne 17. září 1932 a v »Úředních novinách« dne 19. září 1932, a zjišťuje konečně, že obžalovaní zmíněný tiskopis nečetli a jeho obsah neznali a že též nevěděli, že rozšiřování tohoto tiskopisu je nálezem soudcovským zapovězeno a že záповeď byla náležitě vyhlášena.

Zjistil-li nalézací soud, jak uvedeno, že obžalovaní tiskopis, o nějž tu jde, nečetli a jeho obsah neznali, a vyloučil-li v důsledku toho, že se dopustili svými skutky oněch trestných činů, jež jim obžaloba vzhledem k uvedenému obsahu tiskopisu kladla za vinu, t. j. vyloučil-li, že obžalovaní se dopustili svými skutky zločinu podle § 15, čís. 3 zákona na ochranu republiky a přečinů podle §§ 14, čís. 5, 16, čís. 1 a 18, čís. 2

téhož zákona a že obžalovaný J. G. se dopustil mimo to spoluviny na těchto trestných činech podle § 5 tr. z., bylo na něm, aby vzhledem ke skutkovému stavu jím zjištěnému zkoumal a vyslovil se o tom, zda se obžalovaní nedopustili svými skutky přečinu zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep. Ježto nalézací soud podle obsahu rozhodovacích důvodů tak neučinil, trpí jeho rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. jemu stížností v tom směru vytýkaným.

Skutková zjištění rozsudková, o nichž se bylo zmíněno, poskytlůj ostatně dostatečný podklad pro právní závěr, že se obžalovaní dopustili svými skutky posléze zmíněného přečinu. Rozsudek zjišťuje, jak bylo již uvedeno, skutečnosti ospravedlňující závěr, že část obsahu tiskopisu, o nějž tu běží, zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep. Ze skutkových zjištění rozsudkových podává se dále, že obžalovaní tento tiskopis, jehož nečetli a jehož obsah neznali, po rozumu § 6 tisk. zák. a v důsledku toho též po rozumu čl. III, čís. 3 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., rozšiřovali. Že obžalovaný A. G. tak činil, je zcela nepochybně, ježto zjištěná činnost tohoto obžalovaného byla rozdělením tiskopisu ve smyslu § 6 tisk. zák. Rozdělení a v důsledku toho rozšiřování zmíněného tiskopisu po rozumu posléze cit. ustanovení zákona dlužno však spatřovati též ve zjištěné činnosti obžalovaného J. G., ježto podstata činnosti tohoto obžalovaného záležela v tom, že rozdával tiskopis zde v úvahu přicházející prostřednictvím spoluobžalovaného A. G. Podle toho je nepochybně, že oba obžalovaní rozšiřovali tiskopis, jehož obsah zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep., aniž ho před tím četli a aniž jeho obsah znali. Řešení otázky, zda se obžalovaní dopustili tímto jednáním přečinu zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep., závisí tudíž jen ještě na tom, zda je stíhá zavinění z nedbalosti, již je ke skutkové podstatě tohoto kulposního trestného činu třeba. Nedbalost, jež se vyžaduje ke skutkové podstatě zanedbání povinné péče rozšiřovatelem podle čl. III, čís. 3 cit. zákona z roku 1868, je podle tohoto ustanovení zákona dána již tenkrát, rozšiřoval-li pachatel tiskopis zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu nebo přečinu, ač tak z některého z důvodů v posléze zmíněném ustanovení zákona uvedených činiti nesměl. Tato nedbalost je v souzeném případě podle skutkových zjištění rozsudkových u obou obžalovaných dána ze dvou důvodů v posléze citovaném ustanovení zákona uvedených, a to předně proto, že rozšiřování tiskopisu se dělo způsobem zákonem zakázaným, totiž proti předpisu 3. odst. § 1 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n., jímž je zakázáno kolportovati (t. j. bezplatně rozdáti nebo rozprodávati dům od domu, na veřejných místech nebo ve veřejných místnostech) neperiodické tiskopisy, které tvoří celek o sobě a přesahují jeden tiskový arch, a dále proto, že tiskopis byl obžalovanými rozšiřován přes záповeď nálezem soudcovským vyřčenou a náležitě vyhlášenou. Skutečnost, že obžalovaní o náležitě vyhlášené soudcovské záповeďi rozšiřování zmíněného tiskopisu nevěděli, nemění nic na tom, že obžalovaní rozšiřovali tento tiskopis z nedbalosti článkem III, čís. 3 cit. zák. z r. 1868 předpokládané. Z toho, co uvedeno, plyne, že se obžalovaní dopustili svými skutky přečinu zanedbání po-

vinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochranu republiky.

Obžaloba kladla obžalovaným za vinu též přečin podle § 24 tisk. zák. a obžalovanému J. G. mimo to též spoluvinu na tomto přečinu podle § 5 tr. z. Přečin podle § 24 tisk. zák. spatřovala v tom, že obžalovaní rozšiřovali dne 8. prosince 1932 v R. na veřejné komunistické schůzi v hostinci R. N. zmíněný tiskopis přes záповěď uvedeným nálezem soudcovským vyřčenou a náležitě vyhlášenou, a spoluvinu obžalovaného J. G. na tomto přečinu v tom, že posléze zmíněný zlý skutek obžalovaného A. G. rozkazem a poučením nastrojil a k němu úmyslně přičinil, a to tím způsobem, že odevzdal obžalovanému A. G. ve shromáždění, o němž se stala zmínka, 20—25 výtisků tiskopisu, o něž tu jde s příkazem, aby je tam rozdal. Podle toho shledávala obžaloba přečin podle § 24 tisk. zák., pokud se týče spoluvinu na tomto přečinu podle § 5 tr. z., v těchže skutcích, v nichž spatřovala zároveň zločin podle § 15, čís. 3 zák. na ochranu republiky a přečiny podle §§ 14, čís. 5, 16, čís. 1 a 18, čís. 2 téhož zákona, pokud se týče spoluvinu na těchto trestných činech podle § 5 tr. z. Nalézací soud zaujal v tomto směru podle obsahu rozhodovacích důvodů zřejmě stanovisko, že zjištěné jím jednání obžalovaných záležející v tom, že rozšiřovali tehdy přes záповěď uvedeným nálezem soudcovským vyřčenou a náležitě vyhlášenou tiskopis »Auf den Weg zur Einheit der Arbeiterklasse«, zakládá objektivní skutkovou podstatu přečinu podle § 24 tisk. zák., zprostil však obžalované podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro tento přečin, pokud se týče i pro spoluvinu na něm, a to proto, že shledal, že obžalované nestihá zavinění z nedbalosti, již je v tomto případě, v němž obžalovaní podle skutkového zjištění rozsudkového nevěděli o zmíněné, náležitě vyhlášené soudcovské záповědi rozšiřování uvedeného tiskopisu, třeba ke skutkové podstatě tohoto přečinu.

Názor nalézacího soudu, že obžalované nestihá zavinění z nedbalosti, již je v tomto případě třeba ke skutkové podstatě přečinu podle § 24 tisk. zák., spočívá však na právním omylu. Rozhodným pro posouzení věci v tomto směru je, zda obžalovaní byli povinni přesvědčiti se spolehlivým způsobem (nahlédnutím do Úředního listu Republiky Československé nebo podobně) o tom, zda rozšiřování tiskopisu, o něž tu jde, je náležitě vyhlášeným soudcovským nálezem zapovězeno či nikoli. Otázku tuto dlužno však zodpověděti kladně. Obžalovaným musilo být již z označení tiskopisů »Auf den Weg zur Einheit der Arbeiterklasse, Resolution des V. Plenums des Zentralkomitees der KPTsch. am 9. und 10. Juli 1932«, jež byly, jak rozsudek na základě doznání obžalovaných zjišťuje, obžalovanému J. G. zaslány některou ústřednou stranou komunistické, povědomo, že tu jde o tiskopis komunistický. Věděli-li však obžalovaní, že zmíněný tiskopis je tiskopisem komunistickým, musili vzhledem k tomu, že je všeobecně známo, že v Československé republice je rozšiřování četných komunistických tiskopisů náležitě vyhlášenými soudcovskými nálezy zapovězeno, počítati s možností, že jest i rozšiřování tohoto dosti objemného tiskopisu, jehož obsah jim nebyl znám, náležitě vyhlášeným nálezem soudcovským zakázáno, a byli v důsledku toho povinni přesvědčiti se zcela spolehlivým způsobem, zda rozšiřování

tohoto tiskopisu není řádně vyhlášeným nálezem soudcovským zapovězeno. Skutečnost rozsudkem zdůrazňovaná, že na tiskopisu, o něž tu jde, jsou uvedena jména nakladatele a tiskaře, nezbavovala obžalované nikterak zmíněné povinnosti, ježto neospravedlňovala nikterak závěr, že tu jde o tiskopis, jehož obsah byl příslušným úřadem shledán nezavádným. Bylo-li, jak rozsudek zřejmě předpokládá, obžalovanému A. G. obžalovaným J. G. řečeno, že rozšiřování zmíněného tiskopisu není zapovězeno, nesměl se obžalovaný A. G. tímto zcela povšechným ujištěním se strany obžalovaného J. G. spokojiti. Neměli-li však obžalovaní, jak rozsudek rovněž zřejmě předpokládá, dosti času, aby se přesvědčili zcela spolehlivým způsobem o tom, zda rozšiřování tiskopisu je náležitě vyhlášeným nálezem soudcovským zapovězeno či nikoli, nesměli tiskopis vůbec rozšiřovati. Neznalost náležitě vyhlášeného soudcovského zákazu rozšiřování zmíněného tiskopisu, již se obžalovaní hájí, bylo by lze pokládati za obžalovanými nezaviněnou toliko tenkrát, kdyby obžalovaným nebylo bývalo počítati s možností, že tu jde o tiskopis, jehož rozšiřování bylo náležitě vyhlášeným nálezem soudcovským zapovězeno. Tohoto předpokladu tu však nebylo. Podle toho, co uvedeno, trpí rozsudek též ve výroku zprošťujícím obžalované obžaloby pro přečin podle § 24 tisk. zák. zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. stížností uplatňovaným. Spoluvinu obžalovaného J. G. na přečinu podle § 24 tisk. zák. obžalovanému A. G. za vinu kladeném podle § 5 tr. z. nelze ovšem ve skutku obžalovaného J. G. spatřovati, kdyžte podstata tohoto skutku záležela, jak bylo již dříve uvedeno, v tom, že tento obžalovaný tiskopis, o něž tu jde, v uvedeném shromáždění prostřednictvím spoluobžalovaného A. G. rozdával.

Přečin zanedbání povinné péče rozšiřovatelem tiskopisu podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep. je (stejně jako přestupek zanedbání povinné péče rozšiřovatelem podle těchže ustanovení zákona) deliktem obsahovým, jenž je svou podstatou kulposním spácháním onoho trestného činu, který je ztělesněn v obsahu tiskopisu; přečin podle § 24 tisk. zák. je však deliktem formálním, jenž pojmově nemá nic společného s trestným činem, spáchaným obsahem tiskopisu, nýbrž znamená svou podstatou porušení pořádku ve věcech tiskových. (Rozh. čís. 470 víd. sb., čís. 2979 sb. nejv. soudu.) Právní statek ustanovením § 24 tisk. zák. chráněný není podle toho totožný s právním statkem chráněným ustanoveními čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep., týkajícími se zanedbání povinné péče rozšiřovatelem tiskopisu; neboť posléze uvedená ustanovení zákona sledují ochranu veřejnosti před účinky trestného obsahu tiskopisu, kdežto ustanovení § 24 tisk. zák. slouží pouze k zachování pořádku ve věcech tiskových. (Rozh. čís. 3605 a j. sb. nejv. s.) Z toho, co uvedeno, vysvítá, že jde o ideální souběh přečinu nebo přestupku zanedbání povinné péče rozšiřovatele tiskopisu podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochr. rep. s přečinem podle § 24 tisk. zák., rozšiřoval-li pachatel z nedbalosti tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu nebo přečinu, proti záповědi nálezem soudcovským vyřčené a náležitě vyhlášené, t. j. porušil-li tímž skutkem oba

právní statky, o nichž se bylo již zmíněno (srov. Liszt, Lehrbuch des österreichischen Pressrechtes, str. 332, a rozh. čís. 2243, 2616 vid. sb.). V souzeném prípade měli tudíž býti obžalovaní uznáni vinnými přečinem zanedbání povinné péče rozšiřovatele tiskopisu podle čl. III, čís. 3 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochranu republiky v ideálním souběhu s přečinem podle § 24 tisk. zákona.

Konečně je zmateční stížnost odůvodněna i potud, pokud obracejí se proti výroku rozsudkovému, jímž byli oba obžalovaní uznáni vinnými přestupkem podle § 1, čís. (správně odst.) 1 a 3 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n., a jímž byl obžalovaný J. G. mimo to uznán vinným též spoluvinou na tomto přestupku (pokud byl spáchán obžalovaným A. G.) podle § 5 tr. z., s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. namítá, že tento přestupek a spoluvina na něm nejsou vůbec trestnými činy náležejícími před soud. Podle § 18, odst. 1 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n., trestá přestoupení zákazů neb omezení v §§ 1, 3 nebo 4 tohoto zákona uvedených státní bezpečnostní úřad, nikoli soud. Uznal-li tedy nalézací soud obžalované vinnými uvedeným přestupkem, spáchaným tím, že rozdělili dne 8. prosince 1932 v R. ve veřejné místnosti bezplatně svrchu zmíněný neperiodický tiskopis, který tvoří celek o sobě a přesahuje jeden tiskový arch, t. j. tím, že přestoupili omezení § 1, odst. 1 posleze cit. zákona uvedené, pokud se týče zákazů uvedených v odst. 3 § 1 téhož zákona, a vedle toho obžalovaného J. G. vinným spoluvinou na tomto přestupku, pokud byl spáchán obžalovaným A. G., uznal je vinnými správním přestupkem, pokud se týče spoluvinou na správním přestupku, tedy trestnými činy, jež nenáleží před soud, a zatížil svůj rozsudek v odsuzujícím výroku zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., stížností uplatňovaným. Bylo tudíž, aniž bylo třeba obíratí se i důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř., jímž stížnost napadá výrok rozsudku zprošťující obžalované podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 24 tisk. zák. a obžalovaného J. G. obžaloby pro spoluvinu na tomto přečinu podle § 5 tr. z., odůvodněné zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek v celém rozsahu zrušiti a uznati na základě skutkových zjištění rozsudkových právem, jak uvedeno (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.).

Čís. 5335.

Zmátok podľa § 384, čís. 1 tr. p. je založený, prejednal a rozhodol-li vec k návrhu verejného žalobcu podľa § 6 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. jediný člen senátu ako samosudca bez toho, že by bol obžalovací spis doručený obhájcovi.

Ustanovenie § 6 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n. sa vzťahuje aj na prípad návrhu na priame predvolanie.

(Rozh. zo dňa 19. júna 1935, Zm III 43/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. K. pre zločin sprenevery následkom zmatečnej sťažnosti obžalovaného z úradnej povinnosti z dô-

vodu zmatečnosti podľa § 384, čís. 1 tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc v celom rozsahu aj s hlavným a odvolacím hlavným pojednávaním a nariadil nové hlavné pojednávanie pred krajským súdom v N. Zmatečnú sťažnosť obžalovaného poukázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný M. K. zmatečnú sťažnosť, ktorá je zrejme založená na § 385, čís. 1 a), b), 2 a 3 tr. p.

Najvyšší súd preskúmajúc túto trestnú vec zbadal, že sa tu vyskytuje dôvod zmatečnosti podľa § 384, čís. 1 tr. p., ktorého podľa posledného odstavca citovaného § treba vždy dbať z úradnej povinnosti.

Následkom návrhu štátneho zastupiteľstva bola vec podľa platného ustanovenia § 6 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. prikázaná k posúdeniu samosudcovi. Tento dňa 25. júna 1934 previedol hlavné pojednávanie a rozhodol rozsudkom. Vrchný súd na odvolanie obžalovaného preskúmal prvostupňový rozsudok a ho potvrdil. Z obsahu spisov zistil však najvyšší súd, že neboly zachované podmienky § 6 citovaného zákona, ktoré sú záväzné, aby vec mohla byť pojednávaná pred jedným členom senátu ako samosudcom. Podľa zákona je totiž podmienkou, aby proti návrhu štátneho zástupcu na prikážanie veci samosudcovi nebol podaný odpor ani obžalovaným ani obhájcom v trojdňovej lehote, čítanej odo dňa doručenia obžalovacieho spisu obhájcovi, a nemá-li obžalovaný obhájcu, má mu súd pre doručenie obžalovacieho spisu ustanoviť obhájcu z povinnosti úradnej. Pokiaľ tedy obžalovací spis nebol doručený obhájcovi, nie je splnená podmienka zákona pre možnosť posúdenia veci samosudcom a trestná vec sa má pojednávať pred senátom. Podľa obsahu spisov obžalovanému, ktorý nemal obhájcu, nebol ustanovený obhájca z úradu a tak obžalovací spis nebol ani doručený obhájcovi a keď však prez to trestnú vec posúdil samosudca a nie senát krajského súdu, nebol rozhodujúci súd zostavený podľa zákona. Rozsudky oboch súdov nižších stolíc trpia tedy zmatečnosťou podľa § 384, čís. 1 tr. p. Na veci nič nemení, že verejný žalobca navrhoval priame predvolanie v smysle § 281 tr. p., takže tu bolo vylúčené podanie námietok; odpor obžalovaného proti návrhu na pojednávanie prípadu samosudcom nie je totožný s námietkami v smysle § 257 a nasl. tr. p. Ustanovenie § 6 hore cit. zákona o odpore je všeobecné a preto sa vzťahuje aj na prípad návrhu na priame predvolanie (vid' rozhodnutie Zm III 194/31, P. O. ročník XIV, str. 547). Najvyšší súd preto pokračoval podľa § 34 por. nov. a § 40 tr. p. a rozhodol, ako je vo výrokovej časti uvedené.

Čís. 5336.

Listiny vydané štátnymi železnicami ako úradnými orgánmi štátnej moci v obore ich pôsobnosti sú verejnými listinami v smysle hlavy XXXII. trestného zákona.

Takými listinami sú i robotnícke preukázky na slevnenú jazdu, vydané staničnými úradmi.

Vedomé spolupôsobenie k tomu, aby do takýchto preukázok boli zapísané nepravdivé údaje, zakladá zločin padelania verejných listín v smysle § 400, odst. 2 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 19. júna 1935, Zm IV 359/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti H. S-ovej a spol. pre zločin padelania verejnej listiny zmätočne sťažnosti obžalovaných čiastočne zamietol a čiastočne odmietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho ohlásili obžalovaní H. S-ová a I. S. zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 b) a 2 tr. p.

Vecný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. je prevedený tvrdením, že trestný čin obžalovaných mal byť kvalifikovaný ako podvod podľa § 50 tr. nov., lebo »verejnou« je listina vystavená verejným úradom, staničný úrad čsl. štátnych železníc pri vystavovaní robotníckych preukázok však nevystupuje ako verejný úrad, ale ako orgán železnice, súkromoprávny obchodný podnik štátu, ako filiálka súkromného, na zárobok zariadeného podniku, ktorý náhodou je vlastníctvom štátu. Ďalej poukazuje zmätočná sťažnosť na to, že preukázka obsahuje pravdivé údaje až na to, že obžalovaná je zamestnaná u A. W., ten údaj však nepotvrdil staničný úrad, ale osoba súkromná, že preukázka je opatrená iba razítkom staničného úradu, ale údaje v nej sú potvrdené A. W-om a preto nemožno ju kvalifikovať za verejnú listinu.

Zmätočná sťažnosť v tejto čiastke je bezzákladná. Provoz na štátnych železničiach je vecou rázu verejnoprávneho rovnako ako aj všetka s ním súvisiaca činnosť zamestnancov štátnych železníc, takže i listiny riadne vydané nimi ako úradnými orgánmi štátnej moci v obore ich pôsobnosti sú listinami verejnými v smysle XXXII. hlavy trestného zákona, ako to už najvyšší súd opätovne vyslovil v svojich rozhodnutiach, a tak sú verejnými listinami aj preukázky na robotnícke lístky, vydané v predpísanej forme orgánmi staničných úradov. Zo správnych dôvodov uvedených v rozsudku vrchného súdu má aj najvyšší súd za to, že obžalovaní vedome spolupôsobili k tomu, aby do verejných listín boli zapísané nepravdivé skutočnosti dôležité pre právo železnice a H. S-ovej, lebo svojimi nepravdivými údajmi o bytí a zamestnaní H. S-ovej uviedli do omylu staničný úrad, ktorý vydaním preukázky na sľevnenú jazdu zistil, že H. S-ová má nárok na sľevnenú jazdu a práve tým, že staničný úrad potvrdil falošné údaje, boli zapísané do verejnej listiny nepravdivé skutočnosti. Preto nemýlili sa sudy nižších stolíc, keď čin obžalovaných kvalifikovali ako zločin padelania verejnej listiny podľa § 400, odst. 2 tr. z., a nezavinily tým dôvod zmätočnosti v tomto smere uplatňovaný.

Čís. 5337.

K výroku podľa § 261 tr. ř. smí dojíti teprve po hlavním přeličení.

(Rozh. ze dne 21. června 1935, Zm I 1359/34.)

Najvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl v neveřejném sezení zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 11. října 1934, jímž tento soud podle § 261 tr. ř. vyslovil svou nepřislušnost k jednání o obžalobě státního zastupitelství v Chebu na W. D. pro přečiny podle § 14, čís. 5, § 15, čís. 1 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n. a na K. W. pro přečiny podle § 14, čís. 5 a zločin podle § 15, čís. 3 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., rozsudek nalézacího soudu zrušil a věc vrátil soudu nalézacímu, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující důvody zmátečnosti podle čís. 5 a 6 § 281 tr. ř., nelze upříti oprávnění již z důvodu zmátečnosti podle čís. 6 § 281 tr. ř.

Podle záznamů zápisu o hlavním přeličení byl u tohoto hlavního přeličení přečten obžalovací spis a nalézací soud ihned poté učinil rozhodnutí, kterým vyslovil svou nepřislušnost. Tento výrok stal se předčasně, jak právem vytýká zmáteční stížnost. Ze zařazení § 261 tr. ř. do hlavy XVIII. o hlavním přeličení a zejména z jeho zařazení do oddělení 7., jednajícího o rozsudku sborového soudu, který se má vždy opřít o výsledky hlavního přeličení (§§ 257, 258 tr. ř.), je zřejmo, že dříve ještě, než nalézací soud může učiniti výrok o své nepřislušnosti, musí býti provedeno hlavní přeličení. To se však v této trestní věci nestalo, nýbrž nalézací soud rozhodl o své nepřislušnosti jen podle obžaloby, ač přece není vyloučeno, že právě výsledky hlavního přeličení, a to zejména i údaj obžalovaných samých, mohl by býti změněn obsah projevů obou obžalovaných v obžalobě uvedených a následkem toho i smysl těchto projevů, který je rozhodný pro posouzení viny obou obžalovaných. Jestliže v § 261 tr. ř. je řeč o tom, že výrok o nepřislušnosti nalézacího soudu může býti učiněn i tenkrát, má-li soud za to, že skutečnosti, o které se opírá obžaloba, samy o sobě tvoří zločin náležející před porotu, nelze ani tímto ustanovením ospravedlniti rozhodnutí nalézacího soudu, neboť ustanovení § 261 tr. ř. lze rozuměti jen tak, že výrok o nepřislušnosti nalézacího soudu není vyloučen ani tenkrát, nebyly-li skutečnosti v obžalobě uvedené za hlavního přeličení změněny.

Rozhodnutí nalézacího soudu nelze však ospravedlniti ani poukazem k ustálené judikatuře tohoto zrušovacího soudu, že pro výrok nalézacího soudu o nepřislušnosti není třeba učiniti zjištění o celé vině toho kterého obžalovaného nějakým trestným činem náležejícím před porotu. Tato judikatura zrušovacího soudu týká se jen otázky, jak dalece musí nalézací soud učiniti ve svém rozhodnutí o nepřislušnosti zjištění o těch kterých skutečnostech, ze kterých usuzuje na vinu obžalovaného trestným činem náležejícím před porotu, neobírá se však tato judikatura otázkou, zda nalézací soud může takové rozhodnutí o nepřislušnosti učiniti již podle obžalovacího spisu či zda musí vykonati před výrokem o nepřislušnosti hlavní přeličení. V této příčině je poukázati k opačné judikatuře zrušovacího soudu, než jak jí má na mysli nalézací soud, a to zejména k rozhodnutí čís. 734, 1474 sb. n. s., která se shoduje i s judikaturou dřívějšího zrušovacího soudu (čís. 3856 sb. n. s.). Právem proto

uplatňuje zmateční stížnost již podle čis. 6 § 281 tr. ř. jako vadu, že nálezačí soud učinil své rozhodnutí jen podle obžalovacího spisu. Bylo jí proto vyhověno a podle § 288, odst. 2, čis. 2 tr. ř. (§ 1 a 3 zák. čis. 56/1935 Sb. z. a n.) uznáno právem, jak svrchu uvedeno, aniž bylo třeba obírat se dalšími vývody zmateční stížnosti.

Čís. 5338.

Ustanovení § 224, čis. 1 tr. zák., že za činy uvedené v hlavě XII. tr. zák. se netresce ten, kdo by pravdivou výpovědí obvinil sám sebe z trestného činu, jest vykládati ve smyslu obvinění se z takového činu, pro který by bylo možno v době výpovědi zavést proti vypovídajícímu svědkovi trestní řízení (kde by nebylo překážky na př. v promlčení).

I kdyby někdo svou pravdivou svědeckou výpovědí vyjevoval spáchání trestného činu, jehož stíhání je objektivně promlčením vyloučeno, je podle § 224 tr. zák. beztrestný, byl-li přesvědčen, že pro onen čin v době výpovědi může být stíhán. Naopak pachatele třeba trestati, pomínula-li trestnost činu promlčením a pachatel o tom věděl, neboť v tom případě se vědomě neobviňuje z trestného činu.

(Rozh. ze dne 21. června 1935, Zm IV 291/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti Dr. J. E., obžalovanému pro zločin podle § 215 tr. zák., následkem zmateční stížnosti veřejného žalobce z moci úřední podle § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudek vrchního soudu a uložil tomuto soudu, aby znovu ve věci jednal a rozhodl; zmateční stížnost veřejného žalobce odkázal na toto rozhodnutí.

Důvody:

Odvolací soud, změniv odsuzující rozsudek soudu první stolice, zprostil ve smyslu § 326, čis. 3 tr. ř. obžalovaného Dr. J. E. obžaloby pro zločin křivého svědectví podle § 215 tr. zák. Podle názoru odvolacího soudu je čin obžalovaného beztrestný ve smyslu § 224, čis. 1 tr. zák., neboť vyjevením pravdy by se byl obžalovaný obvinil ze zločinu padělání soukromé listiny. Názoru tomu prý není na překážku okolnost, že stíhání tohoto zločinu už bylo promlčeno. Proti tomuto výroku odvolacího soudu právem uplatňuje veřejný žalobce důvod zmatečnosti podle § 385, čis. 1 c) tr. ř.

Zákon, jak je zřejmo z ustanovení § 224, čis. 1 tr. zák., netrestá pro křivé svědectví či přísahu (resp. pro ostatní činy v hlavě XII. tr. zák. uvedené) toho, kdo by sám sebe obvinil pravdivou svědeckou výpovědí z trestného činu. Slova »obvinili se z trestného činu« je vykládati ve smyslu obvinění se z takového činu, pro který by bylo možno v době výpovědi zavést proti vypovídajícímu svědkovi trestní řízení. Plyne to především z dalekosáhlého následku, který spojuje zákon s uvedenou skutečností, totiž se vzdáním se přímo práva státu stíhati čin, který jinak

je případně i zločinem. Tam, kde jako svědek vypovídající aneb jeho příslušník by utrpěl značnou škodu anebo hanbu ze svědecké výpovědi, dává zákon svědku v § 208 tr. ř. právo, že ho nelze v těchto případech zavázati k vypovídání. Tím je proti újmě ze svědecké výpovědi pro ony případy dostatečně chráněn. Vypovídá-li však v nich, je povinen vyjevíti pravdu a ustanovení § 224, čis. 1 tr. zák. na něho užití nelze. Ustanovení tohoto, jako zcela výjimečného a omezujícího značně právo státu na stíhání trestných, a to závažných činů, lze proto užití jen v těch případech, v nichž vypovídajícímu svědku hrozí následek daleko těžší, totiž trestní řízení. Hořejšímu výkladu nasvědčují i jiná ustanovení trestního zákona a řádu. Tak nařizuje § 101, čis. 1 tr. ř. zastavení vyhledávání, není-li trestného činu. Pod tento pojem zahrnuje paragraf ten též případy, v nichž byl sice trestný čin spáchán, ale nárok státu na jeho stíhání promlčením zanikl. Nepovažuje tedy paragraf ten promlčený už trestný čin za trestný čin. V § 13 tr. ř. je označen za obviněného ten, proti komu se vede trestní řízení. Nelze tedy ve smyslu tohoto ustanovení mluvit o obvinění tam, kde zavedení trestního řízení je vyloučeno. A §§ 105, 106 tr. zák. přímo vylučují zavedení trestního řízení pro nastalé promlčení. Z toho všeho se podává, že je správný jen ten výklad § 224, čis. 1 tr. zák., jak nahoře byl uveden, totiž, že jde o obvinění z trestného činu jen tam, kde není překážky (na př. v promlčení) pro zavedení trestního řízení. Ani ustanovení § 135 tr. ř., že obviněný nesmí býti k doznání nijak donucován, není na překážku výkladu tomu, neboť i toto ustanovení má na mysli jen nepromlčené trestné činy, a před donucením k doznání se k promlčenému trestnému činu prostřednictvím svědecké výpovědi ho dostatečně chrání § 208 tr. ř. Zavínil tedy odvolací soud zmatek podle § 385, čis. 1 c) tr. ř., když zprostil obžalovaného podle § 326, čis. 3 tr. ř. výhradně na základě té objektivní skutečnosti, že by se byl obžalovaný případnou pravdivou svědeckou výpovědí sám sebe obvinil z trestného činu už promlčeného.

Leč ve věci samé nelze rozhodnouti, poněvadž vrchní soud nezjistil všechny skutečnosti, od jichž zjištění závisí možnost použití příslušného ustanovení zákona. Odvolací soud sice vyslovil, že výsledky průvodního řízení zůstaly odvolacím řízením nezměněny. Tím však vůbec nepřejal z rozsudku prvního soudu všechna zjištění, nýbrž vyslovil se zcela samostatně o skutkové stránce. V tomto směru zjistil pouze, že obžalovaný dne 16. února 1932 ve sporu D-ské banky proti J. M. a spol. o 11.600 Kč s přísl., vedeném u krajského soudu v Užhorodě, složil svědectví ve znění v rozsudku soudu první stolice uvedeném a že svědectví to i přísahou potvrdil. Dále zjistil, že proti obžalovanému bylo zavedeno též vyhledávání pro zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 402, odst. II, 404 tr. zák. Neučinil však zjištění o skutečnosti, zda to, co obžalovaný v oné svědecké výpovědi potvrdil ve směru v obžalobě uvedeném, je pravdivé čili nic. Svůj právní závěr o beztrestnosti obžalovaného vyhlásil i »pro ten případ, kdyby bylo dokázáno, že výpověď obžalovaného na pojednávání dne 16. února 1932 před krajským soudem v Užhorodě učiněná, byla křivá«. Bez zjištění, zda výpověď ta je pravdivá čili nic, však vzhledem k hořejšímu výkladu § 224, čis. 1 tr. zák. nelze ve věci samé rozhodnouti, neboť v případě pravdivosti oné výpovědi by už z to-

hoto dôvodu nešlo vôbec o trestný čin, a len v prípade opačnom by mohlo íti o obvinení z trestného činu.

Subjektívni stránkou ustanovení § 224, čís. 1 tr. zák. se odvolací soud vzhledem k svému názoru o objektivní stránce nezabýval. I kdyby totiž někdo svou pravdivou svědeckou výpověď vyjevoval spáchání trestného činu, jehož stíhání je objektivně promlčením vyloučeno, zůstal by beztrestný, pakli by byl přesvědčen, že pro čin ten (v době výpovědi) může býti stíhán. Pachatele je však trestati, když trestnost činu pominula promlčením a pachatel o tom věděl, neboť v tom případě se vědomě neobviňuje z trestného činu (podobně komentář Angyalův k tr. zákonu sv. II., str. 188 a rozhodnutí nejvyššího soudu čís. Zm III 495/27, uveřejněné v Právním obzoru, roč. X., str. 632). V tomto směru bude v případě zjištění nepravdivosti svědecké výpovědi obžalovaného uvážiti, že původní čin obžalovaného by mohl býti stíhán jako zločin padělání soukromé listiny, případně jako zločin podvodu, že v žádném z těchto případů nestanoví zákon na čin ten trest na svobodě delší pěti let a že tedy v obou případech jde o promlčení lhůtu pětiletou podle § 106, čís. 4 tr. zák. Dále bude v tom případě nutno přihlídnouti, že obžalovaný podle své svědecké výpovědi znal dobu spáchání činu (rok 1922) a že tedy musel věděti, že od té doby do výpovědi uplynula doba téměř desíti let. Konečně bude v onom případě hleděti k advokátskému povolání obžalovaného a ke skutečnosti, že šlo o vlastní činnost obžalovaného, a k povaze oné činnosti a její důležitosti pro obžalovaného. Závěr o subjektivní stránce předpokládané řem 224, čís. 1 tr. zák. nemůže však nejvyšší soud učiniti, ježto základním předpokladem pro určitý závěr v tom směru je zjištění, zda svědecká výpověď obžalovaného byla pravdivá čili nic a zda tedy obžalovaný v roce 1922 spáchal jednání trestnímu zákonu se příčíci, kteréžto zjištění však, jak už bylo uvedeno, schází. Bylo proto podle § 35, odst. 1 por. nov. zrušiti napadený rozsudek, uložit odvolacímu soudu, aby o věci znovu jednal a rozhodl, a poukázati zmateční stížnost veřejného žalobce na toto rozhodnutí.

Čís. 5339.

K uskutočneniu krivého obvinenia v smysle § 227 tr. zák. po stránke subjektívnej je potrebné, aby si bol páchatel' vedomý toho, že čin, ktorým niekoho krive obvinil, bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania proti krive obvinenému.

Kým pri prostom krivom obvinení treba vždy dokazovať vedomosť páchatel'ovu o tom, že obvinenie je krivé, pri krivou obvinení, podporovanom zadovážením nepravých dôkazov, pravidelne nemôže byť pochybné, že nevina krive obvineného je páchatel'ovi zrejma práve preto, že má vedomosť o nepravdivosti produkovaných dôkazov.

(Rozh. zo dňa 21. júna 1935, Zm IV 309/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti mladistvej M. K., obžalovanej z previnenia krivého obvinenia, vyhovel zmätočnej sťažnosti verej-

ného žalobcu a rozsudky nižších súdov zrušil na základe § 33, odst. 1 por. nov., z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. por. v celom rozsahu a obžalovanú M. K. uznal vinnou previnením krivého obvinenia podľa § 3 zák. čís. 48/1931 a §§ 227, 229 tr. z., ktoré tak spáchala, že dňa 1. júla 1933 v N. pred vyšetrojúcimi četníkmi udala, že krádež 120 Kč na úkor M. P. dňa 29. júna 1933 v N. prevedenú spáchala na návod Z. G-ovej a spolu s touto, ačkoľvek túto krádež spáchala samostatne a bez návodu G-ovej, a krome toho za účelom usvedčenia Z. G-ovej, pod hrozbou bitky, prinútila svoju mladšiu sestru J. a brata O., aby pred vyšetrojúcimi četníkmi svedčili proti G-ovej, ktorí tak aj učinili, ale potom priznali sestrin návod a jej vinu, takže G-ová ďalej stíhaná nebola, tedy niekoho pred úradom krive obvinila z trestného činu a proti nemu zadovážila vedome krivé dôvody podozrenia, pri čom proti krive obvinenému trestné pokračovanie nebolo zahájené — — — —

Z dôvodov:

Odvolací súd, vyslovivši, že četníci v službe sú v smysle § 227 tr. z. úradom, potvrdil prvostupňový sprostujúci rozsudek, pretože nemal za to, že obžalovaná jednala v úmysle, aby vyvolala úradné zakročenie a stíhanie poškodenej Z. G-ovej, nebola si vedomá, aký následok bude mať jej čin a nemala preto pri ňom zlého úmyslu, k naplneniu skutkovej podstaty zákonom stanovenej potrebného. Názor odvolacieho súdu, že k uskutočneniu inkriminovaného trestného činu je potrebné, aby páchatel' si bol vedomý toho, že čin, ktorým niekoho krive obvinil, bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania proti krive obvinenému, je správny a odchylnému právnemu názoru zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva nebolo by lze prisvedčiť.

Právny záver odvolacieho súdu, že obžalovaná nemala zlého úmyslu, k takémuto krivému obvineniu smerujúceho, ku ktorému záveru došiel odvolací súd na základe skutkových zistení v dôvodoch jeho rozsudku uvedených, je však mylný. Podľa týchto rozsudkových zistení vrchného súdu čin, z ktorého obžalovaná G-ová krive obvinila, bol v dobe, keď tak učinila, už predmetom četníckeho vyšetrovania proti nej samej vedenej, nemohla sa tedy ani len myliť v tom smere, že ide o čin, ktorý bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania tiež proti G-ovej, a keď prez toto svoje vedomie o nezbytných následkoch svojho činu preca G-ová označila ako spolupáchateľku, prípadne navodkyňu trestného činu spáchaného výlučne obžalovanou, je logicky odôvodnený len ten právny záver, že tak učinila len preto, aby toto trestné pokračovanie proti G-ovej bolo zavedené, tedy, že ju z trestného činu vedome krive obvinila.

Obžalovaná však G-ová nielen krive obvinila, ale zadovážila proti nej aj krivé dôvody podozrenia, pohrozila svojim mladším súrodencom bitím, ak ju vyrazia a naviedla ich, aby proti G-ovej vypovedali, a to 7-ročnú J., že ukradené peniaze doniesla a dala jej G-ová, a 11-ročného O., že videl, keď obžalovaná v kritický čas s G-ovou vošla do domu okradeného.

Kým pri prostom krivom obvinení treba vždy dokazovať vedomosť o tom, že obvinenie je krivé, pri krivom obvinení podporovanom zdovážením nepravých dôkazov pravidelne res in se dolum habet, lebo nemôže byť pochybným, že nevina kríve obvineného je páchatel'ovi zrejme práve preto, že má vedomosť o nepravdivosti produkovaných dôkazov. Nie je pochybnosťou ani o tom, že úmysel obžalovanej smeroval priamo ku krivému obvineniu poškodenej a že nesledovala svojím činom len cieľ, aby odvrátila podozrenie od seba, lebo nahovorila brata, aby udal, že i ona obžalovaná, išla v kritickú dobu do domu okradeného, ale priamo preto zadovážila vedome krivé dôkazy proti G-ovej, aby ju z trestného činu usvedčila. Nemôže byť tedy pochybnosťou o zlom úmysle obžalovanej a tento práve zo skutkových zistení odvolacieho súdu nepochybne vyplýva. Bolo preto treba zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu vyhovieť, rozsudky nižších súdov zrušiť a vyniesť rozsudok podľa zákona ako predpisuje ustanovenie § 33, odst. 1 por. nov.

Čís. 5340.

Zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. nelze uplatňovať na základe toho, že súd pojal do skutkových otázok nejakú skutočnosť.

Ktoré právne pojmy nepatria do otázok skutkových, ale do otázok právnych.

(Rozh. zo dňa 25. júna 1935, Zm IV 276/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti M. B., obžalovanému zo zločinu vraždy atd., zamietol z formálnych dôvodov uplatňovanú časť zmätočných sťažností obžalovaného a jeho obhájcu a k zásadám v záhlaví vysloveným uviedol

v d ô v o d o c h :

Zmätočné sťažnosti založené na § 29, čís. 4 por. nov. sú uplatňované preto, že do skutkových otázok, daných porotcom pod čís. 4 a 6 I. skupiny, boli pojaté také skutočnosti, ktoré nevyšly na javo na hlavnom pojednávaní, menovite: a) že obžalovaný v júni 1934 kúpil si revolver preto, aby sa pomstil na rodine svojho strýka M. S.; b) že po vynesení rozsudku zo dňa 27. septembra 1934, ktorým bol obžalovaný odsúdený pre prečin ľahkého ublíženia na tele, spáchaný na svojom strýkovi M. S., obžalovaný sa rozhodol, že daktorého člena tejto rodiny usmrtí; c) konečne že bolo pojaté do otázok, že obžalovaný preto spáchal svoj čin, lebo videl, že poškodená ide sama, a je vhodná príležitosť ku prevedeniu činu, hoci vo veci nebolo ani sporné, že obžalovaný vtedy spáchal svoj čin, keď poškodená išla spolu s B. N-ovou. Zmätočné sťažnosti sú bezzákladné.

Zmätok podľa § 29, čís. 4 je založený, keď súd porušil pri daní otázok rozkazujúce predpisy §§ 3—11 por. nov., alebo § 34 z. čl. XXXVI. 1908. Podľa §§ 2 a 5 por. nov. súd rozhoduje o tom, jaké skutočnosti majú byť pojaté do skutkových otázok. V tomto ohľade predpisuje § 11

por. nov. len to, že je možno zamietnuť návrh smerujúci k tomu, aby súd pojal do skutkovej otázky niektorú skutkovú okolnosť, len z dôvodu čerpaného zo zákona, alebo len vtedy, nevyskytnul-li sa pri hlavnom pojednávaní skutkový údaj odpovedajúci návrhu, ktorý k tomu smeruje. Z toho plynie, že na základe toho, že súd pojal nejakú skutočnosť do skutkových otázok, nelze uplatňovať zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov.

Na hlavnom pojednávaní však odporoval obhájca tomu, aby boli dané porotcom štátnym zástupcom navrhované niektoré otázky, a po daní otázok hneď vyhradil si právo k napadnutiu rozsudku z toho dôvodu, že do skutkových otázok prvej skupiny boli pojaté daktoré skutočnosti, ktoré na hlavnom pojednávaní na javo vraj nevyšly. Preto skúmal najvyšší súd, či nie je tu zmätok podľa § 384, čís. 9 tr. p. Aj túto otázku riešil však záporne.

Okolnosti uvedené hore pod a), b) sa vzťahovali na to, v jakom úmysle spáchal obžalovaný svoj čin. Ponevác obžalovaný bol žalovaný pre zločin vraždy, podľa § 5 por. nov. bolo treba dať otázky porotcom na to, či spáchal obžalovaný svoj čin v úmysle vopred uváženom, alebo nie. Či sa chcel obžalovaný pomstiť, a kedy sa rozhodol ku spáchaniu činu, samé o sebe sú okolnosti, ktoré sa vzťahujú na vnútorný duševný stav obžalovaného, tedy sú vlastne právne pojmy, ktoré je možno ustáliť len uzatváraním z takých skutočností, ktoré môže človek spozorovať aj smysliami. Preto tieto právne pojmy vlastne nepatria do skutkových otázok, ale patria do otázok právnych. Ponevác však na tieto okolnosti bola správne daná aj právna otázka, nebol porušený podstatný záujem obhajoby tým, že porotný súd pojal tieto právne pojmy — síce zbytočne — aj do skutkových otázok. Na okolnosť, že dňa 1. októbra 1934 obžalovaný stretol sa pri obci K. s poškodenou svojou tetou, videl že ide sama, ju prešiel, potom sa však vrátil, v obci K. dostihol poškodenú a strelil do nej, navrhoval otázku obžalobca, lebo medzi inými okolnosťami aj z týchto skutočností uzatváral na vopred uváženosť úmyslu obžalovaného zabiť poškodenú. Preto v smysle § 5 por. nov. bolo treba pojať túto okolnosť do skutkových otázok. Neporušil tedy porotný súd zákon tým, že nevyhovel obhájcovmu návrhu na pominutie otázky.

Čís. 5341.

Otázka, či trestný čin má sa stíhať z úradnej moci, či na zmocnenie alebo na súkromný návrh, nepatrí vôbec ku kvalifikácii trestného činu.

Zásada skutkovej totožnosti je porušená a medzi obžalobami sú prekročené len vtedy, keď predmetom rozsudku je iný zákonom chránený záujem, než na ktorý sa vzťahovala obžaloba.

Zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p. je daný, prehlásil-li odvolací súd, že nepatrí do oboru jeho pôsobnosti rozhodovať o trestnom čine, ktorý zakladá ťažšiu skutkovú podstatu, než ktorú v ňom spatrovala obžaloba, s odôvodnením, že v odvolacom pokračovaní nelze prihliadnuť k tejto ťažšej kvalifikácii a že sa tak mohlo stať podľa § 325 tr. p. len v pokračovaní pred súdom prvej stolice.

(Rozh. zo dňa 27. júna 1935, Zm IV 231/34.)

Na jvyšší soud v trestnej věci proti J. T. pre zločin sprenevery vyhovet zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, na základe § 34, odst. I por. nov. a § 404, odst. V. tr. p. zrušil rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. v časti týkajúcej sa položky 1.200 Kč uvedenej pod b. 10. reviznej zprávy a odvolaciemu súdu uložil, aby o tejto časti obžaloby ďalej podľa zákona pokračoval.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu podal a previedol zmätočnú sťažnosť verejný žalobca z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 a 11 tr. p., ktorá bola generálnou prokuratúrou prehlásením zo dňa 28. mája 1935 s obmedzením na dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. zadržaná. Krome toho proti tomuže rozsudku ohlásilo zmätočnú sťažnosť i poškodené Potravné družstvo, ktorú však nepreviedlo.

Obžaloba kládla za vinu J. T., že ako platený pokladník Potravného družstva v N. v rokoch 1929 až 1931 spreneveril po čiastkách 15.075 Kč 80 h. Súd prvej stolice obžalovaného na základe § 326, čís. 2 tr. p. v celom rozsahu od obžaloby na neho vznesenej oslobodil.

Odvolací súd prvostupňový rozsudok potvrdil, ale v dôvodoch rozsudku vyslovil, že dotyčne 1.200 Kč, ktoré obžalovaný sebe alebo iným vyplatil titulom dovozného, je zodpovedaním samého obžalovaného, reviznou zpravou, svedeckou výpoveďou J. K. a dovoznou knihou zistené, že možno toto jednanie obžalovaného považovať za zločin nevernej správy podľa § 363 tr. z., pretože možno trestný úmysel nesúci sa k svojmu a cudziemu prospechu a ku škode družstva z dokázaného jednania obžalovaného vyvodit'. Odvolací súd sa však postavil na stanovisko, že pretože trestný čin v § 363 tr. z. opísaný je sťahateľný z povinnosti úradnej a preto je ťažší ako sprenevera obžalovanému za vinu kladená a pretože ani žaloba túto ťažšiu kvalifikáciu neuplatňovala, ani prvostupňový súd ju do povahy nevzal, nemožno v odvolacom pokračovaní prihliadnúť k tejto ťažšej kvalifikácii, bolo by to možno bývalo len v pokračovaní prvej stolice podľa ustanovenia § 325 tr. p. a preto nemal vraj odvolací súd zákonnú možnosť v tomto bode obžaloby vinu obžalovaného vyslovit'.

Tento názor odvolacieho súdu je nesprávny. Predovšetkým treba poďakovať, že zločin podľa § 363 tr. z. není v tomto prípade preto činom ťažšej povahy, že je sťahateľný z úradnej povinnosti, lebo otázka, či trestný čin má sa sťahat' z úradnej moci, či na zmocnenie, alebo na súkromný návrh, nepatrí vôbec ku kvalifikácii trestného činu (viď rozh. čís. 5157 sb. n. s. tr. Vrchný súd pri zistení skutkového stavu obmedzil poškodenie družstva na čiastku 1.200 Kč. V prípade skutkovej podstaty sprenevery by bolo treba tedy kvalifikovať čin obžalovaného ako prečin podľa §§ 355 a 356 tr. z. Naproti tomu, keď by v jednaní obžalovaného boli náležitosti nevernej správy podľa § 363 tr. z., išlo by o zločin. Preto z toho dôvodu by bola v súdenom prípade kvalifikácia podľa § 363 tr. z. ťažšia a nie z tých dôvodov, ktoré pre prípadnú ťažšiu kvalifikáciu uviedol vrchný súd.

Mylný je však názor odvolacieho súdu, že nebolo možné pokračovanie podľa § 325 tr. p. a vyslovenie viny obžalovaného pre tento ťažší čin. Podľa § 418, odst. I. tr. p. platia ustanovenia hlavy XVIII. tr. p. i pre odvolacie pokračovanie a tak platí i ustanovenie § 325, odst. II. tr. p., keď bol rozsudok prvého súdu oslobodzujúci a odvolací súd posudzoval trestnú vec od základu. Porušená by bola zásada skutkovej totožnosti a prekročené by boli medze obžaloby len vtedy, keby predmetom rozsudku bol iný zákonom chránený záujem než ten, na ktorý sa vzťahuje obžaloba. Obžaloba však zahŕňovala i otázný čin a ťažšia kvalifikácia podľa horeuvedeného neprekážala na odvolacom hlavnom pojednávaní o ňom v smysle § 325, odst. II. tr. p. rozhodnúť a preto, prehlásil-li odvolací súd, že rozhodnutie o tomto čine nepatrí do oboru jeho pôsobnosti, dopustil sa zmätku uvedeného v § 384, čís. 4 tr. p., vytýkaného zmätočnou sťažnosťou, v dôsledku čoho bolo treba tejto zmätočnej sťažnosti vyhovet' a rozhodnúť, ako je v disponujúcej časti usnesenia uvedené.

Čís. 5342.

Premĺčanie krivého svedectva a krivej prisahy sa počína už dňom slozenia výpovedi a prisahy, nie teprve dňom pravoplatnosti rozsudku vyneseného vo veci, v ktorej bolo krivé svedectvo vydané.

V takomto prípade nejde ani o stavanie premĺčania v smysle § 109 tr. zák., lebo trestný súd môže samostatne posúdiť, či sa inkrimované svedectvo vzťahuje na podstatné okolnosti veci.

(Rozh. zo dňa 27. júna 1935, Zm IV 330/35.)

Na jvyšší súd v trestnej věci proti R. R. pre prečin krivého svedectva z nedbalosti následkom zmätočnej sťažnosti obžalovanej R. R. z povinnosti úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu v celom rozsahu a obžalovanú R. R. na základe § 326, čís. 3 tr. p. oslobodil od obžaloby na ňu podanej.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásila obžalovaná R. R. zvoleným obhájom zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 a) tr. p.

Najvyšší súd pri preskúmaní veci shľadal, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 385, čís. 1 c) tr. p., ktorého podľa posl. odst. citovaného § treba dbať z úradnej povinnosti, lebo je na ujmu obžalovanej. Obžalovaná R. R. bola totiž rozsudkom vrchného súdu uznaná vinnou prečinom krivého svedectva z nedbalosti podľa § 221 tr. z., ktorý prečin spáchala dňa 12. augusta 1929. Prvý zákrok vyšetrojúceho sudcu proti obžalovanej stal sa 10. januára 1934. Podľa posledného odstavca § 106 tr. z. u prečinov sa premĺčuje trestné pokračovanie po uplynutí 3 rokov. Po-

neváč však od spáchania trestného činu do prvého opatrenia súdu, nameraného proti obžalovanej, táto doba už uplynula, preto v súdnom prípade nastalo premlčanie, ktoré vylučuje zavedenie trestného pokračovania.

Vrchný súd síce vyslovil vo svojom rozsudku, že nenastalo tu premlčanie preto, lebo vraj podľa stálej judikatúry premlčanie pri krivom svedectve začína sa dňom právnej moci rozsudku, vyneseneho vo veci (v tomto prípade dňa 29. apríla 1933), v ktorej bolo krivé svedectvo složené, ponevác náležitosť skutkovej podstaty krivého svedectva, či nepravdivé dosvedčenie okolností vzťahovali sa na podstatné náležitosti súdnej veci, môže sa zistiť len z pravoplatného súdneho rozsudku.

Toto stanovisko vrchného súdu, ktoré ináčej nemá ani podkladu v judikatúre najvyššieho súdu, je však mylné. Trestná činnosť obžalovanej bola skončená složením výpovedi a prisahy (sľubu) a preto v smysle § 107 tr. z. premlčanie počína dňom slozenia výpovedi a prisahy. Nejde tu prípadne ani o stávanie premlčania podľa § 109 tr. z., lebo trestný súd môže samostatne posúdiť, či inkriminované krivé svedectvo sa vzťahuje na podstatné okolnosti veci, nemusí tedy vyčkávať rozhodnutie v základnom spore a nie je preto ani riešenie viny obžalovanej závislé na rozhodnutí súdu rozhodujúceho v základnom spore. Nejvyšší súd preto pokračoval podľa § 33, odst. 1 por. nov., z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu v celom rozsahu a obžalovanú na základe § 326, čís. 3 tr. p. oslobodil od obžaloby na ňu podanej. V dôsledku toho zmätočná sťažnosť obžalovanej sa stala bezpredmetnou.

Čís. 5343.

Krádeže — nikoli zpronevěry — se dopustí zaměstnanec, který si přivlastní obsah záсылky, odevzdané mu zaměstnavatelem s příkazem, aby ji podal na poštu; rovněž jde o krádež, přivlastní-li si poštovní známky, které jsou mu v kanceláři zaměstnavatelově k dispozici pro frankování dopisů.

(Rozh. ze dne 1. července 1935, Zm I 26/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 28. listopadu 1933, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem zpronevěry podle §§ 183, 461 tr. z. a přestupkem padělání veřejné listiny podle § 320, lit. f) tr. z., zrušil rozsudek v odpor vzatý ve výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem zpronevěry podle § 461 tr. z., v důsledku toho též ve výroku o trestu a dalších výrocih s tím souvisejících a uznal obžalovaného vinným kromě přestupku podle § 320, lit. f) tr. z., pro nějž byl pravoplatně odsouzen, zločinem krádeže podle §§ 171, 174 II c) a 176 II b) tr. z., jehož se dopustil tím, že v létě 1933 v Liberci pro svůj užitek z držení a bez přivolení svého zaměstnavatele Dra O. W. odňal cenné papíry a ceniny v ceně převyšující částku 500 Kč. ne však 2.000 Kč, a to zčásti uzamčené, tyto v ceně rovněž převyšující 500 Kč.

Z d ů v o d ů :

Nalézací soud zjistil o obžalovaném, že si přisvojil cenné papíry v ceně 1.200 Kč, předané jemu jeho zaměstnavatelem notářem Drem W. v zalepené obálce za tím účelem, aby je podal na poštu, a dále poštovní známky v ceně 9 Kč, odevzdané mu k frankování dopisů; v tomto činu sledal skutkovou podstatu přestupku zpronevěry, neboť obžalovaný prý naložil s věcmi takto jemu svěřenými jinak, než jak mu bylo přikázáno. Leč prvý soud neuvážil náležitě skutečnost, že obžalovanému jako zalepenému notářské kanceláře nebyly svěřeny cenné papíry jako takové s příkazem, aby s nimi naložil určitým způsobem, nýbrž že mu jakožto poštu byl prostě předán zalepený dopis k odevzdání na poštu, tedy zápisilka, ohledně jejíhož obsahu Dr. W. učinil opatření, vhodné zamezení, aby se ho nepovolnaná osoba nemohla snadno zmocnit. Tím, že obžalovaný porušil překážku, jež bránila v přístupu k těmto cenným papírům, jejichž držby se Dr. W. jakožto notář nevzdával, dokud by nebyla zápisilka předána poště k dopravě, a že se zmocnil obsahu dopisu ve svůj prospěch, odňal věci ony z držby svého zaměstnavatele bez jeho přivolení, a vykazuje proto tato trestná činnost obžalovaného právní znaky zločinu krádeže ve smyslu §§ 171, 174 II c) a 176 II b) tr. z. a nikoli přestupku zpronevěry. Rovněž přisvojení si poštovních známek, které jsou v notářské kanceláři k dispozici zaměstnanci kanceláře pro frankování dopisů, jeví povahu krádeže a ne zpronevěry, neboť nic nenasvědčuje tomu, že se též co do těchto předmětů zaměstnavatel obžalovaného vzdal držby, a ani při všeobecném jejich určení pro kancelářskou potřebu nelze je považovati za věci svěřené zaměstnanci ve smyslu § 183 tr. z. Bylo proto vyhověti zmáteční stížnosti státního zastupitelství, která odůvodněně vytýká hmotněprávní zmátečnost rozsudku podle § 281, čís. 10 tr. ř., zrušiti rozsudek v této části jako zmátečný a na základě skutkového stavu zjištěného prvním soudem rozhodnouti ihned ve věci samé.

Čís. 5344.

Porušení velicího předpisu § 265 tr. ř. je zmatkem podle § 281, čís. 11 tr. ř.

Použití § 265 tr. ř. není na překážku, že pro trestný čin, o němž byl proti obžalovanému již vydán trestní rozsudek, byl příslušný soud vojenský.

(Rozh. ze dne 1. července 1935, Zm I 436/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství podané na prospěch obžalovaného pro nepoužití § 265 tr. ř. a v jeho neprospěch pro povolení podmíněného odsouzení, napadený rozsudek krajského soudu v České Lípě ze dne 11. prosince 1934, jímž byl obžalovaný A. W. uznán vinným přečinem proti bezpečnosti života podle §§ (335) 337 tr. z. a odsouzen podle § 337 tr. z. za použití §§ 266, 260 b) tr. z. do tuhého vězení na 14 dní, zostřeného 1 postem, podmíněně se zkušební dobou 2 let, zrušil jako zmátečný ve

výroku o trestu a o podmíněném odsouzení a odsoudil obžalovaného za přečin podle §§ 335, 337 tr. z. podle § 337, I. sazba tr. z. za použití § 260 b) tr. z. a se zřetelem k § 265 tr. ř. a § 17 voj. tr. ř. do tuhého vězení na 3 týdny, zostřeného 1 postem; podmíněný odklad výkonu trestu obžalovanému nepovolil.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje číselně důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 11 tr. ř., a to jak ve prospěch obžalovaného proto, že nebyl vzat zřetel na ustanovení § 265 tr. ř., tak i v neprospěch obžalovaného, že mu byl povolen podmíněný odklad trestu, ač povolení podmíněného okladu trestu bylo podle § 2 zákona ze dne 17. října 1919, čís. 562 Sb. z. a n. vyloučeno. — — —

Z trestního lístku se podává, že obžalovaný byl odsouzen rozsudkem brigádního soudu v Olomouci ze dne 3. prosince 1934 pro trestný skutek, spáchaný před vynesením rozsudku krajského soudu v České Lípě (11. prosince 1934).

Předpis § 265 tr. ř. neponechává soudu na vůli, aby ho podle svého uvážení použil nebo nepoužil, nýbrž nařizuje soudu, aby předpisu toho použil, jsou-li tu zákonné podmínky. Porušil-li tedy soud tento velící předpis zákona, vykročil tím ze své trestní pravomoci při vyměřování trestů a trpí proto takový rozsudek zmatečností podle čís. 11 § 281 tr. ř. (rozh. čís. 3117, 4117 sb. n. s.). Při tom není na překážku použití § 265 tr. ř., že vzhledem k ustanovení § 60 tr. ř., § 56, odst. 2 zák. čís. 193/1920 Sb. z. a n. byl pro přečin podle § 47 branného zákona příslušný vojenský soud, neboť ustanovení § 17 voj. tr. řádu výslovně nařizuje, aby v případě, že se pachatel dopustil různých trestných činů spadajících do trestní pravomoci jak trestních soudů vojenských, tak občanských, soud vynášející pozdější rozsudek vzal zřetel při vyměřování trestu na trest uložený dřívějším rozsudkem. Vykročil tedy soud první stolice v obou práve uvedených směrech ze své pravomoci při vyměřování trestu (§ 281, čís. 11 tr. ř.). Proto bylo odůvodněné zmateční stížností vyhověti a uznati, jak se stalo.

Čís. 5345.

Medzníky, zasazené na základe dohodnutia strán a podľa výmery pozemkov prevedenej katastrálnym mernickým úradom pri reambulačných prácach, požívajú ochrany podľa § 407 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 1. júla 1935, Zm III 111/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K. pre přečin porušenia medzníka zmatečnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ů v o d o v :

Zmatečná sťažnosť v tomto bode (§ 385, čís. 1 a) tr. p.), pokiaľ je prevedená po zákone, je bezzákladná. Podľa zisteného skutkového stavu medzníky, ktoré obžalovaný premiestil, tvorily hranicu medzi lúkou obžalovaného a lúkou poškodeného, neboly umiestené jednostranne poškodeným, ale boly zasadené na základe spoločného dohodnutia strán a podľa výmery pozemkov prevedenej katastrálnym mernickým úradom vo Zvolene pri reambulačných prácach. Nešlo tu tedy o súkromné medzníky alebo značky v smysle zák. článku XII:1894, ktoré slúžia poľnohospodárskym účelom a k zabezpečeniu nerušeného prevádzania poľnohospodárskeho provozu, ale o také medzníky, ktoré boly určené k označeniu hraníc vlastníctva dotýčajúcich ochrane zaistenej v § 407 trestného zákona. Okolnosť, že obžalovaný tieto hraničné medzníky vykopal a ich premiestil o 5 m ďalej do lúky poškodeného J. C., ačkoľvek vedel, za akých okolností boly zasadené, bezpochyby svedčí o tom, že obžalovaný konal s tým úmyslom, aby spôsobil škodu. Nemýlili sa preto súdy nižších stolíc, keď obžalovaného uznaly vinným přečinom podľa § 407 tr. z.

Čís. 5346.

Paragraf 1 zákona o maření exekuce (čís. 78/1883 ř. z.).

Účel zákona. K pojním »věřitel« a »hrozící exekuce«. Subjektivní stránka.

Převěd-li pachatel svůj nemovitý majetek na třetí osobu, znemožnil věřiteli, aby ihned neb aspoň v dohledné době mohl vésti exekuci na nemovitý majetek dlužníkův; na tom nic nemění, že věřitel mohl tuto přečinku po případě odkliditi odpůřcím sporem.

Pro posouzení výše škody rozhoduje stav v době trestného činu.

(Rozh. ze dne 2. července 1935, Zm I 720/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušováci v neveřejném zasedání vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných F. P. a M. P.-ové do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 4. května 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to obžalovaný F. P. přečinem maření exekuce podle § 1 zákona ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z., obžalovaná M. P. přečinem spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. z. a § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z., potud, že napadený rozsudek zrušil ve výroku o vině, jakož i ve výroku o trestu obou stěžovatelů a ve výrocih s tím souvisících jako zmatečný a uznal obžalovaného F. P. vinným přečinkem maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z. a obžalovanou M. P. vinnou přečinkem spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. z. a § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z.

Z d ů v o d ů :

S hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř. stížnost přečinkem namítá, že v době, kdy obžalovaný F. P. postoupil své manželce, spoluobžalované

M. P., svou polovici nemovitosti, t. j. dne 18. ledna 1933, nehrozila F. P-ovi ještě žádná exekuce, poněvadž rozsudek, jímž byl odsouzen aby zaplatil A. U-ovi 740 Kč s 5% úroky ode dne 20. ledna 1932 a útraty sporu 1.211 Kč 48 h, byl vynesěn teprve později, totiž dne 25. dubna 1933, že obžalovaný F. P. byl přesvědčen, že spor vyhraje, a že proto nemohl mít v úmyslu maření budoucí exekuci. Námitky nejsou odůvodněny. Trestného činu podle § 1 zák. o maření exekuce se dopouští, kdo v úmyslu, aby zcela nebo zčásti zmařil uspokojení svého věřitele, za exekuce jemu hrozící (nebo již během exekuce) zničí, bezcenými učiní nebo odstraní atd. předměty majetkové. Účelem zákona je poskytnouti věřiteli účinnou ochranu proti zlomyslnosti dlužníka, který různými vytáčkami může odkládati splnění svého závazku, různými námitkami a opravnými prostředky může protahovati pravoplatné rozhodnutí rozepře ve snaze, zmařiti tak uspokojení věřitele ze jmění dlužníka, jež mu má být zárukou, že dojde splnění svých nároků. Těto ochrany potřebuje věřitel nejen v době, kdy zavedl již exekuci uhrazovací, máje exekuční titul, nýbrž měrou ještě vyšší v době, kdy podal žalobu, a nemá ještě exekučního titulu. Proto prohlašuje zákon za trestné i takové majetkové dispozice dlužníkovy, které byly provedeny již v době exekuce hrozící, t. j. v době, kdy dlužník ví, že se proti němu uplatňují jisté nároky, a že se v případě zdráhání proti němu zakročí soudně, nebo kdy již dokonce ví, že se proti němu soudně zakročilo žalobou a přes to se rozhodne neplniti a hrozící mu platební povinnosti se vymknouti (srov. rozh. čís. 4620, 2387, 2248 a j. sb. n. s.). Nezáleží na tom, že o žalobním nároku věřitelovu nerozhodl dosud soud; rozhodné je, že o těchto žalobních nárocích obžalovaní věděli, že museli tedy s tím počítati, že v případě příznivého výsledku sporu pro věřitele bude dlužník povinen plniti, pokud se týče, že věřitel bude ze jmění dlužníkovy hledati uspokojení svého nároku. Za žádných okolností nesmí se dlužník vymknouti ze svých povinností a ohroziti uspokojení svého věřitele v budoucnosti bezprávnou dispozí majetkem, který tvoří věřitelovu záruku, že dojde uspokojení. To však v souzeném případě obžalovaný F. P. učinil, postoupiv po zahájení sporu proti němu svou polovici nemovitosti své manželce, a to, jak rozsudek zjišťuje, za takových okolností, jež plně opodstatňují závěr, že oba stěžovatelé jednali v úmyslu zmařiti uspokojení nároku A. U. žalobou vymáhaného. Spornost nároku nevyklučuje, že dlužníku hrozí po zjištění jsoecnosti a výše nároku exekuce. Věřitelem ve smyslu zákona o maření exekuce je, komu přísluší proti jiné osobě pohledávka, která může být vymáhána ze jmění dlužníkovy. Že by výše její musila být již známa, zákon nevyžaduje. Exekuce hrozí, je-li objektivně nebezpečí, že bude zavedena, a ví-li pachatel o tomto nebezpečí. Je tedy úplně lhostejno, zdali nebezpečí to hrozí přímo, nebo závisí-li zahájení exekuce teprve na provedení sporu. Pouhé subjektivní dohady dlužníkovy, že by se po případě námitky vznesené v civilním sporu mohly setkat s úspěchem, nevyvíňují ještě pachatele; vždyť by jinak byla zákonem zamýšlená ochrana v největším počtu případů ilusorní a vyloučena. Konkrétní okolnosti pak, odůvodňující pevně přesvědčení stěžovatelů, že zažalovaná pohledávka je zcela lichá a vymyšlená a že proto dlužníku exekuce vůbec nehrozí, nebyly v tomto případě tvrzeny a také zmáteční stížnost se omezuje v tomto směru na tvrzení jen zcela po-

všechné, jež však nemá podkladu, zvláště, když podle zjištění napadeného rozsudku F. P. byl již pravoplatným rozsudkem okresního soudu v Brandýse n. L. ze dne 15. září 1931 podmíněně odsouzen pro přeštepěk podle § 411 tr. z. spáchaný tím, že udeřil A. U. kamenem do obličeje a způsobil mu bolestivé krvácející zranění, čímž bylo zároveň již způsobem závazným i pro civilního soudce (§ 268 c. ř. s.) rozhodnuto o důvodu náhradních nároků, jichž se pak A. U. domáhal sporem. Ke skutkové podstatě přečinu podle § 1 zákona o maření exekuce se také nevyžaduje po stránce subjektivní, aby pachatel byl výše pohledávky věřitelovy známa. Okolnost ta by mohla ovšem mít význam pro řešení otázky, zda pachatel zamýšlel škodu v určité výši, nebo si byl vědom výše škody, která z jeho jednání nastane. Než otázka ta je pro rozhodnutí, zda čin dlužno podřaditi skutkové podstatě přečinu podle § 1 zákona o maření exekuce, nerozhodná, jelikož výše škody je toliko objektivní známkou skutkové podstaty tohoto přečinu, a stačí, jak bude ještě doloženo, jen úmysl, zmařiti určitý způsob exekuce.

Neobstojí ani další námitka zmáteční stížnosti, že převod nemovitosti, směřoval-li ke zkrácení věřitele, byl by odporovatelný podle předpisů odpůrčího řádu a nebyl tudíž způsobilým prostředkem k tomu, aby jím bylo zmařeno uspokojení věřitele. Podle ustáleného rozhodování zrušovacího soudu se nevyžaduje ke skutkové podstatě podle § 1 zákona o maření exekuce pachatelův úmysl, aby pachatel věřiteli vymození jeho pohledávky vůbec znemožnil a takto věřitele poškodil, nýbrž stačí, směřoval-li úmysl pachatele k tomu, aby zmařil určitý způsob exekuce, úplné nebo částečné uspokojení věřitele tou cestou, o níž právě jde, a vzešla-li z činu dlužníkovy taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže, zvláště průtahy ve vydobytí pohledávky (srov. rozh. čís. 4795, 3382, 3112, 2766 a j. sb. n. s.). Těmto náležitostem plně vyhovuje zjištěné jednání stěžovatelů, neboť tím, že vlastnické právo k polovici nemovitosti patřící F. P-ovi bylo převedeno na jeho manželku, bylo věřiteli znemožněno, aby ihned neb aspoň v dohledné době mohl vésti exekuci na nemovitý majetek dlužníkův, a na tom nic nemění, že věřitel mohl tuto překážku po případě odkliditi odpůrčím sporem (srov. v témže smyslu rozh. nejv. soudu vid. čís. 2582 úř. sb.). Podle toho není oprávněna výtka zmáteční stížnosti, že nalézací soud po právní stránce pochybil, shledav ve zjištěném jednání stěžovatelů skutkovou podstatu trestného činu podle § 1 zákona o maření exekuce, pokud se týče spoluviny na něm podle téhož ustanovení zákona a § 5 tr. z.

Prisvědčiti je však zmáteční stížnosti, pokud s hlediska důvodu zmátečnosti čís. 10 § 281 tr. ř. napadá výrok kvalifikující skutek obžalovaných za přečin podle § 1 zákona o maření exekuce, což by předpokládalo, že trestným činem byla způsobena škoda převyšující 2.000 Kč. Napadený rozsudek zjišťuje, že F. P. byl rozsudkem krajského soudu civilního v Praze ze dne 25. dubna 1933 odsouzen, aby zaplatil A. U-ovi 740 Kč s 5% úroky ode dne 20. ledna 1932 a útraty sporu 1.211 Kč 48 h. Poněvadž podle toho pohledávka A. U. s příslušenstvím, čítajíc v to i úroky, ani v den vynesení rozsudku civilního soudu (25. dubna 1933), tím méně před tím v době, kdy se stěžovatelé dopustili jednání, o němž jest uvažovati s hlediska § 1 zákona o maření exekuce, nepřevyšovala

částku 2.000 Kč, a s druhé strany rozsudek nic nezjišťuje, co by mohlo poukázat k tomu, že škoda věřiteli způsobená byla vyšší než vymáhaná pohledávka s příslušenstvím, je zřejmo, že nalézací soud mohl k předpokladu o výši škody převyšující 2.000 Kč — rozsudek tento předpoklad blíže neodůvodňuje — dospět jen tím, že přihlédl i k zákonným úrokům pohledávky z pozdější doby. Při tom však rozsudek přehlíží, že pro posouzení škody rozhoduje stav v době trestného činu. Správnost tohoto názoru plyne již z úvahy, že jinak by kvalifikace skutku závisela na nahodilé skutečnosti, kdy došlo ke stíhání a odsouzení pachatele (srovn. v témže smyslu Miříčka, Trestní právo hmotné, 1934, str. 381; Finger, Strafrecht, 1914, str. 537; Altmann-Jacob, Kommentar, 1930, str. 1574; dále rozh. nejv. soudu víd. čís. 1221 a 3390 úř. sb.). Jelikož ze zjištění rozsudku vyplývá, že škoda činem stěžovatelů způsobená v této rozhodné době nečinila více než 2.000 Kč, trpí rozsudek, pokud přes to kvalifikoval skutek obžalovaných za přečin, zmatkem podle čís. 10 § 281 tr. ř., jež mu zmateční stížnost v té příčině právem vytýká. Bylo proto zmateční stížnosti v tomto směru vyhověti, napadený rozsudek ve výroku o vině obou stěžovatelů zrušiti a podle § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. ve věci samé uznati právem, že se stěžovatelé dopustili jen přestupku podle § 1 zákona o maření exekuce, pokud se týče spoluviny na tomto přestupku.

Čís. 5347.

Manželský druh obžalovaného může použití zmateční stížnosti ve prospěch obžalovaného jen potud, pokud by tak mohl učiniti obžalovaný sám.

Uspokojil-li se obžalovaný s rozsudkem odvolacího soudu, nemůže již uplatnit tento opravný prostředek ani jeho manželský druh místo něho.

(Rozh. ze dne 2. července 1935, Zm III 293/34.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti M. H. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 285 tr. z. a j., odmítl zmateční stížnost podanou manželem obžalované J. S.

Důvody:

Podle obsahu protokolu o hlavním odvolacím líčení obžalovaná J. S., která byla při tomto líčení osobně přítomna, spokojila se s rozsudkem odvolacího soudu a stejně se vyjádřil i její zvolený obhájce. Dodatečně se však obžalovaná spolu se svým manželem dostavila k odvolacímu soudu a oba ohlásili proti rozsudku zmateční stížnost. Odvolací soud však usnesením ihned vyhlášeným odmítl zmateční stížnost ohlášenou obžalovanou s odůvodněním, že obžalované nepřísluší právo použití zmateční stížnosti, když již před tím prohlásila, že je s rozsudkem spokojena. Zmateční stížnost, ohlášenou manželem obžalované, však vrchní soud přijal a předložil ji k rozhodnutí nejvyššímu soudu.

Podle § 383, odst. 2 tr. ř. a podle 1. odst. § 31 por. nov. může ve prospěch obžalovaného použití zmateční stížnosti obžalovaný sám aneb místo něho jeho manžel. Ze znění tohoto předpisu zákona plyne, že manžel obžalovaného může použití zmateční stížnosti ve prospěch obžalovaného jen, pokud by tak mohl učiniti obžalovaný sám. Poněvadž v tomto případě, jak z výše zmíněného obsahu protokolu o hlavním odvolacím líčení je vidno, obžalovaná J. S. se s rozsudkem vrchního soudu spokojila, čímž se vzdala práva podati proti rozsudku zmateční stížnost a z toho důvodu nemohla tohoto opravného prostředku již použití (arg. odst. 4 § 394 tr. ř. a 2. odst. § 31 por. nov.), nemohl tak platně učiniti ani její manžel místo ní. Zmateční stížnost jím ohlášená byla proto podle 3. odst. § 434 tr. ř. odmítnuta jako podaná osobou neoprávněnou.

Čís. 5348.

Za zmocněnce soukromé firmy ve smyslu § 381, čís. 2 tr. z. možno považovati jen toho, kdo je pověřen ve smyslu hlavy V. obch. zák. uzavřítí obchody jménem firmy. Zmocněncem v tomto smyslu není ten, kdo jen sbírá objednávky a odevzdává je zástupci firmy.
Je-li trestný čin, zažalovaný jako zločin, ve skutečnosti jen přečinem, promlčuje se trestní řízení uplynutím tří roků.

(Rozh. ze dne 3. července 1935, Zm IV 76/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti R. P., obžalovanému ze zločinu podvodu, následkem zmateční stížnosti obžalovaného z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti uvedeného v bodě 1 c) § 385 tr. ř. zrušil rozsudek vrchního soudu a podle bodu 3 § 326 tr. ř. zprostil obžalovaného obžaloby pro zločin podvodu podle § 50 tr. nov., § 381, čís. 2 tr. z.

Z důvodů:

Při přezkoumání spisů shledal nejvyšší soud, že obžalovaný byl vrchním soudem uznán vinným zločinem podvodu podle § 50 tr. nov., § 381, čís. 2 tr. z.

Rozsudek co do kvalifikace tohoto trestného činu podle § 381, čís. 2 tr. z. je zmatečný. Podle tohoto zákonného ustanovení byl totiž trestný čin kvalifikován proto, že se ho obžalovaný dopustil jako podzástupce firmy Z., t. j. jako zmocněnec v oboru svého zmocnění.

Za zmocněnce určité soukromé firmy možno považovati jen toho, kdo je pověřen obchody uzavřítí jménem firmy ve smyslu hlavy V. obch. zák. Nižší soudy zjistily, že obžalovaný byl řádným podzástupcem poskytnuté firmy, které sbíral a zasílal objednávky na látku, kterou i zpracovával ve své krejčovské dílně. Ohledně poměru obžalovaného k poskytnuté firmě vyplývá z rozsudků nižších soudů, že obžalovaný jen sbíral objednávky a odevzdával je zástupci zmíněné firmy J. L-ému. Tato činnost nevykazuje náležitosti obchodního zmocněnce. Kvalifikace zjištěného činu podle čís. 2 § 381 tr. z. je tedy mylná. Přijetím této kvalifikace byl zaviněn zmatek podle bodu 1 b) § 385 tr. ř., k němuž je třeba

hleděti z úřední moci, poněvadž je v neprospěch obžalovaného. V důsledku toho, co bylo uvedeno, je třeba kvalifikovati trestný čin obžalovaného jako přečin podvodu podle § 50 tr. nov., § 380 tr. z.

Trestnost tohoto trestného činu však zatím zanikla promlčením. Podle § 106, odst. 2 tr. z. u přečinů se promlčuje trestní řízení po uplynutí tří roků, pokud ovšem nenastalo přetržení promlčení ve smyslu § 108 tr. z. Podle zjištěných skutečností obžalovaný spáchal svůj čin v roce 1928, první soudní opatření proti pachateli stalo se však až dne 13. ledna 1932. Třiletá lhůta promlčení tudíž uplynula a zanikla trestnost zmíněného přečinu promlčením. Tím, že obžalovaný byl pro tento čin odsouzen, byl zaviněn zmatek podle § 385, bod 1 c) tr. ř., k němuž jest hleděti z povinnosti úřední (§ 385, odst. 2 tr. ř.). Byly proto rozsudky obou soudů nižších stolic zrušeny a obžalovaný byl od obžaloby podle bodu 3 § 326 tr. ř. osvobozen.

Čís. 5349.

Odpovědnost lékaře, ošetřujícího nemocného, za případnou nedbalost. S hlediska § 356 tr. zák. nezáleží na tom, zda nevědomost lékařeová prýští z nedokonalosti jeho vědeckého školení, či z nedostatku praxe.

(Rozh. ze dne 4. července 1935, Zm I 672/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 8. května 1934, jímž byl obžalovaný MUDr. S. uznán vinným přečinem podle § 335 tr. z. a podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 356 tr. z., napadený rozsudek v celém rozsahu zrušil jako zmátečný a vrátil věc soudu první stolice, by o ní ve směru přečinu podle § 356 tr. z. znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Napadený rozsudek uznal obžalovaného vinným přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z., jež spáchal tím, že dne 16. srpna 1932 při exkubaci dělohy B. P-ové, proraziv jí dělohu a střevo, dopustil se činu a opominutí, o němž již podle přirozených jeho následků, které může každý snadno poznati, a podle předpisů zvláště vyhlášených, podle svého stavu a povolání a podle svých zvláštních poměrů mohl nahlédnouti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečnosti života, zdraví nebo bezpečnosti těla lidského, při čemž z toho vzešla smrt B. P-ové. Naproti tomu zprostil nalézací soud podle čís. 2 § 259 tr. ř. obžalovaného obžaloby pro přečin podle § 356 tr. z. při hlavním přelíčení pro tentýž skutek na obžalovaného rozšířené, jehož prý se dopustil tím, že se jako lékař při léčení nemocné B. P-ové dopustil takových chyb, z nichž nevědomost jeho je na biledni, z čehož vzešla smrt B. P-ové.

Rozsudek soudu první stolice napadají zmáteční stížností obě strany, a to obžalovaný potud, pokud byl uznán vinným přečinem podle § 335 tr. z., státní zastupitelství pak potud, pokud obžalovaný nebyl uznán vinným též přečinem podle § 356 tr. z.

Zmateční stížnost státního zastupitelství by byla nepřijatelná, kdyby skutečně šlo o to, aby též skutek obžalovaného, v němž nalézací soud shledal skutkovou podstatu přečinu podle § 335 tr. z., byl mimo to podřazen také ještě ustanovení § 356 tr. z. Neboť podle ustáleného rozhodování zrušovacího soudu nelze odsuzující rozsudek v neprospěch obžalovaného napadati z důvodů, že nepodřadil skutek všem trestním zákonům, které se k němu vztahují (ideální konkurence), byl-li skutek podřazen pod onen ze souběžných zákonů, který ukládá na skutek trest nejostřejší (čís. 2154, 2728, 2771, 3199 a j. Sb. n. s.). Zmateční stížnost státního zastupitelství, uplatňující důvody zmátečnosti čís. 5, 9 a) § 281 tr. ř., domáhá se však upřadě toho, aby skutek obžalovaného byl podřazen pod onen předpis trestního zákona, který se k němu jediné může vztahovati. S toho hlediska je zmáteční stížnost veřejného žalobce přípustná. Ve věci samé nutno si uvědomiti, že podle ustálené judikatury nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího, shodující se s judikaturou bývalého nejvyššího soudu vídeňského, poskytuje trestní zákon ošetřujícímu lékaři v poměru k nemocnému vzhledem k povaze lékařského povolání a k těžkostem s jeho výkonem spojeným výsadní postavení potud, že omezuje jeho odpovědnost za případnou nedbalost způsobem v § 356 až 358 tr. z. vytčeným, takže nelze lékaře vykonávajícího své povolání vůbec stíhati podle všeobecných ustanovení §§ 335 a 431 tr. z., ledaže by šlo o takový úkon, jenž nespadá již v rámeček onoho povolání, jak by tomu na příklad bylo při zásahu lékaře na ženě těhotné, nikoli nemocné (srov. rozh. čís. 1441, 1941 vid. sb. a rozh. čís. 1233, 2207, 3733, 3863, 4775 sb. n. s.). Rozsudek soudu první stolice shledává nedbalost obžalovaného, již tento přivodil smrt B. P-ové, v chybách, jichž se dopustil při exkubaci dělohy této nemocné tím, že postřehnuv při kyretáži, že kyreta mu zabíhá hlouběji do stěny děložní, a byv na to též Dr. P-em upozorněn, v kyretáži pokračoval a opominul ihned přivolati zkušeného gynekologa. Toto rozsudkem zjištěné nedbalé jednání a opominutí obžalovaného nelze však podle toho, co shora uvedeno, kvalifikovati za přečin podle § 335 tr. z., nýbrž jest je posuzovati jediné s hlediska speciálního ustanovení § 356 tr. z.

Pokud pak jde o přečin podle § 356 tr. z., zjistil napadený rozsudek, že se obžalovaný dopustil jako ošetřující lékař nemocné B. P-ové chyb, jimiž byla přivoděna její smrt; zprostil však obžalovaného podle čís. 2 § 259 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 356 tr. z. proto, že neshledal za prokázáno, že chyby, jichž se obžalovaný dopustil, byly takové, že je z nich nevědomost obžalovaného na biledni, a odůvodňuje svůj výrok, že posléze uvedenou okolnost nelze pokládati za prokázáno, tím, že obžalovaný neměl potřebné praxe a nemusil v důsledku toho předpokládati, že zranění jím P-ové způsobené může míti takový rozsah, jak znalci lékaři zjistili.

Právem napadá zmáteční stížnost státního zastupitelství tento právní názor nalézacího soudu důvodem zmátečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. Nelzeť při řešení otázky, zda se lékař dopustil takových chyb, že z nich je na biledni jeho nevědomost, přihlížeti k okolnostem, měl-li obžalovaný potřebnou praxi či ne, neboť nezáleží na tom, z čeho nevědomost obžalovaného lékaře prýští, zda z nedokonalosti jeho vědeckého školení nebo

z nedostatku praktických zručností. Lékař, který se při léčení nemocného dopustil hrubých chyb, svědčících o jeho nevědomosti, nemůže se omluvití najmě nedostatkem praxe. To plyne již z úvahy, že jinak by byl úplně zmařen účel ustanovení § 356 tr. z. (srov. Miříčka, Trestní právo hmotné, 1934, str. 58). Nedostatek praxe měl obžalovanému naopak být pohnutkou, aby se zdržel lékařského úkonu, pro který jeho schopnosti, zkušenosti a poznatky nestačí. Kdyby tedy bylo zjištěno, že chyby, jichž se obžalovaný dopustil, byly takové, že je z nich jeho nevědomost na bíledni, zakládal by skutek obžalovaného přečin podle § 356 tr. z. (a jen tento přečin) bez ohledu na to, zda tato nevědomost má svůj základ v nedostatku potřebné praxe.

Bylo proto zmateční stížnosti státního zastupitelství již s tohoto hlediska vyhovětí, aniž bylo třeba se obíratí výtkami, jež stížnost s hlediska zmatku čis. 5 § 281 tr. ř. činí rozsudku proto, že nepřihlíží k tomu, co obžalovaný sám udal o své předchozí praxi, a to zejména též v oboru gynekologie, pokud se týče gynekologické chirurgie a ježto podle toho, co bylo nahoře doličeno o poměru předpisu § 335 tr. z. k ustanovením §§ 356 až 358 tr. z., nemůže obstátí ani výrok napadeného rozsudku odsuzující obžalovaného pro přečin podle § 335 tr. z., bylo napadený rozsudek v celém rozsahu zrušití (arg. a contrario první věty § 289 tr. ř.). Jelikož pak rozsudek se svého mylného právního stanoviska neučinil potřebného zjištění v otázce, zda se obžalovaný dopustil takových chyb, z nichž bez ohledu na to, zda měl potřebnou praxi — je na bíledni jeho nevědomost, nezbylo než podle § 288, odst. 2, čis. 3 tr. ř. vrátití věc soudu první stolice, by jí ve směru obžaloby pro přečin podle § 356 tr. z. znovu projednal a rozhodl.

Čís. 5350.

Keď poškodenie na tele so smrteľným výsledkom vzniklo zúmyselným jednaním dvoch alebo viac osôb, môže byť ich čin kvalifikovaný podľa miernejšieho ustanovenia § 308 tr. zák. len vtedy, keď nie je daná skutková povaha spolupachateľstva podľa § 70 tr. zák.

K akému úmyslu sa niesla činnosť pachateľova, treba vyvodit' — ak niet dôkazov o pohnútke a účelu činu — zo spôsobu činu, druhu použitého nástroja a dôležitosti orgánu tela, ktorý bol napadnutý, a sily rán.

(Rozh. zo dňa 10. júla 1935, Zm IV 258/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti V. Š. a spol., obžalovaným zo zločinu vraždy, zmatočnú sťažnosť obhájcu obžalovaného V. Š. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol; vyhovujúc však zmatočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmatku podľa § 385, čis. 1 b) tr. p. zrušil najvyšší súd rozsudok prvého súdu vo výroku o kvalifikácii trestného činu obžalovaných I. Š. a M. Š. a kvalifikoval tento čin ako zločin úmyselného zabitia podľa §§ 70 a 279 tr. z. — — — —

Z d ô v o d o v:

Dôvod zmatku podľa § 29, čis. 4 por. nov. bol obhájcom obžalovaného V. Š. uplatňovaný preto, že súd zamietol jeho návrh na polozenie

otázky na kvalifikáciu zločinu podľa § 308 tr. z. Výtku obhájcu je však bezzákladná. Súd zamietavým rozhodnutím neporušil rozkazujúcich ustanovení §§ 3—11 por. nov.

Keď poškodenie na tele so smrteľným výsledkom vzniklo následkom zúmyselného jednania dvoch alebo viac osôb, môže byť ich čin kvalifikovaný podľa miernejšieho ustanovenia § 308 tr. z. len vtedy, keď nie je daná skutková povaha spolupachateľstva podľa § 70 tr. z. Ponevadž však vyšlo v tomto prípade na javo, že všetci traja obžalovaní ako členovia jednej rodiny spoločne jednali proti poškodenému ako spoločnému nepriateľovi a každý z nich v prítomnosti ostatných činne útočil na poškodeného, išlo tu bezpochybne o spoločné jednanie v rovnakom zlom úmysle, tedy o spolupachateľstvo. Tým je vylúčené upotrebenie kvalifikácie podľa § 308 tr. z. Zamietnutie obhájcovho návrhu zodpovedá ustanoveniu § 11 por. nov. a preto bol dôvod zmatku podľa § 29, čis. 4 por. nov. neprávom uplatňovaný. — — —

Zmatočná sťažnosť verejného žalobcu, pokiaľ uplatňuje dôvod zmatočnosti podľa § 385, čis. 1 b) tr. p. ohľadom obžalovaných I. Š. a M. Š., je dôvodná.

Porotcovia kladným zodpovedaním skutkových otázok skupiny I., čis. 1, skupiny II., čis. 1 a skupiny III., čis. 1 zistili totožný skutkový stav u všetkých obžalovaných v týchto otázkach menovaných v nasledovnom: Obžalovaní dňa 23. septembra 1934 vo V., každý sám alebo s viac spoločníkmi prepadli K. H-a, ktorého kamením pobili po hlave a iných častiach tela, až upadol do bezvedomia, pri čom mimo početných rán na rôznych častiach tela utrpel najmenej 10 rán na hlave a roztrieštenie lebečnej kosti, takže skoro na to zomrel. Na 4. právnú otázku skupiny I., týkajúcu sa V. Š., vychádzajúc z uvedeného skutkového zistenia odpovedali porotcovia kladne, vysloviac tak, že V. Š. v 1. otázke opísaným svojím činom sám, alebo s jedným, prípadne s viac spoločníkmi, zabil K. H-a zúmyselne, bez úmyslu predom uväzneného. Tento výrok zodpovedá kvalifikácii činu tohoto obžalovaného ako zločinu podľa § 279 tr. z. V skupine II. a III. porotcovia na 4. otázky, či obžalovaní I. Š. a M. Š-ová svojím činom zúmyselne zabilí K. H-a, bez toho, že by svoj úmysel predom uvážili, odpovedali záporne, avšak dali kladnú odpoveď na právne otázky pod 5. uvedené, vysloviac tak pri totožnom skutkovom stave ako u prvého obžalovaného, že I. a M. Š. v 1. otázke opísaným svojím činom s jedným alebo s viac spoločníkmi zúmyselne, avšak b e z ú m y s l u u s m r t í ť ublížili K. H-ovi na tele tak, že mu spôsobili ťažké telesné poškodenie, ktoré malo vzápätí smrť poškodeného.

Omyl je zrejmý. Že ide o nesprávny právny záver pri zodpovedaní právnych otázok u obžalovaných I. Š. a M. Š., vyplýva zo zistení v skutkových otázkach obsažených, ktoré sú totožné vo všetkých troch prípadoch. K akému úmyslu sa niesla činnosť pachateľova, treba vyvodit' — p o n e n i - l i d ō k a z o v o p o h n ú t k e a ú c e l u č i n u — z o z p ō s o b u č i n u, d r u h u p o u ž i t é h o n á s t r o j a a d ō l e ž i t o s t i o r g á n u t e l a, k t o r ý b o l n a p a d n u t ý, a s i l y v e d e n ý c h r á n. P o d ľ a s k u t k o v é h o z i s t e n i a, k r o m e č e t n ý c h r á n n a r ō z n ý c h č a s t i a c h t e l a, o b ž a l o v a n í s p ō s o b i l i p o š k o d e n é m u n a j m e n e j 1 0 r á n n a h l a v e, k t o r ý m i b o l a l e b e č n á k o s ť r o z t r i e š t e n á. Ú t o k t e d y s m e r o v a l h l a v n e p r o t i o r g á n u ľ u d s k é h o t e l a, k t o r é h o z r a n e n i e, b o l o - l i d o s t a t o č n e

rozsiahle a hlboké, má za následok bezpodmienečne smrť. Počet rán — 10 — a roztrieštenie lebečnej kosti ukazujú jasne silu a konzekventnosť, s akou bol útok proti tomuto dôležitému orgánu tela vedený, a prihliadneme-li pri tom k zisteniu, že obžalovaní poškodeného bili kamením po hlave i iných častiach tela, až upadol do bezvedomia, t. j. že obžalovaní pokračovali vo svojom útoku tak dlho, až poškodený nejavil už známky života, možno z týchto skutkových zistení uzatvárať jedine na úmysel obžalovaných zbaviť poškodeného života, t. j. zabiť ho, ako to porotcovia správne z týchže prvkov skutkových uzavreli u prvého obžalovaného, teda že i obžalovaní I. Š. a M. Š. jednali v úmysle predpokladanom pri skutkovej podstate podľa § 279 tr. z. Mýlili sa tedy porotcovia, keď u obžalovaných I. Š. a M. Š. zodpovedali záporne právne otázky každej skupiny, dané podľa § 279 tr. z., a kladne odpovedali len na výpomocné hlavné právne otázky, dané podľa § 306 tr. z., v dôsledku čoho porotný súd mylne kvalifikoval ich čin len ako ťažké ublíženie na tele so smrteľným výsledkom podľa § 306 tr. z., a bolo treba zmätočnej sťažnosti uplatňujúcej v tomto smere zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. vyhoveť, rozsudok v tejto časti zrušiť podľa 1. odst. § 33 por. nov. a čin týchto obžalovaných kvalifikovať podľa § 279 tr. z. ako zúmyselné zabitie človeka.

Čís. 5351.

Skutková podstata prečinu podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 — ak ide o zakázané rozširovanie tlačiva — nie je daná, bolo-li jeho rozširovanie zakázané podľa § 11 cit. zák.

Prekročenie takéhoto zákazu spadá po účinnosti zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. pod ustanovenie § 18, odst. 1 (so vzťahom na ustanovenie § 1, odst. 3) tohoto zákona.

(Rozh. zo dňa 10. júla 1935, Zm IV 379/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. V., obžalovanej z prečinu podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914, na základe zmätočnej sťažnosti obžalovanej z úradnej povinnosti zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. rozsudky nižších súdov čo do kvalifikácie zisteného trestného činu obžalovanej ako prečinu podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 a kvalifikoval jej trestný čin ako prestupok podľa § 18, odst. 1 a § 1, odst. 3 zák. čís. 126/1933.

Z dôvodov:

Preskúmajúc odsudzujúcu časť rozsudku vrchného súdu na základe zmätočnej sťažnosti obžalovanej z povinnosti úradnej, zbadal najvyšší súd toto:

Nižšie súdy v časti potvrdenej rozsudkom vrchného súdu uznali obžalovanú vinnou prečinom rozširovania zakázaných tlačív podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914, ktorý spáchala tým, že vediac o zákaze, podľa ktorého ministerstvo vnútra zakázalo na Slovensku rozširovať všetky tlačivá,

vydané »Medzinárodným sdružením badateľov biblie so sídlom v Prahe«, preca v dňoch 21. a 22. februára 1934 v T. a okolí predávala knihy »Ľet« a »Teremtés«, vydané uvedeným sdružením, ktoré má ústredie v Magdeburku v Nemecku, tedy že rozširovala tlačivá, rozširovanie ktorých bolo ministerstvom z verejných ohľadov zakázané a ktoré boli vydané, resp. tlačené mimo zemí Československej republiky, hoci všetky tieto okolnosti jej boli známe.

Skutková podstata, ktorá zo skutkových podstat uvedených v § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 v súdenom prípade výlučne prichádza v úvahu, je však daná len vtedy, keď pachateľ rozširoval tlačivá vylúčené z rozširovania podľa § 10, odst. 3 cit. zák. čl., hoci o tomto zákaze vedel. Vrchný súd odvoláva sa čo do zmieneného zákazu na výnos prezídia krajinského úradu v Bratislave zo dňa 30. novembra 1932, čís. 1/13.095/1932 prez., ktorým bol podriadeným úradom intimovaný výnos ministerstva vnútra zo dňa 21. októbra 1932, čís. 44.059/5.

Ustanovením § 19, odst. 1, čís. 2 zákona čís. 126/1933 bolo síce ustanovenie § 10, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 zrušené, súčasne však bolo podľa § 19, odst. 4 zák. čís. 126/1933 vyslovené, že nedotknutými zostávajú opatrenia, ktorými bola pred účinnosťou tohoto zákona cudzozemským tlačivám odňatá poštovná doprava, alebo ktorými bolo zakázané ich rozširovanie podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV:1914, a že tieto opatrenia majú tenže účinok ako zákazy rozširovania tlačív podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV:1914. Za taký zákaz nelze však považovať citovaný už výnos ministerstva vnútra zo dňa 21. októbra 1932, čís. 44.059/5, lebo týmto výnosom nebolo zakázané rozširovať tlačivá vydané »Medzinárodným sdružením badateľov biblie« podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV:1914, ale — ako citovaný výnos výslovne uvádza — bolo podľa § 11 cit. zák. čl. zakázané ďalšie rozširovanie na Slovensku všetkých tlačív vydaných menovaným sdružením. Prekročenie takéhoto zákazu nespadá však pod trestné ustanovenie § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914, ale pod ustanovenie § 29, čís. 2 zák. čl. XIV:1914 a za platnosti zákona čís. 126/1933 nespadá pod ustanovenie § 18, odst. 3, ale pod ustanovenie § 18, odst. 1, so vzťahom k ustanoveniu § 1, odst. 3 tohoto zákona.

Podľa uvedeného nelze preto zistenú činnosť obžalovanej podriaďiť ani pod ustanovenie § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914, ani pod ustanovenie teraz platného (a miernejšieho) predpisu § 18, odst. 3 zák. čís. 126/1933, ale v úvahu prichádza len skutková podstata prestupku podľa § 18, odst. 1 cit. zákona, lebo obžalovaná predávala dom od domu neperiodické tlačivá v rozsahu prez 1 tlačový hárok, tedy kolportovala neperiodické tlačivá iné, než sú uvedené v odst. 1 § 1 zák. čl. 126/1933, a tak prestúpila zákaz odst. 3 § 1 cit. zák. Táto kvalifikácia je miernejšia než kvalifikácia, na ktorú uznaly nižšie súdy, a je tedy daný v neprospech obžalovanej hmotneprávny dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorého treba dbať z úradnej povinnosti (§ 385, odst. 2 tr. p.). Boly preto rozsudky nižších súdov z uvedeného dôvodu zmätočnosti zrušené podľa § 33, odst. 1 por. nov. a trestný čin obžalovanej bol kvalifikovaný podľa zákona.

Podotýka sa, že trestný čin obžalovanej nebolo možné kvalifikovať podľa § 18, odst. 2, čís. 1 zák. čís. 126/1933, so vzťahom k § 2 cit. zák.,

lebo nebolo zistené, že by bol vydaný krajským úradom v Bratislave zákaz rozširovať závadné tlačivá podľa § 2. Predchodiaci zákaz, vydaný citovaným výnosom ministerstva vnútra podľa § 11 zák. čl. XIV:1914, nemôže byť považovaný za zákaz podľa § 2, odst. 1 a 2 zák. čís. 126/1933, platný v dobe spáchania činu, lebo § 11 zák. čl. XIV:1914 bol podľa § 19, odst. 1, čís. 2 zák. čís. 126/1933 zrušený a dotyčne opatrení, vydaných podľa tohoto zrušeného ustanovenia, neobsahuje zákon čís. 126/1933 obdobného ustanovenia, ako obsahuje § 19, odst. 4 zák. dotyčne opatrení vydaných podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV:1914.

Čís. 5352.

Zákon o trestnom súdnictve nad mládežou (čís. 48/1931 Sb. z. a n.).
Sbieha-li sa s trestným činom, spáchaným pred dokonaným 18. rokom, trestný čin spáchaný po dokonanom 18. roku, spadajúci do oboru príslušnosti súdu vyššieho než okresného, než — pokiaľ ide o predpisy práva formálneho — užiť odchýliek stanovených v zákone o trestnom súdnictve nad mládežou, ale treba pokračovať výhradne podľa všeobecných predpisov o príslušnosti súdu a o jeho složení (§ 28, odst. 2 cit. zák.).

(Rozh. zo dňa 10. júla 1935, Zm IV 392/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti M. F., obžalovanému zo zločinu krádeže, na základe verejného pojednávania, konaného následkom opravného prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti, vyslovil, že pravoplatným usnesením vrchného súdu v Košiciach zo dňa 27. októbra 1933 bol porušený zákon v ustanoveniach § 384, čís. 4 tr. por. a § 28, odst. 2 zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n. Podľa § 442, posl. odst. tr. por. zrušil najvyšší súd citované usnesenie vrchného súdu v Košiciach a tomuto súdu prikázal, aby o opravnom prostriedku verejného žalobcu, podanom proti rozsudku krajského súdu v Košiciach zo dňa 24. júla 1933, rozhodol.

Dô v o d y :

Rozsudkom krajského súdu v Košiciach (ako sborového súdu prvej stolice) zo dňa 24. júla 1933 bol obžalovaný M. F., narodený dňa 11. októbra 1914, uznaný vinným sedminásobným prečinom krádeže podľa § 333 tr. z., spáchaným v K., v U. a M. odcudzením rôznym osobám viacerých jazdných kol, a to dňa 30. mája 1933 odcudzením kola v cene 1.100 Kč, dňa 1. júna 1933 kola v cene 800 Kč, dňa 3. júna 1933 kola v cene 500 Kč, dňa 7. júna 1933 kola v cene 700 Kč, v septembri 1932 kola v cene 600 Kč, dňa 19. mája 1933 kola v cene 500 Kč a dňa 27. mája 1933 kola v cene 500 Kč. Proti rozsudku krajského súdu včas vzniesol odvolanie verejný žalobca z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. por., domáhajúc sa kvalifikácie činu za zločin podľa § 335 tr. z., resp. § 49, druhý odst., bod 3 tr. nov. Obžalovaný sa s rozsudkom tým uspokojil.

Odvolačný súd po pojednávaní, konanom dňa 27. októbra 1933, usnesením zrušil podľa §§ 422, 404, prvý odst. tr. por. z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 tr. por. uvedený rozsudok krajského súdu v Košiciach a s hlavným pojednávaním a nariadil, aby vo veci rozhodol podľa § 30, prvý odst. zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n. senát mládeže u krajského súdu v Košiciach. Otázkou kvalifikácie činu sa odvolací súd nezaoberal a o odvolaní verejného žalobcu vôbec nerozhodol. Toto rozhodnutie sa stalo, hľadiac na ustanovenie § 405, druhý odst. tr. por., ihneď pravoplatným a nebolo zrejme z toho dôvodu, že proti nemu niet opravného prostriedku, doručené stranám.

Z uvedenej doby narodenia obžalovaného a doby spáchania jednotlivých skutkov je zrejme, že krádeže kola v cene 600 Kč sa dopustil obžalovaný pred dokonaným svojím 18. rokom, všetkých ostatných krádeží po dokonanom 18. roku. Hľadiac na zásady vyslovené v § 25 zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n., je treba jednanie obžalovaného, prevedené pred dokonaným 18. rokom, posudzovať samostatne a jednanie prevedené po tomto roku taktiež samostatne. Skutky spáchané obžalovaným po dokonanom 18. roku tvoria zločin krádeže podľa §§ 333, 334 (v znení zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n.) tr. zák., ak by nebolo uznané na kvalifikáciu podľa § 49, druhý odst., čís. 3 tr. nov., lebo v tomto prípade by bolo treba užiť sčítacej zásady podľa § 335 tr. zák. a hodnota jazdných kol obžalovaným po dokonanom 18. roku odcudzených činí podľa prvostupňového rozsudku 4.100 Kč. V prípade uznania viny podľa § 49, druhý odst., čís. 3 tr. nov., ako sa toho verejný žalobca taktiež domáha (obhájca bol na pojednávaní prítomný), by bola kvalifikácia skutkov obžalovaným spáchaných po 18. roku za zločin tým viac daná.

Podľa § 28, druhý odst. zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n. je pri trestnom pokračovaní pre trestné činy spáchané mladistvými osobami užiť odchýliek tohoto zákona, pokiaľ ide o predpisy formálneho práva a tedy aj o predpisy o príslušnosti súdu a jeho složení, len vtedy, ak sa s trestným činom, spáchaným obvineným pred dokonaným 18. rokom, nesbieha žiadny iný trestný čin spáchaný pozdejšie alebo ak sa s ním sbieha len prestupok, resp. prečin, spáchaný síce pozdejšie, ale náležajúci ku príslušnosti okresného súdu. Konkuruje-li však s trestným činom, spáchaným pred dokonaným 18. rokom, trestný čin spáchaný po dokonanom 18. roku a spadajúci do oboru príslušnosti súdu vyššieho než okresného, než — pokiaľ ide o predpisy práva formálneho — užiť odchýliek stanovených v zákone o trestnom súdnictve nad mládežou, ale je treba pokračovať výhradne podľa všeobecných predpisov trestného poriadku a tedy aj podľa všeobecných predpisov o príslušnosti súdu a jeho složení.

Ako už bolo dovedené, sú skutky obžalovaného, spáchané po dokonanom 18. roku, zločinom; preto v dôsledku uvedenej zásady vôbec neprichádzajú pri trestnom pokračovaní proti M. F. v úvahu odchýlky zákona o trestnom súdnictve nad mládežou, pokiaľ sú formálneho rázu. Nebol preto príslušný rozhodovať v prvej stolici o tejto veci senát mládeže, ako mylne predpokladá odvolací súd, ale krajský súd ako sborový súd prvej stolice. Keď odvolací súd ponechal vo svojom usnesení ustanovenie § 28, druhý odst. zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n., zcela nepovšimnuté a zrušil prvostupňový rozsudok z toho dôvodu,

že príslušným je vraj senát mládeže, a odoprel rozhodnúť o odvolaní verejného žalobcu, ačkoľvek bol príslušný o ňom rozhodnúť, porušil zákon v ustanoveniach § 384, čís. 4 tr. por. a § 28, druhý odst. zákona zo dňa 11. marca 1931, čís. 48 Sb. z. a n. Bolo preto treba uznať opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou, základným a vysloviť porušenie predpisov hore citovaných. Zároveň — pokiaľ pokračovanie v tejto veci v prvej stolici nespadá do oboru pôsobnosti senátu mládeže — podľa § 442, posl. odst. tr. por. zrušil najvyšší súd citované usnesenie vrchného súdu v Košiciach a nariadil, aby vo veci bolo ďalej príslušnými súdmi pokračované.

Čís. 5353.

V tom, že se obžalovaný zúčastnil hlavného preliční, ač byl o něm zpraven teprve den před tím, nelze spatřovati mlčky dané svolení ke zkrácení přípravné lhůty, není-li v protokolu o hlavním preliční zaznamenáno, že obžalovaný byl předsedou o ustanovení první věty § 221 tr. ř. poučen a nepodává-li se ani jinak ze spisů, že znal toto ustanovení zákona a jeho účel.

(Rozh. ze dne 4. září 1935, Zm II 219/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 30. ledna 1935, pokud jím stěžovatel byl uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z. a zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z., napadený rozsudek zrušil jako zmatečný v celé části odsuzující a věc vrátil soudu první stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Odůvodněna je stížnost, pokud vytýká rozsudku po stránce formální zmatečnost podle § 281, čís. 3 tr. ř. proto, že byl při hlavním preliční ze dne 30. ledna 1935 porušen předpis 1. věty § 221 tr. ř., týkající se třídní přípravné lhůty, jehož šetření výslovně zákon ukládá pod neplatností. Obsílka k hlavním preliční ze dne 30. ledna 1935 — hlavní preliční před tím na den 19. března 1934 ustanovené se podle spisů vůbec nekonalo, takže hlavní preliční ze dne 30. ledna 1935 nebylo pokračováním v hlavním preliční ze dne 19. března 1934, nýbrž bylo ve skutečnosti prvním a jediným hlavním preličním v této trestní věci (srov. rozh. čís. 412 Sb. n. s.) — měla býti obžalovanému podle spisů doručena poštou v B., nebyla mu však doručena, nýbrž byla poštou vrácena soudu první stolice s poznámkou, že se obžalovaný zdržuje v R. Na to bylo velitelství četnické stanice v T. připsáno soudu první stolice ze dne 25. ledna 1935 vyzváno, aby podalo obratem zprávu, zda obžalovaný bydlí dosud v B. nebo zda a kam přesídlil. Když pak došla dne 29. ledna 1935 zpráva četnictva, že obžalovaný bydlí v R., bylo velitelství četnické stanice

v O. soudem první stolice telefonicky vyzváno, aby zprávu obžalovaného o tom, že se má dne 30. ledna 1935 o 9. hodině dopoledne dostavit (k hlavnímu preliční) k soudu první stolice. O tomto příkazu soudu první stolice byl obžalovaný téhož dne (29. ledna 1935) četnictvem písemně zpraven. Následujícího dne dostal se obžalovaný k hlavnímu preliční a zúčastnil se ho.

Z toho, co uvedeno, plyne, že třídní přípravná lhůta, předpisem první věty § 221 tr. ř. stanovená, nebyla v tomto případě zachována. Že obžalovaný svolil výslovně ke zkrácení této lhůty, není v protokole o hlavním preliční, jehož obsah je v tomto směru rozhodný (§ 271 tr. ř.), zaznamenáno, takže je míti za to, že obžalovaný při hlavním preliční neohlásil, že svoluje ke zkrácení přípravné lhůty. Že obžalovaný dal mlčky, t. j. konkludentním jednáním, svolení ke zkrácení zmíněné lhůty, není ze spisů patrné. V tom, že se zúčastnil hlavného preliční, ač byl o něm teprve den před tím zpraven, nelze spatřovati mlčky dané svolení ke zkrácení uvedené přípravné lhůty, když není v protokole o hlavním preliční zaznamenáno, že byl předsedou o ustanovení první věty § 221 tr. ř. poučen, a když se ze spisů ani jinak nepodává, že znal posléze citované ustanovení zákona a jeho účel. Že je nepochybně patrné, že formální vada, o níž jde, nemohla na rozhodnutí působiti způsobem obžalovanému nepříznivým, nelze důvodně tvrditi (§ 281, posl. odst. tr. ř.).

Poněvadž rozsudek trpí podle toho, co uvedeno, v napadené části zmatekem podle § 281, čís. 3 tr. ř. a poněvadž vzhledem k tomu nelze se vyhnouti ustanovení nového hlavného preliční, takže nejvyšší soud jako soud zrušovací nemůže ještě ve věci samé rozhodnouti, bylo zmateční stížnosti ve prospěch obžalovaného podané za souhlasu generálního prokurátora podle § 5, odst. 1 zák. ze dne 31. prosince 1877, čís. 3 ř. z. z roku 1878, při neveřejné poradě ihned vyhověti, napadený rozsudek v celé odsuzující části zrušiti a věc vrátiti soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí v rozsahu zrušení, aniž bylo třeba obírat se též výtkami stížnosti rozsudku s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281 čís. 5 tr. ř. činěnými.

Čís. 5354.

S hlediska § 14, odst. 5 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., k zavedení trestného pokračování stačí, keď je soudu vykázané přianie dotknutého úradníka, aby pachateľ určitého trestného činu bol stíhaný; netreba, aby pachateľ bol v zmocnení uvedený menom.

(Rozh. zo dňa 5. septembra 1935, Zm III 284/35.)

Na nejvyšší soud v trestnej věci proti O. H. pre přečin pomluvy tlačou, na základe zmatočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva zrušil z úradnej moci podľa § 35, odst. 1 por. nov. rozsudky oboch nižších súdov a uložil krajskému soudu v B., aby ďalej vo veci jednal a rozhodol; zmatočnú sťažnosť odkázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Vrchný súd oslobodil obžalovaného O. H. podľa § 326, čís. 4 tr. p. od obžaloby, podanej naňho štátnym zastupiteľstvom pre prečin pomlavy tlačou, z toho dôvodu, že urazený V. H. nedal k trestnému stíhaniu obžalovaného zmocnenie potrebné podľa § 14, odst. 5 zákona čís. 108/1933. Trestnému oznámeniu, ktoré podal urazený dňa 8. februára 1930 u štátneho zastupiteľstva v B. a ktoré došlo dňa 5. marca 1930 ku krajskému súdu tamže, priznáva síce vrchný súd povahu zmocnenia, avšak nepovažuje ho za dostatočné zmocnenie ku stíhaniu obžalovaného O. H., lebo uvádza menom len zodpovedného redaktora časopisu »S.« K. S., prípadne J. S., nie však obžalovaného O. H. Zmätočná sťažnosť vrchného štátneho zastupiteľstva právom označuje právny názor vrchného súdu ako mylný.

Zákon čís. 108/1933 Sb. z. a n. neuvádza žiadnych náležitostí zmocnenia po formálnej stránke a treba preto použiť predpisu § 91 tr. por., podľa ktorého — ide-li o trestné činy, ktoré lze stíhať len na základe zmocnenia — môže byť zmocnenie udelené úradným spisom alebo zvláštnym písomným prejavom, riadeným na štátne zastupiteľstvo alebo na ministra spravodlnosti.

Stačí preto k zavedeniu trestného pokračovania, keď je súdu vykázané priane dotknutého úradníka, aby pachateľ určitého trestného činu bol stíhaný, hoci nebol v zmocnení uvedený menom. Tak tomu bolo aj v prítomnej trestnej veci. Urazený V. H. v trestnom oznámení, ktoré vrchný súd inak právom označil za vyhovujúce požiadavkom zmocnenia, žiadal o potrestanie jednak zodpovedného redaktora periodického časopisu »S.«, jednak neznámeho pachateľa pre trojnásobný prečin pomlavy tlačou, spáchaný uverejnením inkriminovaných článkov pre časti, ktoré sú v uvedenom trestnom oznámení presne označené. Nelze pochybovať o tom, že označením »neznámy pachateľ« mal urazený na mysli pisateľa týchto článkov, a nelze tomu ani inak rozumieť, keďže stíhanie inej osoby neprichádzalo ani v úvahu, ponevác bol-li obsahom periodického tlačiva spáchaný prečin trestný podľa §§ 1 až 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., možno podľa § 1, odst. 2 zák. čís. 124/1924 (v znení vyhlášky čís. 145/1933) z osôb, ktoré spolupôsobili pri redakcii, vydaní, tlači alebo pri obvyklom rozširovaní tlačiva, stíhať len pôvodcu (prípadne pôvodcov) a zodpovedného redaktora. Keď tedy urazený činil trestné oznámenie na zodpovedného redaktora a proti neznámemu pachateľovi, bol tým bezpochybné označený pôvodca inkriminovaných článkov, tedy predovšetkým ten, kto preto, aby bola urážlivá zpráva uverejnená tlačou, zpravu tú napísal. To bol podľa zistenia nižších súdov obžalovaný O. H. Bolo preto dotyčne tohoto obžalovaného vykázané súdu pri podaní obžaloby zmocnenie urazeného, potrebné k podaniu verejnej obžaloby podľa § 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933, a právny názor zaujatý nižšími súdmi treba označiť za mylný.

Najvyšší súd nemohol však rozhodnúť vo veci samej, lebo neboli zistené okolnosti, na zistení ktorých závisí možnosť použitia príslušných trestných ustanovení; preto zrušil z úradnej moci rozsudky nižších súdov podľa ustanovenia § 35, odst. 1 por. nov. a nariadil nové pokračovanie.

Čís. 5355.

Porušení zákona: v ustanovení § 7, čís. 4 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n., neobsahuje-li rozsudek, jímž byl mladistvému provinilci povolen podmínený odklad výkonu trestu, vůbec žádného výroku o ochranném dozoru nebo o ochranné výchově;

v ustanovení § 10, odst. 1 téhož zákona, byl-li mladistvý provinilec odsouzen též ke ztrátě práva volebního;

v ustanovení § 25, odst. 5 cit. zákona, nebyla-li při sbíhajícím se provinění s trestnějším činem, spáchaným po dokonaném 18. roku věku, celá trestná činnost věnníková posuzována — arciť s výhradami v poslední větě § 25, odst. 5 cit. zákona uvedenými — jednotně podle všeobecného trestního zákona (čís. 117/1852 ř. z.).

Ve čtvrté až poslední větě § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je upraveno případné nařízení výkonu trestů z rozsudků jsoucích k sobě v poměru naznačeném v § 265 tr. ř. — resp. z usnesení podle § 7, odst. 2 zákona o podm. ods. — jen potud, pokud je pozdější rozsudek (usnesení) ještě vynášen; zákon nedovoluje předpisem § 6, čís. 4 cit. zákona měniti již pravoplatná rozhodnutí soudu. Po pravomoci rozsudků je v případech tohoto druhu postupovati vždy jedině podle § 8, odst. 2 téhož zákona.

(Rozh. ze dne 7. září 1935, Zm I 789/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona vyslovil, že rozsudky a usneseními okresních soudů v Trhových Svinech a v Třeboni, níže v důvodech citovanými, byl porušen zákon v ustanoveních §§ 3, 7, čís. 4, 10, odst. 1, 25, odst. 5 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n., a v ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n., a učinil příslušná rozhodnutí po rozumu poslední věty § 292 tr. ř.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Trhových Svinech ze dne 30. března 1933 č. j. T 21/33-6 byl obžalovaný F. H., narozený dne 1. září 1914, odsouzen pro přestupek podvodu podle § 461 tr. zák., který spáchal v červenci 1932, tedy před dokonaným 18. rokem, podle § 460 tr. zák. za použití § 266 tr. zák. do vězení na 12 hodin, podle § 3 zák. č. 75/1919 Sb. z. a n. a § 1 zák. čís. 163/1920 Sb. z. a n. ke ztrátě práva volebního do obcí podmíněně se zkušební lhůtou 1 roku.

Rozsudkem okresního soudu v Třeboni ze dne 6. listopadu 1933 č. j. Ml II 42/32-10 bylo uznáno právem, že týž F. H. dopustil se provinění podle 1. § 461/181 tr. z., 2. § 461/197 tr. z., 3. § 320 e) tr. z. a 4. § 460 tr. z. (citace § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. byla v rozsudku opominuta), a to činy spáchanými vesměs před vynesením rozsudku okresního soudu v Trhových Svinech čís. T 21/33, ad 1. a 2. v době

před dokonáním 18. rokem, ad 3. po dokonání 18. roce, ad 4. jednak před dokonáním 18. rokem, jednak po dokonání 18. roce.

Trest byl vyměřen podle § 460 tr. zák. a § 8 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. s použitím § 267 tr. zák. a obžalovaný byl odsouzen k trestu uzavření — správně zavření (§ 8, odst. 1 zák.) — na 3 týdny podmíněně se zkušební lhůtou dvou let, při čemž současně, ježto rozsudek zjišťuje nízké a nečestné pohnutky činu, byla vyslovena beze zřetele na předpis § 10, odst. 1 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. podle § 1 zák. čís. 163/1920 Sb. z. a n. ztráta práva volebního. O ochranném dozoru nebo ochranné výchově ve smyslu § 7, čís. 4 cit. zákona neobsahuje rozsudek žádného výroku. Ustanovení § 265 tr. ř. nebylo zde použito, neboť soud nevěděl o předcházejícím odsouzení. Oba rozsudky jsou v moci práva.

Okresní soud v Trhových Svinech, vzhledem k odsuzujícímu rozsudku okresního soudu v Třeboni, jednáje o návrhu zmocněnce státního zastupitelství »na odůznání podmíněného odsouzení« ve věci T 21/33, usnesl se dne 22. února 1934, že návrhu »na uložení trestu a jeho odpykání se prozatím nevyhovuje, ježto o tom může rozhodovati podle § 6, čís. 4 zák. o podm. odsouzení okresní soud v Třeboni, který, ač odsouzený byl již zdejší soudem odsouzen rozsudkem ze dne 30. března 1933 podmíněně, odložil trest určený v rozsudku ze dne 6. listopadu 1933 rovněž podmíněně, a proto tento soud později vynášející rozsudek jest oprávněn rozhodnouti o výkonu podmíněně uloženého trestu z rozsudku ze dne 30. března 1933 zdejšího soudu, ježto činy, pro které byl též odsouzen rozsudkem okresního soudu v Třeboni ze dne 6. listopadu 1933, byly spáchány před vydáním zdejšího rozsudku ze dne 30. března 1933. Proto oprávněn k rozhodnutí je podle § 6, čís. 4 cit. zák. okresní soud v Třeboni, jemuž spisy za tím účelem budou postoupeny.«

Také okresní soud v Třeboni, uvědomen státním zastupitelstvím jako úřadem trestního rejstříku o trestu z rozsudku okresního soudu v Trhových Svinech, nařídil veřejné sedění, patrně za účelem rozhodování, zda má podmíněně odklad trestu býti odsouzenému ponechán či výkon trestu nařízen; po postoupení spisů T 21/33 okresním soudem v Trhových Svinech rozhodl však usnesením ze dne 5. března 1934 jedině o podmíněném trestu z rozsudku okresního soudu v Trhových Svinech a »nepovolil odklad trestu z rozsudku ze dne 30. března 1933 vzhledem k tomu, že odsouzený F. H. byl rozsudkem zdejšího soudu ze dne 6. listopadu 1933 odsouzen k trestu zavření v trvání 3 neděl podmíněně na 2 roky, a soud nemá přesvědčení, že se obžalovaný polepší bez výkonu trestu«. Toto své rozhodnutí neopírá soud o žádný předpis zákona, ježto však popudem k němu bylo citované již rozhodnutí okresního soudu v Trhových Svinech, interpretuje patrně tímto způsobem § 6, čís. 4 zákona o podmíněném odsouzení. Také tato obě usnesení nabyly moci práva.

Oba okresní soudy jak při vynášení rozsudků, tak i v citovaných usneseních vadně aplikují platné právní normy a vady ty, jež ve svých důsledcích jsou obžalovanému částečně na újmu, lze napravit jedině postupem podle § 33 tr. ř. Rozsudek čís. T 21/33 okresního soudu v Trhových Svinech, odsuzující F. H. pro trestný čin spáchaný před dokonáním 18. rokem a kvalifikující jej jako přestupek podvodu podle § 461 tr. zák., je zatížen zmatečností podle § 281, čís. 10 tr. ř., neboť prostě nedbá předpisu § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. Podobně je tomu

též u rozsudku Ml II 42/32 okresního soudu v Třeboni, jež si zase neuvědomil, že podle § 25, odst. 5 téhož zákona skutečnost, že obžalovaný je odsuzován také pro krádeže spáchané po dokonání již 18. roce, které samy o sobě by dovolovaly kvalifikaci přestupku podle § 460 tr. zák., má vliv také na právní posouzení veškeré ostatní trestné činnosti, byť i obžalovaný se jí dopustil ještě dříve, před dokonáním 18. rokem, a to potud, že také tyto trestné skutky jsou posuzovány podle trestního zákona čís. 117/1852 ř. z., při čemž platí ustanovení § 2, odst. 2 zák. čís. 48/1931 a meze trestní sazby podle §§ 8 a 9 téhož zákona. Pochybení okresního soudu v Trhových Svinech, vedoucí k odsouzení pro těžší trestný čin, vyžaduje kromě zjištění, že byl porušen zákon, podle § 292 tr. ř. také mírnější rozhodnutí ve věci samé; ve věci okresního soudu třeboňského nelze pak, vycházejíc z vadného jinak právního posouzení případu, jehož změnu zákaz reformatio in peius nepřipouští, ponechat nadále v platnosti výrok o ztrátě práva volebního podle § 10, odst. 1 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. nepřipustný při odsouzení pro pouhé provinění.

Také význam předpisu § 6, čís. 4 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. vložily si oba okresní soudy mylně, když dodatečně byly uvědomeny o dalších trestech obžalovaného, jež s vlastním jejich rozhodnutím jsou v poměru naznačeném v § 265 tr. ř. Ve čtvrté až poslední větě tohoto místa zákona je upraveno případné nařízení výkonů trestů z rozsudků jsoucích v tomto poměru jen potud, pokud je ještě vynášen pozdější rozsudek, resp. usnesení podle § 7, odst. 2 zák. Je však omylem domnívati se, že by zákon dovoloval tímto předpisem měnití p r a v o p l a t n á již rozhodnutí soudu. Neměl-li ani okresní soud v Trhových Svinech, ani v Třeboni vůbec vědomosti o tom, že u jiného soudu je, resp. bylo vedeno proti témuž obžalovanému trestní řízení toho druhu, že rozsudky jsou v poměru § 265 tr. ř., nemohla býti po pravomoci jejich rozsudků skutečnost ta dodatečně jemu oznámena podnětem, aby dodatečně ještě řešil otázku, zda měl či neměl býti tehdy povolen obžalovanému podmíněně odklad trestu a zda nyní má či nemá býti nařizován výkon trestu a který soud z obou má tak učiniti a co do kterého z obou rozsudků. V případech toho druhu je soudu vždy postupovati jedině podle § 8, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. (srov. rozh. čís. 4275 sb. n. s.).

Čís. 5356.

**I skutková podstata zločinu podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep. vyžaduje, aby se podněcování k trestným činům tamtéž uvedeným dále veřejně ve smyslu § 39, čís. 2 téhož zákona.
Pět osob neznamená ani shromáždění ani zástup.**

(Rozh. ze dne 9. září 1935, Zm I 655/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 10. ledna 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 15, čís. 3

zák. na ochr. rep., podle § 290 tr. ř. však zrušil rozsudek v přičině zločinu podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep. ve výroku o vině, trestu a ve výroci s ním souvisících a uznal obžalovaného vinným, že dne 2. července 1934 v J. více lidí pobuřoval proti samostatnosti, ústavní jednotnosti a demokraticko-republikánské formě státu, čímž se dopustil přečinu rušení obecného míru podle § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep.

Z d ů v o d ů :

Při přezkoumání rozsudku shledáno, že skutek, na němž se rozhodnutí zakládá, byl nesprávným výkladem zákona uvažován podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep., který se k němu v tomto případě nevztahuje (čís. 10 § 281 tr. ř.) a že je zde tudíž důvod k postupu podle § 290 tr. ř.

Podle rozsudkových důvodů zjišťuje nalézací soud, že inkriminovaný projev byl vyslechnut v hostinské místnosti dvěma hosty, jednou číšnicí a dvěma číšníky. Jinak však nikdo přítomen nebyl. Nalézací soud praví výslovně, že obžalovaný zpíval sice pouze u přítomnosti 5 osob, takže tím by nebyla dána veřejnost ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, avšak toho prý není zapotřebí v případě § 15, čís. 3 zákona na ochranu republiky, neboť slovo »veřejně« ustanovení zákona prý nečítuje, ač tak jinde všude činí, kde tuto náležitost požaduje, a nelze je prý vyvozovati z toho, že se v čís. 2 a 3 § 15 zákona na ochranu republiky používá stejného slova »podněcovati«, kterému v čís. 2 § 15 zákona na ochranu republiky je přidáno ještě slovo »veřejně«.

Tímto právním názorem soudu první stolice byl zřejmě v ustanovení § 15 zákona na ochranu republiky nesprávně vyložen zákon. Práví-li se v ustanovení čís. 2 § 15 zákona na ochranu republiky: »Kdo veřejně podněcuje ke zločinu nebo přečinu, trestá se za přečin...«, načež v zápleť v čís. 3 § 15 zákona na ochranu republiky se stanoví: »Podněcoval-li vinník ke zločinu uvedenému v §§ 1, 2, 7 nebo 8... trestá se za zločin...«, je nad veškeru pochybnost zřejmá nerozlučná souvislost mezi těmito dvěma předpisy zákona, z nichž první vyjadřuje, jak se trestá určitá činnost, podněcující veřejně ke zločinu či přečinu vůbec, druhý pak stanoví pouze na tu též formu trestné činnosti (»podněcoval-li vinník«, tedy osoba, která ve smyslu čís. 2 § 15 zákona na ochranu republiky veřejně podněcovala) přísnější trest, vztahovalo-li se toto veřejné podněcování k trestným činům zde výčetmo uvedeným. Použití minulého času podmíněného u slovesa »podněcovati« ve spojení se slovem »vinník« nedopouští o tom prostě jiný výklad, než ten, jak byl právě projev, tedy, že kdo podněcuje tak, jak to má na mysli ustanovení čís. 2 § 15 zákona na ochranu republiky, tudíž veřejně, k trestným činům, jež výčetmo uvádí předpis čís. 3 § 15 zákona na ochranu republiky, trestá se za zločin podle sazby v čís. 3 § 15 zákona na ochranu republiky uvedeně.

Poněvadž pak, jak to ostatně již nalézací soud sám uznal, nelze shledávati veřejnost v přítomnosti pouhých pěti lidí, jelikož tento počet nevyhovuje ani pojmu shromáždění, ani pojmu zástupu ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, nemůže skutek obžalovaným spáchaný naplňovati skutkovou podstatu zločinu v čís. 3 § 15 zákona na

ochranu republiky naznačeného, jelikož se tu nedostává skutkového znaku veřejnosti, jehož toto ustanovení nevyhnutelně vyžaduje, a ježto nalézací soud přes to obžalovaného tímto trestným činem vinným uznal, je to přičítati vytčenému nesprávnému výkladu zákona, následkem něhož byl skutek obžalovaného uvažován podle zákona, který se k němu nevztahuje.

Zároveň však vyplývá ze skutkových zjištění nalézacím soudem učiněných, že obžalovaný před pěti, tudíž před více lidmi, zpíval část písni »Horst-Wessel Lied«, se slovy »die Strasse frei den braunen Ba-taillon«, jsa si vědom významu a dosahu zpívaných slov. Tento projev, učiněný nikoli veřejně, avšak před více lidmi, nelze pak vykládati jinak, nežli že jím pachatel pobuřoval více lidí proti samostatnosti, ústavní jednotnosti a demokraticko-republikánské formě státu, neboť obsahem jeho působeno bylo intelektuálně na posluchače způsobem, jenž byl s to, aby vyvolal v nich nepřátelský stav a náladu proti těmto právním statkům, chráněným ustanovením § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep., totiž manifestací pro úderné oddíly strany ovládané opakem demokraticko-republikánskému režimu, v jejímž programu je sloučení všech Němců včetně zahraničních, v jednu říši a odtržení Němci obývaných území našeho státu a přivtělení jich k tak zvané třetí říši. Ze skutkového zjištění, že pachatel před tím docela rozumně rozmlouval o poměrech v Německu, podává se závěr, že šlo u něho o působení cílevědomé, ve smyslu shora naznačeném, a naplňuje proto jeho jednání skutkovou podstatu přečinu podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky. Proto bylo na základě zjištění rozsudku první stolice rozhodnuto ve věci samé.

Čís. 5357.

Odvolací soud překročil obor své působnosti a zavínil zmatek podle § 384, čís. 4 tr. ř., kvalifikoval-li trestný čin obžalovaného, aniž se veřejný žalobce v neprospěch obžalovaného odvolal, z úřední moci přísněji než soud první stolice.

Porušení úřední povinnosti veřejného úředníka vykonati pravoplatně uložený trest (§ 478 tr. zák.), stalo-li se za dar neb odměnu, lze podřaditi jen pod přísnější ustanovení § 467 tr. zák., nikoli zároveň i pod ustanovení § 478 tr. zák. Při tom za dar nebo odměnu ve smyslu § 467 tr. zák. možno považovati jen ty věci, na něž veřejný úředník nemá nároku a jež jsou mu i druhými osobami jako takové poskytovány.

Nejde o zločin podplácení podle § 467 tr. zák., nýbrž o podvod podle § 381, čís. 2 tr. zák., tvrdil-li soudní kancelářský úředník osobě odsouzené k trestu na svobodě, že tento trest lze přeměnit na trest peněžitý, a přijal-li od ní peníze k tomuto účelu a ponechal si je.

Padělal-li pachatel, vylákavši takto podvodně peníze, příslušné zápis v trestním rejstříku, aby je uvedl v soulad se stavem, který vytvořil svým podvodem, a není-li skutkového podkladu pro úsudek o speciálním jeho záměru, zneužití úřední moci právě proto, aby uchránil odsouzence před zákonným potrestáním, jest padělání těchto zápisů kvalifikovati podle § 394 tr. zák.

Obžalovaný, soudní kancelářský úředník, přijal, předstíraje, že je k tomu oprávněn, jednak od některých odsouzených osob peněžitě částky trestů jim uložených, jednak v exekučním řízení sumy z prodeje zabavených věcí; takto přijaté peníze si ponechal a spotřeboval pro sebe. V některých z těchto případů, aby zmařil neb znesnadnil odhalení svých nedovolených manipulací, učinil v příslušných rejstřících nepravdivé zápisy. Soud první stolice uznal obžalovaného pro tuto činnost vinným zločinem pokračovací zpronevěry v úřadě podle § 462 tr. zák., kvalifikovaným v případech spojených s nepravdivými zápisy též podle § 463 tr. zák. Odvolací soud z úřední moci, bez odvolání veřejného žalobce, kvalifikoval jeden případ z této skupiny jako přečin zpronevěry podle §§ 355, 356 tr. zák. Mimo to obžalovaný dvěma osobám, odsouzeným pravoplatně a bezpodmínečně k trestům na svoobodě, listivě předstíral, že lze tyto tresty dodatečně přeměnit v tresty peněžitě, jichž výši sám vypočítal; přijav od oněch osob takto stanovené částky, ponechal si je a v trestním rejstříku učinil nepravdivé zápisy, totiž v jednom případě, že trest byl odpykán, v druhém, že odsouzený se ve zkušební lhůtě osvědčil. Tyto činy obžalovaného kvalifikovaly oba soudy nižších stolic shodně, a to jednak jako dvojnásobný zločin padělání veřejné listiny podle § 394 tr. zák., jednak jako dvojnásobný zločin podplácení podle § 467 tr. zák., jednak jako dvojnásobný zločin zneužití úřední moci ve smyslu § 478 tr. zák.

Nejvyšší soud, přezkoumajev následkem zmateční stížnosti obžalovaného a vrchního státního zastupitelství, vynesl rozsudek, jímž zmateční stížnost obžalovaného zčásti odmítl, zčásti zamítl, zčásti pak poukázal na nové rozhodnutí o trestu; z úřední povinnosti na základě důvodu zmatečnosti podle § 385, čis. 1 b) tr. ř., zrušil rozsudek odvolacího soudu, pokud trestný čin obžalovaného uvedený pod I. čis. 7 rozsudku první stolice byl kvalifikován jako přečin zpronevěry podle §§ 355 a 356, věta 1 tr. z. a tento trestný čin zahrnul opět pod kvalifikaci jednotného zločinu pokračovací zpronevěry v úřadě podle § 462 tr. z.; z úřední povinnosti z důvodů zmatečnosti podle § 385, čis. 1 b) tr. ř. zrušil rozsudky obou nižších soudů, pokud trestné činy obžalovaného uvedené pod II., III. a IV. rozsudku prvního soudu byly kvalifikovány též jako dvojnásobný zločin podle § 467 tr. z. a zločin podle § 478 tr. z., a tyto trestné činy, ponechávaje jich kvalifikaci podle § 394 tr. z., kvalifikoval jako dvojnásobný zločin podvodu podle § 50 tr. nov. a § 381, čis. 2 tr. z. V důsledku změn rozsudků nižších soudů vyměřil nejvyšší soud obžalovanému nový trest a zmateční stížnost vrchního státního zastupitelství poukázal na svoje rozhodnutí.

Z důvodů:

Přezkoumávaje rozsudky nižších soudů z úřední povinnosti, zjistil nejvyšší soud to: Soud první stolice kvalifikoval všechny činy obžalovaného uvedené pod I. čis. 1—12 rozsudku jako jednotný, pokračovací způsobem spáchaný zločin zpronevěry v úřadě podle § 462 tr. z., kvalifikovaný v případech pod čis. 9—12 též podle § 463 tr. z. Proti této kvalifikaci podal státní zástupce odvolání z důvodu zmatečnosti podle

§ 385, čis. 1 b) tr. ř., avšak jen potud, že nebylo uznáno na kvalifikaci podle § 463 tr. z. též v případech uvedených pod čis. 1, 2 a 8. Vrchní soud tomuto odvolání veřejného žalobce vyhověl a uznal, že kvalifikace podle § 463 tr. z. je dána i v těchto případech. Vrchní soud však nad to z úřední povinnosti, bez odvolání veřejného žalobce, zrušil rozsudek prvního soudu ve výroku o kvalifikaci trestného činu obžalovaného, uvedeného pod I. čis. 7 rozsudku, a kvalifikoval tento trestný čin obžalovaného samostatně jako přečin zpronevěry podle §§ 355 a 356, věta první tr. z. Jsou tedy trestné činy obžalovaného, uvedené pod I. rozsudku prvního soudu a kvalifikované tímto rozsudkem jako zločin zpronevěry v úřadě podle § 462 a částečně též podle § 463 tr. z., kvalifikovány nyní rozsudkem odvolacího soudu jednak jako zločin zpronevěry v úřadě podle §§ 462 a (částečně) 463 tr. z., jednak jako přečin zpronevěry podle §§ 355 a 356 tr. z., tedy tíže, než byly kvalifikovány prvním soudem; při jeho kvalifikaci za jednotný pokračovací čin nepřicházely totiž k platnosti v uvedeném směru předpisy o trestání střetajících se trestných činů podle §§ 96, 98 tr. z., které při souběhu zločinu podle §§ 462, 463 tr. z. s přečinem podle §§ 355 a 356, věta první tr. z. dovolují zvýšení trestu. Jde tedy o změnu kvalifikace trestného činu na těžší, jež — jak bylo již uvedeno — stala se co do přečinu zpronevěry podle §§ 355 a 356 tr. z. bez odvolání veřejného žalobce, z moci úřední. Nehledíc k tomu, zda stanovisko odvolacího soudu o kvalifikaci trestného činu pod I. čis. 7 rozsudku prvního soudu je správné či nikoliv, nebyl odvolací soud oprávněn na tuto další a tedy těžší kvalifikaci uznati (§ 385, odst. 2 a § 387, odst. 1 tr. ř.). Tímto rozhodnutím překročil vrchní soud obor své působnosti a zavinil tím důvod zmatečnosti podle § 384, čis. 4 tr. ř., zároveň však i důvod zmatečnosti podle § 385, čis. 1 b) tr. ř., neboť zjištěním kvalifikace prvním soudem, která nebyla v neprospěch obžalovaného napadena, je i rozhodnuto, jak nejtíže může být trestný čin obžalovaného kvalifikován. Bylo proto z úřední povinnosti dbáno tohoto věcného důvodu zmatečnosti, kvalifikace přečinu zpronevěry podle §§ 355 a 356 tr. z., na kterou vrchní soud nebyl oprávněn uznati, byla vyloučena a čin pod I. č. 7 rozsudku první stolice byl zahrnut pod trestný čin jednotný s případy ostatními.

Činy obžalovaného uvedené pod II., III. a IV. rozsudku soudu první stolice kvalifikovaly nižší soudy jednak jako dvojnásobný zločin padělání veřejné listiny podle § 394 tr. z., jednak jako dvojnásobný zločin podplácení podle § 467 tr. z. a jednak jako dvojnásobný zločin zneužití úřední moci podle § 478 tr. z.

Skutkovou podstatu zločinu podplácení podle § 467 tr. z. spatřovaly nižší soudy v tom, že obžalovaný od odsouzených A. V. a J. H. přijal 660 Kč, případně 480 Kč jako odměnu a za tuto odměnu porušil svoji úřední povinnost. Předem třeba podotknouti, že nemožla by vedle sebe obstáti kvalifikace téhož činu veřejného úředníka jak podle § 467 tr. z., tak i podle § 478 tr. z., neboť porušení úřední povinnosti vykonati pravoplatně uložený trest, tedy čin spadající jinak pod ustanovení § 478 tr. z., bylo by možno podřaditi jen pod přísnější ustanovení § 467 tr. z., jestliže veřejný úředník poruší tuto svoji úřední povinnost za dar neb odměnu (§ 95 tr. z.). Avšak v souzeném případě nelze obžalovaným přijaté částky označiti za dar neb odměnu ve smyslu § 467 tr. z., neboť za takové me-

hou býti považované jen ty věci, na které veřejný úředník nároku nemá a které jsou mu i druhými osobami poskytovány jako takové. V souzeném případě A. V. a J. H. nedávali obžalovanému uvedené částky ve vědomí, že na ně nemá nároku a že za jich poskytnutí pro ně poruší svoji povinnost, nýbrž odevzdali mu je podle zjištění nižších soudů v přesvědčení, že platí peněžité tresty, které měli podle tvrzení obžalovaného zaplatiti namísto původně uložených trestů na svobodě. Není proto dána skutková podstata zločinu podle § 467 tr. z. již z tohoto důvodu a bylo o kvalifikaci celé činnosti obžalovaného uvažováno znovu.

Nejvyšší soud shledal v té činnosti obžalovaného, že tvrdil jmenovaným osobám, jako by bylo možno přeměnit tresty na svobodě v tresty peněžité a přijal od nich a ponechal si částky 660 Kč a 480 Kč, a že tvrzením, že lze uložené tresty na svobodě přeměnit v peněžité tresty, uvedl A. V. a J. H. listivým předstíráním v omyl a způsobil jim tím škodu ve výši uvedených peněžitých částek, všechny náležitosti skutkové podstaty podvodu podle § 50 tr. nov., ježto pak obžalovaný spáchal činy tyto jako veřejný úředník v oboru svého úřadu, kvalifikoval je jako zločiny podvodu podle § 381, čís. 2 tr. z. Tato kvalifikace však je mírnější (zatláť do 5 rokov a peněžitý trest do 20.000 Kč) než kvalifikace podle § 467 tr. z. (káznice do 5 let). Byly proto z úřední povinnosti podle § 385, odst. 2 tr. ř. z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., který se vyskytl v neprospěch obžalovaného, zrušeny rozsudky nižších soudů co do této mylné kvalifikace a bylo uznáno na kvalifikaci správnou, dvojnásobný zločin podvodu podle cit. ustanovení § 50 tr. nov. a § 381, čís. 2 tr. z.

Nejvyšší soud shledal dále, že činnost obžalovaného, pokud záležela v tom, že v trestním rejstříku učinil o trestech A. V. a J. H. záznamy v rozsudku první stolice zjištěné a tím způsobil, že uložené tresty na nich nebyly vykonány, byla nesprávně podřaděna pod kvalifikaci zločinu podle § 478 tr. z. ve věcném souběhu se zločinem podle § 394 tr. z. Jde tu pouze o tento posléz uvedený zločin a proto byla ponechána jen tato kvalifikace, kdežto kvalifikace činu za zločin podle § 478 tr. z. byla z úřední moci na základě důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. pomínuta, ježto nejvyšší soud nevidí ve skutkových zjištěních podkladů pro úsudek o speciálním, zákonem v § 478 tr. z. vyžadovaném záměru obžalovaného zneužití své úřední moci právě proto, aby A. V. a J. H. ochránil před zákonným potrestáním. Úmysl jeho nesl se především k tomu, aby na nich vylákal peníze (zločin podvodu) a když se mu to podařilo, porušil veřejné zápisy (§ 394 tr. z.), aby je uvedl ve shodu se stavem, který vytvořil svými podvody; že tím odsouzení byli chráněni před zákonným potrestáním, byl jen důsledek trestnějšího činu podle § 394 tr. z. a proto ve smyslu § 95 tr. z. bylo — vedle kvalifikace zločinu podvodu — na tuto část činnosti obžalovaného použito jedině tohoto těžšího zákonného ustanovení.

Čís. 5358.

Dala-li příslušná snemovňa súhlas ku stíhaniu svojho člena, platí tento súhlas až do skončenia trestného pokračovania nehľadiac na zme-

ny, ktoré nastaly rozpustením Národného shromaždenia a novou voľbou stíhaného, trebárs i do druhej snemovne Národného shromaždenia.

(Rozh. zo dňa 10. septembra 1935, Zm III 364/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti F. K., obžalovanému zo zločinu podľa § 4, odst. 1, § 6, odst. 1, zák. čl. XL:1914, zmatečnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., uvedený pri ohlásení zmatečnej sťažnosti, nebol bližšie poznačený. Zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. je však založený na popieraní zistených skutočností, že obžalovaný vedel o tom, že rozháňaní demonštranti boli vyzbrojení a hádzali kamením; sťažovateľ tvrdí, že nič takého nevidel a navrhovanými dôkazmi by bol vraj dokázal nepravdivosť tejto časti svedeckých výpovedí. Toto prevedenie dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. prieči sa ustanoveniu § 33, odst. 3 nov. k tr. por. V práve uvedených bodoch bola zmatečná sťažnosť podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá jednak ako zákonom vylúčená, jednak ako nepoznačená.

Prevádzajúc dôvod zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. por. poukazuje sťažovateľ na to, že bol po vynesení rozsudku odvolacieho súdu zvolený za člena senátu Národného Shromaždenia a že bez súhlasu senátu nemôže byť teraz stíhaný, aj keď k jeho predošlému stíhaniu dala súhlas poslancová snemovňa, ktorej členom bol pred voľbami. Námietka táto je bezzákladná. Najvyšší súd riešil už otázku, či je v takom prípade treba súhlasu druhej snemovne, v rozhodnutí zo dňa 31. mája 1926, čís. j. Zm III 415/26-3 (uver. pod čís. 484 sb. min. spr.), vydanom o oprávnom prostriedku k zachovaniu právnej jednotnosti, v ten smysel, že zvolenie ku stíhaniu tej snemovne, členom ktorej bol obžalovaný pri zahájení trestného pokračovania, platí až do tej doby, až je súhlas ten skončením trestného pokračovania vyčerpaný, bez ohľadu na prípadné zmeny, ktoré v osobe stíhaného člena Národného Shromaždenia nastaly novou voľbou, a to aj za člena druhej snemovne Národného Shromaždenia, ktorá už nemá znovu o súhlase k trestnému stíhaniu rozhodovať, keď s konečnou, neodvolateľnou a nezmeniteľnou platnosťou rozhodla otázku túto už snemovňa príslušná k tomuto rozhodnutiu v dobe udeleného súhlasu.

Najvyšší súd i v tomto prípade zotrváva na stanovisku, že rozhodnutie jednej snemovne v otázke imunity má platnosť aj pre ten prípad, že člen Národného Shromaždenia, vydaný k trestnému stíhaniu jednou snemovňou, stal sa medzčasom členom druhej snemovne. Pridržiuje sa v tom dôvodov, ktorými bolo toto právne stanovisko v cit. rozhodnutí obsérne odôvodnené jednak poukazom na to, že suspenzia práva imunitného jeden raz vyslovená príslušnou snemovňou, ktorá otázku imunity tým definitívne vyslovila, musí mať z dôvodu požiadavku nerušeného dokončenia riadne zahájeného trestného pokračovania platnosť pre celé toto

pokračovanie; ďalej na základe znenia §§ 6 a 24 ústavnej listiny poukazom na to, že zákonodárne právo členov Národného Shromaždenia (nie len členov jednej alebo druhej snemovne) má jednotný základ, podľa ktorého treba posudzovať s jedného hľadiska aj právo imunity z členstva toho vychádzajúce. Konečne sa poukazuje aj na účel tohoto opatrenia, aby pred zahájením trestného pokračovania bolo príslušnou snemovňou preskúmané, že nejde o tendenčne trestné stíhanie, o pokus, aby stíhaný bol tendenčne vzdialený od výkonu svojho mandátu; to však daným súhlasom príslušnej snemovne bolo po preskúmaní veci už zistené. Podľa toho netrpí napadnutý rozsudok vytykaným zmätkom a zmatečnosť sťažnosť bola v tomto bode zamietnutá ako bezdôvodná.

Čís. 5359.

Zvláštni ochrana, propúčená vrchnostenským osobám ustanovením §§ 68, 81, 312 tr. z., je jim poskytnutá jedine v dôsledku vrchnostenského príkazu jim daného a za tím účelom, aby mohly tento príkaz nerušené a do dôsledkú vykonávať. Na tomto stavu nic nemění, vystupuje-li vrchnostenská osoba, plníc tento príkaz, shodou okolností zároveň na ochranu svého vlastního majetku nebo svých vlastních práv, a nepozbývá tudíž z toho důvodu své vlastnosti jako osoba §em 68 tr. z. chráněná; rozhoduje jedine, zda vystupuje ve své úřední vlastnosti, či jen jako osoba soukromá ve vlastním zájmu.

(Rozh. ze dne 11. září 1935, Zm I 783/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnú stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 15. května 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z. a přestupkem podle § 312 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Zmatečnú stížnost uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a), b) tr. ř. a napadá výslovně pouze výrok odsuzující obžalovaného pro zločin podle § 81 tr. z., svými vývody však, dovozujíc, že J. Z. nebyl osobou v § 68 tr. z. jmenovanou, i výrok odsuzující obžalovaného pro přestupek podle § 312 tr. z.

Jako zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. uplatňuje zmatečnú stížnost, že J. Z. nepožíval v kritickém okamžiku ochrany v § 68 tr. z. uvedené, protože šlo o ochranu jeho majetku, resp. majetku, který měl spachtovaný. Zmatečnú stížnost výslovně přiznává, že jinak byly splněny v osobě J. Z. všechny náležitosti pro jeho ochranu podle § 68 tr. z. jako přísežného polního hlídače ve smyslu zákona ze dne 16. června 1872, čís. 84 ř. z., totiž potvrzení v úřadě okresním úřadem (doručení dekretu), vzetí do přísahy a opatření viditelným odznakem. Ke zjištěním napadeného rozsudku v tomto směru nutno ještě připojit, že šlo o polní hlídače zřízené jednotlivci (majiteli alespoň 50 ha pozemků) podle § 19 zákona ze

dne 12. října 1875, čís. 76 z. zák., kteří byli k žádosti těch, kdož je zřídili, okresním úřadem potvrzeni a do přísahy vzati jako veřejná stráž (§ 20 zákona ze dne 16. června 1872, čís. 84 ř. z.).

Zmatečnú stížnost snaží se pouze dovodit, že tím okamžikem, kdy šlo o vlastní majetek J. Z., nelze ho považovati za úřední osobu a jeho zákrok za úřední výkon. K odůvodnění tohoto svého názoru uvádí zmatečnú stížnost, že úřední osoba musí býti úplně nestrannou, stojící svou autoritou mimo a nad konfliktem soukromých zájmů. J. Z. jednal však na ochranu svého (správně spachtovaného) majetku a proto, zajímaje a odváděje cizí kozu, kterou zastihl na svém (spachtovaném) pozemku, nekonal prý žádný úřední výkon, nýbrž pouze právo podle § 1321 obč. zák. mu příslušející.

Než zmatečnú stížnost je na omylu, nepřihlízejíc náležitě k podstatě ochrany osobám vrchnostenským propůjčené. Zvláštni ochrana těmto osobám ustanovením §§ 68, 81, 312 tr. z. propůjčená je jim poskytnuta jedine v důsledku vrchnostenského příkazu jim daného a za tím účelom, aby tento příkaz mohly nerušené a do důsledkú vykonávať. Proto na tomto stavu nic nemění, jestliže vrchnostenská osoba plníc tento příkaz vystupuje shodou okolností zároveň na ochranu svého vlastního majetku nebo svých vlastních práv a vrchnostenská osoba nepozbývá z toho důvodu své vlastnosti jako osoba § 68 tr. z. chráněná. Rozhoduje jedine, zda vrchnostenská osoba vystupuje ve své úřední vlastnosti, či jen jako osoba soukromá ve vlastním zájmu (srov. rozh. čís. 2851 sb. n. s.). A tu napadený rozsudek výslovně zjišťuje, že J. Z. byl v kritické době ve službě a že chtěl kozu, která na pozemku způsobila škodu, podle platných a jemu známých předpisů zajmouti a odvésti na obecní úřad. Tím je zjištěn objektivní předpoklad jeho ochrany podle § 68 tr. zák. Zmatečnú stížnost však po subjektivní stránce se snaží dovodit, že obžalovaný v důsledku toho, že J. Z. jednal na ochranu svého (spachtovaného) pozemku, si neuvědomil, že má co činiti s úřední osobou a že viděl v J. Z. pouze osobu soukromou. Tím zmatečnú stížnost uplatňuje s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. nedostatek subjektivní skutkové podstaty zločinu podle § 81 tr. z. a tím i přestupku podle § 312 tr. z. Zmatečnú stížnost není však v tomto směru provedena po zákonu, neboť nevychází ze soudem zjištěné skutečnosti, že J. Z. předem upozornil obžalovaného, že vystupuje jako přísežná polní stráž a že podle předpisů chce kozu odvésti na obecní úřad, ze kteréžto okolnosti nalézací soud správně učinil závěr, že obžalovaný věděl, že J. Z. koná vrchnostenský příkaz, a jednal v úmyslu, aby právě provedení tohoto příkazu zmařil. Z této zjištěné skutečnosti také jasně plyne, že obžalovaný věděl, že J. Z. vystupuje ve své úřední vlastnosti a ne jako soukromník na ochranu svého majetku, resp. svého práva. Musel si proto býti také vědom, že nadávkami proti němu pronesenými zlehčuje jeho veřejnou autoritu.

Napadený rozsudek také výslovně zjistil, že J. Z. zakročoval proti obžalovanému na pozemcích, k nimž se vztahovala jeho pravomoc. Ponevadž pak nemůže býti pochybností o tom, že zákrok J. Z. vůči obžalovanému, tak jak jej soud zjistil, směřoval k ochraně polního majetku, vykonával J. Z. jen to, k čemu byl podle § 3 zák. čís. 84/1872 ř. z. for-

málně oprávněn. Poněvadž tedy zjištěné jednání obžalovaného zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 81 tr. z. a přestupku podle § 312 tr. z. po stránce objektivní i subjektivní, neporušil nalézací soud zákon, ani ho nesprávně nepoužil, když obžalovaného uznal těmito trestnými činy vinným.

Čís. 5360.

Přečin podle § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. byl spáchán »před více lidmi« jen tehdy, stalo-li se tak aspoň před třemi osobami.

(Rozh. ze dne 11. září 1935, Zm II 52/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 5. listopadu 1934, jimž byla stěžovatelka uznána vinnou přečinem rušení obecného míru podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky, podle § 290 tr. ř. však zrušil z moci úřední rozsudek ve výroku o vině jakož i ve výroku o trestu a ve výroci s tím souvisících a zprostil obžalovanou podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby.

Z d ů v o d ů:

Nejvyšší jako zrušovací soud se přesvědčil při vyřizování zmáteční stížnosti, že bylo zákona nesprávně použito v neprospěch obžalované.

Obžalovaná byla uznána vinnou přečinem podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky, jehož se podle rozsudkového výroku dopustila tím, že dne 20. srpna 1934 v P. před více lidmi pozdravem »Heil Hitler« po-
buřovala proti ústavní jednotnosti státu a jeho demokraticko-republikánské formě. Rozsudek zjišťuje, že obžalovaná pronesla uvedeného dne závadný výrok na československém celním úřadě v P. přede dvěma tam přítomnými úředníky. Nalézací soud vykládá nesprávně pojem »před více lidmi«, máje za to, že stačí již přítomnost dvou osob, ač zákon na ochranu republiky rozlišuje přesně pojem »dvou osob« od pojmu »více osob« (viz § 11, čís. 1 cit. zákona), takže přečin podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky byl spáchán před více lidmi jen tehdy, stalo-li se tak aspoň před třemi osobami. Je nerozhodno, že rozsudek v důvodech na dovoděnou úmyslnost činu a vědomí obžalované o jeho významu zjišťuje, že obžalovaná i jindy používala závadného pozdravu, neboť za základ nutno vzít jen čin, pro který rozsudek obžalovanou uznává vinnou v mezích obžaloby, jež se omezila jen na případ ze dne 20. srpna 1934 a při hlavním přelíčení na jiné případy nebyla rozšířena. Bylo proto za použití ustanovení § 290 tr. ř. rozhodnouti tak, jak se stalo.

Čís. 5361.

Preukázka na robotnícké slevnené jazdenky, keď je potvrdená príslušným staničným úradom, je verejnou listinou.

Nesprávnymi údajmi pri predbežnom vyplnení preukázky spolupôsobí vinník k tomu, aby boli do tejto verejnej listiny zapísané nepravdivé

skutočnosti, dôležité pre jeho oprávnenie na slevu na železnici. Učiniť-li tak preto, aby si používaním preukázky pri zakúpení jazdenky opatril bezprávnny úžitok, treba čin ten kvalifikovať ako zločin podľa § 400, odst. 2 tr. z.

Mylnou kvalifikáciou nestráca trestný čin svoj pôvodný charakter. Treba tedy pri posudzovaní otázky, či je čin premlčaný, vziať v úvahu dobu, stanovenú pre premlčanie trestného činu toho druhu, akým súdený čin pri správnom jeho kvalifikovaní skutočne je.

Nenapadol-li obžalovaný odsudzujúci výrok súdu prvej stolice v otázke viny, stal sa výrok ten pravoplatným a vinník nemôže ho už napádať ani zmätočnou sťažnosťou z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.

(Rozh. zo dňa 11. septembra 1935, Zm III 82/35.)

N a j v y š š í s ů d v trestnej veci proti J. B., obžalovanej zo zločinu padelania verejnej listiny, zmätočnú sťažnosť zčasti odmietol, zčasti jej vyhovel.

Z d ō v o d o v:

Proti rozsudku odvolacieho súdu ohlásila a previedla obžalovaná zmätočnú sťažnosť z dôvodu § 385, čís. 2 tr. p. pre nepovolenie podmienčného odkladu výkonu trestu a z dôvodu § 385, čís. 1 c) tr. p., poukazujúc na premlčanie ako dôvod vylučujúci zavedenie trestného pokračovania.

V tomto poslednom bode bola zmätočná sťažnosť podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá, lebo rozsudok prvej stolice, ktorého by sa mal uvedený dôvod zmätočnosti už dotýkať, nebol obžalovanou napadnutý vo výroku ustalujúcom vinnu obžalovanej; tým riešil súd prvej stolice aj otázku premlčania v neprospěch obžalovanej a keď nenapadla odsudzujúci výrok v tom bode odvolaním, stal sa pravoplatným a nemôže byť obžalovanou už napadnutý.

Nižšie súdy uznaly obžalovanú vinnou, že v roku 1929 a 1930 v S. dala si vystaviť poukázku na robotnícke lístky na železnicu, uvádzajúc proti pravde, že je zamestnaná u firmy I. R. v B., používala tejto legiti-
mácie k cestovaniu z B. do S. a neoprávneným používaním slevnených jazdeniek poškodila železničný erár asi o 910 Kč. Tento zistený čin obžalovanej kvalifikovali nižšie súdy za přečin falšovania súkromnej listiny podľa § 401 tr. z.; na kvalifikáciu zločinu podľa § 400, odst. 2 tr. z., ktorú uplatňovala obžaloba, nižšie súdy neuznaly.

Tento právny názor nižších súdov nie je správny. »Preukázka na robotnícke lístky týždenné«, keď je potvrdená príslušným staničným úradom, je verejnou listinou, lebo ňou príslušný staničný úrad — tedy úrad verejný — v obore svojej pôsobnosti potvrdzuje, že osoba v preukázke uvedená je oprávnená používať slevy pri cestovaní na železnici. Nesprávne uvedená je oprávnená používať slevy pri cestovaní na železnici. Nesprávnymi údajmi pri predbežnom vyplnení poukázky spolupôsobila však obžalovaná k tomu, aby boli zapísané do tejto verejnej listiny nepravdivé skutočnosti, dôležité pre jej oprávnenie na slevu na dráhe. Obžalovaná

učinila to preto, aby tým sebe opatřila používaním poukázky při kúpení lístku bezprávný úžitok. Preto čin obžalovanej mal byť správne kvalifikovaný ako zločin podľa § 400, odst. 2 tr. z. a nie ako prečin podľa § 401 tr. z.

Ponevác z jedného omylu súdu v prospech obžalovanej neŕze, pokiaľ by zo zákona neplynul opak, učiniť ďalšie obžalovanej prospešné závery (srovnaj rozh. zo dňa 28. apríla 1925, čís. Zm III 1090/24 a zo dňa 2. mája 1934, čís. Zm III 392/33), preto treba pri posudzovaní toho, či trestný čin obžalovanej nie je premlčaný, brať v úvahu dobu stanovenú pre premlčanie zločinu podľa § 400, odst. 2 tr. z., t. j. podľa § 106, čís. 4 tr. z., prípadne podľa § 106 a) tr. z. a podľa § 26 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. dobu 5 rokov. Táto doba ani od spáchania činu do prvého súdneho opatřenia ani medzi jednotlivými súdnymi opatřeniami neuplynula, takže trestné pokračovanie pre čin obžalovanej nie je premlčané a nemohlo byť k premlčaniu prihliadnuté ani z úradnej povinnosti.

Čís. 5362.

Soutěž a obrana v soutěži je sama o sobě přípustná, nesmí však vybočiti z mezí zákonem proti nekalé soutěži stanovených.

Pojmový znak »za účelem soutěže« je vyloučen jen, chybí-li jakýkoli vztah stíhaného projevu k soutěži.

Okolnost, že projev, stíhaný jako přečin zlehčování podle § 27 zák. proti nekalé soutěži, byl odpovědí na předchozí projev soutěžitelův a měl býti obranou proti němu, nevylučuje sama o sobě jeho trestnost.

Pohnutka, ze které hledí pachatel posici zlehčovaného podniku zeslabiti, je pro posouzení jeho viny bez významu.

(Rozh. ze dne 13. září 1935, Zm II 157/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení vyhověl zmateční stížnosti soukromé žalobkyně firmy B. do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 15. února 1935, jímž byli obžalováni podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěni soukromé obžaloby pro přečin zlehčování podle § 27 zák. proti nekalé soutěži, zrušil napadený rozsudek a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Zprošňující nález opírá se výhradně o závěr, že obžalováni, davše vytisknouti a rozšířiti stíhané plakáty, nejednali za účelem soutěže a že proto schází důležitá složka skutkové podstaty zažalovaného přečinu podle § 27 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n. K tomuto závěru dospěl nalézací soud úsudkem, že plakáty, o něž jde, byly jen odpovědí na předchozí projev firmy B., směřující prý proti zájmům obuvníků jakožto soutěžitelů firmy B., a že obuvníci, pokud se týče obžalováni jakožto vedoucí činitelé společenstva obuvníků okresu m-ského museli se brániti proti projevu soukromé žalobkyně, v němž byl návrh na zrušení správkáren

firmy B. označen za pokus o zdrazení obuvi a správek a za útok na živobytí zákazníků.

Napadený rozsudek správně zdůrazňuje, že se k naplnění skutkové podstaty přečinu zlehčování podle § 27 cit. zák. vyžaduje, aby údaje, o něž jde, byly učiněny za účelem soutěže, t. j. aby směřovaly k tomu, aby posice zlehčovaného podniku byla v soutěži zeslabena, a aby byly k tomu i způsobilé.

Leč právem vytyká zmateční stížnost, že nalézací soud dospěl k opření této zákonné náležitosti souzeného deliktu mylným výkladem zákona. Okolnost, že stíhané plakáty byly odpovědí na předchozí projev soutěžitelův a že měly sloužiti k obraně proti tomuto projevu, nevylučuje pojmově ani úmysl obžalovaných, aby posice soukromé žalobkyně byla v soutěži zeslabena, ani způsobilost plakátů k tomu. Uvedená okolnost nezamezuje sama o sobě trestnost projevu zrovna tak, jako ani útok na čest někoho není přípustný proto, že mu předcházela útok napadeného na čest pachatelovu (srov. co do případů t. zv. retorse ustanovení § 9, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.). Okolnost obhajobou a též rozsudkem zdůrazňovaná, že stíhané plakáty byly odpovědí na projev soutěžitelův a obranou proti němu, poukazuje naopak právě na souvislost zmíněných plakátů se soutěžitelským poměrem a bojem mezi stranami. A tu stížnost vystižně zdůrazňuje, že soutěž a obrana v soutěži je sama o sobě přípustná, že však nesmí vybočiti z mezí zákonem proti nekalé soutěži stanovených. I v případě, kdyby byl předchozí projev soukromé žalobkyně býval závadný, měli se obžalováni domáhati obrany jen prostředky zákonnými, ať již tím, že se obrátili na soud žalobou, nebo na veřejnost projevem, ovšem nevybočujícím z mezí zákonem výtčených. Zda se obžalováni drželi v těchto mezích, či zda stíhané údaje byly povahy podle § 27 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n. nedovolené, nalézací soud vůbec nezkoumal, popíraje již předem náležitosti »za účelem soutěže«, ačkoli pojem tento, jak bylo dovedeno, není vyloučen předchozím projevem soutěžitelovým, proti němuž stíhané projevy směřují; jeť pohnutka, ze které pachatel hledí posici zlehčovaného podniku v soutěži zeslabiti, pro posouzení otázky viny vůbec bez významu (rozh. čís. 4178 Sb. n. s.).

Bylo ostatně vysloveno již rozhodnutím zrušovacího soudu čís. 5023 Sb. n. s., že ani stavovská akce, při níž se někdo brání soutěži jiného, nevylučuje jednání za účelem soutěže, a podobně i rozhodnutím čís. 4954 Sb. n. s., že i zájmové boje, jež mají sloužiti celému stavu živnostenskému, mohou sledovati účel soutěže; že totéž platí o opatřeních směřujících k obraně, že pojmový znak »za účelem soutěže« je vyloučen jen, když tu schází jakýkoliv vztah stíhaných výroků k soutěži, že však okolnost, že stíhané výroky byly odpovědí na projev soukromé žalobkyně, poukazuje naopak k tomu, že sledovaly účel, aby byla její posice právě v soutěži zeslabena, a to — jak v případě, o něž tam šlo, tak i v souzeném případě — na prospěch obuvníků. Budiž ještě dodáno, že podstata soutěže záleží právě ve vzájemných snahách soutěžitelů o nabytí převahy v soutěži, tedy o zesílení posice vlastního a zeslabení posice cizího podniku, že je však účelem zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n., aby se tento hospodářský boj pohyboval v mezích slušnosti a nedostal se v rozpor s dobrými mravy soutěže (§ 1 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n.), pokud se

týče, jak praví důvodová zpráva ke zmíněnému zákonu, aby v zápolení soutěžním bojováno bylo jen prostředky čestnými, poctivými, mezi slušnými podnikateli obvyklými. Je tedy napadený rozsudek stížen uplatňovaným zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř.

Čís. 5363.

Ani rozkaz zaměstnavatele spojený s hrozbou prepustenia zo služby neopravňuje zamestnanca ku spáchaniu trestného činu.

Sú-li v konaní obžalovaného riadiča motorového vozidla obsažené všetky náležitosti skutkovej podstaty prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. zák., spáchaného neopatrnou jazdou s vadným strojom, nemôže sa obžalovaný zbaviť osobnej trestnej zodpovednosti poukazom na to, že konal jazdu na príkaz svojho zamestnavateľa (pod jeho »neodolateľným« nátlakom).

(Rozh. zo dňa 13. septembra 1935, Zm IV 113/35.)

Obžalovaný J. K., šofér, dopravoval so svojím zamestnávateľom nákladným autom, o ktorom vedel, že je vadné, 30 robotníkov na žaťu. Pre vadu motoru a preťaženie vozidla došlo k nehode, pri ktorej dvaja robotníci utrpeli ťažké poškodenie na tele. O d v o l a c í s ú d uznal obžalovaného vinným dvojnásobným prečinom podľa § 310, odst. 2 tr. zák.

Na j v y š š í s ú d zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

S hľadiska dôvodu zmatku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. zmätočná sťažnosť neprávom poukazuje na to, že obžalovaný nemôže byť trestne zodpovedný za nehodu, lebo konal jazdu na príkaz zamestnavateľa a pod jeho »neodolateľným« nátlakom. Odvolací súd správne vyriekol, že takýto príkaz zamestnavateľa nemôže obžalovaného sprostíť osobnej trestnej zodpovednosti, keď v jeho jednaní sú zahrnuté všetky náležitosti skutkovej povahy prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z., lebo nikto nemôže preniesť svoju zodpovednosť podľa trestného zákona na inú osobu, ani prevziať cudziu vinu na seba. O »neodolateľnom« nátlaku, ktorý by obžalovaného sprostoval trestateľnosti (čím zmätočná sťažnosť chce azda poukazať na dôvod zmatku podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.), nemôže byť reči, lebo ani rozkaz zamestnavateľa pod hrozbou prepustenia zo služby nemôže opravňovať zamestnanca ku spáchaniu trestného činu. Že tu nešlo o »neodolateľné« donútenie v smysle § 77 tr. z., netreba bližšie odôvodňovať.

Čís. 5364.

Oprávnění určitých příbuzných obžalovaného a oprávnění jeho manželky (manžela) vznéstí zmateční stížnost je výjimečné a netýká se stíž-

ností do zamítnutí zmateční stížnosti soudem prvé stolice podle § 2 zákona čís. 3/1878 ř. z.

(Rozh. ze dne 16. září 1935, Zm I 1011/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl stížnost F. M-ové do usnesení krajského soudu v České Lípě ze dne 1. srpna 1935, jímž byla zmateční stížnost E. M. do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 7. června 1935 zamítnuta, a zaslal spisy vrchnímu soudu k rozhodnutí o odvolání.

Důvody:

Zmateční stížnost a odvolání ohlásil proti shora uvedenému rozsudku obhájce obžalovaného dne 7. června 1935 a zažádal zároveň o opis rozsudku, který mu byl doručen dne 20. června 1935. Dne 28. června 1935 došlo ke krajskému soudu v České Lípě provedení zmateční stížnosti samotným obžalovaným sepsané a podepsané. Toto provedení bylo 18. července 1935 vráceno stěžovateli k podpisu obhájcem a bylo podepsané obhájcem, opětně podáno dne 20. července 1935, tedy včas. Přes to zamítl krajský soud v České Lípě zmateční stížnost jako opožděnou v odpor vzatým usnesením.

Stížnost proti tomuto usnesení podala manželka obžalovaného, nikoliv obžalovaný sám. Podle § 282 tr. ř. jsou oprávněni určití příbuzní obžalovaného a jeho manželka vznéstí zmateční stížnost, avšak oprávnění toto, úplně výjimečné, týká se pouze vznesení zmateční stížnosti, nikoli jiných opravných prostředků (Lohsing, Oester. Strafprozessrecht, II. vydání, str. 646). Nebyla tudíž manželka obžalovaného oprávněna vznéstí tuto stížnost a bylo ji proto zamítnouti.

Čís. 5365.

Jde o případ podle poslední věty odst. 3 § 8 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., spočívá-li po provedení důkazu pravdy rozdíl mezi stíhaným závadným tvrzením a tím, co bylo dokázáno, jen v tom, zda urážlivý útok směřoval proti určitému stavu vůbec, či jen proti jeho valné části.

(Rozh. ze dne 17. září 1935, Zm I 592/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Hoře Kutné ze dne 29. března 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 2, 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Důvody:

Zprošňující nález opírá se především o závěr nalézacího soudu, že se obžalovanému podařil důkaz pravdy, při čemž nalézací soud vychází z úvahy, že v zažalovaném článku byl soukromý žalobce viněn, že v jeho

orgánu, totiž v periodickém tiskopise »S. H.«, jehož je odpovědným redaktorem, byl uveřejněn útok na učitelstvo, jak je v zažalovaném článku reprodukován, a že v čísle 48. »S. H.« ze dne 25. listopadu 1932 byl takový útok skutečně uveřejněn.

Jediná výtka, kterou zmateční stížnost soukromého žalobce v pravdě uplatňuje s hlediska zmatku čís. 9 b), § 281 tr. ř., vrcholí v tom, že stíhaný článek viní soukromého žalobce, že v periodickém tiskopise jím redigovaném byl uveřejněn všeobecný útok proti učitelstvu vůbec, kdežto úvodní článek »S. H.«, jehož se napadený rozsudek v příčině důkazu pravdy dovolává, útočí jen proti části učitelstva, pokud se týče byrokracie vůbec. Stížnost tedy uplatňuje, že to, co kmetský soud v příčině důkazu pravdy zjistil, se nekryje s obsahem stíhaného obvinění, a že proto soud prvě stolice pochybil, pokud měl za to, že důkaz pravdy se podařil.

Leč stížnost je na scesti. Že se útoky na učitele, jak jsou v zažalovaném článku reprodukovány, kryjí věcně, ba doslova s útoky obsaženými v úvodním článku »S. H.«, stížnost ani nepopírá. Spor je jen o to, proti komu skutečný a reprodukováný útok směřuje, a zda případný rozdíl ohledně této otázky má význam pro rozhodnutí o důkazu pravdy. Tu poukazuje napadený rozsudek zcela správně k tomu, že článek ve »S. H.« uveřejněný mluví sice jen o části učitelstva, že však tomu nelze rozumět jinak, než že jde o valnou část učitelstva, zvláště když hned první odstavec onoho článku praví, »že valná část veřejných zaměstnanců v této zkoušce (snížení jejich platů) propadá naprosto«, že tudíž jde o takovou část, která netvoří nepatrný zlomek, nýbrž má již v celém učitelstvu určitý význam a vliv (a to prý »vliv anarchistický, rozkladný, protidemokratický« a pod.). Této úvaze není na závadu, že inkriminovaný článek mluví na jednom místě též o »hrstce povýšených byrokratů a učitelů, neboť podle celé souvislosti tohoto místa s ostatním obsahem článku nelze pochybovati o tom, že je tím míněno učitelstvo vůbec v poměru k ostatnímu obyvatelstvu státu. Rozsudek je proto v právu, pokud důsledkem toho, hledě k úsudku nepředpojatého čtenáře, chápe tyto těžké výtky jako útok na učitelstvo jako takové, zvláště když se článek »S. H.« nedovolává ani jediné konkrétní skutečnosti, kterou by bylo možno vymeziti část učitelstva tak těžce napadenou od části příslušnými výtkami nedotčené. Kmetský soud shledal v onom článku právem paušální podezřívání učitelstva a nikoli pouhé pranýřování protistátní činnosti některých učitelů nebo skupin učitelstva, zvláště když hned první věta článku, o němž jde, mluví o veřejných zaměstnancích jakožto »části našeho národa« bez omezení.

Bylo by ještě podotknouti, že v podstatě není rozdílu v tom, zda se při takovém útoku mluví o učitelstvu vůbec, neb o jeho části co do počtu neurčité, ba dokonce o valné části učitelstva, neboť tvrdí-li se urážlivé skutečnosti o takovéto části stavu, je v tom obsažen útok na stav jako takový. Spatřuje-li tedy soukromý žalobce zažalovaný přečin proti bezpečnosti cti ve tvrzení stíhaného článku, že v jeho orgánu byl uveřejněn útok na učitelstvo jako takové, a bylo-li prokázáno, že v časopise, jehož je soukromý žalobce odpovědným redaktorem, vyšel článek, který tytéž urážky vyslovil proti takové významné části učitelstva, o které byla svrchu řeč, a tkví-li tedy rozdíl jen v tom, zda útok výslovně směřoval

proti celému učitelstvu, či proti takové části učitelstva, že podle jejího významu útok proti ní se rovná útoku proti učitelstvu jako takovému, pak zůstala neprokázána leda zcela podřadná, na podstatě obvinění ničeho nemění skutečnost, k čemuž však podle § 8, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. nelze přihlídnouti. Nepochybil tedy kmetský soud, pokud měl za to, že se obžalovanému důkaz pravdy podařil, a bylo proto zmateční stížnost zamítnouti.

Čís. 5366.

**Národní shromáždění je chráněno ustanovením § 14, čís. 6 zákona na ochranu republiky i v době svého rozpuštění.
Přečin podle této staří zákona lze spáchat i hanobením členů Národního shromáždění (označením všech za lumpy).**

(Rozh. ze dne 17. září 1935, Zm I 939/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 28. června 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 14, čís. 6 zák. na ochr. rep.

Z důvodů:

S hlediska čís. 9 a) § 281 tr. ř. namítá zmateční stížnost, že nemůže jíti o hanobení Národního shromáždění ve smyslu § 14, čís. 6 zák. na ochr. rep., když též Národní shromáždění bylo v době činu rozpuštěno a tudíž vůbec neexistovalo.

Námítka je bezdůvodná. Národní shromáždění jako instituce ústavní je povoláno k výkonu moci zákonodárné pro celé území Československé republiky a dozírá na moc vládní a výkonnou. Rozpustil-li president republiky podle § 31, odst. 1 ústavní listiny Národní shromáždění, nepomíjí tím jeho existence jako instituce ústavní v řečeném smyslu; jen výkon jeho moci zákonodárné a dozorčí je jinak upraven. Podle § 54 ústavní listiny činí v době od rozpuštění do opětného sejítí se sněmoven neodkladná opatření, i když by k nim bylo jinak třeba zákona, a koná dozor nad mocí vládní a výkonnou 24členný výbor, do něhož zvolí za sebe 16 členů a tolikéž náhradníků sněmovna poslanecká a 8 členů a tolikéž náhradníků senát. Z toho je zřejmo, že výkon pravomocí Národního shromáždění jeho rozpuštěním neuhasíná a že tedy Národní shromáždění jako instituce ústavní trvá i po svém rozpuštění a je i v této době předmětem ochrany § 14, čís. 6 zák. na ochr. rep.

To vyplývá i z materiálů k zákonu čís. 124/1933 Sb. z. a n. (tisk 2293 poslanecké sněmovny a tisk 1086 senátu Národního shromáždění, r. 1933). Uvádí-li se tu jako důvod rozšíření ochrany, které dosud podle zákona na ochranu republiky požívaly proti hanobením národ nebo národní menšina, i na Národní shromáždění, potřeba zabezpečiti účinněji jeho ochranu, zvýšiti ji vzhledem k mimořádné době, kterou prožíváme a v níž nelze vystačiti s dosavadními prostředky, je tím projevena vůle

zákonodárcova, poskytnouti tuto ochranu Národnímu shromáždění v míře co nejšířší, tedy i v době jeho rozpuštění. Nelze mu ji z týchž důvodů upírat ani v době předvolební, kdy rozpoutaná stranická agitace přímo svádí k útokům na republiku a ústavní činitele, a proto nezáleží na tom, že k činu došlo na volební schůzi, jejímž programem byl rozhovor o programech politických stran, kritika jich i kritika provádění programů, po případě kritika osob a rozhovor o výběru osob, vhodných pro funkci v Národním shromáždění, nikoliv rozbor (pojednání) o ústavě a ústavních institucích.

Chce-li zákon čís. 124/1933 Sb. z. a n. podle odůvodnění v tisku 2293 poslanecké sněmovny 1933 poskytnouti v § 14, čís. 6 zák. na ochr. rep. Národnímu shromáždění stejnou ochranu proti hanobení, jakou poskytuje § 14, čís. 5 zák. na ochr. rep. proti hanobení republiky, národu a národním menšinám, a přizpůsobuje-li trestní sazbu úplně trestní sazbě § 14, čís. 5, není důvodu, proč by nebylo použiti výkladu jednotlivých podstat § 14, čís. 5, jak se v judikatuře ustálil, i na podstaty § 14, čís. 6 cit. zák. Lze-li tudíž podle judikatury (rozh. čís. 3337, 4912 a j. sb. n. s.) republiku a národ hanobiti i hanobením jednotlivců, tam orgánů neb úředníků, tu příslušníků hanobeného národa, není důvodu, proč nespátřovati hanobení Národního shromáždění i v hanobení všech jeho členů povšechným označením jich za lumpy. Jsou proto i další námitky stížnosti s hlediska čís. 9 a) § 281 tr. ř. bezdůvodné.

Čís. 5367.

Zákon čís. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti nevyžaduje, aby napadená osoba byla v urážlivém projevu uvedena jmenovitě. Stačí, je-li označena takovými znameními, jež jsou dostatečná, aby totožnost uraženého vůbec mohla býti stanovena.

Oprávnění k žalobě, směřoval-li útok proti »starostovi jihomoravského města, věhlasnému to příslušníku strany sociálně demokratické«.

(Rozh. ze dne 17. září 1935, Zm II 265/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 28. února 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

D ů v o d y :

Zmatečnou stížností obžalovaného nelze přiznati úspěch. Napadá odsuzující část rozsudku jedinou výtkou, že stíhaný článek neoznačuje soukromého žalobce jakožto osobu, proti níž projev směřuje a již se obsah projevu týče, takovým způsobem, že by byl soukromý žalobce oprávněn ku podání soukromé žaloby. Stížnost činí tak sice nesprávně s hlediska zmatku § 281, čís. 9 a) tr. ř., kdežto v pravdě jde tu o zmatek čís. 9 c), neboť nejde o otázku, je-li skutek obžalovanému za vinu kladený činem

trestným před soud příslušejícím, nýbrž o otázku, zda tu je či není obžaloba podle zákona potřebná; leč neprávem má odvod soukromého žalobce za to, že již proto je zmatečnou stížností pokládati za neprovedenu; vždyť stížnost uplatňuje uvedený důvod zmatečnosti jasným odkazem a je bez významu, že číselné označení zmatku je mylné, když podle § 1, čís. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z. netřeba, aby byl zmatečným důvod, jehož se stěžovatel dovolává, vůbec číselně nebo slovy zákona označen, a naopak stačí, lze-li skutečnost, jež opodstatňuje po případě některý ze zákonem uvedených důvodů zmatečnosti, vyčísti z vývodů stížnosti (rozh. čís. 4379, 3530 Sb. n. s.).

Leč ve věci samé stížnost neobstojí. Stejně jako dosavadní, nevyžaduje ani nový zákon čís. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti, aby napadená osoba byla urážlivým projevem uvedena jmenovitě, byť i o tom na rozdíl od výslovného předpisu § 488 tr. z. (viz slova »znameními na něho připadajícími«) nemluvil *expressis verbis*. Ani otázkou, do jaké míry jednotlivec jakožto příslušník napadeného kruhu osob jest oprávněn k žalobě, nezabývá se nový zákon výslovně, patrně proto, že dosavadní judikatura vyřešila tuto otázku způsobem pochybnosti nezůstávajícím a zákonodárcem zřejmě sdíleným (viz Steiner: *Schutz der Ehre*, Prager Archiv 1933, str. 996).

Podle této ustálené judikatury vyžaduje se po stránce legitimity k soukromé žalobě v oboru ochrany cti třetím osobám poznatelný věcný vztah projevu k určité osobě nebo k několika osobám patřícím k přesně vymezenému okruhu, pokud se týče vyžaduje se konkrétní způsobilost projevu, porušení úsudek společnosti o osobní hodnotě žalujícího jednotlivce (viz rozh. čís. 3064 Sb. n. s.). Děje-li se obviňování znamením připadajícími na jednu z více osob náležejících k jistému okruhu, aniž je z projevu patrné, na kterou z nich se urážlivý výrok vztahuje, je z těchto osob dotčena na své cti a k soukromé žalobě oprávněna každá, jež se podle způsobu vznesené výtky musí obávat, že bude třetími osobami pokládána za onu, jež je míněna urážlivým projevem (rozh. čís. 3304 Sb. n. s.); znamením, jimiž se poukazuje na jednotlivce, nemusí však býti taková, by se výlučně hodila na osobu uraženého; nežadá se výlučnost, nýbrž dostatečnost znaku, aby totožnost uraženého vůbec mohla býti stanovena (rozh. čís. 3218 Sb. n. s.). To stížnost podle celkového smyslu svých vývodů zřejmě přehlíží.

V konkrétním případě nezáleží vůbec na tom, jde-li o »kolektivum« ve smyslu zmatečnou stížnosti. Jisto je, že podle rozsudkových závěrů jest osoba napadeného individualisována údaji článku, že jde o starostu jihomoravského města, věhlasného to příslušníka strany soc. demokratické, a že je vztah, aspoň možný, k osobě soukromého žalobce opodstatněn skutečností, že soukromý žalobce hyl v době, kdy článek vyšel, starostou ve Znojmě, tedy v jihomoravském městě, a zároveň poslancem, tudíž předákem soc. demokratické strany. Podle toho, co předesláno, netřeba, aby se uvedená znamení hodila výlučně na osobu soukromého žalobce; stačí, že se hodí na přesně vymezený okruh osob, k nimž je počítati též soukromého žalobce. Je sice správné, že ve své osobní hodnotě není dotčen jednotlivec, jestliže okruh lidí, jichž se závadný článek dotýká, a k nimž i on náleží, je tak veliký, že osoba jednotlivcova v něm úplně za-

niká, pokud se týče ustupuje naprosto do pozadí, takže při rozumném vykladu závadného článku nepředpojatý čtenář nemůže předpokládati, že jde právě o tohoto jednotlivce, neb aspoň právě též o něho (rozh. čís. 4773 Sb. n. s.). To však zajisté nelze tvrdit o okruhu osob, který je znamením, že jde o starostu jihomoravského města a zároveň věhlasného příslušníka strany sociálně demokratické, vymezen tak úzce a určitě, že jde-li vůbec o více lidí, přichází již předem v úvahu jen zcela málo osob, na něž může čtenář obsah projevu vztahovati. K tomu však přistupují ještě správné úvahy napadeného rozsudku o okolnostech, jež ukazují zejména k osobě soukromého žalobce; neboť nehledíc k tomu, že čtenář znojemského listu samozřejmě myslí spíše na domácí, jemu bližší poměry a osoby, a tedy vztahuje obsah projevu spíše na znojemského starostu než na starostu jiného města jihomoravského, zvláště když o soukromém žalobci dobře ví, že je předákem strany svrchu uvedené, byl článek uveřejněn v periodickém tiskopisu, který se podle nenapadeného zjištění rozsudku zabývá velmi často v nepříznivém smyslu osobou soukromého žalobce a který i v souzeném čísle útočil na jiných místech výslovně na soukromého žalobce. Za těchto okolností nalézací soud nepochybil, pokud přiznal v souzeném případě soukromému žalobci právo a legitimaci k soukromé žalobě.

Čís. 5368.

Ustanovení § 40 tisk. zákona platí i pro přečin zanedbání povinné péče podle čl. III., čís. 3 a 5 zákona čís. 142/1868 ř. z.

(Rozh. ze dne 18. září 1935, Zm I 208/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací, projednáváje zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 25. ledna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zákona ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zákona na ochranu republiky, podle prvního odstavce § 290 tr. ř. zrušil z moci úřední napadený rozsudek v celém rozsahu a obžalovanému vyměřil za přestupek podle § 23 (odstavec druhý) tiskového zákona, jímž byl pravoplatnou částí prvního rozsudku soudem první stolice uznán vinným, podle posledního odstavce § 23 tiskového zákona novým trestem.

Z d ů v o d ů:

Nejvyšší soud jako soud zrušovací shledal, obíraje se zmateční stížností obžalovaného, že nalézací soud zatížil svůj rozsudek na úkor stěžovatelův hmotně-právním zmatkem stížností neuplatňovaným. Ze spisů vysvítá, že rozhodnutí nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího ze dne 6. listopadu 1933, jímž byl první rozsudek, soudem první stolice v této trestní věci vyneseny, částečně zrušen a jímž byla věc vrácena soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí v rozsahu zrušení,

došlo k soudu první stolice dne 15. prosince 1933, že soud první stolice zařídil dne 19. prosince 1933, aby vyhotovení rozhodnutí nejvyššího soudu byla doručena státnímu zastupitelství a obžalovaným, a že pak bylo soudem první stolice v trestním řízení proti stěžovateli pro přečin zde v úvahu přicházející pokračováno teprve po uplynutí šesti měsíců ode dne 19. prosince 1933, a to teprve dne 28. června 1934, kdy bylo v této trestní věci nařízeno nové hlavní líčení na den 8. srpna 1934, ač podle obsahu spisů pokračování v trestním řízení proti stěžovateli pro přečin zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 a 5 zákona ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochranu republiky, nic nepřekáželo, t. j. ač pokračování v tomto trestním řízení proti obžalovanému pro delikt, spáchaný obsahem tiskopisu, bylo možné. Za tohoto stavu věci je nepochybné, že v souzeném případě nastalo podle § 40 tisk. zák., jehož ustanovení platí i pro přečin zanedbání povinné péče podle čl. III., čís. 3 a 5 citovaného zákona z roku 1868 ve znění § 42 zák. na ochranu republiky, promlčení přečinu, jímž stěžovatel byl uznán vinným. Promlčením pomíjí jak vyšetřování, tak i trestnost (§§ 230, 531 tr. z.).

Promlčení je dbáti soudu z povinnosti úřední (§ 3 tr. ř.) v každém období trestního řízení. Důsledkem toho je také nejvyšší soud jako soud zrušovací povinen, by podle § 290, odst. 1 tr. ř. k promlčení při zkoumání zmateční stížnosti přihlížel, a to i tenkrát, když se obžalovaný promlčením nehájil, když rozsudek neobsahuje výroku o tom, zda nastalo promlčení či nikoli, a když se zmateční stížnost promlčení nedovolává. Ježto nalézací soud nevzal v tomto případě vůbec v úvahu otázku promlčení přečinu stěžovateli za vinu kladeného, ač podle stavu věci měl tak učiniti, použil trestního zákona nesprávně v neprospěch stěžovatelův a zatížil tím svůj rozsudek na úkor stěžovatelův zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., k němuž dlužno, ač není zmateční stížností uplatňován, podle § 290, odst. 1 tr. ř., přihlížeti z povinnosti úřední tak, jako kdyby byl stížností uplatňován. Bylo tudíž rozsudek za použití posléze citovaného ustanovení zákona v celém rozsahu zrušiti (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.). Výrok zprošťující nebylo lze v uvedeném směru vynést, ježto skutek, v němž nalézací soud shledal přečin stěžovateli za vinu kladený, je totožný se skutkem, pro nějž stěžovatel byl pravoplatnou částí prvního rozsudku soudem první stolice v této trestní věci vyneseno uznán vinným přestupkem podle § 23, odst. 2 tisk. zákona.

Čís. 5369.

Podvod spáchaný vylákáním podpory v nezaměstnanosti.

(Rozh. ze dne 18. září 1935, Zm I 241/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 12. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197,

200 tr. z., napadený rozsudek zrušil ve výroku o vině, jakož i ve výroku o trestu a ve výrociích s tím souvisících, a vrátil věc soudu první stolice, by ji znova projednal a rozsoudil.

D ů v o d y :

Zmateční stížnosti nelze upřít oprávnění, pokud s hlediska zmatku č. 9 [zřejmě 9 a)] § 281 tr. ř. uplatňuje, že obžalovaný podle platného zákonného ustanovení o podporách v nezaměstnanosti měl nárok na tuto podporu, takže nejde již po stránce objektivní o podvod. Zmateční stížnost dovozuje sice nárok obžalovaného na podporu v nezaměstnanosti ze zákona ze dne 12. srpna 1921, č. 322 Sb. z. a n., který přestal platit a byl nahrazen zákonem ze dne 19. července 1921, č. 267 Sb. z. a n., který počal platit dne 1. dubna 1925 (vyhláška ministra sociální péče v dohodě s ministrem financí ze dne 23. prosince 1924, č. 4 Sb. z. a n. z r. 1925), ale zřejmě se dovolává platného zákonného ustanovení k dořízení toho, že obžalovaný měl na podporu v nezaměstnanosti nárok. Soud nalézací dovodil svůj názor, že obžalovaný neměl nárok na podporu v nezaměstnanosti z ustanovení § 2, č. 6 zák. ze dne 22. února (správně 12. srpna) 1921, č. 322 Sb. z. a n., podle kterého nemá nároku na podporu ten, kdo má příjem, zabezpečující jeho nezbytnou výživu po dobu nezaměstnanosti. Poněvadž ale zákon č. 322/1921 Sb. z. a n. přestal platit dnem 1. dubna 1925 a nový zákon č. 267/1921 Sb. z. a n. nemá obdobného ustanovení, jest uvedený právní názor soudu nalézacího nesprávný a mylný a rozsudek proto zmatečný.

Bylo proto zmateční stížnosti podle § 5 zák. č. 3/1878 ř. z. vyhověti, rozsudek zrušiti a věc vrátiti soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí. Zrušovací soud nemohl rozhodnouti ve věci samé, protože skutková zjištění napadeného rozsudku neposkytují k tomu dostatečného podkladu (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.). Zákon č. 267/1921 Sb. z. a n. upravuje totiž pouze právní poměr státního příspěvku k podpoře v nezaměstnanosti, stanoví, že nárok na tento státní příspěvek mají pouze členové odborových organizací zaměstnanců a přenechává stanovám a pravidlům těchto organizací řešení otázky, kdo má na podporu v nezaměstnanosti nárok (§§ 2, 4, č. 3). V § 5 stanoví pak zákon pouze, kdo nemá nároku na státní příspěvek k podpoře v nezaměstnanosti, který je pouze příplatkem k podpoře v nezaměstnanosti, vyplacené odborovou organizací (§ 3, odst. 1) a uvádí, že předně nemá nároku na státní příspěvek ten, kdo podle stanov odborové organizace nemá nároku na podporu v nezaměstnanosti vyplácenou touto organizací. V ostatních bodech stanoví pak další případy, kdy nezaměstnaný nemá nároku na státní příspěvek. Těmito všemi okolnostmi se soud vůbec nezabýval.

Bude proto na nalézacím soudě, aby vzhledem ke zjištěnému výdělku obžalovaného u firmy G. na podkladě příslušných stanov a pravidel organizace Svazu sklářských a keramických dělníků se sídlem v Praze II. zjistil, pokud se týče posoudil, zda obžalovaný měl nárok na podporu v nezaměstnanosti od této organizace a v jaké výši. Podle výsledku tohoto zjištění bude pak soudu v kladném případě dále zjistiti, zda obžalovaný měl také nárok na státní příspěvek k podpoře v nezaměstnanosti,

zejména vzhledem k ustanovení § 5, č. 2 zák. č. 267/1921 Sb. z. a n. (doba členství v odborové organizaci) a zda snad tohoto nároku později nepozbyl z důvodů v § 6 zák. č. 267/1921 Sb. z. a n. uvedených, přihlídáje k prováděcímu nařízení č. 186/1924 Sb. z. a n. a k pozdějším změnám tohoto zákona (vládní nařízení z 23. prosince 1924, č. 3 Sb. z. a n. z r. 1925, zákon z 5. června 1930, č. 74 Sb. z. a n., vládní nařízení z 29. července 1933, č. 161, 162 Sb. z. a n.).

Čís. 5370.

Není-li vinníkovi prokázán zlý úmysl, je zažalovaný skutek »rozšiřování tiskopisu trestného obsahu« vždy po rozumu § 262 tr. ř. právně posouditi ještě též s hlediska čl. III, č. 3 zák. č. 142/1868 ř. z. (§ 42 zák. na ochr. rep.), neboť jde stále o touž obžalobou stíhanou skutečnost, zbavenou jen náležitostí subjektivní skutkové podstaty.

Přečin, případně přestupek zanedbání povinné péče podle cit. ustanovení je deliktem po výtce obsahovým a máze býti v ideálním souběhu s přečinem podle § 24 tisk. zák., i když je založen jedině ve vědomém rozšiřování zabaveného tiskopisu.

Nakladatelem oprávněným k vydávání tiskopisů podle předpisů živnostenského řádu mohou býti jen právnické nebo fyzické osoby; za takovou osobu nelze považovati »Internacionálu mládeže«.

K trestnosti pro přečin podle § 24 tisk. zák. stačí zaviněná nevědomost pachatelova o tom, jaký tiskopis rozšiřuje.

(Rozh. ze dne 18. září 1935, Zm II 463/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství v Brně do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 14. září 1934, zrušil napadený rozsudek, pokud jím byl obžalovaný zproštěn podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby, a uznal ho kromě pravoplatného již odsouzení pro přečin podle § 24 tisk. zák. dále vinným: a) přečinem zanedbání povinné péče podle čl. III, č. 3 zák. z 15. října 1868, č. 142 ř. z. a § 42 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n., b) přečinem podle § 8 tr. z. a § 24 tisk. zák.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost státního zastupitelství napadá jen tu část rozsudku, již byl obžalovaný osvobozen od obžaloby jednak pro zločin podle § 15, č. 3 a přečiny podle § 14, č. 1 a 5, § 15, č. 2 a § 18, č. 2 zák. na ochr. rep., spáchané rozšiřováním knih »Lenin o válce« a »Základní politické vědomosti«, tedy pro obsahový delikt ve smyslu § 7 tr. z., jednak pro přečin podle § 8 tr. z. a § 24 tisk. zák. spáchaný pokusem rozšiřovati zabavený spis »Usnesení V. světového kongresu KJM«. Uplatňuje jako důvod zmatečnosti výtka hmotného práva podle § 281, č. 9 lit. a) tr. ř. a jest jí přisvědčiti.

Předpokladem osvobozujícího rozsudku, pokud se týče zjištěného rozšiřování knih »Lenin o válce« a »Základní politické vědomosti« samotným obžalovaným, bylo by v souzeném případě jediné přesvědčení soudu, že obsah knih netvoří skutkovou podstatu vůbec žádného trestného skutku, zejména ne oněch deliktů, jež zde shledává obžaloba (§ 14, čís. 1 a 5, § 15, čís. 2 a 3 a § 18, čís. 2 zák. na ochr. rep.), a dále, že čin, jenž je podkladem obžaloby, není provázen ani skutečnostmi, které spadají případně pod jiné trestní normy. Dospěl-li nalézací soud ku přesvědčení, že obžalovaný neznal obsahu knih jím rozšiřovaných a že tudíž nesledoval cíle, jaké napovídá jejich obsah, nesměl ještě vynéstí rozsudek osvobozující, pokud nepřezkoumal podle své povinnosti, uložené mu předpisem § 262 tr. ř., zda i po vyřazení zlého úmyslu obžalobou přičítaného nenaplní ony skutečnosti, na nichž spočívá obžaloba ve spojení se skutečnostmi vyššími na jevo v průběhu hlavního přeličení zákonné znaky jiného trestného skutku, než který je v obžalobě uveden.

Obžaloba pro tiskový delikt ve smyslu § 7 tr. z., spáchaný rozšiřováním tiskopisu trestného obsahu, předpokládá zlý úmysl (§ 1 tr. z.). Není-li prokázán, je zažalovaný skutek »rozšiřování tiskopisu trestného obsahu« vždy po rozumu § 262 tr. ř. právně posouditi ještě též s hlediska čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. a § 42 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n., neboť jde stále o touž, obžalobou stíhanou skutečnost, zbavenou jediné náležitosti subjektivní skutkové podstaty (srov. rozh. čís. 3658, 4096, 4346 Sb. n. s.).

Podle § 262 tr. ř. má sice nalézací soud, shledá-li ve skutkovém ději jiný trestný čin, nežli je žalobou stíhán, vyslechnouti o tom strany a rozhodnouti o případném návrhu odročovacím, jak správně uvádí obžalovaný ve svém odvodu, což ovšem nalézací soud opominul. Opominutí to však nemá dalších následků, poněvadž není samo o sobě ohroženo zmatečností rozsudku (vid. sbírka čís. 1043, 3644 a 4206, pak Kr II 201/23).

Podle důvodů rozsudkových zakládají jednotlivá místa knihy »Lenin o válce« skutkovou podstatu zločinu výzvy k trestným činům podle § 15, čís. 3 zák. na ochr. rep. a knihy »Základní politické vědomosti« podstatu zločinu a přečinů podle § 14, čís. 1 a 5, § 15, čís. 2 a 3 a § 18, čís. 2 zák. na ochr. rep.; mimo to uvádí rozsudek výslovně, že obě knihy obžalovaným rozšiřované byly vydány »nákladem internacionály mládeže«, tím vyslovil nalézací soud svoje zjištění, že obžalovaný rozšiřoval knihy trestného obsahu, na nichž živnostenský nakladatel není jmenován. »Internacionálu mládeže« možno sice považovati za ideové spojení osob sledujících snad tytéž politické cíle (patrně ideje komunismu), nikoli však za osobu právnickou, tím méně ovšem za fyzickou osobu, které podle práva mohou jediné býti nakladatelem oprávněným k vydávání tiskopisů podle předpisů živnostenského řádu. Ač vydavatelem tiskopisů nemusí býti vždy osoba živnostensky k tomu oprávněná (srov. §§ 3 a 9 tisk. zák.), ukládá přece zákon čís. 142/1868 ř. z. ve čl. III, čís. 3 rozšiřovateli za povinnost zvýšenou opatrnost právě u takových tiskopisů, na nichž není jmenován nakladatel živnostenský. Porušení této povinnosti stihá zákon jako zanedbání povinné péče. Že na uvedených tiskopisech, které jsou součástí trestních spisů, není jmenován ani spisovatel, je z nich samotných patrné. O spise »Lenin o válce« zjistil nad to rozsudek, že ještě před tím, než obžalovaný počal spis rozšiřovati,

bylo jeho zabavení potvrzeno výrokem soudním a nález uveřejněn v Úředním listě. Nalézací soud zjistil takto dále, že obžalovaný vědomě rozšiřoval zabavený tiskopis, tedy náležitosti další samostatné skutkové podstaty zanedbání povinné péče.

Okolnost, že nalézací soud shledal ve skutku obžalovaného již podstatu přečinu podle § 24 tisk. zák., nebrání, aby týž čin nebyl právně posouzen také ještě s hlediska přečinu čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. a § 42 zák. na ochr. rep. Vždyť obě skutkové podstaty jsou rozdílné co do své povahy a právních statků, jež chrání; kdežto § 24 tisk. zák. stanoví trestní skutkovou podstatu jediné k zachování pořádku ve věcech tiskových a, stíhaje přestoupení vydaného zákazu samo o sobě, chrání taktó jediné opatření úřadu před porušováním bez ohledu na obsah tiskopisu, jenž zde vůbec v úvahu nepřichází, — je přečin, příp. přestupek zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. a § 42 zák. na ochr. rep. deliktem po výuce obsahovým (srov. zařazení do třetí části tisk. zák.), s přečinem podle § 24 tisk. zák. ideelně souběžtelným, i když je založen jediné ve vědomém rozšiřování zabaveného tiskopisu (srov. rozh. vid. n. s. čís. 2243, 2616, 3426); jeho účelem je chrániti veřejnost před účinky trestného obsahu tiskopisů.

Předpis § 24, věty první tisk. zák. stihá zakázané rozšiřování tištěného spisu o sobě. Po stránce subjektivní stačí k naplnění skutkové podstaty culpa záležející v tom, že pachatel si nezjednal vědomosti (zaviněná nevědomost) o náležitě vyhlášené soudcovské záповědi rozšiřování. Také trestní sankce obou trestných skutků nelze zde ponechatí bez povšimnutí. Druh a výše trestu, uloženého zákonem na přečin podle § 42 zák. na ochr. rep., činí zjevným, že čin obžalovaného, vědomé rozšiřování tiskopisu »Lenin o válce«, jehož nakladatel na spise není udán, nebyl náležitě trestně postižen podřazením pouze pod skutkovou podstatu přečinu podle § 24 tisk. zák.

Nalézací soud zjišťuje konečně, že obžalovaný měl v červenci 1929 v šatně brněnského nádraží uložený kufr, v němž bylo 9 menších balíčků, opatřených adresami, s knihami »Usnesení V. světového kongresu KIM«, jejichž zabavení a zákaz rozšiřování byly soudním výrokem potvrzeny a nález v úředním listě již v červnu 1929 uveřejněn; zjišťuje dále, že obžalovaný, aniž znal obsah závadných těchto knih, resp. věděl, že v balíku jsou právě ony knihy, a aniž je chtěl rozšiřovati, měl v úmyslu pouze tento balík s knihami odevzdati v sekretariátě komunistické strany v J. Zmatečnání stížnosti také zde právem vytýká vadnost právního posouzení zjištěného skutkového stavu, doličujíc, že tato podniknutá činnost obžalovaného, jež nebyla dokončena jen pro překážku odjinud v to příšlou, zakládá skutkovou podstatu nedokonaného přečinu podle § 8 tr. z. a § 24 tisk. zák.

Předpis § 24 tisk. zák. je, jak již uvedeno, povahy pouze policejně-právní a slouží k zachování pořádku ve věcech tiskových. Ku trestnosti stačí i tu culpa, zaviněná nevědomost o tom, jaký tiskopis pachatel rozšiřuje (se pokouší rozšiřovat), pokud se týče, jaký tištěný spis je obsažen v balíčku, ohledně něhož si pachatel počíná způsobem naplňujícím pojem (po případě nedokonaného) rozšiřování. Obžalovaný ani netvrdil, že mu bylo nemožno seznati obsah a zkoumati pak, zda není snad jeho

rozšiřování zakázáno po rozumu § 24 tisk. zák. Je proto bez právního významu soudem nalézacím uznána námitka pachatelova, že nevěděl, které knihy v balíku jsou. Zjištění rozsudkové, že obžalovaný nechtěl knihy rozšiřovati, nýbrž že je chtěl pouze odevzdati v sekretariátě, projevuje vadný názor nalézacího soudu, že rozšiřováním bylo by pouze odeslání jednotlivých balíčků na adresy tam uvedené neb rozšiřování jednotlivých výtisků, ne však hromadné předání celého balíku sekretariátu. Hromadná doprava knih do sekretariátu politické strany slouží však samozřejmě k jejich odbytu, a je proto rozšiřováním tiskopisů ve smyslu § 6 tisk. zák. Obžalovaný, jenž podle svého doznání věděl, že v balíku jsou knihy, a úmyslně je dopravoval z pražského sekretariátu strany do sekretariátu v J., předsevzal takto činnost vedoucí k tomu, aby byly rozšiřovány spisy v balíku obsažené, a to proti záповědi vyřknuté nálezem soudcovským a náležitě vyhlášené, při čemž jeho čin jen pro jeho zadržení a odebrání knih nebyl dokonán.

Čís. 5371.

I pro obor zákona proti nekalé soutěži platí zásada, že společník, oprávněný kolektivně (souborně) zastupovati veřejnou obchodní společnost, nemůže ji před soudem zastupovati samostatně, leč by si vymohl k tomu cíli prozatímní opatření.

S hlediska § 29 zák. proti nekalé soutěži závadné použití blanketu, obsahujícího v záhlaví znění firmy veřejné obchodní společnosti, dotýká se bezprostředně jen zájmu této obchodní společnosti samotné (společného zájmu všech společníků), nikoli zvláštního zájmu jednotlivého společníka. Jednotlivý společník není tudíž oprávněn podati samostatně, vlastním jménem, obžalobu pro přečin podle § 29 cit. zák.

(Rozh. ze dne 18. září 1935, Zm II 483/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost soukromých žalobců: 1. prot. firmy »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.« a 2. R. T.-a do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 26. října 1934, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 1 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 29 zák. z 15. července 1927, čís. 111 Sb. z. a n. o nekalé soutěži.

Z d ů v o d ů :

I. Pro rozhodnutí o zmáteční stížnosti je stěžejním bodem otázka, zda soukromý žalobce byl aktivně legitimován k podání žaloby jednak samostatně jménem veřejné společnosti »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.«, jednak jménem vlastním, či schází-li tu obžaloba podle zákona potřebná (§ 281, čís. 9 c) tr. ř.). V tom směru je nesporno, že obžalobu podal advokát Dr. J. J. jménem obou, a to jak jménem společnosti »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.«, tak i jménem R. T. samotného. Plnou moc mu podepsal jménem zmíněné společnosti toliko R. T., ač, jak první

soud výpisem z obchodního rejstříku zjistil, jsou oprávněni společnost zastupovati oba společníci jen souborně a podpisují firmu tak, že oba společně připojí své osobní podpisy vlastní rukou pod znění firmy. Podle čl. 117 obch. zák. může platně před soudem zastupovati veřejnou společnost každý společník, jenž není z toho oprávnění vyloučen, kterážto ustanovení bylo vyloženo repertoriem nálezů bývalého nejvyššího soudu v doňského čís. 221 (vid. sbírka čís. 1487 a rozh. nejv. soudu Rv II 735/24) v ten rozum, že společník, oprávněný kolektivně (souborně) zastupovati veřejnou obchodní společnost, není oprávněn ji před soudem zastupovati samostatně, leč že by si vymohl k tomu cíli prozatímní opatření (rozh. čís. 2298 a 3247 Sb. n. s. civ.), což se v souzeném případě nestalo. Podle čl. III společenské smlouvy přísluší oběma společníkům samostatně firmu zastupovati a samostatně znamenati, avšak výslovně toliko, pokud by šlo o uzavření obchodů a objednávek nebo prodejů, provádění po ukázkách neb hotových výplat aneb konečně o jakékoliv obchodní jednání a obchodní závazky do výše 5.000 Kč. Uzavření obchodů atd. převyšujících 5.000 Kč může se státi jen za souhlasu obou společníků a za spolupřítomnosti obou společníků a je povinen společník o každém samostatném znamenání firmy a o každém uzavření obchodu a jednání obchodním druhého nejpozději do tří dnů uvědomiti. První soud dále zjistil, že společník A. K. starší nesouhlasil s podáním obžaloby a odepřel podepsati plnou moc pro Dr. J., když mu byla k podpisu zaslána. Odepřel-li takto společník A. K. starší souhlas k podání obžaloby a odepřel-li i podpis na plné moci advokáta Dr. J., jenž poté obžalobu jménem veřejné obchodní společnosti podal, nebyl advokát Dr. J. oprávněn podati u soudu obžalobu jménem veřejné obchodní společnosti »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.«, neboť neměl k tomu potřebné souborně oběma společníky podepsané plné moci, a to jednak vzhledem k ustanovení čl. 117 obch. zák., jednak i vzhledem k obsahu čl. III stanov společnosti, neboť i z něho plyne, že společník může samostatně do 5.000 Kč společnost zastupovati v předpokladu, že druhý společník s jednáním souhlasí, nebo aspoň, že neprojevil ještě svůj nesouhlas se zamýšleným jednáním, tedy jen do té doby, dokud lze vzhledem k nepatrné částce 5.000 Kč předpokládati souhlas druhého společníka. Jakmile však jeden společník projevili předem svůj nesouhlas se zamýšleným jednáním, nesmí společník jednání zamýšlející, předsevzítí je jménem společnosti, jako učinil R. T., a to ani tehdy, kdyby tu bylo nebezpečí z prodlení.

Obžalobu tedy nepodala jediné oprávněná žalující společnost »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.«, nýbrž advokát Dr. J. J. neoprávněně jejím jménem. V tom směru schází tu tedy obžaloba podle zákona potřebná a byl proto obžalovaný právem podle § 259, čís. 1 tr. ř., v tomto bodu obžaloby zproštěn. Bylo proto v tomto bodu zmáteční stížnost, podanou pro zmatek podle § 281, čís. 9 c) tr. ř., pro bezdůvodnost zamítnouti, aniž bylo potřebí řízení nějak doplňovati.

II. R. T. podal však obžalobu též vlastním jménem. V tom směru uvádí rozsudek, že podle přednesu zástupce strany žalující R. T. žaluje též osobně a že není potřebí podpisu žaloby a plné moci advokátní A. K.-em (patrně starším), poněvadž prý tu je případ kolise a A. K. je sou-
těžitelem.

Otázku, zda R. T. je legitimován podati obžalobu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži vlastním jménem, rozsudek neprobírá, neřeší ji v tom směru, zda trestný čin se ho dotýká bezprostředně po rozumu § 34, odst. 3, písm. b) zák. proti nekalé soutěži. Nicméně zprošťuje obžalovaného soukromé žaloby vůbec jen podle § 259, čís. 1 tr. ř., z důvodu, že trestní řízení bylo zahájeno bez návrhu zákonně oprávněného žalobce, aniž blíže opodstatnil, zda důvod ten (§ 259, čís. 1 tr. ř.) platí i o žalobě R. T-em osobně podané. Zjištění uvedené ke konci rozsudku v tom směru, že obžalovaný u firmy A. K. ml. v B., jak se v obžalobě tvrdí, ani zaměstnán nebyl, mohlo by snad sloužiti k odůvodnění toho, že obžalovaný, nejsa sám soutěžitelem, ba ani zaměstnán u soutěžitele, není pravým obžalovaným, že je bezdůvodně obžalován (nedostatek pasivní legitimace), to však by vedlo k jeho osvobození podle § 259, čís. 2 tr. ř., ale nikoliv podle § 259, čís. 1 tr. ř.

Jde o otázku čistě právní, zda obžalovaný tím, že použil »kladečského listu«, t. j. blanketu firmy »Stavební keramika A. K. a R. T. v B.« jako pověřovacího listu pro obchodní věc obstaranou společníkem A. K. starším, předsevzal trestný čin, jenž se bezprostředně dotýká druhého společníka R. T. po rozumu § 34, odst. 3, písm. b) zák. proti nekalé soutěži, kterouž otázku přísluší posouditi soudu zrušovacicmu.

V tom směru bylo uvážiti, že použití blanketu uvedené společnosti, obsahujícího v hlavě znění firmy společnosti, se dotýká bezprostředně jen zájmu této obchodní společnosti samotné, společného zájmu obou společníků, a nikoliv zvláštního zájmu jednotlivého společníka, tedy nedotýká se zvláštního zájmu spoluzalobce R. T. Je sice pravda, že při veřejné obchodní společnosti jsou společníci vlastními nositeli práv a závazků společnosti, jelikož veřejná společnost není osobností právnickou. Nejde tu však o námitku, kterou by mohl R. T. vznésti vlastním právem, nýbrž o takovou, jež se dotýká bezprostředně jen společnosti samé a kterou mohou oba společníci vznésti jen kolektivně, vždyť T. ani ne tvrdil a patrně ani tvrditi nemůže, že má sám zájem na tom, aby s ním nemohla nastati záměna v 29 zák. proti nekalé soutěži zmíněná, týkající se příznačného zařízení podniku. Poněvadž se tedy věc, o níž jde, nedotýká bezprostředně zájmu R. T., není on oprávněn podati obžalobu podle § 29 cit. zák. samostatně vlastním jménem a pokud ji nicméně podal, není žaloba ta podána osobou k tomu oprávněnou a byl proto právem v tomto bodu obžalovaný osvobozen podle § 259, čís. 1 tr. ř.

Čís. 5372.

Škodou při podílnictví, tedy cenou věcí odcizených, převedených neb prošantročených, je rozuměti újmu na jmění, zmenšení (ztenčení) majetku a lze tudíž hodnotu takových věcí počítati jen hodnotou toho, co bylo ukradeno (zpronevěřeno), tedy podle majetkové ztráty poškozeného.

Jde-li o hodnotu uhlí, jež vinník na sebe převedl a prošantročil, a jež bylo získáno t. zv. »divokým dolováním«, rozhoduje nikoli prodejní cena takto odcizeného uhlí, nýbrž pouze hodnota, jakou mělo odcizené uhlí v opuštěném dole.

Při odcizení uhlí určeného již k prodeji (ze skladiště), určuje výši škody jeho skutečná cena trhov. Daň z uhlí je součástí jeho ceny.

(Rozh. ze dne 19. září 1935, Zm I 673/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovacic částečně vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného V. K. do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 22. ledna 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle §§ 185, 186 b) tr. z., zrušil napadený rozsudek co do obžalovaného V. K. v důsledku jeho zmateční stížnosti a co do obžalovaného K. K. podle § 290 tr. ř. jako zmatečný, pokud je uznal vinnými podílnictvím na krádeži, že na sebe převedli a prošantročili uhlí odcizené na dole Klement E. L-em a společníky, a to ve výroku o vině i trestu a výrocích s tím souvisejících, a vrátil věc soudu první stolice, by ji v rozsahu zrušení znova projednal a rozhodl; jinak zmateční stížnost zamítl.

Z d ů v o d ů:

Opodstatněna je zmateční stížnost s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 5 a čís. 10 — nikoli 9 a) — tr. ř., pokud rozsudku vytýká, že nezjistil výši škody poškozených, ovšem pouze pokud se týče uhlí odcizeného na dole Klement.

Škodou, tedy cenou věcí odcizených, převedených neb prošantročených je rozuměti újmu na jmění, zmenšení (ztenčení) majetku a lze tedy hodnotu takových věcí počítati jen hodnotou toho, co bylo ukradeno, tedy podle majetkové ztráty okradeného. Ze zjištění rozsudku plyne, že L., K., P. a Č. dolovali uhlí na dole Klement náležejícím »D-ské uhelné společnosti« a že stěžovatel toto tak zv. divokým dolováním získané uhlí kupoval. Je tedy patrné, že v těchto případech nemůže přijíti v úvahu zásada všeobecně uznávaná, že cena takto odcizeného uhlí rovná se prodejní ceně uhlí (minimální), v níž je uhrazena hodnota práce a dalších nákladů s dobýváním uhlí, event. prodejem spojených, nýbrž pouze hodnota odcizeného uhlí v opuštěném dole, o níž jedině zmenšil se majetek »D-ské uhelné společnosti«. Nezjistil-li rozsudek tuto hodnotu, právem vytýká stěžovatel rozsudku neúplnost, při čemž zjištění této skutečnosti je rozhodné již vzhledem k tomu, že překročení zákonné hranice zločinné, podmíněné výši škody, není příliš značné.

Nelze však uznati oprávněnost téže výtky stěžovatelovy, pokud se jí dovolává též u uhlí, které bylo odcizeno J. a R. M. z dolu Kohinor. V tomto případě bere rozsudek věcně i formálně správně za základ pro posouzení činu stěžovatelova prodejní cenu uhlí na dole (18 q po 17 Kč 30 h, t. j. 311 Kč 40 h) a opírá toto své zjištění o výpověď svědka T. S., podle níž bylo ze zabaveného uhlí odcizeno 18 q z depa dolu Kohinor, tedy uhlí již vytěžené, uskladněné a určené majitelem ku prodeji. Zmateční stížnost napadá zjištění rozsudku o prodejní ceně takového uhlí a stačí tedy poukázati na to, co bylo uvedeno výše o škodě a ceně věcí odcizených, a na to, že, poněvadž šlo o zboží určené k prodeji, určovala výši škody skutečná cena trhov. (viz rozh. víd. čís. 194/79, 1123/88, 3657/09, jimiž vyslovené zásadě neodporují rozhodnutí čís. 137, 3119 a

4795 Sb. n. s.). Pokud se týče daňové povinnosti, stačí odkázati na ustanovení zákona ze dne 21. prosince 1923, čís. 1/1924 Sb. z. a n., podle něhož (§ 19) ručí uhlí za daň na něm váznoucí bez ohledu na to, zda bylo zavedeno důchodkové trestní řízení, z čehož plyne, že daň byla v době spáchání trestného činu (jak podle § 171 tak i § 185 tr. z.) součástí ceny uhlí. V tomto bodu bylo tedy zmatečnící stížnost podle § 1 a 3 zákona čís. 56/1935 Sb. z. a n. zamítnouti v poradě neveřejné.

Pokud však jde o prve uvedenou část rozsudku, nelze rozhodnouti ve věci samé a obejít se bez opakování hlavního přelíčení a je proto nutno za předpokladu § 5 zák. čís. 3/1878 ř. z. rozsudek v tomto bodu zrušiti jako zmatečný a věc vrátiti nalézacímu soudu, aby ji v mezích zrušení znova projednal a rozhodl. Poněvadž tytéž důvody jsou ku prospěchu také spoluobžalovanému K. K., byl z povinnosti úřední za použití § 290 tr. ř. a § 5 nov. ř. z. čís. 3/1878 i co do něho rozsudek zrušen v témže rozsahu.

Čís. 5373.

V tom, že obžalovaný — německý státní příslušník, bydlící v Československé republice — vykonal v Německu své volební právo a odevzdal platný hlas pro stranu NSDAP., nelze spatřovati přečin podle § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky.

Pod pojem trestného styku se stranou NSDAP. ve smyslu citovaného přečinu nespadá o sobě, dostal-li obžalovaný od přednosta německého veřejného úřadu (Arbeitsamt), u něhož se hlásil o práci, potvrzení, že práce pro něho není, a doporučení jeho žádosti o podporu, řízené na německý zastupitelský úřad. S toho hlediska nerozhoduje, že tyto úřady byly obsazeny stoupenci strany NSDAP.

(Rozh. ze dne 19. září 1935, Zm II 392/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečnící stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 9. dubna 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 17, čís. 1, al. 2 zák. na ochranu republiky, zrušil napadený rozsudek v celém obsahu jako zmatečný a zprostil obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, že se v druhé polovici roku 1933 v Německu, znaje účel strany NSDAP., podvraceti samostatnost a ústavní jednotnost státu, zúčastnil její činnosti a jí v jejích podvratných snahách podporoval tím, že se dostavil k volbě a odevzdal pro stranu NSDAP. platný hlas, čímž se prý dopustil přečinu podle § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky. Pokud byl obžalovaný uznán vinným tímž přečinem proto, že se se stranou NSDAP. (s její odbočkou v B.) stýkal, vrátil nejvyšší soud věc v tomto bodě soudu nalézacímu k novému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmatečnící stížnosti nelze upřítí oprávnění, pokud jako zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. uplatňuje, že nemůže býti považováno za trestný

čin, že obžalovaný — říšskoněmecký příslušník — se zúčastnil voleb do říšského sněmu německého.

Soud podřadil pod ustanovení § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochr. rep. zjištěnou okolnost, že obžalovaný, který je říšskoněmeckým státním příslušníkem, se zúčastnil dne 12. listopadu 1933 v B. v Německu voleb do říšského sněmu německého a odevzdal platný hlas pro stranu NSDAP., v čemž soud shledal zúčastnění se podvratné činnosti této strany, namířené proti ústavní jednotnosti čsl. státu, a podporování strany v této její podvratné činnosti. Tímto výrokem byl porušen zákon v ustanovení § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky v neprospěch obžalovaného. Dne 12. listopadu 1933 se konaly v Německu volby do říšského sněmu a hlasování lidu, a to na základě principu tajnosti volby (§§ 25—27 des Reichswahlgesetzes in der Fassung vom 6. März 1924 — Reichsgesetzblatt I S 159, § 6 des Gesetzes über den Volksscheid in der Fassung vom 31. Dezember 1923 — Reichsgesetzblatt 1924 I S 1). Obžalovaný je státním příslušníkem německým, ale má bydliště v Čsl. republice. Podle §§ 2, 3 erste Verordnung zur Reichstagswahl u. Volksabstimmung vom 14. Oktober 1933 — Reichsgesetzblatt I S 733 měl obžalovaný jako »Auslanddeutscher« právo volební. Zúčastnil-li se proto volby do říšského sněmu a hlasování lidu, vykonal pouze své právo, všeobecně za jedno ze základních práv občanských i mezinárodně uznávané, neboť žádný ze států v tomto směru v úvahu přicházejících nebrání cizím příslušníkům v něm usedlým v cestě do státu jejich státní příslušnosti za účelem výkonu volebního nebo hlasovacího práva. Proto v tom, že obžalovaný vykonal své volební právo, nelze vůbec spatřovati skutkovou podstatu přečinu podle § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochr. rep. Okolnost, jak obžalovaný své volební právo vykonal, totiž v čí prospěch, nelze vůbec trestně hodnotiti, protože tomu brání princip tajnosti volby, zabezpečující právě voliči svobodný projev jeho svědomí a převládání. Soud neměl proto vůbec zjišťovati, jak obžalovaný své volební právo vykonal a neměl o tuto okolnost ani opíratí svůj odsuzující výrok, ani použití této okolnosti k odůvodnění svých dalších výroků, zejména k odůvodnění výroku o subjektivní stránce, pokud se týče tvrzených styků obžalovaného se stranou NSDAP., resp. s Arbeitsamtem. V tomto směru bylo proto již z tohoto důvodu zmatečnící stížnosti vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a vynésti rozsudek osvobozující, aniž bylo třeba se zabývati výtkami uplatňovanými s hlediska zmatku čís. 5 § 281 tr. ř.

Soud zjistil dále, že obžalovaný dostal od vůdce místní skupiny NSDAP. v B. v Německu, ať už jako takového nebo jako funkcionáře místního Arbeitsamtu, potvrzení, že tam pro něho není práce, a vřelé doporučení své žádosti o udělení podpory, a má tím za prokázáno, že se obžalovaný s touto místní skupinou stýkal a že tam byl znám jako přívrženec jejího programu. V tom shledal soud skutkovou podstatu styku s tajnou organizací ve smyslu § 17, čís. 1 (al. 2) zákona na ochranu republiky.

Právem vytýká zmatečnící stížnost tomuto výroku zmatek podle § 281, čís. 5 tr. ř., totiž neúplnost, správně nejasnost tohoto výroku ve spojení se zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., uplatňující, že soud nepřihlédl k tomu, že podle zprávy policejního ředitelství v Moravské Ostravě bylo

potvrzení vydáno úřadem pro zprostředkování práce, t. zv. Arbeitsamtem, kteréžto úřady byly obsazeny stoupenci strany NSDAP., když tato se dostala k moci. Nemůže proto zakládati trestný styk se stranou NSDAP. ve smyslu inkriminovaného přečinu, že obžalovaný dostal od přednosta Arbeitsamtu, kde se hlásil o práci, potvrzení, že tam pro něho není práce, a doporučení své žádosti o podporu.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 17, čís. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. stačí styk mající vztah k podvratné snaze organisace, děje-li se jen u vědomí tohoto účelu sdružení samého (rozh. čís. 5045 Sb. n. s.). Soud, pokud se týče obsahu styku, zjistil, že obžalovaný dostal od vůdce místní skupiny strany NSDAP. v B. potvrzení, že tam pro něho není práce, a vřelé doporučení své žádosti o podporu, řízené na říšskoněmecký konsulát v Praze. Soud zjistil, že tento vůdce vydal potvrzení buď ve své funkci jako vůdce místní skupiny strany NSDAP., buď ve funkci přednosta Arbeitsamtu. Tento výrok je nejasný, neboť každá z obou eventualit tohoto skutkového zjištění připouští jiný právní výklad. Kdyby soud zjistil, že potvrzení vydal přednosta Arbeitsamtu, musel by, kdyby přihlédl ke zprávě policejního ředitelství v Moravské Ostravě, že Arbeitsamt je veřejný (státní) úřad, odpovídající našim úřadům pro zprostředkování práce, dojít k názoru, že nešlo o styk se stranou NSDAP., nýbrž o styk s veřejným úřadem, na který se obžalovaný musel obrátiti, poněvadž vede příslušnou agendu. Při tom by byla okolnost, že shodou okolností jsou tyto úřady obsazeny stoupenci strany NSDAP., naprosto nerozhodnou. O styk se stranou NSDAP., příp. s její odbočkou v B., mohlo by vůbec jíti pouze tehdy, kdyby soud zjistil, že se obžalovaný obrátil na tuto místní organizaci a že její vůdce vydal potvrzení jako takový. Ovšem i potom musel by soud zkoumati, zda jde o styk sledující již svým obsahem podporu strany NSDAP. v jejích podvratných snáhách, namířených proti našemu státu. Soud musel by se zejména zabývatí obhajobou obžalovaného, že dostal opětovně podporu od Wohlfahrtsstelle des Deutschen Reiches v Praze a že mu bylo současně sděleno, že nesežene-li práci do 20. dubna 1933, musí si podati novou žádost zevrubně odůvodněnou, a že se vydal do Německa právě jenom k vůli podpoře, na vyzvání spolku Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger v Moravské Ostravě, a zjistiti přesně, v čem záležel styk obžalovaného s odbočkou strany NSDAP. v B. Bylo proto i v tomto bodě zmateční stížnosti vyhověti a uznati, jak nahoře uvedeno.

Čís. 5374.

Trestní návrh (soukromá žaloba) osob uvedených v § 16, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., musí jasně a nesporně vyjádřiti, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce periodického tiskopisu. V návrhu (soukromé žalobě) odpovědného redaktora není tudíž implicitně obsažen i trestní návrh jménem periodického tiskopisu.

Ustanovení § 6 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.) platí jen pro případy, kde jde o více žalob proti různým osobám, odpovědným za týž tiskový projev (souběh vinníků), nikoli však pro případy, v nichž jde o více žalob, vznesených postupně různými oprávněnými (souběh žalobců).

Tento předpis týče se — na rozdíl od § 12, odst. 1 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., v původním znění — toliko objektivního promlčení a nikoli žalobní lhůty podle § 17, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.
Vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora.

(Rozh. ze dne 20. září 1935, Zm II 266/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce periodického tiskopisu »D. L.« do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 15. listopadu 1934, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby, vyhověl však zmateční stížnosti soukromého žalobce R. D. do téhož rozsudku, napadený rozsudek zrušil jako zmatečný, pokud jím obžalovaný byl zproštěn i obžaloby vznesené tímto žalobcem, a vrátil věc nalézacímu soudu, aby jí v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

I. Zmateční stížnosti, podané periodickým tiskopisem »D. L.« jakožto soukromým žalobcem, nelze přiznati úspěch. Podle nenapadeného zjištění rozsudku — zrušovací soud mohl by ostatně tyto procesní okolnosti ze spisů zjistiti sám — učinil soukromý žalobce R. D. trestní návrh proti obžalovanému dne 21. dubna 1933. Označil se při tom za redaktora časopisu »D. L.«, nenaznačil však ani slovem, že vznáší návrh i jménem uvedeného periodického tiskopisu. Učinil tak až návrhem došlým nalézacímu soudu dne 29. prosince 1933, tedy v době, kdy již dávno uplynula dvouměsíční lhůta žalobní (§ 17 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Nesprávně dovozuje zmateční stížnost s hlediska zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř., spíše s hlediska zmatku čís. 9 b), že nebylo třeba v prvním návrhu uváděti, že soukromý žalobce D. žaluje i jménem tiskopisu »D. L.«, že zdůrazňování této okolnosti v pozdějších podáních je »superfluum«, které bylo dodáno jen z důvodů jasnosti, a že postavení soukromého žalobce D. jakožto odpovědného redaktora uvedeného tiskopisu má jaksi samozřejmě v zápětí, že v trestním oznámení odpovědného redaktora je již »implicitně obsaženo« trestní oznámení jménem periodického tiskopisu. Neobstojí ani výtky, že napadený rozsudek přehlíží předpis § 16, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., podle něhož za periodický tiskopis vykonává právo k žalobě i jeho odpovědný redaktor.

Nelze pochybovati, že útoky na periodický tiskopis mohou zavdati příčinu a poskytnouti právo ke stíhání útočnicka jak tiskopisu samému, a to podle § 5, odst. 1, čís. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., tak i fysickým osobám jsoucím k onomu tiskopisu v takovém poměru, že podle obsahu a smyslu závadného projevu o tiskopisu je tu třetím osobám poznatelný a věcný vztah onoho urážlivého projevu o tiskopisu i k těmto fysickým osobám, pokud se týče, že projev o tiskopisu je konkrétně způsobilý porušení úsudek společnosti též o osobní hodnotě těchto fysických osob (viz rozh. čís. 3064 sb. n. s.). Tyto fysické osoby mohou zejména býti

totožné s osobami, jež jsou podle předpisu § 16, odst. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. oprávněny vykonávat právo k žalobě za periodický tiskopis sám (vlastník, vydavatel a odpovědný redaktor). Právě pro tento úzký poměr věcný, v němž jsou jmenované osoby k podniku periodického tiskopisu, byly tyto osoby vybaveny zmíněným právem. Právě proto soukromá žaloba musí však též trestní návrh, pokud se týče uvedených osob, jasně a nesporně vyjádřit, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce tiskopisu; jdeť tu o zcela rozličné nositele žalobního práva, pokud se týče vůbec ochrany cti. Je-li pak v trestním návrhu, došlém nalézacímu soudu dne 21. dubna 1933, jako soukromý žalobce označen — R. D., redaktor časopisu »D. L.« — a praví-li on ve svém návrhu: »ze shora citovaného článku cítím se . . . na své cti dotčen«, je vyloučeno, aby mohl tento návrh býti pojímán i jako trestní návrh jmenovaného tiskopisu.

Naprostou pochybení je konečně poukaz zmateční stížnosti k ustanovení § 6 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.); neboť jednak platí toto ustanovení jen pro případy souběhu vinníků, kde jde o více žalob proti různým osobám odpovědným za týž tiskový projev, nikoli však pro případy souběhu žalobců, kde jde o více žalob, vznesených postupně různými oprávněnými, jednak týče se uvedený předpis — jinak než § 12, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v původním znění — pouze t. zv. objektivního promlčení a nikoli žalobní lhůty podle § 17, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. (viz Steiner, Schutz der Ehre, Prager Archiv 1933, str. 1031). Nalézací soud neposoudil tedy mylně otázku, zda v době, kdy periodický tiskopis »D. L.« navrhl jako soukromý žalobce stíhání obžalovaného, již uplynula žalobní lhůta, pročez netřeba se ještě zabývat promlčením ve smyslu § 13, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

II. Naproti tomu nelze upřít oprávnění zmateční stížnosti soukromého žalobce R. D.

Osvobozující náleží opírá se, pokud jde o tohoto soukromého žalobce, jen o závěr, že stíhaný článek se týká toliko »D. L.«, nikoli R. D. jako jejich redaktora, a že tu proto není aktivní legitimace D. k soukromé žalobě. Tento závěr odůvodňuje rozsudek jen kratičkým poukazem k tomu, že v celém článku není o redaktoru R. D. žádné zmínky ani výslovně, ani snad znamením naň připadajícími, z nichž by průměrný soudný čtenář mohl usuzovati, že článek je namířen jak proti »D. L.«, tak proti R. D. Při tom s rozsudek zřejmě neuvědomuje, jak těsný je vztah odpovědného redaktora k periodickému listu, že čest listu je zpravidla i osobní ctí toho, kdo jako odpovědný redaktor vykonává rozhodující vliv na obsah listu a zkoumá a kontroluje články a statek časopisu co do jejich nezávadnosti před trestním zákonem, že právě odpovědný redaktor odpovídá i trestně-právně, a to dokonce s hlediska pouhé neobalosti, za trestné činy spáchané obsahem listu, a že se, hledíc k tomu, co uvedeno, i ve veřejnosti většinou čest listu posuzuje jako čest jeho redaktora (rozh. č. 4228 Sb. n. s.).

Uváží-li se v souzeném případě, že stíhaný článek vytýká »D. L.« neseriosnost, nehodnověrnost a lživost, napalování veřejnosti i tupení a hanění odpůrců, že tedy zažalované útoky článku směřují proti způsobu,

jimž »D. L.« referují, jimž plní svůj hlavní novinářský úkol a jimž jsou tedy po této stránce vedeny, nemůže býti ani dost málo pochybným, že v souzeném případě jsou útoky na periodický tiskopis zároveň útoky na čest jeho odpovědného redaktora jakožto osoby, jež odpovídá za obsah listu, vylíčený obžalovaným v tak nepříznivém světle. Musí tedy za těchto okolností i průměrný čtenář listu vztahovati uvedené zprávy závadného článku nejen na tiskopis sám, nýbrž též na jeho odpovědného redaktora, z čehož vyplývá oprávnění R. D. k podání obžaloby jménem vlastním. Vycházejí z opačného názoru, a to jen proto, že závadný článek neobsahuje zmínky — ať již výslovné nebo nepřímé — o osobě R. D., zatižil nalézací soud rozsudek zmatekem podle č. 9 c) a bylo proto zmateční stížnosti, jejímiž ostatními vývody netřeba se zabývat, pokud jde o soukromou žalobu R. D., podle § 288, odst. 2, č. 3 tr. ř. vyhověti.

Čís. 5375.

Pri krivom obvinení tak podľa § 209 tr. z. d'iev rak. ako aj podľa §§ 227—229 tr. z. d'iev uh. prednesenie nepravdivého obvinenia pred úradom náleží k objektivným znakom skutkovej podstaty; pri písomnom obvinení je čin dokonáný teprv vtedy, keď obvinenie došlo na vedomie úradu; miestom spáchaného činu je v takom prípade ono miesto, kde obvinenie došlo na vedomie úradu.

(Rozh. zo dňa 20. septembra 1935, Zm III 563/34.)

Na j v y š š i s ú d v trestnej veci proti A. G. pre zločin krivého obvinenia vyhovetl zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného a kvalifikoval čin ten ako zločin krivého obvinenia podľa § 209 tr. zák. d'iev rak.

Z d ô v o d o v :

Svoj názor, že trestný čin obžalovaného bol spáchaný na území platnosti zákonného článku V:1878, odôvodňuje odvolací súd tým, že obžalovaný napísal svoj závadný dopis v Leopoldove, kde ho aj odovzdal zástupcovi riaditeľa trestnice vrchnému tajomníkovi F. D., ktorého treba považovať za vrchnosť v smysle § 227 tr. z., a že inak by štátne zastupiteľstvo ani nebolo mohlo podať obžalobu u krajského súdu v Nitre.

Že bola obžaloba podaná u krajského súdu v Nitre, je pri rozhodovaní právnej otázky, kde bol trestný čin spáchaný, zcela nerozhodné, lebo podľa § 17, odst. 1 tr. p. je možné podať obžalobu aj u súdu, v obvode ktorého sa obžalovaný zdržuje, hoci nie je tento súd súdom miesta spáchania činu.

Druhé dôvody, uvedené vrchným súdom, sú nesprávne. Pri trestnom čine krivého obvinenia tak podľa § 209 tr. zák. d'iev rak., ako aj podľa §§ 227—229 tr. zák. d'iev uh. náleží prednesenie nepravdivého obvinenia pred úradom k objektivným znakom skutkovej podstaty; pri písomnom

obvinení je čin dokonaný teprve vtedy, keď obvinenie došlo na vedomie úradu, a preto je miestom spáchania činu v takom prípade ono miesto, kde obvinenie došlo na vedomie úradu. Preto je nerozhodné, kde obžalovaný svoj dopis napísal (Zm III 408/33).

Avšak nesprávny je aj názor vrchného súdu, že krivé obvinenie došlo k vedomiu úradu ešte pred jeho poslaním do Prahy preto, že sa o jeho obsahu — alespoň čiastočne — dozvedel vrchný tajomník leopoldovskej trestnice F. D. Predovšetkým treba uvážiť, že obžalovaný adresoval svoj dopis ministromi spravodlnosti a chcel tedy svoje obvinenie predniesť pred ním a nie pred vrchným tajomníkom F. D. Tohoto požiadal len o odoslanie dopisu, ktorej žiadosti menovaný aj vyhovel a dopis poslal ministerstvu spravodlnosti. Nebolo zistené, že by tak bol učinil úradne, totiž so zachovaním úradných predpisov, vydaných pre manipulovanie úradnými spismi, naopak je zistené, že poslal dopis s obídením svojej nadriadenej vrchnosti. Nemal byť a nebol preto menovaný vrchný tajomník F. D. ani podľa úmyslu obžalovaného oným úradom, ktorému chcel svoje obvinenie predniesť, ale bol iba sprostredkovateľom udania obžalovaného u vrchnosti, u ktorej obžalovaný svoje udanie činil, totiž u ministerstva spravodlnosti v Prahe.

Treba preto za miesto spáchaného činu považovať Prahu. Ponevác podľa § 16, ostatného odseku tr. p., koná-li sa trestné pokračovanie pre trestný čin, spáchaný v tuzemsku, u iného súdu, než u súdu miesta spáchaného činu, má byť čin posudzovaný a trestaný podľa trestných zákonov, platných na mieste spáchania činu, a ponevác čin obžalovaného vykazuje všetky náležitosti zločinu uvedeného v § 209 tr. z. drieb rak, domáha sa zmätočná sťažnosť vrchného štátneho zastupiteľstva právom toho, aby trestný čin obžalovaného bol tomuto ustanoveniu podriadený. Bolo preto zmätočnej sťažnosti vyhovené a uznané právom, jako je uvedené vo výrokovej časti rozsudku.

Čís. 5376.

Poskytnutie prístrešia zbehovi, menovite v dennej dobe a v zime, je pomáhaním zbehovi na úteku v smysle § 21, čís. 2 zákona na ochranu republiky.

Po subjektívnej stránke sa vyžaduje k tomuto zločinu úmysel vinníka nadržovať a vedomie, že ide o pachateľa vojenského zločinu. Okolnosti, že vinník radil vojenskému zbehovi, aby sa vrátil k svojmu telesu, a že mu poskytol prístrešie z poľutovania nad jeho stavom, sú len pohŕnkami, pokiaľ ide o vinu pachateľovu, trestne-právne zcela nerozhodnými.

(Rozh. zo dňa 20. septembra 1935, Zm IV 357/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. G. a spol., obžalovaným zo zločinu podľa § 21, čís. 2 zák. na ochr. rep., vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného prokurátora, pokiaľ sa týkala obžalovaného A. G., rozsudky nižších súdov čo do tohoto obžalovaného zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. por., a uznal obžalovaného A. G. vin-

ným zločinom nadržovania k vojenskému zločinu podľa § 21, čís. 2 zák. na ochr. rep., spáchaným tak, že dňa 18. februára 1934 v Č. poskytol vojenskému zbehovi H. P. na úteku útulok vo svojom byte až do tmy a ochranu proti zime, tedy pachateľovi vojenského zločinu po jeho spáchaní nadržoval pomáhaním na úteku.

Z d o v o d o v :

Vrchný prokurátor uplatňuje proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol potvrdený sprostujúci rozsudok súdu prvej stolice, dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. por. Pokiaľ ide o obžalovaného A. G., je treba jeho zmätočnej sťažnosti prisvedčiť.

Podľa zistenia odvolacieho súdu zbehol vo februári 1934 H. P. od svojho vojenského telesa a ako zbeh sa potuloval v okolí Č. Dňa 18. februára 1934 asi o 14. hod. objavil sa úplne vysilený, vyhľadovaný a zimou sa trasúci u domu obžalovaného A. G. Manželka G. ho zaviedla do domu, poskytla mu vodu k umytiu a niekto z rodiny G. mu dal podoľvku a chlieb. Prostredníctvom spoluobžalovaného J. K., znajúceho nemecky, dozvedel sa obžalovaný A. G., že P., s ktorým sa G. nemohol dorozumeť, je zbehom. Obžalovaný G. radil síce P., aby sa vrátil ku svojmu pluku, ale preca ho nechal ďalej vo svojom dome až do doby, kedy sa zatmelo. Vtedy sa P. vzdialil v domu G. za nového upozornenia tohoto, aby sa vrátil do vojenskej služby. V tomto zistenom jednaní obžalovaného G. neshľadal odvolací súd skutkovej podstaty zločinu podľa § 21, čís. 2 zák. na ochr. rep., ponevác vraj obžalovaný jednal voči P. len z poľutovania a nie cieľom predpokladaným v práve citovanom ustanovení. Neshľadal tedy odvolací súd v čine obžalovaného subjektívnu podstatu zločinu podľa § 21, čís. 2 zákona na ochr. rep. Právna mienka, takto odvolacím súdom prejavená, nie je správna.

H. P. bol rozsudkom divizného súdu v Košiciach uznaný vinným zločinom zbehnutia podľa § 183 voj. tr. z., tedy zločinom uvedeným v druhej časti vojenského trestného zákona, spáchaným práve v dobe hore opísanej. Bol tedy pachateľom vojenského zločinu. Poskytnutie prístrešia menovite v dennej dobe až do tmy a v zime, je pomáhaním na úteku. V tomto smere nebola vyslovena pochybnosť. Po objektívnej stránke sú tedy v jednaní obžalovaného A. G. dané všetky znaky zločinu podle § 21, čís. 2 zákona na ochr. rep.

Nevyjadruje sa zcela presne sťažovateľ, keď tvrdí, že po subjektívnej stránke stačí ku zločinu podľa § 21, čís. 2 zákona na ochr. rep., vedomie pachateľa, že osoba, ktorej sa poskytuje pomoc, je pachateľom vojenského zločinu. Po tejto stránke sa vyžaduje ku zločinu tomu úmysel nadržovať a vedomie, že ide o pachateľa vojenského zločinu. Ani odvolací súd nepochybuje o vedomí obžalovaného (a to pre dobu, kedy P-emu vo svojom dome poskytoval útulok), že P. bol vojenským zbehom, tedy pachateľom vojenského zločinu. Vylučuje len prvú z hore uvedených náležitostí subjektívnej podstaty, totiž úmysel P-emu nadržovať. Ale aj tento úmysel je u obžalovaného A. G. daný. Obžalovaný vedel, že vojenski zbehovia sú príslušnými úradmi stíhaní. Plynie to už z rady jeho, aby P. sa vrátil k svojmu vojenskému telesu, ponevác

vraj bude určite chytený. Taktiež vedel, že ukrytie zbeha v dome sťažuje pátranie po ňom. Toto vedomie je zrejmé z okolnosti, že obžalovaný nechal P. vo svojom dome práve až do tmy, kedy pátranie je nepomerne ťažšie ako vo dne. Keď teda obžalovaný P. nevykázal z domu, akonáhle sa dozvedel o jeho dezercii, ale ho tam až do tmy ponechal, musel si uvedomiť, že poskytovaním útulku a ochrany proti zime mu poskytuje pomoc na jeho úteku. Úmyselné poskytnutie týchto prospechov pri vyličenom vedomí je však totožné s úmyselným nadržovaním. Neprávom preto neshľadal odvolací súd u obžalovaného A. G. úmysel nadržovať zbehovi na úteku. Rada obžalovaného, aby P. sa vrátil k svojmu vojenskému telesu, tento úmysel nevyklučuje, lebo išlo len o radu, pri ktorej nemal obžalovaný záruky, že P. ho poslúchne, a prez to sa rozhodol pre poskytnutie pomoci. Poľutovanie nad stavom P. nie je skutočnosťou pre posúdenie úmyslu obžalovaného rozhodnú. Poľutovanie je len pohútka, ktorá je trestne-právne, pokiaľ ide o vinu obžalovaného, naprosto irrelevantná. Keď preto odvolací súd neshľadal v konaní obžalovaného A. G. skutkovú podstatu zločinu § 21, čís. 2 zák. na ochr. rep. a sprostujúci rozsudok súdu prvej stolice potvrdil, zavinil zmätok podľa § 385, čís. 1 a) tr. por., ktorý vrchný prokurátor právom uplatňuje. V dôsledku toho bolo treba dotyčne tohoto obžalovaného zrušiť rozsudky obidvoch nižších súdov, uznať obžalovaného vinným hore citovaným zločinom a podľa § 21, čís. 1 zák. na ochr. rep. vymerať mu trest.

Čís. 5377.

Ustanovenie § 14, čís. 2 zákona na ochranu republiky chráni obecný mier v republike, nie však práva súkromných osôb.

Súkromná osoba (príslušník skupiny obyvateľstva, národnosti, jazyka, rasy, náboženstva) nie je oprávnený podať opravný prostriedok proti rozsudku sprostujúcejmu obžalovaného obžaloby pre tento prečin.

(Rozh. zo dňa 21. septembra 1935, Zm IV 437/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. A. pre prečin podľa § 14, čís. 2 zák. na ochr. rep., odmietol zmätočnú sťažnosť poškodenej S. S.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol potvrdený rozsudok krajského súdu, podľa ktorého bol obžalovaný sprostý obžaloby pre prečin podľa § 14, čís. 2 zák. na ochr. rep. naňho vznesenej, podala S. S. ako poškodená zmätočnú sťažnosť z dôvodov zmätočnosti podľa čís. 9 § 384 tr. p. a čís. 1 a) § 385 tr. p. S. S. považuje sa za poškodenú trestným činom obžalovaného, pretože bola vo svojich osobných právach a záujmoch poškodená, lebo bola ako židovská obchodníčka na svojej existencii ohrozená.

Názoru tomuto nelze prisvedčiť. Zákon, pre ktorého porušenie bol obžalovaný daný pod obžalobu, chráni obecný mier v republike proti

bezprávnym útokom, nie však práva súkromných osôb. Popudzovanie k nepriateľským činom proti jednotlivým skupinám obyvateľov pre ich národnosť, rasu a náboženstvo nepoškodzuje oznamovateľku, ktorá o porušení zákona úrad uvedomila, v jej osobných právach, lebo jej nevzišla právna ujma, ktorú by bolo možno určite označiť, a není S. S. oprávnená podať zmätočnú sťažnosť, ktorú verejný žalobca nepodal. Bola preto zmätočná sťažnosť ako podaná od osoby neoprávnenej v smysle odst. 3 § 434 tr. p. odmietnutá.

Čís. 5378.

Žádost o navrácení v předešlý stav je přípustná jen, jde-li o zameškání lhůty k opovědi opravného prostředku proti rozsudkům, nikoli proti jiným rozhodnutím soudů.

(Rozh. ze dne 24. září 1935, Zm II 78/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací odmítl žádost obžalovaného za navrácení v předešlý stav pro zmeškání lhůty k podání stížnosti podle § 2, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. zák.

Důvody:

Poukazuje na nesprávné poučení v německém textu napadeného usnesení, že stížnost je podati do osmi dnů po doručení usnesení (místo ve třech dnech, jak správně uvedeno v českém textu), jež mělo za následek, že obžalovaný podal stížnost opožděně, žádá obžalovaný za navrácení v předešlý stav ve smyslu § 364 tr. ř. pro zmeškání lhůty k podání stížnosti podle § 2, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. zák. proti usnesení nalézacího soudu, jímž podle § 1 téhož zákona odmitnuta byla jeho zmatečná stížnost.

Poněvadž však podle prvního odstavce § 364 tr. ř. může soud, jemuž přísluší rozhodnouti o opravném prostředku, povolití obviněnému navrácení v předešlý stav jen při zmeškání lhůty k opovědi opravného prostředku proti rozsudkům, nikoli proti jiným rozhodnutím soudů (Lohsing, Oesterreichisches Strafprozessrecht, III. vydání, str. 460), je ona žádost obžalovaného nepřipustná.

Čís. 5379.

Nejde o ten istý čin, bolo-li žalované, že vinník ako pôvodca napísal a uverejnil článok urážlivého obsahu, dokázané však bolo len, že poskytol tretej osobe informáciu k napísaniu onoho článku. Autorstvo a uverejnenie článku dodávajú púhej informačnej činnosti vinníkovej povahu iného činu a nie sú preto rozhodné len čo do kvalifikácie činu v smysle § 325, odst. 2 tr. p.

(Rozh. zo dňa 25. septembra 1935, Zm III 194/35.)

Oba sudy nižších stolíc uznaly obžalovaného J. L., zodpovedného redaktora periodického časopisu V., vinným prečinom pomlavy tlačou podľa § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý spáchal tým, že napísal a uverejnil v spomenutom časopise článok s obsahom urážajúcim súkromného žalobcu; spoluobžalovaný L. H. bol tejže obžaloby sprostý.

Na jvyšší súd zmätočné sťažnosti súkromného žalobcu a obžalovaného J. L. čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Podľa obžalobného spisu bol L. H. žalovaný, že jako pôvodca napísal a uverejnil v čís. 17 zo dňa 23. júla 1933 na strane 5 satirického týždenníka »V.« inkriminovaný článok, v ktorom bolo tiež otlačené »osvedčenie« ním a dvoma svedkami podpísané.

Sudy nižších stolíc však neprijaly za dokázanú túto zažalovanú činnosť obžalovaného, ani nezistily, že by obžalovaný L. H. bol dal spoluobžalovanému J. L. vôbec buď priamo, buď nepriamym spôsobom informáciu k spisaniu inkriminovaného článku, ani že by zmienené »osvedčenie« v článku tom uverejnené, — o ktorom bolo síce zistené, že pochádza od obžalovaného L. H., — bol spísal alebo nadiktoval za tým účelom, aby takto bolo uverejnené, ale zistily sudy len to, že L. H. pri istej príležitosti dal Š. V.-ovi v jeho obchode informáciu k spisaniu zmieneného »osvedčenia«, ktoré je v inkriminovanom článku otlačené a ktoré bolo vo zmienenom obchode Š. V. vtedy neznámym mužom napísané a obžalovaným spolu s dvoma svedkami podpísané; že však »osvedčenie« to bolo určené k inému účelu, — a preto obžalovaného L. H. sprostily obžaloby z dôvodu, že táto zažalovaná činnosť nebola dokázaná.

Sťažovateľ (súkromný žalobca), uplatňujúc zmätok podľa bodu 1 a) § 385 tr. p., správne však podľa bodu 1 c) cit. paragrafu, domáha sa odsúdenia obžalovaného L. H. tvrdiac, že nižšie sudy omylne neuoznaly na vinu obžalovaného H. a majú za to, že v zažalovanej činnosti obžalovaného H. je zahrnutá i činnosť, ktorú tento predsavzal voči Š. V. a svedkom, a že ide tedy o totožný čin, ktorý sa správne kvalifikuje ako prestupok pomlavy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., pri čom okolnosť, že obžalovaný informáciu nepodal za účelom uverejnenia, je vraj len okolnosťou kvalifikačnou.

Najvyšší súd preskúmajúci vec sa však presvedčil, že nižšie sudy správne rozhodly; nejde tu o totožný čin, totiž zažalovaná činnosť obžalovaného nie je totožná s činnosťou, ktorú obžalovaný (L. H.) podľa zisteného skutkového stavu skutočne vykonal, pretože tým, že súkromný žalobca v obžalobnom spise k informačnej činnosti obžalovaného, vykonanej v skutočnosti voči Š. V., ktorá je čo do závadného obsahu tá istá, pripojil a predmetom obžaloby učinil ďalšie okolnosti, totiž že obžalovaný L. H. ako pôvodca napísal a uverejnil vo vyššie zmienenom týždenníku inkriminovaný článok, v ktorom je otlačené i ono »osvedčenie«, čo by, hľadiac na ustanovenie 3. odst. § 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n., zahrňovalo v sebe i prípadnú informačnú činnosť pre

spísanie inkriminovaného článku, predsavzaté spoluobžalovaným J. L., za účelom uverejnenia pristúpily k informačnej činnosti obžalovaného také ďalšie okolnosti, ktoré dodávajú jeho činnosti povahu iného činu, spáchaného pri inej príležitosti, tedy časove a miestne oddeleného, a nie sú preto rozhodné len čo do kvalifikácie v smysle 2. odst. § 325 tr. p. Preto bol obžalovaný správne oslobodený a tu uvedená časť zmätočnej sťažnosti je bezzákladná.

Čís. 5380.

Podporovanie pachateľa trestného činu v smysle § 69, čís. 2 tr. zák. môže spočívať i v intelektuálnej pomoci, totiž v povzbudzovaní pachateľa k trestnému činu už rozhodnutého; činnosť pomocníka musí mať na pachateľa vliv, ktorý možno zahrnúť pod pojem podpory alebo usnadňovania trestného činu.

Predpokladom trestnej pomoci po subjektívnej stránke je, že pomocník vie o zlom úmysle pachateľovom; nevyžaduje sa však, aby v dobe trestnej pomoci mal vo všetkých podrobnostiach presnú predstavu o trestnom čine, ktorý pachateľ zamýšľa.

(Rozh. zo dňa 25. septembra 1935, Zm III 299/35.)

Obžalovaný J. M., keď sa Š. M. jeho a obžalovaného P. K. pýtal, prečo bili jeho matku, uderil ho hlavňou pušky do prs; obžalovaný P. K. potom ešte povzbudzoval J. M.-ého slovami: »Len mu daj, však sa ti nič nemôže stať!« J. M. potom opätovne uderil Š. M. hlavňou pušky a vystrelil na neho plný náboj a spôsobil mu ťažké, dlho trvajúce poranenie. Oba sudy nižších stolíc uznaly obžalovaných vinnými, a to: J. M.-ého zločinom ťažkého poškodenia na tele podľa §§ 301, 303 tr. zák., P. K.-a účasťou na zločine podľa §§ 69, čís. 2, 301 tr. zák.

Na jvyšší súd následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného P. K. zrušil podľa § 35, odst. 1 por. nov. rozsudky oboch súdov nižších stolíc dotyčnej časti obžalovaného a uložil súdu prvej stolice, aby o zrušenej časti znova jednal a rozhodol.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že oba sudy nižších stolíc nezistily skutočnosť, od ustálenia ktorých závisí možnosť použitia príslušných predpisov trestného zákona.

Sťažovateľ namieťa 1., že není dokázaná kauzálna súvislosť medzi inkriminovaným výrokom obžalovaného P. K. a trestným činom spoluobžalovaného J. M. a 2., že obžalovaný nezodpovedá za výsledok toho jednania, z ktorého nastalo ťažšie poranenie poškodeného.

Ad 1. Podľa zákona je pomocníkom v smysle čís. 2 § 69 tr. zák. na spáchanom trestnom čine ten, kto jeho spáchanie úmyselne pripravuje alebo usnadňuje. Preto musí byť činnosť pomocníkom vyvinutá pachateľovi podporou alebo usnadnením pri spáchaní trestného činu a musí byť so spáchaním trestného činu v kauzálny súvislosti. Podpora pachateľa

môže záležať v intelektuálnej pomoci, totiž v tom, že pomocník povzbudzuje pachateľa už na spáchanie trestného činu rozhodnutého alebo keď už s prevádzaním trestného činu započal, že ho k prevedeniu, prípadne k dokonaniu trestného činu, podnecuje a povzbudzuje. Pri tom sa však nepožaduje, odchyľne od návodu, aby rozhodnutie pachateľovo k trestnému činu bolo vzbudené činnosťou pomocníkovou; musí však mať nánho vliv, ktorý možno zahrnúť pod právny znak podpory alebo usnadňovania spáchania trestného činu v smysle § 69, čís. 2 tr. z. Posudzujú sa kauzálna súvislosť medzi výrokom obž. P. K. a trestným činom spoluobž. J. M. s tohoto právneho hľadiska, nevidí najvyšší súd zistené skutočnosti, z ktorých by plynulo, že výzva P. K. mala skutočne vliv na trestný čin J. M. a že ho posilnila v rozhodnutí pokračovať v zlom nakladaní so Š. M. Nižšie súdy zistili len toľko, že obž. P. K. predniesol inkriminovaný výrok, na čo poškodený K-ovi povedal: »Čo ste sa strýčko zbláznil?« a v tom vykonal J. M. ďalšiu činnosť, ktorá mala za následok ťažké ublíženie tela Š. M. Zo sledu týchto okolností nelze bezpečne usudzovať, že výrok K. mal skutočne vliv na J. M. a že tento ním bol povzbudený k ďalším útokom na poškodeného, lebo nebolo zistené, že spoluobžalovaný J. M., ktorý bol následkom použitia väčšieho množstva vína podnapilý, tento výrok i slyšal i slyšať mohol, resp. že výrok bol takým hlasom a z takého miesta prehovorený voči J. M., že ho tento slyšať musel, čo obrana výslovne popiera, a že následkom výzvy obžalovaného K. obžalovaný J. M. hneď v nepriateľských činoch proti Š. M. pokračoval. Bude preto treba tieto chýbajúce okolnosti zistiť.

Ad 2. Trestná pomoc po subjektívnej stránke predpokladá, že pomocník vie o zlom úmysle priameho pachateľa a že jedná v úmysle, aby známy mu úmysel pachateľov bol uskutočnený. Pri tom však netreba, aby pomocník v dobe trestnej pomoci mal presnú predstavu o trestnom čine pachateľom zamýšľanom vo všetkých podrobnostiach, ale stačí, keď si predstavuje skutok, chystaný pachateľom, v hlavných rysoch, opodstatňujúcich určitú trestnú skutkovú podstatu, menovite že vie, že osobou, ktorej je nápomocný, bude poškodený právny objekt zákonom chránený toho druhu, na ktorý smeruje jeho úmysel, a takým jednaním pachateľovým, ktoré je tiež len z druhu činov zákonom stíhaných (srv. rozh. čís. 4686 Sb. n. s.).

V súdenom prípade zistili nižšie súdy, že obž. J. M. udril hlavňou pušky do prs poškodeného Š. M. a, keď obž. P. K. inkriminovaný výrok prehovoril, že obž. J. M. udril potom opätovne hlavňou pušky Š. M. do stehna ľavej nohy a tiež nánho z pušky vystrelil, takže ho zasiahol plným nábojom a spôsobil mu ťažké poranenie, ktoré predvídateľne dlho potrvá. Priamy pachateľ predsavzal teda po výzve obž. P. K. jednanie, ktoré bolo iného druhu, ako vykonal na poškodenom pred výzvou. Má-li sa usudzovať na to, že úmysel obž. P. K. smeroval aj k tomu druhu zlého nakladania s poškodeným, ktorým obž. J. M. poškodeného skutočne poranil, totiž aj k výstrelu z pušky, bude treba zistiť, či obžalovaný P. K. vedel, že J. M. má pušku nabitú a podľa toho uvážil, či chovanie J. M. bolo také, že z neho bolo patrné, že z pušky aj vystrelí, zvlášte keď J. M. pred tým strieľal po Jozefovi M. a jeho psovi.

Ponevác okolností hore uvedených sú pre rozhodnutie veci podstatné, lebo od nich závisí možnosť posúdenia, či výrok obž. P. K. je v kau-

zálenej súvislosti s trestným činom J. M. a či úmysel obžalovaného P. K. smeroval k porušeniu telesnej integrity poškodeného Š. M. aj tým druhom jednaním, ktorým bol poškodený postrelený, a najvyšší súd tieto okolnosti v dôsledku zásady odst. 3 § 33 por. nov. sám zistiť nemôže, postupoval najvyšší súd z úradnej moci podľa odst. 1 § 35 por. nov. tak, ako vo výroku je uvedené.

Čís. 5381.

Súkromný majetok obžalovaného, ktorý nespadá pod predmety uvedené v § 61 tr. zák., nemôže byť podľa § 61 tr. zák. zabavený.

(Rozh. zo dňa 25. septembra 1935, Zm III 371/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti V. F., obžalovanému z prečinu podvodu, vyhovel opravnému prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom okresného súdu v Povážskej Bystrici zo dňa 31. mája 1935 bol porušený zákon v ustanovení § 61 tr. z., pokiaľ ním boli zabavené v porušení zákona v ustanovení § 61 tr. z., 2 sbieracie archy, 2 jazdné lístky, 1 knižka, 1 kusok gummy, 4 farbité ceruzky a 1 jazdný poriadok. Podľa posl. odst. § 442 tr. p. zrušil najvyšší súd, uvedený výrok rozsudku okresného súdu a nariadil, aby čiastka 3 Kč bola vydaná podľa § 488, odst. 1 tr. p. poškodenému E. M., ostatné peniaze a veci však podľa § 187, odst. 1 tr. z. obžalovanému.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu v Povážskej Bystrici zo dňa 31. mája 1935 bol obžalovaný V. F. uznaný vinným prečinom podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z., ktorý spáchal tým, že dňa 29. mája 1935 v Povážskej Bystrici vylákal na E. M. 3 Kč tým nepravdivým predstieraním, že je nemý, teda že preto, aby sebe opatril bezprávnym majetkovým prospechom, niekoho úskočne uviedol v omyl a tým mu spôsobil majetkovú škodu 2.000 Kč neprevyšujúcu.

Pre tento trestný čin bol obžalovaný odsúdený podľa 1. sadzby 1. odstavca § 383 tr. z. s použitím § 91 tr. z. k trestu 1 dňa väzenia ako ku trestu hlavnému a k 50 Kč ako ku trestu vedľajšiemu a zároveň boly podľa § 61 tr. z. zabavené veci, ktoré boly najdené u obžalovaného pri jeho zatknutí, a to peniaze v čiastke 56 Kč 70 h, ďalej 2 sbieracie archy, 2 jazdné lístky, 1 knižka, 1 kusok gummy, 4 farbité ceruzky a 1 jazdný poriadok s tým určením, že peniaze majú byť odoslané vrchnému súdu, a ostatné veci zničené ako bezpredmetné. Tento rozsudok stal sa hneď pravoplatným, lebo žiadna zo strán nepodala odvolanie.

Uvedeným rozhodnutím o zabavení vecí doličným bol porušený zákon v ustanovení § 61 tr. z., lebo podľa tohoto zákonného predpisu majú byť zabavené len tie predmety, ktoré pochádzajú zo zločinu alebo prečinu, alebo ktorých bolo použité ku spáchaniu zločinu alebo prečinu. Po-

dľa zistenia uvedeného rozsudku okresného súdu nepochádzajú však u obžalovaného zabavené peniaze a veci z prečinu, pre ktorý bol odsúdený. Čiastku 3 Kč získal sice obžalovaný spáchaným prečinom podvodu, tá však nemôže byť zabavená podľa § 61 tr. z., ale má byť vydaná podľa § 488, odst. 1 tr. p. poškodenému, dotyčne zbývajúcich peňazí a vecí nebolo však zistené, že by pochádzaly z prečinu podvodu obžalovaným spáchaného, alebo že by ich bolo použité k jeho spáchaniu, ani že by tvorily vlastníctvo iných osôb. Nebol tu preto zákonný predpoklad k ich zabaveniu podľa § 61 tr. z. a mali byť preto podľa § 187 tr. p. vydané obžalovanému. Bolo preto vyhovené opravnému prostriedku generálnej prokuratúry podanému podľa § 441 tr. p. pre zachovanie právnej jednotnosti a vytykajúcemu porušenie uvedeného ustanovenia zákona. Ponevác bol obžalovaný porušením zákona prísnejšie potrestaný, ako by to bolo možné pri správnom použití zákona, bol uvedený výrok rozsudku okresného súdu zrušený a bolo rozhodnuté podľa zákona.

Čís. 5382.

Tištěná pohlednice (reprodukce fotografie) je tiskopisem ve smyslu § 4 tiskového zákona.

Podmínkou veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochr. rep., ať jde o rozšiřovaný spis či o tiskopis, je, že se jejich obsah činí přístupným většinu počtu osob. Při vyvěšení obrazu v místnosti nerozhoduje veřejná povaha místnosti, nýbrž pouze faktická možnost, že do ní může přijít a obraz shlédnouti více osob. Nevyžaduje se, aby někdo obraz již skutečně shlédl; stačí možnost, že jej více osob může shlédnouti.

(Rozh. ze dne 26. září 1935, Zm II 245/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 13. dubna 1935, jímž byl obžalovaný zproštěn obžaloby pro přečin rušení obecného míru podle § 14, čís. 1 zák. na ochranu rep., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvě stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř., ve spojení s důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Nalézací soud zprostil obžalovaného obžaloby pro přečin podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky, jednak pro nedostatek veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, jednak pro nedostatek vědomí obžalovaného, že vyvěšením obrázku Hitlerova ve svém bytě pobuřuje proti ústavní jednotnosti a demokraticko-republikánské formě státu.

Obžaloba kladla obžalovanému za vinu, že měl ve svém obchodě zeleninou, drůbeží a vejci, tedy v místnosti veřejně přístupné, vyvěšenu zarámovanou podobiznu Hitlerovu, totiž, jak v důvodech obžaloby jest uvedeno, pohlednici s vyobrazením Hitlera. Obžaloba sice uvádí ve svém výroku, že šlo o rozšiřovaný spis, ale svým obsahem zřejmě má na mysli tiskopis a jeho rozšiřování vyvěšením na veřejném místě ve smyslu § 6 tisk. zák. a §§ 7, 10 tr. zák. Také nalézací soud v důvodech rozsudku uvedl, že nemůže jíti o rozšiřovaný spis a uvažoval pouze, zda vyvěšení obrazu, o němž zjišťuje, že je tištěnou poštovní pohlednicí, v obytné místnosti je považovati za veřejné jeho vystavování. Také nalézací soud posuzoval tedy případ s hlediska rozšiřování tiskopisu, jímž tištěná pohlednice, reprodukce fotografie, také ve skutečnosti jest (§ 4 tisk. zák.). Na věci se tím nic nemění, protože pojem veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, je dán jak v případě, že šlo o rozšiřovaný spis, tak v případě, že šlo o tiskopis, a v obou případech je podmínkou veřejnosti přístupnost obsahu většímu počtu osob.

Zmateční stížnost uplatňuje jako zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., že si nalézací soud nesprávně vyložil pojem veřejnosti rozšiřovaného spisu ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, obsahově však dovozuje, že je dán pojem rozšiřování tiskopisu ve smyslu § 6 tisk. zák. a §§ 7, 10 tr. z. V tomto směru je zmateční stížnost plně odůvodněna. Nalézací soud stojí na stanovisku, že podmínkou veřejnosti jest, aby obraz byl vyvěšen v místnosti veřejně přístupné, a veřejnou přístupnost spatřuje v tom, že místnost je svým zařízením a účelem určena k tomu, aby do ní přicházeli lidé, a že také tam skutečně přicházejí. Nalézací soud jde tak daleko, že žádá, aby toto určení místnosti bylo stálé, takže náhodilé určení místnosti k návštěvě lidí nečiní podle jeho názoru místnost veřejně přístupnou, i když tam lidé skutečně přišli. Tento názor nalézacího soudu je právně mylný. Jak již bylo uvedeno, je podmínkou veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, jak rozšiřovaného spisu, tak tiskopisu, že se jejich obsah činí přístupným většímu počtu osob. Při vyvěšení obrazu v místnosti nerozhoduje veřejná povaha místnosti, nýbrž pouze faktická možnost, že do místnosti může přijít více lidí a obraz shlédnouti. Při tom se nevyžaduje, aby již skutečně někdo obraz shlédl, stačí možnost, že obraz může více lidí shlédnouti. Z tohoto správného výkladu pojmu veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, nutno vycházeti při úvaze, zda v souzeném případě byl čin obžalovaného spáchan veřejně tím, že pověsil obraz Hitlerův ve svém bytě.

Výrok nalézacího soudu v tomto směru zůstal však, nehledě ani k jeho právní mylnosti, neúplným, jak zmateční stížnost právem vytyká (§ 281, čís. 5 tr. ř.), neboť nalézací soud zjistil, že obžalovaný provozuje v předsíni svého bytu obchod zeleninou a drůbeží, tuto okolnost náležitě nehodnotil a neuvážil, že přece jenom byla možnost, že kupci přicházející nakupovati k obžalovanému, mohli — zejména v zimě — vstoupiti do pokoje, kde obraz visel, dále nezhodnotil, že do pokoje přicházeli, jak obžalovaný doznal, jeho rodiče a bratři a jich známí a nezhodnotil také zjištěnou okolnost, že obžalovaný byl organizačně činným ve straně DNSAP., jejíž organizaci ve V. založil, což zřejmě předpokládá

styk s více osobami, které jej navštěvují. Kdyby byl soud k těmto okolnostem přihlédl a je zhodnotil, byl by snad došel k přesvědčení, že obraz mohl býti shlédnut více osobami. Obžalovaný pak ani netvrdí, že by byl učinil nějaké opatření, aby tuto možnost vyloučil, ač doznal, že většinou byl celé dny z domova pryč za obchodem. Okolnost zdůrazněná rozsudkem, že si obžalovaný v době malování bytu ani neuvědomil, že se bude prodávati v pokoji a že tam lidé přijdou nakupovati, je nerozhodná, protože obžaloba stíhá obžalovaného pro celou dobu, po kterou měl obraz pověšený v pokoji a ne jen pro den, kdy se byl maloval. Proto je také nerozhodno, zda v době malování lidé přišli do pokoje čili nic, a to tím méně, že se vyžaduje pouze možnost shlédnutí obrazu a nikoliv skutečně shlédnutí.

Po stránce subjektivní soud vyloučil vědomí obžalovaného, že vyvěšením obrazu Hitlerova ve svém bytě pobuřuje proti ústavní jednotnosti a demokraticko-republikánské formě státu. Tomuto výroku zmateční stížnost právem vytýká neúplnost (§ 281, čís. 5 tr. ř.), poněvadž soud neuvážil a nezohodnotil doznání obžalovaného, že má světový názor Hitlerův, že je jeho přívržencem, že je toho názoru, který sdílí statisíce německých národních socialistů v republice, že všichni Němci patří do jedné říše; dále obsah trestního oznámení, že obžalovaný byl zakladatelem a duševním vůdcem strany DNSAP. ve V., byl pro horlivou činnost ve straně touto dvakrát vyznamenán, že byl horlivým propagátorem programu Volkssportu, že u něho byla nalezena hnědá košile a čepice, součástky to uniformy strany DNSAP., a konečně kniha »Das Dritte Reich«, propagující myšlenku připojení pohraničních, Němci osídlených krajů republiky ke Třetí říši německé. Není vyloučeno, že by soud, kdyby byl tyto okolnosti náležitě uvážil, byl došel k přesvědčení, že obžalovaný veřejně oslavoval Hitlera ve vztahu jednak k podvratným snahám hnutí NSDAP., jejímž vůdcem je Hitler a jež jsou namířeny proti územní celistvosti, nedílnosti a tím i jednotnosti Čsl. republiky, zaručené její ústavou (§ 3 úst. listiny), jednak k uplatnění nedemokratických ideí vůdcovských v ústavě Čsl. republiky, že tedy jednal úmyslně, jsa si vědom způsoblosti svého jednání pobuřovati proti uvedeným chráněným statkům. Při tom okolnosti, že pošta obžalovanému pohlednici s obrazem Hitlerovým bez závady doručila a že v době činu obžalovaného nebyla strana DNSAP. ještě rozpuštěna, jsou naprosto nerozhodny. Strana DNSAP. byla rozpuštěna právě pro svůj program, ke kterému se obžalovaný hlásí. Předpoklad obžalovaného, že může veřejně beztrestně vyznávat, a že může ve svém bytě vyvěsiti pohled, který mu pošta bez závady doručila, nebyl by než omylem o právním významu činu obžalovaného, čili výsledkem neznalosti zákona, která podle §§ 3, 233 tr. z. pachatele trestného činu neomlouvá. Bylo proto odůvodněné zmateční stížnosti vyhověti a uznati jak vpředu uvedeno.

Čís. 5383.

Ustanovení § 1 zákona o maření exekuce v každém případě předpokládá, že trestným činem pachatelovým bylo postavení věřitelovo zhoršeno.

Převzetí zabavených věcí podle § 271 ex. ř. je podle zkušeností pro věřitele výhodnějším způsobem jich zpeněžení než prodej veřejnou dražbou. Zákonný postup a provedení tohoto způsobu (§ 271 ex. ř.) zpeněžení zabavených věcí předpokládá, že na místo věcí vypadnuvších z majetku dlužníkovy nastoupí útržek pocházející ze jmění přejímatelova.
Byl-li přejímací návrh lingován a byla-li přejímací cena uhrazena ze jmění dlužníkovy, jde o zřejmé zkrácení věřitelů, jež má býti povahy trvalé (nikoli přechodné, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce) a trestnost tohoto postupu je zkoumati s hlediska jiných předpisů trestního zákona (§ 205 a) tr. z.).
 (Rozh. ze dne 30. září 1935, Zm I 284/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných G. P. a B. L. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 25. ledna 1935, jímž byli uznáni vinnými: G. P. přečinem maření exekuce podle § 1 zák. ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z., a B. L. přečinem spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. z. a § 1 zák. ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z., napadený rozsudek zrušil jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Zmatečným stížnostem obou obžalovaných, uplatňujícím s hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř., že ve zjištěném skutkovém ději není obsažena skutková podstata zažalovaných přečinů ani po stránce objektivní, ani subjektivní, nelze upřiti oprávnění.

Nalézací soud zjistil, že proti obžalovanému G. P. jako členu divadla V. v K., společnosti s ručením omezeným, jež sestávala z G. P. a jeho manželky A. P., byla v roce 1933 vedena řada mobilárních exekucí a zabaveno zařízení kanceláře divadla V. K tomu sluší podotknouti, že exekuce byly vedeny přímo na »Divadlo V.«, společnost s ruč. obm. v P.-K., zastoupenou obžalovaným G. P. jako jednatelem a ředitelem. Obžalovaný G. P. doznal při hlavním přelíčení, že je spolu se svou manželkou společníkem a majitelem divadla V. V důsledku toho není pochyby o tom, že obžalovaný G. P. jako vedoucí jednatel (ředitel) společnosti s ručením omezeným »Divadla V.« přichází při exekucích vedených na tuto společnost v úvahu jako trestně odpovědný zástupce tohoto podniku a tudíž přímý pachatel přečinu podle § 1 zákona o maření exekuce. Soud dále zjistil, že dne 21. července 1933 podala správa divadla V., správně »Divadlo V.«, společnost s ručením omezeným, u okresního soudu exekučního v P. návrh ve smyslu § 271 ex. ř. na převzetí zabavených svršků obžalovaným B. L., že exekuční soud po provedení šetření usnesením ze dne 18. října 1933 schválil učiněný přejímací návrh a usnesením ze dne 20. listopadu 1933 nařídil odevzdání věcí přejímateli obžalovanému L., které se stalo dne 5. prosince 1933, kdy výkonný orgán na místě samém odevzdal věci plnomocníku obžalovaného L. Dru K. Dne 9. (správně 13.) listopadu 1933 podal Dr. K. jménem obžalovaného u berního úřadu v K. návrh na vyloučení věcí z berní exekuce, poukazuje k tomu, že věci ty od exekučního soudu převzal, a že jsou tudíž jeho vlastnictvím. Soud však zjistil, že k přejímacímu návrhu došlo tak, že vše provedl obžalovaný G. P. svým úředníkem Drem K., že dal

také k tomu potřebnou částku k převzetí věci a že obžalovaný L. byl jako příjematel pouze nastrčen. Ve skutečnosti věci zůstaly v kanceláři divadla V., obžalovaný G. P. jimi volně nakládá, ale věci na venek plati za vlastnictví obžalovaného L. Úmysl obžalovaných se nesl k tomu, přivodit tento stav a znemožnit vedení mobilárních exekucí na tyto věci.

V tomto zjištěném skutkovém ději shledal nalézací soud trestnou činnost podle § 1 zákona o maření exekuce, resp. spoluvinu na ni, a to odstranění majetkových předmětů a vymyšlení právního jednání v příčině prodeje zabavených předmětů majetkových z volné ruky.

Zmateční stížnost obžalovaného G. P. vytýká rozsudku, že z něho není patrné, v čem spatřoval přesně trestnou činnost obžalovaných, zda v učinění a provedení návrhu na převzetí ve smyslu § 271 ex. ř., či v tom, že obžalovaný L. v dohodě s obžalovaným P. učinil vylučovací návrh u berního úřadu v K. Obžaloba kladla obžalovaným za vinu celý tento skutkový děj a z důvodů rozsudku se podává, že nalézací soud spatřuje trestnou činnost obžalovaných v celém tomto ději.

Ovšem o odstranění věci ve smyslu § 1 zákona o mař. exekuce tu nejde. Odstranění věci, totiž předání jich obžalovaným P. obžalovanému L-ovi, nebylo obžalobou vůbec zažalováno a také soud, jak z důvodů rozsudku jasně vyplývá, je nezjišťuje. Naopak obžaloba i nalézací soud stojí na stanovisku, že celý návrh na převzetí a jeho provedení bylo obžalovanými ve vzájemné dohodě pouze fingováno a že ke skutečnému nabytí vlastnictví obžalovaným L. ku převzatým věcem ve skutečnosti nedošlo, a toto vlastnictví jest obžalovanými pouze předstíráno. V tom právě spatřovala obžaloba ono vymyšlené právní jednání obžalovaných a také — jak z výroku obžaloby i z jejích důvodů je patrné — tuto trestnou činnost stíhala. Nalézací soud — jak z důvodů rozsudku je patrné — rovněž spatřuje trestnou činnost obžalovaných v onom fingovaném provedení převzetí a předstírání vlastnictví tím nabytého obžalovaným L., ale ve výroku rozsudečném uvádí také trestnou činnost »odstranění předmětů majetkových«, ač tyto dvě trestné činnosti se vzájemně vylučují.

Zbývá tudíž pouze posouditi, zda ve zjištěném skutkovém ději je dána trestná činnost ve smyslu § 1 zák. o maření exekuce, po případě i podle § 5 tr. z.

Tu nutno uvážití výsledek, jaký nastal, a jaký byl obžalovanými zamýšlen. Zákon o maření exekuce v § 1 předpokládá, že pachatel jedná v úmyslu, zcela nebo zčásti zmařití uspokojení věřitele tou cestou, kterou se ho tento domáhal, to znamená, určitým exekučním prostředkem z určitého majetkového předmětu pachatelova. V každém případě předpokládá, že činem pachatelovým bylo postavení věřitelů zhoršeno. V souzeném případě šlo o exekuce mobilární a zabaveno bylo zařízení kanceláře v zájemném protokole přesně seznamenané. Podle § 249 ex. ř. vykoná se exekuce na movité věci jejich zabavením a prodejem. Věřitel dochází uspokojení své pohledávky z peněz, jichž se docílí prodejem zabavených věcí. V tomto případě exekuce směřovaly k tomu, aby zabavené zařízení kanceláře bylo prodáno a z docíleného výtěžku aby byly uhrazeny vymáhané pohledávky podle ustanovení § 285 a násl. ex. ř.

Prodejem dostaly by se tyto věci přirozeně z majetku dlužníkovy a nemohly by již býti předmětem exekuce proti němu vedené. Došlo-li v souzeném případě ke zpeněžení zabavených věcí nikoli veřejnou dražbou, nýbrž jich převzetím podle § 271 ex. ř., nezměnilo se nic na uvedeném exekučním postupu a jeho důsledcích, ale rozhodně bylo docíleno stavu věřitelům příznivějšího, neboť přejímací ceny by se při veřejné dražbě nedocílilo. Jak z materiálů k exekučnímu řádu je patrné (díl I., str. 558, 559), byla veřejná dražba jako způsob zpeněžení myšlena pouze pro ty případy, kde by nebylo možno provéstí prodej z volné ruky, při němž se podle zkušeností docílí vždy lepší ceny. Převzetí zabavených věcí podle § 271 ex. ř. jako způsob zpeněžení bylo pak zavedeno proto, aby i u věcí, které nemají ceny bursovní nebo tržní, a u nichž prodej z volné ruky nebyl přípustný (§ 268 ex. ř.), nemuselo vždy dojíti k veřejné dražbě jako jedinému způsobu zpeněžení. Dosavadní zkušenosti poukazovaly k tomu, že veřejná dražba jen v nejdřívších případech vede k dosažení odhadní ceny. Při převzetí podle § 271 ex. ř. dostane se nejméně o čtvrtinu více než činí odhadní cena a přejímatel kromě toho zaplatí ještě náklady odhadní a všechny dosud vzešlé exekuční náklady jdoucí na vrub dlužníkům. Materiálie uvádějí doslovně: »Es ist so gut als sicher, dass, was hier geboten wird, durch die Fortsetzung des Versteigerungsverfahrens nicht erreicht werden kann«. Nové získané zkušenosti dávají tomuto názoru plně za pravdu. Při exekučních dražbách bylo docilováno tak nízkých nejvyšších podání, že muselo býti přikročeno k novelisaci § 277 ex. ř., stanovícího, že k podáním, která nedosahují alespoň třetiny vyvolací (odhadní — § 276 ex. ř.) ceny, nesmí býti přihlédáno, a zákonem z dne 21. prosince 1932, čís. 1 Sb. z. a n. z roku 1933 stanoveno, že movité věci nemohou býti v exekuci zcizeny za cenu nedosahující alespoň jedné poloviny odhadní ceny (§ 1, odst. 1). Převzetí podle § 271 ex. ř. je pro věřitele daleko výhodnější, neboť vedle poměrně vysoké přejímací ceny zaplatí přejímatel všem vymáhajícím věřitelům dosud vzešlé útraty exekuční. Převzetím zabavených věcí v souzeném případě obžalovaným L. nebylo proto uspokojení věřitelů společnosti »Divadlo V.«, kteří měli tyto věci exekučně zabaveny, nikterak zmařeno. To platí i o berním úřadě v K., který ze zabavených věcí měl k jednomu americkému psacímu stolu a k jedné pokladně časově předcházející zástavní práva, získaná berní exekucí, neboť exekuční soud při rozvrhu uznal tato časově předcházející zástavní práva a výtěžek připadající na tyto věci přikázal celý bernímu úřadu v K.

Výrokem odsuzujícím obžalované pro přečin podle § 1 zák. o maření exekuce, resp. pro spoluvinu na tomto přečinu, byl tedy porušen zákon a bylo ho nesprávně použito, pokud jde o otázku, zda skutek obžalovaným za vinu kladený je skutečně tímto přečinem (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.). Proto bylo zmatečným stížnostem obou obžalovaných již z tohoto důvodu zmatečností vyhověti a napadený rozsudek zrušiti jako zmatečný. Zrušovací soud nemohl však hned rozhodnouti ve věci samé.

Účelem exekuce mobilární je, aby věřitelé došli uspokojení svých pohledávek tím, že zabavené věci movité budou zpeněženy některým ze způsobů uvedených exekučním řádem. Při zákonném postupu a provedení tohoto zpeněžení vypadnou z majetku dlužníkovy zabavené věci

movité a na jejích místo nastoupí útržek docilený při zpeněžení, který pochází ze jmění kupitelova (vydražitelova) tedy nikoli ze jmění dlužníkovy, jak jasně plyne z ustanovení §§ 278, 180, 268, 271, 280 ex. i. V souzeném případě, jak zjištěno, byla přejímací cena složena obžalovaným G. P., který ji vzal z podniku »Divadlo V.«, společnost s ručením obmezeným, tedy ze jmění dlužníkovy. Po schválení přejímacího návrhu exekučním soudem byly zabavené předměty vydány přejímateli obžalovanému B. L. Tím tedy alespoň formálně vůči třetím osobám přešly z majetku dlužníkovy do jmění přejímatelova, ač tento ze svého přejímací cenu neuhradil. V důsledku toho projevil se tento fingovaný přejímací návrh vůči věřitelům tím způsobem, že ze jmění dlužníkovy nejen vypadly předměty zabavené, nýbrž i jmění dlužníkovy zmenšilo se o přejímací cenu vzatou z podniku, takže zabavené předměty, vypadnuvše fingovaným převzetím z majetku dlužníkovy, byly odňaty dalším zákrokům věřitelů, ač se za ně nedostalo věřitelům protihodnoty z majetku jejich nabyvatele — přejímatel, jak se státi mělo při zákonném provedení tohoto způsobu zpeněžení. Věřitelé byli tímto protizákonným postupem zřejmě zkráceni ve svém uspokojení o částku odpovídající ceně předmětů zabavených, ježto zmíněným fingovaným postupem zmenšilo se o ně jmění dlužníkovy, aniž za ně přišla do majetku dlužníkovy stejná protihodnota. Tato újma, způsobená věřitelům v jejich uspokojení, měla býti zjevně povahy trvalé (nikoliv jen přechodné, kterou má na mysli ustanovení § 1 zákona o maření exekuce). Při tom nerozhoduje, že věřitelé po odkrytí fingovaného převzetí mohli by je bráti v odpor zákonnými prostředky.

Hledíc pak tomu, že podle zjištění rozsudkových byla proti podniku vedena řada exekucí, na něž i obžaloba poukazovala, a že všichni věřitelé nebyli plně uspokojeni, nevylučuje vylíčený stav věci, že by o činu obžalovaných mohlo býti uvažováno s hlediska jiného předpisu trestního zákona, než na který zněla obžaloba (§ 262 tr. ř.), totiž případně, pokud jde o obžalovaného G. P., s hlediska § 205 a) tr. z. («— jinak své jmění zmenší —»), resp. §§ 8, 205 a) tr. z., a ohledně obžalovaného B. L. s hlediska §§ 5, 205 a) tr. z., resp. §§ 5, 8, 205 a) tr. z. Proto zrušovací soud omezil se toliko na zrušení rozsudku a věc vrátil k novému projednání a rozhodnutí prvé stolice, ježto skutkový výžaduje doplnění a příslušných zjištění jak po stránce objektivní v příčině celkového majetkového stavu dlužníkovy v době závadného činu, tak zejména i po stránce subjektivní.

Čís. 5384.

Pojednával a rozhodol-li odvolací súd o odvolaní len v rozsahu, na ktorý ho zvolený obhájca obžalovaného obmedzil, bez toho, že by bol preukázaný súhlas obžalovaného (§ 394, odst. 3 tr. p.) so zpätvzatím odvolania v druhých smeroch, zavinił zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p.

(Rozh. zo dňa 2. októbra 1935, Zm III 202/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti J. B. a spol., obžalovaným zo zločinu násilia proti orgánu vrchnosti a ťažkého telesného ublíženia,

následkom zmätočnej sťažnosti zvoleného obhájcu obžalovaných J. B. a M. B. z úradnej povinnosti na základe dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 384, č. 4 tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu s predchádzajúcim hlavným odvolacím pojednávaním a vrátil vec vrchnému súdu, aby o odvolaní zvoleného obhájcu obžalovaných znova jednal a rozsudok vyniesol; zmätočnú sťažnosť zvoleného obhájcu poukázal na toto rozhodnutie.

D ô v o d y :

Proti rozsudku krajského súdu v N. zo dňa 26. septembra 1934 ohlásil odvolanie zvolený obhájca obžalovaných J. B. a M. B. proti výroku o vine a treste a proti výroku o nepovolení podmieneného odkladu výkonu trestu. Obžalovaní J. B. a M. B. sa s rozsudkom uspokojili.

Podľa zápisnice o hlavnom odvolacom pojednávaní zo dňa 20. februára 1935 obmedzil zvolený obhájca odvolanie len do výšky trestu a nepovolenia podmieneného odkladu výkonu trestu, vzal tedy odvolanie proti výroku o vine zpät'. Zo spisov neľze zistiť, že by boli obžalovaní J. B. a M. B. privolili ku zpät'vzatiu odvolania z výroku o vine; bolo preto odvolanie v tomto smere v prospech obžalovaných ďalej účinné, keďže podľa § 394, odst. 3 tr. p., od odvolania ohláseného v prospech obžalovaného neľze ustúpiť bez jeho privolenia.

Vrchný súd tým, že pri hlavnom odvolacom pojednávaní meritorne nerozhodol aj o tejto čiastke odvolania, prejavil, že odmieta zo svojho oboru pôsobnosti preskúmanie otázky viny, ktorá do jeho oboru pôsobnosti následkom ohláseného odvolania patrila, a tým zavinił dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. Ponevác tento dôvod zmätočnosti v smysle § 384, posl. odst. tr. p. treba brať na zreteľ z úradnej povinnosti, najvyšší súd zrušil na základe § 34, odst. 1 por. nov., rozsudok vrchného súdu aj s predchádzajúcim hlavným odvolacím pojednávaním a uložil tomuto súdu, aby znova jednal a rozsudok vyniesol a pri tom vzal za základ aj odvolanie proti výroku o vine, ohlásené v prospech obžalovaných.

Čís. 5385.

Za odňatú z cudzej držby možno považovať vec len vtedy, keď bola držiteľovi odňatá faktická moc, umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť.

Nejde o dokonanú krádež, ale len o pokus, jestliže pachateľ vec, ktorú chcel odniesť, zanechal na mieste, kde bola predtým poškodeným uložená.

(Rozh. zo dňa 2. októbra 1935, Zm III 318/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti M. Z. a spol., obžalovaným zo zločinu krádeže atď., následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaných vyniesol rozsudok, ktorým z povinnosti úradnej z dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 385, č. 1 b) tr. p., zrušil rozsudky súdov nižších

stolic čo do kvalifikácie trestného činu všetkých obžalovaných ako zločinu krádeže podľa §§ 70, 333, 336, č. 3 a 337 tr. z. a tento trestný čin obžalovaných kvalifikoval ako pokus zločinu krádeže podľa §§ 65, 70, 333, 336, č. 3 a 337 tr. z.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z povinnosti úradnej zbadal najvyšší súd, že súdy nižších stolíc zistili, že obžalovaní spoločne vnikli na povahu notárskeho úradu vo V. a tam brali kukuricu E. S. a keď mali už tri a pol vreca kukuricou naplnené, boli vyrušení a utiekli, takže kukuricu tam zanechali.

Tento čin obžalovaných kvalifikovali nižšie súdy ako dokonany zločin krádeže podľa §§ 70, 333, 336, č. 3 a 337 tr. z., a to vrchný súd s tým výslovným odôvodnením, že obžalovaní, keď boli na povale poškodeného E. S. pristihnutí, už mali 3½ vreca kukuricou naplnené, tedy už si brali kukuricu do držby.

Tento právny názor nižších súdov nie je správny. K dokonaniu zločinu krádeže podľa § 333 tr. z. sa vyžaduje o d ň a t i e cudzej veci hnutelnej z držby iného, nestačí tedy len b r a n i e veci do držby páchatelom. Za o d ň a t ú z cudzej držby je možno považovať vec len vtedy, keď bola držiteľovi odňatá faktická moc, umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť. To sa však v tomto prípade nestalo, lebo podľa skutkového zistenia zanechali obžalovaní po úteku kukuricu na tomže mieste, kde bola pred tým poškodeným uložená, totiž na povale skladiska notárskeho úradu, takže po vzdialení sa obžalovaných z miesta činu nebolo treba žiadneho nového činu k tomu, aby sa poškodený zase dostal do jej držby; poškodený nestratil preto následkom činnosti obžalovaných držbu kradenej veci, vec tá nebola tedy ešte ukradená. Má byť preto tento trestný čin obžalovaných kvalifikovaný ako pokus zločinu krádeže podľa §§ 65, 70, 333, 336, č. 3 a 337 tr. z. Odchylnou — ťažšou — kvalifikáciou nižších súdov je daný v neprospech obžalovaného dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., ktorého treba dbať z úradnej povinnosti podľa § 385 posl. odst. tr. p.

Čís. 5386.

Úradníci živnostenského spoločenstva, dosadení k vedeniu kancelárskych a pokladničných prác v smysle § 197 zák. č. 259/1924 Sb. z. a n., vykonávajú práce, ktorými živnostenské spoločenstvo prevádza úkoly verejnej správy, a treba ich preto považovať za verejných úradníkov.

Spravovanie inkorporačných poplatkov spadá do oboru pôsobnosti verejnej správy, ktorou sú živnostenské spoločenstvá zákonmi č. 259/1924 Sb. z. a n. poverené.

Nejde o činnosť trestnú s hľadiska zákona o úplatkárstve č. 178/1924 Sb. z. a n., poskytoval-li verejný úradník pri príležitosti úradných úkonov za odmenu stranám pomoc len pri takých úkonoch, ktoré si mali strany obstaráť samy (písanie žiadostí a pod.).

(Rozh. zo dňa 2. októbra 1935, Zm IV 666/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. S., obžalovanému zo zločinu sprenevery v úrade atď., zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol; z úradnej moci zrušil podľa odst. 1 § 35 por. nov. rozsudky oboch súdov nižších stolíc a krajskému súdu uložil, aby znova vo veci jednal a rozhodol; zmätočnú sťažnosť v druhých smeroch odkázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci zbadal najvyšší súd, že čo do kvalifikácie sprenevery nezistili nižšie súdy všetky skutočnosti potrebné k použitiu príslušných trestných ustanovení. Najvyšší súd skúmal predovšetkým otázku, ktorou sa súdy nižších stolíc podrobne nezaoberali, či a na základe ktorých ustanovení sa dá dovodiť, že obžalovaný ako tajomník živnostenského spoločenstva spáchal spreneveru peňazí, ktoré v tejto vlastnosti spravoval, ako verejný úradník v smysle § 461 tr. z.

Ako je patrné zo zákona č. 259/1924 Sb. z. a n., sú živnostenské spoločenstvá povolané nielen aby chránili a podporovali záujmy svojich členov a príslušníkov, ale aj aby obstarávaly tiež početné iné úkoly, ktoré sledujú záujmy verejné, ba aj úkoly verejnej správy. Pokiaľ teda úradníci živnostenského spoločenstva, dosadení k vedeniu kancelárskych a pokladničných prác v smysle § 197 zák. č. 259/1924 Sb. z. a n. vykonávajú práce, ktorými živnostenské spoločenstvo prevádza úkoly verejnej správy, treba ich považovať za verejných úradníkov podľa § 461 tr. z.

Obžalovaný J. S. bol v tomto prípade uznaný vinným, že ako tajomník živnostenského spoločenstva v S. pre seba ponechal a použil v prípadoch v rozsudku uvedených peňazité čiastky, ktoré prijal titulom inkorporačného poplatku; tieto poplatky sú spoločenstvá podľa § 162 cit. zák. stanovami oprávnené predpisovať a vyberať od členov za prijatie. Ide tedy o to, či spravovanie inkorporačných poplatkov spadá do oboru verejnej správy, ktorou sú živnostenské spoločenstvá citovaným zákonom poverené. Otázke tejto treba prisvedčiť. Zákon č. 259/1924 Sb. z. a n. predpisuje v § 162, odst. 4, že ustanovenie týchto inkorporačných poplatkov spoločenstevným shromaždením vyžaduje schválenia živnostenského úradu 2. stolice, ďalej v odst. 5, na aké účely možno týchto poplatkov upotrebiteľ, najmä že z inkorporačných poplatkov vybraných do roka smejú byť tri štvrtiny vynaložené na bežné výdaje spoločenstva, v odst. 7, že sa tieto poplatky vymáhajú politickými úradmi podľa pravidiel platných pre vymáhanie priamych daní, a

v § 212, odst. 5 a 6 dáva živnostenskému úradu právo kedykoľvek nahliadnuť do kníh, účtov, soznamov a iných zápisov spoločenstva, revidovať jeho pokladňu a učiniť opatrenia cieľom odstránenia vyskytnuvších sa neporiadkov a nepravidielností v pokladničnej správe. Z týchto ustanovení plynie, že peniaze vybrané z inkorporačných poplatkov majú sa vynaložiť na bežné výdaje, tedy aj na obstarávanie úkolov verejnej správy spoločenstvu sverených, že vybavenie, účtovanie a výdaj týchto peňazi podlieha štátnemu dozoru a že tedy spravovanie týchto peňazi je úradným výkonom, ktorým úradník, poverený správou týchto peňazi, vykonáva úkony verejnej správy. Preto ho v tomto obore pôsobnosti treba považovať za verejného úradníka v smysle § 461 tr. z.

Teraz ide o otázku, pod ktoré ustanovenie z §§ 462, 464 tr. z. jeho sprenevera spadá. Nižšie súdy uznali na skutkovú podstatu § 462 tr. z. Z obsahu spisov presvedčil sa však najvyšší súd, že obžalovaný složil ešte v roku 1930 kauciu, resp. depozit 5.000 Kč. Treba preto pred riešením kvalifikácie trestného činu túto okolnosť zistiť a potom uvážiť s hľadiska miernejšieho ustanovenia § 464 tr. z., bolo-li možné uhradiť spreneverenú čiastku z kaucie defraudantovej. Za tým účelom bude treba zistiť, o akú kauciu v tomto prípade išlo, k akému účelu slúžila, a čo sa z nej malo hradiť, a najmä, či a v akej výške kaucia po odkrytí sprenevery jestvovala a či bolo možné z nej hradiť spreneverenú čiastku. Ponevác okolnosti tieto najvyšší súd v dôsledku zásady odst. 3 § 33 por. nov. sám zistiť nemôže, postupoval podľa odst. 1 § 35 por. nov.

Obžalovaný bol ďalej odsúdený pre prečin úplatkárstva podľa § 3, odst. 1 zák. č. 178/1924 Sb. z. a n., že ako tajomník živnostenského spoločenstva za úkony s jeho úradom súvisiace, ktoré bol povinný konať zdarma, žiadal a prijal rôzne peňažité čiastky v rozsudku uvedené.

Preskúmajúc z úradnej moci túto časť rozsudku, presvedčil sa najvyšší súd, že nižšie súdy ani v tomto prípade nezistili okolnosti, od ktorých ustálenie závisí možnosť použitia trestných predpisov. Nižšie súdy, opierajúc sa o prípis okresného úradu, ktorým tento oznámil, že obžalovaný nebol oprávnený prijímať peniaze za písanie žiadostí, ponač bolo jeho povinnosťou konať to zdarma, uznali, že obžalovaný prijímal úplatky za to, že bude vykonaný úkon, ku ktorému bol ako verejný činiteľ povinný. Lež nižšie súdy nezistili predovšetkým, o aké úkony v jednotlivých prípadoch išlo, a najmä čo a aké úkony obžalovaný za odmeny v jednotlivých prípadoch prevádzal, zvlášte pokiaľ sa v rozsudkoch hovorí o p a t r e n í živnostenských listov. S hľadiska zákona o úplatkárstve musí ísť o úkony, ktoré spadali do oboru verejnej správy; preto keď by aj bolo živnostenské spoločenstvo obžalovanému nariaďilo, aby zdarma písal žiadosti o živnostenský list a podobne, a obžalovaný len za tieto služby strane preukázane bral odmeny, nešlo by tu ešte o úkony verejnej správy, ktoré boly prenesené na spoločenstvo, ale zrejme o pomoc obžalovaného stranám pri príležitosti úradných úkonov, pri čom strany si žiadosti a podobné mali opatriť vlastne samy. Pod predpisy zákona o úplatkárstve spadalo by ovšem branie úplatkov za činnosť obžalovaného pri samom vydávaní živnostenských listov. Pone-

vác nie je zistené, za ktoré úkony obžalovaný úplatky bral, je i pri tejto časti rozsudku potrebný postup podľa odst. 1 § 35 por. nov.

Čís. 5387.

Jen pasivní odpor trestancův proti výkonu trestu a proti úředním výkonům dozorců, směřujícím ku provádění výkonu trestu, je beztrestný; zprotiví-li se však trestanec dozorcům aktivním násilím, směřujícím ke zmaření jejich služebního výkonu, dopouští se trestného činu, jehož stíhání je vyhrazeno soudu.

(Rozh. ze dne 3. října 1935, Zm II 320/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 12. června 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinu veřejného násilí podle §§ 81 a 99 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Jako zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř. uplatňuje zmateční stížnost proti výroku odsuzujícímu obžalovaného pro zločin podle § 81 tr. z., že zjištěnou činnosť obžalovaného nelze subsumovati pod ustanovení § 81 tr. z., protože šlo o výkon trestu, proti němuž se obžalovaný pouze bránil. Zmateční stížnost hájí názor, že trestanec nemůže se ani objektivně dopustiti zločinu podle § 81 tr. z., pokud se protiví výkonu trestu na něm prováděnému. Nanejvýše může prý jíti o trestný čin, spadající pod ublížení na těle (zranění dozorců). Uvedený názor zmateční stížnosti je neudržitelný a není zákonného ustanovení, které by jej opodstatňovalo. Výkon trestu na svobodě v samostatné trestnici má pro trestance za následek ztrátu svobody a podřízení pod kázeňský řád trestnice. Podle toho je trestán, dopustí-li se poklesku proti němu. Jinak zůstává způsobilým subjektem trestných činů podle zákona trestního s tou jedinou výjimkou rázu procesního, že pro přečiny a přestupky podle zákona trestního, spáchané za pobytu v trestnici, podléhá jurisdikci správy trestnice (nařízení ministra vnitřní ze dne 4. července 1860, č. 173 ř. z.). V § 3 tohoto nařízení výslovně jest uvedeno, že zločiny, spáchané vězni v trestnici, zůstávají vyhrazeny soudu. Tato ustanovení nepřipouští výjimky ani co do zločinu podle § 81 tr. z., spáchaného trestancem speciálně při provádění výkonu trestu na něm. Trestanec může ovšem klásti výkonu trestu a úředním výkonům dozorců, směřujícím ku provádění výkonu trestu, pasivní odpor, aniž se tím dopouští trestného činu, ale v souzeném případě nešlo o takovýto pasivní odpor, nýbrž o aktivní násilí, směřující právě ke zmaření služebního výkonu. Neudržitelnost názoru zmateční stížnosti plyne ze samotného jejího tvrzení, že pro zranění, která obžalovaný právě svým zprotivením se dozorcům přivodil, může býti trestně stíhán, pro zprotivení se samo prý nikoliv.

Čís. 5388.

Okresní nemocenské pojišťovny jsou korporacemi zákonně uznanými po rozumu § 5, odst. 1, čís. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., a útoky na jejich čest se stíhají podle § 14, odst. 1 téhož zákona na žalobu soukromou.

Právo k žalobě vykonávají za ně podle § 16, odst. 2 téhož zákona osoby, které jsou povolány zastupovati je ve sporech před soudem civilním.

(Rozh. ze dne 4. října 1935, Zm II 267/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 22. listopadu 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem pomluvy podle § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů :

Co se týče hmotněprávních zmatků, nutno se předem vypořádati s námitkou, vznesenou s hlediska zmatku č. 9 c) § 281 tr. ř., že náležací soud prý nesprávně vyřešil otázku, je-li v souzeném případě třeba žaloby veřejné či soukromé. Jde o otázku, je-li okresní nemocenská pojišťovna úřadem, pokud se týče sborem po zákonu povolaným k výkonu správy veřejné ve smyslu § 5, odst. 1, č. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., jak má zřejmě za to zmatečnou stížnost, či korporací zákonně uznanou ve smyslu § 5, odst. 1, č. 3 cit. zák., jak předpokládá napadený rozsudek. V prvním případě vyžadovalo by ustanovení § 14, odst. 2, č. 3 téhož zákona žaloby veřejné se zmocněním, kdežto v druhém případě stačí podle všeobecného pravidla § 14, odst. 1 cit. zák. žaloba soukromá, k jejímuž podání jsou podle § 16, odst. 2 cit. zák. oprávněny osoby, které jsou povolány zastupovati okresní nemocenskou pojišťovnu ve sporech před soudem civilním.

S hlediska stavu právního řádu, jak byl založen před vyjitím nového zákona o ochraně cti č. 108/1933 Sb. z. a n., bylo již rozhodnutím nejvyššího soudu č. 3992 Sb. n. s. tr. vysloveno, že veřejnými úřady ve smyslu trestního zákona vůbec a podle čl. V. zákona č. 8/1863 ř. z. zvláště je rozuměti jen úřady státní a obecní, jež jsou na venek vybaveny mocí rozhodovací a nařizovací, jsou trvale zřízeny, by plnily v okruhu místní a věcné příslušnosti úkoly veřejné správy, a že s tohoto právního hlediska okresní nemocenské pojišťovny veřejnými úřady nejsou a ani jimi býti nemohou již proto, že nejsou úřady ani státními ani obecními, byť i jim pro důležitost oborů jejich působnosti náležel jistý význam veřejnoprávní, takže je nutno pokládati je za korporace zákonně uznané podle §§ 78 a 492 tr. z. (viz i rozh. č. 2478 a obdobně č. 2788 Sb. n. s. tr.). Stačí tu poukaz na odůvodnění uvedených nálezů.

Na stanovisku, že okresní nemocenské pojišťovny jsou jako zákonem uznané korporace oprávněny k žalobě soukromé, nebylo nic změněno ani novým zákonem o ochraně cti č. 108/1933 Sb. z. a n. I tento zákon převzal v ustanovení § 5 protiklad mezi úřady po zákonu povolanými k výkonu správy veřejné s jedné strany a korporacemi zákonně uznanými s druhé strany. Pokud jde o pojmy veřejných úřadů a korporací, stačí poukaz na to, co bylo již dovedeno. Ačkoli si vývody zmatečnou stížnosti velice usnadňují svůj úkol tím, že prostě vyslovují názor, že okresní nemocenské pojišťovny jsou »orgánem veřejné správy« ve smyslu § 5, odst. 1, č. 1, pokud se týče § 14, odst. 2, č. 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., a vůbec nerozebírají, mají-li na mysli veřejný úřad či veřejný sbor, budiž přece dodáno, že na okresní nemocenské pojišťovny by nedopadal ani nově zavedený pojem sboru ve smyslu § 5, odst. 1, č. 1 cit. zák., poněvadž i tu jde o činitele veřejného práva, rovněž povolané k výkonu správy veřejné, a proto na roveň postavené veřejným úřadům, od nichž se liší hlavně kolegiální povahou organizace. Takovými sbory je rozuměti na př. zastupitelstva zemská, okresní, obecní a pod. (viz Bernat-Jiskra, Ochrana cti, str. 38), nikoli však nemocenské pojišťovny, o nichž nejvyšší správní soud praví ve svém rozhodnutí z 31. května 1930, č. 12.211/28 (viz Pleskot, Zákon o pojištění zaměstnanců, 1934, str. 176, pozn. 6), že nejsou ani státními úřady ani teritoriálními i svazy práva veřejného, nýbrž zájmovými sdruženími pojištěných a jich službodárců, jež pod záštitou a kontrolou státní obstarávají úkoly spadající v obor veřejné správy. Jen jedním z orgánů nemocenských pojišťoven je sbor delegátů (§ 31 zák. č. 221/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 189/1934 Sb. z. a n.), ale to nemocenské pojišťovny samotné ještě nečiní sbory.

Subjekty veřejného práva v takovém smyslu, jako jsou úřady a sbory po zákonu povolané k výkonu správy veřejné, nejsou nemocenské pojišťovny již proto, že podle § 23, odst. 2 zák. č. 221/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 189/1934 Sb. z. a n., jsou osobami právníckými, jež mohou svým jménem nabývatí práv a zavazovatí se a mohou žalovati a býti žalovány. Již proto dopadá na ně ustanovení § 16, odst. 2 zák. o ochraně cti č. 108/1933 Sb. z. a n., že za ně vykonávají právo k žalobě osoby, které jsou povolány zastupovati je ve sporech před soudem civilním, a nikoli předpis § 14, odst. 2 cit. zák., o stíhání útoků na čest žalobou veřejnou. To odpovídá i jinak jejich povaze a organizaci; nejdeť u nich o článek byrokratické správy státní, nýbrž o samostatné právnícké osoby a orgány autonomní, čili orgány tak zvané samosprávy zájmové, vykonávající v rámci zákona správu svých věcí, aniž jsou vybaveny samostatnou mocí policejní a trestní (srov. Janoščík a Riedel, Výklad k zákonu o pojištění zaměstnanců pro případ nemoci, invalidity a stáří, 1934, str. 121).

Podle toho, co uvedeno, nepochybil nalézací soud, pokud spatřuje v soukromé žalobkyni korporaci zákonně uznanou ve smyslu § 5, odst. 1, č. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., a pokud má za to, že útoky na její čest se stíhají podle § 14, odst. 1 téhož zákona na žalobu soukromou, k je-

jinuž podání jsou podle § 16, odst. 2 téhož zákona oprávněny osoby, které jsou povolány zastupovati ji ve sporech před soudem civilním. Že žaloba soukromá nepochází od takových osob, stížnost netvrdí.

Čís. 5389.

Na prehlásenie obžalovaného, že nesúhlasí so zmätočnou sťažnosťou svojho otca, neľze vziať zreteľ, lebo ide o samostatný opravný prostriedok zákonného zástupcu.

(Rozh. zo dňa 4. októbra 1935, Zm III 237/35.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. B. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti odmietol zmätočnú sťažnosť otca obžalovaného ako neoznačenú podľa zákona a poznamenal

v d ō v o d o c h :

Na prehlásenie obžalovaného, že so zmätočnou sťažnosťou nesúhlasí, nebol vzatý zreteľ, pretože ide o samostatný opravný prostriedok zákonného zástupcu.

Čís. 5390.

Pouze dlužník — povinná strana ve hrozícím nebo již zavedeném exekučním řízení — může být pachatelem přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce.

Trestní zodpovědnost třetí osoby s tohoto hlediska nemůže být založena ani skutečností, že ona osoba měla neomezenou plnou moc jednati jménem dlužníkovým.

Byly-li zabaveny věci typicky zastupitelné, při nichž nezáleží na jejich identitě (cíhly), mohou být beztrestně (§ 3 zákona o maření exekuce) odnímány úřednímu nakládání (prodávány), jsou-li jen neustále nahrazovány nově vyrobenými kusy, takže exekučnímu soudu je stále k dispozici v zájemním protokole udaný počet věcí druhu tam uvedeno, s nímž může nakládati.

(Rozh. ze dne 5. října 1935, Zm I 31/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného E. S. mladšího do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 26. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 1 zákona o maření exekuce ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z., napadený rozsudek zrušil a obžalovaného zčásti obžaloby zprostil, zčásti přikázal věc okresnímu soudu v Liberci, by ji znovu projednal a rozhodl.

D ů v o d y :

Obžaloba neuvádí přesně, zda klade obžalovanému za vinu jako přečin podle § 1 zák. o mař. exek. dva činy, totiž, že při výkonu exekuce dne 13. prosince 1933 dal udati výkonnému orgánu, provádějícímu mobilární exekuci, počet uskladněných cihel v podniku na 86.000 cihel, ač jejich ve skutečnosti bylo 116.000 kusů, čímž docílil, že výkonný orgán do zájemního protokolu zapsal a tedy zabavil pouze 86.000 kusů, a tak obžalovaný dalších 30.000 kusů před exekucí »odstranil«, a že dne 6. února 1934 prodal ze zabavených cihel 18.000 kusů za 5.800 Kč, či zda mu klade za vinu pouze tento druhý čin a první uveden byl pouze jako důkaz o úmyslu obžalovaného mařiti exekuci. Této druhé eventuálně svědčilo by v enunciatě obžaloby udání času spáchaného činu (únor 1934) a v důvodech odůvodnění subjektivní stránky zažalovaného přečinu, prvé však žalobní děj v důvodech obžaloby uvedený, ličící souvisle oba činy, bez bližšího označení, že zažalovaný přečin je spatřován pouze ve druhém. V každém případě nejasné znění obžaloby připouští výklad, že zažalovány byly oba činy, a soud proto, nechť je zatížiti rozsudek zmatkem podle § 281, č. 7 tr. ř., totiž nevyčerpáním obžaloby, hodnotil oba činy s hlediska přečinu podle § 1 zák. o mař. exek. a shleдал v obou trestnou činnost ve smyslu citovaného přečinu, totiž odstranění, resp. vzdání se předmětů majetkových v úmyslu zmařiti zčásti uspokojení vymáhajícího věřitele.

Právem vytýká zmateční stížnost celému rozsudku zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř. (nesprávně též č. 10), totiž nedostatek objektivní skutkové podstaty přečinu podle § 1 zák. o mař. exek., dovozujíc, že obžalovaný nebyl dlužníkem v exekuci, o niž šlo, a proto jako pachatel přečinu podle § 1 zák. o mař. exekuce nemůže přicházeti vůbec v úvahu.

Soud zjistil, že exekuce byla vedena proti E. S. staršímu, otci obžalovaného, přes to však uznal obžalovaného vinným přečinem podle § 1 zák. o mař. exek. a odůvodnil to tím, že obžalovaný měl neomezenou plnou moc jednati jménem svého otce. Ustanovení § 1 zák. o mař. exek. mluví však výslovně o tom, že pachatel jedná v úmyslu, aby zmařil uspokojení svého věřitele, za exekuce je mu hrozící a stanovi skutkovou podstatu tak jasným a určitým způsobem, že nemůže být sporu o tom, že pouze dlužník — povinná strana ve hrozícím nebo již zavedeném exekučním řízení — může být pachatelem. Vzhledem k tomuto jasnému znění zákona nemůže založiti trestní zodpovědnost ani soudem zjištěná skutečnost, že obžalovaný měl neomezenou plnou moc jednati jménem svého otce (víd. sb. 1332/90). Výrok rozsudečný, který nepřevzal z enunciatu žaloby slova »svého« věřitele a exekuce proti »němu«, neobsahuje již ani veškeré znaky skutkové podstaty přečinu podle § 1 zák. o mař. exek.

O spoluvinu podle § 5 tr. z. na přečinu podle § 1 zákona o mař. exekuce nemůže na straně obžalovaného jíti, protože k tomu by bylo zapotřebí trestné činnosti hlavního vinníka — exekučního dlužníka —

v souzeném případě E. S. staršího, kterou ani obžaloba netvrdí a která se také z výsledků hlavního přelíčení nepodává. Tím však, že obžalovaný nemůže být pachatelem přečinu podle § 1 zák. o mař. exek., padá vůbec trestnost jeho prvního činu, totiž »odstranění«, vlastně zatajení 30.000 cihel, které nemožno podřadit pod skutkovou podstatu nějakého jiného trestného činu před soud příslušejícího. Proto v tomto směru bylo nutno rozsudek zrušit a vynést ihned rozsudek osvobozující.

Jinak je tomu u druhého zjištěného činu obžalovaného, totiž prodeje exekučně zabavených 18.000 cihel J. H. Zde přichází v úvahu ustanovení § 3 zák. o mař. exek.; činu trestného podle tohoto ustanovení se může dopustit i osoba třetí, od dlužníka rozdílná. Zmateční stížnost snaží se sice výtkou zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř. dovodit, že soud nezjistil, že obžalovaný dal rozkaz, aby cihly pro J. H. byly vzaty ze zabavených cihel, leč přehlíží, že soud zjistil na základě doznání obžalovaného v přípravném vyhledávání, že vzal cihly pro H. z cihel exekučně zabavených.

Nejvyšší soud nemůže však na základě skutkových zjištění prvního soudu rozhodnout ve věci samé, protože soud, vycházející z nesprávného právního názoru, právem zmateční stížností s hlediska zmatku § 281, č. 9 a) tr. ř. vytykaného, nezjistil vůbec, zda v cihelně byly prodávány hotové cihly v důsledku nepřetržité výroby neustále nahrazovány nově vyrobenými cihlami, a zda zejména oněch 18.000 cihel, prodaných J. H-ovi bylo ihned takto nahrazeno. Okolností tou se obžalovaný hájí a okolnost ta je také obsahem spisů napovězena a pro posouzení viny obžalovaného rozhodná. Byla-li by soudem zjištěna, nebyla by splněna ani skutková podstata přestupku podle § 3 zák. o mař. exek. Šloť o zabavení cihel, věci to typicky zastupitelných, v cihelně, kde jsou neustále vyráběny nové cihly a hotové cihly rozprodávány. Podle § 253 ex. ř. vykoná se zabavení hmotných věcí tím, že výkonný orgán je v zájemním protokole zapíše a popíše. Jde-li o věci zastupitelné, napíše výkonný orgán pouze množství a druh (pálené, červené cihly a pod.). Již z toho a dále z povahy věcí zastupitelných je patrné, že v takovém případě nejsou zabaveny individuálně určité cihly, nýbrž pouze určitý počet cihel určitého druhu, který má sloužit k uspokojení vymáhané pohledávky. Cihly, které byly na místě v době zabavení, mohou být prodávány, jen když jsou neustále nahrazovány nově vyrobenými cihlami, takže exekučnímu soudu je stále k dispozici v zájemním protokole udaný počet cihel druhu tam udaného, s nímž může nakládati. Prodané cihly vystupují ze zástavy a na jejich místo vstupují cihly nově vyrobené a stávají se předmětem exekuce (toto pojetí naznačil nejvyšší soud již v rozhodnutí č. 2459 Sb. n. s.). V souzeném případě bylo by o vině obžalovaného možno mluvit tím méně, byla-li by zjištěna pravdivost tvrzení obžalovaného, že po odprodeji 18.000 kusů cihel H-ovi ještě zbývalo 98.000 cihel, tedy stále ještě více než zabavených 86.000 cihel.

Bylo proto zmateční stížnosti, pokud směřuje proti výroku odsuzujícímu pro prodej zabavených cihel J. H. vyhověti, rozsudek v tomto

směru zrušit a věc přikázat podle § 288, odstavec 2, č. 3 tr. ř. příslušnému okresnímu soudu v Liberci, aby ji znovu projednal s hlediska přestupku podle § 3 zák. o mař. exek. a rozhodl.

Čís. 5391.

Osmidenní lhůta ku provedení zmateční stížnosti běží ode dne doručení opisu rozsudku i tehdy, žádal-li stěžovatel za opis rozsudku před ohlášením zmateční stížnosti.

V pouhém prohlášení, že strany pro případ, že by došlo k vynesení rozsudku, spokojují se s doručením rozsudku v jazyku státním, nelze ani objektivně shledávat žádost za skutečné doručení rozsudku, ani po stránce subjektivní předpokládati, že strana tímto prohlášením vůbec zamýšlela takovou žádost projevit.

(Rozh. ze dne 8. října 1935, Zm II 309/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl stížnost soukromého žalobce do usnesení krajského soudu trestního v Brně ze dne 25. června 1935, jímž byla zamítnuta zmateční stížnost stěžovatelova do rozsudku téhož soudu ze dne 7. června 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Důvody:

Napadeným usnesením nalézacího soudu byla zmateční stížnost soukromého žalobce, jeho zástupcem dne 7. června 1935 hned po vynesení rozsudku ohlášená, podle § 1, č. 2 zák. č. 3/1878 ř. z. zamítnuta, protože ani při opovědi ani později nebyla provedena.

Proti tomu namítá stěžovatel, že mu opis rozsudku ještě nebyl doručen, ačkoliv o něj žádal, a že proto hledíc k ustanovení § 285, odst. 1 tr. ř. lhůta ku provedení zmateční stížnosti ještě neuplynula. Stěžovatel sice sám ve shodě s protokolem o hlavním přelíčení netvrdí, že při opovědi zmateční stížnosti výslovně žádal za doručení opisu rozsudku, leč spatřuje žádost za opis rozsudku v tomto záznamu protokolu o hlavním přelíčení: »Strany se vzdávají doručení rozsudku v řeči německé a prohlašují, že jsou srozuměny s doručením pouze v jazyku českém.« Podle obsahu protokolu, jakož i podle výsledků konaného šetření došlo k tomuto prohlášení před skončením průvodního řízení.

Je sice správné, že osmidenní lhůta ku provedení zmateční stížnosti běží podle § 285 tr. ř. ode dne doručení opisu rozsudku i tehdy, žádal-li stěžovatel za opis rozsudku před ohlášením zmateční stížnosti, leč taková žádost není v uvedeném prohlášení zástupce soukromého žalobce zahrnuta.

Podle konaného šetření došlo k onomu prohlášení z iniciativy předsedy, který chtěl zjistiti, bude-li pro případ vynesení rozsudku třeba

vyhotoviti jej i v jazyku nemeckém. Ku prohlášení tomu došlo před ukončením průvodního řízení, tedy v době, kdy ještě nebylo rozhodnuto o průvodním návrhu obhájcovu a kdy ještě nebylo známo, dojde-li k odročení líčení nebo již k vynesení rozsudku, natož jak rozsudek dopadne a která strana bude mít zájem na ohlášení opravných prostředků a důsledkem toho na doručení opisu rozsudku. Podle toho, co uvedeno, nelze tedy onen záznam hlavního přeličení pojímati jinak, než jako pouhé prohlášení, že strany, tedy i soukromý žalobce pro případ, že by došlo k vynesení a doručení rozsudku, se spokojují s doručením rozsudku v jazyku státním, nelze však ani objektivně v tomto prohlášení shledávat žádost za skutečné doručení rozsudku, ani po stránce subjektivní předpokládati, že zástupce soukromého žalobce svým prohlášením vůbec zamýšlel takovou žádost projeviti.

Nebylo-li podle toho požádáno za doručení opisu rozsudku, uplynula lhůta ku provedení zmateční stížnosti dnem 15. června 1935, kdy byl všední den, a právem tedy zamítl soud první stolice zmateční stížnost jen ohlášenou, ale neprovedenou.

Čís. 5392.

Zistením, že poškozený stratil zrak v jednom oku, je daný předpoklad pre kvalifikáciu podľa § 303 tr. zák. Okolnosť, že vadu oka možno operáciou odstrániť, je nerozhodná.

(Rozh. zo dňa 8. októbra 1935, Zm III 508/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti R. S-ovej pre zločin ťažkého telesného ublíženia zmätočnú sťažnosť obžalovanej čiastočne zamietol a čiastočne odmietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil zvolený obránca obžalovanej zmätočnú sťažnosť na základe §§ 384, č. 9 a 385 č. 1 a) a b) tr. p. Obžalovaná pripojila sa k prehláseniu svojho obráncu. Takto ohlásená zmätočná sťažnosť bola aj prevedená a sice aj v smeroch dôvodov zmätočnosti, uvedených v §§ 384 č. 6 a 385 č. 1 c), 2 a 3 tr. p. V prevedení dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., tvrdí sťažovateľka, že nie je daná kvalifikácia podľa § 303 tr. z., keďže nebolo spoľahlive dokázané, že oko obžalovaného sa stalo neupotrebitelné a podľa lekárskeho svedectva vada oka dá sa ľahko odstrániť operáciou.

Zmätočná sťažnosť v tejto čiasťke je bezzákladná. Vrchný súd uznal skutkové zistenie súdu prvej stolice za správne a tak aj zistenie, že poškozený stratil zrak v pravom oku. Tým je daný skutkový podklad pre kvalifikáciu trestného činu podľa § 303 tr. z. Na tom nemení nič tá okol-

nosť, že podľa znaleckej mienky vada oka dá sa odstrániť operáciou, lebo aj podľa znaleckej mienky operácia je spojená s rizikom.

Čís. 5393.

Za podmienok § 94 tr. zák. treba započítat' do trestu i väzbu vytrpenú v cudzozemsku.

Rozhodnutím alebo opatrením súdnym s hľadiska § 108 tr. zák. treba rozumeť len rozhodnutie alebo opatrenie tuzemského súdu.

(Rozh. zo dňa 8. októbra 1935, Zm III 227/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti R. R. pre zločin podvodu atď. následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu z povinnosti úradnej z dôvodu zmätočnosti označeného v bode 1 c) § 385 tr. p., zrušil rozsudky oboch nižších súdov vo výroku, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným prečinom podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z., a sprostil obžalovaného na základe § 326, č. 3 tr. p. od obžaloby pre tento čin. V dôsledku čiastočného oslobodenia obžalovaného vymeral mu najvyšší súd znova trest a dal súdu prvej stolice poukaz, aby v smysle § 505, odst. 2 tr. p., rozhodol o započítaní ďalšej väzby.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z povinnosti úradnej zbadal najvyšší súd, že rozsudky nižších súdov trpia zmätočnosťou, označenou v § 385, čís. 1 c) tr. p., pokiaľ obžalovaného uznaly vinným prečinom podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z.

Podľa zisteného skutkového stavu tento trestný čin bol spáchaný v T. a v B. v Maďarsku postupne, a to v dobe od roku 1927 do konce roku 1930. Pre tento čin bolo proti obžalovanému trestné pokračovanie zavedené u príslušného súdu v Maďarsku. Keď však v behu trestného pokračovania obžalovaný — ktorý je československým štátnym občanom — sa vrátil do Československej republiky, bol skutkový stav tunajším vrchnostiam sdelený prípisom kr. štátneho zastupiteľstva v Budapešti cieľom ďalšieho stíhania obžalovaného.

Štátne zastupiteľstvo v B. B. dňa 22. marca 1934 podalo návrh vyšetrujúcemu sudcovi u krajského súdu v B. B., aby vo veci previedol stopovanie a následkom toho návrhu vyšetrujúci sudca dňa 4. apríla 1934 učinil opatrenie, aby G. B. bol vo veci ako obvinený vypočutý. Do tejto doby nebolo učené tunajšími súdmi žiadne opatrenie proti obžalovanému.

Podľa posl. odstavca § 106 tr. z. u prečinov sa premiľuje trestné pokračovanie po uplynutí troch rokov. Premiľčanie počína podľa § 107 tr. z. dňom dokonania činu a podľa ustanovení § 108 tr. z. sa pretrhuje súdnym rozhodnutím alebo opatrením proti vinníkovi. Ponevác však od

dokonania trestného činu (prečinu podvodu) až do prvého opatrenia súdu, namiereného proti obžalovanému, uplynula už doba troch rokov na premlčanie zákonom stanovená, preto v súdenom prípade dotyčného prečinu podvodu, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným, nastalo premlčanie, ktoré vylučuje zavedenie trestného pokračovania. Nepriechádzajú tu v úvahu pre prerušenie premlčania snáď opatrenia, ktoré učinily v tejto veci súdy v cudzozemsku (v Maďarsku), lebo s hľadiska § 108 tr. z. pod rozhodnutím alebo opatrením súdnym treba rozumieť rozhodnutie alebo opatrenie len súdu tunajšieho (československého) a preto doba premlčania činu nemôže byť prerušená prípadným trestným pokračovaním alebo niektorým súdnym opatrením v cudzozemsku, ako to najvyšší súd vyslovil už vo svojom rozhodnutí Zm III 89/25 (Právny Obzor, 1926, str. 215). Preto najvyšší súd — hľadiac na ustanovenie posledného odstavca § 385 tr. p. — pokračoval podľa § 33, odst. 1 por. nov.

Rozsudkom vrchného súdu bola obžalovanému započítaná do trestu len väzba, v ktorej bol obžalovaný od 9. októbra do 17. októbra 1934, avšak ani krajský súd ani vrchný súd nerozhodol o započítaní tej predbežnej väzby, ktorú v tejto veci vytrpel obžalovaný v trestnom pokračovaní zavedenom v Maďarsku, a to od 1. mája do 16. mája 1931. Bolo preto krajskému súdu uložené, aby podľa § 505, odst. 2 tr. p. dodatočne rozhodol o prípadnom započítaní tejto väzby.

Poznamenáva sa pri tom, že nakoľko ide o nezavinенú väzbu, vytrpenú pred vynesením rozsudku prvej stolice, a tým sú aj dané podmienky pre započítanie väzby v smysle § 94 tr. z., — nie je prekážkou pre jej započítanie okolnosť, že bola vytrpená v cudzozemsku, lebo § 94 tr. z. v tomto smere neobsahuje žiadne obmedzenie a preto niet ani rozdielu, vytrpel-li vinník väzbu tuná alebo v cudzozemsku. Plynie to vzhládom aj z porovnania ustanovení § 13 a § 94 tr. z., lebo podľa § 13 tr. z. — v prípadoch §§ 8 a 9 tr. z. — časť trestu vytrpená v cudzine musí byť vždy započítaná do trestu, ktorý bol uložený súdmi československými, a doplňuje toto ustanovenie § 94 tr. z., ktorý imperatívne predpisuje, aby bola započítaná do trestu väzba (vytrpená pred vyhlásením rozsudku prvej stolice), pokiaľ ju odsúdený nezavinil.

Čís. 5394.

Ke skutkové podstaté zločinu podľa § 176 tr. zák. se nevyžaduje, aby spáchané násilí mělo v zápětí poranění třetí osoby, spojené s kvalifikovaným porušením jejího zdraví. Dopustil-li se vinník kromě násilí, potřebného k naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 176 tr. zák., ještě takového činu, který měl v zápětí těžké poranění třetí osoby, jest onen zločin v materiálním souběhu se zločinem podle § 301, případně podle § 308 tr. zák.

(Rozh. ze dne 8. října 1935, Zm IV 156/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti J. N. a spol. pro zločiny podle § 176 a § 308 tr. z. vyhověl zmatečné stížnosti vrchního státního zastupitelství, pokud uplatňovala důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. u obžalovaných J. F., M. L., J. V. a M. H., z uvedeného důvodu zmatečnosti zrušil rozsudek odvolacího soudu ohledně těchto obžalovaných, pokud jich trestný čin byl kvalifikován pouze jako zločin podle § 176 tr. z., a kvalifikoval jej i jako zločin — případně následkem vyměřeného trestu se zřetelem k § 20 tr. z. jako přečin — těžkého ublížení na těle podle § 308 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Zmatečné stížnosti vrchního státního zastupitelství uplatňovala důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. u všech v rozsudku soudu prvé stolice uvedených obžalovaných proto, že vrchní soud, pominuv kvalifikaci zločinu podle § 308 tr. z., kvalifikoval trestný čin obžalovaných pouze jako zločin podle § 176 tr. z. Tato část zmatečné stížnosti byla však generální prokuraturou zadržena jen, pokud jde o obžalované J. F., M. L., J. V. a M. H., jinak však byla vzata zpět. Byla proto podkladem přezkoumání jen tato zadržaná část zmatečné stížnosti vrchního státního zastupitelství.

Zmatečné stížnosti je v této části odůvodněna. Právní názor vrchního soudu, že zločin podle § 176 tr. z. a zločin těžkého ublížení na těle, spáchaný účastníky shluknutí, tvoří ideální souběh, je mylný. Zákon v § 95 tr. z. stanoví, že jen tehdy má býti čin trestán podle nejpřísnějšího předpisu zákona, když tímž činem bylo porušeno více předpisů trestního zákona. Jakmile se pachatel dopustí něčeho více, než je třeba ke skutkové podstatě trestného činu, nutno tuto přebytečnou činnost pachatelovu, zakládá-li skutkovou podstatu jiného činu, kvalifikovati zvlášť i podle tohoto druhého ustanovení zákona. Ke skutkové podstatě § 176 tr. z. se nevyžaduje, aby spáchané násilí mělo v zápětí poranění třetí osoby, spojené s kvalifikovaným porušením jejího zdraví. Když se tedy pachatel dopustil mimo násilí potřebného k naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 176 tr. z. ještě také takového činu, který měl v zápětí těžké poranění třetí osoby, nutno jeho čin kvalifikovati nejen podle § 176 tr. z., nýbrž i podle § 301, příp. § 308 tr. z. (stejně Zm III 41/26).

Když tedy vrchní soud zjistil, že se shora jmenovaní obžalovaní neomezili jen na činnost, která naplňuje skutkovou podstatu zločinu podle § 176 tr. z., ale že proti jednomu z napadených, totiž M. H., házeli kamení i takovým způsobem, že jeden z hozených kamenů udeřil M. H. do hlavy a způsobil mu zranění, které se hojilo více než 20 dní, je zjištěna další činnost těchto obžalovaných, nevyčerpaná uznáním viny pro zločin podle § 176 tr. z. a naplňující skutkovou podstatu zločinu podle § 308 tr. z.

Bylo proto odůvodněné zmatečné stížnosti vrchního státního zastupitelství vyhověti, podle § 33, odst. 1 por. nov. zrušiti rozsudek vrchního soudu z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. a čin obžalovaných shora uvedených kvalifikovati i jako zločin podle § 308 tr. z.

Čís. 5395.

Trestna zodpovednosť podnikateľa za úraz, nepostaral-li sa dostatočne o to, aby bol nepovolánym osobám znemožnený prístup ku strojovému zariadeniu podniku.

(Rozh. zo dňa 8. októbra 1935, Zm IV 338/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. T., obžalovanému pre prečin podľa § 310, odst. 2 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, podľa § 33, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudok vrchného súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. a uznal obžalovaného vinným prečinom ťažkého poškodenia tela z nedbalosti podľa § 310, odst. 2 tr. z., ktorý spáchal tým, že nezamedzil cudzím osobám prístup k transmisnému zariadeniu vodnej turbíny svojho mlyna, následkom čoho J. G. bol transmisiou zachytený a ťažko poranený, tedy že svojou nedbalosťou vo svojom zamestnaní spôsobil inému ťažké poškodenie tela.

Z dôvodov:

Zmätočnej sťažnosti, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 a) tr. p., nelze odopreť oprávnenie. Vrchný súd zistil, že obžalovaný mal vo svojom mlyne v K. vodnú turbínu spojenú s transmisiou. Transmisný priestor je pod mlynicou v miestnosti 2 m vysokej, 12 m dlhej a 8 m širokej. Táto miestnosť má dva vchody, jeden zo dvora, opatrený železnými dvermi, ktoré boli vždy uzamknuté, druhý z mlynice; tento nie je zatvorený a je každému prístupný. Transmisia sama nie je žiadnym spôsobom chránená. Dňa 1. novembra 1933 vošiel do tejto transmisnej miestnosti 13 ročný J. G., a to v dobe, keď obžalovaný nebol vôbec v mlyne prítomný a jediný v mlyne prítomný 17 ročný učeň obžalovaného bol zamestnaný a tak zabraný do práce, že príchod J. G.-a ani nespozoroval. J. G. sa dostal až do transmisnej miestnosti a priblížil sa k transmisii tak, že bol ňou zachytený a okruťtený, takže mu boli zlomené obe ruky a zapríčinené početné odreniny na celom tele, ktoré zranenia vyžadovaly dobu hojenia cez 8 i 20 dní.

Nebezpečnosť transmisného strojového zariadenia je všeobecne známa a bola známa aj obžalovanému, čo plynie z toho zistenia vrchného súdu, že obžalovaný zakazoval chlapcom, ktorí do mlyna chodili, prístup ku transmisii. Z tohoto zistenia však plynie aj to, že obžalovaný vedel, že do mlyna dochádzajú mladí chlapci a že môžu sa dostať až ku transmisii, prez to však krome zmieneného zákazu neučinil žiadneho opatrenia, aby prístupu týchto chlapcov ku transmisii zabránil, hoci sám vo mlyne nezdržoval, zamestnávajúc sa provozom autotaxi, a vedenia celého mlyna sveril 17 ročnému učňovi.

Na základe uvedeného treba však už usudzovať na nedbalosť obžalovaného, ktorá je v príčinnej súvislosti so zranením poškodeného, lebo

opatrenie učinené obžalovaným nelze označiť za dostatočné, aby bolo zabránené každému úrazu. Vrchný súd poukazuje na znalecký posudok, podľa ktorého nie je potreba učiniť pri transmisii zvláštne zariadenia na ochranu života a telesnej bezpečnosti osôb, keď je transmisia vo zvláštnom dostatočne veľkom priestore, kde niet iného strojového zariadenia a kde sa nekonajú žiadne iné práce, pokiaľ taký priestor je zatvorením učinенý neprístupným pre osoby v podniku nezamestnané. Také opatrenie však obžalovaný neučinil, lebo — ako bolo už uvedené — transmisný priestor bol mlynicou každému prístupný. Nerozhodné je, že tento priestor bol určený len pre zamestnancov mlyna a nie pre osoby cudzie, keď nebolo učinенé žiadne opatrenie, aby cudzie osoby nemohly tohoto vchodu použiť. Za také dostatočné opatrenie nelze najmä považovať to, že obžalovaný sveril vedenie mlyna a dohľad nad ním 17 ročnému učňovi, lebo tu išlo len o učňa, tedy o osobu neoboznámenú ešte dostatočne s celým vedením podniku a nevhodnú k tomu už pre mladistvý vek menovaného učňa, ktorý nemohol byť obžalovanému dostatočnou zárukou, že cudzím osobám skutočne bude zabránený prístup k nebezpečnému miestu. Obžalovaný mal byť tým opatrnejší, keď vedel, že za učňom dochádzajú do mlyna mladí chlapci, čo plynie z toho už uvedeného zistenia, že im zakazoval prístup k transmisii. Či medzi týmito napomínanými chlapcami bol aj poškodený, a či aj on bol na nebezpečnosť prístupu k transmisii zvlášť upozornený, nebolo zistené, avšak ani v prípade, že sa tak stalo, nebol by ústny alebo písomný zákaz dostatočným opatrením, lebo pri známej neposlušnosti a všetočnosti mladých chlapcov nepostačí taký zákaz, ale treba učiniť vhodné opatrenie, aby zákaz nemohol byť prestúpený.

Obžalovaný si mohol preto pri náležitej dbalosti uvedomiť, že v prípade odvrátenia pozornosti učňa, ktorému sveril dohľad nad mlynom, alebo v prípade jeho zamestnania na inom mieste môžu sa k transmisii priblížiť cudzie osoby a môžu byť ňou zachytené a zranené, prez to však neučinil žiadne opatrenie, aby tejto možnosti zabránil. Konal preto nedbale. Keďže táto nedbalosť obžalovaného prejavila sa pri jeho zamestnaní a mala za následok ťažké zranenie J. G.-a, je daná skutková podstata prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z. tak po objektívnej, ako aj po subjektívnej stránke. Bolo preto treba vyhovel' dôvodnej zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. zrušil' rozsudok odvolacieho súdu a uznal' obžalovaného vinným uvedeným prečinom.

Čs. 5396.

Škodou na majetku ve smyslu § 197 tr. z. je pouze škoda, znamenající jeho z m e n š e n i, nikoli však to, že se majetek neplacením úroků nezvětšil.

Skodou je i ušlá mzda, neobdržel-li ji někdo za vykonanou práci. Úmysl poškozovací po rozumu § 197 tr. z. — dávali se obžalovanému za vinu, že na poškozených podvodně vylákal vklady a připravil je o zaslouženou mzdu — je dán jen tehdy, byl-li obžalovaný v době lstivého předstírání a vydávání se za osobu majetnou rozhodnut, že poškozeným vklady nevrátí nebo že jim smluvené mzdy vůbec nebude platiti.

(Rozh. ze dne 9. října 1935, Zm I 230/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečné stížnosti obžalovaného V. K. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 29. října 1934, pokud jím byli obžalováni V. K. a V. N. uznání vinnými mimo jiné zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 201 d) a 203 tr. z., rozsudek ve výroku tom a ve výroku o trestu a ve výrociích s ním souvisících zrušil jak ohledně V. K., tak i podle § 290 tr. ř. ohledně V. N. a vrátil věc soudu první stolice, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Jako zmatek č. 9 a) § 281 tr. ř. uplatňuje zmateční stížnost nedostatek skutkové podstaty zločinu podvodu po stránce objektivní i subjektivní. Dovojuje, že na straně obžalovaného K. nešlo o žádné lstivé předstírání a jednání a že K. nebral na sebe nepravou tvářnost majetné osoby. Také o uvedení v omyl prý nešlo. V. K. prý byl majetný člověk, spoléhal na to, že důl, který spolu s V. N. koupil, má podle ocenění odborníka cenu 982.400 Kč, že měsíční zisk bude činiti 39.381 Kč a později dokonce 153.500 Kč. Všichni poškození prý věděli, že své peníze vkládají do dolu. V. K. pak spoléhaje na uvedený podnik, právem prý se domníval, že poškození budou mít na dole stále zaměstnání a že jim vklady budou vráceny. Z toho všeho prý pak vysvitá, že V. K. nejednal v úmyslu, poškozené o jich vklady připraviti.

Soud zjistil, že obžalovaní K. a N. koupili na jaře 1931 důl za 350.000 Kč a na kupní cenu převzali knihovni pohledávku Dra S. per 350.000 Kč, takže hotově nezaplatili ani haléře a že knihovni vlastnictví bylo připsáno matce V. K-y a družce V. N-ého. Soud zjistil dále, že obě tyto ženy neměly vůbec žádného majetku a že také obžalovaní K. a N. neměli prostředků, aby důl uvedli v chod, a že se proto rozhodli na radu inž. A. V. opatřiti si potřebné peníze tím způsobem, že přijmou na důl zaměstnance, kteří by do něho vložili peníze. Jen postavení šachty, nutné k započatí dolování uhlí na dole, vyžadovalo podle zjištění soudu nákladu 500.000 Kč. Soud zjistil o majetkových poměrech obžalovaných K. a N. vedle toho, co bylo již uvedeno, že obžalovaný N. nebyl v době koupi dolu ani s to, aby zaplatil za operaci své manželky v roce 1928 provedenou 400 Kč.

Obžalovaní přijali do služeb dolu F. Š. se vkladem 30.000 Kč, A. Š. se vkladem 30.000 Kč, F. K. se vkladem 30.000 Kč, J. F. se vkladem 18.200 Kč, F. Ch. se vkladem 15.000 Kč. Vklady byly mimo vklad Ch.

na dole knihovně zajištěny. Palmár Dra P. za sepsání smluv byl placen přímo ze složených vkladů. Vklad Ch. nebyl zajištěn, protože obžalovaní nesložili intabulační poplatek 200 nebo 300 Kč. Všem poškozeným bylo, jak soud zjišťuje, obžalovanými předstíráno, že důl je před otevřením, že potřebují jen malých investic a že vklady budou na tříměsíční výpověď vráceny. Všichni byli přijati jako zaměstnanci dolu za velmi výhodných podmínek. Soud dále zjistil, že obžalovaní sháněním zaměstnanců pověřili advokáta Dra R. V., který inseroval, že se hledají zaměstnanci s kaucí do výnosného podniku, že smlouvy s nimi však sepsoval advokát Dr. V. P., o němž obžalovaní říkali, že je nestranný advokát, který je nezastupuje, že do smluv bylo zapsáno místo »kauce« »vklad« a že poškození, kteří se neustále domnívali, že skládají kauci, byli ubezpečováni, že je to totéž.

Vzhledem k těmto zjištěným skutečnostem nalézací soud došel k přesvědčení, že obžalovaní K. a N. se ukrývali pod nepravou tvářnost lidí mohoucích platiti a že poškozeným lstivě předstírali, že je trvale zaměstnají na dole, že důl bude co nejdříve otevřen, že bude výnosným podnikem, že budou dostávat velmi slušný plat a že vklady budou 6% úrokovány a na tříměsíční výpověď vráceny, ač věděli, že tyto podmínky nemohou splnit. Také ve skutečnosti důl v té době nezačal pracovat, poškození tam nebyli zaměstnáni, smluvený plat nedostávali a nedostali ani vklady, ani úroky.

Ovšem k subjektivní skutkové podstatě podvodu je třeba, aby pachatel již při lstivém předstírání nebo jednání podle § 197 tr. z. a podle § 201 d) tr. z. byl veden konečným úmyslem, způsobiti škodu na majetku nebo jímých právech, čili aby jednal v předem pojatém úmyslu poškozovacím. V případech F. Š., A. Š., F. K. a J. F. usoudil soud nalézací, že úmysl obžalovaných K. a N. se nesl k tomu, poškoditi tyto osoby o ú r o k y ze složených vkladů a o s m l u v e n é s l u ž n é, a to u každého ve výši přes 2.000 Kč, a zjistil, že tato škoda jim také skutečně vzešla. Soud výslovně uvádí, že nedošel ku přesvědčení, že úmyslem obžalovaných bylo uvedené zaměstnance o vklady vůbec připraviti, a že nevylučuje možnost, že knihovně zajištěné vklady se jednou alespoň z části vrátí poškozeným.

Právem vytýká zmateční stížnost, že nevyplacení úroků není škodou ve smyslu podvodu podle § 197 tr. z.

Škodou ma majetku ve smyslu § 197 tr. z. je pouze škoda, znamenající jeho zmenšení, nikoli však to, že se majetek neplacením úroků nezvětšil (§ 1333 obč. zák.). Nárok na placení úroků je nárokem ryze soukromoprávním, který pro pojem škody ve smyslu § 197 tr. z. a její výši nepřichází proto vůbec v úvahu. V té příčině nutno ostatně přihlídnouti ještě k tomu, že úroky byly všem poškozeným kromě F. Ch. knihovně zajištěny spolu s kapitálem, že úroky ne starší tři let mají stejné knihovni pořadí s kapitálem a při nepostačující rozdělovací podstatě jest je uhraditi před kapitálem (§ 215 ex. ř.).

Úmysl poškozovací ve smyslu § 197 tr. z. byl by dán jen tehdy, byli-li by obžalovaní v době lstivého předstírání a vydá-

vání se za osoby majetné již rozhodnutí, že vklady poškozeným vůbec nevrátí, nebo, že jim smlouvené mzdy vůbec platiti nebudou (viz Dr. Fin-ger, Strafrecht II., str. 571). Škodou je i ušlá mzda, neobdrželi-li ji někdo za vykonanou práci, poněvadž i pracovní síla je hospodářským statkem, jež lze v penězích oceniti. O poškození hospodářských statků, jsoucích k dispozici, lze však mluvit jen tehdy, má-li ten, jenž má býti poškozen, již nárok na majetkovou částku, o níž má býti připraven (Komentář rak. trest. práva od Dr. Altmanna a Dr. Jakoba, str. 550 a rozh. 2448 a 3119 Sb. n. s.). Ke lsti nestačí sice vědomí, že vklady nebude lze vrátiti po uplynutí tříměsíční výpovědní lhůty, ovšem může však lest záležeti i ve slibu, že bude zápůjčka zaplácena hotově do určité lhůty, byl-li si pachatel vědom neváznosti svého slibu a byl-li tento omyl o době vrácení vkladu, vyvolaný lstivým předstíráním, pro oklamaného pohnutkou jeho rozhodnutí (rozh. 4181 Sb. n. s.). Pokud zmateční stížnost uplatňuje, že ke zločinu podvodu je potřebí, aby pohnutkou pachatelovou bylo opatřiti si z trestného činu majetkovou výhodu, nutno poukázati k tomu, že pohnutka trestného činu je lhotejná, a není třeba, aby pachatel byl veden úmyslem, způsobením škody osobě třetí zaopatřiti si nějaký zisk (Sb. n. s. čís. 3486).

Zmateční stížnost ne sice výslovně, avšak skutečným poukazem uplatňuje též zmatek č. 5 § 281 tr. ř., a to neúplnost rozsudku, poukazu- jíc k tomu, že nalézací soud nepřihlédl k posudku inž. J. Ch., jež si obžalovaní K. a N. vyžádali o ceně a výnosnosti koupeného dolu před tím, nežli jej koupili a vklady od poškozených přijali. Posudek ten tvoří součást trestných spisů a byl též při hlavním přelíčení přečten. Podle něho obsahuje koupený důl bez ploch dosud neprozkoumaných pod zemi 982.400 tun hnědého uhlí v ceně 982.400 Kč, nehledíc při tom na in- vestice (jámy, věž atd.) v dole učiněné. Uhlí je podle posudku toho dobré jakosti, chudé na popel a lehce se rozprodá v okolí T., takže lze docíliti měsíčního zisku 39.381 Kč, který později, až nastanou přízniv- vější poměry, stoupne na 104.002 Kč 02 h a dokonce na 153.500 Kč měsíčně.

Vytýkaná neúplnost týká se okolností závažné pro posouzení otázky, zda obžalovaní, majíce v ruce tento příznivý posudek odborníka báň- ského inženýra, mohli se pokládati za osoby majetné a zda, když důl ten koupili a úvěr pro něj opatrovali v předpokladu těchto zisků, dobro- zdáním znalce opodstatněných, musili míti vědomí, že berou na se ne- pravou tvářnost osoby majetné, ku placení schopné. tudíž pro posou- zení, zda obžalovaní jednali v dobré víře, že budou moci splniti závazky, jež na se brali, či zda uvedli poškozené v omyl vědomě lstivým před- stíráním, že jsou majetní; to platí i v případě F. Ch., by i obžalovaní jeho vklad na dole knihovně nezajistili, neboť i bez tohoto zajištění mohli po případě býti subjektivně přesvědčeni, že uspokojí pohledávky všech, od nichž vklady přijali. Nalézací soud dále neuvážil při posouzení sub- jektivní stránky, že obžalovaní, jak první soud zjišťuje, hledali zámož- něho finančníka, jenž by jim poskytl takový úvěr, aby mohli důl opatřiti potřebným zařízením a aby jej uvedli v chod, a že inž. A. V. jim slíbil

takového finančníka opatřiti, a že jim radil, že prozatím, nežli se tak stane, musí se spokojiti s dražším úvěrem v ten způsob, že musí do svých podniků přijati více zaměstnanců, kteří by do dolu vložili peníze, a že inž. A. V. takového finančníka též hledal v osobě jedné dámy, která měla obžalovaným poskytnouti zápůjčku 100.000 Kč, k níž však nedošlo. I tato okolnost měla býti uvážena pro úsudek, zda obžalovaní mohli býti subjektivně při přijímání vkladů, resp. kaucí přesvědčeni, že je budou moci včas i s úroky vrátiti, a mzdy slíbené zaplatiti, jakmile větší úvěr získají, důl v chod uvedou a z něho získají příjmy znalce odů- vodňované. Nezabýval-li se tedy nalézací soud těmito okolnostmi a ne- hodnotil-li je po stránce subjektivního zavinění obžalovaných, zůstal rozsudek kusým a neúplným a trpí zmatkem podle § 281, č. 5 tr. ř.

Čís. 5397.

Zločin podle § 81 tr. zák. po stránce objektivní předpokládá, že úřední nebo služební výkon, k jehož zmaření směřuje násilné jednání pachatelovo, spadá do oboru oprávnění a povinností, náležejících osobě v § 68 tr. zák. uvedené důsledkem jejího úředního nebo služebního po- stavení nebo zvláštního, vrchnosti jí daného příkazu; při tom nesejde na věcné oprávněnosti dotčeného úkonu, nýbrž rozhoduje jen formální oprávnění oné osoby k jeho výkonu.

Rozhodování o sporných nárocích na majetek a držbu věci, pokud se týče rozhodování o věcech, dotýkajících se přímo soukromoprávních poměrů různých jednotlivců, náleží ku pravomoci soudů a nespadá do oboru věcí, které jsou šem 28 obecního zřízení pro Čechy přikázány do samostatné působnosti obce, aniž je takové rozhodování přeneseno jinými zákony na obec ve smyslu § 29 cit. obec. zřízení.

Starosta obce by vybočil z mezí svého formálního oprávnění, kdyby si osoboval rozhodnutí o takových odporujících si nárocích třetích osob.

(Rozh. ze dne 9. října 1935, Zm I 894/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 21. května 1935, pokud jím byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z., rozsudek ten zrušil v napadeném výroku o vině, jakož i ve výroku o trestu a ve výrociích s tím souvisících jako zmatečný a vrátil soudu prvě stolice, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížností, dovolávající se důvodů zmatečnosti čís. 5, 9 [patrně 9 a)] § 281 tr. ř., je přisvědčiti, že výrok odsuzující stěžova- telku pro zločin veřejného násilí podle § 81 tr. z. na základě dosavad- ních skutkových zjištění nemůže obstáti.

Napadený rozsudek po skutkové stránce bere za prokázáno, že se dne 3. prosince 1934 sestry H. stěhovaly z domu obžalované, — že tato se svým mužem jim bránila ve stěhování, poněvadž měla s nimi diferenci pro činži, — že H. proto vzkázaly starostovi obce P., by přišel sjednat pořádek a že starosta P. této žádosti vyhověl. Dále rozsudek zjišťuje, že, když se starosta se strážníkem K. dostavil do domu obžalované, tato se proti němu vyřítila a napadla ho koštětem, že starosta byl uchráněn ztýráním jen tím, že strážník rychle přiskočil a vytrhl obžalované koště z rukou, že poté starosta P. dům opustil a strážník K. stěžovatelku uklidnil.

Že obecní starosta P. v tomto případě požíval ochrany podle § 68/81 tr. z., dovozuje pak rozsudek z toho, že P. jako starosta je podle předpisů obecního zřízení hlavou místní policie a odpovědný za pořádek v obci, že byl H-ovými pořádán o asistenci a že i se strážníkem přišel do domu obžalované jako úřední osoba, by sjednal pořádek při stěhování.

Zločin podle § 81 tr. z. předpokládá po stránce objektivní, že úřední nebo služební výkon, k jehož zmaření směřuje násilné jednání pachatelovo, spadá do oboru oprávnění a povinností, náležejících osobě v § 68 tr. z. uvedeném důsledkem jejího úředního nebo služebního postavení nebo zvláštního, vrchností jí daného příkazu. Podle ustáleného rozhodování nesejde při tom na věcné oprávněnosti dotčeného úkonu, nýbrž rozhoduje jen formální oprávnění oné osoby k jeho výkonu.

S tohoto hlediska bylo především nutno objasnit a přesně zjistit, v čem vlastně záležel a k čemu směřoval zákrok starostův, jež stěžovatelka podle předpokladu rozsudku svým násilným jednáním chtěla zmařit. V tomto směru neobsahuje však rozsudek potřebných bližších zjištění, zejména nezjišťuje, zda došlo tehdy k výstupu, jenž pro ohrožení bezpečnosti osob nebo majetku s ním spojeného vyžadoval opatření v oboru místní policie, — jednak se náležitě nevypořádal s obhajobou stěžovatelčinou, že se vzepřela odvezení nábytku proto, že měla za H-ovými větší pohledávku (za dlužnou činži), a že starosta nebyl oprávněn, aby zasahoval do oné soukromé záležitosti. Této námitce nelze upřít závažnost. Rozhodování o sporných nárocích na majetek a držbu věci, pokud se týče rozhodování o věcech, které se dotýkají přímo soukromoprávních poměrů různých jednotlivců, náleží ku pravomoci soudů a nespadá do oboru věcí, které jsou § 28 obecního zřízení pro Čechy přikázány do samostatné působnosti obce, aniž je takové rozhodování přeneseno jinými zákony na obec ve smyslu § 29 obec. zřízení. Kdyby tedy bylo zjištěno, že starosta na požádání H-ových zakročil proti stěžovatelce za tím účelem, by ji donutil k tomu, aby upustila od svého odporu proti odvezení nábytku, čemuž se vzpírala pro tvrzenou pohledávku za H-ovými (§ 1101 obč. zák.), bylo by nutno uznati, že si starosta tím osoboval rozhodnutí o odporujících si nárocích třetích osob a vybočil tím z mezí svého formálního oprávnění jako obecního starosty. V jednání obžalované, směřujícím ku zmaření takového úkonu nebylo by pak lze spatřovati skutkovou podstatu zločinu podle § 81 tr. z.

Pokud jde o subjektivní stránku tohoto zločinu, rozsudek jen zcela povšechně praví, že není pochyby, že se obžalovaná násilným vztažením ruky zprotivila starostovi P. v úmyslu, aby zmařila jeho úřední výkon, totiž sjednání klidu a pořádku, ale ani tento výrok vzhledem na zjištěné skutečnosti a zejména též vzhledem na zmíněnou obhajobu stěžovatelky nijak blíže neodůvodňuje. Nezbylo proto než vyhověti zmatečné stížnosti, rozsudek v napadené odsuzující části zrušiti jako zmatečný a vrátiti věc soudu prvé stolice, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Čs. 5398.

»Zákonným řízením« ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř. není míněno řízení podle hlavy XX. tr. ř. (o obnově trestního řízení).
Ustanovení § 363, čís. 4 tr. ř., jež platí jen pro případ, v němž okresní soud, užív nesprávně zákona, rozhodl o nějakém činu, který je zločinem, jako by mu příslušelo o něm rozhodovati, předpokládá na rozdíl od ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř. rozsudek v zákonné lhůtě nenapadený.
Promlčení přečinu přerušuje se platně i stíhacími úkony provedenými pro tentýž skutek v předchozím řízení přestupkovém.

(Rozh. ze dne 10. října 1935, Zm II 378/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě z 19. června 1935. jimž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle §§ 335, 337 tr. zák.

Z d ů v o d ů :

Skutek, jehož se obžalovaný podle zjištění napadeného rozsudku dopustil, byl nejprve předmětem přestupkového řízení u okresního soudu ve Slezské Ostravě. V tomto řízení byl obžalovaný dne 10. března 1934 k dožádání okresního soudu ve Slezské Ostravě ze dne 5. února 1934 okresním soudem v Novém Jičíně vyslechnut jako podezřelý z uvedeného skutku a pak po dalším řízení rozsudkem okresního soudu ve Slezské Ostravě ze dne 19. června 1934 uznán vinným přestupkem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z. a za to odsouzen podle 1. trestní sazby § 335 tr. z. do vězení v trvání 1 měsíce a podle § 389 tr. ř. k náhradě nákladů trestního řízení, a to bezpodmínečně. Proti tomuto rozsudku bylo podáno v zákonné lhůtě odvolání toliko obžalovaným, a to z výroku o vině a trestu. Usnesením krajského soudu v Mor. Ostravě jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 30. ledna 1935 byl k návrhu veřejným žalobcem při odvolacím líčení dne 30. ledna 1935 učiněnému citovaný rozsudek okresního soudu podle § 475, odst. 2 tr. ř. zrušen a dán podnět k zavedení zákonného řízení, a to s odůvodněním, že okresní soud ve Slezské Ostravě soudil o činu, který je přečinem proti bezpečnosti života podle § 337 tr. z. Když pak bylo vyhledávání

ve věci vyšetřujícím soudcem podle návrhu státního zastupitelství doplněno, podalo státní zastupitelství na obžalovaného dne 9. dubna 1935 obžalobu pro přečin podle § 337 tr. z., o níž bylo rozhodnuto rozsudkem zmateční stížností obžalovaného napadeným. Všechny tyto skutečnosti jsou rázu procesního, takže nejvyšší soud jako soud zrušovací je mohl sám zjistiti na základě spisů, pokud nebyly zjištěny již v rozhodovacích důvodech napadeného rozsudku.

Dovolávajíc se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 4 a 9 b) tr. ř., namítá stížnost, že nalézací soud nedbal v souzeném případě ani pomnutí žalobního práva státního zastupitelství ani nastalého promlčení činu obžalovaného. Státní zastupitelství bylo prý v souzeném případě povinno navrhnouti obnovu trestního řízení proti obžalovanému, neboť »zákonným řízením« ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř. je prý rozuměti řízení podle hlavy XX. tr. ř. o obnově trestního řízení. Státní zastupitelství podalo prý však na obžalovaného obžalobu pro přečin podle § 337 tr. z., aniž před tím navrhlo a vymohlo obnovu trestního řízení, a to dokonce po uplynutí šestiměsíční lhůty v ustanovení § 363, čís. 4 tr. ř. uvedené, tedy v době, kdy prý další stíhání obžalovaného bylo pro uplynutí této lhůty vyloučeno. Dne 19. prosince 1934, kdy končila zmíněná procesní lhůta k dalšímu stíhání obžalovaného, byl prý mimo to čin sám materiálně promlčen (podle §§ 531, 532 tr. z.). Dále namítá stížnost, že rozsudek trpí též zmatkem podle § 281, čís. 9 c) tr. ř., poněvadž prý tu nebylo »obžaloby dle zákona potřebné«, ježto tu šlo o obžalobu, jež byla podána, aniž bylo před tím státním zastupitelstvím navrženo a vymoženo obnovení trestního řízení.

Těmito vývody uplatňuje stížnost ve skutečnosti jen důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., nikoli i důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4 a 9 c) tr. ř., jichž se rovněž dovolává; neboť stížnost snaží se všemi těmito vývody jen dokázati, že jsou tu okolnosti, pro které skutek obžalovaného nemůže býti stíhán, pokud se týče, že je tu okolnost, pro kterou skutek obžalovaného přestal býti trestným.

V tomto směru dlužno především uvést, že rozsudek neobsahuje sice výroku o tom, zda jsou tu okolnosti, pro něž skutek obžalovaného nemůže býti stíhán, nebo zda je tu okolnost, pro kterou skutek obžalovaného se stal beztrestným — to jest výroku v § 281, čís. 9 b) tr. ř. předpokládaného, že však je zrušovacímu soudu přes to možno o uvedených námitkách stížnosti ihned ve věci samé rozhodnouti, poněvadž rozhodnutí to závisí v souzeném případě výhradně na posouzení skutečností, jež nejsou složkami skutkového děje, nýbrž jsou složkami trestního řízení, tedy na posouzení skutečností procesních, jež zrušovací soud mohl sám na základě spisů zjistiti, pokud nebyly zjištěny již v rozhodovacích důvodech napadeného rozsudku.

Námítky stížnosti, že státní zastupitelství bylo v souzeném případě povinno navrhnouti obnovu trestního řízení proti obžalovanému a že žalobní právo státního zastupitelství pomínulo, protože státní zastupitelství nedbalo šestiměsíční lhůty v ustanovení § 363, čís. 4 tr. ř. uvedené, jsou bezdůvodné. Stížnost je na omylu, má-li za to, že »zákon-

ným řízením« ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř. je rozuměti řízení podle hlavy XX. tr. ř. o obnově řízení trestního. Pojmu »zákonného řízení« podle § 475, odst. 2 tr. ř. odpovídalo ono řízení, k němuž podle vylíčeného procesuálního vývoje věci po vydání citovaného usnesení krajského soudu v Moravské Ostravě jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových skutečně došlo. Návrh na obnovení trestního řízení nemohl býti v souzeném případě státním zastupitelstvím vůbec podán, protože tu nebylo zákonného podkladu pro takový návrh, kdyžtž trestní řízení proti obžalovanému nebylo zastaveno a nahoře citovaný rozsudek okresního soudu nenabyl právní moci, nýbrž byl zrušen. Skutečnost, že proti zmíněnému rozsudku okresního soudu bylo podáno odvolání toliko obžalovaným, nikoli tedy i veřejným žalobcem, nemůže na tom nic měniti. Že ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř. lze použiti toliko v případě, v němž rozsudek okresního soudu byl napaden odvoláním, veřejným žalobcem v neprospěch obžalovaného podaným, nikoli tedy i v případě, v němž se z rozsudku okresního soudu odvolal pouze obžalovaný, stížnost sama netvrdí. Neprávem dovolává se stížnost na odůvodněnou svého názoru, že tu jde o okolnost, pro niž skutek obžalovaného nemohl býti dále stíhán, ustanovení § 363, č. 4 tr. ř. o šestiměsíční lhůtě ke stíhání tam uvedené; stížnost přehlíží, že toto ustanovení, jež platí ostatně jen pro případ, v němž soud okresní, uživ nesprávně zákona, rozhodl o nějakém činu, který je zločinem, jako by mu příslušelo o něm rozhodnouti, předpokládá, a to na rozdíl od ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř., rozsudek v zákonné lhůtě nenaříkaný.

Bezdůvodná je též námitka zmateční stížnosti, že nastalo materiální (objektivní) promlčení činu obžalovaného podle §§ 531, 532 tr. z. Skutek, jehož se obžalovaný dopustil, byl podle zjištění rozsudkového spáchan dne 7. prosince 1933. Promlčení činu podle § 337 tr. z. zde v úvahu přicházejícího — přečin tento se promlčuje podle § 532 tr. z. v jednom roce — bylo ve smyslu 1. odst. § 531 tr. z. přerušeno výslechem obžalovaného jako obviněného (podezřelého ze skutku, o nějž tu jde) dne 10. března 1935, ba již dožadáním okresního soudu ve Slezské Ostravě ze dne 5. února 1934. Skutečnost, že došlo k těmto stíhacím úkonům v řízení přestupkovém, nemůže na tom nic měniti, kdyžtž tyto úkony byly provedeny pro tentýž skutek, v němž napadený rozsudek shledal přečin podle § 337 tr. z. Jakmile nastalo přerušeni promlčení přečinu některým ze soudních stíhacích úkonů, jež 1. odstavec § 531 tr. z. má na mysli, může započítati nové promlčení — o odlišných ustanoveních tiskového zákona netřeba se tu zmiňovati, poněvadž tu nepřicházejí v úvahu — jedině v případech, v nichž bylo trestní řízení později zastaveno, nebo v nichž byl obžalovaný pravoplatným rozsudkem obžaloby zproštěn, a to od doby, kdy došlo k zastavení trestního řízení, pokud se týče, kdy byl obžalovaný pravoplatně zproštěn obžaloby. V souzeném případě nedošlo však, jak plyne z procesního vývoje věci na základě spisu zjištěného, po nastalém přerušeni promlčení ani k zastavení trestního řízení ani k pravoplatnému osvobození obžalovaného od obžaloby. Nalézací soud tedy neměl vůbec příčiny, aby zkoumal a vyslovil se

o tom, zda tu jsou ve směrech stížností naznačených okolnosti, pro něž skutek obžalovaného nemůže být stíhán, nebo zda tu je okolnost, pro niž skutek obžalovaného se stal beztrestným, to jest, zda tu jde o promlčení činu. Za tohoto stavu věci byla zmatečná stížnost zamítnuta.

Čís. 5399.

I nadřování padělateli peněz stíhá zákon (§ 6 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n.) jen tehdy, děje-li se ze zlomyslnosti, t. j. ve zlém úmyslu podle § 1 tr. zák.

Jako ve všeobecných případech § 212 tr. zák., i při tomto zločinu je subjektivní stránka, jde-li o neoznámení zločinu, vyčerpána jen tehdy, seznal-li pachatel, že jiná osoba páše (spáchala) zločin, a přes tuto vědomost a poznatek, že tak může učinit, aniž ohrozí sebe neb osoby blízké, úmyslně neučinil předepsané oznámení; nestačí tudíž pouhé podezření, že se zločin páše neb že byl spáchán.

(Rozh. ze dne 11. října 1935, Zm I 1045/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečné stížnosti obžalovaného J. K. do rozsudku krajského soudu v Klatovech ze dne 30. srpna 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 6 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n., napadený rozsudek zrušil ve výroku odsuzujícím J. K. a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmatečné stížnosti nelze upřít oprávnění, pokud s hlediska zmatku § 281, čís. 9 a) tr. ř. vytýká, že napadený rozsudek vychází při řešení otázky, je-li opodstatněna subjektivní stránka zločinu podle § 6 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n., z mylného výkladu zákona.

Podle uvedeného ustanovení je trestný, kdo úmyslně nepředá nebo úřadu neoznámí padělání peněz ve smyslu § 1 cit. zák., ač tak mohl učinit, aniž ohrozil sebe neb osoby jemu blízké. Skutková podstata tohoto zločinu přísluší ke skupině trestných činů, jež je podřadit pod pojem nadřování. Všeobecné ustanovení o tomto druhu zločinné činnosti, směřující k tomu, aby se vinníku po spáchaném činu bez předchozího srozumění poskytovala pomoc (zde ovšem jen pasivní), obsahuje § 212 tr. z., jenž sice výslovně mluví jen o nepřekežení zločinu, leč podle judikatury zachycuje též opominutí jej oznámiti, pokud přichází v úvahu jen jako zvláštní případ nepřekežení (rozh. čís. 1636 Sb. n. s.). I takové opominutí je nadřováním zločinci po rozumu 26. hlavy trestního zákona, poněvadž se i tím překáží státu v jeho úkolu, aby stíhal spáchaný trestný čin a vinníka náležitě potrestal (viz Miříčka, Trestní právo hmotné, 1934, str. 225).

Již všeobecné a základní ustanovení § 212 tr. z. stíhá nadřování zločinu spáchané jeho nepřekežením jen tehda, když se děje ze zlomyslnosti, to jest ve zlém úmyslu § 1 tr. z. (rozh. čís. 1686, 4253 Sb. n. s.). V některých případech shledal však zákonodárce potřebu stanovit zvláštní, pokud se týče i širší trestní sankci pro nepřekežení a neoznámení těch kterých trestných činů. Co se týče neoznámení, patří sem najmě předpisy podle § 9 zák. o třaskavinách čís. 134/1885 ř. z., podle § 12 zák. na ochr. rep. a konečně i ustanovení § 6 zák. o padělání peněz čís. 269/1919 Sb. z. a n.

Jde-li podle toho u posléz uvedeného předpisu v zásadě jen o zvláštní případ nadřování, byť i v jednotlivostech samostatně upravený, nemůže být pochybným, že v příčině zlého úmyslu, jehož ostatně ustanovení § 6 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n. dokonce výslovně vyžaduje, nemůže platit nic jiného, než ve všeobecných případech § 212 tr. zák. Tu se však vyžaduje úmysl pachatelů nadřovatí (Altmann I., str. 633), tedy pokud jde o neoznámení, úmysl, aby zůstal pachatel neoznámeným, utajeným. Byť i netřeba zvláštní pohnutky jako zistnosti, pomstychtivosti, škodolibosti a pod. (viz Herbst I., str. 458), je přece subjektivní stránka skutkové podstaty v příčině neoznámení zločinu vyčerpána jen tehdy, když pachatel seznal, že jiná osoba páše, pokud se týče spáchala zločin a když přes tuto vědomost a přes poznatek, že tak může činit, aniž ohrozí sebe neb osoby blízké, úmyslně neučinil předepsané oznámení. Nestačí tedy pouhé podezření, že zločin se páše nebo byl spáchán, když i v důležitých případech zákona na ochranu republiky § 12, čís. 1, odst. 2 tohoto zákona se vyžaduje, aby pachatel nabyl onoho vědomí věrohodným způsobem (viz rozh. čís. 4297 Sb. n. s.).

Leč napadený rozsudek v souzeném případě pouze uvádí, že stěžovatel od K-ých a jinými pověstmi se dověděl, že R. chce a pokouší se padělati peníze, a že přes to oznámení neučinil, ačkoli jako starosta měl k tomu zvláště povinnost a příležitost. Na obhajobu stěžovatelovu, že oněm údajům a pověstem nevěřil, reaguje rozsudek jen závěrem, že si obžalovaný musel být vědom, že padělání peněz je věcí vážnou a že měl proto oznámení u četnictva učinit, zvláště když šlo o nebezpečného a mnohokrát trestaného člověka. Místo rozhodovacích důvodů, že četnictvo by si věc samo podrobně vyšetřilo, poukazuje podle celé souvislosti na úsudek nalézacího soudu, že obžalovaný měl úvahy o pravdivosti a důvodnosti zmíněných údajů a pověstí ponechat četnictvu.

Z těchto důvodů nelze poznati, zda si nalézací soud uvědomil a správně vykládal nahoře uvedené náležitosti skutkové podstaty § 6 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n. po stránce subjektivní. Vždyť to, co rozsudek v tomto ohledu uvádí, naprosto nevylučuje možnost, že obžalovaný skutečně údajům a pověstem, o něž jde, nepřikládal víry a proto ani významu, a že se proto, třebaš mylně a neprávem, považoval za prosta oznamovací povinnosti. V takovém případě by bylo pak možno, že obžalovaný jednal lehkomylně a zejména v neshodě s povinnostmi, jež mu ukládal úřad obecního starosty a jež jsou též výslovně vytčeny v ustanovení § 84 tr. ř., nebylo by však v takovém případě lze tvrditi,

že obžalovaný věc oznámil opominul úmyslně. Rozsudek si ani neuvědomuje, že obecní starosta, jemuž se oznamuje zločin, a jenž úmyslně věc zatajuje, by zpravidla jednal v úmyslu, aby způsobil škodu při nejmenším státu v jeho právu na vykonávání spravedlnosti, a že by pak podlehl trestní sankci pro zneužití úřední moci podle § 101 tr. z. (viz Finger, Strafrecht I., str. 566).

Z toho, co předesláno, vysvítá, že rozsudek je stížen zmatkem čís. 9 a) stížností právem uplatňovaným a ježto pro nedostatek skutkových zjištění potřebných pro správné právní posouzení nelze se vyhnouti opětnému probrání věci u soudu nalézacího, bylo zmateční stížnosti, jejímiž ostatními vývody netřeba se zabývat, za předpokladů § 5 zák. čís. 3/78 ř. z. vyhověti již v sedění neveřejném a uznati, jak se stalo.

Čís. 5400.

Úředníci okresních nemocenských pojišťoven požívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 (§ 312) tr. zák.

(Rozh. ze dne 12. října 1935, Zm II 376/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 28. června 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem veřejného násilí podle § 85 b) tr. z. a přestupkem podle § 312 tr. z.

Z důvodů:

Rozsudek zjišťuje v rozhodovacích důvodech, že obžalovaná poškodila dne 27. listopadu 1933 v Brně cizí majetek, a to přepážkové okénko v budově okresní nemocenské pojišťovny, tím způsobem, že do něho ve zlosti pěstí uhodila, a to tak, že je rozbila a střepiny skla se rozlétly, zjišťuje dále, že úředník okresní nemocenské pojišťovny v Brně J. V., jenž byl tehdy v úřadovně ve vzdálenosti jen asi 1/2 m od zmíněného okénka a byl střepinami skla z rozbitého okénka pocházejícími zasažen, nebyl jimi sice zraněn, ale mohl býti jimi zraněn, t. j. že z uvedeného poškození cizího majetku mohlo vzejíti nebezpečství pro zdraví nebo tělesnou bezpečnost jmenovaného úředníka, a zaujímá dále podle rozhodovacích důvodů stanovisko, že obžalovaná rozbila cno okénko úmyslně, nikoli tedy snad z nedbalosti nebo jen náhodou, a že si musila býti vědoma (t. j. že si byla vědoma), že její skutek může mít v zápětí zranění J. V., t. j. že si byla vědoma toho, že ze zmíněného úmyslného poškození cizího majetku, jež obžalovaná, jak rozsudek patrně předpokládá, přivodila vědomě bezprávně, může vzejíti nebezpečí pro zdraví nebo tělesnou bezpečnost jmenovaného úředníka.

Námítka stížnosti s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř. uplatňovaná, že obžalovaná neměla úmyslu ohrožovati zdraví nebo tělesnou bezpečnost J. V., je právně bezpodstatná, neboť ke skutkové

podstatě zločinu podle § 85 b) tr. z. se nevyžaduje, aby úmysl pachatelův směřoval přímo ke způsobení některého z nebezpečství v posléze citovaném ustanovení zákona uvedených, nýbrž stačí, když pachatel poškodivší úmyslně a vědomě bezprávně cizí majetek, byl si při páchaní činu vědom, že z jeho skutku může nastati některé z oněch nebezpečství (rozh. čís. 3572 a j. Sb. nejv. s.).

Pokud jde o výrok rozsudku odsuzující obžalovanou pro přestupek podle § 312 tr. z., spáchaný při téže příležitosti na J. V., namítá stížnost, a to zřejmě s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., že se tu nejedná o osobu v § 68 tr. z. jmenovanou a že J. V. nebyl ve službě, která poskytuje výsady § 68 tr. z. <

Uváží-li se, že stížnost skutkové zjištění rozsudkové, že J. V. je úředníkem okresní nemocenské pojišťovny v Brně, nenapadá a též nenamítá, že V. nekonal v době činu službu jako úředník zmíněné pojišťovny, je zřejmo, že stížnost chce svou námitkou vyjádřiti, že úředníci okresních nemocenských pojišťoven nepožívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 tr. z. a v důsledku toho ani ochrany § 312 tr. z.

Tento právní názor stížnosti je mylný. Odstavec 2 § 68 zák. ze dne 9. října 1924, čís. 221 Sb. z. a n., ve znění zákona ze dne 8. listopadu 1928, čís. 184 Sb. z. a n., ustanovuje výslovně: »Úředníci nemocenských pojišťoven mají ve své úřední činnosti povinnosti úředníků veřejných, stanovené v zákoně trestním, požívají však také ochrany jako úředníci veřejni.« Že okresní nemocenské pojišťovny spadají pod pojem nemocenských pojišťoven ve smyslu citovaného zákona z roku 1924 ve znění zmíněného zákona z roku 1928, je zcela nepochybné. V tomto směru stačí poukázat k §§ 23 a 24 zák. ze dne 9. října 1924, č. 221 Sb. z. a n., ve znění citovaného zákona z roku 1928 (příloha k vyhlášce ministra sociální péče ze dne 17. listopadu 1928, č. 185 Sb. z. a n.; srov. též nezměněné znění těchto předpisů podle přílohy k vyhlášce ministra sociální péče ze dne 25. července 1934, č. 189 Sb. z. a n.). Za tohoto stavu věci dlužno pokládati za zcela nepochybné, že úředníci okresních nemocenských pojišťoven požívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 tr. z. a v důsledku toho též ochrany § 312 tr. z.; neboť citovaným ustanovením 2. odst. § 68 zmíněného zákona jsou ve své úřední činnosti na roveň postaveni úředníkům veřejným, t. j. úředníkům úřadů státních a obecních v § 68 tr. z. výslovně uvedeným.

Čís. 5401.

Obžalovaný, zproštěný obžaloby proto, že se mu podařil důkaz omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. b) zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.), jest oprávněn domáhati se zmateční stížnosti, aby jeho zproštění bylo založeno na provedeném důkazu pravdy (§ 6, odst. 2, písm. a) cit. zák.)

Pisatel, referující v tisku o průběhu spolkové schůze, na níž byly částí přítomných předneseny o soukromém žalobci skutečnosti zakládající skutkovou podstatu pomluvy, odpovídá za závadnou zprávu jako

rozšiřovatel (odpovědný redaktor pak za přestupek opominutí povinné péče); k jeho beztrestnosti stačí důkaz omluvitelného omylu.

(Rozh. ze dne 16. října 1935, Zm IV 300/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti I. R. a spol., obžalovaným pro přečin pomluvy, zmateční stížnosti soukromého obžalobce Dr. Š. P. a obžalovaných I. R. a Dr. N. D. z části odmítl, z části je zamítl.

Z d ů v o d ů:

Proti rozsudku odvolacího soudu, kterým byli obžalovaní zproštěni obžaloby pro důvod vylučující trestnost podle § 6, odst. 2, písm. b) zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., totiž pro důkaz omluvitelného omylu, a nebyly jim přisouzeny jejich útraty trestního řízení, podali zmateční stížnosti: 1. hlavní soukromý žalobce na základě § 385, č. 1 a), c) tr. ř., 2. oba obžalovaní na základě § 384, č. 9 a § 385, č. 1 a), c) tr. ř.

Nejvyšší soud obíral se nejprve formální otázkou, zda obžalovaní mohou napadnouti v tomto případě zprošťující rozsudek soudu druhé stolice zmateční stížností, jež směřuje k tomu, aby jejich osvobození bylo založeno na provedeném důkazu pravdy. Nejvyšší soud řešil tuto otázku kladně na základě těchto úvah:

Podle § 383, odst. II a) a prvního odst. § 31 por. nov. může obžalovaný podat zmateční stížnost ve svůj prospěch. V případě zproštění z důvodů provedeného důkazu pravdy má obžalovaný nárok na náhradu útrat trestního řízení; v případě zproštění pro omluvitelný omyl však obžalovaný takového nároku proti žalobci nemá. Proto v případě jako je tento, že totiž obžalovaní byli zproštěni toliko pro omluvitelný omyl a žádají o zproštění na odlišném právním základě, totiž pro důkaz pravdy, a o přiznání útrat trestního řízení, zmateční stížnost je v jejich prospěch. Z tohoto důvodu nejvyšší soud uznal zmateční stížnost obžalovaných za přípustnou a přezkoumal ji.

Důvod zmatku podle § 385, č. 1 c) tr. ř. byl uplatňován oběma stranami, při čemž hlavní soukromý žalobce namítá, že nebylo tu ani důkazu omluvitelného omylu, obžalovaní však namítají, že byl proveden důkaz pravdy a že měli býti zproštěni na základě § 6, odst. 2, písm. a) zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Avšak ani námítka soukromého žalobce, ani námítka obžalovaných nejsou v tomto bodě opodstatněny a hledíc ke zjištěním odvolacího soudu, dlužno přisvědčiti jeho právnímu názoru.

Hlavní soukromý žalobce cítil se uražen těmito slovy článku: »Lid . . . protestoval panu F. do očí proti schismatické propagandě, proti verbování kandidátů do Bělehradu.« Především se podotýká, že slovo »lid« (nikoliv »národ«, jak nesprávně bylo dotčené rusinské slovo přeloženo v rozsudku první stolice), hledíc na smysl a obsah části článku, znamená v tomto případě přítomné obecnstvo nebo jeho část. Podle

toho zažalovaný výrok znamená, že přítomné obecnstvo (nebo jeho část) protestovalo panu F. do očí proti schismatické propagandě, proti verbování kandidátů do Bělehradu.

Při posuzování, zda pravdivost obsahu tohoto výroku byla dokázána, je třeba vzít v úvahu tato skutková zjištění odvolacího soudu: 1. že více přítomných protestovalo proti Dr. F. a že podkladem toho bylo, že byl podezříván, že je stoupencem pravoslavi; 2. že svědci potvrdili, že ve spoiku Duchnoviče, jehož čelným představitelem byl soukromý žalobce, byly dávány informace o studiu pravoslavného bohosloví v Bělehradě a že svědek J. M. též potvrdil, že Dr. F. doporučoval toto studium.

Po srovnání uvedených skutkových zjištění s obsahem a smyslem výroku nelze uznati, že skutková zjištění dokazují, že soukromý žalobce dělal schismatickou propagandu a že verboval kandidáty do Bělehradu, jak právě jemu zažalovaným výrokem bylo vytýkáno, když se uvádělo, že lid proti tomu protestoval soukromému žalobci do očí, tedy to předhazoval právě jemu osobně. Je-li dokázáno pouze, že soukromý žalobce v jednom případě doporučoval studium pravoslavného bohosloví a že nezabránil, aby ve spolku někdo jiný nedával v tomto směru informaci, neměla tato jeho činnost pouze v jednotlivém případě, resp. pouhé opominutí případné nějaké povinnosti ve spolku, takového dosahu, jaký je obsažen v pojmu propagandy a verbování, tedy v činnosti nejen aktivní, nýbrž i velmi intenzivní. Proto nelze tu důvodně mluvíti o zdařeném důkazu pravdy a je zmateční stížnost obžalovaných v tomto bodě bezdůvodná.

Pokud však zmateční stížnost soukromého žalobce uplatňuje důvod zmatku podle § 385, č. 1 c) tr. ř. námítkou, že se obžalovaní nemohou dovolávati ani důvodu omluvitelného omylu, poněvadž se nepřesvědčili, zda informace jim poskytnuté zakládají se skutečně na pravdě, je bezdůvodná, neboť vzhledem ke shora uvedeným skutkovým zjištěním mohli se obžalovaní domnívati, že podezření části obecnstva, že soukromý žalobce mohl agitovati pro pravoslavi, je opodstatněno, když mu to i veřejně bylo řečeno u příležitosti schůze spolku, jehož byl čelným funkcionářem a v němž se podle zjištění vrchního soudu informace o studiu pravoslavného bohosloví v Bělehradě udělovaly. To v souzeném případě k důkazu omluvitelného omylu stačí tím spíše, že obžalovaní nebyli přímými původci urážlivého tvrzení, ale jen o něm podle průběhu schůze referovali. I když jako rozšiřovatelé urážky za ni ovšem odpovídají, lze za těchto okolností uznati zjištěné předpoklady důkazu omluvitelného omylu za plně postačující.

Čís. 5402.

Předpis § 53 min. nař. čís. 81/1910 ř. z. nebyl zrušen vládním nařízením ze dne 30. června 1932, čís. 107 Sb. z. a n.

Zavinění majitele autodopravy (§ 53 min. nař. čís. 81/1910 ř. z.), pustil-li přeplněný autobus v horském kraji na cestu s terénem majícím

prudký spád, ačkoli mu bylo před odjezdem vozu sděleno, že ruční brzda autobusu je vadná.

Příčinná spojitost mezi tímto opominutím a nastalým úrazem není přerušena tím, že řidič autobusu vlastním neopatrným jednáním přivodil nemožnost použití nožní brzdy a dovršil tak nezpůsobilost brzdy ruční.

Okolnost, že majitel autodopravy nemohl předvídati, že řidič autobusu bude brzdy používat neoborně, je s hlediska § 337 tr. zák. nezávažná.

(Rozh. ze dne 17. října 1935, Zm I 661/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného J. R. do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 25. března 1935, jímž byli J. R. a A. H. uznáni vinnými přečinem proti bezpečnosti života podle § 337 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Nejasnost, spatřovaná stěžovatelem v citaci zrušeného prý min. nařízení č. 81/1910 ř. z., je obsahově již prováděním hmotněprávního zmatku podle č. 9 lit. a) § 281 tr. ř., avšak ani v tomto směru neshledána zmáteční stížnost odůvodněnou.

Tvrzení, že citované vládní nařízení bylo prostě zrušeno, — tudíž celé, — nenachází v zákoně opory. Naopak praví vládní nařízení ze dne 30. června 1932, č. 107 Sb. z. a n. výslovně, že účinnosti pozbyvají ona ustanovení dosud platných předpisů, která upravují též předmět, a uvádí ve čl. IV., které z předpisů dosud platných pozbyvají platnosti, a v druhém odstavci téhož článku vypočítává ony jednotlivé paragrafy vl. nař. č. 81/1910 ř. zák., které se zrušují, pokud se týče nahrazují novými ustanoveními, avšak předpisu § 53 min. nař. č. 81/1910 ř. z., jehož předmět nebyl nově upraven, se nedotýká, tudíž ponechává jej právě jako všechny ostatní, jež nejmenuje jako zrušené, v neztenčené platnosti. Nemohl proto býti zákon porušen, nebo nesprávně ho užito vynesným výrokem pro domnělou neplatnost zákonného předpisu, o nějž se výrok opírá, neboť jak bylo dovozeno, předpis § 53 min. nař. č. 81/1910 ř. z. nebyl vl. nař. č. 107/1932 Sb. z. a n. derogován, a soud prvé stolice dovolává se ho tudíž právem.

Po rozumu citovaného předpisu jsou držitelé jízdních silostrojů povinni pečovat o to, aby části pro bezpečnou jízdu vozidla důležité byly udržovány v přiměřeně dobrém stavu. Stěžovatel, jemuž bylo podle skutkových zjištění soudu prvé stolice, vižicích i soud zrušovací, sděleno před odjezdem vozu, že ruční brzda autobusu účinkuje pouze, ztáhne-li se úplně dozadu, — protože táhla jen za poslední zuby, — věděl tedy před odjezdem, že součástka vozidla, důležitá pro bezpečnou jízdu, v přiměřeném stavu není, věděl také, že plně obsazenému autobusu jest jeti po silnici, jež má značný svah, přes to však nechal spoluobžalovaného H. odjetí, aniž se postaral o nápravu zmíněného, jemu známého defektu. V těchto okolnostech dlužno spatřovati opomi-

nutí, o němž byl obžalovaný R. i podle přirozených, každému snadno poznatelných následků, krom toho však taktéž podle předpisů zvláště vyhlášených, jmenovitě předpisu § 53 min. nař. č. 81/1910 ř. zák. a podle své živnosti a povolání, jako majitel autodopravy s řidičskou zkouškou, s to nahlédnouti, že jimi mohou býti způsobena nebezpečství v § 335 tr. z. uvedená.

Příčinná spojitost mezi tímto opominutím a nastalým neštěstím nebyla přerušena tím, že spoluobžalovaný H. jel se svahu s vypnutým motorem a stále zataženou brzdou, neboť to neznamená více, než že H. svým vlastním neopatrným jednáním zavínil nemožnost použití nožní brzdy a dovršil nezpůsobilost ruční brzdy, čili přispěl další neobalostí k tomu, že autobus nebylo lze ovládnouti. K tomu však nemohlo dojít vůbec, kdyby byl stěžovatel autobus pro vadu v ruční brzdě, jak mu to jeho povinnost kázala, nenechal prostě odejetí, kdyby pak bývala ruční brzda, jak rovněž bylo povinností stěžovatelovou, uvedena do pořádku včas, byla tu možnost, jak zjišťuje soud prvé stolice v souhlasu se znaleckým posudkem, i při spádu silnice zablokováním zadních kol vůz pomalu zastaviti a tím zameziti úraz. Neštěstí je tedy výsledkem opominutí stěžovatelova, jež další jednání řidičovo pouze dovršilo k tragickému konci, aniž tím však vznikla nová samostatná řada příčinná. Zákon nevyžaduje ovšem, aby protizákonný výsledek nastal v řadě z opominutí obžalovaného samého. Za předpokladu prokázané již nepřerušené příčinné řady postačuje, tak jako je tomu zde, že opominutí bylo jednou složkou, jednou z podmínek, jež zmíněný výsledek připravily.

Námítka, že stěžovatel nemohl věděti, že řidič bude brzdy neoborně používat, je nezávažná. Nebylo třeba, aby si stěžovatel možnost tohoto druhu představoval. Z toho však, co bylo soudem prvé stolice zjištěno, plyne naprosto důvodně závěr, že obžalovaný, autodopravec s odbornými znalostmi, jednaje proti platným předpisům, nejen že mohl, ale dokonce mohl předvídati, že je tu v krajní míře, a to za okolností zvláště nebezpečných, ono nebezpečství, o němž mluví ustanovení § 335 tr. z., jestliže přes sdělení o vadnosti staré a opotřebované ruční brzdy, pustil přeplněný autobus v horském kraji na cestu s terémem majícím prudký spád, a je tudíž výrok o vině obžalovaného i po subjektivní stránce odůvodněn.

Čís. 5403.

Zásada nedeliteľnosti stíhania, vyjadrená v § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914, nebola ani pôvodným ustanovením § 12, odst. 1 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., ani ustanovením § 6 cit. zákona v znení vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. zrušená, ale naopak zosilnená v ten spôsob, že zahájením trestného pokračovania proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe prerušuje sa premlčanie proti všetkým ostatným zodpovedným osobám.

(Rozh. zo dňa 18. októbra 1935, Zm IV 363/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. V. a spol. pre prečin pomlavy tlačou vyhovujúcu zmätočnej sťažnosti súkromného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa č. 1 c) § 385 tr. p., zrušil rozsudok vrchného súdu čo do obžalovaného E. D. a poukázal vrchný súd, aby o odvolaní obžalovaného E. D. jednal a rozhodol.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal súkromný žalobca zmätočnú sťažnosť na základe dôvodu zmätočnosti podľa č. 1 c) § 385 tr. p., ktorej nelze odopreť úspechu. Sťažovateľ namieta, že s hľadiska § 48 zák. čl. XIV:1914 a § 13 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. je zásadou, že pretrhnutie premlčania proti jednému obžalovanému stačí aj ku pretrhnutiu premlčania čo do ostatných obžalovaných, a že preto sa vrchný súd dopustil zmätočnosti, keď dotyčne obžalovaného E. D. zvlášte sktímal premlčanie.

V § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914, ktorý sťažovateľ má zrejme na mysli, sa ustanovuje: zavedie-li sa pokračovanie v dobe určenej v 1. odst. proti ktorejkoľvek z osôb zodpovedných, môže sa i po tejto dobe v pokračovaní postupovať proti ktorejkoľvek inej zodpovednej osobe v premlčacej lehote. Ustanovením týmto bol pre tlačové veci zmenený predpis odst. 2 § 108 tr. z., ktorý ustanovuje, že premlčanie sa pretrhuje len u toho, na koho sa vzťahuje opatrenie súdu. V ustanovení odst. 3 § 48 tlačového zákona XIV:1914 prišla ku platnosti zásada nedeliteľnosti, t. j., že v prípade tlačového prečinu platí právne pravidlo, že akonáhle bolo trestné pokračovanie platne zavedené proti bársktorej zodpovednej osobe, treba ho tým považovať za zavedené aj proti iným zodpovedným osobám, a že súdne opatrenie nariadené proti jednej zodpovednej osobe (príkladne proti redaktorovi), prerušuje premlčanie proti ďalším osobám, ktoré môžu byť brané v zodpovednosť (príkladne autor, vydavateľ). (V tomže smysle Finkey: Az új sajtótörvény, str. 35 a 36.) Ustanovenie § 48, odst. 3 z. čl. XIV:1914 neboly čo do ochrany cti výslovne zrušené ani § 40 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n., ani § 42 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Otázky účinkov zavedenia trestného pokračovania čo do premlčania dotýkajú sa, pravdaže ustanovenia § 12 zák. č. 124/1924 v pôvodnom znení, § 43 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a § 6 zákona č. 124/1924 vo znení vyhlášky min. spravdnosti č. 145/1933 Sb. z. a n. Podľa § 12, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. stavá sa zavedením trestného pokračovania proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe premlčacia lehota proti ostatným zodpovedným osobám až do doby, kedy bolo trestné pokračovanie skončené a podľa znenia § 6 vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. zastavuje sa premlčanie, bolo-li pred uplynutím doby, potrebnej ku premlčaniu trestného stíhania, zahájené trestné pokračovanie proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe, proti všetkým ostatným až do dňa, kedy trestné pokračovanie proti nej bolo pravoplatne skončené alebo prerušené.

Z ustanovení § 12, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. a § 6 vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. plynie, že ustanovenia § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 byly modifikované potiaľ, že sa so zahájením trestného pokračovania proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe spojily účinky zastavenia premlčania proti všetkým ostatným zodpovedným osobám, kdežto podľa § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 zahájenie trestného pokračovania pretrhovovalo premlčanie.

Ustanovením § 12 zák. č. 124/1924, resp. § 6 vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., bola rozšírená ochrana urazeného, aby zabránené bolo premlčaniu v prípadoch, kedy trestné pokračovanie bolo zahájené proti nepravému vinníkovi alebo priedah pokračovania nastal nesprávnou nomináciou autora, a v premlčacej lehote nemohol byť pravý vinník vytráňaný (motivy). Pre prípady však, ako je súdený prípad, kedy bolo trestné pokračovanie pre trestné činy proti zákonu o ochrane cti tak proti zodpovednému redaktorovi ako aj proti autorovi už zavedené — iné osoby nelze podľa § 1, odst. 2 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. a § 1, odst. 2 vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. stíhať — platia pre zavedené už trestné pokračovanie všeobecné predpisy trestných zákonov, to je pri tlačových deliktach § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 (v historických zemiach § 40 zák. č. 6/1863 r. z., vid' rozh. 4240 Sb. n. s.). Zásada nedeliteľnosti, v tomto ustanovení tlač. zákona vyslovená, nebola by ustanovením § 12 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. a § 6 vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. zrušená, ale naopak ešte zosilnená a zostala v platnosti. Tá okolnosť teda, že proti obžalovanému E. D. neboly v dobe od 14. novembra 1932 do 26. augusta 1933 učinené žiadne usnesenie alebo opatrenie súdu v smysle § 108 tr. z., nemala za následok premlčanie trestného činu proti E. D., ponač v tejto dobe byly proti zodpovednému redaktorovi učinené opätovné opatrenia súdu za účelom vypátrania jeho pobytu, bez toho že by medzi jednotlivými opatreniami súdu uplynula šesťmesačná premlčacia lehota v § 13 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. ustanovená. Vrchný súd sa tedy mýlil, keď vyslovil, že dotyčne obžalovaného E. D. uplynula premlčacia lehota v § 13 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. označená bez pretrhnutia, lebo opatreniami súdu učinými proti zodpovednému redaktorovi J. V. bolo v smysle odst. 3 § 48 tlač. zák. pretrhnuté premlčanie aj proti autorovi E. D.

Čís. 5404.

V prípadoch poslednej vety odst. 1 § 40 tisk. zákona dlužno za úkony prerušujúci promlčení považovati veškeré úkony vyšetřovací a vyhledávací, sloužící k tomu, aby bylo v řízení zahájeném proti obviněnému řádně pokračováno, tedy obeslání obviněného a svědků, jejich výslechy, i opatrování spisů, urgování spisů jiným soudům zapůjčených a pod.

Abý úkony těmi bylo přerušeno promlčení, vyhledává se vždy, by směřovaly k pokračování v zahájeném řízení, o něž právě jde. Zaslání spisů jinému soudu k jiné trestní věci nelze považovati za úkon pokračovací v tomto smyslu.

Nejde o jednotné hlavní přeličení ve smyslu § 273 tr. ř., bylo-li líčení odročeno na neurčito, na delší dobu (po soudních prázdninách), za účelem provedení nových průvodů.

(Rozh. ze dne 21. října 1935, Zm I 652/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 30. dubna 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 2, 3, 4 zák. o ochraně cti (č. 108/1933 Sb. z. a n.).

Z d ů v o d ů:

Rozhodným v této věci je, nastalo-li podle § 40 zák. o tisku promlčení zažalovaných trestných činů či nikoliv. Stížnost tu vytyká s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 b) tr. ř. jednak, že žádost okresního soudu v Táboře o zaslání spisů ze dne 19. října 1934, která došla krajskému soudu v Táboře 25. října 1934 a byla vyřízena dne 10. ledna 1935, byla soudním úkonem promlčení přerušujícím, jednak, že líčení odročené tvoří s přeličením novým, později nařízeným, jeden jediný celek, že odročení líčení je pouze technickým opatřením a že proto není třeba, když bylo přeličení odročeno, činiti návrh na pokračování v řízení.

Než stížnost je neodůvodněná. Podle jasného znění § 40 tisk. zák. dlužno v případech poslední věty odstavce 1. § 40 tisk. zák. za úkony promlčení přerušující považovati veškeré úkony vyšetřovací a vyhledávací, sloužící k tomu, aby v řízení zahájeném proti obviněnému bylo řádně pokračováno, tedy úkony záležející v obeslání obviněného neb svědků, jich výsleších, avšak i v opatřování spisů, urgování spisů jiným soudům zapůjčených a pod. Podmínkou těchto úkonů, má-li jimi býti promlčení přerušeno, je však vždy a jedině, by směřovaly k pokračování v zahájeném řízení, o něž právě jde. Zaslání spisů téžto jinému soudu k jiné trestní věci nelze přirozeně považovati za úkon pokračovací v trestní věci proti obviněnému vedené. Za úkon takový však bylo by považovati žádost za vrácení takto zapůjčených trestních spisů neb urgování jich vrácení.

Nelze proto považovati za úkon promlčení přerušující žádost okresního soudu v Táboře o zaslání spisů ze dne 19. října 1934, která došla krajskému soudu v Táboře 25. října 1934 a byla vyřízena dne 10. ledna 1935, neboť úkon ten nesměřoval k pokračování v řízení zahájeném pro tiskovou urážku proti obviněnému a neměl za účel pokračování v této trestní věci. Dlužno proto vzíti za počátek lhůty promlčecí den 23. srpna 1934, kdy byly krajským soudem trestním v Praze vráceny spisy souzené trestní věci se týkající krajskému soudu v Táboře, neboť zaslání spisů těch do Prahy mělo za účel, by zástupce soukromého žalobce mohl do spisů nahlédnouti, tedy úkon směřující k pokračování v konkrétním trestním řízení — tiskovém.

Podle § 273 tr. ř. lze líčení přerušené považovati za jednotný celek s pokračováním v líčení pouze tehdy, když lze i h n e d opatřiti nové průvody, neb kde jde o krátké přerušení líčení k nutnému zotavení osob při něm účastněných, tedy pouze t e h d y, kdy běží o krátké přerušení. Takový celek však tu dán není, když bylo líčení odročeno, jako v tomto případě dne 12. června 1934 na neurčito, na delší dobu až po soudních prázdninách a za účelem provedení nových průvodů, kde by přirozeně při novém hlavním přeličení za účelem osvěžení paměti soudců bylo třeba výsledky dosavadního řízení rekapitulovati. Odročením přeličení dne 12. června 1934 nastalo údobí nové. V této době pak byly provedeny úkony směřující k provedení důkazů v této trestní věci pouze dne 18. června, — — — — — Po 23. srpnu 1934 byl první úkon směřující k pokračování v trestním řízení k žádosti soukromého žalobce ze dne 21. března 1934 předsevzat teprve 23. března 1935 tím, že byly krajským soudem v Táboře vyžádány zpět spisy této trestní věci se týkající od okresního soudu v Táboře. Nebylo tudíž v trestním řízení pokračováno po dobu delší než 6 měsíců a nastalo tudíž promlčení podle § 40 tisk. zák.

Čís. 5405.

Pro posouzení, zda jde o dovoz či o dopravu cizozemského tiskopisu u pachatele v tuzemsku nalezeného, je důležité zjistiti, zda se tiskopis, o nějž jde, dostal do držby pachatelovy již v cizozemsku či teprve v tuzemsku. V prvním případě možno dovozovati, že pachatel tiskopis do Československé republiky dovezl, v druhém — dostal-li se tiskopis do jeho držby na jiném místě, než kde byl později u něho nalezen — že jej v tuzemsku dopravoval.

(Rozh. ze dne 21. října 1935, Zm I 898/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Čes. Lípě ze 6. června 1935, pokud směřovala proti výroku zprošťujícímu obžalovaného podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., spáchaný přestoupením zákazu dovozu cizozemských časopisů, jakož i dopravy cizozemských časopisů »Neue Illustrierte Zeitung« ze 16. srpna 1934, »Illustrierter Beobachter« z 18. března 1933 a z 25. března 1933; jímak zmatečnou stížností vyhověl, rozsudek soudu prvé stolice v ostatních zprošťujících výrociích zrušil jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Napadeným rozsudkem byl obžalovaný zproštěn podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 18, odst. 3 zákona ze dne 10. července

1933, č. 126 Sb. z. a n., spáchaný přestoupením zákazu dovozu a dopravy cizozemských tiskopisů.

Rozhodným je, pokud jde o objektivní skutkovou podstatu zmíněného přečinu, již se stížnost obírá, zda obžalovaný přestoupil zákaz dovozu či dopravy v rozsudku uvedených tiskopisů nebo některého z nich. Pro posouzení, zda tu šlo o dovoz či dopravu těchto tiskopisů, je však v tomto případě, v němž tiskopisy zde v úvalu přicházející byly podle zřejmého předpokladu rozsudkového nalezeny při domovní prohlídce u obžalovaného vykonané, důležité, zda tiskopisy, o něž tu jde, dostaly se do držení obžalovaného již v cizozemsku, tak že by z toho mohlo býti dovozováno, že obžalovaný je dovezl do Čsl. republiky, či zda se dostaly do držení obžalovaného sice v tuzemsku, ale na jiném místě, než jest ono, na němž byly nalezeny, tak že by z toho mohlo býti usuzováno, že byly obžalovaným v tuzemsku dopraveny z místa, kde se dostaly do držení obžalovaného, na místo, kde byly později nalezeny.

Tu pak, pokud jde o dovoz tiskopisů z ciziny, rozsudek zjistil, že ani z politické činnosti obžalovaného, ani jinak z výsledků průvodního řízení nelze vyvozovati, že by obžalovaný byl tiskopisy z ciziny dovezl, naopak podle obsahu rozhodovacích důvodů zaujímá rozsudek zřejmé stanovisko, že nelze vyvrátiti obhajobu obžalovaného, že »obdržel« všechny tiskopisy, o něž tu jde, v t u z e m s k u. Napadá-li stížnost tento výrok pouze výtkou, že rozsudek nezjišťuje, jakým způsobem obžalovaný nabyl tiskopisů »Neue Illustrierte Zeitung« z 16. 8. 1934, »Illustrierter Beobachter« z 18. března a 25. března 1933 a »Berliner Illustrierte Nachtausgabe« z 3. července 1934, jež byly u něho při domovní prohlídce nalezeny, aniž uvádí konkrétní skutečnosti, k nimž soud měl přihlídnouti a jimiž se měl zabývati, neprovádí žádný z důvodů zmatečností § 281 tr. ř., hlavně ne čís. 5 ani čís. 9 a) v příčině »dovozu z ciziny« po zákonu, a bylo jí proto v tomto směru zamítnouti jako po zákonu neprovedenou.

Pokud pak jde o přečin podle § 18, odst. 3 zákona ze dne 10. července 1933, č. 126 Sb. z. a n., spáchaný přestoupením zákazu d o p r a v y uvedených cizozemských tiskopisů, vytýká stížnost rozsudku neúplnost podle § 281, č. 5 tr. ř. proto, že nepřihlíží při zkoumání otázky, zda obžalovaný tyto tiskopisy v tuzemsku dopravoval, ke skutečnosti obžalovaným doznané, že obdržel tiskopis »Berliner Illustrierte Nachtausgabe« z 3. července 1934 od neznámého cestujícího za jízdy vlakem do V. Š.

Této výtce nelze upřítí oprávněnost; neboť uvedenou, obžalovaným při hlavním líčení doznanou, rozsudkem však mlčením pomínutou skutečnost dlužno pokládati za rozhodnou pro posouzení, zda obžalovaný posléze zmíněný cizozemský tiskopis v tuzemsku dopravoval, uváží-li se, že tento tiskopis byl podle zřejmého předpokladu rozsudkového nalezen při domovní prohlídce u obžalovaného vykonané, tedy na jiném místě, než jest ono, kde jej obžalovaný podle svého tvrzení obdržel.

Čís. 5406.

Spreneveru nelze kvalifikovat' za zločin podľa §§ 357, 338 tr. zák., bola-li spáchaná pred tým, než si pachateľ odpykal dva tresty za činy uvedené v § 338, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 22. októbra 1935, Zm III 67/35.)

Na j v y š š i s ú d v trestnej veci proti Š. K., obžalovanému zo zločinu sprenevery, odmietol zmatečnú sťažnosť obžalovaného, z úradnej povinnosti však zrušil rozsudky obidvoch nižších stolíc na základe dôvodu zmatečnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., pokiaľ sprenevera obžalovaným spáchaná bola kvalifikovaná tiež podľa § 357 tr. z., a túto kvalifikáciu pomínul.

Z d ō v o d o v :

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti presvedčil sa najvyšší súd, že oba súdy nižších stolíc mylne kvalifikovali spreneveru spáchanú obžalovaným tiež podľa § 357 tr. z.

Podľa § 357 tr. z. (§ 338 tr. z.) je sprenevera zločinom, keď hodnota spreneverenej veci je väčšia než 500 Kč a spáchala-li ju taká osoba, ktorá bola už dva razy »potrestaná« za zločin alebo přečin lúpeže, vydierachstva, krádeže, sprenevery alebo ukryvachstva s omedzením, že neuplynulo 10 rokov od vykonania trestu, ktorý predchádza poslednému pripadu.

Obžalovaný bol podľa trestného listu a vyžiadaných spisov odsúdený rozsudkom krajského súdu v T. zo dňa 19. 2. 1931 pre přečin krádeže podľa § 333 tr. z., § 48 tr. nov. na 1 mesiac väzenia a rozsudkom okresného súdu v Ž. zo dňa 4. 11. 1932 pre přečin sprenevery podľa § 355, 356 tr. z. na 14 dní väzenia. Inak pre přečiny uvedené v § 357 tr. z., vzť. § 338 tr. z. potrestaný nebol. Obžalovaný odpykal trest vymeraný prvým rozsudkom dňom 23. 9. 1931, trest vymeraný druhým rozsudkom dňom 16. 5. 1933. Inkriminovaný trestný čin podľa zistenia nižších súdov spáchal v roku 1930, tedy pred odpykaním oboch uvedených trestov, ba aj pred odsúdením pre uvedené trestné činy.

Ponevác tedy obžalovaný dva tresty pre činy uvedené v § 338 tr. z. pred spáchaním tejto sprenevery neodpykal, nie je daná kvalifikácia § 357 tr. z. a dopustily sa nižšie súdy, keď takto kvalifikovali čin obžalovaného, zmatečnosti uvedenej v § 385, č. 1 b) tr. p., ktorá bola na ujmu obžalovaného a ktorej podľa § 385, posl. odst. tr. p. treba dbať z úradnej povinnosti. Preto pokračoval najvyšší súd podľa § 33, odst. 1 por. nov., v tejto časti rozsudky obidvoch stolíc zrušil a túto kvalifikáciu pomínul.

Čís. 5407.

Důvod vylučující trestnost podle § 2 a) — c) tr. zák. předpokládá vždy patologický duševní stav pachatelův, ať již trvalý či pouze do-

časný (přechodný), za něhož pachatel při zrušeném nebo zakaleném vědomí nepostřehuje buď vůbec neb aspoň úplně a správně skutkové okolnosti, za nichž jedná, a není schopen utvořit si správné představy o tom, k jakým účinkům vede jeho jednání.

Pouhé rozčilení, nedosahující stupně afektu, není ještě stavem pathologickým; není jím o sobě ani rozčilení ženy při porodu.

Předpis § 319 tr. ř. ukládá za podmíněk v něm uvedených porotnímu sboru soudnímu povinnost dáti dodatkovou otázku, aniž rozlišuje, zda jde o trestný čin dolosní, či o skutek spáchaný z pouhé nedbalosti.

Otázku, zda rozčilení, provázející trestný skutek kulposní, tvoří ony »zvláštní poměry« ve stavu pachatelově v době činu, které jsou důležité pro úsudek, pokud vinník mohl nahlédnouti, že jeho skutek či opominutí zvětšuje nebo způsobuje nebezpečnost života atd. (§ 335 tr. zák.), musí soud — porotní stejně jako nalézací — posouditi vždy jen v rámci svého rozhodování o trestní vině, ne však jako samostatný stav či skutečnost podle zákona trestnost pachatelovu vylučující.

(Rozh. ze dne 23. října 1935, Zm I 847/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu trestního jakožto porotního soudu v Praze ze dne 17. dubna 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost uplatňuje proti rozsudku jediné zmatečnost § 344, č. 6 tr. ř. z důvodu, že porotní soud k druhé otázce eventuální, na niž bylo porotou kladně odpověděno, nepoložil ještě též dodatkovou otázku, znějící na střídavé pomnutí smyslů podle § 2, lit. b) tr. z.

Důvod vylučující trestnost podle § 2, lit. a) — c) tr. z. předpokládá vždy patologický duševní stav pachatelův, ať již trvalý či pouze dočasný, přechodný, za něhož pachatel při zrušeném nebo zakaleném vědomí nepostřehuje buď vůbec neb aspoň úplně a správně skutkové okolnosti, za nichž jedná, a není schopen utvořit si správné představy o tom, k jakým účinkům vede jeho jednání. Tato neschopnost správného rozpoznávání a normálních usuzovacích pochodů duševních v důsledku chorobných změn v oblasti intelektu musí však vždy býti v průběhu porotního řízení již tvrzena nebo výsledky řízení aspoň jasně napověděna, má-li porotnímu sboru soudnímu vzejít povinnost, položit otázku, hovící tvrzenému takto stavu, jenž by trestnost vylučoval.

V souzeném případě nebylo podle výsledků řízení příčiny, aby otázka toho druhu byla porotě dána. Obžalovaná se sice zodpovídala, že při porodu, jenž jí překvapil a při němž trpěla porodními bolestmi a krvácením, nevěděla v rozčilení ani co dělá, při tom však vyličila podrobně jak průběh celého porodu a skutečnosti jemu předcházející i jej prová-

zející, tak i způsob, jak s dítětem naložila a jak sebe opatřila. Nic nevyšlo najevo, co by naznačovalo jakoukoliv poruchu duševní. Pouhé rozčilení, nedosahující stupně afektu, není ještě stavem pathologickým; není jím o sobě ani rozčilení ženy při porodu, jenž je jen normálním, přirozeným zjevem v životě ženy, též duševním. Podle znaleckého posudku ani pánevní porod, o jaký šlo v souzeném případě, není ničím abnormálním. Označili-li znalci stav značného rozčilení, v jakém byla obžalovaná v době trestného činu, za stav prudkého hnutí mysli ve smyslu § 46 tr. z., nebyl ani tímto posudkem znaleckým tvrzen stav, jenž by ve smyslu § 319 tr. ř. vyžadoval zvláštní otázky dodatkové.

Stížnost se mylí, domnívá-li se, že v příčině nezbytnosti dodatkové otázky je dlužno rozlišovati mezi trestným skutkem dolosním a z pouhého opominutí. Předpis § 319 tr. ř. ukládá v obou případech stejnou povinnost porotnímu sboru soudnímu. Připouští-li stěžovatelka, že pouhý stav rozčilení jí tvrzený, t. j. rozčilení vplynuvšího z náhlého porodu a bolesti a krvácení jej provázejících, nebyl ještě sám o sobě důvodem vylučujícím trestnost podle § 2 tr. z. při tom deliktu, na který zněla obžaloba, a že tudíž nebylo tu zákonných předpokladů pro dodatkovou otázku na důvod trestnost vylučující k první otázce hlavní, vyvrací tím již sama svoji výtku, že přes to týž stav v rozčilení měl tvořit obsah zvláštní otázky dodatkové k otázce eventuální, znějící na přečin podle § 335 tr. z. Při své námitce, že rozčilení, provázející trestný skutek kulposní, tvoří ony »zvláštní poměry« ve stavu pachatelově v době činu, které jsou důležité pro úsudek, pokud vinník mohl nahlédnouti, že jeho skutek či opominutí zvětšuje nebo způsobuje nebezpečnost života atd., neuvědomuje si patrně, že tuto náležitost trestného jednání pachatelova musí soud — porotní stejně jako nalézací — vždy posouditi jen v rámci svého rozhodování o trestní vině, ne však jako samostatný stav či skutečnost podle zákona trestnost pachatelovu vylučující. Posudek znalců o značném rozčilení obžalované v době trestného činu a o prudkém hnutí mysli stejně jako jí samotnou tvrzené rozčilení tvořily takto jen součást průvodů a výsledků řízení, sloužících porotcům ku přezkoumání a k utvoření si úsudku o vině obžalované, k odpovědi na otázku eventuální, zda mohla snadno poznati následky, které z jejího činu neb opominutí mohly vzejít, nebyly však tvrzením nebo napověděním stavu nebo skutečnosti, který by tvořil předpoklady pro postup porotního soudu ve smyslu § 319 tr. ř. Řízení ani rozsudek netrpí proto vytýkanou zmatečností a zmateční stížnost bylo tudíž zamítnouti.

Čís. 5408.

Jako pachatel ve smyslu § 486 tr. zák. může přicházeti v úvahu pouze ten, kdo samostatně vede podnik (obchod).

Názor, že tichý společník (který vede komerční stránku podniku) je povinen působiti k vyrovnání a že z titulu tichého společníctví ručí věřitelům trestně-právně za jejich poškození, nemá opory v zákoně.

(Rozh. ze dne 24. října 1935, Zm I 665/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného F. B. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 17. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem úpadku z nedbalosti podle § 486, č. 2 tr. z., zrušil rozsudek v odpor vzatý co do F. B. jako zmátečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by o ni v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnost vytýká napadenému rozsudku číselně zmatky podle č. 5, 9 b) a 10 § 281 tr. ř., obsahově však jde pouze a jediné o zmatek v č. 9 lit. a) § 281 tr. ř. uvedený, leč právě v tomto směru nelze stížnosti upříti oprávnění.

Nalézací soud zjišťuje, že obžalovaný F. B. byl tichým společníkem firmy M. s vkladem 40.000 Kč, a že se měl starati a také se staral o komerční stránku podniku. Dále zjišťuje rozsudek, že B. zavedl v podniku knihy po americkém způsobu a že sestavoval každoročně bilanci, konečně že spolu s M. »činili výběry ze závodu« ve výši ročních asi 30.000 Kč, a že již v roce 1931 upozornil B. M.-a na finanční stav podniku.

Z těchto skutkových zjištění nelze však, jak to činí soud první stolice, odvoditi závěr o vině stěžovatelově úvahou, že znal pravý finanční stav firmy, věděl, že firma činí nové dluhy a dluhy splácí, a že tudíž nestačilo, že M.-ovi finanční stav podniku sdělil, nýbrž že bylo jeho povinností, působiti na to, aby M. včas ohlásil vyrovnání nebo konkurs. Tuto úvahu zakončuje soud první stolice závěrem, že v tomto směru stěžovatel jako tichý společník, který vede komerční stránku podniku, ručí svojí nedbalostí za poškození věřitelů.

Zmateční stížnosti, jež obsahově dovozuje, že výrokem o tom, zdali takto zjištěný skutek obžalovaného je přečinem čili nic, bylo zákona nesprávně užito, nelze upříti úspěch.

Jako pachatel ve smyslu ustanovení § 486 tr. z. může přicházeti v úvahu pouze ten, kdo samostatně vede podnik či obchod, t. j. kdo kontrahuje dluhy, splácí je, atd.; leč skutková zjištění nalézacího soudu neobsahují tohoto tvrzení, alespoň ne do té míry, aby je bylo lze míti za jednoznačně projádřeno. Rozsudek sice praví na jednom místě, že »obžalování« (tedy i B.), v zápětí však dodává: »resp. firma M., činili nové dluhy a dluhy spláceli«, načež o několik odstavců dále praví, že obžalovaný (B.) věděl, že firma dělá nové dluhy, avšak způsobem nepřipouštějícím pochyb není nikde v rozsudku obsaženo skutkové zjištění, jež by dopouštělo závěr, že obžalovaný B. byl osobou samostatně vedoucí firmu, že i on dluhy kontrahoval a že je i splácel. Okolnost, že vedl obchodní knihy, není sama o sobě toho druhu, aby vedla k tomuto závěru, tím méně skutečnost, že »konány byly výběry ročních 30.000 Kč«, jež by se zdála spíše nasvědčovatí tomu, že obžalovaný si prostě vybíral plat. Povinnost tichého společníka, působiti

k vyrovnání, případně jeho ručení věřitelům ve smyslu trestně-právním z titulu tichého společníka, nemá zákonného podkladu.

Zrušovacímu soudu nelze rozhodnouti ve věci samé, neboť dříve bude nutno celé řady zjištění skutkových, jež soudu zrušovacímu prováděti nelze, jichž je však nezbytně zapotřebí, má-li býti stanoveno, zda B. přichází v úvahu jako pachatel ve smyslu § 486, resp. 486, lit. c) tr. z. Následkem nedostatečných skutkových zjištění ve věci zůstává tato otázka otevřena. Soud první stolice se omezil na zjištění, že B. vedl komerční a M. technickou stránku podniku. Toto zjištění neříká však ničeho o tom, jaký byl vlastně faktický poměr mezi M. a B., zda B. nebyl fakticky něco více než tichým společníkem, zda i B. samostatně objednával materiál, staral se o nákupy, zadával objednávky, přijímal zakázky, vyžadoval úvěr a konal platy, a právě tyto otázky teprve povedou k dalšímu zjištění, zda po rozumu § 486, lit. c) tr. z. samostatně věci dlužníkovy vedl, i k závěru, zda jest jej považovati za pachatele ve smyslu § 486 tr. z.

Čís. 5409.

Zakročoval-li obecní strážník z příkazu obecního starosty na žádost nájemníka, jemuž pronajímatel, chtěje mu znemožniti bydlení, odstraní okna a dveře bytu, a žádal-li, aby pronajímatel dal byt zase do pořádku, což pronajímatel odepřel, a chtěl-li strážník sám vykonati, čeho k tomu bylo třeba, jednali oba — obecní starosta i strážník — u výkonu policejních oprávnění obce (§ 28, čís. 2, 5, § 59 obec. zřízení pro Čechy) a nerozhodovali jen o odporujících si nárocích na vydání dveří a oken.

(Rozh. ze dne 24. října 1935, Zm I 1016/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 25. června 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. zák.

Důvody:

Zmateční stížnosti, dovolávající se jen zmatku čís. 10 § 281 tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Podle § 28 obec. zřízení pro Čechy přísluší obci přihlížeti k bezpečnosti osob a jmění (čís. 2) a vykonávati policii ve příčině zdraví (čís. 5). Podle § 59 cit. obec. zřízení je obecní starosta povinen učiniti opatření k vykonávání místní policie nevyhnutelná. Odstranila-li A. S. jako domáci podle zjištění napadeného rozsudku okna a dveře bytu svého nájemníka K. R., chtějíc mu znemožniti bydlení, ohrozila tímto svémocným jednáním jednak bezpečnost majetku R-ova, kdyžtě byt byl učiněn takto přístupným nepovolaným osobám, jednak zdraví R. a jeho malých dětí, kdyžtě mohly z průvanu onemocněti.

Zakročoval-li tudíž k žádosti K. R. obecní strážník z příkazu obecního starosty a žádal-li, aby S-ová dala byt do pořádku, a když to odepřela, chtěl sám vykonat, čeho k tomu bylo třeba, jednali oba u výkonu nahore uvedených policejních oprávnění obce a nerozhodovali jen o odporujících si nárocích na vydání dveří a oken, jak zmáteční stížnost míní, dovolávajíc se rozhodnutí Kr II 154/23 (sb. n. s. č. 1516), které však mělo jiný skutkový podklad. Bylo ji proto podle § 5, odst. 2 zák. číslo 3/1878 ř. z. ve znění § 1, odst. 2 zák. čís. 56/1935 Sb. z. a nař. zamítnouti v sedění neveřejném.

Čís. 5410.

Jde o přečin podle § 14, čís. 3 zák. na ochr. rep., spáchaný popuzováním proti židům pro jejich náboženství a rasu, vytýká-li se jim, že se dávají věsti ve styku s křesťanskými ženami udánlivými zásadami talmudu ke hnusným činům.

Přestupek zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 5 zák. čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zákona na ochr. rep. není nikdy přestupkem pro rozumu § 35 zákona na ochr. rep. a ustanovení tohoto posléze citovaného paragrafu pro něj neplatí.

(Rozh. ze dne 25. října 1935, Zm I 433/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 1. února 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle čl. III, čís. 5 zákona ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z., ve znění § 42 zákona na ochranu republiky.

Z d ů v o d ů:

Stížnost, obracející se proti rozsudkovému výroku, že článek, o nějž jde, zakládá svým obsahem skutkovou podstatu přečinu podle § 14, č. 3 zákona na ochranu republiky, a to popuzování k zášti proti židům vůbec pro jejich náboženství a rasu, namítá s hlediska hmotně-právního důvodu zmátečnosti podle č. 9 a) § 281 tr. ř., že zmíněný článek v nejhrošším případě obsahuje jen napomenutí k opatrnosti, pokud se týče podnět k uvažování, zda bezvýhradně zakročení paní H. ve prospěch židů není přenáhlené a zda je nelze vysvětliti nezalostí různých skutečností.

Stížnosti nelze přiznati důvodnost. Jde o výklad smyslu a účelu inkriminovaného článku, což je věcí právního posouzení. Nejvyšší soud podrobil proto inkriminovaný článek bedlivému rozboru a dospěl k tímž právním závěrům, které z něho vyvodil soud prvě stolice. V první polovině článku mluví se o tom, že ve Vídni došlo k projevu proti pronásledování židů v Německu, že hlavní referát měla paní I. H., která se jako dobrá katolička ostře vyslovila proti tomuto pronásledování, prohlásivši, že lidi nutno posuzovati nikoli podle jejich původu, nýbrž podle

jejich skutků, a že není pravda, že dějiny židovstva poukazují na vykořisťování jiných národů židy. Na to došlo podle vyličení v článku k resoluci, obsahující ostrý protest proti pronásledování židů v Německu. V druhé části článku, počínající slovy »Poznámka k tomu« uvádí pisatel článku udánlivý citát z talmudu, pocházejícího asi ze 3. století po Kristu, v němž prý je vysloveno, že smí býti tříleté nežidovské děvčátko židem zprzněno, a citaci veršů židovského spisovatele P. M., uveřejněných v roce 1913, v nichž vyjadřuje židovský »básník« podle názoru pisatelova tutěž zavržení hodnou zásadu jako udánlivě talmud. Na konec klade pisatel článku otázku, zdali při zmíněném protestu také na toto byl vzat zřetel.

Nejvyšší soud uváživ, že poznámky pisatelovy, obsahující udánlivý citát talmudu a verše židovského spisovatele obsahu svrchu uvedeného, jsou připojeny bezprostředně k projevu a protestu proti pronásledování židů v Německu, v první části článku vyličenému, je toho názoru, že článek, který je namířen proti židům vůbec, svým obsahem je záměrným a nepokrytým, pro každého průměrného čtenáře zcela dobře poznatelným útokem proti židům pro jejich náboženství a rasu, neboť židům se článkem tímto vytýká na podkladě udánlivého místa z talmudu a na podkladě veršů židovského básníka, že se dávají věsti ve styku s křesťanskými ženami udánlivými zásadami talmudu k hnusným činům. Zmíněný článek není objektivně kritikou židovské mravouky, ani není jen napomenutím proti unáhleným projevům a protestům, nýbrž v jeho obsahu je ztělesněno popuzování k zášti proti židům vůbec, nebo aspoň proti značné části neorthodoxních židů, tedy i proti židům jako skupině obyvatelstva v Československé republice pro jejich náboženství a rasu, t. j. obsah článku je způsobitý a směřuje k tomu, aby bylo u čtenářů vyvoláno nepřátelské smýšlení proti židům pro jejich náboženství a rasu, a to nepřátelské smýšlení takové intensity, že by mohlo v případné chvíli vésti k násilnostem nebo jiným nepřátelským činům proti židům v Československu, tedy nepřátelské smýšlení, odpovídající pojmu zášti pro rozumu § 14, č. 3 zák. na ochranu republiky (srov. rozh. č. 1923 Sb. n. s.). Že článek, o nějž jde, byl způsobitý a také směřoval k tomu, aby bylo u čtenářů vyvoláno nepřátelské smýšlení intensity právě uvedené, nemůže býti pražádných pochybností, uváží-li se prostředí a doba, v němž a kdy inkriminovaný článek byl uveřejněn. Stalo se tak v době, kdy podle nenapadeného rozsudkového zjištění bylo následkem události v Německu v krajích republiky osídlených převážně německým obyvatelstvem veřejné mínění proti židům rozdrážděno. Že inkriminovaný článek svým obsahem zakládá objektivní skutkovou podstatu přečinu podle § 14, čís. 3 zákona na ochranu republiky, bylo právě dovedeno.

Obžalovaného zodpovědného redaktora nemůže zbaviti zodpovědnosti ve smyslu čl. III, čís. 1 a 5 zák. ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z. ve znění § 42 zák. na ochranu republiky stížností tvrzená skutečnost, že článek byl cenzurou propuštěn. Na něm, jako zodpovědném redaktoru bylo, aby sám celý článek četl a zkoumal, jaký je smysl, směr a dosah myšlenek v článku projevených, není-li jim útočeno na některý právní

statek způsobem v zákoně stíhaným. Propuštění článku censurem nestačí k vyvinění zodpovědného redaktora (srov. rozh. 2244 Sb. n. s.).

Výrok rozsudku, že podmíněně odsouzení je v tomto případě podle § 35 zák. na ochranu republiky vyloučeno, protože veřejný zájem vyžaduje výkonu trestu, napadá stížnost zřetelným způsobem důvodem zmatečnosti podle § 281, č. 11 tr. ř.

S názorem stížnosti, že tento výrok rozsudku je pochyben, a to proto, že ustanovení § 35 zák. na ochranu republiky pro přešupek zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 5 zák. ze dne 15. října 1868, č. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochranu republiky neplatí, dlužno souhlasiti. Tento přešupek není přešupkem podle zákona na ochranu republiky po rozumu § 35 tohoto zákona, nýbrž je, ač § 42 zák. na ochranu republiky mění znění čl. III, č. 5 cit. zákona z roku 1868, přešupkem podle tohoto posléze citovaného zákona. Že tomu tak je, plyne ze znění 1. odstavce § 42 zák. na ochranu republiky a z poslední věty tohoto paragrafu, jež platí nepochybně jen pro přešupk zanedbání povinné péče v posledním odstavci tohoto paragrafu uvedený. Není-li však přešupek zanedbání povinné péče podle čl. III, č. 5 zák. ze dne 15. října 1868, č. 142 ř. z., ve znění § 42 zák. na ochranu republiky nikdy přešupkem podle zákona na ochranu republiky po rozumu § 35 tohoto zákona, je zřejmo, že ustanovení tohoto posléze citovaného paragrafu pro něj neplatí.

Čís. 5411.

Nevyhovuje-li posudek lékařských znalců, nelze vyžádati hned posudek soudní lékařské rady, nýbrž má býti nejprve opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice.

Soud není při svém rozhodování vázán znaleckým posudkem, nýbrž má jeho správnost posuzovati volně podle svého uvážení.

Pominul-li soudní sbor porotní dáti porotcům otázky potřebné ke zjištění, zda obžalovaný spáchal čin, pro nějž byl obžalován, či nikoli, a vynesl-li na základě znaleckého posudku zprošující rozsudek podle § 326, čís. 3 tr. ř., překročil obor své působnosti a zavinil zmatek podle § 384, čís. 4 tr. ř.

(Rozh. ze dne 25. října 1935, Zm IV 2/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti P. M., obžalovanému pro zločin úmyslného zabíjení člověka a j., jednak následkem zmatečnosti stížnosti veřejného žalobce, jednak však i z úřední povinnosti z důvodů zmatečnosti podle bodu 4 a 9 § 384 tr. ř. zrušil rozsudek porotního soudu i s hlavním líčením a vrátil věc krajskému soudu v B. jako soudu porotnímu k novému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Proti zprošujícímu rozsudku soudu první stolice podalo státní zastupitelství zmatečnou stížnost podle 9. bodu § 384 a podle bodu 1 c) § 385 tr. ř. Generální prokuratura setrvala při této zmatečnou stížnosti pouze, pokud se v ní uplatňuje důvod zmatečnosti podle 9. bodu § 384 tr. ř., že nebylo vyhověno návrhu veřejného žalobce na vyžádání posudku soudní lékařské rady.

Podle obsahu protokolu sepsaného při hlavním líčení dne 11. prosince 1933 podal soudní znalec MUDr. J. S. po vyšetření obžalovaného posudek — k němuž se i druhý znalec MUDr. S. V. bez dodatku připojil — v němž znalec uvádí, že obžalovaný nemá žádnou vlekou duševní chorobu, že byl duševně zdrav před činem a je duševně zdrav i nyní. Znalec však připouští, že ze záchvatu, kterým byl obžalovaný ve věznicí stížen, bylo by možno uvažovati o padoucnici u obžalovaného; přesně její zjištění že by však mohlo přinést pouze pozorování — dodává však při tom, že podle všeho dosud vylíčeného je padoucnice nepravděpodobná. Dále uvádí znalec, že jest jisto, že obžalovaný požil denaturovaný líh v takovém množství, že si způsobil otravu, což je — jak praví znalec — zřejmo z popsaných příznaků, jichž hodnota ani svědkům ani obžalovanému nemohla býti patrná, známa. V průběhu činu ze přistou-pilo citové vzrušení a v součinnosti obou těchto činitelů že pravděpodobně pak došlo k duševní poruše, v níž samostatně volně rozhodování bylo znemožněno. — Znalec neuvádí však v posudku množství alkoholu, na které soudí z výpovědí svědků, a neoznačuje přesně ony příznaky otravy, na které se odvolává, a též neuvádí, čím vzniklo u obžalovaného ono citové vzrušení, a z čeho znalec usuzuje, že došlo pravděpodobně k duševní poruše, znemožňující volně rozhodování. Posudek je tedy neúplný, nejasný a zvláště neurčitý, poněvadž jen připouští možnost duševní poruchy (arg. slovo »pravděpodobně«) a o padoucnici opět tvrdí, že je nepravděpodobná, ačkoliv neuvádí, ze kterých »vylíčených momentů« tak usuzuje. Tato neúplnost a neurčitost není zhojena ani prohlášením znalce na otázku předsedu, »že není nic závažného, co by bylo v rozporu s tím, že obžalovaný byl v nepřičetném stavu«, — neboť i tak zůstává to neurčité tvrzení posudku, že jen p r a v d ě p o d o b n ě došlo u obžalovaného k duševní poruše.

Za tohoto stavu věci měl soud vyhověti návrhu veřejného žalobce na přezkoumání tohoto posudku znalci lékařů, opírajícímu se o předpis § 238 tr. ř. ve znění podle zákona č. 107/1927 Sb. z. a n.; poněvadž však šlo o posudek znalců, z nichž jen jeden je stálým soudním znalcem sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice, a zákon předpisuje především přezkoumání posudku dvěma znalci s uvedenou kvalifikací (srovnej cit. § ve spojení s § 246, 1. odst. tr. ř.), nebylo ovšem možno vyžádati ihned posudek lékařské rady, ale měl býti opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice podle předpisu § 3, odst. 2 cit. zák. Neučinil-li tak soud a návrh veřejného žalobce vůbec zamítl, porušil práva obhajoby a způsobil tak zmatek podle 9. bodu

§ 384 tr. ř. Tento zmatek je sice uplatněn na širším základě než odpovídá cit. předpisu zákona, který nařizuje určitý postup; v návrhu na přezkoumání posudku v širším rozsahu, než jak je upraven zákonem, je však obsažen již i návrh na přezkoumání v rozsahu užším podle zákona a proto bylo zmateční stížnosti, byť se i ona domáhá onoho širšího přezkoumání znaleckého posudku, vyhověno v mezích cit. zákonných předpisů. Při tom se poznamenává, že podle předpisu § 324 tr. ř. není soud při svém rozhodování vázán znaleckým posudkem a má i tento posudek co do správnosti volně podle svého uvážení posouditi (viz též rozh. Sb. n. s. č. 3638).

Zkoumajíc věc přesvědčil se dále nejvyšší soud, že soud první instance, pomínuv dáti porotcům otázky potřebné ke zjištění té skutečnosti, zda obžalovaný spáchal čin, pro který byl obžalován, či nikoli, vynesl na základě znaleckého posudku rozsudek zprošťující podle 3. bodu § 326 tr. ř. Tímto postupem, přičicím se předpisům § 1 por. nov., § 352 tr. ř. a druhého odstavce § 24 por. nov., překročil soud obor své působnosti; neboť tím, že vynesl rozsudek zprošťující na základě 3. bodu § 326 tr. ř., rozhodl sám, bez slyšení porotců, že obžalovaný byl pachatelem činu tvořícího předmět obžaloby, ač zjištění této skutečnosti mělo se podle výše uvedených předpisů zákona státi výrokem porotců. Rozsudek trpí proto v této části vadou, která je důvodem zmatečnosti podle 4. bodu § 384 tr. ř., k němuž podle ustanovení posledního odstavce tohoto paragrafu je přihlížeti z povinnosti úřední.

Čís. 5412.

Zadatel má nárok na náhradu za vytrpěný trest, byl-li v obnoveném řízení pravoplatně obžaloby zproštěn.

Bylo-li zproštění žadatelovo v obnoveném řízení založeno na trestnost vylučujícím důvodu porušení duševní činnosti do té míry, že žadatel neměl schopnosti volně určovati svoji vůli, nelze tvrditi, že v původním sporu v ě d o m ě zamlčel důkazy, na nichž soud v obnoveném řízení založil zprošťující rozsudek.

(Rozh. ze dne 25. října 1935, N IV 18/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti D. L. pro zločin podvodu usnesl se, že D. L.-ovi přísluší nárok na náhradu peněžitého trestu, který zaplatil v trestní věci proti němu vedené pro zločin podvodu u krajského soudu v B.

Důvody:

D. L. byl odsouzen na obžalobu státního zastupitelství v B. rozsudkem krajského soudu tamže ze dne 23. října 1928, potvrzeným ve výroku o vině rozsudky vrchního soudu ze 13. března 1929 a nejvyššího soudu ze 7. května 1929 pro zločin podvodu a přečin podle § 384 tr. z. do žaláře na 1 rok a 8 měsíců a k peněžité pokutě 600 Kč. Kromě toho,

že odpykal trest na svobodě, zaplatil dne 26. ledna 1930 i uvedený trest peněžité.

Na žádost odsouzeného byla povolena obnova trestního řízení a obžalovaný D. L. byl rozsudkem krajského soudu v B. ze dne 29. března 1934 ve smyslu § 326, č. 3 tr. ř. pro duševní poruchu v době činu celé obžaloby zproštěn; rozsudek ten byl pravoplatně potvrzen rozsudkem vrchního soudu z 22. října 1934. Ve lhůtě podle § 581 tr. ř. uplatnil D. L. nárok na náhradu za zaplacený peněžité trest 600 Kč. Státní zastupitelství v B. s poukazem na § 579, č. 2 tr. ř. vyslovilo se proti přiznání náhrady.

D. L. má nárok na žádanou náhradu, neboť byl v obnoveném řízení pravoplatným rozsudkem osvobozen (§ 578, č. 1 tr. ř.) a není tu žádný z důvodů uvedených v § 579 tr. ř., pro který by nároku na náhradu neměl. Poněvadž jeho osvobození v obnoveném řízení je založeno na trestnost vylučujícím důvodu porušení duševní činnosti tak, že neměl schopnosti volně svou vůli určovati (§ 76 tr. z.), nelze tvrditi, že by byl v původním sporu v ě d o m ě zamlčel důkazy, na kterých soud v obnoveném řízení založil osvobozující rozsudek (§ 579, č. 2 tr. ř.). Opravné řízení v původním sporu se konalo v obou vyšších stolicích k jeho opravným prostředkům (č. 3 cit. řu).

Čís. 5413.

Právo vzdáti se podle § 152, odst. 1, čís. 1 tr. ř. svědectví přísluší osobám tam uvedeným jen, jsou-li vyslýchány za svědky, nikoli však i tehdy, jsou-li spoluobžalovány, a to ani tenkrát, bylo-li by možno předmět výslechu fakticky dělit.

(Rozh. ze dne 30. října 1935, Zm I 986/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 23. května 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem spoluviny na vyhnání plodu vlastního podle §§ 5, 144 tr. z., zločinem veřejného násilí vydíráním podle § 98 b) tr. z. a přestupky podle §§ 411 a 431 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatečků č. 3, 4 a 5 (správně jen č. 3) § 281 tr. ř. vytýká stížnost, že H. N.-ová, která se za trestního řízení provdala za stěžovatele, byla při hlavním přelíčení jako spoluobžalovaná vyslechnuta nejen o činu jí za vinu kladeném, nýbrž též o skutkových okolnostech, týkajících se jen provinění jejího nynějšího manžela, ač v tomto směru byla vlastně svědkyní a jako manželka stěžovatelova byla podle § 152, odst. 1, č. 1 tr. ř. zproštěna povinnosti vydati svědectví. Stížnost dovozuje, že podle § 152, odst. 3 tr. ř. měla býti H. N.-ová o tomto právu poučena, že, když se tak nestalo a ona se výslovně nezřekla práva vzdáti se svědectví, její výpověď byla v dotčených směrech neplatná a že na-

lézací soud nesměl přihlídnouti ani k obsahu protokolu o výslechu H. N-ové v předběžném řízení, pokud vypovídala tehdy proti stěžovateli. Výtky jsou neodůvodněny.

Právo podle § 152, odst. 1, č. 1 tr. ř. vzdáti se svědectví přísluší osobám tam uvedeným jen, jsou-li vyslýchány jako svědci, nikoli však i tehdy, jsou-li spoluobžalovány, a to ani tenkrát, kdyby se předmět výslechu dal fakticky dělit. Domáhajíc se toho, by v takovém případě spoluobžalovaný, pokud vypovídá o trestném skutku, z něhož je viněna osoba jsoucí k němu v poměru § 152, odst. 1, č. 1 tr. ř., byl pokládán za svědka, neuvědomuje si stížnost zásadní rozdíl mezi procesuálním postavením svědka a obžalovaného, jenž nepřipouští, aby táž osoba přitomtéž hlavním přelíčení byla vyslýchána jednak jako obžalovaný, jednak jako svědek. Nesmí-li podle toho v přelíčení proti více obžalovaným pro různé trestné skutky žádný z obžalovaných býti vyslýchán jako svědek, a to ani v příčině skutku, pro něž stíhá obžaloba jen jeho spoluobžalovaného, je zřejmo, že je vyloučeno dovolávat se v té příčině dobrodiní § 152 tr. ř., jež platí jen pro výslech svědků (srov. Lohsing, Oesterr. Strafprozessrecht, 1920, str. 330, a rozh. býv. nejv. soudu víd. č. 79, 1862 úř. sb.). Přechtení konstitutu obžalované H. N-ové bylo odůvodněno předpisem § 252, odst. 1, č. 2 tr. ř., poněvadž se tato spoluobžalovaná při hlavním přelíčení v podstatných bodech uchýlila od své dřívější výpovědi. Ve věci Tk 270/34 byla sice H. N-ová slyšena jako svědkyně, ale tato její svědecká výpověď nebyla při hlavním přelíčení přečtena a napadený rozsudek jí nepoužil.

Čís. 5414.

Zákon (§ 330, odst. 1 tr. p.) nežiada, aby bol o opravných prostriedkoch poučený obžalovaný, ktorý má obhájcu.

Okresný súd, dožiadaný sborovým súdom prvej stolice o vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, nemôže pre seba platne ustanoviť oprávnenie, aby prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo so zákonným účinkom včasného podania u neho podané v zákonnej lehote. Ani mylné poučenie súdom v prítomnosti obhájcu nemôže založiť pre obžalovaného toto oprávnenie.

Bezzákladná sťažnosť proti odmietnutiu prevedenia zmätočnej sťažnosti pre opozdenie môže byť podľa okolností prípadu považovaná za žiadosť o navrátenie v predošlý stav (§ 463 tr. p.).

(Rozh. zo dňa 30. októbra 1935, Zm III 75/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. A. a spol. pre prečin padelania koľkov zamietol sťažnosti obžalovaných J. S., P. V. a M. A. proti usneseniu krajského súdu v N. zo dňa 9. januára 1935; považujúc sťažnosti súčasne za žiadosť o navrátenie v predošlý stav, pripustil najvyšší súd navrátenie v predošlý stav a prijal prevedenie zmätočných sťažností všetkých 3 obžalovaných.

Dôvody:

I. Sťažnosti proti usneseniu, ktorým bolo odmietnuté ako opozdené prevedenie zmätočných sťažností, nie sú dôvodné s hľadiska zákonných predpisov určujúcich, kde treba podať zmätočnú sťažnosť.

Podľa § 431 tr. p. malo byť prevedenie zmätočnej sťažnosti v lehote § 388 tr. p. podané u krajského súdu v N., ktorý dal odvolací rozsudok len vyhlásiť dožiadaným okresným súdom v N. Z. Tento súd nemohol pre seba platne ustanoviť oprávnenie, aby prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo so zákonným účinkom včasného podania u neho podané v zákonnej lehote. Mylné poučenie so strany súdu nemohlo založiť pre obžalovaných toto oprávnenie, lebo sa stalo v prítomnosti obhájcov.

Podľa § 330, 418 tr. p. má súd pri vyhlásení rozsudku poučiť obžalovaného, ktorý nemá obhájcu, o opravných prostriedkoch. Z toho vyplýva, že zákon nežiada, aby bol o opravných prostriedkoch poučený obžalovaný, ktorý obhájcu má, lebo sa predpokladá, že obhájca zná zákon a môže poučiť obžalovaného. Ponevác rozsudok bol vyhlásený obžalovaným dňa 15. decembra 1934, lehota ku prevedeniu zmätočnej sťažnosti uplynula dňom 23. decembra 1934. Keďže prevedenie zmätočných sťažností podľa úradného záznamu došlo ku krajskému súdu v N. dňa 5. januára 1935, stalo sa tak po uplynutí zákonnej lehoty a preto keď krajský súd v N. toto prevedenie zmätočnej sťažnosti ako opozdené odmietol, pokračoval v smysle platných predpisov.

II. Inak ovšem treba hľadať na túto vec s hľadiska tých dôvodov, ktoré sú uvedené v sťažnostiach, s ktorými sa dokazuje, že zameškanie lehoty ku prevedeniu zmätočnej sťažnosti stalo sa nie z vlastnej viny obžalovaných alebo z viny ich obhájcov. Tieto vývody považoval najvyšší súd za žiadosť o navrátenie v predošlý stav v smysle § 463 tr. por. a vybavil ich tiež na tomto základe.

V súdenom prípade bolo pri vyhlásení rozsudku v prítomnosti obhájcov podľa obsahu spisov dané o opravných prostriedkoch poučenie, ktoré odporuje zákonu, a podľa tohoto poučenia prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo u okresného súdu v N. Z. v lehote zákonnej aj podané. Ponevác poučenie znelo tak, že prevedenie zmätočnej sťažnosti sa musí podať u okresného súdu, treba pripustiť, že pri tomto spôsobe vyhlásenia rozsudku okresným súdom, ktorý nie je presne upravený zákonom, boli obžalovaní a ich obhájcovia týmto poučením so strany súdu uvedení v omyl a zmeškali zákonnú lehotu bez svojho zavinenia. Neľze preto odopreť oprávnenie ich žiadosti, aby z tohoto dôvodu prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo ako včas podané prijaté; preto bolo navrátenie v predošlý stav pripustené.

Čís. 5415.

Jde o dokonaný podvod a nikoli o pouhé beztrestné jednaní právne, padelal-li mestský úředník v úmyslu, aby československému eráru způsobil škodu na majetku, mzdové listiny, předkládané ministerstvu sociální péče za účelem výplaty státního příspěvku na nouzové

práce, tím způsobem, že do nich zapisoval větší počet dělníků a více pracovních dnů, než odpovídalo skutečnosti; nezáleží na tom, že předložením takto padělaných výkazů starostovi byla činnost vinníkova vyčerpána a že výkazy ty předkládal ministerstvu sociální péče jiný činitel obce.

Povaha takovýchto mzdových seznamů se zřetelem na § 4, odst. 2 vlád. nař. ze dne 20. června 1930, čís. 79 Sb. z. a n., a čl. IV, odst. 2 zák. čís. 74/1930 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 31. října 1935, Zm II 333/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaných J. A. a K. V. do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 29. dubna 1935, jímž byli uznáni vinnými: J. A. zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. zák., K. V. zločinem spoluviny na podvodu podle §§ 5, 197, 200, 203 tr. z.

Z d ů v o d ů:

I. Zmateční stížnost obžalovaného J. A.

V rozsudku se uvádí, že a proč nalézací soud dospěl ku přesvědčení, že se stěžovatel (J. A.) dopustil paděláním mzdových listin listivého jednání a předstírání; že tím chtěl uvést a také uvedl ministerstvo sociální péče v omyl (že tedy měl úmysl ministerstvo klamati); že se mu to podařilo, poněvadž ministerstvo poukázalo obci větší státní příspěvek na nouzové práce, než jí podle zákona patřilo; a že bylo úmyslem stěžovatelovým, aby takto poškodil československý erár na jeho majetku.

Padělal-li stěžovatel v tomto úmyslu mzdové listiny tak, že do nich zapisoval větší počet dělníků a více pracovních dnů, dopustil se již dokonaného podvodu, takže o beztrestném přípravném jednání nelze vůbec mluvit; nezáleží na tom, že neklamal starostu a že snad předložením takto padělaných výkazů starostovi byla činnost stěžovatelova vyčerpána (že ministerstvu výkazy ty předkládal jiný činitel obce). Rozhodným je, že stěžovatel vědomě spolupůsobil při činnosti vykazující v celku zákonné znaky dokonaného podvodu. Jsou proto výtky s hlediska č. 9 § 281 tr. ř. bezdůvodné.

II. Zmateční stížnost obžalovaného K. V.

Poněvadž k pojmu nastrojení ve smyslu § 5 tr. zák. není třeba, aby návodce zlý skutek, k jehož spáchání směřuje jeho vůle a jeho působení na pachatele, určoval do všech podrobností (Sb. n. s. č. 3448), nezáleží na tom a je okolností nerozhodnou, k jaké se zmatek č. 5 § 281 tr. ř. nevztahuje, že snad stěžovatel A-ovi neříkal, jakým způsobem (v jaké formě) má mzdové seznamy sestavovati (že ho přímo nenaváděl, aby v nich uváděl osoby neexistující); stačí, že podle zjištění rozsudku A-ovi řekl, aby to dělal tak, jak to dělají jinde, čemuž A. podle přesvědčení nalézacího soudu nemohl rozuměti jinak, než že se mzdové listiny

fašují jednak zvýšením počtu dělníků, jednak zvýšením počtu pracovních hodin, aby byl větší příspěvek, a což také jinak nechápal stěžovatel sám.

Zmateční stížnost má neprávem za to, že v tom není nic trestného, nepravdivého a listivého, kdyžťe prý bylo se z n a m u nezaměstnaných potřebí k odůvodnění žádosti o nouzové práce. Přehlíží, že nešlo o nesprávný údaj počtu dělnictva, které by mohlo býti při nouzových pracích umístěno, a kterýžto počet bylo podle § 5, odst. 2, čís. 4 vl. nař. ze dne 20. června 1930, čís. 79 Sb. z. a n., jímž se upravuje produktivní péče o nezaměstnané, uvést již v žádosti o státní příspěvek, nýbrž že šlo o m z d o v é s e z n a m y, na jejich základě se vypočítávala výše státního příspěvku podle § 4, odst. 2 cit. vl. nař. čís. 79/1930 a čl. IV, odst. 2 zákona čís. 74/1930 Sb. z. a n. tak, že na mzdu osob z řad nezaměstnaných k nouzové práci přikázaných nebo přivzatých stát přispíval obci částkou nejvýše 10 Kč denně.

Z těchto zákonných ustanovení vychází výnos ministerstva sociální péče ze dne 22. října 1930, citovaný v trestním oznámení a v korespondenci ve spisech založené (v přípisě ministerstva ze 17. ledna 1931), jímž nejprve povolen podle čl. IV zák. čís. 74/1930 městu státní příspěvek ve výši 8 Kč denně na mzdu nejvýše pro 45 osob z nezaměstnaných na práce přikázaných do nejvyšší částky 20.000 Kč, jakož i další výnosy, jimiž byl příspěvek prodlužován (zvýšován).

Poněvadž se tedy stát zavázal ku příspěvku denních 8 Kč za každou osobu na nouzových pracích zaměstnanou, musel příspěvek ten býti příslušným orgánem ministerstva sociální péče postupně poukazován. Částky jako záloha předem poukázané byly dodatečně zúčtovány. Podkladem pro to i ono a dále pro prodlužování a zvyšování státního příspěvku vzhledem k většímu rozsahu prací (většímu počtu zaměstnaných dělníků) byly právě mzdové seznamy, které obec byla povinna podle poučení k výnosu připojeného ministerstvu předkládati s přesným údajem druhu a místa nouzové práce. V poučení tom je výslovně upozorněno, že mzdové listiny budou sloužiti jako doklady k náhradě, resp. k vyúčtování státního příspěvku na nouzovou práci povoleného. Dovozuje-li zmateční stížnost s hlediska čís. 9 a) § 281 tr. ř., že ministerstvo sociální péče nemohlo býti uvedeno v omyl ani falešnými listinami a že stát nemohl utrpěti škodu, ze svémocného předpokladu, že příspěvek ministerstva sociální péče na nouzové práce byl stanoven, vyměřen a vyplácen nikoli podle výplatních listin, nýbrž podle předložených projektů a rozpočtů jednotlivých prací, ještě před tím, než se začalo pracovati; že výplatní listiny byly pro ministerstvo dokladem, nikoli však pro udělení příspěvku na nouzové práce, nýbrž pouze, jak se s vyplacenými penězi naložilo, je v rozporu s oněmi zákonnými ustanoveními a s obsahem dotčených výnosů min. sociální péče. Ostatně se obžalovaný v tom směru ani nehájil.

Poněvadž skutková podstata podvodu nevyžaduje, aby se pachatel činem obohatil nebo měl úmysl se obohatiti (Sb. n. s. č. 2373), nezáleží na tom, že stěžovatel ani A. neměli z peněz nic, ani žádná jiná osoba ze správy města. Jsou proto výtky zmateční stížnosti s hlediska č. 9 § 281 tr. ř. bezdůvodné.

Čís. 5416.

Podle § 12, čís. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. je posuzovati neoznámení také již uskutečněného vstupu československého státního příslušníka do SA.

V § 12, čís. 2 zákona na ochr. rep. není stanovena zvláštní skutková podstata, nýbrž je v něm stanovena jen těžší sazba na zločin v čís. 1 téhož paragrafu vymezený jmenovitým uvedením určitých okolností přitěžujících.

K opodstatnění těžší kvalifikace podle tohoto ustanovení — jde-li o úmyslné podporování pachatele — nestačí jakékoli podporování pachatele trestných podniků v § 12 cit. zákona uvedených (na př. pouhé doručení mu šatstva, obuvi za hranice), nýbrž toto podporování musí se státi právě onou trestnou činností, která zakládá (bez této složky »podporování«) skutkovou podstatu vinníkem spáchaného zločinu podle § 12 téhož zákona.

(Rozh. ze dne 5. listopadu 1935, Zm I 458/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 23. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 12, čís. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky, pokud čelila proti výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným, že v říjnu v H., dovědév se věrohodným způsobem, že se chystá zločinný podnik podle § 2, odst. 1, 2 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., opominul to neodkladně oznámiti věrohodným způsobem úřadu; pokud však zmáteční stížnost čelila proti dalšímu výroku rozsudkovému, že obžalovaný při tom jednal v úmyslu pachatele podporovati, nejvyšší soud jí vyhověl, tento výrok zrušil a z rozsudku jej vypustil.

Z d ů v o d ů :

Právní mylnost rozsudku (zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř.) doličuje stížnost především námitkou, že rozsudek vyložil nesprávně zákon v neprospěch obžalovaného, uznal-li ho vinným zločinem podle § 12, čís. 1, alinea 2 zákona na ochranu republiky, ježto prý oznamovací povinnost ohledně zločinu podle § 2 téhož zákona, o nějž šlo, předpokládá, že se tento zločin teprve chystá, že však není takové povinnosti, byl-li zločin již dokonán, jak tomu bylo v případě A. W., jenž již na jaře 1933 vstoupil do SA. a do Československé republiky se nemínil vrátiti a o jehož službě v SA. se obžalovaný dověděl teprve v říjnu 1933, tedy v době, kdy nemohlo býti spáchaní zločinu překaženo. Podle tohoto názoru platila by oznamovací povinnost ve smyslu § 12 zákona na ochranu republiky pouze pro toho, kdo se doví, že někdo chce odejít do Německa a tam vstoupiti do oddílů SA., pominula by však tím okamžikem, jakmile by ona osoba do oddílů SA. vstoupila. Již z toho je patrna nesprávnost tohoto názoru. Neboť má-li stát zájem již na tom, aby se dověděl, že jeho příslušník chce vstoupiti do SA., má — když se o tom nedověděl — tím

větší zájem, aby se dověděl, že jeho příslušník již do těchto oddílů vstoupil a koná tam službu. Kdežto při chystaném vstupu do SA. nemusí ve skutečnosti k němu dojíti, buď proto, že si pachatel věc v poslední chvíli rozmyslí, nebo že se mu nepodaří překročiti hranici, nebo že není do SA. přijat, nastává při skutečném vstupu do SA. a službě v nich teprve vlastní společní k úkladům o republiku ve smyslu § 2, al. 1 zákona na ochranu republiky a vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má brániti ustanovení § 12, čís. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky. Při tom chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost, směřující k úkladům o republiku, totiž k násilnému odtržení území Čsl. republiky, obyvaného obyvatelstvem německé národnosti, a přivtělení jeho k Německu, které má být právě provedeno vojensky vycvičenými útvary strany NSDAP., zejména údernými oddíly SA. Pojem zločinného podniku nutno při tom hledati nejen v existenci strany NSDAP. a jejích SA. oddílů a v jejich cílech, nýbrž též v činnosti každého jednotlivce, který vstoupiv do SA. se tak spolčí s nimi k úkladům o republiku a připravuje se k uskutečnění připravovaného úkladu, totiž k jeho vojenskému použití proti Čsl. státu za účelem násilného odtržení části jeho území. Skutečným vstupem čsl. příslušníka do SA. roste toto nebezpečí pro stát, neboť se tím přibližuje uskutečnění chystaného úkladu. Vstup čsl. příslušníka do SA. je předně morální podporou těchto oddílů, neboť vyvolává dojem, jako by obyvatelstvo německé národnosti v Čsl. republice nebylo spokojeno a samo si přálo uskutečnění cíle strany NSDAP. a jejích oddílů SA., totiž přivtělení území tímto obyvatelstvem osídleného k Německu, a novým povzbuzením, aby bylo už přikročeno k uskutečnění tohoto cíle. Vstup čsl. příslušníka do SA. oddílů je však těmto oddílům i skutečnou posilou, neboť přináší nejen číselné rozmnožení jejich řad, nýbrž přivádí člena, který zná místní poměry právě v území, o které jde, a je proto cenným pomocníkem jak při vypracování plánu útočného, tak i při jeho budoucím provedení. Vstupováním čsl. příslušníků do SA. sesiluje se moc těchto oddílů a trvá tudíž stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 zákona na ochranu republiky. Zločinná činnost trvá dále, není dokončena a je naopak i nadále v onom stadiu, které má na mysli § 12, čís. 1 zákona na ochranu republiky (srov. rozh. čís. 5310 Sb. n. s.).

S hlediska zmatku podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. namítá stížnost dále, že není zjištěna subjektivní stránka zločinu, jímž byl obžalovaný uznán vinným. I tato námitka je lichá. Skutková podstata zločinu podle § 12, čís. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky po stránce subjektivní vyžaduje, aby si pachatel byl vědom, že závažná činnost, o které se dověděl věrohodným způsobem, má objektivně skutkové znaky chystaného trestného činu a že přes tuto vědomost neučinil oznámení (rozh. 4297, 5146 Sb. n. s.). Rozsudek zjišťuje, že A. W. sloužil v SA. a uvádí, proč tato služba zakládá zločin podle § 2 zákona na ochranu republiky. Zjišťuje však také, že se obžalovaný dověděl věrohodným způsobem, že A. W. slouží v SA. a že je tudíž připravován zločinný podnik podle § 2 zákona na ochranu republiky, a že to opominul oznámiti neodkladně věrohodným způsobem úřadu. Subjektivní stránka je takto ve smyslu právě uvedeném bezvadně dovozena.

Trestný skutok obžalovaného, jak jej napadený rozsudek zjastil, má všetky znaky skutkovej podstaty zločinu podľa § 2, čís. 1 odst. 2 zákona na ochranu republiky. Není proto třeba se zabývatí námitkami stížnosti činěnými s hlediska zmatku podle čís. 10 § 281 tr. ř., jehož uplatněním se stížnost domáhá podřadění skutku obžalovaného pod ustanovení § 17 zákona na ochranu republiky.

Zmateční stížnosti však nelze odepřítí úspěch, pokud s hlediska zmatku podle čís. 5 a 11 § 281 tr. ř. vytyká rozsudku nedostatek důvodů pro výrok, že obžalovaný jednal v úmyslu pachatele podporovati. Splnění této těžší kvalifikace zločinu podle § 12 vyžaduje, aby vinník je d n a l, to je, aby nepřekazil nebo neoznámil trestné podniky v § 12 zákona na ochranu republiky uvedené, v úmyslu pachatele podporovati. Podporování pachatele se musí státi právě jednáním, které bez této složky podporování zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 12, čís. 1 zákona na ochranu republiky. Rozsudek považuje ve smyslu obžaloby zmíněnou těžší kvalifikaci za splněnu tím, že obžalovaný doručil A. W-ovi, sloužícímu v SA. v Německu, balík od jeho matky, obsahující modrý oblek a pár střevíců. Podle toho si rozsudek vykládá předpis § 12, čís. 2 zákona na ochranu republiky zřejmě tak, že jakékoliv podporování pachatele trestných podniků v § 12 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n. uvedených stačí k opodstatnění těžší kvalifikace podle čís. 2 téhož paragrafu. Tomu tak není, nýbrž podporování se musí státi právě onou trestnou činností, která zakládá skutkovou podstatu zločinu podle § 12 téhož zákona vinníkem spáchaného. V § 12, čís. 2 zákona na ochranu republiky není stanovena zvláštní skutková podstata, nýbrž je v něm stanovena jen těžší sazba za zločin v čís. 1 téhož § vymezený jmenovitým uvedením určitých okolností přitěžujících (srovnej § 218 tr. z.).

Rozsudek neučinil ve směru právě vyloženém žádných zjištění a také je učiniti nemohl, neboť obsah spisů pro ně neposkytuje žádného podkladu. V tomto bodě bylo zmateční stížnosti vyhověti a výrok vyslovující kvalifikaci trestného skutku obžalovaného podle § 12, čís. 2 zákona na ochranu republiky zrušiti.

Čís. 5417.

Je-li sídu známe, že strana je znalá štátneho jazyka l e n s l o v o m, nemožno podľa čl. 4, odst. 3 vládn. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n. odmietnuť jej v menšinovom jazyku spísané podanie, obsahujúce opravný prostriedok, ale treba jej v smysle odst. 1 cit. ustanovenia poskytnúť možnosť, aby v danej lehote formálnu vadu opravila.

(Rozh. zo dňa 5. novembra 1935, Zm III 505/35.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti B. H. a spol. pre zločiny krádeže vyhovel sťažnosti obžalovaného do usnesenia krajského sídu v Trenčine zo dňa 15. septembra 1935, ktorým bolo prevedenie zmätočnej sťažnosti obžalovaného v smysle čl. 4, bodu 3 vládn. nar. čís. 17/1926 Sb. z.

a n. odmietnuté, zrušil napadnuté usnesenie a uložil krajskému sídu v Trenčine, aby o podaní obžalovaného zo dňa 24. júna 1935 zaviedol pokračovanie podľa 1. odst. čl. 4 vládn. nariadenia čís. 17/1926 Sb. z. a n.

D ô v o d y :

Krajský síd v Trenčine na poukaz najvyššieho sídu, aby o prevedení zmätočnej sťažnosti obžalovaného B. H., podanom v nemeckom jazyku, zaviedol pokračovanie podľa čl. 4 cit. vládn. nar., a to v smysle odst. 1 alebo 3 podľa toho, či je sídu známe, že menovaný nie je alebo je znalý štátneho jazyka, zistil podľa úradného záznamu, že obžalovaný je štátnej reči s l o v o m plne znalý a napadnutým usnesením odmietol v smysle čl. 4, odst. 3 cit. vládn. nar. prevedenie zmätočnej sťažnosti. Že obžalovaný zná štátnu reč tiež písmom, krajský síd nezistil, ani sa na to vo svojom rozhodnutí neodvoláva a neľze tedy vychádzať z predpokladu, že je krajskému sídu známe, že obžalovaný je znalý štátneho jazyka a j v tomto smere, tedy v písme. Nakoľko však ide práve o písomné podanie prevedenia zmätočnej sťažnosti, ktoré je obžalovaný oprávnený sám soštaviť a podať, neľze považovať predpoklad pre odmietnutie písomného podania v smysle cit. čl. 4, odst. 3 vládn. nar. za splnený tým, že je sídu známe, že je obžalovaný znalý štátneho jazyka len slovom. Preto mala byť obžalovanému v smysle odst. 1 cit. článku poskytnutá možnosť, aby formálnu vadu v danej lehote opravil. Potiaľ možno vyhoveť jeho sťažnosti, v ktorej poukazuje na to, že v štátnom jazyku nie je spôsobilý ani nesprávne svoje myšlienky napísať, neľze ovšem vyhoveť jeho žiadosti, aby sa prijalo nemecké prevedenie jeho zmätočnej sťažnosti, lebo nie sú dané u krajského sídu v Trenčine podmienky, za ktorých je podľa čl. 18 cit. vládn. nar. pre príslušníka jazykovej menšiny prípustné použiť jazyka menšiny.

Čís. 5418.

Výpočet prípadov, v ktorých je podľa § 378, odst. 2 tr. p. prípustná sťažnosť proti usneseniam obžalobného senátu vyneseným v druhej stolici, je t a x a t í v n y.

Rozhodol-li obžalobný senát v druhej stolici o povolení trestného zátvoru a zaisťovacej exekúcie, je ďalšia sťažnosť proti jeho usneseniu zákonom vylúčená.

(Rozh. zo dňa 5. novembra 1935, Zm IV 583/35.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti E. B. a spol. pre zločin podvodu zamietol sťažnosť poškodeného E. L. proti usneseniu vrchného sídu v Košiciach z 31. augusta 1935, ktorým bola odmietnutá sťažnosť toho istého poškodeného proti usneseniu vrchného sídu v Košiciach z 25. júla 1935.

D ô v o d y :

V tomto prípade išlo o povolenie trestného zátvoru a zaisťovacej exekúcie, o čom rozhodol v prvej stolici vyšetrojúci sudca a v druhej sto-

lici obžalobný senát. Vrchný súd správne vyriekol, že ďalšia sťažnosť proti usneseniu obžalobného senátu je zákonom vylúčená. Výpočet prípadov, v ktorých podľa 2. odst. § 378 tr. p. je prípustná sťažnosť proti usneseniam obžalobného senátu, vyneseným v druhej stolici, je taxatívny a nie, ako sa poškodený omylne domnieva, demonstratívny. Preto vrchný súd správne odmietol ako zákonom vylúčenú sťažnosť poškodeného proti usneseniu obžalobného senátu z 9. júla 1935 ako aj sťažnosť poškodeného proti usneseniu vrchného súdu z 25. júla 1935.

Čís. 5419.

Nariadil-li odvolací súd po doplnení dokazovania, prevedenom súdom prvej stolice, nově hlavné odvolacie pojednávajúce (§ 409 tr. p.), nezavinil tým, že k nemu nepredvolal stranu poškodenú, ani zmätok podľa čis. 6, ani zmätok podľa čis. 5 § 384 tr. p. Rovnako ani ustanovenie § 415 tr. p. nepredpisuje prítomnosť poškodenej strany pri odvolacom hlavnom pojednávaní tam, kde obžalobu zastupuje verejný žalobca.

(Rozh. zo dňa 6. novembra 1935, Zm III 258/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti H. B. pre zločin podvodu atď. zmatočnú sťažnosť náhradnej súkromnej žalobkyne čiastočne zamietol, čiastočne odmietol.

Z dôvodov:

Zmätok podľa § 384, č. 6 tr. p. spatruje sťažovateľka v tom, že hlavné odvolacie pojednávajúce bolo konané proti predpisu §§ 286, 415 tr. p. bez toho, že by sťažovateľka alebo jej zástupca bol k nemu predvolaný a na ňom prítomný.

Zmatočná sťažnosť je bezzákladná. Podľa usnesenia vrchného súdu zo dňa 10. septembra 1934 a zápisnice krajského súdu v Trenčíne zo dňa 19. októbra 1934 bolo doplnenie dôkazov, nariadené vrchným súdom, prevedené krajským súdom v Trenčíne.

Po prevedení tohoto dôkazu správne nariadil vrchný súd nově hlavné pojednávajúce podľa predpisov § 409 tr. p., lebo nešlo o prípad uvedený v § 415 tr. p. Ostatne ani ustanovenie § 415 tr. p. nepredpisuje prítomnosť strany poškodenej pri odvolacom hlavnom pojednávaní tam, kde obžalobu zastupuje verejný žalobca. Pokiaľ vytyka vo zmatočnej sťažnosti sťažovateľka, že nebola predvolaná k odvolaciemu hlavnému pojednávaniu, nejde ani o zmätok podľa § 384, č. 5 tr. p., lebo ani porušenie ustanovenia § 415 tr. p. nie je zakázané pod následkom zmatočnosti.

Čís. 5420.

Zvláštnich ustanovení §§ 356—357 tr. zák. lze použiť jeti, dopustil-li se lékař kulposního činu neb opominutí jako ošetřující lékař při takovém úkonu svého lékařského povolání, z jehož chybného nebo nešikovného

provedení lze usuzovati na lékařovu nevědomost, prýstící z nedokonalosti jeho vědeckého školení nebo z nedostatku praxe.

Dopustil-li se ošetřující lékař kulposního činu (opominutí), jenž nehotví v těchto nedostatcích, o němž však mohl jinak, následkem svého zaměstnání, ba po případě i podle jeho přirozených následků, které může snadno poznati každý — tedy i osoba v lékařské vědě neškolená —, nahlédnouti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečí života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí, je jeho jednání (opominutí) posuzovati s hlediska obecných ustanovení § 335 tr. zák. ve spojitosti s ustanovením § 358 tr. zák.

Odpovědnost ošetřujícího lékaře podle §§ 358, 335 tr. zák. a pomocné síly lékařovy podle § 335 tr. zák. za následky uvedené v poslední větě § 358 tr. zák., jež nastaly záměnou látek při ošetření nemocného.

(Rozh. ze dne 7. listopadu 1935, Zm I 1148/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. B-ové a MUDr. L. J-ové do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 17. září 1934, jímž byly stěžovatelky uznány vinnými přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z., J-ová i podle § 337 tr. z. Podle § 290 tr. ř. zrušil nejvyšší soud výrok, že se čin obžalované Dr. L. J-ové stal za okolností zvláště nebezpečných ve smyslu § 337 tr. zák.; následkem toho zrušil i výrok o trestu této obžalované a vyměřil jí podle § 335 tr. z., druhé sazby, trest znovu.

Z důvodů:

I. Zmateční stížnost obžalované A. B-ové. Uplatňujíc zmatek podle č. 9 a) § 281 tr. ř. tvrdí stěžovatelka, že si jako ne kvalifikovaná síla nemohla býti vědoma toho, že vstříknutí benzínu místo fyziologického roztoku je schopno vyvolati v pacientu následky zdraví nebezpečné a že proto není dána skutková podstata přečinu podle § 335 tr. z., jímž byla uznána vinnou. Uplatňování tohoto hmotněprávního zmatku předpokládá vzhledem k předpisu § 288, č. 3 tr. ř., aby stěžovatelka dokázala na základě skutkové povahy přijaté soudem nalézacím za prokázanou, že bylo v konkrétním případě nesprávně použito zákona. Této zásady však stěžovatelka z valné části nedbá, neboť nevychází ze souhrnu skutkových zjištění, ba naopak opouští a popírá je a brojí vlastně nepřipustným způsobem proti přesvědčení soudu, který vzal za prokázanou, že obžalovaná zastávala po delší dobu místo ošetřovatelky, t. j. vykonávala po delší dobu úkony ošetřovatelské, že zejména jí bylo používáno také při infusích fyziologického roztoku. Z tohoto zjištění a z dalšího chování jejího po zjištěném omylu dospěl nalézací soud ku přesvědčení, že si obžalovaná musela býti vědoma, tedy byla si vědoma toho, že vstříknutí benzínu místo fyziologického roztoku je schopno vyvolati u pacienta následky zdraví nebezpečné. Tomuto závěru soudu nalézacího nelze vytknouti nic nesprávného nebo zákon porušujícího.

Abys by obžalovaná byla vědoma toho, jaké »ohromné« účinky má vstřík benzínu do těla lidského, není ke skutkové podstatě přečinu podle

§ 335 tr. z. třeba, nýbrž stačí, že pachatelka mohla postřící, že jejím jednáním (opominutím) může být způsobeno nebezpečí pro lidské zdraví, kterého vědomí nalézací soud, jak bylo uvedeno, zjistil.

II. Zmateční stížnost obžalované Dr. L. J-ové vytyká s hlediska č. 9 a) § 281 tr. ř., že nalézací soud odsoudil stěžovatelku pro přečin podle §§ 335, 337 tr. zák. přes to, že vstříknutí fyziologického roztoku bylo lékařským úkonem ve smyslu §§ 356, 357 tr. zák., po případě že šlo o ošetřování nemocného ve smyslu § 358 tr. zák.

V onom směru je zmateční stížnost bezdůvodná. Je sice pravda, že zákon poskytuje ošetřujícímu lékaři v poměru k jeho pacientovi privilegované postavení, omezuje jeho trestní odpovědnost způsobem v §§ 356 a 357 tr. zák. uvedeným (Sb. n. s. č. 1233, 2207, 3733, 3863, 4775 a j.). Avšak těchto zvláštních ustanovení lze použít jen, dopustil-li se lékař kulposního činu neb opominutí ve vlastnosti ošetřujícího lékaře při tan- kovém úkonu svého lékařského povolání, z jehož chybného nebo nešikov- ného provedení lze usuzovati na lékařovu nevědomost, prýstící z nedo- konalosti jeho vědeckého školení nebo z nedostatku praxe.

V případech, kdy se ošetřující lékař dopustil kulposního činu neb opominutí, jež nekotví v těchto právě naznačených nedostatcích, o němž však již jinak následkem svého zaměstnání, ba po případě i podle jeho přirozených následků, které může každý — tedy i osoba v lékařské vědě neškolená — snadno poznati, mohl nahlédnouti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečnost života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí, jest jednání (opominutí) lékařovo posuzovati s hlediska obecných usta- novení § 335 tr. z., ovšem, jak bude níže dovozeno, ve spojitosti s § 358 tr. zák.

To vyplývá z nadpisů paragrafů: § 356 (Provinění lékaře nevě- domostí), § 357 (Provinění ranhojiče nevědomostí). Nasvěd- čuje tomu i doslov těchto zákonných ustanovení. Tak § 356 tr. zák. mluví o lékaři, který se dopustil při léčení nemocného chyb, z nichž je na bíledni jeho nevědomost, a zapovídá lékařství dotud, až lékař v nové zkoušce dokáže, že nabyl vědomostí, jichž se mu ne- dostávalo. Stejně § 357 tr. zák. mluví o ranhojiči, jež způsobil následky v § 356 tr. zák. dotčené nešikovnou operací, před- sevzatou na nemocném.

V souzeném případě nešlo o opominutí při lékařském úkonu povahy nahoře vytčené, nýbrž šlo o nedbalost před lékařským úkonem, podobnou, jaké se dopustila spoluobžalovaná B-ová, služebná bez vědeckého lékař- ského školení a bez lékařské praxe.

Rozsudek není na rozpacích, v čem má spatřovati zavinění stěžo- vatelčino. Spatřuje je v tom, že se stěžovatelka dříve, než vstříkla š-ovi tekutinu do těla, nepřesvědčila, zda jí služebná B-ová správně nalila do nálevky fyziologického roztoku. Tuto povinnost nalézací soud právem stěžovatelce ukládá vzhledem k tomu, že tu byly zvláštní rozsudkem zji- štěné okolnosti konkrétního případu, poukazující na možnost záměny te- kutiny, neboť láhev s fyziologickým roztokem a láhev s benzinem byly stejné velikosti, stály vedle sebe a stěžovatelka o tom věděla, poněvadž sama tam láhev s benzinem postavila, používši před tím benzínu k čištění místa vstříku; B-ová nebyla školenou ošetřovatelkou, nýbrž jen služebnou.

Těchto zvláštních okolností souzeného případu nedbá zmateční stíž- nost, pokud dovozuje, že lékař, zejména ve veřejné nemocnici, musí spo- léhati, že síly, které jsou mu správou nemocnice dány k ruce při prová- dění operačních úkonů, mají potřebné schopnosti; že musí spoléhati, že těmito osobami dodané mu léky jsou správně připraveny, operační nástroje řádně sterilisovány, obvazy desinfikovány a pod., a že síly ty mají aspoň takové schopnosti, že nezamění láhve, které měly v ruce již dříve a přímo před zákrokem.

Tyto úvahy zmateční stížnosti mohly by snad míti opodstatnění v pří- padech složitých operací, vyžadujících mimo operátora součinnosti asis- tentů a zkušených ošetřovatelů, nebo v případech nutně vyžadujících rychlého lékařského zákroku, nelze jim však přiznati oprávnění v souze- ném případě, kde nešlo o takový složitý úkon a kde podle vlastního údaje stěžovatelčina nebylo třeba nějakého urychleného zákroku, nebylo třeba chvatu, a kromě toho tu byly ony zvláštní, nahoře vyčtené a nalézacím soudem zjištěné okolnosti, poukazující na možnost záměny tekutiny.

Způsoby, jak se stěžovatelka měla přesvědčiti o tom, nenalila-li B-ová do nálevky benzin místo fyziologického roztoku, uvádí rozsudek — jak zřejmo ze stavby jeho důvodů — alternativně. Buď měla sledovati očima, ze které láhve B-ová tekutinu nalévá (první alternativa), nebo, neučinila-li to (ať již z nedbalosti či proto, že připravujíc injekci, ne- mohla zároveň kontrolovati, co spoluobžalovaná B-ová leje do nálevky), měla se před vstříkem tekutiny do těla š-ova dotazem na B-ovou nebo odstříknutím tekutiny ubezpečiti, že je to skutečně fyziologický roztok a ne benzin (druhá alternativa).

Neučinila-li to, dopustila se opominutí, o němž již podle jeho přiro- zených následků a podle svého zaměstnání i B-ová a tedy tím spíše lékařka mohla snadno poznati, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečí života, zdraví nebo tělesné neporušenosti člověka.

Proto zmateční stížnost nemá pravdu, že tu šlo o provinění lékaře nevědomostí ve smyslu §§ 356—357 tr. zák. Avšak vzhledem ke skut- kovým zjištěním rozsudku, že O. Š. byl dodán dne 21. prosince 1933 ráno do nemocnice s popáleninami a že byly tam jeho popáleniny na rukou ošetřeny obžalovnou Dr. J-ovou, která, když zpozorovala u ne- nemocného příznaky chabosti, rozhodla se vstříknouti mu fyziologický roz- tok a také ku provedení tohoto úkonu ihned přikročila, nemůže býti po- chyby o tom, že celá právě uvedená činnost obžalované spadá pod pojem ošetření nemocného ve smyslu § 358 tr. zák., a že stěžovatelka tím, že se nepřesvědčila při ošetřování nemocného, zda jí spoluobžalovaná A. B-ová podala láhev s uvedeným roztokem, — správněji: nalila do ná- levky tohoto roztoku — nemocného O. Š. zřejmě ke škodě jeho zdraví podstatně zanedbala a tak se dopustila trestného činu podle § 358 tr. zák.

Třebaže nalézací soud nepostřehl této spojitosti s § 358 tr. z., ne- může míti přes to zmateční stížnost obžalované Dr. L. J-ové úspěch. Byloť její opominutí i při správném použití zákona podřaditi ustanovení § 335 tr. zák. (ovšem ve spojení s předpisem § 358 tr. zák.) podle pos- lední věty § 358 tr. zák., když z jejího zanedbání nemocného nastala

smrt O. Š. Podřadění činu pod ustanovení § 335 tr. zák. nestala se stěžovatelce křivda, poněvadž přečin podle § 335 tr. zák. i přečin podle §§ 358, 335 tr. zák. jsou stejně trestné podle § 335 tr. zák.

Čís. 5421.

Spolupôsobil-li vinník podľa vopred dohodnutého plánu s pachateľom vraždy tak, že jej skutočné fyzické prevedenie priamo riadil, je spolupachateľom vraždy a nie púhym pomocníkom v smysle § 69, čís. 2 tr. zákona.

(Rozh. zo dňa 9. novembra 1935, Zm III 431/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. P. a J. Covej, obžalovaným pre zločin vraždy a zločin lúpeže, zamietol zmatečnú sťažnosť obžalovanej J. C. a jej ustanoveného obhájcu.

Z dôvodov:

Obhájca obžalovanej J. C. i táto obžalovaná vytykajú rozsudku súdu prvej stolice len dôvod zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. námietkou, že v účasti tejto obžalovanej na zločine vraždy nelze shľadať spolupachateľstvo podľa § 70 tr. z., ale len pomocníctvo, zrejme podľa § 69, čís. 2 tr. z. Zmatečnej sťažnosti však nelze prisvedčiť.

Podľa § 70 tr. z. sú pachateľmi tí, kto zločin dohromady alebo spoločne spáchali. Takýmto spôsobom páchajú zločin všetci tí, kto na podklade úmyslu vopred pojatého boli pri jeho spáchaní spolúčinní.

Podľa skutkového stavu, zisteného kladnou odpoveďou porotcov na dané im skutkové otázky, obžalovaná J. C. už dňa 27. augusta 1934, dozvedevši sa na trhu v T. od iných žobrákov, že žobrák a príležitostný honič dobytky F. L. má u seba mnoho peňazí, sverila sa spoluobžalovanému O. P. s tým, že by bolo dobre o peniaze ho obrať a že ona bude sledovať jeho cestu. Na druhý deň ráno, keď videla poškodeného F. L. odchádzať z T. smerom k obci M., ihneď uvedomila spoluobžalovaného P., sledovala s týmto poškodeného až k obci M., pri čom sa so spoluobžalovaným P. dohovorela, že L. zaškrtila a o peniaze oberú. Kým spoluobžalovaný P. sa vrátil domov po povraz, ktorým mal byť poškodený L. uskrtený, sledovala obžalovaná ďalej poškodeného a keď sa spoluobžalovaný P. s povrazom vrátil, obžalovaná podľa predchodzej úmluvy vylákala poškodeného L. predstieraním súlože do akátového lesa, kde sa s ním usadila a vo vhodnom okamihu dala spoluobžalovanému P., ktorý neďaleko v úkryte čakal, znamenie ku prevedeniu činu. Na toto znamenie spoluobžalovaný P. pristúpil k nim od zadu a spýtajúc sa ich, čo tam robia, nepozorovane hodil poškodenému slučku povrazu na krk a túto zatiahol tak silne, že poškodeného uskrtil. Pri tom dal obžalovaný P. spoluobžalovanej C. nôž, ktorým táto poodrezala vreckové čiastky vesty poškodeného. Obžalovaná tedy touto svojou činnosťou v úmysle vopred dohodnutom vedome spolupôsobilá pri spáchaní činu tým, že

jeho skutočné fyzické prevedenie priamo riadila. Právom preto správnym hodnotením zistených skutočností dospel súd prvej stolice k záveru, že obžalovaná je spolupachateľkou zločinu vraždy, spáchaného na F. L. a nie len pomocníčkou v smysle § 69, čís. 2 tr. z. Zmatečná sťažnosť obžalovanej a jej obhájcu bola z toho dôvodu podľa 1. odst. § 36 por. nov. zamietnutá ako bezpodstatná.

Čís. 5422.

Peníze, které pachatel inkasoval pro třetí osobu, avšak neodvedl, nýbrž si je ponechal, lze pokládati za věci pachateli »svěřené« pouze tenkrát, odevzdali-li je jejich držitelé — netřeba, aby to byli právě vlastníci — ve skutečnou moc pachatelovu podle dohody neb aspoň v předpokladu, že pachatel s nimi naloží podle jejich příkazu.

Přešly-li však ony věci od jich držitelů do skutečné moci pachatelovy jen z omylu vyvolaného listivým jednáním pachatelovým, nebyly mu »svěřeny« po rozumu § 183 tr. zák., nýbrž byly jim »vylákány« a jest uvažovati, zda nejde o podvod.

(Rozh. ze dne 12. listopadu 1935, Zm I 722/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečné stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Hradci Králové ze dne 15. března 1935, kterým byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. zák., rozsudek nalézacího soudu v celém rozsahu zrušil a vrátil věc nalézacímu soudu, aby o ní znova jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Opodstatněna je výtkka zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., ve které stěžovatel dovozuje nesprávnost napadeného rozsudku proto, že nešlo o věci svěřené. Stěžovatel sice žádá pro trestnost svého jednání, aby mu věci byly bývaly svěřeny A. Č-em, jinak však popírá správnost výroku, že šlo o věci svěřené. Nalézací soud se spokojil se zjištěním, že stěžovatel u 18 odběratelů A. Č-a inkasoval celkem 4.541 Kč 70 h a že u Anny Č. vybral za 25 pracích prášků různé potraviny v ceně 37 Kč 50 h a že vzal od ní dalších 25 prášků nazpět, prodal je jinde a peníze si ponechal. Tímto zjištěním nebylo však již zároveň také po právní stránce vyjádřeno, že všechny právě uvedené věci byly stěžovateli svěřeny, neboť z tohoto zjištění bylo pouze jasno, že veškeré právě uvedené věci se dostaly do skutečné moci stěžovatelovy. Nalézacímu soudu však náleželo ještě, aby se také obíral způsobem, kterým k tomu došlo, že se tyto věci dostaly do moci stěžovatelovy. Za věci svěřené bylo by je pokládati pouze tenkrát, kdyby je byli jejich držitelé — netřeba, aby to byli právě jejich vlastníci — odevzdali ve skutečnou moc stěžovatelovu podle dohody neb aspoň v předpokladu, že s nimi naloží podle jejich příkazu. Jestliže by však činnost stěžovatelova, která směřovala podle jeho úmyslu k docílení trestného výsledku — aby se věci dostaly v jeho skutečnou moc — záležela v jednání listivém a jestliže by držitelé věci mu je byli odevzdali jen následkem omylu u nich vyvo-

laného, takže by jen tento omyl byl pohnutkou jejich rozhodnutí, aby se věci dostaly do skutečné moci stěžovatelovy, nešlo by o věci svěřené, nýbrž o věci vylákané a nalézacímu soudu by bylo uvažovati, zda stěžovatel jednal v úmyslu, aby někomu způsobil škodu. Je tedy stěžovateli přisvědčiti, že nalézací soud doposud nerozřešil otázku, zda jde o věci svěřené čili nic, ač tak měl učiniti zvláště v každém jednotlivém případě, ve kterém se věci dostaly ve skutečnou stěžovatelovu moc a zejména vzhledem k tomu, že již v napadeném rozsudku bylo zjištěno, že stěžovatel nebyl vůbec k inkasu oprávněn.

Čís. 5423.

Pojem »majetkové škody« v smysle § 50 tr. nov.

Kto uplatňuje majetkový prospech, na který má právní nárok na základě iného, s terajšou jeho činností nijak nesúvisiaceho zákonného dôvodu, nedopúšťa sa podvodu, hoci použije úskočnosti, aby dosiahol od zaviazaného onoho prospechu.

(Rozh. zo dňa 12. novembra 1935, Zm III 59/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Ch. a spol., obžalovaným pre zločin podvodu, vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaných a kvalifikoval ich trestný čin ako zločin podvodu podľa § 70 tr. z., § 50 tr. nov. a § 380 tr. z.

Z dôvodov:

Vo zmätočnej sťažnosti verejného obžalobcu (podľa § 385 č. 1 b) tr. p.) nie je síce výslovne uvedené, akej kvalifikácie trestných činov obžalovaných sa verejný žalobca domáha, z jej obsahu je však patrné, že žiada, aby trestné činy obžalovaných boli kvalifikované podľa obžaloby, tedy ako zločin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z., prípadne dotyčne obžalovaného J. Ch. aj podľa § 381, č. 3 tr. z. Tento zmätočnej sťažnosti nelze odopreť oprávenie.

Vrchný súd prevzal v celom rozsahu skutkové zistenia prvostupňového súdu, podľa ktorých obžalovaní spoločne prišli dňa 4. augusta 1931 v S. k L. B., pri čom obžalovaný J. Ch. sa predstavoval ako generálny zástupca a s vkladom 90.000 Kč ako spoločník firmy Bří P-ové, ktorý je oprávnený poskytnúť mimoriadnu slevu, a toto predstieranie potvrdzovali tiež obžalovaní R. H. a I. W. a spoločne premlúvali L. B. ku kúpe mláfaciej garnitúry s benzínovým motorom v cene 30.570 Kč, pričom mu sľúbili 33% slevu, takže mal zaplatiť len 20.380 Kč, a ubezpečili ho, že v prípade neposkytnutia slevy oni sami sa zaväzujú 1/3 kúpnej ceny zaplatiť, kúpu však za týchto podmienok neuzavreli, ale ešte tohože dňa odišli s L. B. autom do N. a tam mu predložili O. P-om vypísaný kúpny list, ktorý L. B. podpísal v domnienke, že je spisany

vo shode s úmluvou o 33% slevu, resp. o záväzku, podľa ktorého J. Ch., R. H. a I. W. zaplatia sami jednu tretinu kúpnej ceny vyjednej mláfaciej garnitúry s benzínovým motorom; len po návrate z N. zistil L. B., že kúpny list znie na plnú čiastku 30.570 Kč.

Prvostupňový súd kvalifikoval tento čin obžalovaných ako zločin podvodu podľa § 50 tr. nov., lebo mal za to, že ním bola L. B-ovi spôsobená škoda vo výške 10.190 Kč, lebo bez sračky tejto čiastky nebol by objednávku uzavrel, takže obžalovaní preto, aby sebe opatrili bezprávnym majetkovým prospechom (províziou), ako spolupachatelia iného úskočne uviedli v omyl, resp. v omyle udržovali, a tým mu spôsobili majetkovú škodu presahujúcu 2.000 Kč.

Odvolačný súd nemal skutkovú podstatu zločinu podvodu za danú z toho dôvodu, že podľa jeho názoru nie je preukázané, že by poškodenému, ktorý dostal mláfaciu garnitúru za bežnú, továrňou stanovenú cenu, nastala nejaká škoda a v akej výške, lebo pre zistenie prvého súdu, že by tu išlo o škodu 10.190 Kč, niet podkladu a o tejto škode by mohla byť reč len vtedy, keď by bolo preukázané, že továrňou stroj dodavšia tento predala drahšie o 10.190 Kč, než je jeho bežná cena.

Zmätočná sťažnosť vrchného štátneho zastupiteľstva právom výtýka nesprávnosť tohoto právneho výkladu pojmu »majetkové škody« podľa § 50 tr. nov., lebo pre riešenie »majetkové škody« v smysle citovaného ustanovenia zákona je smerodajnou nie objektívna, ale individuálna hodnota toho, čoho sa dotýčným jednaním nabýva, t. j. či náklad, ktorý oklamáný učinil, bol preňho nákladom užitočným. Učinil-li oklamáný, prípadne odhodlal-li sa učiniť určitý náklad v predpoklade, že pri jeho výši dosiahne účelu hospodársky mu užitočného, je na majetku poškodený, ukázalo-li sa, že onen predpoklad bol mylný. Každý náklad, ktorý oklamáný učiniť nechcel, pretože nebol podľa jeho presvedčenia pre jeho majetkové ciele užitočný, znižuje peňažnú hodnotu jeho majetku, zhoršuje jeho majetkový stav a tak znamená aj jeho majetkové poškodenie. Spadá preto pod tento zákonný pojem tiež ujma, ktorú trpí oklamáný tým, že práve len následkom ľstivého predstierania bere na seba plnenie, ktoré by — nebyť uvedenia v omyl — na seba nebral, najmä tedy predsavezme-li určitú majetkovú dispozíciu, ktorú by inak nebol predsavzal, len následkom omylu vyvolaného v ňom ľstivým predstieraním iného.

V súdenom prípade odhodlal sa poškodený ku kúpe mláfaciej garnitúry s benzínovým motorom len preto, že následkom tvrdenia obžalovaných mal za to, že celkový náklad nebude prevyšovať 20.380 Kč, keďže obžalovaní sa zaručili, že zbývajúcu čiastku 10.190 Kč zaplatia oni sami, predstierajúc proti pravde, že sú k poskytnutiu tejto slevy oprávnení a uvádzajúc také údaje o svojich majetkových pomeroch, prípadne o majetkových pomeroch obžalovaného J. Ch., ktoré boli spôsobilé uviesť poškodeného v omyl o oprávnení a možnosti obžalovaných prevzatý záväzok aj splniť. Podľa zisteného skutkového stavu nebol by sa poškodený odhodlal k uzavreniu zmienenej kúpopredajnej smlúvy, keby bol vedel, že nakoniec bude musieť zaplatiť celú cenu kupovaných strojov, utrpel preto majetkovú škodu v čiastke 10.190 Kč, a to len následkom zisteného ľstivého predstierania obžalovaných. Je preto daná

táto vrchným súdom poprená náležitosť skutkovej podstaty zločinu podvodu.

K vývodom zmätočnej sťažnosti obžalovaných treba uviesť, že sú dané aj ostatné náležitosti skutkovej podstaty tohoto zločinu, najmä tie, že obžalovaní jednali za účelom zadovážania bezprávného majetkového prospechu a že poškodený bol úskočne uvedený v omyl. Vrchný súd zistil, že obžalovaní dostali na základe sjednania kúpopredajnej zmluvy medzi poškodeným L. B. a firmou Bří P. 15% províziu, ktorú im firma vyplatila a o ktorú sa obžalovaní podelili. Obžalovaní poukazujú teraz vo zmätočnej sťažnosti na to, že túto províziu neľze považovať za bezprávnym majetkovým prospech, keďže pravoplatným rozsudkom okresného súdu v N. zo dňa 6. júna 1932 bol poškodený L. B. odsúdený k zaplaceniu 10.393 Kč 80 h (10.190 Kč a 2% daň z obratu 203 Kč 80 h), totiž zbytku celej kúpnej ceny dodaných strojov; tým bolo vraj pravoplatne vyslovené, že zmienaná zmluva bola platná a preto jestvoval po práve aj nárok obžalovaných na províziu.

Námietka táto je bezzákladná. Ako bolo už uvedené, k uzavreniu zmienenej zmluvy medzi poškodeným a firmou Bří P. došlo len následkom trestnej činnosti obžalovaných, totiž následkom úskočného uvedenia poškodeného v omyl o záväzku, možnosti a schopnosti obžalovaných zaplatiť zaňho jednu tretinu kúpnej ceny. Nebyť onoho uvedenia v omyl, nebolo by došlo ani k uzavreniu zmluvy a nebol by sa tak uskutočnil ani predpoklad nároku obžalovaných na províziu. Nešlo tedy o majetkový prospech, na ktorý by boli mali obžalovaní zákonný nárok ešte pred započatím trestnej činnosti. Len ten, kto uplatňuje majetkový prospech, na ktorý má právny nárok na základe iného, s terajšou jeho činnosťou nijako nesúvisiaceho zákonného dôvodu, nedopúšťa sa podvodu, hoci použije úskočnosti, aby dosiahol od zaviazaného onoho plnenia. Pri uplatňovaní námietky, že poškodený nebol úskočne uvedený v omyl, prechádzajú obžalovaní mlčaním práve ono opätovne už zmienené zistenie nižších súdov o tom, čo predstierali obžalovaní proti pravde o majetkových pomeroch obžalovaného J. Ch. a o jeho vzťahu k firme Bří P. Že tieto tvrdenia obžalovaných treba označiť za úskočné uvedenie v omyl, nepotrebuje bližšieho odôvodnenia. Vykazuje tedy činnosť obžalovaných všetky náležitosti skutkovej podstaty zločinu podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z.

Čís. 5424.

Odsudzujúci rozsudok odvolacieho súdu stáva sa pravoplatným dňom, kedy najvyšší súd odmietol alebo zamietol opravný prostriedok proti nemu podaný (§ 494, odst. 2 tr. p.). S hľadiska § 446, odst. 1 tr. p. nemení na tom nič okolnosť, že treba ešte v smysle § 7, odst. 2 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n. dodatočne riešiť, či má byť odsúdenému povolený podmienený odklad výkonu trestu alebo nie.

Odmietol-li krajský súd, nesprávne vykladajúc zákon v otázke, kedy je rozsudok pravoplatný, jednať o merite žiadosti o obnovu trestného pokračovania, je tým porušený zákon.

(Rozh. zo dňa 12. novembra 1935, Zm III 529/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. Š., obžalovanému zo zločinu sprenevery v úrade, na základe verejného pojednania, konaného o opravnom prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanom generálnou prokuratúrou, takto sa usniesol: Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti sa uznáva za odôvodnený a vyslovuje sa, že pravoplatným usnesením krajského súdu v Nitre zo dňa 13. septembra 1935 č. j. Tk VII 199/34-71 bol porušený zákon v ustanovení § 494, odst. 2 a 446, 1. odst. tr. p. Zároveň sa podľa obdoby ustanovenia ostatného odstavca § 442 tr. p. zrušuje zmienené usnesenie krajského súdu a tento sa poukazuje, aby o žiadosti M. Š. o obnovu trestného pokračovania po zákone jednal.

Dôvody:

Rozsudkom krajského súdu v Nitre zo dňa 10. septembra 1934 bol obžalovaný J. Š. podľa § 326, čis. 2 tr. p. oslobodený od obžaloby, podanej naňho štátnym zastupiteľstvom v Nitre pre zločin sprenevery v úrade podľa § 462 tr. z.

Na základe odvolania verejného žalobcu vrchný súd v Bratislave rozsudkom zo dňa 18. marca 1935 zmenil podľa § 423, odst. 3 tr. p. rozsudok prvostupňového súdu, uznal obžalovaného J. Š. vinným dvojnásobným zločinom podľa § 462 tr. z. a odsúdil ho podľa § 462, odst. 1 tr. z. so zreteľom na §§ 96 a 99 tr. z. s upotrebením § 92 tr. z. na jeden rok žalára ako úhrnný trest hlavný, podľa § 484 tr. z. a § 3, čis. 3 zák. č. 75/1919 Sb. z. a n. (vo znení vyhlášky č. 123/1933) ku strate úradu a volebného práva do obcí na 3 roky jako tresty vedľajšie a podľa §§ 479 a 480 tr. p. k náhrade nákladov trestného pokračovania; prvostupňový súd bol poukázany, aby podľa § 7, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. dodatočne rozhodol v otázke podmieneného odsúdenia.

Zmätočná sťažnosť, podaná obžalovaným na tento rozsudok odvolacieho súdu, bola usnesením najvyššieho súdu zo dňa 22. mája 1935 zčásti podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá, z částí podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Usnesením krajského súdu v Nitre zo dňa 19. júna 1935 nebol obžalovanému povolený podmienený odklad výkonu trestu a usnesením vrchného súdu v Bratislave zo dňa 13. septembra 1935 bolo potvrdením prvostupňového usnesenia zamietnuté odvolanie obžalovaného, podané proti tomuto usneseniu. Na usnesenie vrchného súdu podal obžalovaný zmätočnú sťažnosť, o ktorej nebolo najvyšším súdom dosiaľ rozhodnuté.

Ešte pred posledným rozhodnutím vrchného súdu podala manželka obžalovaného M. Š-ová dňa 9. septembra 1935 u prvostupňového súdu podľa § 447, čis. 2 tr. p. žiadosť o obnovu trestného pokračovania, v ktorej tvrdí, že jej manžel, odsúdený J. Š., nie je a ani v čase spáchania trestného činu nebol pričetný pre duševnú poruchu (§ 76 tr. z.). Túto žiadosť zamietol krajský súd v Nitre usnesením zo dňa 13. septembra 1935 výlučne s tým odôvodnením, že podľa § 446 tr. p. môže byť trestné pokračovanie v prospech obvineného obnovené len vtedy, keď rozsudok sa stal pravoplatným, čo ale v tomto prípade nie je, lebo obžalovaný

J. Š. a jeho obhájca podali proti rozsudku krajského súdu odvolanie, o ktorom nebolo rozhodnuté. Toto usnesenie krajského súdu stalo sa pravoplatným.

Usnesením tým bol porušený zákon v ustanovení §§ 494, odst. 2 a 446, odst. 1 tr. p., lebo v tomto prípade rozsudok nadobudol už moci práva. Podľa prv cit. paragrafu rozsudok, proti ktorému vôbec nelze použiť opravného prostriedku, alebo len v záujme právnej jednotnosti (§ 441 tr. p.), stane sa pravoplatným jeho vynesením. Proti rozsudku najvyššieho súdu nelze vôbec použiť opravného prostriedku a stal sa tedy odsudzujúci rozsudok vrchného súdu zo dňa 18. marca 1935 pravoplatným dňom 22. mája 1935, totiž dňom rozhodnutia najvyššieho súdu. Týmto rozsudkom bola trestná vec vo všetkých otázkach okrem podmieneneného odkladu výkonu trestu skončená a nebolo s tohoto hľadiska pre kážky jednať o obnove trestného pokračovania v smysle § 446, odst. 1 tr. por. Na tom nemení nič tá okolnosť, že dodatočne mala byť podľa § 7, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. riešená otázka, či sa obžalovanému povoľuje podmienený odklad výkonu trestu; čo do výroku o vine, kvalifikácii, výši trestu, povinnosti hradiť náklady trestného pokračovania bol odsudzujúci rozsudok pravoplatný. Žiadosť o obnovu trestného pokračovania nesmerovala proti výroku o podmienenom pokračovaní, ale proti onej pravoplatnej časti odsudzujúceho výroku o vine obžalovaného, namietajúc dôvod vylučujúci jeho pričítanosť. Stanovisko uvedeného rozhodnutia prvostupňového súdu, ako by rozsudok vo výroku o vine nebol pravoplatný, je tedy mylné a porušuje cit. ustanovenia zákona. Bolo preto treba vyhovieť opravnému prostriedku, podanému generálnou prokuratúrou pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., a vysloviť vytýkané porušenie zákona.

Ponevác krajský súd uvedeným usnesením nesprávne odoprel jednať a merite žiadosť o obnovu trestného pokračovania, ktorá by mohla prípadne mať za následok sprostienie obžalovaného od obžaloby, je tu daná obdoba odsúdenia porušením zákona a bolo preto treba podľa obdoby ustanovenia ostatného odstavca § 442 tr. p. usnesenie, ktorým bol zákon porušený, zrušiť a krajský súd poukázať, aby o žiadosť M. Šovej o obnovu trestného pokračovania znovu po zákone jednal, a to bez vyčkávania pravoplatnosti usnesenia vydaného v otázke podmieneného odsúdenia, lebo v prípade povolenia obnovy trestného pokračovania a sprostienia obžalovaného v obnovenom pokračovaní stala by sa otázka podmieneného odsúdenia bezpredmetnou.

Čís. 5425.

Dopustil-li se pachatel zločinu dokonané vraždy prosté na jedné osobě a zločinu nedokonané vraždy prosté na druhé osobě, jde o dva sbíhající se zločiny, trestné podle modifikované absorpční zásady trestem stanoveným na zločin těžší.

Zákon č. 91/1934 Sb. z. a n. nemluví sice vůbec o okolnostech přitěžujících, avšak slovy: »jsou-li polehčující okolnosti tak závažné«, naznačuje, že nutno vinu obžalovaného posouditi v celku, že nerozhoduje

početnost, nýbrž význam a závažnost polehčujících okolností, a to se zřetelem k celkové povaze trestného činu a tudíž i se zřetelem k okolnostem přitěžujícím.

(Rozh. ze dne 13. listopadu 1935, Zm I 1177/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl odvolání státního zastupitelství z výroku o trestu uloženém obžalovanému pro zločin vraždy prosté dílem dokonané, dílem nedokonané ve smyslu §§ 8, 134, 135, č. 4 tr. z. podle § 136 tr. z. a § 1 zákona č. 91/1934 Sb. z. a n. patnácti lety těžkého žaláře, zosířené postem, a zvýšil trest na dvacet let těžkého žaláře, zosířené postem čtvrtletné.

Důvody:

Nelze upříti oprávněnosti odvolání státního zastupitelství, pokud vytýká, že porotní soud, vyměřuje trest podle § 1 zák. č. 91/1934 Sb. z. a n. a máje při tom za to, že obžalovanému nic nepřitěžuje, nepřihlédl k přitěžující okolnosti, že se obžalovaný dopustil nejen dokonané prosté vraždy na svém vlastním dítěti, nýbrž i nedokonané vraždy na své manželce. Jde tu vpravdě o souběh dvou trestných činů, dvou samostatných útoků na život dvou různých osob, a nikoli, jak rozsudek praví, »o jednotný zločin, spáchaný z téhož zločinného rozhodnutí«; jsou tu dva samostatné trestné činy, totiž dokonaná vražda prostá a nedokonaná absorpční prostá, tedy dva činy si konkurující, trestné podle modifikované absorpční zásady, přijaté trestním zákonem, trestem stanoveným na zločin nejtěžší. Měl tudíž porotní soud, zvláště když sám, a to správně, přihlédl k § 34 tr. z., dbáti též této skutečnosti, obzvláště když přihlédl jako k polehčující okolnosti k tomu, že v případě manželky obžalovaného zůstalo při pokusu.

Zákon č. 91/1934 Sb. z. a n. nemluví sice vůbec o okolnostech přitěžujících, než slovy: »jsou-li polehčující okolnosti tak závažné«, naznačuje, že nutno posouditi vinu obžalovaného v celku, že nerozhoduje početnost, nýbrž význam a závažnost polehčujících okolností, a to se zřetelem k celkové povaze trestného činu neb činů, jimiž byl obžalovaný uznán vinným, a tudíž i se zřetelem k okolnostem mu přitěžujícím.

Ponevadž se tedy obžalovaný dopustil zločinu dokonané vraždy prosté na svém vlastním dítěti, ohroženého trestem smrti (§ 136 tr. z.), a zločinu nedokonané vraždy prosté na své manželce, ohroženého trestem těžkého žaláře mezi deseti až dvaceti lety, a jsou-li tu okolnosti zvláště přitěžující, doživotního (§ 138 tr. z.), nelze vzhledem k polehčujícím okolnostem, které věcně správně rozsudek pro výměru trestu podle § 1 zák. č. 91/1934 Sb. z. a n. uvádí, proti nimž však stojí výše vytčená důležitá okolnost přitěžující, považovati nejnižší mez trestu dočasného podle § 1 zák. č. 91/1934 Sb. z. a n. za odpovídající vině obžalovaného. Bylo proto odvolání vyhověno.

Čís. 5426.

Osobám uvedeným v § 15 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. přísluší vlastní právo žalobní; naproti tomu osoby vypočtené v § 16, odst. 1—3 cit. zákona nemají vlastního práva žalobního, nýbrž vykonávají je toliko v zastoupení osoby, které žalobní právo přísluší.

(Rozh. ze dne 14. listopadu 1935, Zm I 928/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmatečnou stížnost soukromých žalobců J. H., V. S. a J. Z. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 24. května 1935, jímž byli obžalováni V. R. a E. K. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštění obžaloby pro přečin urážky, pomluvy a utrhaní na cti podle §§ 1, 2, 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., případně pro přestupek podle § 4 tisk. novely ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Zmatečnou stížností, opírající se o důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., nelze přiznati oprávněnost. Nejsou napadena tato rozsudková zjištění: Trestní návrh ze dne 21. listopadu 1934 je podán soukromými žalobci J. H., předsedou, V. S., členem představenstva a J. Z., členem představenstva, podle záhlaví za P-skou vzájemnou pojišťovnu v P. Plná moc k tomuto návrhu připojená z 20. listopadu 1934 je opatřena razítkem »P-ská vzájemná pojišťovna« a podpisy soukromých žalobců. V trestním návrhu a v obžalovacím spise, v jehož záhlaví jsou soukromí žalobci opět uvedeni »za P-skou vzájemnou pojišťovnu«, se uvádí, že P-ská vzájemná pojišťovna a tím i její representanti, t. j. soukromí žalobci, jsou obviňováni křivě z nečestných a nemravných skutků a opovržlivých vlastností.

Obhajoba namítala nedostatek aktivní legitimace, neboť soukromí žalobci nežalují svým jménem, nýbrž za P-skou vzájemnou pojišťovnu, která nepožívá ochrany cti, jsouc společností práva obchodního.

Soud z kontextu trestního návrhu, obžalovacího spisu a podání zástupce soukromých žalobců, z dodatečně předložené plné moci (podepsané soukromými žalobci bez razítka »P-ská vzájemná pojišťovna«) a z prohlášení zástupce soukromých žalobců při hlavním přelíčení (totiž, že soukromí žalobci žalují »svým vlastním jménem, vykonávajíc tak toto žalobní právo za P-skou vzájemnou pojišťovnu«) dospěl k závěru, že soukromí žalobci žalují jednak za P-skou vzájemnou pojišťovnu, jednak svým vlastním jménem.

Soud nepřiznal soukromým žalobcům žalobní právo, pokud je vykonávají za P-skou vzájemnou pojišťovnu, dospěv ze zjištění, učiněných ze stanov P-ské vzájemné pojišťovny v rozsudku uvedených, k závěru, že P-ská vzájemná pojišťovna je ústav, jehož činnost převážně směřuje k cílům výdělečným, a že tudíž, třeba je zřízena jako spolek podle zákona z 15. listopadu 1867, č. 134 ř. z., a v obchodním rejstříku zapsána není, je podnikem převážně výdělečným, že vzájemnost ustupuje u ní

do pozadí a že ratio legis § 5, odst. 1, č. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. není, aby podniky takového druhu byly chráněny.

Stěžovatelé vytýkají, že soud, pokud jde o jejich aktivní legitimaci, vycházel z mylného předpokladu, má-li za to, že soukromí žalobci žalují jednak za P-skou vzájemnou pojišťovnu, jednak svým vlastním jménem. Při tom poukazují na to, že jejich právní zástupce uvedl k dotazu soudu při hlavním přelíčení, že soukromí žalobci žalují »svým vlastním jménem, vykonávajíc tak toto právo (žalobní) za P-skou vzájemnou pojišťovnu«. Dovození pak dále, že tudíž nežaluje P-ská vzájemná pojišťovna, která jako spolek nemůže žalovati svým jménem, avšak, poněvadž jde o korporaci zákonem uznanou, proto žalobní právo za tuto korporaci v souhlasu s ustanovením § 16, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. vykonávají soukromí žalobcové jako osoby oprávněné zastupovati tuto korporaci ve sporech před soudem civilním.

Ochrany cti podle zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. požívají nejen osoby fyzické, nýbrž mimo jiné i korporace zákonně uznané (§ 5, odst. 1, č. 3 cit. zák.). K soukromé žalobě je oprávněn ten, komu bylo trestným činem ublíženo (§ 15, odst. 1). V § 15, odst. 2 a 3 je pak stanoveno, komu přísluší právo k žalobě, směřuje-li trestný čin proti zemřelému nebo nezvěstnému. V § 16, odst. 1 až 3 se pak stanoví, kdo vykonává žalobní právo jednak za osoby mladší 18 let a za osoby zbavené svéprávnosti (s výjimkou marnotratníků), jednak za korporace, jednak za politické organizace, pokud nejsou osobami právními, jednak za periodický tiskopis. Osobám uvedeným v § 15 přísluší tedy vlastní právo žalobní, kdežto osoby vypočtené v § 16, odst. 1—3, z trestného činu nemají vlastního práva žalobního, nýbrž vykonávají toto žalobní právo toliko v zastoupení osoby, které žalobní právo přísluší.

Tento rozdíl si patrně neuvědomují stěžovatelé, když tvrdí, že žalují vlastním jménem, vykonávajíc tak toto právo za P-skou vzájemnou pojišťovnu. Vždyť soukromým žalobcům, jak právě dovozeno, nepřísluší samostatné vlastní žalobní právo, pokud závadnými místy článku měla býti dotčena na cti P-ská vzájemná pojišťovna jako korporace zákonně uznaná, nýbrž mohli by žalobní právo, pokud by příslušelo P-ské vzájemné pojišťovně, vykonávati toliko v jejím zastoupení.

Pro vyřešení otázky aktivní legitimace v souzeném případě je směrodatným prohlášení soukromých žalobců, byť i vycházelo z nesprávného pojetí zákona. Soukromí žalobci i ve zmatečnou stížnosti výslovně prohlašují, že žalují svým vlastním jménem, že žalobní právo nevykonávají v zastoupení a v plné moci P-ské pojišťovny, zdůrazňujíc při tom, že původní plná moc ze dne 20. listopadu 1934 byla nedopatřením přiložena a že byla dodatečně předložena správná plná moc pro trestní řízení určená.

Nežalují-li tedy soukromí žalobcové podle svého výslovného prohlášení v zastoupení a v plné moci P-ské vzájemné pojišťovny, nýbrž jménem vlastním, netřeba řešiti otázku, zda P-ská vzájemná pojišťovna požívá ochrany cti (§ 5, odst. 1, č. 3 cit. zák.). V důsledku toho netřeba se též zabývatí vývody zmatečnou stížností, pokud se jimi stěžovatelé snaží

geteilen Tatsachen), § 11 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. obsahuje již přesnější vymezení převzaté z judikatury, že »v opravě může uváděti toliko skutečnosti, které opravují nebo vyvracejí skutečnosti ve zprávě obsažené«. Zásadu, že úsudky, mínění a názory nemohou býti předmětem tiskové opravy, vyslovenou dříve jen judikaturou (rozh. víd. nejv. soudu ze dne 16./6. 1908, č. j. Kr IV 83/8), uvádí teď citované odůvodnění vládního návrhu. Nejvyšší soud se pak některými otázkami nadhozenými K. Sch. již zabýval z podnětu zmatečných stížností generální prokuratury na záštitu zákona a vyslovil zásady, že nabývá-li nepravdivá skutečnost jako složka děje určitého významu svým vztahem k ostatním jeho složkám, může se oprava za účelem uvedení nepravých (převrácených) skutečností na pravou míru zmiňovati i o oněch skutkových složkách děje (skutečnostech), jež uznává za pravdivé (rozh. čís. 2132 Sb. n. s.), a dále, že tisková oprava může obsahovati i nové skutečnosti, jež jsou způsobily vyvrátiti skutečnosti tvrzené v opravovaném článku (rozh. č. 3173 Sb. n. s.). Zásady tyto, ač byly vysloveny na podkladě zákona tiskového z roku 1862, platí i za platností zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n., protože — jak již bylo uvedeno — nový zákon nezměnil nic na podstatě tiskové opravy, tak jak byla normována zákonem starým.

Zaslaná tisková oprava neobsahuje však jen skutečnosti, nýbrž i úsudky a oba soudy při řešení této otázky si právně mylně vyloužily pojem skutečnosti ve smyslu § 11 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n., resp. nepřihlédly v tom směru náležitě k obsahu tiskové opravy. Není sporu o tom, že navrhovatel byl oprávněn proti celkovému obsahu článku uvést opravující souvislé vylíčení skutkového stavu tak, jak se udál podle jeho tvrzení (víd. rozh. č. 3521 a odůvodnění vládního návrhu zákona č. 126/1933, str. 66 tisku č. 1727 posl. sněmovny). Navrhovatel se však nespokojil s tím, že vylíčil v opravě skutečnosti, jak se sběhly, totiž jednání svých odpůrců, nýbrž podrobil je kritice a pustil se do polemiky, uváděje též udánlivé pohnutky jednání, čímž již vstoupil v oblast mínění a názorů. Jsou to místa:

»Mit Rücksicht auf das Unmoralische, dass F. B. und seine Hintermänner einen armen arbeitslosen Menschen, der nur seinen ehrlichen Namen hat, zu strafbaren Handlungen verleiten wollte« — »Um das Unmoralische und Verwerfliche festzustellen, dass diese Leute einen unbescholtenen Menschen zu strafbaren Handlungen zu verleiten suchen« — »Dass man Unbescholtene zum Diebstahl von Büchern und Dokumenten verleiten will«.

Tím navrhovatel vybočil již z mezí daných zákonem obsahu tiskové opravy, jak se podává z jejího účelu. Místo pak »schon damals ergab sich die feste Vermutung, dass die »Gesellschaft in Karlsbad«, also die Hintermänner des B., kein anderer war als Herr Dr. L. H.« je úsudkem a nikoli skutečností. Navrhovatel měl se omeziti na vylíčení skutečností a přenechati čtenářům úsudek, zda a jakou roli Dr. H. v oné věci hrál. Vzhledem k těmto uvedeným místům neodpovídala zaslaná tisková oprava ustanovení § 11, odst. 1, druhé věty zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. a K. Sch. byl proto oprávněn již z tohoto důvodu uveřejnění opravy odmítnouti. Opačným výrokem obou soudů byl porušen zákon v ustanovení § 11 cit. zák. Úprava opravy soudem ve smyslu § 14, odst. 4, druhé

věty cit. zák. nepřichází zde v úvahu, protože je dán také důvod § 13, č. 4 cit. zák. opravu odepřítí, totiž, že uveřejněním opravy byl by spáchan trestný čin.

V opravě je totiž líčeno, že F. B. z návodu Dr. H. naváděl V. N., aby vnikl do redakce časopisu »P.«, odcizil tam doklady, vypáčil zamčené zásuvky, aby dostal do rukou tajné dokumenty, aby odcizil originální pokladní knihu a dopisy. Uvází-li se dále, že se tak stalo — totiž »tento návod« — jak z obsahu opravy samé vysvítá, na základě pouhé ničím nedoličené domněnky, zřejmě z pohnutky zaujatosti osobní, případně politické, dotýká se toto obvinění urážlivě Dr. H. způsobem jej snižujícím v obecném mínění.

Vzhledem k tomu byl K. Sch. podle § 13, č. 4 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. oprávněn odepřítí uveřejnění opravy. Názor odvolacího soudu, že K. Sch. by nemohl býti stíhán pro tento čin, protože podle § 6, odst. 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čin takový není trestný, byla-li jím plněna právní povinnost, je právně mylný. Osoba, již se obsah článku dotýká, může se proti článku brániti, a to, zakládá-li obsah článku skutkovou podstatu protičinu proti bezpečnosti cti, tiskovou obzalobou, není-li obsah článku závažný, tiskovou opravou. Tato dává mu možnost, jak již bylo dovozeno, uvésti tvrzení článku na pravou míru vylíčením skutkového děje tak, jak se udál podle jeho tvrzení. Nedává mu však právo, aby pod ochranou tiskové opravy sám urážel své protivníky obsahem tiskové opravy, kterou by musel odpovědný redaktor vytisknouti. Tím by se docílilo pravého opaku toho, čeho chtěl zákon zavedením tiskové opravy docíliti, totiž slušnosti úrovně časopiseckých článků, k níž právě možnost tiskové opravy nutí pisatele článku i redaktora časopisu, který článek přinesl. Tento názor došel výrazu i v judikatuře, která vyslovila zásadu, že odpovědný redaktor může právem odepřítí uveřejnění tiskové opravy, ze zakládající skutkovou podstatu urážky na cti (rozh. víd. nejv. soudu ze dne 28. prosince 1910, č. j. Kr V 925/10, uveřejněné v Löfflerově sbírce pod č. 194 a rozh. nejv. soudu č. 1807 Sb. n. s.). Zásady zde vyslovené platí i za platností zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. vzhledem k tomu, že na základní povaze tiskové opravy nebylo tímto zákonem nic změněno. Ustanovení § 6, odst. 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., že trestný čin proti bezpečnosti cti není trestný, byla-li jím plněna právní povinnost, nelze vykládati tak, že případem plnění právní povinnosti je také uveřejnění tiskové opravy. Nelogičnost tohoto výkladu plyne jasně již z toho, že odpovědný redaktor právě neměl za platnosti starého zákona tiskového a nemá ani nyní právní povinnost uveřejniti tiskovou opravu, zakládá-li její obsah trestný čin, resp. byl-li by uveřejněním opravy spáchan trestný čin. § 6, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. vyslovil pouze výslovně to, co bylo jak naukou tak i praxí již před jeho vydáním všeobecně uznáváno (srov. Lammasch: Grundriss des österreichischen Strafrechtes 1926, str. 263, Finger I., str. 629 a II., str. 265, rozh. být. víd. nejv. soudu úř. sb. č. 1747, 2625, 3328, 3421, sb. časopisu Oesterreichische Zeitschrift für Strafrecht čís. 481 a 699, rozh. čsl. nejv. soudu čís. 1122, 1565, 3445 Sb. n. s. a č. 638 Sb. m. spr.), že totiž nejsou trestny činy, jež by jinak samy o sobě byly urážkou na cti, jednal-li pachatel bezelstně k uhájení svých oprávněných zájmů nebo

dokonce u výkonu povinnosti svého povolání a nepřekročil-li při tom meze tohoto svého práva, pokud se týče povinnosti svého povolání, jak se v odůvodnění vládního návrhu k zákonu č. 108/1933 Sb. z. a n., str. 24 (tisk č. 830 posl. sněm.) uvádí, proto, aby v tomto směru byly v praxi veškeré pochybnosti odstraněny. Odůvodnění vládního návrhu se výslovně odvolává na tento výklad nauky a judikatury a uvádí, jaké případy právní povinnosti nebo práva měla osnova tohoto zákona na mysli, tak na př. kárné právo rodičů, povinnost obhájce hájiti zájmy svého klienta, právo poškozeného učiniti trestní oznámení a pod. Příklad povinnosti uveřejnění tiskovou opravu není tam uveden a nelze jej sem vzhledem k tomu, co bylo uvedeno, vůbec zařazovati.

Ostatně bylo by nelogické, kdyby odpovědný redaktor nesměl odepříti uveřejnění opravy podle § 13, č. 4 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. v případě, že by jejím uveřejněním byl spáchán přečin proti bezpečnosti čti podle zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., kdyžte podle téhož § 13, č. 4 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. smí odepříti uveřejnění opravy již tehdy, je-li způsob, jakým byla sepsána, hrubě neslušný, tedy když její obsah nezákládá ještě skutkovou podstatu trestného činu. Odpovědný redaktor K. Sch. byl tedy oprávněn také z těchto důvodů odepříti uveřejnění opravy a byl proto opačným výrokiem obou soudů porušen zákon i v ustanovení § 13, č. 4 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n.

Čís. 5428.

Imunita není subjektivním právem člena Národního shromáždění, jehož by se mohl platně vzdáti, nýbrž je výsadou, propůjčenou z důvodů veřejného práva ústavou samé poslanecké sněmovně, resp. senátu Národního shromáždění.

(Rozh. ze dne 15. listopadu 1935, Zm I 1093/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do postupu okresního soudu trestního v Praze, jímž byl nařízen a proveden svědecký výslech a pak provedeno hlavní přelíčení a vyneseno rozsudek ze dne 4. června 1935, uznal právem, že uvedeným postupem byl porušen zákon v ustanovení § 24, 1. odst. ústavní listiny čsl. rep. z 29. února 1920, č. 121 Sb. z. a nař. a § 1 tr. ř., a zrušil postup tento jako zmatečný.

D ů v o d y:

Proti A. P., členu poslanecké sněmovny Národního shromáždění, bylo učiněno 22. března 1933 trestní oznámení pro přeštep § 431 tr. zák. spáchaný v Praze 17. února 1933. K návrhu státního zastupitelství nežádal okresní soud trestní v Praze, k projednání této trestní věci příslušný, za vydání poslance A. P., nýbrž vedl trestní věc v patrnosti pro případ, že by A. P. před uplynutím promlčecí lhůty pozbyl poslanecké imunity.

Dne 19. ledna 1935 nařídil okresní soud k návrhu státního zastupitelství výslech dvou svědků v této trestní věci a provedl jej 1. března a 18. dubna 1935. Dne 18. května 1935 nařídil proti obžalovanému A. P. hlavní přelíčení pro přeštep § 431 tr. z. na den 4. června 1935 a rozsudkem z téhož dne uznal jej tímto přestupkem vinným a odsoudil jej podle § 431 tr. z. k trestu na penězích 50 Kč, v případě nedobytnosti jej podle § 431 tr. z. k trestu na penězích 50 Kč, v případě nedobytnosti jej podle § 431 tr. z. k trestu na penězích 50 Kč, v případě nedobytnosti jeho v době, kdy poslanecká sněmovna byla rozpuštěna, a že obžalovaný byl poslancem opět zvolen, že však souhlasil, aby věc byla v jeho zájmu ukončena rozsudkem ihned, že se vzdává pro ten případ imunity.

Postupem okresního soudu byl porušen zákon. Podle § 24 ústavní listiny je k jakémukoliv trestnímu stíhání člena Národního shromáždění, pokud nejde o výjimku podle 2. odstavce tohoto ustanovení, třeba souhlasu příslušné sněmovny. Ze spisů vychází najevo, že za vydání poslance A. P. v této trestní věci nebyla žádána ani předešlá (rozpuštěná) ani nově zvolená poslanecká sněmovna.

Okresní soud trestní porušil poslaneckou imunitu a ustanovení § 24 úst. listiny i § 1 tr. ř. v době, kdy byl obžalovaný ještě členem bývalé poslanecké sněmovny, porušil ji dále tím, že v řízení pokračoval, provedl hlavní přelíčení a vynesl rozsudek, přes to, že, jak soud sám konstatuje, byl A. P. v té době opět zvolen poslancem a tím znovu nabyl imunity. Práva imunity nemohl se obžalovaný platně vzdáti, jak mylně má za to okresní soud, poněvadž tu nejde o subjektivní právo poslance, nýbrž o výsadu propůjčenou z důvodů veřejného práva ústavou samé sněmovně poslanecké, resp. senátu Národního shromáždění (srov. rozh. č. 2982 Sb. n. s.). Zmateční stížnosti na záštitu zákona bylo proto podle §§ 33, 292 tr. ř. vyhověno.

Čís. 5429.

Rozsudku, vnesenému trestním soudem občanským nad osobou podléhající pravomoci soudů vojenských, nelze přiznati povahu rozsudku schopného právních účinků, nanejvýš rei iudicatae. Postup zrušovacího soudu v takovém případě, pokud se neomezuje na výrok o porušení zákona, nýbrž zrušuje též část řízení jakož i rozsudek občanského soudu, neodporuje posledním dvěma větám § 292 tr. řádu.

(Rozh. ze dne 15. listopadu 1935, Zm II 415/35.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do postupu okresního soudu v Mikulově v trestní věci proti obžalovanému M. S. pro přestupky podle § 506 tr. z. a § 8 zákona ze 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, takto právem: Postupem okresního soudu v Mikulově v trestní věci, počínajíc nařízením hlavního přelíčení proti obžalovanému M. S. pro přestupky podle

§ 506 tr. z. a § 8 zákona ze 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, zejména vnesením rozsudku ze dne 13. září 1934 byl porušen zákon v ustanoveních §§ 1 a 60 tr. ř. a § 8, odst. 1 zákona z 5. července 1912, č. 131 ř. z., jakož i § 12 zákona ze 14. dubna 1920, č. 299 Sb. z. a nař. Uvedený postup jmenovaného okresního soudu se zrušuje jako zmatečný.

D ů v o d y:

Na základě trestního udání M. H-ové v D. ze dne 26. června 1933 bylo u okresního soudu v Mikulově provedeno trestní řízení proti M. S. četnickému strážmistru v H., pro přestupky podle § 506 tr. z. a § 8 zák. č. 4/1931 Sb. z. a nař.

Rozsudkem jmenovaného okresního soudu ze dne 13. září 1934 byl obžalovaný četnický strážmistr M. S. podle § 259, č. 2, odst. 1 tr. ř. osvojen od obžaloby jak pro přestupek § 506 tr. z., jehož se prý dopustil tím, že v roce 1928 v D. M. H-ovou, připověděv jí manželství, ale nesplniv slibu, svedl a zmrhal, tak také pro přestupek § 8 zák. ze 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a nař. z roku 1931, ježž prý spáchal tím, že v červenci 1933 v D. z hrubé nedbalosti neplnil svoji povinnost vyživovati a zapatřiti své nemanželské dítě J. H-ovou, takže tato, aby nebyla vydána nouzi, musila býti podporována od své matky M. H-ové. Rozsudek nebyl žádnou stranou napaden.

Z obsahu trestních spisů vyplývá, že obžalovaný, který je toho času četnickým strážmistrem na četnické stanici v H., nastoupil službu u zemského četnického velitelství v Brně 1. října 1931.

Poněvadž přestupek podle § 506 tr. z. předpokládá nejen svedení a zmrhání pod slibem manželství — jež se prý stalo v tomto případě v roce 1928, — nýbrž vyžaduje ke svému dokonání, aby svůdce odpiral bezdůvodně splnění manželského slibu (sb. víd. n. s. 1457), což se stalo v konkrétním případě v roce 1932, a poněvadž druhý čin (§ 8 zákona č. 4/1931) byl podle seznání M. H-ové spáchán od října 1932 — spadají oba činy, pro které byl obžalovaný souzen, do doby, kdy jako četník podléhal podle ustanovení § 12 zákona ze 14. dubna 1929, č. 299 Sb. z. a nař., pokud se týče § 8, odst. 1 zákona z 5. července 1912, č. 131 ř. z., pravomoci československých vojenských soudů (od 1. října 1931).

Z toho, co uvedeno, vyplývá, že řízení, o něž jde, — vyjmouc přípravné řízení, k němuž by byl i trestní soud občanský příslušný (§ 60 tr. ř.) — bylo provedeno nepřislušným soudem, nepřislušným úřadem vůbec (§ 1 tr. ř.).

Netřeba se šířiti o tom, zda je vojenský soud vůbec povinen přihlížeti k takovému řízení a k rozsudku na jeho základě vnesenému, a zda by nebyl naopak oprávněn, jednati ve věci tak, jako by ve věci té nebylo civilním soudem vůbec jednáno. Jisto je, že v takovém případě je úlohou zrušovacího soudu, aby pro vlastní oblast zjednal pořádek, ježž postupem nalézacího soudu byl porušen. To činí tím, že zruší celé řízení, počínajíc nařízením hlavního přelíčení, i s rozsudkem z tohoto řízení vyplývajícím a vneseným absolutně nepřislušným soudem občanským; nemůžeť takový rozsudek míti žádného účinku konstitutivního.

Výrok, jímž se takový postup i s rozsudkem na něm založeným zrušuje, je proto jen rázu deklaratorního, neboť nepřichází-li pro obžalovaného pravomoc trestních soudů občanských vůbec v úvahu, rovná se takto stav věci případu, kde by byl obžalovaný zproštěn jiným úřadem než soudem vůbec, jinými slovy, nelze rozsudku vnesenému trestním soudem občanským nad člověkem podléhajícím pravomoci soudů vojenských přiznati povahu rozsudku schopného právních účinků, nanejví rei judicatae. Takový rozsudek je prostě sententia nulla. Proto se nestane obžalovanému zrušením uvedeného postupu křivda; vždyť nebylo tím jeho postavení zhoršeno, poněvadž věc se má tak, jako by dosud vůbec souzen nebyl. Naopak se nese nárok obžalovaného jen k tomu, aby obžalovaný nebyl odňat svému zákonnému soudci (§ 94, odst. 2 ústavní listiny), aby tedy byl v souzeném případě podroben pravomoci soudnictví pro něho jediné v úvahu přicházejícího.

Z toho, co uvedeno, vysvítá, že uvedený postup soudu zrušovacím, pokud se neomezuje na výrok o porušení zákona, nýbrž zrušuje též část řízení, jakož i rozsudek jmenovaného okresního soudu, neodporuje posledním dvěma větám § 292 tr. ř. (viz rozh. čís. 2446 Sb. n. s. a dále čís. 3030 Sb. víd. n. s. a obdobně i čís. 2530, 2727, 2837, 2876, 3976 Sb. víd. n. s., jinak ovšem čís. 2583 Sb. n. s., č. 4362 a 4427 Sb. n. s. víd. a Löffler »Ueber unheilbare Nichtigkeit« str. 71).

Čís. 5430.

Z pouhé objektivní nesprávnosti údajů učiněných pachatelem při vyjevovací přísaze nelze o sobě dovoditi úmyslnost jeho činu ve smyslu § 1 tr. zák. Na tu lze usuzovati, zjištěny-li též předpoklady pro závěr, že pachatel v seznamu (dotazníku) udal vědomě nepravdivé skutečnosti, po případě že vědomě zamlčel závažné skutečnosti, týkající se jeho výdělečné činnosti a příjmů.

(Rozh. ze dne 16. listopadu 1935, Zm I 1133/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 10. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z., napadený rozsudek ve výroku o vině jakož i ve výroku o trestu a výrociích s tím souvisících zrušil a vrátil věc nalézacímu soudu k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Proti kontumačnímu rozsudku, doručenému obžalovanému v opise dne 21. září 1935, podal obžalovaný včas odpor a zmateční stížnost.

Pokud jde o zmateční stížnost, je z jejích vývodů zřejmý věcným poukazem uplatňovaný zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., jemuž nelze upřiti oprávněnost.

Podle zjištění nalézacího soudu udal obžalovaný při vyjevovací přísaze dne 13. listopadu 1933 před okresním soudem v Kadani složené, že je bez zaměstnání, že nemá ani služebních platů ani jiných příjmů,

ač provozoval v oné době společně se svou pozdější manželkou, a to již od 1. října 1933, zelinářskou živnost.

Objektivní nepravdivost složené přísahy v tomto směru stěžovatel sám připouští, napadá však odsuzující výrok po stránce subjektivní, a to důvodně, třebaže nelze hleděti k novým, teprve ve zmateční stížnosti uvedeným skutečnostem, a návrh na provedení důkazů tam obsažený je již podle zákona ve zrušovací řízení nepřipustný.

K opodstatnění výroku o vině ve směru subjektivní nestací — což i zmateční stížnost věcným poukazem zmatku podle § 281 č. 9 a) tr. ř. v podstatě vytýká —, pouhá objektivní nesprávnost údajů při vyjevovací přísaze učiněných a nelze tudíž z pouhého skutkového podkladu v souzené věci zjištěného o sobě dovoditi úmyslnost činu obžalovaného ve smyslu § 1 tr. z. Závěr, že obžalovaný udal v seznamu vědomě nepravdivé skutečnosti, po případě že vědomě zamlčel závažné skutečnosti, jeho výdělečné činnosti a příjmů se týkající, vyžadoval by zjištění ještě dalších předpokladů, z nichž by se dalo usouditi na to, že obžalovaný, jenž byl podle dotazníku vlastně tázan jen po svých služebních platech, po užitcích ze jmění své manželky nebo svých dětí a po jiných příjmech, musil tento společný provoz živnosti, na př. vzhledem k jeho rozsahu, vložený do něho kapitálu a pod., a výdělek z něho plynoucí vzhledem k výši jeho považovati vůbec za zaměstnání případně za příjem. Teprve na takovém podkladě bylo by lze dovoditi i subjektivní nepravdivost složené vyjevovací přísahy, neboť nelze přehlédnouti, že si průměrný člověk pod pojmem zaměstnání zpravidla představuje jen zdroj takových příjmů, jež pro uhájení nebo zlepšení jeho existence padají značněji na váhu.

S tohoto správného právního hlediska skutkový stav ovšem zjišťován nebyl. Nebyly zjištěny ani rozsah zelinářské živnosti, na něž by se v nedostatku jiného podkladu dalo usuzovati na příklad i z výše nájmů, režie, velikosti zásob a podobně, ani výše celkového výnosu a čistého zisku, tím méně pak — byť i jen v hrubých rysech — podstatný obsah společenského poměru, obžalovanému příslušející podíl na závodě a podíl na zisku, případná jeho kapitálová účast a konečně i číselná výše jeho zisku v kritické době, takže dosavadní zjištěný stav nevyklučuje možnost, že obžalovaný vzhledem k nepatrnému snad jejímu rozsahu nemusil tuto živnost považovati ani za zaměstnání, a tím nepatrný snad její čistý výnos a díl na něho připadající za příjem ve smyslu složené přísahy, což by ovšem mohlo vyloučiti jeho zlý úmysl. Nejsou tedy rozsudkem zjištěny ony skutečnosti, které při správném použití zákona měly býti podkladem rozhodnutí a proto nezbylo než zmateční stížnosti z důvodu § 281, č. 9 a) tr. ř. vyhověti a podle § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. rozsudek zrušiti a vrátiti nalézacímu soudu, aby, doplně při novém přelíčení řízení v udaném směru, o věci znovu rozhodl. K tomu se připomíná, že podle výsledků tohoto doplněného řízení mohla by případně nabýti určité důležitosti i okolnost, jakým způsobem se složení přísahy dalo, zda seznam byl vyplněn pod dohledem soudce a po předchozím zákonném poučení, či zda dodatečnou přísahou byl stvrzen přinesený již vyplněný seznam a zda dodatečné zákonné poučení, tomu neb onomu případu přízpůsobené, obžalovanému i pojmy v seznamu uvedené náležitě objasnilo.

Čís. 5431.

Předpis § 12, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky ukládá i cizímu státnímu příslušníku, bydlícímu na území Československé republiky, za povinnost, aby neodkladně učinil oznámení úřadům o účasti svého syna v organisaci úderných oddílů (SA.) německé národně socialistické strany dělnické (NSDAP.), jakmile se o ní věrohodným způsobem dověděl.

Zákonnými pojmy styků s tajným sdružením, účasti na jeho činnosti a jeho podpory (§ 17, čís. 1, al. 2 cit. zák.) nehodlá zákon zachytiti každý prostý fakt styků s tajným sdružením, nýbrž toliko takovou činnost pachatelovu, která má již objektivně určitý vztah právě k takovému účelu sdružení státu nepřátelského, jenž je namířen proti statkům v odst. 1 uvedeným.

(Rozh. ze dne 16. listopadu 1935, Zm II 314/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal v neveřejném zasedání o zmatečných stížnostech obžalovaných Dra E. Sch. a O. Z. do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 15. května 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to Dr. E. Sch. zločinem podle § 12, č. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky a přečinem podle § 17, č. 1, odst. 2 téhož zákona a O. Z. přečinem podle § 17, č. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky, takto právem:

Zmateční stížnost obžalovaného Dr. E. Sch., pokud směřuje proti rozsudkovému výroku, jímž tento obžalovaný byl uznán vinným zločinem podle § 12, č. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky, se zamítá.

Zmateční stížnosti obžalovaného O. Z., jakož i zmateční stížnosti Dr. E. Sch., této pokud napadá rozsudek ve výroku, jímž byl uznán vinným přečinem podle § 17, č. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky, se vyhovuje, napadený rozsudek se v těchto výrocích o vině, jakož i ve výrocích o trestech a v dalších výrocích s tím souvisících zrušuje a obžalovaní Dr. E. Sch. a O. Z. zprošťují se podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 17, č. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky na ně podané. — — — —

Z d ů v o d ů:

I. Zmateční stížnost obžalovaného Dr. E. Sch., pokud napadá rozsudek odsuzující jej pro zločin podle § 12, č. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky, uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 281, č. 4, 5, 7, 8 a 9 lit. a) tr. ř. V této části nelze jí vůbec přisvědčiti. — — — —

Předpis § 38 zák. na ochr. rep. prohlašuje za trestnou též takovou činnost cizince v cizině, která svým obsahem odpovídá zákonům republiky, resp. přečinu podle §§ 1 až 9 a § 17 zák. na ochranu republiky. Rozsudek není proto vadný s hlediska práva hmotného, když činnost stěžovatelova syna V. Sch., totiž jeho členství v úderných oddílech německo-nacionální strany dělnické v Německu (SA.) právně hodnotí jako zločin podle § 2, al. 1 zák. na ochr. rep., byť i se V. Sch. jako říšsko-německý příslušník nyní v Německu trvale zdržoval.

Zjištění nalézacího soudu o významu a povaze vojensky organizovaného sdružení SA. na území německé říše, zjištění o úkolech SA., násilím uskutečnití národnostní program tak zv. třetí říše, sloučení všech Němců v jeden státní útvar, tudíž též násilné odtržení pohraničního území Československé republiky, obývaného obyvatelstvem německé národnosti, a jeho přiřazení k Německu, má plnou oporu v řadě skutečností československým soudům již trvale známých, ježto případy toho druhu jsou v posledních letech opětovně předmětem soudního řízení. Nebylo proto třeba, aby nalézací soud tuto notorickou skutečnost zvláště odůvodňoval, a ježto zmateční stížnost kromě neodůvodněné výtky o neúplnosti řízení takto pouze popírá zjištění nalézacího soudu v uvedeném směru, jeví se tu její doložení býti pouhým brojením proti stížnosti neotřeseným skutkovým závěrům rozsudkovým. Poněvadž pak nalézací soud na podkladě obsahu korespondence vedené mezi V. Sch. a obžalovaným Drem E. Sch. dospěl k logicky bezvadnému závěru o nepřátelském zaujetí V. Sch. vůči československému státu a o jeho informovanosti, pokud se týče významu služby v SA. s hlediska zájmů Československé republiky, předpokládá zřejmě též záměrnost jeho rozhodnutí býti v rámci organizace SA. činným způsobem, jenž směřuje k ohrožení a násilnému porušení územní celistvosti Československé republiky, když vyjadřuje v rozsudku, že nemůže býti žádných pochybností o tom, že V. Sch. se spojil s formací SA. a tak se zúčastnil na přípravách úkladů proti Československé republice a když toto jeho členství a činnost v SA. právně hodnotí jako zločin přípravy úkladů podle § 2, al. 1 zák. na ochr. rep.

Je-li však bezvadně takto zjištěno, že V. Sch. byl členem formace SA. a zúčastnil se takto na přípravách úkladů proti Československé republice, a vedou-li provedené důkazy též k tomu nepochybnému závěru, že trestná činnost V. Sch. byla motivována právě jeho nepřátelským smýšlením vůči československému státu a že takto vyvíjel záměrně činnost resoucí se ku provedení pokusu o násilné porušení územní celistvosti Československé republiky, byť i v době blíže neurčitelné, a odpovídá-li tudíž tato jeho trestná činnost zákonným znakům zločinu podle § 2, al. 1 zák. na ochr. rep., pak předpis § 12, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. ukládal obžalovanému Dru E. Sch. za povinnost, aby neodkladně učinil oznámení úřadům o účasti svého syna v organizaci úderných oddílů, jakmile se věrohodným způsobem o tom dověděl; to tím více, když podle výslovných zjištění nalézacího soudu sám V. Sch. informoval o významu členství a služby v SA. s hlediska čl. zákonů a projevil takto jako osoba trvale od roku 1926 v Československu v pohraničí se zdržující vlastní svoje vědomí o trestné povaze takového skutku. Vždyť k subjektivní stránce zločinu podle § 12, č. 1, al. 2 na ochr. rep. úplně stačí, že vědomí pachatelovo o trestném činu týká se jen objektivních znaků toho trestného činu, který je chystán (bez ohledu, zda u pachatele onoho trestného skutku, jež oznámí opominul, je dána též subjektivní stránka zločinu) a že přes toto vědomí oznámení neučinil (rozh. čís. 5310 Sb. n. s.).

Zmateční stížnost se mýlí, domnívá-li se, že oznamovací povinnost ve smyslu § 12, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. týkala se jen chystaného vstupu V. Sch. do SA., ne však té skutečnosti, že byl již členem SA., ježto prý vstupem do SA. bylo trestné jednání již provedeno a zákon

ukládá za povinnost, oznámí jednání spáchané jen pokud jde o zločin podle § 6, č. 2 a 3 zák. na ochr. rep., ne však o dříve již spáchaný zločin přípravy úkladů podle § 2 zák. na ochr. rep. Skutečným vstupem do oddílů SA. a službou v nich nastává vlastní spolčení k úkladům o republiku (v § 2, al. 1 zákona na ochranu republiky) a tím vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má bránit ustanovení § 12, č. 1, odst. 2 téhož zákona.

Chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost směřující k úkladům o republiku, totiž k násilnému odtržení území Čsl. republiky, obývaného obyvatelstvem německé národnosti, a přivtělení jeho k Německu, které má býti provedeno vojensky vycvičenými útvary strany NSDAP., zejména údernými oddíly SA. Vstupem do SA. oddílů zesiluje se jejich moc a trvá tudíž stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 zákona na ochranu republiky. Zločinná činnost trvá dále, není dokončena a je naopak i nadále v onom stadiu, které právě má na mysli § 12, čís. 1 zák. na ochranu republiky. Stížnost proto též zcela bezdůvodně vytyká rozsudku také nejasnost ve smyslu zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř., postrádajíc v rozsudku přesné vyjádření o tom, co vlastně prý měl obžalovaný oznámiti, když se teprve dodatečně dozvěděl nikoliv o chystaném, nýbrž o spáchaném již zločinu svého syna V.; nevědomuje si takto, že spolčení k úkladům o republiku ve formě členství v SA. a podrobení se tu vojenskému výcviku právě k těmto účelům úkladným je deliktem stále trvajícím a že při této jeho povaze zůstává nebezpečí chystaného zločinného podniku připravovaného tímto spolčením. Předmětem oznamovací povinnosti obžalovaného byl proto již tento fakt nastalého a trvajícího spolčení, v konkrétním případě tedy členství V. Sch. v SA. — — —

II. Naproti tomu dlužno přisvědčiti zmateční stížnosti O. Z. i zmateční stížnosti obžalovaného Dra E. Sch., pokud se obrací proti rozsudkovému výroku, odsuzujícímu oba obžalované pro přečin podle § 17, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep., vytykající mu právní mylnost (§ 281, č. 9 a) tr. ř.), ježto nalézacím soudem zjištěný skutkový podklad nenaplňuje skutkovou podstatu tohoto trestného činu, a to ani po stránce objektivní ani subjektivní. Obě stížnosti se v těchto konečných svých vývodech shodují a proto nevytyká ani stížnost Dr. E. Sch., třebaže své vývody přizpůsobuje důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 5 tr. ř., v podstatě formální nedostatek důvodů, nýbrž jejich nepostačitelnost pro výrok o vině po stránce právní a uplatňuje tedy věcně rovněž důvod zmatečnosti § 281, č. 9 a) tr. ř.

S vývody obou stížností v tomto směru nutno v podstatě souhlasiti. Skutková podstata přečinu podle § 17, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. vyžaduje již po objektivní stránce zjištění takových konkrétních vztahů pachatele ke sdružení, cíle v odst. 1 cit. zák. ust. uvedené sledujícímu, které by se daly podřaditi pod zákonný pojem styků s tímto sdružením, případně pod pojmy účasti na jeho činnosti a jeho podpory. Těmito zákonnými pojmy nehodlá však zákon zachytiti každý prostý fakt styků s tímto sdružením, nýbrž — jak plyne již ze stylisace tohoto zákonného předpisu (slova ... v jejich podvratných snahách jakýmkoliv jiným způsobem podporuje ...), toliko takovou činnost pachatelovu, která má již

objektivně určitý vztah právě k takovému účelu sdružení státu nepřátelského, jenž je namířen proti statkům v odst. 1 uvedeném. Zjišťuje-li proto rozsudek o obžalovaném Dr. E. Sch., že jako říšskoněmecký příslušník měl snahu přestěhovati se do Německa a tam najíti si vhodné zaměstnání, že tohoto cíle snažil se dosáti prostřednictvím svého syna V. u NSDAP., jakožto vládnoucí politické strany v Německu, a že to vlastně bylo důvodem i jeho styků a O. Z., jenž u říšskoněmeckých činitelů, resp. úřadů měl býti pro něho přímluvčím, pak skutečnosti tohoto druhu, byť i takto byly snad navázány styky s příslušníky strany NSDAP. v Německu, nemohou ještě spadat pod trestní sankci § 17, odst. 1, al. 2 zák. na ochr. rep., ježto styky toho druhu vzhledem k uvedenému neobsahují v sobě ničeho, co by nasvědčovalo styku ve vztahu na podvrtné cíle této strany. Styk s orgány zastupitelských úřadů Německa v našem státě, na něž se za uvedeným cílem na popud Z. obžalovaný Dr. E. Sch. obrátil, rovněž nepoukazuje na vztahy uvedeného rázu. Tato zjištěná činnost obžalovaného Dr. E. Sch. nemůže proto již z těchto důvodů spadat pod skutkovou podstatu § 17, odst. 1, al. 2 zák. na ochr. rep.

S téhož právního hlediska nemůže tomuto zákonnému předpisu býti podřaděna ani zjištěná činnost obžalovaného O. Z. jakožto prostředníka, pokud vedena byla týmiž snahami, vlastními i Dru E. Sch. Jiné závažné skutečnosti však, které by umožňovaly závěr o existenci ještě dalších styků tohoto obžalovaného s činiteli strany NSDAP. v Německu nad rámec uvedené již pouhé přímluvy za Dr. E. Sch. jdoucích, a z nichž by se pak dalo usouditi, že obžalovaný byl veden i jinými snahami, a to takovými, z nichž by se podávala i podvrtná povaha těchto jeho styků ve smyslu § 17, odst. 1, al. 2 zák. na ochranu rep., rozsudek nezjišťuje. Takové skutečnosti nebyly však ani v obžalobě nijak zdůrazněny a nevyšly — jak ze spisu zjevno — najevo ani průvodním řízením, když rozsudek jinak všechny tímto nahromaděný skutkový materiál uvádí způsobem vyčerpávajícím.

Podle toho je závěr, jímž došel nalézací soud k přesvědčení o vině stěžovatelově a důsledkem toho i rozsudkový výrok, že »obžalovaný O. Z. se dostal do styku s činiteli státu nepřátelskými, strany NSDAP., a ji a její přívržence v podvrtných snahách, které mu byly známy, podporoval a jejich činnosti se účastnil«, již s hlediska objektivní stránky přečinu podle § 17, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. právně pochyben.

Čís. 5432.

Přes to, že družka života je některými zákony v určitých směrech postavena na roveň manželce, jde o falešnou opověď po rozumu § 320 e) tr. zák., udal-li svobodný pachatel v knize cizinců (v lístku opovědním), že je ženat, a svoji družku v něm označil za svoji manželku.

Ke skutkové podstatě přestupku podle § 320 e) tr. zák. se nevyhledává, aby pachatel způsobil státu skutečnou újmu na jeho právu na veřejný dohled; stačí, mohl-li býti veřejný dohled jeho jednáním uveden v omyl.

(Rozh. ze dne 18. listopadu 1935, Zm I 895/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 7. června 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z. a přestupkem podle § 320 e) tr. z.

Z d ů v o d ů :

Obírajíc se výrokem rozsudku odsuzujícím obžalovaného pro přestupek podle § 320 e) tr. z. — podle rozsudku dopustil se obžalovaný tohoto přestupku tím, že dne 18. září 1934 v hostinci J. Ř. v Ž. udal v knize cizinců, tedy v lístku opovědním, falešný stav svůj a A. J-ové, označiv se za ženatého a svou družku života J-ovou za svou manželku — namítá stížnost, že v jednání obžalovaného, tvořícím podklad uvedeného odsuzujícího výroku, nelze spatřovati skutkovou podstatu zmíněného přestupku, protože prý družka života je různými zákony, zejména zákony vydanými v oboru sociální péče, postavena na roveň manželce, takže prý stát skutkem obžalovaného neutrpěl újmy na svém právu vykonávati veřejný dohled.

Zmateční stížnosti, jež uplatňuje tímto způsobem věcně zmatek podle § 281, čis. 9 a) tr. ř., nikoli zmatek podle § 281, čis. 9 b) tr. ř., jehož se tu dovolává, nelze přiznati oprávněnost. Skutečnost, že družka života je některými zákony v určitých směrech postavena na roveň manželce, nemění nic na tom, že zmíněné údaje obžalovaného v lístku opovědním byly falešné po rozumu § 320 e) tr. z. Ke skutkové podstatě přestupku podle § 320 e) tr. z., obžalovanému za vinu kladeného, se nevyhledává, aby pachatel způsobil státu skutečnou újmu na jeho právu na veřejný dohled; stačí, když jednáním pachatelovým může býti veřejný dohled uveden v omyl. Ze jednání obžalovaného se nedostávalo této způsobilosti, potřebné ke skutkové podstatě přestupku podle § 320 e) tr. z., stížnost ani sama netvrdí.

Čís. 5433.

Pojem »právního jednání« po rozumu § 1 zákona o maření exekuce. Podání žaloby (o obnovu řízení) samo o sobě není »právním jednáním«, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce. Výraz »Rechtsgeschäft« v původním textu tohoto ustanovení zákona vylučuje též, aby pod tento pojem bylo zahrnuto předstírání činu nedovoleného.

(Rozh. ze dne 20. listopadu 1935, Zm I 453/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaných J. T. a K. S. do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 23. ledna 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to J. T. přečinem podle § 1 zákona o maření exekuce ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z., K. S. spoluvinou na tomto přečinu podle § 5 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce, napadený rozsudek zrušil jako zmatečný a oba obžalované podle § 259, č. 2 tr. ř. zprostil obžaloby.

Důvody:

Zmateční stížnost uplatňuje důvody zmatečnosti č. 4, 9 a) § 281 tr. ř., provádí však svými vývody jen důvod č. 9 a) a s hlediska tohoto zmatku právem vytýká, že odsuzující výrok spočívá na mylném použití zákona.

Napadený rozsudek po skutkové stránce zjišťuje, že manželé J. a K. T-ovi byli rozsudkem (krajského soudu v Plzni) ze dne 5. prosince 1933 na základě dlužního úpisu ze dne 24. června 1931, jimi spolupodepsaného, odsouzeni, aby zaplatili R. S-ovi částku 6.500 Kč s přísl., — že dne 6. dubna 1934 podali žalobu o obnovu onoho civilního sporu, v níž tvrdili, že jejich podpisy na dlužním úpisu nejsou pravé, nýbrž že byly padělány K. S-em, že však toto tvrzení nebylo pravdivé. Rozsudek dále odůvodňuje, proč nevěří údajům spoluobžalovaného K. S., který v trestním řízení jako obviněný doznal, že podepsal dlužní úpis jménem manželů T., a tvrdil, že tak učinil na popud R. S-a, jenž prý mu řekl, že jde o pouhou formalitu. Na základě těchto zjištění dospěl nalézací soud (ve shodě s obžalovacím spisem) k závěru, že si obžalovaný J. T. za exekuce jemu hrozící vymyslel právní jednání v úmyslu zmařiti uspokojení svého věřitele R. S., a že obžalovaný K. S. k vykonání tohoto skutku jemu pomáhal a přispěl.

Zmateční stížnost právem namítá, že tu nelze mluvit o vymyšleném právním jednání ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce. Podání žaloby (o obnovu řízení) samo o sobě není právním jednáním, jaké má na mysli toto ustanovení zákona. Za takové právní jednání lze považovati jen jednostranné nebo vícestranné projevy vůle, jichž účel směřuje k určitému právnímu účinku, kdežto podání žaloby jest jen procesním úkonem, jímž se uplatňuje nárok nebo právo (srov. rozh. č. 3093 Sb. n. s. a výraz »Rechtsgeschäft« v původním německém textu zákona, jenž vylučuje též, aby pod tento pojem bylo zahrnuto předstírání činu nedovoleného). Pod předpis § 1 zákona o maření exekuce spadá ovšem za ostatních předpokladů tam uvedených podání žaloby, již se jako důvod žalobního nároku uplatňuje vymyšlené právní jednání. V žalobě o obnovu řízení, o níž jde, však manželé T-ovi jednak nikterak nepředstírali, nýbrž naopak popřeli vlastní právní jednání (podpis dlužního úpisu), jednak tvrdili, že tento dlužní úpis jejich jménem neoprávněně podepsal K. S., což ovšem podle rozsudkového zjištění nebylo pravda. Než ani to, ani ono nelze podřaditi pojmu »uplatňování vymyšleného právního jednání« ve smyslu právě vyloženém.

Podle toho, co uvedeno, nenaplnuje zjištěné jednání obžalovaného J. T. ani objektivní skutkovou podstatu přečinu, jímž byl uznán vinným. Již proto neobstojí ani výrok odsuzující spoluobžalovaného K. S. pro spolupčinu na tomto přečinu, nehledíc k tomu, že rozsudek ani nezjišťuje, čím vlastně tento obžalovaný pomáhal a přispěl k vykonání skutku T-ova (to, co rozsudek v té příčině uvádí, týká se vesměs způsobu hájení se obžalovaného S. v tomto trestním řízení). Jelikož pak v jednání stěžovatelů obžalobou stíhaném, pokud se týče napadeným rozsud-

kem zjištěném, nelze spatřovati ani skutkovou podstatu některého jiného trestného činu, bylo zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek jako zmatečný podle č. 9 a) § 281 tr. ř. zrušiti a obžalované podle § 259, č. 2 tr. ř. zprostiti obžaloby.

Čís. 5434.

Zákon o maření exekuce (čís. 78/1883 ř. z.).

Pojem »hrozící exekuce« a »odstranění zabaveného předmětu«.

Týž skutek pachatelův nemůže býti podřaděn ustanovení § 1 zákona o maření exekuce a zároveň — byť i ve vztahu k jinému věřiteli — též ustanovení § 3 téhož zákona.

(Rozh. ze dne 20. listopadu 1935, Zm I 1112/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Klatovech ze dne 17. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle §§ 1 a 3 zákona o maření exekuce ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z., pokud napadala výrok, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 1 zákona o maření exekuce; vyhověl jí však, pokud směřovala proti výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 3 zákona o maření exekuce, napadený rozsudek zrušil v tomto výroku a z úřední moci podle § 290, odst. 1 tr. ř. též ve výroku odsuzujícím stěžovatele pro přestupek podle § 1 téhož zákona, dále ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisících jako zmatečný a přikázal věc okresnímu soudu ve Kdyni, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodu zmatečnosti č. 9 (patrně 9 a) § 281 tr. ř., nelze přisvědčiti, pokud vytýká, že nalézací soud po právní stránce pochybil, shledav ve zjištěném jednání stěžovatelově skutkovou podstatu přestupku podle § 1 zákona o maření exekuce. Napadený rozsudek podle doznání stěžovatelova bere za prokázáno, že stěžovatel někdy v červnu 1934 převedl autobus, o němž jde, na svou dceru, že tak učinil proto, že měl mnoho dluhů — mimo jiné dluhoval K. K-ovi 543 Kč 50 h a Dr. M. M-ovi 293 Kč 95 h, — že nemaje peněz nemohl tyto dluhy zaplatiti a proto, aby aspoň onen autobus »zachránil«, převedl jej na svou dceru. Z těchto zjištěných skutečností plyne logický závěr nalézacího soudu, že stěžovatel v době závadného jednání hrozila exekuce a že si byl toho vědom, neboť exekuce hrozí každému, kdo ví, že má v určité době platiti, avšak nechce, nebo je si vědom toho, že mu platiti nebude možno (rozh. č. 3138 a j. Sb. n. s.). Právem proto nalézací soud též usoudil, že stěžovatel jednal v úmyslu, by zcela nebo zčásti zmařil uspokojení svých věřitelů. Aby proti dlužníku již byla zahájena exekuce, zákon ke skutkové podstatě trestného činu podle § 1 zákona o maření exekuce nevyžaduje. Proto nesejde na tom, zda autobus byl v době, kdy stěžovatel jej převedl na svou dceru, již exekučně zabaven pro pohle-

dávky oněch dvou věřitelů a zda stěžovatel o tom věděl, a není třeba se obírat příslušnými námitkami zmateční stížnosti, to tím méně, poněvadž s hlediska § 1 zákona o maření exekuce stačí, vzešla-li z činu dlužníkovy taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže, obzvláště průtahy ve vydobytí pohledávky (rozh. č. 4795 a j. Sb. n. s.).

V neprospěch stěžovatelův je však odsuzující výrok stížen zmatkem podle č. 9 b) § 281 tr. ř., pokud se rozsudek neobírá otázkou, zda trestnost skutku nepominula promlčením. Skutek byl podle rozsudkového zjištění spáchán v červnu 1934. První ze soudcovských úkonů, kterými se podle § 531, odst. 1 tr. z. přerušuje promlčení, stal se v této trestní věci podle spisů dne 20. března 1935 tím, že krajský soud v Klatovech dožádal okresní soud ve Kdyni za výslech stěžovatele jako obviněného (srov. rozh. č. 2961, 225 Sb. n. s.). Uplynula tedy doba více než tři měsíční, která tu platí podle § 532 tr. z. vzhledem k trestu v § 2 zákona o maření exekuce stanovenému pro přestupky podle §§ 1, 2 téhož zákona, a byl by tedy čin obžalovaného za předpokladů § 531 tr. z. promlčen. Bylo tedy na soudu první stolice, aby zkoumal, zda tyto další předpoklady tu byly. Neučinil-li tak a uznal-li přes to obžalovaného vinným, spočívá výrok ten na neúplném, po případě nesprávném použití zákona, a trpí proto zmatkem podle č. 9 b) § 281 tr. ř., jenž nebyl sice uplatněn zmateční stížností, k němuž bylo však podle § 290, odst. 1 tr. ř. přihlédnouti z moci úřední.

Pokud jde o výrok odsuzující stěžovatele pro přestupek podle § 3 zákona o maření exekuce, uplatňuje stížnost právem vyslovený a blíže odůvodněný v rozhodnutí č. 2587 Sb. n. s., že skutková podstata tohoto přestupku předpokládá odstranění, t. j. svémocné odstranění zabaveného předmětu z úředního opatření, a že v tomto smyslu nejde o odstranění, byl-li takový předmět sice svémocně zcizen (prodán), zůstal-li však přes to na posavadním místě, změniv pouze držitele. Pro posouzení věci s tohoto hlediska neobsahuje však rozsudek potřebných skutkových zjištění, neboť uvádí jen, že obžalovaný doznal, že při prodeji autobusu, pokud se týče když jej převedl na svou dceru, věděl, že a že tato exekuce do té doby ještě nebyla zrušena, třebaže vymáhaná pohledávka byla tehdy již uhrazena, — ale nezjistil, jakým způsobem byl vlastně onen prodej, pokud se týče převod uskutečněn, a výsledky trestního řízení po této stránce nehodnotil. Odsuzující výrok jest arci v tomto směru právně mylný především proto, že si nalézací soud neuvědomil, že podle jasného doslovu § 3 zákona o maření exekuce («Kdo, kromě případu v § 1 vyloučeného, věci... odejme úřednímu nakládání je vyloučeno, aby též skutek byl podřaděn nejen ustanovení § 1, nýbrž zároveň — byť i ve vztahu k jinému věřiteli — též ustanovení § 3 zákona o maření exekuce, — nehledíc k tomu, že rozsudek ani tu neuvažuje o otázce promlčení. Bylo proto napadený rozsudek v celém rozsahu zrušiti a poněvadž je třeba dalšího jednání v první stolici a podle toho, co uvedeno, jde již jen o přestupek, bylo podle § 288, odst. 2, č. 3 tr. ř. věc přikázati příslušnému okresnímu soudu, by ji znovu projednal a rozhodl.

Čís. 5435.

Pro přerušení promlčení podle §§ 227, 531 tr. zák. a ve smyslu § 40 tiskového zákona rozhoduje toliko doba, kdy příslušné samosoudcovské opatření bylo odevzdáno soudní kanceláři k dalšímu vyřízení.

(Rozh. ze dne 23. listopadu 1935, Zm I 1003/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací, zkoumaj podle § 290 tr. ř. ke zmateční stížnosti obžalovaných F. K. a I. M. do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 9. července 1935, jimž byli stěžovatelé uznáni vinnými přečinem pomluvy podle § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., spisy, uvedený rozsudek zrušil jako zmatečný a zprostil obžalované F. K. a I. M. podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro onen přečin.

Důvody:

Přezkoumávané z podnětu zmateční stížnosti podané obžalovanými spisy týkající se trestní věci proti F. K. a I. M. pro přečin podle § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., přesvědčil se nejvyšší soud jako soud zrušovací, že bylo trestního zákona na újmu obžalovaných nesprávně použito. Shledal to, že za přípravného vyšetřování proti obžalovaným zavedeného nastala časová mezera více než šestiměsíční, v níž nebylo v trestní věci vůbec pokračováno. Ze spisů totiž vysvítá, že po 16. únoru 1934, kdy byly okresním soudem v Jilemnici jako soudem dožádaným slyšení různí svědci a kdy byla též nařízena urgence dožádání okresního soudu v Železném Brodě o výslech obviněného I. M., bylo pokračováno v řízení teprve dalším dožádáním okresního soudu v Železném Brodě o výslech druhého obviněného F. K. Toto dožádání došlo soudní kanceláři za účelem jeho vypravení dne 10. října 1934, jak zjevně z přehledu spisového. Ani z přehledu spisu ani z konceptu tohoto dožádání založeného ve spise není spolehlivě zjevně, kdy vyšetřující soudce toto dožádání sepsal, podepsal a jeho vypravení v přehledu spisu nařídil, poněvadž datum soudcem připojené jak ke konceptu, tak v přehledu spisu je nečitelné.

Uplynula tudíž ode dne slyšení uvedených svědků a nařízení urgency (16. února 1934) do dne, kdy nové dožádání došlo kanceláři, promlčecí doba šesti měsíců ve smyslu § 40 zákona o tisku ze dne 17. prosince 1862, č. 6 ř. z. z r. 1863. Naproti tomu vzhledem na nečitelnost data, kterým soudce dožádání opatřil, nelze ze spisů zjistiti, zda zmíněná lhůta promlčecí uplynula též od 16. února 1934 do doby, kdy uvedené dožádání bylo soudcem sepsáno a podepsáno.

Neřeba však dáti vysvětliti, kdy bylo dožádání vyšetřujícím soudcem sepsáno a podepsáno, neboť, jak bude níže odůvodněno, rozhoduje pro otázku pokračování v zavedeném řízení ve smyslu § 40 tisk. zák. nikoli tato doba, nýbrž jen čas, kdy dožádání, o něž jde, bylo soudní kanceláři odevzdáno k dalšímu vyřízení.

Otázka tato je stejná jak pro obor § 40 tisk. zák., tak i pro obor §§ 227 a 531 tr. zák., neboť rozdíl je mezi nimi pouze ten, že ustanovení

§§ 227 a 531 tr. z. vyžadují stíhacích úkonů, namířených přímo proti určité osobě jako obviněnému, kdežto s hlediska § 40 tisk. zák. stačí jakékoli pokračování v zahájeném řízení, totiž jakýkoliv úkon, jímž se přibližuje vynesení rozsudku.

Možno proto při řešení otázky, o niž jde, pro dosah § 40 tisk. zák. použítí závěrů, které pro tuto otázku vyplývají ze znění a smyslu §§ 227 a 531 tr. z. Mluví-li obě tato ustanovení o vydání obsílky, rozkazu postavovacího nebo zatýkacího a dokonce o skutečném vyslechnutí nebo zatčení pachatele jakožto obviněného a jeho stíhání honěním nebo listy zatýkacími, vysvítá již z této terminologie a obzvláště z výrazu »vydání« (Erlassen), že účinek přerušení promlčení nemůže se pojití k pouhému sepsání a podepsání samosoudcovského opatření, jímž se takový úkon teprve nařizuje.

Nelze popřít, že samosoudcovské opatření nemůže být označeno jako »vydané«, dokud se ještě nedostalo do onoho místa, které je podle soudní organizace (§ 79, odst. 1, 2 org. zák.) příslušné k jeho vyhotovení (Altman: Kommentar zum österreichischen Strafrecht, 1928, díl první, str. 664; Miřička: Trestní právo hmotné, 1934, str. 130). Tomu není na závadu ani okolnost, že § 227 tr. z. uvádí též »vynesení usnesení, že proti obviněnému má se počítí vyšetřování«; neboť' nanejvýš při zřeteli k souvislosti této věty s ostatními pojmy tam uvedenými není tím řečeno nic, z čeho by se dalo soudit, že stačí již usnesení samo o sobě, aniž bylo zařízeno jeho oznámení obviněnému ať způsobem protokolárním nebo způsobem písemným, a to odevzdáním kanceláři za účelem vyhotovení a vypravení tohoto usnesení.

Stíhací úkony jsou uvedeny v §§ 227 a 531 tr. z. pouze příkladmo, avšak i veškeré jiné úkony v úvahu přicházející musí být adekvátní úkonům tam uvedeným (rozh. č. 4644 Sb. n. s.). Uváží-li se, že zákon vypočítává nanejvýš i výslech obviněného, jeho zatčení, honění nebo stíhání listy zatýkacími, je jasno, že nelze takovým úkonům jako adekvátní postavit na roveň pouhé sepsání a podepsání samosoudcovského konceptu.

Pokud soudce písemně vyhotovené usnesení o úkonu, kterým má být v zavedeném řízení pokračováno, neodevzdá soudní kanceláři k dalšímu opatření, dotud zůstává takové rozhodnutí pouhým jeho interním námětem, pouhou přípravou soudcovského úkonu. Tento úkon stane se jako takový existentním teprve tehdy, když byl soudcem uskutečněn tím, že své opatření odevzdal kanceláři k dalšímu vyřízení.

Vysvítá to již z toho, že samosoudce může do té doby svůj přípravný koncept beze všeho nejen změnit, nýbrž i zničit, ze spisů odstranit atd. Kdyby účinky přerušení promlčení, pokud se týče pokračování v řízení přiznány byly již pouhému zkoncipování samosoudcovského opatření, nemohlo by to vše soudci být dovoleno, vždyť by jinak samosoudce zničil nebo odstranil ze spisů listinu, ke které se již pojily velmi důležité právní účinky.

Opačné stanovisko vedlo by i k tomu nemožnému důsledku, že by promlčení bylo vyloučeno již pouhým koncipováním samosoudcovských opatření, třebaš kanceláři nikdy neodevzdaných a proto kanceláři ani nevyřízených, tedy činností, kterou by obviněný ve skutečnosti stíhán nebyl (§§ 227, 531 tr. z.), pokud se týče kterou nebylo nic předsevzato, co by

sloužilo ke skutečnému přivedení rozsudku, tedy k pokračování v řízení (§ 40 tisk. zák.).

Veškeré tyto úvahy nasvědčují tomu, že pro otázku, o niž jde, nemůže být rozhodným jen interní sepsání a podepsání samosoudcovského konceptu, nýbrž doba, kdy samosoudcovské opatření se uskutečňuje a stává se účinným na venek, to je tehdy, kdy soudce způsobí, aby jeho rozhodnutí bylo i provedeno. To se stane teprve tím, že soudce odevzdá své opatření k dalšímu vyřízení soudní kanceláři.

Budíž podotčeno, že dosavadní judikaturou bylo sice vysloveno a odůvodněno, že se ku přerušení promlčení nevyžaduje, aby bylo příslušné opatření soudcovu obviněnému též doručeno (plen. usnesení z 18. října 1864, čís. 302 kniha judikátů č. 17, plen. usnesení z 24. května 1899, č. 7795 sb. č. 2360, rozh. kasačního soudu víd. č. sb. 4221), že však ještě nebyla výslovně řešena a odůvodněna otázka, který čas je před doručení samosoudcovských opatření rozhodný pro přerušení promlčení podle §§ 227, 531 tr. z., pokud se týče pokračování v řízení podle § 40 tisk. zák., a zda zejména po této stránce již stačí, že opatření, o něž jde, bylo soudcem sepsáno a podepsáno.

Přece však je poukázati na plen. usnesení kasačního soudu víd. sb. č. 2360, pokud výslovně praví, že promlčení bylo v případě tomuto rozhodnutí za podklad sloužícím přerušeno »vyhotovením« obsílky k výslechu obviněného. Toto rozhodnutí tudíž předpokládá pro přerušení promlčení nejen odevzdání samosoudcovského opatření soudní kanceláři, nýbrž, byť i nikoliv doručení obsílky, tedy přece její vyhotovení soudní kanceláři a jde tedy dokonce ještě dále než stanovisko nahoře zastávané.

Jen mimochodem se připomíná, že i literatura zastává názor, že se ku přerušení promlčení vyžaduje vyhotovení obsílky, pokud se týče provedené veřejné oběsnání podle § 421 tr. ř. (Altman I., str. 665) nebo nejen vyhotovení, nýbrž dokonce uveřejnění zatykače (Finger: Strafrecht 1912, I., str. 845). Než netřeba se vypořádati s touto otázkou, ježto v souzeném případě běží jen o to, zda promlčení přerušuje již zkoncipování opatření samosoudcem čili nic.

Při tom nejvyššímu soudu jako soudu zrušovacímu neušlo, že v Manzově vydání trestního zákona z r. 1912 je na str. 459 až 460 otištěno — neuvěřitelné ovšem — rozhodnutí víd. kas. soudu ze dne 16. září 1895. č. 6181, podle něhož se nevyžaduje, aby rozkaz postavovací nebo zatýkací, proti obviněnému vydaný, byl již odevzdán soudnímu zřízení, pokud věřenému výkonem, neb aby došel již do výpravní. Leč nehledíc k tomu, že nelze souvislost této věty s ostatním obsahem neuvěřitelného rozhodnutí posoudit, není ani tato věta v rozporu s názorem shora výtčeným, poněvadž má na mysli jen odevzdání obsílky kanceláři výkonnému orgánu za účelem výkonu a doručení.

Správnosti uvedeného tu názoru nasvědčuje i ta okolnost, že i de lege ferenda je zastáváno stanovisko, že pouhé koncipování usnesení samosoudcovského jako těžce kontrolovatelné nemůže být rozhodným pro otázku přerušení promlčení (viz: Odůvodnění přípravných osnov trestního zákona z roku 1926, str. 50 a Milota: Reforma trestního zákona v Československu, str. 174).

Z toho, čo predesláno, vyplýva, že po výsledku svědků dožadáným soudem a po samosoudcovském nařízení urgencye (16. února 1934) došlo ke skutečnému pokračování v zahájeném řízení ve smyslu § 40 tisk. zák. teprve dne 10. října 1934, kdy došlo soudní kanceláři k dalšímu vypravení samosoudcovské dožádání okresního soudu v Železném Brodě za výslech obviněného F. K. Nestalo se tedy v době více než šesti měsíců v řízení nic, co by bylo sloužilo ku přivodění rozsudku a tím k pokračování v řízení.

Skutkové okolnosti, o něž se tento závěr opírá, mohl zrušovací soud jako skutečnosti ryze procesní vzíti za podklad svého rozhodnutí, třebaže nebyly v napadeném rozsudku zjištěny (Sb. n. s. č. 4597).

Jde-li o trestný čin, spáchaný obsahem tiskopisu, a bylo-li podle toho, co předesláno, zjištěno, že v zahájeném trestním řízení nebylo pokračováno po dobu šesti měsíců, aniž podle stavu věci a podle obsahu spisů jest opora pro předpoklad, že pokračování v řízení nebylo možné, nastalo promlčení podle § 40 tisk. zák. Poněvadž však promlčením pomíjí jak vyšetřování tak i trestnost činu (§ 531 tr. zák.), jest odsuzující výrok stížen zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., který sice v tomto směru nebyl zmateční stížností uplatňován, k němuž však bylo zrušovacímu soudu přihlížeti z moci úřední podle § 290, odst. 1 tr. ř., když je nastalého promlčení dbáti v každém období řízení (Sb. n. s. č. 2198, 4597).

Čís. 5436.

Rozhodnutí soudu může být v opravném pokračování preskúmané len súdom vyššej stolice a len na základe opravného prostriedku strany. Ten istý súd, ktorý meritorne rozhodol v trestnej veci, nemôže sám vecne preskúmať svoje rozhodnutie ani na tom základe, že by v prospech obžalovaného vzal v úvahu skutočností nastalé po dřívejšom jeho rozsudku.

Vyhlásenie rozsudku obžalovanému, nemajúcemu obhájcu, bez poučenia o opravných prostriedkoch nemá právneho účinku čo do začiatku lehoty o ohlásení a prevedení opravného prostriedku.

(Rozh. zo dňa 23. novembra 1935, Zm IV 599/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. P. a spol., obžalovaným z prečinu násilia proti orgánu vrchnosti atď., vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok vrchného soudu v Košiciach zo dňa 12. novembra 1934 zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p., vo výroku, ktorým byly zrušené rozsudky krajského soudu v Berehove zo dňa 20. novembra 1929 a vrchného soudu v Košiciach zo dňa 6. decembra 1930 dotyčne obžalovanej J. P., a vo výroku, ktorým bola táto obžalovaná podľa § 326, čís. 3 tr. p. oslobodená od obžaloby pre prečin podľa § 4. odst. 2 zák. čl. XL:1914 a dôsledkom toho aj vo výroku o útratách trestného pokračovania.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho soudu právom uplatňuje verejný žalobca dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p.

Trestný poriadok, platný na Slovensku a Podkarpatskej Rusi, nepripúšťa v žiadnom svojom ustanovení, aby ten istý súd, ktorý meritorne rozhodol v trestnej veci, sám mohol meritorne preskúmať svoje rozhodnutie a znovu o tejže veci rozhodovať. Naopak celý systém trestného poriadku, pokiaľ ide o opravné pokračovanie, je vybudovaný na zásade, že rozhodnutie soudu môže byť v opravnom pokračovaní preskúmané len súdnou inštanciou vyššou a len na základe opravného prostriedku strany. Je to zrejme, pokiaľ ide o rozsudky, najmä z ustanovení §§ 381 a 426 tr. p., podľa ktorých o opravných prostriedkoch, podaných do rozsudkov súdov, resp. do rozhodnutí rozsudkom na roveň postavených, rozhodujú vždy výhradne súdy vyššie. Táto zásada je prevedená i v § 441 tr. p., ktorým rozhodnutie o opravnom prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti je vyhradené len najvyššiemu soudu a je vylúčené použitie tohoto opravného prostriedku vo veciach, v ktorých meritorne rozhodoval najvyšší súd.

Ustanovením § 426 tr. p., ktoré určuje súd oprávnený preskúmať rozsudky vrchných súdov ako súdov odvolacích, je vylúčené, aby vrchný súd ako odvolací súd vôbec rozhodoval o svojom dřívejšom rozsudku, ktorým preskúmal rozsudok podriadeného krajského soudu, a v dôsledku toho aby znovu rozhodoval i o preskúmanom už rozsudku podriadeného krajského soudu.

Vrchný súd napadnutým rozsudkom (zo dňa 12. novembra 1934) porušil túto zásadu tým, že pri rozhodovaní o otázke podmienenečného odkladu výkonu trestu, uloženého obžalovanej J. P., preskúmal z čiastky svoj dřívejší rozsudok zo dňa 6. decembra 1930 a rozsudok krajského soudu v Berehove zo dňa 20. novembra 1929, ním už v tejže čiastke preskúmaný. Urobil tak tým, že rozsudky tieto, pokiaľ ide o obžalovanú J. P., zrušil, obžalovanú sprostil obžaloby a tak znovu rozhodoval o otázke viny, o ktorej už vo svojom predchádzajúcom rozsudku rozhodol. Bez zákonom stanoveného oboru pôsobnosti nemohol tak učiniť ani na tom základe, že v prospech obžalovanej v napadnutom rozhodnutí vzal v úvahu skutočností, nastalé po dřívejšom jeho rozsudku. Týmto rozhodnutím prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinił zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p.

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti shľadal najvyšší súd toto: Rozsudok vrchného soudu v Košiciach zo dňa 6. decembra 1930 nebol písomne doručený obžalovanej J. P. Bol jej síce oznámený dňa 17. februára 1931 v neverejnom zasadnutí, konanom v smysle § 7 zák. o podm. ods., ale bez poučenia o opravných prostriedkoch, ačkoľvek obžalovaná J. P. vôbec nemala obhájcu. Tým bolo porušené ustanovenie § 330, odst. 1 tr. p., nariaďujúce, aby obžalovaný, nemajúci obhájcu, bol pri vyhlásení rozsudku súdom poučený o opravných prostriedkoch. Vyhlásenie rozsudku bez poučenia o opravných prostriedkoch obžalovanému, nemajúcemu obhájcu, nemôže mať právneho účinku čo do začiatku lehoty k ohlásení a prevedení opravného prostriedku. Podľa §§ 388, 395,

494 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov., nabývá rozsudek právnej moci (pokial' nejde o rozsudok, proti ktorému vôbec niet opravného prostriedku) len vtedy, keď oprávnení nepodali prípustný opravný prostriedok, alebo keď od neho upustili, resp. keď tento bol zamietnutý alebo odmietnutý. Neľže tedy pred uplynutím lehoty, stanovenej k ohláseniu opravného prostriedku, pokial' sa oprávnení pred jej uplynutím pravoplatne opravného prostriedku nevzdali, stanovit' jeho pravoplatnosť. Lehota k ohlášeniu opravného prostriedku, pokial' ide o cit. rozsudok dosiaľ ani nezachala a ani sa obžalovaná opravného prostriedku nevzdala. Není tedy rozsudok vo veci základnej (vo výroku o vine a treste) u obžalovanej J. P. vôbec pravoplatný a v otázke podmieneného odkladu výkonu trestu rozhodoval u nej krajský súd predčasne.

Čís. 5437.

Bylo-li na trestném činu zúčastněno více osob, z nichž některé mohou být stíhány pouze na návrh, jiné však bez návrhu z moci úřední, je podání a zpětvzetí návrhu stejně účinné u každé osoby spadající do skupiny první, nemá však žádného významu při posuzování stíhatelnosti osob ze skupiny druhé.

(Rozh. ze dne 23. listopadu 1935, Zm IV 687/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti O. H., obžalovanému pro zločin krádeže, následkem zmateční stížnosti veřejného žalobce vynesl rozsudek, jímž vyhověl zmateční stížnosti vrchního státního zastupitelství z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 c) tr. ř. zrušil rozsudek odvolacího soudu v části týkající se obžalovaného O. H. a uznal tohoto obžalovaného vinným jako návodce ke zločinu krádeže podle § 69, čís. 1, §§ 333, 336, čís. 4, 8 tr. z., který tak spáchal, že v měsíci lednu 1933 v Č. navedl J. H. mladšího, aby z držení a bez přivolení jiného, totiž z uzamčené truhly svého otce J. H. staršího, s nímž žil ve společné domácnosti, odňal jednu 1000 Kč bankovku, a že mu dal za tím účelem 2 pakliče, tedy že jiného navedl ke zločinu krádeže, který také byl takto spáchán.

Z d ů v o d ů:

Vrchní soud zjistiv, že obžalovaný O. H. navedl J. H. ml. ke krádeži peněz jeho otce, že za tím účelem dal též jmenovanému dva pakliče, že J. H. ml. skutečně podle návodu krádež provedl a odcizenou tisícikorunovou bankovku obžalovanému odevzdal, osvobodil O. H. od obžaloby pro návod ke zločinu krádeže podle § 69, č. 1, §§ 333 a 336, č. 4 a 8 tr. z., a to podle § 326, č. 3 tr. ř. s odůvodněním, že poškozený otec upustil od svého návrhu na potrestání syna — pachatele krádeže — a proto musel být osvobozen i návodce podle § 116 tr. z. Zmateční stížnost vrchního státního zastupitelství právem vytýká z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř. nesprávný výklad ustanovení § 116 tr. z.

Podle ustanovení § 115, odst. 1 tr. z. je návrh, potřebný k zahájení trestního řízení, nedílný potud, že bylo-li na činu zúčastněno více osob a může-li být trestní řízení zahájeno proti všem jen na návrh soukromé strany, stačí návrh učiněný proti jedné z těchto osob k zahájení trestního řízení proti všem. Souhlasně s tím stanoví § 116, odst. 1, věta 2 tr. z., že i odvolání návrhu proti jedné ze zúčastněných osob, má v případě § 115 tr. z. za následek, že se zastaví trestní řízení proti všem.

Naproti tomu podle výslovného ustanovení § 115, odst. 2 tr. z., jsou-li mezi zúčastněnými osobami takové, proti kterým se má zahájit trestní řízení z úřední povinnosti, nepřekáží okolnost, že soukromý návrh nebyl podán, tomu, aby se trestní řízení zahájilo proti těmto osobám. Z těchto ustanovení bezpochybně plyne, že pro takovou osobu stíhatelnou z moci úřední nemá také žádného právního významu, byl-li vzat zpět návrh dříve již učiněný. Bylo-li tedy na trestném činu zúčastněno více osob, z nichž některé mohou být stíhány pouze na návrh, druhé však bez návrhu z moci úřední, je podání a zpětvzetí návrhu stejně účinné ohledně každé osoby spadající do skupiny první, nemá však žádného významu při posuzování stíhatelnosti osob ze skupiny druhé.

Obžalovaný O. H. sám nebyl k poškozenému v poměru uvedeném v § 343 tr. z. a mohl být proto stíhán z moci úřední podle § 115, odst. 2 tr. z. i tehdy, kdyby byl poškozený J. H. st. vůbec neucínil návrhu na potrestání svého syna J. H. ml., neboť jen u tohoto byl potřebný návrh poškozeného podle § 343 tr. z. Není tedy zákonného důvodu činiti v prospěch obžalovaného O. H. jakékoliv důsledky z toho, že onen soukromý návrh poškozeného na potrestání jeho syna J. H. ml. byl odvolán. Není tu tedy důvodu, který by vylučoval stíhání obžalovaného O. H. (§ 326, č. 3 tr. ř.), správně není pravda, že by chyběl návrh potřebný k jeho stíhání (§ 326, č. 4 tr. ř.); bylo proto vyhověti zmateční stížnosti vrchního státního zastupitelství a v otázce viny obnoviti rozsudek prvního soudu.

Čís. 5438.

K obžalobě pro přečin zasahování v právo známkové podle § 23 zákona čís. 19/1890 ř. z. jest oprávněn jen ten, kdo je zapsán v rejstříku jako majitel známky.

Je-li po rozumu § 34, odst. 3 b) zákona proti nekalé soutěži činem dotčen podnik obchodní, je k obžalobě pro přečin podle § 29 tohoto zákona, ať jde o firmu jednotlivce nebo o firmu obchodní společnosti, aktivně legitimován ten, kdo je oprávněn zastupovati podnik na venek.

Zákon proti nekalé soutěži chrání toliko podnikatele, jenž vyrábí a prodává předměty, s nimiž obchod je dovolen (byť i byl omezen administrativními předpisy), nechrání však výrobu a obchod s předměty, jichž výroba a prodej jsou v tuzemsku výslovně zakázány, ba i trestně stíhány.

Zákon chrání podnikatele i mimo oblast Československé republiky; není třeba, aby soutěžící podniky (soukromého žalobce a obžalovaného) měly společně odbytiště.

(Rozh. ze dne 25. listopadu 1935, Zm I 805/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost soukromé žalobkyně firmy Dr. J. R., chemická laboratoř v Berlíně, do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 20. května 1935, pokud čelila výroku, jímž byl obžalovaný zproštěn obžaloby pro přečin zmáteční stížnosti soukromé žalobkyně, pokud čelila výroku, jímž byl obžalovaný zproštěn obžaloby pro přečin podle § 29 zák. proti nekalé soutěži, napadený rozsudek v tomto směru zrušil a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Jak v obžalobě uvedeno a obžalovaným nepopřeno, vyráběla a prodávala chemická laboratoř Dr. J. R. v Berlíně již před válkou léčebný preparát pod označením »Epileptol — Dr. R.«. Toto označení je od 29. listopadu 1933 v mezinárodním rejstříku v Bernu jako známka zapsáno, a to pro majitele známky »Selma R., geb. N., fabrication et commerce v Berlíně«.

Obžaloba kladla obžalovanému J. H., jenž dříve až do roku 1926 od firmy Dr. J. R. »Epileptol« kupoval a v Československu prodával, za vinu, že vyráběl a prodával po roce 1928 až do 3. února 1934, resp. až do roku 1934, léčebný preparát pod označením »Epileptol Dr. J. R.« v úmyslu, aby ve styku zákaznickém přivodil záměnu se jménem, zvláštním označením a zvláštním zařízením podniku žalobkyně — firmy Dr. J. R. —, čímž se prý dopustil přečinu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži, a mimo to, že v letech 1933 a 1934 prodával lék »Epileptol — Dr. R.« jím vyrobený pod uvedeným označením, ač věděl a vědět musel, že je označení to chráněno předpisem § 23 zákona na ochranu známek.

Soud nalézací zprostil obžalovaného obžaloby pro přečin podle § 29 zák. proti nekalé soutěži proto, že lék »Epileptol« není specialitou u nás podle § 10, správně § 9, vlád. nař. č. 26/1926 Sb. z. a n. k prodeji připuštěnou a zapsanou v seznamu povolených léčivých specialit, vedeném u ministerstva zdravotnictví, že tedy není předmětem řádného obchodu v republice Československé, že zákonem proti nekalé soutěži je chráněn pouze řádný obchod s dovolenými předměty, že obžalovaný, když obchodoval s předměty u nás nedovolenými, nebyl soutěžitelem soukromé žalobkyně a že jí proto žalobní právo pro nekalou soutěž nepřislušelo. Obžaloby pro přečin podle § 23 zák. o ochraně známek zprostil pak soud obžalovaného jednak proto, že byla legitimována k obžalobě pouze Selma R., nikoli firma Dr. J. R., tedy osoba od soukromé žalobkyně firmy Dr. J. R. odlišná, a že tudíž do doby, kdy vystoupila Selma R. jako jediná k obžalobě oprávněná žalobkyně podáním ze dne 14. března 1934, její právo žalobní pro uplynutí šestinedělní lhůty čítaje ode dne zvědění, t. j. podepsání plné moci dne 16. prosince 1933, již pomínulo, jednak se zřetelem na to, že »Epileptol«, nejsa předmětem obchodu, nemůže býti chráněn.

Zmateční stížnost uplatňuje číselně důvody podle § 281, č. 4, 5, 9 a) tr. ř.; doličujíc však důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., provádí zřejmým poukazem též důvody zmatečnosti podle § 281, č. 9 b), c) tr. ř.; při tom se podotýká vzhledem k vývodům odvodu, že takový zřejmý

poukaz na skutečnosti, které mají nějaký důvod zmatečnosti založiti, postačuje a že není potřebí, aby v takovém případě byl důvod zmatečnosti vůbec číselně uváděn, nebo číselně právně citován (§ 1, č. 2 novely k tr. ř. č. 3/1878 ř. z.).

Nejdříve dlužno se zabývatí otázkou aktivní legitimace v příčině obžaloby pro přečin podle § 23 zák. o ochraně známek. Tu sluší uvéstí toto: V tomto případě je jako majitelka známky zapsána v mezinárodním rejstříku v Bernu »Selma R., geb. N.« a mohla se tudíž na základě předpisů §§ 2, 9 a 24 zák. známkového jen ona dovolávatí ochrany známky pro ni zapsané.

Podle obsahu spisů učinila trestní oznámení 20. prosince 1933 firmu Dr. J. R., chemická laboratoř v Berlíně, zastoupená majitelem firmy Selmou R., právně zastoupená Dr. A. Plná moc pro Dr. A. ze dne 16. prosince 1933 je podepsána pouze slovy »Frau Selma R.«. Obžaloba ze dne 3. února 1934 a rovněž i nová obžaloba ze dne 17. července 1934 byla podána firmou Dr. J. R. a obžaloby byly podepsány slovy »Dr. J. R. — Berlín«, resp. »Firma Dr. J. R.«. V druhé obžalobě je pak uvedeno, že firma Dr. J. R. je »vedena« Selmou R. Nebyly tedy ani stíhací návrh ani obžaloba podány osobou v mezinárodním rejstříku v Bernu zapsanou, totiž »Selmou R.«, nýbrž »firmou Dr. J. R.«. Tu uvádí pak ovšem zmáteční stížnost, že »Selma R. jakožto jediná majitelka firmy Dr. J. R. je s firmou Dr. J. R. jedna a táž osoba a že se nemá činit rozdíl mezi firmou a jejím majitelem«. Touto jedinou v tomto směru uplatňovanou námitkou chce zmáteční stížnost asi naznačiti, že jde o firmu jednotlivce, totiž Selmy R. a že ona jakožto jediná majitelka této firmy je oprávněna vystupovati soukromou žalobou buď pod svým vlastním jménem, buď pod svým jménem obchodním, což by odpovídalo stanovisku, hájenému v komentáři Staub-Pisko k čl. 15 obch. zákona, jakož i v civilních rozhodnutích čís. 3043, 10359 Sb. n. s. Leč této námitce nelze přisvědčiti. Jak vysvítá ze spisů, byla v řízení u první stolice otázka aktivní legitimace přivedena na přetřes. V podání soukromé žalobkyně ze dne 14. března 1934 se uvádí, že firma Dr. J. R. patří Selmě R., a byl o tom, že Selma R. je oprávněna firmu Dr. J. R. zastupovati, veden důkaz výsledkem Selmy R. Tato pak udala, že »Epileptol« vynalezl a vyráběl její manžel Dr. J. R. a že po jeho smrti — podle spisů zemřel v roce 1926 — vede jeho laboratoř ona, a to společně s dcerou a se synem. Dále pak udala svědkyně Pavla R., dcera Selmy R., že je »Laboratoriumsmitinhaberin«. Při konečném hlavním přelíčení omezil se pak přednes stran ve příčině aktivní legitimace toliko na prohlášení obžalovaného, že »Selma R. je oprávněna firmu Dr. J. R. zastupovati«.

Že by však byla Selma R. jedinou majitelkou uvedené firmy — a právě na tom záleží podle toho, co uvedeno, — nebylo potvrzeno ani Selmou R., ani její dcerou, naopak údaje její takovému předpokladu spíše odporují; stěžovatelka dále v řízení u první stolice tomuto stavu nikterak neodporovala a tvrdí-li teprve ve zmáteční stížnosti, že Selma R. je jedinou majitelkou, neopírajíc tento přednes o určitý výsledek řízení, jde o novotu, k níž nelze v řízení zrušovacím přihlídnouti. Nebylo proto v tomto směru zmáteční stížnosti přiznati úspěch.

Jinak však se má věc u přečinu nekalé soutěže podle § 29 zák. proti nekalé soutěži. Tu nepřichází již v úvahu otázka, zda jde o firmu jednotlivce anebo snad o firmu společnosti, což mělo svůj význam pro posouzení aktivní legitimace při přečinu podle § 23 známkového zákona se zřetelem na zápis ve známkovém rejstříku, znějící na jednotlivce »Selmu R.«. Ať již tu šlo o firmu jednotlivce nebo o firmu obchodní společnosti toho či onoho druhu, vždy je pro aktivní legitimaci ve příčině přečinu podle § 29 zákona proti nekalé soutěži jedině rozhodným, kdo byl oprávněn tento podnik navenek zastupovati. A tu stačí poukázat na nenapadené zjištění rozsudku, že Selma R. byla oprávněna zastupovati firmu Dr. J. R. a že jí jménem této firmy také včas podán byl stíhací návrh.

Rozsudek rovněž neupírá stěžovateli právo žalobní s hlediska § 34 zákona proti nekalé soutěži, podle něhož každý, kdo byl bezprostředně dotčen činem, o němž jde, je oprávněn k obžalobě podle § 29 zákona proti nekalé soutěži, při čemž nebude pochybnosti o tom, že soukromá žalobkyně, jakožto vyrábětelka a prodávatelka prostředku »Epileptol«, byla skutečně dotčena jednáním obžalovaného.

Leč nalézací soud opírá svůj zprošťující výrok ve příčině přečinu podle § 29 zákona proti nekalé soutěži o úvahu zcela jinou, nepřiznává totiž soukromé žalobkyni právo žalobní, poněvadž »soutěž předpokládá pouze obchod s dovolenými předměty, totiž řádný a nikoliv podloudný obchod; jelikož pak v případě, o němž jde, byly předmětem obchodu léčivé speciality, jichž prodej je závislý na úředním povolení podle vládního nařízení ze dne 19. února 1926, čís. 26/1926 Sb. z. a n., takový však povolen nebyl, nebyl obžalovaný podle názoru soudu soutěžitelem soukromé žalobkyně, když obchodoval předměty u nás nedovolenými, a proto nepříslušelo soukromé žalobkyni po právu žalovati pro nekalou soutěž«. Právem napadá zmateční stížnost tento výrok jako právně mylný zmatekem podle č. 9 a) § 281 tr. ř.

Je ovšem jisto, že zákon proti nekalé soutěži má na mysli řádný hospodářský styk, že chrání pouze podnikatele, jenž vyrábí a prodává předměty, s nimiž obchod je dovolen, a že nechrání a chrániti nemůže výrobu předmětů a obchod s předměty, jichž výroba a prodej jsou v tuzemsku výslovně zakázány, ba i trestně, totiž trestními zákony stíhány, na př. obchod omamnými jedy, pornografiemi a pod. Leč o takové předměty nejde v tomto případě. Přichází tu v úvahu vládní nařízení ze dne 19. února 1926, č. 26 Sb. z. a n. V § 3 tohoto vládního nařízení se stanoví, že majitel veřejné lékárny, který ji sám spravuje, nebo její nájemce či jiný odpovědný správce, chce-li prodávati neb i vyráběti dosud nepřipuštné léčivé speciality tuzemské (v tuzemsku vyráběné) jakož i, chce-li do obchodu uváděti takové speciality cizozemské, je povinen ohlásiti je u příslušného úřadu a vyčkati výslovného jich připuštění ke všeobecnému prodeji neb i výrobě. Je správné, že podmínkám tohoto vládního nařízení v tomto případě nebylo vyhověno, leč tato okolnost sama o sobě nestačí, aby soukromé žalobkyni byla odepřena ochrana podle zákona proti nekalé soutěži, neboť jen kdyby zákon přímo zakazoval obchodování těmito věcmi, nemohla by se soukromá žalobkyně dovolávati ochrany zákona proti nekalé soutěži, poněvadž by šlo o věci z právního obchodu vyřáté

(res extra commercium); v souzeném případě však nejde o přímý zákaz zákonný, nýbrž o administrativní omezení obchodu a takovému omezení nevylučuje ještě ochranu podle zákona proti nekalé soutěži, vždyť nelze na příklad ani vyloučiti možnost, že by budoucí prodej po provedení příslušných zákroků i v tuzemsku mohl být volný. Je proto výrok náležacího soudu právně mylný, pokud vychází z jiného názoru.

V této souvislosti nelze pominouti mlčením tyto pro posouzení skutkového stavu důležité okolnosti, jež si první soud, pokud lze z důvodů rozsudkových seznati, patrně řádně neuvědomil. Žalující firma netvrdí, že by v tuzemsku — Československé republice — vyráběla svůj prostředek »Epileptol« a zde s ním obchodovala; obžaloba naopak stojí na stanovisku, že od roku 1926 žalobkyně vůbec již nedodávala obžalovanému tuto specialitu. Přes to však domáhá se ochrany podle § 29 zákona proti nekalé soutěži, poněvadž obžalovaný v tuzemsku vyrábí léčivý přípravek a prodává jej pod zvláštním označením a zvláštním zevnějším zařízením žalující strany jako léčivý přípravek »Epileptol« a že takto, obchoduje v tuzemsku s prostředkem padělaným a zřejmě méněcenným, ohrožuje její obchod s pravým přípravkem »Epileptol« v Německu — státu to zúčastněném na pařížské smlouvě ze dne 20. května 1883 stejně jako Československá republika. V tom, že obžalovaný v Československé republice prodává zboží stejného označení, avšak horší jakosti a takto jednak těží z reputace chráněného soutěžitele, jednak tímto nekalým jednáním poškozují jeho obchod a odbyť pravého prostředku »Epileptol« v Německu, po případě na zahraničním trhu vůbec, tkví podle obžaloby jeho provinění s hlediska § 29 zákona proti nekalé soutěži, a je nasnadě, že ochrana podle tohoto zákona nemůže býti odepřena soukromé žalobkyni z toho důvodu, že se toto nekalé obchodování obžalovaného s padělaným prostředkem mimo to snad příčí i administrativním předpisům nařízení č. 26/1926 Sb. z. a n., týkajícím se výroby a prodeje léčivých specialit v Německu.

Odvod obžalovaného tu ovšem namítá, že podstatným znakem každé soutěže je boj o umístění zboží, tedy boj o odbytiště, a že takový boj je nemyslitelný, když odbyť zboží v tuzemsku je zakázán. Leč tu třeba si uvědomiti, že zákon proti nekalé soutěži chrání podnikatele i mimo oblast republiky Československé. To vychází najevo ze znění § 46 zák. proti nekalé soutěži, kde za soutěžitele se považuje každý podnikatel podnikově činný ve stejném nebo podobném oboru hospodářském, aniž je činěna zmínka o vzdálenostním poměru, jak to na příklad činí § 30 uherského zákona proti nekalé soutěži. Není proto ani třeba, aby podniky měly společné odbytiště, tedy aby si konkurovaly též v oblasti republiky Československé (Skála, »Nekalá soutěž« str. 35, Hamann, »Nekalá soutěž« str. 7, Waldmann-Walden, »Unlauterer Wettbewerb« str. 68, Roppert-Weiss, »Unlauterer Wettbewerb«, vydání III., str. 691, Rosenthal »Wettbewerbsgesetz« str. 416 a 433 a v časopise »Markenschutz und Wettbewerb«, ročník 1933 na straně 101 uveřejněná rozhodnutí nejvyššího soudu ze dne 14. a ze dne 22. října 1932). Možno tudíž stíhati rušitele podle zákona proti nekalé soutěži i tehdy, když nemá stejné odbytiště s poškozeným, ba i když je republika Československá jako odbytiště

vyloúčena, vždyť je možná soutěž, jak stížnost právem vytýká, i na mezi-národním trhu a není tudíž správný názor, že soutěž v tomto případě byla vyloučena.

Čís. 5439.

Bol-li spis, obsahující opravný prostriedok, podaný v zákonnej lehote u poštovne a odtiaľ odoslaný úradnou cestou na poštovný úrad, stala sa i táto doprava poštou a nelze ju počítať do zákonnej lehoty.

(Rozh. zo dňa 25. novembra 1935, Zm III 465/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. M., obžalovanému pre prečin rušenia obecného mieru, vyhovel sťažnosti odsúdeného J. M. proti usneseniu krajského súdu v Banskej Bystrici zo dňa 27. augusta 1935, napadnuté usnesenie zrušil a zmätočnú sťažnosť odsúdeného J. M. prijal k súdu.

Dôvody:

Napadnutým usnesením odmietol krajský súd zmätočnú sťažnosť odsúdeného J. M. z toho dôvodu, že je opozdená, lebo odsúdenému bol rozsudok o úhrnnom treste doručený dňa 5. augusta 1935 a zmätočnú sťažnosť podal na poštu v T. dňa 10. augusta 1935, tedy po uplynutí trojdennej lehoty § 388 tr. p. a odst. 2 § 31 por. nov. predpísanej.

Konaným šetrením, ktoré bolo na sťažnosť odsúdeného prevedené, je zistené, že odsúdený J. M. podal zmätočnú sťažnosť u poštovne v K. už 8. augusta 1935 a že táto bola potom úradnou cestou odoslaná z K. dňa 9. augusta 1935 na poštovný úrad v T. a odtiaľto ku krajskému súdu v Banskej Bystrici, kam došla 12. augusta 1935. Z toho plynie, že odsúdený podal zmätočnú sťažnosť v zákonnej trojdennej lehote u poštovne v K. a že doprava odtiaľto ku krajskému súdu v Banskej Bystrici stala sa poštou a nelze ju v smysle § 11 tr. p. počítať do trojdennej lehoty. Zmätočnú sťažnosť treba preto považovať za včas podanú.

Čís. 5440.

Stodola, patriaca k roľníckemu hospodárstvu, je miestnosťou náležajúcou k bytu majiteľa hospodárstva, prípadne závodnou miestnosťou hospodárskeho podniku.

Bezprávnosť trestného činu podľa § 330 tr. zák. je daná už tým, že pachateľ, nepostupujúc zákonnými prostriedkami, svojmocne spôsobom v zákone uvedeným ruší držbu vlastníka alebo držiteľa nehnuteľnosti a jeho právo na pokojné a nerušené užívanie nehnuteľnej veci. Po subjektívnej stránke je rozhodné len, či je si pachateľ vedomý toho, že spôsob, ktorým vniká do bytu iného, je bezprávny.

(Rozh. zo dňa 25. novembra 1935, Zm IV 354/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. G., obžalovanému pre zločin krádeže, vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva, zrušil napadnuté rozsudky oboch nižších súdov z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. v celom rozsahu a uznal obžalovaného Š. G. vinným zločinom porušenia domáceho pokoja podľa § 330 tr. z., ktorý spáchal tým, že dňa 27. marca 1934 v N. urazil zámku a tak vnikol do uzamknutej stodoly V. L-ovej, tedy že užívajúc násillia vnikol do miestnosti, náležajúcej k bytu iného, bezprávne a bez privolenia toho, kto s bytom nakladá.

Z dôvodov:

Proti sprosťujúcemu rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho podalo vrchné štátne zastupiteľstvo zmätočnú sťažnosť, ktorou sa domáhalo odsúdenia obžalovaného pre zločin krádeže podľa §§ 333 a 336, č. 3 tr. z. Generálna prokuratúra súhlasila s touto zmätočnou sťažnosťou, ale len potiaľ, že žiadala, aby zistený čin obžalovaného bol kvalifikovaný ako zločin porušenia domáceho pokoja podľa § 330 tr. z. Takto omedzenej žiadosti zmätočnej sťažnosti nelze odopreť oprávnenie.

Vrchný súd zistil, že obžalovaný predal svojej sestre V. L-ovej slamu za 170 Kč; na túto kúpnu cenu zaplatila V. L. hotove 100 Kč a zbytok sľúbila zaplatiť po Veľkej noci 1934 (1. apríla 1934); kúpenú slamu prevzala a uložila V. L. v svojej stodole; dňa 27. marca 1934 prišiel obžalovaný s vozom do domu V. L-ovej a žiadal zaplataenie zbytku kúpnej ceny v čiastke 70 Kč a keď mu V. L-ová nevyhovela, utrhnuł zámku od stodoly poškodenej, vošiel ta a vzal si slamu v hodnote 70 Kč.

Tento zistený skutkový stav vyčerpáva všetky náležitosti skutkovej podstaty zločinu porušenia domáceho pokoja podľa § 330 tr. z. Stodola, patriaca k roľníckemu hospodárstvu, je miestnosťou náležajúcou k bytu majiteľa hospodárstva, prípadne závodnou miestnosťou hospodárskeho podniku. Obžalovaný vnikol do stodoly násillim, lebo stodola bola uzamknutá na zámku a obžalovaný túto zámku odtrhol a tedy použil násillia, aby mohol do stodoly vniknúť. Učinil tak bez privolenia V. L-ovej, ktorá bola oprávnená so svojím bytom a tedy aj s jeho príslušenstvom nakladať, lebo nie je zistené, že by mu bola vstup do stodoly dovolila, a z toho, že súc prítomná zámku neodomknula, je zrejmé, že so vstupom obžalovaného do stodoly nesúhlasila. (Ostatne obžalovaný sám tvrdil, že poškodená práve pred ním stodolu uzamkla, aby si nemohol slamu vziať.) Obžalovaný konal bezprávne, lebo nemal žiadneho práva vstúpiť do stodoly poškodenej. Pri tom je zcela nerozhodné, či obžalovaný mal právo, prípadne či sa domnieval, že má právo vziať si nazad dosiaľ nezaplatenú slamu, lebo bezprávnosť činu podľa § 330 tr. z. je daná už tým, že pachateľ, nepostupujúc zákonnými prostriedkami, svojmocne spôsobom v zákone uvedeným ruší držbu vlastníka alebo držiteľa nehmovitej a jeho právo na pokojné a nerušené užívanie nehmovitej veci. Po subjektívnej stránke je potom len rozhodné, či pachateľ je si vedomý toho, že spôsob, ktorým vniká do bytu iného, je bezprávny. Že si obžalovaný musel byť vedomý bezprávnosti svojho činu, plynie bezpochybné z toho, že právo nerušeného užívania vlastného domu a jeho prí-

slušenstva je všeobecne známe a uznávané a neboli zistené žiadne také okolnosti, ktoré by nasvedčovali tomu, že obžalovaný si nebol vedomý tohoto práva poškodenej V. L. na nerušené užívanie jej nemovitosti.

Z uvedených dôvodov bolo preto treba rozsudky oboch nižších súdov podľa § 33, odst. 1 por. nov. zrušiť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. a obžalovaného uznať vinným zločinom porušenia domáceho pokoja podľa § 330 tr. z.

Čís. 5441.

Do pôsobnosti soudních lékařských rad, stanovené předpisem § 2 zák. ze dne 1. července 1927, čís. 107 Sb. z. a n., nespadá odpovídání na dotazy po hodnověrnosti příslušníka lékařského stavu.

»Těžké ublížení« po rozumu § 152 tr. zák. nevyžaduje, aby bylo provázeno přerušením zdraví nebo nezpůsobilostí k povolání trvající alespoň dvacet dní; jest jím každé poranění ústroje pro život důležitého nebo takové poranění, které mělo v zápětí značné, byť i jen krátce trvající porušení zdraví, nebo důležité pomíjející následky nebo trvalé nepatrné následky, které nepatří k následkům uvedeným v § 156 a) tr. zák.

(Rozh. ze dne 26. listopadu 1935, Zm II 496/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 3. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 152 tr. zák.

Z d ů v o d ů:

Podle protokolu o hlavním přelíčení ze dne 3. září 1935, jehož výsledky jsou základem napadeného rozsudku, navrhl obhájce obžalovaného odročení hlavního přelíčení za účelem: . . . 3. dotazu na lékařskou komoru o tom, zda MUDr. K. není věrohodný ev. dotazu na četnickou stanici ohledně jeho věrohodnosti. . . .

Působnost lékařských rad je stanovena předpisem § 2 zákona z 1. července 1927, čís. 107 Sb. z. a n. Do jejich působnosti nespadá odpovídání na dotazy, zda příslušník stavu lékařského není hodnověrný. Ani četnictvo není povoláno, aby takové úsudky o lékaři podávalo, a proto právem zamítl soud návrh pod 3. uvedený, jenž ostatně také nevyhovoval § 222 tr. ř.

Vývody stížnosti, jimiž dokazuje vzájemný rozpor a nejasnost posudků znalců-lékařů, musí zůstatí nepovšimnuty, neboť těmto domnělým vadám posudků znaleckých měl stěžovatel čelití vhodnými návrhy na jich odstranění v řízení před soudem první stolice, což neučinil. Pokud pak stížnost vytýká, že názor nalézacího soudu, že ve znaleckých posudcích není rozporů, se přiči protokolu, správně spisům, není tato výtká důvodná, neboť znalecké posudky o rozhodné okolnosti, totiž o povaze poranění ušního bubínku A. K-ého vyzněly jednomyslně v ten smysl, že

jde o poranění těžké. Otázka, zda v konkrétním případě jde o těžké či lehké poškození na těle ve smyslu § 152 tr. z., jest ovšem otázkou právní, kterou jest oprávněn a povinen řešiti soud samostatně, po případě i odchýlně od posudku znalců.

Námítky stížnosti, že v souzené věci po této stránce je právní posouzení rozsudku mylné, jsou bezdůvodné. Podle § 152 tr. z., jehož bylo použito, je těžkým poškozením na těle takové poškození, při němž vzejde 1. buď přerušení zdraví trvající alespoň 20 dnů, 2. buď nezpůsobilost k povolání téže délky, 3. buď duševní porucha a konečně 4. těžké ublížení. Toto »těžké ublížení« nevyžaduje, aby bylo provázeno přerušením zdraví nebo nezpůsobilostí k povolání trvající alespoň 20 dnů a jest jím každé poranění ústroje pro život důležitého nebo takové poranění, které mělo v zápětí značné, byť i jen krátce trvající porušení zdraví nebo důležité pomíjející následky nebo trvalé nepatrné následky, které nepatří k následkům uvedeným v § 156 a) tr. z. Všichni znalci v této věci slyšení kvalifikovali poranění K. s hlediska lékařského jako těžké ublížení na těle ve smyslu uvedeném pod čís. 4. vzhledem k tomu, že protržení ušního bubínku mělo za následek trvalou značnou nedoslýchavost, pokud se týče, že se k protržení bubínku přidružil katar dutiny tympanické s afekcí labyrintu. Okolnost, že znalci uznali, že s poraněním nebylo spojeno porušení zdraví nebo nezpůsobilost k povolání alespoň 20 dnů, je pro kvalifikaci trestného skutku obžalovaného podle toho, co uvedeno, nerozhodná. Uvedli-li znalci v posudku, že poranění nezanechalo trvalých následků, vyloučili tím jen kvalifikaci podle § 156 a) tr. z. Právní posouzení případu ve příčině povahy poranění, opřené o souhlasné posudky znalců lékařů, je správné a odpovídá zákonu.

Čís. 5442.

Trestný skutok, spočívající v tom, že vinník za odmenu podpálil cudzí poistený majetok, bolo by treba podriaďiť pod ustanovenia §§ 69, čís. 2, 382 tr. zák. v takom prípade, jestliže by onen majetok podpálil na návod alebo v dorozumení s vlastníkom alebo s tým, koho dôvodne považoval za vlastníka, alebo jestliže by tak učinil na návod či za odmenu trebárs od inej osoby, avšak s vedomím, že tak činí s usrozumením vlastníka a preto, aby mu pomohol obdržať poisťné.

Tenže čin bolo by však treba podriaďiť ustanoveniu § 422, odst. 1, čís. 2 tr. zák. v prípade, vykonal-li ho pachateľ z vlastného rozhodnutia, alebo na návod takej osoby, ktorá nebola vlastníkom podpáleného majetku a ktorú pachateľ nemal dôvodu považovať za vlastníka, a nie preto, aby dopomohol vlastníkovi k obdržaniu poisťného.

(Rozh. zo dňa 26. novembra 1935, Zm III 282/35.)

Na j v y š š í s ů d v trestnej veci proti Jurajovi F. a spol., obžalovaným pre zločin podpaľačstva a i na základe zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu podľa § 35, odst. 1 por. nov., v časti vzťahujúcej sa na oslobodenie obžalovaného Juraja F. od obžaloby pre zločin podpaľačstva podľa § 422, odst. 1, č. 2 tr. z., spáchaný jednak dňa 27. februára 1933 podpálením stohu Jána F.,

jednak dňa 4. januára 1934 podpálením stohu tohože F.; v dôsledku toho zrušil najvyšší súd rozsudok porotného súdu aj vo výroku o treste tohoto obžalovaného a poukázal porotný súd, aby vo zrušenej časti znovu jednal a rozhodol.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť štátneho zastupiteľstva uplatňujúc dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., poukazuje na to, že porotci, ačkoľvek odpovedali na skutkové otázky skupiny A. odd. I. a II. pod 1. a 2. uvedené kladne, právnu otázku na § 69, č. 2, § 382 tr. z. riešili záporne a na právnu otázku obsahujúcu zločin podľa § 422, odst. 1, č. 2 tr. z. nehlasovali. Dovodzuje, že riešenie toto je mylné, lebo vzhľadom na záporne zodpovedané skutkové a právne otázky skupiny B., týkajúce sa obžalovaného Jozefa F., ktorými bolo vyslovené, že menovaný obžalovaný Juraja F. nenaviedol ku zapáleniu stohov, vyčerpáva skutkový stav zistený v kladne zodpovedaných otázkach 1. a 2. odd. I. a II. skupiny A., týkajúcich sa obžalovaného Juraja F., skutkovú podstatu § 422, odst. 1, č. 2 tr. z. Spolu uvádza zmätočná sťažnosť, že kladne zodpovedanými skutkovými otázkami bol zistený skutkový stav, ktorý prinajmenej zakladá skutkovú podstatu účastenstva pokusu zločinu poisťovacieho podvodu podľa § 69, č. 2, § 382 tr. z.

Príslušné skutkové otázky neobmedzujú sa skutočne len na prvky potrebné k vyplneniu skutkovej podstaty zločinu podpaľačstva a obsahujú — ačkoľvek neúplne — i prvky účastenstva na pokuse zločinu podľa § 69, č. 2, § 382 tr. z. Z horeuvedeného, z osnovy otázok, ako aj z prevedenej zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu je zrejmé, že pri posúdení činu obžalovaného prichádzajú v úvahu jednak ustanovenia § 422, odst. 1, č. 2, jednak § 69, č. 2, § 382 tr. z.

Pod ustanovenie § 69, č. 2, § 382 tr. z. bolo by treba podriaadiť čin obžalovaného v takom prípade, jestli podpálil stohy na návod alebo v dorozumení s tým, kto bol majiteľom zapálených stohov, alebo ktorého obžalovaný dôvodne považoval za majiteľa, konečne vtedy, keby podpálil stohy na návod, alebo za odmenu trebárs od inej osoby, avšak s vedomím, že tak činí s uzročením vlastníka a preto, aby mu pomohol obdržať poisťné.

Naproti tomu pod ustanovenie § 422, odst. 1, č. 2 tr. z. bolo by treba podriaadiť čin obžalovaného v takom prípade, keď ho vykonal z vlastného rozhodnutia, alebo na návod takej osoby, ktorá nebola vlastníkom a ktorú obžalovaný nemal dôvodu za vlastníka považovať, a nie preto, aby dopomohol vlastníkovi k obdržaniu poisťného.

Porotcovia v súdenom prípade kladnou odpoveďou na skutkové otázky skupiny A. odd. I. a II. č. 1. zistili, že vlastníkom zapálených stohov bol Ján F., alebo Ján a Jozef F. ako spoluvlastníci, zistili, že obžalovaný Juraj F. zapálil stohy za odmenu 150, resp. 200 Kč, zistili, že stohy boli poisťené u Moldavia Generali, u ktorej bol nárok na škodu povstajú požiarom zahlásený, ale nebol vyplatený; nebolo však zistené, či tá osoba, ktorá dala alebo sľúbila obžalovanému uvedené odmeny a tým ho azda k spáchaniu trestných činov svedla, bola alebo totožná s osobou vlastníka podpálených stohov, alebo že ju obžalovaný za vlastníka stohov

považoval, alebo že táto osoba jednala v dorozumení s majiteľom stohov, a to aj obžalovanému sdelila, napokon, že obžalovanému bolo v dobe spáchania činu tiež známe, že podpálenie stohov má sa stať tým cieľom, aby vlastník stohov obdržal poisťné.

Skutkový stav zistený porotným súdom je tedy neúplný a nestačí k tomu, aby bola riešená otázka, pod ktoré zákonné ustanovenie má byť čin obžalovaného Juraja F. podriaadený.

Aby otázka kvalifikácie činu obžalovaného Juraja F. mohla byť riešená, musí byť zistený skutkový stav, ktorý by vylučoval pochybnosť, prvky ktorého z uvedených trestných činov boli uskutočnené, a treba dať preto porotcom vhodnou osnovou otázok možnosť, aby sa vyslovili o každej zo smerodatných okolností zvlášť, vo zvláštnej otázke, a za tým účelom treba porotcom položiť: vo skupine A. odd. I. hlavnú skutkovú otázku: výlučne na podpálenie, 2. výpomocnú otázku skutkovú, v ktorej bude treba oddele ne zistiť okolnosti potrebné k ustáleniu skutkovej podstaty účastenstva na pokuse zločinu poisťovacieho podvodu podľa §§ 69, č. 2, 65 a 382 tr. z., najmä tiež okolnosti, ktoré by odôvodňovali právny záver, že obžalovaný spáchal svoj čin v 1. otázke opísaný za odmenu a na návod toho, koho považoval za vlastníka, aby mu dopomohol k poisťnému, 3. výpomocnú otázku skutkovú: či obžalovaný jednala za odmenu a na návod inej osoby predpokladajúc usrozenie vlastníka, aby tomuto dopomohol k poisťnému, 4. hlavnú otázku právnu: na § 422, odst. 1, č. 2 tr. z., 5. výpomocnú hlavnú otázku právnu: na účastenstvo pokusu zločinu podľa § 69, č. 2, § 382 tr. z. Tenže postup treba zachovať i pri kladení otázok v odd. II. skupiny A.

Čís. 5443.

Predpokladom pre odsúdenie pre prečin podľa § 18, odst. 3 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n. není rozširovanie cudzozemského tlačiva proti zákonu § 1, odst. 3 cit. zák., ale jeho rozširovanie proti zákonu vydanému na základe § 10 cit. zákona.

Zákazu vydanému podľa § 11, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 nelze priznať ten istý účinok ako zákonu rozširovania tlačív podľa § 10 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n., ani ho nelze považovať za rovný zákonu podľa § 2, odst. 1 a 2 tohože zákona.

(Rozh. zo dňa 26. novembra 1935, Zm IV 381/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. T., obžalovanému z prečinu podľa § 24, č. 3 zák. čl. XIV/1914, vyniesol rozsudok, ktorým zmätočnú sťažnosť obžalovaného odmietol, avšak z úradnej moci na základe dôvodu zmätočnosti podľa čísla 1 b) § 385 tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu čo do kvalifikácie trestného činu ako prečinu podľa § 1, odst. 1 a 3, a § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., a vo výroku rozsudku vrchného súdu zistený čin kvalifikoval ako prestupok podľa § 18, odst. 1 a § 1, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudok vrchného súdu je zmatečný podľa čis. 1 b) § 385 tr. p., ktorého zmatek treba vždy podľa posledného odstavca § 385 tr. p. dbať z úradnej povinnosti.

Vrchný súd zistil, že obžalovaný ponúkal dom od domu ku kúpe neperiodické tlačivá »Élet«, »Teremtés«, »Isten hárfája« a »Szabadulás«, ktoré tlačivá každé o sebe presahujú jeden tlačový hárok a boly tlačene v Magdeburgu v Nemecku, a vyslovil, že ide o kolportovanie zakázané podľa § 1, odst. 1 a 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., a kvalifikoval čin, hľadiac na to, že ide o cudzozemské tlačivá a že trestný čin bol spáchaný 21. februára 1934, ako prečin podľa § 18, odst. 3 cit. zákona.

Právny názor vrchného súdu není správny. Prečinu podľa § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. sa dopustí, kto prestúpi zákaz dovozu, dopravy alebo rozširovania cudzozemského tlačiva, vydaný podľa § 10 tohoto zákona. Predpokladom pre odsúdenie pre prečin podľa § 18, odst. 3 cit. zákona, není tedy rozširovanie cudzozemského tlačiva proti zakazu odst. 3 § 1 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., ale rozširovanie cudzozemského tlačiva proti zakazu, vydanému na základe § 10 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. Treba preto skúmať, či v súdnom prípade ide o zákaz podľa § 10 cit. zákona. Inkriminovaný čin bol síce spáchaný 21. februára 1934, ale zákaz rozširovania tlačív, o ktoré tu ide, nebol vydaný za účinnosti zákona č. 126/1933 Sb. z. a n. na základe § 10 tohoto zákona, ale pred jeho účinnosťou. Zákaz ten zakladá sa na výnose ministerstva vnútra z 21. októbra 1932, čis. 44.059/1932-5, a bol vydaný na základe odst. 3 § 11 zák. čl. XIV/1914 (tlačového zákona) ako výnos ministerstva vnútra výslovne uvádza. Ponevác v tomto prípade ide tedy o zákaz vydaný podľa odst. 3 § 11 zák. čl. XIV/1914 a tento § bol § 19, odst. 1, čis. 2 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., zrušený a dotyčne opatrení vydaných podľa tohoto zrušeného ustanovenia neobsahuje zákon č. 126/1933 Sb. z. a n. Žiadneho ustanovenia, najmä nie obdobného ustanovenia, ako obsahuje § 19, odst. 4. cit. zákona dotyčne opatrení, vydaných podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV/1914, neľze zakazu, vydanému podľa § 11, odst. 3 zák. čl. XIV/1914 priznať ten istý účinok, ako zakazu rozširovania tlačiva podľa § 10 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. Prekročenie zakazu rozširovania zmiených tlačív nespadá preto pod ustanovenia § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., ale pod ustanovenia § 18, odst. 1 tohoto zákona, lebo obžalovaný predával dom od domu neperiodické tlačivá v rozsahu prez jeden tlačový hárok, tedy kolportoval iné neperiodické tlačivá, než sú uvedené v odst. 1 § 1 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. a tak prestúpil zákaz odst. 3 § 1 tohoto zákona, pri čom okolnosť, že šlo o cudzozemské tlačivá, nemá významu.

Podotýka sa, že trestný čin obžalovaného nebolo možno kvalifikovať ani podľa § 18, odst. 2, čis. 1. zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. so vzťahom k § 2 tohoto zákona, lebo zákaz založený na citovanom výnose ministerstva vnútra a vydaný podľa odst. 3 § 11 zák. čl. XIV/1914, nemôže byť považovaný za zákaz podľa § 2, odst. 1 a 2 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., ktorý platil v dobe spáchania činu, preto, ponevác § 11 zák. čl.

XIV/1914 bol, ako už hore bolo uvedené, zrušený a zákon č. 126/1933 Sb. z. a n. neobsahuje ustanovenia obdobného dotyčne opatrení vydaných podľa § 10, odst. 3 zák. čl. XIV/1914, ktorým by bol zakazom vydaných podľa odst. 3 § 11 zák. čl. XIV/1914 priznal účinok zakazu podľa § 2 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n.

Ponevác kvalifikácia trestného činu je miernejšia než kvalifikácia, na ktorú uznal vrchný súd, je rozsudok vrchného súdu zmatečný podľa čis. 1 b) § 385 tr. p. Preto postupoval najvyšší súd podľa odst. 1 § 33 por. nov., zrušil rozsudok vrchného súdu čo do kvalifikácie zisteného činu a tento kvalifikoval ako prestupok podľa § 18, č. 1 hľadiac na § 1, odst. 3 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n.

Čís. 5444.

Predseda obecní správní komise požívá při konání tohoto svého úřadu ochrany § 68 tr. zák. ve všech případech, v nichž by jí požíval starosta obce.

Starosta obce je chráněn § 68 tr. zák. nejen, vykonává-li osobně obecní policii nebo řídí-li schůzi obecního zastupitelstva, nýbrž i při obstarávání jiných veřejnoprávních záležitostí, jež jsou mu přikázány zákonem nebo obecním řádem. Patří sem zejména i správa obecního jmění.

Pod pojem správy obecního jmění spadá podle obecního řádu pro Čechy i obstarávání věcí chudinských.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1935, Zm I 1272/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 18. října 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle §§ 81, 82 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z důvodů:

Námítkám zmateční stížnosti s hlediska hmotně-právního důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř. uplatňovaným nelze přiznati oprávněnost.

Rozdíl mezi obecní správní komisí a jejím předsedou s jedné strany a obecním zastupitelstvem, obecní radou a starostou obce se strany druhé spočívá v podstatě pouze v prozatímním, přechodném rázu trvání orgánů prve uvedených, kdežto v ostatních směrech jsou orgány ty náhradou a obdobou zmíněných řádných, pravidelných orgánů obecní správy. (Rozh. č. 2410 Sb. n. s., jež se touto otázkou blíže obírá.) Podle toho má obecní správní komise obdobné povinnosti a obdobná práva jako obecní zastupitelstvo a předseda obecní správní komise obdobné povinnosti a obdobná práva jako starosta obce. Ale je-li tomu tak, dlužno pokládati za zcela nepochybné, že předseda obecní správní komise požívá při konání tohoto svého úřadu ochrany § 68 tr. z. ve všech případech, v nichž by jí požíval starosta obce.

S názorem stížnosti, že starosta obce je chráněn ustanovením § 68 tr. z. jen v případech, v nichž vykonává osobně obecní policii nebo řídí schůzi obecního zastupitelstva, nelze souhlasit. Starosta obce požívá ochrany § 68 tr. z. i při obstarávání jiných veřejnoprávních záležitostí, jichž obstarávání je mu přikázáno zákonem ze dne 5. března 1862, č. 18 ř. z., nebo obecním řádem. K těmto záležitostem patří zejména i správa obecního jmění čl. V. citovaného zákona z roku 1862 obcím přikázaná. (Rozh. č. 3340, 3469 víd. sb.). Pod pojem správy obecního jmění však spadá podle obecního řádu pro Čechy, t. j. podle zákona ze dne 16. dubna 1864, č. 7 z. z., i obstarávání záležitostí chudinských. Ze tomu tak je, vysvítá z ustanovení § 57 tohoto zákona ve spojení s nadpisem tohoto paragrafu. V souzeném případě šlo, jak se podává z rozhodovacích důvodů, zejména z odstavce počínajícího slovy »Ostatně obžalovaný sám doznává...«, o zakročení předsedy obecní správní komise v N. Jana K. v záležitostech chudinských.

Obecní starosta požívá ochrany § 68 tr. z. i v případech, v nichž zakročuje na ochranu vlastního majetku nebo vlastních práv, vystupuje-li při tom ve své úřední vlastnosti, nikoli tedy pouze jako osoba soukromá ve vlastním zájmu. (Rozh. č. 2851 Sb. n. s.). V souzeném případě zaujímá rozsudek, jak plyne ze zmíněného odstavce rozhodovacích důvodů, zřejmě stanovisko, že předseda obecní správní komise Jan K. vystupoval v této své úřední vlastnosti, a to i v zájmu obce N.

Skutečnost stížnosti zdůrazňovaná, že obžalovaný fungoval v tomto případě jako zástupce a člen obecní správní komise v D., nemá pro právní posouzení věci významu, kdyžž příběh, o němž tu jde, se odehrál podle skutkového zjištění rozsudkového v N., tedy v obci, v níž obžalovanému žádná pravomoc nepříslušela.

Hmotně-právní zmatek podle § 281, č. 9 b) tr. ř. shledává stížnost zřejmě v tom, že nalézací soud nepřihlížel k omylu obžalovaného záležejícímu v tom, že obžalovaný měl vzhledem k tomu, že došlo před příběhem zde v úvahu přicházejícím k dohodě obecních správních komisí obcí D. a N., podle níž N-ští se zavázali, že si odvezou dne 1. června 1934 své chudé obecní příslušníky z D., a že se o ně postarají, za to, že se předsedovi obecní správní komise v N. K-ovi nedostávalo ani formálního oprávnění k zakročení, o něž tu šlo, tedy k omylu, jež by bylo pokládati za omyl skutkový po rozumu § 2, lit. e) tr. z. (Šr. rozh. č. 1019 Sb. n. s.) ...

Svou výtkou, že rozsudek nepřihlíží k uvedenému omylu obžalovaného, chce stížnost zřejmě též vyjádřiti, že rozsudek nepřihlíží při zkoumání viny obžalovaného k obhajobě obžalovaného, že došlo skutečně před příběhem, o němž tu jde, k dohodě obecních správních komisí obce D. a N., o níž se stala nahoře zmínka.

Těto výtky neúplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř. nelze upříti oprávněnost. Posléze zmíněnou, obžalovaným při hlavním líčení tvrzenou, rozsudkem však mlčením pominutou skutečnost dlužno pokládati za rozhodnou pro posouzení, zda se obžalovaný dopustil svým skutkem zločinu veřejného násilí podle §§ 81, 82 tr. z., jímž byl uznán vinným, či snad pouze přestupku podle § 411 tr. z., který by tu přicházel podle skutkových zjištění rozsudkových v úvahu, kdyby tu nešlo o uvedený zločin. Uvážil-li se,

že obecní starosta je podle § 56 citovaného obecního řádu pro Čechy povolán k tomu, aby vykonával usnesení obecního zastupitelstva, uvážil-li se dále, že toto ustanovení zákona platí, jak plyne z ustanovení § 57 téhož zákona, zejména i pro usnesení obecního zastupitelstva vztahující se k záležitostem chudinským, jichž obstarávání spadá, jak bylo již poznamenáno, pod pojem správy obecního jmění, a uvážil-li se konečně, že obecní správní komise má obdobné povinnosti a obdobná práva jako obecní zastupitelstvo a že předseda obecní správní komise má obdobné povinnosti a obdobná práva jako starosta obce, je zřejmo, že by z uvedené obžalováním tvrzené skutečnosti mohlo býti po případě, a to za předpokladu, že předseda obecní správní komise v N. Jan K. nezakročil ve smyslu posledního odstavce § 56 obecního řádu pro Čechy proti zmíněné dohodě, pokud se týče proti usnesení obecní správní komise v N., jež tato dohoda v sobě uzavírala, dovozováno, že se předsedovi obecní správní komise v N. K-ovi nedostávalo ani formálního oprávnění k úřednímu zakročení proti obžalovanému, pokud zakročení to záleželo v prohlášení, že nedovolí, aby svršky obecních chudých, které byly dovezeny z D., byly někde v N. skládány; neboť v tomto zakročení předsedy obecní správní komise K. mohlo by býti za uvedeného předpokladu spatřováno nepřípustné maření zmíněného usnesení obecní správní komise v N., jež mělo býti K-ou podle jeho úřední povinnosti vykonáno. V důsledku toho mohlo by pak z uvedené, obžalovaným tvrzené skutečnosti ve spojení se skutečností rozsudkem zjištěnou, že předseda obecní správní komise K. vyjádřil se při svém zakročení též v tom smyslu, že pozemek, na němž D-ští chtějí vjeti, je jeho vlastní cestou a té že potřebuje, ježto odpoledne bude svázeti žito, býti též dovozováno, že obžalovaný přes to, že K. se dovolával při svém zakročení své úřední funkce, mohl míti za to, že ve skutečnosti nejde ani v posléze uvedeném směru o úřední zakročení K-ovo, nýbrž že tento hájí v tomto směru ve skutečnosti jen svůj vlastní zájem jako osoba soukromá. (Srov. rozh. č. 2851 Sb. n. s.). Bylo tedy na nalézacím soudu, aby při zkoumání viny obžalovaného přihlížel též ke zmíněné, obžalovaným při hlavním líčení tvrzené skutečnosti a věc po této stránce v rozhodovacích důvodech svého rozsudku náležitě probral. Ježto se tak nestalo, trpí napadený rozsudek v uvedeném směru zmatkem podle § 281, č. 5 tr. ř. jemu stížností zřetelným poukazem vytýkaným.

Čís. 5445.

**Zákon na ochranu republiky (čís. 50/1923 Sb. z. a n.).
K pojmutům »spolčení« a »vejítí ve styk s cizími činiteli«.**

S hlediska § 6, čís. 2, al. 3 zákona nemá významu okolnost, zda pachatel zamýšlí přímo sám z uvedených tam skutečností, opatření a předmětů něco vyzvídati nebo vyraditi cizí moci; dostačí úplně, zúčastnil-li se při své informovanosti z vlastního rozhodnutí podniky jiných osob, sloužícího k tomu, aby pachatel byl určitou spojku a článkem sítě organizované k účelům výzvědným.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1935, Zm I 1155/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 4. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem vojenské zrady podle § 6, č. 2, odst. 3 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n.

Důvody:

Zmateční stížnost uplatňuje proti rozsudku jedině důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 lit. a) tr. ř., obsahem svého provedení též podle č. 9 lit. b), neboť výtka, že nalézací soud náležitě neposoudil skutečnost zakládající prý důvod vylučující trestnost podle § 27 zák. na ochr. rep., netvoří předmět opravného prostředku odvolání, nýbrž je doličováním domnělého zmatku práva hmotného.

Stížnost není v právu. Stěžovatel byl uznán vinným zločinem vojenské zrady podle § 6, č. 2, al. 3 zák. na ochr. rep. v obou směrech, a to jak spolčením (s R. H.), tak i vejitím ve styk s cizími činiteli, zejména vojenskými. K náplni skutkové podstaty uvedeného zločinu v prvním směru (spolčení) dostačí, když se pachatel s někým spolčí za tím účelem, aby vyzvídal takovou skutečnost, opatření nebo předmět, jež mají zůstatí utajeny pro obranu republiky, a aby je pak vyzradil přímo nebo nepřímo cizí moci, neboť již dohoda dvou osob, nesoucí se k provádění takové výzvědné činnosti, ohrožuje bezpečnost státu. Správnost skutkového závěru nalézacího soudu, že se obžalovaný k uvedenému cíli spolčil s H., není po formální stránce ve stížnosti vůbec napadena. Než nechýbí ani potřebné zjištění pro druhou ze skutkových podstat (vejítí ve styk), když rozsudek ve svých důvodech nepostrádá dalšího zjištění, že H., s nímž se obžalovaný spolčil, byl jen prostředníkem mezi ním a říšskoněmeckými vojenskými činiteli (německý generální štáb, říšské ministerstvo obrany, krajské velitelství obrany v Drážďanech), a to k účelům výzvědným, a na základě toho buduje další skutkově zjišťující úsudek, že obžalovaný vstoupil takto též ve styk s cizími činiteli, zejména vojenskými. Při tomto znění rozsudkových důvodů je výtka stížnosti, že rozsudek styk obžalovaného s cizí mocí nebo s cizími činiteli vůbec nezjistil, prostým popřením skutečností v rozsudku zcela zřetelně a nepochybně vyjádřených. Chtěl-li ovšem stěžovatel takto výtka o nedostatku zjištění určitých zákonných znaků, ač tyto v rozsudku výslovně zjištěny jsou, popíratí správnost těchto skutkově zjištěných závěrů prvního soudu, nedoličuje způsobem tím zmatek hmotněprávní, jak jej číselně označuje, nýbrž brojí prostě proti úsudkům prvního soudu utvořeným v mezích jeho práv ve smyslu § 258, odst. 2 tr. ř. a logicky vyvěrajícím z průvodů, o které se opírají.

Z textu zákona, prohlášujícího za skutkovou podstatu zločinu vojenské zrady jak pouhé spolčení tak i styk s cizími činiteli nebo s cizí mocí k účelům výzvědným, je patrný účel tohoto trestního ustanovení: postihnouti stejně jako v § 2 zák. na ochr. rep. též určité formy přípravného jednání směřujícího ke zločinnému skutku podle § 6, č. 2, al. 1 a 2 zák. na ochr. rep. jako zárodek budoucí, pro stát nebezpečnější trestné činnosti. Není proto třeba, jak míní stěžovatel, aby ony skutečnosti, opatření nebo předměty, jež měly býti vyzvídaný za účelem pozděj-

šího jejich vyzazení cizí moci, byly detailně vždy konkretisovány. Vždyť při vyzvědačství připravovaném teprve do budoucna spolčením a navazováním styků s cizí mocí nebo s cizími činiteli nedopouští mnohdy povaha organisované výzvědné sítě ještě, aby úkol toho, kdo má vyzvídati nebo vyzrazovati, byl již do podrobnosti určen; příprava skutečného vyzvídaní a vyzrazování provedená formou spolčení nebo styku s cizími činiteli nebo cizí mocí ohrožuje však stejně bezpečnost státu, i když ponechává účastníkům takového komplotu nebo konspirace širší pole pro jejich působnost. Dostačí proto, je-li při těchto formách vojenské zrady prokázán povšechný účel a rámec připravované výzvědné činnosti (srov. též rozh. č. 4857, 5029, 5145 Sb. n. s.). Tomuto požadavku rozsudek také vyhověl zjištěním, opírajícím se zejména též o vlastní údaj obžalovaného, podle něhož se Německo zajímá obzvláště o nové vojenské věci, které s ohledem na ochranu republiky mají zůstatí utajeny a které zároveň by měly velký význam pro německou špionážní službu, zvláště když tu má prvý soud podle znění rozsudkových důvodů na mysli vojenské věci souvisící s objektem v B., a to především též určité konkrétnosti; nové zbraně, válečnou organisací čsl. armády, způsob výcviku mužstva a nové bojové prostředky. Domnívá-li se však stěžovatel, že zjištěný jeho skutek byl nanejvýše pouhým pokusem zprostředkovati koupi statku, které chtěl H. dosáhnouti, přenáší se přes prokázaný účel tohoto skutku, jenž tvoří součást skutkového základu rozsudkového a podstatně přispívá k určení celé povahy chystané této koupě a tudíž též činu obžalovaného: přispěti k umožnění výzvědné činnosti, organisované říšskoněmeckou špionážní službou, též na území poblíže vojenského objektu v B. Stejně také výtka, že rozsudek opominul zjistiti účel spolčení obžalovaného s H., nedbá stížnost prostě toho, co v rozsudku výslovně je uvedeno (... »se s ním, t. j. H. spolčil, a by vyzvídal skutečnosti... a je vyzradil...«). Pokud tedy stížnost in formali vytýká rozsudku nedostatek náležitých výroků o subjektivní stránce viny obžalovaného, je zřejmě bezdůvodná.

Zmateční stížnost vytýká dále rozsudku vadnost ve směru právního posouzení náležitostí zlého úmyslu. Má totiž za to, že by ke skutkové podstatě zločinu, o něž jde, bylo třeba, aby byl obžalovaný při svém spolčení s H. a při svém navázání styků s cizími (vojenskými) činiteli zamýšlel s á m vyzvídati, pokud se týče vyzrazovati, skutečnosti, opatření a předměty vojenského tajemství, a vytýká, že pro závěr na t a k o v ý úmysl nebylo tu podkladu.

Než v tom nelze dáti stěžovateli za pravdu. Jak již řečeno, stíhá zákon na ochranu republiky v § 6, č. 2, al. 3 již přípravné jednání pachatelovo vedoucí k vyzvídaní a k vyzazení (cizí moci) skutečností, opatření nebo předmětů, jež mají zůstatí utajeny pro obranu republiky, projevíví se formou spolčení s jinou osobou nebo navázáním přímého či nepřímého styku s cizí mocí nebo s cizími činiteli, zejména vojenskými nebo finančními. Vzhledem k tomu nemůže míti, jak již naznačeno v rozhodnutí č. 5146 Sb. n. s., významu okolnost, zda pachatel zamýšlí přímo sám z uvedených skutečností, opatření a předmětů něco vyzvídati nebo vyzraditi cizí moci; dostačí úplně, když se při své informovanosti z vlastního rozhodnutí zúčastní podniky jiných k tomu sloužícího, aby byl určitou spojkou a článkem sítě organisované k účelům výzvědným. Ne-

bylo tedy třeba, aby se soud obíral úmyslem obžalovaného ve směru právě uvedeném. Jinak ospravedlňují skutková zjištění rozsudku plně jeho závěr, že účelem spolčení obžalovaného s H. a navázání jeho styků s cizími činiteli bylo též po subjektivní stránce vyzvídání a vyzrazení cizí moci (Německu) skutečností, opatření a předmětů, jež s ohledem na obranu republiky mají zůstatí utajeny, a že tudíž též v tomto subjektivním směru je dána skutková podstata zločinu podle § 6, č. 2, al. 3 zák. na ochr. rep.

Čís. 5446.

Paragraf 427 tr. ř. nařizuje doručení obsílky k hlavnímu přelíčení bezvýhradně obžalovanému do vlastních rukou a toto ustanovení — stejně jako § 79, odst. 1 tr. ř. — nezná náhradní doručení opatrovníku neb zákonnému zástupci. Pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky obžalovanému podle § 427 tr. ř. je zcela nerozhodno, zda obžalovaný odpovídá trestně za své činy, či zda byl částečně zbaven svéprávnosti.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1935, Zm I 1169/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 17. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatek podle č. 3 § 281 tr. ř. shledává zmáteční stížnost v porušení předpisu § 427, I. odst. tr. ř., a to, že předvolání k hlavnímu přelíčení nebylo obžalovanému doručeno. Jak však ze spisů, a to z protokolu o hlavním přelíčení a ze zpátečního lístku plyne, bylo předvolání k hlavnímu přelíčení, které bylo podkladem k napadenému rozsudku, stejně jako k předchozímu, avšak odročenému hlavnímu přelíčení, doručeno obžalovanému osobně. Ostatně možno z vývodů zmáteční stížnosti usuzovati, že ta vlastně připouští, že předvolání bylo obžalovanému doručeno osobně, že však toto doručení považuje za neplatné, protože, jak tvrdí, je obžalovaný zbaven užívání svého rozumu, pročez prý měla obsílka ke hlavnímu přelíčení býti doručena opatrovníku nebo zákonnému zástupci a nestalo-li se tak, nebyla prý obsílka ke hlavnímu přelíčení obžalovanému doručena pravoplatně, tedy vůbec.

Tato výtka však neobstojí. § 427 tr. ř. nařizuje doručení obsílky ke hlavnímu přelíčení bezvýhradně obžalovanému do vlastních rukou a toto ustanovení stejně jako § 79, odst. 1 tr. ř., nezná náhradní doručení opatrovníku, neb zákonnému zástupci. Nemohl a nesměl proto soud předvolání ke hlavnímu přelíčení, určené pro obžalovaného, doručiti opatrovníku neb zákonnému zástupci, nýbrž bylo je doručiti pouze a výhradně obžalovanému. Pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky obžalovanému podle § 427 tr. ř. je zcela nerozhodno, zda obžalovaný odpovídá trestně za své činy, či zda, jak se obžalovaný při svém výslechu

u vyšetřujícího soudce hájil, byl částečně zbaven svéprávnosti pro notorický alkoholismus. Jelikož obžalovaný není osobou mladistvou, nepřichází zde v úvahu ani ustanovení § 46, odst. 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., podle něhož je dobu hlavního přelíčení oznámiti i zákonnému zástupci. Ostatně porušení tohoto předpisu není ohroženo zmátečností.

Čís. 5447.

Podle § 32 zbrojního patentu trestá se již pouhá držba zbraně; nošení zbraně není podmínkou trestnosti podle tohoto ustanovení. Jednání přičící se tomuto předpisu je deliktem trvalým, trestným po celou dobu, po kterou trval stav, jenž je podmínkou trestnosti.

Ustanovení § 419 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, nikoli však na osoby, jichž manželství bylo v době činu rozloučeno.

(Rozh. ze dne 28. listopadu 1935, Zm I 982/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 18. července 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupky lehkého ublížení na těle podle § 411 tr. z., přestupkem krádeže podle § 460 tr. z. přestupkem podle §§ 8, 32 zbrojního patentu, pokud čelila výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle §§ 8, 32 zbrojního patentu; naproti tomu vyhověl nejvyšší soud zmáteční stížnosti, pokud čelila výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem lehkého ublížení na těle podle § 411 tr. z., rozsudek v odpor vzatý v tomto směru ve výroku o vině a trestu zrušil jako zmátečný a přikázal okresnímu soudu v Brandýse nad Labem, by o ní znovu podle § 419 tr. z. jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění rozsudečných odcizil obžalovaný v roce 1918 dvě bodla. Pokud stížnost s hlediska zmátečního důvodu podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. vytýká výroku odsuzujícímu obžalovaného pro přestupek podle §§ 8, 32 zbr. pat., že není skutková jeho podstata dána, poněvadž není prokázano, že by byl obžalovaný bodla nosil, a pokud stížnost o též přestupku uvádí, že jeho trestnost pominula promlčením, respektive, že je vyloučena vzhledem k nařízení Národního výboru čís. 28/1918 Sb. z. a nař., dlužno uvésti toto:

Podle § 32 zbrojního patentu trestá se již pouhá držba určitých zbraní, a to zbraní zapovězených podle § 2 zbrojního patentu, pokud podle § 8 zbroj. pat. nebylo k jejich držbě dáno zvláštní povolení; nošení těchto zbraní není podmínkou trestnosti. Nošení zbraní požaduje se k trestnosti podle § 36 zbroj. pat., pokud jde o zbraně dovolené, jichž držba je volná, ovšem jen pokud nelze mluvit o hromadění zbraní po rozumu § 13, odst. 2 zákona na ochranu republiky a § 33 zbroj. pat. Podle toho jde o delikt trvalý, trestný po celou dobu co trvá stav trestnosti podmiňující, v tomto případě pokud trvala držba zapovězené zbraně.

Se zretelem na to nelze vytýkati promlčení vzhledem k tomu, že držba bodel počala již v roce 1918, a nelze též na tento případ vztahovati ani nařízení Národního výboru, které se týká pouze trestných činů spáchaných před 28. říjnem 1918. Bylo proto zmateční stížnost v tomto směru zamítnouti jako bezdůvodnou a bylo proto též ponechati v platnosti výrok o propadnutí bodel, které dlužno po rozumu § 46 zbroj. pat. odvésti vojenskému eráru.

Podle § 411 tr. z. nelze stíhati úmyslná lehká poškození mezi manžely, neboť poškození taková dlužno považovati za zlé nakládání po rozumu § 419 tr. z. Na taková poškození vztahují se předpisy § 419 tr. z. (vid. sb. 3530/08 a rozhodnutí č. 2758 Sb. n. s.) a dlužno též při pojednávání těchto přestupků zachovávat předpisy § 419 tr. z., že musí býti při líčení tomu manželu, s nímž bylo zle nakládáno, dána možnost žádati polehčení nebo prominutí trestu. Podle jasného znění zákona vztahuje se ustanovení § 419 tr. z. i na manžely rozvedené, nelze je však vztahovati na manžely, jichž manželství bylo v době činu rozloučeno, nebo prohlášeno za neplatné. Neměl proto soud nalézací obžalovaného uznati za to, že kopnul svou manželku, lehce ji poranil, vinným přestupkem podle § 411 tr. z., nýbrž měl, nebylo-li tvrzeno rozloučení neb neplatnost jeho manželství s poškozenou, jednat po rozumu § 419 tr. z.

Čís. 5448.

Obmedzenie § 547, odst. 3, čís. 2 tr. p. nevzťahuje sa na odvolanie pre povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu. Prípustnosť odvolania z tohoto dôvodu je založená v odst. 2 § 547 tr. p.

(Rozh. zo dňa 30. novembra 1935, Zm III 423/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti Dr. A. K., obžalovanému z prestupku utrhaní na cti, vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., a vyslovil, že pravoplatným usnesením krajského súdu v Komárne ako súdu odvolacieho zo dňa 18. decembra 1934 bol porušený zákon v ustanovení § 547, odst. 2 tr. p. a § 7, posledného odstavca zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., nakoľko bolo odvolanie povereníka štátneho zástupcu do povolenia podmieneného odkladu výkonu trestu odmietnuté ako zákonom vylúčené; ďalej vyslovil, že toto rozhodnutie nemá pre strany účinku.

D ô v o d y:

Rozsudkom krajského súdu v Komárne ako súdu odvolacieho bol Dr. A. K. odsúdený pre prestupok utrhaní na cti podľa § 3, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. k trestu 500 Kč, v prípade nevykonalosti k 10 dňom uzamknutia a spisy boli vrátené prvostupňovému súdu k rozhodnutiu o podmienenom odklade výkonu trestu.

Okresný súd v Parkane, rozhodujúc dodatočne o podmienenom odklade výkonu trestu, povolil ho obžalovanému na skúšobnú dobu 1 roku usnesením zo dňa 27. 9. 1934. Povereník štátneho zastupiteľstva podal sťažnosť proti povoleniu podmieneného odkladu výkonu trestu,

o ktorej rozhodol krajský súd v Komárne usnesením zo dňa 18. 12. 1934, odmietajúc odvolanie, nesprávne označené ako sťažnosť, ako zákonom vylúčené s tým odôvodnením, že ponač podľa § 7, posl. odst. zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. výrok o podmienenom odklade výkonu trestu je podrobený tým istým opravným prostriedkom ako výrok o treste a ponač podľa § 547, odst. 3, č. 2 tr. p. odvolanie v neprospech obžalovaného jedine čo do výmery trestu je vôbec neprípustné, vyjmúc že okresný súd použil § 92 tr. z. alebo § 21 prest. tr. zák., nemá odvolanie proti povoleniu podmieneného odkladu výkonu trestu miesta, lebo v tomto prípade napadnuté usnesenie vôbec neobsahuje posledne citované paragrafy a otázka podmieneného odkladu trestu s nimi ani vo všeobecnosti nesúvisí.

Krajský súd tedy zahrňuje pod pojem výmery trestu i podmienený odklad výkonu trestu bez ohľadu na dobu, v ktorej toto ustanovenie tr. p. bolo vynesené a dobu uvedenia do života ustanovenia o podmienenom odklade výkonu trestu a bez ohľadu na smysl a značenie tohoto výrazu ako intenciu cit. § tr. p. a spojenie, v ktorom ho bolo použité, a vyslovuje názor, vzhľadom k platnosti týchže zák. ustanovení aj pre rozhodovanie okresného súdu pri ukladaní trestu vôbec a nie len pri dodatočnom rozhodovaní o podmienenom odklade výkonu trestu, že proti výroku o podmienenom odsúdení osobitného opravného prostriedku v neprospech obžalovaného niet.

Názor tento je mylný. Treba si predovšetkým uvedomiť spôsob a rozsah výmery trestu v dobe uvedenia do života dotyčného ustanovenia trestného poriadku a s tým vo spojitosti smysl a obsah výrazu »výmera trestu« v § 547 tr. p. použitého, ako i intenciu tohoto zákonného ustanovenia čo do obmedzenia opravných prostriedkov proti rozhodnutiu okresného súdu.

V dobe uvedenia v život trestného poriadku nejestvoval zákon o podmienenom odklade výkonu trestu, výmera súdom ukladaného trestu bola obmedzená len na ustanovenia trestného zákona a zákona o prestupkoch, a to v hraniciach stanovených vo všeobecnej časti týchto zákonov a pri jednotlivých trestných činoch, s použitím zmierňovacieho práva v § 92 tr. z. a § 21 prest. tr. zákona. Trestný poriadok pamätal ako na zvláštny materiálny zmätok na mylné použitie mimoriadneho zmierňovacieho práva v § 92 tr. z. a § 21 prest. zák. uvedeného.

Zo znenia odst. 3 § 547 tr. p. je zrejme, že zákonodarca týmto ustanovením zamýšľal vylúčiť odvolanie smerujúce v neprospech odsúdeného výhradne proti výške trestu uloženého okresným súdom v medziach sadzby, ponechal však možnosť opravného prostriedku i v neprospech odsúdeného, išiel-li okresný súd pri výmere trestu pod najnižšiu hranicu, alebo zmenil-li druh trestu, t. j. použil-li zmierňovacieho práva podľa § 92 tr. z. a § 21 prest. tr. zák., čiže intenciu § 547 tr. p. bolo nevylúčiť právo opravného prostriedku proti výmere trestu okresným súdom v takom rozsahu, pri ktorom mylné použitie zmierňovacieho práva súdu tvorilo materiálny zmätok v § 585, č. 3 tr. p. označený.

Povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu znamená však o mnoho ďalekosiahlejšie zmiernenie trestu, znamená úplné jeho odpuste-

nie pri zachovaní podmienok v zákone stanovených, mylné jeho použitie tvorí podľa stálej praxi materiálny zmatek podľa § 385, č. 2 tr. p., a nespadá presne pod pojem výmery trestu, zvlášte nie v smysle, v ktorom bolo tohoto výrazu použité v § 547 tr. p., lebo obsahom tohoto výrazu v tomto spojení bola len výška a druh trestu.

Nevzťahuje sa tedy obmedzenie § 547, odst. 3, č. 2 tr. p. na odvolanie pre povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu a treba toto podradiť z dôvodov horeuvedených pod ustanovenie odst. 2 tohože §, ktoré dovoľuje podanie odvolania pre dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. Iné podradenie by prišlo do kolízie s ustanovením zvláštnych zákonov (zák. na ochr. rep., o traskavinách, § 35 a § 43 zák. na ochr. rep.), ktoré povolenie podmieneného odkladu za tam stanovených podmienok vylučujú, lebo nebolo-li by opravného prostriedku proti podmienenému odsúdeniu, nebolo by možno učiniť nápravu, povolil-li by okresný súd podmienené odsúdenie i pri odsúdení pre činy v týchto zákonoch z povolenia podmieneného odkladu výkonu trestu vylúčené. Nemožno obsahovo stožňiť výraz »výrok o treste«, použitý v § 7, posledný odstavec zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., s výrazom »výmera trestu« v § 547, odst. 3 tr. p., lebo nemožno do užšieho pojmu zahrnúť pojem širší a vzťahnuť dôsledky predpisu platného pre pojem užší na pojem širší. Neobstojí ani dôvod krajského súdu, že otázka podmieneného odsúdenia nijak nesúvisí s § 92 tr. z. a § 21 prest. zák., lebo ako z horeuvedeného je zrejme, ide tu v oboch prípadoch pri mylnom ich použití o materiálne zmatek. V dôsledku uvedeného je zrejme, že krajský súd porušil zákon v § 7, posl. odst. zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. a v § 547, odst. 2 tr. p., keď odvolanie proti rozsudku okresného súdu, smerujúce výhradne proti povoleniu podmieneného odkladu výkonu trestu, odmietol ako zákonom vylúčené.

Čís. 5449.

Ustanovenie § 221, čís. 4 tr. p. predpokladá takú telesnú alebo duševnú vadu, pre ktorú svedok ani sa nemôže pravdu dovedeť alebo ju sdeliť, prípadne pochopiť význam prísahy.

Keďže otázku, či svedok má byť vzatý do prísahy alebo nie, rieši súd podľa voľného uváženia, neľže jeho rozhodnutie o tom vôbec napadnúť z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p.

Nejde o spolupachateľstvo na zločine vraždy podľa §§ 70, 278 tr. zák., ale len o pomocníctvo pri tomto zločine podľa § 69, čís. 2 tr. zák., ak vinníci vopred súhlasili, aby poškodený bol usmrtený, tým cieľom sa odobrali na miesto činu a boli tam len prítomní, keď nezistený pachateľ poškodeného usmrtil.

(Rozh. zo dňa 30. novembra 1935, Zm IV 564/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. P. a spol., obžalovaným zo zločinu vraždy, vyniesol rozsudok, ktorým zmätočné sťažnosti obžalovaných a ich obhájcu čiastočne odmietol, čiastočne zamietol, z úradnej povinnosti však na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b)

tr. p., zrušil napadnutý rozsudok vo výroku o kvalifikácii činu obžalovaných a kvalifikoval čin tento za pomocníctvo na zločine vraždy podľa §§ 69, čís. 2 a 278 tr. z.

Z dôvodov:

Obhájca obidvoch obžalovaných uplatňuje proti rozsudku súdu prvej stolice predovšetkým dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p. pre vzatie pod prísahu svedkov J. P., M. M. a M. B.

Podľa sťažovateľa nemal byť svedok J. P. sprisaháný, lebo vraj pre duševnú zaostalosť nie je schopný správne udať odohra vie sa skutky, menovite nie skutky stavšie sa v roku 1926. Súdom ako plynie zo zápisnice o pojednávaní, neshľadal svedka J. P. zaostalým, naopak zistil o ňom, že na všetky otázky určite a logicky odpovedal a že nečiní dojem človeka duševne menejcenného. Negramotnosť a zajakanie sa pri reči, tvrdené sťažovateľom, nie sú bezpodmienečne známkou duševnej zaostalosti alebo menejcennosti, menovite nie stupňa opísaného v § 221, čís. 4 tr. p. Toto ustanovenie predpokladá takú telesnú alebo duševnú vadu, pre ktorú svedok pravdu ani sa nemôže dovedeť alebo ju sdeliť, prípadne pochopiť význam prísahy. Podľa toho, čo o svedkovi zistil prvostupňový súd, o taký prípad nejde.

Pokiaľ ide o svedkov M. M. a M. B., namieta sťažovateľ, že sú voči obžalovaným predpojatí ako osoby zainteresované a že ich výpovedi obsahujú rozpory a nie sú spoľahlivé. Má tedy sťažovateľ na mysli patrne dôvod vylúčenia z prísahy uvedený v § 221, čís. 6 tr. p. Ten však je daný len tam, kde vyšlo na javo, že svedok vypovedal o dajakej okolnosti nepravdu a neľže dokázať, že sa tak stalo len omylom. To nebolo o žiadnom z menovaných svedkov zistené a ani sťažovateľ sám neuvádza skutočnosti, o ktorých by svedkovia tí súdu vedome udali nepravdu. Tohoto dôvodu vylúčenia svedkov z prísahy tedy niet. Chcel-li snáď sťažovateľ hore opísanou námietkou poukázať na vylúčenie z prísahy podľa § 222, čís. 2 tr. p., treba podotknúť, že rozhodnutie súdu učinené podľa § 222 tr. p. neľže vôbec napadnúť zmatekom podľa § 384, čís. 9 tr. p., lebo otázku, má-li byť svedok podľa § 222 tr. p. vzatý pod prísahu, alebo nie, rieši súd na základe voľného uváženia. Niet preto v žiadnom z tvrdených smerov zmateku podľa § 384, čís. 9 tr. p.

Pri preskúmaní veci zistil najvyšší súd, že napadený rozsudok trpí zmatekom podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. Kladným zodpovedaním skutkových otázok je treba považovať porotcami za zistené, že obžalovaný J. P. a L. K. — prípadne ešte ďalšie osoby sa rozhodli usmrtiť Juraja P. Podľa ďalšieho zistenia porotcov niektorý z nich prehliadnuť, kde Juraj P. v noci na 11. augusta 1926 pásol kone a sa k spánku uložil. Obžalovaní — prípadne ešte ďalší spoločníci —, ako ďalej bolo prvostupňovým súdom zistené, sa sišli, všetci alebo aspoň jeden z nich boli ozbrojení buď puškou alebo revolverom, išli na pole, kde Juraj P. s P. S. pásl kone, priblížili sa k nim a jedon — nebolo zistené ktorý — zo vzdialenosti 15—20 krokov (za prítomnosti druhých) strelil z pušky alebo revolvera na ovčiu huňu v presvedčení, že v nej je Juraj P., náboj však zasiahol P. S., ktorý v huni tej ležal, a v dôsledku utrpenej rany zomrel.

Prvostupňový súd nezistil tedy u žiadneho z obžalovaných, že dal podnet k činu spáchanému na P. S. alebo že na menovaného vystrelil. Nevylúčil u nich ani možnosť, že podnet k spáchaniu činu vyšiel od inej zo zúčastnených osôb, ani možnosť, že strelnú ranu, ktorou bol usmrtený P. S., učinil síce za prítomnosti obžalovaných, ale bez ich ďalšej bezprostrednej súčinnosti dakto iný. S ohľadom na to, že čin bol spáchaný v noci a bez odporu poškodeného lebo inej osoby, ba bez vedomia týchto, nelze púhu prítomnosť obžalovaných pri čine uznať za taký čin, ktorý by priamo viedol k uskutočňovaniu skutkovej podstaty zločinu vraždy podľa § 278 tr. z. a niet preto v zistenom čine obžalovaných spolupachateľstva na tomto zločine.

O činnosť návodcovskú, rovnako trestnú ako činnosť pachateľská, podľa uvedeného tiež nejde. Naproti tomu v tom, že každý z obžalovaných bezpochybne súhlasil s tým, aby Juraj P. bol zastrelený, že za týmto účelom odobral sa s inými spoločníkmi na miesto činu a bol tam prítomný tomu, keď určite nezistený pachateľ na domnelého Juraja P. vystrelil a touto ranou usmrtil P. S., je dané úmyselné podporovanie činu určite nezisteného pachateľa u zločinu vraždy, lebo ho tým posilňovali v prevedení jeho úmyslu. Ide tedy o pomocníctvo podľa § 69, čís. 2 tr. zák.

Keď preto prvostupňový súd kvalifikoval čin obžalovaných za spolupachateľstvo podľa § 70 tr. z. na zločinu vraždy podľa § 278 tr. z. na miesto pomocníctva podľa § 69, čís. 2 tr. z., na tom istom čine, zaviniť zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. Pomocníctvo sa s ohľadom na ustanovenie §§ 72, 66 tr. z. trestá miernejšie a stala sa preto omylná kvalifikácia v neprospech obžalovaných. Ponevác tento zmätok nie je vo zmätočnej sťažnosti vytýkaný, bolo treba nemu podľa § 385, odst. 2 tr. p. hľadeť z úradnej povinnosti, zrušiť vo výroku o právnej kvalifikácii napadnutý rozsudok a čin obžalovaných kvalifikovať za pomocníctvo na zločine vraždy podľa § 69, čís. 2, 278 tr. z.

Čís. 5450.

Trestní odpovědnost za neoznámení trestných podniků ve smyslu § 12, čís. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky nastává i pro cizozemce překročením hranic Československé republiky a vstupem na její území; při tom nerozhoduje, zda se pachatel dověděl o tom, že byl spáchan čín uvedený v § 6, čís. 2 cit. zákona, na území republiky či v cizině.

(Rozh. ze dne 4. prosince 1935, Zm II 493/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 22. října 1935, pokud jím byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin podle § 12, č. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky, zrušil napadený rozsudek v tomto zprošťujícím výroku, jakož i ve výroku o trestu a ve výroci s tím souvisejících jako zmátečný a vrátil věc soudu prvě stolice, by o ní v rozsahu zrušení znova jednal a ji rozsoudil.

D ů v o d y:

Rozsudek krajského soudu trestního v Brně ze dne 22. října 1935, který zůstává nedotčen ve výroku odsuzujícím obžalovaného pro přestupky zpronevěry podle § 461 tr. z., napadá zmáteční stížnost státního zastupitelství v části osvobozující a uplatňuje důvody zmátečnosti podle § 281, č. 5, 9 a) tr. ř.

Zmateční stížnosti státního zastupitelství nelze upřít oprávnění. Nálezací soud osvobodil obžalovaného od obžaloby pro zločin podle § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep., ježto podle názoru soudu není dána skutková podstata inkriminovaného zločinu ani po stránce objektivní ani po stránce subjektivní.

Nálezací soud má za to, že zločin podle § 12, č. 1 zák. na ochr. rep. byl spáchan v cizozemsku, ježto obžalovaný, dovědév se v cizozemsku o tom, že byl spáchan čin uvedený v § 6, č. 2 zák. na ochr. rep., nesplnil zákonem uloženou mu povinnost, aby to neodkladně, a to ještě z cizozemska, příslušným úřadům, případně i našim zahraničním úřadům věrohodným způsobem oznámil, tedy ještě před příchodem na území Čsl. republiky. Jelikož pak obžalovaný je cizincem, nelze podle názoru nálezacího soudu vzhledem k ustanovení § 38 zák. na ochr. rep. obžalovaného stíhati.

Tento právní závěr nálezacího soudu označuje zmáteční stížnost z důvodu zmátečnosti podle č. 9 a) § 281 tr. ř. plným právem za mylný, neboť mimo případy v zákoně výslovně stanovené (§ 38 tr. zák., § 38 zák. na ochr. rep.) nezavazují naše trestní zákony cizince, pokud se zdržují v cizině. Jelikož ustanovení § 12 zák. na ochr. rep. není v § 38 tr. z., resp. § 38 zák. na ochr. rep. citováno, nestíhala obžalovaného cizozemce po dobu jeho pobytu v cizině trestní odpovědnost za neoznámení spáchaného zločinu vojenské zrady. Je-li tomu tak, nemohl se obžalovaný po dobu svého pobytu v cizině dopustiti zločinu podle § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep., který je spáchan teprve tím, že pachatel, dovědév se věrohodným způsobem, že byl spáchan čin uvedený v § 6, č. 2 zák. na ochr. rep., opominul to věrohodným způsobem neodkladně oznámiti úřadu, tedy opominutím povinnosti, pokud zákonem byla neb mohla býti uložena.

Trestní odpovědnost za neoznámení ve smyslu § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. nastává však i pro cizozemce překročením československých hranic a vstupem na naše území, neboť podle § 37 tr. zák. platí ustanovení trestního zákona, k němuž nutno počítati i zákon na ochr. rep., i pro cizince, dlíci na území československém, a § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. nečiní rozdílu mezi tím, zda pachatel je příslušníkem státním či cizozemcem, a mezi tím, zda se pachatel dověděl na zdejší území či v cizině, že byl spáchan čin uvedený v § 6, č. 2 zák. na ochr. rep.

Čín nebyl spáchan v Rábu, jak mylně za to má rozsudek, nýbrž v Československu, v Bratislavě, po případě tam, kde se pachatel po překročení československých hranic zdržoval. Tak byl také pojat v obžalovací spise. Nálezací soud mylně posoudil pojmovou náležitost »neodkladnosti«, vycházejí i tu z nesprávného právního názoru, že čin obža-

lovaného byl spáchán v Maďarsku. V případě, o němž jde, netřeba řešiti otázku, kterou si nadhazuje napadený rozsudek, zda by byl cizozemec trestně zodpovědný za neoznámení zločinu vojenské zrady, spáchaného v cizozemsku, o kterém se dověděl v cizozemsku, i tehdy, když by se dostal na naše území až za několik roků na to, kdy se o spáchaném zločinu dověděl. Vždyť v případě, jenž je předmětem této trestní věci, dověděl se pachatel o spáchaní zločinu vojenské zrady krátce před tím, co přišel na naše území (dne 16. července 1935 byl přítomen při výslechu C. v Maďarsku a na naše území přišel nejpозději již dne 27. července 1935, kteréhožto dne byl vyslýchán na policejním ředitelství v Bratislavě); a poněvadž je zjištěno, že obžalovaný uvedl své poznatky o spáchaném zločinu vojenské zrady ve známost bezpečnostních úřadů v Československu teprve dne 28. srpna 1935, ač tak mohl (a ovšem měl) učiniti již nejpозději dne 27. července 1935, je jasno, že obžalovaný opominul seznávaný zločin vojenské zrady neodkladně, t. j. bez nevyhnutelných průtahů oznámiti věrohodným způsobem úřadu. Vyloučil tedy nalézací soud skutkovou podstatu zločinu podle § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. po stránce objektivní jen následkem nesprávného výkladu zákona.

Co se týče subjektivní stránky předmětného zločinu, je sice správné, že neoznámení musí se státi úmyslné, nalézací soud však, vyloučiv tuto úmyslnost, opominul přihlídnouti při posuzování viny po stránce subjektivní k obhajobě obžalovaného, který udal, že při výslechu v Bratislavě na policii neučinil oznámení z obav, aby nebyl zase vyhoštěn, a že se ho nikdo na to neptával. Tyto nalézacím soudem opominuté a nehodnocené skutečnosti týkají se okolností rozhodných a není vyloučeno, že by nalézací soud, kdyby byl k nim přihlédl a náležitě je hodnotil, dospěl k jinému názoru o úmyslnosti činu obžalovaného, zvláště když svůj závěr o neúmyslnosti obžalovaného opírá jedině o to, že obžalovaný čin přece jenom, byť i opozděně, spontánně oznámil a že neměl zájmu na dočasném zatajení. Ostatně tomuto závěru nalézacího soudu vytyká zmatoční stížnost státního zastupitelství právem, že uvedené okolnosti nepřipouštějí úsudek, který by podle zásad logického myšlení mohl obstáti, a to, že obžalovaný neopominul úmyslně učiniti ne o d k l a d n ě oznámení. Trpí proto naříkaný rozsudek i zmatkem podle čís. 5 § 281 tr. ř., a to nejen neúplností, nýbrž i nedostatkem logických důvodů, tedy nedostatkem důvodů vůbec.

Čís. 5451.

Účtovnícké knihy a výkazy väzničnej správy sú verejnými knihami.

Skutočnosť, medzi kým bol určitý právny pomer (na pr. smluva o dodávke), je dôležitou skutočnosťou v smysle § 400, odst. 1 tr. zák.

Zúmyselné spolupôsobenie tretej osoby k tomu, aby do verejnej knihy bola zapísaná dôležitá nepravdivá okolnosť, je vždy trestným činom; potvrdil-li by verejný úradník v obore svojej pôsobnosti vo verejnej knihe vedome a úmyselne nepravdivú dôležitú okolnosť a tým by sa dopustil zločinu podľa § 394 tr. zák., spadala by činnosť onej spolupô-

sobivšej tretej osoby pod pojem účastenstva na tomto zločine podľa § 69 tr. zák.; jestliže by však verejný úradník pokračoval dobromyseľne, išlo by u nej o prečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 4. decembra 1935, Zm III 464/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. S. a spol., obžalovaným zo zločinu podvodu a i., následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaných J. S., L. H. a E. H. ako aj obháju dvoch prv uvedených obžalovaných vyniesol rozsudok, ktorým na základe I. odst. § 35 por. nov. zrušil rozsudok odvolacieho súdu, pokiaľ sa týkal odsúdenia obžalovaného L. H., nariadil v tomto rozsahu nové jednanie a uložil ho vrchnému súdu v Bratislave; zmätočnú sťažnosť obžalovaného E. H. zamietol.

Z dôvodov:

Najvyšší súd, preskúmajúc napadnutý rozsudok odvolacieho súdu s hľadiska uplatňovaného dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., sa presvedčil, že skutkový stav, týkajúci sa prípadu obžalovaného L. H., nebol zistený tak úplne, aby vec mohla byť meritorne rozhodnutá. Tento obžalovaný hájil sa tým, že byvši ináč povinný dodať pre väzničnú správu loj, nemozol dodať žiadaných 136 kg loja a preto sám dodal len 36 kg a dotyčne ďalších 100 kg dovolil tajomníkovi väzničnej správy, aby to množstvo nakúpil pod jeho menom a na jeho účet, a že preto, uverivši tomuto tajomníkovi, že podľa toho jednal, a že 100 kg loja kúpil za cenu po 7.50 Kč za jeden kilogram, vystavil mu účet na 136 kg loja. Na tom základe tento obžalovaný tvrdil, že pokračoval dobromyseľne, že tedy nebol si povedomý toho, že na základe takého účtu bude do verejnej knihy zapísaná nepravdivá okolnosť.

Odvolací súd zistil, že obžalovanému H. nebolo známe, že tajomník S. opatril si loj za cenu po 4.50 Kč za 1 kg, a preto uznal, že čo do potvrdenia ceny jednal H. dobromyseľne. Odvolací súd — ačpráve to výslovne neuviedol — zrejme videl vinu obžalovaného H. len v tom, že v účte potvrdil, ako by sám dodal aj ďalších 100 kg loja. Zmätočná sťažnosť namieta, že jednak má sa v tomto prípade obžalovaný H. považovať za dodavateľa aj tohoto tovaru, jednak že aspoň pokračoval dobromyseľne, keď vo vystavenom účte uznal seba za dodavateľa.

Odvolací súd nezistil, či je pravdivé tvrdenie obžalovaného H., že zmocnil tajomníka S., aby v jeho mene a na jeho účet kúpil 100 kg loja, o ktoré tu ide. Táto okolnosť je však dôležitá pre posúdenie otázky viny obžalovaného H., lebo keď by horeuvedené tvrdenie tohoto obžalovaného bolo pravdivé, mohlo by nasvedčovať aspoň tomu, že sa tento obžalovaný považoval za dodavateľa aj tých 100 kg loja, a že tedy dobromyseľne potvrdil ich dodanie. Nedostatok tohoto zistenia viedol ku zrušeniu rozsudku odvolacieho súdu vo výroku, vztahujúcim sa na odsúdenie obž. L. H., podľa 1. odst. § 35 por. nov.

Zmätočnej sťažnosti obžalovaného E. H. nelze priznať oprávnenie. S hľadiska dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. predovšetkým namieta, že keď tomuto obžalovanému nebol známy rozdiel medzi sku-

točnou kúpnou cenou spoluobžalovaným S. dosiahnutou a kúpnou cenou, ktorú E. H. v účte potvrdil, zodpovednosť tohoto obžalovaného spočívala by len v nepravdivom potvrdení mena dodavateľa, táto okolnosť však nebola vraj dôležitá pre niečie právo alebo právny pomer v smysle § 400, odst. 1 tr. z. Táto námietka tu neobstojí. Keď obžalovaný E. H., ktorý na rozdiel od obžalovaného L. H. nebol so štátom v smluvnom pomere o dodávku loja, vystavil účet na dodávku 200 kg loja, potvrdil uzavretie smluvy, ktoré sa vôbec nestalo, lebo tento obžalovaný nikdy loja nedodal ani dodať nemal. Nešlo tu tedy o udanie nepravdivého mena dodavateľa, ale o potvrdenie takej dodávky, ktorá s ním vôbec nebola uskutočnená. Tento nejestvujúci smluvný pomer bol na základe jeho účtu zapísaný do účtovníckych kníh a výkazov väzničnej správy, tedy do kníh verejných, a je nepochybné, že skutočnosť, medzi kým tento dodávkový právny pomer bol, je dôležitá pre tento právny pomer. Odvolací súd tedy právom prijal túto náležitosť skutkovej podstaty trestného činu podľa § 400, odst. 1 tr. z.

Zmätočná sťažnosť s hľadiska § 385, č. 1 a) tr. p. ďalej namieta, že o prečine podľa § 400, odst. 1 tr. z. nemôže byť reč preto, že sa tam vyžaduje, aby pachateľ uviedol v omyl verejného úradníka ku spisaniu verejnej listiny príslušného, tedy aby tento úradník bol bezelstný, čo ale v tomto prípade nebolo. Aj keď sťažovateľ vo všeobecnosti správne vykladá ustanovenie § 400, odst. 1 tr. z., preca v tomto prípade jeho námietka nemôže viesť k výroku, že nebolo tu vôbec trestného činu u obžalovaného H.

Zúmyselné spolupôsobenie tretej osoby k tomu, aby do verejnej knihy bola zapísaná dôležitá nepravdivá okolnosť, je vždy trestným činom, a to alebo ťažším, keď verejný úradník previedol nepravdivý zápis zúmyselne, alebo ľahším, keď verejný úradník pokračoval dobromyseľne. Najmä vedomé a zúmyselné spolupôsobenie tretej osoby v prípade, že by verejný úradník v obore svojej pôsobnosti vo verejnej listine, alebo vo verejnej knihe vedome a zúmyselne potvrdil nepravdivú dôležitú okolnosť, a tým by sa dopustil zločinu podľa § 394 tr. zák., spadalo by pod pojem účasť na takomto zločine v smysle § 69, č. 1 alebo 2 tr. z., tedy bolo by ťažším trestným činom, než prečin podľa § 400, odst. 1 tr. z., pre ktorý bol obžalovaný E. H. odsúdený. Obžalovaný nemôže dovodzovať beztrestnosť svojho činu len preto, že odvolací súd posudzujúci jeho čin, prijal z dvoch možných eventualít tú, ktorá bola pre výrok o kvalifikácii trestného činu priaznivejšia pre obžalovaného. Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. sa tu tedy nevyskytuje.

Čís. 5452.

I spolky nepolitické, podléhajúce predpisom spolkového zákona, jichž stanovy byly příslušným úřadem schváleny, jsou korporacemi zákonně uznanými a požívají ochrany cti podle § 5, odst. 1, čís. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Právo k žalobě vykonávají za spolky osoby, které jsou povolány zastupovatí je ve sporech před soudem civilním.

Lhůta k podání žádosti za stíhání se počíná v takových případech teprve dnem, kdy oprávněná osoba a je-li takových osob několik, kdy první z nich se dověděla o trestném činu a o osobě vinníkově.

(Rozh. ze dne 4. prosince 1935, Zm IV 412/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti A. B., obžalovanému z přečinu pomluvy tiskem, na základě prvního odstavce § 35 por. nov. zrušil rozsudek odvolacího soudu v celém rozsahu, nařídil nové jednání a uložil je vrchnímu soudu v Košicích; zmateční stížnost hlavního soukromého žalobce poukázal na toto rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Soud první stolice zprostil obžalovaného obžaloby pro přečin pomluvy na základě § 326, č. 3 tr. ř. proto, že soukromá žaloba byla opožděně podána. Odvolací soud přijal tentýž důvod zproštění, krom toho však uvedl též ještě druhý důvod, totiž, že žalujícímu spolku nepřísluší vůbec podle zákona ochrana cti, a založil zprošťující rozsudek též na ustanovení § 326, č. 4, správně č. 1 tr. ř.

Zmateční stížnost napadá rozsudek odvolacího soudu v obou směrech.

Poněvadž nejprve má býti řešena otázka, zda soukromá žaloba byla vůbec podle zákona přípustná, zabýval se nejvyšší soud především touto otázkou s hlediska důvodu zmatku podle § 385, č. 1 a) tr. ř., na který poukazuje zmateční stížnost ve svých dotčených námitkách.

Odvolací soud zastává právní názor, že žalující spolek »S.« není korporací zákonně uznanou a poněvadž není ani spolkem politickým, nepožívá ochrany cti podle zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.

Že tu nejde o spolek politický, není ovšem sporné. Jde pouze o řešení, zda žalující spolek je korporací zákonně uznanou ve smyslu § 5 cit. zákona. Na tuto otázku dlužno odpověděti kladně na základě skutkových zjištění odvolacího soudu, že žalující spolek »S.« je spolkem nepolitickým, podléhající předpisům spolkového zákona, a stanovy tohoto spolku byly příslušným úřadem schváleny. Tím se stal tento spolek korporací zákonně uznanou ve smyslu § 5 cit. zák.

V tomto ustanovení jsou totiž uvedeny případy, ve kterých se přiznává ochrana cti — na rozdíl od žijících fyzických osob — určitým kolektivním útvarům a jiným. V odstavci 1, č. 3 cit. § byla v novém zákoně přiznána ochrana cti korporacím zákonně uznaným. Tento pojem byl převzat z dřívějšího ustanovení § 492 rak. tr. z. Podle stálé soudní praxe byly, pokud se týče ochrany cti, k takovým korporacím počítány též spolky, utvořené podle spolkového zákona. Stejně byla na základě výkladů zák. čl. XLI: 1914 přiznávána ochrana cti takovým spolkům na území Slovenska a Podkarpatské Rusi.

V původní osnově nového zákona na ochranu cti bylo dotčené ustanovení stylisováno tak, že se ochrana cti přiznává též »korporaci, spolku nebo jinému sdružení osob«, pozdější osnova však, ponechávajíc pojmy korporace a spolku, na místě »jiného sdružení osob« uvedla »společnost práva obchodního«. Ústavně-právní výbor změnil zase dotčenou stylisaci

potud, že použil v bodě 3 pouze výrazu »korporace zákonně uznané«, avšak připojil odstavec 2, podle něhož zdejší spolky politické, dále organizace mající zájmy politické... požívají ochrany cti jen s omezením tam uvedeným. V důvodové zprávě ústavně-právního výboru bylo k této změně vládního návrhu uvedeno, že výbor nepovažoval za nutné přiznati ochranu cti i společností práva obchodního a vrátil se k zákonnému stavu, jaký byl podle § 492 tr. z., jemuž se výbor i zněním přizpůsobil. Podle této zprávy nebylo tedy zřejmé v ústavně-právním výboru ani uvažováno o tom, že by spolkům podle zákona spolkového neměla být přiznána ochrana cti, nýbrž bylo uvažováno jen o tom, v jakém rozsahu má být poskytnuta tato ochrana politickým spolkům a organizacím; při tom bylo docíleno dohody v tom smyslu, že jim bude poskytnuta ochrana pouze s omezením uvedeným v odst. 2 § 5 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

I ze vzniku ustanovení § 5, odst. 1, č. 3 cit. zák. i z jeho stylisace ve srovnání s dosavadním ustanovením § 492 rak. tr. z. i se stálou dřívější soudní praxí, konečně i ze srovnání tohoto ustanovení s předpisem odst. 2 § 5 plyne bezpochybně, že zákonodárce, recipovav pojem »korporací zákonně uznaných« z dřívějšího ustanovení rak. tr. z., vycházel při tom z výkladu, jaký tomuto pojmu dala dosavadní stálá soudní praxe, že totiž ke korporacím zákonně uznaným dlužno počítati nejen ty právní subjekty, jejichž organizace přímo vyplývá ze zákona (jako stavovské komory, nemocenské pojišťovny a jiné), nýbrž i spolky podle spolkového zákona, jejichž stanovy byly úředně vzaty na vědomí, a tím byla zákonným způsobem — tedy zákonně — uznaná jejich existence.

Z toho, že se zákon v 2. odst. § 5 zmiňuje toliko o spolcích politických, lze dovozovati jen, že omezení pro politické spolky v tomto odstavci stanovené neplatí pro spolky nepolitické, nikoliv však, že spolky nepolitické jsou z ochrany vyloučeny.

Zákon v odstavci 1, bodech 1 až 5 cit. § vypočítává taxativně, komu výjimečně přiznává ochranu cti krom žijících osob fyzických; tu se však nezmiňuje o politických spolcích a jen v odstavci 2 stanoví již omezení ochrany cti politických spolků. Z toho nutně plyne, že pojem spolků — jak politických, tak i nepolitických — byl zahrnut pod pojem korporací zákonně uznaných v odstavci 1, č. 3 § 5, neboť kdyby zákonodárce v odst. 2 § 5 nepředpokládal, že spolky vůbec požívají ochrany cti už podle odstavce 1, nemohl by dávatí hned přímo obmezující předpis o ochraně cti politických spolků.

Podle toho odvolací soud neprávem uznal, že hlavní soukromý žalobce spolek »S.« nepožívá ochrany cti podle zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. a neprávem založil zprošťující rozsudek na ustanovení § 326, č. 4, správně č. 1 tr. ř. Proto je třeba zkoumati, zda ob stojí druhý důvod zproštění pro opožděnost soukromé žaloby, proti čemuž směřuje zmateční stížnost v námitkách založených na důvodu zmatku podle § 385, č. 1 c) tr. ř.

Je nesporno, že trestný čin byl spáchán dne 5. června 1930 uveřejněním pozastaveného článku a že žádost žalujícího spolku za trestní stíhání obžalovaného jako zodpovědného redaktora byla podána dne 16. srpna 1930. Názor odvolacího soudu, že jednotliví členové spolku

bez ohledu na své postavení ve spolku byli povinni dodržeti lhůtu k podání soukromé žaloby tím způsobem, že hned, jakmile se o článku dověděli, byli povinni žádati za svolání schůze, na které by se usnesli na stíhání pisatele článku, neodpovídá zákonu a zmateční stížnost práva napadá tento právní názor odvolacího soudu jako mylný. Pro řešení, od kdy se má počítati nyní platná a rozhodná dvouměsíční lhůta § 17 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. k podání soukromé žaloby, je rozhodné ustanovení odst. 2 a 4 § 16 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Podle těchto ustanovení zákona za korporace, tedy i za spolky, vykonávají právo k žalobě osoby, které jsou povolány zastupovati je ve sporech před soudem civilním. Lhůta k podání žádosti za stíhání se počíná v takových případech teprve dnem, kdy oprávněná osoba, a je-li takových osob několik, kdy první z nich se dověděla o trestném činu a o osobě vinníkově.

Kdo je povolán zastupovati spolek »S.« v U. ve sporech před soudem civilním, je třeba zjistiti na základě jeho stanov. Teprve po takovém zjištění třeba dále zjistiti, kdy oprávněná osoba, a je-li takových osob několik, kdy první z nich se dověděla o trestném činu a o osobě obžalovaného. Teprve na základě těchto zjištění bude možno řešiti, zda soukromá žaloba byla v tomto případě podána včas či opožděně.

Ponevadž odvolací soud, vycházející ze zmíněného právního názoru, neucinil skutkových zjištění v naznačeném směru, a po případě i dalších zjištění pro meritorní rozhodnutí, nemohl nejvyšší soud rozhodnouti ve věci samé, nýbrž jednáje podle 1. odst. § 35 por. nov., zrušil rozsudek odvolacího soudu a vrátil tuto trestní věc odvolacímu soudu k novému přelíčení a rozhodnutí.

Čís. 5453.

Jde o podvod ve smyslu § 197 tr. zák., uvedli-li činitelé obce státní úřady v omyl o skutečné výši dělnických mezd, vyplácených obcí v rámci zákonných opatření o produktivní péči o nezaměstnané, v úmyslu, aby obec získala ze státního fondu více, než na co měla nárok podle povolovacích rozhodnutí.

Pro trestní odpovědnost vinníků je nerozhodné, že se závadný postup dál s vědomím dělnictva.

(Rozh. ze dne 9. prosince 1935, Zm I 300/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Táboře z 20. listopadu 1934, jímž byli obžalováni K. P. a F. L. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštění obžaloby pro zločin podvodu podle §§ 197, 200 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu k novému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Podle důvodů napadeného rozsudku dospěl nalézací soud k těmto skutkovým zjištěním:

Město Č. dosáhlo v letech 1930—1932 v rámci zákona čís. 74/1930

a vl. nař. č. 79/1930 Sb. z. a n. o produktivní péči o nezaměstnané státního příspěvku až do nejvyšší částky 48.800 Kč »na úpravu cest, ulic a náměstí«, ale podle podmínek tohoto opatření měla býti dělnictvu placena celodenní mzda 16 Kč, z čehož částka 8 Kč za 8 pracovních hodin denně měla býti uhrazena ze státního příspěvku. Z příspěvku toho dala však obec prováděti nejen ony práce, na něž státní příspěvek byl poskytnut, nýbrž též práce na obecním koupališti, při městském vodovodě, při rozšiřování vodovodní sítě a snad i jinde. Dělnictvu nebylo placeno 16 Kč (jak bylo předstíráno v žádosti na ministerstvo sociální péče, jež byla podkladem povolení uvedeného státního příspěvku), nýbrž jen 10—12 Kč denně, takže obec k 8 Kč státního příspěvku přispívala denně pouze 2 Kč, případně 4 Kč na osobu. Za tím účelem, aby okresní úřad v K. jako úřad pověřený ministerstvem sociální péče dozorem nad vykonanými pracemi a nad vyplácením stanovené mzdy, jakož i aby samo ministerstvo sociální péče nepřišlo na to, že se dělnictvu platí nižší mzda, byly dělníkům k podpisu předkládány prázdné výplatní listiny a byla do nich teprve dodatečně po jejich podpisu vpisována výše mzdy tak, jako kdyby jim bylo placeno 16 Kč denně; týdenní listiny takto nesprávně vyplněné byly pak předkládány ministerstvu sociální péče prostřednictvím okresního úřadu v K. za účelem poukazu doplatek na povolenou subvenci.

Rozsudek zjišťuje též, že oba obžalovaní, z nichž P. byl starostou obce do konce ledna 1931, L. pak v letech 1931 a 1932, věděli o této nesprávnosti při vyplňování listin, přes to listiny takto vyplňované podepisovali a předkládali je jmenovaným již úřadům, a že »hledíc k podmínce, stanovené ministerstvem sociální péče, že denní mzda má činit 16 Kč pro dělníka, podařilo se obci dostatí zálohy na subvenci, resp. doplatky subvence jen pomocí nesprávně vyplněných týdenních výplatních listin.«

Nalézací soud právem shledával v této činnosti obou obžalovaných, resp. ve skutku, který se dal s jejich vědomím a který kryli svým souhlasem s tím, že oni sami jako starostové města takto nesprávně vyplněné výplatní listiny podepisovali a předkládali uvedeným úřadům, zákonné znaky podvodu, lstivé jednání a předstírání; z citovaných zjištění pak vyplývá, že rovněž považoval za prokázáno, že tímto lstivým jednáním bylo ministerstvo sociální péče, resp. okresní úřad uveden v omyl.

Nalézací soud přes to osvobodil oba obžalované od obžaloby pro zločin podvodu, dospív jednak k závěru, že stát neutrpěl žádnou škodu z tohoto jednání obce a obžalovaných, jednak že též žádný z obou obžalovaných nejednal v úmyslu stát oklamati, tím méně jej poškoditi. Je však dlužno přisvědčiti zmateční slůžnosti státního zástupitelství, uplatňující proti rozsudku tomu zmatečnost hmotněprávní podle § 281, čís. 9 lit. a) tr. ř.

Nedostatek úmyslu oklamati stát shledal prvý soud u obžalovaných z toho důvodu, že prý »takový postup volilo mnoho obcí, bylo to tedy něco obvyklého, na co se obce nedívaly jako na podvod«; nedostatek úmyslu stát poškoditi pak proto, že prý »peníz státem obci pro dělnictvo přidělený byl také skutečně dělnictvu vyplacen ve formě mzdy«. Právní omyl obžalovaných, že se nedopouštějí něčeho neobvyklého, že skutek jejich jednání podvodem, nemůže býti pro ně omluvou, pokud jinak jejich roz-

hodnutí dopustiti se žalovaného skutku má po objektivní i subjektivní stránce právní znaky podvodu. Lstivost, jednání a předstírání nalézací soud sám zjišťuje. Že by postup jimi zvolený, resp. trpěný a podpisem na předkládaných výplatních listinách schvalovaný, nebyl veden úmyslem oklamat dozorcí úřad jakož i ministerstvo subvenci povolivší a příslušné částky poukazující, nelze vážně tvrditi; vždyť jinak by nebylo příčiny tajiti skutečný stav a dávatí teprve dodatečně, po podpisu dělnictvem, vyplňovati výplatní listiny částkami odlišnými od oněch, které skutečně byly jako mzda vyplaceny. Úsudek nalézacího soudu o nedostatku úmyslu obžalovaných oklamati stát je za těchto okolností logicky nemožný a opírá se jen o vadný právní názor o omluvitelnosti činu právními omylem.

Nalézací soud se však též mylí, když škodu státu, resp. úmysl obžalovaných stát poškoditi posuzuje jediné s hlediska, zda peníze státem obci pro dělnictvo poskytnuté skutečně byly dělnictvu vyplaceny jako mzda. Přehlíží, že článek IV. zákona čís. 74/1930 Sb. z. a n. (stejně i § 4 vl. nař. č. 79/1930 Sb. z. a n.) poskytl ministerstvu sociální péče možnost p o d p o r o v a t i nouzové práce, jež podniká stát, země, okres, obec nebo veřejnoprávní osoba právnická ve veřejném zájmu, a p ř i s p í v a t i veřejnému stavebníkovi na mzdy osob jinak nezaměstnaných příslušnou částkou; že tudíž účelem zákonné úpravy produktivní péče o nezaměstnané a podstatou podobných státních subvencí vůbec je vždy jen přiměřeně rozvrhnouti finanční náklad mezi stát jako nadřazený a finančně silnější právní celek a mezi ono užší kolektivum, které práce toho druhu podniká, a pro něž, případně pro jeho členy (obyvatele města a okolí) podnik takový především je ku prospěchu.

Stejně jako při zločinu zpronevěry podle § 183 tr. z. není rozhodným, zda pachatel z přivlastnění si svěřené částky (věci) měl sám majetkový prospěch, a případně dostačí, že vykročil z mezí příkazu a disponoval penězi (věci) jinak, než mu bylo uloženo, podobně také skutková podstata zločinu podvodu nevyžaduje pachatelovy snahy, aby on sám majetkově získal z omylu, ve který uvede jiného lstivým předstíráním nebo jednáním; dostačí tu, dá-li se k takovému činu svěsti obmyslem, aby tím někomu proti zákonu zjednal nějaké výhody.

Vyplývá-li z citovaných již míst zákonných předpisů o produktivní péči o nezaměstnané, jakož i z § 5, odst. 2, č. 6 a 7 a z § 7 vl. nař. č. 79/1930 Sb. z. a n., že státní příspěvek toho druhu je podporou jen pro případ nedostatku jiných finančních pramenů a že může býti snížen, zastaven a případně požadováno jeho vrácení, pak zneužití tohoto zákonného opatření a nadměrné používání této podpory a výhody jednotlivým stavebníkům je zjevným p o š k o z e n í m onoho jen omezeného fondu, a to na újmu státního celku, resp. jiných stejně potřebných zájemců. Již ze žádosti, kterou podala obec dne 25. září 1930 ministerstvu sociální péče, je patrné, že si její zástupci žádost podávající byli vědomi toho, že se výše státního příspěvku řídí výší mzdy, jak je podle poměrů v místě obvyklá, a byly proto v žádosti uvedeny částky, které se patrně již tehdy nesrovnávaly se skutečností, když ihned pak byly dělníkům vypláceny částky téměř poloviční. Považovali-li příslušní zástupci obce za potřebné, aby teprve dodatečně po podpisu výplatních listin byly do nich jako vyplacená mzda vepisovány částky skutečnosti odporující, a nerozpako-

vali-li se obžalovaní, věduce o tomto stavu, podpisem stvrzovati správnost těchto listin a předkládati je dozorcímu okresnímu úřadu a ministerstvu sociální péče za účelem poukazu příslušných částek, pak při uvedeném již nezbytném závěru o úmyslu obžalovaných klamati takto úřady nepravdivými údaji, je logicky nezbytný též další závěr o plné jejich vědomosti, že správné údaje by nutně měly za následek přiměřené snížení státní subvence, případně i její zastavení, tudíž o jejich snaze a úmyslu získati tímto lstivým jednáním a předstíráním ze státního fondu ve prospěch obce více, než přísluší; to tím více, když ve prospěch jen místního obyvatelstva byly takto ze státní podpory prováděny i jiné práce, než pro které byla ministerstvem sociální péče povolena. Pro trestní zodpovědnost obžalovaných zůstává zde zcela nerozhodno, že volený postup dál se za souhlasu předáků místního dělnictva, případně dělnictva samého.

Tento úmysl obžalovaných získati ze státního fondu pro obec více, než na co měla nárok na základě povolovacích rozhodnutí ministerstva sociální péče, vydaných jedině na základě údajů v žádosti obce uváděných též o výši obvyklé mzdy v místě, je totožný s úmyslem poškoditi stát o toto plus, resp. finanční prostředky ministerstva sociální péče, určené na podkladě citovaného zákona pro veškeré potřeby státního celku; činnost obžalovaných, o níž již nalézací soud zjistil, že je lstivým jednáním a předstíráním, jeví takto též složky subjektivní stránky trestného skutku podvodu.

Poněvadž tudíž úsudek nalézacího soudu o nedostatku úmyslu klamati a poškoditi, vycházející z nesprávných právních hledisek, je takto vadný, bylo vyhověti zmáteční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující tuto zmátečnost podle § 281, čís. 9 lit. a) tr. ř. a zrušiti rozsudek z uvedeného důvodu zmátečnosti. Bude úkolem nalézacího soudu při novém projednávání věci, aby jednak učinil další skutkově zjištění, v rozsudku dosud scházející, jakou škodu — při zřeteli na právní názor shora projevený (§ 293, odst. 2 tr. ř.) — stát utrpěl činností každého z obou obžalovaných, při čemž ovšem bude mu přihlídnouti k výši příspěvku, která by byla pravděpodobně ministerstvem sociální péče povolena, poukazována a vyplácena při správných údajích o vyplácené mzdě a při použití státní podpory jen na úpravu cest, ulic a náměstí v rozsahu daného povolení, jednak aby si též na tomto dalším podkladě pak utvořil závěry o výši škody, k jaké směřoval obmysl obou obžalovaných.

Čís. 5454.

Předmět a rozsah nového řízení a rozhodnutí, byl-li rozsudek soudu první stolice nejvyšším soudem zrušen a věc vrácena k novému projednání a rozhodnutí.

Přípustnost nových obran.

(Rozh. ze dne 10. prosince 1935, Zm I 634/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovi-

cích ze dne 27. března 1935, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 1 a 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Vývody uvedenými k doložení formálního zmatku, uplatňuje stížnost vpravdě hmotněprávní zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., namítajíc, že soud první stolice, jemuž věc byla podle rozsudku nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího ze dne 3. ledna 1935 vrácena k novému projednání a rozhodnutí, vykročil z mezí zrušení tímto rozsudkem stanovených tím, že provedl důkazy, nabídnuté obžalovaným k důkazu pravdy, že v napadeném rozsudku vyslovil, že se obžalovanému důkaz pravdy zdařil, a že ho z tohoto důvodu obžaloby zprostil (a odsoudil soukromého žalobce k náhradě útrat), ač zrušený rozsudek z 21. července 1934 zprostil obžalovaného jen proto, že se obžalovanému podařil důkaz omluvitelného omylu (a útraty vzájemně zrušil). Ve směru zmatku podle čís. 9 a) takto uplatňovaného je zmáteční stížnost bezdůvodná.

Zrušil-li nejvyšší soud jako soud zrušovací rozsudek soudu první stolice v celém rozsahu a vrátil-li mu věc k novému projednání a rozhodnutí — jak tomu bylo v souzené věci — má toto rozhodnutí nejvyššího soudu podle § 293 tr. ř. pro nové řízení před soudem první stolice ten význam, že tento soud při novém projednávání a rozhodnutí má za základ vzítí původní obžaloby, není-li zrušovacím soudem nařízeno něco jiného, dále, že je vázán právním názorem, kterým se řídil při svém rozhodnutí soud zrušovací, a konečně, že při odsuzujícím rozsudku nesmí uložit obžalovanému trest těžší, nežli mu byl za týž skutek uložen rozsudkem zrušeným (§ 290, odst. 2 tr. ř.). Jinak soud první stolice musí věc znovu skutečně projednat, a to samostatně a nezávisle na výsledcích hlavního přelíčení, které bylo základem zrušeného rozsudku, a na základě výsledků předvedených při novém hlavním přelíčení (§ 258 tr. ř.) věc také znovu rozhodnouti, opět úplně samostatně, jsa vázán jen zmíněným již předpisem § 293 tr. ř.

Důsledkem nového projednávání věci mohou strany snést nový průvodní materiál, vztahující se ke stíhanému skutku, a může zejména obžalovaný neobmezeně přivést k platnosti novou obhajobu, tvrdití nové okolnosti, podlamující opory a základ obžaloby, a nabídnouti nové důkazy, směřující k úplné jeho beztrestnosti. Tomu-li tak, jest oprávněn obžalovaný, stíhaný pro trestný čin podle zákona na ochranu cti, v novém projednávání věci, třeba se před tím beztrestnosti podle § 6 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. vůbec nedomáhal, dovolávati se některého z důvodů trestnost vylučujících podle tohoto zákonného ustanovení, pokud se týče, může při novém hlavním přelíčení uplatňovati beztrestnost z důvodu § 6, odst. 2 a) (důkaz pravdy), ač se v řízení předchozím dovolával beztrestnosti jen z důvodu omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2 b).

Otázka, zda se zdařil důkaz pravdy či jen omluvitelného omylu, jest otázkou právní, kterou nalézací soud rozhoduje na základě srovnání obsahu tvrzení, které bylo předmětem obžaloby, a skutečností zjištěných nalézacím soudem na podkladě výsledků přelíčení provedeného před ním

podle zásady ústnosti a přimosti. V souzeném případě nabídl obžalovaný ve smyslu § 7, odst. 1, zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n. důkaz pravdy hned na počátku trestního řízení proti němu zahájeného a nastoupil jej výslovným nabídnutím i v novém projednávání věci, jsa k tomuto podle toho, co uvedeno, oprávněn. Při tom k jeho opodstatnění uváděl nové okolnosti, o nichž nabízel i nové důkazy. Zjistil-li nalézací soud na základě důkazů před ním předvedených skutkové okolnosti, jichž pečlivě zhodnocení vedlo jej ku přesvědčení, že se obžalovanému důkaz pravdy zdařil, nevykročil tímto výrokem z mezí stanovených ve zrušovacím rozsudku nejvyššího soudu, jenž, jak uvedeno, zrušil původní rozsudek soudu první stolice v celém rozsahu, a neporušil tím žádný předpis zákonný, zejména ne předpis § 290 tr. ř., jehož, jak stížnost sama připouští, nelze použít na postavení soukromého žalobce.

Čís. 5455.

Důchodkové trestní soudy stíhají a trestají t ě ž k é důchodkové přestupky, kdežto o trestnosti l e h k ý c h důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční.

Důchodkovému trestnímu soudu přísluší zkoumati návrh finančního úřadu na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě jen po stránce formální, totiž, zda peněžítá pokuta byla finančním úřadem uložena pravidelně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná, není však oprávněn zkoumati pravidelnost rozhodnutí finančního úřadu po stránce věcné, t. j. řešiti jeho zákonitost a otázku daňové povinnosti.

(Rozh. ze dne 10. prosince 1935, Zm III 373/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti V. V., obžalovanému z lehkého důchodkového přestupku, vyhověl oprávněnému prostředku pro zachování právní jednotnosti, podanému generální prokuraturou podle § 441 tr. ř., a vyslovil, že pravidelným rozsudkem vrchního soudu v Bratislavě ze dne 6. září 1934 byl porušen zákon v ustanovení §§ 93 a 101 zák. čl. XI/1909, případně §§ 27 a 28 nařízení býv. uh. ministerstva spravedlnosti č. 800/1916, pokud vrchní soud věcně přezkoumával pravidelnost rozhodnutí finančních úřadů.

D ů v o d y:

V. V., statkář a majitel traktoru »Fordson«, použil tohoto motorového vozidla v srpnu 1928 k dopravě mlátič a orací soupravy po veřejných cestách, aniž je před použitím vyměřovacímu úřadu ohlásil a zaplatil daň z motorových vozidel pro druhý půlrok 1928, jak to podle §§ 14 a 16, odst. 1. zákona ze dne 14. července 1927, č. 116 Sb. z. a n. bylo jeho povinností.

Okresní finanční ředitelství v Nitře spatřovalo v tomto opominutí obviněného prostý důchodkový přestupek podle zmíněných předpisů

a proto mu výrokem ze dne 16. listopadu 1932 uložilo podle druhé větý odst. 1 § 20 cit. zákona peněžítý trest v částce 1.000 Kč a vyslovilo, že v případě nedobytnosti příslušný krajský soud přemění tento trest v náhradní trest vězení.

Generální finanční ředitelství v Bratislavě rozhodnutím ze dne 11. července 1933 k odvolání obviněného napadený výrok co do viny potvrdilo, uložení peněžítý trest snížilo na 100 Kč, jinak však odvolání obviněného jako bezdůvodné s konečnou platností zamítlo. Toto rozhodnutí bylo stěžovateli intimováno výrokem okresního finančního ředitelství v Nitře ze dne 15. VII. 1933, dne 24. července 1933 řádně doručeným.

Po bezvýsledném vymáhání peněžitého trestu okresní finanční ředitelství v Nitře požádalo krajský jako důchodkový trestní soud v Nitře o jeho přeměnu v trest na svobodě. Krajský soud rozsudkem ze dne 25. května 1934 návrhu vyhověl a podle §§ 27 a 28 nařízení býv. uh. ministerstva spravedlnosti z 12. ledna 1916, č. 800/1916 a § 99 zák. čl. XI:1909 přeměnil nedobytnou část peněžitého trestu v částce Kč 94.80 na 10 dní uzamčení.

Na podané odvolání obviněného vrchní soud v Bratislavě jako odvolací důchodkový trestní soud rozsudkem ze dne 6. září 1934 zrušil napadený rozsudek z důvodu věcné zmatečnosti uvedeného v § 385, bod 2 tr. ř. a návrh okresního finančního ředitelství zamítl s odůvodněním, že rozhodnutí finančních úřadů odporuje zákonu, ježto traktory, určené k mlátič, resp. orání, nejsou podrobeny silniční dani (dani z motorových vozidel), které podléhají pouze traktory, určené k dopravě břemen, a proto pro neplacení této daně nemůže býti nikdo trestně stíhán; poněvadž protizákonné rozhodnutí nemůže býti podkladem pro vydání soudního rozsudku, mýlil se prvý soud, když přes to změnil peněžítý trest na trest na svobodě, a dopustil se zmatečnosti, pro niž bylo naříkaný rozsudek zrušiti.

Tímto rozsudkem vrchního soudu byl porušen zákon v ustanovení §§ 27 a 28 cit. nařízení ministerstva spravedlnosti č. 800/1916, vydaného podle zmocnění § 101 zák. čl. XI:1909, která přesně určují postup při přeměně nedobytných peněžítých pokut a trestů.

Podle citovaného § 27 návrh na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě má obsahovati:

1. jméno a nacionále odsouzeného;
2. přesné označení zjištěného zákonitého a skutkového stavu;
3. data rozhodnutí a označení úřadu, který je vydal;
4. výši uložené peněžité pokuty, nedobytnou část a důvody nedobytnosti;
5. návrh na přeměnu v trest na svobodě a přisouzení vzniklých útrat.

Působnost důchodkového trestního soudu je pak vymezena v § 28 v ten způsob, že zjišťuje, zda peněžítá pokuta byla uložena finančním úřadem pravidelně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná.

Z těchto ustanovení zcela nepochybně plyne, že finanční úřady nejsou povinny předkládati soudu celý spis, nýbrž že stačí, předložili-li rozhodnutí I. a II. stolice, doklad o bezúspěšné exekuci a uvedou-li v návrhu všechny další předepsané údaje. Z této skutečnosti v souvislosti s přesně vyčteným úkolem důchodkového trestního soudu je patrné, že soudu

prísluší, aby prezkoval návrh jen po stránce formální, ale že není oprávněn zkoumati pravoplatné rozhodnutí úřadů finančních po stránce věcné. Vrchní soud neomezil se však na prezkoumání pravoplatnosti rozhodnutí finančních úřadů a nedobytnosti peněžité pokuty, jak podle uvedeného předpisu bylo jeho jediným úkolem, nýbrž neoprávněně na na podkladě trestního spisu prezkoval zákonitost rozhodnutí a řešil otázku daňové povinnosti. Tím však překročil meze svého oprávnění a porušil platnou normu, krytou zákonným zmocněním v § 101 zák. čl. XI:1909.

§ 28 cit. nařízení 800/1916 a § 93 zák. čl. XI:1909 byl dále porušen výrokem vrchního soudu, jímž prohlásil, že rozhodnutí finančních úřadů je nezákonné. Ustanovení prvního odstavce § 93 a § 96 zák. čl. XI:1909 a § 42 zák. čl. LIII:1912 rozděluje příslušnost ke stíhání a trestání důchodkových přestupků mezi důchodkové trestní soudy a úřady finanční takovým způsobem, že soudům jsou vyhrazeny těžké důchodkové přestupky (§ 477 poučení k třicátkovému řádu z r. 1842) a úřady finanční stíhají a trestají lehké důchodkové přestupky, u nichž nebylo úmyslu daň zkrátiti. O trestnosti lehkých přestupků důchodkových rozhodují výlučně úřady finanční jako jedině příslušný úřad a ze žádného zdroje trestního práva důchodkového nelze vyvoditi, že by trestní důchodkové soudy byly oprávněny zkoumati zákonitost takových rozhodnutí.

Prohlásil-li vrchní soud rozhodnutí finančního úřadu za nezákonné, osvojil si pravomoc mu nepřislušející, neboť šlo o prostý — a nikoli těžký — důchodkový přestupek. Ostatně o daňové povinnosti rozhodují podle ustanovení § 17, odst. 1 a § 18 zákona o silničním fondu ze dne 14. července 1927, č. 116 Sb. z. a n. výlučně úřady vyměřovací, jimiž jsou na Slovensku okresní finanční ředitelství a ve druhé stolici generální finanční ředitelství pro Slovensko v Bratislavě. V konkrétním případě vrchní soud zabýval se otázkou daňové povinnosti, zkoumal ji a dokonce prohlásil, že není pro ni podkladu. Rozhodly-li příslušné finanční úřady o této otázce kladně, vrchnímu soudu nepřislušelo, aby toto rozhodnutí bral v pochybnost a osvojoval si kasační právo, pro něž neměl v žádné právní normě opory.

Bylo proto vyhověno oprávněnému prostředku pro zachování právní jednotnosti, podanému generální prokuraturou podle § 441 tr. ř. a vysloveno porušení uvedených zákonných ustanovení. Vzhledem k tomu, že porušení zákona stalo se ve prospěch obviněného, nemá toto rozhodnutí účinku proti stranám.

Čís. 5456.

K zúmyselnému získaniu alebo usilovaniu získať ženu pre iného k nemanželskej súložii alebo k smilstvu stačí akýkoľvek spôsob, ktorý podľa okolností prípadu je spôsobilý vyvolať u ženy rozhodnutie k takému konaniu. Nevyžadujú sa, aby činnosť pachateľa bola zvlášte intenzívna, ani aby pachateľ sám individuálne opatril a určil žene muža k nemanželskej súložii alebo k smilstvu; stačí i nabídnutie bytu prostytutkam vždy len na dobu stykov s mužmi.

(Rozh. zo dňa 10. decembra 1935, Zm III 405/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti M. B., obžalovanej pre zločin kupierstva podľa §§ 43, 45, č. 4 a 46, odst. 2 tr. nov., vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil vo výroku, ktorým čin obžalovanej bol kvalifikovaný za prestupok výzvy k smilstvu podľa § 20 zákona zo dňa 11. júla 1922, čís. 241 Sb. z. a n., a kvalifikoval čin obžalovanej za zločin kupierstva podľa §§ 43, 45, č. 4 zák. čl. XXXVI:1908.

Z dôvodov:

Rozsudok odvolacieho súdu je napadnutý len verejným žalobcom z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. z., a to právom.

Napadnutý rozsudok zisťuje, že obžalovaná v rokoch 1933 a 1934 často prepustila svoj byt v L. prostytutkam, ktoré k nej chodievaly s mužskými súložii, že pri tom žiadala a dostávala za prepustenie bytu od prostítok po 5—10 Kč, že toto počínanie obžalovanej bolo všeobecne známe a vzbudilo v susedstve pohoršenie. Podľa názoru odvolacieho súdu neobsahuje toto konanie obžalovanej zúmyselného získania ženy k smilstvu, pretože si prostítoky mužov do bytu obžalovanej samy dovedly. Preto v ňom nenašiel odvolací súd skutkovej podstaty zločinu kupierstva podľa §§ 43, 45, č. 4 zák. čl. XXXVI:1908 a uznal obžalovanú vinnou len prestupkom výzvy ku smilstvu podľa § 20 zákona zo dňa 11. júla 1922, čís. 241 Sb. z. a n.

Názor odvolacieho súdu nie je správny. K pojmu kupierstva v smysle § 43 zák. čl. XXXVI:1908 sa vyhl'adáva, aby pachateľ zúmyselne získal alebo usiloval sa získať ženu pre iného k pohlavnému obcovaniu mimo manželstva alebo k smilstvu. K tomu stačí akýkoľvek spôsob, ktorý podľa okolností prípadu je spôsobilý vyvolať u ženy rozhodnutie smerujúce k opísanému konaniu. Zákon (pokial' nejde o prípad § 45, čís. 1 zák. čl. XXXVI:1908) nepožaduje, aby činnosť pachateľa bola zvlášt' intenzívna, ani aby pachateľ sám individuálne opatril a určil poškodeným muža k smilnému styku. Stačí tu k naplneniu pojmu »získania k pohlavnému obcovaniu mimo manželstva alebo k smilstvu« už také konanie, ktoré v sebe obsahuje nabídnutie bytu za účelom prevádzania prostitúcie poškodenými ženami. Všeobecne známa ochota obžalovanej poskytovať svoj byt k smilným stykom prostytutkam, kedykoľvek k nej prídu, je takou nabídkou, lebo kto dá na javo prostytutke, že ju aj s mužom prijme do bytu tým cieľom, aby tam mohla s ním pohlavne obcovať, vykonáva vliv na jej rozhodnutie prevádzať prostitúciu. Sprostredkovala tedy obžalovaná svojim konaním smilné styky medzi prostytutkami jej známymi a medzi mužskými. Nešlo tu tedy len o nezabránenie takým stykom, lež obžalovaná cieľa vedome zariadila všetko tak, aby do jej bytu prichádzajúcim prostytutkam umožňovala vykonávať prostitúciu, aby mohly peniaze zarobiť a tak aj jej za sprostredkovanie zaplatiť. Okolnosť, že prostítoky si mužov do bytu obžalovanej samy dovedly, je tedy nerozhodná, lebo vliv obžalovanej na získanie mužov pre poškodené ženy bol vykonaný tým, že ňou bolo opatrené miesto pre prevádzanie prostitúcie. Tým bol vykonaný vliv aj na to, že poškodené si samy získavaly mužov k smilným stykom. Aby títo mužovia boli určovaní samým pachateľom a vopred, zákon nevyžaduje.

Obžalovaná poskytovala svoj byt prostitutkám k prevádzaniu prostitúcie vždy len na dobu smilných stykov a za úplatu. Nešlo tedy o prostý prenájom bytu (snáď za primerané nájomné), ale o poskytovaniu bytu poškodeným tým cieľom, aby si obžalovaná z prevádzania prostitúcie v ňom získala stály zdroj príjmu. Niet preto pochyby — čo aj odvolací súd vyslovil — že obžalovaná svoj čin páchala po živnostensky. Obsahuje tedy čin obžalovanej v sebe všetky znaky skutkovej podstaty zločinu kuplierstva podľa §§ 43, 45, čís. 4 zák. čl. XXXVI:1908. Keď prez to odvolací súd čin obžalovanej kvalifikoval len za prestupok podľa § 20 zák. zo dňa 11. júla 1922, čís. 241 Sb. z. a n., zavinil zmätkok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorý je právom uplatňovaný.

Čís. 5457.

Zabavuje-li exekutor nějakou věc, patří k jeho služebnímu výkonu nejen sám akt zabavovací, uskutečňující se již zapsáním a popsáním oně věci v protokolu, nýbrž i skončení a podepsání protokolu účastníky jednáni.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 81 tr. zák. po stránce subjektivní se též vyžaduje, aby si byl pachatel vědom, že služební výkon vrchnostenské osoby v době jeho zprotivení nebyl ještě ukončen.

(Rozh. ze dne 11. prosince 1935, Zm I 1279/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 23. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z., zrušil napadený rozsudek ve výroku o vině, trestu a výrocích s tím souvisících jako zmatečný a vrátil věc prvému soudu k novému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnosti, napadající rozsudek z důvodů zmatku č. 4, 5, 9 a), 10 § 281 tr. ř., nelze upříti oprávněnost.

Napadený rozsudek zjišťuje po objektivní stránce, že v době spáchání činu úřední výkon berního vykonavatele, totiž zabavení gramofonu, nebyl skončen, po subjektivní stránce, že se obžalovaný zprotivil bernímu vykonavateli vyhrůžkou, aby provedení exekuce zmařil, neboť jinak chování jeho není vysvětlitelné, a že konečně úmysl jeho zmařiti výkon zabavení vyplývá již z původního napřáhnutí lopatky na gramofon.

Zmateční stížnost napadá tento výrok jako zmatečný s hlediska č. 9 a), vytýkajíc mu nedostatek skutkové povahy § 81 tr. z. proto, že — po objektivní stránce — v době inkriminovaného činu bylo již zabavení gramofonu pouhým prohlášením berního vykonavatele skončeno, čemuž prý nebránilo nedokončení protokolu; v tom obsaženo je další tvrzení, — po subjektivní stránce —, že je obžalovaný také za skončené považoval. Jinaká zjištění rozsudku, že tu byly a že obžalovaný byl si vědom skutečností, že D. je berním vykonavatelem, že má vrchnostenský příkaz ku

provedení exekuce a že se obžalovaný vůči němu choval vyhrůžně, takže vykonavatel odešel, v důvodné obavě, že mu obžalovaný ublíží, nechává stížnost nenapadena.

Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti, pokud popírá, že dána byla skutková povaha zločinu podle § 81 tr. z. po stránce objektivní.

Stížnost zřejmě nerozlišuje dva různé pojmy, a to samo z a b a v e n í, které vzniká ne sice pouhým prohlášením, jak míní stížnost, ale již zapsáním a popsáním zabaveného předmětu v protokole (§§ 364, 368 zákona č. 76/1927 Sb. z. a n.) bez ohledu na to, zda protokol byl dokončen a podesán a zabavený předmět známkou opatřen, a určitý služební výkon, spadající do formálního oprávnění vrchnostenské osoby, jenž zároveň také poskytuje ovšem rámec vlastnímu úkonu zabavovacímu, ale jež nelze s ním ztotožňovat, a k jehož zmaření úmysl pachatelův podle obvinění směřoval. Ze šlo o takový služební výkon, jehož účelem bylo ovšem zabavení gramofonu, zůstalo stížnosti nepopřeno. Rozsah formálního oprávnění výkonného orgánu berního při zabavovacím aktu je patrný z ustanovení § 354 zák. č. 76/1927 Sb. z. a n.: »O exekučních výkonech sepíše výkoný orgán protokol p o d e p s a n ý ú č a s t n í k y.« Spadalo do něho tedy zejména i skončení a podepsání protokolu, i když zástavní právo exekuční vzniklo už před skončením protokolu. Zjistil-li prvý soud (což stížnost nenapadá), že protokol nebyl dopsán, poněvadž výkoný orgán ve vážné obavě z vyhrůžky obžalovaného a celého jeho chování odešel, aniž mohl dokončení exekuce provést, jinými slovy uskutečnit všechny formálnosti, k nimž byl oprávněn, tedy i dokončiti sepsání protokolu a vyžádati si podpisy na něj, právem došel k závěru, že je tu objektivní skutková povaha zločinu podle § 81 tr. z. Okolnost, že již částečný protokol, pokud jen obsahoval sepsání a popis zabaveného předmětu, tvořil při tom podklad pro vznik zástavního práva, je nerozhodná.

Rozsudek trpí však nedostatkem zjištění skutkové povahy inkriminovaného činu po subjektivní stránce. Na nalézacím soudu bylo, aby bezpečně zjistil podklady pro závěr, zda si byl obžalovaný vědom toho, že služební výkon exekutorův v době jeho činu není ještě skončen, a aby se i o této stránce vyslovil, — jak plynulo již ze zrušovacího nálezu nejvyššího soudu ze dne 16. května 1935, kde vysloveno, že skutková podstata zločinu podle § 81 tr. z. předpokládala, že konkrétní služební výkon v době zprotivení obžalovaného nebyl ještě skončen a že to obžalovaný též věděl. Kladný závěr rozsudkový v tomto směru, tak jak je nahoře citován, není logickou dedukcí plynoucí ze zjištěných skutečností. Prvemu soudu nelze přisvědčiti, že by jednání obžalovaného jinak, než úmyslem zmařiti výkon zabavení, nebylo vysvětlitelné, ani, že úmysl tento plyne z původního napřáhnutí lopatky na gramofon prohlášený za zabavený. Vzdyl prvý soud nezjistil skutečnosti, které by vylučovaly na straně obžalovaného úmysl jiný, zejména snad úmysl poškoditi věřitele, pro něž zabavení bylo podle názoru stěžovatelova již provedeno, nebo úmysl napadnouti jen urážlivě berního vykonavatele pro toto jeho provedení zabavení. Bylo na prvém soudu, aby zejména berním exekutorem jako svědkem objasnil, byly-li tu skutečnosti — snad výslovně upozornění berního vykonavatele — z nichž mohl obžalovaný usuzovati, že

služební výkon není posud skončen, a které by bezpečně vylučovaly správnost jeho obhajoby, že považoval výkon exekuce za skončený. Tento nedostatek zjištění skutkové povahy činu obžalovanému přičítaného po subjektivní stránce činí rozsudek zmatečným.

Čís. 5458.

Falšování dobytčího pasu nemusí směřovati za všech okolností ke zmaření veterinárně policejního státem sledovaného účelu, nýbrž může opodstatniti skutkovou podstatu přestupku podle § 320 f) tr. zák.

(Rozh. ze dne 11. prosince 1935, Zm II 440/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 27. července 1935, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 320 f) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížností vidí, provádějíc zmatek čís. 9 a) § 281 tr. ř., vinu obžalovaného v tom, že falšoval pas v úmyslu oklamati co do skutečnosti, že dvě prasata — jež přivezl na jatky a jež nebyla kryta dobytčím pasem — byla pasem kryta a že byla podle předpisů před vystavením pasu náležitě prohlédnuta. Leč neprávem.

Stížnost vychází sama zřejmě z předpokladu rozsudkového, účinného na základě doznání obžalovaného, že pas falšoval (přepsal) až na jatkách v B. a nepopírá, že obžalovaný jako řezník rozhodně věděl, že i ona dvě prasata, pro která neměl pas, prohlédne na jatkách znalec. Je-li však tomu tak, neusoudil nalézací soud neprávem, že obžalovaný pas sice falšoval, ale nikoli v úmyslu, aby se vyhnul zvěrolékařské prohlídce prasat. Neboť byla-li prasata již dopravena na jatky v B., když pas byl falšován, nepotřeboval obžalovaný, jemuž bylo známo, že na jatkách v B. každé zvíře prohlédne znalec, a jenž na pasu vystaveném starostou obce T. přepsal číslici 2 na 4 prasata, jež vesměs byla, jak rozsudek zjišťuje, koupěna v T., míti právě úmysl, aby předložením dobytčích pasů zmařil veterinárně policejní účel, státem sledovaný, a to tím méně, když podle prováděcího ustanovení k § 8 zákona o zamezení nakažlivých nemocí zvířecích mají nedostatek dobytčího pasu, jakož i neoprávněnosti v něm jen za následek, že taková zvířata mají býti na náklad držitelův podrobena zvěrolékařské prohlídce, a toliko tenkrát, byla-li shledána zdravými a co do svého původu nepodezřelými, připuštěna k dalšímu volnému obchodu, při čemž má býti vydán dobytčí pas. Již z toho jde najevo, že nedostatek dobytčího pasu není nedostatek nezhojitelný a proto falšování jeho nemusí směřovati za všech okolností ke zmaření určitého státem sledovaného účelu veterinárně policejního, nýbrž může, jako v tomto případě, opodstatniti skutkovou podstatu přestupku podle § 320 f) tr. z., jímž obžalovaný byl uznán vinným (srovnej rozh. v. d. n. s. č. 4042). Zmatečnou stížností státního zastupitelství nebylo proto vyhověno.

Čís. 5459.

Náležitostíou přečinu zneužitia úradnej moci podľa § 471 tr. zák. je akékoľvek porušenie povinnosti verejného úradníka — tedy i voči osobám v úrade mu podriadeným — ktorého sa dopustil vo svojom úradnom konaní alebo opatrení s tým úmyslom, aby niekomu proti právu spôsobil prospech alebo škodu alebo inú ujmu. Porušenie úradnej povinnosti môže byť disciplinárnym previnením len v tom prípade, keď pri tom verejný úradník nemal úmysel práve uvedený.

(Rozh. zo dňa 11. decembra 1935, Zm IV 360/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti V. K. pre zločin podvodu atď. zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ō v o d o v:

Zmätočnou sťažnosťou podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. napáda obžalovaný rozsudok vrchného súdu vo výroku, ktorým bol uznán vinným přečinom zneužitia úradnej moci podľa § 471 tr. z. Podľa názoru obžalovaného přečin podľa § 471 tr. z. predpokladá, že verejný úradník zneužije svojej úradnej moci v úradnom konaní, nie však proti podriadeným osobám, ale voči osobám tretím, ktoré s úradom prídu do styku. Preto vraj tým, že podľa zistenia vrchného súdu upravil obžalovaný svojich podriadených na prevedenie súkromných prác, ani nespáchal trestný čin za vinu mu kladený, lebo tento čin môže byť vraj prípadne len disciplinárnym previnením, a to tým menej, lebo bol aj oprávnený udeliť podriadeným príkazy.

Zmätočná sťažnosť je tu bezzákladná. Zo zákona neplynie, že skutková podstata přečinu podľa § 471 tr. z. by bola obmedzená len na prípady, v ktorých vinník zneužije svojej úradnej moci voči osobám, ktoré nie sú jemu podriadené. Náležitostíou tohoto trestného činu je akékoľvek porušenie povinnosti verejného úradníka, ktorého sa dopustil vo svojom úradnom konaní alebo opatrení tým úmyslom, aby niekomu proti právu spôsobil prospech alebo škodu, alebo inú ujmu. Porušenie úradnej povinnosti môže byť disciplinárnym previnením len v tom prípade, keď pri tom verejný úradník nekonal s úmyslom práve uvedeným.

Obžalovaný ako krajský cestmajster bol síce oprávnený udeliť príkazy svojim podriadeným cestárom a robotníkom, avšak len také príkazy, ktorými v svojom úradnom konaní alebo opatrení neporušil svoje povinnosti. Nebol však oprávnený zamestnávať v pracovnej dobe podriadených cestárov a cestárskych robotníkov svojimi súkromnými prácami a keď prez to zneužil svojho úradného postavenia a nútil ich k prevádzaniu svojich súkromných prác, týmto opatrením porušil svoju úradnú povinnosť a proti právu spôsobil technickému oddeleniu okresného úradu (resp. krajine) aj škodu, lebo — ako to nižšie súdy zistily — cestári a robotníci boli honorovaní platom, resp. dennou mzdou od technického úradu, takže konanie súkromných prác u obžalovaného stalo sa na účet takto platenej pracovnej doby.

Obžalovaný při tom mal aj osobný záujem na zneužití úradnej moci, lebo z toho vznikol preňho neoprávnený majetkový prospech. Keď nútil cestárov a robotníkov jemu podriadených, aby v dobe pracovných hodín konali preňho súkromné práce, už podľa svojho postavenia a oboru ako cestmajster musel si byť aj vedomý, že je to na úkor pracovnej doby technickým oddelením okresného úradu honorovanej a že tým protiprávne spôsobí škodu menovanému úradu, resp. krajine. Než preto pochybovať o tom, že obžalovaný při porušení svojej úradnej povinnosti za okolností uvedených konal tým úmyslom, ako to vyžaduje skutková podstata prečinu podľa § 471 tr. z.

Čís. 5460.

Aktivní legitimace spolku k soukromé žalobě pro urážku na cti projevů, týkajícími se členstva, pokud se týče členů.

Aktivní legitimace člena spolku k soukromé žalobě, cítili se na své cti dotčeni proto, že je napadán spolek, jehož je členem.

(Rozh. ze dne 12. prosince 1935, Zm I 572/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnosti soukromých žalobců (turnérských spolků), dále K. D. a J. U. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze jako soudu kmetického ze dne 15. března 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti č. 108/1933, po případě podle § 4 zákona čís. 124/1924, — ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Neobstojí výtka zmateční stížnosti, jimiž je s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 lit. a), příp. c) tr. ř. napadán výrok soudu, že žádný ze soukromých žalobců není oprávněn k soukromé žalobě.

Soukromou žalobu podali jednak turnérské spolky v obžalobě uvedené, jednak dvě osoby fyzické, totiž K. D. a J. U. V důvodech obžaloby jsou kromě nadpisu článku »Duchovští Němci jsou odhodláni opět k násilnostem« uvedena místa článku, jimiž jmenovitě cítí se soukromí žalobci dotčeni na své cti, totiž od slov »Při úředním vyšetřování srazek s turnery« až »boykotu všem českým obchodníkům a živnostníkům«. Obhajobou byl namítnut nedostatek aktivní legitimace soukromých žalobců a třeba se zabývat především otázkou aktivní legitimace žalujících turnérských spolků. Podle ustálené judikatury je při zkoumání otázky, zda uveřejněný článek směřoval proti cti soukromého žalobce, směrodatné stanovisko průměrného nestranného čtenáře, totiž zda si průměrný čtenář časopisu podle obsahu článku mohl uvědomit a zda bylo mu poznatelné, koho se urážlivá zpráva dotýká (r. č. 3207, 3828, 3977, 4654 a jiná Sb. n. s.).

S tohoto správného hlediska uvažoval o obsahu článku i kmetický soud, jak jasné plyne z důvodů rozsudkových. Kmetický soud přihlédl

k nadpisu a obsahu celého článku, rozebral a zhodnotil závadná místa článku, jimiž se soukromí žalobci cítili dotčeni na své cti, a dospěl k závěru, že se ve článku mluví o turnéřích a Němcích všeobecně, že o soukromých žalobcích, totiž o turnéřských spolcích v žalobě uvedených není tam vůbec zmínky a že průměrný čtenář nemůže obsahu článku rozumět tak, že by činy článkem vytýkané mohl vztahovati na žalující turnéřské spolky jako takové. V důsledku toho pak nepřiznal žalujícím spolkům turnéřským aktivní legitimaci k žalobě. Stěžovatelé se ani nepokoušejí dovodit, kterými místy článku v souvislosti s jeho nadpisem a celým jeho obsahem by průměrný čtenář mohl postřehnouti alespoň náznaky, že závadný obsah směřuje proti turnéřským spolkům v žalobě uvedeným jako takovým. Stěžovatelé k odůvodnění aktivní legitimace jak soukromých žalobců jednotlivců, tak i žalujících turnéřských spolků odvolávají se na právnícké dobrozdání, které přejímají do zmateční stížnosti. Než tu sami tvrdí, že bylo vypracováno na podkladě několika novinářských článků, mezi nimiž je také článek, který je předmětem této obžaloby. Zmateční stížnost má tu patrně na zřeteli články časopisů, kterými soukromí žalobci nabídlí důkaz v písemném podání o tom, že těmito články byla veřejnost informována, proti komu články směřují, a že z nich vychází najevo, že jimi byla napadena určitá organizace turnéřská a její organizační složky a členstvo vůbec. Než tento důkaz nebyl připuštěn. (Výtka neúplnosti řízení v tomto směru vznesená neměla úspěchu.) Proto vychází tu zmateční stížnost z předpokladů, které při hlavním přelíčení na jevo nevyšly, zejména když ani článek, o němž jde, neobsahuje žádné zmínky o jiných novinářských článcích, obsahujících útoky proti turnéřským spolkům, účastněným na duchovském sjezdu. Proto zůstává pro posouzení této otázky směrodatný toliko obsah inkriminovaného článku a případně obsah zprávy četnictva ze dne 9. února 1933, kterou byl jedině důkaz připuštěn. Článek se však skutečně nezmiňuje o spolcích ani nejvzdálenějším způsobem; mluví jen o »turnéřích« a »Němcích« vůbec; nenaznačuje ani, že by turnéři, kteří se provokativně chovali, byli členy některého turnéřského spolku, natož některého ze žalujících spolků; neobsahuje prostě nic, co by mohlo poukazovati k tomu, že by měly být napadány třeba jen nepřímo turnéřské spolky.

O urážku spolků mohlo by snad jíti, kdyby v článku byla obsažena narážka, že k provokacím turnéři došlo snad z podnětu spolků sjezd uspořádavších, po případě, že spolky nepečovaly postačitelně o kázeň svých členů při této příležitosti, ač tak mohly učiniti, že snad dodatečně schválily, neb jinak se ztotožňovaly s provokativním jednáním, leč nic takového se ve článku netvrdí.

Stížnost namítá v této souvislosti, že, jsou-li obviňováni členové spolku — turnéři — jako takoví z nečestných jednání, která spáchali jako členové spolku při spolkovém podnikání, poukazuje toto obvinění »jednomyslně« i na spolky, jichž členové jsou uráženi, a uráží-li tedy někdo jednotlivé osoby jako členy spolku vzhledem k jejich činnosti při spolkové slavnosti, uráží tím nepřímo též spolek sám. Dlužno sice připustiti, že vážnost kolektiva — jako může být poškozena nečestnými činy jeho členů — může trpěti i tím, že jeho členové jsou obviněni z takových činů. Avšak to ještě nestačí k tomu, by útok na čest členů kolektiva byl beze

všeho prohlášen za útok na kolektivum samo. Vždyť může vážnost hromadné osoby utrpěti již tím, že i jen jediný její člen je obviněn z činu zavržení hodného, takže by se došlo touto cestou důsledně k závěru, že každý útok na čest člena určitého kolektiva lze stíhati jako urážku celku, tedy k závěru, jehož neudržitelnost netřeba zvláště odůvodňovati. Je zřejmo, že tu musejí býti zvláštní okolnosti, poukazující na to, že útok na jednotlivce je objektivně a subjektivně útokem na celek nebo naopak (srov. rozh. č. 3880, 3992 Sb. n. s.). K tak extensivnímu výkladu, jak jej má na mysli stížnost, neposkytuje zákon č. 108/1933 Sb. z. a n. opory; zákon tento chrání jen toho, k jehož cti má urážlivý projev znatelný věcný vztah.

Pokud zmateční stížnost dále uplatňuje, že četnická relace výslovně zjišťuje, že se zúčastnili župní turnéřské slavnosti, o níž jde, a obzvláště slavnostního průvodu výlučně členové žalujících spolků, stačí uvést, že v četnické zprávě se praví, že průvodu (při župním sjezdu turnéřů v Duchcově) zúčastnily se výhradně jenom turnéřské spolky, a to většinou ve stejnokrójích, ostatní pak v šatě občanském, neuvádí se však nikde, které turnéřské spolky se slavnosti zúčastnily, tím méně pak, že průvodu se zúčastnili výlučně členové žalujících spolků. Za tohoto stavu věci nebyly by žalující spolky k soukromé žalobě oprávněny ani v tom případě, když by jinak v urážce jednotlivých členů spolku bylo lze spatřovati též útok na čest spolku samého.

Kmetský soud zabýval se i otázkou, zda žalujícím spolkům, reprezentujícím určitý počet turnéřů — svých členů —, přísluší ochrana cti i jejich členů. Nepřiznal však žalujícím spolkům legitimaci k žalobě ani v tom směru, poněvadž právo hájiti čest je nerozlučně spojeno s osobou na cti uraženého a nemůže býti přeneseno na osobu jinou, kromě výjimek stanovených v §§ 15 a 16 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., odvolává se při tom též na ustanovení § 41, č. 1 téhož zákona. Tento právní názor, který též plně odpovídá zákonu, stěžovatelé vůbec nenapadají.

Zbývá ještě vyřešiti otázku, zda jsou oprávněny k soukromé žalobě dvě osoby fyzické v žalobě uvedené, totiž K. D. a J. U. Tito uvedli k odůvodnění své aktivní legitimace v protokole o hlavním přelíčení, že K. D. je předsedou severozápadní župy turnéřů (Nordwestböhmischer Turngau) a J. U. funkcionářem téže župy, že však nežalují jako funkcionáři severozápadočeské turnéřské župy, nýbrž jako turnéři, zúčastnivší se župního sjezdu v Duchcově. Při hlavním přelíčení později pak udali, že vznášejí soukromou žalobu jako členové a funkcionáři turnéřských spolků ad personam. Konečně uvedli, že žalují jednak jako funkcionáři svých spolků a kromě toho ad personam jako turnéři.

Kmetský soud vzhledem k tomuto konečnému prohlášení těchto dvou soukromých žalobců zkoumal jejich oprávnění k žalobě s obou těchto hledisek. V prvním směru vyřkl kmetský soud, že nepřiznal-li aktivní legitimaci žalujícím spolkům, nemohl jí přiznati ani jednotlivcům, žalujícím jménem kteréhokoliv (spolku) z nich. Kmetský soud, výslovně připouštěje, že žalující spolky jsou způsobitelným subjektem k podání soukromé žaloby ve smyslu § 5, odst. 1, č. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. (srovnej též rozh. č. 2603, 2951, 3105 Sb. n. s.), vyjadřuje tím toliko, že tyto soukromí žalobcové, nevykonávající v tomto případě vlastní právo

žalobní (§ 15, odst. 1 cit. zák.), nýbrž toliko jménem (v zastoupení) uraženého spolku (§ 16, odst. 2 cit. zák.), mohli by toto právo vykonávati, arci za předpokladu, že jsou po zákonu oprávněni spolek zastupovati — toliko tehdy, kdyby bylo spolku přiznáno právo žalobní. Tím je zároveň vyřízena, jevíc se zřejmě bezpodstatnou, výtka, že rozsudek v tomto bodě sám sobě odporuje (§ 281, č. 5 tr. ř.).

Pokud pak tito dva soukromí žalobci podali žalobu ad personam, tedy vykonávající vlastní právo žalobní jako turnéři, kmetský soud jim právem nepřiznal aktivní legitimaci.

Není napadeno zjištění soudu, že se v inkriminovaném článku o osobách těchto dvou soukromých žalobců vůbec nemluví. Stěžovatelé ani se nepokoušejí dovoditi, že by v obsahu článku byly aspoň nějaké náznaky, které by mohly nasvědčovati tomu, že urážlivý útok směřuje též proti osobám těchto dvou soukromých žalobců. Proto dlužno přisvědčiti závěru kmetského soudu, že by průměrný čtenář výtka, uvedeným v inkriminovaném článku, nemohl rozuměti tak, že jsou činěny individuálně soukromým žalobcům K. D. a J. U. Pokud se ve zmateční stížnosti poukazuje na to, že tito dva soukromí žalobci nebyli jen turnéři, nýbrž kromě toho též ještě funkcionáři spolku »Nordwestböhmischer Turngau«, který slavnost uspořádal, a že jim jak takovým přináležela zvláštní povinnost vystříhati se nejen jakékoliv morální podpory trestných činů při slavnosti, nýbrž že byli přímo povinni takové protizákonné jednání zameziti, stačí uvést, že tyto okolnosti při hlavním přelíčení na jevo nevyšly (hledíc k neúspěšné výtce neúplnosti řízení), tím méně pak mají nějakou oporu v obsahu článku.

Zbývá tedy jen zkoumati, zda, hledíc k obsahu článku a v něm uvedenému souboru osob — turnéřů, měla urážlivá zpráva jistý znatelný věcný vztah k osobě zmíněných dvou soukromých žalobců.

Zmateční stížnost tu uplatňuje, že inkriminovaný článek neútočí proti turnéřům (souboru osob) všeobecně, nýbrž pouze proti oněm, kteří byli zúčastněni na slavnosti v Duchcově, a že, přiblíží-li se k místům článku »Pochodeň, vržená z řad turnerů...« a dále »při nedělním průvodu turnerů...«, je tento soubor osob ještě více zúžen, takže útoky v těchto místech obsažené směřují jen proti turnéřům, zúčastněným na průvodě, tedy proti lidem, kteří jsou tím jednoznačně označeni, že v určitou dobu byli na určitém místě, takže tím je nepochybně dán onen určitý, znatelný věcný vztah mezi urážkou a jednotlivými uraženými, který se vyžaduje v r. č. 3105 Sb. n. s. Leč i když se přisvědčí zmateční stížnosti, že tento soubor osob byl v článku zúžen na turnéře zúčastnivší se průvodu, přes to okruh těchto osob při zjištěném jich počtu 1400 je ještě takového rozsahu, že v něm osobnost jednotlivce ustupuje naprosto do pozadí (rozh. č. 3661, 3709 Sb. n. s.), takže tito dva soukromí žalobci, hledíc k obsahu článku, nemuseli se obávat, že budou třetími osobami, totiž průměrnými čtenáři článku, pokládáni za ony osoby z průvodu turnéřů, které se dopustily činů článkem vytýkaných.

Vzhledem k vývodům stížnosti, dovolávajícím se v tomto směru četných rozhodnutí nejvyššího soudu i nejvyššího soudního dvoru ve Vídni, buď tu souvisle poukázáno k tomu, jak se rozvinula judikatura v otázce

aktivní legitimace jednotlivce k soukromé obžalobě, cítí-li se jednatel ve své cti dotčen proto, že je napadáno nějaké kolektivum, jehož je členem, a kterými zásadami se tu judikatura řídí. Doporučuje se to tím spíše, ježto poukazy zmateční stížnosti na judikaturu nejvyššího soudu v tomto případě vzhledem na zjištěný stav věci nedopadají.

V rozhodnutí bývalého nejvyššího soudního dvoru ve Vídni, čís. 610, je ovšem vysloveno, že při urážce, směřující proti veškerým úředníkům, přísluší každému členu této (úřednické) třídy právo žalobní. Leč nehledě k tomu, že hlavním úkolem tohoto rozhodnutí bylo řešiti otázku, zda urážka všech úředníků je urážkou »vrchnosti« — úřadu — což nejvyšší soudní dvůr odmítl, dovolává se zmateční stížnost i dalších rozhodnutí nejvyššího soudního dvoru vídeňského, jichž skutkový podklad je ovšem již zcela jiný. Tak poukazuje na plenární rozhodnutí čís. 1853, k němuž sluší připomenouti, že šlo o urážku členů »městské rady«, tedy o okruh početně značně zúžený. Rovněž tak se má věc v rozhodnutí vídeňského nejvyššího soudního dvoru čís. 3660, kde šlo o urážku blíže neoznačených členů »městské rady«, »Stadtverordnetenkollegium« a »správní rady městských vodáren« a kde bylo vysloveno, že křivé obviňování nejmenovaného, avšak za člena určité korporace nebo úřadu označeného jednotlivce (individua), opravňuje veškeré členy této korporace nebo úřadu k soukromé obžalobě. Že tuto ochranu cti nelze rozšířiti na okruh příliš rozsáhlý, vysvítá pak z rozhodnutí nejvyššího soudu vídeňského, uveřejněného pod čís. 744 Löfflerovy sbírky, kde bylo vysloveno, že urážka určitého národa neopravňuje jednotlivé příslušníky tohoto národa k žalobě pro urážku na cti.

Důsledně pak zaujímal čsl. nejvyšší soud ve své judikatuře stanovisko, že při urážce směřující proti určitému, jasně ohraničenému kruhu osob, vztahuje-li se urážka na jednu nebo více osob příslušejících k takto ohraničenému kruhu, aniž bylo z obsahu urážky zjevno, která osoba, nebo které osoby tohoto kruhu vlastně jsou míněny, má ovšem právo podati soukromou žalobu každá z osob k onomu kruhu náležejících, jež se musí obávat, že by třetími osobami mohla býti považována za onu, na niž se urážlivá výtka vztahuje (r. č. 2604, 2713 atd. Sb. n. s.).

Leč zásadu tuto nejvyšší soud zároveň i omezil potud, že vyslovil, že široké kolektivní označení nepropůjčuje ještě žalobní právo všem jednotlivcům pod toto kolektivní označení spadajícím; označení musí býti tak zúženo a omezeno, by bylo z něho zjevno a i pro průměrného čtenáře poznatelné, proti komu směřuje; kolektivní označení musí býti takové, aby připouštělo individualisaci urážených pro širší kruhy čtenářstva na základě obsahu pozastavené zprávy. Tato myšlenka došla výrazu na př. v rozhodnutí nejvyššího soudu č. 3828 Sb. n. s., kdež aktivní legitimace byla odepřena žalobcům spolku »Volná myšlenka československá v Praze« a jejím činovníkům, poněvadž nebyly v pozastaveném plakátu určité osoby poznatelně označeny, — pak v rozhodnutí čís. 2396 Sb. n. s., kde bylo vysloveno, že urážka duchovního stavu v masopustním článku »Die Pfäfferei im Sprichwort und Volkswitz« dává jednotlivému příslušníku kněžského stavu právo obžalobní jen, když napadený článek mívá proti určitému buď místně nebo jinak ohraničenému kruhu příslušníků kněžského stavu a náleží-li soukromý žalobce do onoho takto ome-

zeného kruhu. V dalším rozhodnutí, a to čís. 2713 Sb. n. s. bylo vysloveno, že urážka, vztahující se všeobecně na německé poslance a senátory, vzhledem k tomu, že tu jde o kruh osob věcně přesně vytyčený a číselně dosti omezený, propůjčuje i každému jednotlivému německému poslanci a senátoru (v listopadu 1925 volenému) aktivní legitimaci k soukromé obžalobě.

Nevztahuje-li se projev rázu nahoře naznačeného na okruh poměrně úzký, přesně i početně vytyčený, nemá-li takový projev jistý, znatelný vztah věcný k osobě jednotlivce, ustupuje-li jednatel naprosto do pozadí, takže rozumný čtenář projev nepokládá za útok na čest toho kterého jednotlivého příslušníka tohoto okruhu příliš širokého, pak nespátrával nejvyšší soud v takovém, třebaš o sobě urážlivém článku urážku jednotlivce, jako na př. v rozhodnutí čís. 3105 Sb. n. s., kde šlo o urážku československé lidové strany bez nějakého omezení a kde bylo vysloveno, že taková urážka neopravňuje k žalobě jednotlivého, blíže neoznačeného příslušníka této strany, nebo na př. v rozhodnutí čís. 3218 Sb. n. s., kde bylo vysloveno, že tomu tak jest, i byli-li dotčeni »vůdcové socialistických stran a socialističtí redaktori, kteří se zúčastní řečmi oslav 1. května«; nebo vztahuje-li se urážlivý výrok na »Baťovce« (čís. 3304 Sb. n. s.), nebo na »většinu lékárníků« (čís. 4773 Sb. n. s.), nebo na »funkcionáře komunistické« (č. Zm I 371/34).

Posuzuje-li se věc s hledisek z judikatury nejvyššího soudu vyvozených, je přisvěditi napadenému rozsudku, vyloučil-li aktivní legitimaci soukromých žalobců, pokud podali obžalobu ad personam, neboť při značném počtu asi 1400 účastníků průvodu a slavnosti skutečně osobnost jednotlivce ustupuje naprosto do pozadí. Zmateční stížnost bylo proto jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 5461.

Učinnosťou zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. prestalo stavenie premlčania podľa § 27 zák. čl. XIV:1914 a v prerušených prípadoch začalo premlčanie znova.

Príkaz sudcu, aby vec bola súdnou kanceláriou vedená v evidencii, nie je »opatrením súdu«, ktoré by pretrhovalo premlčanie.

(Rozh. zo dňa 13. decembra 1935, Zm IV 429/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti Dr. Š. K. pre prečin pomlavy a urážky na cti zmätočnú sťažnosť hl. súkromného žalobcu J. S. čiastočne zamietol, čiastočne odmietol.

Z d Ž o v o d o v :

Proti rozsudku vrchného súdu uplatňuje hl. súkromný žalobca J. S. zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 c) tr. p. preto, že odvolací súd nesprávne použil predpisov zákona, keď z dôvodu premlčania oslobodil obžalovaného od obžaloby, lebo zákonné predpoklady premlčania v súdenom prípade nejestvujú. Zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Ustanovenia § 6 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n. a § 1 zák. č. 126/1924 Sb. z. a n., ktoré mohli byť vraj podľa sťažovateľa analogicky upotrebené, nie sú smerodatné pre riešenie otázky premlčania v súdenom prípade, lebo sa vzťahujú na prípady iné.

Predpis § 27 zák. čl. XLI:1914, na ktorom bolo založené usnesenie krajského súdu, vynesené dňa 11. marca 1932, tedy ešte za platnosti citovaného zákona, je opatrenie, ktoré bolo spojené s účinkom hmotne-právnym, nakoľko malo za následok stavenie premlčania. Zákon týmto výnimočným opatrením — shodujúcim sa v podstate s ustanovením zrušeného § 267 tr. z. (zák. čl. V:1878), rozšíril prípady § 7 tr. p., dopĺňujúceho ustanovenia § 109 tr. z., ktoré — ako to odvolací súd správne uznal — sa nevzťahujú na riešenie takej predbežnej otázky, akú má na mysli § 27 zák. čl. XLI:1914.

Zákomom zo dňa 28. júna 1933, čís. 108 Sb. z. a n., o ochrane cti, bol — podľa § 42, čís. 1 — zrušený zák. čl. XLI:1914 v celom rozsahu, tedy aj ustanovenie § 27 tohoto zákona. Z toho plynie, že účinnosťou zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý neobsahuje obdobného ustanovenia ako § 27 zák. čl. XLI:1914, prestalo aj stavenie premlčania podľa § 27 zák. čl. XLI:1914 stanovené a premlčanie počínalo znova dňom účinnosti nového zákona, ustanovenia ktorého v konkrétnom prípade sú pre obžalovaného priaznivejšie ako ustanovenia predošlého práva a preto podľa § 41, č. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. aj v tomto prípade platné.

Doba, ktorej uplynutie sa vyžaduje k premlčaniu trestného stíhania pre prečiny, ktoré sa kladú obžalovanému za vinu a ktoré boli spáchané ešte pred platnosťou zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., činí tak podľa § 48 zák. čl. XIV:1914 ako aj podľa § 13, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. 6 mesiacov. Podľa obsahu spisov nestalo sa však po túto premlčaciu dobu okrem príkazov daných súdnej kancelárii, aby vec bola vedená v evidencii, žiadne opatrenie súdu, ktoré by smerovalo proti obžalovanému, až do dňa 17. októbra 1934, kedy krajský súd ustanovil rok na hlavné pojednávanie. Uvedené príkazy, dané súdnej kancelárii, neľze však považovať za také opatrenia, ktoré by podľa § 108 tr. z. pretrhly premlčanie (Zm III 458/33, Sb. n. s. čís. 5043). Ponevác však odo dňa 6. augusta 1933, kedy vstúpil v platnosť zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., až do opatrenia súdu zo dňa 17. októbra 1934 uplynula doba dlhšia ako 6 mesiacov, po ktorú nebolo učinené žiadne opatrenie alebo rozhodnutie súdu, smerujúce proti obžalovanému, preto v súdenom prípade nastalo premlčanie, ktoré podľa § 105, čís. 3 tr. z. vylučuje trestné pokračovanie proti obžalovanému pre trestné činy za vinu mu kladené.

Čís. 5462.

Podvod spáchaný vedomě neoprávněným pobíráním státního příspěvku ku podpoře v nezaměstnanosti zároveň u více než jedné odborové organizace.

(Rozh. ze dne 16. prosince 1935, Zm I 1104/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 20. srpna 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, opírající se toliko o důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., nelze přiznati oprávněnost.

Stěžovatel nenapadá zjištění soudu, že obžalovanému byly známy předpisy § 3, odst. 2, a § 4, odst. 1, č. 2 zák. č. 267/1921 Sb. z. a n. o státním příspěvku k podpoře nezaměstnaných (ve znění zák. č. 74/1930 Sb. z. a n.), že totiž nezaměstnaný, je-li členem několika odborových organizací, má v nezaměstnanosti nárok na státní příspěvek k podpoře v nezaměstnanosti toliko u jedné odborové organizace a že v takovém případě je povinen prohlásiti, ve které odborové organizaci chce uplatňovati nárok na státní příspěvek. Dále není napadeno zjištění soudu, že obžalovaný současně pobíral podporu v nezaměstnanosti se státním příspěvkem u obou odborových organizací. Již tato nenapadená zjištění ospravedlňují závěr, že obžalovaný vědomě neoprávněně pobíral současně státní příspěvek k podpoře v nezaměstnanosti ve dvou odborových organizacích. Nešlo tedy u obžalovaného toliko o listivé zamlčení okolnosti, že u druhé odborové organizace již vybral a vybírá státní příspěvek, nýbrž též o činnost další, totiž o vědomě neoprávněně pobírání a ponechávání si dvojího státního příspěvku, čímž obojím zjevně projevil svůj podvodný úmysl již od počátku pojatý, čemuž nasvědčuje i okolnost soudem zjištěná, že obžalovaný při svém prvním výslechu tvrdil, že šlo o dvě různé osoby. Není pak napadeno zjištění, že státní příspěvek podvodně vybraný činí 5369 Kč 60 h. Zmateční stížnost bylo proto jako bezdůvodnou zamítnouti.

Čís. 5463.

Vkladní knížka je v rukou každého držitele předmětem majetkovým, věci movitou ve smyslu § 171 tr. zák.; cena odcizené vkladní knížky se rovná výši vkladu, pokud není knížka vinkulována nebo není na závadu umořovací řízení. Trestnost skutku je založena již odnětím vkladní knížky pro užitek pachatelův, nikoli teprve vybráním vkladu.

Posudek soudního znalce, opatřený jen k dožadání bezpečnostního úřadu (orgánu), nenahrazuje posudek soudního znalce podaný před soudem.

(Rozh. ze dne 16. prosince 1935, Zm II 460/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obviněného do rozsudku krajského soudu v Mor. Ostravě ze dne 26. července 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným proviněním krádeže podle §§ 171, 173, 174 II c), 176 II c) tr. z., rozsudek v odpor vzatý zrušil jako zmatečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

V provedení hmotněprávních zmatků čís. 9 a), c) a 10 § 281 tr. ř. dovozuje stížnost, že nalézací soud podřadil zjištěný skutek pod předpis trestního zákona o krádeži, ač jde o podvod. Tím provádí stížnost zmatek podle čís. 10 § 281 tr. ř., nikoliv též podle čís. 9 a) a c), na něž v této souvislosti číselným označením poukazuje.

Stěžovatel vychází z názoru, že vkladní knížky jsou papíry pouze legitimačními, sloužícími osobě, na jejíž jméno byly vydány; z toho důvodu nemají prý ceny, nechť znějí na jakýkoli vklad, nehledí-li se ke zcela bezvýznamné ceně materiálu, z něhož byly vyrobeny. Z toho vyvozuje stěžovatel, že útok na majetek osoby, jíž knížka i vklad náleží, je spáchán teprve vybráním vkladu, a poněvadž toto se děje za spolupůsobení úředníků peněžního ústavu, dopouští se tím prý pachatel podvodu, nikoli krádeže. Tento názor o právní povaze vkladních knížek je zcela mylný.

V právní nauce, v judikatuře i ostatně v obyčejné praxi životní není sporu o tom, že jde o cenné papíry svědčící majiteli, takže každý, kdo předloží vkladní knížku, je pokládán za řádného držitele a vyplatí se mu ze vkladu požadovaná částka. To vyplývá výslovně z § 10 zák. ze dne 14. dubna 1920, č. 302 Sb. z. a n., kterým jsou upraveny právní poměry spořitelců, a obdobné předpisy jsou vydány o vkladních knížkách jiných peněžních ústavů. Je proto vkladní knížka v rukou každého držitele předmětem majetkovým, věcí movitou ve smyslu § 171 tr. zák. a cena odcizené vkladní knížky se rovná částce vkladu, pokud není knížka vinikulována nebo není na závalu umořovací řízení. Jestliže už předpoklad právního názoru stěžovatelova je mylný, padá tím i závěr z něho vyvozený, že trestný čin je spáchán nebo dokonán teprve neoprávněným vybráním vkladu. Trestnost je založena již odnětím vkladní knížky pro užitek pachatele, tedy v úmyslu zlodějském. Byl proto napadeným rozsudkem skutek, na němž se rozhodnutí zakládá, správně uvažován jako krádež a zmateční stížnost je v tomto směru bezpodstatná.

Odůvodněná je však zmateční stížnost s hlediska zmatku podle čís. 5 § 281 tr. ř. — — — Při novém projednání bude soud první stolice též uvažovati o případném přibrání druhého znalce písma (§ 118 tr. ř.), neboť zpráva policejního ředitelství, byť i podaná na základě zkoumání písma soudním znalcem u tohoto úřadu, ale vyžádaná pouze četnictvem, nemůže nahraditi posudek znalce před soudem podaný. Když pak i tato zpráva označuje obžalovaného jen za p r a v d ě p o d o b n ě h o p a c h a t e l e a posudek může být podán jen u srovnání pouhých dvou slov, je zřejmo, že nejde o případ nepochybný. Ostatně i nález a posudek soudního znalce vzbuzuje pochybnosti, jež nalézacímu soudu ušly.

Čís. 5464.

Je důvodem k navrácení v předešlý stav, zamítl-li nalézací soud, nerozhodnův o včas podané žádosti obžalovaného, aby mu byl k podepsání zmateční stížnosti zřízen obhájce chudých, tuto zmateční stížnost

proto, že nebyla opatřena podpisem advokáta, ač byla obžalovanému za tím účelem vrácena.

(Rozh. ze dne 20. prosince 1935, Zm I 1249/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací povolil ke stížnosti — správně žádosti — obžalovaných J. G. a R. G. navrácení v předešlý stav ohledně lhůty stanovené jim k podpisu advokátem jejich zmateční stížnosti do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 4. července 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem podle § 81 tr. z., zrušil usnesení téhož soudu z 5. listopadu 1935, jímž byla jejich zmateční stížnost zamítnuta, a rozhodl o zmateční stížnosti ve věci samé.

Z d ů v o d ů:

Usnesení z 15. října 1935, kterým bylo obžalovaným uloženo, aby provedení zmateční stížnosti dali do tří dnů podepsati advokátem, bylo doručeno obžalované R. G. dne 17. října 1935 a obžalovanému J. G. dne 18. října 1935.

Podáním došlým na soud dne 19. října 1935 oznámili obžalovaní, že jim není možno pro nemajetnost dáti se zastoupiti advokátem a žádali o přidělení obhájce z moci úřední. Tato žádost zajisté neměla jiného smyslu a účelu, než aby jim nalézací soud ustanovil k podpisu jejich zmateční stížnosti zástupce chudých. Soud o této žádosti obžalovaných vůbec nerozhodl, nýbrž teprve dne 21. října 1935, tedy posledního dne vůbec zmíněné třídenní lhůty, předložil spisy státnímu zastupitelství k návrhu. Toto navrhlo, aby zmateční stížnost obžalovaných byla zamítnuta, aniž uvedlo, z jakých důvodů. Nalézací soud pak usnesením ze dne 5. listopadu 1935 zmateční stížnost obžalovaných zamítl s odůvodněním, že nebyla opatřena podpisem advokáta, ač byla obžalovaným za tím účelem vrácena.

Obžalovaní zakročili u nalézacího soudu o zřízení obhájce chudých k podepsání zmateční stížnosti včas a není pochyby, že při včasném a vhodném vyřízení jejich žádosti (na příklad telefonickým uvědomením místního obhájce, jenž přicházel v úvahu) mohla být zmateční stížnost opatřena podpisem obhájce ve lhůtě usnesením ze dne 15. října 1935 stanovené. Že příkaz tímto usnesením daný nebyl splněn, stalo se bez viny obžalovaných pro okolnosti, jimž čeliti neměli možnosti. Bylo proto jejich stížností, která svým obsahem je v pravdě žádostí za navrácení v předešlý stav ve smyslu § 364 tr. ř., vyhověti.

Čís. 5465.

Finanční stráž, konajíc službu v cukrovaru, je formálně oprávněna kontrolovati netoliko osoby vycházející z ohrady podniku vraty nebo dveřmi, nýbrž i osoby bydlící uvnitř ohrady, má-li podezření, že přenášejí nezdaněný cukr z výroby do bytů.

(Rozh. ze dne 20. prosince 1935, Zm II 75/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 7. prosince 1934, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti, pokud s hlediska zmatku č. 9 a), po případě č. 10 § 281 tr. ř. namítá, že respicient finanční stráže F. H. nebyl ani formálně oprávněn zakročiti služebně proti J. N. ml., a pokud v souvislosti s tím vytýká rozsudku podle č. 5 § 281 tr. ř. neúplnost proto, že se při zkoumání této otázky neobírá skutečnými při hlavním líčení najevo vyšlými, že J. N. ml. bydlí uvnitř ohrady cukrovaru v naturálním bytě a že nechtěl vyjít z ohrady cukrovaru, nýbrž chtěl pouze přejíti uvnitř této ohrady.

Stížnost je na omylu, je-li toho názoru, že finanční stráž, konající službu v cukrovaru, smí kontrolovati toliko osoby z ohrady cukrovaru vraty nebo dveřmi vycházející, a má-li v důsledku toho za to, že uvedené, při hlavním líčení najevo vyšlé skutečnosti poukazovaly k tomu, že se H-ému nedostávalo ani formálního oprávnění ke služebnímu zakročení proti J. N. ml. Názor stížnosti, že finanční stráž, konající službu v cukrovaru, smí kontrolovati toliko osoby vraty nebo dveřmi z ohrady cukrovaru vycházející, nemá opory ve služebním předpisu pro finanční stráž v cukrovarech činnou, jenž byl vydán výnosem ministerstva financí ze dne 10. června 1888, č. 16.914, a jenž je dosud v platnosti. Stížnost nepopírá, že finanční stráž, konající službu v cukrovaru, je bdíti nad tím, aby z ohrady cukrovaru nebyl vynášen nebo vyvážen nezdaněný cukr. Této povinnosti nemohla by finanční stráž plně dostáti, kdyby se obmezovala v tomto směru výhradně na kontrolu osob z ohrady cukrovaru vraty nebo dveřmi vycházejících. Měl-li respicient finanční stráže H., jak rozsudek zřejmě předpokládá, podezření, že J. N. ml., jež viděl vycházeti postranními dveřmi z budovy cukrovaru, má u sebe nezdaněný cukr, byl přes to, že N. bydlí uvnitř ohrady cukrovaru v naturálním bytě a nebylo patrné, že chce vyjít z ohrady cukrovaru nebo dveřmi, formálně oprávněn jej u výkonu své služby zadržeti za účelem jeho předvedení na finanční strážnici k prohlídce, protože mohl počítati s možností, že N. hodlá dopravit nezdaněný cukr někde, kde nejsou vrata nebo dveře v ohradě cukrovaru, nějak mimo ohradu cukrovaru. Ostatně přehlídá stížnost, že i cukr, určený pro spotřebu podnikatele a jeho zaměstnanců uvnitř ohrady cukrovaru bydlících, smí býti podle § 39 zák. ze dne 20. června 1888, č. 97 ř. z., o dani z cukru dopraven z výroby do bytů těchto osob teprve po zapravení předepsané daně, a dále, že je nepo- chybně úkolem finanční stráže, konající službu v cukrovaru, bdíti též nad tím, aby nezdaněný cukr nebyl dopravován z výroby do bytů těchto osob. Z toho, co uvedeno, vysvítá, že zmíněné, stížností zdůrazňované skutečnosti, nepoukazovaly nikterak k tomu, že respicient finanční stráže H. nebyl formálně oprávněn zakročiti služebně proti J. N. ml. V dů- sledku toho nelze spatřovati vady neúplnosti v tom, že se rozsudek oněmi skutečnostmi v tomto směru neobírá. — — —

Čís. 5466.

Vedení exekuce k vydobytí pohledávky na věc, k níž si vymáhající věřitel vyhradil vlastnické právo, nemá samo o sobě v zápětí ztrátu onoho vlastnictví; ta však nastává, lze-li v exekuci shledávati vzdání se vlastnictví, zejména, vede-li věřitel exekuci na svou věc vědomě a do- jde-li důsledkem toho k jejímu zabavení. Za vzdání se je považovati, i když vymáhající věřitel, seznáv teprve po zabavení, že byla zabavena jeho vlastní věc, pokračoval v exekuci a nepodnikl v přiměřené lhůtě nic, aby byla zrušena.

Souběh zpronevěry a maření exekuce podle § 1 zákona čis. 78/1883 ř. z. je pojmově vyloučen.

(Rozh. ze dne 20. prosince 1935, Zm II 261/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací z podnětu zmáteční stíž- nosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 27. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z. a přečinem podle § 1 zákona o maření exekuce ze dne 25. května 1883 č. 78 ř. z., podle § 290, odst. 1 tr. ř. zrušil rozsudek prvního soudu v celém rozsahu a vrátil věc soudu první stolice, by o ní znovu jednal a rozhodl.

D ů v o d y:

Skutkovou podstatu zločinu zpronevěry podle § 183 tr. z. spatřuje rozsudek v tom, že obžalovaný neoprávněně prodal auto, k němuž si J. U. vyhradil vlastnictví do úplného zaplacení kupní ceny. Rozsudek zjišťuje, že obžalovaný na auto nic nezaplátil, že proto J. U. proti němu vedl exekuci k vydobytí kupní ceny 15.000 Kč s přísl., že při výkonu této exekuce bylo zabaveno auto, o němž jde, a že dražba nařízená na den 4. května 1934 nemohla býti provedena, poněvadž obžalovaný auto zatím prodal. Rozsudek vůbec neuvažuje o tom, zda výhrada práva vlastnického byla účinná i poté, kdy vymáhající věřitel J. U. vedl exekuci na předmět, jehož se týkala ona výhrada. Podle zásad vyslovených v rozh. č. 5148, 3391 Sb. n. s. tr. a č. 8527, 10.579, 11.358 a j. Sb. n. s. civ. nemá arci vedení exekuce na věc, k níž si vymáhající věřitel vyhradil vlastnické právo, samo o sobě v zápětí ztrátu vlastnictví. Ztráta vyhrazeného vlast- nictví nastává však, lze-li v exekuci shledávati (§ 863 obč. zák.) vzdání se vlastnictví, zejména vede-li věřitel exekuci na svou věc věd o m ě a dojde-li důsledkem toho k zabavení věci. Za vzdání se je považovati, i když vymáhající věřitel, který teprve po zabavení seznal, že byla zaba- vena jeho vlastní věc, v exekuci pokračoval, nepodniknuv v přiměřené lhůtě nic, aby byla zrušena. Kdyby se tedy zjistilo, že J. U. nejen podal na obžalovaného žalobu o zaplacení kupní ceny za prodané auto a na základě odsuzujícího civilního rozsudku vedl exekuci k vydobytí kupní ceny, nýbrž že vedl exekuci výslovně též na auto, k němuž si vyhradil

právo vlastnické, nebo že, dovědév se o zabavení tohoto auta, v exekuci pokračoval, bylo by nutno uznati, že tím zanikla výhrada vlastnictví a přestalo tudíž auto, k němuž se výhrada vztahovala, býti věcí cizí, obžalovanému jen svěřenou, takže obžalovaný, když poté prodal auto, nemohl se dopustiti zpronevěry, nýbrž jen maření exekuce, po případě zločinu podle § 205 a) tr. z. Souběh zločinu zpronevěry s přečinem podle § 1 zákona o maření exekuce je pojmově vyloučen již proto, že skutková podstata onoho zločinu předpokládá, že šlo o věc pro pachatele cizí, jemu toliko svěřenou, kdežto pod předpis § 1 zákona o maření exekuce nespadá zcizení předmětů, jež v době výkonu exekuce nebyly vlastnickým dlužníkovým.

Poněvadž se nalézací soud po této stránce věci neobíral a neučinil skutková zjištění, jichž je třeba ke správnému a úplnému posouzení věci, zatížil svůj rozsudek zmatkem podle č. 9 a), po případě 10 § 281 tr. ř., jenž nebyl sice vytykán zmatečnými stížnostmi, k němuž bylo však podle § 290, odst. 1 tr. ř. z úřední moci přihlédnouti tím, že rozsudek byl zrušen a věc vrácena soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Čís. 5467.

Svémocné přemístění zabavených předmětů před dalším exekučním úkonem, nestalo-li se v úmyslu zcela nebo zčásti zmařiti uspokojení věřitele (odvedení zabavených koní před odevzdáním jich do úschovy ze stavení na polní práci) není »odstraněním« zabavených věcí ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce, naplňuje však skutkovou podstatu přestupku podle § 3 cit. zákona.

(Rozh. ze dne 20. prosince 1935, Zm II 541/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaných A. S. a O. M. do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 11. října 1935, pokud jím byli uznáni vinnými: A. S. zločinem podle § 81 tr. z. a přestupkem podle § 8 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce, O. M. zločinem podle § 81 tr. z. a přestupky podle §§ 5, 8 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce jakož i přestupkem podle § 314 tr. zák.

Z d ů v o d ů :

Ve směru přestupku podle § 8, pokud se týče § 5, 8 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce je subsumpce jednání obžalovaných, rozsudkem zjištěného, pod zákon uvedený v rozsudku pochybená, což stížnost právem namítá. Podle zjištění rozsudku odvedli obžalovaní zabavené koně proti odporu berního vykonavatele, jenž chtěl koně ze stavení obžalovaného A. S. odvésti a dáti do úschovy uschovateli jím zvolenému, na pole za domem obžalovaného S., kde jim bylo podle obsahu spisů oráno. Ze takové odvedení koní není odstraněním zabavených věcí ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce a že zejména z něho nelze usuzovati na úmysl

dlužníka zmařiti takto zcela nebo z části uspokojení svého věřitele, je na bíledni. Pouhým tvrzením A. S., že koně patří M., nemohla býti exekuce zmařena, neboť toto prohlášení není — i kdyby bylo vymyšlené — »právním jednáním« ve smyslu uvedeného zákonného ustanovení, způsobilým zejména zmařiti uspokojení věřitele. Přes to nelze ani ve směru přestupku podle § 5, 8 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce stížnosti přiznati úspěch, neboť jednání obžalovaných, jak je rozsudkem zjištěno, naplňuje skutkovou podstatu přestupku podle § 3 zákona o maření exekuce, ohroženého stejným trestem jako je přestupek podle § 1 téhož zákona, takže jiná kvalifikace trestného skutku obžalovaných, k němuž bylo přihlíženo jen jako k okolnosti přitěžující, nemá pro výrok o trestu žádného významu.

Čís. 5468.

O žiadosti za navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty ku zmätočnej sťažnosti proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho rozhoduje n a j v y š š í s ů d .

Nemohlo-li nezákonné doručenie rozsudku založiť novú lehotu k opravnému prostriedku, neľze sa pre túto novú lehotu s úspechom domáhať navrátenia v predošlý stav.

(Rozh. zo dňa 20. decembra 1935, Zm III 335/35.)

N a j v y š š í s ů d v trestnej veci proti E. R. pre přečin ťažkého poškodenia na tele z nedbalosti podľa § 310 tr. z. následkom sťažnosti obžalovaného do usnesenia krajského súdu v Bratislave zo dňa 6. júna 1935, ktorým bola zamietnutá žiadosť obžalovaného za povolenie navrátenia v predošlý stav k ohláseniu a prevedeniu zmätočnej sťažnosti, a o zmätočnej sťažnosti takto sa usniesol: I. Z úradnej povinnosti na základe § 379, posl. odst. tr. por. zrušuje sa napadnuté usnesenie súdu prvej stolice pre nepríslušnosť tohoto súdu a sťažnosť obžalovaného proti nemu podaná sa na to poukazuje. II. Najvyšší súd, rozhodujúc sám o žiadosti obžalovaného za navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty k ohláseniu a prevedeniu zmätočnej sťažnosti, zamietá túto žiadosť. III. Dôsledkom toho zmätočnú sťažnosť obžalovaného odmieta.

D ō v o d y :

I. Obžalovaný si sťažuje proti zamietnutiu žiadosti za navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti. Najvyšší súd musel v smysle § 379, posl. odst. tr. por. prihliadnuť predovšetkým k tomu, že krajský súd nebol príslušný rozhodnúť o tejto žiadosti, lebo to je podľa § 465, 1. a 2. odst. tr. por. vyhradené najvyššiemu súdu, ktorý by bol príslušný k rozhodnutiu o zameškanej zmätočnej sťažnosti. Usnesenie súdu prvej stolice bolo tedy z úradnej povinnosti zrušené a najvyšší súd sám preskúmal žiadosť obžalovaného za navrátenie v predošlý stav.

II. Obžalovaný bol pri odvolacom hlavnom pojednávaní zastúpený zvoleným obhájcom a bežala tedy lehota k ohláseniu zmätočnej sťažnosti

od vyhlásenia rozsudku odvolacieho súdu v prítomnosti tohoto obháju dňa 2. apríla 1935. V tejto lehote však zmätočná sťažnosť ohlásená nebola a obžalovaný ani nežiada za navrátenie v predošlý stav pre túto dobu, ale teprv pre dobu neskoršiu, keď bol odvolací rozsudok jemu neprávom doručený dňa 22. mája 1935 (sr. § 425 tr. por.). Ponevác však toto doručenie nemohlo založiť pre obžalovaného práva, aby v lehote od neho počítanej mohol podať zavčas zmätočnú sťažnosť, domáha sa navrátenia v predošlý stav pre túto dobu bezzákladne a netreba sa zaoberať dôvodmi, o ktoré svoju žiadosť opiera. Preto bola žiadosť táto podľa § 466, 1. odst. tr. por. zamietnutá.

III. Dôsledkom toho je zmätočná sťažnosť, ktorá bola podaná so žiadosťou za navrátenie v predošlý stav teprv dňa 4. júna 1935, opozdená (§ 388 tr. por.) a bola podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá.

Čís. 5469.

V novej trestnej veci, hoci táto má základ v predošlom pokračovaní a spojitost' s ním, má súd samostatný obor pôsobnosti pre posudzovanie výsledkov dokazovania a neprekročil ho ani tým, že dospel pri hodnotení výsledkov dokazovania o určitej rozhodnej okolnosti k záveru odchylnému od zistení súdu v prvom spore učinенých.

(Rozh. zo dňa 20. decembra 1935, Zm IV 385/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti Š. C., obžalovanému zo zločinu podľa § 213 tr. z., zmätočnú sťažnosť náhradného súkromného žalobcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Dôvody:

Zmätočná sťažnosť náhradného súkromného žalobcu uplatňuje predovšetkým dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. por. preto, lebo vrchný súd prekročil obor svojej pôsobnosti, keď v tejto trestnej veci proti Š. C. pre zločin krivého svedectva sám znovu zistil skutkový stav odchylný od toho zistenia, ktoré učinil krajský súd v Košiciach ako odvolací súd v trestnej veci proti sťažovateľovi pre prečin ťažkého poškodenia na tele v rozsudku zo dňa 20. januára 1931.

Odchyľky týchto zistení netreba tu uvádzať a srovnávať. Sťažovateľ je v omyle, keď považuje vrchný súd v tejto trestnej veci za viazaný hodnotením dôkazov v trestnej veci, v ktorej bol terajší obžalovaný svedkom a terajší náhradný súkromný žalobca obžalovaným. Sú to rozdielne trestné veci tak podľa osoby obžalovaného ako aj podľa predmetu, lebo tam bol obžalovaný P. Z. pre prečin ťažkého poškodenia na tele a tu je obžalovaný Š. C. pre zločin krivej prisahy a neplatia preto predpisy trestného poriadku o obnove trestného pokračovania, ktorých sa dovoláva sťažovateľ na odôvodnenie svojho názoru, ako by zistenia krajského súdu vo veci prv uvedenej o priebehu bitky, ktorá bola predmetom vtedajšieho pokračovania, boli smerodajné a bez zachovania podmienok obnovy trestného pokračovania záväzné aj v terajšom trestnom pokračovaní. V novej

trestnej veci, hoci táto má svoj základ v predošlom trestnom pokračovaní a spojitost' s ním, lebo v oboch veciach ide o zistenie, či je objektívne pravdivé, že sa P. Z. zúčastnil pobitia Š. C., mal vrchný súd samostatný obor pôsobnosti pre posudzovanie výsledkov dokazovania, ktorý neprekročil ani tým, keď samostatným hodnotením výsledkov dokazovania došiel o uvedenej okolnosti k záveru odchylnému od dotyčného zistenia súdu v prvom spore. Trestný poriadok nemá v tom smere zakazujúceho ustanovenia. Táto časť zmätočnej sťažnosti bola preto zamietnutá podľa § 36, odst. 1. nov. k tr. por. ako bezdôvodná.

Čís. 5470.

Kladie-li se niekomu za vinu trestný čin proti cti, nie je na prekážku delegovaniu určitého súdu k prevedeniu trestného pokračovania pre onen čin, že stopovaním nebolo ešte zistené, či tu je dôvod vylučujúci trestnosť obvineného.

Nie sú-li dané žiadne iné okolnosti, ktoré by mali vliv na delegovanie toho alebo onoho súdu, treba dať pri delegovaní prednosť súdu bližšiemu pred vzdialenejším.

(Rozh. zo dňa 20. decembra 1935, Nd III 34/35.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. H. pre prestupok pomlavy, zahájenej pred okresným súdom v Trstenej, preskúmal následkom sťažnosti obžalovanej usnesenie vrchného súdu v Bratislave vynesené dňa 8. augusta 1935 a takto sa usniesol: Sťažnosti obvinenej J. H. sa čiastočne vyhovie a napadnuté usnesenie sa zmeňuje potiaľ, že na miesto okresného súdu v Dolnom Kubíne prikazuje sa táto trestná vec okresnému súdu v Námestove.

Dôvody:

Na usnesenie vrchného súdu v Bratislave zo dňa 8. augusta 1935, ktorým bola trestná vec proti J. H. pre prestupok pomlavy podľa § 29 tr. por. odňatá miestne príslušnému okresnému súdu v Trstenej a prikázaná k vybaveniu okresnému súdu v Dolnom Kubíne, podala obvinená včas sťažnosť, v ktorej uplatňuje jednak predčasnosť tohoto rozhodnutia, jednak nevhodnosť delegovaného súdu.

Namietku predčasnosti odôvodňuje obvinená tým, že pred zavedením trestného pokračovania proti nej pre prestupok pomlavy malo byť štátnym zastupiteľstvom podľa § 83 tr. por. vyšetrené, či ide o pomluvu alebo či obsah jej udania odpovedá pravde, lebo jej sťažovanie pre pomluvu je prípustné len vtedy, keď nedokáže pravdivosť svojho tvrdenia.

Namietka táto je bezzákladná. Podanie obvinenej, ktorým spáchala trestný čin za vinu jej kladený, neľze považovať za trestné oznámenie v smysle § 89 tr. por., na základe ktorého by bolo treba nariadiť stopovanie; podanie to bolo žiadosťou o delegovanie iného súdu v trestnej veci zavedenej u okresného súdu v Trstenej; nebolo tedy účelom tohoto podania zavedenie trestného pokračovania proti okresnému sudcovi Dr.

F. K. Boly-li v takom podaní o niekom uvádzané skutočnosti, ktoré by ho mohli vydať v opovrzenie alebo snížiť v obecnom mienení, bol tým spáchaný prestupok pomlvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. (prípadne prestupok utrhanie na cti podľa § 3, odst. 1 cit. zák., vedel-li pachateľ, že skutočnosť, ktorú uviedol, je nepravdivá) a už tým je daný dôvod k zavedeniu trestného pokračovania proti pisateľovi pre uvedený trestný čin. Či uvedená skutočnosť je pravdivá a či je tedy daný dôvod vylučujúci trestnosť pachateľa, je možné dokazovať až po zavedení tohto trestného pokračovania, to však len na návrh obvineného (§ 6, odst. 2. a § 7, odst. 1. zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.). Nebolo tedy zavedenie trestného pokračovania proti obvinenej pre prestupok pomlvy predčasné.

Naproti tomu nelze odopreť oprávnenie druhej námietke obvinenej. Obvinená býva v Ú., ktoré je podľa tvrdenia obvinenej, overeného aj sdelením okresného súdu v Trstenej zo dňa 9. novembra 1935, bližšie okresnému súdu v Námestove (9 km) ako okresnému súdu v Dolnom Kubíne (40 km). Keďže nie sú dané žiadne iné okolnosti, ktoré by mali vliv na delegovanie toho alebo onoho súdu, treba pri delegovaní dať prednosť súdu bližšiemu pred súdom vzdialenejším. Bolo preto vyhovenej sťažnosti obvinenej potiaľ, že na miesto okresného súdu v Dolnom Kubíne bola táto trestná vec prikázaná k prejednaniu a rozhodnutiu okresnému súdu v Námestove.

Čís. 5471.

Při stanovení hodnoty cukru ukradeného z volného skladiště (cukru, který nebyl určen individuálně k vývozu), je vzítí za základ cenu cukru pro spotřebu tuzemskou (prodejní cenu ve velkém ze skladiště).

Pro otázku, zda lze do ceny taktó odcizeného cukru započítati také spotřební daň, je rozhodné, jaké faktické stanovisko zaujme v konkrétním případě finanční úřad k povinnosti podnikatele, jenž podle zákona ručí za tuto daň.

(Rozh. ze dne 30. prosince 1935, Zm II 153/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaných do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 26. října 1934, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem krádeže podle §§ 171, 174 II a), c), 176 II a) tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmátečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Napadeným rozsudkem byli obžalovaní uznáni vinnými zločinem krádeže podle §§ 171, 174 II a), c), 176 II a) tr. z. spáchaným tím, že, byvše pro krádež dvakrát trestáni, odcizili z uzamčeného skladiště cukrovaru v H. pytel krystalového cukru ve váze 100 kg a v ceně 555 Kč. Dlužno podotknouti, že rozsudek vzal za základ zjištění škody prodejní cenu cukru, zvětšenou o cukerní daň v částce 199 Kč, a že rozsudek

zjišťuje, že ze zabaveného cukru bylo cukrovaru vráceno 85 kg 50 dkg cukru.

Zmateční stížnost, dovolávajíc se důvodu zmátečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř. tvrzením, že nalézací soud vzal nesprávně za podklad zjištění ceny odcizeného cukru jednak prodejní cenu v částce 356 Kč a jednak spotřební daň z cukru v částce 199 Kč, a dovozujíc, že nebyla překročena hranice 500 Kč a že tudíž mělo dojíti pouze k odsouzení obžalovaných pro přestupek krádeže, ve skutečnosti uplatňuje důvod zmátečnosti podle § 281, č. 10 tr. z.

Pokud se zmáteční stížnost snaží dovoditi, že za podklad výpočtu ceny cukru neměla býti vzata cena 356 Kč, stanovená pro spotřebu tuzemskou, nýbrž daleko nižší cena, stanovená jako cena cukru, určeného pro vývoz, nelze jí přisvědčiti. V případě, o nějž jde, byl odcizen cukr z volného skladiště, pročez nelze za podklad výpočtu ceny cukru vzíti cenu cukru určeného pro vývoz, když k tomuto vývozu odcizený cukr individuálně dosud určen nebyl. Nepochybil proto nalézací soud, pokud za základ v tomto směru vzal prodejní cenu ve velkém ze skladiště, platnou pro spotřebu tuzemskou, a to částku 356 Kč, jakožto cenu trhovou, která, ježto tu šlo o zboží pro obchod určené, představuje skutečnou hodnotu odcizené věci. V této částce jsou obsaženy veškeré okolnosti, směrodatné pro tvoření ceny cukru, určeného pro spotřebu tuzemskou, je tedy přihlíženo netoliko ke skutečným nákladům výrobním, nýbrž mimo jiné i k tomu, že se podle zvláštních poměrů na trhu cukerním cena tuzemského cukru nad tyto náklady ještě zvyšuje vzhledem ke značně snížené ceně cukru, určeného pro vývoz.

Jinak je tomu však, pokud jde o otázku, zda do ceny odcizeného cukru lze také započítati spotřební daň v částce 199 Kč.

Podle § 4 zák. ze dne 20. června 1888, č. 97 ř. z., ručí za tuto daň podnikatel a může se tohoto závazku za vzniklý schodek podle § 30, odst. 3 cit. zák. zprostiti jen tehdy, jestliže prokáže, že scházející množství zničeno bylo živelní pohromou, a když to oznámí písemně u finančního úřadu prvé stolice po tom, co se o živelní pohromě dověděl sám nebo jeho zaměstnanec. I když by bylo pochybovati, zda krádež lze pokládati za takovou živelní pohromu, která by vylučovala toto ručení (srov. na příklad rozh. nejv. správ. soudu ve věcech finančních č. sb. 1589, 5044 ve příčině daně z lihu, v nichž za živelní pohromu není pokládána krádež lihu), nelze přes to v tomto případě ve věci samé ihned rozhodnouti, neboť třeba se v tomto konkrétním případě ještě zabývati otázkou, jaké stanovisko v této věci zaujal, po př. zaujme fakticky příslušný finanční úřad. Právě v tomto směru je však rozsudek vadný, pokud podle svědeckých výpovědí ředitele cukrovaru a disponenta cukrovaru zjišťuje, že cukrovaru bude tato daň v částce 199 Kč předepsána.

Svědék F. S. totiž uvedl, že továrna daň zaplatiti musela, naproti tomu svědek V. W. vyslovil pouze domněnku, že předpis daně jest očekáván. Založil-li nalézací soud svoje zjištění o povinnosti podnikatelově k zaplacení spotřební daně z cukru na tomto podkladě neúplném a nejasném, bylo zmáteční stížnosti, opírající se právem o důvod podle § 281, č. 5 tr. ř., vyhověti a ježto se nelze obejíti bez nového hlavního přelíčení, bylo uznati právem, jak uvedeno.

Čís. 5472.

Hleděl-li vinník (dlužník více než jednoho věřitele) v poškozovacím podvodném úmyslu bezvýsledně druhého svěsti, aby mu zaplatil pohledávku, zabavenou soudem ve prospěch třetího, a aby u soudu prohlásil, že svůj dluh zaplatil dříve, než byl soudem o zabavení pohledávky zpraven, jde o zločin nedokonaného svádění ke spoluvinně na podvodném úpadku podle §§ 9, 5, 205 a) tr. zák., nikoli o zločin nedokonaného svádění k podvodu podle §§ 9, 197 tr. zák., ani o přečin maření exekuce podle § 1 zákona č. 78/1883 ř. zák.

(Rozh. ze dne 30. prosince 1935, Zm II 519/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 25. května 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem nedokonaného svádění ke zločinu podvodu podle §§ 9, 197, 200 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění rozsudečných shledal nalézací soud trestnou činnost obžalované v tom, že dne 11. října 1934 hleděla svěsti J. V. k tomu, by jí zaplatil 2.200 Kč za nájemné a aby u soudu řekl, že tak učinil před 11. říjnem 1934, kdy byl soudem uvědoměn, že tato pohledávka byla zabavena pro J. R., čímž měli býti na majetku poškozeni buď J. R., jenž pro svou pohledávku proti manželům L. tuto pohledávku manželů L. za nájemné zabavil, neb Dr. K., jemuž tato pohledávka za nájemné byla manželé L. dne 1. října 1934 postoupena.

Zmateční stížnost uplatňuje zmateční důvody podle § 281, č. 5, 9 a 10 tr. ř.

K posouzení, jak dalece jsou oprávněny výtky činěné s hlediska zmatečnosti podle § 281, č. 5 tr. ř., dlužno se předem zabývatí důvodem zmatečnosti podle § 281, č. 10 a 9 a) tr. ř. Stížnost tu právem vytýká, že tu nešlo o skutkovou podstatu zločinu nedokonaného svádění k podvodu, nýbrž o jinou skutkovou podstatu, a chce ve zjištěném ději spatřovati nejvýše skutkovou podstatu maření exekuce — patrně přečinu podle § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. Než tu stížnost přehlídí, že soud zjistil, že se obžalovaná snažila jednáním svým odstraniti součást svého jmění, aby úmyslně zmařila uspokojení svých svrchu jmenovaných věřitelů, že tak jednala v úmyslu poškozovacím a že by byla, kdyby se jí bylo svádění J. V. podařilo, při svém špatném finančním stavu též poškodila uvedené věřitele. Soud zjistil tudíž poškozovací, podvodný úmysl, tedy něco více, než co tvoří skutkovou podstatu nedokonaného svádění k přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce.

Soud však zjistil dále, že obžalovaná sváděla V., by okresnímu soudu v H. vědomě sdělil nepravdu, že bylo jejím úmyslem, aby se proti zákazu dostala do držby peněz a že obžalovanou navrhované nesprávné jednání V. mělo krytí případnou protiprávní držbu peněz.

To, co V. měl učiniti, zakládalo tudíž skutkovou podstatu spoluviny na podvodném úpadku podle § 5, 205 a) tr. z., neboť soud zjistil, že obžalovaná jako dlužnice více věřitelů chtěla zmařiti, resp. ztenčiti uspokojení svých věřitelů, že k pomoci na tomto jednání sváděla bezvýsledně J. V. a že ku krytí tohoto činu měly sloužiti případné údaje V. před soudem po rozumu § 301 ex ř.

Ježto však zločin nedokonaného svádění k podvodu podle §§ 5, 197, 200 tr. z. je stejně trestný jako zločin nedokonaného svádění ke spoluvinně na podvodném úpadku podle §§ 5, 9, 205 a) tr. z., schází tu základní podmínka § 281, 1. odst. tr. ř., totiž uplatňování zmatečního důvodu ve prospěch obžalovaného.

Čís. 5473.

Důležitým důvodem k delegaci jiného soudu mládeže je okolnost, že všichni členové příslušného soudu mládeže jsou podle zákona z rozhodování ve věci vyloučení.

(Rozh. ze dne 31. prosince 1935, Nd I 489/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl stížnost do usnesení vrchního soudu v Praze ze dne 25. října 1935, jímž trestní věc byla výjimečně odňata příslušnému soudu mládeže v Kutné Hoře a přikázána soudu mládeže v Táboře.

D ů v o d y:

Je přisvědčiti názoru vrchního soudu v Praze, že okolnost, že všichni členové soudu mládeže v Kutné Hoře jsou z rozhodování v této věci ve smyslu § 68, odst. 2 tr. ř. vyloučení, je důležitým důvodem ve smyslu § 62 tr. ř., aby tato věc byla odňata soudu mládeže v Kutné Hoře a přikázána soudu mládeže v Táboře. Podle 1. odst. § 33 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. je za soudce mládeže ustanovovati ty, kdož se svými vlastnostmi a svou povahou pro tento úřad zvláště hodí, při čemž je přihlížeti také k jejich vzdělání odbornému, zejména pedagogickému, a k jejich dosavadní činnosti. Vůdčí myšlenkou zákona je podle důvodové zprávy, aby jeho provádění bylo vloženo do rukou soudců k tomu zvlášť způsobilých. Prakticky to znamená, jak zdůrazňuje důvodová zpráva, specialisaci tohoto odboru trestního soudnictví. Zákon snaží se zaručiti správný výběr soudců mládeže také ještě jinak. Podle poslední věty prvního odstavce § 31 uvedeného zákona nemají býti soudcové mládeže bez naléhavé příčiny měněni, zřejmě proto, jak praví osnova, aby se mohli zapracovati, nabýti přehledu o mládeži svého obvodu, navázati styky s pomocnými zařízeními pro péči o mládež. Tato vůdčí zásada jednotnosti a soustředěnosti péče o mládež, spočívající na výběru soudců mládeže k tomu zvláště způsobilých, jak zákon má na mysli, byla by prolomena postupem navrhovaným ve stížnosti, aby totiž v případě, o němž jde, kde je celý soud mládeže v Kutné Hoře z rozhodování vyloučen, byli opatřením justiční

správy ad hoc ustanovení soudcové mládeže z trestních soudců u krajského soudu v Kutné Hoře působících, kteří členy soudu mládeže nejsou. Je proto uznati, že je tu důležitý důvod k delegaci soudu mládeže v Táboře po rozumu Šu 62 tr. ř., jenž nemůže býti ani vyvrácen ani zeslaben poukazy stížnosti na eventuální větší náklady, spojené s dostavením se svědků a obžalovaného do Tábora.

Čís. 5474.

Vědomí pachatele, že svým zlomyslným činem (§ 87 tr. zák.) ohrožuje tělesnou bezpečnost neurčitých lidí, není totožné s nepřátelským úmyslem v §§ 152 a násl. tr. zák. předpokládaným.

(Rozh. ze dne 31. prosince 1935, Zm II 454/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaných do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 19. června 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem veřejného násilí podle § 87 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížností obžalovaných uplatňuje číselně pouze důvod zmatečnosti podle § 281, č. 10 tr. ř.; leč neprávem.

Stížnost namítá předem — vlastně s hlediska zmatku § 281, č. 9 a) tr. ř. — že skutek obžalovaných, zjištěný rozsudkem, byl nesprávným výkladem zákona podřaděn pod ustanovení §§ 85 b) a 87 tr. z., poněvadž tím, že byl natažen přes cestu drát, nebylo spácháno zlomyslné poškození na mostě, tudíž na věci nebo zařízení, uvedeném v § 85 c) tr. z. Stížnost při tom však přehlíží, že rozsudek nespátřuje trestný čin obžalovaných v tom, že natažením drátu zlomyslně poškodili most, nýbrž, že rozsudkem byli obžalovaní uznáni vinnými, že zlomyslným natažením drátu přes most, aniž při tom poškodili most, předsevzali jednání s následky v § 85 b) tr. z. naznačenými, že tudíž způsobili takto nebezpečnost pro život, zdraví nebo bezpečnost těla lidem, čímž se dopustili zločinu podle § 87 tr. z. Opětou citací § 85 b) tr. z. v rozsudkovém nálezu při podřadění činu obžalovaných pod ustanovení § 87 tr. z. mělo býti zřejmé jen znovu zdůrazněno způsobení nebezpečí v § 85 b) tr. z. naznačeného. Citace ta je nadbytečná a nemá žádného samostatného významu. Ježto obžalovaní nebyli uznáni vinnými zločinem podle § 85 b) tr. z., nemá podkladu výtky stížnosti, že rozsudek nezjišťuje, že si obžalovaní byli vědomi, že z poškození mostu může povstati nebezpečí pro život, zdraví nebo bezpečnost těla lidem.

Vytýká-li stížnost, že zjištění rozsudku, podle něhož si obžalovaní mohli býti vědomi tohoto nebezpečí, odůvodňuje spíše podřadění skutku obžalovaným za vinu kladeného pod ustanovení § 335 tr. z., přehlíží, že

rozsudek opírá svůj odsuzující výrok o zjištění, že si obžalovaní byli skutečně vědomi, že svou zlomyslnou činností, totiž natažením drátu, ohrožují bezpečnost lidí.

Pokud jde o další námitku stížnosti, že odůvodnění tohoto zjištění tím, že poškozená K. obžalovaným nadávala a tito teprve potom se umluví, aby drát byl natažen a aby se takto K-ové pomstili, je v rozporu s údaji rozsudku, že obžalovaní neměli nepřátelského úmyslu, směřujícího ku přivodění zranění K-ové, pomíjí stížnost zjištění rozsudku, že obžalovaní ohrožovali natažením drátu přes most bezpečnost nejen K-ové, nýbrž i neurčitých osob jiných, a že si obžalovaní byli toho též vědomi a přehlíží, že toto vědomí není totožné s nepřátelským úmyslem v §§ 152 a násl. tr. z. předpokládaným. — — —

Dodatek.

Rozhodnutí nejvyššího soudu jako kárného soudu odvolacího v kárných věcech soudců, advokátů a notářů.

Čís. 237 dis.

Nedostaví-li se obhájce obviněného soudce, ač řádně obeslán, k ústnímu jednání, má kárný senát ústní jednání odročiti (§ 20 zák. čís. 46/1868 ř. zák.); této povinnosti nezbavuje kárný senát skutečnost, že se obhájce vlastně obhajování vzdal, stalo-li se tak v poslední chvíli a ze spisů není zřejmo, že se obviněný o tom dozvěděl tak včas, aby si mohl ustanoviti obhájce nového (§ 226 tr. ř.).

(Rozh. ze dne 9. února 1935, Ds I 1/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech soudcovských uznal v neveřejném zasedání o odvolání obviněného soudce do nálezu vrchního soudu v Praze jako kárného soudu pro soudce ze dne 24. listopadu 1934, jímž byl uznán vinným služebním přechinem podle § 2 zák. z 21./5. 1868, č. 46 ř. z., a uložen mu za to podle § 6 lit. c) téhož zákona disciplinární trest propuštění ze služby, takto právem: Naříkaný nález se v celém rozsahu zrušuje a věc se vrací kárnému senátu vrchního soudu v Praze k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Odvolatel vytýká kárnému nálezu především s hlediska formálního vadu řízení, spočívající v tom, že byl zamítnut jeho návrh na odročení ústního jednání za účelem zřízení nového obhájce, ježto dosavadní obhájce se v poslední chvíli obhajoby vzdal, pokud se týče návrh, aby mu byl ustanoven obhájce ex offo, čímž mu byla náležitá obrana zne-možněna, a to tím spíše, že nedlouho po zahájení ústního líčení musel pro nevolnost odejít a nemohl se ústního jednání zúčastniti. Podle protokolu o ústním jednání konaném dne 24. listopadu 1934 před kárným senátem vrchního soudu dostavil se obviněný osobně bez obhájce a ihned po vyvolání věci navrhl, aby líčení bylo odročeno za účelem zřízení obhájce, ježto dosavadní jeho obhájce se v poslední chvíli své funkce vzdal. Dále prohlásil obviněný, že proti případnému ustanovení obhájce

ex offo nemá námitek v případě, že obhájce bude náležitě o věci informován. Kárný senát tento návrh zamítl, aniž uvedl pro svoje usnesení důvody.

Podle § 20 zák. čís. 46/1868 ř. z. má obviněný soudce právo použití při jednání, ať přijde osobně čili nic, obhájce a jeho si buď sám zříditi nebo za jeho zřízení předsedu kárného soudu požádati. Jaké následky má nedostavení obhájce obviněným zvoleného k ústnímu líčení, cit. zákon sice nestanoví; jelikož však v kárném řízení proti soudcovským úředníkům jest obdobně použití předpisů trestního řádu (rozh. dis. 30, 125, 133), měl kárný senát vzhledem k ustanovení § 274 tr. ř. ústní jednání odročiti, když shledal, že se obhájce obviněného přes řádné obeslání k němu nedostavil. Této povinnosti nezbavovala kárný senát skutečnost, že se obhájce vlastně obhajování vzdal, ježto se tak stalo v poslední chvíli, a to teprve dne 23. listopadu 1934 doručením usnesení zamítajícího jeho návrh na odročení ústního jednání stanoveného na 24. listopad 1934 a ježto ze spisů není zřejmo, že se obviněný o tomto kroku svého obhájce dozvěděl tak včas, aby si mohl ustanoviti obhájce nového (srov. § 226 tr. ř.). Tím, že ústní jednání nebylo odročeno, resp. že byl zamítnut návrh obviněného na odročení za účelem zjednání nového obhájce a že nebyl ustanoven obhájce aspoň předsedou, byl obviněný zkrácen na svém právu přírknutém mu v § 20 zák. čís. 46/1868 ř. z., to tím více, ježto se, jak v jednacím protokolu je uvedeno, obviněný pro nevolnost vzdálil z jednacích síně (§ 275 tr. ř.) nedlouho po zahájení ústního líčení, v němž byly i pak probírány výsledky mezitímního řízení, o nichž obviněný dosud slyšen nebyl. Tím více vyniká zkrácení obhajoby obviněného, vyplývající ze zamítnutí jeho návrhu na odročení ústního jednání. Právo na obhájce bylo obviněnému přiznati tím spíše, že — jak sám kárný nález zjišťuje — obviněný trpí nervosou žaludeční a neurasthenií, což by mohlo poukazovati k tomu, že by sám nemohl průběh jednání tak bedlivě sledovati a tak účinně se hájiti, jakoby mohl učiniti informovaný obhájce. Jelikož jde o takovou podstatnou vadu řízení, která činí opakování ústního líčení před kárným senátem vrchního soudu nezbytným, bylo již z tohoto důvodu v neveřejné předběžné poradě nejvyššího soudu jako odvolacího soudu v kárných věcech soudcovských ve smyslu § 26 zák. čís. 46/1868 ř. z. naříkaný kárný nález v celém rozsahu zrušiti a věc vrátiti kárnému senátu vrchního soudu v Praze k novému projednání, aniž bylo třeba zabývati se dalšími vývody odvolání.

Čís. 238 dis.

Dočasněmu suspendování veřejného notára, odsúdeného pravoplatne pre zločin, neprekáža ani okolnosť, že proti nemu nebolo nariadené formálne vyšetrovanie, ani že trestný súd ešte nerozhodol pravoplatne o podmienenom odsúdení.

(Rozh. zo dňa 12. februára 1935, Ds III 75/34.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci verejných notárov vo veci Dra L. R., verejného notára v S., o rozklade a odvolaní tohoto proti usneseniu vrchného súdu v Bratislave ako disciplinárneho súdu

pre veci verejných notárov zo dňa 29. októbra 1934 po preskúmaní spisov predložených hore označeným disciplinárnym súdom, v neverejnóm zasadnutí takto sa usniesol: Najvyšší súd ako súd odvolací pre disciplinárne veci verejných notárov zamietla rekurz a odmieta jeho prevedenie podané dňa 23. novembra 1934 ku krajskému súdu v L.

Z dôvodov:

Proti usneseniu disciplinárneho súdu prvej stolice, ktorým bola nariadená dočasná suspenzia Dra L. R., podal menovaný rozklad a odvolanie, správne rekurz v smysle § 193, odst. 2 zák. čl. XXXV:1874. Rekurz je bezzákladný.

Podľa § 47. lit. a) zák. čl. VII:1886 dočasnú suspenziu verejného notára treba vyrieknuť, keď proti nemu bolo nariadené vyšetrovanie pre zločin. Ponevác proti Dr. L. R. bol vynesený pravoplatný rozsudok, podľa ktorého bol uznaný vinným zo zločinu padelania verejnej listiny, preto právom nariadil súd prvej stolice jeho dočasnú suspenziu. Postrádajú právneho základu vývody sťažovateľa, že by suspenzia formálne v tejto veci prípustná, lebo proti nemu nebolo vraj nariadené formálne vyšetrovanie, ďalej lebo v trestnej veci ešte nebolo vynesené pravoplatné rozhodnutie o tom, či má byť obžalovanému povolený podmienený odklad výkonu trestu alebo nie. Podľa zákona je možno vysloviť dočasnú suspenziu už behom trestného pokračovania. Tá okolnosť tedy, že trestný súd nerozhodnul ešte pravoplatne o podmienenom odsúdení, nie je prekážkou použitia dočasnej suspenzie. Pravoplatný odsudzujúci rozsudok však, — ktorý v tejto veci bol vynesený, — poskytuje pevnejší základ k vyrieknutiu suspenzie, než nariadenie vyšetrovania. Zrejme je to aj z tých predpisov trestného poriadku, podľa ktorých nariadenie vyšetrovania nie je potrebné v každom prípade, ďalej z toho predpisu § 25 zák. čl. XXXIV:1897, že nariadenie hlavného pojednávania na základe § 268 tr. p. a priame predvolanie v smysle § 283 tr. p. majú s hľadiska disciplinárnych zákonov rovnaký účinok, ako danie v obžalobu. Po vynesení pravoplatného odsudzujúceho trestného rozsudku je tedy irrelevantné, či bolo vo veci nariadené vyšetrovanie alebo nie. Preto najvyšší súd rekurz zamietol.

Čís. 239 dis.

I při neohroženém zastupování klienta je advokát vždy povinen vystríhati se všeho, co odporuje zákonům, a voliti cesty k dosažení práva jen podle zákona; je tudíž povinen vyvarovati se takových invektiv proti odpůrci, které trestní zákon kvalifikuje za trestný útok na čest.

(Rozh. ze dne 6. března 1935, Ds II 2/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie po ústním neverejném líčení vyhověl odvolání zastupce komory z nálezu kárné rady moravské advokátní komory v Brně ze dne 15. září 1934, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění pro

přechm zlehčení cti a vážnosti stavu, a změnil kárný nález v ten smysl, že uznal obviněného advokáta vinným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že se v dovolacích spisech ve sporu krajského soudu v M. způsobem hrubě nešetrným dotkl cti žalobců.

Z důvodů:

Odkazovací usnesení disciplinární rady moravské advokátní komory uznalo na důvod stíhati kárně Dr. E. G. pro přečim zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že v dovolacím spise ve sporu Cs a 6/31 krajského soudu v M. dotkl se cti žalobkyně způsobem hrubě nešetrným. »Opětovnými narázkami na záłudnost a obmyslnost odpůrce«, jimiž obviněný »vybočil z mezí, které mu ukládá ustanovení § 9 adv. řádu« a jimiž se podle hlediska odkazovacího usnesení dopustil přečim zlehčení cti a vážnosti stavu, jsou míněny veškeré ony urážlivé výroky, které jsou předmětem odsuzujícího trestního rozsudku okresního soudu v M. č. T IX 936/32, tedy jak výroky v dovolacím spise Cs a 6/31, tak i výroky v dovolacím spise Ck II 2/31 krajského soudu v M.

Citovaný pravoplatný trestní rozsudek uznal obviněného vinným přestupkem pomluvy podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. pro výroky v kárném nálezu reprodukované, rozsudek nejvyššího soudu pak ve věci Cs a 6/31 vydaný v důsledku uvedeného již dovolacího spisu uložil mu pořádkový trest 200 Kč z důvodu, že »opětovnými narázkami na záłudnost nebo obmyslnost odpůrce, vybočujícími z mezí, uložených právnímu zástupci příkazem účinného hájení zájmů strany, byla porušena povinná úcta«. Napadený kárný nález přes to zprostil obviněného přečim zlehčení cti a vážnosti stavu z důvodů, že výroky v dovolacích spisech, hledí-li se k celkovému jejich obsahu, podle přesvědčení kárné rady nesloužily výlučně k tomu, aby urazily protistranu, nýbrž že obviněný jich použil bona fide a výlučně za tím účelem, aby takto přesvědčil soud o nepoctivém jednání protistrany, o čemž jak jeho mandant, tak i on sám byl přesvědčen. Podle mínění kárného nálezu opravňuje předpis § 9 adv. řádu advokáta bez okolků kritisovati přesvědčivými slovy jednání protistrany a jediné jeho imunita, opírající se při přednesu skutkových okolností o bona fides, zabezpečuje poctivé a neohrožené zastupování strany.

Kárný nález však, dovolávající se zde předpisu § 9 adv. řádu, přehlíží patrně, že právě toto zákonné ustanovení, normující povinnost advokáta pilně, věrně a svědomitě hájiti zastoupení, které na sebe vezme, ukládá mu též jisté meze doložkou »podle zákona« a »pokud to není zákonům na odpor«. Proto i při neohroženém zastupování klienta je advokát vždy povinen vystříci se všeho, co odporuje zákonům, a voliti cesty k dosažení práva pouze podle zákona: je tudíž též povinen vyvarovati se takových invektiv proti odpůrci, které trestní zákon kvalifikuje za trestný útok na čest. Domnívá-li se kárný nález, že jediné bezúčelná nadávka v podáních použitá tvořila by skutkovou podstatu činu, který by se musil disciplinárně stíhati, vytyčuje tím příliš široké hledisko pro domnělou bona fides. Rozhodnutí víd. nejv. s. čís. 3421 víd. sb. a českosl. n. s. čís. 877 Sb., jichž se nález dovolává, nelze použití na souzený případ v tom všeobecném smyslu, jak jim je zde dáván. Výrok, stíhaný jako závadný,

dlužno vždy posuzovati zcela samostatně podle okolností konkrétního případu. A tu ony výroky, jichž obviněný použil ve svých dovolacích spisech, jak jsou v trestním rozsudku i v kárném nálezu reprodukovány, jeví se zejména vzhledem k povaze podání nepochybně zcela zbytečnými a bezúčelnými útoky na čest protistrany, jimiž nemohlo býti naprosto ničeho docíleno v zájmu klientů obviněného, a přesahují daleko rámec dovolené »kritiky jednání protistrany slovy přesvědčivými«. Též obviněnému i při vnitřním jeho přesvědčení o právu strany jím zastupované musilo jako advokátu býti povědomo, že slova »o chytráctví žalobců, jejich zálučnosti, triku, zkrucování a oklamání soudu« nemohou v tomto stadiu civilního procesu při omezeních dovolacího přednesu ve smyslu § 503 c. ř. s. jakožto pouhé tvrzení ničeho změnit na skutkovém základě ve prospěch jeho strany a jak správně již uvedl pravoplatný trestní rozsudek okresního soudu v M. č. T IX 936/32, musil si obviněný býti též vědom urážlivé povahy použitých slov, že jimi jen snižuje protistranu v obecném mínění. Poněvadž proto obviněný slovy, jak jsou uvedena v napadeném kárném nálezu, pojatými do obou dovolacích spisů, vybočil z mezí uložených právnímu zástupci pro účinné hájení zájmů strany a hrubě nešetrným způsobem se dotkl cti odpůrců, porušil způsobem tím též svoji povinnost advokáta, chovati se vždy tak, aby tím čest a vážnost stavu advokátského netrpěla.

Čís. 240 dis.

Stížnost do usnesení vrchního soudu, že je podle § 50 zák. čis. 46/1868 ř. z. důvod, aby byl soudce dán na odpočinek, je opožděná, byla-li sice podána v osmidenní lhůtě u presidia krajského soudu, vrchnímu soudu však předložena až po uplynutí lhůty; nevádí, že bylo v nálezu vrchního soudu mylné poučení.

(Rozh. ze dne 12. března 1935, Ds II 6/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech soudcovských úředníků odmítl stížnost soudce do usnesení kárného senátu vrchního soudu, jímž bylo vysloveno, že je podle § 50 zákona ze dne 21. května 1868, čis. 46 ř. z. důvod, aby stěžovatel byl dán na odpočinek pro trvalou tělesnou vadu.

Důvody:

Stížnosti proti usnesením ve věcech kárných je podle zákona z 21. května 1868, čis. 46 ř. z., podati v neprodoužitelné lhůtě osmi dní u kárného soudu prvě stolice, t. j. v tomto případě u vrchního soudu v Brně.

Podle výkazu o doručení bylo napadené usnesení stěžovateli doručeno dne 8. února 1935. Stížnost byla pak podána dne 15. února 1935, tedy před uplynutím uvedené osmidenní lhůty, avšak nikoli u vrchního soudu v Brně, nýbrž u presidia krajského soudu v O. Poněvadž stížnost byla presidiem předložena příslušné instanci — vrchnímu soudu v Brně —

zprávou ze dne 18. února 1935, tedy po uplynutí osmidenní lhůty, končící dnem 16. února 1935, bylo jí jako opožděnou odmítnouti.

Ve stejném smyslu rozhodl nejvyšší soud již nálezem z 25. května 1934, č. Ds I 25/34. Bylo-li připojeno k nálezu vrchního soudu z 25. ledna 1935 právní poučení jiné, nesprávné, nemění se tím nic na věci, vždyť bylo na stěžovateli jakožto zkušeném soudci a osobě práva znalé, aby svou stížnost řídil a odeslal na příslušné místo.

Čís. 241 dis.

Týkala-li sa milosť, udelená obvinenému advokátovi v trestnej veci proti nemu vedenej, len preminutia trestu na slobode, niet prekážky, aby sa proti obvinenému advokátovi pokračovalo v zavedenom disciplinárnom pokračovaní.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 79/34.)

Na j v y š š í s ú d ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. V. L., advokátovi v K., vyhovujúc odvolaniu štátneho zastupiteľstva, zrušil usnesenie prvostupňového disciplinárneho súdu, ktorým tento zastavil disciplinárne pokračovanie proti obvinenému advokátovi, a nariadil disciplinárnemu súdu, aby v disciplinárnom pokračovaní proti obvinenému advokátovi pre disciplinárny prečin podľa lit. b) § 68 adv. por. zavedenom, ďalej postupoval.

Dôvody:

Nelze súhlasit' s názorom štátneho zastupiteľstva, že právo prezidenta republiky, uvedené v § 103 ústavnej listiny, udeľovať amnestiu, sa vzťahuje len na trestné pokračovanie (§ 105, č. 2 tr. z.), nie však na disciplinárne pokračovanie. Najvyšší súd vo svojom rozhodnutí z 9. mája 1932 č. Ds III 41/30, uverejnenom v Úr. sb. najvyššieho súdu pod č. 144 dis., už vyslovil, že prezidentovi republiky prislúcha udeľovať milosť aj v disciplinárnych veciach.

Rozhodujúcim v tomto prípade je obsah rozhodnutia prezidenta republiky zo dňa 15. júna 1934. Toto rozhodnutie obsahuje jednak priame preminutie trestov, a to jak trestov na slobode nepresahujúcich 1 mesiac, tak aj trestov na peniazoch za podmienok čl. I, odst. 2 a 3 cit. rozhodnutia v tom predpoklade, že tresty byly ulozené pre prestupok alebo prečin podľa zákona na ochranu republiky, že tresty byly pravoplatne ulozené najpozdejšie 15. júna 1934 a za trestné činy spáchané pred 1. januárom 1934, jednak zvláštne ustanovenia o pokračovaní, ktoré sa má konať o žiadostiach za preminutie trestu a za abolicíu trestného pokračovania.

V tomto rozhodnutí prezidenta republiky niet však ustanovenia, ktorým by sa premiňaly ďalšie následky trestného odsúdenia, a najmä není v ňom nariadené zastavenie disciplinárneho pokračovania alebo preminutie disciplinárnych trestov. Citované rozhodnutie prezidenta republiky není teda na prekážku, aby sa proti obvinenému advokátovi ďalej postu-

povalo v zavedenom disciplinárnom pokračovaní, lebo milosť udelená obvinenému advokátovi v trestnej veci proti nemu vedenej, týkala sa len priameho preminutia trestu na slobode, nevzťahovala sa však podľa svojho obsahu na zavedené už disciplinárne pokračovanie. Preto bolo odvolaniu vyhovené a disciplinárnemu súdu nariadené, aby vo veci ďalej pokračoval.

Čís. 242 dis.

Zrušením rozhodnutia disciplinárneho súdu prvej stolice najvyšším súdom ako súdom odvolacím dostáva sa vec do štádia, v ktorom je disciplinárny súd viazaný len žalobným návrhom; je preto oprávnený previesť dokazovanie, ktoré uzná za potrebné pre rozhodnutie veci.

Ustanovenie § 80 adv. por., že disciplinárny súd ustanoví vyšetrojúceho komisára, keď to uzná za potrebné, není na prekážku, aby disciplinárny súd priamo bez ustanovenia vyšetrojúceho komisára požiadal okresný súd o výsledch svedka.

Prísaha vyslechnutých svedkov není obligatorná.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 85/34.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. V. K., advokátovi v I., následkom odvolania, podaného obvineným advokátom proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 4. novembra 1934 po preskúmaní spisov potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Obvinený advokát si sťažuje v odvolaní, že disciplinárny súd porušil formálne predpisy vo viacej smeroch. Toto porušenie spatruje sťažovateľ v tom, že disciplinárny súd vypočul také osoby, ktorých výsledch najvyšší súd nenariadil. Námietka neobstojí. Usnesením zo dňa 19. decembra 1932, Ds III 70/32-2 zrušil najvyšší súd u vyhovení odvolaniu obvineného skorší rozsudok disciplinárneho súdu a nariadil tomuto novému prejednanie veci. Následkom toho bol disciplinárny súd oprávnený previesť dokazovanie, ktoré uznal pre rozhodnutie veci za potrebné, lebo zrušením dostala sa vec do štádia, v ktorom disciplinárny súd bol viazaný len podaným žalobným návrhom. Ostatne upozornil najvyšší súd výslovné v citovanom zrušovanom usnesení, že bude-li v novom pokračovaní potrebné ďalších dôkazov okrem výsledch svedka E. B. a L. T., aby disciplinárny súd ďalšie potrebné dôkazy previedol.

Obvinený advokát si ďalej sťažuje, že po čas vyšetrovania nebol ustanovený vyšetrojúci komisár, že disciplinárny súd požiadal okresný súd v I. priamo o výsledch svedkov bez súčinnosti vyšetrojúceho komisára a že vyslechnutí svedkovia neboli vzatí do prísahy. Námietky tieto nie sú oprávnené. V § 80 adv. por. nariaďuje sa ustanovenie vyšetrojúceho komisára pre prípad, keď disciplinárny súd uzná potrebným vyšetrovanie.

Toto ustanovenie není však na prekážku, aby disciplinárny súd priamo bez ustanovenia vyšetrojúceho komisára požiadal príslušný okresný súd o výsledch svedka. Prísaha vyslechnutých svedkov není obligatorná. Ostatne neboly týmito opatreniami disciplinárneho súdu dotknuté záujmy obvineného advokáta spôsobom, ktorý by bol v jeho neprospech, pokiaľ obvinený advokát mohol svoje záujmy brániť v smysle ustanovenia odst. 2 § 82 adv. por. tým, že nahliadol do spisov a žiadal o doplnenie vyšetrovania, jestli ho považoval za neúplné.

Čís. 243 dis.

Nepredvolaním obvineného advokáta k výsledch svedkov nie sú porušené formálne predpisy. § 82, odst. 2 adv. por. dáva obvinenému možnosť, aby sa nahliadnutím do spisov presvedčil o výsledch vyšetrovania a žiadal o jeho doplnenie, ak ho považuje za neúplné.

Obvineného advokáta postihuje disciplinárna zodpovednosť pre previnenie podľa § 68, lit. b) adv. zák. i v prípade hrubej nebalosti, jestliže sa po vydaní obežníku advokátskej komory č. 141/1931-I, zakazujúceho zastupovanie inkasačných podnikov, pri prevzatí zastupovania takého podniku nepresvedčil, či nejde len o púhe inkaso.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 92/34.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. E. G., advokátovi v N., následkom odvolania, podaného obvineným proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 3. novembra 1934, po preskúmaní spisov potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Sťažovateľ vytyka po formálnej stránke, že disciplinárny súd nepokračoval správne, keď ho na výsledch svedkov nepredvolal a nedal mu príležitosť dávať svedkom otázky.

Advokátsky poriadok nenariaďuje v § 81 predvolanie, ba ani uvedenie obvineného k výsledch svedkov a nepredvolaním obvineného neboly porušené formálne predpisy. V odst. 2 § 82 adv. por. poskytuje sa obvinenému možnosť, aby nahliadnutím do spisov o vykonanom vyšetrovaní sa presvedčil o jeho výsledch a, považuje-li vyšetrovanie za neúplné, žiadal o jeho doplnenie.

Usnesením najvyššieho súdu z 11. decembra 1933, č. Ds III 56/33-3, ktorým bol v tejto veci zrušený dřívejší rozsudok disciplinárneho súdu a tento poukazaný, aby vo veci znova jednal a rozhodol, nariadené bolo najprv, aby bolo zistené, či firma G. a spol., bankový obchod U., filiálka B., je inkasačným podnikom alebo bankovým závodom. Z disciplinárnych spisov, najmä z výpovede svedka J. S. plynie, že uvedená firma bola zapísaná do firemného registra krajského súdu v B. ako bankový obchod a predajňa čl. triednej loterie. Disciplinárny súd vzal však na základe

výsledkov dokazovania, a to výpovedi svedkov v rozsudku menovaných za dokázané, že uvedená firma bola podľa podstaty inkasačným podnikom.

Citovaným usnesením najvyššieho súdu bolo ďalej nariadené zistiť, či v konkrétnom prípade bol obvinený advokát oprávnený prevziať zastupovanie menovanej firmy.

Obvinený popiera po objektívnej stránke, že ním vymáhaná pohľadávka proti I. P. u okresného súdu v B. bola na oko postúpená a že išlo len o inkaso, lebo to by sa dalo vraj zistiť len po preskúmaní obchodných kníh menovanej firmy. Disciplinárny súd zistil však na základe výsledku vyšetrovania túto povahu vymáhanej pohľadávky ako inkasa, lebo podľa výpovedi vyslechnutých svedkov menovaná firma sbierala pohľadávky od obchodníkov a živnostníkov na inkaso a z pripojených civilných spisov je zrejmé, že žalovaná v tomto spore popierala cesiu a oprávnenie firmy k žalobe, že žalujúca firma námietky ani nepopierala a dala sa odsúdiť k zaplateniu útrat žalovanej.

Po subjektívnej stránke namietal obvinený, že neznal pomery medzi cedentom a cesionárom a že nemal ani povinnosti tento pomer skúmať. Obvineného stihá však disciplinárna vina nielen v prípade úmyselného porušenia povinností uložených mu obežníkom advokátskej komory č. 141/1931-I, ale i v prípade hrubej nedbalosti. Zo spisov plynie, že obvinený zastupoval menovanú firmu vo viacerých prípadoch a že už pred vydaním citovaného obežníka podal žiadosť za vydanie platebného príkazu proti J. K. u okresného súdu v B., a že i táto vec bola predmetom disciplinárneho pokračovania pre podozrenie porušenia citovaného obežníka. Obvinený po vydaní zmienenej obežníka mal teda povinnosť sa presvedčiť pri prevzatí zastupovania menovanej firmy vo veci proti I. P., nejde-li tu o púhe inkaso, a to tým viac, keď bolo známe medzi právotármi, že menovaná firma sbiera požiadavky na inkaso, obvinený, ktorý bol v spojení s touto firmou, túto vlastnosť firmy akiste dobre znal a bol už zo skoršieho zastupovania tejto firmy vo veci proti J. K. upozornený, že firma je inkasačným podnikom. Keď teda obvinený pred prevzatím zastupovania sa nepresvedčil o povahe pohľadávky v konkrétnom prípade, stihá ho hrubá nedbalosť a bolo teda správne uznané na jeho vinu.

Čís. 244 dis.

Nie je vecou disciplinárneho pokračovania skúmať a riešiť, či prednes pozastaveného tvrdenia v opravnom prostriedku bol potrebný v záujme strany, obvineným advokátom zastúpenej.

Obvinenému advokátovi nelze klásť za vinu, že by svojím konaním poškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru a tým sa stal nehodným úcty a dôvery, keď, opierajúc sa o informáciu svojho klienta, uviedol pozastavené tvrdenie v opravnom prostriedku preto, aby vyvrátil základy napadnutého rozhodnutia.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 95/34.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. Š. F., advokátovi v L., následkom odvolania, podaného obvineným advokátom proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 3. novembra 1934, vyhovel odvolaniu obvineného, zmenil napadnutý rozsudok disciplinárneho súdu prvej stolice v časti, týkajúcej sa odsúdenia obvineného pre disciplinárne previnenie podľa § 68, lit. b) adv. por. a sprostil obvineného obžaloby pre toto previnenie; ináč ostal rozsudok disciplinárneho súdu prvej stolice nedotknutý.

Dôvody:

Odvolaniu obvineného advokáta nelze odopreť oprávnenie.

Disciplinárny súd prvej stolice vychádzal z predpokladu, že sa v tomto prípade advokáti v zájme urážali, prehliadol však, že v spore, vedenom pred krajským súdom v K. pod č. Cka 383/29 Dr. Štefan B. ako svedok pri vypočutí u súdu udal, že je advokátskym kandidátom; ďalej prehliadol, že žalujúcu stranu zastupovali advokáti Dr. Pavel B. a Dr. E. Z., resp. neskoršie tento poslednejší advokát sám; že Dr. Štefan B. vystupoval len výnimečne pri ústnom pojednávaní ako substituujúci advokátsky kandidát, že ináč v spore bol vypočutý jednak ako svedok, jednak ako strana a že všetky podania podpisoval advokát Dr. Z. ako zástupca žalujúcej strany. Nešlo tu tedy so strany obvineného advokáta Dra Š. F. o vzájomné nadávanie a urážanie Dr. Štefana B. ako advokáta.

Ďalej z obsahu pozastaveného výroku tohoto obvineného plynie, že nešlo tu vôbec o nadávku, ale o tvrdenie určitých skutočností, týkajúcich sa účinkovania Dr. Štefana B. ako člena správy žalujúcej účastinárskej spoločnosti v spojení so zmenkami, ktoré jej odovzdal žalovaný L. K.

Obvinený advokát Dr. Š. F. hájil sa tak, že dotyčné okolnosti uviedol v dovolacej žiadosti na základe informácie svojho klienta L. K., pokiaľ to považoval za nutné k preukázaniu, že napadnutý rozsudok odvolacieho súdu je mylný.

Disciplinárny súd prvej stolice dal o tom vypočuť L. K. ako svedka a tento potvrdil v celosti obhajobu obvineného a najmä aj to, že obsah uvedených tvrdení zodpovedá pravde. Disciplinárny súd prvej stolice však uznal, že obvinený advokát Dr. F. nemal použiť týchto tvrdení v dovolacej žiadosti, lebo nesúvisely s vecou, ani ich uvedenie v dovolacej žiadosti nebolo v záujme strán, ale že obvinený mal po prípade podľa úpravy žalovaného K. podať proti Dr. Š. B. trestné oznámenie.

Najvyšší súd nesúhlasí s názorom disciplinárneho súdu prvej stolice, že by tu bol prípad § 68, lit. b) adv. por. Zo spisov uvedeného sporu, najmä z prípravých spisov strán, z výpovede svedka Dr. Štefana B. a z rozsudku prvostupňového súdu v tom spore vyneseneho plynie, že Dr. Štefan B. bol členom správy žalujúcej účastinárskej spoločnosti od jej založenia až do roku 1929, že vyplácal v mene tejto spoločnosti žalovanému K. peniaze a prevzal sporné zmenky. Prvostupňový súd v civilnom spore zamietol žalobu a v odôvodnení, hodnotiac nepriaznivo výpoveď Dr. Štefana B., nezistil údaj, že žalovaný prevzal protihodnotu odovzda-

ných zmienek. Odvolací súd v civilnom spore zmenil rozsudok prvostupňového súdu a žalobe vyhovel, pri čom, opierajúc sa o znalecký posudok, založený na obchodných knihách, záverečných súvahách a zápisniciach žalujúcej spoločnosti, zistil, že zapravotené zmenky boli žalovaným poskytnuté na zaokrytie jeho dlžoby. V odôvodnení svojho rozsudku na tvrdenie žalovaného, že bol Dr. Štefanom B. v omyl uvedený, odvolací súd poznamenal, že aj keď by toto bolo dokázané, nemôže prísť v úvahu, lebo Dr. B. nie je totožný so žalujúcou stranou. Dr. Š. F. v dovolacej žiadosti napadol vierohodnosť kníh a zápisníc žalujúcej účastinárskej spoločnosti a ďalej uviedol, že Dr. Štefan B., ktorý peniaze tejto údajnej účastinárskej spoločnosti premanipuloval a ktorý tieto knihy a zápisničné knihy vyrábal, takýmto spôsobom chcel zakrývať svoje účinkovanie, že zmienek svojho času jemu za tým účelom odovzdaných, aby ich pomocou lákal ľudí k upisovaniu účastín, použil k tomu, aby vec predstavil v takom svetle, ako by bol žalovanému odovzdal na zmenkách uvedené peniaze. Aj v ďalšej časti dovolacej žiadosti Dr. Š. F., ako zástupca žalovaného, zaoberal sa činnosťou Dr. Štefana B. vo vedení žalujúcej účastinárskej spoločnosti a jeho výpoveďou v spore a namietal, že knihy a zápisnice, ktoré viedol Dr. Štefan B., nemali byť prijaté ako hodnotný dôkaz.

Tento obsah dovolacej žiadosti, vyhotovenej obvineným advokátom Dr. F., zdá sa nasvedčovať jeho obhajobe, že pozastavené tvrdenie o osobe Dr. Štefana B. uviedol v úmysle hájiť záujem svojho klienta, aby uplatnil jeho námietky proti napadnutému rozsudku.

Nie je vecou disciplinárneho pokračovania skúmať a riešiť, či prednesenie pozastaveného tvrdenia v dovolacej žiadosti bolo v záujme strany, obvineným zastúpenej, n u t n é; lebo už z toho, čo bolo hore uvedené, plynie bezpochybné, že neľze obvinenému v tomto prípade klásť za vinu, že by sa svojim konaním dopustil previnenia podľa § 68, lit. b) adv. por., totiž, že poškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru a týmto sa stal nehodným úcty a dôvery, keď, opierajúc sa o informáciu svojho klienta, uviedol pozastavené tvrdenie v opravnom prostriedku v tom úmysle, aby vyvrátil základy napadnutého rozsudku. K tomu sa ešte podotýka, že v odpovedi na dovoláciu žiadosť, ktorú odpoveď podľa vlastného doznanja spísal sám Dr. Štefan B., bolo uvedené, že tá istá »p o m l u v a« bola už predmetom vyjadrení strán behom sporu u krajského súdu v K. a že Dr. Štefan B. sa o tejto pomluve vyjadril tak, že je to »židovský figel' osočovať niekoho bez dokazovania pred trestným súdom«.

Z obsahu spisov tejto disciplinárnej veci treba usudzovať, že Dr. Štefan B. neuznal za potrebné postarať sa o to, aby pozastavené tvrdenie bolo predmetom trestného pokračovania a že ani nepodal hneď disciplinárne oznámenie, ale o potrestanie Dr. Š. F. v disciplinárnom pokračovaní žiadal až 5 mesiacov neskoršie, a to len keď bol vzatý na zodpovednosť pre svoj výrok proti Dr. Š. F.

Čís. 245 dis.

Neľze spatrovať nedovolené zastupovanie dvoch strán v tej istej alebo súvislej veci v smysle § 47 adv. por., jestliže advokát, zmocnenec

predavateľov nehnuteľností, prevzal zastúpenie merníka, povereného predavateľmi vymeraním predaných pozemkov, vo spore o odmenu za meranie, zahájenom proti kupiteľom.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 9/35.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. A. L., advokátovi v L., následkom odvolania, podaného súkromnou stranou proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 1. decembra 1934, po preskúmaní spisov potvrdil usnesenie prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Súkromná strana M. D. vytyka, že napadnutým usnesením nebola vybavená jeho sťažnosť v dvojakom smere: 1. že Dr. L. prekročil dané mu poverenie, keď dal súkromnou stranou kúpený pozemok rozparcelovať, lebo on žiadal len o vymeranie pozemku v celosti, 2. že porušil predpis § 47 adv. por., keď prevzal zastupovanie merníka F. E. v pravote, ktorú tento o odmenu 800 Kč za vymeranie pozemku u okresného súdu vo V. zahájil, v ktorej obvinený advokát vypovedal ako svedok proti nemu.

Odvolanie není dôvodné. Obvinený advokát nebol poverencom súkromnej strany, ale zmocnencom predavateľov nepohnuteľností Dr. J. S. a K. S. Poverenie k vymeraniu pozemkov kúpených od predavateľov neobdržal obvinený advokát, ale merník, ktorý konal mernícke práce z poverenia súkromnej strany. Obvinený advokát sdělil toto poverenie merníkovi na žiadosť súkromnej strany. Z pripojených spisov je zrejmé, že merník vymeral súkromnou stranou kúpené pozemky a vyhotovil nákres potrebný pre pozemkovú knihu a treba mať preto za to, že obvinený advokát sdělil merníkovi také poverenie, ako ho súkromná strana udelila merníkovi a aké odpovedá stavu veci.

Ponevác uvedený advokát nebol poverencom strany ohľadom merania, nebolo prekážky, aby prevzal zastúpenie merníka vo spore proti súkromnej strane o odmenu za meranie zahájenej a aby v tomto spore vypovedal tiež ako svedok o tom, aké poverenie súkromná strana merníkovi dala a čo merníkovi on sdělil. V tomto jednaní obvineného advokáta neľze teda spatrovať nedovolené zastúpenie obidvoch strán v tej istej alebo súvislej veci v smysle § 47 adv. por.

Čís. 246 dis.

Disciplinárne v smysle § 68 b) adv. por. sa previniť advokát, ktorý si dá úmyselne alebo z hrubej nedbalosti dva razy zaplatiť tie isté pravné trovy (raz od protivníka súdne zaviazaného ku plateniu útrat, raz od strany, ktorú zastupoval).

(Rozh. zo dňa 18. marca 1935, Ds III 10/35.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. A. B., advokátovi v L., následkom odvolania,

podaného štátnym zastupiteľstvom dňa 31. decembra 1934 proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turčianskom Sv. Martine zo dňa 15. decembra 1934, po preskúmaní spisov z úradnej moci zrušil napadnutý rozsudok prvostupňového súdu a nariadil tomuto disciplinárnemu súdu, aby znova vo veci jednal a rozhodol; odvolanie štátného zastupiteľstva odkázal na toto rozhodnutie.

D ô v o d y:

Správne vytýka štátne zastupiteľstvo, že v tejto disciplinárnej veci není rozhodujúcim, či ponosovateľ A. J. zaplatil obvineným advokátom požadované útraty pod podmienkou, že má právo tieto útraty späť požadovať, keď ich nesprávne platil, alebo bezpodmienene. Obvinenému advokátovi dáva sa za vinu, že od svojej strany požadoval procesné trovy, ktoré nemal práva požadovať, nebo mu ich už raz protistrana zaplatila a na iné útraty nároku nemal, a mimo to, že požadoval od svojej strany na útratách sumu 547 Kč ako vyplatený prevodný poplatok, trebárs tento za stranu nikdy nezaplatil. Prieci sa cíi a vážnosti advokátskeho sboru, ktorého obvinený je členom, a činí ho nehodným cíi a dôvery také chovanie, keď si dva razy nechá platiť pravotné útraty, a to jeden raz od protistrany, ktorá bola súdne zaviazaná k plateniu útrat, a druhý raz od svojej strany, ktorú zastupoval, keď vôbec nemal práva od nej tieto útraty požadovať, a rovnako keď požadoval od svojej strany zaplataenie hotových výdavkov za stranu, ktoré nikdy nekonal. Inkriminované disciplinárne previnenie jestvuje však nielen vtedy, keď obvinený advokát konal úmyselne — tu by mohlo prípadne prísť v úvahu, či obvinený advokát není podozrivý z trestného činu podvodu — ale i vtedy, keď koná z hrubej neopatrnosti.

Vo výsledku dosavadného pokračovania neboly zistené ani po objektívnej ani po subjektívnej stránke všetky okolnosti, ktorých je k posúdeniu zažalovaného previnenia potreba. Bude preto treba najmä zistiť, či a ktoré položky z účtu obvineným advokátom súkromnej strane predložené, byly obvineným dvakrát požadované, resp. jemu dvakrát zaplataené, a akým spôsobom došlo k tomu, že obvinený požadoval od svojej strany zaplataenie 547 Kč, ktoré nikdy za stranu nevyplatil. Hľadiac na ďalšiu obranu obvineného, že sa mu súkromná strana zaviazala údajne prostredníctvom obvodného notára, že obvinenému nahradí aj iné útraty okrem tých, ktoré budú súdom určené, bude treba ďalej zistiť, ktoré položky účtu sa týkajú týchto iných útrat a či zodpovedanie obvineného je pravdivé. Ponevác k zisteniu týchto skutočností bude treba ďalšieho vyšetrovania, zrušil najvyšší súd z úradnej moci napadnutý rozsudok a uložil disciplinárnemu súdu, aby po doplnení vyšetrovania znova vo veci rozhodol.

Čís. 247 dis.

Nárok štátu na stíhaní kárných pokleskú jeho zameštrnancú nezakní prestupem zameštrnance z jedného odvetví štátní správy do jiného oboru štátní služby, nýbrž teprve zrušením služebního poměru (§ 131 služ. pragm.).

Služební poklesky štátního zástupce mohou býti předmětem řízení podle zákona č. 46/1868 ř. z., upravujícího kárné řízení se soudcovskými úředníky, i když provinivší se štátní zástupce je v době řízení již soudcovským úředníkem ve smyslu § 1 cit. zák.

Příslušnost kárné instance ve příčině pokleskú spáchaných v době, kdy obviněný byl štátním zástupcem, řídí se služebním zameštrnáním a postavením soudcovského úředníka v době zahájení kárného řízení.

Pravomoc kárného soudu se v těchto případech vztahuje jen na služební přechiny, jichž se soudcovský úředník dopustil v dřívějším štátním poměru služebním, nikoli na pouhé nepřistojnosti.

Při výměře trestu podle soudcovského kárného zákona (č. 46/1868 ř. z.) je v takovémto případě dbáti toho, aby nebylo s obviněným nakládáno přísněji, než kdyby byl souzen kárnou komisí podle předpisú služební pragmatiky.

Pokud nejde o porušení povinností, uložených soudci (bývalému štátnímu zástupci) úřadem a služební přísahou, poskytoval-li v ojedinelých případech z pouhé ochoty a společenské slušnosti právní porady.

Je kárným přechinem, svěřil-li obviněný částku, kterou mu strana bez jeho vědomí a souhlasu podstrčila, třetí osobě, spoléhaje, že ona peníze podle jeho příkazu straně vrátí, aniž se přesvědčil, zda se tak skutečně stalo.

(Rozh. ze dne 13. května 1935, Ds II 15/34.)

Nejvyšší soud jako kárný odvolací soud v kárných věcech soudců po ústním neveřejném líčení o odvolání vrchního prokurátora jakož i obviněného soudce co do viny a trestu z kárného nálezu vrchního soudu v Brně ze dne 4. června 1934, pokud jím byl obviněný uznán vinným služební nepořádností podle § 2 zák. ze dne 21. května 1868, č. 46 ř. z. a §§ 46, 47 patentu ze dne 3. května 1853, č. 81 ř. z. — uznal takto právem: Odvolání obviněného se z části vyhovuje, kárný náleze se zrušuje v bodu I. v tom smyslu, že se obviněný zproštuje obvinění, že osobám cizím udílel porady ve věcech civilních i trestních, které byly v běhu u krajského soudu v U., po případě u okresního soudu ve V. Odvolání vrchního štátního zastupitelství, pokud směřuje proti bodu I kárného nálezu, odkazuje se na toto rozhodnutí. Pokud pak jde o bod 3. kárného nálezu, vyhovuje se odvolání vrchního štátního zastupitelství a uznává se právem, že se obviněný dopustil kárného přechinu, pokud v roce 1929 částku 200 Kč, kterou mu bez jeho vědomí a souhlasu F. Z. vstrčil do kapsy jako náhradu nákladú spojených s cestou do Brna za účelem intervence u nejvyššího soudu v civilním sporu proti F. Z., nevrátil přímo F. Z., nýbrž odevzdal ji třetí osobě, spoléhaje na to, že tato peníze vrátí. Odvolání obviněného z výroku o vině, pokud jde o tento bod, jakož i z výroku o trestu odkazuje se na toto rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Podle osobních výkazú byl obviněný jmenován dne 24. července 1919 náměstkem štátního zástupce, dne 25. srpna 1921 štátním zástupcem a 5. prosince 1929 soudním radou. Službu u štátního zastupitelství konal až do 18. ledna 1930, kdy jako soudní rada nastoupil službu u krajského

soudu. Z těch skutků, kterými ho kárný nález uznal vinným, shledav v nich služební nepořádnost podle § 2 zákona ze dne 21. května 1868, č. 46 ř. z., spadají některé časově do doby jeho služební funkce státního zástupce a bude proto třeba vysloviti se o tom, zda služební poklesky státního zástupce mohou být i předmětem řízení podle zák. č. 46/1868 ř. z., upravujícího kárné řízení se soudcovskými úředníky, i když provi- nívši se dříve státní zástupce v době řízení je již soudcovským úředníkem ve smyslu § 1 cit. zák. Odvolání obviněného na tuto zásadní otázku pří- padu nepoukazuje a z důvodu uvedeného služebního poměru nedokazuje právní pochybení výroku. Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací musí však již z moci úřední případ též v tomto uvedeném směru vyřešiti.

Nejvyšší soud shledal, že nemůže zaujati stanovisko, že případně služební provinění obviněného z doby, kdy byl státním zástupcem a nebyl tudíž ještě soudcovským úředníkem ve smyslu § 1 zák. č. 46/1868 ř. z., nelze vůbec kárně stíhati podle tohoto zákona, tím méně že lze obvině- něho pro ně uznati vinným porušením povinností soudcovských, — a že nemůže proto zrušiti onu část kárného nálezu, již obviněný byl odsouzen pro kárné poklesky spadající do doby jeho úřadování u státního zastu- pitelství.

Disciplinární zákon úřednický i soudcovský mají stejnou pod- statu a účel: postihnouti trestem zaměstnance státní (soudcovské i ne- soudcovské) za porušení povinností jim uložených, jež jsou svojí pod- statou stejné ve státní službě soudcovské i mimosoudcovské, a jichž po- rušení v obojím případě je způsobilé poškoditi tytéž statky, které mají disciplinární zákony stejně hájiti (viz k tomu § 45, odst. 1 soudní instrukce).

Pro správné řešení otázky, o níž tu jde, je v první řadě třeba si uvě- domiti, kdy nastane a kdy zaniká právo státu na stíhání kárných poklesků státními zaměstnanci spáchaných.

Státní služební poměr počíná se dnem doručení dekretu o ustanovení. Tímto přijetím do státní služby a nastoupením této služby vzniká pro úředníka povinnost, zachovávat se podle předpisů platných pro státní zaměstnance všeobecně a pro obor státní správy, v němž je činným, obzvláště a nastává tímto okamžikem nárok a právo státu kárati zaměst- nance, který poruší své stavovské a úřední povinnosti, podle příslušných kárných předpisů.

Tento nárok státu na stíhání kárných poklesků jeho zaměstnanců ne- může zaniknouti přestupem z jednoho odvětví státní správy do jiného oboru státní služby; vždyť vždy je důvodem kárného stíhání porušení povinností náležejících zaměstnanci vůči jeho zaměstnavateli — státu — a je s tohoto hlediska pro stíhání kárných poklesků lhostejno, zda za- městnanec dlí v tom či onom odvětví státní správy: změnou státního služebního poměru nemění se nic na podmět, kárným poklesem dotče- ným. Teprve zrušením tohoto služebního poměru zaniká právo státu na kárné stíhání a jest i tu stát oprávněn odepřítí zaměstnancem jedno- stranně ohlášený výstup, jestliže zaměstnanec je v kárném vyšetřování. V tomto směru sluší poukázati na předpisy § 84 služební pragmatiky, platné podle čl. I. zák. z 25. ledna 1914, č. 15 ř. z. i pro soudcovské úředníky.

Podle těchto všeobecně platných zásad je tedy jisto, že také úředník státního zastupitelství odpovídá státu za kárné poklesky, spáchané v tomto služebním poměru státním, a to i tehda, když přestoupil z tohoto poměru do jiného odvětví státní služby, tedy i do státní služby soudcovské.

Jde nyní o další otázku, kterou kárnou instancí má býti souzen úřed- ník, jenž přestoupil ze služby státního zastupitelství do sboru soudcov- ských úředníků, za poklesky v oné službě spáchané. Treba tu uvažovati, zda přichází v úvahu jako příslušná kárná instance kárná komise zří- zená podle § 19 n. m. spr. z 2. února 1914, č. 5 m. v. pro nesoudcovské úředníky u vrchních státních zastupitelstev, či kárný senát vrchního soudu, resp. nejvyššího soudu, zřízený pro soudcovské úředníky podle § 8 zákona z 21. května 1868, č. 46 ř. z.

S ohledem na poměr služební nadřízenosti a podřízenosti, ovládající celý systém úřednické hierarchie ve státní službě, sluší tu vycházeti ze zásady — vyslovené ostatně i v § 103 služ. pragm. — že příslušnost se řídí úřednickovým služebním zaměstnáním a postavením v době za- h á j e n í kárného řízení, takže by byl příslušným i v případě, o něž jde, v příčině poklesků spáchaných v době, kdy obviněný byl státním zastup- cem, kárný senát vrchního soudu, uvedený v § 8 b) zák. č. 46/1868. Ne- hledíc k této všeobecně platné zásadě, byla by ostatně v tomto speciálním případě příslušnost kárné komise vrchního státního zastupitelství (§ 19 cit. m. n.) nemožná již s ohledem na zvláštní postavení, jak je soudcům zaručeno ústavní listinou, podle níž (§ 99) soudcové proti své vůli mo- hou býti přeloženi, sesazeni nebo do výslužby dáni jen na základě pravo- platného kárného nálezu. Speciální zákonné předpisy v tomto ohledu jakož i v příčině suspendování soudců z úřadu jsou obsaženy v zákoně ze dne 21. května 1868, č. 46 ř. z., podle jehož § 7 kárný trest může soud- covským úředníkům býti uložen jen »nálezem příslušného kárného soudu (kárného senátu)«, jímž právě a jedině jest v § 8 téhož zákona stanovený kárný soud.

Ovšem ani služební pragmatika ani kárný zákon soudcovský neobsa- huji zvláštního ustanovení v příčině kárné příslušnosti o úřednicích pře- stoupilých do soudní služby z jiného odvětví státní služby. Leč z této mezery nelze přece vyvozovati důsledek, že by takovýto úředník (soudce) pro poklesky, spáchané za doby dřívějšího svého zaměstnání v jiném odvětví státní správy nemohl býti stíhán. Neboť, jak již v úvodu zdů- razněno, nezaniká a nezanikl nárok státu na kárné stíhání tohoto jeho zaměstnance přestupem do jiného státního poměru služebního, vždyť stát i nadále je jeho službodárcem, třebaže úředník přestoupil do státní služby soudcovské a přičilo by se již všeobecnému a přirozenému citu právnímu, že by stíhání a kárání disciplinárních poklesků prostým pře- stupem z jiného odvětví státní služby do služby soudcovské mohlo býti zmařeno. Takovýto postup by odporoval i § 131 služ. pragmatiky, plat- němu i pro soudce, podle něhož je kárné řízení zastaviti jen v případě výstupu ze státní služby, tedy nikoli při přestupu do jiného odvětví této služby.

Souzení dotyčných poklesků kárným soudem stanoveným v § 8 zák. č. 46/1868 nebrání ani znění § 2 tohoto zákona, vždyť se jím všeobecně vytyčují jen skutkové podstaty kárných nepřístojností a kárných přečinů,

aniž znění tohoto § vylučuje příslušnost kárných soudů v § 8 uvedených co do skutků soudcem dříve v jiném státním zaměstnání spáchaných.

Správnost tohoto názoru podporuje konečně výnos ministerstva spravedlnosti z 13. března 1857, č. 5304, řízený na presidia vrchních soudů a vrchní státní zastupitelství, podle něhož v příčině kárných přečinů zaměstnancem spáchaných v jiném oboru státní správy přísluší kárná moc jen nadřízené vrchnosti onoho odboru, v němž úředník neb sluha je skutečně zaměstnán. Vycházejí z této zásady jako ze samozřejmosti, že zákonodárce zřejmě nepokládal za potřebné tuto otázku zvláště řešiti v zákoně č. 46/1868, a to tím méně, když státní zástupcové rovněž jako i soudcové náležejí k jednomu a témuž oboru státní správy, totiž k resortu ministerstva spravedlnosti. Byl tedy kárný senát vrchního soudu příslušný jednati i o kárných poklescích obviněného z doby jeho činnosti u státního zastupitelství.

Pokud pak jde o řízení samé, sluší pravomoc kárného soudu ve dvojnásobu omeziti: Již onen výnos ministerstva spravedlnosti z 13. března 1857 mluví o kárných přečinech; i ustanovení § 103 služební pragmatiky z roku 1914, upravující příslušnost v případě přestupu do jiného státního poměru služebního, jedná pouze o služebních přečinech, jichž se úředník dopustil v dřívějším státním poměru služebním, a nevztahuje se na pouhé nepřístojnosti, zřejmě též proto, že je má stíhati především představený úředník, případně soudce (§ 91 služební pragmatiky, § 4 soudcovského disciplinárního zákona). Tuto zásadu sluší zachovávat i v případě přestupu do soudcovské služby, vždyť obviněný zajisté nemá býti na tom huře, než kdyby byl přestoupil ze služby státního zastupitelství do jiného státního poměru služebního nežli právě soudcovského. Nelze ho proto stíhati před kárným senátem vrchního soudu a potrestati i pro pouhé nepořádnosti, spáchané za služby u státního zastupitelství.

Rovněž nelze pominouti, že tresty kárné, stanovené v § 6 soudcovského kárného zákona č. 46/1868, z části jsou mnohem přísnější než tresty stanovené v § 93 služ. pragm. Podle zásady čl. IX. uvozovacího patentu k tr. z. platné i pro řízení kárné, sluší dbáti toho, aby při výměře trestu nebylo s obviněným nakládáno přísněji, než kdyby byl souzen kárnou komisí podle předpisů služební pragmatiky. Sluší proto výrok o trestu přiměřeně přizpůsobiti předpisům § 93 služ. pragm. (viz podobnou zásadu vyslovenou i v rozhodnutí č. 10 dis. Sb. n. s.).

Je-li takto otázka příslušnosti se všemi důsledky rozřešena, lze nyní přikročiti k rozboru jednotlivých poklesků obviněnému za vinu daných.

Podle bodu 1. napadeného kárného nálezu udělil obviněný v roce 1927 (v době své funkce státního zástupce) poradu F. M-ovi a v roce 1930 (jako soudce) poradu J. O-ovi. Činnost v případě F. M. omezuje se na to, že obviněný M-ovi, jež přivedl k němu jeho bratr, poradil, aby se dále nesoudil a věc (civilní spor) vyrovnal. Pokud jde o případ starší se o 3—4 roky později, spočíval při zřeteli na svědectví J. O-a domněle závadný hovor obviněného s O-em pouze v tom, že J. O., dostavivši se k němu v průvodu jeho bratra a tímto patrně uvedený, sdělil mu, jakou

trestní věc má s M. J-ovou a že má strach před potrestáním, načež ho obviněný utěšil, že strach míti nemá, že to není nic hrozného a že kdyby J-ová před soudem odpřisáhla, že byla pannou a pak opak byl dokázán, že by ji (O.) mohl stíhati pro zločin křivé přísahy. Věřili zde kárný soud prvě stolice obviněnému, že ani v tomto, ani v jiných případech nepřijal žádného daru za poradu a že šlo o pouhou ochotu, a nedospěli ani jinde k závěru o jeho vědomí, či aspoň o podezření, že bratr těží z této jeho ochoty vyslechnouti osoby cizí a dává si od nich platiti, pak zejména při zřeteli ke skutečnosti, že soudce, po případě i státní zástupce již svým povoláním je určen a zvyklý tomu, aby v mezích své služby udílel právní porady, ani v těchto zcela ojedinělých skutcích, jevících více méně ráz společenské slušnosti s ohledem na bratra, jenž ho se svými známými v kanceláři navštívil, nelze shledávati nic, čím by byl obviněný porušil svoje povinnosti úřadem i služební přísahou jemu uložené a není možno též souditi, že rozhovory shora uvedenými snížil nějak vážnost stavu. Je proto v tomto bodě vyhověti odvolání obviněného z výroku o vině a zprostiti ho obvinění a netřeba tu proto otázku příslušnosti dále rozebírat.

Pokud jde o factum F. Z. (bod 3. kárného nálezu), byly spisy ve sporu K. contra Z. v důsledku Z-ova dovolání ze dne 9. září 1929 předloženy dne 2. října 1929 nejvyššímu soudu, a došlo na honě na podzim 1929 — jak vysvítá z určitého údaje F. Z., jenž není nikterak vyvrácen pouhým dohadem obviněného, že se tak mohlo státi snad teprve v roce 1930 — k oné rozmluvě mezi obviněným a F. Z., při níž Z. žádal obviněného, aby jel do Brna intervenovat a za tím účelem mu vstrčil do kapsy 200 Kč. Je tedy nepochybně, že označení doby provinění »1929 nebo 1930« bylo do enuciátu kárného nálezu prostě přejato z odkazovacího usnesení volícího zde jen neurčité časové označení, ač z obsahu důvodů nálezu je nepochybně, že provinění obviněného, které kárný nález shledal v tom, že navrácením částky 200 Kč pověřil svého bratra a odeslal ji jiným spolehlivějším způsobem a nepřesvědčil se, zda bratr ony peníze vrátil, stalo se na podzim r. 1929, tedy v době, kdy obviněný ještě nebyl soudcovským úředníkem. Ono pouhé nepřesvědčení se, zda peníze byly vráceny, nemůže vzhledem k celkové souvislosti a povaze případu býti posuzováno jako delikt trvalý, zasahující i dobu, kdy obviněný, přestav býti státním zástupcem, stal se úředníkem soudcovským ve smyslu zákona č. 46/1868 ř. z. Kárný soud kvalifikoval tento skutek jako služební nepořádnost, leč tu nelze upříti oprávnění odvolání vrchního státního zastupitelství, pokud poukazuje ke způsobilosti tohoto činu přivoditi újmu na soudcovské — správně »stavovské« pověsti. Obviněný sám připouští ve svém odvolání, že »se zlobil na Z. a nařídil bratrovi, aby peníze ihned zítra vrátil Z-ovi«, že se však bratr vytácel, že to asi Z. nebude chtít přijati a že by mu je v tomto případě odpočítal z dluhu, který Z. u něho má. Z toho vysvítá, že bratr, jenž přichází s takovými nápady a návrhy, vůbec není vhodnou a spolehlivou osobou, které lze svěřiti vyřízení tak choulostivé a pro dobrou pověst státního zástupce tak důležité věci. Jde skutečně o netečnost rázu zcela mimořádného, když se obviněný za těchto okolností netázal ihned bratra jakož i Z. na to, zda peníze byly tomuto řádně a bez odkladu vrá-

ceny, a pokud Z-ovi nevytýkal naprostou nepřístojnost jeho jednání, a zavinil-li takto obviněný touto svou hrubou nedbalostí sám, že se o něm šířily pověsti, že byl Z-ou k vůli intervenci u nejvyššího soudu podplacen. Ze tímto jednáním obviněného ohroženy byly státní zájmy značnou měrou, je nade vši pochybnost jasné a sluší proto již v tomto činu samém spatřiti služební přečin. Bylo proto vyhověti odvolání vrchního státního zastupitelství a uznati na kárný přečin, jak bylo uvedeno.

Čís. 248 dis.

Soudce porušil hrubě povinnost mlčenlivosti uloženou mu ustanovením § 50, odst. 1 soudní instrukce, uvedl-li ve známost široké veřejnosti (svými vlastními novinářskými články nebo poskytnutím informací k nim) skutečnosti ze soudních spisů nebo z obsahu listin, jež nebyly buď nikomu kromě přímých účastníků příslušného soudního řízení přístupny, nebo byly přístupny jen obmezenému počtu zájemců.

Činem tímto porušil obviněný soudce i služební povinnosti uložené mu § 47 soudní instrukce, aby i mimo úřad opominul všechno, co by bylo způsobilo snížení důvěry k jeho soudcovským úředním úkonům.

(Rozh. ze dne 22. května 1935, Ds I 14/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací vyhověl po neveřejném líčení odvolání vrchního prokurátora proti kárnému nálezu disciplinárního senátu vrchního soudu v Praze ze dne 18. ledna 1935, jímž byl obviněný soudce uznán vinným nepořádností podle § 2 zák. ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z. pro porušení služebních povinností v § 47 soudní instrukce ze dne 3. května 1853, čís. 81 ř. z. a v § 2, odst. 2 zák. z 21. května 1868, čís. 46 ř. z. vytyčených a uložen mu za to pořádkový trest důtky, změnil kárný nálezn a uznal obviněného vinným služebním přečinem podle § 2 zák. ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z., spáchaným tím, že činy uvedenými v kárném nálezu porušil služební povinnosti, uložené mu v §§ 47 a 50 soudní instrukce ze dne 3. května 1853, čís. 81 ř. z., a odsoudil ho za to podle § 6, lit. a) zák. ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z. ke kárnému trestu přeložení v téže hodnosti na jiné služební místo bez nároku na náhradu nákladů na předsílení.

Důvody:

Kárný nálezn vrchního soudu v Praze, zůstav po skutkové stránce nenapaden, je vrchním prokurátorem vzat v odpor pouze co do kvalifikace provinění obviněného jako pouhé nepořádnosti. Nemůže proto nejvyšší soud jako kárný soud odvolací přezkoumati kárný nálezn po stránce skutkové a nelze mu také přihlížeti k vývodům obhájce obviněného, pokud se jimi pokusil napadati skutkový podklad, zjištěný kárným náleznem,

když tak neučinil včas podaným opravným prostředkem proti kárnému nálezu.

Kárný senát neprávem kvalifikoval provinění obviněného, která jsou dvě a každé o sobě vážného druhu, pouze jako nepořádnost.

Obviněný jak v serii svých článků, uveřejněných v periodickém časopise » N. W. Z.«, tak i poskytnutím byl i jen částečných informací pro článek v periodickém časopise »P. M.« uvedl ve známost široké veřejnosti skutečnosti, jež mu byly známy ze sbírek listin u soudu chovaných a vedle toho z obsahu spisů, které nejsou veřejnosti vůbec přístupny a jež byly obviněnému známy jen z toho důvodu, že se svého času zúčastnil ve věci té jako soudce. Porovná-li se obsah článků obviněným uveřejněných s obsahem usnesení okresního soudu ve V. ze dne 23. června 1931, jež bylo předmětem kárného nálezu ze dne 17. října 1931 v tomto nálezu úryvkovitě uvedeného, je patrné, že hlavní body, které jsou uvedeny v jednotlivých člancích, byly projednávány i v uvedeném usnesení. Toto usnesení soudní nebylo určeno pro veřejnost, nýbrž pouze pro úzký okruh osob na projednání pozůstalosti zúčastněných, a nehledíc ke způsobu, jímž byl obsah smyšlen a názoru obviněného na celou věc podán, bylo nepřipustno, aby o okolnostech v usnesení uvedených byla prostřednictvím veřejného tisku informována také široká veřejnost.

Tím, že uvedl ve známost široké veřejnosti až do nejmenších podrobností jednak skutečnosti z obsahu spisů, které nebyly buď nikomu mimo kruh přímých účastníků příslušného soudního řízení přístupny, anebo byly, pokud šlo o obsah sbírek listin, přístupny jen obmezenému počtu zájemců, jednak i pohovky a úvahy, z nichž při rozhodování věci jemu jako soudci svěřené vycházel, porušil obviněný hrubě povinnost mlčenlivosti, uloženou mu ustanovením § 50 soudní instrukce. Zde nutno poukázati i na zmíněný kárný nálezn vrchního soudu v Praze ze dne 17. října 1931 a na rozhodnutí nejvyššího soudu jako kárného soudu odvolacího č. Ds I 30/31, které spatřují porušení povinnosti podle § 50, odst. 1 soudní instrukce již v tom, že obviněný třeba nepřímou mluvil v hostinci o pozůstalosti H-ově a nezachoval tak mlčení o věci úřední.

Pro posouzení činu je nerozhodno, že obviněný, který si byl podle svého doznání vědom toho, že se uveřejněním článku dostane do konfliktu se zákonem, sledoval jen ten účel, aby články těmi působil na firmu »L.« a na příznivější konečné vyřízení rozporů mezi akciovou společností a dědici, mezi nimiž byl uzavřen v roce 1929 smír pro dědice po bývalém veřejném společníku podle názoru obviněného nepříznivý.

Obviněný však porušil též služební povinnosti, uložené mu předpisem § 47 soudní instrukce, aby i mimo úřad opominul vše, co by bylo způsobilo snížení důvěry k jeho soudcovským úředním úkonům. Byl obsah článku jednak způsobilý, vyvolati v širokých kruzích náladu a zaujatost proti určitým osobám, jednak byla z něho patrna i zřejmá zaujatost obviněného vůči určité části osob, zúčastněných na pozůstalostním řízení, které s počátku sám vedl. Tyto okolnosti byly nepochybně s to, aby otrásly důvěrou čtenářů článků v nestranné vykonávání soudcovského úřadu obviněným.

Kárný zákon pro soudce nestanoví přesné hranice mezi služebním přečinem a nepořádností. Jde však o služební přečin, je-li provinění soudce podle způsobu, rázu a míry, opakování nebo přitěžujících okolností takové, že nepřipouští, aby byl soudce ponechán na dosavadním služebním místě nebo ve službě vůbec. Vyšší stupeň provinění obviněného spočívá v tom, že nebylo mu dostatečným poučením a výstrahou, že bylo proti němu zavedeno kárné řízení v roce 1931, že v tomto kárném řízení byl uznán vinným a že jedním z provinění těch bylo i porušení předpisu § 50, odst. 1 soudní instrukce, spočívající v tom, že v hostinci nepřímo mluvil o pozůstalosti H. Tento čin obviněný svými články v časopise jen dovršil a vystupňoval způsobem porušujícím hrubě předpis § 50 soudní instrukce a při tom opakoval z části, byť i ve formě značně zmírněné, útoky, jež původně, obsaženy v usnesení jím vypracovaném, zavdaly podnět k jeho odsouzení pro hrubé porušení předpisu § 82, 1. odst. jednacímho řádu.

Svým činem i v obou právě vytčených směrech obviněný své kárné činy opakoval, ač k tomu nijak nucen nebyl. Okolnost jím tvrzená, že dostával dopisy obsahující výtky, že dědicové vinou obviněného přišli o svůj dědický podíl, není skutečností, jež by obviněného opravňovala přenésti uveřejněním v časopisech celou věc do široké veřejnosti. Za přitěžující okolnosti vzal kárný nález vrchního soudu, že obviněný čin opakoval a že se dopustil poklesků ve dvou směrech. Uvází-li se tedy stupeň provinění obviněného, opakování a přitěžující okolnost souběhu dvou různých způsobů téhož poklesku jakož i dvojí kvalifikace provinění obviněného, nelze než vysloviti, že provinění obviněného jsou takového rázu, že nepřipouštějí, aby obviněný byl ponechán na svém služebním místě.

Čís. 249 dis.

Advokát je oprávněn a podle § 9 adv. ř. i povinen přimlouvati se u vyrovnacích věřitelů za přijetí vyrovnací kvoty jeho mandantem nabízené. Nabídl-li se vedle toho, že by souhlas věřitele s přijetím vyrovnacího návrhu a určité vyrovnací kvoty tlumočil při vyrovnacím roku, nelze v tom spatřovati porušení § 10 adv. ř.

Zlehčení cti a vážnosti advokátního stavu, přenesl-li advokát plnou moc na laika.

(Rozh. ze dne 29. května 1935, Ds I 41/34.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl po úsnním neveřejném líčení odvolání návladního advokátní komory v Praze z nálezu disciplinární rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Praze ze dne 16. dubna 1934, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění z kárného přeččinu porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu advokátního.

D ů v o d y:

Odvolání návladního komory napadá osvobozující nález rady a domáhá se toho, aby obviněný byl uznán vinným kárným přečcinem poru-

šení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jež spatřuje obžaloba ve dvou případech: 1. v tom, že se obviněný jako právní zástupce vyrovnacího dlužníka ucházel o zastoupení věřitelů, a 2. v tom, že obdržev pak dvě plné moci, ustanovil svým substitutem laika.

Pokud jde o první případ, opírá se odvolání o rozhodnutí čís. 110, 116 a 131 dis. Sb. n. s., v nichž nejvyšší soud vyslovil, že advokát, zastupující v soudním řízení vyrovnacím dlužníka, nesmí se, nechce-li se dopustiti kárného činu podvojného zastupování podle § 10 adv. ř., ucházeti o zastoupení vyrovnacích věřitelů, pokud se nedohodli o přijetí vyrovnacího návrhu. Nejvyšší soud trvá na zásadním stanovisku, které zaujal v uvedených rozhodnutích, shledal však, že v souzeném případě nedopadá posléz uvedený předpoklad, za kterého se zmíněné jednání stává kárným přečcinem: »pokud se vyrovnací věřitelé nedohodli o přijetí vyrovnacího návrhu«.

Podle oběžníku ze dne 18. července 1931, který rozeslal obviněný vyrovnacím věřitelům, ucházel se obviněný o zastoupení věřitelů takto: »Dovoluji si Vás proto žádati, abyste po uvážení věci kvotu, mandantem mým nabízenou, laskavě přijal a k vůli urychlení celého řízení příležitostnou plnou moc vyrovnací laskavě podepsal a buď p. J. T-ému nebo přímo mně zaslal. Zastoupení Vaše při vyrovnacím roku bych obstaral, aniž by Vám tím vznikly jakékoliv útraty.« Obviněný byl oprávněn a podle § 9 adv. ř. i povinen přimlouvati se u vyrovnacích věřitelů za přijetí vyrovnací kvoty jeho mandantem nabízené. Jestliže se vedle toho nabídl, že by souhlas věřitele s přijetím vyrovnacího návrhu a určité vyrovnací kvoty tlumočil při vyrovnacím roku, nelze v tom spatřovati porušení § 10 adv. ř., neboť nabídka obviněného zněla na uvedené tlumočení souhlasu věřitele až pro případ, že by věřitel s nabízenou kvotou souhlasil, tedy až pro dobu, kdy se vyrovnací věřitel s dlužníkem dohodl o přijetí vyrovnacího návrhu. Tím ovšem v souzeném případě odpadá ratio uvedených rozhodnutí nejvyššího soudu a kárná rada právem zprostila obviněného kárného provinění v tomto směru, zejména když korporace, jejímž náhledem se obviněný mohl řídit, totiž valná hromada advokátní komory v Čechách, usnesením ze dne 20. března 1932, uveřejněným v Úředním věstníku této komory, čís. 3/4 z roku 1932, vyslovila zásadu, že není námitek proti tomu, nabídne-li advokát, zastupující ve vyrovnacím řízení vyrovnacího dlužníka, jeho věřiteli bezplatné provedení hlasovacího práva pro případ, že věřitel s nabídnutou vyrovnací kvotou souhlasí, a vyžádá-li si od něho k tomu účelu speciální plnou moc, znějící pouze na výkon tohoto hlasovacího práva.

Pokud pak jde o druhý případ kárného poklesku obviněného, že totiž ustanovil svým substitutem laika, trvá nejvyšší soud při zásadě častěji již vyslovené, že přenesení plné moci advokátem na laika zakládá kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu advokátního. Než v souzeném případě zprostila kárná rada obviněného z toho důvodu, že vzala za prokázáno, že substituování laika se stalo z nouze. Tento skutkový předpoklad kárného nálezu odvolání však nenapadá, nýbrž pouze po právní stránce namítá, že stav nouze nemůže obviněného v daném případě

omluviti, neboť prý se v tomto stavu ocitl vlastní vinou, přijav plně moci věřitelů. Než, jak již bylo dovedeno, obviněný byl oprávněn plně moci věřitelů vyrovnacího dlužníka přijati, takže uvedený předpoklad právních vývodů odpadá. Bylo proto odvolání v obou směrech zamítnuto.

Čís. 250 dis.

Porušení povinnosti povolání, nevyhověl-li advokát soudnímu usnesení, jímž bylo jeho mandantu uloženo složit zálohu na znalecké výlohy, ačkoli mu strana soudem určenou částku k tomu účelu odevzdala; je nerozhodné, že podle právního názoru obviněného břímě důkazu nespočívalo na jeho mandantovi.

(Rozh. ze dne 29. května 1935, Ds I 13/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta proti nálezu disciplinární rady advokátní komory v Čechách ze dne 8. října 1934, jímž byl uznán vinným disciplinárním přečinem porušení povinnosti povolání.

Důvody:

Je nerozhodno, že koncipient obviněného advokáta vznesl proti jeho příkazu námitku nepřiměřenosti cen účtovaných žalobcem S. žalovaným manželům J., když je jisto, že se obviněný doveděl ještě před uplynutím 14denní lhůty, že jeho mandantům bylo soudem uloženo složit do 14 dnů zálohu 50 Kč na provedení znaleckého důkazu. Zjišťuje kárný nálezh výslovně — a zjištění to není odvoláním napadeno — že obviněný dopsal dne 25. listopadu 1930 manželům J. o zálohu na znalecké výlohy. Obhajoba to sama přiznala při ústním líčení v první stolici, uvedši, že si obviněný vyžádal z opatrnosti zálohu od manželů J.

Soudnímu příkazu na složení zálohy měl obviněný bezpodmínečně vyhovět. Plyně z ustanovení § 367 c. ř. s. jasně, že proti usnesení prvního soudu, jímž byla uložena záloha na provedení znaleckého důkazu, je opravný prostředek vyloučen. Zdůrazňuje zákon v uvedeném předpisu, že předpisu o důkazu svědeckém je použití i při důkazu znaleckém, tedy veškerých ustanovení §§ 320—350 c. ř. s. a mezi nimi i předpisu § 349, 2. odst. c. ř. s., jenž vylučuje opravný prostředek proti usnesení, ukládajícímu zálohu na provedení důkazu (srov. rozh. čís. 6317 Sb. n. s. civ.). Nešlo tu o to, na které ze sporných stran spočívalo onus probandi, nýbrž o splnění soudního usnesení, proti němuž je opravný prostředek vyloučen.

Zmíněným usnesením bylo žalovaným uloženo složit zálohu pod ztrátou důkazu, takže neměl být pro obviněného směrodatným jeho právní názor, nýbrž zájem klientův a nebezpečí jemu hrozící. Peněz 50 Kč byl podle nenapadeného zjištění kárného nálezu obviněnému jeho

mandantem včas zaslán s výslovným určením, že jde o peníze na znalecké výlohy. Tvrzení obviněného, že byl o dojití peněz personálem své kanceláře zpraven až po projití 14denní lhůty, týká se okolnosti bezvýznamné z toho důvodu, že na obviněném bylo, by patřičným dotazem v kanceláři zjistil, zda-li jeho výzvě mandant vyhověl či nikoliv. Bylo proto odvolání z výroku o vině zamítnouti.

Čís. 251 dis.

Zlehčení cti a vážnosti stavu, provedl-li advokát proti dlužníku, jenž bez upomínání zaplatil jeho mandantu soudně stanovené útraty, zůstav dlužen jen jednu Kč, exekuci pro tento nedoplatek, aniž naň dlužníka dříve upozornil.

(Rozh. ze dne 29. května 1935, Ds II 28/34.)

Nejvyšší soud jako odvolací kárný soud v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl v neveřejném sezení odvolání obviněného z nálezu disciplinární rady moravské advokátní komory v Brně ze dne 22. září 1934, jímž byl odvolatel uznán vinným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Důvody:

Odvoláním se domáhá obviněný zproštění, případně aspoň uložení trestu písemné důtky podle § 12, lit. a) disc. statutu. Odvolání není důvodné. Obviněný neměl omluvitelného důvodu, aby z předcházejícího postupu firmy J. a spol. usuzoval na zlehčovací úmysl této firmy při placení útrat, jež byly soudně stanoveny a jež firma až na 1 Kč zaplatila bez upomínání, tedy zřetelně projevila úmysl útraty ty bez dalšího řízení vyrovnati. Obviněný při uvážení těchto okolností a poměrů velké firmy musil by dospět k úsudku, že firma, platící odpůrci soudně přisouzené útraty bez upomínání, je si vědoma toho, že přisouzení útrat je konečné a že se nevydá svévolně v nebezpečí, že bude nedoplatek útrat na ní vymáhán exekučně, čímž by jí vzešly jen další nepoměrně vysoké útraty exekuční; nemůže proto ani ve směru subjektivním své jednání ospravedlniti, neboť než za těchto poměrů dal vésti exekuci pro nedoplatek 1 Kč, měl při bedlivé pozornosti uvážiti, že jde zřejmě o nedopatření při poukázání útrat a že věc může být vyřízena prostým upozorněním. Musil též vědět, že příkrý postup vymáhání 1 Kč mobilární exekucí proti velké firmě, pokud nebyl nutně opodstatněn okolnostmi touto firmou způsobenými, je způsobitý zlehčení u třetích osob, jimž se dostane na vědomí, celý stav advokátní v jeho funkci svědomitě ho plnění úkolů z právního zastupování vyplývajících. Tuto zvláštní povinnost stavovskou má advokát i při právních krocích, jež jinak zákonu odpovídají a nemůže v disciplinárním ohledu obviněného ospravedlniti, že měl právo vésti exekuci. Nejvyšší soud se zřetelem k tomu, že zlehčení cti

a vážnosti stavu došlo projevu v tom, že exekuční soud oznámil případ advokátní komoře, shledává i při prvním disciplinárním provinění obviněného uložený trest peněžitý přiměřeným stupni jeho viny. Ani jeho výše není taková, že by se zvláště muselo hledět ku dnešním poměrům, na něž odvolavatel poukazuje. Bezdůvodné odvolání obviněného bylo tudíž zamítnuto.

Čís. 252 dis.

Advokát je povinen při sepisování smluv mezi stranami, z nichž jedna není zastoupena advokátem, hájit zájmy obou stran. Je vyloučeno, aby proti jsoucnosti právního poměru, založeného smlouvou jím sepsanou, podnikal něco škodlivého pro osobu ze smlouvy oprávněnou.

(Rozh. ze dne 12. června 1935, Ds II 13/34.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl v neveřejném zasedání, slyšev zástupce generální prokuratury, odvolání obviněného advokáta z kárného nálezu kárné rady moravské advokátní komory z 23. května 1934, jímž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Důvody:

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu ve věcech kárných zastupuje advokát při sepisování smluv mezi stranami, z nichž jedna není zastoupena advokátem, obě strany a jest tudíž jeho povinností, by hájil v takovém případě zájmy obou stran; chce-li plnit povinnosti povolání a zachovávat čest a vážnost stavu, musí zůstat věrným smlouvě; jest vyloučeno, aby proti jsoucnosti právního poměru, založeného smlouvou jím sepsanou, podnikal něco škodlivého pro osobu ze smlouvy oprávněnou.

Této povinnosti, náležející na základě §§ 9 a 10 advokátního řádu i obviněnému, když sepsal kupní smlouvu mezi manžely P-ými a B-ými, nesměl a nemohl se obviněný zbaviti jednostranným prohlášením, že pro případ sporu zastupuje jen manžely P-ovy, vždyť není ani přípustno zbaviti se povinnosti, vyplývající ze samého předpisu zákona, prostým této povinnosti odporujícím prohlášením. Netřeba dále zkoumati správnost či nesprávnost kárným nálezem projeveného názoru, že obviněný nanejvýš snad mohl v případném sporu zastupovati onu stranu, která by trvala na tom, že smlouva advokátem — obviněným — sepsaná je správná a platná; neboť obviněný nepodal žalobu na dodržování smlouvy, nýbrž žaloba jím podaná směřovala k tomu, aby smlouva byla zrušena, jelikož prý byla uzavřena jen na oko. Toto jednání se však přičilo zcela jistě povinností povolání a cti a vážnosti stavovské, jak již bylo zdůrazněno, neboť obě strany, které se obracejí na advokáta, musí předpokládati, že právní zástupce bude s nimi jednati nezáluďně a poctivě.

Že se obviněný nedozvěděl při sepisování kupní smlouvy nic z toho, o co byla pak opřena žaloba, nemění nic na povaze jeho zavinení; vždyť i kdyby tento předpoklad odvolání byl správný — ač by o tom podle předchozí činnosti obviněného ve sporu manželů P-ových bylo lze vážně pochybovati — neomlouvala by ani tato okolnost obviněného, pokud se domáhal žalobou proti manželům B-ovým netoliko toho, aby smlouva byla uznána za neplatnou, nýbrž dokonce i nadále zastupoval protistranu, když se manželé B-ovi za tohoto sporu dovolávali jeho svědectví o platnosti kupní smlouvy. Jelikož i výše uloženého trestu odpovídá tíži konkrétního provinění, kárnou radou správně oceněného, bylo odvolání v celém rozsahu zamítnouti jako bezdůvodné.

Čís. 253 dis.

Poškození cti a vážnosti stavu, přijímá-li advokát zastupování klientů, jež mu přivádí obchodní organizace reklamní a akviziční činností advokátům zakázanou, jakož i přislíbením hmotných výhod při vedení sporů, jaké jednotlivý advokát poskytnouti nemůže a nesmí.

Nesejde na tom, že činnost oné obchodní organizace a složek jí přičleněných, spočívající v získávání členů za současného slibu účelného vymáhání pohledávek bez rizika útrat, je s hlediska hospodářského prospěšná a že neodporuje předpisům živnostenským a spolkovým.

Jde o jednotný pokračovací disciplinární přečin, pokračoval-li obviněný advokát v této zakázané činnosti i poté, když na něho byla podána žaloba pro nekalou soutěž a vymoženo prozatímní opatření a advokátní komora zakázala advokátům takovou činnost.

Poškozuje čest a vážnost stavu advokát, vzbudil-li odděleným podáváním exekučních návrhů a bezohledným využitím termínové ztráty dojem, že mu jde o to, aby obdržel co nejvíce útrat.

Netřeba, aby ve výroku kárného nálezu byly uvedeny všechny podrobnosti kárného provinění, nýbrž stačí uvedení podstatných a závažných částí, sloužících k identifikaci kárného činu co do času, místa a pod. a k podřazení pod skutkovou podstatu kárného přečinu.

(Rozh. ze dne 18. listopadu 1935, Ds I 54/33.)

Nejvyšší soud jako odvolací soud v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl po neveřeném ústním líčení odvolání obviněných Dr. I. S. a Dr. H. S. a návladního komory z nálezu disciplinární rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách ze dne 23. října 1933, jímž byli obvinění odsouzeni pro disciplinární přečin poškození cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Odvolání obviněných nelze přiznati oprávnění ani potud, pokud kárnému nálezu, odsuzujícímu oba pro disciplinární přečin porušení cti a vážnosti stavu, spáchaný spojením s organizací a vyvíjením činnosti

pro členy její, vytýká nesprávné hodnocení skutkových okolností a případně i nesprávné právní posouzení věci.

Pod prvý z těchto důvodů odvolací náleží výtka, že kárná rada přehlédla, že v řízení před ní bylo uvedeno, že úmluva mezi obviněnými a organizací byla oznámena výboru advokátní komory a tento že žádal to i k o, aby z ní byl vyloučen slib 20% slevy z tarifu při nedobytných pohledávkách a že této podmínce bylo vyhověno. Nehledíc však k tomu, že obvinění ničím neprokázali, že aspoň této podmínce vyhověli, plyne z dopisu výboru advokátní komory ze dne 14. prosince 1929, zaslání obviněnému Dr. I. S., že výbor advokátní komory nepovažoval za nepřijatelnou jen uvedenou slevu, nýbrž i závazek, že v případě nepříznivého výsledku sporu nebudou čítány vyšší útraty, než jaké byly přisouzeny odpůrci, a vůbec každé ujednání, jímž by se obcházelo dodržování advokátního tarifu. Dále se vyslovil výbor advokátní komory ve zmíněném opise v tom smyslu, že zásadně dlužno také smluvní poměr s Aussenhandelsverband, podle něhož tento svaz přiděluje advokátu klienty, pokládati za závadný a že doporučení advokáta klientům svazu nemůže býti předmětem smlouvy mezi svazem a advokátem. Že obvinění svůj poměr ke svazu i podle těchto dalších směrnic zařídili, to se nepokusili ani tvrditi. Jelikož pak pouhé vynechání 20% slevy z úmluvy s organizací Aussenhandelsverband samo o sobě, i kdyby bylo skutečné k němu došlo, nemohlo by jednání obviněných ospravedlniti, nepochybila kárná rada, když se touto okolností nezabývala.

Pro posouzení závadnosti spojení obviněných s organizací je rozhodné, jaký význam mělo toto spojení pro advokátní stav a jaké měli obvinění v tom směru povinnosti se stavovského hlediska se zřetelem ku příslušným předpisům advokátního řádu, a je proto zcela bezvýznamné tvrzení odvolání, že jmenovaná organizace (svaz) není nějakým obskurním spolkem, nýbrž významným činitelem v mezinárodním obchodu, jakož i že korporace ke spolku Aussenhandelsverband přičleněné nebyly pochybného rázu, nýbrž většinou živnostenská společenstva, sdružení průmyslníků, přičleněná Eskompanní bance a pod. Nesejde na tom, zda jejich činnost, spočívající v získávání členů za současného slibu účelného vymáhání pohledávek, je s hlediska obecně hospodářského prospěšná a že neodporuje jiným předpisům živnostenským neb spolkovým; rozhodné je, zda se směli obvinění této činnosti uvedených spolků zúčastnit s ohledem na své stavovské postavení i závažky. Nemá proto významu ani ta okolnost, zda veškeré členy organizace získal N., či jen několik z nich, jak nyní tvrdí odvolatelé, dále že na výhody při vymáhání pohledávek upozorňovaly korporace k organizaci přistoupiší a že N. upozorňoval hlavně na výhody při vymáhání pohledávek v cizině u osob blíže uvedených v odvolání; proto jsou i nabízené důkazy o těchto okolnostech naprosto zbytečné. Jeť mylná domněnka odvolatelů, že jsou činěni odpovědnými za chování agenta zastupovaného klienta, ba dokonce za počínání živnostenských společenstev, renomované banky a zákonně uznaných spolků. Odpovědni jsou v tomto směru na tom základě, že jejich součinnost s těmito činiteli byla v rozporu se stavovskými povinnostmi, pokud věděli o tom, že klientela, kterou získali v této součinnosti, byla pro ně získána zakázanou činností akvi-

siční a reklamní. Že však obvinění věděli o reklamní činnosti pro získávání členů slibováním výhod při právním zastoupení, odvolání proti správným důvodům nálezu ani nenapadá. Dodává se k nim, že souvislost akviziční činnosti pro členství ve spolcích a organizacích se zastupováním členů kanceláří obviněných je dána již povahou věci; při velkém rozsahu, v němž bylo této součinnosti používáno, a v úvaze okolnosti, že bylo na výhody právního zastupování poukazováno i v novinách, nemohla tato skutečnost ani obžalovaným býti neznáma. Jakmile však to je zjištěno, je nerozhodné, zda organizace vyhovovala plně zájmům obchodnictva tím, že jim ulehčovala vymáhání pohledávek bez rizika útrat.

I kdyby se přisvědčilo odvolateli, že organizace je ústav seriosní, který si vytkl za úkol financovati právní zastoupení svých členů na pojišťovacím základě, a kdyby i tato myšlenka byla s hlediska hospodářského oprávněná a zdravá, nesmí se toho advokát bez následků disciplinární odpovědnosti zúčastniti, jakmile se to děje s porušováním zásad, na nichž je vybudován stav advokátní a jež jsou zcela odchylné od těch, jež platí ve světě obchodním.

Nutno tu plně souhlasiti s názorem kárné rady, že podle stavovského nazírání, platného v oblasti československého práva, je advokátovi zakázána jakákoliv činnost, směřující k získávání klientely akviziční, neřkuli takovým způsobem, jak se v tomto případě dalo, a to v takovém rozsahu pod rouškou organizace pomocí propagandy a příslibem hmotných výhod, které jednotlivý advokát poskytovat nemůže a nesmí. Když pak oba dva obvinění, jak kárný nálezh správně zjišťuje, těžili, byť i nepřímo, avšak vědomě z této akviziční činnosti organizace tím, že přejímali zastupování klientů právě uvedeným způsobem získaných na úkor ostatních advokátů, kteří, zachovávající stavovské zásady, byli bezbranní proti soutěži obviněných Dr. I. a H. S., ohrožovali taktó advokátní stav nejen hmotně, nýbrž i ideově. Proto nutno přisvědčiti kárné radě i pokud právě zmíněné jednání obviněných podřadila pod skutkovou podstatu kárného přečinu porušení cti a vážnosti stavu, neboť toto jednání obviněných vešlo ve známost nejen u soudu, nýbrž i v širší veřejnosti a byl u obecnstva vzbuzován názor, že obvinění jako svazoví zástupci pracují jen za hotové výlohy; to by mělo za následek rozpoutání neb aspoň zosíření konkurečního boje, jímž by byli i ostatní advokáti pod tlakem hospodářské tísně vydáni nebezpečí, že musí klientům, aby si je udrželi neb získali, poskytovat stejné výhody, jaké byly klienty také již požadovány. To vše však advokátní stav snižuje a jeho mravní integritu ohrožuje a není proto tento způsob účasti v hájení práva s hlediska stavovského přípustný, ani kdyby vyhovoval hmotným zájmům určité části klientely jednotlivého advokáta a tím aspoň nepřímo ovšem hmotnému zájmu samého advokáta-jednotlivce. V zájmu advokátního stavu jako celku se dospělo k zásadám, které mají napomáhati udržení vážnosti a významu advokátního stavu jakožto zákonem zřízené instituce ku právnímu zastupování stran před soudy a úřady; porušování těchto zásad jednotlivci z tohoto stavu samého přispívá právě k tomu, že by advokáti jako celek podlehl v rozporu svých zájmů se zájmy obchodníků, jak na možnost toho — zcela nepřipadně — poukazují stěžovatelé. Se stavovského, výše vytknutého hlediska nemá tedy významu poukaz odvo-

latelů na to, co o přerušení spojení obviněných s firmou Aussenhandelsverband soudí její členové; pro posouzení konkrétního zavinění obviněných je nerozhodné, že se snad jiní advokáti též provinují proti stavovským povinnostem a přispívají tak k vývoji v advokacii na újmu tohoto stavu.

Pokud odvolání namítá, že příčinou toho, že v obecnstvu vzniklo mínění, že obvinění pracují jen za hotové výlohy, byli určití advokáti a že obvinění nemohli proti tomu nic podniknouti, nutno odvolatelům připomenouti, že okolnost, jak se určité stavovské povinnosti porušující jednání advokátovo dostane k vědomí třetích osob, je zcela nerozhodná; v souzeném případě stačí, že obvinění svým závadným postupem dali bezprostřední příčinu k tomu, že se jejich jednání dostalo k vědomí veřejnosti, a to by již stačilo samo o sobě, i kdyby ani nebylo došlo k tomu, že u obecnstva vznikl názor, že obvinění pracují za hotové výlohy, který ostatně byl jen pochopitelným důsledkem činnosti obviněných.

Pokud jde konečně o poslední bod odsuzující části kárného nálezu, jímž byl Dr. H. S. uznán vinným disciplinárním přečinem poškození cti a vážnosti stavu, spáchaným tím, že opětovným odděleným podáváním exekučních návrhů a bezohledným využitím termínové ztráty musil vzbuditi dojem, že mu jde o to, aby obdržel co nejvíce útrat, tu nepopírá obviněný skutkový děj a namítá pouze, že v případě firmy J. byl vlastně stranou. Poněvadž však základem posouzení viny je tu okolnost, že obviněný vzbuzoval dojem, že mu jde o to, aby obdržel co nejvíce útrat, a pro tyto útraty bylo rozhodující i tam, kde vystupoval sám jako strana, jeho postavení jako advokáta, v němž — jak plyne z § 10, 2. odst. advokátního řádu — měl se zřetelem na čest a vážnost stavu stejné povinnosti, je námítka odvolatelova již z uvedeného důvodu nerozhodná. Nad to plyne z odůvodnění kárného nálezu, že kárná rada nebyla by shledala pouze v postupu obviněného ve věci firmy J. porušení cti a vážnosti stavu, kdyby nebylo došlo se strany obviněného nejen k obdobnému, nýbrž mnohem závažnějšímu postupu i ve věci E. B., ve kterémžto postupu kárná rada shledává právě těžiště provinění obviněného. Odvoláním ani nenapadený závadný postup ve věci E. B. ukazuje, že ani postup obviněného ve věci firmy J. nebyl správný a že podáváním oddělených exekučních návrhů, které měly a při trochu větší obezřetnosti i mohly býti spojeny v jednom podání, dopustil se obviněný Dr. H. S. takového činu, který musil vzbuditi dojem, že mu běží o to, aby obdržel co nejvíce útrat; to je jistě jednání, které, dostavši se k vědomí soudu a strany, poškozují čest a vážnost advokátního stavu.

Bylo proto odvolání obou obviněných ve výroku o vině v celém rozsahu zamítnuto jako neodůvodněné.

Odvolání zástupce advokátní komory nelze však rovněž přiznati oprávnění v žádném směru. Odvolatel uplatňuje především, že kárná rada nevyřídila obvinění, že se Dr. I. i Dr. H. S. kárného přečinu uvedeného v nálezu sub I. č. 1 dopustili tím, že s organizací Aussenhandelsverband, která sledovala účel vymáhání pohledávek, uzavřeli ujednání, že budou přivedené osoby zastupovati za podmínek s touto organizací smluvených a že v tomto jednání pokračovali, ač věděli, že organizace shání pro ně klienty způsobem závadným.

Je sice správný názor odvolatelův, že podle § 38 disciplinárního statutu není kárná rada vázána návrhy zástupce advokátní komory, ale že musí hodnotiti všechny skutečnosti při ústním jednání na jevo vyšlé; než kárná rada této své povinnosti ve vytýkaném směru plně vyhověla, byť i výrokovou část nálezu formulovala odchylně od odkazovacího usnesení. Neboť z kárného výroku v souvislosti s jeho důvody plyne, že kárná rada vycházela z předpokladu, že mezi obviněnými a organizací byla úmluva o pravidelném a pokračujícím zastupování, tedy že obvinění vzali vůči této organizaci na sebe závazek zastupovati klienty touto organizací jim přivedené — jsou obvinění označováni v kárném nálezu výslovně jako svazoví zástupci. Tato skutečnost byla ostatně dostatečně vyjádřena i ve výroku kárného nálezu v tom, že obvinění byli ve spojení se jmenovanou organizací a že přejímali zastupování klientů touto organizací získaných ve značném množství. Není třeba, aby ve výroku kárného nálezu byly uvedeny všechny podrobnosti kárného provinění, nýbrž stačí uvedení podstatných a závažných částí, sloužících k identifikaci kárného činu co do času, místa a podobně i k podřazení pod skutkovou podstatu kárného přečinu. Tomuto požadavku však náleze v odsuzující části vyhovuje a výtka, že obžaloba není tu vyčerpána, je bezpodstatná.

Zástupce advokátní komory brojí dále proti oné části kárného nálezu, již byli oba obvinění zproštěni disciplinárního přečinu, že v dovoleném a sub I. č. 1. nálezu blíže uvedeném získávání klientely p o k r a č o v a l i i tehdy, když organizace kolegů na obranu proti této soutěži, kterou byli těžce poškozováni, podali žalobu pro nekalou soutěž, vymohli si zatímní opatření a vrchní soud označil toto jednání jako odporující dobrým mravům, a když valná hromada advokátní komory prohlásila zastupování inkasních a komerčních kanceláří i podobných podniků, které se zabývají poskytováním právní pomoci, neb zastupování takových případů za nepřipustné a vrchní soud vyslovil se v ten smysl, že jejich jednání je způsobitelné poškoditi advokáty, kteří zachovávají zákonně závazné předpisy advokátní sazby (bod I., č. 2 nálezu).

Nutno tu připustiti, že v odůvodnění této části nálezu je rozpor. Kárná rada vzala ve výroku sub I., č. 2 uvedené okolnosti za prokázané, uvedla pak důvody, které se zdají nasvědčovati tomu, že nepovažuje tuto zažalovanou část činnosti obviněných za disciplinárně trestnou, nakonec však dovozuje osvobozující výrok jen v tom směru, že v tomto za prokázané vzatém jednání neshledala samostatný kárný delikt, nýbrž pouze pokračování v závadné činnosti, která je předmětem odsuzující části kárného nálezu (I., č. 1), tedy pouze okolnost přitěžující.

Odvolací disciplinární soud shledává správným tento konečný závěr, že jednání uvedené sub I., č. 2 kárného výroku netvoří nový samostatný kárný přečin, nýbrž pouze pokračování v závadné činnosti kárným nálezem pod skutkovou podstatu kárného přečinu porušení cti a vážnosti stavu již podřazené; neboť skutečně šlo o provinění téhož druhu, a to nejen co do právní kvalifikace, nýbrž i co do skutkové části. Na tom nemůže nic měniti skutečnost, že pokračování ve spojení s organizací Aussenhandelsverband jeví se býti závažnější od té doby, kdy na obviněné byla podána žaloba pro nekalou soutěž, kdy byla soudy povolena

zatímní opatření a kdy se valná hromada advokátní komory usnesla na vydání zmíněných směrnic, neboť i potom skutek zůstává ve své podstatě týž. Netvoří nový základ pro disciplinární přečin zejména ani ta zvlášť v odvolání zdůrazněná okolnost, že se jednání obžalovaných dostalo na forum soudů, neboť je to jen následek jejich základního disciplinárně trestného navázání a udržování styků se spolkem Aussenhandelsverband. Ani v tom, že obvinění po usnesení valné hromady advokátní komory snad pokračovali ve věcech, kde již zastupování převzali, není dán základ pro nové provinění v tom směru, že neuposlechli závazného usnesení komory a tím zlehčili čest a vážnost stavu; o tom mohlo by se mluvit jen, kdyby bylo zjištěno, že i potom přijali nové věci k zastupování, což však ani zástupce komory netvrdí.

Formální postup kárné rady nebyl sice správný, neboť neshledala-li v jednání obou obviněných, uvedeném sub I., č. 2 kárného výroku, přes to, že je přijala za prokázané, samostatný kárný čin, nýbrž pouze pokračování v kárném přečinu, kterým uznala oba obviněné současně vinnými, neměla vynášeti zvláštní zprošťující nálezy a neměla uváděti důvody, které by svědčily s hlediska kárné rady vůbec pro nevinu obviněných.

Než z tohoto formálního pochybení kárné rady nemůže zástupce advokátní komory vyvozovati oprávnění k napadání tohoto výroku a zmíněných důvodů, když přes to kárná rada subsumpcí celého jednání obviněných, záležejícího ve stycích s organizací Aussenhandelsverband a v zastupování členů touto organizací akvirovaných a jim přiváděných od roku 1928—1933, pod skutkovou podstatu jednoho kárného přečinu porušení cti a vážnosti stavu vyhověla plně své povinnosti, uložené jí v § 38 disc. statutu. Formálně nesprávným osvobozujícím výrokem a částečně nesprávným odůvodněním odvolatel nemůže se cítiti stížen, když jeho názor, že jde o samostatný delikt a nikoliv pouze o okolnost přitěžující, není, jak svrchu bylo dovozeno, správný.

Čís. 254 dis.

Byl-li obviněný advokát podle zvláštní dohody s klientem povinen obstarati jeho zastoupení substitutem jen, složí-li předem zálohu na substituční útraty a upozornil-i včas klienta na tento závazek, neporušil povinnosti povolání, když substituci nezařídil proto, poněvadž klient svému závazku nedostál.

Disciplinárního přečinu poškození cti a vážnosti stavu se dopustil advokát, který:

převzav vymáhání pohledávek svěřených třetí osobou inkasní kanceláří jeho bratra, neupozornil výslovně onu třetí osobu, že její úmluva s inkasní kanceláří nezavazuje jeho jako právního zástupce;

v exekučním řízení pro nepatrnou pohledávku, v němž nebylo provedeno zabavení, poněvadž dlužník celou pohledávku i s útratami zaplatil, způsobil povinné straně zbytečné útraty návrhem na zrušení exekuce a v tomto návrhu účtoval práce, které nekonal a výlohy, které nevzešly;

vůči kolegovi advokátovi bez závažného důvodu po jeho svědecké výpovědi u soudu učinil návrh na postoupení spisů státnímu zastupitelství pro domnělou nepravdivost oné výpovědi.

(Rozh. ze dne 25. listopadu 1935, Ds I 59/34.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie v neveřejném zasedání vyhověl částečně odvolání obviněného Dr. J. K., advokáta v P., z nálezu disciplinární rady advokátní komory v Praze ze dne 3. září 1934, a to, pokud byl kárným nálezem v odst. I, 1. uznán vinným, že převzav zastoupení k vymáhání pohledávky proti klientovu dlužníku, na Slovensku žijícímu, k neobstarání jeho zastoupení u procesního soudu substitutem z toho důvodu, že mu nebyla dána předem záloha na útraty substituční, ačkoliv nevyověděl svoji plnou moc, a zprostil obviněného Dr. J. K. obvinění, že se tímto jednáním dopustil přečinu porušení povinnosti povolání; jinak odvolání obviněného z výroku o vině zamítl.

Z d ů v o d ů:

Ad I./1. Kárná rada vzala za prokázáno, že obviněný, který zastupoval MUDr. J. Š. v jeho rozepři proti A. P. v Komárně, nesubstituoval za sebe právního zástupce pro ústní jednání dne 1. října 1930 u okresního soudu v Komárně proto, že mu Dr. Š. nesložil substituční útraty. Kárná rada shledala v tomto jednání obviněného přečin porušení povinnosti povolání, ježto obviněný nevyověděl MUDr. Š-ovi plnou moc, a i kdyby jeho dopis ze dne 27. září 1930 bylo možno považovati za výpověď plné moci, že byl podle § 11 advokátního řádu povinen, stranu ještě po 14 dnů zastupovati a substituci u okresního soudu v Komárně dne 1. října 1930 zaříditi.

Právní posouzení věci kárnou radou není však správné. Kárná rada sama vychází z předpokladu, že mezi obviněným a jeho klientem MUDr. Š. došlo ke zvláštní dohodě, podle níž měl MUDr. Š. případné substituční útraty předem hraditi. Takovéto ujednání nelze, hledíc k předpisu § 32 c. ř. s., označiti za nepřipustné. Podle dalšího zjištění kárné rady upozornil obviněný ve smyslu zmíněného ujednání dopisem ze dne 23. srpna 1930 MUDr. Š., že pro ústní jednání dne 1. října 1930 v Komárně obstará substituci jen, složí-li tento, jak se k tomu svrchu uvedenou úmluvou zavázal, zálohu na substituční útraty, a vyzval ještě dopisem ze dne 27. září 1930 MUDr. Š., aby si jednání obstaral sám, ježto svému smlouvenému závazku nedostál. Podle zjištění šlo v souzeném případě o provedení určitého výkonu, jenž byl podle zvláštní úmluvy, uzavřené mezi obviněným a jeho klientem, učiněn závislým na složení zálohy klientem. Na MUDr. Š. bylo, aby zálohu podle úmluvy složil, a na obviněném, aby MUDr. Š. včas na jeho smluvní povinnost upozornil. To ale obviněný včas učinil, a nesložil-li MUDr. Š. zálohu, ačkoliv byl k tomu obviněným včas, zejména dopisem ze dne 23. srpna 1930 vyzván, musí si MUDr. Š. přičísti následky sám, a nedopustil se obviněný porušení povinnosti, když nezařídil substituci pro ústní jednání

v Komárně, kterýžto výkon byl učiněn závislým na složení zálohy klientem, jež složena nebyla. V souzeném případě nešlo vůbec o výpověď plně moci a ani ustanovení § 11 advokátního řádu tu nepřichází vůbec v úvahu. Bylo proto odvolání obviněného z viny v tomto směru vyhověno.

Ad II. Odvolání obviněného z viny v dalších bodech napadeného kárného nálezu je neodůvodněné.

K bodu I./2 nálezu. V tomto bodě napadá odvolání především předsvědčení disciplinární rady, že nemůže uvěřit tvrzení obviněného, že nic nevěděl o úmluvě K. s firmou E. Než není důvodu, aby se s přesvědčivým disciplinární rady nesouhlasilo. Neboť skutečnost, že majitelem firmy E. byl bratr obviněného, dále okolnosti samým obviněným ve vyjádření ze dne 20. února 1933 doznané, že se totiž zmíněný bratr dostavil k obviněnému a oznámil mu, že od K. převzal inkaso pohledávek, ale že se marně namáhá dosíci u většiny dlužníků zaplacení pro věřitele (K.) a že se ptal obviněného, za jakých podmínek by vymáhání cestou soudní převzal, že si potom bratr obviněného vyzvedl u obviněného několik blanketů plných mocí, které obviněnému za několik dnů přinesl opatřené podpisem K. spolu se soupisem pohledávek a dlužníků a že pak obviněný vešel do styku s K., — dopouštějí podle pravidel logického uvažování závěr, že obviněný měl vědomost o tom, že a jaké ujednání mezi K. a bratrem obviněného bylo smluveno. Odvolatel připouští ostatně sám ve svém odvolání, že je správné stanovisko nálezu aspoň potud, že odvolatel musel předpokládati, že je zde ta neb ona úmluva o honorování činnosti firmy E. Nelze nahlédnouti, jak by okolnost, že mezi dobou, kdy K. předal svoje pohledávky k inkasu bratru odvolatelovu, a dobou, kdy K. podepsal stěžovateli plnou moc, je značné časové rozpětí, mohla uvést v pochybnost úsudek disciplinární rady, že nemůže věřit odvolateli, že nic nevěděl o úmluvě K. s firmou E. Především nemůže tu býti řeč »o uplynutí značně dlouhé doby«, kdyžť ujednání mezi K. a firmou E. stalo se 16. října 1930 a když už koncem roku 1930 oznamoval obviněnému jeho bratr, že převzal od K. inkaso pohledávek a když plná moc K-ou obviněnému vystavená je datována 1. lednem 1931, jak vysvítá z dopisu obviněného na discipl. radu z 3. června 1933. I když proto disciplinární rada k vytykané okolnosti nepřihlížela výslovně, nestalo se její dovozování nijak vratkým, poněvadž okolnost ta sama o sobě nemá rozhodujícího významu. Není správné tvrzení odvolatelovo, jako by K. sám byl odvolatele o právní zastoupení požádal. Neboť k zastupování K. odvolatelem došlo způsobem shora uvedeným a odvolatelem samým vylíčeným a lze věřit svědku K., že na blanketech plných mocí nebylo vyznačováno jméno právního zastupce a že se teprve později dozvěděl, že oním právním zástupcem je obviněný. Již v důsledku toho padá argumentace odvolatelova, že K. byl povinen zároveň s tím, když odvolatele plnou mocí pověřoval, upozorniti jej na podmínky, za kterých si toto právní zastoupení představuje.

Naopak dlužno souhlasiti s disciplinární radou, že obviněný měl povinnost upozorniti K., že případné ujednání s bratrem obviněného o podmínkách vymáhání pohledávek neváže ho (obviněného) jako právního zástupce a že nesměl nechat K. v domění, že jeho (K.) ujednání je závazné i pro obviněného. Vždyť obviněný je to, jemuž vzhledem k jeho

povolání jako advokátu je zákonem (§ 10 adv. řádu) uložena povinnost, aby jednal přímo a nezálučně a aby nevyužíval případného omylu a nezkoušenosti klientovy. Je pravda, že K. byl bankovním úředníkem, ale nelze přehlížeti, že mu v rozhodné době bylo teprve 25 roků, takže tu nešlo o osobu, která by byla v poměrech právního života tak obeznaná, jak se to snaží obviněný vylíčiti. Bylo by protimyslné, aby tíha bedlivosti a zodpovědnosti, k níž je předpisy zavázán advokát, byla přesunována na mladého a nezkoušeného klienta.

K bodu I./3 nálezu. I zde posoudila disciplinární rada věc bezvadně. Tvrdí-li odvolatel, že návrh na zrušení exekuce učinila jeho kancelář, poněvadž prý určité úkony musí ona prováděti zcela automaticky, uplatňuje něco, co v řízení před disciplinární radou nepřednesl. Odvolatel uznává však sám, že by ho uvedená okolnost nezbavila viny, poněvadž advokát odpovídá i za úkony své kanceláře.

V projednávaném případě je nepochybné, že šlo o vymáhání částky nepatrné (34 Kč), jak zdůrazňuje sám odvolatel. Podlo toho se měl odvolatel zaříditi a vyvarovati se všeho, co by vzbuzovalo dojem dělání zbytečných útrat v jeho prospěch. Tak se odvolatel nezachoval. Je sice správné, že exekuční soud vzhledem k tomu, že tu byl naprosto nepochybný listinný výkaz o tom, že dlužník zaplatil dluh i s příslušenstvím a zejména i stravné, a že v předložení takového výkazu spočívá již i návrh na zrušení exekuce, mohl k návrhu dlužníkovu beze všeho exekuci zrušiti (§ 40 ex. ř.), aniž bylo třeba vyzývati vymáhajícího věřitele k vyjádření o onom návrhu dlužníkově. Než i když exekuční soud, třeba zbytečně, vyžádal si vzorem čís. 155 vyjádření vymáhající strany, nebylo třeba, aby obviněný podával zvláštní písemný návrh na zrušení exekuce. Vždyť ve vzorci tom je výslovně uvedeno, že, když se vymáhající strana o návrhu dlužníkově do osmi dnů po doručení usnesení nevyjádří, bude soud míti za to, že s návrhem souhlasí (§ 55, odst. 2 a § 56, odst. 2 ex. ř.). Nebylo proto věcného důvodu, aby obviněný podával zbytečný návrh na zrušení exekuce a dokonce aby účtoval útraty za úkony, které mu nevznikly. Obviněný neměl zejména pražádného důvodu k předpokladu, že nebylo zapraveno stravné (3 Kč) výkonnému orgánu; nezavdávalo k tomu žádných pochybností znění vzoru čís. 155 a svědčí proti takovým pochybnostem i skutečnost, že obviněný, ač mluví v návrhu na zrušení exekuce o zaslání útrat za výkony, útraty ty ve skutečnosti nezaslal.

Usoudila proto disciplinární rada správně, že takový postup advokátův zejména v dnešní době hospodářské krise působí citelnou újmu cti a vážnosti stavu advokátského a marně se snaží odvolatel dovoditi, že by tu po subjektivní stránce nebylo u něho ani nedbalosti. Neboť zjištěné okolnosti případu dokazují nepopíratelně i subjektivní vinu advokátovu.

K bodu I./4. Není pochyby, že obviněný měl naléhavý zájem na tom, aby trestní případ (Tl VI 1007/31) byl soudem projednáván bezvadně. Než ani to nemůže ospravedlniti pozastavené jednání obviněného. Je správné stanovisko disciplinární rady, že nalézací soud, projednávající onen trestní případ, byl již z moci svého úřadu povinen zjistiti, zda je tu rozpor mezi stenografickými protokoly o zasedání obecního zastupitelstva Velké Prahy a výpovědí svědka Dr. L. Ovšem i obviněný byl

oprávněn již za hlavního přelíčení použití všech podle zákona mu příslušejících prostředků ke zjištění materiální pravdy, najmě též práva dotázek (§ 249 tr. ř.) a zjednatí si pro případ jich nepřipustění podklad pro dovolávání se zmatku čís. 4 § 281 tr. ř. Obviněný měl též proti případnému nepříznivému rozhodnutí věci možnost, aby použil v úvahu přicházejících opravných prostředků. Šlo-li mu proto, jak ve své obhajobě uváděl a jak uvádí i ve svém odvolání, pouze o zjištění objektivního rozporu mezi výpovědí Dr. L. a stenografickým protokolem, byl návrh obviněného na postoupení věci státnímu zastupitelství zhoła zbytečný, poněvadž bylo i povinností nalézacího soudu, zvláště když se strany obviněného byl tak důrazně uplatňován nesouhlas mezi oběma průvodními prostředky, aby otázku tu podrobil zákonnému zkoumání o rozřešení.

Podle jediné směřodátných záznamů protokolu o hlavním přelíčení ze dne 18. prosince 1931 (§ 271 tr. ř.) zněl návrh obviněného v ten rozum, aby stenografické protokoly se svědeckou výpovědí Dr. L. byly postoupeny státnímu zastupitelství »zdali neobsahují vědomě nepravdivou výpověď«. Podle toho netvrdil ani sám obviněný přesně a určitě a tím méně doložil konkrétními poukazy, že vypovídající Dr. L. učinil onu výpověď skutečně vědomě nepravdivě, a stal se i s tohoto hlediska návrh obviněného na postoupení spisu státnímu zastupitelství bez nutkavého důvodu a proto lehkovážně a zbytečně, to tím více, když výpověď svědka Dr. L. tak, jak je osvědčena záznamy zmíněného jednacího protokolu, neobsahovala ani po stránce objektivní vytykané jí tehdy Dr. K-em rozpory, jak to také zdůraznil nalézací soud ve svém usnesení, jímž zamítl návrh Dr. K. jakožto tehdejšího soukromého žalobce na postoupení spisů státnímu zastupitelství.

V záznamech zmíněného jednacího protokolu, o jehož opravu nebo doplnění nebylo žádáno a jehož zápisy dlužno proto míti za jediné rozhodné, nemá opory tvrzení stěžovatelovo, že projednávajícím soudem bylo stěžovateli řečeno, že tvrzené nesrovnalosti ve svědecké výpovědi Dr. L. by mohly být posuzovány pouze v samostatném řízení zavedeném proti svědkovi, a není proto stěžovatel oprávněn budovati na takovémto tvrzení, jehož správnost je ostatně vyvrácena již uvedeným zamítavým usnesením projednávajícího soudu o návrhu na postoupení spisů státnímu zastupitelství.

Dlužno proto i v bodě, o něž jde, souhlasiti s napadeným kárným nálezem, že obviněný porušil citelně čest a vážnost stavu, když beze závažných důvodů učinil zmíněný návrh na postoupení spisů státnímu zastupitelství, prohřešiv se takto proti požadavkům kolegiality. Disciplinární rada posoudila proto věc v těchto třech směrech bezvadně a netrpí důvody nálezu vytykanými mu vadami.

Čís. 255 dis.

Lhůta § 54 disc. statutu nemůže být prodloužena ani tím, že se zúčastněné soukromé straně v napadeném usnesení nedostalo poučení o opravném prostředku; na takové poučení nemá zákonného nároku.

Nedostatek poučení o opravném prostředku nelze považovati za neodvratnou okolnost ve smyslu § 364 tr. ř.

(Rozh. ze dne 25. listopadu 1935, Ds I 2/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie odmítl v neveřejném zasedání stížnost firmy H. H. v P. proti usnesení disciplinární rady advokátní komory v Praze ze dne 24. května 1934, jímž bylo vysloveno, že není důvodu ke kárnému stíhání Dr. E. E., advokáta v S.

Důvody:

Stížnost je opožděná. Napadené usnesení bylo stěžovatelce doručeno 22. listopadu 1934 a končila proto 14denní lhůta k podání stížnosti proti onomu usnesení 6. prosince 1934. Lhůta ta je podle § 54 discipl. statutu neprodloužitelná. Nemohla být prodloužena ani tím, že se stěžovatelce v napadeném usnesení nedostalo poučení o opravném prostředku jí proti onomu usnesení příslušejícím, nýbrž že v tomto ohledu byla počtána teprve přípisem disciplinární rady z 28. listopadu 1934, který jí byl podle jejího tvrzení doručeno 10. prosince 1934, načež teprve podala stížnost dne 17. prosince 1934. Neboť v disciplinárním statutě není nikde předepsáno, že se zúčastněné straně musí dostati poučení o právu stížnosti, a nelze nárok na takové poučení vyvoditi ani z ustanovení trest. ního řádu, jichž obdobně je šetřiti v kárném řízení a podle nichž se má v případech v zákoně stanovených dostati poučení jen obviněnému neb obžalovanému (§ 3 tr. ř.). Pro zmeškání lhůty k podání stížnosti mohla by se stěžovatelka podle obdoby § 364 tr. ř. domáhati pouze namáhání v předchozí stav, arci za předpokladů v tomto předpise stanovených. Těchto tu však není a stěžovatelka takové ani nenaznačuje. Je nánadě, že vzhledem k tomu, co uvedeno, nelze za neodvratnou okolnost ve smyslu citovaného ustanovení považovati shora zmíněný nedostatek poučení o právu stížnosti, zvláště, když stěžovatelka, když se dovedla ihned po doručení nálezu obrátiti jak na vrchní státní zastupitelství v Praze tak i na zástupce advokátní komory v Praze, aby podali stížnost proti naříkanému usnesení v její prospěch, mohla a měla si záčas dotazem u disciplinární rady vyžádati příslušné poučení. Bylo proto stížnost odmítnouti jako opožděnou.

Čís. 256 dis.

Hrubě porušuje své úřední povinnosti soudce, připustí-li, aby pro něho advokáti pracovali soudní rozhodnutí, aby spolurozhodovali při určování soudních útrat, a opomine-li, jsa zároveň přednostou soudu, u výkonu svého služebního dozoru zabrániti, aby podobným způsobem nepracovali i pro jiné soudce.

(Rozh. ze dne 30. listopadu 1935, Ds II 17/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací zamítl po ústním líčení odvolání obviněného z nálezu vrchního soudu v Brně jako kárného senátu pro soudcovské úředníky ze dne 29. dubna 1935, jímž byl obviněný uznán vinným služebním přečinem podle § 2 zákona ze dne 21. května 1868, č. 46 ř. z. a podle § 6, lit. a) téhož zákona mu uložen kárný trest přeložení ve stejné hodnosti na jiné služební místo bez nároku na náhradu nákladů přesídlení.

Z d ů v o d ů :

Podle napadeného kárného nálezu provinil se obviněný kárně ve trojí směru: 1. připustil, aby místní advokáti pracovali pro něho rozvrhová usnesení a připravovali též jiná usnesení soudní, 2. připustil, aby místní advokát spolurozhodoval při určování soudních útrat, 3. opominul při výkonu svého služebního dozoru jako přednosta okresního soudu zabrániti tomu, aby místní advokát nepracoval pro druhého soudce rozvrhová a jiná usnesení, ba i rozsudky civilní a trestní.

Kárný nález neviní odvolatele ze zanedbání ostatních jeho povinností dohlédacích jako přednosta okresního soudu nad veškerou činností soudu a z porušení jiných jeho povinností jako soudce, předmětem odsuzujícího výroku nečiní též nedbalost, vadnost a liknavost odvolatelovu při vyřizování právních věcí jemu připadlých. Do důvodů nálezu je sice pojata věta z důvodů odkazovacího usnesení, že chování obviněného vyplynulo též z naprostého nedostatku píle a svědomitosti; při celkové stylisaci kárného nálezu zůstává však nepochybně, v čem shledána podstata viny. Zdůrazňuje-li vrchní soud v konečném právním posouzení zjištěných skutků (kárného nálezu str. 9), že poměr závislosti na místních advokátech, do jakého se obviněný dostal, musí míti pro soudce za následek ztrátu volnosti a nepředpojatosti při výkonu soudcovského úřadu, že takový soudce stává se hříčkou v ruce advokátů, ztrácí při nejmenším v kruzích advokátních svoji vážnost a důvěru v objektivnost svého úřadování, což však stačí ke splnění skutkové podstaty porušení úřední povinnosti soudcovy podle §§ 46 a 47 pat. č. 81/1853 ř. z., podle nichž má konati každý soudce spravedlnost s přísnou nestranností a jak v úřadě tak i mimo úřad opominouti všechno, co by bylo způsobilo snížení důvěry k soudcovským úředním úkonům nebo vážnost soudcovského stavu, je vidno z toho, že odsuzuje obviněného ne snad proto, že pouze z nedostatku píle a svědomitosti dal si od advokátů vypracovávatí soudcovská rozhodnutí, nýbrž již proto, že vůbec se tak dalo, a to měrou značnou a trvale. Pro odvolací řízení jsou proto bez významu námítky a tvrzení obviněného v tomto směru uplatňované o jeho píli, svědomitosti, nadměrném zatížení vlastním i soudu, o jeho snaze nepřipustiti, aby v agendě soudu nastaly nebezpečné průtahy, jakož i nabídnuté důkazy o těchto okolnostech a poukazy na průvody potvrzující údaje odvolatelovy, kteréžto návrhy ostatně při odvolacím líčení vzala obhajoba zpět. Zvýšené nároky na výkonost obviněného, mimořádné zatížení soudu, jehož byl přednostou, jakož i snaha udržeti úřadování okresního soudu v běžném chodu, nemožnou býti omluvou toho, že případně snaha obviněného zabrániti nedodělkům ve vlastním referátě i v oddělení druhého soudce, resp. odstraniti je, svedla ho k volbě takových prostředků pro nápravu,

že skutky i opominutím obviněného byly hrubě porušeny úřední povinností soudce a zároveň též podryta důvěra veřejnosti k soudcovským úředním úkonům, k soudcovskému stavu a v právní bezpečnost soudnictví vůbec.

Odvolatel nepopírá, že si od místních advokátů dával vypracovávatí v menším počtu exekučních spisů komplikovaná rozvrhová usnesení; namítá pouze proti nálezu, že je nepracoval Dr. K. zcela samostatně a že neodpovídá skutečnosti, že elaboráty advokátovy schvaloval svým podpisem bez dalšího přezkoumávání. Ještě stále je toho názoru, že postup jím zvolený a v průběhu let trvale se zahnízdívá u okresního soudu v K., že totiž exekuční soudce při vypracování rozvrhového usnesení používal pomoci advokáta jako síly konceptní a počtářské, je zcela korektní a že povinnosti soudce nejsou tím porušeny. Odvolatel přehlíží, nebo patrně snaží se neviděti do očí bijící samozřejmost, že taková spolupráce advokáta na obtížnějších konceptních úkonech soudcových, podstatně mu ulehčující jeho služební povinnosti, byť i si nečinila nároku na zjevné honorování při adjustaci útrat v téže snad věci, přes to uvádí soudce, požadujícího práce toho druhu nebo používajícího takové ochoty a spolupráce advokátovy, do poměru závislosti na advokátovi, jak poměr ten správně označil již vrchní soud ve svém nálezu, závislosti, jejímž nezbytným rubem je zvýšená blahovůle a ochota oproti němu též v jiných věcech u soudu projednávaných, nesnášející se s pojmem naprosté přísné objektivnosti a nestrannosti soudcovské, zejména jde-li o trvalý poměr toho druhu. Obviněný sám se doznal, že mu Dr. K. v posledních dvou letech vypracoval asi ve 20—30 komplikovanějších případech rozvrhová usnesení; nejde proto jen o menší počet spisů, jak míní odvolatel. Z rozmluvy při převzetí exekučního referátu obviněným po druhém soudci, potvrzené svědkem Dr. K., je pak zjevno, že obviněný sám si zajistil hned předem stejnou spolupráci Dr. K., jaké před tím používal druhý soudce.

Skutečnost, že soudce dává si trvale od místních advokátů vypracovávatí obtížná rozvrhová usnesení ve větším počtu exekučních spisů, je vzhledem k uvedeným již úvahám hrubým porušením úředních povinností soudcových, jež ho zavazují, aby přísně zachovával veškeré zákonné předpisy, a aby se vystříhal všeho, co by bylo způsobilo snížení důvěry k soudcovským úkonům úředním nebo vážnost stavu; provinění toho druhu tvoří takto již samo o sobě skutkovou podstatu služebního přečinu. Pro jeho trestnou podstatu nemá významu, zda advokát pracoval pro soudce rozvrhová usnesení zcela samostatně, či zda je nepodpůrně koncipoval, rovněž zda soudce schvaloval svým podpisem usnesení vypracovaná advokátem bez dalšího přezkoumávání, či uznal-li za potřebné podrobiti je kontrole; okolnosti takové mohou po případě míti vliv jen na stupeň trestnosti kárného přečinu. Poněvadž však napadený kárný nález vyměřil obviněnému jen nejnižší kárný trest podle § 6, lit. a) zák. č. 46/1868 ř. z., aniž vyslovil též jeho zostření, nemá v souzeném případě vůbec významu zabývatí se blížší otázkou, nakolik jsou správné zjišťující závěry kárného soudu prvé stolice, že provinění obviněného provázely ještě též uvedené zvláštní okolnosti, čin jeho zatěžující. Také případná odůvodněnost výtek odvolatelových v tomto podradnějším jen směru nebyla by s to, aby přivedla pro něho rozhodnutí příznivější.

I tak dlužno však zdůrazniti, že výtky odvolání nejsou odůvodněné. Namítá-li se, že obviněný dával Dr. K. směrnice pro vypracování rozvrhových usnesení, zejména pokud šlo o sporné nároky, co do popíraných přednostních nebo jiných pohledávek a pod., zůstává přes to nepopřeno, že vlastní koncipování rozvrhového usnesení a výpočty, jež jsou podstatnou jeho částí, byly zcela samostatnou prací Dr. K., příp. Dr. M. Ani úvahy kárného soudu prvé stolice, vedoucí k logickému závěru, že obviněný bez dalšího, či aspoň pečlivějšího přezkoumání schvaloval svým podpisem advokátův elaborát, nahrazující vlastní svědomitý soudcovský úkon, nemohou býti otrřeny výtkami odvolání, tím méně vyvráceny. Ony důkazy a svědecké výslechy, které odvolání navrhuje, příp. na něž poukazuje, nemohou na těchto skutečnostech pozměnit nic závažného. Kárný nález vyslovil též správně, že případně i přípustné použití znalce-odborníka ku provedení matematických výpočtů v rozvrhovém usnesení nemůže býti nahrazováno »přátelskou« službou místního advokáta, jenž soudci uvedeným způsobem trvale práci ulehčuje, resp. sám za něho ji skrytě koná. Při tom je již zcela nerozhodné, zda práci tu konal advokát sám, či dokonce jen jeho kancelářská síla.

Pokud se téče spolupráce advokáta na jiných právních rozhodnutích soudcových, nemohou vývody odvolání vyvrátiti správnost nálezu prvého soudu ani v tomto bodě. Nebylo by lze shledati závadným, když by venkovský soudce, nemající příležitosti ani možnosti jiného poučení, probíral v hovoru s místním advokátem za účelem vytríbení názoru na určité právní otázky jen akademicky nějaký konkrétní případ a snažil se takto seznati případně odchylné mínění jiného právníka neb utvrditi se ve svém. Pro takový postup obviněný také nebyl odsouzen. Něco jiného však je, když si obviněný dával od advokáta vyhledávati potřebnou judikaturu, příp. přímo vypracovávati nástinu svých rozhodnutí a těchto konceptů pak používal, jak zjišťuje kárný nález, aniž odvolání proti zjištěním tím pouzec co namítá. Stejně jako v případě rozvrhových usnesení, také zde postup soudce takto jednajícího, ať již z pouhé pohodlnosti nebo z nedostatečné dbalosti o pověst pečlivého a svědomitého úředníka, zavádí ho v poměr závislosti na advokátu; soudce tu sám takto přiznává advokátovu supremacii a vyšší schopnosti, jimž se podřizuje a jichž používá. Takový stav nemůže zejména na menším venkovském městě zůstatí utajen a nejen že nezbytně působí újmu na cti a vážnosti stavu soudcovského, nýbrž je i způsobily otrásti důvěrou veřejnosti k soudcovským úředním úkonům.

Dospěl-li prvý soud ke zjištění, že obviněný připouštěl místního advokáta k spolurozhodování při určování soudních útrat, má pro tento svůj úsudek plnou oporu v určitém a jasném svědectví Dr. K.; odvolatel proti němu jen brojí, pokouší-li se onu společníkost advokáta vysvětliti jako jen pouhé nezávažné upozorňování při adjustaci soudních útrat, že při určitých položkách bylo opominuto připočísti některé tarifní částky.

Obviněný přiznává i ve svém odvolání, že již v r. 1932, tedy v době, na kterou se ani kárný nález ještě nevztahuje, zjistil u druhého okresního soudce, že některá rozvrhová usnesení nejsou jím pracována, a že nečinil námitek proti takovým ojedinelým výpomocem. Přihlédne-li se pak k jeho údajům učiněným v průběhu kárného řízení, z nichž vysvítá,

že o pomoci advokátů onomu soudci dobře věděl, připustil-li dokonce možnost, že řekl Dr. K., že by byl rád, kdyby onomu soudci všechno dělal a potvrdil-li Dr. K. opětovně obsah svých hovorů s obviněným, z nichž tento musil i seznati, že Dr. K. má celé stohy soudních spisů ve své kanceláři a že na nich pracuje, vyhotovuje pro druhého soudce i soudní rozsudky, čehož vědomost odvolatel přímo přiznává, a neuznal-li přes to jako přednosta soudu za potřebné ihned zaříditi, aby spisy okamžitě byly advokátu odebrány, vráceny soudu a se soudcem takto se provinivším zavedeno kárné řízení, nelze shledati vadnými zátky kárného soudu, že obviněný jako přednosta soudu nejen vědomě trpěl, nýbrž i svým chováním schvaloval, ba přímo vybízel místního advokáta Dra K., aby pracoval za druhého soudce rozvrhová i jiná usnesení, ba i rozsudky civilní a trestní. Odvolatel i zde brojí proti těmto naprosto logickým závěrům, k nimž prvý soud dospěl, při čemž pokouší se dáti svým výrokům význam jen prosté resignace nad stavem, k němuž dospěly poměry u soudu jím řízeného. V tom však právě tkví hrubé provinění se obviněného, že jako dlouholetý a zkušený přednosta okresního soudu opominul ihned v zárodku zabrániti stavu, jenž pro soudnictví je naprosto nepřipustný, činí soudce hříčkou v ruku advokáta, závislou na jeho blahovůli, a ohrožuje takto objektivnost a nestrannost soudního rozhodování a proto i právní bezpečnost přímo v kořenech; že svým chováním i výroky podporoval ještě stupňující se zásahy místního advokáta do výkonu soudnictví, byť i vyvolané nedbalostí soudce a jeho přehnanými požadavky o pomoc, ba dokonce že sám využil stavu toho pro vlastní své pohodlí a projevil takto s tímto rozdělením práce mezi okresní soud a advokáta plný svůj souhlas. Bylo proto odvolání z výroku o vině zamítnouti jako neodůvodněné.

Čís. 257 dis.

Zákonem vylúčené je odvolanie, ktoré nesmeruje proti výroku o oslobodení alebo o vine, treste a o útratách disciplinárneho pokračovania, ale len proti dôvodom rozhodnutia.

(Rozh. zo dňa 5. decembra 1935, Ds III 68/35.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci odmietol odvolanie obvineného proti rozsudku prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Proti rozsudku disciplinárneho súdu prvej stolice podal obvinený advokát odvolanie, v ktorom žiada, aby v rozsudku zistený skutkový stav bol zmenený, prípadne doplnený v tom smysle, že bol pre prečin podľa § 14, č. 1 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. odsúdený do väzenia na 3 týždne s tým, že uložený trest treba vykonať podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia, a že tento trest bol bez zvláštnej žiadosti z úradu amnestovaný.

Trestní rozhodnutí XVII.

Z týchto vývodov plynie, že odvolateľ napáda nimi tú časť skutkového zistenia disciplinárneho rozsudku I. stolice, ktorá je síce uvedená vo výroku, ale ktorá podľa obdoby § 27, č. 9, odst. 2 lit. a) tr. por. slúži len na označenie disciplinárneho činu k rozoznaniu. Sťažovateľ nevytýka teda rozsudku prestúpenie zákona, ktoré sa týka takého rozhodnutia disciplinárneho súdu, proti ktorému jedine môžu sa strany podľa §§ 79 a 95 advok. por. odvolať, to je proti výroku o osvobodení alebo o vine, treste a útratách disciplinárneho pokračovania (§ 94 adv. por.). Odvolanie je zákonom vylúčené a bolo preto odmietnuté.

Čís. 258 dis.

K suspendovaniu advokáta z výkonu advokácie podľa § 4 zák. čl. XXVIII:1887 sa nevyžaduje, aby bol obvinený advokát najprv vyslechnutý v disciplinárnom pokračovaní.

Výraz »suspenduje«, použitý v citovanom ustanovení, má smysl imperatívny.

(Rozh. zo dňa 5. decembra 1935, Ds III 113/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. Š. C., advokátovi v B., následkom odvolania podaného obvineným advokátom potvrdil usnesenie prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Obvinený namieta predovšetkým, že napadnutým usnesením bol porušený § 79 zák. čl. XXXIV:1874, ktorý predpisuje, že disciplinárne pokračovanie lze nariadiť vždy len po výsluchu obvineného, v dôsledku čoho lze vraj i suspendovanie nariadiť len po výsluchu obvineného, ktorý síce v tomto prípade bol vyslechnutý, ale nie o celom predmete obžaloby.

Námietka je bezzákladná. Podmienky, za ktorých lze vysloviť suspendovanie vykonávania advokácie, ustanovuje § 4 zák. čl. XXVIII:1887. V tomto § sa však nepredpisuje, že suspendovanie lze vysloviť len po predbežnom výsluchu obvineného v disciplinárnom pokračovaní zrejme preto, pokiaľ výsluch obvineného bol už zpravidla prevedený v trestnom pokračovaní, ktoré je predpokladom pre výrok o suspendovaní. Nelze však ani hovoriť o porušení predpisu § 79 adv. por., pokiaľ tento neustanovuje podmienky pre suspendovanie, ale obsahuje predpis o tom, kedy môže byť nariadené proti advokátovi disciplinárne pokračovanie, a vo znení § 4 zák. čl. XXIV:1907 neprípúšťa proti rozhodnutiu, nariaďujúcemu disciplinárne pokračovanie, osobitné odvolanie. Následkom toho neplynie ani z § 79 adv. por. nutnosť predbežného výsluchu advokáta pred suspendovaním z vykonávania advokácie.

Dalej vytýka obvinený, že § 4 zák. čl. XXVIII:1887 nepredpisuje imperatívne, že advokát má byť suspendovaný, jestli sa stalo pravoplatným obžalovacie rozhodnutie pre taký zločin, na ktorý je ako vedľajší trest stanovená strata úradu. Ani táto námietka neobstojí, lebo výraz »suspenduje«, obsažený v § 4 zák. čl. XXVIII:1887, činí nepochybným

imperatívny smysl tohoto predpisu (podobne Ds III 3/20). Není tedy úkolom disciplinárneho súdu, aby pri rozhodovaní o suspendovaní z vykonávania advokácie skúmal, či obsah obvinenia zasluhuje suspendovanie obvineného, ale iba to, či sú dané podmienky pre suspendovanie z vykonávania advokácie, v tomto prípade v § 4, lit. b) zák. čl. XXVIII:1887 stanovené. To, že tam ustanovené podmienky sú v tejto veci dané, odvolateľ nebere ani v pochybnosť.

Čís. 259 dis.

Advokát, ustanovený súdom podľa § 41, odst. 3 tr. ř. za obhájce chudých, má stejné povinnosti jako obhájce ustanovený z úřední moci podle § 41, odst. 2 tr. ř.; je povinen uložené mu obhajování obstarati svědomitě a horlivě jako zastupování dobrovolně převzaté.

Kárná rada je povinna zakročiti proti obviněnému advokátu i pro takový čin, pro který mu soud uložil pořádkový trest; je povinna stíhati ho i pro porušení povinností, jímž jsou zasaženy zájmy stran (neadvokátů).

(Rozh. ze dne 9. prosince 1935, Ds I 32/32.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie částečně vyhověl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách ze dne 30. května 1932 a dalších, jimiž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání a poškození cti a vážnosti stavu, obviněného z části obvinění zprostil, částečně však odvolání zamítl.

Z důvodů:

Kárný nález, odsuzující obviněného pro opominutí spáchané dne 15. listopadu 1929, musel zůstat v platnosti, ježto tvrzení obviněného, jímž se hájil jak v písemném vyjádření, tak i při ústním jednání, a podle něhož obžalovaný J. F. mu dne 15. listopadu 1929 oznámil, že si zřídil jiného obhájce, a to placeného, a že mu říkal, aby nechodil k líčení, ukázalo se býti nesprávným, jak z výpovědi J. F., slyšeného jako svědka, zcela jasně najevo vychází. Označujet svědek uvedené tvrzení obviněného za omyl. Tím padají i další vývody odvolání, že F. přiměl obviněného úmyslně k nedostavení se k hlavnímu přelíčení, aby tím přivodil průtah a tak získal čas k náhradě škody. Poukaz odvolání, že nešlo o zastupování obligatorní před porotou, neobstojí; neboť obviněný, byv soudem podle § 41, odst. 3 tr. ř. ustanoven obhájcem chudých, měl stejnou povinnost jako obhájce ustanovený z moci úřední podle § 41, odst. 2 tr. ř. Citované místo zákona stanoví jen různé podmínky pro ustanovení zmíněných obhájců. Nutno pak přisvědčiti názoru kárné rady, že obviněný jako obhájce chudých byl povinen jemu uložené obhajování obstarati svědomitě a horlivě jako zastupování dobrovolně převzaté (§ 9 adv. ř.) a že obviněný tím, že se k hlavnímu přelíčení dne 15. listopadu 1929 nedostavil, porušil povinnosti povolání a nemůže obviněného zbaviti viny poukaz na to, že podle jeho názoru měl ho soud, když se k hlavnímu přelíčení nedostavil, telefonicky vyzvati. — — —

Poukazuje-li odvolateľ k tomu, že pro neomluvené nedostavení se k soudu byl mu soudem již uložen pořádkový trest, ocitá se v rozporu se svým vlastním tvrzením obsaženým v jeho vyjádření, kde uvedl, že mu byly pořádkové pokuty pro nedostavení se vesměs prominuty. Ostatně je nesprávný názor odvolateľův, že předchozí potrestání obviněného soudem pořádkovým trestem vylučuje opětne potrestání pro týž čin disciplinárním orgánem. Nelze mluvíti o porušení zásady »ne bis in idem«, neboť jde o posuzování provinění obviněného, tedy určitého jednání s dvou zcela různých hledisek, a to dvěma na sobě nezávislými orgány; stejně jako by předchozí potrestání obviněného pro určitý čin trestním soudem nebránilo stíhání obviněného pro týž skutek i kárnou radou, není na závađu, aby kárná rada podle povinnosti uložené jí v § 23 disc. statutu zakročila proti obviněnému i pro takový čin, pro který civilní soud uložil obviněnému pořádkový trest, a aby v případě, shledá-li, že se obviněný provinil i ve směru kárném, uznala ho vinným kárným činem. — — — — —

Pokud kárná rada v proviněních, jimiž byl obviněný uznán vinným, shledala porušení povinnosti povolání a porušení cti a vážnosti stavu, resp. pouze to neb ono porušení, a kárné přečiny, nenamítá odvolateľ v podstatě nic proti této právní kvalifikaci.

Za námítku tohoto druhu nelze uznati poukaz odvolání, že do působnosti disciplinární rady jakožto stavovského soudu spadá jediné hájení zájmu advokátského a nikoli hájení zájmu stran (neadvokátů) dotčených činností příslušníka stavu advokátního. Tento názor odvolání je však nesprávný a stačí odvolatele poukázati na ustanovení § 23 disc. statutu, podle něhož má disciplinární rada, jakmile se dozví, že se některý příslušník advokátského stavu dopustil nějakého disciplinárního přečiny, z povinnosti úřední proti němu zakročiti. Z ustanovení částky II. advokátního řádu, upravující povinnosti a práva advokátů, pak plyne řada povinností, jichž porušením mohou býti zasaženy zájmy stran (tedy neadvokátů) a podle § 2 discipl. statutu jest i takovéto porušení povinností disciplinárně stíhati kárnou radou.

Čís. 260 dis.

Advokát, který vo vlastnom mene učinil disciplinárne oznámenie v záujme tretích osôb a v záujme cti a dôstojnosti advokátskeho sboru, nemá práva podať odvolanie proti rozhodnutiu výboru advokátskej komory, ktorým bolo pomínuté zavedenie disciplinárneho pokračovania proti obviněnému advokátovi, lebo oznamovateľ nie je stranou v smysle § 79, odst. 2, § 84, odst. 2 advok. por.

K zastupovaniu verejného záujmu v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom sú povolani len zástupca komory a štátny zástupca.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds III 96/34.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárný pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. E. F., advokátovi v B., následkom odvolania,

podaného Dr. A. A. proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 1. decembra 1934 po preskúmaní spisov odmietol odvolanie.

Dôvody:

Z obsahu žiadosti Dr. A. A. o zavedenie disciplinárneho pokračovania proti advokátovi Dr. E. F. plynie bezpochybné, že skutky, pre ktoré malo by byť podľa disciplinárneho oznámenia zavedené disciplinárne pokračovanie proti Dr. F., netýkajú sa súkromných záujmov Dr. A. A., ale najvyšš záujmov tretích strán a okrem toho cti a dôstojnosti advokátskeho sboru. Ponevác však advokát Dr. A. podal disciplinárne oznámenie v mene súkromnej strany, ale vo vlastnom mene, nemá práva podať odvolanie proti rozhodnutiu výboru advokátskej komory, ktorým bolo pomínuté zavedenie disciplinárneho pokračovania proti advokátovi Dr. F., lebo advokát Dr. A. A. nemôže sa v tomto prípade považovať za stranu v smysle 2. odst. § 79 a 2. odst. § 84 adv. poriadku. Z týchto ustanovení zákona v súvislosti s ustanovením § 101 adv. por. plynie, že miesto zástupcu komory alebo štátneho zástupcu môže v disciplinárnom pokračovaní vystupovať ako strana len tá osoba, ktorej súkromné zájmy sú konaním advokáta dotknuté. K zastupovaniu verejného záujmu v disciplinárnom pokračovaní sú však povolani len zástupca komory a štátny zástupca.

Čís. 261 dis.

Pri posudzovaní otázky premlčania je bez významu, kedy bolo disciplinárne oznámenie podané na poštu, lebo predpis § 11 tr. p. je možno použiť len na lehoty formálneho práva; premlčacia lehota je lehotou práva hmotného.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds III 18/35.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárný pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. E. L., advokátovi v L., následkom odvolania, podaného P. K. a J. J. proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 31. decembra 1934 po preskúmaní spisov potvrdil usnesenie disciplinárneho súdu prvej stolice.

Dôvody:

Nelze súhlasiť s názorom sťažovateľov, že by uplynutie premlčacej lehoty určenej v § 102, odst. 2 adv. zák. neprekázalo zavedeniu disciplinárneho pokračovania proti obviněnému, lebo obviněný dopustil sa vraj zločinu tým, že ako právny zástupca J. M. nechal intabulovať pôžičku na nemovitost', ktorú predtým od J. M. a jeho manželky odkúpili ponosovatelia, a ktoré ako právny zástupca sťažovateľov mal dať prepísať na ich meno.

Ponevác proti obvinenému trestné pokračovanie pre zločin ani nebolo zavedené, preto na základe predostretých spisov neľze mať za to, že by obvineného obťažovalo spáchanie zločinu a že by preto jeho disciplinárne previnenie nebolo sa premlčalo podľa § 102, odst. 2 adv. zák.

Taktiež bezzákladná je tá ďalšia námietka sťažovateľov, že disciplinárne stihateľný čin obvineného bol vraj dovŕšený po dni 8. marca 1932 a preto dňa 10. marca 1934, totiž v deň podania disciplinárneho oznámenia, čin vraj ešte nebol premlčaný. Názor sťažovateľov je mylný, lebo dňa 8. marca 1932 podal obvinený žiadosť o prepis nemovitosti v prospech sťažovateľov, tedy tohoto dňa vyhovel svojej povinnosti. Jeho vytykaná nedbalosť bola tedy spáchaná pred týmto dňom. Ponevác počítajúc od 8. marca 1932 uplynulo viac než 2 roky bez toho, že by premlčanie bolo pretrhnuté podaním disciplinárneho oznámenia, bez právneho omylu považoval disciplinárny súd prvej stolice pokračovanie za premlčané.

Konečne irelevantné je pri posudzovaní otázky premlčania, kedy bolo disciplinárne oznámenie podané na poštu, lebo predpisu § 11 tr. p. je možno použiť len na lehoty formálneho práva, nevzťahuje sa však tento predpis podľa stálej praxi najvyššieho súdu na lehoty hmotného práva, jaká je aj premlčacia lehota (viď Právny obzor, XV., 15, 425, Sberka min. sprav. č. 770). Preto nemôže byť reči o ospravedlnení omeškania podania disciplinárneho oznámenia. Bolo tedy treba potvrdiť napadnuté usnesenie.

Čís. 262 dis.

Disciplinárneho previnenia podľa § 68 a) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopustí advokát, ktorý, zanedbajúc potrebnú pečlivosť, podá žalobu o obnovu u nepríslušného súdu, kde je z tej príčiny odmietnutá, a následkom toho uplynie vôbec lehota pre podanie takejto žaloby.

Nevyžaduje sa, aby disciplinárne porušenie advokátskych povinností (§ 68 a) cit. zák.) bolo spojené s hmotnou škodou pre stranu; stačí imateriálne poškodenie strany.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds, III 24/35.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. J. V., advokátovi v P., následkom odvolania, podaného obvineným proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 19. januára 1935, po preskúmaní spisov potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Z dôvodov:

Na podstate previnenia obvineného, ktoré je zistené vo výrokovej časti rozsudku v tom, že obvinený podal žalobu o obnovu u nepríslušného súdu, takže lehota pre podanie obnovy sporu zišla, nemení sa nič tým, že v dôvodoch rozsudku sú uvedené ďalšie okolnosti tento čin sprevádzajúce o nedostatočnej príprave podania žaloby, lebo tieto slúžia práve

k osvetleniu zanedbania potrebnej pečlivosti pri podaní žaloby u príslušného súdu. Ukazujú práve tiež bezpodstatnosť ďalšej námietky odvolania, ako by sa podanie veci na nepríslušnom mieste nemohlo kvalifikovať za disciplinárny prečin, lebo obyčajne príčinou toho je vraj mylné právne presvedčenie; v tomto prípade bola správne zistená príčina v nedostatočnej informácii a príprave obvineného a je nevhodné srovnávať rozsudok s týmto základom previnenia s udánlivým iným rozsudkom, oslobodzujúcim na inom základe.

Aj keď sa bez prevedenia navrhnutých dôkazov pripustí, že obvinený dňa 7. júna dostal informáciu od strany a že bol ten deň zamestnaný, nezabavuje ho to disciplinárnej zodpovednosti za nedostatočne pečlivé vybavenie veci, keďže, považujúc za nutné podať žalobu o obnovu ihneď druhý deň bez preskúmania spisov, tieto aspoň dodatočne nepreskúmal zavčas tak, aby sa mohol presvedčiť o tom, či je podľa stavu spisov žaloba riadne podaná, a nezariadil zavčas nápravu chyby, ktorú učinil. Na údaje stránky práva neznalej nemohol sa tu spoľahnúť, keďže k riadnemu podaniu žaloby o obnovu bolo nezbytné poznať spisy predošlého sporu. Ani tu by nemohly navrhované dôkazy nič priniesť v prospech obvineného. Pripadá na jeho ľarchu aj to, že žaloba bola vybavená prv, než malo účinok jeho tvrdené zakročenie o postúpenie spisov príslušnému súdu; chyba z viny obvineného sa naskytnúvšia mohla byť zavčas riadne napravená a obvinený mohol byť zodpovednosti za ňu sprostý, keď by si bol ihneď zaopatril správnu informáciu zo spisov; len v tom prípade bola by iste stačila žiadosť o postúpenie spisov. Ponevác ju však obvinený zo svojej viny nepodal zavčas, nie je rozhodné, či prvostupňový rozsudok právom uvádza, že mal obvinený možnosť žalobu vziať nazpät a podať novú u príslušného súdu.

Aby disciplinárne porušenie advokátskych povinností bolo spojené s hmotnou škodou pre stránku, sa v smysle § 68, lit. a) adv. zák. nevyžaduje; je tedy bezvýznamné, že prvostupňový disciplinárny súd bližšie neodôvodnil, v čom vidí škodu strane spôsobenú, keď súčasne upravitel poškodeného, aby si majetkový nárok proti obvinenému vymáhal riadnym súdom. Rovnako je nerozhodné, ako by v merite veci bolo rozhodnuté o riadne podanej žalobe o obnovu sporu; stačí imateriálne poškodenie strany, ktorá zavinením obvineného stratila vôbec možnosť vecného pojednávania svojej veci pred riadnym súdom a už tým sa oprávnene cíti byť skrátaná na svojom práve, dovolať sa rozhodnutia súdu v spornej veci.

Čís. 263 dis.

Disciplinárne v smysle § 68 a) adv. por. sa prevíní advokát, ktorý, byvší súdom menovaný za zástupcu strany a uvedený o rozsudku cieľom podania opravného prostriedku, vecou sa vôbec nezaobera a svoje poverenie zcela ignoruje.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds III 58/35.)

kračuje v pravote, ktorá vzbudzovala podozrenie, tým viac, že inkasačná firma zo Z. prišla si vyhľadať advokáta v P., a že obvinený sa pred prevzatím zastupovania nepresvedčil o podstate pohľadávky, trebárs tak snadno učiniť mohol, lebo v civilných spisoch bolo vyúčtovanie pohľadávky, vystavené jeho stranou. Keď obvinený prevzal zastupovanie inkasačnej firmy, trebárs jestvovalo dôvodné podozrenie, že ide o vymáhanie pohľadávok inkasačným podnikom k vymáhaniu prevzatých, stíha ho za týchto zistených okolností hrubá nedbalosť a je preto jeho vina aj po subjektívnej stránke dokázaná.

Čís. 265 dis.

Disciplinárneho prečinu podľa §§ 10, 68 b) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopúšťa advokát, ktorý súčasne s povolaním advokátskym prevádza — trebárs skrze svojho zamestnanca — i rýdze manuálnu živnosť.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds III 72/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti JUDr. J. F., advokátovi v N., následkom odvolania, podaného obvineným proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 22. júna 1935, po preskúmaní spisov potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

V odvolaní domáha sa obvinený oslobodzujúceho rozsudku, lebo vraj ako len majiteľ kominárskeho reálneho práva, tedy v poctivom zamestnaní, neznehodnocuje sbor advokátsky a nemôže sa toho práva vzdať, lebo by z advokátstva nevyšiel. Odvoláva sa ďalej z výroku o výške útraty disciplinárneho pokračovania.

Odvolanie nie je základné. Aj keď obžalovaný nevykonáva osobne práce kominárske, preca v menšom meste, kde pôsobí ako advokát, neujde širokej pozornosti, že sa kominárska živnosť prevádza pod jeho menom; on tedy reprezentuje na verejnosť živnosť kominársku a môže byť v tomto smysle považovaný podľa obecného spôsobu reči za kominára. Je to ovšem zamestnanie poctivé, ale preca len také, ktoré sa podľa povahy svojich výkonov, hrube manuálnych, nesrovnáva s advokátskym povolaním a s dôstojnosťou jeho postavenia, ktoré je založené na vzdelanosti ducha.

Vzájomný pomer dvoch povolaní v smysle § 10 adv. por. treba posudzovať nielen s hľadiska názoru verejnosti na pomer príslušníkov oboch zamestnaní v ohľade kultúrnom, spoločenskom a pod. Nevhodne srovnáva odvolateľ jednatelstvo poisťovne a pod. so živnosťou rázu rýdze manuálneho, pri ktorej verejnosti zvlášť do očí bije nepríjemný zovňajšok osôb, výkonom tejto živnosti zamestnaných. Pri tomto pomere oboch povolaní mal sa obvinený rozhodnúť len pre výkon jedného povolania a uvážiť, ktoré jeho pomerom lepšie vyhovuje; na udržanie oboch z dôvodu

tvrdenej nemožnosti vyžiť z jedného nemá so zreteľom na zákonom chránenú dôstojnosť postavenia advokátskeho povolania možnosti. Ponevác nevyhovet výzve advokátskej komory, aby dobrovoľne jedno z týchto zamestnaní zanechal, bol právom v disciplinárnom pokračovaní odsúdený pre disciplinárny prečin k takému trestu, ktorý je podľa povahy veci jedine možný, aby sa neslučiteľnosť oboch povolaní chránila, totiž k trestu zbavenia advokácie.

Čís. 266 dis.

Za hrubú nedbalosť je disciplinárne zodpovedný advokát, ktorý dá opatrit' preklad svojho konceptu opravného prostriedku z menšinového jazyka do jazyka štátneho osobou neznalou dostatočne štátneho jazyka, signuje ho bez preskúmania a podá súdu, hoci obsahuje hrubé urážky súdu.

(Rozh. zo dňa 14. decembra 1935, Ds III 82/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. M. T., advokátovi v S., následkom odvolania, podaného obvineným advokátom proti rozsudku disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 22. júna 1935, po preskúmaní spisov potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Z dôvodov:

Odvolanie je bezzákladné. Zodpovednosť obvineného po subjektívnej stránke neni vyvrátená námietkou, že urážlivé výrazy proti súdu sa dostaly do podaného odvolania následkom nesprávneho prekladu ním v maďarskom jazyku osnovaného odvolania, ktorý previedol jeho spoločník Dr. G. S. I keď by toto zodpovedanie obvineného bolo pravdivé — dôkazy o tom nabídnuté neboly disciplinárnym súdom prevedené — nebola by tým disciplinárna zodpovednosť obvineného vyvrátená. Obvinený zodpovedá disciplinárne nielen v prípade úmyselnosti, ale aj hrubej nedbalosti. Obvinený sám doznal, že odvolanie signoval, že štátny jazyk sám neznal, a že jeho spoločník štátny jazyk perfektne neovládal. Bolo preto jeho povinnosťou postarať sa o to, aby preklad bol správny a neobsahoval také početné a hrubé urážky súdu, ktoré pri pozornom preskúmaní prekladu musely každému, štátneho jazyka znalému človekovi, padnúť do očí. Je hrubou nedbalosťou advokáta, keď dá opatrit' preklad do štátneho jazyka a taký preklad bez povinného preskúmania signuje, lebo tým bere za obsah zodpovednosť, ako to už disciplinárny súd správne uviedol.

Čís. 267 dis.

Odporuje zásadám cti a vážnosti stavovské, použije-li advokát prohlášení strany, jež podle svého obsahu, podle vůle strany a účelu jednání advokátova se stranou mělo sloužiti jen k tomu, aby nedošlo ke hrozícímu sporu, později přece jen ve sporu, a to jako průvodního prostředku proti oné straně.

(Rozh. ze dne 21. prosince 1935, Ds I 37/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách ze dne 29. listopadu 1934, jímž byl obviněný uznán vinným přečinem poškození cti a vážnosti stavu a odsouzen k pokutě 200 Kč, jakož i k náhradě nákladů kárného řízení.

Důvody:

Odvolatel sám připouští, že bylo účelem prohlášení ze dne 24. února 1931 docílití, aby nedošlo k žalobě o rozvod a že mělo toto prohlášení poskytnouti záruku O. K-ovi, že se jeho manželka polepší, a doznává též, že následkem toho se podařilo oddáliti žalobu až do 20. června 1932.

Obviněný také doznal, že k podpisu tohoto prohlášení, které obsahuje doznání viny G. K-ové na rozvratu v manželství, došlo teprve po dlouhém tříhodinovém rozhovoru, za něhož K-ová, kterou sám označil za hysterickou, stále plakala, a připouští dokonce i ve svém odvolání, že slíbil ještě paní K., že ponechá toto prohlášení u sebe, aby neměla obavy, že by úmyslně nebo neopatrností přišel obsah tohoto prohlášení k vědomosti třetích osob.

Za tohoto stavu věci nebyl obviněný, jenž sám uvádí, že tehda jednal s K-ovou jako přítel O. K., oprávněn použitím prohlášení toho k jinému účelu, nežli právě ke shora naznačenému, totiž k tomu, aby ukázal prohlášení neb sdělil jeho obsah jedině manželu O. K-ovi za tím účelem, aby k žalobě o rozvod nedošlo. Použil-li přes to obviněný ve sporu o rozvod, zahájeném jím později jménem O. K., tohoto prohlášení jako průvodního prostředku a důkazu o různých vyhrůžkách G. K-ové — v tomto prohlášení jí doznáných — odporuje toto jednání zásadám cti a vážnosti stavovské, podle nichž jest advokát povinen počestností a bezelstností ve svém chování zachovávatí důstojnost stavu a slovo straně dané.

Obviněný ovšem tvrdí, že K-ové dne 24. února 1931 též sdělil, že uveřejní obsah tohoto prohlášení jenom pro případ sporu, leč správnosti této obhajoby odporuje obsah onoho prohlášení, jakož i odvolatelem doznáný účel jeho, že kajícím doznáním K-ové měl býti získán podklad pro další shodné spolužití manželů a zabráněno žalobě o rozvod. Bylo-li to touhou K-ové, pak by přece nebyla svým prohlášením přímo poskytovala obviněnému průvodní materiál pro takovou žalobu. Toho si musel býti vědom i obviněný; připouští-li dokonce sám, že K-ová tehda byla ve stavu značného rozčilení, nemohl důvodně předpokládati, že by skutečně G. K-ová jasně a dobrovolně s použitím onoho prohlášení v případném sporu o rozvod byla souhlasila.

Při takovémto nedostatku bonae fidei na straně obviněného nelze pak upřítí oprávnění nálezu kárné rady, pokud spatřuje v jednání obviněného porušení stavovské cti, příčící se § 10, odst. 2 adv. řádu. Tíži provinění odpovídá i trest obviněnému uložený a bylo proto jeho odvolání jako nedůvodné zamítnouti.

Čís. 268 dis.

Předpisem § 117 služební pragmatiky, ukládajícím trestním soudům oznamovací povinnost, není vyloučeno právo kterékoli osoby soukromé — tedy ani advokáta — učiniti představenému státního úředníka oznámení o důležitých okolnostech, jež by mohly míti význam pro udržování stavovské vážnosti státních úředníků vůbec a pro hájení veřejných (státních) zájmů zvláště.

Předmětem takového oznámení mohou býti okolnosti, týkající se nejen přímo osoby úředníka samého, nýbrž i členů jeho rodiny.

(Rozh. ze dne 21. prosince 1935, Ds I 48/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl stížnost návladního komory do usnesení kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Praze ze dne 1. dubna 1935, jímž bylo vysloveno, že není důvodu ke kárnému stíhání advokáta Dr. K.

Důvody:

Jest ovšem správné, že podle § 117 služební pragmatiky jsou trestní soudy povinny oznámiti přednostovi služebního úřadu, bylo-li proti úředníku zahájeno trestní řízení a podána obžaloba. Leč z tohoto ustanovení nelze ještě vyvozovati, že oznámení úřadu mohou se státi jen tehdy, bylo-li proti úředníkovi — nikoliv i proti osobě jemu blízké, na př. manželce — zavedeno trestní řízení a že dále k takovému oznámení jsou povinny jen trestní soudy, že však k němu není ani povinna ani oprávněna jiná osoba, jako na příklad advokát.

Uvedeným řem služební pragmatiky je ovšem trestním soudům uložena povinnost oznamovací, předpis tento však nikterak nevylučuje právo kterékoliv osoby soukromé, aby učinila povolánému představenému státního úředníka patřičné oznámení o důležitých okolnostech, jež by mohly míti význam pro udržování stavovské vážnosti státních úředníků vůbec a pro hájení veřejných, t. j. státních zájmů, obzvlášť.

Není třeba, aby se tyto okolnosti týkaly právě a přímo osoby tohoto úředníka samého; i okolnosti dotýkající se rodinných poměrů dotčeného úředníka, majetkových poměrů členů jeho rodiny, chování se členů jeho rodiny a pod., mohou po případě býti vhodným předmětem takového oznámení, pokud by okolnosti tyto mohly míti význam pro opatření podle IV. oddílu služební pragmatiky (změny ve služebním poměru, přeložení, postavení mimo službu a pod.). Poukazuje se tu jen namátkou na předpisy jiných zákonů touto myšlenkou ovládaných, tak na § 43 a násl. kárného zákona soudcovského, podle něhož právě takové poměry by mohly býti podkladem pro nedobrovolné přeložení soudcovského úředníka, dále na § 4 zákona ze dne 12. července 1933, č. 147 Sb. z. a n. v příčině protistátní činnosti příslušníků rodiny státního úředníka.

Právem poukazuje napadené usnesení v tomto případě na zájem ministerstva zahraničí na tom, aby náš stát byl v cizině representován diplo-

matickými úředníky způsobem cti a vážnosti státu odpovídajícím, a že právě po této stránce nelze ponechat mimo uvážení i chování se a poměry členů rodiny takového úředníka, majících s ním společný byt v cizině. Ze tu pak ve směrech naznačených nemůže býti nikterak bez významu okolnost, že proti manželce takového úředníka je v proudu zde dosud neukončené trestní vyhledávání pro dosti choulostivý skutek, záležející v tom, že excinduje jako své vlastnictví dámský persianový kožich, její matce zabavený, ač kožich tento byl šit na míru exekutky, matky, je nasnadě.

Nelze tedy tvrditi, že se obviněný, učiniv o tomto ději z příkazu strany jím zastoupené sdělení ministerstvu zahraničí, provinil proti cti a vážnosti stavovské. Ze by úmysl jeho byl směřoval jinam — k docílení hospodářského účelu pro klienta — ze spisu nikterak nevysvítá, a není ani stížnost návladního komory s to v tomto směru dovolávati se určitých konkrétních pŕtahů, omezujíc se toliko na domněnku povšechnou, že »se spíše zdá«, že takové účely obviněný na mysli měl. Bylo proto stížnost zamítnouti jako bezdůvodnou.

Čís. 269 dis.

Není slučitelné se ctí a vážností advokátského stavu, získávati klientelu prostředky, které, byť i v životě obchodním byly snad nezávadné, jsou pro advokáta nedůstojné, ježto jeho povolání se opírá o důvěru, která mu musí býti klientem přinášena, kterou si však nelze zjednávatí nadháněním klientů.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds I 3/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněných advokátů Dr. F. a Dr. K. z nálezu kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Praze ze dne 20. září 1934, kterým byli oba obvinění uznáni vinnými přechmem poškození cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Podle názoru ve stavu advokátním již trvale zakotveného, který byl vyjádřen také směrnicemi usnesenými valnou hromadou advokátní komory v Čechách dne 20. března 1932, jakož i podle ustálené judikatury tohoto nejvyššího soudu jako odvolacího soudu v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie není slučitelné se ctí a vážností advokátního stavu, získávati klientelu takovými prostředky, které, byť i v životě obchodním snad byly nezávadné, jsou pro advokáta nedůstojné, ježto jeho povolání se opírá o důvěru, která mu musí býti klientem přinášena, kterou si však nelze zjednávatí nijakým nadháněním klientů. Oba odvolatelé však svým ujednáním s firmou A. a tím, že trpěli rozdávaní poukázek na bezplatnou poradou touto firmou, snažili se rozmnožiti svou klientelu způsobem, který nelze nijak jinak posuzovatí než jako nadháněním klientů do jejich advokátní kanceláře. Využívali přece k rozšíření klientely

obchodních styků firmy A. s jejími zákazníky, obracejíce se takto sami zakrytě prostřednictvím jmenované firmy na neurčitý počet osob s nábídou své právní pomoci a dávajíce souhlas k lákání zákazníků firmy A. k sobě poukazem na bezplatnost právní porady, o kterou by se u nich títo zákazníci ucházeli.

Tento způsob získávání klientely je vzhledem k tomu i neslušnou soutěží mezi advokáty, které třeba všemi opatřeními čelíti, ježto se příčí úkolům advokátního stavu a jeho důstojnosti. Na nepřístojnosti zjištěného způsobu získávání klientely oběma odvolateli nemůže nic změnití ani ujednání s firmou A., že touto firmou budou odměněni za poradou jejím zákazníkům udělené. Odvolatelům není v napadeném nálezu vytýkáno, že si nedůstojně počínali, nedávše si zaplatiti neb nechtějíce si dáti zaplatiti za své právní porady, nýbrž že klienty hleděli získati způsobem nedůstojným advokátního stavu, v čemž nutno napadenému nálezu plně přisvědčiti. Nedůležité je rovněž, že zákazníci firmy A. nebyli nuceni, aby se obrátili se svými věcmi na oba odvolatele. Nepřístojnost jednání obou odvolatelů plyne již z nadháněním klientů do jejich kanceláře a z jejich lákání poukazem na bezplatnost porady u nich, čímž přece bylo volně rozhodování zákazníků firmy A. ve volbě jejich právního poradce zřejmě ovlivňováno a napomáháno bylo zřejmě i dalším stykům se zákazníky firmy A., kdyby títo zákazníci zahájili nějaký spor ve věcech, ve kterých se jim odvolateli dostalo bezplatné porady. Lze mítí přece vším právem za to, že by si byli zpravidla ponechali odvolatele jako své zmocněnce i ve sporech, které by v těchto věcech později vznikly. Při tom je naprosto lhostejné, zda byla na poukázkách na bezplatnou poradou uvedena jména odvolatelů čili nic, ježto jejich osoby v každém případě, ať již byly jménem vepsány do poukázek nebo byly sdělovány firmou A., stávaly se známými nastávajícím klientům způsobem nepřístojným. Napadený nálezu zjišťuje výslovně, že firma A. byla obchodem s koloniálním zbožím, a neprávem proto obvinění vytýkají, že táto firma je v nálezu pokládána za podnik komerční. Napadený nálezu staví tuto firmu jen na roveň podniku komerčnímu, který po živnostensku uděluje právní porady, a odvolává se při tom na směrnice, usnesené valnou hromadou advokátní komory v Praze dne 20. března 1932, ve kterých však bylo zakázáno nejenom zastupování takovýchto komerčních podniků, nýbrž i vyhledávání klientely způsobem, jakým to činili oba obvinění. Nelze proto pokládati napadený nálezu ani za nejasný, ani mu nelze vytýkatí rozpor se spisy.

Ve zjištěném způsobu získávání klientely již samém o sobě je dáno poškození cti a vážnosti stavu advokátního, aniž bylo třeba přihlížeti ještě k další skutečnosti, uvedené v napadeném nálezu, že oba obvinění napomáhali nějakému nedovolenému jednání nekalé soutěže firmy A. Pokud odvolatelé poukazují zřejmě k ustanovení § 119 poj. zákona o úmluvách, že pojistník je zavázán dáti se zastupovati v rozepři osobou pojistitelem jmenovanou, netřeba se touto obhajobou obíratí, ježto takovou úmluvu nelze vůbec srovnávatí s ujednáním, které učinili odvolatelé s firmou A. Ve věci samé není tedy odvolání obou obviněných opodstatněno.

Čís. 270 dis.

Porušením povinností povolání (§§ 9, 11 adv. ř.) se prohřešuje advokát, projeví-li ve styku s kolegou hrubou nevděčností tím, že po dlouhou dobu nechá jeho dopisy bez odpovědi.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds I 38/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory v Praze ze dne 17. ledna 1935, kterým byl odvolatel uznán vinným přečinem porušení povinností povolání a odsouzen za to k peněžitě pokutě 200 Kč.

Z d ů v o d ů:

Jak je zřejmo z důvodů napadeného nálezu, spatřuje kárná rada zavinění odvolatelovo v tom, že nezaslal Dru K. ani opis vyúčtování ve věci J. K. a E. V. a že na dopisy Dr. K-a v této věci neodpověděl. Ne-předpokládá tedy napadený nálezu, že odvolatel s J. K. a E. V. nevyúčto-val a jen mimochodem poznamenává, že v dopise stěžovatelově ze dne 9. května 1934 nelze spatřovati vyúčtování, což odvolatel ani nepopírá. Není tedy napadený nálezu ani v rozporu se spisy a ani není řízení ne-úplně, nebyly-li provedeny důkazy o vyúčtování, které odvolatel navrhl. Správný jest i právní názor napadeného nálezu. Odvolateli bylo již z dopisu Dr. K. ze dne 12. ledna 1934 známo, že Dr. K. má pochybnosti o nárocích své klientky E. V., a to zejména co do výše peněz jí náležejících. Zároveň bylo z tohoto dopisu Dr. K. odvolateli zřejmo, že pochyb-nosti byly vyvolány také předchozím dopisem odvolatelovým. I když tedy byl odvolatel přesvědčen, že Dr. K. má v ruce původní vyúčtování; přece bylo jeho povinností, aby mu nyní zaslal aspoň opis vyúčtování daného E. V. a aby mu v odpovědi na dopis ze dne 12. ledna 1934 vysvětlil věc v bodech, o kterých měl Dr. K. pochybnosti. Odvolatel nečinil ani to ani ono a neodpověděl ani na dopis Dr. K. ze dne 12. ledna 1934 ani na dopisy další až do dne 9. května 1934. Tímto opominutím porušoval jednak povinností slušného kolegiálního styku s Dr. K. a ztěžoval ne-jenom výkon povinností Dr. K. jako zástupce E. V., nýbrž i postavení E. V. samé, ježto uspořádání jejich majetkových poměrů protahoval. Odvolatele nemůže zprostiti viny, i kdyby byla správná jeho obhajoba, že v té době, kdy se na něho obracel Dr. K. dopisem ze dne 12. ledna 1934, vyjednával ještě s J. K. a E. V. a že měl za to, že Dr. K. byl o jed-nání zpraven. I za tohoto jednání se stranami měl odvolatel povinností, aby zasláním opisu vyúčtování a odpovědí na dopis Dr. K. zpravil také Dr. K. o stavu jednání a umožnil mu tak, aby mohl věc své klientky co nejdříve skončiti. Odvolatel nemohl spoléhati na to, že J. K. a E. V. podají Dr. K. tak úplnou zprávu, která by ho mohla uspokojiti a býti podkladem jeho dalších kroků v zastoupení E. V., neboť musel před-pokládati, že pochybnosti Dr. K. může vyvrátiti pouze svou vlastní zprá-vou. I kdyby tedy bylo správné, že dokonce V. V. měl povinnost Dr. K.

o stavu jednání uvědomiti, bylo přece i nadále povinností odvolatelovou, aby Dr. K. na jeho žádost také o věci zpravil a zaslal mu aspoň opis vyúčtování. Odvolatel však po dlouhou dobu ponechal dopisy Dr. K. bez odpovědi a projevil tak ve styku s kolegou hrubou nevděčností k povin-nostem tohoto kolegy a právem proto kárná rada uznala odvolatele vinným.

Čís. 271 dis.

Disciplinární rada je povinna zakročiti z povinností úřední, jakmile se jakkoli dozví o kárném poklesku příslušníka advokátského stavu. I anonymní udání může zavdati podnět k šetření a k zavedení disciplinárního řízení.

Odmítací právo podle § 35 disc. statutu pro advokáty může obviněný advokát vykonati do počátku ústního přelíčení; to začíná přednesem zpravodajovým.

Zástupce advokátní komory v kárném řízení není obžalobcem ve smyslu trestního řádu, nýbrž pánem obžaloby je kárná rada.

Zásada § 10 adv. ř., že advokát v téže právní rozepři nesmí zastu-povati obě strany, platí všude tam, kde jde o zastoupení odporujících si zájmů, a jest jí užiti i pro oblast práva trestního.

Disciplinární rada může při výměře trestu přihlížeti jako k okolnosti přitěžující i k takovým předchozím odsuzujícím nálezům, jež by s poz-dějším nálezem byly jinak v poměru spojitosti podle § 265 tr. ř.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds I 44/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněného advo-káta z nálezu disciplinární rady advokátní komory v Praze ze dne 28. ledna 1933, jímž byl odvolatel uznán vinným disciplinárním přečinem porušení povinností povolání, potrestán peněžitou pokutou v částce 500 Kč a odsouzen k náhradě nákladů disciplinárního řízení.

Z d ů v o d ů:

Pokud se vývody odvolání netýkají přímo odsuzujícího výroku, ne-bylo by ani zapotřebí se jimi obírat, nicméně budiž na ně pro jistou souvislost stručně odpověděno toto:

Podle § 23 disc. statutu zakročuje disciplinární rada z povinností úřední, jakmile buď sama shledá nebo z oznámení nebo stížností se dozví, že se některý advokát nebo kandidát advokacie dopustil nějakého přečinu disciplinárního.

Z tohoto ustanovení plyne, že disciplinární rada, jejíž úkol záleží v hájení povinností stavu a povolání advokátského, je povinna zakročiti z povinností úřadu, jakmile se — ať jakýmkoliv způsobem — dozví o ně-jakém kárném poklesku příslušníka stavu advokátského. Může proto,

hledě najmě ke všeobecnému výrazu »oznámení« (§ 23), podle okolností i anonymní udání dáti podnět a popud k šetření a zavedení kárného řízení (srov. § 87 tr. ř.). V souzeném případě pozbývají ostatně vývody odvolatelovy tím více na opodstatněnosti, ježto obsah onoho anonymního udání vyčerpává se vpravdě v tom, že udavatel upozorňuje pouze disciplinární radu na prohlášení obviněného v »P. 1.« ze dne 11. dubna 1931 a na článek »Z. v květnu před porotou« ze dne 13. dubna 1931 v témže časopise a žádá, aby se zjistilo, zda prohlášení obviněného je správné či nikoli. To připouští sám odvolatel ve svém odvolání. Není dále pochybnosti, že již ony dva články samy o sobě mohly dáti podnět disciplinární radě k zakročení z moci úřadu, zejména když v té době byl tu nálezní disciplinární rady ze dne 20. října 1930, jímž byl odvolatel uznán vinným přčinem poškození cti a vážnosti stavu z té příčiny, že vědomě spolupůsobil za účelem nepřipustné reklamy pro sebe při uveřejňování časopiseckých zpráv. — — —

Pokud jde o sám odsuzující výrok, vytýká odvolatel především jako nepřipustné, že disciplinární rada zavedla v tomto směru proti němu disciplinární řízení bez jakéhokoliv udání a bez jakéhokoliv cizího popudu. V tomto směru stačí poukázat na citované již ustanovení § 23 discipl. statutu a připojené k němu úvahy, podle nichž je disciplinární rada nejen oprávněna, nýbrž i povinna zakročit z povinnosti úřední, i když se sama, tedy bez jakéhokoliv udání nebo cizího popudu, dozví o nějakém kárném provinění advokáta.

Bezpodstatná je další výtka, že pro kárný delikt, jímž byl odvolatel uznán vinným, byla ihned podána obžaloba, aniž bylo zavedeno předběžné vyhledávání a byla odvolateli poskytnuta možnost obhajoby.

Odvolatel přehlíží, že podle 1. odst. § 29 disc. statutu má disciplinární rada před vydáním odkazovacího usnesení konati přípravné vyhledávání jen, je-li toho potřeba. Takového opatření nebylo však v souzeném případě podle povahy věci zapotřebí, jak dokazuje nejlépe skutečnost, že odvolatel ani při ústním líčení před kárnou radou neučinil žádné důkazní návrhy za účelem bližšího vyšetření nebo objasnění věci a nečiní tak ani ve svém odvolání. Odvolateli bylo odkazovací usnesení ze dne 8. listopadu 1934 doručeno a z něho zvěděl měrou postačující, ve kterých směrech je proti němu vzneseno obvinění; měl proto v mezidobí do 28. ledna 1935, kdy konáno bylo ústní líčení, dosti možností a příležitostí, aby učinil příhodné návrhy na doplnění řízení ve směrech jím chtěných aneb aby možností té využil při ústním líčení. Je proto v odporu se spisy tvrzení odvolatelo, že teprve při ústním jednání byly mu obsah obvinění a jeho detaily předneseny.

Odvolatel nebyl také zkrácen v právu, zaručeném mu ustanovením § 35 discipl. statutu, totiž v právu odmítnouti dva členy disciplinární rady. Ze spisů není sice zjevno, že odvolateli byl seznam členů kárného senátu sdělen. Leč i kdyby to bylo opominuto, — odvolatel to při ústním líčení nevytýkal, — měl možnost použití onoho práva před započítím přelíčení (§ 35 disciplinárního statutu), které podle výslovného ustanovení § 37, odst. 1 disc. statutu počíná přednesem věci zpravodajem a nikoli, jak odvolání za to má, již pouhým vejtitím obviněného do jednací síně. Nezachoval-li se tak, dal tím, třeba mlčky, na jevo souhlas, aby se

přelíčení zúčastnil a o jeho věci rozhodoval i onen člen kárného senátu, o němž odvolatel v odvolání tvrdí, že je proti němu nepřátelsky zaujat.

Odvolatel uplatňuje dále, že byla porušena zásada procesuální jurisdikce tím, že disciplinární rada uznala odvolatele v jednom bodě vinným, ačkoli návržní komory při ústním líčení navrhl, aby odvolatel byl osvobozen i v tomto bodě. Je pravda, že návržní komory při ústním jednání skutečně takový návrh učinil; leč z toho nemůže ještě odvolatel nic ve svůj prospěch dovozovati. Je správné, že i v kárném řízení proti advokátům platí zásada obžalovací, než jen potud, že obviněný nemůže být kátním platí zásada odsouzen za čin, který nebyl předmětem odkazovacího usnesení, avšak kárná rada není při svém konečném rozhodnutí vázána právním posouzením, projeveným návržní komory v konečném návrhu (r. č. 33 a 110 dis.), ba kárná rada může obviněného odsouditi i pro jednání, ohledně něhož vzal zástupce komory odkazovací usnesení zpět; neboť zástupce advokátní komory v kárném řízení není obžalobcem ve smyslu trestního řádu, nýbrž pánem obžaloby je kárná rada (r. č. 33, 39 dis.).

Nelze shledati důvodnými ani věcné námítky, pod bodem II. odvolání uplatněné a dlužno naopak souhlasiti se stanoviskem napadeného nálezu. Odvolatel nevytýká, že by v odkazovacím usnesení nebyl věrně reprodukován obsah spisu krajského soudu v Kutné Hoře č. j. . . . Ze zodpovězení Josefa Z. ml. skutečně pak vyplývá, že za vyšetřování měnil své výpovědi a že, popíraje vlastní vinu na vraždě — několikrát obvinil svého otce Karla Z. st., že zavraždil Aloisii Z.

Odvolatel doznal a doznává i v odvolání, že mu obsah zmíněného spisu byl dobře znám, a nepadá na váhu, že si tuto známost zjednal až po publikaci obžaloby. Vzhledem na uvedené zodpovídání Josefa Z. ml. byl tu však již skutečně rozpor zájmů a rozpor ten nemohl uniknouti obviněnému při vynaložení povinné dbalosti a obezřetnosti, jež mu v dotčeném směru náležela; byl proto povinen, aby z onoho poznatku vyvodil důsledky plynoucí z ustanovení §§ 9 a 10 adv. ř., totiž, aby se zřekl zastoupení buď obou Z. nebo aspoň jednoho z nich. Disciplinární rada dovozuje správně, že na věci nemůže nic změnit okolnost, že obhajoba Z-ových se pak ustálila na stejném podkladě, t. j. na popření jakékoli účasti na vraždě; neboť nebylo vyloučeno a nemohl jako zkušený obhájce vyloučiti ani obviněný, že některý ze Z. tuto základnu své obhajoby po případě zase opustí, jak se skutečně také za hlavního přelíčení stalo se strany Josefa Z. ml., jež zase počal tvrditi, že vraždu provedl otec (se Š.). Odvolatel se nemůže ve svůj prospěch odvoláti na vyjádření tehdejšího předsedy porotního soudu, neboť tento neudal jen to, co odvolání cituje, nýbrž seznal také, že oba Z. téměř při každém výslechu jinak vypovídali a to, co jeden den tvrdili, druhý den zase rozhodně popřeli, že proto dospěl k náhledu, že by se mohlo státi, že obhajování všech tří obžalovaných Z. jediným obhájcem nebylo dobře možné, že proto odvolatele na to upozornil a že se ho ještě ráno před porotním líčením opětně tázal, nebylo-li by lépe, aby se rozdělil o obhajobu některého ze Z. s jiným obhájcem.

Upozorněn byv taktó opětovně samým předsedou porotního soudu na rozpor zájmů svých klientů, měl odvolatel tím bedlivěji věc uvažovati

a tím více osvědčiti takovou míru bedlivosti, dbalosti a obezřetnosti, jaké bylo zapotřebí a při jejímž povinném osvědčení by nebylo došlo k závadnému jednání. Odvolatele nemůže ospravedlniti, že předseda hlavního přelíčení z povinnosti úřední nečinil nějaké opatření o odděleném obhajování Z., neboť vedle povinnosti předsedovy byla tu podle § 42, odst. 3 tr. ř. i souběžná povinnost odvolatelova a ukládala mu povinnost tu zejména zvláštní ustanovení §§ 9 a 10 adv. ř. platná pro něho jako advokáta. Je jasno, že převzav obhajování obou Z., byl odvolatel podle § 9 adv. ř. povinen se stejnou horlivostí, věrností a svědomitostí hájiti zájmy obou ve všech v úvahu přicházejících směrech, což však při odporujících si zájmech obou obžalovaných bylo samozřejmě vyloučeno a nemožno. Již ze samého ustanovení § 9 adv. ř. vyplývala povinnost odvolatelova zřici se zastupování aspoň jednoho z obou Z. a nebylo by ani třeba odvolávat se na ustanovení § 10 adv. ř. Než i tu sdílí kárný soud odvolací výstižné úvahy kárné rady, podle nichž zásady v § 10 adv. ř. vyslovené dlužno užití nejen pro obor práva občanského, nýbrž všude tam, kde jde o zastoupení odporujících si zájmů, tedy i pro oblast práva trestního.

Za tohoto stavu nemůže odvolatele zbaviti viny ani poukaz na vyjádření Dr. C., zvláště když, pokud jde o otázku subjektivního zavinění, nevyžaduje se výslovného porušení povinností advokátu zákonem uložených, nýbrž stačí pouhá nedbalost; a že při nejmenším tato zde byla, ukazují s dostatek výsledky řízení. Odvolání co do výroku o vině bylo tudíž zamítnuto jako bezdůvodné.

Totéž platí i o odvolání z výroku o trestu. Příznala-li kárná rada obviněnému jako okolnost polehčující, že jednal bona fide, příznala mu víc, než co má oporu ve zjištěném stavu věci a nemá proto odvolatel nejmenšího důvodu ke stížnosti.

Právně přihlížela kárná rada i k předcházejícím kárným trestům obviněného. Tvrdí-li odvolatel poukazem na rozhodnutí nejvyššího soudu vídeňského Dis I 2/11 J. Bl. 40/1912, že kárná rada neměla bráti zřetel na trest obviněnému dřívějším nálezem uložený (odvolatel míní tu zjevně náleze disciplinární rady z 28. listopadu 1932), svědčí to o tom, že odvolatel pravý smysl onoho rozhodnutí nepochopil. Jak v tomto, tak i v rozhodnutí čs. nejvyššího soudu č. 46 dis. Sb. n. s. je vyslovena zásada, že ustanovení § 265 tr. ř. nelze obdobně použiti v řízení kárném. To znamená, že v kárném řízení může disc. rada při výměře trestu přihlížeti jako k okolnosti přitěžující i k takovým předchozím odsuzujícím nálezům, jež by s pozdějším nálezem byly jinak v poměru spojitosti podle § 265 tr. ř.

Čís. 272 dis.

Příčí se cti a vážnosti stavu: dal-li advokát informaci k novinářskému článku, snižujícímu činnost jiného advokáta a vyzvedajícímu pochvalně činnost jeho vlastní; dal-li v denním listě uveřejniti inserát, v němž nápadně označoval rozsah své kanceláře («Třetího koncipienta přijme...»).

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds I 61/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu disciplinární rady advokátní komory v Praze ze dne 24. června 1935, jímž byl uznán vinným kárným přečinem poškozování cti a vážnosti stavu a odsouzen za to k peněžitě pokutě 1.000 Kč.

Důvody:

Odvolání je bezdůvodné.

K bodu 1. nálezu. Disciplinární rada vzala provinění, jímž byl odvolatel uznán vinným, za prokázáno na základě doznání, učiněného odvolatelem ve vyjádření ze dne 21. prosince 1932. Tam udal odvolatel výslovně, že sice závadný článek nepsal, že však k němu udělil informaci osobě redakci časopisu »P. L.« velmi blízké a že této osobě sdělil důvěrně též podrobné znění dopisu (rozuměj Dr. H.), o němž je v článku řeč.

Kárný soud odvolací neshledává důvodu, aby se odchýlil od uvedeného skutkového zjištění napadeného nálezu, opírajícího se o vlastní doznání odvolatelovo, to tím méně, když odvolatel i ve svém odvolání děj kárnou radou za prokázany vzaty v podstatě připouští a jen se snaží doličiti, že prý neměl ani tušení, že by mohlo dojít k nějakému zneužití jeho sdělení. Než vzhledem k původnímu nepochybnému doznání odvolatelovu, že dal informaci ke článku, tedy k uveřejnění sdělení jím (odvolatelem) učiněných, nelze nynějšímu odchylnému tvrzení odvolatelovu věřiti a učiniti je podkladem rozhodnutí. Tvrdí-li odvolatel, že, když byl ve věci onou redakci »P. L.« blízkou osobou interpelován, vždy se mluvilo o soudci dotýcnou trestní věc projednávající a že najednou bylo v uveřejněném článku útočeno proti advokátu, nelze k tomuto teprve v odvolání uplatněnému přednesu přihlížeti, zvláště když i on má proti sobě původní doznání odvolatelovo a když odvolatel ostatně i ve svém odvolání připouští, že byla řeč též o Dr. H.

Že by jednání odvolatelovo tak, jak je zjištěno, nezakládalo po právní stránce skutkovou podstatu kárného přečinu poškozování cti a vážnosti stavu, odvolatel vůbec nedoličuje a důvodně ani doličiti nemůže, uváží-li se, že advokát při veškerém svém jednání a za všech okolností má dbáti cti a vážnosti stavu a má své počínání zaříditi tak, by nevzniklo ani zdání, že není bezvadným (r. č. 37 dis), že odvolatel však, dav informaci k ponení bezvadným (r. č. 37 dis), že odvolatel však, dav informaci k ponení zastavenému článku, snižujícímu činnost jiného advokáta a vyzvedajícímu pochvalně činnost odvolatelovu, a dokonce předav celý svůj spis, jak v odvolání doznává, svému důvěrníku od »P. L.« k dispozici, prohršel v odvolání doznává, svému důvěrníku od »P. L.« k dispozici, prohršel se citelně proti zásadě čestnosti a slušnosti stavu, jemuž náleží. Odvolatele nemůže ospravedlniti, že dal informaci důvěrnou, poněvadž k účelům uveřejnění věci jemu svěřené neměl dávat osobě nezúčastněné vůbec žádnou informaci. Naznačuje-li dále odvolatel, že k dání informace byl donucen okolnostmi, nelze v tomto zcela povšechném a konkrétně nedoličeném poukazu shledati uplatnění nějakého kárnou zodpovědnosti vylučujícího nebo rušícího důvodu omluvného. Napadený náleze není proto stížen vadami jemu vytýkanými a má odvolatel tím méně důvod ke stížnosti, kdyžž přiznaným předáním svých spisů osobě nezúčastněné

porušil zároveň i povinnost mlčenlivosti, uloženou mu § 9, odst. 2 adv. ř. a vztahující se ke všemu, co souvisí s vedením věci advokátu svěřené (r. č. 103, 148 a j. dis.).

K bodu 2. nálezu. Ani v tomto bodě nelze dáti odvolání za pravdu. I kdyby bylo správné tvrzení odvolatelovo, že závadný inserát nezařadil k uveřejnění v takové formě, jak byl vytištěn, čili že, jak teprve v odvolání uvádí, redaktor sám od sebe a aniž odvolatel měl na to vliv otiskl slovo »Třetího« proloženým písmem, nemohlo by to odvolatele zbaviti zodpovědnosti. Neboť hledal-li koncipienta, nebylo tu pražádného důvodu, aby oznamoval veřejnosti, že hledá koncipienta třetího, vždyť účelem inserátu mělo býti pouze, aby se kandidát advokacie vůbec u něho přihlásil. Bylo-li v inserátu zdůrazňováno, že se hledá třetí koncipient, bylo to způsobilé vyvolati ve čtenářstvu dojem a představu o velkém rozsahu advokátní kanceláře odvolatelovy a je nasnadě a oprávněný závěr, že odvolatel sledoval při tak upraveném inserátu účel, onen dojem u obecnosti skutečně vzbuditi. Právem shledala proto kárná rada v tomto jednání odvolatelově nepřipustnou reklamu při provozování advokacie a v důsledku toho poškození cti a vážnosti stavu advokátského, zejména když je nálezem zjištěno a odvolatelem nevyvráceno, že v rozhodné době hledal ve skutečnosti pouze druhého a nikoli třetího koncipienta. To odnímá půdu další námitce odvolatelově, že použitím slova »třetího« chtěl uchazeče pouze upozorniti na jeho budoucí postavení v kanceláři odvolatelově. Uplatňuje-li odvolatel, že oním inserátem chtěl také nepřímou vyvrátiti pomluvy, které tehdy o jeho kanceláři ve veřejnosti kolovaly, jako by jeho kancelář upadala a neměla dosti práce, je to tvrzení jednak nové a jednak nezpůsobilé, postaviti jednání odvolatelovo do příznivějšího světla. Neboť k obraně proti zmíněným pomluvám měl použití prostředku nezávadného a nikoli takového, jímž byla zasažena čest a vážnost, jichž je advokátu vždy a přísně dbáti, a za něž musí proto kárně odpovídati.

Čís. 273 dis.

Obviněný advokát nesmí býti přítomen při výslechu svědků v jeho kárné věci, konaném u dožádaného soudu.

Se cti a vážností advokátského stavu je naprosto neslučitelné, aby advokát v jakýchkoli právních věcech jednal se stranami v místnostech hostinských nebo v místnostech přístupných z místností hostinských.

Zlehčuje čest a vážnost stavu advokát, jenž bez povolení výboru advokátní komory koná mimo své sídlo pravidelné úřední dny.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds II 20/34.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu disciplinární rady advokátní komory v Brně ze dne 23. června 1934, jímž byl odvolatel uznán vinným disciplinárním přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Odvolání je předně nedůvodné, pokud jde o výrok o vině. Kárný soud odvolací neshledává důvodu, aby se odchýlil od skutkových zjištění napadeného nálezu. — — —

Uplatňuje-li odvolatel, že mnohých nejasností nebo rozporů při sepisování svědeckých výpovědí by tu nebylo, kdyby obviněný byl při svědeckých výpovědích intervenoval, zapomíná, že vzhledem k tomu, že výslech svědků prováděl cestou dožádání okresní soud, byla přítomnost obviněného při výslechu oněch svědků nepřípustná.

Pro posouzení věci je nerozhodno, zda činností obviněného byl udavatel Dr. N. ve svých zájmech dotčen či nikoli. Již disciplinární rada poukázala výstižně k tomu, že jde jediné o to, zda činností tou byla dotčena čest a vážnost stavu advokátského. A že by tomu tak nebylo, nepodařilo se odvolateli dokázati; jeho úsilí vyčerpává se pouze v tom, aby podlomil skutkový základ napadeného nálezu, a nepokouší se ani dokázati, že i při tom skutkovém základu, jaký je nálezem zjištěn, jednání odvolateli za vinu kladené neopodstatňuje disciplinární přečin zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského. Nepokouší se zejména o průkaz, že pochybený je náhled disciplinární rady, podle něhož je se cti a vážností advokátského stavu naprosto neslučitelné, aby advokát v jakýchkoli věcech jednal se stranami v místnostech hostinských nebo v místnostech přístupných z místností hostinských (viz i r. č. 39 dis. Sb. n. s.). Činnost obviněného nemohou nijak ospravedlniti a učiniti beztrestnou jeho poukazy na to, že snad advokáti, pokud se týče notář tehdy v J. působivší, podle náhledu obviněného byli nespolehliví, neschopní atd.

Podstatou věci je a zůstává, že podle formálně i věcně bezvadných zjištění napadeného nálezu obviněný mimo sídlo své působnosti jednal se stranami o jejich právních věcech v takovém rozsahu, že se zřetelem na to jakož i na dobu, po kterou tuto činnost vyvíjel, je oprávněn náhled, že takovouto činností dlužno považovati za přímé konání úředních dnů. K tomu však obviněný žádného oprávnění neměl, ba jeho žádost za konání úředních dnů v J. byla výměrem výboru moravské advokátní komory ze dne 8. července 1933 zamítnuta. Postup obviněného byl dokonce již i předmětem kárného řízení, které skončilo pro obviněného příznivě jen proto, že průvodní materiál nebyl tehdy tak usvědčující jako nyní. Již i v tom nálezem bylo však obviněnému dáno jasně na srozuměnou, že hostinské místnosti dlužno na každý způsob označiti za takové, ve kterých advokát úřadovati nesmí.

Poukaz obviněného na to, že se nemohl dáti substituovati zmíněnými právníky j-y, poněvadž by se byl stal svým klientům odpovědným za případnou náhradu škody, ztroskotává již o to, že podle bezvadných zjištění napadeného nálezu přejímal v J. četně i zastupování nová (sám v odvolání to přiznává, ovšem v míře jen omezené), a že ve své činnosti pokračoval i v době, kdy oni podle mínění obviněného nevyhovující právníci v J. již nepůsobili. Touto poslední okolností je odňata půda též námitce odvolatelově, že se při svém jednání dal vésti ohledy lidskosti, aby klienty zachránil před újmou, jež by jim hrozila ze zastupování oněmi nedostatečnými právními zástupci.

Pro závěr, že obviněný v četných případech navštěvoval své klienty v J. v jejich bytech a závodech, aby s nimi o jejich věcech jednal, bral od nich informace a podával zprávy, měla disciplinární rada dostatečný podklad již v samém zodpovídání obviněného; tak udal obviněný ve svém vyjádření ze dne 30. prosince 1933, že před svým odjezdem z J. navštěvuje toho kterého obchodníka v J. v jeho bytě a že ho stále zaměstnává řada obchodníků v J., jimž v jejich věcech podává zprávy; že zastupuje řadu obchodníků v M. T., kteří jsou komitenty Živnostenské záložny v J., do jejíž kanceláře pak v takových případech docházel. Obviněnému nepodařilo se podle toho, co uvedeno, vyvrátiti správnost zhodnocení výsledků průvodních disciplinární radou a obviněný se ani nepokusil, jak již zdůrazněno, doličiti nesprávnost právního posouzení věci disciplinární radou na tom skutkovém podkladě, jak je tento v nálezu bezvadně zjištěn.

Čís. 274 dis.

Porušení povinností povolání, obnovil-li advokát prohraný spor na uměle konstruovaném novém žalobním důvodu, jsa si vědom beznadějnosti svého postupu.

Zásada, že čest a vážnost advokátního stavu je porušena, vejde-li advokát — nedbaje vůbec jemu známého právního zástupce odpůrce svého klienta — v přímý styk s odpůrcem, platí i v případech, kde zástupčí poměr byl již ukončen.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds II 4/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněného advokáta z nálezu disciplinární rady slezské advokátní komory v Opavě ze dne 27. října 1934, jímž byl odvolatel uznán vinným disciplinárním přečinem porušení povinností povolání a poškození cti a vážnosti stavu.

D ů v o d y:

V napadeném nálezu není sice výslovně uvedeno, v čem je spatřováno porušení povinností a v čem poškození cti a vážnosti stavu. Než opominutí toto nečiní správnost nálezu pochybnou, poněvadž podle zjištěného stavu věci provinil se obviněný ve směru obojí.

Jde o porušení povinností povolání, jestliže se advokát prohřešil proti povinnostem uloženým mu zákonem, najmě advokátním řádem nebo disciplinárním statutem, nebo porušil-li povinností plynoucí mu přímo z výkonu advokátní praxe. Náleží zvláště k povinnostem advokáta, aby zájmy stran, které se k němu ve svých právních věcech uchýlily, zastával správně, poctivě a svědomitě a aby nepodnikl nic, co by se tomuto požadavku přičilo nebo co by vybočovalo z mezí zákona. Má proto advokát při zastupování nároků svého klienta voliti jen cestou zákonem pro ono

uplatňování nároků předepsanou, poněvadž jinak ohrožuje zájmy strany a poškozujíc ji majetkově způsobováním zbytečných výloh. Dlužno souhlasiti s disciplinární radou v tom, že obviněný jako znalec práva a jako právní poradce musil věděti, že pravoplatně rozsuzenou rozepří o rušení držby lze obnoviti jen cestou zákonem výslovně upravenou a že není přípustno obcházeťi onu cestu způsobem za vinu mu kladeným, totiž umělým zkonstruováním žalobního důvodu. Svým postupem poškodil obviněný zajisté zájmy svého klienta M. S., zvláště když sám ve svém vyjádření ze dne 23. března 1933 a i při ústním jednání přiznává, že zahájený spor považoval již předem za bezúspěšný a beznadějný a že odmítal spor zahájit s poukazem na pravoplatně již rozhodnutí, vyšlé ve sporu o rušenou držbu. Okolnost, že podlehl neustálému naléhání klientovu, nemůže obviněného ospravedlniti. Měl prostě použití práva v § 10 advokátního řádu mu přiznaného, totiž odepřítí převzetí zastupování ve sporu, jak to později učinil po vynesení rozsudku v I. stolici tím, že klientu svému plnou moc vypověděl. Na věci nemění nic, že M. S. necítí se snad jednáním obviněného poškozeným a že si do něho nestěžoval, ani že o žalobě podané obviněným soud jednal a že odvolání ve věci provedl pak jiný advokát; neboť to nevyvrací skutečnost, že obviněný porušil povinnosti jemu ve smyslu shora naznačeném uložené.

Obviněný neporušil však jen zájmy svého klienta (č. 64 dis. Sb. n. s.), nýbrž ohrozil i zájmy manželů D. (č. 93 dis. Sb. n. s.) tím, že s nimi za zády tehdejšího jejich právního zástupce jednal a přiměl je k prohlášení, jímž byli vydáni nebezpečí nového rozhodování o nárocích, o kterých bylo již pravoplatně rozhodnuto.

Marně se pokouší odvolatel podlomiti výrok nálezu, že »konstruoval uměle nový žalobní důvod«. Je nesporno, že obviněný jménem M. S. žaloval manželů D. na zaplacení 5.928 Kč 30 h, kterážto částka představovala soudní útraty, které byly manželům D. proti M. S. přisouzeny v pravoplatně skončeném sporu o rušenou držbu. Ze spisů vychází dále, že v novém sporu měly býti skutečnosti, o nichž bylo jednáno již v pravoplatně skončeném sporu o rušenou držbu, znova předmětem dokazování a rozhodování, takže je správný náhled disciplinární rady, že spor nově zahájený souvisel přímo s provedeným již pravoplatně sporem o rušenou držbu a že pro onen nový spor chyběl jakýkoli žalobní důvod a byl proto uměle zkonstruován jedině na základě prohlášení, jež v kanceláři obviněného manželé D. učinili, arci jen zcela podmíněčně a nezávazně. Šlo tedy jak v novém sporu, tak i ve sporu dřívějším o stejnou věc a nezáleží na tom, jak obviněný onen nový spor označuje, zda jako spor o náhradu škody, poněvadž záleží jen na podstatě věci.

Kárný soud odvolací vyslovil již v nálezu č. 128 dis. Sb. n. s., že čest a vážnost advokátního stavu je porušena jednáním advokáta, který — nedbaje vůbec jemu známého právního zástupce odpůrce svého klienta — vejde v přímý styk s odpůrcem v zahájené právní věci. Odvolatel je na omylu, má-li za to, že citovaný náleží stojí na stanovisku, že jenom v případě, dokud právní věc je v běhu a odpůrce je zastoupen advokátem, nesmí právní zástupce vstoupiti v přímé jednání s odpůrcem samým. Takovéto omezení není z citovaného nálezu patrno a není také oprávněného důvodu omezovati zásadu v onom nálezu vytčenou jen na případ

odvolatelem zdůrazňovaný. Neboť důvod zákazu obejití právního zástupce tkví hlavně v ochraně práv strany, poněvadž strana práv neznalá, může utrpět újmu na právech, je-li její právní zástupce z jednání vyloučen. Tato úvaha má stejnou platnost nejen v případech, jaký má na zřeteli náleží č. 128 dis. Sb. n. s., nýbrž i v případech, kde zástupčí poměr byl již ukončen. Nesejde proto na tom, že zástupčí poměr mezi manžely D. a Dr. W. byl již ukončen, třeba již před delší dobou, nýbrž rozhodno je, že Dr. W. manžely D. v rozepři o rušenou držbu zastupoval, byl do celé věci zasvěcen a mohl proto zájmy jejich nejlépe hájiti. Vešel-li proto obviněný — pominuv tohoto jemu známého právního zástupce — přímo ve styk s manžely D., nezkušenými a prostými vesničany, porušil čest a vážnost stavu advokátského a byl proto právem uznán vinným. Že by bylo šlo v nové rozepři o věc docela jinou, než jaká byla předmětem sporu dřívějšího, bylo vyvráceno již nahore a miji se proto i tato námitka svým cílem.

Čís. 275 dis.

Příčí se cti a vážnosti stavu, namítá-li advokát ve sporu neplatnost právního jednání (smíru), jehož se v jiném sporu zúčastnil jako zmocněnec jedné ze stran.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds II 5/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady moravské advokátní komory v Brně ze dne 19. prosince 1934, kterým byl uznán vinným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu a odsouzen za to k peněžitě pokutě 300 Kč.

Z d ů v o d ů:

Obviněný podal ve 14denní lhůtě § 48 kárného statutu odvolání z výroku o vině i trestu, ohlásiv zároveň ještě další provedení odvolacích důvodů, jakmile pominou následky úrazu, který prý utrpěl. Toto prohlášení nevádí nikterak, aby napadený náleží nebyl přezkoumán se všech hledisek v odvolání uplatněných, ježto odvolání bylo včas ohlášeno a není třeba, aby bylo ještě zvláště provedeno.

Uplatněné odvolací důvody nejsou opodstatněny. Nebylo třeba, aby byly provedeny ještě důkazy navržené odvolatelem při kárném jednání. Těmito důkazy mělo být dosvědčeno, jaká byla hlediska stran při sjednávání smíru, a dále, co odvolatel při sjednávání smíru prohlašoval, okolnosti to pro posouzení viny odvolatelovy lhostejné. Záležit' při rozhodování o jeho vině jediné na tom, jak se jevílo jeho jednání ve sporu, ve kterém učinil námitku neplatnosti smíru, který v jiném sporu sjednal jako zmocněnec jedné ze stran ve sporu. V této příčině pak dlužno přisvědčiti názoru kárné rady, že tímto jednáním poškodil čest a vážnost stavu. Každý, kdo o jednání odvolatelově zvěděl, musel dojíti k přisvědčení,

že jeho účast při sjednávání smíru byla jen zevnější a že se omezovala vlastně na formální podpis smíru, aniž zároveň byly při sjednávání smíru uplatněny povinnosti odvolatele jako advokáta, aby smír byl sjednán za jeho účasti platně a poctivě. Byl tedy v každém vzbuzován dojem, že odvolateli nešlo o trvalou poctivou úpravu právního poměru mezi stranami, vedoucími mezi sebou spor, nýbrž že účelem smíru bylo vyloučiti soud z rozhodování sporu a vylákati smír i za cenu jeho neplatnosti.

I kdyby byl odvolatel při sjednávání smíru býval toho názoru, že nemohl odepřít podpis smíru, který chtěla strana jím zastoupená sjednati, nesměl v novém sporu učiniti námitku neplatnosti smíru, neboť v okamžiku, kdy tuto námitku vznesl, nezáleželo již na tom, zda podle svého názoru směl podpis smíru odepřít čili nic, nýbrž jen na tom, že smír podepsal a že vznesením námitky neplatnosti smíru vzbuzoval podezření z nepoctivého a nesvědomitého jednání.

Nezávažné konečně bylo, zda odvolatel mohl či směl odmítnouti zastoupení svého klienta v novém sporu, neboť i když převzal zastoupení svého klienta v novém sporu, neplynulo z toho ještě, že musel vznést řecnou námitku. Nebyl k tomu povinen ani tenkrát, kdyby bylo správné, že mu jeho klient vznesení této námitky uložil. Vznesení této námitky bránilo ustanovení § 10 adv. ř., které odvolateli ukládalo, aby se při výkonu svého povolání řídil nejen příkazem strany, nýbrž i požadavky bezelstnosti a poctivosti. Odvolání z výroku o vině je proto neopodstatněné.

Čís. 276 dis.

I porušení povinností, jež má advokát ke stavovským úřadům, je porušením povinností jeho povolání; spadají sem nesprávné údaje ve výkazu o praxi advokátova koncipienta.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds II 16/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud ve věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady moravské advokátní komory v Brně ze dne 3. dubna 1935, kterým byl odvolatel uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání.

Z d ů v o d ů:

Kárný statut nemá přesně stanovených skutkových podstat kárných přečinů, nýbrž jen všeobecně ustanovení §§ 2, 3 tohoto statutu, podle kterých je proti advokátu nebo kandidátu advokacie zahájiti kárné řízení, jestliže porušil povinnost svého povolání neb se zachoval tak, že je to na újmu cti neb vážnosti stavu advokátního. Nevadí tedy stíhání odvolatelovy, že porušení povinností uložené mu ustanovením § 30, odst. 2 adv. ř. a učinění nesprávných údajů ve výkazu o praxi Dr. V. V. podle § 28, písm. b) adv. ř. není výslovně prohlášeno za všeobecně trestný

čin neb aspoň za kárny přečin. Je proto jen zkoumati, zda se odvolatel dopustil nějakého porušení povinnosti povolání jednáním vyznačeným ve výroku napadeného nálezu. Odvolatel brojí proti tomuto výroku především proto, že jednání tato nejsou vůbec porušením povinnosti povolání, neboť prý advokát porušuje povinnost svého povolání jen tenkrát, jestliže jedná závadně v poměru ke straně jím zastoupené. Avšak advokátní řád a kárny statut mají ustanovení nejen o povinnostech advokátových oproti stranám jím zastoupeným, nýbrž i o povinnostech jeho oproti stavovským úřadům, jejichž porušení je rovněž porušením povinnosti advokátova povolání, jak to plyne zejména z ustanovení §§ 23, 28, 30 adv. ř. a z §§ 8, 10, 24 kárneho statutu. Není tedy pochybnosti, že odvolatel porušil povinnost povolání, nesplnil povinnost uloženou mu ustanovením § 30, odst. 2 adv. ř. a učiniv nesprávné údaje v potvrzení o skutečné praxi Dr. V. V. (§ 28, písm. b) adv. ř.), ježto výbor advokátní komory je stavovským úřadem a odvolatel měl oproti tomuto stavovskému úřadu plnit řádně veškeré své povinnosti. Odvolatele nelze omluviti tím, že se necítil povinen, aby oznámil přerušení praxe koncipienta Dr. V. V., ježto prý služební poměr nebyl přerušen. Jak je zřejmo z ustanovení § 30, odst. 2 adv. ř., rozlišuje se přesně oznámení o vystoupení kandidáta advokacie z praxe od oznámení o nějaké překážce v praxi, která trvá déle než měsíc. I kdyby tedy za choroby Dr. V. V. byl trval služební poměr oproti odvolateli, měl přes to povinnost oznámiti výboru advokátní komory, že u něho nastala překážka v praxi trvajíc déle než jeden měsíc. Hledíc k jasnému ustanovení § 30, odst. 2 adv. ř., nemůže být tedy o nějakém omylu u odvolatele řeči. Potvrzuje praxi kandidáta advokacie Dr. V. V., měl odvolatel učiniti v tomto potvrzení jen správné údaje, neboť jen takovýmto způsobem může být zaručen bezpečný výkon dozorčího práva výboru advokátní komory, aby do seznamu advokátů byly zapsány jen osoby, které mají již předepsaný praktický výcvik. Kdyby bylo dovoleno advokátu jako zaměstnavateli kandidáta advokacie činiti v potvrzení o vykonané u něho praxi jakékoliv údaje, za jejichž správnost by nebyl zodpověden, byl by účel dozorčího práva výboru advokátní komory podle § 28 adv. ř. naprosto zmařen. Odvolatel nemůže se omlouvat ani tím, že nesprávné údaje pokládal za ospravedlněnou svou zkušeností, že se kandidátům advokacie započítává do předepsané praxe někdy i doba, po kterou advokátní praxi skutečně nekonali. Odvolatel sám nemohl přece o tom rozhodovati, zda doba, po kterou byl jeho syn Dr. V. V. nemocen, patří do jeho zákonné praxe čili nic, a nemohl proto potvrzovati, že Dr. V. V. konal praxi i v té době, kdy byl nemocen. Není tedy ani mylný výrok, že odvolatel i nesprávnými údaji ve výkazu o praxi svého syna Dr. V. V. porušil povinnost povolání a dopustil se tak kárneho přečinu. Bylo proto odvolání z výroku o vině zamítnouti jako nepodstatné.

Čís. 277 dis.

Porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, neinformoval-li advokát (kandidát advokacie) náležitě svého klienta a využil-li jeho únavy z vedení sporu k dohodě s ním ve svůj prospěch.

Obstarává-li koncipient, ač nemá kvalifikace, jakou zákon žádá, jako společník advokátní kanceláře zcela samostatně a na vlastní účet věci klientů, provozuje advokacii a porušuje tím nejen povinnosti svého povolání, nýbrž zlehčuje také čest a vážnost stavu.

Disciplinárního přečinu v obou směrech se dopouští i advokát, který vědomě svým jménem kryje neoprávněné provozování advokacie koncipientem.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1935, Ds II 19/35.)

Nejvyšší soud jako kárny soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněných Dr. E. H. a Dr. R. C. z nálezu disciplinární rady advokátní komory v Brně ze dne 13. dubna 1935, jímž byli odvolatelé uznáni vinnými disciplinárním přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů :

I. Odvolání obviněného Dr. E. H. není předně důvodné, pokud jde o výrok o vině.

Kárná rada uznává pod bodem 1. nálezu obviněného vinným kárným přečinem v obou jeho formách především proto, že klienta J. K., jež jako koncipient spoluobviněného Dr. R. C. zastupoval v civilním sporu, nedostatečně informoval o tom, že byl již dne 30. října 1931 proti jednomu ze žalovaných vydán rozsudek pro nepodání žalobní odpovědi, podle něhož měl onen žalovaný zaplatiti celou zažalovanou pohledávku 10.000 Kč s příslušenstvím, a že využívaje únavy svého klienta ze sporu, uzavřel s ním 1. prosince 1931 ujednání, podle něhož měla celá zmíněná částka s příslušenstvím připadnouti Dr. C., vztahně jemu osobně, při čemž K. měl obdržeti pouze 2.000 Kč, naproti tomu Dr. C., resp. obviněný zbytek proti převzetí závazku hraditi útraty Dr. S., který v uvedeném sporu zastupoval druhého žalovaného, a kryti útraty kanceláře Dr. C. a převzítí riziko vymáhání této pohledávky.

Opodstatněnost tohoto odsuzujícího výroku nepodařilo se odvolateli vyvrátiti nebo i jen seslabiti. Máť předpoklad nálezu, že J. K. byl vedemím sporu znaven a že obviněný této únavy svého klienta využil, plnou oporu ve výsledcích průvodních a připouští obviněný sám ve svém odvolání, že jeho mandant byl sporem znechucen. Obsahem spisů a zejména výpověďmi svědků, slyšených v trestní věci T 197/34, je plně kryt i předpoklad kárneho nálezu, že obviněný klienta K. ve sporu nesprávně informoval a že i v důsledku toho došlo k pozastavenému ujednání ze dne 1. prosince 1931.

Je nepochybné, že již zmíněná provinění sama o sobě — totiž ono nedostatečné informování klienta ve sporu a ono využití jeho únavy k uzavření dohody ve svůj (Dr. H.) prospěch — zakládají kárny přečin. Neboť advokát — a tomuto co do kárne odpovědnosti je podle § 3 kár. statutu na roveň postaven kandidát advokacie — je podle §§ 9 a 10 advokátního řádu povinen jednati přímo, nezálučně, se vsí poctivostí a čestností a má býti nejen usilovným zástupcem své strany a jejich zájmů, nýbrž i zá-

stupcem poctivým. Z oné všeobecné zásady poctivosti a slušnosti zastupování plyne důsledek, že advokát (advokátní koncipient) nesmí používatí vůči vlastnímu klientu prostředků, které se nesnášejí se zásadou slušnosti a poctivosti. Proto musí býti i prostředky, které advokát volí k zajištění svých nároků z právního zastupování, slušné, poctivé a přímé (rozh. č. 14, 210 dis.).

S těmito zásadami nelze nijak uvéstí v soulad jednání obviněného a usoudila disciplinární rada správně, že dotčená transakce mezi obviněným a jeho klientem je ve styku mezi advokáty a klienty zcela neobvyklá, že postup obviněného dlužno označiti za zcela nepřijatelný a že obviněný svým jednáním nejen porušil povinnosti svého povolání nanejvýš tím, že vědomě svého klienta nepoučil, jen aby polapil svůj prospěch, nýbrž poškodil také čest a vážnost stavu, které velmi utrpěly civilním a trestním sporem, které v důsledku závadného postupu obviněného byly vedeny, a v nichž bylo o neobvyklém majetkovém prospěchu, o němž obviněný usiloval, velmi obšírně a na úkor vážnosti advokátního stavu jednáno.

Advokát (advokátní koncipient), dbalý svých povinností jakož i cti a vážnosti stavu, musí své jednání vždy zaříditi tak, aby nevzniklo ani zdání, že není bezvadný (r. č. 37 dis.). Jednání obviněného se však přičilo dobrým mravům, přičilo se povinnostem advokátu uloženým, aby věc jemu svěřenou obstaral s naprostou správností a svědomitostí, a bylo v nejvyšší míře na újmu cti a vážnosti advokátního stavu.

Za těchto okolností může býti zůstaven stranou rozbor otázky, zda ujednání ze dne 1. prosince 1931 je ve smyslu § 879, č. 2 obč. zák. přímo neplatné, a netřeba se proto příslušnými vývody odvolání obíratí, kdyžž se hlediska kárného je již z úvah shora nastíněných odsuzující výrok plně ospravedlněn.

Pro přičitatelnost jednání obviněného je nerozhodné, že v době, kdy byla ujednána dohoda z 1. prosince 1931, bylo nejasno, zda závazek bude zsilěn ručením osob, jichž solvence by byla poněkud spolehlivější, než solvence finančně slabého dlužníka H., poněvadž ujednání dohody za zjištěných okolností bylo veskrze nepřijatelné. Je proto také nerozhodné, že obviněný převzal u spořitelny za vyplacenou částku 11.000 Kč ručení a že ještě nyní na směnečném obligu vystupuje jako osoba směnečně zavázaná, zvláště když obviněný ono ručení převzal podle všeho jen proto, aby rychle sobě opatřil peníze, a když toto jeho ručení bylo kryto jméním M. H-ové.

Vzhledem k tomu, co vylíčeno, není rozhodné, zda palmární pohledávka Dr. C. proti K. byla snad větší a zda osobní výtěžek obviněného ze závadné transakce byl snad menší než kárný nálezh předpokládá; neboť vše to není způsobilé, aby napravilo kárnou závadnost jednání obviněného, o němž nálezh formálně a věcně bezvadně zjišťuje, že mu při celé věci šlo jen o to, aby ve sporu využil svého klienta pro svůj prospěch a pro své sobecké obchody.

Na věci nezměnila by konečně nic skutečnost, že K. ani nyní, kdy celá situace je mu známa, nejeví a nejeví nejmenší ochoty ke zjednání dřívějšího stavu, nehledě ani k tomu, že toto tvrzení odvolatelovo má proti sobě údaje Kličkovy, učiněné v trestní věci, kde udal, že kdyby byl býval

o věci náležitě poučen, nebyl by podepsal prohlášení, že se spokojuje pouze s 2.000 Kč.

Odvolání obviněného Dr. H. není důvodné ani pokud jde o bod 3. nálezu. Spoluobviněný Dr. C. vypověděl při ústním jednání před disciplinární radou, že kancelář po Dr. K. v H. byla koupena za peníze Dr. H., že tohoto považoval nutně za spoluvlastníka kanceláře, že s Dr. H. ujednal smlouvu o dělení zisku kanceláře na 50%, a připustili oba obvinění, že tento společenský poměr trval od r. 1922 do roku 1932, kdy teprve Dr. H. složil advokátní zkoušku.

Z toho vychází, že obviněný Dr. H., ačkoli byl ještě koncipientem bez advokátní zkoušky, byl rovnocenným společníkem kanceláře, že obstarával věci některých klientů, jak tomu nasvědčuje případ shora probraný, zcela samostatně a na vlastní účet a že takto ve skutečnosti provozoval advokacii, ač k tomu neměl kvalifikaci, jakou zákon žádá (§ 1 novely k advokátnímu řádu). Tím porušil nejen povinnosti svého povolání, nýbrž zlehčil také čest a vážnost stavu, jak to dokazuje případ K. a zjištěná skutečnost, že se o onom nepřijatelném společenském poměru obecně vědělo. Snaží-li se odvolatel dovoditi, že nelze mluvit o krytí nepřijatelného poměru, ale že běží v podstatě jen o individuální způsob honorování koncipienta, má toto tvrzení proti sobě vlastní zodpovídání se obou obviněných, které plně opodstatňuje odsuzující výrok disciplinární rady.

II. Bez úspěchu musilo zůstatí i odvolání obviněného Dr. C. Tento obviněný byl uznán vinným proto, že, ač věděl o jednání spoluobviněného Dr. H. (bod 1. disciplinárního nálezu), nezjednal nápravu.

Podle spisů svěřil J. K. svoji právní věc obviněnému jako advokátu. Obviněný byl proto podle § 9 advokátního řádu povinen, zastoupení, které na se vzal, podle zákona vésti a právo své strany proti každému horlivě, věrně a svědomitě hájiti. Advokát je sice oprávněn, pokud to zákon dovoluje, dáti se zastoupiti kandidátem advokacie k tomu kvalifikovaným (§ 6, odst. 2 novely k advok. řádu), je však samozřejmé, že jako zaměstnavatel a představený ručí a odpovídá za činy svého zaměstnance. Je zjištěno a vyplývá z průvodní látky a ze samého dohody ze dne 1. prosince 1931, že naopak s dohodou tou nebyl srozuměn, že však se dále o celou tuto věc nestaral, jak výslovně uvádí v žalobní odpovědi ze dne 23. srpna 1933. Disciplinární rada dovozuje správně, že takový postup obviněného lze si vysvětliti jen tak, že zaměstnavatel a koncipient vzhledem ke společenskému poměru mezi nimi ujednanému byli si postaveni na roveň, že proto okolnost tato znemožnila Dr. C-ovi, aby vyvodil důsledky a své výtky (totiž nesouhlas s postupem Dr. H.) doprovodil činem, čili aby zjednal nápravu, jak byl povinen.

Byť i tedy obviněný při ujednání ze dne 1. prosince 1931 přímo nepůsobil, přece i on odpovídá kárně, poněvadž jeho povinnosti jako advokáta (§ 9, 10, odst. 2 advok. řádu) bylo čeliti rázně a účinně nepřijatelnému jednání koncipienta Dr. H. a nikoli nechati mu volnou ruku a o celou věc se nestarati. Za tuto nedbalost a vplynuvší z ní porušení povinností advokátu zákonem uložených a zlehčení cti a vážnosti stavu musí proto obviněný odpovídati, zvláště když pro kárnou odpovědnost advokáta stačí, že k závadnému jednání nebo opominutí došlo proto, že

obviněný neosvědčil onu míru dbalosti a obezřetnosti, jež mu v dotčeném směru náležela, a při jejímž povinném osvědčení by nebylo došlo k závadnému jednání osoby, za jejíž postup jest advokát odpovědným. V důsledku toho nemůže obviněného ospravedlniti, že snad nevěděl, že Dr. H. nedostatečně klienta K. informoval, a že neměl vědomost o tom, že Dr. H. využil K-ovy únavy, poněvadž již jeho přiznaná nedbalost ho činí kárně zodpovědným.

Odsouzení obviněného pod bodem 3. nálezu je plně ospravedlněno zjištěními učiněnými o spoluobviněném Dr. H., z nichž plyne, že odvo-latel byl s tehdejšími koncipientem Dr. H. v poměru, který je pro advokáta a koncipienta zakázán, a které opodstatňují závěr, že obviněný vědomě kryl svým jménem neoprávněné provozování advokacie svým koncipientem. V tomto jednání obviněného spatřuje napadený nález objektivní a subjektivní povahu přečinu porušení povinnosti povolání a z příčin shora u Dr. H. uvedených i zlehčení cti a vážnosti stavu. Pro přičitatel-nost tohoto přečinu je nerozhodné, že obviněný nezanedbal dozor nad Dr. H. jako svým koncipientem.

Seznamy vypracoval
Dr. JOSEF DUŠEK,
soudní rada.

Věcný seznam abecední.

Advokát (obhájce): advokát je povinen uposlechnouti příkazů strany, pokud to je v zájmu strany jím zastupované a neodporuje to plně moci, svědomí a zákonu č. 5250.

- není v zájmu strany vydávati ji v nebezpečí trestního stíhání; tím, že advokát, vyhověv beze všeho příkazu klientovu, dal trestní a disciplinární oznámení obviňující soukromého obžalobce z činů trestných a disciplinárních, dosud neprokázaných a předmětem veřejného líčení neučiněných, třetí osobě k dispozici ke zpracování novinářských článků, octl se v konfliktu s trestním zákonem jako informátor urážlivé zprávy a nemůže se dovolávati beztrestnosti s hlediska § 9 adv. řádu č. 5250.
- rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného (§ 427 tr. ř.) je vždy buď vyhlášen obžalovanému samému soudcem nebo doručiti orgánem doručným (poštou) nebo konečně veřejnou vyhláškou, nehledě k tomu, má-li obžalovaný zplnomocněného obhájce čili nic; doručení takového rozsudku obhájci nenahrazuje doručení jeho obžalovanému č. 5268.
- pro počítání lhůt k podání oprav. prostředků uvedených v § 280 tr. ř. rozhoduje, hledíc k ust. § 79 tr. ř., doručení rozsudku buď obžalovanému samému, buď jeho zplnomocněnému obhájci č. 5268.
- nedostaví-li se obhájce obviněného soudce, ač řádně obslán, k ústnímu jednání, má kárný senát ústní jednání odročiti (§ 20 zák. č. 46/1868 ř. zák.); této povinnosti nezbavuje kárný senát skutečnost, že se obhájce vlastně obhajování vzdal, stalo-li se tak v poslední chvíli a ze spisů není zřejmo, že se obviněný o tom dozvěděl tak včas, aby si mohl ustanoviti obhájce nového (§ 226 tr. ř.) č. 5237 dis.
- i při neohroženém zastupování klienta je advokát vždy povinen vystříhati se všeho, co odporuje zákonům, a voliti cesty k dosažení práva jen podle zákona; je tudíž povinen vyvarovati se takových invektiv proti odpůrci, které trestní zákon kvalifikuje za trestný útok na čest č. 5239 dis.
- advokát, ustanovený soudem podle § 41, odst. 3 tr. ř. za obhájce chudých, má stejné povinnosti jako obhájce ustanovený z úřední moci podle § 41, odst. 2 tr. ř.; je povinen uložené mu obhajování obstarati svědomitě a horlivě jako zastupování dobrovolně převzaté č. 5259 dis.
- odporuje zásadám cti a vážnosti stavovské, použije-li advokát prohlášení strany, jež podle svého obsahu, podle vůle strany a účelu jednání advokátova se stranou mělo sloužiti jen k tomu, aby nedošlo ke hrozícímu sporu, později přece jen ve sporu, a to jako průvodního prostředku proti oné straně č. 5267 dis.
- předpisem § 117 služební pragmatiky, ukládajícím trestním soudům oznamovací povinnost, není vyloučeno právo kterékoli osoby soukromé — tedy ani advokáta — učiniti představenému státního úředníka oznámení o důležitých okolnostech, jež by mohly míti význam pro udržování stavovské vážnosti státních úředníků vůbec a pro hájení veřejných (státních) zájmů zvláště; předmětem takového oznámení mohou býti okolnosti, týkající se nejen přímo osoby úředníka samého, nýbrž i členů jeho rodiny č. 5268 dis.
- **disciplinární rozh.:** i při neohroženém zastupování klienta je advokát vždy povinen vystříhati se všeho, co odporuje zákonům, a voliti cesty k dosažení práva jen podle zákona; je tudíž povinen vyvarovati se takových invektiv proti odpůrci, které trestní zákon kvalifikuje za trestný útok na čest č. 5239 dis.
- advokát je oprávněn a podle § 9 adv. ř. i povinen přimlouvati se u vyrovnacích věřitelů za přijetí vyrovnací kvoty jeho mandantem nabízené. Na-

- bidli-li se vedle toho, že by souhlas věřitele s přijetím vyrovnacího návrhu a určité vyrovnací kvoty tlumočil při vyrovnacím roku, nelze v tom spatřovati porušení § 10 adv. ř. č. 249 dis.
- zlehčení cti a vážnosti advokátního stavu, přenesl-li advokát plnou moc na laika č. 249 dis.
 - porušení povinnosti povolání, nevyhověl-li advokát soudnímu usnesení, jímž bylo jeho mandantu uloženo složit zálohu na znalecké výlohy, ačkoli mu strana soudem určenou částku k tomu účelu odevzdala; je nerozhodné, že podle právního názoru obviněného břímě důkazu nespočívalo na jeho mandantovi č. 250 dis.
 - zlehčení cti a vážnosti stavu, provedl-li advokát proti dlužníku, jenž bez upomínání zaplatil jeho mandantu soudně stanovené útraty, zůstav dlužen jen jednu Kč, exekuci pro tento nedoplatek, aniž naň dlužníka dříve upozornil č. 251 dis.
 - advokát je povinen při sepisování smluv mezi stranami, z nichž jedna není zastoupena advokátem, hájiti zájmy obou stran. Je vyloučeno, aby proti jsoucnosti právního poměru, založeného smlouvou jím sepsanou, podnikal něco škodlivého pro osobu ze smlouvy oprávněnou č. 252 dis.
 - poškození cti a vážnosti stavu, přijímá-li advokát zastupování klientů, jež mu přivádí obchodní organizace reklamní a akviziční činnosti advokátům zakázanou, jakož i příslibem hmotných výhod při vedení sporů, jaké jednotlivý advokát poskytnouti nemůže a nesmí; nesejde na tom, že činnost oné obchodní organizace a složek jí přičleněných, spočívající v získávání členů za současného slibu účelného vymáhání pohledávek bez rizika útrat, je s hlediska hospodářského prospěšná a že neodporuje předpisům živnostenským a spolkovým č. 253 dis.
 - jde o jednotný pokračovací disciplinární přečin, pokračoval-li obviněný advokát v této zakázané činnosti i poté, když na něho byla podána žaloba pro nekalou soutěž a vymoženo prozatímní opatření a advokátní komora zakázala advokátům takovou činnost č. 253 dis.
 - poškozuje čest a vážnost stavu advokát, vzbudil-li odděleným podáváním exekučních návrhů a bezohledným využitím termínové ztráty dojem, že mu jde o to, aby obdržel co nejvíce útrat č. 253 dis.
 - byl-li obviněný advokát podle zvláštní dohody s klientem povinen obstarati jeho zastoupení substitutem jen, složil-li předem zálohu na substituční útraty a upozornil-li včas klienta na tento závazek, neporušil povinnosti povolání, když substituci nezařídil proto, poněvadž klient svému závazku nedostál č. 254 dis.
 - disciplinárního přečinu poškození cti a vážnosti stavu se dopustil advokát, který: převzal vymáhání pohledávek svěřených třetí osobou inkasní kanceláři jeho bratra, neupozornil výslovně onu třetí osobu, že její úmluva s inkasní kanceláří nezavazuje jeho jako právního zástupce; v exekučním řízení pro nepatrnou pohledávku, v němž nebylo provedeno zabavení, poněvadž dlužník celou pohledávku i s útratami zaplatil, způsobil povinné straně zbytečné útraty návrhem na zrušení exekuce a v tomto návrhu účtoval práce, které nekal a výlohy, které nezvešly; vůči kolegovi advokátovi bez závažného důvodu po jeho svědecké výpovědi u soudu učinil návrh na postoupení spisů státnímu zastupitelství pro domnělou nepravdivost oné výpovědi č. 254 dis.
 - advokát, ustanovený soudem podle § 41, odst. 3 tr. ř. za obhájce chudých, má stejné povinnosti jako obhájce ustanovený z úřední moci podle § 41, odst. 2 tr. ř.; je povinen uložené mu obhajování obstarati svědomitě a horlivě jako zastupování dobrovolně převzaté č. 259 dis.
 - kárná rada je povinna zakročití proti obviněnému advokátu i pro takový čin, pro který mu soud uložil pořádkový trest; je povinna stíhati ho i pro porušení povinností, jímž jsou zasaženy zájmy stran (neadvokátů) č. 259 dis.
 - odporuje zásadám cti a vážnosti stavovské, použije-li advokát prohlášení strany, jež podle svého obsahu, podle vůle strany a účelu jednání advokátova se stranou mělo sloužit jen k tomu, aby nedošlo ke hrozícímu sporu,

- později přece jen ve sporu, a to jako průvodního prostředku proti oné straně č. 267 dis.
- porušení povinnosti povolání (§§ 9, 11 adv. ř.) se prohřešuje advokát, projeví-li ve styku s kolegou hrubou nevšimavostí tím, že po dlouhou dobu nechá jeho dopisy bez odpovědi č. 270 dis.
 - přiči se cti a vážnosti stavu: dal-li advokát informaci k novinářskému článku, snižujícímu činnost jiného advokáta a vyzvedajícímu pochvalně činnost jeho vlastní; dal-li v denním listě uveřejniti inserát, v němž nápadně označoval rozsah své kanceláře (»Třetího koncipienta přijme...«) č. 272 dis.
 - obviněný advokát nesmí býti přítomen při výslechu svědků v jeho kárné věci, konaném u dožádaného soudu č. 273 dis.
 - se cti a vážnosti advokátského stavu je naprosto neslučitelné, aby advokát v jakýchkoli právních věcech jednal se stranami v místnostech hostinských nebo v místnostech přístupných z místností hostinských; zlehčuje čest a vážnost stavu advokát, jenž bez povolení výboru advokátní komory koná mimo své sídlo pravidelné úřední dny č. 273 dis.
 - porušení povinnosti povolání, obnovil-li advokát prohraný spor na uměle konstruovaném žalobním důvodu, jsa si vědom beznadějnosti svého postupu č. 274 dis.
 - zásada, že čest a vážnost advokátního stavu je porušena, vejde-li advokát — nedbaje vůbec jemu známého právního zástupce odpůrce svého klienta — v přímý styk s odpůrcem, platí i v případech, kde zástupčí poměr byl již ukončen č. 274 dis.
 - přiči se cti a vážnosti stavu, namítá-li advokát ve sporu neplatnost právního jednání (smíru), jehož se v jiném sporu zúčastnil jako zmocněnec jedné ze stran č. 275 dis.
 - i porušení povinností, jež má advokát ke stavovským úřadům, je porušením povinností jeho povolání; spadají sem nesprávné údaje ve výkazu o praksi advokátova koncipienta č. 276 dis.
 - porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, neinformoval-li advokát (kandidát advokacie) náležitě svého klienta a využil-li jeho únavy z vedení sporu k dohodě s ním ve svůj prospěch č. 277 dis.
 - obstarává-li koncipient, ač nemá kvalifikace, jakou zákon žádá, jako společník advokátní kanceláře zcela samostatně a na vlastní účet věci klientů, provozuje advokacii a porušuje tím nejen povinnosti svého povolání, nýbrž zlehčuje také čest a vážnost stavu č. 277 dis.
 - disciplinárního přečinu v obou směrech se dopouští i advokát, který vědomě svým jménem kryje neoprávněné provozování advokacie koncipientem č. 277 dis.
 - **podľa slovenského práva:** zbytočne a s porušením predpisu § 425, odst. 2 tr. p. opakované vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, ktorý bol na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný, neoprávňuje jeho obhájcu podať zmätočnú sťažnosť č. 5270.
 - účinkovanie v smysle § 56 tr. p. z úradu menovaného obhájcu je obmedzené výlučne na hlavné pojednávanie a hlavným pojednávaním jeho činnosť ako obhájcu končí. Obhájca takto ustanovený pre hlavné pojednávanie nie je oprávnený podať zmätočnú sťažnosť proti rozsudku odvolacieho súdu č. 5273.
 - týkala-li sa milosť, udelená obvinenému advokátovi v trestnej veci proti nemu vedenej, len preminutia trestu na slobode, niet prekážky, aby sa proti obvinenému advokátovi pokračovalo v zavedenom disciplinárnom pokračovaní č. 241 dis.
 - obvineného advokáta postihuje disciplinárna zodpovednosť pre previnenie podľa § 68, lit. b) adv. zák. i v prípade hrubej nebalosti, jestliže sa po

- vydání obežníka advokátské komory č. 141/1931-I, zakazujícího zastupování inkasačních podniků, při převzatí zastupování takého podniku nepřesvědčil, či nejdle jen o půhe inkaso č. 243 dis.
- nie je vecou disciplinárneho pokračovania skúmať a riešiť, či prednes pozastaveného tvrdenia v opravnom prostriedku bol potrebný v záujme strany, obvineným advokátom zastúpenej č. 244 dis.
 - obvinenému advokátovi neľže klásť za vinu, že by svojim konaním poškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru a tým sa stal nehodným úcty a dôvery, keď, opierajúc sa o informáciu svojho klienta, uviedol pozastavené tvrdenie v opravnom prostriedku preto, aby vyvrátil základy napadnutého rozhodnutia č. 244 dis.
 - neľže spatrovať nedovolené zastupovanie dvoch strán v tej istej alebo súvislej veci v smysle § 47 adv. por., jestliže advokát, zmocnenec predavateľov nehmuteľnosti, prevzal zastúpenie merníka, povereného predavateľmi vymieraním predaných pozemkov, vo spore o odmenu za meranie, zahájenom proti kupiteľom č. 245 dis.
 - disciplinárne v smysle § 68 b) adv. por. sa previniť advokát, ktorý si dá úmyselne alebo z hrubej nedbalosti dva razy zaplatiť tie isté pravotné trovy (raz od protivníka súdne zaviazaného ku plateniu útrat, raz od strany, ktorú zastupoval) č. 246 dis.
 - advokát, ktorý vo vlastnom mene učinil disciplinárne oznámenie v záujme tretích osôb a v záujme cti a dôstojnosti advokátskeho sboru, nemá práva podať odvolanie proti rozhodnutiu výboru advokátskej komory, ktorým bolo pomínuté zavedenie disciplinárneho pokračovania proti obvinenému advokátovi, lebo oznamovateľ nie je stranou v smysle § 79, odst. 2, § 84, odst. 2 advok. por. č. 260 dis.
 - disciplinárneho previnenia podľa § 68 a) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopustiť advokát, ktorý, zanedbajúc potrebnú pečlivosť, podá žalobu o obnovu u nepríslušného súdu, kde je z tej príčiny odmietnutá, a následkom toho uplynie vôbec lehota pre podanie takejto žaloby č. 262 dis.
 - nevyžaduje sa, aby disciplinárne porušenie advokátskych povinností (§ 68 a) cit. zák.) bolo spojené s hmotnou škodou pre stranu; stačí imateriálne poškodenie strany č. 262 dis.
 - disciplinárne v smysle § 68 a) adv. por. sa previniť advokát, ktorý, byvši súdom menovaný za zástupcu strany a uvedený o rozsudku cieľom podania opravného prostriedku, vecou sa vôbec nezaobera a svoje poverenie zcela ignoruje č. 263 dis.
 - po subjektívnej stránke stihá pachateľa vina nielen v prípade úmyselného porušenia povinností uložených advokátom obežníkom advokátskej komory č. 141/1931, ale i v prípade hrubej nedbalosti č. 264 dis.
 - hrube nedbale postupoval obvinený advokát, prevzal-li zastupovanie inkasačnej firmy, trebárs jestvovalo dôvodné podozrenie, že ide o vymáhanie pohľadávok inkasačným podnikom k vymáhaniu prevzatých č. 264 dis.
 - disciplinárneho prečinu podľa §§ 10, 68 b) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopúšťa advokát, ktorý súčasne s povolaním advokátskym prevádza — trebárs skrze svojho zamestnanca — i rýdze manuálnu živnosť č. 265 dis.
 - za hrubú nedbalosť je disciplinárne zodpovedný advokát, ktorý dá opatriť preklad svojho konceptu opravného prostriedku z menšinového jazyka do jazyka štátneho osobou neznaťou dostatočne štátneho jazyka, signuje ho bez preskúmania a podá súdu, hoci obsahuje hrubé urážky súdu č. 266 dis.

Akciová spoločnosť: je-li akciová spoločnosť zapsána v obchodní rejstříku v sídle spoločnosti napřed v jazyku štátnim a pak v jazyku menšinovém, stanovy, v nichž jednací řeč uvedena není, jsou sepsány též v jazyku štátnim a vyhlásky spoločnosti se dějí v úředním listě CSR., jest li i její odštěpné závody s hlediska jazykových předpisů čítati ku příslušníkům jazyka štátního č. 5186.

Alimenty (zák. č. 4/1931 Sb. z. a n.): »oprávnenu« osobou v smysle § 9 (1) zákona č. 4/1931 Sb. z. a n. je vždy len ten, v osobe a v pomere ktorého

k zaviazanému je daný dôvod povinnosti vyživovať alebo zaopatríť č. 5329.

- v prípade vyživovacej povinnosti z dôvodu nemanželského otcovstva je oprávnenu osobou v smysle citovaného ustanovenia vždy len nemanželské dieťa (nie nemanželská matka) a je-li nesvojprávne, poručenský súd č. 5329.

Automobil: riadičovi motorového vozidla neľže klásť za vinu nedbalosť, spočívajúcu v tom, že nepredvídal, že mu môže z protiúdechu povozu niekto skočiť priamo do jeho vozidla č. 5182.

- deti na okraji silnice sú prekážkou, pre ktorú má riadič automobilu zavčas upraviť rýchlosť jazdy tak, aby aj pri nenadálom vbehnutí niektorého z detí do cesty mohol vozidlo na celkom krátku vzdialenosť zastaviť č. 5234.
- sú-li v konaní obžalovaného riadiča motorového vozidla obsažené všetky náležitosti skutkovej podstaty prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. zák., spáchaného neopatrnou jazdou s vadným strojom, nemôže sa obžalovaný zbaviť osobnej trestnej zodpovednosti poukazom na to, že konal jazdu na príkaz svojho zamestnávateľa (pod jeho »neodolateľným« nátlakom) č. 5363.
- předpis § 53 min. nař. č. 81/1910 ř. z. nebyl zrušen vládním nařízením ze dne 30. června 1932, č. 107 Sb. z. a n. č. 5402.
- zavinění majitele autodopravy (§ 53 min. nař. č. 81/1910 ř. z.), pustil-li přeplněný autobus v horském kraji na cestu s terénním majícím prudký spád, ačkoliv mu bylo před odjezdem vozu sděleno, že ruční brzda autobusu je vadná; příčinná spojitost mezi tímto opomenutím a nastalým úrazem není přerušena tím, že řidič autobusu vlastním neopatrným jednáním přivodil nemožnost použití nožní brzdy a dovršil tak nezpůsoblost brzdy ruční č. 5402.
- okolnost, že majitel autodopravy nemohl předvídati, že řidič autobusu bude brzdy používat neodborně, je s hlediska § 337 tr. zák. nezávažná č. 5402.

Autorské právo viz právo původské.

Bezprávnosť: trestného činu podľa § 330 tr. zák. je daná už tým, že pachateľ, nepostupujúc zákonnými prostriedkami, svojmocne spôsobom v zákone uvedeným ruší držbu vlastníka alebo držiteľa nehmuteľnej veci. Po subjektívnej stránke je rozhodné len, či je si pachateľ vedomý toho, že spôsob, ktorým vniká do bytu iného, je bezprávny č. 5440.

Beztrestnosť: podľa § 2 a) — c) tr. zák.: dôvod vylučujúci trestnosť podľa § 2 a) — c) tr. zák. predpokladá vždy patologický duševný stav pachateľa, ať již trvalý či pouze dočasný (přechodný), za něhož pachatel při zrušeném nebo zakaleném vědomí nepostřehuje buď vůbec neb aspoň úplně a správně skutkové okolnosti, za nichž jedná, a není schopen utvořit si správné představy o tom, k jakým účinkům vede jeho jednání; pouhé rozčilení, nedosahující stupně afektu, není ještě stavem patologickým; není jím o sobě ani rozčilení ženy při porodu č. 5407.

- podle § 2 e) tr. zák.: omyl o době platnosti prozatímní koncesní listiny k přechovávání radiopřístroje je omylem skutkovým, který podle § 2, lit. e) tr. z. vylučuje zavinění č. 5317.

— podle § 27, č. 2 zák. na ochr. rep.: upozornil-li účastník spolčení k vojenskéj zrade bezpečnostný orgán (četníka, finančného strážníka) len na to, že tretia osoba (účastník spolčení) je buď vyzvedačom alebo podlúdnikom, bez toho, že by oznámil svoje spolčenie s ním, neučinil oznámenie v smysle § 27, č. 2 zák. na ochr. rep., ktoré by ho činilo beztrestným č. 5304.

- při zpronevěře: beztrestnost pachatele při zpronevěře věci nezastupitelné (species), měl-li v době svépomoci, jakož i po celou dobu závadného zásahu plnou jistotu, že bude moci svěřený statek včas in specie vrátiti — měl-li k okamžité volné dispozici částku postačující k uvolnění cizích

losů do zástavy daných — a měl-li také v době činu úmysl tak učiniti č. 5243.

- **podle slov práva:** beztrestnost vydierania, spáchaného v cudzine na osobe, ktorá učinila v tuzemsku na pachateľa trestné oznámenie pre neplatenie súdne nevymáhateľnej pohľadávky (turpis causa) č. 5172.
- — podľa smyslu verné a pravdivé vyličenie priebehu súdneho pojednávania je beztrestné (§ 44 zák. č. XIV:1914) č. 5256.
- — ustanovení § 224, č. 1 tr. zák., že za činy uvedené v hlavě XII, tr. zák. se netrešce ten, kdo by pravdivou výpovědí obvinil sám sebe z trestného činu, jest vykládati ve smyslu obvinění se z takového činu, pro který by bylo možno v době výpovědi zavéstí proti vypovídajícímu svědkovi trestní řízení (kde by nebylo překážky na př. v promlčení) č. 5338.
- — i kdyby někdo svou pravdivou svědeckou výpovědí vyjevoval spáchaní trestného činu, jehož stíhání je objektivně promlčením vyloučeno, je podle § 224 tr. zák. beztrestný, byl-li přesvědčen, že pro onen čin v době výpovědi může býti stíhán. Naopak pachatele třeba trestati, pomínula-li trestnost činu promlčením a pachatel o tom věděl, neboť v tom případě se vědomě neobviňuje z trestného činu č. 5338.

Cizozemci: porušení zákona v ustanovení § 234, odst. 2 tr. zák., odsouzen-li mladistvý cizí státní příslušník pro provinění podle § 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., spáchané v cizině skutkem, který by sám o sobě byl přestupkem č. 5206.

Daň z cukru: při stanovení hodnoty cukru ukradeného z volného skladiště (cukru, který nebyl určen individuálně k vývozu), je vzítí za základ cenu cukru pro spotřebu tuzemskou (prodejní cenu ve velkém ze skladiště); pro otázku, zda lze do ceny odcizeného cukru započítati také spotřební daň, je rozhodné, jaké faktické stanovisko zaujme v konkrétním případě finanční úřad k povinnosti podnikatele, jenž podle zákona ručí za tuto daň č. 5471.

— **z uhlí:** při odcizení uhlí určeného již k prodeji (ze skladiště) určuje výši škody jeho skutečná cena trhová; daň z uhlí je součástí jeho ceny č. 5372.

Delegace: důležitým důvodem k delegaci jiného soudu mládeže je okolnost, že všichni členové příslušného soudu mládeže jsou podle zákona z rozhodování ve věci vyloučeni č. 5473.

Delegácia: kladie-li sa niekomu za vinu trestný čin proti cti, nie je na prekážku delegovaniu určitého súdu k prevedeniu trestného pokračovania pre onen čin, že stopovaním nebolo ešte zistené, či tu je dôvod vylučujúci trestnosť obvineného č. 5470.

— nie sú-li dané žiadne iné okolnosti, ktoré by mali vliv na delegovanie toho alebo onoho súdu, treba dať pri delegovaní prednosť súdu bližšiemu pred vzdialenejším č. 5470.

Delikty distanční: za místo činu je zásadně pokládati ono místo, kde byla předsevzata trestná činnost, to i tehda, když výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu nastal nebo měl nastati na místě jiném č. 5257.

— — byla-li při delikttech distančních činnost, již byl nebo měl býti přivoděn výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu, předsevzata v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, i když výsledek nastal nebo měl nastati v cizozemsku č. 5257.

— — rovněž jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, jestliže byla činnost podniknuta sice v cizozemsku, avšak její protiprávní výsledek, náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nastal nebo měl nastati v tuzemsku, pokud ovšem v tomto případě činnost předsevzatá v cizině projevila vůbec v tuzemsku nějaké zevní účinky č. 5257.

Disciplinární rada viz řízení kárné ve věcech advokátů.

Dodatková otázka viz otázky porotcům.

Domáca kázeň: medze oprávnenej obrany proti výkonu domácej kázně č. 5181.

Donútenie neodolateľné: ani rozkaz zamestnávateľa spojený s hrozbou prepustenia zo služby neopravňuje zamestnanca ku spáchaniu trestného činu č. 5363.

Domová prehliadka: oprávnenie obecného starostu vykonať domovú prehliadku nie je odvislé od predpisov § 180, odst. 2 tr. p., ale plynie už z ustanovenia § 98, odst. 2 tr. p. č. 5258.

Doprava tiskopisu: účel ustanovení § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933; zákon tu nestihá jen dopravu cizozemských tiskopisů po živnostensku, nýbrž dopravu jich vůbec; pro trestnost stačí již, že byl překročen zákaz dovozu; nezáleží na tom, naznačuje-li politické smýšlení dovozcevo, že byl sledován další cíl, či nikoli č. 5194.

— — před účinností zákona č. 126/1933 vyslovené odnětí poštovní dopravy tiskopisu ve smyslu § 26 zák. č. 6/1863 nahrazuje podle § 19, odst. 4 tohoto zákona náležitosti ve smyslu § 10, odst. 2 téhož zákona, podmíňující jinak trestnost skutku podle § 18, odst. 3 zákona č. 5194.

— — pro posouzení, zda jde o dovoz či o dopravu cizozemského tiskopisu u pachatele v tuzemsku nalezeného, je důležité zjistiti, zda se tiskopis dostal do držby pachatelovy již v cizozemsku či teprve v tuzemsku; v prvním případě možno dovozovati, že pachatel tiskopis do ČSR dovezl, v druhém — dostal-li se tiskopis do jeho držby na jiném místě, než kde byl později u něho nalezen — že jej v tuzemsku dopravoval č. 5405.

Doručení: obžalovaný nemusí žádati o doručení rozsudku písemně; stačí, projeví-li před ohlášením zmateční stížnosti nebo při něm nebo vůbec ve třídenní lhůtě po vynesení rozsudku jasným způsobem u soudu žádost o doručení rozsudku (sdělením zapisovateli při zahájení následujícího líčení) č. 5184.

— zřídí-li si obžalovaný několik obhájců, jimž byl rozsudek doručen v různých dobách, je pro počítání lhůty § 285, odst. 1, § 294, odst. 2 tr. ř. rozhodné, kterému z obhájců byl rozsudek doručen dříve č. 5219.

— rozsudek vyneseny v nepřítomnosti obžalovaného (§ 427 tr. ř.) je vždy buď vyhlášen obžalovanému samému soudcem nebo doručiti orgánem doručným (poštou) nebo konečně veřejnou vyhláškou, nehledě k tomu, má-li obžalovaný zplnomocněného obhájce čili nic č. 5268.

— doručení takového rozsudku obhájci nenahrazuje doručení jeho obžalovanému č. 5268.

— pro počítání lhůt k podání opravných prostředků uvedených v § 280 tr. ř. rozhoduje, hledíc k ustanovení § 79 tr. ř., doručení rozsudku buďší obžalovanému samému, buďší jeho zplnomocněnému obhájci č. 5268.

— v pouhém prohlášení, že strany pro případ, že by došlo k vynesení rozsudku, spokojují se s doručením rozsudku v jazyku státním, nelze ani objektivně shledávati žádost za skutečné doručení rozsudku, ani po stránce subjektivní předpokládati, že strana tímto prohlášením vůbec zamýšlela takovou žádost projeviti č. 5391.

— paragraf 427 tr. ř. nařizuje doručení obsílky k hlavnímu přelíčení bezvýhradně obžalovanému do vlastních rukou a toto ustanovení — stejně jako § 79, odst. 1 tr. ř. — nezná náhradní doručení opatrovníku neb zákonnému zástupci. Pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky obžalovanému podle § 427 tr. ř. je zcela nerozhodno, zda obžalovaný odpovídá trestně za své činy, či zda byl částečně zbaven svéprávnosti č. 5446.

Dovoz cizozem. tiskopisu: byla-li vinníkovi opominutím celního a poštovního úřadu i po zákazu dopravy cizozemského tiskopisu dodávána jednotlivá čísla již dříve předplaceného časopisu, neodpovídá sice vinník trestně za samu »dopravu« tiskopisu, ale přestupuje zákaz jeho »dovozu«, jestliže úmyslně, ať sám či prostřednictvím svých lidí, i po zákazu čísla ta od poštovního doručujícího orgánu přijímá č. 5282.

— pro posouzení, zda je o dovoz či o dopravu cizozemského tiskopisu u pachatele v tuzemsku nalezeného, je důležité zjistiti, zda se tiskopis, o nějž jde,

dostal do držby pachatelovy již v cizozemsku či teprve v tuzemsku. V prvním případě možno dovozovati, že pachatel tiskopis do Československé republiky dovezl, v druhém — dostal-li se tiskopis do jeho držby na jiném místě, než kde byl později u něho nalezen — že jej v tuzemsku dopravoval č. 5405.

- účel ustanovení § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933; zákon tu nestihá jen dopravu cizozemských tiskopisů po živnostensku, nýbrž dopravu jich vůbec; pro trestnost stačí již, že byl překročen zákaz dovozu; nezáleží na tom, naznačuje-li politické smýšlení dovozce, že byl sledován další cíl, či nikoli č. 5194.
- před účinností zákona č. 126/1933 vyslovené odnětí poštovní dopravy tiskopisu ve smyslu § 26 zák. č. 6/1863 nahrazuje podle § 19, odst. 4 tohoto zákona náležitosti ve smyslu § 10, odst. 2 téhož zákona, podmiňující jinak trestnost skutku podle § 18, odst. 3 zákona č. 5194.

Důvod vylučující trestnost: skutkové zistenia pri tvrdenej opilosti. Nestačí poukaz na posudok znalca lekára č. 5254.

Dozorčí činnost: odmítl-li soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělní, porušil zákon; usnesení to nelze zbavit účinnosti dozorčí stížností, nýbrž nápravu lze zjednat jen zmateční stížností na záštitu zákona č. 5191.

Důchodkový trestní soud: stihá a trestá těžké důchodkové přestupky, kdežto o trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční; důchodkovému trestnímu soudu přísluší zkoumati návrh finančního úřadu na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě jen po stránce formální, totiž, zda peněžita pokuta byla finančním úřadem uložena pravoplatně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná, není však oprávněn zkoumati pravoplatné rozhodnutí finančního úřadu po stránce věcné, t. j. řešiti jeho zákonitost a otázku daňové povinnosti č. 5455.

Důkaz: omluvitelného omylu: obžalovaný, zproštěný obžaloby proto, že se mu podařil důkaz omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. b) zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.), jest oprávněn domáhati se zmateční stížností, aby jeho zproštění bylo založeno na provedeném důkazu pravdy (§ 6, odst. 2, písm. a) cit. zák.) č. 5401.

- pisatel, referující v tisku o průběhu spolkové schůze, na níž byly části přítomných předneseny o soukromém žalobci skutečnosti zakládající skutkovou podstatu pomluvy, odpovídá za závadnou zprávu jako rozšiřovatel (odpovědný redaktor pak za přestupek opominutí povinné péče); k jeho beztrestnosti stačí důkaz omluvitelného omylu č. 5401.

— **pravdy:** jde o případ podle poslední věty odst. 3 § 8 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., spočívá-li po provedení důkazu pravdy rozdíl mezi stíhaným závadným tvrzením a tím, co bylo dokázáno, jen v tom, zda urážlivý útok směřoval proti určitému stavu vůbec, či jen jeho valné části č. 5365.

Dům: dům nebo příbytek mohou býti vhodným předmětem rušení míru pozemního, zvláště tehdy, nejsou-li dány všechny zákonné znaky jednání, jež zákon označuje za rušení míru domovního, jsou však dány všechny složky činu uvedeného v první větě § 83 tr. zák. č. 5200.

- za dům ve smyslu druhé věty § 83 tr. zák. lze považovati jen nemovitost s takovou stavbou, které se užívá nebo která je aspoň způsobilá k užívání za dům nebo za příbytek; novostavba do takové míry ještě nedokončená nemůže býti označena za dům nebo příbytek, nýbrž je pozemkem č. 5200.

Důvody rozsudkové: náležitosti rozhodovacích důvodů rozsudkových (§ 270, odst. 2, č. 5 tr. ř.); zjištění skutkového stavu, hodnocení výsledků průvodního řízení, právní úvahy a obraz této soudcovské činnosti v rozhodovacích důvodech rozsudkových č. 5312.

Důvody vylučující trestnost: viz beztrestnost.

Exekutor: k jeho služebnímu výkonu patří nejen sám akt zabavovací, uskutečňující se již zapsáním a popsáním zabavované věci v protokolu, nýbrž i skončení a podepsání protokolu účastníky jednání č. 5457.

- výkonný orgán nie je oprávnený skúmať, či súdne usnesenie, nariaďujúce exekúciu, porušilo zákon alebo nie č. 5299.
- výkon súdneho exekútora je po práve i vtedy, jestliže exekútor v byte tretej osoby, u ktorej sa exekút zdržuje, pátra, či tam má exekút movité veci, ktoré je možno zabaviť č. 5299.

Falešná opověď viz opověď falešná.

Falšování: listiny veřejné: falšování dobytčího pasu nemusí směřovati za všech okolností ke zmaření veterinární policejního státem sledovaného účelu, nýbrž může opodstatnit skutkovou podstatu přestupku podle § 320 f) tr. zák. č. 5458.

— **potraviny viz potraviny.**

Finanční strážník viz strážník finanční.

Furtum possessionis: predpokladom skutkovej podstaty prečinu podľa § 368 tr. zák. je nielen nadobudnutie užívacieho alebo retenčného práva na odňatú movitú vec, ale vyžaduje sa, aby ona vec bola i v držbe toho, komu prislúcha nad ňou užívacie alebo retenčné právo, a aby táto držba bola bezprávny zásahom vinníkovým porušená č. 5287.

Hanobení Národního shromáždění viz ochrana republiky: § 14, č. 6.

Hájník: lesnému hájníkovi neprislúcha ochrana podľa zák. čl. XL:1914, jestliže chce odobrať odcudzené drevo, hoci nebolo k tomu podmienok podľa § 150 zák. čl. XXXI:1879 č. 5275.

Hlavní přelíčení: nejde o jednotné hlavní přelíčení ve smyslu § 273 tr. ř., bylo-li líčení odročeno na neurčito, na delší dobu (po soudních prázdninách), za účelem provedení nových průvodů č. 5404.

Hranice: zařízeními k přesnému stanovení hranic státu ve smyslu § 1 zák. č. 254/1921 jsou značková opatření ve smyslu článku II § 1 zák. č. 245/1921; polní cesta, jež tu již byla, nestala se zařízením v onom smyslu tím, že její střední čarou probíhá státní hranice č. 5202.

Hraniční mezníky: č. 5202.

Hrubá nedbalost: hrube nedbale postupoval obvinený advokát, prevzal-li zastupovanie inkasačnej firmy, trebárs jestvovalo dôvodné podozrenie, že ide o vymáhanie pohľadávok inkasačným podnikom k vymáhaniu prevzatých č. 264 dis.

- za hrubú nedbalosť je disciplinárne zodpovedný advokát, ktorý dá opatrit preklad svojho konceptu opravného prostriedku z menšinového jazyka do jazyka štátneho osobou neznalou dostatočne štátneho jazyka, signuje ho bez preskúmania a podá súdu, hoci preklad obsahuje hrubé urážky súdu č. 266 dis.

Imunita není subjektivním právem člena Národního shromáždění, jehož by se mohl platně vzdáti, nýbrž je výsadou, propůjčenou z důvodů veřejného práva ústavou samé poslanecké sněmovně, resp. senátu Národního shromáždění č. 5428.

- dala-li príslušná snemovňa súhlas ku stíhaniu svojho člena, platí tento súhlas až do skončenia trestného pokračovania nehladiac na zmeny, ktoré nastaly rozpustením Národného shromaždenia a novou voľbou stíhaného, trebárs i do druhej snemovne Národného shromaždenia č. 5358.

Informace: informací ve smyslu § 1, odst. 3, věty 4 zák. č. 124/1924 je každé poskytnutí látky a pomůcek k sepsání zprávy a může býti dána různými způsoby: ústně, písemně, obrázně, ukazováním fotografií, poskytnutím spisů k nahlédnutí atd. č. 5250.

- v subjektivním smyslu je potřebí úmyslu, aby informace bylo k sepsání zprávy použito, neb aspoň vědomí, že se tak stane č. 5250.
- informátor ručí trestně za zprávu jen, pokud se zpráva kryje s informací v podstatě, t. j. v hlavních rysech, nikoli však za různé pisatelovy poznámky a úsudky č. 5250.

Jazykové právo: je-li akciová spoločnosť zapsaná v obchodnom rejstriku v sídle spoločnosti napred v jazyku štátnom a pak v jazyku menšinovom, stanovy, v nichž jednaci reč uvedená není, jsou sepsány též v jazyku štátním a vyhlášky spoločnosti se dějí v úředním listě ČSR., jest li i její odštěpné zá-
vody s hlediska jazykových předpisů čítati ku příslušníkům jazyka štá-
ního č. 5186.

Jed: zločin podle § 309 tr. z. slov. je dokonán, když pachatel osobě, jejíž zdraví za-
myslí poškoditi, jed podá aneb ho jakýmkoli jiným způsobem k dosažení
zamýšleného účinku použije č. 5327.

Jednání přípravné: jde o dokonáný podvod a nikoli o pouhé beztrestné jednání
přípravné, padělal-li městský úředník v úmyslu, aby československému
eráru způsobil škodu na majetku, mzdové listiny, předkládané ministerstvu
sociální péče za účelem výplaty státního příspěvku na nouzové práce, tím
způsobem, že do nich zapisoval větší počet dělníků a více pracovních dnů,
než odpovídalo skutečnosti; nezáleží na tom, že předložením takto paděla-
ných výkazů starostovi byla činnost vinníková vyčerpána a že výkazy ty
předkládal ministerstvu sociální péče jiný činitel obce č. 5415.

Jízda motorovými vozidly: předpis § 53 min. nař. č. 81/1910 ř. z. nebyl zrušen
vládním nařízením ze dne 30. června 1932, č. 107 Sb. z. a n. č. 5402.

Jugendverband (nationalsozialistischer): č. 5183.

Kázeň domácí: medze oprávněné obrany proti výkonu domácí kázně č. 5181.

Knížka vkladní: vkladní knížka je v rukou každého držitele předmětem majetko-
vým, věci movitou ve smyslu § 171 tr. zák.; cena odcizené vkladní knížky
se rovná výši vkladu, pokud není knížka vinkulována nebo není na závadu
umořovací řízení. Trestnost skutku je založena již odnětím vkladní knížky
pro užitek pachatelův, nikoli teprve vybráním vkladu č. 5463.

Kolportáž: přestupek nedovolené kolportáže podle § 1, odst. 1 a 3 zákona
č. 126/1933 Sb. z. a n. a spolovina na něm nejsou trestnými činy ná-
ležejícími před soud č. 5334.

Konkurence viz souběh.

Korekcionalizácia: korekcionalisace zločinu na přečin, uložil-li soud, použiv mimo-
řádného práva zmírňovacího (§ 92 tr. zák.,) místo trestu žaláře trest vě-
zení č. 5233.

Krádež: (§ 171 a násl. tr. z.): krádež, již se dopustil vedoucí lihovaru na svém
zaměstnavateli, nespadá pod ustanovení § 176 II b), ani § 176 II c)
tr. z. č. 5212.

— — zlaté věci, zůstávají po kremaci mrtvoly v jejím popelu, patří do po-
zůstalosti zpopelněných osob; zaměstnanec krematoria, který si je beze
svolení oprávněných zástupců pozůstalosti ponechá, dopustí se krá-
deže (nikoli zpronevěry) č. 5283.

— — krádeže — nikoli zpronevěry — se dopustí zaměstnanec, který si při-
vlastní obsah zásilky, odevzdané mu zaměstnavatelem s příkazem, aby
ji podal na poštu; rovněž jde o krádež, přivlastní-li si poštovní známky,
které jsou mu v kanceláři zaměstnavatelově k dispozici pro frankování
dopisů č. 5343.

— — vkladní knížka je v rukou každého držitele předmětem majetkovým,
věci movitou ve smyslu § 171 tr. zák.; cena odcizené vkladní knížky se
rovná výši vkladu, pokud není knížka vinkulována nebo není na závadu
umořovací řízení. Trestnost skutku je založena již odnětím vkladní
knížky pro užitek pachatelův, nikoli teprve vybráním vkladu č. 5463.

— — při stanovení hodnoty cukru ukradeného z volného skladiště (cukru,
který nebyl určen individuálně k vývozu), je vzít za základ cenu
cukru pro spotřebu tuzemskou (prodejní cenu ve velkém ze skladiště);
pro otázku, zda lze do ceny takto odcizeného cukru započítati také
spotřební daň, je rozhodné, jaké faktické stanovisko zaujme v konkré-
tním případě finanční úřad k povinnosti podnikatele, jenž podle zákona
ručí za tuto daň č. 5471.

— (§ 333 a násl. tr. z. slov.): ide len o jeden zločin pokračujúcej krádeže,
odcudzil-li pachateľ teže osobe vždy týmže spôsobom viac ráz z uzamk-
nutého kufru peniaze č. 5196.

— — plomba na poštovom pytlí pre dopravu zásielok je »zabezpečovacím«
a nie púhym kontrolným opatrením; ak pachateľ rozrezal taký zaplom-
bovaný pytlík a otvorom vyňal jeho obsah, spáchal krádež kvalifiko-
vanú podľa § 336, č. 3 tr. zák. č. 5197.

— — zločin podľa § 345 tr. zák. je dokonáný len vtedy, keď zloděj, pristih-
nutý pri čine, užije násilia alebo hrozby, aby krádež dokonal, a sku-
točne ju aj dokoná, alebo aby podržal ukradenú vec, a skutočne ju aj
podrží č. 5323.

— — za odňatú z cudzej držby je možno považovať vec len vtedy, ak bola
jej držiteľovi odňatá faktická moc, umožňujúca mu ľubovoľne s vecou
nakladať, a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť č. 5323.

— — nejde o dokonánú krádež, ale len o pokus, jestliže pachateľ vec, ktorú
chcel odnieť, zanechal na mieste, kde bola predtým poškodeným ulo-
žená č. 5385.

Kremace: zlaté věci, zůstávají po kremaci mrtvoly v jejím popelu, patří do pozůsta-
losti zpopelněných osob; zaměstnanec krematoria, který si je beze svolení
oprávněných zástupců pozůstalosti ponechá, dopustí se krádeže (nikoli
zpronevěry) č. 5283.

Kritika: urážka na cti. Pojem, povaha a meze kritiky netrestné. Výklad označení
»snůška variant« č. 5187.

Krivé obvinenie vid' obvinenie krivé.

Krivé svědectví viz podvod podle § 199 a) tr. z.

Kupliarstvo: k zúmyselnému získaniu alebo usilovaniu získať ženu pre iného k ne-
manželskej súložii alebo k smilstvu stačí akýkoľvek spôsob, ktorý podľa
okolností prípadu je spôsobilý vyvolať u ženy rozhodnutie k takému ko-
naniu. Nevyžadujú sa, aby činnosť pachateľa bola zvlášte intenzívna, ani
aby pachateľ sám individuálne opatril a určil žene muž k nemanželskej sú-
ložii alebo smilstvu; stačí i nabídnutie bytu prostitútkam vždy len na dobu
stykov s mužmi č. 5456.

Kuplířství: »řádný pobyt« dáva u sebe nevěstkám, kdo jim poskytuje možnost
po delší dobu se u něho zdržovati a používati místnosti dané k dispozici;
zákon nečiní rozdílu, zda tento pobyt byl poskytnut v místnosti tvořící
součást bytu pachatelova, či v samostatném pokoji nebo bytě, jímž má pa-
chatel právo disponovati č. 5325.

— »přechováváním« rozumí zákon jen přechodné a nepravidelné poskytování
podobné možnosti č. 5325.

— skutková podstata přestupku podle § 512 a) tr. z. je dána již poskytnutím
řádného pobytu nevěstce nebo jejím přechováváním, jež jí má umožniti
vykonávání její nedovolené živnosti, aniž se vyžaduje nějaká další činnost
pachatelova (zprostředkování soulože seznamováním nevěstky s muži)
č. 5325.

— s hlediska trestního zákona živnost nevěstek nikdy není živností dovolenou
č. 5325.

Kvalifikácia trestného činu: otázka, či trestný čin má sa stíhať z úradnej moci,
či na zmocnenie alebo na súkromný návrh, nepatrí vôbec ku kvalifikácii
trestného činu č. 5341.

Legitimace k žalobě: ani podle zákona o ochraně cti (č. 108/1933 Sb. z. a n.)
nejdou obchodní a průmyslové podniky (hospodářské podniky vůbec, tedy
ani družstva) oprávněny k žalobě pro trestné činy proti bezpečnosti cti;
pokud je v útoku proti hospodářskému podniku zároveň ublížení na cti
osobám na podniku spolupůsobícím (společníkům, majitelům atd.), jsou jen
fysické osoby takto na cti dotčené oprávněny k soukromé obžalobě, a to
nikoli jako reprezentanti podniku, nýbrž jako soukromé osoby, jejichž cti
se po případě dotýká útok, směřující proti podniku č. 5328.

Lehota: súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal
štátny zástupca drieb jednavší č. 5215.

— uplatňovanie už vybaveného odporu ako zmätočnej sťažnosti po uplynutí
lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti je nepripustné č. 5220.

- po zákonitóm vyhlásení rozsudku nemôže byť lehota k prevedeniu zmatečnej sťažnosti predĺžená ani vtedy, keď strana z akéhokoľvek dôvodu neodôvodnila ohlásenú zmatečnú sťažnosť. Názor, že sťažovateľ musí zmatečnú sťažnosť odôvodniť, nemá opory v zákone č. 5288.
- je-li trestný čin, zažalovaný jako zločin, ve skutečnosti jen přečinem, promlčuje se trestní řízení uplynutím tří roků č. 5348.
- mylnou kvalifikáciou nestráca trestný čin svoj pôvodný charakter. Treba tedy pri posudzovaní otázky, či je čin premlčaný, vziať v úvahu dobu, stanovenú pre premlčanie trestného činu toho druhu, akým súdený čin pri správnom jeho kvalifikovaní skutočne je č. 5361.
- vyhlásenie rozsudku obžalovanému, nemajúcemu obhájcu, bez poučenia o opravných prostriedkoch nemá právneho účinku čo do začiatku lehoty k ohláseniu a prevedeniu opravného prostriedku č. 5436.
- bol-li spis, obsahujúci opravný prostriedok, podaný v zákonnej lehote u poštovne a odtiaľ odoslaný úradnou cestou na poštovný úrad, stala sa i táto doprava poštou a nelze ju počítat do zákonnej lehoty č. 5439.
- nemohlo-li nezákonné doručenie rozsudku založiť novú lehotu k opravnému prostriedku, nelze sa pre túto novú lehotu s úspechom domáhať navrátenia v predošlý stav č. 5468.
- o žiadosti za navrátenie v predošlý stav pre zameškание lehoty ku zmatečnej sťažnosti proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho rozhoduje najvyšší súd č. 5468.
- pri posudzovaní otázky premlčania je bez významu, kedy bolo disciplinárne oznámenie podané na poštu, lebo predpis § 11 tr. p. je možno použiť len na lehoty formálneho práva; premlčacia lehota je lehotou práva hmotného č. 261 dis.
- vid' tiež lhůta.

Lékařská rada soudní: nevyhovuje-li posudek lékařských znalců, nelze vyžádati hned posudek soudní lékařské rady, nýbrž má být nejprve opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice č. 5411.

- trestný poriadok nemá ustanovenia, ktoré by vylučovalo pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu i vtedy, keď už bol opatrený posudok súdnej lekárskej rady č. 5321.
- do působnosti soudních lékařských rad, stanovené předpisem § 2 zák. ze dne 1. července 1927, č. 107 Sb. z. a n., nespadá odpovídání na dotazy po hodnověrnosti příslušníka lékařského stavu č. 5441.

Lhůta: pro přečin podle § 16, č. 1, odst. 1 zákona na ochr. rep. (spáchaný v oblasti tr. zákona dříve rak.) platí promlčecí doba jednoho roku č. 5176.

- obžalovaný nemusí žiadať o doručení rozsudku písomne; stačí, projevili před ohlášením zmateční stížnosti nebo při něm nebo vůbec ve třídní lhůtě po vnesení rozsudku jasným způsobem u soudu žádost o doručení rozsudku (sdělením zapisovatelé při zahájení následujícího líčení) č. 5184.
- odmítl-li okresní soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělní, porušil zákon v ustanovení §§ 6, 466, odst. 1 tr. ř.; usnesení to nelze zbaviti účinnosti dozorcí stížnosti podle § 15 tr. ř., nýbrž nápravu lze zjednatí jen zmateční stížnosti na záštitu zákona č. 5191.
- zřídil-li si obžalovaný několik obhájců, jimž byl rozsudek doručen v různých dobách, je pro počítání lhůty § 285 odst. 1, § 294 odst. 2 tr. ř. rozhodné, kterému z obhájců byl rozsudek doručen dříve č. 5219.
- pro počítání lhůt k podání opravných prostředků uvedených v § 280 tr. ř. rozhoduje, hledíc k ustanovení § 79 tr. ř., doručení rozsudku buďsi obžalovanému samému, buďsi jeho zplnomocněnému obhájci č. 5268.
- pro délku promlčení lhůty je rozhodná skutečná povaha trestného činu, jak se jeví po provedení hlavního přelíčení, nikoli způsob, jak byl souzený skutek kvalifikován veřejným žalobcem v dřívějším období trestního řízení č. 5296.

- v tom, že se obžalovaný zúčastnil hlavního přelíčení, ač byl o něm zpraven teprve den před tím, nelze spatřovati mlčky dané svolení ke zkrácení přípravné lhůty, není-li v protokolu o hlavním přelíčení zaznamenáno, že obžalovaný byl předsedou o ustanovení první věty § 221 tr. ř. poučen a nepodává-li se ani jinak ze spisů, že znal toto ustanovení zákona a jeho účel č. 5353.
- předpis § 6 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) týče se toliko objektivního promlčení a nikoli žalobní lhůty podle § 17, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. č. 5374.
- žádost o navrátení v předešlý stav je přípustná jen, jde-li o zameškání lhůty k opovědi opravného prostředku proti rozsudkům, nikoli proti jiným rozhodnutím soudů č. 5378.
- osmidenní lhůta ku provedení zmateční stížnosti běží ode dne doručení opisu rozsudku i tehdy, žádal-li stěžovatel za opis rozsudku před ohlášením zmateční stížnosti č. 5391.
- právo k žalobě (podle zák. o ochr. cti) vykonávají za spolky osoby, které jsou povolány zastupovati je před soudem civilním; lhůta k podání žádosti za stíhání počíná v takových případech teprve dnem, kdy se oprávněná osoba a je-li jich několik, kdy se první z nich dověděla o trestném činu a o osobě vinníkově č. 5452.
- viz též lehota.

Listina veřejná: jen ta část listiny má se považovati za veřejnou listinu, v níž úřad nebo osoba veřejné důvěry něco nařizuje, prohlašuje, ustanovuje nebo potvrzuje č. 5204.

- — zistenie v dobytčom pase, že zviera je vlastného chovu, je »dôležitou skutočnosťou« pre osvedčenie práva alebo právneho pomeru v smysle § 400 (1) tr. zák. č. 5222.
 - — šeková potvrdenka, potvrdená už šekovým úradom, je verejnou listinou č. 5300.
 - — listiny vydané štátnymi železnicami ako úradnými orgánmi štátnej moci v obore ich pôsobnosti sú verejnými listinami v smysle hlavy XXXII. trestného zákona č. 5336.
 - — takými listinami sú i robotnícke preukázky na sľevnú jazdu, vydané staničnými úradmi č. 5336.
 - — preukázka na robotnícke sľevné jazdenky, keď je potvrdená príslušným staničným úradom, je verejnou listinou č. 5361.
 - — nesprávnymi údajmi pri predbežnom vyplnení preukázky spolupôsobí vinník k tomu, aby byly do tejto veřejnej listiny zapísané nepravdivé skutočnosti, dôležité pre jeho oprávnenie na sľevu na železnici. Učinil-li tak preto, aby si používaním preukázky pri zakúpení jazdenky opatril bezprávný úžitok, treba čin ten kvalifikovať ako zločin podľa § 400, odst. 2 tr. z. č. 5361.
 - — účtovnícke knihy a výkazy väzničnej správy sú veřejnými knihami č. 5451.
 - — skutočnosť, medzi kým bol určitý právny pomer (na pr. smluva o do-dávke), je dôležitou skutočnosťou v smysle § 400, odst. 1 tr. z. č. 5451.
 - — vid' tiež padělání listiny veřejné.
- Listovní tajemství:** § 1 zák. č. 42/1870 ř. zák. je ustanovením podpůrným, jehož lze užití jen, nespadá-li porušení tajnosti dopisu podle obecného zákona trestního pod předpis přísnější č. 5231.
- Lůpež (§ 344 a nasl. tr. z. slov.):** při použití násilí spadajícího pod pojem § 345 tr. z. nemůže přist' v úvahu kvalifikácia činu podľa § 93 zák. čl. XII:1894 č. 5211.
- bolo-li zistené, že ťažké ublíženie na tele spôsobil poškodenému len jeden z spolupachateľov, a nebolo zistené, že aj druhí spolupachatelia, keď poz- kračovali v nebezpečnom vyhrážaní a v odnášaní ukradnutých vecí, vedeli o tomto ťažkom ublížení, nelze dotyčné týchto uznať na kvalifikáciu podľa § 349, odst. 1, č. 2 tr. z. č. 5211.

— zločin podľa § 345 tr. zák. je dokonaný len vtedy, keď zločej, pristihnutý pri čine, užije násilia alebo hrozby, aby krádež dokončil, a skutočne ju aj dokoná, alebo aby podržal ukradenú vec, a skutočne ju aj podrží č. 5323.
 — za odňatú z cudzej držby je možno považovať vec len vtedy, ak bola jej držiteľovi odňatá faktická moc, umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať, a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť č. 5323.

Majetková škoda: pojem č. 5423.

Manžel: manžel obžalovaného môže použiť zmatečnú sťažnosť vo prospech obžalovaného jen, pokud by tak mohl učiniti obžalovaný sám č. 5347.

Maření exekuce (zákon ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z.): § 1: Nemovitost činí se s hlediska věřitelova bezcennou, pozbývá-li jedním páchatelovým úplně nebo značně na své ceně jako předmět sloužící k uspokojení věřitelovu; nezáleží na tom, zda se věc činí pro účel uspokojení věřitele nepřístupnou mechanickým způsobem či právním jedním č. 5332.

— — — paragraf II zákona o maření exekuce nepředpokládá, že činem páchatelovým nastalo zmenšení dlužníkovy jmění, nýbrž stačí, nastala-li z činu taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže ve vydobytí pohledávky, třebaže se celkový stav jmění nestal pro věřitele nepříznivějším; zákon nerozlišuje, zda dlužník jednal za úplaty či bez úplaty č. 5332.

— — — pojem »právního jednání« po rozumu § 1 zákona o maření exekuce, Podání žaloby (o obnovu řízení) samo a sobě není »právním jednáním«, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce. Výraz »Rechtsgeschäft« v původním textu tohoto ustanovení zákona vylučuje též, aby pod tento pojem bylo zahrnuto předstírání činu nedovoleného č. 5433.

— — — pojem »hrozící exekuce« a »odstranění zabaveného předmětu« č. 5434.

— — — též skutek páchatelův nemůže být podřaděn ustanovení § 1 zákona o maření exekuce a zároveň — byť i ve vztahu k jinému věřiteli — též ustanovení § 3 téhož zákona č. 5434.

— — — účel zákona. K pojmem »věřitel« a »hrozící exekuce«. Subjektivní stránka č. 5346.

— — — převedl-li páchatel svůj nemovitý majetek na třetí osobu, zne-možnil věřiteli, aby ihned neb aspoň v dohledné době mohl vésti exekuci na nemovitý majetek dlužníkův; na tom nic nemění, že věřitel mohl tuto překážku po případě odklíditi odpůrcím sporem č. 5341.

— — — pro posouzení výše škody rozhoduje stav v době trestného činu č. 5341.

— — — ustanovení § 1 zákona o maření exekuce v každém případě předpokládá, že trestným činem páchatelovým bylo postavení věřitelovo zhoršeno č. 5383.

— — — převzetí zabavených věcí podle § 271 ex. ř. je podle zkušenosti pro věřitele výhodnějším způsobem jich zpeněžení než prodej veřejnou dražbou. Zákonný postup a provedení tohoto způsobu (§ 271 ex. ř.) zpeněžení zabavených věcí předpokládá, že na místo věci vypadnuvších z majetku dlužníkovy nastoupí útržek pocházející ze jmění přejímatelova; byl-li přejímací návrh fingován a byla-li přejímací cena uhrazena ze jmění dlužníkovy, jde o zřejmé zkrácení věřitelů, jež má být povahy trvalé (nikoli přechodné, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce) a trestnost tohoto postupu je zkoumati s hlediska jiných předpisů trestního zákona (§ 205 a) tr. z.) č. 5383.

— — — pouze dlužník — povinná strana ve hrozícím nebo již zavedeném exekučním řízení — může být páchatelům přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce č. 5390.

— — — trestní zodpovědnost třetí osoby s tohoto hlediska nemůže být založena ani skutečností, že ona osoba měla neomezenou plnou moc jednatí jménem dlužníkovým č. 5390.

— — — souběh zpronevěry a maření exekuce podle § 1 zákona č. 78/1883 ř. z. je pojmově vyloučen č. 5466.

— — — svěmocné přemístění zabavených předmětů před dalším exekučním úkonem, nestalo-li se v úmyslu zcela nebo zčásti zmařiti uspokojení věřitele (odvedení zabavených koní před odevzdáním jich do úschovy ze stavení na polní práci) není »odstraněním« zabavených věcí ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce, naplňuje však skutkovou podstatu přestupku podle § 3 cit. zák. č. 5467.

— — — hleděl-li vinník (dlužník více než jednoho věřitele) v poškozovacím podvodném úmyslu bezvýsledně druhého svěsti, aby mu zaplatil pohledávku zabavenou soudem ve prospěch třetího a aby u soudu prohlásil, že svůj dluh zaplatil dříve, než byl soudem o zabavení pohledávky zpraven, jde o zločin nedokonaného svádění ke spoluvině na podvodném úpadku podle §§ 9, 5, 205 a) tr. z., nikoli o zloč. nedokon. svádění k podvodu podle §§ 9, 197 tr. z., ani o přečin maření exekuce podle § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. č. 5472.

— — — § 3: byly-li zabaveny věci typicky zastupitelné, při nichž nezáleží na jejich identitě (cihly), mohou být beztrestně (§ 3 zákona o maření exekuce) odnětými úřednímu nakládání (prodávány), jsou-li jen neustále nahrazovány nově vyrobenými kusy, takže exekučnímu soudu je stále k dispozici v zájemném protokole udaný počet věcí druhu tam uvedeného, s nímž může nakládati č. 5390.

— — — též skutek páchatelův nemůže být podřaděn ustanovení § 1 zákona o maření exekuce a zároveň — byť i ve vztahu k jinému věřiteli — též ustanovení § 3 téhož zákona č. 5434.

— — — svěmocné přemístění zabavených předmětů před dalším exekučním úkonem, nestalo-li se v úmyslu zcela nebo zčásti zmařiti uspokojení věřitele (odvedení zabavených koní před odevzdáním jich do úschovy ze stavení na polní práci) není »odstraněním« zabavených věcí ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce, naplňuje však skutkovou podstatu přestupku podle § 3 cit. zákona č. 5467.

Medzníky: medzníky, zasedané na základe dohodnutia strán a podľa výmery pozemkov prevedenej katastrálnym mernickým úradom pri reambulačných prácach, požívajú ochrany podľa § 407 tr. zák. č. 5345.

Mezníky hraniční: mezníky nebyly učiněny neznatelnými ve smyslu § 1 zák. č. 254/1921 tím, že byly při orání přikryty částečně hlínou tak, že nebylo viděti jejich označení; jde tu však o přestupek podle § 3, stalo-li se to úmyslně, a o přestupek podle § 4 zák. č. 254/1921, stalo-li se to z nedbalosti č. 5202.

Milost: týkala-li sa milosť, udelená obvinenému advokátovi v trestnej veci proti nemu vedenej len preminutia trestu na slobode, niet prekážky, aby sa proti obvinenému advokátovi pokračovalo v zavedenom disciplinárnom pokračovaní č. 241 č. 5.

Mimoriadne zmiernovacie právo: korekcionálna zločinu na přečin, uložil-li súd, použivši mimoriadneho práva zmiernovacieho podľa § 92 tr. zák., miesto trestu žalára trest väzenia č. 5233.

Miesto spáchaného činu: pri krivom obvinení tak podľa § 209 tr. z. drieb rak. ako aj podľa §§ 227—229 tr. z. drieb uhor. prednesenie nepravdivého obvinenia pred úradom náleží k objektívnym znakom skutkovej podstaty; pri písomnom obvinení je čin dokonaný teprv vtedy, keď obvinenie došlo na vedomie úradu; miestom spáchaného činu je ono miesto, kde obvinenie došlo na vedomie úradu č. 5375.

Misto spáchaného činu: za místo činu je zásadne pokládati ono miesto, kde byla předsevzata trestná činnost, to i tehda, když výsledek náležející

ke skutkové podstatě určitého trestného činu nastal nebo měl nastati na místě jiném č. 5257.

— — — byla-li při deliktech distančních činnost, již byl nebo měl být přivoděn výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu, předsevzata v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, i když výsledek nastal nebo měl nastati v cizozemsku č. 5257.

— — — rovněž jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, jestliže byla činnost podniknuta sice v cizozemsku, avšak její protiprávní výsledek, náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nastal, nebo, jde-li o pokus, měl nastati v tuzemsku, pokud ovšem v tomto případě činnost předsevzata v cizině projevila vůbec v tuzemsku nějaké zevní účinky č. 5257.

Mrzák: malo-li poškodenie tela za následok skrátenie nohy (o 3 cm), je poškodený mrzákom v smysle § 303, odst. 1 tr. zák. Nevadí, že sa môže i bez barál pohybovať; taktiež možnosť operatívnej opravy na veci nič nemení v prospech vinníka; operatívne snadno odstrániteľná brušná kyla nie je nemocou v smysle § 303, odst. 1 tr. zák. č. 5266.

Nadržování: poskytnutie prístrešia zbehovi, menovite v dennej dobe a v zime, je pomáhaním zbehovi na úteku v smysle § 21, č. 2 zákona na ochranu republiky č. 5376.

— po subjektívnej stránke sa vyžaduje k tomuto zločinu úmysel vinníka nadržovať a vedomie, že ide o pachateľa vojenského zločinu. Okolnosti, že vinník radil vojenskému zbehovi, aby sa vrátil k svojmu telesu, a že mu poskytol prístrešie z poľutovania nad jeho stavom, sú len pohútkami, pokiaľ ide o vinu pachateľovu, trestne-právne zcela nerozhodnými č. 5376.

— i nadržování padělateli peněz stihá zákon (§ 6 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n.) jen tehdy, děje-li se ze zlomyslnosti, t. j. ve zlém úmyslu podle § 1 tr. zák.; jako ve všeobecných případech § 212 tr. zák., i při tomto zločinu je subjektivní stránka, jde-li o neoznámení zločinu, vyčerpána jen tehdy, seznal-li pachatel, že jiná osoba páše (spáchala) zločin, a přes tuto vědomost a poznatek, že tak může učiniti, aniž ohrozí sebe neb osoby blízké, úmyslně neučinil předepsané oznámení; nestačí tudíž pouhé podezření, že se zločin páše neb že byl spáchán č. 5399.

Nakladatel: s hlediska § 13 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby osoba nakladatele byla ihned zjistitelná z údajů na tiskopisu předepsaných podle § 9 tisk. zák.; stačí, je-li nakladatel znám v době, kdy je soudu rozhodnouti o tom, zda se trestní zodpovědnost přesouvá na tiskaře č. 5309.

— nakladatelem oprávněným k vydávání tiskopisů podle předpisů živnostenského řádu mohou být jen právnické nebo fyzické osoby; za takovou osobu nelze považovati »Internacionálu mládeže« č. 5370.

Nakládání: zlé mezi manžely: ustanovení § 419 tr. zák. se vztahuje i na manžel rozvedené, nikoli však na osoby, jejich manželství bylo v době činu rozloženo č. 5447.

Nationalsozialistischer Jugendverband: č. 5183.

Navádzenie ku krivému svedectvu: viacnásobné naliehanie na svedka, aby krive svedčil, je usilovaním v smysle § 222 tr. zák., a to bez sľubu majetkového prospechu alebo inej výhody a môže mať vľiv na rozhodnutie svedka, aj keď svedok nie je mravne alebo hmotne odvislý od pachateľa č. 5278.

Navrácení v předešlý stav: žádost o navrácení v předešlý stav je přípustná jen, jde-li o zameškání lhůty k opovědi opravného prostředku proti rozsudkům, nikoli proti jiným rozhodnutím soudů č. 5378.

— — — je důvodem k navrácení v předešlý stav, zamítli-li nalézací soud, nerozhodnuv o včas podané žádosti obžalovaného, aby mu byl k podepsání zmateční stížnosti zřízen obhájce chudých, tuto zmateční stížnost proto, že nebyla opatřena podpisem advokáta, ač byla obžalovanému za tím účelem vrácena č. 5464.

— — — nedostatek poučení o opravném prostředku nelze považovati za neodvratnou okolnost ve smyslu § 364 tr. ř. č. 255 dis.

Navrátenie v predošlý stav: bezzákladná sťažnosť proti odmietnutiu prevedenia zmätočnej sťažnosti pre opozdenie môže byť podľa okolností prípadu považovaná za žiadosť o navrátenie v predošlý stav (§ 463 tr. p.) č. 5414.

— — — o žiadosti za navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty ku zmätočnej sťažnosti proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho rozhoduje najvyšší súd č. 5468.

— — — nemohlo-li nezákonné doručenie rozsudku založiť novú lehotu k opravnému prostriedku, nelze sa pre túto novú lehotu s úspechom domáhať navrátenia v predošlý stav č. 5468.

Náhrada za vytrpený trest: bol-li výrok o treste zmenený v prospech odsúdeného následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., niet podmienok pre náhradu za trest na slobode alebo za trest peňažitý v smysle § 578 tr. p. č. 5291.

Náhradný súkromný žalobca: poškodený, ktorý v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca, pri svojom svedeckom výslechu pred súdom prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného, vzdal sa tým práv súkromného žalobcu a nemôže už ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť č. 5192.

— — — súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal štátny zástupca dŕiev jednavší č. 5215.

Národně socialistická něm. strana děl. (NSDAP): č. 5190.

Národní shromáždění: Národní shromáždění je chráněno ustanovením § 14, č. 6 zákona na ochranu republiky i v době rozpuštění; přečin podle této státi zákona lze spáchat i hanobením členů Národního shromáždění (označením všech za lumpy) č. 5366.

Násilie: pod pojem násilia podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 spadá aj obmedzenie osobnej slobody orgánu vrchnosti č. 5221.

— **proti súkr. osobám:** náležitostí skutkovej podstaty vrhnutia (betónni) do bytu niekoho je vyčerpaná, keď tlupa vstúpi do cudzej miestnosti proti vôli oprávnenej osoby. Netreba, aby pri tom bolo spáchané vlámanie (aby boli vylámané dvere alebo okná); po subjektívnej stránke sa vyžaduje, aby tlupa vtrhla do cudzej miestnosti už s úmyslom vykonať násilie na osobách alebo veciach; násilím v tomto smysle je nielen násilie fyzické, ale aj psychický nátlak č. 5199.

— — — ke skutkové podstatě zločinu podle § 176 tr. zák. se nevyžaduje, aby spáchané násilí mělo v zápětí poranění třetí osoby, spojené s kvalifikovaným porušením jejího zdraví. Dopustil-li se vinník kromě násilí, potřebného k naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 176 tr. zák., ještě takového činu, který měl v zápětí těžké poranění třetí osoby, jest onen zločin v materiálním souběhu se zločinem podle § 301, případně podle § 308 tr. zák. č. 5394.

Násilí veřejné: podle § 81 tr. zák.: zvláštní ochrana, propůjčená vrchnostenským osobám ustanovením §§ 68, 81, 312 tr. z., je jim poskytnuta jediné v důsledku vrchnostenského příkazu jim daného a za tím účelem, aby mohly tento příkaz nerušeně a do důsledků vykonávat. Nic tímto stavu nic nemění, vystupuje-li vrchnostenská osoba, plnic tento příkaz, shodou okolností zároveň na obranu svého vlastního majetku nebo svých vlastních práv, a nepozbývá tudíž z toho důvodu své vlastnosti jako osoba § 68 tr. z. chráněná; rozhoduje jediné, zda vystupuje ve své úřední vlastnosti, či jen jako osoba soukromá ve vlastním zájmu č. 5359.

— — — jen pasivní odpor trestancův proti výkonu trestu a proti úředním výkonům dozorců, směřujícím ku provádění výkonu trestu, je beztrestný; zprotiví-li se však trestanec dozorcům aktivním násilím, směřujícím ke zmaření jejich služebního výkonu, dopouští se trestného činu, jehož stíhání je vyhrazeno soudu č. 5387.

zločin podľa § 81 tr. zák. po stránce objektivní předpokládá, že úřední nebo služební výkon, k jehož zmaření směřuje násilné jednání pachatele, spadá do oboru oprávnění a povinností, náležejících osobě v § 68 tr. zák. uvedené následkem jejího úředního nebo služebního postavení nebo zvláštního, vrchnosti jí daného příkazu; při tom nesejde na věcné oprávněnosti dotčeného úkonu, nýbrž rozhoduje jen formální oprávnění oné osoby k jeho výkonu čis. 5397.

rozhodování o sporných nárocích na majetek a držbu věci, pokud se týče rozhodování o věcech, dotýkajících se přímo soukromoprávních poměrů různých jednotlivců, náleží ku pravomoci soudů a nespadá do oboru věci, které jsou šem 28 obecního zřízení pro Čechy přikázány do samostatné působnosti obce, aniž je takové rozhodování přeneseno jinými zákony na obec ve smyslu § 29 cit. obec. zřízení čis. 5397.

starosta obce by vybočil z mezí svého formálního oprávnění, kdyby si osoboval rozhodnutí o takových odporujících si nárocích třetích osob čis. 5397.

zakročoval-li obecní strážník z příkazu obecního starosty na žádost nájemníka, jemuž pronajímatel, chtěje mu znemožniti bydlení, odstranil okna a dveře bytu, a žádal-li, aby pronajímatel dal byt zase do pořádku, což pronajímatel odepřel, a chtěl-li strážník sám vykonati, čeho k tomu bylo třeba, jednali oba — obecní starosta i strážník — u výkonu policejních oprávnění obce (§ 28, čis. 2, 5, § 59 obec. zřízení pro Čechy) a nerozhodovali jen o odporujících si nárocích na vydání dveří a oken čis. 5409.

zabavuje-li exekutor nějakou věc, patří k jeho služebnímu výkonu nejen sám akt zabavovací, uskutečňující se již zapsáním a popsaním oné věci v protokolu, nýbrž i skončení a podepsání protokolu účastníky jednání; ke skutkové podstatě zločinu podle § 81 tr. zák. po stránce subjektivní se též vyžaduje, aby si byl pachatel vědom, že služební výkon vrchnostenské osoby v době jeho zprotivení nebyl ještě ukončen čis. 5457.

finanční stráž, konajíc službu v cukrovaru, je formálně oprávněna kontrolovati netoliko osoby vycházející z ohrady podniku vraty nebo dveřmi, nýbrž i osoby bydlící uvnitř ohrady, má-li podezření, že přenášejí nezdaněný cukr z výroby do bytů čis. 5465.

podle § 83 tr. zák.: pojem »pozemek« (§ 83 I. tr. zák.) je pojmem širším a obsahuje v sobě i pojem domu a příbytku čis. 5200.

dům nebo příbytek mohou býti vhodným předmětem rušení míru pozemního, zvláště tehdy, nejsou-li dány všechny zákonné znaky jednání, jež zákon označuje za rušení míru domovního, jsou však dány všechny složky činu uvedeného v první větě § 83 tr. zák. čis. 5200.

za dům ve smyslu druhé věty § 83 tr. zák. lze považovati jen nemovitost s takovou stavbou, které se užívá nebo která je aspoň způsobilá k užívání za dům nebo za příbytek čis. 5200.

novostavba do takové míry ještě nedokončená nemůže býti označená za dům nebo příbytek, nýbrž je pozemkem čis. 5200.

možnost reální konkurence mezi zločinem podle § 83 první věty tr. zák. a zločinem vydirání podle § 98 a), b) tr. zák. čis. 5200.

podle § 87 tr. zák.: vědomí pachatele, že svým zločinným činem (§ 87 tr. zák.) ohrožuje tělesnou bezpečnost neurčitých lidí, není totožné s nepřátelským úmyslem v §§ 152 a násl. tr. zák. předpokládaným čis. 5474.

podle § 98 tr. zák.: možnost reální konkurence mezi zločinem podle § 83, první věty tr. zák. a zločinem vydirání podle § 98 a), b) tr. zák. čis. 5200.

možnost ideální konkurence mezi zločinem vydirání skutkem podle § 98 a) tr. zák. a dokonáním přestupkem podle § 411 tr. zák. čis. 5200.

Návod: ide o návod podľa § 69, čis. 1 tr. zák. — nie o púhe pomocníctvo v smysle čis. 2 tohoto ustanovenia — ak spoluobžalovaný pachateľ sa rozhodol pokračovať vo spáchanom trestnom čine práve na nahlihanie návodcu čis. 5248.

— matka mimo manželstva narodeného dieťaťa, ktorá hneď po porode naviedie druhú osobu, aby usmrtila jej novorodené dieťa, a táto čin prevedie, je návodkyňou k zločinu usmrtienia dieťaťa podľa § 69, čis. 1, 284 tr. zák. a jej čin nelze podriaďiť pod ustan. § 279 tr. zák. čis. 5272.

Návrh súkromný: k zahájeniu pokračovania pre čin podľa § 418 tr. z. nestačí návrh len orgánu vrchnosti (dozorcu finančnej stráže) čis. 5246.

— bylo-li na trestném činu zúčastněno více osob, z nichž některé mohou býti stíhány pouze na návrh, jiné však bez návrhu z moci úřední, je podání a zpětvzetí návrhu stejně účinné u každé osoby spadající do skupiny první, nemá však žádného významu při posuzování stíhatelnosti osob ze skupiny druhé čis. 5437.

Nedbalost: tím, že někdo vezme na sebe úkol člena dozorců rady, ač ví, že jej nebude moci zastávati, an svými znalostmi na to nestačí, je naplněn zákonitý pojem nedbalosti podle § 486, čis. 1 tr. z., dojde-li následkem toho k následkům v tomto zákonném ustanovení předpokládaným čis. 5260.

— za stejnou nedbalost je pokládati, když takový činovník, uvědomiv si napotom, že není s to, aby zastával úkol zákonem mu uložený, ve svém úřadě setrvá a ze svého poznaťku nevyvodí důsledky čis. 5260.

— nedbalost, jež se vyžaduje ke skutkové podstatě zanedbání povinné péče podle čl. III, čis. 3 zákona čis. 142/1868 ř. z., je dána již tenkrát, když pachatel rozšiřoval tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu nebo přečinu, ač tak z některého z důvodů v citovaném ustanovení zákona uvedených činiti nesměl. Na trestnosti rozšiřovatele nic nemění, že nevěděl o náležitě vyhlášené soudcovské zapovědi rozšiřování tiskopisu, bylo-li mu čitati s možností, že zákaz byl vydán čis. 5334.

— s hlediska § 24 tisk zákona ani skutečnost, že jsou na tiskopisu uvedena jména nakladatele a tiskaře, nezbavuje rozšiřovatele povinnosti, aby se spolehlivým způsobem přesvědčil, zda je rozšiřování onoho tiskopisu náležitě vyhlášeným soudcovským nálezem zapovězeno či nikoli čis. 5334.

— **lékařova:** odpovědnost lékaře, ošetřujícího nemocného, za případnou nedbalost; s hlediska § 356 tr. zák. nezáleží na tom, zda nevědomost lékařova pryští z nedokonalosti jeho vědeckého školení, či z nedostatku praxe čis. 5349.

Nedbalost: riadičovi motorového vozidla nelze kláť za vinu nedbalost spočívajúcu v tom, že nepredvídal, že mu môže z protiúdicého povozu niekto skočiť priamo do jeho vozidla čis. 5182.

— **hrubá:** po subjektívnej stránke stíha pachateľa vina nielen v prípade úmyselného porušenia povinností uložených advokátom obežníkom advokátskej komory čis. 141/1931, ale i v prípade hrubej nedbalosti; hrube nedbale postupoval obvinený advokát, prevzal-li zastupovanie inkasačnej firmy, trebárs jestvovalo dôvodné podozrenie, že ide o vymáhanie pohľadávok inkasačným podnikom k vymáhaniu prevzatých čis. 264 dis.

— za hrubú nedbalost je disciplinárne zodpovedný advokát, ktorý dá opatriť preklad svojho konceptu opravného prostriedku z menšinového jazyka do jazyka štátneho osobou neznalou dostatočne štátneho jazyka, signuje ho bez preskúmania a podá súdu, hoci obsahuje hrubé urážky súdu čis. 266 dis.

Nedeliteľnosť stíhania: čis. 5403.

Nekalá soutěž viz soutěž nekalá.

Neodolateľné donútenie: ani rozkaz zamestnávateľa spojený s hrozbou prepustenia zo služby neopravňuje zamestnanca ku spáchaniu trestného činu čis. 5363.

Neoprávnené uverejnenie: skutková podstata přečinu podľa § 60, odst. 1 zák. čis. 48/1931 Sb. z. a n. je naplnená i púhym uvedením okolností, z ktorých možno uzudzovať na osobu mladistvého previnilca; uverejnením v smysle cit. zákonného ustanovenia treba rozumeť také jednanie, ktoré je spôsobilé učiniť obsah zprávy prístupným väčšiemu počtu osôb; zákon nevyžaduje,

aby sa uverejnenie stalo tlačou; neoprávnené uverejnenie, aj keď sa stalo ešte za účinnosti zák. čl. VII:1913, treba — hľadiac na zásadu § 2 tr. zák. — za platnosti zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. kvalifikovať podľa § 60 tohto zákona č. 5247.

Nevědomost lékařova: č. 5349.

Notář veřejný: dočasnému suspendovaniu verejného notára, odsúdeného prvoplátne pre zločin, neprekáža ani okolnosť, že proti nemu nebolo nariadené formálne vyšetrovanie, ani že trestný súd ešte nerozhodol prvoplátne o podmienenom odsúdení č. 238 dis.

Obecní: starosta viz starosta obce.

— **strážník** viz strážník obecní.

Obhájce viz advokát.

Obligace naturální: uvedl-li je dlužník v seznamu svých pasiv ve správné výši, byť i bylo jich splnění odporovatelné a byť byly i částečně promlčeny, nelze a priori prohlásiti za »předstírání neexistujících závazků« č. 5289.

Obnova: předpisu § 363, č. 4 tr. ř. nelze užití na případy, kde byl rozsudek okresního soudu, rozhodnuvšího o zločinu, k odvolání té neb oné strany odvolacím soudem potvrzen, aniž státní zástupce učinil návrh podle § 475, odst. 2 tr. ř. č. 5239.

— bylo-li odvolací řízení, u kterého si státní zástupce vyhradil právo, stíhati obžalovanou pro zločin, odročeno ku provedení nových důkazů, směřujících částečně právě k objasnění otázky, zda je opodstatněna skutková podstata zločinu či přestupku, byl státní zástupce tím, že obžalovaná pak upustila od odvolání, sice připraven o právo k návrhu podle § 475, odst. 2 tr. ř., nemohl však být připraven o právo k návrhu podle § 363, č. 4 tr. ř. č. 5239.

— »zákonným řízením« ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř. není míněno řízení podle hlavy XX. tr. ř. (o obnově trestního řízení) č. 5398.

— ustanovení § 363, č. 4 tr. ř., jež platí jen pro případ, v němž okresní soud, uživ nesprávné zákona, rozhodl o nějakém činu, který je zločinem, jako by mu příslušelo o něm rozhodovati, předpokládá na rozdíl od ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř. rozsudek v zákonné lhůtě nenapadený č. 5398.

— odsudující rozsudek odvolacího soudu stává sa prvoplátným dnem, kedy najvyšší súd odmietol alebo zamietol opravný prostriedok proti nemu podaný (§ 494, odst. 2 tr. p.). S hľadiska § 446, odst. 1 tr. p. nemení na tom nič okolnosť, že treba ešte v smysle § 7, odst. 2 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n. dodatočne riešiť, či má byť odsúdenému povolený podmienený odklad výkonu trestu alebo nie. Odmietol-li krajský súd, nesprávne vykladajúc zákon v otázke, kedy je rozsudek prvoplátný, jednáť o merite žiadosti o obnovu trestného pokračovania, je tým porušený zákon č. 5424.

Obrana oprávněná: len taká obrana je potrebná a prípustná, ktorá je v správnom pomere k útoku č. 5180.

— medzi oprávnenej obrany proti výkonu domácej kázně č. 5181.

— užil-li obžalovaný ke své obraně proti přímému útoku, směřujícímu proti jeho osobě, stejným způsobem stejné zbraně, jakou proti němu útočil poškozený, jednal v oprávněné obraně, jakou má na mysli § 79 tr. zák. č. 5249.

Obvinění krivé: k uskutočneniu krivého obvinenia v smysle § 227 tr. zák. po stránke subjektívnej je potrebné, aby si bol páchatel vedomý toho, že čin, ktorým niekoho krive obvinil, bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania proti krive obvinenému č. 5339.

— kým pri prostom krivom obvinení treba vždy dokazovať vedomosť páchatelovu o tom, že obvinenie je krivé, pri krivom obvinení, podporovanom zadovážením nepravých dôkazov, pravidelne nemôže byť pochybné, že nevina krive obvineného je páchatelovi zrejma práve preto, že má vedomosť o nepravdivosti produkovaných dôkazov č. 5339.

— pri krivom obvinení tak podľa § 209 tr. z. drev rak. ako aj podľa §§ 227—229 tr. z. drev uh. prednesenie nepravdivého obvinenia pred úradom náleží k objektívnym znakom skutkovej podstaty; pri písomnom obvinení je čin dokonaný teprv vtedy, keď obvinenie došlo na vedomie úradu; miestom spáchaného činu je v takom prípade ono miesto, kde obvinenie došlo na vedomie úradu č. 5375.

Obžaloba soukromá: předpisy § 15, odst. 2 a 3 zákona o ochraně cti nebylo stanoveno pořadí uvnitř každé z obou skupin, takže osoby uvedené v téže skupině jsou oprávněny k podání soukromé žaloby vedle sebe č. 5213.

— zákon č. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti nevyžaduje, aby napadená osoba byla v urážlivém projevu uvedena jmenovitě. Stačí, je-li označena takovými znameními, jež jsou dostatečná, aby totožnost urážedného vůbec mohla být stanovena č. 5367.

— oprávnění k žalobě, směřoval-li útok proti »starostovi jihomoravského města, věhlasnému to příslušníku strany sociálně demokratické« č. 5367.

— i pro obor zákona proti nekalé soutěži platí zásada, že společník oprávněný kolektivně (souborně) zastupovati veřejnou obchodní společnost, nemůže jí před soudem zastupovati samostatně, leč by si vymohl k tomu cíli prozatímní opatření č. 5371.

— s hlediska § 29 zák. proti nekalé soutěži závadné použití blanketu, obsahujícího v záhlaví znění firmy veřejné obchodní společnosti, dotýká se bezprostředně jen zájmu této obchodní společnosti samotné (společného zájmu všech společníků), nikoli zvláštního zájmu jednotlivého společníka. Jednotlivý společník není tudíž oprávněn podati samostatně, vlastním jménem, obžalobu pro přečin podle § 29 cit. zák. č. 5371.

— trestní návrh (soukromá žaloba) osob uvedených v § 16, odst. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., musí jasně a nesporně vyjádřiti, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce periodického tiskopisu; v návrhu (soukromé žalobě) odpovědného redaktora není tudíž implicitně obsažen i trestní návrh jménem periodického tiskopisu č. 5374.

— osobám uvedeným v § 15 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. přísluší vlastní právo žalobní; naproti tomu osoby vypočtené v § 16, odst. 1—3 cit. zákona nemají vlastního práva žalobního, nýbrž vykonávají je toliko v zastoupení osoby, které žalobní právo přísluší č. 5426.

— je-li po rozumu § 34, odst. 3 b) zákona proti nekalé soutěži činem dotčen podnik obchodní, je k obžalobě pro přečin podle § 29 tohoto zákona, ať jde o firmu jednotlivce nebo o firmu obchodní společnosti, aktivně legitimován ten, kdo je oprávněn zastupovati podnik na venek č. 5438.

— k obžalobě pro přečin zasahování v právo známkové podle § 23 zákona č. 19/1890 ř. z. jest oprávněn jen ten, kdo je zapsán v rejstříku jako majitel známky č. 5438.

— aktivní legitimace spolku k soukromé žalobě pro urážku na cti projevy, týkajícími se členstva, pokud se týče členů č. 5460.

— aktivní legitimace člena spolku k soukromé žalobě, cití-li se na své cti dotčen proto, že je napadán spolek, jehož je členem č. 5460.

— předpokladem pro postup podle § 46, odst. 3 tr. ř. je, že přelíčení započalo vyvoláním věci (§ 239 tr. ř.). Zákon nevyžaduje, aby byla při vyvolání věci zachována nějaká zvláštní, obřadná forma. Z okolnosti, že věc byla vyvolána předsedou a nikoli zapisovatelem, nelze vyvozovati nezákonnost č. 5292.

— nevyvratitelná právní domněnka § 46, odst. 3 tr. ř. nastupuje, nepřišel-li soukromý žalobce k hlavnímu přelíčení; při tom stačí, nebyl-li přítomen při započatí hlavního přelíčení č. 5292.

Obžalovaný: porušení práva zaručeného obžalovanému ustanovením § 314, odst. 2 tr. ř. slov., že po skončení přívodního řízení může ústně přednésti svoji obhajobu, není ohroženo sankcí zmatečnosti a proto není zmatek podle § 384, č. 5 tr. ř. slov. č. 5244.

Odklad trestu podmíněný: zákon ze dne 17. října 1919, č. 562 Sb. z. a n.: byl-li obžalovaný odsouzen dvěma okresními soudy prvoplátně podmíněně a soud, vynášející pozdější rozsudek, nepoužil § 265 tr. ř., ač šlo o trestné činy, které měly být podle § 56 tr. ř. souzeny týmž rozsudkem, jest považovati oba rozsudky na rozsudky samostatné; uznal-li soud, vynesší dřívější rozsudek, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., že se odsouzený osvědčil,

porušil soud, vynese pozdější rozsudek, zákon v ustanovení § 6 čis. 4 a § 8 cit. zák., nařídil-li aby podle § 6 čis. 4 cit. zák. byly vykonány oba tresty čis. 5201.

— — s hľadiska § 2 zák. o podm. odsúdení a § 3 zák. o zahladení odsúdenia nerozhoduje kvalifikácia trestného činu, ktorá je určená v zákone, ale kvalifikácia podľa rozsudku čis. 5232.

— — podmienený odklad výkonu trestu môže se týkať toľko celého trestu rozsudkom uloženého a nikoli jen jeho časti nebo zbytku čis. 5251.

— — úplatkářstvo spojené s pletichami podľa branného zákona svedčí o bezohľadnej, krajne egoistickej povahe nizkych mravných kvalít, ktorá nemôže byť zárukou polepsenia vinníka bez skutočného výkonu trestu čis. 5333.

— — ve čtvrté až poslední větě § 6, čis. 4 zákona čis. 562/1919 Sb. z. a n. je upraveno případné nařízení výkonu trestů z rozsudků jsooucích k sobě v poměru naznačeném v § 265 tr. ř. — resp. z usnesení podle § 7, odst. 2 zákona o podm. ods. — jen potud, pokud je pozdější rozsudek (usnesení) ještě vynášen; zákon nedovoluje předpisem § 6, čis. 4 cit. zákona měnit již pravoplatná rozhodnutí soudu. Po pravomoci rozsudků je v případech tohoto druhu postupovati vždy jedině podle § 8, odst. 2 téhož zákona čis. 5355.

Odnatie držby: predpokladom skutkovej podstaty prečinu podľa § 368 tr. zák. je nielen nadobudnutie užívacieho alebo retenčného práva na odňatú movitú vec, ale vyžaduje sa, aby ona vec bola i v držbe toho, komu príslúcha nad ňou užívacie alebo retenčné právo, a aby táto držba bola bezprávnym zásahom vinníkovým porušená čis. 5287.

Odpor: uplatňovanie už vybaveného odporu ako zmätočnej sťažnosti po uplynutí lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti je nepripustné čis. 5220.

— — odvol. súd prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinił zmätok podľa § 384, čis. 4 tr. p., keď následkom odporu, podaného obžalovaným podľa § 4, odst. 1 zák. č. 8/1924 proti rozsudku súdu prvej stol., nariadil a previedol hl. odvol. pojednávanie a rozhodol vo veci samej bez toho, že by vopred rozhodol o odpore čis. 5314.

— — **trestancův proti výkonu trestu:** jen pasivní odpor trestancův proti výkonu trestu a proti úředním výkonům dozorců, směřujícím ku provádění výkonu trestu, je beztrestný; zprotiví-li se však trestanec dozorcům aktivním násilím, směřujícím ke zmaření jejich služebního výkonu, dopouští se trestného činu, jehož stíhání je vyhrazeno soudu čis. 5387.

Odpovědný redaktor: vztah odpovědného redaktora k period. tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora čis. 5374.

— — trestní návrh (soukromá žaloba) osob uvedených v § 16, odst. 3 zák. o ochr. cti musí jasně a nesporně vyjádřiti, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce period. tiskopisu; v návrhu (soukr. žalobě) odpov. redaktora není tudíž implicitně obsažen i návrh jménem period. tiskopisu čis. 5374.

Odstranění: pouhý nesprávný (nízký) odhad hodnoty zboží v seznamu jmění dlužníka není »odstraněním« nebo »zatajením« součástí jmění po rozumu § 205 a) tr. zák.; může však býti, jsou-li splněny i ostatní zákonné pojmové znaky, podvodem nebo pokusem o něj čis. 5289.

Odszkodné za vytrpený trest: bol-li výrok o treste zmenený v prospech odsúdeného následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., podaného generálnou prokuratúrou, niet podmienok pre náhradu za trest na slobode, alebo za trest peňažitý v smysle § 578 tr. p. čis. 5291.

— — žadatel má nárok na náhradu za vytrpený trest, byl-li v obnoveném řízení pravoplatně obžaloby zproštěn čis. 5412.

— — bylo-li zproštění žadatelovo v obnoveném řízení založeno na trestnost vylučujícím důvodu porušení duševní činnosti do té míry, že žadatel neměl schopnosti volně urcovati svojí vůli, nelze tvrditi, že v původním sporu vědomě zamlčel důkazy, na nichž soud v obnoveném řízení založil zprošťující rozsudek čis. 5412.

Odvolací řízení: předpisu § 363, čis. 4 tr. ř. nelze užití na případy, kde byl rozsudek okresního soudu, rozhodnuvšího o zločinu, k odvolání té neb oné strany odvolacím soudem potvrzen, aniž státní zástupce učinil návrh podle § 475, odst. 2 tr. ř. čis. 5239.

— — bylo-li odvol. řízení, u kterého si státní zástupce vyhradil právo stíhati obž. pro zločin, odročeno ku provedení nových důkazů, směřujících částečně právě k objasnění otázky, zda je opodstatněna skutková podstata zločinu či přestupku, byl státní zástupce tím, že obž. pak upustil od odvolání, sice připraven o právo k návrhu podle § 475, odst. 2 tr. ř., nikoli však o právo k návrhu podle § 363, č. 4 tr. ř. čis. 5239.

Odvolanie: ak odvolanie nebolo písomne opovedané, niet podmienok k pokračovaniu podľa § 391 tr. p. Odvolanie učinené v smysle tohoto ustanovenia ústne do zápisnice nemá v takom prípade právneho účinku čis. 5228.

— — proti rozsudku okresného súdu ohlásenú zmätočnú sťažnosť — aj keď je založená len na formálnom dôvode zmätočnosti — treba považovať za odvolanie čis. 5295.

— — pojednával a rozhodol-li odvolací súd o odvolaní len v rozsahu, na ktorý ho zvolený obžalovateľ obžalovaného obmedzil, že by bol preukázaný súhlas obžalovaného (§ 394, odst. 3 tr. p.) so zpätvzatím odvolania v druhých smeroch, zavinił zmätok podľa § 384, čis. 4 tr. p. čis. 5384.

— — obmedzenie § 547, odst. 3, čis. 2 tr. p. nevzťahuje sa na odvolanie pre povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu. Pripustnosť odvolania z tohoto dôvodu je založená v odst. 2 § 547 tr. p. čis. 5448.

— — zákonom vylúčené je odvolanie (v disc. veci proti adv.), ktoré nesmeruje proti výroku o oslobodení alebo o vine, treste a o útratách disciplinárneho pokračovania, ale len proti dôvodom rozhodnutia čis. 257 dis.

Odvolání: odmítl-li okresní soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělní, porušil zákon v ustanovení §§ 6, 466, odst. 1 tr. ř.; usnesení to nelze zbaviti účinnosti dozorcí stížností podle § 15 tr. ř., nýbrž nápravu lze zjednati jen zmateční stížností na záštitu zákona čis. 5191.

— — byl-li peněžitý trest vyměřen v mezích zákonné sazby, není proti výroku o trestu na újmu obžalovaného odvolání přípustné, i když náhradní trest na svobodě byl uložen ve výměře nedosahující nižší hranice trestu na svobodě, na trestný čin alternativně stanoveného čis. 5240.

Ochrana cti: zákon ze dne 28. června 1933, čis. 108 Sb. z. a n.: účinnosťou zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n. prestalo stavenie premičania podľa § 27 zák. čl. XLI:1914 a v prerušených prípadoch začalo premičanie znova čis. 5461.

— — ide-li o trestný čin proti cti veřejného úředníka, spáchaný před účinnosťou zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n., který bolo možno stíhat len na zmocnenie a tedy vylúčne obžalobou veřejnou, nemôže poškodený (urazený) podať opravný prostriedok proti rozsudku, aj keď za účinnosti tohoto zákona možno taký čin stíhat obžalobou súkromnou čis. 5271.

— — § 1: k urážce podle § 1 zák. čis. 108/1933 se nevyžaduje, aby čin byl spáchan veřejně nebo před jiným; spadá sem i urážka spáchaná uzavřeným dopisem řízeným na uraženého samého; v subjektivním směru není třeba, aby byl zjištěn urážlivý úmysl; stačí vědomí pachatelovo, že se dotýká cti jiné osoby způsobem v onom ustanovení zákona uvedeným čis. 5178.

— — pojem, povaha a meze kritiky netrestné; výklad označení »snůška variant« čis. 5187.

— — § 2: pojem »skutečnosti« ve smyslu § 2 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n. čis. 5308.

— — § 5: i spolky nepolitické, podléhající předpisům spolkového zákona, jejich stanovby byly příslušným úřadem schváleny, jsou korporacemi zákonně uznanými a požívají ochrany cti podle § 5, odst. 1, čis. 3 zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n. čis. 5452.

— — právo k žalobě vykonávají za spolky osoby, které jsou povolány zastupovati je ve sporech před soudem civilním; lhůta k podání

žádosti za stíhání se počíná v takových případech teprve dnem, kdy oprávněná osoba a je-li takových osob několik, kdy první z nich se dověděla o trestném činu a o osobě vinníkově č. 5452.

odst. 1, čis. 3: ani podle zákona o ochraně cti (č. 108/1933 Sb. z. a n.) nejsou obchodní a průmyslové podniky (hospodářské podniky vůbec, tedy ani družstva) oprávněny k obžalobě pro trestné činy proti bezpečnosti cti; pokud je v útoku proti hospodářskému podniku zároveň ublížení na cti osobám na podniku spolupůsobilým (společníkům, majitelům atd.), jsou jen fyzické osoby takto na cti dotčené oprávněny k soukromé obžalobě, a to nikoli jako reprezentanti podniku, nýbrž jako soukromé osoby, jejichž cti se po případě dotýká útok, směřující proti podniku č. 5328.

okresní nemocenské pojišťovny jsou korporacemi zákonně uznanými po rozumu § 5, odst. 1, č. 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., a útoky na jejich čest se stíhají podle § 14, odst. 1 téhož zákona na žalobu soukromou; právo k žalobě vykonávají za ně podle § 16, odst. 2 téhož zákona osoby, které jsou povolány zastupovat je ve sporech před soudem civilním č. 5388.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

čis. 4: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora č. 5374.

odst. 2: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

zák. čl. XLI:1914), je na veřejném obžalobci, aby ke hlavnímu přeličení, jež se koná již za platnosti zákona č. 108/1933, opatřil a soudu prokázal zmocnění ke stíhání, udělené tím činíteleň, od něhož musí pocházeti podle § 14, odst. 3, č. 3 tohoto zákona č. 5178.

odst. 5: podle § 91, odst. 1 tr. p. zmocnění může být dané tiež od zvláštnom písomnom vyjadrení. Obsah tohoto písomného vyjadrenia, jeho formu a ďalší postup zákon neurčuje; stačí tedy, keď ten, kto je oprávněný k udeleniu zmocnenia, dá písomne na javo svoju vôľu, aby ho zastupoval verejný obžalobca č. 5209.

povahu zmocnenia v smysle § 14 (5) zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. má trestné oznámenie na zodpovedného redaktora periodického časopisu pre prečím pomlavy tlačou, ktoré podal urazený verejný úradník krajském u súdu, a ku ktorému pripojil príkaz svojho nadriadeného úradu, aby na pisateľa závadného článku a na zodpovedného redaktora podal u štátneho zastupiteľstva trestné oznámenie č. 5253.

s hľadiska § 14, odst. 5 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., k zavedeniu trestného pokračovania stačí, keď je súdu vykázané pranie dotknutého úradníka, aby pachateľ určitého trestného činu bol stíhaný; netreba, aby pachateľ bol v zmocnení uvedený menom č. 5354.

§ 15: osobám uvedeným v § 15 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. prísluší vlastní právo žalobní; naproti tomu osoby vypočtené v § 16, odst. 1—3 cit. zák. nemajú vlastního práva žalobního, nýbrž vykonávají je toľko v zastoupení osoby, které žalobní právo prísluší č. 5426.

odst. 1: zákon č. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti nevyžaduje, aby napadená osoba byla v urážlivém projevu uvedena jmenovitě. Stačí, je-li označena takovými znameními, jež jsou dostatečná, aby totožnost uraženého vůbec mohla být stanovena č. 5367.

oprávnění k žalobě, směřoval-li útok proti »starostovi jihomoravského města, věhlasnému to příslušníku strany sociálně demokratické« č. 5367.

aktivní legitimace spolku k soukromé žalobě pro urážku na cti projevy, týkajícími se členstva, pokud se týče členů č. 5460.

aktivní legitimace člena spolku k soukromé žalobě, cítili se na své cti dotčen proto, že je napadán spolek, jehož je členem č. 5460.

odst. 2 a 3: předpisy § 15, odst. 2 a 3 zákona o ochraně cti nebylo stanoveno pořadí uvnitř každé z obou skupin, takže osoby uvedené v téže skupině jsou oprávněny k podání soukromé žaloby vedle sebe č. 5213.

§ 16: osobám uvedeným v § 15 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. přísluší vlastní právo žalobní; naproti tomu osoby vypočtené v § 16, odst. 1—3 cit. zákona nemají vlastního práva žalobního, nýbrž vykonávají je toľko v zastoupení osoby, které žalobní právo přísluší č. 5426.

odst. 2: právo k žalobě za okresní nemocenské pojišťovny vykonávají osoby, které jsou povolány zastupovat je ve sporech před soudem civilním č. 5388.

§ 16, odst. 3: trestní návrh (soukromá žaloba) osob uvedených v § 16, odst. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., musí jasně a nesporně vyjádřit, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce periodického tiskopisu. V návrhu (soukromé žalobě) odpovědného redaktora není tudíž implicitně obsažen i trestní návrh jménem periodického tiskopisu č. 5374.

Ochrana hraničních mezníků: zařízeními k přesnému stanovení hranic státu ve smyslu § 1 zák. č. 254/1921 jsou značková opatření ve smyslu článku II § 1 zák. č. 245/1921; polní cesta, jež tu již byla, nestala se zaříze-

ním v onom smyslu tím, že její střední čarou probíhá státní hranice č. 5202.

— — — — — mezníky nebyly učiněny neznatelnými ve smyslu § 1 zák. č. 254/1921 tím, že byly při orání přikryty částečně hlinou tak, že nebylo vidět jejich označení; jde tu však o přešůpek podle § 3, stalo-li se to úmyslně, a o přešůpek podle § 4 zák. č. 254/1921, stalo-li se to z nebalosti č. 5202.

Ochrana republiky (zákon ze dne 19. března 1923, č. 50 Sb. z. a n.): § 2: československému příslušníku, jenž vstoupí jako člen do SA. oddílů nebo vejde s nimi v jiný styk proto, aby s nimi či v nich pracoval proti Československé republice, připadá již podle programového, dosud nezměněného cíle strany NSDAP., usilujícího o sloučení též našich Němců a uzemí jimi obývaných ve Třetí říši, objektivně k tíži tento ráz jejich zamýšlené akce proti Československé republice, jakožto konkrétního úkladného podniku. Na dovoděnou subjektivní stránku zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. nestačí zjistiti, že jednotlivec věděl o úkladné povaze podniku, k němuž se přidružil (s nímž vešel ve styk); je třeba zjistiti vlastní jeho záměr, směřující k úkladům o republiku; ten možno po případě dovoditi ze zmíněného vědomí a z dalších okolností případu č. 5190.

— — — — — ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 al. 1 a 2 zák. na ochr. rep. stačí společení s kýmkoliv nebo styk s činitelem v zákoně uvedeném, jakmile k nim došlo k účelu v tomto paragrafu vyčtenému; nezáleží na tom, jak se v rámci a na podkladě společení nebo styku vyvíjí a uplatňuje další pachatelova činnost přípravná; pro subjektivní stránku se vyžaduje u pachatele vlastní záměr úkladný, k jehož uskutečnění vešel pachatel ve společení nebo ve styk zákonem požadovaného způsobu č. 5195.

— — — — — skutečným vstupem do oddílů SA. a službou v nich nastává vlastní společení k úkladům o republiku (§ 2 al. 1 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n.) a tím vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má brániti ustanovení § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. Při tom chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost směřující k úkladům o republiku č. 5310.

— — — — — vstupováním československých státních příslušníků do oddílů SA. zesiluje se moc těchto oddílů a trvá stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 cit. zák. Neoznámí-li tudíž kdo, že československý státní příslušník slouží v úderných oddílech SA. v Německu, dopouští se zločinu podle § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. č. 5310.

— — — — — § 6: pod pojem skutečnosti, opatření a předmětů, jež mají podle § 6, č. 2, odst. 1 zák. na ochr. rep. zůstaty utajeny pro obranu republiky, spadají i skutečnosti, opatření a předměty rázu politického, je-li vzhledem k jejich povaze třeba, by zůstaly utajeny pro obranu republiky č. 5264.

— — — — — osobu, jež sleduje v zájmu státu nebo jeho obrany v cizině činnost československých státních příslušníků tam se zdržujících a upozorňuje zdejší úřady na to, že určitý československý státní příslušník zaujímá v cizině nepřátelské stanovisko proti československému státu, je, mělo-li její oznámení o zmíněné činnosti československých státních příslušníků pravdivý podklad, pokládáti za předmět, jenž má zůstaty utajeny pro obranu republiky č. 5264.

— — — — — k pojmutům »společení« a »vejítí ve styk s cizími činiteli« č. 5445.

— — — — — s hlediska § 6, č. 2, al. 3 zákona nemá významu okolnost, zda pachatel zamýšlí přímo sám z uvedených tam skutečností, opatření a předmětů něco vyzvidati nebo vyžaditi cizí moci; dostačí úplně, zúčastní-li se při své informovanosti z vlastního rozhodnutí podniku jiných osob, sloužícího k tomu, aby pachatel byl určitou spojkou a článkem sítě organisované k účelům výzvědným č. 5445.

— — — — — § 11: urážka presidenta republiky (§ 11, č. 2 zák. na ochr. rep.), označeno-li učení hlavy státu za zkázonosné a otravné pro venkovský

lid. V subjektivním směru vyžaduje se úmysl pachatelův ublížiti cti presidentově a vědomí, že projev je hrubě zneuctivající č. 5179.

— — — — — § 12: vstupováním československých státních příslušníků do oddílů SA. zesiluje se moc těchto oddílů a trvá stále nebezpečí chystaného zločinného podniku podle § 2 cit. zák. Neoznámí-li tudíž kdo, že československý státní příslušník slouží v úderných oddílech SA. v Německu, dopouští se zločinu podle § 12, č. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. č. 5310.

— — — — — záložník nemá zvláštní oznamovací povinnost v smysle § 12, č. 2 zák. na ochr. rep. č. 5311.

— — — — — podle § 12, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. je posuzovati neoznámení také již uskutečněného vstupu československého státního příslušníka do SA. č. 5416.

— — — — — v § 12, č. 2 zákona na ochr. rep. není stanovena zvláštní skutková podstata, nýbrž je v něm stanovena jen těžší sazba na zločin v č. 1 téhož paragrafu vymezený jmenovitým uvedením určitých okolností přitěžujících č. 5416.

— — — — — k opodstatnění těžší kvalifikace podle tohoto ustanovení — jde-li o úmyslné podporování pachatele — nestačí jakékoli podporování pachatele trestných podniků v § 12 cit. zákona uvedených (na př. pouhé doručení mu šatstva, obuvi za hranice), nýbrž toto podporování musí se státi právě onou trestnou činností, která zakládá (bez této složky »podporování«) skutkovou podstatu vinníkem spáchaného zločinu podle § 12 téhož zákona č. 5416.

— — — — — předpis § 12, č. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky ukládá i cizím státním příslušníkům, bydlícím na území Československé republiky, za povinnost, aby neodkladně učinil oznámení úřadům o účasti svého syna v organizaci úderných oddílů (SA.) německé národně socialistické strany dělnické (NSDAP.), jakmile se o ni věrohodným způsobem dověděl č. 5431.

— — — — — trestní odpovědnost za neoznámení trestných podniků ve smyslu § 12, č. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky nastává i pro cizozemce překročením hranic Československé republiky a vstupem na její území; při tom nerozhoduje, zda se pachatel dověděl o tom, že byl spáchán čin uvedený v § 6, č. 2 cit. zákona, na území republiky či v cizině č. 5450.

— — — — — § 14, č. 1: pojem »pobuřování« ve smyslu § 14 č. 1 zák. na ochr. rep.; může pod něj spadat i činnost záležející v tom, že pachatel radiovým přístrojem přijímal a veřejně reprodukoval vysílání určité písne (»Deutschland, Deutschland über alles« po volbách do německého říšského sněmu) č. 5175.

— — — — — přečin podle § 14, č. 1 zák. na ochr. rep. byl spáchán »před více lidmi« jen tehdy, stalo-li se tak aspoň před třemi osobami č. 5360.

— — — — — č. 1 a 2: ani při súvislosti s ostatným obsahom závadného letáku nelze posudzovanie k násilnostiam proti príslušníkom určitéj národnosti v republike pre ich národnosť (§ 14, č. 2 zák. na ochr. rep.) považovať za absorbované poburovaním proti štátu (§ 14, č. 1 cit. zák.) č. 5252.

— — — — — taktiež výzva v tomže letáku, aby sa ľudia ushovorili a prestali platiť dane, je samostatným prečinom podľa § 15, č. 1 zák. na ochr. rep. a nemôže byť konzumovaná skutkovou podstatou prečinu podľa § 14, č. 1 cit. zák. č. 5252.

— — — — — č. 2: ustanovenie § 14, č. 2 zákona na ochranu republiky chráni obecný mier v republike, nie však práva súkromných osôb č. 5377.

— — — — — súkromná osoba (príslušník skupiny obyvateľstva, národnosti, jazyka, rasy, náboženstva) nie je oprávnený podať opravný prostriedok

dok proti rozsudku sprostujícímu obžalovaného obžaloby pre tento přečin čis. 5377.

čis. 3: jde o přečin podle § 14, čis. 3 zák. na ochr. rep., spáchaný popuzováním proti židům pro jejich náboženství a rasu, vytýká-li se jim, že se dávají věsti ve styku s křesťanskými ženami udáňivými zásadami talmudu ke hnusným činům čis. 5410.

čis. 5: pro rozlišování, zda jde o přečin podle § 14, čis. 5 zák. na ochr. rep. či o přečin podle § 300 tr. zák., je rozhodným úmysl obžalovaného; směřoval-li k tomu, aby hanobením soudů byla hanobena i republika, jde o přečin podle § 14, čis. 5 zák. čis. 50/1923, zamýšlel-li však obžalovaný svým výrokem zlehčovati výhradně rozhodnutí soudu a popuzovati k nenávisti jen proti soudům, jde o přečin podle § 300 tr. zák. čis. 5174.

čis. 6: Národní shromáždění je chráněno ustanovením § 14, čis. 6 zákona na ochranu republiky i v době svého rozpuzštění; přečin podle této stati zákona lze spáchat i hanobením členů Národního shromáždění (označením všech za lumpy) čis. 5366.

§ 15, čis. 1: výzva v letáku, aby sa ľudia ushovorili a prestali platiť dane, je samostatným přečinnom podľa § 15, čis. 1 zák. na ochranu republiky a nemůže byť konzumovaná skutkovou podstatou přečinu podľa § 14, čis. 1 cit. zák. čis. 5252.

čis. 2: výzva pachatelova k tlupe robotníků, aby sa pod jeho vedením hromadne domáhali u úradu výplaty podpory v nezamestnanosti a aby, nebude-li ich žiadosti vyhovieň, hádzali kamením do oblokov úradnej budovy, je podnecovaním k zločinu shluknutia podľa §§ 4, odst. 1, 6, odst. 1 zák. čl. XL:1914; odsúdeniu pachateľa pre přečin podľa § 15, čis. 2 zák. na ochr. rep. nie je na prekážku, že obžaloba kvalifikovala túto jeho činnosť ako výzvu k přečinu poškozovania cudzieho majetku podľa § 421 tr. zák.; verejný záujem vyžaduje výkon trestu, podnecoval-li pachateľ k násilnostiam proti úradom čis. 5279.

čis. 3: i básnickou formou možno podnecovať k trestným činom. Nevadí, že kniha závadného obsahu vyšla len v málo exemplároch; ide o právny omyl, ktorý neomlúva trestný čin vinníkov, mal-li obžalovaný za to, že kniha je nezávadná, ponačac štátne zastupiteľstvo, ktorému ju predložil k cenzúre, nemalo proti jej vydaniu námietok čis. 5259.

i skutková podstata zločinu podľa § 15, čis. 3 zák. na ochr. rep. vyžaduje, aby se podnecování k trestným činům tamtéž uvedeným dalo veřejně ve smyslu § 39, čis. 2 téhož zákona; pět osob neznamená ani shromáždění ani zástup čis. 5356.

§ 16, čis. 1: ke skutkové podstatě přečinu podle § 16, čis. 1 zák. čis. 50/1923 není třeba, aby pachatel výslovně projevilsouhlas se zločinem nebo přečinnem, nýbrž stačí, když se projev stal jinakým způsobem, z něhož podle jeho obsahu a logického uvažování lze nepochybně usouditi na projev souhlasu. Při zjišťování smyslu a dosahu tiskového projevu rozhoduje způsob, jak nepředpojatý průměrný čtenář při rozumném výkladu pojímá obsah projevu čis. 5173.

skutková podstata přečinu schvalování trestných činů podle § 16, čis. 1, odst. 1 zák. na ochr. rep. nevyžaduje zjištění, že pachatel, jehož zločin nebo přečin byl vychvalován nebo výslovně schvalován, nebo s jehož zločinem nebo přečinnem byl jinak projev souhlas, byl pro onen zločin nebo přečin soudně stíhán a rozsudkem pro něj odsouzen. Pro přečin podle § 16, čis. 1 zák. na ochr. rep. (pozn. red.: spáchaný v oblasti trestního zákona dříve rakouského) platí promlčecí doba jednoho roku čis. 5176.

§ 17, čis. 1: ke skutkové podstatě přečinu podle § 17, čis. 1 al. 2 zák. na ochr. rep. stačí již přistoupení za člena sdružení státu nepřátelského, znal-li pachatel podvratný účel sdružení vytčený v § 17,

čis. 1 al. 1 cit. zák.; další vlastní činnosti k tomuto způsobu trestného činu sdružování státu nepřátelského třeba není. Trestněprávní činnost pachatelova při tomto způsobu deliktu končí teprve jeho vystoupením ze sdružení a teprve od této doby může počítí běh lhůty promlčecí; nezáleží na tom, že spolek již nevyvíjel té činnosti, pro kterou od počátku měl nebo později nabyt povahy tajné organizace, trval-li jen právně i fakticky, aniž od podvratných snah upustil čis. 5183.

pod trestní sankci § 17, čis. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. je postaven styk s tajným sdružením, sledující svým obsahem podporu podvratných snah zákonem stíhaných. Náleží sem i styk, jímž se takovému sdružení poskytuje alespoň morální podpora v jeho podvratných cílech čis. 5310.

v tom, že obžalovaný — německý státní příslušník, bydlící v Československé republice — vykonal v Německu své volební právo a odevzdal platný hlas pro stranu NSDAP., nelze spatřovati přečin podle § 17, čis. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky čis. 5373. pod pojem trestného styku se stranou NSDAP. ve smyslu citovaného přečinu nespadá o sobě, dostal-li obžalovaný od přednosty německého veřejného úřadu (Arbeitsamt), u něhož se hlásil o práci, potvrzení, že práce pro něho není, a doporučení jeho žádosti o podporu, řízené na německý zastupitelský úřad. S toho hlediska nerozhoduje, že tyto úřady byly obsazeny stoupenci strany NSDAP. čis. 5373.

zákonnými pojmy styků s tajným sdružením, účasti na jeho činnosti a jeho podpory (§ 17, čis. 1 al. 2 cit. zák.) nehodlá zákon zachytiti každý prostý fakt styků s tajným sdružením, nýbrž toliko takovou činnost pachatelovu, která má již objektivně určitý vztah právě k takovému účelu sdružení státu nepřátelského, jenž je namířen proti statkům v odst. 1 uvedeném čis. 5431.

§ 21, čis. 2: poskytnutie prístrešia zbežovi, menovite v dennej dobe a v zime, je pomáhaním zbežovi na úteku v smysle § 21, čis. 2 zákona na ochranu republiky čis. 5376.

po subjektivnej stránke sa vyžaduje k tomuto zločinu úmysel vinníka nadržovať a vedomie, že ide o pachateľa vojenského zločinu. Okolnosti, že vinník radil vojenskému zbežovi, aby sa vrátil k svojmu telesu, a že mu poskytol prístrešie z poľutovania nad jeho stavom, sú len pohutkami, pokiaľ ide o vinu pachateľovu, trestne-právne zcela nerozhodnými čis. 5376.

§ 27, čis. 2: upozornil-li účastník spolčenia k vojenskej zrade bezpečnostný orgán (četníka, finančného strážníka) len na to, že tretia osoba (účastník spolčenia) je buď vyzvedačom alebo podlúdnikom, bez toho, že by oznámil svoje spolčenie s ním, neučinil oznámenie v smysle § 27, čis. 2 zák. na ochr. rep., ktoré by ho činilo beztrestným čis. 5304.

§ 35: verejný záujem vyžaduje výkon trestu, podnecoval-li pachateľ k násilnostiam proti úradom čis. 5279.

přestupek zanedbání povinné péče podle čl. III, čis. 5 zák. čis. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zákona na ochr. rep. není nikdy přestupkem po rozumu § 35 zákona na ochr. rep. a ustanovení tohoto posléze citovaného paragrafu pro něj neplatí čis. 5410.

§ 39, čis. 2: čin byl spáchan v tiskopise podle § 39, čis. 2 zák. na ochr. rep. pouze tehdy, když byl tiskopis rozšiřován čis. 5227.

pět osob neznamená ani shromáždění ani zástup čis. 5356. podmínkou veřejnosti ve smyslu § 39, čis. 2 zákona na ochr. rep., ať jde o rozšířený spis či o tiskopis, je, že se jejich obsah čini přístupným většímu počtu osob. Při vyvěšení obrazu v místnosti nerozhoduje veřejná povaha místnosti, nýbrž pouze faktická možnost, že do ní může přijíti a obraz shlédnouti více osob. Nevyžaduje se, aby někdo obraz již skutečně shlédl; stačí možnost, že jej více osob může shlédnouti čis. 5382.

- — § 42: přestupek zanedbání povinné péče podle čl. III., čís. 5 zák. čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zákona na ochr. rep. není nikdy přestupkem po rozumu § 35 zákona na ochr. rep. a ustanovení tohoto posléze citovaného paragrafu pro něj neplatí čís. 5410.
- Ochrana úradov (zák. čl. XL:1914):** lesnému hájníkovi neprislúcha ochrana podľa zák. čl. XL:1914, jestliže chce odobrať odcutené drevo, hoci nebolo k tomu podmienok podľa § 150 zák. čl. XXXI:1879 čís. 5275.
- — — výkonný orgán nie je oprávnený skúmať, či súdne usnesenie, nariadujúce exekúciu, porušilo zákon alebo nie čís. 5299.
- — § 2, odst. 2: oprávnenie obecného starostu vykonať domovú prehliadku nie je odvislé od predpisov § 180, odst. 2 tr. p., ale plynie už z ustanovenia § 98, odst. 2 tr. p. čís. 5258.
- — § 4, odst. 2: pod pojem násilia podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 spadá aj obmedzenie osobnej slobody orgánov vrchnosti čís. 5221.
- — — výkon súdneho exekútora je po práve i vtedy, jestliže exekútor v byte tretej osoby, u ktorej sa exekút zdrzuje, pátra, či tam má exekút movité veci, ktoré je možno zabaviť čís. 5299.
- — — ku skutkovej podstate prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 sa nevyžaduje, aby výkon povolania úradného orgánu bol úplne zmarený; stačí, keď bolo úradnému orgánu prekázané vo výkone jeho povolania hrozbou (»Vyhod'te ho!«), ktorá bola objektívne spôsobilá vyvolať v ňom obavu, že bude skutkom napadnutý čís. 5299.
- Ochrana vynálezů (zákon ze dne 11. ledna 1897, čís. 30 ř. z.):** k naplnění skutkových podstaty vědomého zásahu do patentu nestačí sama skutečnost, že obžalovaný měl předmět chráněného vynálezu v držbě čís. 5216.
- Ochrana známek (zákon ze dne 6. ledna 1890, čís. 19 ř. z.):** k obžalobě pro přečin zasahování v právo známkové podle § 23 zákona čís. 19/1890 ř. z. jest oprávněn jen ten, kdo je zapsán v rejstříku jako majitel známky čís. 5438.
- Okresní nemocenská pojišťovna:** okresní nemocenské pojišťovny jsou korporacemi zákonně uznanými po rozumu § 5, odst. 1, čís. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., a útoky na jejich čest se stíhají podle § 14, odst. 1 téhož zákona na žalobu soukromou; právo k žalobě vykonávají za ně podle § 16, odst. 2 téhož zákona osoby, které jsou povolány zastupovatí je ve sporech před soudem civilním čís. 5388.
- — úředníci okresních nemocenských pojišťoven požívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 (§ 312) tr. zák. čís. 5400.
- Omluvitelný omyl viz omyl omluvitelný.**
- Omyl:** bol-li pachateľ v dobe, kedy blankozmenku objektívne proti úmluve vyplnil, subjektívne v omyle o tom, aká úmluva dotyčne vyplnenia zmenky vznikla, nelže ho uznať vinným trestným činom podľa § 404 tr. zákona čís. 5189.
- **omluvitelný:** důkaz »omluvitelného omylu« podle § 6, odst. 2 b) zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. musí směřovati k takovým okolnostem, které byly obžalovanému známy již před činem (urážlivým projevem); náležitosti důkazu omluvitelného omylu čís. 5171.
- **právní:** ide o právní omyl, ktorý neomlúva trestný čin vinníkov, mal-li obžalovaný za to, že kniha je nezávadná, pretože štátne zastupiteľstvo, ktorému ju predložil k cenzúre, nemalo proti jej vydaniu námietok čís. 5259.
- **skutkový:** omyl o době platnosti prozatímní koncesní listiny k přechovávaní radiopřístroje je omylem skutkovým, který podle § 2 lit. e) tr. zák. vylučuje zavinění (§ 238 tr. z.) čís. 5317.
- Opilost:** skutkové zistenia pri tvrdenej opilstosti; nestačí poukaz na posudok znalca lekára čís. 5254.
- Opověď falešná:** přes to, že družka života je některými zákony v určitých směrech postavena na roveň manželce, jde o falešnou opověď po rozumu § 320 e) tr. zák., udal-li svobodný pachatel v knize cizinců (v listku

opovědním), že je ženat, a svoji družku v něm označil za svoji manželku. Ke skutkové podstatě přestupku podle § 320 e) tr. zák. se nevyhledává, aby pachatel způsobil státu skutečnou újmu na jeho právu na veřejný dohled; stačí, mohl-li býti veřejný dohled jeho jednáním uveden v omyl čís. 5432.

- Oprava tisková:** účel tiskové opravy podle zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. (doplněného zákonem čís. 140/1934 Sb. z. a n.) čís. 5427.
- — pojem »skutečnosti« po rozumu § 11, odst. 1, věty 2 cit. zák. čís. 5427.
- — kdo žádá za tiskovou opravu, je oprávněn proti celkovému obsahu zprávy uvést opravující souvislé vyličení skutkového stavu tak, jak se udal podle jeho tvrzení; úsudky, mínění a názory nemožou však býti ani předmětem ani obsahem tiskové opravy čís. 5427.
- — uveřejnění tiskové opravy není případem plnění právní povinnosti, jakou má na mysli ustanovení § 6, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. Odpovědný redaktor může právem odepřít uveřejnění tiskové opravy zakládající skutkovou podstatu trestného činu čís. 5427.
- Opravné pokračovanie:** okolnosť, že porotcovia kladne riešili skutkovú otázku a na súvisiacu právnú otázku odpovedali záporne, nie je dôvodom k nariadeniu opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov. čís. 5229.
- Opravné prostriedky vid' prostriedok opravný.**
- Oprávnená obrana:** len taká obrana je potrebná a prípustná, ktorá je v správnom pomere k útoku čís. 5180.
- — medzi oprávnenej obrany proti výkonu domácej kázně čís. 5181.
- — užil-li obžalovaný ke své obraně proti přímému útoku, směřujícímu proti jeho osobě, stejným způsobem stejně zbraně, jakou proti němu útočil poškozený, jednal v oprávněné obraně, jakou má na mysli § 79 tr. zák. čís. 5249.
- Oprávnená osoba:** »oprávněnou« osobou v smysle § 9 (1) zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. je vždy len ten, v osobe a v pomere ktorého k zaviazanému je daný dôvod povinnosti vyživovať, vychovávať alebo zaopatřit čís. 5329.
- — v prípade vyživovacej povinnosti z dôvodu nemanželského otcovstva je oprávněnou osobou v smysle citovaného ustanovenia vždy len nemanželské dieťa (nie nemanželská matka) a je-li nesvojprávne, poručenský súd čís. 5329.
- Otázky porotcům:** podmínky přípustnosti otázek kontrolních (§ 323 tr. ř.) čís. 5251.
- — porušení předpisu § 320 tr. ř., nedány-li vzhledem k okolnostem případu ke hlavní otázce na zločin vraždy dítěte podle první skutkové podstaty §§ 134, 139 tr. zák. eventuální otázky, odpovídající druhé skutkové podstatě zločinu podle § 139 tr. zák. a přečinu podle § 335 tr. zák. čís. 5255.
- — předpis § 319 tr. ř. ukládá za podmínek v něm uvedených porotnímu shoru soudnímu povinnost dáti dodatkovou otázku, aniž rozlišuje, zda jde o trestný čin dolosní, či o skutek spáchaný z pouhé nedbalosti čís. 5407.
- — otázka, zda rozčilení, provázející trestný skutek kulposní, tvoří ony »zvláštní poměry« ve stavu pachatelově v době činu, které jsou důležité pro úsudek, pokud vinník mohl nahlédnouti, že jeho skutek či opozitě pro úsudek, pokud vinník mohl nahlédnouti, že jeho skutek či opozitě minutí zvětšuje nebo způsobuje nebezpečensví života atd. (§ 335 tr. zák.), musí soud — porotní stejně jako nalézací — posouditi vždy jen v rámci svého rozhodování o trestní vině, ne však jako samostatný stav či skutečnost podle zákona trestnost pachatelovu vylučující čís. 5407.
- **podľa zák. čl. XIII:1914:** nelže uplatňovať ako zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., že neboly úplné skutkové otázky, týkajúce sa tej právnej mylné a proti predpisu § 9, odst. 2 por. nov. porotcom položenaj otázky, či obžalovaný spáchal svoj čin za takej duševnej poruchy, že neboly schopný voľne určovať svoju vôľu. O tejto otázke náleži rozhodnúť súdu bez vypočutia porotcov čís. 5321.

- — — zmätok podľa § 29, čis. 4 por. nov. je daný, neobsahuje-li právna otázka doslovným citovaním vypočítané znaky skutkovej podstaty, ustanovene v zákone, ktorého sa má použiť čis. 5322.
- — — zmätok podľa § 29, čis. 4 por. nov. neľže uplatňovať na základe toho, že súd pojal do skutkových otázok nejakú skutočnosť; ktoré právne pojmy nepatria do otázok skutkových, ale do otázok právnych čis. 5340.
- — — pominul-li súdny sbor porotní dáti porotcům otázky potrebné ke zjistení, zda obžalovaný spáchal čin, pro něj byl obžalován, či nikoli, a vynesl-li na základe znaleckého posudku zprošťujúci rozsudek podle § 326, čis. 3 tr. ř., překročil obor své působnosti a zavinił zmatek podle § 384, čis. 4 tr. ř. čis. 5411.

- Padelanie listín súkromných (§ 401 a nasl. tr. z. slov.):** padelanie súkromnej listiny sa vykonáva padelaním pravej listiny spolu s použitím padelanej listiny priamo alebo nepriamo proti tomu, kto je podľa obsahu listiny zaviazaný. Ponevác opätovné použitie padelanej listiny neuvafuje novú ujmu na stranu podľa listiny zaviazanú, preto pre jednotu porušeného právneho stavku a úmyslu páchatel'ovho použítie tej istej padelanej listiny pokračovacím spôsobom u viac osôb je len jedným zločinom padelania súkromnej listiny čis. 5185.
- — — bol-li pachateľ v dobe, kedy blankozmenku objektívne proti úmluve vyplnil, subjektívne v omyle o tom, aká úmluva dotyčne vyplnenia zmenky vznikla, neľže ho uznať vinným trestným činom podľa § 404 tr. zákona čis. 5189.
 - — — i když pachateľ při padělání soukromé listiny porušil svým činem zákon ve dvou směrech (§§ 401, 403, odst. 1, § 404 tr. zák.), jde o jediný trestný čin, stalo-li se porušení zákona v jedné listině čis. 5204.
 - — — podstata padelania súkromných listín podľa § 401 tr. zák. pozostáva z užitia padelanej listiny k dokázaniu práva alebo záväzku; neľže o tento trestný čin, podpísal-li vinník zhotovenú súkromnú listinu menom nejstávajúcej osoby čis. 5305.
 - — — predpokladom padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. zák. je padelanie formálnych náležitostí listiny a nie nepravdivý obsah — obsah ktorej ani dodatočne nebol zmenený — nie je padelanou listinou v smysle § 401 tr. zák., hoci jej obsah prípadne potvrdzuje nejakú nepravdivú skutočnosť čis. 5305.
 - — — účty treba považovať za súkromné listiny, padelanie ktorých spadá pod ustanovenia §§ 401, 402 tr. zák. čis. 5305.
- verejných (§ 391 a nasl. tr. z. slov.):** jen ta část listiny má se považovati za veřejnou listinu, v níž úřad nebo osoba veřejné důvěry něco nařizuje, prohlašuje, ustanovuje nebo potvrzuje čis. 5204.
- — — v případě kvalifikace podle § 392 tr. zák. bezprávný majetkový zisk nebo majetková škoda musí pocházeti ze samého padělání veřejné listiny a jejího přímého upotřebení čis. 5204.
 - — — když se stalo padělání veřejné listiny jen za tím účelem, aby podporovalo další zločinnou činnost obžalovaného, neľže tuto jeho činnost kvalifikovati jako samostatný zločin, nýbrž celou trestnou činnost nutno posuzovati jednotně ve smyslu § 95 tr. z. čis. 5204.
 - — — zistenie v dobyťčom pase, že zviera je vlastného chovu, je »dôležitou skutočnosťou« pre osvedčenie práva alebo právneho pomeru v smysle § 400 (1) tr. zák. čis. 5222.
 - — — šeková potvrdenka, potvrdená už šekovým úradom, je verejnou listinou; ide o jej padelanie, spôsobilé k oklamaniu, boľa-li na nej padelaná i len suma vyznačená číslicami, kdežto suma vyznačená slovami zostala nezmenená čis. 5300.
 - — — listiny vydané štátnymi železnicami ako úradnými orgánmi štátnej moci v obore ich působnosti sú veřejnými listinami v smysle hlavy XXXII. trestného zákona slov. čis. 5336.

- — — takými listinami sú i robotnicke preukázky na sľevnenú jazdu, vydávané staničnými úradmi čis. 5336.
 - — — vedomé spolupôsobenie k tomu, aby do takýchto preukázok byly zapísané nepravdivé údaje, zakladá zločin padelania veřejných listín v smysle § 400, odst. 2 tr. zák. čis. 5336.
 - — — padělal-li soudní kancelářský úředník, vylákav na osobě odsouzené k trestu na svobodě peníze tvrzením, že trest lze přeměnit na peněžitou pokutu, příslušné zápisy v trestním rejstříku, aby je uvedl v soulad se stavem, který vytvořil svým podvodem, a není-li skutkového podkladu pro úsudek o speciálním jeho záměru, zneužití úřední moci právě proto, aby uchránil odsouzence před zákonným potrestáním, je padělání těchto zápisů kvalifikovati podle § 394 tr. z. čis. 5357.
 - — — preukázka na robotnicke sľevnené jazdenky, keď je potvrdená príslušným staničným úradom, je veřejnou listinou čis. 5361.
 - — — nesprávnými údajmi při predbežnom vyplnení preukázky spolupôsobí vinník k tomu, aby byly do tejto veřejnej listiny zapísané nepravdivé skutočnosti, dôležité pre jeho oprávnenie na sľevu na železnici. Učinil-li tak preto, aby si používaním preukázky při zakúpení jazdenky opatřil bezprávný užitek, treba čin ten kvalifikovať ako zločin podľa § 400, odst. 2 tr. z. čis. 5361.
 - — — účtovnicke knihy a výkazy väznickej správy sú veřejnými knihami čis. 5451.
 - — — skutočnosť, medzi kým bol určitý právny pomer (na pr. smluva o dodávke), je dôležitou skutočnosťou v smysle § 400, odst. 1 tr. zák. čis. 5451.
 - — — zúmyselné spolupôsobenie tretej osoby k tomu, aby do veřejnej knihy boľa zapísaná dôležitá nepravdivá okolnosť, je vždy trestným činom; potvrdil-li by veřejný úředník v obore svojej působnosti vo veřejnej knihe vedome a úmyselne nepravdivú dôležitú okolnosť a tým by sa dopustil zločinu podľa § 394 tr. zák., spadala by činnost onej spolupôsobivšej tretej osoby pod pojem účastenstva na tomto zločine podľa § 69 tr. zák.; jestliže by však veřejný úředník pokračoval dobromyseľne, išlo by u nej o přečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. čis. 5451.
- Padělání peněz a cenných papírů (zákon ze dne 22. května 1919, čis. 269 Sb. z. a n.):** ide o padelanie penazi vo vysokej úhrnnej hodnote, boľo-li ich padelané za 23.000 Kč čis. 5223.
- — — po živnostensky padelá peníze pachateľ, je-li z jeho činu zřejmý úmysel, aby si častějišim jeho opakovaním zjednal prameň příjmov, z kterých by sa mohol aspoň čiastočne vydržovať alebo svoj majetok zväčšovať čis. 5223.
 - — — v smysle § 1 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n. ide o dokonany zločin, keď pachateľ v úmysle udat padelok vyhotovil už aspoň jeden padelok; spôsobilý k udaniu, alebo aspoň pracoval na vyrobení takého padelku; zhotovil-li však pachateľ len padelok absolutne nespôsobilý k oklamaniu a jeho pomôcky a spôsob práce nemohly ešte viesť priamo k vyrobeniu padelku aspoň relatívne spôsobilého k udaniu a nebolo-li vytvořené, že by pachateľ, pokračujúč v zdokonalovaní pomôcok, mohol takýto padelok vyrobiť, treba jeho činnost posúdiť s hľadiska ustanovení trestného zákona o pokuse; zásada, že pokus trestného činu při použití prostředkov absolutne nespôsobilých nie je trestný podľa ustanovení o príslušnom trestnom čine, nevytvára prípadné potrestanie pachateľa podľa iného ustanovenia trestného zákona (na pr. podľa § 5 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n.) čis. 5284.
 - — — i nadřzování padělateřů peněz stihá zákon (§ 6 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n.) jen tehdy, děje-li se ze zlomyšlnosti, t. j. ve zlém úmyslu podle § 1 tr. zák.; jako ve všeobecných případech § 212 tr. zák., i při tomto zločinu je subjektivní stránka, jde-li o neoznámění zločinu, vyčerpána

jen tehdy, sezna-li pachatel, že jiná osoba páše (spáchala) zločin, a přes tuto vědomost a poznatek, že tak může učiniti, aniž ohrozí sebe neb osoby blízké, úmyslně neučinil předepsané oznámení; nestačí tudíž pouhé podezření, že se zločin páše neb že byl spáchán č. 5399.

Pachatel: pouze dlužník — povinná strana ve hrozícím nebo již zavedeném exekučním řízení — může býti pachatelem přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce; trestní zodpovědnost třetí osoby s tohoto hlediska nemůže býti založena ani skutečností, že ona osoba měla neomezenou plnou moc jednatí jménem dlužnickým č. 5390.

— kdo je pachatelem trestného činu ve smyslu § 70 tr. zák. slov., nemůže se proviníti zároveň jako účastník téhož trestného činu podle § 69 tr. zák. slov. č. 5276.

Pas dobytčí: falšování dobytčího pasu nemusí směřovati za všech okolností ke zmaření veterinárně policejního státem sledovaného účelu, nýbrž může opodstatniti skutkovou podstatu přestupku podle § 320 f) tr. zák. č. 5458.

Patent zbrojní: podle § 32 zbrojního patentu trestá se již pouhá držba zbraně; nošení zbraně není podmínkou trestnosti podle tohoto ustanovení. Jednání příčíci se tomuto předpisu je deliktem trvalým, trestným po celou dobu, po kterou trval stav, jenž je podmínkou trestnosti č. 5447.

Patenty (zák. č. 30/1897 ř. z.): k naplnění skutkové podstaty vědomého zásahu do patentu nestačí sama skutečnost, že obžalovaný měl předmět chráněného vynálezu v držbě č. 5216.

Pletichy: k dokonání trestného činu podľa § 45, č. 1 branného zákona sa nevyžaduje, aby nastal výsledok pletich č. 5333.

— trestnou sankciou na pletichy v smysle § 45, č. 1 zák. č. 193/1920 Sb. z. a n. (branný zákon) je chránený nárok štátu na riadne splnenie brannej povinnosti osobou k tomu povinnou č. 5333.

— nejde o jeden pokračovací přečin pletich podľa § 45 branného zákona, ale o toľkonásobný přečin podľa citovaného ustanovenia, dotyčne koľko branov sa staly trestné intervencie č. 5333.

Pobuřování: pojem »pobuřování« ve smyslu § 14, č. 1 zák. na ochr. rep.; může pod něj spadati i činnost záležející v tom, že pachatel radiovým přístrojem přijímal a veřejně reprodukoval vysílání určité písně (»Deutschland, Deutschland über alles« po volbách do německého říšského sněmu) č. 5175.

Pobyt: »řádný pobyt« dává u sebe nevěstkám, kdo jim poskytuje možnost po delší dobu se u něho zdržovati a používatí místnosti dané k dispozici; zákon nečiní rozdílu, zda tento pobyt byl poskytnut v místnosti tvořící součást bytu pachatelova, či v samostatném pokoji nebo bytě, jimž má pachatel právo disponovati č. 5325.

Početné shromáždění: deset až patnáct osob v místnosti nahodile přítomných není početným shromážděním ve smyslu § 5, odst. 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. č. 5330.

Podílnictví: k objektivní skutkové podstatě zločinu podle § 185 tr. z., pokud jde o ukrytí a na sebe převedení ukradené věci, se vyžaduje aktivní činnost pachatele; požití odcizených potravin spadá pod pojem »převedení na sebe« č. 5280.

— v případech podílnictví podle § 186 a) tr. z. nemá sčítací zásada § 173 tr. z. místa č. 5280.

— vyžaduje se tu, aby se vědomí podílnicko o hodnotě ukradených věcí vztahovalo na tu kterou krádež, z níž podílník jednu nebo více věcí na sebe převedl č. 5280.

— škodu při podílnictví, tedy cenou věcí odcizených, převedených neb prošantročených, je rozuměti újmu na jmění, zmenšení (ztenčení) majetku a lze tudíž hodnotu takových věcí počítati jen hodnotou toho, co bylo ukradeno (zpronevěřeno), tedy podle majetkové ztráty poškozeného č. 5372.

— jde-li o hodnotu uhlí, jež vinník na sebe převedl a prošantročil, a jež bylo získáno t. zv. »divokým dolováním«, rozhoduje nikoli prodejní cena takto

odcizeného uhlí, nýbrž pouze hodnota, jakou mělo odcizené uhlí v opuštěném dole č. 5372.

— při odcizení uhlí určeného již k prodeji (ze skladiště) určuje výši škody jeho skutečná cena trhov. Daň z uhlí je součástí jeho ceny č. 5372.

Podmíněně odsouzení vze z odklad trestu podmíněný.

Podněcování (§ 15, č. 3 zák. na ochr. rep.): i skutková podstata zločinu podle § 15, č. 3 zák. na ochr. rep. vyžaduje, aby se podněcování k trestným činům tamtéž uvedeným dalo veřejně ve smyslu § 39, č. 2 téhož zákona č. 5356.

Podpařáctvo: nejde o podpařáctvo v smysle § 422, č. 2 tr. zák., ale len o poškodenie cudzieho majetku podľa § 418 tr. zák., ak vinník podpálil cudzie poľné plodiny v malom množstve (v hodnote 235 Kč) č. 5294.

— uplatňuje-li obžalovaný, jenž byl pro zapálení stodoly a plodin v ní uložených uznán vinným zločinem žhářství podle § 422 tr. z., zmatek podle § 385, č. 1 b tr. f., domáhaje se, aby jeho čin byl kvalifikován jako uvedený zločin jen pokud jde o zničení stodoly, kdežto zničení plodin aby bylo kvalifikováno jako přečin podle § 418 tr. z., usiluje tím nepřipustně o kvalifikaci činu ve svůj neprospěch č. 5263.

— trestný skutok, spočívajúci v tom, že vinník za odmenu podpálil cudzí poistený majetok, bolo by treba podriadiť pod ustanovenia §§ 69, č. 2, 382 tr. zák. v takom prípade, jestliže by onen majetok podpálil na návod alebo v dorozumení s vlastníkom alebo s tým, koho dôvodne považoval za vlastníka, alebo jestliže by tak učinil na návod či za odmenu trebárs od inej osoby, avšak s vedomím, že tak činí s usrozmútením vlastníka a preto, aby mu pomohol obdržať poisťné č. 5442.

— tenže čin bolo by však treba podriadiť ustanoveniu § 422, odst. 1, č. 2 tr. zák. v prípade, vykonal-li ho pachateľ z vlastného rozhodnutia, alebo na návod takej osoby, ktorá nebola vlastníkom podpáleného majetku a ktorú pachateľ nemal dôvodu považovať za vlastníka, a nie preto, aby dopomohol vlastníkovi k obdržaniu poisťného č. 5442.

Podplácání (§ 467 tr. z. sl.): rozdiel medzi účastenstvom na zločine podľa §§ 69, č. 1, 467 tr. zák. a přečinom podľa § 2 zákona o úplatkářstve č. 178/1924 Sb. z. a n. č. 5333.

— predpisy § 467 tr. zák. (případne zákona o úplatkářstve) mají chránit neporušitelnost úřadovania verejných úradníkov a činiteľov pred podplácaním č. 5333.

— při podplácaní veřejného činiteľa je rozhodný ten stav vecí, na základe ktorého mal verejný činiteľ pod vlivom úmyslu podplácajúceho rozhodovať č. 5333.

— porušení úřední povinnosti veřejného úředníka vykonati pravoplatně uložený trest (§ 478 tr. zák.), stalo-li se za dar neb odměnu, lze podřaditi jen pod přísnější ustanovení § 467 tr. zák., nikoli zároveň i pod ustanovení § 478 tr. zák. Při tom za dar nebo odměnu ve smyslu § 467 tr. zák. možno považovati jen ty věci, na něž veřejný úředník nemá nároku a jež jsou mu i druhými osobami jako takové poskytovány č. 5357.

— nejde o zločin podplácání podle § 467 tr. zák., nýbrž o podvod podle § 381, č. 2 tr. zák., tvrdil-li soudní kancelářský úředník osobě odsouzené k trestu na svobodě, že tento trest lze přeměnit na trest peněžitý, a přijal-li od ní peníze k tomuto účelu a ponechal si je č. 5357.

Podpora nezaměstnaných: poměr § 197 tr. zák. k § 13, odst. 2 zák. z 19. července 1921, č. 267 Sb. z. a n. č. 5226.

— podvod spáchaný vylákáním podpory v nezaměstnanosti č. 5369.

Podporování pachatele: k opodstatnění těžší kvalifikace podle § 12, č. 2 zák. na ochr. rep. — jde-li o úmyslné podporování pachatele — nestačí jakékoli podporování pachatele trestných podniků v § 12 cit. zákona uvedených (na př. pouhé doručení mu šatstva, obuvi za hranice), nýbrž toto podporování musí se státi právě onou trestnou činností, která zakládá (bez této složky »podporování«) skutkovou podstatu vinníkem spáchaného zločinu podle § 12 téhož zákona č. 5416.

- Podvod (§ 197 a násl. tr. z.):** poměr § 197 tr. zák. k § 13, odst. 2 zák. z 19. července 1921, čís. 267 Sb. z. a n. čís. 5226.
- — — — — nakolik zločin podvodu pojmově vylučuje zločin podvodného úpadku čís. 5289.
 - — — — — podvod spáchaný vylákáním podpory v nezaměstnanosti čís. 5369.
 - — — — — škodou na majetku ve smyslu § 197 tr. z. je pouze škoda, znamenající jeho zmenšení, nikoli však to, že se majetek neplacením úroků nezvětšil čís. 5396.
 - — — — — škodou je i ušlá mzda, neobdržel-li ji někdo za vykonanou práci čís. 5396.
 - — — — — úmysl poškozovací po rozumu § 197 tr. zák. — dává-li se obžalovanému za vinu, že na poškozených podvodně vylákal vklady a připravil je o zaslouženou mzdu — je dán jen tehdy, byl-li obžalovaný v době listivého předstírání a vydávání se za osobu majetnou rozhodnut, že poškozeným vklady nevrátí nebo že jim smluvené mzdy vůbec nebude platit čís. 5396.
 - — — — — jde o dokonáný podvod a nikoli o pouhé beztrestné jednání přípravné, padělal-li městský úředník v úmyslu, aby československému eráru způsobil škodu na majetku, mzdové listiny, předkládané ministerstvu sociální péče za účelem výplaty státního příspěvku na nouzové práce, tím způsobem, že do nich zapisoval větší počet dělníků a více pracovních dnů, než odpovídalo skutečnosti; nezáleží na tom, že předložením takto padělaných výkazů starostovi byla činnost vinníka vyčerpána a že výkazy ty předkládal ministerstvu sociální péče jiný činitel obce; povaha takovýchto mzdových seznamů se zřetelem na § 4, odst. 2 vlád. nař. ze dne 20. června 1930, čís. 79 Sb. z. a n., a čl. IV, odst. 2 zák. čís. 74/1930 Sb. z. a n. čís. 5415.
 - — — — — peníze, které pachatel inkasoval pro třetí osobu, avšak neodvedl, nýbrž si je ponechal, lze pokládati za věci pachatelí »svěřené« pouze tehdy, odevzdali-li je jejich držitelé — netřeba, aby to byli právě vlastníci — ve skutečnou moc pachatelovu podle dohody neb aspoň v předpokladu, že pachatel s nimi naloží podle jejich příkazu; přešly-li však ony věci od jich držitelů do skutečné moci pachatelovy jen z omylu vyvolaného listivým jednáním pachatelovým, nebyly mu »svěřeny« po rozumu § 183 tr. zák., nýbrž byly jim »vylákány« a jest uvažovati, zda nejde o podvod čís. 5422.
 - — — — — jde o podvod ve smyslu § 197 tr. zák., uvedli-li činitelé obce státní úřady v omyl o skutečné výši dělnických mezd, vyplácených obcí v rámci zákonných opatření o produktivní péči o nezaměstnané, v úmyslu, aby obec získala ze státního fondu více, než na co měla nárok podle povolovacích rozhodnutí; pro trestní odpovědnost vinníků je nerozhodné, že se závadný postup dál s vědomím dělnictva čís. 5453.
 - — — — — podvod spáchaný vědomě neoprávněným pobíráním státního příspěvku ku podpoře v nezaměstnanosti zároveň u více než jedné odborové organizace čís. 5462.
 - — — — — § 199 a) tr. z.: dekret dvorské kanceláře ze dne 14. února 1840, č. 1320, č. 410 Sb. zák. soud. nebyl zrušen; křivá svědecká výpověď za vyšetřování pro přestupky důchodkové, byla-li stvrzena přísahou a vydána před úřadem, jenž byl obsazen dle předpisu § 656 tr. z. o přestupních důchodkových, spadá pod § 199 a) tr. z. čís. 5230.
 - — — — — z pouhé objektivní nesprávnosti údajů učiněných pachatelem při vyjevovací přísaze nelze o sobě dovodit úmyslnost jeho činu ve smyslu § 1 tr. zák. Na tu lze usuzovati, zjištěny-li též předpoklady pro závěr, že pachatel v seznamu (dotazníku) udal vědomě nepravdivé skutečnosti, po případě, že vědomě zamlčel závažné skutečnosti, týkající se jeho výdělečné činnosti a příjmů čís. 5430.
 - — — — — § 379 tr. z. slov. (§ 50 tr. nov.): pojem »majetkové škody« v smysle § 50 tr. nov.; kto uplatňuje majetkový prospěch, na který má právní nárok na základe iného, s terajšou jeho činností nijak nesúvisiaceho

zákonného důvodu, nedopouští sa podvodu, hoci použije úskočnosti, aby dosiahol od zviazaného onoho prospechu čís. 5423.

- — — — — § 380, č. 2 tr. z. slov.: za zmocnění soukromé firmy ve smyslu § 381, čís. 2 tr. z. možno považovati jen toho, kdo je pověřen ve smyslu hlavy V. obch. zák. uzavřít obchody jménem firmy. Zmocněncem v tomto smyslu není ten, kdo jen sbírá objednávky a odevzdává je zástupci firmy čís. 5348.
- — — — — § 381, č. 1 tr. z. slov.: podvod spadá pod prisnejšie ustanovenie § 381, čís. 1 tr. zák., keď pachateľ predstieral, že ako verejný úradník v obore svojho úradu niečo podnikne pre poškodených čís. 5208.
- — — — — č. 2 tr. z. slov.: nejde o zločin podplácaní podle § 467 tr. zák., nýbrž o podvod podle § 381, čís. 2 tr. zák., tvrdil-li soudní kancelářský úředník osobě odsouzené k trestu na svobodě, že tento trest lze přeměnit na trest peněžitý, a přijal-li od ní peníze k tomuto účelu a ponechal si je; padělal-li pachatel, vylákať takto podvodně peníze, příslušné zápisy v trestním rejstříku, aby je uvedl v soulad se stavem, který vytvořil svým podvodem, a není-li skutkového podkladu pro úsudek o speciálním jeho záměru, zneužití úřední moci právě proto, aby uchránil odsouzence před zákonným potrestáním, jest padělaní těchto zápisů kvalifikovati podle § 394 tr. zák. čís. 5356.
- — — — — § 382 tr. z. slov.: trestný skutok, spočívajúci v tom, že vinník za odmenu podpálil cudzí poistený majetok, bolo by treba podriaďiť pod ustanovenia §§ 69, čís. 2, 382 tr. zák. v takom prípade, jestliže by onen majetok podpálil na návod alebo v dorozumení s vlastníkom alebo s tým, koho dôvodne považoval za vlastníka, alebo jestliže by tak učinil na návod či za odmenu trebárs od inej osoby, avšak s vedomím, že tak činí s usozumením vlastníka a preto, aby mu pomohol odbráťť poistné čís. 5442.

Podvodný úpadek viz úpadek podvodný.

Podvojně zastupování viz zastupování podvojně.

Pohledávky: i pohledávky mohou býti předmětem zpronevěry čís. 5251.

- — — — — byly-li soukromé spekuláční obchody pachatele, ředitele banky, provedeny tím způsobem, že dal cenné papíry opatřiti u jiných bank a dal u nich kupní cenou jako dluhem zatřítiti banku jím spravovanou, přivlastnil si pachatel svou disposici byt i ne peníze, tedy jinou hodnotu (pohledávku), a to součástku jmění společnosti pachatelem jako jejím ředitelem spravovaného a jemu tudíž svěřeného čís. 5251.

Pohlednice: tištěná pohlednice (reprodukce fotografie) je tiskopisem ve smyslu § 4 tiskového zákona čís. 5382.

Pojednání: pojednáním v smysle § 24 (2) zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. je zpravidla práce většího rozsahu, venovaná důkladnějšímu pojednáníu či rozboru určitých otázek vědeckých, technických alebo umeleckých čís. 5267.

Pojednávání proti nepřítomným: odvolací soud překročil obor svojej působnosti a zavlnil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., keď následkom odporu, podaného obžalovaným podľa § 4 (1) zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. proti rozsudku súdu prvej stolice, nariadil a previedol hlavné odvolacie pojednávání a rozhodol vo veci samej bez toho, že by vopred rozhodol o odpore čís. 5314.

Pokračování disciplinárne: proti advokátom: týkala-li sa milosť, udelená obvinenému advokátovi v trestnej veci proti nemu vedenej, len preminutia trestu na slobode, niet prekážky, aby sa proti obvinenému advokátovi pokračovalo v zavedenom disciplinárnom pokračovaní čís. 241 dis.

- — — — — zrušením rozhodnutia disciplinárneho súdu prvej stolice najvyšším súdom ako súdom odvolacím dostáva sa vec do štádia, v ktorom je disciplinárny súd viazaný len žalobným návrhom; je preto oprávnený previesť dokazovanie, ktoré uzná za potrebné pre rozhodnutie veci čís. 242 dis.

- ustanovenie § 80 adv. por., že disciplinárny súd ustanoví vyšetrojúceho komisára, keď to uzná za potrebné, není na prekážku, aby disciplinárny súd priamo bez ustanovenia vyšetrojúceho komisára požiadal okresný súd o výsledoch svedka č. 242 dis.
- prisaha vyslechnutých svedkov není obligatorná č. 242 dis.
- nepredvolaním obvineného advokáta k výslechu svedkov není sú porušené formálne predpisy. § 82, odst. 2 adv. por. dáva obvinenému možnosť, aby sa nahliadnutím do spisov presvedčil o výsledku vyšetrovania a žiadal o jeho doplnenie, ak ho považuje za neúplné č. 243 dis.
- nie je vecou disciplinárneho pokračovania skúmať a riešiť, či prednes pozastaveného tvrdenia v opravnom prostriedku bol potrebný v záujme strany, obvineným advokátom zastúpenej č. 244 dis.
- zákonom vylúčené je odvolanie, ktoré nesmeruje proti výroku o oslobodení alebo o vine, treste a o útratách disciplinárneho pokračovania, ale len proti dôvodom rozhodnutia č. 257 dis.
- k suspendovaniu advokáta z výkonu advokácie podľa § 4 zák. č. XXVIII:1887 sa nevyžaduje, aby bol obvinený advokát najprv vyslechnutý v disciplinárnom pokračovaní; výraz »suspenduje«, použitý v citovanom ustanovení, má význam imperatívny č. 258 dis.
- k zastupovaniu verejného záujmu v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom sú povolani len zástupca komory a štátny zástupca č. 260 dis.
- pri posudzovaní otázky premlčania je bez významu, kedy bolo disciplinárne oznámenie podané na poštu, lebo predpis § 11 tr. p. je možno použiť len na lehoty formálneho práva; premlčacia lehota je lehotou práva hmotného č. 261 dis.
- **proti notárovi verejnému:** dočasnému suspendovaniu verejného notára, odsúdeného pravoplatne pre zločin, neprekáža ani okolnosť, že proti nemu nebolo nariadené formálne vyšetrovanie, ani že trestný súd ešte nerozhodol pravoplatne o podmienenom odsúdení č. 238 dis.
- **opravné:** okolnosť, že porotcovia kladne riešili skutkovú otázku a na súvisiacu právnu otázku odpovedali záporne, není je dôvodom k nariadeniu opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov. č. 5229.
- **porotní viz porota.**
- **trestné:** predpis § 545 tr. p., že rozhodnutie okresného súdu preskúma krajský súd, v obvode ktorého je sídlo jednajúceho okresného súdu, platí aj keď po vynesení rozhodnutia okresného súdu bol jeho obvod zmenený (miesto spáchaného činu bolo pripojené k obvodu iného okresného súdu podliehajúceho inému krajskému súdu) č. 5301.
- odvolací súd je oprávnený pojednávať v neprítomnosti obžalovaného aj v tom prípade, keď zmena termínu hlavného odvolacieho pojednávania nebola obžalovanému oznámená č. 5302.
- v novej trestnej veci, hoci táto má základ v predošlom pokračovaní a spojitost' s nim, má súd samostatný obor pôsobnosti pre posudzovanie výsledkov dokazovania a neprekročil ho ani tým, že dospel pri hodnotení výsledkov dokazovania o určitej rozhodnej okolnosti k záveru odchylnému od zistení súdu v prvom spore učiněných č. 5469.
- **Pokus:** v smysle § 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n. ide o dokonaný zločin, keď pachateľ v úmysle udať padelok vyhotovil už aspoň jeden padelok spôsobilý k udaniu, alebo aspoň pracoval na vyrobení takého padelku; zhotovil-li však pachateľ len padelok absolútne nespôsobilý k oklamaniu a jeho pomôcky a spôsob práce nemohly ešte viesť priamo k vyrobeniu padelku aspoň relatívne spôsobilého k udaniu a nebolo-li vytvorené, že by pachateľ, pokračujúc v zdokonalovaní pomôcok, mohol takýto padelok vyrobiť, treba jeho činnosť posúdiť s hľadiska ustanovení trestného zákona o pokuse č. 5284.

- zásada, že pokus trestného činu pri použití prostriedkov absolútne nespôsobilých není je trestný podľa ustanovení o príslušnom trestnom čine, nevytvára prípadné potrestanie pachateľa podľa iného ustanovenia trestného zákona (na pr. podľa § 5 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n.) č. 5284.
- za odňatí z cudzej držby možno považovať vec len vtedy, keď bola držiteľovi odňatá faktická moc; umožňujúca mu ľubovoľne s vecou nakladať a cudzie osoby z podobného nakladania vylúčiť; nejde o dokonanú krádež, ale len o pokus, jestliže pachateľ vec, ktorú chcel odnieť, zanechal na mieste, kde bola predtým poškodeným uložená č. 5385.
- **Politické strany:** k rozsahu ochrany cti politických strán č. 5330.
- **Pol'nohospodársky prestupok:** pri použití násillia spadajúceho pod pojem § 345 tr. zák. nemôže prísť v úvahu kvalifikácia činu podľa § 93 zák. č. XII:1894 č. 5211.
- **Pomoc pri úteku väzňov:** okolnosť, že obžalovaní sa zúčastnili spoločného búrania steny väznice, aby sami utiekli, nevyklučuje podriadenie ich činu pod ustanovenie 1. odst. § 447 tr. zák.; jednanie každého z obžalovaných nebolo by trestným činom podľa tohoto ustanovenia len vtedy, keď by každý z obžalovaných pracoval len a výlučne na svojom vlastnom úteku č. 5235.
- **Pomocníctvo vid' účastenstvo podľa § 69, č. 2 tr. zák. slov.**
- **Popuzování proti židům:** jde o přečin podle § 14, č. 3 zák. na ochr. rep., spáchaný popuzováním proti židům pro jejich náboženství a rasu, vytyká-li se jim, že se dávají věsti ve styku s křesťanskými ženami udánlivými zásadami talmudu ke hnusným činům č. 5410.
- **Porod:** čin je spáchan »při porodu« ve smyslu § 139 tr. z. nejen, byl-li vykonán za porodu samého, nýbrž i, byl-li vykonán po porodu, avšak v době, kdy trval ještě mimořádný duševní stav u rodičky porodem vyvolaný. Tento stav záleží i v zeslabení vůle rodičky, zejména její schopnosti tlumiti pudy v její duši se zrodívší, a může trvati i několik dní č. 5261.
- **Porota:** okolnosť, že porotcovia kladne riešili skutkovú otázku a na súvisiacu právnu otázku odpovedali záporne, není je dôvodom pre nariadenie opravného pokračovania v smysle § 20 por. nov. č. 5229.
- viz též otázky porotcům.
- **Porušenie domáceho pokoja:** stodola, patriaca k roľníckemu hospodárstvu, je miestnosťou náležajúcou k bytu majiteľa hospodárstva, prípadne závodnou miestnosťou hospodárskeho podniku č. 5440.
- — bezprávnosť trestného činu podľa § 330 tr. zák. je daná už tým, že pachateľ, nepostupujúc zákonnými prostriedkami, svojmocne spôsobom v zákone uvedeným ruší držbu vlastníka alebo držiteľa nehnuteľnosti a jeho právo na pokojné a nerušené užívanie nehnuteľnej veci. Po subjektívnej stránke je rozhodné len, či je si pachateľ vedomý toho, že spôsob, ktorým vniká do bytu iného, je bezprávny č. 5440.
- **medzníky:** medzníky, zasadené na základe dohodnutia strán a podľa výmery pozemkov prevedenej katastrálnym merníckym úradom pri reambulacných prácach, požívajú ochrany podľa § 407 tr. zák. č. 5345.
- **povinnosti železničného zriadenc:** s hľadiska § 438 tr. z. poruší železničný zriadenc svoju služebnú povinnosť už tým, že nedbalým jednaním alebo opominutím ohrozuje neporušenosť osôb a vecí na železnici alebo v jej blízkosti, a nevyžaduje sa, aby toto nedbalé jednanie alebo opominutie sa priecilo nejakému zvláštnemu služebnému predpisu č. 5313.
- **Porušeni povinnosti povolani viz advokat — disciplinárni rozh.**
- **Poškodenie majetku cudzieho:** ak vinník rozbil orgánu vrchnosti zbraň, ktorá bola vlastníctvom štátu, možno čin ten kvalifikovať len za přečin poškodeni cudzej movitej veci podľa § 418 tr. z., nie však za zločin podľa § 419 tr. z.; k zahájeniu pokračovania pre přečin podľa § 418 tr. z. nestačí návrh len orgánu vrchnosti (dozorcu finančnej stráže) č. 5246.

- nejde o podpaľačstvo v smysle § 422, čís. 2 tr. zák., ale len o poškodenie cudzieho majetku podľa § 418 tr. zák., ak vinník podpálil cudzie poľné plodiny v malom množstve (v hodnote 235 Kč) čís. 5294.
- **na tele:** bolo-li zistené, že ťažké ublíženie na tele spôsobil poškodenému len jeden zo spolupachateľov, a nebolo zistené; že aj druhí spolupachatelia, keď pokračovali v nebezpečnom vyhrážaní a v odnášaní ukradnutých vecí, vedeli o tomto ťažkom ublížení, neľže dotyčne týchto uznať na kvalifikáciu podľa § 349, odst. 1, čís. 2 tr. z. čís. 5211.
- malo-li poškodenie tela za následok skrátenie nohy (o 3 cm), je poškodený mrzákom v smysle § 303, odst. 1 tr. zák. Nevadí, že sa môže i bez barál pohybovať; taktiež možnosť operatívnej opravy na veci nič nemení v prospech vinníka; operatívne snadno odstrániteľná brušná kyla nie je nemocou v smysle § 303, odst. 1 tr. zák. čís. 5266.
- výraz v § 307, odst. 2 tr. zák. použitý, že osoba, ktorá následkom poranenia zomrela, bezprávne »ťažko ublížila« pachateľovi, neznamená len ťažké poškodenie tela; spadá sem aj iné jednanie poškodenej osoby, ktoré však musí byť spôsobilé tak ťažko sa dotknúť duševného stavu pachateľovho, že v ňom vzbudí pocit ťažkého ublíženia a uvedie ho do stavu silného rozčulenia čís. 5319.
- obyčajný duševný afekt nie je »rozčulením« v smysle § 307 tr. zák. čís. 5319.
- keď poškodenie na tele so smrteľným výsledkom vzniklo zúmyselným jednaním dvoch alebo viac osôb, môže byť ich čin kvalifikovaný podľa miernejšieho ustanovenia § 308 tr. zák. len vtedy, keď nie je daná skutková povaha spolupachateľstva podľa § 70 tr. zák. čís. 5350.
- k akému úmyslu sa niesla činnosť pachateľova, treba vyvodit' — ak niet dôkazov o pohútke a účelu činu — zo spôsobu činu, druhu použitého nástroja a dôležitosti orgánu tela, ktorý bol napadnutý, a sily rán čís. 5350.
- zistením, že poškodený stratil zrak v jednom oku, je daný predpoklad pre kvalifikáciu podľa § 303 tr. zák. Okolnosť, že vadu oka možno operáciou odstrániť, je nerozhodná čís. 5392.
- trestná zodpovednosť podnikateľa za úraz, nepostaral-li sa dostatočne o to, aby bol nepovolným osobám znemožnený prístup ku strojovému zariadeniu podniku čís. 5395.
- **z nedbalosti:** sú-li v konaní obžalovaného riadiča motorového vozidla obsažené všetky náležitosti skutkovej podstaty prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. zák., spáchaného neopatrnou jazdou s vadným strojom, nemôže sa obžalovaný zbaviť osobnej trestnej zodpovednosti poukazom na to, že konal jazdu na príkaz svojho zamestnávateľa (pod jeho »neodolateľným« nátlakom) čís. 5363.
- **veriteľov:** náležitosťou trestného činu podľa § 386 tr. zák. je síce, aby dlžník pred nastávajúcou exekúciou scudzil svoje cennosti, nevyžaduje sa však pri tom i zvláštny úmysel, aby sebe alebo inému opatril majetkový prospech čís. 5298.
- **zdravia jedom:** zločin podle § 309 tr. z. je dokonán, když pachatel osobě, jejíž zdraví zamýšlí poškoditi, jed podá aneb ho jakýmkoli jiným způsobem k dosažení zamýšleného účinku použije čís. 5327.
- **železníc:** pod pojem »osôb na železnici« spadajú nielen osoby v železničnom vlaku, ale aj iné osoby, ktoré sú na železničnom telese (na pr. v aute na železničnom telese); poškodil-li pachateľ z nedbalosti stĺp železničných závor tým, že doňho prudko vrazil svojím vozidlom, spôsobíva nebezpečie v tom, že poškodením onoho stĺpku a nárazom naň mohlo byť vozidlo odrazené späť na koľaje a tým mohla byť privedená jeho srážka s blížiacim sa vlakom čís. 5198.
- s hľadiska § 438 tr. z. poruší železničný zriadenc svoju služebnú povinnosť už tým, že nedbalým jednaním alebo opominutím ohrozuje neporušenosť osôb a vecí na železnici alebo v jej blízkosti, a nevyžaduje sa, aby toto nedbalé jednanie alebo opominutie sa priecilo nejakému zvláštnemu služebnému predpisu čís. 5313.

- **Poškodený:** poškodený, ktorý v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca, pri svojom svedeckom výslechu pred súdom prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného, vzdal sa tým práv súkromného žalobcu a nemôže už ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť čís. 5192.
- ide-li o trestný čin proti čti verejného úradníka, spáchaný pred účinnosťou zákona, čís. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý bolo možno stíhať len na zmocnenie atedy výlučne obžalobou verejnou, nemôže poškodený (urazený) podať opravný prostriedok proti rozsudku, aj keď za účinnosti tohoto zákona možno taký čin stíhať obžalobou súkromnou čís. 5271.
- nariadil-li odvolací súd po doplnení dokazovania, prevedenom súdom prvej stolice, nově hlavné odvolacie pojednávanie (§ 409 tr. p.), nezavinil tým, že k nemu nepredvolal stranu poškodenú, ani zmätok podľa čís. 6, ani zmätok podľa čís. 5 § 384 tr. p. Rovnako ani ustanovenie § 415 tr. p. nepredpisuje prítomnosť poškodenej strany pri odvolacom hlavnom pojednávaní tam, kde obžalobu zastupuje verejný žalobca čís. 5419.
- **Potraviny (zákon ze dne 16. ledna 1896, č. 89 ř. z. z r. 1897):** pojem »zfaľšování« predpokladá, že bylo něco přimíseno nebo něco ze součástek potraviny odňato, čímž se povaha potraviny změnila (na př. rozředění mléka přilítím vody) čís. 5224.
- »zkažený« jsou potraviny, staly-li se nepoživatelnými buď způsobem výroby nebo jakostí hmot při výrobě použitých. Sem spadá znečištění potravin tím, že zůstaly při výrobě v obalu salámu žaludeční zbytky zvířecí potravy čís. 5224.
- rozemletí zkaženého masa, určeného k obchodu nebo k tržbě, je již »připravováním« potravin ve smyslu § 14, čís. 1 zák. čís. 89/1897 ř. z. čís. 5297.
- **Povinnost oznamovací:** záložník nemá zvláštnu oznamovací povinnost v smysle § 12, čís. 2 zák. na ochr. rep. čís. 5311.
- **Pozemek:** pojem »pozemek« (§ 83 I. tr. zák.) je pojmem širším a obsahuje v sobě i pojem domu a příbytku čís. 5200.
- **Po živnostensku:** po živnostensky padelá peníze pachatel, je-li z jeho činu zřejmý úmysel, aby si častěji jeho opakovaním zjednal pramení příjmov, z kterých by sa mohol aspoň čiastočne vydržovať alebo svoj majetok zväčšovať čís. 5223.
- **Právní jednání:** pojem »právního jednání« po rozumu § 1 zákona o maření exekuce; podání žaloby (o obnovu řízení) samo o sobě není »právním jednáním«, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce. Výraz »Rechtsgeschäft« v původním textu tohoto ustanovení zákona vylučuje též, aby pod tento pojem bylo zahrnuto předstírání činu nedovoleného čís. 5433.
- **Právo jazykové:** je-li súde známe, že strana je znalá štátneho jazyka len slovom, nemožno podľa čl. 4, odst. 3 vládn. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n. odmietnuť jej v menšinovom jazyku spísané podanie, obsahujúce opravný prostriedok, ale treba jej v smysle odst. 1 cit. ustanovenia poskytnúť možnosť, aby v danej lehote formálnu vadu opravila čís. 5417.
- **původské (zákon ze dne 24. list. 1926, čís. 218 Sb. z. a n.):** pojednáním v smysle § 24 (2) zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. je zpravidla práce väčšieho rozsahu, venovaná dôkladnejšiemu prejednaniu či rozboru určitých otázok vedeckých, technických alebo umeleckých čís. 5267.
- skutkové podstaty § 46, odst. 1, čís. 1—3 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. směřuji k ochraně veřejnosti proti klamům. Zájem původců, aby nedošlo k takovým klamům veřejnosti, je chráněn ustanoveními §§ 60, 47, čís. 4 cit. zák. čís. 5318.
- trestné činy zařazené do ustanovení § 46 zák. o právu původském vyžadují vesměs úmyslu klamati veřejnost, pokud se týče kruhy zájemců čís. 5318.
- ani úplná shoda titulu s titulem jiného díla nečiní pachatele trestným, je-li klamavá povaha titulu vyvážena jinými okolnostmi, jež vylučují po stránce objektivní možnost omylu kupujících při jejich průměrně

pozornosti (a tuziž zpravidla i po stránce subjektívni úmysl pachateláv klamati) č. 5318.

- **volební práva**, uvedená v § 56 tr. zák. slov., závisí za platnosti zákona č. 75/1919 Sb. z. a n. na volebním právu do obcí; odsouzením ke ztrátě tohoto práva ztrácí odsouzený i všechna práva uvedená v § 56 tr. z., avšak jen na dobu, po kterou trvá ztráta práva volebního a volitelnosti do obecního zastupitelstva č. 5233.
- — za zločin vraždy podle § 278 tr. z. slov. nelze uložit vedlejší trest ztráty volebního práva do obcí č. 5244.

Prehliadka domová: oprávnenie obecného starostu vykonať domovú prehliadku nie je odvislé od predpisov § 180, odst. 2 tr. p., ale plynie už z ustanovenia § 98, odst. 2 tr. p. č. 5258.

Premlčanie: za rozhodnutie alebo opatrenie súdne v smysle § 108, odst. 1 tr. zák. možno označiť u okresného súdu len taký úkon, ktorý bol prevedený v trestnom pokračovaní samosudcom tohoto okresného súdu č. 5236.

- premlčanie krivého svedčenia a krivej prisahy sa počína už dňom slozenia výpovedi a prisahy, nie teprve dňom pravoplatnosti rozsudku vyneseného vo veci, v ktorej bolo krivé svedectvo vydané; v takomto prípade nejde ani o stavenie premlčania v smysle § 109 tr. zák., lebo trestný súd môže samostatne posúdiť, či sa inkriminované svedectvo vzťahuje na podstatné okolnosti veci č. 5342.
- je-li trestný čin, zažalovaný jako zločin, ve skutečnosti jen přečinem, promlčuje se trestní řízení uplynutím tří roků č. 5348.
- mylnou kvalifikáciou nestráža trestný čin svoj pôvodný charakter. Treba tedy pri posudzovaní otázky, či je čin premlčaný, vziať v úvahu dobu, stanovenú pre premlčanie trestného činu toho druhu, akým súdený čin pri správnom jeho kvalifikovaní skutočne je č. 5361.
- rozhodnutím alebo opatrením súdnym s hľadiska § 108 tr. zák. treba rozumeť len rozhodnutie alebo opatrenie tuzemského súdu č. 5393.
- zásada nedeliteľnosti stíhania, vyjadrená v § 48, odst. 3 zák. č. XIV:1914, nebola ani pôvodným ustanovením § 12, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n., ani ustanovením § 6 cit. zákona v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. zrušená, ale naopak zosilnená v ten spôsob, že zahájením trestného pokračovania proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe prerušuje sa premlčanie proti všetkým ostatným zodpovedným osobám č. 5403.
- príkaz sudcu, aby vec bola súdnu kanceláriou vedená v evidencii, nie je »opatrením súdu«, ktoré by pretrhovalo premlčanie č. 5461.
- pri posudzovaní otázky premlčania je bez významu, kedy bolo disciplinárne oznámenie podané na poštu, lebo predpis § 111 tr. p. je možno použiť len na lehoty formálneho práva; premlčacia lehota je lehotou práva hmotného č. 5261 dis.
- vid' tiež promlčeni.

Prestupok poľnohospodársky: pri použití násillia spadajúceho pod pojem § 345 tr. z. nemôže prísť v úvahu kvalifikácia činu podľa § 93 zák. č. XII:1894 č. 5211.

Prísaha: ustanovenie § 221, č. 4 tr. p. predpokladá takú telesnú alebo duševnú vadu, pre ktorú svedok ani sa nemôže pravdu dovedeť alebo ju sdeliť, prípadne pochopiť význam prisahy č. 5449.

Prislúšnosť: pôvodná trestná sadzba § 46 tr. zák. prest. (peňažitý trest do 200 Kč) bola podľa § 5, č. 1 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. zvýšená na päťasobok len vtedy, keď ide o čin, ktorý prislúcha trestať občianskym súdom; Prestupky, stanovené v § 46 tr. zák. prest., ak byly spáchané proti správneú úradníkovi alebo orgánu, patria podľa § 19, č. 2 zák. č. XXXIV:1897 do oboru pôsobnosti správnych úradov č. 5177.

- predpis § 545 tr. p., že rozhodnutie okresného súdu preskúma krajský súd, v obvode ktorého je sídlo jedajúceho okresného súdu, platí aj keď po vynesení rozhodnutia okresného súdu bol jeho obvod zmenený (miesto spáchaného činu bolo pripojené k obvodu iného okresného súdu, podliehajúceho inému krajskému súdu) č. 5301.

- pri krivom obvinení tak podľa § 209 tr. z. drev rak. ako aj podľa §§ 227—229 tr. z. drev uh. prednesenie nepravdivého obvinenia pred úradom náleží k objektívnym znakom skutkovej podstaty; pri písomnom obvinení je čin dokonaný teprv vtedy, keď obvinenie došlo na vedomie úradu; miestom spáchaného činu je v takom prípade ono miesto, kde obvinenie došlo na vedomie úradu č. 5375.

- o žiadosti za navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty ku zmätočnej sťažnosti proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho rozhoduje najvyšší súd č. 5466.

Promlčeni: pro přečin podle § 16, č. 1, odst. 1 zákona na ochr. rep. (spáchaný v oblasti tr. zák. dříve rak.) platí promlčecí doba jednoho roku č. 5176.

- slova »ač se tak státi mohlo« v § 40 zákona č. 6/1863 ř. z. vztahují se i na případ nepokračování v zahájeném řízení; promlčeni podle § 40 zákona o tisku není omezeno na úkony vyhledávací a vyšetřovací, které předcházejí dání obviněného v obžalovanost, nebo které předcházejí hlavnímu přelíčení; promlčeni může býti dokonáno i nečinností zaviněnou jen soudem č. 5245.
 - pro délku promlčecí lhůty je rozhodná skutečná povaha trestného činu, jak se jeví po provedení hlavního přelíčení, nikoli způsob, jak byl souzený skutek kvalifikován veřejným žalobcem v dřívějším období trestního řízení č. 5296.
 - ustanovení § 40 tisk. zákona platí i pro přečin zanedbání povinné péče podle čl. III, č. 3 a 5 zákona č. 142/1868 ř. z. č. 5368.
 - ustanovení § 6 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) platí jen pro případy, kde jde o více žalob proti různým osobám, odpovědným za týž tiskový projev (souběh vinníků), nikoli však pro případy, v nichž jde o více žalob, vznesených postupně různými oprávněnými (souběh žalobců); tento předpis týče se — na rozdíl od § 12, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n., v původním znění — toliko objektivního promlčeni a nikoli žalobní lhůty podle § 17, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. č. 5374.
 - promlčeni přečinu přerušuje se platně i stíhacími úkony provedenými pro tentýž skutek v předchozím řízení přestupkovém č. 5398.
 - v případech poslední věty odst. 1 § 40 tisk. zákona dlužno za úkony přerušující promlčeni považovati veškeré úkony vyšetřovací a vyhledávací, sloužící k tomu, aby bylo v řízení zahájeném proti obviněnému řádně pokračováno, tedy obeslání obviněného a svědků, jejich výslechy, i opatrování spisů, urgování spisů jiným soudům zapůjčených a pod. č. 5404.
 - aby úkony těmi bylo přerušeno promlčeni, vyhledává se vždy, by směřovaly k pokračování v zahájeném řízení, o něž právě jde. Zaslání spisů jinému soudu k jiné trestní věci nelze považovati za úkon pokračovací v tomto smyslu č. 5404.
 - pro přerušeni promlčeni podle §§ 227, 531 tr. zák. a ve smyslu § 40 tiskového zákona rozhoduje toliko doba, kdy příslušné samosoudcovské opatření bylo odevzdáno soudní kanceláři k dalšímu vyřízení č. 5435.
 - viz též premlčani.
- Propadnutí:** porušení zákona v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák., prohlášený-li peníze, získané v zakázané hře, za propadlé č. 5207.
- Prostředok opravný:** súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal štátny zástupca drev jednavší č. 5215.
- — ide-li o tr. čin proti číi veřejného úradníka, spáchaný pred účinnosťou zákona č. 108/1933, ktorý bolo možno stíhať len na zmocnenie a tedy výlučne obžalobou verejnou, nemôže poškodený (urazený) podať opr. prostriedok proti rozsudku, aj keď za účinnosti tohoto zákona možno taký čin stíhať obžalobou súkromnou č. 5271.
 - — manželský druh obžalovaného môže použití zmateční stížnosti ve prospěch obžalovaného jen potud, pokud by tak mohl učiniti obžalovaný sám; uspokojil-li se obžalovaný s rozsudkem odvolacího soudu, nemůže již uplatnití tento opravný prostředek ani jeho manželský druh místo něho č. 5347.

- súkromná osoba (príslušník skupiny obyvateľstva, národnosti, jazyka, rasy, náboženstva) nie je oprávnený podať opravný prostriedok proti rozsudku sprostňujúcemu obžalovaného obžaloby pre prečin podľa § 14, je-li súdu známe, že strana je znalá štátneho jazyka len slovom, nemožno podľa čl. 4, odst. 3 vlád. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n. odmietnuť jej v menšinovom jazyku spísané podanie, obsahujúce opravný prostriedok, ale treba jej v smysle odst. 1 cit. ustanovenia poskytnúť možnosť, aby v danej lehote formálnu vadu opravila čís. 5417.
- na prehlásenie obžalovaného, že nesúhlasí so zmätočnou sťažnosťou svojho otca, nelze vziať zreteľ, lebo ide o samostatný opravný prostriedok zákonného zástupcu čís. 5389.
- zákon (§ 330, odst. 1 tr. p.) nežiada, aby bol o opravných prostriedkoch poučený obžalovaný, ktorý má obhájcu čís. 5414.
- výpočet prípadov, v ktorých je podľa § 378, odst. 2 tr. p. prípustná sťažnosť proti usneseniam obžalobného senátu vyneseným v druhej stolici, je taxatívny čís. 5418.
- rozhodol-li obžalobný senát v druhej stolici o povolení trestného zátvoru a zaistovacej exekúcie, je ďalšia sťažnosť proti jeho usneseniu zákonom vylúčená čís. 5418.
- bol-li spis, obsahujúci opravný prostriedok, podaný v zákonnej lehote u poštovej a odtiaľ odoslaný úradnou cestou na poštový úrad, stala sa i táto doprava poštou a nelze ju počítať do zákonnej lehoty čís. 5439.
- v záujme právnej jednotnosti:** v pokračovaní o opravnom prostriedku v záujme právnej jednotnosti nemôže byť súkromnému žalobcovi uložená povinnosť nahradiť útraty trestného pokračovania čís. 5236.
- pri posudzovaní prisnosti trestov na slobode nelze hľadať na vedľajší peňažitý trest čís. 5237.
- súd porušil zásadu § 387, odst. 3 tr. p., vymeral-li obžalovanému — bez toho, že by sa bol žalobca odvolal v jeho neprospech — znova trest síce v miernejšom druhu (uzamknutia), avšak dlhšieho trvania (na miesto 3 dní väzenia a peňažitého trestu 100 Kč 5 dní uzamknutia) čís. 5237.
- sbieha-li sa s trestným činom, spáchaným pred dokonaným 18. rokom, trestný čin spáchaný po dokonaní 18. roku, spadajúci do oboru príslušnosti súdu vyššieho než okresného, nelze — pokiaľ ide o predpisy práva formálneho — užiť odchýliek stanovených v zákone o trestnom súdnictve nad mládežou, ale treba pokračovať výhradne podľa všeobecných predpisov o príslušnosti súdu a o jeho složení (§ 28, odst. 2 cit. zák.) čís. 5352.
- súkromný majetok obžalovaného, ktorý nespadá pod predmety uvedené v § 61 tr. zák., nemôže byť podľa § 61 tr. zák. zabavený čís. 5381.
- odmietol-li krajský súd, nesprávne vykladajúc zákon v otázke, kedy je rozsudok právoplatný, jednať o merite žiadosti o obnovu trestného pokračovania, je tým porušený zákon čís. 5424.
- obmedzenie § 547, odst. 3, čís. 2 tr. p. nevzťahuje sa na odvolanie pre povolenie podmieneného odkladu výkonu trestu. Prípustnosť odvolania z tohoto dôvodu je založená v odst. 2 § 547 tr. p. čís. 5448.
- Provinilci mladiství (zák. ze dne 11. března 1931, čís. 48 Sb. z. a n.): § 2:** »značne zaostalý« ve smyslu § 2, odst. 2 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. je takový mladistvý, ktorý pres svůj věk nedosáhl onoho stupně vývoje intelektuálního nebo mravního, jakého zpravidla dosahuje mládež dovršivši 14. rok svého věku čís. 5316.
- pouhá — třebaš omluvitelná — neznalosť právnych predpisů (§ 6, odst. 1 cit. zák.) neb úchylnosť spočívajúci v tělesných nebo duševních vadách (§ 21 cit. zák.) nestačí k vyloučení trestnosti čís. 5316.

- ani mlý rozum ani značná zpustlost nevylučují způsobilost řídit své jednání podle správného rozpoznání mezi tím, co podle právního řádu má či nemá býti, a nerovnjají se značné zaostalosti čís. 5316.
- § 3:** porušení zákona v ustanovení § 234, odst. 2 tr. zák., odsouzení mladistvý cizí státní příslušník pro provinění podle § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n., spáchané v cizíně skutkem, který by sám o sobě byl přestupkem čís. 5206.
- § 7, č. 4, § 10, odst. 1:** porušení zákona: v ustanovení § 7, čís. 4 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n., neobsahuje-li rozsudek, jímž byl mladistvém provinilci povolen podmíněný odklad výkonu trestu, vůbec žádného výroku o ochranném dozoru nebo o ochranné výchově čís. 5355.
- v ustanovení § 10, odst. 1 téhož zákona, byl-li mladistvý provinilec odsouzen též ke ztrátě práva volebního čís. 5355.
- § 25, odst. 5:** smyslem a účelem ustanovení § 25 (5) zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. je, že činy, spáchané vinníkem částečně před dokonaním 18. rokem, částečně později, a souzené týmž rozsudkem, mají býti — až na výjimku poslední věty cit. ustanovení — podrobeny stejnému hmotnému právu, a to podle větší nebo menší trestnosti útoků spáchaných po 18. roku buď ustanovením všeobecného práva trestního nebo zvláštním ustanovením zákona o trestním soudnictví nad mládeží čís. 5285.
- pokud jde o delikty majetkové, nelze na útoky, spáchané zčásti před dokonaním 18. rokem vinníkovým a zčásti po něm, použití zásady § 173 tr. zák., nýbrž tyto útoky je posuzovati jako samostatné, sbíhající se trestné činy. Zmíněná zásada se uplatní bez omezení jen uvnitř obou těchto skupin čís. 5285.
- v ustanovení § 25, odst. 5 cit. zákona, nebyla-li při sbíhajícím se provinění s trestnějším činem, spáchaným po dokonaní 18. roku vinníkově, celá trestná činnost vinníkova posuzována — arcif s výhradami v poslední větě § 25, odst. 5 cit. zák. uvedenými — jednotně podle všeobecného trestního zákona (čís. 117/1852 ř. z.) čís. 5355.
- § 28, odst. 2:** sbíha-li sa s trestným činom, spáchaným pred dokonaným 18. rokom, trestný čin spáchaný po dokonaní 18. roku, spadajúci do oboru príslušnosti súdu vyššieho než okresného, nelze — pokiaľ ide o predpisy práva formálneho — užiť odchýliek stanovených v zákone o trestnom súdnictve nad mládežou, ale treba pokračovať výhradne podľa všeobecných predpisov o príslušnosti súdu a o jeho složení (§ 28, odst. 2 cit. zák.) čís. 5352.
- § 33, odst. 1:** důležitým důvodem k delegaci jiného soudu mládeže je okolnost, že všichni členové příslušného soudu mládeže jsou podle zákona z rozhodování ve věci vyloučeni čís. 5473.
- § 60, odst. 1:** skutková podstata přečinu podľa § 60 (1) zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. je naplnená i púhym uvedením okolností, z ktorých možno usudzovať na osobu mladistvého previnilca; uverejnením v smysle cit. zákonného ustanovenia treba rozumieť také jednanie, ktoré je spôsobilé učiniť obsah zprávy prístupným väčšiemu počtu osôb; zákon nevyžaduje, aby sa uverejnenie stalo tlačou čís. 5247.
- Předseda obecní správní komise:** předseda obecní správní komise požívá při konání tohoto svého úřadu ochrany § 68 tr. zák. ve všech případech, v nichž by jí požíval starosta obce čís. 5444.
- Předstírání neexistujících závazků:** naturální obligace, uvedli-li je dlužník v seznamu svých pasív ve správné výši, byť i bylo jich splnění odporovatelné a byť byly i částečně promlčeny, nelze a priori prohlásiti za »předstírání neexistujících závazků« ve sm. § 205 a) tr. z. čís. 5289.
- Přechovávání nevěstek:** pojem čís. 5325.
- Překročení zákonného okruhu působnosti společenstva:** společenstva podle zákona čís. 70/1873 ř. z. mají se omeziti jen na činnost hospodářskou; zodpo-

vednost předsedy konsumního spolku s hlediska přečinu podle § 88 zák., dopustil-li jako pořadatel společenstevního dne, by tento den měl ráz stranicko-politického projevu čis. 5205.

Přelíčení hlavní: nejde o jednotné hlavní přelíčení ve smyslu § 273 tr. ř., bylo-li líčení odročeno na neurčito, na delší dobu (po soudních prázdninách), za účelem provedení nových průvodů čis. 5404.

Přerušení promlčení: promlčení přečinu přerušuje se platně i stíhacími úkony provedenými pro tentýž skutek v předchozím řízení přestupkovém čis. 5398.

— — pro přerušení promlčení podle §§ 227, 531 tr. zák. a ve smyslu § 40 tiskového zákona rozhoduje toliko doba, kdy příslušné samosoudcovské opatření bylo odevzdáno soudní kanceláři k dalšímu vyřízení čis. 5435.

— — viz též promlčení.

Převedení na sebe: k objektivní skutkové podstatě zločinu podle § 185 tr. z., pokud jde o ukrývání a na sebe převedení ukradené věci, se vyžaduje aktivní činnost pachatele; požití odcizených potravin spadá pod pojem «převedení na sebe» čis. 5280.

Přípravné jednání viz jednání přípravné.

Příprava úkladů: ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 al. 1 a 2 zák. na ochr. rep. stačí spolčení s kýmkoliv nebo styk s činitelem v zákoně uvedeném, jakmile k nim došlo k účelu v tomto paragrafu výtčenému; nezáleží na tom, jak se v rámci a na podkladě spolčení nebo styku vyvíjí a uplatňuje další pachatelova činnost přípravná; pro subjektivní stránku se vyžaduje u pachatele vlastní záměr úkladný, k jehož uskutečnění vešel pachatel ve spolčení nebo ve styk zákonem požadovaného způsobu čis. 5195.

Přísaha vyjevovací: z pouhé objektivní nesprávnosti údajů učiněných pachatelem při vyjevovací přísaze nelze o sobě dovodit úmyslnost jeho činu ve smyslu § 1 tr. zák. Na tu lze usuzovat, zjištěny-li též předpoklady pro závěr, že pachatel v seznamu (dotazníku) udal vědomě nepravdivé skutečnosti, po případě že vědomě zamlčel závažné skutečnosti, týkající se jeho výdělečné činnosti a příjmů čis. 5430.

Příslušnost: za místo činu je zásadně pokládáno ono místo, kde byla předsevzata trestná činnost, to i tehda, když výsledek náležející ke skutkové podstatě, určitého trestného činu nastal nebo měl nastati na místě jiném čis. 5257.

— byla-li při deliktech distančních činnost, již byl nebo měl býti přivoděn výsledek náležející ke skutkové podstatě určitého trestného činu, předsevzata v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, i když výsledek nastal nebo měl nastati v cizozemsku čis. 5257.

— rovněž jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku, jestliže byla činnost podniknuta sice v cizozemsku, avšak její protiprávní výsledek, náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nastal, nebo, jde-li o pokus, měl nastati v tuzemsku, pokud ovšem v tomto případě činnost předsevzatá v cizině projevila vůbec v tuzemsku nějaké zevní účinky čis. 5257.

— k výroku podle § 261 tr. ř. smí dojíti teprve po hlavním přelíčení čis. 5337.

— důchodkové trestní soudy stíhají a trestají těžké důchodkové přestupky, kdežto o trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční čis. 5455.

— důchodkovému trestnímu soudu přísluší zkoumati návrh finančního úřadu na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě jen po stránce formální, totiž, zda peněžitá pokuta byla finančním úřadem uložena pravoplatně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná, není však oprávněn zkoumati pravoplatné rozhodnutí finančního úřadu po stránce věcné, t. j. řešiti jeho zákonitost a otázku daňové povinnosti čis. 5455.

— příslušnost kárné instance ve příčině poklesků spáchaných v době, kdy obviněný soudce byl státním zástupcem, řídí se služebním zaměstnáním a postavením soudcovského úředníka v době zahájení kárného řízení; pravomoc kárného soudu se v těchto případech vztahuje jen na služební přečiny, jichž se soudcovský úředník dopustil v dřívějším státním poměru služebním, nikoli na pouhé nepřístojnosti čis. 247 dis.

Rada soudní lékařská: nevyhovuje-li posudek lékařských znalců, nelze vyžádati hned posudek soudní lékařské rady, nýbrž má býti nejprve opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice čis. 5411.

— — do působnosti soudních lékařských rad, stanovené předpisem § 2 zák. ze dne 1. července 1927, čis. 107 Sb. z. a n., nespadá odpovídání na dotazy po hodnověrnosti příslušníka lékařského stavu čis. 5441.

— — trestný pořádek nemá ustanovenia, které by vylučovalo přibratí zvláštného znalca k hlavnímu pojednávání i vtedy, keď už bol opatrený posudok súdnej lekárskej rady čis. 5321.

Radio viz telegrafy.

Redaktor: vztah odpovědného redaktora k periodickému tiskopisu je tak těsný, že útoky na čest tiskopisu jsou zpravidla zároveň i útoky na osobní čest odpovědného jeho redaktora čis. 5374.

— trestní návrh (soukromá žaloba) osob uvedených v § 16, odst. 3 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n., musí jasně a nesporně vyjádřiti, zda příslušná osoba žaluje jménem vlastním či jako pouhý zástupce periodického tiskopisu. V návrhu (soukromé žalobě) odpovědného redaktora není tudíž implicitně obsažen i trestní návrh jménem periodického tiskopisu čis. 5374.

Reformatio in peius: soud porušil zásadu § 387, odst. 3 tr. p., vymeral-li obžalovanému — bez toho, že by sa bol žalobca odvolal v jeho neprospech — znova trest sice v miernejšom druhu (uzamknutia), avšak dlhšieho trvania (na miesto 3 dní väzenia a peňazitého trestu 100 Kč 5 dní uzamknutia) čis. 5237.

— — porušení zákona v ustanovení § 477, odst. 2 tr. ř., uložil-li odvolací soud odžalovanému k jeho odvolání z výroku o trestu na místo trestu na svobodě (48 hodin vězení) trest peněžitý (5.000 Kč), avšak náhradní trest na svobodě pro případ nedobytnosti trestu peněžitého vyměřil delší (50 dní vězení), než na jaký uznal první soud čis. 5293.

Riadič: deti na okraji silnice sú prekážkou, pre ktorú má riadič automobilu zavčas upraviť rýchlosť jazdy tak, aby aj pri nenadálom vbehnutí niektorého z detí do cesty mohol vozidlo na celkom krátku vzdialenosť zastaviť čis. 5234.

— riadičovi motorového vozidla nelze klást za vinu nedbalost, spočívajúcu v tom, že nepredvídal, že mu môže z protiidúceho povelu niekto skočiť priamo do jeho vozidla čis. 5182.

— sú-li v konaní obžal. riadiča motorového vozidla obsažené všetky náležitosti skutkovej podstaty přečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z., spáchaného neopatrno jazdou s vadným strojom, nemôže sa obžalovaný zbaviť osobnej trestnej zodpovednosti poukazom na to, že konal jazdu na príkaz svojho zamestnavateľa (pod jeho »neodolateľným nátlakom«) čis. 5363.

Rozčilení: důvod vylučující trestnost podle § 2 a)—c) tr. zák. předpokládá vždy pathologický duševní stav pachatelův, ať již trvalý či pouze dočasný (přechodný), za něhož pachatel při zrušeném nebo zakaleném vědomí nepostřehuje buď vůbec nebo aspoň úplně a správně skutkové okolnosti, za nichž jedná, a není schopen utvořiti si správné představy o tom, k jakým účinkům vede jeho jednání; pouhé rozčilení, nedosahující stupně afektu, není ještě stavem pathologickým; není jím o sobě ani rozčilení ženy při porodu čis. 5407.

Rozčulenie: obyčajný duševný afekt nie je »rozčulenie« v smysle § 307 tr. zák. čis. 5319.

Rozpor vo výroku porotcov: rozpor v smysle § 384, čis. 10 tr. p. vo verdikte porotcov je len vtedy, keď podstatné skutkové zistenia verdiktu si protirečia čis. 5210.

Rozsudek: byl-li obžalovaný odsouzen dvěma okresními soudy pravoplatně podmíněně a soud, vynášející pozdější rozsudek, nepoužil § 265 tr. ř., ač šlo o trestné činy, které měly býti podle § 56 tr. ř. souzeny týž rozsudkem, jest považovati oba rozsudky na rozsudky samostatné; uznal-li soud, vyještě považovati oba rozsudky, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8. něšší dřívější rozsudek, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8.

odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., že se odsouzený osvědčil, poruší soud, vynesší pozdější rozsudek, zákon v ustanovení § 6 čís. 4 a § 8 cit. zák., nařídil-li, aby podle § 6, čís. 4 cit. zák. byly vykonány oba tresty čís. 5201.

- porušení zákona v ustanovení § 266 a) (§ 55 a) tr. zák., není-li v rozsudku výrok o započtení či nezapočtení zatímní vazby, a v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák., prohlášeny-li peníze, získané v zakázané hře, za propadlé čís. 5207.
- rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného (§ 427 tr. ř.) je vždy buď vyhlášen obžalovanému samému soudcem nebo doručití orgánem doručným (poštou) nebo konečně veřejnou vyhláškou, nehledě k tomu, má-li obžalovaný zplnomocněného obhájce čili nic čís. 5268.
- doručení takového rozsudku obhájci nenahrazuje doručení jeho obžalovanému čís. 5268.
- pro počítání lhůt k podání opravných prostředků uvedených v § 280 tr. ř. rozhoduje, hledíc k ustanovení § 79 tr. ř., doručení rozsudku buďsi obžalovanému samému, buďsi jeho zplnomocněnému obhájci čís. 5268.
- náležitosti rozhodovacích důvodů rozsudkových (§ 270, odst. 2, čís. 5 tr. ř.); zjištění skutkového stavu, hodnocení výsledků průvodního řízení, právní úvahy a obraz této soudcovské činnosti v rozhodovacích důvodech rozsudkových čís. 5312.
- není-li vinníkovi prokázán zlý úmysl, je zažalovaný skutek »rozšiřování tiskopisu trestného obsahu« vždy po rozumu § 262 tr. ř. právně posouditi ještě též s hlediska čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. (§ 42 zák. na ochr. rep.), neboť jde stále o touž obžalobou stíhanou skutečnost, zbaivenou jen náležitosti subjektivní skutkové podstaty čís. 5370.
- rozsudek, vynesený trestním soudem občanským nad osobou podléhající pravomoci soudů vojenských, nelze přiznati povahu rozsudku schopného právních účinků, nanejvýš rei iudicatae. Postup zrušovacího soudu v takovém případě, pokud se neomezuje na výrok o porušení zákona, nýbrž zrušuje též část řízení jakož i rozsudek občanského soudu, neodporuje posledním dvěma větám § 292 tr. řádu čís. 5429.

Rozsudek: skutkové zistenia pri tvrdenej opilosti. Nestačí poukaz na posudok znalca lekára čís. 5254.

- zbytočne a s porušením predpisu § 425, odst. 2 tr. p. opakované vyhlásenie rozsudku obžalovanému, ktorý bol na odvolacom hlav. pojednávaní prítomný, neopravňuje jeho obhájcu podať zmätočnú sťažnosť čís. 5270.
- nejde o ten istý čin, bolo-li žalované, že vinník ako pôvodca napísal a uverejnil článok urážlivého obsahu, dokázané však bolo len, že poskytol tretej osobe informáciu k napísaniu onoho článku. Autorstvo a uverejnenie článku dodávajú púhej informačnej činnosti vinníkovej povahu iného činu a nie sú preto rozhodné len čo do kvalifikácie činu v smysle § 325, odst. 2 tr. p. čís. 5379.
- súd není při svém rozhodování vázán znaleckým posudkem, nýbrž má jeho správnost posuzovati volně podle svého uvážení čís. 5411.
- okresný súd, dožiadaný sborovým súdom prvej stolice o vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, nemôže pre seba platne ustanoviť oprávnenie, aby prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo so zákonným účinkom včasného podania u neho podané v zákonnej lehote. Ani mylné poučenie súdom v prítomnosti obhájcu nemôže založiť pre obžalovaného toto oprávnenie čís. 5414.
- zákon (§ 330, odst. 1 tr. p.) nežiada, aby bol o opravných prostriedkoch poučený obžalovaný, ktorý má obhájcu čís. 5414.
- odsudzujúci rozsudek odvolacieho súdu stáva sa pravoplatným dňom, kedy najvyšší súd odmietol alebo zamietol opravný prostriedok proti nemu podaný (§ 494, odst. 2 tr. p.). S hľadiska § 446, odst. 1 tr. p. nemení na tom nič okolnosť, že treba ešte v smysle § 7, odst. 2 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. dodatočne riešiť, či má byť odsúdenému povolený podmienený odklad výkonu trestu alebo nie čís. 5424.
- vyhlásenie rozsudku obžalovanému, nemajúcemu obhájcu, bez poučenia o opravných prostriedkoch nemá právneho účinku čo do začiatku lehoty k ohláseniu a prevedeniu opravného prostriedku čís. 5436.

Rozšiřovanie: účelem rozšiřování podle § 8 zák. čl. XIV:1914 je, aby se o obsahu tiskoviny dozvěděl větší počet osob předem neurčených; tento požadavek chybí, má-li tiskovina zůstatí v úzkém kruhu zájemců čís. 5227.

- skutková podstata přečinu podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 — ak ide o zakázané rozšiřovanie tlačiva — nie je daná, bolo-li jeho rozšiřovanie zakázané podľa § 11 cit. zák. čís. 5351.
- prekročenie takéhoto zákazu spadá po účinnosti zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. pod ustanovenie § 18, odst. 1 (so vzťahom na ustanovenie § 1, odst. 3) tohoto zákona čís. 5351.
- predpokladom pre odsúdenie pre přečin podľa § 18, odst. 3 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. není rozšiřovanie proti zákazu vydanému na základe § 10 cit. zákona čís. 5443.
- zákazu vydanému podľa § 11, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 nelze přiznat ten istý účinek ako zákazu rozšiřovania tlačiv podľa § 10 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n., ani ho nelze považovať za rovný zákazu podľa § 2, odst. 1 a 2 tohože zákona čís. 5443.

Rozšiřování: pro obor ustanovení §§ 10, 18 odst. 3 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby se rozšiřování stalo způsobem v § 6 zákona o tisku uvedeným, nýbrž stačí jakékoliv jednání, jímž se obsah zakázaného cizozemského tiskopisu dostává k vědomosti druhé osoby (na př. i pouhé jeho půjčení druhé osobě, aby si jej přečtla); skutková podstata přečinu podle § 18, odst. 3 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. je ztělesněna i v pouhém překročení zákazu »rozšiřování«, aniž je třeba, by pachatel překročil zároveň i zákaz dovozu a dopravy čís. 5188.

- dokonaným rozšiřováním ve smyslu § 6 tisk. zákona a čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/68 ř. z. je též odbyt tiskopisů, tudíž i jejich chování na prodej, bez ohledu na to, zda již došlo ku prodeji určitých výtisků čili nic, a jejich vykládání na veřejných místech čís. 5269.
- trestnosti pro přečin podle § 24 tisk. zák. stačí zaviněná nevědomost pachatelova o tom, jaký tiskopis rozšiřuje čís. 5370.
- není-li vinníkovi prokázán zlý úmysl, je zažalovaný skutek »rozšiřování tiskopisu trestného obsahu« vždy po rozumu § 262 tr. ř. právně posouditi ještě též s hlediska čl. III, čís. 3 zák. č. 142/1868 ř. z. (§ 42 zák. na ochr. rep.), neboť jde stále o touž obžalobou stíhanou skutečnost, zbaivenou jen náležitostí subjektivní skutkové podstaty čís. 5370.
- skutková povaha přečinu podle první věty § 24 zákona o tisku nevyžaduje vědomí pachatelovo o záповědi, nýbrž stačí kulposní nevědomost pachatelova o ní čís. 5281.
- nezjednal-li si pachatel — vydavatel knih — jistotu o tom, zda byl skutečně soudním nálezem zapovězen spis, jehož obsah je zřejmě způsobitý hrubě poruší veřejnou mravopověstnost a vzbuzuje tudíž podezření, že jeho rozšiřování bylo zapovězeno, a spis přes to rozšiřoval, odpovídá za to podle citovaného místa zákona, byť i o zákazu nevěděl čís. 5281.

Rušení míru pozemního: čís. 5200.

Řádný pobyt: kdo poskytuje řádný pobyt nevěstkám čís. 5325.

Řidič: zavinění majitele autodopravy (§ 53 min. nař. čís. 81/1910 ř. z.), pustil-li přeplněný autobus v horském kraji na cestu s terémem majícím prudký spád, ačkoli mu bylo před odjezdem vozu sděleno, že ruční brzda autobusu je vadná; příčinná spojitost mezi tímto opominutím a nastalým úrazem není přerušena tím, že řidič autobusu vlastním neopatrným jednáním přivodil nemožnost použití nožní brzdy a dovršil tak nezpůsobilost brzdy ruční čís. 5402.

- okolnost, že majitel autodopravy nemohl předvídati, že řidič autobusu bude brzdy používatí neodborně, je s hlediska § 337 tr. zák. nezávažná čís. 5402.

Rízení kárné: ve věcech advokátů: netřeba, aby ve výroku kárného nálezu byly uvedeny všechny podrobnosti kárného provinění, nýbrž stačí uvedení podstatných a závažných částí, sloužících k identifikaci kárného činu co do času, místa a pod. a k podřadění pod skutkovou podstatu kárného přečinu čís. 253 dis.

- — — lhůta § 54 disc. statutu nemůže být prodloužena ani tím, že se zúčastněné soukromé straně v napadeném usnesení nedostalo poučení a opravném prostředku; na takové poučení nemá zákonného nároku; nedostatek poučení o opravném prostředku nelze považovat za neodvratnou okolnost ve smyslu § 364 tr. ř. č. 255 dis.
- — — kárná rada je povinna zakročiti proti obviněnému advokátu i pro takový čin, pro který mu soud uložil pořádkový trest; je povinna stíhati ho i pro porušení povinností, jímž jsou zasaženy zájmy stran (neadvokátů) č. 259 dis.
- — — disciplinární rada je povinna zakročiti z povinnosti úřední, jakmile se jakkoli dozví o kárném poklesku příslušníka advokátského stavu. I anonymní udání může zavdati podnět k šetření a k zavedení disciplinárního řízení č. 271 dis.
- — — odmítací právo podle § 35 disc. statutu pro advokáty může obviněný advokát vykonati do počátku ústního přelíčení; to začíná přednesem zpravodajovým č. 271 dis.
- — — zástupce advokátní komory v kárném řízení není obžalobcem ve smyslu trestního řádu, nýbrž pánem obžaloby je kárná rada č. 271 dis.
- — — zásada § 10 adv. ř., že advokát v téže právní rozeprí nesmí zastupovati obě strany, platí všude tam, kde jde o zastoupení odpovídajících si zájmů, a jest jí užití i pro oblast práva trestního č. 271 dis.
- — — disciplinární rada může při výměře trestu přihlížeti jako k okolnosti přitěžující i k takovým předchozím odzuzujícím nálezům, jež by s pozdějším nálezem byly jinak v poměru spojitosti podle § 265 tr. ř. č. 271 dis.
- — — obviněný advokát nesmí být přítomen při výslechu svědků v jeho kárné věci, konaném u dožádaného soudu č. 273 dis.
- — — **ve věcech soudců:** nedostaví-li se obhájce obviněného soudce, ač řádně obeslán, k ústnímu jednání, má kárný senát ústní jednání odročiti (§ 20 zák. č. 46/1868 ř. zák.); této povinnosti nezbavuje kárný senát skutečnost, že se obhájce vlastně obhajování vzdal, stalo-li se tak v poslední chvíli a ze spisů není zřejmo, že se obviněný o tom dozvěděl tak včas, aby si mohl ustanovit obhájce nového (§ 226 tr. ř.) č. 237 dis.
- — — stížnost do usnesení vrchního soudu, že je podle § 50 zák. č. 46/1868 ř. z. důvod, aby byl soudce dán na odpočinek, je opožděná, byla-li sice podána v osmidenní lhůtě u prezidia krajského soudu, vrchnímu soudu však předložena až po uplynutí lhůty; nevadí, že bylo v nálezů vrchního soudu mylné poučení č. 240 dis.
- — — nárok státu na stíhání kárných poklesků jeho zaměstnanců nezániká přestupem zaměstnance z jednoho odvětví státní správy do jiného oboru státní služby, nýbrž teprve zrušením služebního poměru (§ 131 služ. pragm.) č. 247 dis.
- — — služební poklesky státního zástupce mohou být předmětem řízení podle zákona č. 46/1868 ř. z., upravujícího kárné řízení se soudcovskými úředníky, i když provinivší se státní zástupce je v době řízení již soudcovským úředníkem ve smyslu § 1 cit. zákona č. 247 dis.
- — — příslušnost kárné instance ve příčině poklesků spáchaných v době, kdy obviněný byl státním zástupcem, řídí se služebním zaměstnáním a postavením soudcovského úředníka v době zahájení kárného řízení; pravomoc kárného soudu se v těchto případech vztahuje jen na služební přechy, jichž se soudcovský úředník dopustil v dřívějším státním poměru služebním, nikoli na pouhé nepřistojnosti č. 247 dis.
- — — při výměře trestu podle soudcovského kárného zákona (č. 46/1868 ř. z.) je v takovémto případě dbáti toho, aby nebylo s obviněným nakládáno přísněji, než kdyby byl souzen kárnou komisí podle předpisů služební pragmatiky č. 247 dis.

- **odvolací:** předpisu § 363, č. 4 tr. ř. nelze užití na případy, kde byl rozsudek okresního soudu, rozhodnuvšího o zločinu, k odvolání té neb oné strany odvolacím soudem potvrzen, aniž státní zástupce učinil návrh podle § 475, odst. 2 tr. ř. č. 5239.
- — — bylo-li odvolací řízení, u kterého si státní zástupce vyhradil právo, stíhati obžalovanou pro zločin, odročeno ku provedení nových důkazů, směrujících částečně právě k objasnění otázky, zda je opodstatněna skutková podstata zločinu či přestupku, byl státní zástupce tím, že obžalovaná pak upustila od odvolání, sice připraven o právo k návrhu podle § 475, odst. 2 tr. ř., nemohl však být připraven o právo k návrhu podle § 363, č. 4 tr. ř. č. 5239.
- **proti nepřítomným:** paragraf 427 tr. ř. nařizuje doručení obsilky k hlavnímu přelíčení bezvýhradně obžalovanému do vlastních rukou a toto ustanovení — stejně jako § 79, odst. 1 tr. ř. — nezna náhradní doručení opatrovníku nebo zákonnému zástupci. Pro otázku správnosti a platnosti doručení obsilky obžalovanému podle § 427 tr. ř. je zcela nerozhodno, zda obžalovaný odpovídá trestně za své činy, či zda byl částečně zbaven svéprávnosti č. 5446.
- **přestupkové:** porušení zákona v ustanovení § 477, odst. 2 tr. ř., uložil-li odvolací soud obžalovanému k jeho odvolání z výroku o trestu na místo trestu na svobodě (48 hodin vězení) trest peněžité (5.000 Kč), avšak náhradní trest na svobodě pro případ nedobytnosti trestu peněžitého vyměřil delší (50 dní vězení), než na jaký uznal prvý soud č. 5293.
- — — »zákonným řízením« ve smyslu § 475, odst. 2 tr. ř. není míněno řízení podle hlavy XX. tr. ř. (o obnově trestního řízení) č. 5398.
- — — ustanovení § 363, č. 4 tr. ř., jež platí jen pro případ, v němž okresní soud, uživ nesprávně zákona, rozhodl o nějakém činu, který je zločinem, jako by mu příslušelo o něm rozhodovati, předpokládá na rozdíl od ustanovení § 475, odst. 2 tr. ř. rozsudek v zákonné lhůtě nenapadený č. 5398.
- **trestní:** předpokladem pro postup podle § 46, odst. 3 tr. ř. je, že přelíčení započalo vyvoláním věci (§ 239 tr. ř.). Zákon nevyžaduje, aby byla při vyvolání věci zachována nějaká zvláštní, obřadná forma. Z okolností, že věc byla vyvolána předsedou a nikoli zapisovatelem, nelze vyvozovati nezákonnost č. 5292.
- — — nenavratitelná právní domněnka § 46, odst. 3 tr. ř. nastupuje, nepřišel-li soukromý žalobce k hlavnímu přelíčení; při tom stačí, nebyl-li přítomen při započetí hlavního přelíčení č. 5292.
- — — k výroku podle § 261 tr. ř. smí dojiti teprve po hlavním přelíčení č. 5337.
- — — v tom, že se obž. zúčastnil hlav. přelíčení, ač byl o něm zpraven teprve den před tím, nelze spatřovati míčky dané svolení ke zkrácení přípravné lhůty, není-li v protokolu o hlav. přelíčení zaznamenáno, že obž. byl předsedou o ust. prvé větě § 221 tr. ř. poučen a nepodává-li se ani jinak ze spisů, že znal toto ustanovení zákona a jeho účel č. 5353.
- — — nejde o jednotné hlavní přelíčení ve smyslu § 273 tr. ř., bylo-li líčení odročeno na neurčito, na delší dobu (po soudních prázdninách), za účelem provedení nových důvodů č. 5404.
- — — právo vzdáti se podle § 152, odst. 1, č. 1 tr. ř. svědectví přísluší osobám tam uvedeným jen, jsou-li vyslýchány za svědky, nikoli však i tehdy, jsou-li spoluobžalovány, a to ani tenkrát, bylo-li by možno předmět výslechu fakticky dělit č. 5413.
- — — předmět a rozsah nového řízení a rozhodnutí, byl-li rozsudek soudu prvé stolice nejvyšším soudem zrušen a věc vrácena k novému projednání a rozhodnutí; přípustnost nových obran č. 5454.

Samosudca: za rozhodnutie alebo opatrenie súdne v smysle § 108, odst. 1 tr. zák. možno označiť u okresného súdu len taký úkon, ktorý bol prevedený v trestnom pokračovaní samosudcom tohoto okresného súdu č. 5236.

- zmátek podľa § 384, čís. 1 tr. p. je založený, prejednal a rozhodol-li vec k návrhu verejného žalobcu podľa § 6 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. jediný člen senátu ako samosudca bez toho, že by bol obžalovací spis doručeny obhájcovi; ustanovenie § 6 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n. sa vzťahuje aj na prípad návrhu na priame predvolanie čís. 5335.
- Sbírání předplatitelů:** podle prvního odstavce § 23 zákona o tisku je trestný každý, kdo sbírá předplatitele nebo upisovatele, nemá k tomu písemného povolení vydaného k tomu zvláště úřadem bezpečnosti. Způsob, jakým se sbírání děje, je lhostejný a zejména není omezen na ony způsoby, jak je vyžadovala nedovolená kolportáž podle prvního ustanovení § 19 (1), čís. 1 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. zrušené věty tohoto odstavce. Trestné je tudíž sbírání předplatitelů nebo upisovatelů i rozesíláním tištěných prospektů čís. 5281.
- Sčítání:** i v případech podílnictví podle § 186 a) tr. z. nemá sčítací zásada § 173 tr. z. místa; vyžaduje se tu, aby se vědomí podílníkovo o hodnotě ukradených věcí vztahovalo na tu kterou krádež, z níž podílník jednu nebo více věcí na sebe převedl čís. 5280.
- pokud jde o delikty majetkové, nelze na útoky, spáchané zčásti před dokonáním 18. rokem věnníkovým a zčásti po něm, použítí zásady § 173 tr. zák., nýbrž tyto útoky je posuzovati jako samostatné, sbíhající se trestné činy. Zmíněná zásada se uplatní bez omezení jen uvnitř obou těchto skupin čís. 5285.
- Sdružování státu nepřátelské:** ke skutkové podstatě přečinu podle § 17, čís. 1, al. 2 zák. na ochr. rep. stačí již přistoupení za člena sdružení státu nepřátelského, znal-li pachatel podvrtný účel sdružení vyčtený v § 17, čís. 1, al. 1 cit. zák.; další vlastní činnosti k tomuto způsobu trestného činu sdružování státu nepřátelského třeba není. Trestněprávní činnost pachatelova při tomto způsobu deliktu končí teprve jeho vystoupením ze sdružení a teprve od této doby může počítí běh lhůty promlčecí; nezáleží na tom, že spolek nevyvíjel již té činnosti, pro kterou od počátku měl nebo později nabyt povahy tajné organizace, trval-li jen právně i fakticky, aniž od podvrtných snah upustil čís. 5183.
- — — pod trestní sankci § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. je postaven styk s tajným sdružením, sledující svým obsahem podporu podvrtných snah zákonem stíhaných. Náleží sem i styk, jimž se takovému sdružení poskytuje alespoň morální podpora v jeho podvrtných cílech čís. 5310.
- — — v tom, že obžalovaný — německý státní příslušník, bydlící v Československé republice — vykonal v Německu své volební právo a odevzdal platný hlas pro stranu NSDAP., nelze spatřovati přečin podle § 17, čís. 1, al. 2 zákona na ochr. republiky čís. 5373.
- — — pod pojem trestného styku se stranou NSDAP. ve smyslu citovaného přečinu nespadá o sobě, dostal-li obžalovaný od přednosti německého veřejného úřadu (Arbeitsamt), u něhož se hlásil o práci, potvrzení, že práce pro něho není, a doporučení jeho žádosti o podporu, řízené na německý zastupitelský úřad. S toho hlediska nerozhoduje, že tyto úřady byly obsazeny stoupenci strany NSDAP. čís. 5373.
- — — zákonnými pojmy styků s tajným sdružením, účasti na jeho činnosti a jeho podpory (§ 17, čís. 1, al. 2 cit. zák.) nehodlá zákon zachytiti každý prostý fakt styků s tajným sdružením, nýbrž toliko takovou činnost pachatelovu, která má již objektivně určitý vztah právě k takovému účelu sdružení státu nepřátelského, jenž je namířen proti statkům v odst. 1 uvedeném čís. 5431.
- Shromáždění početné:** deset až patnáct osob v místnosti nahodile přítomných není »početným shromážděním« ve smyslu § 5, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5330.
- Schvalování trestných činů:** ke skutkové podstatě přečinu podle § 16, čís. 1 zák. čís. 50/1923 není třeba, aby pachatel výslovně projevil souhlas

se zločinem nebo přečinem, nýbrž stačí, když se projev stal jinakým způsobem, z něhož podle jeho obsahu a logického uvažování lze nepochybně usouditi na projev souhlasu. Při zjišťování smyslu a dosahu tiskového projevu rozhoduje způsob, jak nepředpojatý průměrný čtenář při rozumném výkladu pojímá obsah projevu čís. 5173.

- — — skutková podstata přečinu schvalování trestných činů podle § 16, čís. 1, odst. 1 zák. na ochr. rep. nevyžaduje zjištění, že pachatel, jehož zločin nebo přečin byl vychvalován nebo výslovně schvalován, nebo s jehož zločinem nebo přečinem byl jinak projevem souhlas, byl pro onen zločin nebo přečin soudně stíhán a rozsudkem pro něj odsouzen. Pro přečin podle § 16, čís. 1 zák. na ochr. rep. (pozn. red.: spáchaný v oblasti trestního zákona dříve rakouského) platí promlčecí doba jednoho roku čís. 5176.
- Skutečnost:** pojem »skutečnosti« ve smyslu § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5308:
- po rozumu § 11, odst. 1, věta 2 zák. čís. 126/1933 čís. 5427.
- Skutkové zistenie:** pri tvrdenej opilosti; nestačí poukaz na posudok znalca lekára čís. 5254.
- Souběh: ideální:** možnost ideální konkurence mezi zločinem vydírání skutkem podle § 98 a) tr. zák. a dokonáním přestupkem podle § 411 tr. zák. čís. 5200.
- — — jde o ideální souběh přečinu nebo přestupku zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3, 5 zákona čís. 142/1868 ř. z. (ve znění § 42 zák. na ochr. rep.) s přečinem podle § 24 tisk. zák., rozšiřoval-li pachatel z nedbalosti tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu neb přečinu, proti záповедí, nálezem soudcovským vyřčené a náležitě vyhlášené čís. 5334.
- — — přečin, případně přestupek zanedbání povinné péče podle cit. ustanovení je deliktem po výte obsahovém a může býti v ideálním souběhu s přečinem podle § 24 tisk. zák., i když je založen jedině ve vědomém rozšiřování zabaveného tiskopisu čís. 5370.
- — — souběh zpronevěry a maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z. je pojmově vyloučen čís. 5466.
- **reální:** možnost reální konkurence mezi zločinem podle § 83 první věta tr. zák. a zločinem vydírání podle § 98 a), b) tr. zák. čís. 5200.
- — — smyslem a účelem ustanovení § 25 (5) zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. je, že činy, spáchané věnníkem částečně před dokonáním 18. rokem, částečně později, a souzené týmž rozsudkem, mají býti — až na výjimku poslední věty cit. ustanovení — podrobeny stejnému hmotnému právu, a to podle větší nebo menší trestnosti útoků spáchaných po 18. roku buď ustanovením všeobecného práva trestního nebo zvláštním ustanovením zákona o trestním soudnictví nad mládeží čís. 5285.
- — — dopustil-li se pachatel zločinu dokonané vraždy prosté na jedné osobě a zločinu nedokonané vraždy prosté na druhé osobě, jde o dva sbíhající se zločiny, trestné podle modifikované absorpční zásady trestem stanoveným na zločin těžší čís. 5425.
- Soud: důchodkový trestní:** důchodkové trestní soudy stíhají a trestají těžké důchodkové přestupky, kdežto o trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční čís. 5455.
- — — důchodkovému trestnímu soudu přísluší zkoumati návrh finančního úřadu na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě jen po stránce formální, totiž, zda peněžita pokuta byla finančním úřadem uložena pravoplatně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná, není však oprávněn zkoumati pravoplatné rozhodnutí finančního úřadu po stránce věcné, t. j. řešiti jeho zákonitost a otázku daňové povinnosti čís. 5455.
- **nalézací:** předmět a rozsah nového řízení a rozhodnutí, byl-li rozsudek soudu první stolice nejvyšším soudem zrušen a věc vrácena k novému projednání a rozhodnutí; přípustnost nových obran čís. 5454.

- Soudce: disc. rozh.:** nedostaví-li se obhájce obviněného soudce, ač řádně obeslán, k ústnímu jednání, má kárný senát ústní jednání odročit (§ 20 zák. č. 46/1868 ř. z.); této povinnosti nezabývá kárný senát skutečnost, že se obhájce vlastně obhajování vzdal, stalo-li se tak v poslední chvíli a ze spisů není zřejmo, že se obviněný o tom dověděl tak včas, aby si mohl ustanovit obhájce nového (§ 226 tr. ř.) č. 237 dis.
- — — stížnost do usnesení vrchního soudu, že je podle § 50 zák. č. 46/1868 ř. z. důvod, aby byl soudce dán na odpočinek, je opožděná, byla-li sice podána v osmidenní lhůtě u prezidia krajského soudu, vrchnímu soudu však předložena až po uplynutí lhůty; nevedí, že bylo v nálezu vrchního soudu mylné poučení č. 240 dis.
- — — nárok státu na stíhání kárných poklesků jeho zaměstnanců nezaniká přestupem zaměstnance z jednoho odvětví státní správy do jiného oboru státní služby, nýbrž teprve zrušením služebního poměru (§ 131 služ. pragm.) č. 247 dis.
- — — služební poklesky státního zástupce mohou být předmětem řízení podle zákona č. 46/1868 ř. z., upravujícího kárné řízení se soudcovskými úředníky, i když provinivši se státní zástupce je v době řízení již soudcovským úředníkem ve smyslu § 1 cit. zák. č. 247 dis.
- — — příslušnost kárné instance ve příčině poklesků spáchaných v době, kdy obviněný byl státním zástupcem, řídí se služebním zaměstnáním a postavením soudcovského úředníka v době zahájení kárného řízení; pravomoc kárného soudu se v těchto případech vztahuje jen na služební přečiny, jichž se soudcovský úředník dopustil v dřívějším státním poměru služebním, nikoli na pouhé nepřístojnosti č. 247 dis.
- — — při výměře trestu podle soudcovského kárného zákona (č. 46/1868 ř. z.) je v takovémto případě dbáti toho, aby nebylo s obviněným nakládáno přísněji, než kdyby byl souzen kárnou komisí podle předpisů služební pragmatiky č. 247 dis.
- — — pokud nejde o porušení povinností, uložených soudci (bývalému státnímu zástupci) úřadem a služební přísahou, poskytoval-li v ojedinelých případech z pouhé ochoty a společenské slušnosti právní porady č. 247 dis.
- — — je kárným přečinem, svěřil-li obviněný částku, kterou mu strana bez jeho vědomí a souhlasu podstrčila, třetí osobě, spoléhaje, že ona peníze podle jeho příkazu straně vrátí, aniž se přesvědčil, zda se tak skutečně stalo č. 247 dis.
- — — soudce porušil hrubě povinnost mlčenlivosti uloženou mu ustanovením § 50, odst. 1 soudní instrukce, uvedl-li ve známost široké veřejnosti (svými vlastními novinářskými články nebo poskytnutím informací k nim) skutečnosti ze soudních spisů nebo z obsahu listin, jež nebyly buď nikomu kromě přímých účastníků příslušného soudního řízení přístupny, nebo byly přístupny jen omezenému počtu zájemců; činem tímto porušil obviněný soudce i služební povinnosti uložené mu § 47 soudní instrukce, aby i mimo úřad opominul všechno, co by bylo způsobitelné snížit důvěru k jeho soudcovským úředním úkonům č. 248 dis.
- — — hrubě porušuje své úřední povinnosti soudce, připustil-li, aby pro něho advokáti pracovali soudní rozhodnutí, aby spolurozhodovali při určování soudních útrat, a opomně-li, jsa zároveň přednostou soudu, u výkonu svého služebního dozoru zabránit, aby podobným způsobem nepracovali i pro jiné soudce č. 256 dis.

Soudní lékařská rada: nevyhovuje-li posudek lékařských znalců, nelze vyžádati hned posudek soudní lékařské rady, nýbrž má být nejprve opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice č. 5411.

— — — do působnosti soudních lékařských rad, stanovené předpisem § 2 zák. ze dne 1. července 1927, č. 107 Sb. z. a n., nespadá odpovídání na dotazy po hodnověrnosti příslušníka lékařského stavu č. 5441.

- — — trestný poriadok nemá ustanovenia, ktoré by vylučovalo pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu i vtedy, keď už bol opatrený posudok súdnej lekárskej rady č. 5321.
- Soutěž nekalá (zákon ze dne 15. července 1927, č. 111 Sb. z. a n.):** jde o přečin zlehčování ve smyslu § 27 zák. č. 111/1927 Sb. z. a n., tvrdí-li vinník o určitém podniku, že v něm kupující musí na všechno dopláceti a že se v něm lije do soli voda č. 5217.
- — — soutěž a obrana v soutěži je sama o sobě přípustná, nesmí však vybočiti z mezí zákonem proti nekalé soutěži stanovených č. 5362.
- — — pojmový znak »za účelem soutěže« je vyloučen jen, chybi-li jakýkoli vztah stíhaného projevu k soutěži č. 5362.
- — — okolnost, že projev, stíhaný jako přečin zlehčování podle § 27 zák. proti nekalé soutěži, byl odpovědí na předchozí projev soutěžitelův a měl být obranou proti němu, nevylučuje sama o sobě jeho trestnost č. 5362.
- — — pohnutka, ze které hledí pachatel posici zlehčovaného podniku zeslabiti, je pro posouzení jeho viny bez významu č. 5362.
- — — pojem soutěžitele (podnikatele) podle § 46 zákona; osoby působící jen ve služebním poměru nemají postavení podnikatele a tím ani soutěžitele podle § 46 zákona č. 5265.
- — — pojem veřejnosti ve smyslu § 2, odst. 4 cit. zák. není naplněn již tím, že údaje byly učiněny na místě všeobecně přístupném nebo jen před více lidmi; je tu však sdělení pro větší okruh osob nejen, bylo-li řízení na všechny osoby současně, nýbrž i, dalo-li se postupně roztrušováním od osoby k osobě č. 5265.
- — — s hlediska § 29 zák. proti nekalé soutěži závadné použití blanketu, obsahujícího v záhlaví znění firmy veřejné obchodní společnosti, dotýká se bezprostředně jen zájmu této obchodní společnosti samotné (společného zájmu všech společníků), nikoli zvláštního zájmu jednotlivého společníka. Jednotlivý společník není tudíž oprávněn podati samostatně, vlastním jménem, obžalobu pro přečin podle § 29 cit. zák. č. 5371.
- — — i pro obor zákona proti nekalé soutěži platí zásada, že společník, oprávněný kolektivně (souborně) zastupovati veřejnou obchodní společnost, nemůže ji před soudem zastupovati samostatně, leč by si vymohl k tomu cíli prozatímní opatření č. 5371.
- — — zákon proti nekalé soutěži chrání toliko podnikatele, jenž vyrábí a prodává předměty, s nimiž obchod je dovolen (byť i byl omezen administrativními předpisy), nechrání však výrobu a obchod s předměty, jichž výroba a prodej jsou v tuzemsku výslovně zakázány, ba i trestně stíhány; zákon chrání podnikatele i mimo oblast Československé republiky; není třeba, aby soutěžící podniky (soukromého žalobce a obžalovaného) měly společné obydlí č. 5438.
- — — je-li po rozumu § 34, odst. 3 b) zákona proti nekalé soutěži činem dotčen podnik obchodní, je k obžalobě pro přečin podle § 29 tohoto zákona, ať jde o firmu jednotlivce nebo o firmu obchodní společnosti, aktivně legitimován ten, kdo je oprávněn zastupovati podnik na venek č. 5438.
- Spolčení:** pojem č. 5445.
- Společenstva výrobní a hospodářská (zákon ze dne 9. dubna 1873, č. 70 ř. z.):** společenstva podle zákona č. 70/1873 ř. z. mají se omeziti jen na činnost hospodářskou; zodpovědnost předsedy konsumního spolku s hlediska přečinu podle § 88 zák., dopustil-li jako pořadatel společenstevního dne, by tento den měl ráz stranicko-politického projevu č. 5205.
- Společník tichý:** jako pachatel ve smyslu § 486 tr. zák. může přicházeti v úvahu pouze ten, kdo samostatně vede podnik (obchod); názor, že tichý společník (který vede komerční stránku podniku) je povinen působiti k vyrovnání a že z titulu tichého společníctví ručí věřitelům trestně-právně za jejich poškození, nemá opory v zákoně č. 5408.

Společnost akciová: je-li akciová společnost zapsána v obchodním rejstříku v sídle společnosti napřed v jazyku státním a pak v jazyku menšinovém, stanovy, v nichž jednací řeč uvedena není, jsou sepsány též v jazyku státním a vyhlášky společnosti se dějí v úředním listě ČSR., jest jí i její odštěpné závody s hlediska jazykových předpisů čítati ku příslušníkům jazyka státního č. 5186.

Spolky: i spolky nepolitické, podléhající předpisům spolkového zákona, jichž stanovy byly příslušným úřadem schváleny, jsou korporacemi zákonně uznanými a požívají ochrany cti podle § 5, odst. 1, č. 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. č. 5452.

- právo k žalobě vykonávají za spolky osoby, které jsou povolány zastupovati je ve sporech před soudem civilním č. 5452.
- lhůta k podání žádosti za stíhání se počíná v takových případech teprve dnem, kdy oprávněná osoba a je-li takových osob několik, kdy první z nich se dověděla o trestném činu a o osobě vinnikově č. 5452.

Spoločenství živnostenské: úradníci živnostenského spoločenstva, dosadení k vedeniu kancelárskych a pokladničných prác v smysle § 197 zák. č. 259/1924 Sb. z. a n., vykonávajú práce, ktorými živnostenské spoločenstvo prevádza úkony verejnej správy, a treba ich preto považovať za verejných úradníkov č. 5386.

- spravovanie inkorporačných poplatkov spadá do oboru pôsobnosti verejnej správy, ktorou sú živnostenské spoločenstvá zákonom č. 259/1924 Sb. z. a n. poverené č. 5386.

Spolupachateľstvo (§ 70 tr. z. slov.): keď viacerí spolu a spoločne s tým spoločným úmyslom skutkom zle nakladali s poškodeným, aby ho usmrtili, sú všetci v smysle § 70 tr. zák. ako spolupachatelia zodpovední za smrť poškodeného aj v tom prípade, keď je zistené, že smrť nastala výlučne zlým nakladaním jedného z nich č. 5210.

- spolupôsobil-li vinník podľa vopred dohodnutého plánu s pachateľom vraždy tak, že jej skutočné fyzické prevedenie priamo riadil, je spolupachateľom vraždy a nie púhym pomocníkom v smysle § 69, č. 2 tr. zákona č. 5421.
- nejde o spolupachateľstvo na zločine vraždy podľa §§ 70, 278 tr. zák., ale len o pomocníctvo pri tomto zločine podľa § 69, č. 2 tr. zák., ak vinníci vopred súhlasili, aby poškodený bol usmrtený, tým cieľom sa odobrali na miesto činu a boli tam len prítomní, keď nezistený pachateľ poškodeného usmrtil č. 5449.

Spoluviná (§ 5 tr. z.): zločin nedokonaného svádění ke spoluvině na zločinu vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. zák., spáchaný otcem dítěte, je trestati podle první trestní sazby § 145 tr. zák. a podle § 146 tr. zák. č. 5238.

- vylučovací věřitel se dopustí spoluvinu na maření exekuce, má-li vědomost o dlužníkovu úmyslu, zcela nebo zčásti zmařiti uspokojení svého věřitele, nebo sleduje-li podáním vylučovací žaloby přímo úmysl, aby bylo zmařeno uspokojení věřitele hlavního vinníka č. 5242.

Sprenevera: sprenevera sa dopúšťa jednatel obchodnej spoločnosti, ktorý prevzal spoločenské peniaze pre určitý cieľ, neupotrebil ich však podľa ujednanania spoločníkov, ale bez ich súhlasu s nimi inak naložil a vyúčtovanie odoprel; v takom prípade nemôže ho zbaviť trestnej zodpovednosti poukaz, že ide len o zúčtovací pomer, patriaci na porad práva civilného č. 5262.

- spreneveru nelze kvalifikovať za zločin podľa §§ 357, 338 tr. zák., bola-li spáchaná pred tým, než si pachateľ odpykal dva tresty za činy uvedené v § 338, odst. 1 tr. zák. č. 5406.
- vid' tiež zpronevěra.

Starosta obce: rozhodování o sporných nárocích na majetek a držbu věci, pokud se týče rozhodování o věcech, dotýkajících se přímo soukromoprávních poměrů různých jednotlivců, náleží ku pravomoci soudů a nespadá do oboru věcí, které jsou šem 28 obecního zřízení pro Čechy přikázány do samostatné působnosti obce, aniž je takové rozhodování přeneseno jinými zákony na obec ve smyslu § 29 cit. obec. zřízení;

starosta obce by vybočil z mezi svého formálního oprávnění, kdyby si osoboval rozhodnutí o takových odporujících si nárocích třetích osob č. 5397.

- zakročoval-li obecní strážník z příkazu obecního starosty na žádost nájemníka, jemuž pronajimatel, chtěje mu znemožniti bydlení, odstranil okna a dveře bytu, a žádal-li, aby pronajimatel dal byt zase do pořádku, což pronajimatel odepřel, a chtěl-li strážník sám vykonati, čeho k tomu bylo třeba, jednali oba — obecní starosta i strážník — u výkonu policejních oprávnění obce (§ 28, č. 2, 5, § 59 obec. zřízení pro Čechy) a nerozhodovali jen o odporujících si nárocích na vydání dveří a oken č. 5409.
- starosta obce je chráněn § 68 tr. zák. nejen, vykonává-li osobně obecní policii nebo řídí-li schůzi obecního zastupitelstva, nýbrž i při obstarávání jiných veřejnoprávních záležitostí, jež jsou mu přikázány zákonem nebo obecním řádem. Patří sem zejména i správa obecního jmění. Pod pojem správy obecního jmění spadá podle obecního řádu pro Čechy i obstarávání věcí chudinských č. 5444.
- oprávnění obecního starostu vykonat domovú prehliadku nie je odvislé od predpisov § 180, odst. 2 tr. p., ale plynie už z ustanovenia § 98, odst. 2 tr. p. č. 5258.

Stavenie premlčania: účinnosťou zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. prestalo stavenie premlčania podľa § 27 zák. č. 11:1914 a v prerušených prípadoch začalo premlčanie znova č. 5461.

Státní vězení: pri ukladaní trestov v § 1, odst. 1, č. 2 zákona č. 123/1931 Sb. z. a n. uvedených treba rozhodnúť o tom, či majú byť vykonané podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia, nehľadiac na to, či a pokiaľ má byť do uloženého trestu započítaná predbežná alebo vyšetrovacia väzba č. 5303.

Stížnost: odmítli-li okresní soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělní, porušil zákon v ustanovení §§ 6, 466, odst. 1 tr. ř.; usnesení to nelze zbaviti účinnosti dozorcí stížností podle § 15 tr. ř., nýbrž nápravu lze zjednatí jen zmateční stížností na záštitu zákona č. 5191.

- oprávnění určitých příbuzných obžalovaného a oprávnění jeho manželky (manžela) vznésti zmateční stížnost je výjimečné a netýká se stížností do zamítnutí zmateční stížností soudem prvé solice podle § 2 zákona č. 3/1878 ř. z. č. 5364.
- stížnost do usnesení vrchního soudu, že je podle § 50 zák. č. 46/1868 ř. z. důvod, aby byl soudce dán na odpočinek, je opožděná, byla-li sice podána v osmidenní lhůtě u prezidia krajského soudu, vrchnímu soudu však předložena až po uplynutí lhůty; nevádí, že bylo v nálezu vrchního soudu mylné poučení č. 240 dís.
- zmateční viz zmateční stížnost.

Stodola: patriaca k roľníckemu hospodárstvu, je miestnosťou náležajúcou k bytu majiteľa hospodárstva, prípadne závodnou miestnosťou hospodárskeho podniku č. 5440.

Strany politické: k rozsahu ochrany cti politických stran č. 5330.

Stráž finanční: finanční stráž, konajíc službu v cukrovaru, je formálně oprávněna kontrolovati netoliko osoby vycházející z ohrady podniku vraty nebo dveřmi, nýbrž i osoby bydlící uvnitř ohrady, má-li podezření, že přenášejí nezdaněný cukr z výroby do bytů č. 5465.

Strážník obecní: zakročoval-li obecní strážník z příkazu obecního starosty na žádost nájemníka, jemuž pronajimatel, chtěje mu znemožniti bydlení, odstranil okna a dveře bytu, a žádal-li, aby pronajimatel dal byt zase do pořádku, což pronajimatel odepřel, a chtěl-li strážník sám vykonati, čeho k tomu bylo třeba, jednali oba — obecní starosta i strážník — u výkonu policejních oprávnění obce a nerozhodovali jen o odporujících si nárocích na vydání dveří a oken č. 5409.

Sturmabteilungen (SA): č. 5190.

- vtupováním československých státních příslušníků do oddílů SA. zesiluje se moc těchto oddílů a trvá stále nebezpečí chystaného zločinného pod-

niku podle § 2 cit. zák. Neoznámí-li tudíž kdo, že českosl. státní příslušník slouží v úderných oddílech SA., dopouští se zločinu podle § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. čís. 5310.

— skutečným vtupem do oddílů SA. a službou v nich nastává vlastní spolčení k úkladům o republiku (§ 2 al. 1 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.) a tím vzniká ono nebezpečí pro stát, kterému má bránit ustanovení § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. Při tom chystaným zločinným podnikem ve smyslu tohoto ustanovení zůstává stále ona trestná činnost směřující k úkladům o republiku čís. 5310.

Sťažnosť: výpočet případů, v kterých je podľa § 378, odst. 2 tr. p. přípustná sťažnosť proti usneseniam obžalobného senátu vyneseným v druhej stolici, je taxatívny čís. 5418.

— rozhodol-li obžalobný senát v druhej stolici o povolení trestného zátvoru a zistovacej exekúcie, je ďalšia sťažnosť proti jeho usneseniu zákonom vylúčená čís. 5418.

— **zmätočná vid' zmätočná sťažnosť.**

Suspendovanie advokáta: k suspendovaniu advokáta z výkonu advokácie podľa § 4 zák. čl. XXVIII:1887 sa nevyžaduje, aby bol obvinený advokát najprv vylúčený v disciplinárnom pokračovaní; výraz »suspenduje«, použitý v cit. ust., má smysl imperatívny čís. 258 dis.

— **notára:** dočasnému suspendovaniu verejného notára, odsúdeného právoplatne pre zločin, neprekáža ani okolnosť, že proti nemu nebolo nariadené formálne vyšetrovanie, ani že trestný súd ešte nerozhodol právoplatne o podmienenom odsúdení čís. 238 dis.

Súbeh ideálny: kde možno pripustiť konzumpciu skutkových podstat pri viacerých trestných činoch čís. 5333.

— **materiálny:** zločin vyhnania plodu podľa § 285, odst. 2 tr. zák., prevedeného lekárom tak nedbale, že z toho nastala smrť poškodenej, je v materiálnom súbehu s prečinom zabitia z nebalosti podľa §§ 290, 291 tr. zák. čís. 5307.

— sbieha-li sa s trestným činom, spáchaným pred dokonaným 18. rokom, trestný čin spáchaný po dokonanom 18. roku, spadajúci do oboru príslušnosti súdu vyššieho než okresného, nelže — pokiaľ ide o predpisy práva formálneho — užiť odchýliek stanovených v zákone o trestnom súdnictve nad mládežou, ale treba pokračovať výhradne podľa všeobecných predpisov o príslušnosti súdu a o jeho složení (§ 28, odst. 2 cit. zák.) čís. 5352.

— úplatkárstvo ani vo forme prečinu podľa zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. — tým menej však vo forme účastenstva na zločine podľa § 467 tr. zák. — nemôže byť už vyčerpané v prečine pletích a naopak v úplatkárstve obojej formy nie sú konzumované pletichy. Činy tieto sú v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. zák. čís. 5333.

— ke skutkové podstaté zločinu podle § 176 tr. zák. se nevyžaduje, aby spáchané násilí mělo v zápětí poranění třetí osoby, spojené s kvalifikovaným porušením jejího zdraví. Dopustil-li se vinník kromě násilí, potřebného k naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 176 tr. zák., ještě takového činu, který měl v zápětí těžké poranění třetí osoby, jest onen zločin v materiálním souběhu se zločinem podle § 301, případně podle § 308 tr. zák. čís. 5394.

Súkromný žalobca: poškodený, ktorý v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca, pri svojom svedeckom výslechu pred súdom prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného, vzdal sa tým práv súkromného žalobcu a nemôže už ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť čís. 5192.

— súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal štátny zástupca drieb jednavší čís. 5215.

Svádení ke spoluvíně: zločin nedokonaného svádení ke spoluvíně na zločinu vyhnaní plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. zák., spáchaný otcem dítěte, je tretati podle první trestní sazby § 145 tr. zák. a podle § 146 tr. zák. čís. 5238.

— — hleděl-li vinník (dlužník více než jednoho věřitele) v poškozovacím podvodném úmyslu bezvysledně druhého svěsti, aby mu zaplatil pohledávku, zabavenou soudem ve prospěch třetího, a aby u soudu prohlásil, že svůj dluh zaplatil dříve, než byl soudem o zabavení pohledávky zpraven, jde o zločin nedokonaného svádení ke spoluvíně na podvodném úpadku podle §§ 9, 5, 205 a) tr. zák., nikoli o zločin nedokonaného svádení k podvodu podle §§ 9, 197 tr. zák., ani o přečin maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. zák. čís. 5472.

Svedectvo krivé: viacnásobné naliehanie na svedka, aby krive svedčil, je usilovaním v smysle § 222 tr. zák., a to aj bez sľubu majetkového prospechu alebo inej výhody a môže mať vliv na rozhodnutie svedka, aj keď svedok nie je mravne alebo hmotne odvislý od pachateľa čís. 5278.

— — ustanovení § 224, čís. 1 tr. zák., že za činy uvedené v hlavě XII. tr. zák. se netresce ten, kdo by pravdivou výpovědí obvinil sám sebe z trestného činu, jest vykládati ve smyslu obvinění se z takového činu, pro který by bylo možno v době výpovědi zavěsti proti vypovídajícímu svědkovi trestní řízení (kde by nebylo překážky na př. v promlčení) čís. 5338.

— — i kdyby někdo svou pravdivou svědeckou výpovědí vyjevoval spáchaní trestného činu, jehož stíhání je objektivně promlčením vyloučeno, je podle § 224 tr. zák. beztrestný, byl-li přesvědčen, že pro onen čin v době výpovědi může být stíhán. Naopak pachatele třeba trestati, pominula-li trestnost činu promlčením a pachatel o tom věděl, neboť v tomto případě se vědomě neobviňuje z trestného činu čís. 5338.

— promlčanie krivého svedectva a krivej prisahy sa počína už dňom slozenia výpovedi a prisahy, nie teprve dňom pravoplatnosti rozsudku vyneseného vo veci, v ktorej bolo krivé svedectvo vydané; v takomto prípade nejde ani o stavenie promlčania v smysle § 109 tr. zák., lebo trestný súd môže samostatne posúdiť, či sa inkriminované svedectvo vzťahuje na podstatné okolnosti veci čís. 5342.

Svedok: keďže otázku, či svedok má byť vzatý do prisahy alebo nie, rieši súd podľa voľného uváženia, nelže jeho rozhodnutie o tom vôbec napadnúť z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p. čís. 5449.

— ustanovenie § 221, čís. 4 tr. p. predpokladá takú telesnú alebo duševnú vadu, pre ktorú svedok ani sa nemôže pravdu dovedeť alebo ju sdeliť, prípadne pochopiť význam prisahy čís. 5449.

Svedectví krivé: dekret dvorské kanceláře ze dne 14. února 1840 čís. 1320, čís. 410 Sb. zák. soud. nebyl zrušen; krivá svědecká výpověď za vyšetrování pro přestupky důchodkové, byla-li stvrzena přísahou a vydána před úřadem, jenž byl obsazen dle předpisu § 656 tr. z. o přestupcích důchodkových, spadá pod § 199 a) tr. z. čís. 5230.

Svedek: právo vzdáti se podle § 152, odst. 1, čís. 1 tr. ř. svědectví přísluší osobám tam uvedeným jen, jsou-li vyslyšány za svědka, nikoli však i tehdy, jsou-li spoluobžalovány, a to ani tenkrát, bylo-li by možno předmět výslechu fakticky dělit čís. 5413.

Škoda: škodou na majetku ve smyslu § 197 tr. z. je pouze škoda, znamenající jeho zmenšení, nikoli však to, že se majetek neplacením úroků neztvrdil čís. 5396.

— škodou je i ušlá mzda, neobdrží-li ji někdo za vykonanou práci čís. 5396.

— pojem »majetkové škody« v smysle § 50 tr. nov. čís. 5423.

— **při podílnictví:** škodou při podílnictví, tedy cenou věcí odcizených, převedených neb prošantročených, je rozuměti újmu na jmění, zmenšení (získání) majetku a lze tudíž hodnotu takových věcí počítati jen hodnotou toho, co bylo ukradeno (zpronevěřeno), tedy podle majetkové ztráty poškozeného čís. 5372.

— — jde-li o hodnotu uhlí, jež vinník na sebe převedl a prošantročil, a jež bylo získáno t. zv. »divokým dolováním«, rozhoduje nikoli prodejní cena

takto odcizeného uhlí, nýbrž pouze hodnota, jakou mělo odcizené uhlí v opuštěném dole č. 5372.

- při odcizení uhlí určeného již k prodeji (ze skladiště) určuje výši škody jeho skutečná cena trhov; daň z uhlí je součástí jeho ceny č. 5372.

Státne väzenie vid' väzenie štátni.

Tajemství listovní: § 1 zák. č. 42/1870 ř. zák. je ustanovením podpůrným, jehož lze užití jen, nespadá-li porušení tajnosti dopisu podle obecného zákona trestního pod předpis přísnější č. 5231.

Telegrafy (zákon ze dne 20. prosince 1923, č. 9 Sb. z. a n. z r. 1924): omyl o době platnosti prozatímní koncesní listiny k přechovávání radiopřístroje je omylem skutkovým, který podle § 2, lit. e) tr. zák. vylučuje zavinění (§ 238 tr. zák.) č. 5317.

Těžké ublížení: po rozumu § 152 tr. zák. nevyžaduje, aby bylo provázeno přerušením zdraví nebo nezpůsobilostí k povolání trvající alespoň dvacet dní; jest jím každé poranění ústroje pro život důležitého nebo takové poranění, které mělo v zápětí značné, byť i jen krátce trvající porušení zdraví, nebo důležité pomíjející následky nebo trvalé nepatrné následky, které nepatří k následkům uvedeným v § 156 a) tr. zák. č. 5441.

Tichý společník viz společník tichý.

Tisk (zákon ze dne 17. prosince 1862, č. 6 ř. z. z r. 1863): § 4: tištěná pohlednice (reprodukce fotografie) je tiskopisem ve smyslu § 4 tiskového zákona č. 5382.

- § 6: dokonáným rozšiřováním ve smyslu § 6 tisk. zákona a čl. III., č. 3 zákona č. 142/1868 ř. z. je též odbyt tiskopisů, tudíž i jejich chování na prodej, bez ohledu na to, zda již došlo ku prodeji určitých výtisků či-li nic, a jejich vykládání na veřejných místech č. 5269.
- § 9: nakladatelem oprávněným k vydávání tiskopisů podle předpisů živnostenského řádu mohou být jen právnické nebo fyzické osoby; za takovou osobu nelze považovati »Internacionálu mládeže« č. 5370.
- § 23: podle prvního odstavce § 23 zákona o tisku je trestný každý, kdo sbírá předplatitele nebo upisovatele, nemaje k tomu písemného povolení, vydaného k tomu zvláště úřadem bezpečnosti; způsob, jakým se sbírání děje, je hostejný a zejména není omezen na ony způsoby, jak je vyžadovala nedovolená kolportáž podle prvního, ustanovením § 19 (1), č. 1 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n. zrušené věty tohoto odstavce; trestně je tudíž sbírání předplatitelů nebo upisovatelů i rozesláním tištěných prospektů č. 5281.
- § 24: skutková povaha přečinu podle první věty § 24 zákona o tisku nevyžaduje vědomí pachatelovo o záповědi, nýbrž stačí kulposní nevědomost pachatelova o ní č. 5281.
- nezjednal-li si pachatel — vydavatel knih — jistotu v tom, zda byl skutečně soudním nálezem zapovězen spis, jehož obsah je zřejmý způsobem hrubě porušit veřejnou mravopoctnost a vzbuzuje tudíž podezření, že jeho rozšiřování bylo zapovězeno, a spis přes to rozšiřoval, odpovídá za to podle citovaného místa zákona, byť i o zákazu nevěděl č. 5281.
- s hlediska § 24 tisk. zákona ani skutečnost, že jsou na tiskopisu uvedena jména nakladatele a tiskaře, nezbavuje rozšiřovatele povinnosti, aby se spolehlivým způsobem přesvědčil, zda je rozšiřování onoho tiskopisu náležitě vyhlášeným soudcovským nálezem zapovězeno či nikoli č. 5334.
- jde o ideální souběh přečinu neb přestupku zanedbání povinné péče podle čl. III., č. 3, 5 zákona č. 142/1868 ř. z. (ve znění § 42 zák. na ochr. rep.) s přečinem podle § 24 tisk. zák., rozšiřoval-li pachatel z nedbalosti tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu neb přečinu, proti záповědi, nálezem soudcovským vyřčené a náležitě vyhlášené č. 5334.

- k trestnosti pro přečin podle § 24 tisk. zák. stačí zaviněná nevědomost pachatelova o tom, jaký tiskopis rozšiřuje č. 5370.
- přečin, případně přestupek zanedbání povinné péče podle cit. ustanovení je deliktem po výtce obsahovým a může být i ideálním souběhem s přečinem podle § 24 tisk. zák., i když je založen jedině ve vědomém rozšiřování zabaveného tiskopisu č. 5370.
- ke skutkové podstatě přečinu podle § 24 zákona o tisku není třeba, aby nově uveřejněný spis (obraz) byl zcela totožný se spisem (obrazem) dříve zabaveným; stačí, že je vědomě tiskem znovu uveřejněn obsah zabaveného spisu (část původního obrazu) v takové formě, že je jí vyjádřen myšlenkový projev obsažený v původním díle č. 5277;
- ač přečin podle § 24 zákona o tisku není deliktem obsahovým ve smyslu částky třetí zákona o tisku č. 6/1863 ř. z. a ač je jeho účelem zachovávat pořádek ve věcech tiskových, přece nutno k naplnění jeho skutkové podstaty, aby byl znovu uveřejňován trestný obsah tiskopisu jednou již zabaveného; znak vědomosti vztahuje se však jen na okolnost, že spis byl již dříve zabaven č. 5277.
- zhotovení povinných výtisků, jimiž se vědomě uveřejňuje zabavený spis, a předložení jich podle § 17 zákona o tisku bezpečnostnímu úřadu, je činností vedoucí ke skutečnému vykonání přečinu podle § 24 cit. zák.; byl-li potom tiskopis zabaven, nelze tvrdit, že k dokonání trestného činu nedošlo z vůle samého tiskaře — pachatele — nýbrž čin nebyl dokonán jen pro překážku odjinud v to příšlou č. 5277.
- § 40: slova »ač se tak státi mohlo« v § 40 zákona č. 6/1863 ř. z. vztahují se i na případ nepokračování v zahájeném řízení; promlčení podle § 40 zákona o tisku není omezeno na úkony vyhledávací a vyšetřovací, které předcházejí dání obviněného v obžalovanost, nebo které předcházejí hlavnímu přelčení; promlčení může být dokonáno i nečinností zaviněnou jen soudem č. 5245.
- ustanovení § 40 tisk. zák. platí i pro přečin zanedbání povinné péče podle čl. III., č. 3 a 5 zákona č. 142/1868 ř. z. č. 5368.
- v případech poslední věty odst. 1 § 40 tisk. zákona dlužno za úkony přerušující promlčení považovati veškeré úkony vyšetřovací a vyhledávací, sloužící k tomu, aby bylo v řízení zahájeném proti obviněnému řádně pokračováno, tedy obeslání obviněného a svědků, jejich výsledky, i opatřování spisů, urgování spisů jiným soudům zapůjčených a pod. č. 5404.
- aby úkony těmi bylo přerušeno promlčení, vyhledává se vždy by směřovaly k pokračování v zahájeném řízení, o něž právě jde; zaslání spisů jinému soudu k jím trestní věci nelze považovati za úkon pokračovací v tomto smyslu č. 5404.
- zákon ze dne 15. října 1868, č. 142 ř. z.: čl. III.: nedbalost, jež se vyžaduje ke skutkové podstatě zanedbání povinné péče podle čl. III., č. 3 zákona č. 142/1868 ř. z., je dána již tenkrát, když pachatel rozšiřoval tiskopis, zakládající svým obsahem skutkovou podstatu zločinu neb přečinu, ač tak z některého z důvodů v citovaném ustanovení zákona uvedených činiti nesměl; na trestnosti rozšiřovatele nic nemění, že nevěděl o náležitě vyhlášené soudcovské záповědi rozšiřování tiskopisu, bylo-li mu čítati s možností, že zákaz byl vydán č. 5334.
- není-li vinníkovi prokázán zlý úmysl, je zažalovaný skutek »rozšiřování tiskopisu trestného obsahu« vždy po rozumu § 262 tr. ř. právně posouditi ještě též s hlediska čl. III., č. 3 zák. č. 142/1868 ř. z. (§ 42 zák. na ochr. rep.), neboť jde stále o touž obžalobou stíhanou skutečností, zbavenou jen náležitostí subjektivní skutkové podstaty č. 5370;
- ustanovení § 6 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) platí jen pro případy, kde jde o více žalob proti různým osobám, odpovědným za týž tiskový projev (souběh vinníků), nikoli však pro případy, v nichž jde o více žalob, vznesených po-

- stupně různými oprávněnými (souběh žalobců); tento předpis týče se — na rozdíl od § 12, odst. 1 zák. čis. 124/1924 Sb. z. a n., v původním znění — toliko objektivního promlčení a nikoli žalobní lhůty podle § 17, odst. 1 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n. čis. 5374.
- — — přestupek zanedbání povinné péče podle čl. III., čis. 5 zák. čis. 142/1868 f. z. ve znění § 42 zákona na ochr. rep. není nikdy přestupkem po rozumu § 35 zákona na ochr. rep. a ustanovení tohoto posléze citovaného paragrafu pro něj neplatí čis. 5410.
- **zákon ze dne 10. července 1933, čis. 126 Sb. z. a n.: § 1, odst. 1 a 3:** přestupek nedovolené kolportáže podle § 1, odst. 1 a 3 zákona čis. 126/1933 Sb. z. a n. a spoluvina na něm nejsou trestnými činy náležejícími před soud čis. 5334.
- **§ 10:** pro obor ustanovení §§ 10, 18, odst. 3 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby se rozšiřování stalo způsobem v § 6 zákona o tisku uvedeným, nýbrž stačí jakékoliv jednání, jímž se obsah zakázaného cizozemského tiskopisu dostává k vědomosti druhé osoby (na př. i pouhé jeho půjčení druhé osobě, aby si jej přečetla) čis. 5188.
- **§ 11:** účel tiskové opravy podle zákona čis. 126/1933 Sb. z. a n. (doplňného zákonem čis. 140/1934 Sb. z. a n.) čis. 5427.
- — — pojem »skutečnosti« po rozumu § 11, odst. 1, věty 2 cit. zák. čis. 5427.
- — — kdo žádá za tiskovou opravu, je oprávněn proti celkovému obsahu zprávy uvést opravující souvislé vyličení skutkového stavu tak, jak se udal podle jeho tvrzení; úsudky, mínění a názory nemohou však být ani předmětem ani obsahem tiskové opravy čis. 5427.
- — — uveřejnění tiskové opravy není případem plnění právní povinnosti, jakou má na mysli ustanovení § 6, odst. 1 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n. Odpovědný redaktor může právem odepřítí uveřejnění tiskové opravy, zakládající skutkovou podstatu trestného činu čis. 5427.
- **§ 18, odst. 1:** skutková podstata přečinu podľa § 24, čis. 3 zák. čl. XIV:1914 — ak ide o zakázané rozširovanie tlačiva — nie je daná, bolo-li jeho rozšiřovanie zakázané podľa § 11 cit. zák.; prekročenie takéhoto zákazu spadá po účinnosti zák. čis. 126/1933 pod ustanovenie § 18, odst. 1 (so vzťahom na ust. § 1, odst. 3) tohoto zák. čis. 5351.
- — — **odst. 3:** pro obor ustanovení §§ 10, 18, odst. 3 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby se rozšiřování stalo způsobem v § 6 zákona o tisku uvedeným, nýbrž stačí jakékoliv jednání, jímž se obsah zakázaného cizozemského tiskopisu dostává k vědomosti druhé osoby (na př. i pouhé jeho půjčení druhé osobě, aby si jej přečetla); skutková podstata přečinu podle § 18, odst. 3 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n. je ztělesněna i v pouhém překročení zákazu »rozšiřování«, aniž je třeba, by pachatel překročil zároveň i zákaz dovozu a dopravy čis. 5188.
- — — účel ustanovení § 18, odst. 3 zák. čis. 126/1933; zákon tu nestihá jen dopravu cizozemských tiskopisů po živnostensku, nýbrž dopravu jich vůbec; pro trestnost stačí již, že byl překročen zákaz dovozu; nezáleží na tom, naznačuje-li politické smýšlení dovozce, že byl sledován další cíl, či nikoli čis. 5194.
- — — před účinností zákona čis. 126/1933 vyslovené odnětí poštovní dopravy tiskopisu ve smyslu § 26 zák. čis. 6/1863 nahrazuje podle § 19, odst. 4 tohoto zákona náležitosti ve smyslu § 10, odst. 2 téhož zákona, podmiňující jinak trestnost skutku podle § 18, odst. 3 zákona čis. 5194.
- — — byla-li vinníkovu opominutím celního a poštovního úřadu i po zákazu dopravy cizozemského tiskopisu dodávána jednotlivá čísla již dříve předplaceného časopisu, neodpovídá sice vinník trestně za samu »dopravu« tiskopisu, ale přestupuje zákaz jeho »dovozu«, jestliže úmyslně, ať sám či prostřednictvím svých lidí, i po zákazu čísla ta od poštovního doručujícího orgánu přijímá čis. 5282.

- — — pro trestnost vinníkovu s hlediska § 18 (3) zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n. stačí již překročení normy, aniž ho omlouvá neznalost zákazu — leč by tu byla absolutní nemožnost seznati jeho obsah — nebo neschopnost pochopiti tendenci tiskopisu či jakýkoli zvláštní důvod jeho skutku čis. 5282.
- — — pro posouzení, zda jde o dovoz či o dopravu cizozemského tiskopisu u pachatele v tuzemsku nalezeného, je důležité zjistiti, zda se tiskopis, o nějž jde, dostal do držby pachatelovy již v cizozemsku či teprve v tuzemsku; v prvním případě možno dovozovati, že pachatel tiskopis do Československé republiky dovezl, v druhém — dostal-li se tiskopis do jeho držby na jiném místě, než kde byl později u něho nalezen — že jej v tuzemsku dopravoval čis. 5405.
- — — předpokladem pre odsúdenie pre přečin podľa § 18, odst. 3 zákona čis. 126/1933 Sb. z. a n. není rozšiřovanie cudzozemského tlačiva proti zákazu § 1, odst. 3 cit. zák., ale jeho rozšiřovanie proti zákazu vydanému na základe § 10 cit. zákona čis. 5443.
- — — zákaz vydanému podľa § 11, odst. 3 zák. čl. XIV:1914 nelze priznať ten istý účinok ako zákazu rozširovania tlačiv podľa § 10 zákona čis. 126/1933 Sb. z. a n., ani ho nelze považovať za rovný zákaz podľa § 2, odst. 1 a 2 tohože zákona čis. 5443.

Tisková novela viz urážka tiskem.

Tisková oprava viz tisk, zák. č. 126/1933, § 11.

Tlač (zák. čl. XIV:1914): § 8: účelem rozšiřování podle § 8 zák. čl. XIV:1914 je, aby se o obsahu tiskoviny dozvěděl větší počet osob předem neurčených; tento požadavek chybí, má-li tiskovina zůstatí v úzkém kruhu zájemců čis. 5227.

- **§ 24, čis. 3:** skutková podstata přečinu podľa § 24, čis. 3 zák. čl. XIV:1914 ak ide o zakázané rozširovanie tlačiva — nie je daná, bolo-li jeho rozšiřovanie zakázané podľa § 11 cit. zák. čis. 5351.
- — — prekročenie takéhoto zákazu spadá po účinnosti zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n. pod ustanovenie § 18, odst. 1 (so vzťahom na ustanovenie § 1, odst. 3) tohoto zákona čis. 5351.

- **§ 24, čis. 6:** přečin podle § 24, čis. 6 zák. čl. XIV:1914 je dokonán už tím, že pachatel vyhrůžným neb dotěrným chováním třebaš jen žádá peníze nebo jinou výhodu za to, že v tisku něco zamlčí (opravi nebo jinak uveřejní); nevyžaduje se, aby se vyhrůžka nebo dotěrné chování týkalo přímo osoby, od níž pachatel peníze nebo jinou výhodu vymáhá čis. 5241.

- **§ 44:** podľa smyslu verné a pravdivé vyličenie priebehu súdneho pojednávania je beztretné (§ 44 zák. čl. XIV:1914) čis. 5256.

- **§ 48, odst. 3:** zásada nedeliteľnosti stíhania, vyjadrená v § 48, odst. 3 zák. čl. XIV:1914, nebola ani pôvodným ustanovením § 12, odst. 1 zák. čis. 124/1924 Sb. z. a n., ani ustanovením § 6 cit. zákona v znení vyhlášky čis. 145/1933 Sb. z. a n. zrušená, ale naopak zosilnená v ten spôsob, že zahájením trestného pokračovania proti ktorejkoľvek zodpovednej osobe prerušuje sa premlčanie proti všetkým ostatným zodpovedným osobám čis. 5403.

Totožnosť skutková: zásada skutkovej totožnosti je porušená a medze obžaloby sú prekročené len vtedy, keď predmetom rozsudku je iný zákonom chránený záujem, než na ktorý sa vzťahovala obžaloba čis. 5341.

— — — zmätok podľa § 384, čis. 4 tr. p. je daný, prehlásil-li odvolací súd, že nepatrí do oboru jeho pôsobnosti rozhodovať o trestnom čine, ktorý zakladá ťažšiu skutkovú podstatu, než ktorú v ňom spatrovala obžaloba, s odôvodnením, že v odvolacom pokračovaní nelze prihliadnúť k tejto ťažšej kvalifikácii a že sa tak mohlo stať podľa § 325 tr. p. len v pokračovaní pred súdom prvej stolice čis. 5341.

— — — nejde o ten istý čin, bolo-li žalované, že vinník ako pôvodca napísal a uverejnil článok urážlivého obsahu, dokázané však bolo len, že posky-

tol tretej osobe informáciu k napísaniu onoho článku; autorstvo a uverejnenie článku dodávajú púhej informačnej činnosti vinníkovej povahu iného činu a nie sú preto rozhodné len čo do kvalifikácie činu v smysle § 325, odst. 2 tr. p. č. 5379.

- Trest:** byl-li obžalovaný odsouzen dvěma okresními soudy pravoplatně podmíněně a soud, vynášející pozdější rozsudek, nepoužil § 265 tr. ř., ač šlo o trestné činy, které měly být podle § 56 tr. ř. souzeny tímž rozsudkem, jest považovati oba rozsudky za rozsudky samostatné; uznal-li soud, vynesší dřívější rozsudek, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., že se odsouzený osvědčil, porušil soud, vynesší pozdější rozsudek, zákon v ustanovení § 6, čis. 4 a § 8 cit. zák., nařídil-li, aby podle § 6, čis. 4 cit. zák. byly vykonány oba tresty čis. 5201.
- porušení zákona v ustanovení §§ 55 a), 266 a) tr. zák., není-li v rozsudku výrok o započtení či nezapočtení zatímní vazby, a v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák., prohlášeny-li peníze, získané v zakázané hře, za propadlé čis. 5207.
 - ustanovení § 146 tr. z. o zostření trestu uvedeného v § 145 tr. z. je použití i při pokusu o vyhnání plodu vlastního čis. 5238.
 - důvodem zvýšené trestnosti vinníka podle § 146 tr. z. je otecký poměr vinníkův k dítěti čis. 5238.
 - zločin nedokonaného svádění ke spoluvinně na zločinu vyhnání plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z., spáchaný otcem dítěte, je trestati podle první trestní sazby § 145 tr. z. a podle § 146 tr. z. čis. 5238.
 - byl-li peněžitý trest vyměřen v mezích zákonné sazby, není proti výroku o trestu na újmu obžalovaného odvolání přípustné, i když náhradní trest na svobodě byl uložen ve výměře nedosahující nižší hranice trestu na svobodě, na trestný čin alternativně stanoveného čis. 5240.
 - podmíněný odklad výkonu trestu může se týkatí toliko celého trestu rozsudkem uloženého a nikoli jen jeho části nebo zbytku čis. 5251.
 - porušení zákona v ust. § 477, odst. 2 tr. ř., uložil-li odvol. soud obžalovanému k jeho odvolání z výroku o trestu na místo trestu na svobodě (48 hod. věz.) trest peněžitý (5.000 Kč), avšak náhradní trest na svobodě vyměřil delší (50 dní věz.), než na jaký uznal prvý soud čis. 5293.
 - porušení velkého předpisu § 265 tr. ř. je zmatkem podle § 281, čis. 11 tr. ř.; použití § 265 tr. ř. není na překážku, že pro trestný čin, o němž byl proti obžalovanému již vydán trestní rozsudek, byl příslušný soud vojenský čis. 5344.
 - ve čtvrté až poslední větě § 6, čis. 4 zákona čis. 562/1919 Sb. z. a n. je upraveno případné nařízení výkonu trestů z rozsudků jsoucích k sobě v poměru naznačeném v § 265 tr. ř. — resp. z usnesení podle § 7, odst. 2 zákona o podm. ods. — jen potud, pokud je pozdější rozsudek (usnesení) ještě vynášen; zákon nedovoluje předpisem § 6, čis. 4 cit. zákona měniti již pravoplatná rozhodnutí soudů; po pravomoci rozsudků je v případech tohoto druhu postupovati vždy jediné podle § 8, odst. 2 téhož zákona čis. 5355.
 - dopustil-li se pachatel zločinu dokonané vraždy prosté na jedné osobě a zločinu nedokonané vraždy prosté na druhé osobě, jde o dva sbíhající se zločiny, trestné podle modifikované absorpční zásady trestem stanoveným na zločin těžší čis. 5425.
 - zákon čis. 91/1934 Sb. z. a n. nemluví sice vůbec o okolnostech přitěžujících, avšak slovy: »jsou-li polehčující okolnosti tak závažné«, naznačuje, že nutno vinnu obžalovaného posouditi v celku, že nerozhoduje početnost, nýbrž význam a závažnost polehčujících okolností, a to se zřetelem k celkové povaze trestného činu a tudíž i se zřetelem k okolnostem přitěžujícím čis. 5425.
 - disciplinární rada může při výměře trestu přihlížeti jako k okolnosti přitěžující i k takovým předchozím odsuzujícím nálezům, jež by s pozdějším nálezem byly jinak v poměru spjitosti podle § 265 tr. ř. čis. 271 dis.
 - při výměře trestu podle soudcovského kárného zákona (č. 46/1868 ř. z.) za disc. přečiny spáchané v době, kdy obviněný soudce byl státním zástup-

cem je dbáti toho, aby s ním nebylo nakládáno přísněji, než kdyby byl souzen kárnou komisí podle předpisů služební pragmatiky čis. 247 dis.

- **podle slov. práva:** jestiže odvolací soud na odvolanie veřejného žalobcu (obžalovaný sa s rozsudkom súdu prvej stolice uspokojil) zvýšil obžalovanému trest v medziach použitého § 91 tr. zák., je zmätočná sťažnosť obžalovaného, založená na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čis. 3 tr. p. v smysle § 33, odst. 2 por. nov. nepripustná čis. 5203.
- — korekcionalisace zločinu na přečin, uložil-li soud, použiv mimořádného práva zmírňovacího (§ 92 tr. zák.), místo trestu žaláře trest vězení čis. 5233.
- — práva, uvedená v § 56 tr. zák. závisí za platnosti zák. čis. 75/1919 Sb. z. a n. na volebním právu do obcí; odsouzením ke ztrátě tohoto práva ziráci odsouzený i všechna práva uvedená v § 56 tr. zák., avšak jen na dobu, po kterou trvá ztráta práva volebního a volitelnosti do obecního zastupitelstva čis. 5233.
- — při posudzování prisnosti trestov na slobode nelze hľadat na vedľajšii peňaziti trest čis. 5237.
- — ustanovenie § 71 tr. zák. stanoví len toľko, že pachateľovi a návodcovi má byť vymeraný trest podľa tejže trestnej sadzby; o výške trestu treba u každého obžalovaného uvažovať zvlášte podľa predpisov o vymeraní trestu (§§ 89 a nasl. tr. z.) čis. 5248.
- — predpokladom pre uplatňovanie zmätku podľa § 385, čis. 2 tr. p. je, že neboli zachované hranice pri dovolenom zmiernení trestných sadzieb v zákone stanovených; porušenie zákona v smysle citovaného dôvodu zmätočnosti možno vytykať len vtedy, ak nebola zmiernená sama trestná sadzba pod jej dolnú hranicu čis. 5290.
- — pri ukladaní trestov v § 1 (1), čis. 2 zák. čis. 123/1931 Sb. z. a n. uvedených treba rozhodnúť o tom, či majú byť vykonané podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia, nehľadiac na to, či a pokiaľ má byť do uloženého trestu započítaná predbežná alebo vyšetrovacía väzba čis. 5303.
- — má-li podľa § 426, odst. 2 tr. p. rozhodovať najvyšší súd o zmätočnej sťažnosti, podanej podľa § 426, čis. 6 tr. p. proti rozsudku krajského súdu, ktorým sa ukladá úhrnný trest, má tým zákon na mysli len rozsudky, ktoré boli vynesené skutočne v osobitnom pokračovaní podľa §§ 517, 518 tr. p.; o takéto pokračovanie nejde, pojal-li krajský súd svoje rozhodnutie o vymeraní úhrnného trestu do rozsudku v dobe, keď tento rozsudok nebol ešte pravoplatný čis. 5315.
- — paragraf 21 tr. zák. prest. má ten istý význam ako § 92 tr. zák.; preto treba pri jeho použití uložiť vinníkovi trest peňaziti čis. 5320.
- — ustanovením § 8 (2), posl. vetý zákona čis. 31/1929 Sb. z. a n., že v prípade tam uvedenom má byť miesto nevyožiteľného trestu peňaziti uložený náhradný trest väzenia (uzamknutia), nie je ponechané súdu, aby podľa vlastnej ľubovôle uložil alebo trest väzenia alebo trest uzamknutia čis. 5324.
- — v súvislosti so zákonným stavom v jednotlivých oblastiach trestného práva a najmä so zreteľom na ustanovenie § 2, čis. 2 zákona čis. 284/1920 Sb. z. a n. náhradného trestu »väzenia« použijú súdy pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti, kde platí zákon čis. 117/1852 ř. z. — tedy v zemiach českej a moravskosliezskej — kdežto trest »uzamknutia« pri odsúdení pre čin spáchaný v oblasti platnosti zák. čl. XL:1879 (trestný zákoník a prestupkoch) — tedy na Slovensku a Podk. Rusi (viď § 22 tohoto zákona) čis. 5324.
- — za podmienok § 94 tr. zák. treba započítať do trestu i väzbu vytrpenú v cudzozemsku čis. 5393.

Trestní soudnictví nad mládeží viz provinilci mladistvi.

Trestanec: jen pasivní odpor trestancův proti výkonu trestu a proti úředním výkonům dozorců, směřujícím ku provádění výkonu trestu, je beztrestný;

Trestní rozhodnutí XVII.

zprotivili se však trestanec dozorcům aktivním násilím, směřujícím ke zmaření jejich služebního výkonu, dopouští se trestného činu, jehož stíhání je vyhrazeno soudu čís. 5387.

Tažké ublížení: výraz v § 307, odst. 2 tr. zák. použitý, že osoba, která následkom poranenia zomrela, bezprávne »ťažko ublížila« pachateľovi, neznamená len ťažké poškodenie tela; spadá sem aj iné jednanie poškodenej osoby, ktoré však musí byť spôsobilé tak ťažko sa doknúť duševného stavu pachateľovho, že v ňom vzbudí pocit ťažkého ublíženia a uvedie ho do stavu silného rozčulenia čís. 5319.

Urážka na cti: k urážke podle § 1 zák. čís. 108/1933 se nevyžaduje, aby čin byl spáchán veřejně nebo před jiným; spadá sem i urážka spáchaná uzavřeným dopisem řízeným na uraženého samého. V subjektivním směru není třeba, aby byl zjištěn urážlivý úmysl; stačí vědomí pachatelovo, že se dotýká cti jiné osoby způsobem v onom ustanovení zákona uvedeným čís. 5178.

— **presidenta republiky:** urážka presidenta republiky (§ 11, čís. 2 zák. na ochr. rep.), označeno-li učení hlavy státu za zkázonosné a otravné pro venkovský lid. V subjektivním směru vyžaduje se úmysl pachatelův ublížit cti presidentově a vědomí, že projev je hrubě zneuctivující čís. 5179.

— **tiskem:** informací ve smyslu § 1, odst. 3, věty 4 zák. čís. 124/1924 je každé poskytnutí látky a pomůcek k sepsání zprávy a může být dána různými způsoby: ústně, písemně, obrazně, ukazováním fotografií, poskytnutím spisů k nahlédnutí atd. čís. 5250.

— — v subjektivním smyslu je potřeba úmyslu, aby informace bylo k sepsání zprávy použito, neb aspoň vědomí, že se tak stane čís. 5250.

— — informátor ručí trestně za zprávu jen, pokud se zpráva kryje s informací v podstatě, t. j. v hlavních rysech, nikoli však za různé pisatelovy poznámky a úsudky čís. 5250.

— — advokát je povinen uposlechnouti příkazů strany, pokud to je v zájmu strany jím zastupované a neodporuje to plně moci, svědomí a zákonu; není v zájmu strany vydávati ji v nebezpečí trestního stíhání čís. 5250.

— — tím, že advokát, vyhověv beze všeho příkazu klientovu, dal trestní a disciplinární oznámení obviňující soukromého obžalobce z činů trestných a disciplinárních, dosud neprokázaných a předmětem veřejného líčení neučiněných, třetí osobě k dispozici ke zpracování novinářských článků, octl se v konfliktu s trestním zákonem jako informátor urážlivé zprávy a nemůže se dovolávat beztrestnosti s hlediska § 9 adv. řádu čís. 5250.

— — s hlediska § 13 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. se nevyžaduje, aby osoba nakladatele byla ihned zjištělna z údajů na tiskopisu předepsaných podle § 9 tisk. zák.; stačí, je-li nakladatel znám v době, kdy je soudu rozhodnouti o tom, zda se trestní zodpovědnost přesouvá na tiskaře čís. 5309.

— **úradu:** původná trestná sazba § 46 tr. zák. prest. (peňažitý trest do 200 Kč) bola podľa § 5, čís. 1 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n. zvýšená na päťnásobok len vtedy, keď ide o čin, ktorý prislúcha trestať občianskym súdom. Prestupky, stanovené v § 46 tr. zák. prest., ak byly spáchané proti správnomu úradníkovi alebo orgánu, patria podľa § 19, čís. 2 zák. čl. XXXIV/1897 do oboru pôsobnosti správnych úradov čís. 5177.

— **úředníka:** zvláštní ochrana, propůjčená vrchnostenským osobám ustanovením §§ 68, 81, 312 tr. z., je jím poskytnuta jediné v důsledku vrchnostenského příkazu jim daného a za tím účelem, aby mohly tento příkaz nerušené a do důsledků vykonávati. Na tomto stavu nic nemění, vystupuje-li vrchnostenská osoba, plnic tento příkaz, shodou okolností zároveň na ochranu svého vlastního majetku nebo svých vlastních práv, a nepozbývá tudíž z toho důvodu své vlastnosti jako osoba šem 68 tr. z. chráněná; rozhoduje jediné, zda vystupuje ve své úřední vlastnosti, či jen jako osoba soukromá ve vlastním zájmu čís. 5359.

— — úředníci okresních nemocenských pojišťoven požívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 (§ 312) tr. zák. čís. 5400.

Usnesení: usnesení vydané při hlavním přelíčení před sborovým soudem, kterým se soud prohlásil nepřislusným, trestní řízení zastavil a věc postoupil politické správě k příslušnému řízení, jest i výrokem, že skutek, tvořící základ obžaloby, není trestným činem náležejícím před soud, a je svou podstatou výrokem zprošťujícím; je proti němu přípustna zmateční stížnost čís. 5226.

Uškození na těle: kulposní: zavinění a zodpovědnost za následky (§ 335 tr. zák.) i tehdy, přidružila-li se k příčině pachatelem vyvolané ještě jiná příčina, pachatelem třeba ani nepředvídaná čís. 5326.

— — — odpovědnost lékaře, ošetřujícího nemocného, za případnou nedbalost; s hlediska § 356 tr. zák. nezáleží na tom, zda nevědomost lékařova prýští z nedokonalosti jeho vědeckého školení, či z nedostatku praxe čís. 5349.

— — — předpis § 319 tr. ř. ukládá za podmínek v něm uvedených porotnímu sboru soudnímu povinnost dáti dodatkovou otázku, aniž rozlišuje, zda jde o trestný čin dolosní, či o skutek spáchaný z pouhé nedbalosti čís. 5407.

— — — otázku, zda rozčlenění, provázející trestný skutek kulposní, tvoří ony »zvláštní poměry« ve stavu pachatelově v době činu, které jsou důležité pro úsudek, pokud vinník mohl nahlédnouti, že jeho skutek či opominutí zvětšuje nebo způsobuje nebezpečství života atd. (§ 335 tr. zák.), musí soud — porotní stejně jako nalézací — posouditi vždy jen v rámci svého rozhodování o trestní vině, ne však jako samostatný stav či skutečnost podle zákona trestnost pachatelovu vylučující čís. 5407.

— — — zvláštních ustanovení §§ 356—357 tr. zák. lze použití jen, dopustil-li se lékař kulposního činu neb opominutí jako ošetřující lékař při takovém úkonu svého lékařského povolání, z jehož chybného nebo nešikovného provedení lze usuzovati na lékařovu nevědomost, prýstíc z nedokonalosti jeho vědeckého školení nebo z nedostatku praxe čís. 5420.

— — — dopustil-li se ošetřující lékař kulposního činu (opominutí), jenž nekoťvi v těchto nedostatcích, o němž však mohl jinak, následkem svého záměstnání, ba po případě i podle jeho přirozených následků, které může snadno poznati každý — tedy i osoba v lékařské vědě neškolená —, nahlédnouti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečí života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí, je jeho jednání (opominutí) posuzovati s hlediska obecných ustanovení § 335 tr. zák. ve spojitosti s ustanovením § 358 tr. zák. čís. 5420.

— — — odpovědnost ošetřujícího lékaře podle §§ 358, 335 tr. zák. a pomocné síly lékařovy podle § 335 tr. zák. za následky uvedené v poslední větě § 358 tr. zák., jež nastaly záměnou látek při ošetření nemocného čís. 5420.

— — — **úmyslné:** »těžké ublížení« po rozumu § 152 tr. zák. nevyžaduje, aby bylo provázeno přerušením zdraví nebo nezpůsobilostí k povolání trvajícím alespoň dvacet dní; jest jim každé poranění ústroje pro život důležitého nebo takové poranění, které mělo v zápětí značné, byť i jen krátce trvajícím porušením zdraví, nebo důležité pomíjející následky nebo trvalé nepatrné následky, které nepatří k následkům uvedeným v § 156 a) tr. zák. čís. 5441.

— — — vědomí pachatele, že svým zlomyslným činem (§ 87 tr. zák.) ohrožuje tělesnou bezpečnost neurčitých lidí, není totožné s nepřátelským úmyslem v §§ 152 a násl. tr. zák. předpokládaným čís. 5474.

Uverejnenie neoprávnené: skutková podstata prečinu podľa § 60 (1) zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. je naplnená i púhym uvedením okolností, z ktorých možno usudzovať na osobu mladistvého previnilca; uverejnením v smysle cit. zákonného ustanovenia treba rozumeť také jednanie, ktoré je spôsobilé

učiní obsah zprávy prístupným väčšiemu počtu osôb; zákon nevyžaduje, aby sa uverejnenie stalo tlačou; neoprávnené uverejnenie, aj keď sa stalo ešte za účinnosti zák. čl. VII:1913, treba — hľadiac na zásadu § 2 tr. z. — za platnosti zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. kvalifikovať podľa § 60 tohoto zákona čís. 5247.

Uverejnení zabaveného spisu: ke skutkové podstatě přečinu podle § 24 zákona o tisku není třeba, aby nově uveřejněný spis (obraz) byl zcela totožný se spisem (obrazem) dříve zabaveným; stačí, že je vědomě tiskem znovu uveřejněn obsah zabaveného spisu (část původního obrazu) v takové formě, že je jí vyjádřen myšlenkový projev obsažený v původním díle čís. 5277.

— — — ač přečin podle § 24 zákona o tisku není deliktem obsahovým ve smyslu částky třetí zákona o tisku čís. 6/1863 ř. z. a ač je jeho účelem zachováti pořádek ve věcech tiskových, přece nutno k naplnění jeho skutkové podstaty, aby byl znovu uveřejňován trestný obsah tiskopisu jednou již zabaveného. Znak vědomosti vztahuje se však jen na okolnost, že spis byl již dříve zabaven čís. 5277.

— — — zhotovení povinných výtisků, jimiž se vědomě uveřejňuje zabavený spis, a předložení jich podle § 17 zákona o tisku bezpečnostnímu úřadu je činností vedoucí ke skutečnému vykonání přečinu podle § 24 cit. zák. Byl-li potom tiskopis zabaven, nelze tvrditi, že k dokonání trestného činu nedošlo z vůle samého tiskáře — pachatele — nýbrž čin nebyl dokonán jen pro křekážku odjinud v to příšlou čís. 5277.

Účastenstvo: podľa § 69, čís. 1 tr. z.: ide o návod podľa § 69, čís. 1 tr. z. — nie o púhe pomocníctvo v smysle čís. 2 tohoto ustanovenia — ak spoluobžalovaný pachateľ sa rozhodol pokračovať vo spáchanom trestnom čine práve na naliehanie návodcu čís. 5248.

— — — matka mimo manželstva narodeného dieťaťa, ktorá hneď po porode navedie druhú osobu, aby umrtila jej novorodené dieťa, a táto čin prevedie, je návodkyňou k zločinu usmrtenia dieťaťa podľa §§ 69, čís. 1, 284 tr. zák. a jej čin nelze podriaďiť pod ustanovenie § 279 tr. zák. čís. 5272.

— — — podľa § 69, čís. 2 tr. z.: podporovanie pachateľa trestného činu v smysle § 69, čís. 2 tr. zák. môže spočívať i v intelektuálnej pomoci, totiž v povzbudzovaní pachateľa k trestnému činu už rozhodnutého; činnosť pomocníka musí mať na pachateľa vliv, ktorý možno zahrnúť pod pojem podpory alebo usnadňovania trestného činu čís. 5380.

— — — predpokladom trestnej pomoci po subjektívnej stránke je, že pomocník vie o zlom úmysle pachateľom; nevyžaduje sa však, aby v dobe trestnej pomoci mal vo všetkých podrobnostiach presnú predstavu o trestnom čine, ktorý pachateľ zamýšľa čís. 5380.

— — — spolupôsobil-li vinník podľa vopred dohodnutého plánu s pachateľom vraždy tak, že jej skutočné fyzické prevedenie priamo riadil, je spolupachateľom vraždy a nie púhym pomocníkom v smysle § 69, čís. 2 tr. zákona čís. 5421.

— — — trestný skutok, spočívajúci v tom, že vinník za odmenu podpálil cudzí poistený majetok, bolo by treba podriaďiť pod ust. §§ 69, čís. 2, 382 tr. z. v takom pripade, jestliže by onen majetok podpálil na návod alebo v dorozumení s vlastníkom alebo s tým, koho dôvodne považoval za vlastníka, alebo jestliže by tak učinil na návod či za odmenu trebárs od inej osoby, avšak s vedomím, že tak činí s usrozmútením vlastníka a preto, aby mu pomohol obdržať poisťné čís. 5442.

— — — nejde o pomocníctvo pri tomto zločine podľa § 69, čís. 2 tr. zák., ak vinníci vopred súhlasili, aby poškodený bol usmrtený, tým cieľom sa odobrali na miesto činu a boli tam len prítomní, keď nezistený pachateľ poškodeného usmrtil čís. 5449.

— — — zúmyselné spolupôsobenie tretej osoby k tomu, aby do verejnej knihy bola zapísaná dôležitá nepravdivá okolnosť, je vždy trestným činom; potvrdil-li by verejný úradník v obore svojej pôsobnosti vo verejnej knihe vedome a úmyselne nepravdivú dôležitú okolnosť a tým by sa dopustil zločinu podľa 394 tr. zák., spadala by činnosť onej spolupôsobivšej tretej osoby pod pojem účastenstva na tomto zločine podľa § 69 tr. zák.; jestliže by však verejný úradník pokračoval dobromyseľne, išlo by u nej o přečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. čís. 5451.

Účastník (§ 69 tr. z. slov.): kdo je pachatelem trestného činu ve smyslu § 70 tr. zák., nemůže se proviniti zároveň jako účastník téhož trestného činu podle § 69 tr. zák. čís. 5276.

Účty: účty treba považovať za súkromné litiny, padelanie ktorých spada pod ustanovenie §§ 401, 402 tr. zák. čís. 5305.

Úmyselné zabitie človeka vid' zabitie úmyselné.

Úmysl poškozovací: úmysl poškozovací po rozumu § 197 tr. z. — dáva-li se obžalovanému za vinu, že na poškozených podvodně vylákal vklady a připravil je o zaslouženou mzdu — je dán jen tehdy, byl-li obžalovaný v době listivého předstírání a vydávání se za osobu majetnou rozhodnut, že poškozování vklady nevrátí nebo že jim smluvené mzdy vůbec nebude platiti čís. 5396.

Úpadek podvodný: nakolik zločin podvodu pojmově vylučuje zločin podvodného úpadku čís. 5289.

— — — pouhý nesprávný (nízký) odhad hodnoty zboží v seznamu jmění dlužníka není »odstraněním« nebo »zatajením« součástí jmění po rozumu § 205 a) tr. zák.; může však býti, jsou-li splněny i ostatní zákonné pojmové znaky, podvodem nebo pokusem o něj čís. 5289.

— — — naturální obligace, uvedl-li je dlužník v seznamu svých pasív ve správně vyšší, byť i bylo jich splnění odporovatelné a byť byly i částečně promlčeny, nelze a priori prohlásiti za »předstírání neexistujících závazků« čís. 5289.

— — — převzetí zabavených věcí podle § 271 ex. ř. je podle zkušeností pro věřitele výhodnějším způsobem jich zpeněžení než prodej veřejnou dražbou. Zákonný postup a provedení tohoto způsobu (§ 271 ex. ř.) zpeněžení zabavených věcí předpokládá, že na místo věcí vypadnuvších z majetku dlužníka nastoupí útržek pocházející ze jmění příjemce; byl-li příjemce návrh fingován a byla-li příjemci cena uhrazena ze jmění dlužníka, jde o zřejmě zkrácení věřitelů, jež má býti povahy trvalé (nikoli přechodné, jaké má na mysli § 1 zákona o maření exekuce) a trestnost tohoto postupu je zkoumati s hlediska jiných předpisů trestního zákona (§ 205 a) tr. z.) čís. 5383.

— — — hleděl-li vinník (dlužník více než jednoho věřitele) v poškozovacím podvodném úmyslu bezvýsledně druhého svěsti, aby mu zaplatil pohledávku, zabavenou soudem ve prospěch třetího, a aby u soudu prohlásil, že svůj dluh zaplatil dříve, než byl soudem o zabavení pohledávky zpraven, jde o zločin nedokonaného svádění ke spolupůbě na podvodném úpadku podle §§ 9, 5, 205 a) tr. zák., nikoli o zločin nedokonaného svádění k podvodu podle §§ 9, 197 tr. zák., ani o přečin maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. zák. čís. 5372.

— — — z nedbalosti: tím, že někdo vezme na sebe úkol člena dozorcí rady, ač ví, že jej nebude moci zastávat, an svými znalostmi na to nestačí, je naplněn zákonitý pojem nedbalosti podle § 486, čís. 1 tr. z., dojde-li důsledkem toho k následkům v tomto zákonném ustanovení předpokládaným čís. 5260.

— — — za stejnou nedbalost je pokládati, když takový činovník, uvědomiv si napotom, že není s to, aby zastával úkol zákonem mu uložený, ve svém úradě setrvá a ze svého poznatku nevyvodí následky čís. 5260.

— — — jako pachatel ve smyslu § 486 tr. zák. může přicházeti v úvahu pouze ten, kdo samostatně vede podnik (obchod); názor, že tichý společník (který vede komerční stránku podniku) je povinen působiti k vyrov-

nání a že z titulu tichého společníci ručí věřitelům trestně-právně za jejich poškození, nemá opory v zákoně čís. 5408.

Úplatkářství (zákon ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n.): úplatkářstvo spojené s pletichami podľa branného zákona svedčí o bezohľadnej, krajne egoistickej povahe nízkych mravných kvalít, ktorá nemôže byť zárukou polepšenia vinníka bez skutočného výkonu trestu čís. 5333.

— — úplatkářstvo ani vo forme prečinu podľa zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. — tým menej však vo forme účastenstva na zločine podľa § 467 tr. zák. — nemôže byť už vyčerpané v prečine pletich a naopak v úplatkářstve obojkej formy nie sú konzumované pletichy. Činy tieto sú v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. zák. čís. 5333.

— — predpisy § 467 tr. zák. (prípadne zákona o úplatkářstve) majú chrániť neporušiteľnosť úradovania verejných úradníkov a činiteľov pred podplácaním čís. 5333.

— — nejde o činnosť trestnú s hľadiska zákona o úplatkářstve čís. 178/1924 Sb. z. a n., poskytoval-li verejný úradník pri príležitosti úradných úkonov za odmenu stranám pomoc len pri takých úkonoch, ktoré si mali strany obstarat' samy (písanie žiadostí a pod.) čís. 5386.

— — rozdiel medzi účastenstvom na zločine podľa §§ 69, čís. 1, 467 tr. zák. a prečinom podľa § 2 zákona o úplatkářstve čís. 178/1924 Sb. z. a n. čís. 5333.

— § 2: bol-li verejnému činiteľovi učiněný sľub zcela neurčitý, niet základu pre záver, že by išlo o sľub prevyšujúci nepatrný prospech, aký má na mysli § 2, odst. 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. čís. 5286.

— — splnením žiadostí o urýchlené vybavenie vecí nie je dotknutý dôležitý záujem verejný, je však dotknutý, pokiaľ by bolo žiadané o priaznivé vybavenie vecí čís. 5286.

— § 3: jde o prečin úplatkářství podle § 3, odst. 1 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., přijímal-li státní zřizovatel od vorářů úplatky za přidělování vorů k plavení čís. 5306.

Úradník verejný: úradníci živnostenského spoločenstva, dosadení k vedeniu kancelárskych a pokladničných prác v smysle § 197 zák. čís. 259/1924 Sb. z. a n., vykonávajú práce, ktorými živnostenské spoločenstvo prevádza úkoly verejnej správy, a treba ich preto považovať za verejných úradníkov čís. 5386.

— — spravovanie inkorporačných poplatkov spadá do oboru pôsobnosti verejnej správy, ktorou sú živnostenské spoločenstvá zákonom čís. 259/1924 Sb. z. a n. poverené čís. 5386.

— — nejde o činnosť trestnú s hľadiska zákona o úplatkářstve čís. 178/1924 Sb. z. a n., poskytoval-li verejný úradník pri príležitosti úradných úkonov za odmenu stranám pomoc len pri takých úkonoch, ktoré si mali strany obstarat' samy (písanie žiadostí a pod.) čís. 5386.

Úředník veřejný: zvláštní ochrana, propůjčená vrchnostenským osobám ustanovením §§ 68, 81, 312 tr. z., je jim poskytnuta jediné v důsledku vrchnostenského příkazu jim daného a za tím účelem, aby mohly tento příkaz nerušeně a do důsledků vykonávati. Na tomto stavu nic nemění, vystupuje-li vrchnostenská osoba, plníc tento příkaz, shodou okolností zároveň na ochranu svého vlastního majetku nebo svých vlastních práv, a nepozbývá tudíž z toho důvodu své vlastnosti jako osoba §em 68 tr. z. chráněná; rozhoduje jediné, zda vystupuje ve své úřední vlastnosti, či jen jako osoba soukromá ve vlastním zájmu čís. 5359.

— — úředníci okresních nemocenských pojišťoven požívají ve své úřední činnosti ochrany § 68 (§ 312) tr. zák. čís. 5400.

— — předseda obecní správní komise požívá při konání tohoto svého úřadu ochrany § 68 tr. zák. ve všech případech, v nichž by jí požíval starosta obce čís. 5444.

— — starosta obce je chráněn § 68 tr. zák. nejen, vykonává-li osobně obecní policii nebo řídí-li schůzi obecního zastupitelstva, nýbrž i při obstarávání jiných veřejnoprávních záležitostí, jež jsou mu přikázány zákonem nebo obecním řádem. Patří sem zejména i správa obecního jmění; pod

pojem správy obecního jmění spadá podle obecního řádu pro Čechy i obstarávání věcí chudinských čís. 5444.

Útraty: v pokračování o opravném prostriedku v záujme právnej jednotnosti nemôže byť súkromnému žalobcovi uložená povinnosť nahradiť útraty trestného pokračovania čís. 5236.

Úžera: kvalifikácia podľa § 2 zák. čl. XXV:1883 je daná len vtedy, keď je zmenka daná práve ku zastreniu úžerovej výhody, nie však vtedy, keď sa úroky platia vedľa zmenky čís. 5225.

Vazba: ustanovení § 55 a) tr. zák. a § 400 věta první tr. ř. mají místo jen, byli-li obžalovaný rozsudkem soudu první stolice nebo nálezem vyšší soudní stolice odsouzen k trestu na svobodě nebo k trestu peněžitému, nikoli i v případě, v němž prezident republiky, použív svého práva udílení milost ve věcech trestních, promínil odsouzenému trest smrti pravoplatným rozsudkem trestního soudu uložený a ustanovil na místě tohoto trestu náhradní trest na svobodě čís. 5193.

— porušení zákona v ustanovení §§ 55 a), 266 a) tr. zák., není-li v rozsudku výrok o započtení či nezapočtení zatímní vazby čís. 5207.

Vězba: bol-li výrok o treste zmenený v prospech odsúdeného následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., podaného generálnou prokuratúrou, niet podmienok pre náhradu za trest na slobode, alebo za trest peňažitý v smysle § 578 tr. p. čís. 5291.

— za podmienok § 94 tr. zák. treba započítat do trestu i väzbu vytrpenú v cudzozemsku čís. 5393.

— žadatel má nárok na náhradu za vytrpěný trest, byl-li v obnoveném řízení pravoplatně obžaloby zproštěn čís. 5412.

— bylo-li zproštění žadatelovo v obnoveném řízení založeno na trestnost vylučujícím důvodu porušení duševní činnosti do té míry, že žadatel neměl schopnosti volně určovati svoji vůli, nelze tvrditi, že v původním sporu vědomě zamlčel důkazy, na nichž soud v obnoveném řízení založil zprošťující rozsudek čís. 5412.

Vězeň: okolnosť, že obžalovaný sa zúčastnil spoločného búrania steny väznice, aby sami utiekli, nevylučuje podriadenie ich činu pod ustanovenie 1. odst. § 447 tr. zák.; jednanie každého z obžalovaných nebolo by trestným činom podľa tohoto ustanovenia len vtedy, keď by každý z obžalovaných pracoval len a vylučne na svojom vlastnom úteku čís. 5235.

Vězení státné vid' vězení státní.

Vejítí ve styk s cizími činiteli: čís. 5445.

Verejný zájem vid' zájem veřejný.

Verejnosť: pojem veřejnosti ve smyslu § 2, odst. 4 zák. proti nekalé soutěži není naplněn již tím, že údaje byly učiněny na místě všeobecně přístupném nebo jen před více lidmi; je tu však sdělení pro větší okruh osob nejen, bylo-li řízeno na všechny osoby současně, nýbrž i, dalo-li se postupně roztrušování od osoby k osobě čís. 5265.

— pět osob neznamená ani shromáždění, ani zástup čís. 5356.

— podmínkou veřejnosti ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochr. rep., ať jde o rozšířovaný spis či tiskopis, je, že se jejich obsah čini přístupným většinu počtu osob. Při vyvěšení obrazu v místnosti nerozhoduje veřejná povaha místnosti, nýbrž pouze faktická možnost, že do ní může přijíti a obraz shlédnouti více osob. Nevyžaduje se, aby někdo obraz již skutečně shlédl; stačí možnost, že jej více osob může shlédnouti čís. 5382.

Verejný zájem viz zájem veřejný.

Vězení státní: při ukládání trestov v § 1 (1) čís. 2 zák. čís. 123/1931 Sb. z. a n. uvedených treba rozhodnúť o tom, či majú byť vykonané podľa predpisov o výkone trestu štátneho väzenia, nehľadiac na to, či a pokiaľ má byť do uloženého trestu započítaná predbežná alebo vyšetrovacia väzba čís. 5303.

Více lidí: přečin podle § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep. byl spáchán »před více lidmi« jen tehdy, stalo-li se tak aspoň před třemi osobami čís. 5360.

Vkladní knížka: vkladní knížka je v rukou každého držitele předmětem majetkovým, věci movitou ve smyslu § 171 tr. zák.; cena odcizené vkladní knížky se rovná výši vkladu, pokud není knížka vinkulována nebo není na závadu

umořovací řízení; trestnost vskutku je založena již odnětím vkladní knížky pro užiték pachatelův, nikoli teprve vybráním vkladu č. 5463.

Vojenská zrada viz ochrana republiky: § 6.

Volební právo viz právo volební.

Vražda (§§ 136, 137, 139 tr. z.): předmětem zločinu podle § 139 tr. z. je dítě při porodu, t. j. od počátku porodu až do jeho ukončení, podle okolností i ještě nějaký čas potom. Stačí, že plod vyšel z těla matčina a nevyžaduje se, aby dítě bylo od těla matčina již úplně odděleno č. 5214.

— — — spolupůsobil-li několik osob ať ve formě §§ 136 nebo 137 tr. z. na vražděném skutku a některá z těchto osob je k zavražděnému v blízkém poměru naznačeném v § 137 tr. z., platí vyšší trestní sazba pro veškeré pachatele bez rozdílu, pokud jim byl příbuzenský poměr znám. I přímý pachatel a vůbec vinníci v § 136 tr. z. vypočtení jsou »osobami, které spolupůsobili« při provedení vraždy ve smyslu druhé věty § 137 tr. z. č. 5214.

— — — **podle § 278 tr. z. slov.:** za zločin vraždy podle § 278 tr. z. nelze uložití větší trest ztráty volebního práva do obcí č. 5244.

— — — spolupůsobil-li vinník podľa vopred dohodnutého plánu s pachateľom vraždy tak, že jej skutočné fyzické prevedenie priamo riadil, je spolupachateľom vraždy a nie púhym pomocníkom v smysle § 69, č. 2 tr. zák. č. 5421.

— — — nejde o spolupachateľstvo na zločine vraždy podľa §§ 70, 278 tr. zák., ale len o pomocníctvo pri tomto zločine podľa § 69, č. 2 tr. zák., ak vinníci vopred súhlasili, aby poškodený bol usmrtený, tým cieľom sa odobrli na miesto činu a boli tam len prítomní, keď nezistený pachateľ poškodeného usmrtil č. 5449.

Vrchnosť ve smyslu § 68 tr. zák. viz úředník veřejný.

Vtrhnutí do bytu: náležitostí skutkové podstaty vtrhnutí (betěrní) do bytu někoho je vyčerpaná, keď tlupa vstúpi do cudzej miestnosti proti vôli oprávnenej osoby. Netreba, aby pri tom bolo spáchané vlamanie (aby byly vylámané dveře alebo okná); po subjektivnej stránke sa vyžaduje, aby tlupa vtrhla do cudzej miestnosti už s úmyslom vykonať násilie na osobách alebo veciach; násilím v tomto smysle je nielen násilie fyzické, ale aj psychický nátlak č. 5199.

Vydieranie: beztrestnosť vidierania, spáchaného v cudzine na osobě, ktorá učinila v tuzemsku na pachateľa trestné oznámenie pre neplatenie súdne nevymáhateľnej pohľadávky (turpis causa) č. 5172.

Vydirání viz násilí veřejné podle § 98 tr. z.

Vyhlášení rozsudku vid' rozsudok.

Vyhnanie plodu: zločin vyhnania plodu podľa § 285, odst. 2 tr. zák., prevedeného lekárom tak nedbale, že z toho nastala smrť poškodenej, je v materiálnom súbehu s prečinom zabitia z nedbalosti podľa §§ 290, 291 tr. zák. č. 5307.

Vyhnaní plodu: ustanovení § 146 tr. z. o zostření trestu uvedeného v § 145 tr. z. je použití i při pokusu o vyhnaní plodu vlastního č. 5238.

— — — důvodem zvýšené trestnosti vinníka podle § 146 tr. z. je otecký poměr vinníkův k dítěti č. 5238.

— — — zločin nedokonaného svádění ke spolupvině na zločinu vyhnaní plodu vlastního podle §§ 9, 5, 144 tr. z., spáchaný otcem dítěte, je trestati podle první trestní sazby § 145 tr. z. a podle § 146 tr. z. č. 5238.

Vykonavatel: zabavuje-li exekutor nějakou věc, patří k jeho služebnímu výkonu nejen sám akt zabavovací, uskutečňující se již zapsáním a popsáním oně věci v protokolu, nýbrž i skončení a podepsání protokolu účastníky jednání č. 5457.

Vykonávateľ: výkonný orgán nie je oprávnený skúmať, či súdne usnesenie, nariaďujúce exekúciu, porušilo zákon alebo nie č. 5299.

— výkon súdneho exekútora je po práve i vtedy, jestliže exekútor v byte tretej osoby, u ktorej sa exekút zdržuje, pátra, či tam má exekút movité veci, ktoré je možno zabaviť č. 5299.

Vylučovací žaloba viz žaloba vylučovací.

Vyvolání věci: zákon nevyžaduje, aby byla při vyvolání věci zachována nějaká zvláštní, obřadná forma; z okolností, že věc byla vyvolána předsedou a nikoli zapisovatelem, nelze vyvozovati nezákonnost č. 5292.

Výhrada vlastnictví: zpronevěra věci prodaných s výhradou práva vlastnického; výhrada práva vlastnického je přípustná i při prodeji věci k dalšímu zcizení nebo ke zpracování a zcizení ve zpracované formě; jest zkoumati, zda směl kupující po vůli svěřitelově v takových případech zpracovati a zciziti věc až po zaplacení kupní ceny či již před tím; na místo dále prodaného zboží nastoupí v posléze uvedených případech peníze za zboží skutečně utržené, pokud nepřevyšují cenu kupní, aniž třeba výslovného ujednání v tomto smyslu č. 5274.

— — — zpronevěra zcizením a zpracováním věci, na nichž si prodávatel vyhradil vlastnické právo č. 5331.

— — — vedení exekuce k vydobytí pohledávky na věc, k níž si vymáhající věřitel vyhradil vlastnické právo, nemá samo o sobě v zápětí ztrátu onoho vlastnictví; ta však nastává, lze-li v exekuci sledovati vzdání se vlastnictví, zejména, vede-li věřitel exekuci na svou věc vědomě a dojde-li důsledkem toho k jejímu zabavení. Za vzdání se je považovati, i když vymáhající věřitel, seznáv teprve po zabavení, že byla zabavena jeho vlastní věc, pokračoval v exekuci a nepodnikl v přiměřené lhůtě nic, aby byla zrušena č. 5466.

— — — **zmätočnej sťažnosti:** požiadavku § 384, odst. 4 tr. p. bolo vyhovené, ohlásil-li sťažovateľ (vyhradil-li si) uplatňovanie formálneho dôvodu zmätočnosti hneď po rozhodnutí súdu; nevyžaduje sa opakovanie tejto výhrady aj po vynesení rozsudku č. 5228.

Zabavenie predmetov: súkromný majetok obžalovaného, ktorý nespadá pod predmety uvedené v § 61 tr. zák., nemôže byť podľa § 61 tr. zák. zabavený č. 5381.

Zabitie úmyselné: keď viacerí spolu a spoločne s tým spoločným úmyslom skutkom zle nakladali s poškodeným, aby ho usmrtili, sú všetci v smysle § 70 tr. zák. ako spolupachatelia zodpovední za smrť poškodeného aj v tom prípade, keď je zistené, že smrť nastala výlučne zlým nakladaním jedného z nich č. 5210.

— — — kvalifikáciu podľa § 280 tr. zák. (čin spáchaný na niekoľko ľuďoch) možno vysloviť len, keď jednotlivé činy páchatelove, posudzované každý sám o sebe, majú byť kvalifikované podľa § 279 tr. zák. Keď však treba čin — obžalovaného posudzovať podľa § 281 tr. zák., neprichádza ustanovenie § 280 tr. zák. vôbec do úvahy č. 5321.

— — — **z nedbalosti:** riadičovi motorového vozidla nelze klást za vinu nedbalost, spočívajúcu v tom, že nepredvídal, že mu môže z protiidúceho povelu niekto skočiť priamo do jeho vozidla č. 5182.

— — — zločin vyhnania plodu podľa § 285, odst. 2 tr. z., prevedeného lekárom tak nedbale, že z toho nastala smrť poškodenej, je v materiálnom súbehu s prečinom zabitia z nedbalosti podľa §§ 290, 291 tr. zák. č. 5307.

Zahladenie odsúdenia: s hľadiska § 2 zák. o podm. odsúdení a § 3 zák. o zahladení odsúdenia nerozhoduje kvalifikácia trestného činu, ktorá je určená v zákone, ale kvalifikácia podľa rozsudku č. 5232.

Zanedbaní nemocných lekáři: zvláštných ustanovení §§ 356—357 tr. zák. lze použiť jen, dopustil-li se lékař kulposního činu neb opominutí jako ošetřující lékař při takovém úkonu svého lékařského povolání, z jehož chybného nebo nešikovného provedení lze usuzovati na lékařovu nevědomost, prýšticí z nedokonalosti jeho vědeckého školení nebo z nedostatku praxe č. 5420.

— — — dopustil-li se ošetřující lékař kulposního činu (opominutí), jenž nekotví v těchto nedostatecích, o němž však mohl jinak, následkem svého zaměstnání, ba po případě i podle jeho přirozených následků, které může snadno poznati každý — tedy i osoba v lékařské vědě neškolená —, nahlédnouti, že se jim může způsobiti nebo

zvětšiti nebezpečí života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí, je jeho jednání (opominutí) posuzovati s hlediska obecných ustanovení § 335 tr. zák. ve spojitosti s ustanovením § 358 tr. zák. č. 5420.

- — — odpovědnost ošetřujícího lékaře podle §§ 358, 335 tr. zák. a pomocné síly lékařovy podle § 335 tr. zák. za následky uvedené v poslední větě § 358 tr. zák., jež nastaly záměnou látek při ošetření nemocného č. 5420.

Zaostalost: »značně zaostalý« ve smyslu § 2, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. je takový mladistvý, který přes svůj věk nedosáhl onoho stupně vývoje intelektuálního nebo mravního, jakého zpravidla dosahuje mládež dovršivší 14. rok svého věku č. 5316.

- — — pouhá — třeba omíluvitelná — nezalost právních předpisů (§ 6, odst. 1 cit. zák.) neb úchylnost spočívající v tělesných nebo duševních vadách (§ 21 cit. zák.) nestačí k vyloučení trestnosti č. 5316.
- — — ani mdlý rozum ani značná zpustlost nevylučují způsobilost řídit své jednání podle správného rozpoznání mezi tím, co podle právního řádu má či nemá býti, a nerovnájí se značně zaostalosti č. 5316.

Započtení vazby: č. 5193.

Zastupování podvojně: nelze spatřovat nedovolené zastupování dvou stran v tej istej alebo súvislej veci v smysle § 47 adv. por., jestliže advokát, zmocnenec predavateľov nehnuteľnosti, prevzal zastúpenie merníka, poverenec predavateľmi vymieraním pozemkov, vo spore o odmenu za meranie proti kupiteľom č. 245 dis.

- — — zásada § 10 adv. ř., že advokát v téže právní rozepři nesmí zastupovati obě strany, platí všude tam, kde jde o zastoupení odporujících si zájmů, a jest' jí užiti i pro oblast práva trestního č. 271 dis.

Zatajení: pouhý nesprávný (nízký) odhad hodnoty zboží v seznamu jmění dlužníkovy není »odstraněním« nebo »zatajením« součástí jmění po rozumu § 205 a) tr. z.; může však býti, jsou-li splněny i ostatní zákonné pojmové znaky, podvodem nebo pokusem o něj č. 5289.

Zavraždenie dieťaťa: matka mimo manželstva narodeného dieťaťa, ktorá hneď po porode navedie druhú osobu, aby usmrtila jej novorodené dieťa, a táto čin prevedie, je navodkyňou k zločinu usmrtenia dieťaťa podľa §§ 69, č. 1, 284 tr. zák. a jej čin nelze podriaďiť pod ustanovenie § 279 tr. zák. č. 5272.

Zavraždění dítěte: čin je spáchán »při porodu« ve smyslu § 139 tr. z. nejen, byl-li vykonán za porodu samého, nýbrž i, byl-li vykonán po porodu, avšak v době, kdy trval ještě mimořádný duševní stav u rodičky porodem vyvolaný. Tento stav záleží i v zeslabení vůle rodičky, zejména její schopnosti tlumiti pudy v její duši se zrodívší, a může trvati i několik dní č. 5261.

Zájem veřejný: k pojmu veřejného zájmu; byla-li potupena státní vlajka, má veřejnost zájem na odhalení takové nepřistojnosti (nešvaru) č. 5171.

- — — viz též zájem veřejný.

Záložník: nemá zvláštnu oznamovací povinnosť v smysle § 12, č. 2 zák. na ochr. rep. č. 5311.

Zásah vědomý do patentu: k naplnění skutkové podstaty vědomého zásahu do patentu nestačí sama skutečnost, že obžalovaný měl předmět chráněného vynálezu v držbě č. 5216.

Záujem verejný: obžalovaný nejednal vo verejnom záujme, jestliže v době, kedy trestné pokračovanie proti hlavnému súkromnému žalobcovi bolo teprv vo štádiu vyšetrovania, vyličil v závadnej zpráve prípad tendenčne tak, ako by nemožno byť pochybnosti, že hlavný súkromný žalobca spáchal trestný čin, pre ktorý bol stíhaný č. 5256.

- — — veřejný zájem vyžaduje výkon trestu, podnecoval-li pachatel' k násilnostiam proti úradom č. 5279.
- — — splněním žádosti o urýchlené vybavenie veci nie je dotknutý dôležitý záujem verejný, je však dotknutý, pokiaľ by bolo žiadané o priaznivé vybavenie veci č. 5286.

— — — k zastupovaniu verejného záujmu v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom sú povolani len zástupca komory a štátny zástupca č. 260 dis.

— — — vid' tiež zájem veřejný.

Zbrojní patent: podle § 32 zbrojního patentu trestá se již pouhá držba zbraně; nošení zbraně není podmínkou trestnosti podle tohoto ustanovení. Jednání přičící se tomuto předpisu je deliktem trvalým, trestným po celou dobu, po kterou trval stav, jež je podmínkou trestnosti č. 5447.

Zistenie skutkové: skutkové zistenia pri tvrdenej opilosti; nestačí poukaz na posudok znalca lekára č. 5254.

Zkažené potraviny: zkaženy jsou potraviny, staly-li se nepoživatelnými buď způsobem výroby nebo jakostí hmot při výrobě použitých; sem spadá znečištění potraviny tím, že zůstaly při výrobě v obalu salámu žalučedeční zbytky zvířecí potraviny č. 5224.

Zlehčení cti a vážnosti stavu viz advokát disc.

Zlehčování: pro rozlišování, zda jde o přečin podle § 14, č. 5 zák. na ochr. rep. či o přečin podle § 300 tr. zák., je rozhodný úmysl obžalovaného; směřoval-li k tomu, aby hanobením soudů byla hanobena i republika, jde o přečin podle § 14, č. 5 zák. č. 50/1923, zamýšlel-li však obžalovaný svým výrokem zlehčovati výhradně rozhodnutí soudu a popuzovati k nenávisti jen proti soudům, jde o přečin podle § 300 tr. zák. č. 5174.

- — — jde o přečin zlehčování ve smyslu § 27 zák. č. 111/1927 Sb. z. a n., tvrdí-li vinník o určitém podniku, že v něm kupující musí na všechno dopláceti a že se v něm lije do soli voda č. 5217.

Zlé nakládání mezi manžely: ustanovení § 419 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, nikoli však na osoby, jichž manželství bylo v době činu rozloženo č. 5447.

Zmateční stížnost: obžalovaný nemusí žádati o doručení rozsudku písemně; stačí, projeví-li před ohlášením zmateční stížnosti nebo při něm nebo vůbec ve třídenní lhůtě po vnesení rozsudku jasným způsobem u soudu žádost o doručení rozsudku (sdělením zapisovatelé při zahájení následujícího líčení) č. 5184.

- — — oprávnění určitých příbuzných obžalovaného a oprávnění jeho manželky (manžela) vznésti zmateční stížnost je výjimečné a netýká se stížnosti do zamítnutí zmateční stížnosti soudem prvé stolice podle § 2 zákona č. 3/1878 ř. z. č. 5364.
- — — osmidenní lhůta ku provedení zmateční stížnosti běží ode dne doručení opisu rozsudku i tehdy, žádal-li stěžovatel za opis rozsudku před ohlášením zmateční stížnosti č. 5391.
- — — v pouhém prohlášení, že strany pro případ, že by došlo k vynesení rozsudku, spokojují se s doručením rozsudku v jazyku státním, nelze ani objektivně shledávati žádost za skutečně doručení rozsudku, ani po stránce subjektivní předpokládati, že strana tímto prohlášením vůbec zamýšlela takovou žádost projeviti č. 5391.
- — — je důvodem k navrácení v předešlý stav, zamítl-li nalézací soud, nerozhodnuv o včas podané žádosti obžalovaného, aby mu byl k podepsání zmateční stížnosti zřízen obhájce chudých, tuto zmateční stížnost proto, že nebyla opatřena podpisem advokáta, ač byla obžalovanému za tím účelem vrácena č. 5464.

- — — **na záštitu zákona (§§ 33, 292 tr. ř.):** odmítl-li okresní soud pravoplatně odvolání podle § 467 tr. ř. jako opožděné, včítaje proti předpisu § 6 tr. ř. do lhůty poslední den přes to, že byl nedělí, porušil zákon v ustanovení §§ 6, 466, odst. 1 tr. ř.; usnesení to nelze zbaviti účinnosti dozorcí stížností podle § 15 tr. ř., nýbrž nápravu lze zjednatí jen zmateční stížností na záštitu zákona č. 5191.
- — — ustanovení § 55 a) tr. zák. a § 400, věta prvá tr. ř. mají místo jen, byl-li obžalovaný rozsudkem soudu prvé stolice nebo nálezem vyšší soudní stolice odsouzen k trestu na svobodě nebo k trestu peněžitému, nikoli i v případě, v němž prezident republiky, použív svého práva udíleti milost ve věcech trestních, promínul odsouzenému trest smrti pravoplatným rozsudkem trestního soudu ulo-

žený a ustanovil na místě tohoto trestu náhradní trest na svobodě č. 5193.

— — — byl-li obžalovaný odsouzen dvěma okresními soudy pravoplatně podmíněně a soud, vynášející pozdější rozsudek, nepoužil § 265 tr. ř., ač šlo o trestné činy, které měly být podle § 56 tr. ř. souzeny tímž rozsudkem, jest považovati oba rozsudky za rozsudky samostatné; uznal-li soud, vynesší dřívější rozsudek, se souhlasem veřejného obžalobce podle § 8, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., že se odsouzený osvědčil, porušil soud, vynesší pozdější rozsudek, zákon v ustanovení § 6, čis. 4 a § 8 cit. zák., nařídil-li, aby podle § 6, čis. 4 cit. zák. byly vykonány oba tresty č. 5201.

— — — porušení zákona v ustanovení § 234, odst. 2 tr. zák., odsouzen-li mladistvý cizí státní příslušník pro provinění podle § 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., spáchané v cizině skutkem, který by sám o sobě byl přestupkem č. 5206.

— — — porušení zákona v ustanovení § 266 a) (§ 55 a) tr. zák., není-li v rozsudku výrok o započtení či nezapočtení zatímní vazby, a v ustanovení §§ 522, 240 b), 250 tr. zák., prohlášeny-li peníze, získané v zakázané hře, za propadlé č. 5207.

— — — usnesení vydané při hlavním přelíčení před sborovým soudem, kterým se soud prohlásil nepřislušným, trestní řízení zastavil a věc postoupil politické správě k příslušnému řízení, jest i výrokem, že skutek, tvořící základ obžaloby, není trestným činem náležejícím před soud, a je svou podstatou výrokem zprošťujícím; je proti němu přípustná zmateční stížnost č. 5226.

— — — byl-li peněžitý trest vyměřen v mezích zákonné sazby, není proti výroku o trestu na újmu obžalovaného odvolání přípustné, i když náhradní trest na svobodě byl uložen ve výměře nedosahující nižší hranice trestu na svobodě, na trestný čin alternativně stanoveného č. 5240.

— — — porušení zákona v ustanovení § 477, odst. 2 tr. ř., uložil-li odvolací soud obžalovanému k jeho odvolání z výroku o trestu na místo trestu na svobodě (48 hodin věz.) trest peněžitý (5000 Kč), avšak náhradní trest na svobodě pro případ nedobytnosti trestu peněžitého vyměřil delší (50 dní věz.), než na jaký uznal prvý soud č. 5293.

— — — porušení zákona: v ustanovení § 7, čis. 4 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., neobsahuje-li rozsudek, jímž byl mladistvému provinilci povoleno podmíněný odklad výkonu trestu, vůbec žádného výroku o ochranném dozoru nebo o ochranné výchově č. 5355.

— — — v ustanovení § 10, odst. 1 téhož zákona, byl-li mladistvý provinilec odsouzen též ke ztrátě práva volebního č. 5355.

— — — v ustanovení § 25, odst. 5 cit. zák., nebyla-li při sbíhajícím se provinění s trestným činem, spáchaným po dokonaném osmnáctém roku vinnikové, celá trestná činnost vinnikova posuzována — arci s výhradami v poslední větě § 25, odst. 5 cit. zák. uvěděnými — jednotně podle všeobecného trestního zákona (č. 117/1852 ř. z.) č. 5355.

— — — imunita není subjektivním právem člena Národního shromáždění, jehož by se mohl platně vzdáti, nýbrž je výsadou propůjčenou z důvodů veřejného práva samé poslancecké sněmovně, resp. senátu Národního shromáždění č. 5428.

— — — rozsudku, vynesenému trestním soudem občanským nad osobou podléhající pravomoci soudů vojenských nelze přiznati povahu rozsudku schopného právních účinků, nanejvýš rei iudicatae č. 5429.

— — — postup zrušovacího soudu v takovém případě, pokud se neomezuje na výrok o porušení zákona, nýbrž zrušuje též část řízení, jakož i rozsudek občanského soudu, neodporuje posledním dvěma větám § 292 tr. ř. č. 5429.

Zmatek: podle § 281, čis. 3 tr. ř.: v tom, že se obžalovaný zúčastnil hlavního přelíčení, ač byl o něm zpraven teprve den před tím, nelze spatřovati

mlčky dané svolení ke zkrácení přípravné lhůty, není-li v protokolu o hlavním přelíčení zaznamenáno, že obžalovaný byl předsedou o ustanovení prvé větě § 221 tr. ř. poučen a nepodává-li se ani jinak ze spisů, že znal toto ustanovení zákona a jeho účel č. 5353.

— — — podle § 281, čis. 9 a) tr. ř.: přestupek nedovolené kolportáže podle § 1, odst. 1 a 3 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n. a spoluvina na něm nejsou trestnými činy náležejícími před soud č. 5334.

— — — podle § 281, čis. 9 b) tr. ř.: pro délku promlčecí lhůty je rozhodná skutečná povaha trestného činu, jak se jeví po provedení hlavního přelíčení, nikoli způsob, jak byl souzený skutek kvalifikován žalobcem v dřívějším období trestního řízení č. 5296.

— — — podle § 281, čis. 9 c) tr. ř.: i když zmocnění (ministerstvem spravedlnosti) odpovídá předpisům platným v době podání obžaloby (§ 9, odst. 2 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n.), je na veřejném obžalobci, aby ke hlavnímu přelíčení, jež se koná již za platnosti zákona č. 108/1933, opatřil a soudy prokázal zmocnění ke stíhání, udělené tím činitelem, od něhož musí pocházeti podle § 14, odst. 3, čis. 3 tohoto zákona č. 5178.

— — — předpisy § 15, odst. 2 a 3 zákona o ochraně cti nebylo stanoveno pořadí uvnitř každé z obou skupin, takže osoby uvedené v téže skupině jsou oprávněny k podání soukromé žaloby vedle sebe č. 5213.

— — — podle § 281, čis. 10 tr. ř.: krádež, již se dopustil vedoucí lihovaru na svém zaměstnavateli, nespadá pod ustanovení § 176 II b), ani § 176 II c) tr. z. č. 5212.

— — — podle § 281, čis. 11 tr. ř.: porušení velkého předpisu § 265 tr. ř. je zmatkem podle § 281, čis. 11 tr. ř. č. 5344.

— — — podle § 344, čis. 6 tr. ř.: porušení předpisu § 320 tr. ř., nedány-li vzhledem k okolnostem případu ke hlavní otázce na zločin vraždy dítěte podle prvé skutkové podstaty §§ 134, 139 tr. zák. eventuální otázky, odpovídající druhé skutkové podstatě zločinu podle § 139 tr. zák. a přečinu podle § 335 tr. zák. č. 5255.

— — — podle § 344, čis. 12 tr. ř.: spolupůsobili-li několik osob ať ve formě §§ 136 nebo 137 tr. z. na vražedném skutku a některá z těchto osob je k zavraždění v blízkém poměru naznačeném v § 137 tr. z., platí vyšší trestní sazba pro veškeré pachatele bez rozdílu, pokud jim byl příbuzenský poměr znám. I přímý pachatel a vůbec vinníci v § 136 tr. z. vypočtení jsou »osobami, které spolupůsobile« při provedení vraždy ve smyslu druhé větě § 137 tr. z. č. 5214.

Zmátočná sťažnosť: uplatňovanie už vybaveného odporu ako zmátočnej sťažnosti po uplynutí lehoty k podaniu zmátočnej sťažnosti je neprípustné č. 5220.

— — — požiadavku § 384, odst. 4 tr. p. bolo vyhovené, ohlásil-li sťažovateľ (vyhradil-li si) uplatňovanie formálneho dôvodu zmátočnosti hneď po rozhodnutí súdu; nevyžaduje sa opakovanie tejto výhrady aj po vynesení rozsudku č. 5228.

— — — uplatňuje-li obžalovaný, jenž byl pro zapálení stodoly a plodin v ní uložených uznán vinným zločinem zhařství podle § 422 tr. z., zmatek podle § 385, čis. 1 b) tr. ř., domáhaje se, aby jeho čin byl kvalifikován jako uvedený zločin jen pokud jde o zničení stodoly, kdežto zničení plodin aby bylo kvalifikováno jako přečin podle § 418 tr. z., usiluje tím o kvalifikaci činu ve svůj neprospěch. Zmateční stížnost jest tudíž podána osobou neoprávněnou č. 5263.

— — — zbytočne a s porušením predpisu § 425, odst. 2 tr. p. opakované vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, ktorý bol na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný, neoprávňuje jeho obhájcu podať zmátočnú sťažnosť č. 5270.

— — — účinkovanie v smysle § 56 tr. p. z úradu menovaného obhájcu je obmedzené výlučne na hlavné pojednávanie a hlavným pojednávaním jeho činnosť ako obhájcu končí. Obhájca takto ustanovený pre hlavné pojednávanie nie je oprávnený podať zmátočnú sťažnosť proti rozsudku odvolacieho súdu č. 5273.

- po zákonitom vyhlásení rozsudku nemôže byť lehota k prevedeniu zmätočnej sťažnosti predĺžená ani vtedy, keď strana z akéhokoľvek dôvodu neodôvodnila ohlásenú zmätočnú sťažnosť. Názor, že sťažovateľ musí zmätočnú sťažnosť odôvodniť, nemá opory v zákone č. 5288.
- proti rozsudku okresného súdu ohlásenú zmätočnú sťažnosť — aj keď je založená len na formálnom dôvode zmätočnosti — treba považovať za odvolanie č. 5295.
- má-li podľa § 426, odst. 2 tr. p. rozhodovať najvyšší súd o zmätočnej sťažnosti, podanej podľa § 426, č. 6 tr. p. proti rozsudku krajského súdu, ktorým sa ukladá úhrnný trest, má tým zákon na mysli len rozsudky, ktoré boli vynesené skutočne v osobitnom pokračovaní podľa §§ 517, 518 tr. p. O takéto pokračovanie nejde, pojal-li krajský súd svoje rozhodnutie o vymeraní úhrnného trestu do rozsudku v dobe, keď tento rozsudok nebol ešte pravoplatný č. 5315.
- manželský druh obžalovaného môže použiť zmätočnú sťažnosť ve prospěch obžalovaného jen potud, pokud by tak mohl učiniti obžalovaný sám; uspokojil-li se obžalovaný s rozsudkem odvolacího soudu, nemůže již uplatnití tento opravný prostředek ani jeho manželský druh místo něho č. 5347.
- ustanovenie § 14, č. 2 zákona na ochranu republiky chráni obecný mier v republike, nie však práva súkromných osôb; súkromná osoba (príslušník skupiny obyvateľstva, národnosti, jazyka, rasy, náboženstva) nie je oprávnený podať opravný prostriedok proti rozsudku sprostujúcu obžalovaného obžaloby pre tento prečin č. 5377.
- na prehlásenie obžalovaného, že nesúhlasí so zmätočnou sťažnosťou svojho otca, nelze vzít zřetel, lebo ide o samostatný opravný prostriedok zákonného zástupcu č. 5389.
- okresný súd, dožiadaný sborovým súdom prvej stolice o vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému, nemôže pre seba platne ustanoviť oprávnenie, aby prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo so zákonným účinkom včasného podania u neho podané v zákonnej lehote. Ani mylné poučenie súdom v prítomnosti obhájcu nemôže založiť pre obžalovaného toto oprávnenie č. 5414.
- bezzákladná sťažnosť proti odmietnutiu prevedenia zmätočnej sťažnosti pre opozdenie môže byť podľa okolností prípadu považovaná za žiadosť o navrátenie v predošlý stav (§ 463 tr. p.) č. 5414.
- Zmätok podľa § 384, č. 1 tr. p.:** zmätok podľa § 384, č. 1 tr. p. je založený, prejednal a rozhodol-li vec k návrhu verejného žalobcu podľa § 6 zák. č. 471/1921 Sb. z. a n. jediný člen senátu ako samosudca bez toho, že by bol obžalovací spis doručený obhájcovi; ustanovenie § 6 zákona č. 471/1921 Sb. z. a n. sa vzťahuje aj na prípad návrhu na priame predvolanie č. 5335.
- **podľa § 384, č. 4 tr. p.:** proti rozsudku okresného súdu ohlásenú zmätočnú sťažnosť — aj keď je založená len na formálnom dôvode zmätočnosti — treba považovať za odvolanie; odvolací súd neporušil obor svojej pôsobnosti a nezavinil zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p., jestliže o nej ako o odvolaní vecne jednal a rozhodol č. 5295.
- odvolací súd prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinil zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p., keď následkom odporu, podaného obžalovaným podľa § 4 (1) zákona č. 8/1924 Sb. z. a n. proti rozsudku súdu prvej stolice, nariadil a previedol hlavné odvolacie pojednávanie a rozhodol vo veci samej bez toho, že by vopred rozhodol o odpore č. 5314.
- zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p. je daný, prehlásil-li odvolací súd, že nepatrí do oboru jeho pôsobnosti rozhodovať o trestnom čine, ktorý zakladá ťažšiu skutkovú podstatu, než ktorú v ňom spatrovala obžaloba, s odôvodnením, že v odvolacom pokračovaní nelze prihliadnuť k tejto ťažšej kvalifikácii a že sa tak mohlo stať podľa § 325 tr. p. len v pokračovaní pred súdom prvej stolice č. 5341.
- odvolací súd prekročil obor své působnosti a zavinil zmatek podle § 384, č. 4 tr. ř., kvalifikoval-li trestný čin obžalovaného, aniž se ve-

- řejný žalobce v neprospěch obžalovaného odvolal, z úřední moci přisněji než soud své stolice č. 5357.
- pojednával a rozhodol-li odvolací súd o odvolaní len v rozsahu, na ktorý ho zvolený obhájca obžalovaného obmedzil, bez toho, že by bol preukázaný súhlas obžalovaného (§ 394, odst. 3 tr. p.) so zpätvzatím odvolania v druhých meroch, zavinil zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p. č. 5384.
- pominul-li soudní sbor porotní dáti porotcům otázky potřebné ke zjištění, zda obžalovaný spáchal čin, pro nějž byl obžalován, či nikoli, a vynesl-li na základě znaleckého posudku zprošťující rozsudek podle § 326, č. 3 tr. ř., překročil obor své působnosti a zavinil zmatek podle § 384, č. 4 tr. ř. č. 5411.
- rozhodnutie súdu môže byť v opravnom pokračovaní preskúmané len súdom vyššej stolice a len na základe opravného prostriedku strany. Ten istý súd, ktorý meritorne rozhodol v trestnej veci, nemôže sám vecne preskúmať svoje rozhodnutie ani na tom základe, že by v prospech obžalovaného vzal v úvahu skutočnosti nastalé po dřívejšom jeho rozsudku č. 5436.
- v n ovej trestnej veci, hoci táto má základ v predošlom pokračovaní a spojitost s ním, má súd samostatný obor působnosti pre posudzovanie výsledkov dokazovania a neprekročil ho ani tým, že dospel pri hodnotení výsledkov dokazovania o určitej rozhodnej okolnosti k záveru odchylnému od zistení súdu v prvom spore učiněných č. 5469.
- **podľa § 384, č. 5 tr. p.:** porušení práva zaručeného obžalovanému ustanovením § 314, odst. 2 tr. ř., že po skončení průvodního řízení může ústně přednésti svoji obhajobu, není ohroženo sankcí zmätočnosti a proto není zmatkem podle § 384, č. 5 tr. ř. slov. č. 5244.
- odvolací súd je oprávnený pojednávať v neprítomnosti obžalovaného aj v tom prípade, keď zmena termínu hlavného odvolacieho pojednávania nebola obžalovanému oznámená č. 5302.
- nariadil-li odvolací súd po doplnení dokazovania, prevedenom súdom prvej stolice, nové hlavné odvolacie pojednávanie (§ 409 tr. p.), nezavinil tým, že k nemu nepredvolal stranu poškodenú, ani zmätok podľa č. 6, ani zmätok podľa č. 5 § 384 tr. p. Rovnako ani ustanovenie § 415 tr. p. nepredpisuje prítomnosť poškodenej strany pri odvolacom hlavnom pojednávaní tam, kde obžalobu zastupuje verejný žalobca č. 5419.
- **podľa § 384, č. 6 tr. p.:** vid' vyše č. 5302, 5419.
- **podľa § 384, č. 9 tr. p.:** zákonom vylúčené je uplatňovanie zmatku podľa § 384, č. 9 tr. p. pre zamietnutie návrhu, ktorý bol učiněný pri prvom odvolacom hlavnom pojednávaní, ktorý však nebol opakovaný pri novom hlavnom odvolacom pojednávaní, konanom po uplynutí jedného mesiaca a pred zmeneným senátom č. 5218.
- keďže otázku, či svedok má byť vzatý do prisahy alebo nie, rieši súd podľa voľného uváženia, nelze jeho rozhodnutie o tom vůbec napadnúť z důvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. č. 5449.
- **podľa § 384, č. 10 tr. p.:** rozpor v smysle § 384, č. 10 tr. p. vo verdikte porotcov je len vtedy, keď podstatné skutkové zistenia verdiktu si protirečia č. 5210.
- **podľa § 384, č. 11 tr. p.:** zásada skutkovej totožnosti je porušená a medzi obžalobami sú prekročené len vtedy, keď predmetom rozsudku je iný zákonom chráněný záujem, než na ktorý sa vzťahovala obžaloba č. 5341.
- **podľa § 385, č. 1 b) tr. p.:** ponevác opätovné použitie padelanej listiny neuvahuje novú ujmu na stranu podľa listiny zaviazanú, preto pre jednotu porušeného právneho stavu a úmyslu pachateľovho použitie tej istej padelanej listiny pokračovacím spôsobom u viac osôb je len jedným zločinom padelania súkromnej listiny č. 5185.
- ide len o jeden zločin pokračujúcej krádeže, odcudzil-li pachateľ teje osobe vždy týmže spôsobom viac ráz z uzamknutého kufru peniaze č. 5196.

- — plomba na poštovom pytlí pre dopravu zásielok je »zabezpečovacím« a nie púhym kontrolným opatrením; ak pachateľ rozrezal taký zaplombovaný pytel' a otvorom vyňal jeho obsah, spáchal krádež kvalifikovanú podľa § 336, čís. 3 tr. zák. čís. 5197.
- — keď se stalo padělaní veřejné listiny jen za tím účelem, aby podporovalo další zločinnou činnost obžalovaného, nelze tuto jeho činnost kvalifikovati jako samostatný zločin, nýbrž celou trestnou činnost nutno posuzovati jednotně ve smyslu § 95 tr. zák. čís. 5204.
- — i když pachatel při padělaní soukromé listiny porušil svým činem zákon ve dvou směrech (§§ 401, 403, odst. 1, § 404 tr. zák.), jde o jediný trestný čin, stalo-li se porušení zákona v jedné listině čís. 5204.
- — ak vinník rozbil orgánu vrchnosti zbraň, ktorá bola vlastníctvom štátu, možno čin ten kvalifikovať len za prečin poškodenia cudzej movitej veci podľa § 418 tr. z., nie však za zločin podľa § 419 tr. z. čís. 5246.
- — ani pri súvislosti s ostatným obsahom závadného letáku nelze popudzovanie k násilnostiam proti príslušníkom určitej národnosti v republike pre ich národnosť (§ 14, čís. 2 zák. na ochr. rep.) považovať za absorbované poburovaním proti štátu (§ 14, čís. 1 cit. zák.) čís. 5252.
- — taktiež výzva v tomže letáku, aby sa ľudia ushovorili a prestali platiť dane, je samostatným prečinom podľa § 15, čís. 1 zák. na ochr. rep. a nemôže byť konzumovaná skutkovou podstatou prečinu podľa § 14, čís. 1 cit. zák. čís. 5252.
- — uplatňuje-li obžalovaný, jenž byl pro zapálení stodoly a plodin v ni ulozených uznán vinným zločinem zhářství podle § 422 tr. z., zmatek podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., domáhaje se, aby jeho čin byl kvalifikován jako uvedený zločin jen pokud jde o zničení stodoly, kdežto zničení plodin aby bylo kvalifikováno jako prečin podle § 418 tr. z., usiluje tím o kvalifikaci činu ve svůj neprospěch. Zmateční stížnost jest tudíž podána osobou neoprávněnou čís. 5263.
- — kdo je pachatelem trestného činu ve smyslu § 70 tr. z., nemůže se proviníti zároveň jako účastník téhož trestného činu podle § 69 tr. zák. čís. 5276.
- — kvalifikáciu podľa § 280 tr. zák. (čin spáchaný na niekoľko ľudí) možno vysloviť len, keď jednotlivé činy páchateľove, posudzované každý sám o sebe, majú byť kvalifikované podľa § 279 tr. zák. Keď však treba čin — prípadne činy — obžalovaného posudzovať podľa § 281 tr. zák., neprichádza ustanovenie § 280 tr. zák. vôbec do úvahy čís. 5321.
- — nejde o jeden pokračovací prečin pletích podľa § 45 branného zákona, ale o toľkonásobný prečin podľa citovaného ustanovenia, dotyčne koľko brancov sa staly trestné intervencie čís. 5333.
- — otázka, či trestný čin má sa stíhať z úradnej moci, či na zmocnenie alebo na súkromný návrh, nepatrí vôbec ku kvalifikácii trestného činu čís. 5341.
- — keď poškodenie na tele so smrteľným výsledkom vzniklo zúmyselným jednaním dvoch alebo viac osôb, môže byť ich čin kvalifikovaný podľa miernejšieho ustanovenia § 308 tr. zák. len vtedy, keď nie je daná skutková povaha spolupachateľstva podľa § 70 tr. zák. čís. 5350.
- — zistením, že poškodený stratil zrak v jednom oku, je daný predpoklad pre kvalifikáciu podľa § 303 tr. zák. Okolnosť, že vadu oka možno operáciou odstrániť, je nerozhodná čís. 5392.
- — spreneveru nelze kvalifikovať za zločin podľa §§ 357, 338 tr. zák., bola-li spáchaná pred tým, než si pachateľ odykal dva tresty za činy uvedené v § 338, odst. 1 tr. zák. čís. 5406.
- — podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.: dala-li príslušná snemovňa súhlas ku stíhaniu svojho člena, platí tento súhlas až do skončenia trestného pokračovania nehládac na zmeny, ktoré nastaly rozpustením Národného shromaždenia a novou voľbou stíhaného, trebárs i do druhej snemovne Národného shromaždenia čís. 5358.

- — nenapadol-li obžalovaný odsudzujúci výrok súdu prvej stolice v otázke viny, stal sa výrok ten pravoplatným a vinník nemôže ho už napádať ani zmätočnou sťažnosťou z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. čís. 5361.
- — len taká obrana je potrebná a prípustná, ktorá je v správnom pomere k útoku čís. 5180.
- — medzi oprávnenej obrany proti výkonu domácej kázně čís. 5181.
- — užil-li obžalovaný ke své obraně proti přímému útoku, směřujícímu proti jeho osobě, stejným způsobem stejné zbraně, jakou proti němu útočil poškozený, jednal v oprávněné obraně, jakou má na mysli § 79 tr. zák. čís. 5249.
- — bylo-li na trestném činu zúčastněno více osob, z nichž některé mohou býti stíhány pouze na návrh, jiné však bez návrhu z moci úřední, je podání a zpětveti návrhu stejně účinné u každé osoby spadající do skupiny první, nemá však žádného významu při posuzování stíhatelnosti osob ze skupiny druhé čís. 5437.
- — podľa § 386, čís. 2 tr. p.: ustanovenie § 71 tr. zák. stanoví len toľko, že pachateľovi a návodcovi má byť vymarený trest podľa tejže trestnej sadzby; o výške trestu treba u každého obžalovaného uvažovať zvlášte podľa predpisov o vymarení trestu (§§ 89 a nasl. tr. z.) čís. 5248.
- — predpokladom pre uplatňovanie zmätku podľa § 385, čís. 2 tr. p. je, že neboly zachované hranice pri dovolenom zmiernení trestných sadzieb v zákone stanovených. Porušenie zákona v smysle citovaného dôvodu zmätočnosti možno vytykať len vtedy, ak nebola zmiernená sama trestná sadzba pod jej dolnú hranicu čís. 5290.
- — podľa § 385, čís. 3 tr. p.: jestliže odvolací súd na odvolanie veřejného žalobcu (obžalovaný sa s rozsudkom súdu prvej stolice uspokojil) zvýšil obžalovanému trest v medziach použitého § 91 tr. zák., je zmätočná sťažnosť obžalovaného, založená na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 3 tr. p., v smysle § 33, odst. 2 por. nov. neprípustná čís. 5203.
- — podľa § 29, čís. 4 por. nov.: nelze uplatňovať ako zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., že neboly úplné skutkové otázky, týkajúce sa tej právnej — mylne a proti predpisu § 9, odst. 2 por. nov. porotcom položené otázky, či obžalovaný spáchal svoj čin za takej duševnej poruchy, že neboly schopný voľne určovať svoju voľu. O tejto otázke náleží rozhodnúť súdu bez vypočutia porotcov čís. 5321.
- — zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. je daný, neobsahuje-li právna otázka doslovným citovaním vypočítané znaky skutkovej podstaty, ustanovene v zákone, ktorého sa má použiť čís. 5322.
- — zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. nelze uplatňovať na základe toho, že súd pojal do skutkových otázok nejakú skutočnosť; ktoré právne pojmy nepatria do otázok skutkových, ale do otázok právnych čís. 5340.

Zmocnenc: za zmocnence súkromé firmy ve smyslu § 381, čís. 2 tr. z. možno považovať jen toho, kdo je pověřen ve smyslu hlavy V. obch. zák. uzavřiti obchody jménem firmy. Zmocnencem v tomto smyslu není ten, kdo jen sbírá objednávky a odevzdává je zástupci firmy čís. 5348.

Zmocnenie: podľa § 91, odst. 1 tr. p. zmocnenie môže byť dané tiež vo zvláštnom písomnom vyjadrení. Obsah tohoto písomného vyjadrenia, jeho formu a ďalší postup zákon neurčuje; stačí tedy, keď ten, kto je oprávnený k udeľeniu zmocnenia, dá písomne na javo svoju voľu, aby ho zastupoval verejný obžalobca čís. 5209.

— — povahu zmocnenia v smysle § 14 (5) zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. má trestné oznámenie na zodpovedného redaktora periodického časopisu pre prečin pomlvy tlačou, ktoré podal urazený verejný úradník krajskému súdu, a ku ktorému pripojil príkaz svojho nadriadeného úradu, aby na pisateľa závadného článku a na zodpovedného redaktora podal u štátneho zastupiteľstva trestné oznámenie čís. 5253.

— — s hľadiska § 14, odst. 5 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., k zavedeniu trestného pokračovania stačí, keď je súdu vykázané prianie dotknutého úrad-

nika, aby pachateľ určitého trestného činu bol stíhaný; netreba, aby pachateľ bol v zmocnení uvedený menom č. 5354.

Zmocnení: i když zmocnění (ministerstvem spravedlnosti) odpovídá předpisům platným v době podání obžaloby (§ 9, odst. 2 zák. č. XL1:1914), je na veřejném žalobci, aby ke hlavnímu přelíčení, jež se koná již za platnosti zákona č. 108/1933, opatřil a soudu prokázal zmocnění ke stíhání, udělené tím činitelem, od něhož musí pocházeti podle § 14, odst. 3, č. 3 tohoto zákona č. 5178.

Znalec: trestný poriadok nemá ustanovenia, ktoré by vylučovalo pribratie zvláštneho znalca k hlavnému pojednávaniu i vtedy, keď už bol opatrený posudok súdnej lekárskej rady č. 5321.

— nevyhovuje-li posudek lékařských znalců, nelze vyžádati hned posudek soudní lékařské rady, nýbrž má býti nejprve opatřen posudek dvou jiných stálých znalců lékařů sborového soudu první stolice v sídle sborového soudu druhé stolice č. 5411.

— soud není při svém rozhodování vázán znaleckým posudkem, nýbrž má jeho správnost posuzovati volně podle svého uvážení č. 5411.

— posudek soudního znalce, opatřený jen k dožadání bezpečnostního úřadu (orgánu), nenahrzuje posudek soudního znalce podaný před soudem č. 5463.

Zneužitie úradnej moci: náležitosťou prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 471 tr. zák. je akékoľvek porušenie povinnosti verejného úradníka — tedy i voči osobám v úrade mu podriadeným — ktorého sa dopustil vo svojom úradnom konaní alebo opatrení s tým úmyslom, aby niekomu proti právu spôsobil prospech alebo škodu alebo inú ujmu. Porušenie úradnej povinnosti môže byť disciplinárnym previnením len v tom prípade, keď pri tom verejný úradník nemal úmysel práve uvedený č. 5459.

Zodpovednosť podnikateľa: trestná zodpovednosť podnikateľa za úraz, nepostaral-li sa dostatočne o to, aby bol nepovolánym osobám znemožnený prístup ku strojovému zariadeniu podniku č. 5395.

Zpronevěra: zpronevěra zcizením a zpracováním věci, na nichž si prodávatel vyhradil vlastnické právo č. 5331.

— beztrestnost pachatele při zpronevěře věci nezastupitelné (species), měl-li v době svépomoci, jakož i po celou dobu závadného zásahu plnou jistotu, že bude moci svěřený statek včas in specie vrátiti — měl-li k okamžité volné dispozici částku postačující k uvolnění cizích losů do zástavy daných — a měl-li také již v době činu vážný úmysl tak učiniti č. 5243.

— i pohledávky mohou býti předmětem zpronevěry č. 5251.

— byly-li soukromé spekuláční obchody pachatele, ředitele banky, provedeny tím způsobem, že dal cenné papíry opatřiti u jiných bank a dal u nich kupní cenou jako dluhem zatížit banku jím spravovanou, přivlastnil si pachatel svou dispozici byť i ne peníze, tedy jinou hodnotu (pohledávku), a to součástku jmění společnosti pachatelem jako jejím ředitelem spravovaného a jemu tudíž svěřeného č. 5251.

— zpronevěra věcí prodaných s výhradou práva vlastnického; výhrada práva vlastnického je přípustná i při prodeji věcí k dalšímu zcizení nebo ke zpracování a zcizení ve zpracované formě; jest zkoumati, zda směl kupující po vůli svěřitelově v takových případech zpracovati a zciziti věc až po zaplacení kupní ceny či již před tím; na místo dále prodaného zboží nastoupí v poslední uvedených případech jenže za zboží skutečně utržené, pokud nepřevyšují cenu kupní, aniž třeba výslovného ujednání v tomto smyslu č. 5274.

— zlaté věci, zůstávají po kremaci mrtvoly v jejím popelu, patří do pozůstatosti zpopelněných osob; zaměstnanec krematoria, který si je bez svolení oprávněných zástupců pozůstatosti ponechá, dopustí se krádeže (nikoli zpronevěry) č. 5283.

— krádeže — nikoli zpronevěry — se dopustí zaměstnanec, který si přivlastní obsah zásilky, odevzdané mu zaměstnavatelem s příkazem, aby ji podal na poštu; rovněž jde o krádež, přivlastní-li si poštovní známky, které jsou mu v kanceláři zaměstnavatelově k dispozici pro frankování dopisů č. 5343.

— peníze, které pachatel inkasoval pro třetí osobu, avšak neodvedl, nýbrž si je ponechal, lze pokládati za věci pachateli »svěřené« pouze tenkrát, odevzdali-li je jejich držitelé — netreba, aby to byli právě vlastníci — ve skutečnou moc pachatelovu podle dohody neb aspoň v předpokladu, že pachatel s nimi naloží podle jejich příkazu; přešly-li však ony věci od jich držitelů do skutečné moci pachatelovy jen z omylu vyvolaného listovým jednáním pachatelovým, nebyly mu »svěřeny« po rozumu § 183 tr. zák., nýbrž byly jím »vylákány« a jest uvažovati, zda nejde o podvod č. 5422.

— vedení exekuce k vydobytí pohledávky na věc, k níž si vymáhající věřitel vyhradil vlastnické právo, nemá samo o sobě v zápětí ztrátu onoho vlastnictví; ta však nastává, lze-li v exekuci shledávati vzdání se vlastnictví, zejména, vede-li věřitel exekuci na svou věc vědomě a dojde-li důsledkem toho k jejímu zabavení. Za vzdání se je považovati, i když vymáhající věřitel, seznav teprve po zabavení, že byla zabavena jeho vlastní věc, pokračoval v exekuci a nepodnikl v přiměřené lhůtě nic, aby byla zrušena č. 5466.

— souběh zpronevěry a maření exekuce podle § 1 zákona č. 78/1883 ř. z. je pojmově vyloučen č. 5466.

— viz též sprenevera.

Zrada vojenská: pod pojem skutečnosti, opatření a předmětů, jež mají podle § 6, č. 2, odst. 1 zák. na ochr. rep. zůstatí utajeny pro obranu republiky, spadají i skutečnosti, opatření a předměty rázu politického, je-li vzhledem k jejich povaze třeba, by zůstaly utajeny pro obranu republiky č. 5264.

— osobu, jež sleduje v zájmu státu nebo jeho obrany v cizině činnost československých státních příslušníků tam se zdržujících a upozorňuje zdejší úřady na to, že určitý československý státní příslušník zaujímá v cizině nepřátelské stanovisko proti československému státu, je, mělo-li její oznámení o zmíněné činnosti československých státních příslušníků pravdivý podklad, pokládati za předmět, jenž má zůstatí utajen pro obranu republiky č. 5264.

Ztráta práva volebního viz právo volební.

Žaloba vylučovací: pod předpis § 1 zák. o maření exekuce spadá i podání vylučovací žaloby, již se jako důvod vylučovacího nároku uplatňuje vymyšlené právní jednání, je-li taková žaloba podána z podnětu neb aspoň za souhlasu dlužníka, proti němuž je vedena exekuce a jedná-li dlužník při tom v úmyslu, aby zcela nebo zčásti zmařil uspokojení svého věřitele č. 5242.

— dlužník je přímým pachatelem; vylučovací věřitel se dopustí spoluviny na maření exekuce, má-li vědomost o dlužníkovu úmyslu, zcela nebo zčásti zmařiti uspokojení svého věřitele, nebo sleduje-li podáním vylučovací žaloby přímo úmysl, aby bylo zmařeno uspokojení věřitele hlavního vinníka č. 5242.

Žalobca súkromný: poškodený, ktorý v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca, pri svojom svedeckom výslechu pred súdom prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného, vzdal sa tým práv súkromného žalobcu a nemôže už ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť č. 5192.

— súkromný žalobca môže podať opravný prostriedok v lehote, ktorú mal štátny zástupca dŕiev jednavši č. 5215.

Žalobce súkromý viz obžalobce súkromý.

Železnica: pod pojem »osób na železnici« spadajú nielen osoby v železničnom vlaku, ale aj iné osoby, ktoré sú na železničnom telese (na pr. v aute na železničnom telese). Poškodil-li pachateľ z neďbalosti stĺp železničných závor tým, že doňho prudko vrazil svojím vozidlom, spočíva nebezpečie v tom, že poškodením onoho stĺpku a nárazom naň mohlo byť vozidlo odrazené späť na koľaje a tým mohla byť privedená jeho srážka s blížiacim sa vlakom č. 5198.

Živnost nevěstek: s hlediska trestního zákona živnost nevěstek nikdy není živností dovolenou čís. 5325.

Živnostenské spoločenstvá: úradníci živnostenského spoločenstva, dosadení k vedeniu kancelárskych a pokladničných prác v smysle § 197 zák. čís. 259/1924 Sb. z. a n., vykonávajú práce, ktorými živnostenské spoločenstvo prevádza úkony verejnej správy, a treba ich preto považovať za verejných úradníkov čís. 5386.

— — spravovanie inkorporačných poplatkov spadá do oboru pôsobnosti verejnej správy, ktorou sú živnostenské spoločenstvá zákonom čís. 259/1924 Sb. z. a n. poverené čís. 5386.

Živnostensky: po živnostensky padelá peniaze pachateľ, je-li z jeho činu zrejmy úmysel, aby si častejším jeho opakovaním zjednal prameň príjmov, z ktorých by sa mohol aspoň čiastočne vydržovať alebo svoj majetok zväčšovať čís. 5223.

Seznam ustanovení zákonných, jež byla v tomto svazku vyložena.

I. a) Trestní zákon.

	Čís.		Čís.
§ 1	5190, 5399	§ 197	5226, 5289, 5369, 5396,
§ 2, a) až c)	5407		5415, 5453, 5462, 5472
— e)	5317	§ 199 a)	5230, 5430
§ 3	5382	201 d)	5396
§ 5	5238, 5250, 5334,	205 a)	5289, 5383, 5472
	5390, 5415, 5472	209	5375
§ 7	5370, 5382	212	5399
§ 8	5190	227	5435
§ 9	5238, 5472	228	5296
§ 10	5382	234	5257
§ 34	5425	234, odst. 2	5206
§ 36—40	5257	235	5257
§ 40	5206	§ 238	5188, 5194, 5282, 5317
§ 55 a)	5193, 5207	240 b)	5207
§ 68	5359, 5397, 5400, 5444	250	5207
§ 78	5388	§ 260, odst. 2	5324
§ 81	5359, 5387, 5397	266 a)	5207
	5409, 5457, 5465	269	5285
§ 83	5200	300	5174
§ 85 lit. b)	5326, 5400, 5474	306	5283
§ 87	5474	§ 312	5359, 5400
§ 98 a), b)	5200	§ 320 e)	5432
§ 136	5214	— f)	5458
§ 137	5214	§ 335	5326, 5349, 5402,
§ 139	5214, 5255, 5261		5407, 5420
§ 144	5238	§ 337	5326, 5402
§ 145	5238	356	5349, 5420
§ 146	5238	357	5420
§ 152	5441, 5474	358	5420
§ 156 a)	5441	411	5200, 5447
§ 171	5283, 5343, 5463, 5471	419	5447
§ 173	5280, 5285, 5471	§ 486	5408
§ 174 II	5471	— č. I	5260
— II c)	5343, 5471	§ 488	5308
§ 175 II	5471	491	5308
§ 176 II	5471	492	5388
— II b)	5212, 5343	§ 495, odst. 2	5213
§ 176 II c)	5212, 5283	506	5429
§ 181	5243	§ 512 a)	5325
§ 183	5251, 5274, 5331,	522	5207
	5343, 5422, 5453, 5466	§ 531	5398, 5435
§ 185	5280, 5372	532	5398, 5435
§ 186 a)	5280	532	5176, 5296, 5398

I. b) Trestný zákon slovenský.

	Čís.		Čís.
2	5237, 5247	§ 307	5319
8	5172	— odst. 2	5319
11	5172	§ 308	5350, 5394
13	5393	309	5327
20	5232, 5233	310	5234
56	5233, 5244	— odst. 2	5363, 5395
57	5232	§ 330	5440
61	5381	333	5196, 5385
65	5284, 5323, 5385	336, čís. 3	5197
66	5233	— čís. 4	5196
69	5276, 5451	— čís. 9	5197
— čís. 1	5248, 5272, 5333	§ 338	5406
— čís. 2	5248, 5380, 5421, 5442, 5449	343	5437
§ 70	5210, 5276, 5350, 5421, 5449	345	5211, 5323
71	5248	349, odst. 1, č. 2	5211
72	5233	350	5172
74	5272	355	5262
77	5363	357	5406
79	5180, 5181, 5249	363	5341
81	5299	368	5287
82	5259	§ 379 (§ 50 tr. nov.)	5423
91	5203, 5290	§ 381, č. 1	5208
92	5233, 5290	— č. 2	5348, 5357
94	5393	§ 382	5442
95	5204, 5357	383, odst. 2	5223
96	5204, 5307, 5333, 5394	386	5298
101, odst. 1, 4	5237	391	5204, 5300, 5451
105, č. 2	241 dis.	392	5204, 5300
— č. 3	5236	394	5357, 5451
106	5342, 5348, 5361	§ 400, odst. 1	5222, 5451
107	5342, 5393	— odst. 2	5336, 5361
108, odst. 1	5236, 5393, 5461	401	5185, 5204, 5305, 5361
— odst. 2	5403	402	5305
109	5342	403, č. 1	5185, 5189, 5204
112	5246	— č. 4	5223
115	5437	404	5189, 5204
116	5437	407	5345
175	5199	415	5223
176	5394	418	5246, 5263, 5294
222	5278	419	5246
224	5338	421	5279
227	5339, 5375	422	5263
278	5244, 5449	— odst. 1, č. 2	5294, 5442
279	5272, 5321	434	5198
280	5321	437	5198
281	5321	438	5313
284	5272	447, odst. 1	5235
285, odst. 2	5307	461	5386
290	5182, 5307	462	5386
291	5182, 5307	464	5386
301	5181, 5394	467	5333, 5357
303, odst. 1	5266, 5392	471	5459
306	5181	478	5357

I. c) Trestný zákon o prestupkoch.

	Čís.		Čís.
12	5236	§ 29	5320
13	5172	31	5236
21	5320	41, odst. 1	5275
22	5324	46	5177

II. a) Trestní řád.

	Čís.		Čís.
1	5429	§ 281, čís. 5	5175
3	5368, 255 dis.	— čís. 6	5174
6	5191	— čís. 9 a)	5179, 5226, 5334, 5399
15	5191, 5193, 5245	— čís. 9 b)	5176, 5245, 5296, 5368, 5398
33	5191, 5193, 5206, 5207, 5240, 5355, 5428	— čís. 9 c)	5178, 5213
40, odst. 2	5219	— čís. 10	5175, 5190, 5212, 5231, 5285, 5346, 5356
41, odst. 2, 3	259 dis.	— čís. 11	5238, 5344
42, odst. 3	271 dis.	§ 282	5364
46, odst. 3	5292	283	5240
51, odst. 1	5257	285	5184
56	5201	— odst. 1	5219, 5391
60	5344, 5429	§ 290	5178, 5212, 5356, 5368
62	5473	292	5429
79	5268, 5446	293	5454
84	5399	294, odst. 2	5219
87	271 dis.	319	5407
118	5463	320	5214, 5255, 5261
152, odst. 1, č. 1	5413	323	5251
221	5353	344, čís. 6	5214, 5255, 5261
226	237 dis.	— čís. 12	5214
239	5292	§ 363, čís. 4	5239, 5398
257	5226	364	5378, 5464, 255 dis.
258, odst. 2	5312	400	5193
259	5226	411, odst. 1	5193
260	5226	427	5268, 5446
261	5226, 5337	464, odst. 1, č. 2	5240
262	5370, 5383	466, odst. 1	5191
265	5201, 5344, 5355, 271 dis.	467	5191
270, odst. 2, č. 5	5312	475, odst. 2	5239, 5398
273	5404	477, odst. 2	5293
274	237 dis.	479	5191
275	237 dis.	481	5191
280	5226, 5268		
281, čís. 3	5353, 5413		

II. b) Trestný poriadok slovenský.

	Čís.		Čís.
3	5246	§ 13	5338
4	5271	16, odst. 5	5375
11	5439, 261 dis.	§ 17, odst. 1	5375

	Čís.
29	5470
42, odst. 1	5271
46, odst. 1	5215
49	5192
52, odst. 2	5215
56	5273
85, odst. 1	5258
89	5209, 5470
91, odst. 1	5209, 5354
98, odst. 2	5258
101, čís. 1	5338
135	5338
180, odst. 2	5258
187, odst. 1	5381
208	5338
221, čís. 4	5449
222	5449
238	5411
246, odst. 1	5411
314, odst. 2	5244
324	5411
325	5341
— odst. 2	5379
327	5232
330, odst. 1	5414, 5436
335, odst. 3	5218
352	5411
378, odst. 2	5418
381, odst. 1	5315
383	5263
— II, a)	5347, 5389, 5401
— III, č. 2 b)	5215
§ 384, čís. 1	5335
— čís. 4	5295, 5314, 5315, 5341, 5352, 5357, 5384, 5411, 5436, 5469
— čís. 5	5244, 5302, 5419
— čís. 6	5302, 5419
— čís. 9	5218, 5228, 5229, 5449
— čís. 10	5210
— čís. 11	5271
— odst. 4	5228
§ 385, čís. 1 a)	5172, 5189, 5211, 5217, 5227, 5286, 5287
— čís. 1 b)	5185, 5196, 5197, 5204, 5223, 5233,

III. Ostatní zákony a nařízení.

	Čís.
1811 červen 1., čís. 946 Sb. z. s. (občanský zákon)	
§ 349	5283
§ 382	5283
§ 386	5283

	Čís.
5252, 5263, 5276, 5294, 5311, 5319, 5321, 5323, 5333, 5348, 5350, 5351, 5357, 5385, 5394, 5406, 5421, 5456	
§ 385, čís. 1 c)	5180, 5181, 5209, 5256, 5304, 5338, 5342, 5348, 5358, 5361, 5401, 5437
— čís. 2	5177, 5290, 5448
— čís. 3	5203
§ 387, odst. 3	5237
§ 388	5215, 5228, 5270, 5288, 5414, 5468
§ 391	5228
§ 394, odst. 3	5384
§ 409, odst. 2	5302, 5419
§ 413	5302
§ 415	5419
§ 423, odst. 4	5302
§ 425, odst. 2	5270, 5273
§ 426	5436
— odst. 1, č. 6	5315
— odst. 2	5315
§ 431	5270, 5414
§ 441	5236, 5237, 5291, 5295, 5320, 5324, 5329, 5352, 5381, 5424, 5448, 5455
§ 442	5236, 5237, 5324, 5424
§ 446, odst. 1	5424
§ 463	5414
§ 465, odst. 1, 2	5468
§ 466, odst. 1	5468
§ 482, odst. 1, 2	5236
§ 488, odst. 1	5381
§ 494, odst. 2	5424
§ 517	5315
§ 518	5315
§ 545	5301
§ 547	5295, 5448
§ 548, odst. 1	5295
§ 555	5237
§ 578	5291
— čís. 1	5412
§ 579	5412
— čís. 3, 4	5291

	Čís.
§ 388	5283
§ 863	5466
§ 1333	5396
§ 1432	5289
§ 1486	5289

	Čís.
§ 1501	5289
1835 červenec 11., čís. 63 Sb. z. pol. (důchodkový trestní zákon)	
§ 656	5230
§ 657	5230
1840 únor 14., čís. 1320, čís. 410 Sb. z. s. (dekr. dv. kanec.)	
§ 32	5230
§ 36	5447
1853 květen 3., čís. 81 ř. z. (soud. instrukce)	
§ 46	256 dis.
§ 47	248 dis., 256 dis.
§ 50, odst. 1	248 dis.
1854 červen 16., čís. 165 ř. z. (instrukce pro trestní soudy)	
§ 126	5207
1860 červenec 4., čís. 173 ř. z. (kárné právo vězňů)	
§ 3	5387
1862 prosinec 17., čís. 1 ř. z. z r. 1863 (obchodní zákon)	
čl. 15	5438
čl. 117	5371
— prosinec 17., čís. 6 ř. z. z roku 1863 (tiskový zák.)	
§ 3	5370
§ 4	5382
§ 6	5188, 5257, 5269, 5281, 5334, 5370, 5382
§ 9	5309, 5370
§ 17	5277
§ 23, odst. 1	5281
§ 24	5257, 5277, 5281, 5334, 5370
§ 26	5194
§ 27	5245
§ 40	5245, 5368, 5404, 5435
— prosinec 17., čís. 8 ř. z. z roku 1863 (trestní no- vela)	
čl. V.	5388
1864 duben 16., čís. 7 zem. z. pro Čechy (obecní zřízení)	
§ 28	5397, 5409
§ 29	5397
§ 56	5444
§ 57	5444
§ 59	5409
1868 květen 21., čís. 46 ř. zák. (kárný zákon pro soudce)	
§ 1	240 dis., 247 dis.
§ 2	256 dis.
§ 8 b)	247 dis.
§ 20	237 dis.
§ 43	268 dis.

	Čís.
1868 červenec 6., čís. 96 ř. zák. (advokátní řád)	
§ 9	5250, 239 dis., 249 dis., 250 dis., 251 dis., 252 dis., 259 dis., 270 dis., 271 dis., 272 dis., 274 dis., 277 dis.
§ 10	249 dis., 250 dis., 251 dis., 252 dis., 253 dis., 254 dis., 267 dis., 269 dis., 271 dis., 272 dis., 273 dis., 274 dis., 275 dis., 277 dis.
§ 11	270 dis.
§ 23	276 dis.
§ 28, písm. b)	276 dis.
§ 30, odst. 2	276 dis.
— říjen 15., čís. 142 ř. zák. (tisková novela)	
čl. III, čís. 3	5269, 5334, 5368, 5370
— čís. 5	5368, 5410
1870 duben 6., čís. 42 ř. z. (lis- tovní tajemství)	
§ 1	5231
1871 zák. čl. XXXI (o organi- zácii soudů I. stol.)	
§§ 1, 2	5236
1872 duben 1., čís. 40 ř. z. (dis- ciplinární statut adv.)	
§ 2	259 dis., 276 dis.
§ 3	276 dis., 277 dis.
§ 8	276 dis.
§ 10	276 dis.
§ 23	259 dis., 271 dis.
§ 24	276 dis.
§ 29, odst. 1	271 dis.
§ 35	271 dis.
§ 37, odst. 1	271 dis.
§ 38	253 dis.
§ 54	255 dis.
— červen 16., čís. 84 ř. z. (polní hlídači)	
§ 3	5359
§ 20	5359
1873 duben 9., čís. 70 ř. z. (spo- lečenstva výrobní a hospo- dářská)	
§ 1	5205
§ 88	5205
— květen 23., čís. 119 ř. z. (uvozovací zákon k tr. ř.)	
čl. VI, B, č. 24	5174
1874 zák. čl. XXXIV (advokát- sky poriadok)	
§ 10	265 dis.
§ 47	245 dis.
§ 68, lit. a)	262 dis., 263 dis., 266 dis.
— lit. b)	243 dis., 244 dis., 246 dis., 264 dis., 265 dis.

	Čís.
§ 79	257 dis., 258 dis., 260 dis.
§ 80	242 dis.
§ 81	243 dis.
§ 82, odst. 2	242 dis., 243 dis.
§ 84, odst. 2	260 dis.
§ 94	257 dis.
§ 95	257 dis.
§ 101	260 dis.
1875 říjen 12., čís. 76 z. z. čes. (o ochraně majetku)	
§ 19	5359
1877 prosinec 31., čís. 3 ř. z. na r. 1878 (novela k tr. ř.)	
§ 1, čís. 2	5367
§ 2	5364
— odst. 2	5378
1879 zák. čl. XXXI (lesný zá- kon)	
§ 150	5275
1881 zák. čl. LX (o exekučnom pokračovaní)	
§ 32	5299
1883 květen 25., čís. 78 ř. z. (maření exekuce)	
§ 1	5242, 5332, 5346 5383, 5390, 5433, 5434, 5466, 5467, 5472
§ 3	5390, 5434, 5467
— zák. čl. XXV (o úžere)	
§ 2	5225
1886 zák. čl. VII (zmena a do- plnenie zák. čl. XXXV:1874 o verejných notároch)	
§ 47, lit. a)	238 dis.
1887 zák. čl. XXVIII (novela k adv. por.)	
§ 4	258 dis.
1888 červen 20., čís. 97 ř. z. (daň z cukru)	
§ 4	5471
§ 39	5465
— říjen 15., čís. 40.000 (pre- vedenie zák. čl. VII:1888 o veterinárstve)	
§ 7	5222
1890 leden 6., čís. 19 ř. z. (ochrana známek)	
§ 2	5438
§ 9	5438
§ 23	5438
1894 zák. čl. XII (o poľnom hos- podárstve a o poľnej po- licií)	
§ 93	5211

	Čís.
1895 srpen 1., čís. 113 ř. z. (ci- vilní řád soudní)	
§ 32	254 dis.
§ 349, odst. 2	250 dis.
§ 364	250 dis.
1896 leden 16., čís. 89 ř. z. z r. 1897 (falšování potravin)	
§ 11, čís. 4	5224
§ 12	5224
§ 14, čís. 1	5297
— květen 27., čís. 89 ř. z. (exekuční řád)	
§ 40	254 dis.
§ 55, odst. 2	254 dis.
§ 56, odst. 2	254 dis.
§ 215	5396
§ 249	5383
§ 253	5390
§ 271	5383
— listopad 27., čís. 217 ř. z. (zák. o soudní organizaci)	
§§ 1—3	5236
1897 leden 11., čís. 30 ř. zák. (ochrana vynálezů)	
§ 97	5216
§ 100	5216
— zák. čl. XXXIV (uvodzo- vací zákon k trestnému po- riadku)	
§ 19, čís. 2	5177
§ 25	238 dis.
— květen 5., čís. 112 ř. z. (jednací řád)	
§ 88	5184
1908 zák. čl. XXXVI (trestná novela)	
§ 43	5456
§ 45, čís. 4	5456
§ 49, odst. 2, čís. 1	5223
1909 zák. čl. XI (správa verej- ných daní)	
§ 93	5455
§ 101	5455
1910 duben 28., čís. 81 ř. z. (automobily)	
§ 53	5402
1912 zák. čl. VII (zmena nie- ktorých predpisov o súdnej organizácii)	
§ 14, odst. 1	5236
— červenec 5., čís. 130 (131) ř. z. (vojenský trestní řád)	
§ 8, odst. 1	5429
§ 17	5344

	Čís.
1914 leden 25., čís. 15 ř. z. (služební pragmatika)	
§ 84	247 dis.
§ 103	247 dis.
§ 117	268 dis.
§ 131	247 dis.
— zák. čl. XIII (novela o po- rotných súdech)	
§ 1	5411
§ 5	5340
§ 9, odst. 2	5321
§ 20	5229
§ 24, odst. 2	5411
§ 29, čís. 4	5211, 5321, 5322, 5340
§ 30, odst. 2	5295
§ 33, odst. 2	5203
— odst. 3	5254
§ 35, odst. 1	5254
— zák. čl. XIV (o tlači)	
§ 8	5227
§ 11	5351
— odst. 3	5443
§ 24, čís. 3	5227, 5351
— čís. 6	5241
§ 44	5256
§ 48, odst. 3	5403
— zák. čl. XL (o ochrane úradov)	
§ 2, odst. 2	5258
§ 4, odst. 1	5279
— odst. 2	5221, 5275, 5299
§ 6, odst. 1	5279
— odst. 2	5275
— zák. čl. XLI (ochrana cti)	
§ 2	5178
§ 9, odst. 1, čís. 6	5271
— odst. 2	5178
§ 27	5461
1916 leden 12., čís. 800 nar. uh. min sprav. (trestné pokračo- vanie v prípade dôchod- kových prestupkov)	
§§ 27, 28	5455
1919 leden 31., čís. 75 Sb. z. a n. (volební právo)	
§ 3	5232, 5233, 5244
— květen 22., čís. 269 Sb. z. a n. (padělání peněz)	
§ 1	5284
— odst. 2	5223
§ 5	5284
§ 6	5399

	Čís.
1919 květen 23., čís. 278 Sb. z. a n. (o sestavování sezna- mů porotců)	
§ 2, čís. 4	5233
— říjen 17., čís. 562 Sb. z. a n. (podmíněně odsouzení)	
§ 1, odst. 1	5251
— odst. 2	5201
§ 2	5232
§ 6, čís. 4	5201, 5355
§ 7, odst. 2	5201
— odst. 3	5448
§ 8	5201
— odst. 2	5355
1920 únor 29., čís. 121 Sb. z. a n. (ústavní listina)	
§ 6	5174, 5358
§ 24	5358, 5428
§ 99	247 dis.
§ 103	241 dis.
— březen 19., čís. 193 Sb. z. a n. (branný zákon)	
§ 45	5333
§ 56, odst. 2	5344
— duben 14., čís. 299 Sb. z. a n. (četnictvo)	
§ 12	5429
— duben 15., čís. 284 Sb. z. a n. (poměr trestů v úze- mí různého práva)	
§ 2, čís. 2	5324
1921 červen 30., čís. 245 Sb. z. a n. (o státních hranicích)	
čl. II., § 1	5202
— červen 30., čís. 254 Sb. z. a n. (ochrana hraničních meznic a trigonometric- kých značek)	
§ 1	5202
§ 3	5202
§ 4	5202
— červenec 19., čís. 267 Sb. z. a n. (státní příspěvek k podpoře nezaměstna- ných)	
§ 2	5226, 5369
§ 3	5226, 5369
§ 4, čís. 3	5369
— čís. 7	5226
§ 5	5369
§ 13, odst. 2	5226
— prosinec 22., čís. 471 Sb. z. a n. (trestní právo)	
§ 6	5335

	Čís.
1922 leden 31., čís. 40 Sb. z. a n. novela k advokátnímu řá- du)	
§ 1	277 dis.
§ 6, odst. 2	277 dis.
— červenec 11., čís. 241 Sb. z. a n. (potírání pohlavních nemoci)	
§ 14	5325
§ 20	5325, 5456
§ 21	5325
1923 březen 19., čís. 50 Sb. z. a n. (ochrana republiky)	
§ 2	5190, 5195, 5310
§ 6, čís. 2	5304
— odst. 1	5264
— odst. 3	5445
§ 11, čís. 1	5360
— čís. 2	5179
§ 12, čís. 1	5310
— čís. 2	5416, 5431, 5450 5311, 5416
§ 14, čís. 1	5175, 5252, 5360
— čís. 2	5175, 5252, 5377
— čís. 3	5175, 5410
— čís. 4	5175
— čís. 5	5174, 5175, 5227
— čís. 6	5366
§ 15, čís. 1	5252
— čís. 2	5175, 5279, 5356
— čís. 3	5175, 5259, 5356
§ 16, čís. 1	5173, 5176
§ 17, čís. 1	5183, 5190, 5310
— al. 2	5373, 5431
§ 20	5171
§ 21, čís. 2	5376
§ 27, čís. 2	5304
§ 29	5176
§ 35	5279, 5410
§ 38	5450
§ 39, čís. 2	5227, 5356, 5382
§ 42	5334, 5368, 5370, 5410
— prosinec 11., čís. 8 Sb. z. a n. (o trestnom pojedná- vání proti nepřítomným osobám)	
§ 4, odst. 1	5220
— odst. 7	5314
— prosinec 20., čís. 9 Sb. z. a n. z r. 1924 (telegrafy)	
§ 24, odst. 1	5317
— prosinec 21., čís. 1 Sb. z. a n. z r. 1924 (daň z uhlí)	
§ 19	5372

	Čís.
1924 květen 30., čís. 124 Sb. z. a n. (o urážkách tiskem, ve znění vyhlášky čís. 145/1933)	
§ 1, odst. 2	5354
— odst. 3	5250
§ 6	5374, 5403
§ 13	5309
— červenec 3., čís. 178 Sb. z. a n. (úplatkářství)	5386
§ 2	5333
— odst. 1	5306
— odst. 2	5286
§ 3, odst. 1	5306, 5386
— říjen 9., čís. 221 Sb. z. a n. (nemocenské, invalidní a starobní pojištění, ve znění vyhlášky čís. 189/ 1934 Sb. z. a n.)	
§ 23, odst. 2	5388
§ 31	5388
§ 68	5400
— říjen 10., čís. 259 Sb. z. a n. (živnostenský zákon pro Slovensko a Podk. Rus)	
§ 162	5386
§ 197	5386
§ 212	5386
1926 únor 3., čís. 17 Sb. z. a n. (jazykové nařízení)	
čl. IV., odst. 3	5417
— únor 19., čís. 26 Sb. z. a n. (výroba léčebných speci- alít a obchod s nimi v lé- kárnách)	
§ 3	5438
— červen 24., čís. 103 Sb. z. a n. (platový zákon)	
§ 209	5236
— listopad 24., čís. 218 Sb. z. a n. (původské právo)	
§ 24, odst. 2	5267
§ 46	5318
§ 47, čís. 4	5318
§ 60	5318
1927 červen 15., čís. 76 Sb. z. a n. (o přímých daních)	
§ 354	5457
§ 364	5457
§ 368	5457
— červenec 1., čís. 107 Sb. z. a n. (soudní lékařské ra- dy)	

	Čís.
— čl. II., § 2	5441
— červenec 14., čís. 116 Sb. z. a n. (silniční fond)	
§ 17, odst. 1	5455
§ 18	5455
— červenec 15., čís. 111 Sb. z. a n. (nekalá soutěž)	
§ 2, odst. 4	5265
§ 25	5265
§ 27	5217, 5265, 5362
§ 29	5371, 5438
§ 34, odst. 3, písm b)	5371, 5438
§ 46	5265
1928 červenec 14., čís. 111 Sb. z. a n. (zaházení následků odsouzení)	
§ 3	5232
1929 březen 21., čís. 31 Sb. z. a n. (valorizační novela)	
§ 5, čís. 1	5177
§ 8	5293, 5320, 5324
1930 červen 5., čís. 74 Sb. z. a n. (státní příspěvek k pod- poře nezaměstnaných)	
čl. IV	5415, 5453
— červen 20., čís. 79 Sb. z. a n. (produktivní péče o nezaměstnané)	
§ 4, odst. 2	5415, 5453
§ 5, odst. 2, čís. 4	5415
— čís. 6, 7	5453
§ 7	5453
— prosinec 16., čís. 4 Sb. z. a n. (alimentační zákon)	
§ 9, odst. 1	5329
1931 březen 11., čís. 48 Sb. z. a n. (trestní soudnictví nad mládeží)	
§ 2, odst. 2	5316
§ 3	5206, 5285
§ 6, odst. 1	5316
§ 7, čís. 4	5355
§ 8	5285
§ 10, odst. 1	5355
§ 21	5316
§ 25, odst. 5	5285, 5352, 5355
§ 26	5361
§ 28, odst. 2	5352
§ 33, odst. 1	5473
§ 60, odst. 1	5247
— březen 27., čís. 57 Sb. z. a n. (použití úředníků vyšší pomocné soudní služby u soudů)	

	Čís.
— § 1, čís. 6	5236
— červenec 16., čís. 123 Sb. z. a n. (státní vězení)	
§ 1, odst. 1, čís. 2	5303
§ 9	5303
1932 červen 30., čís. 107 Sb. z. a n. (jízda motorovými vo- zidly)	
čl. IV	5402
1933 červen 28., čís. 108 Sb. z. a n. (o ochraně cti)	
§ 1	5461
§ 1	5178, 5187, 5308
§ 2	5308
§ 5, odst. 1, čís. 1	5388
— čís. 3	5328, 5388, 5452
— odst. 2	5330
§ 6, odst. 1	5427
— odst. 2 a)	5454
— odst. 2 b)	5171, 5256, 5401, 5454
— odst. 3	5171, 5256
§ 8, odst. 3	5365
§ 13, odst. 2	5236, 5403
§ 14, odst. 1	5388
— odst. 2	5388
— čís. 3	5178
— odst. 3, č. 3	5178
— odst. 5	5209, 5253, 5271, 5354
§ 15	5426, 5460
— odst. 2	5213
— odst. 3	5213
§ 16, odst. 1—3	5426, 5460
— odst. 2	5388, 5452
— odst. 3	5374
— odst. 4	5452
§ 17	5209, 5374
§ 20, odst. 3	5213
§ 41, čís. 1	5178, 5237, 5271
§ 43	5403
— červenec 10., čís. 126 Sb. z. a n. (změna a doplnění tiskových zákonů)	
§ 1, odst. 1 a 3	5334
— odst. 3	5351, 5443
§ 10	5188, 5194, 5282, 5443
§ 11	5427
§ 13, čís. 4	5427
§ 18, odst. 1	5351
— odst. 3	5188, 5194, 5282, 5405, 5443

	Čís.		Čís.
§ 19, odst. 4	5194	§ 4	268 dis.
červenec 12., čís. 147 Sb. z. a n.) stíhání protistátní činnosti státních zaměst- nanců		1934 květen 3., čís. 91 Sb. z. a n. (trest smrti a doživot- ní tresty)	
		§ 1	5425

IV. Jiné předpisy.

	Čís.
§ 253 tr. z. německého	5172

